



Statistisches Jahrbuch
Mecklenburg-Vorpommern

2017

Impressum

Bestell-Nr.: Z011 2017 00

Herausgeber:

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 588-0

Telefax: 0385 588-56909

Internet: <http://www.statistik-mv.de>

E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Redaktionsschluss:

30. Oktober 2017

Preis der Printausgabe:

23,00 EUR

ISSN:

0949-3379

ISBN-13:

978-3-9316-54-33-7

Druck:

Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern

Umschlaggestaltung:

Annett Wank, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2017

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Vorwort

Im Frühjahr 2017 erschien das Statistische Jahrbuch für Mecklenburg-Vorpommern in einem neuen Erscheinungsbild, das ebenso wie das neue inhaltliche Konzept bei den Nutzern breite Zustimmung fand. So lag es nahe, mit der neuen, nunmehr 27. Ausgabe der wichtigsten Querschnittsveröffentlichung des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern den eingeschlagenen Weg einer grundlegenden Überarbeitung fortzusetzen. Dabei wird Bewährtes, also Informationen aus allen Arbeitsbereichen der amtlichen Statistik, ergänzt mit Ergebnissen von anderen Behörden und Institutionen, beibehalten.

In wiederum 25 Kapiteln vermittelt das Jahrbuch ein anschauliches Bild der wirtschaftlichen, sozialen, demografischen, ökologischen und politischen Verhältnisse des Landes im Nordosten Deutschlands seit der Wiedervereinigung. Die Auswertungen der Daten, die nach den Grundsätzen der Objektivität, Neutralität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit erhoben wurden, sind eine unverzichtbare Informationsgrundlage für bedeutsame Fragestellungen, die in Öffentlichkeit und Politik diskutiert werden. Neben der demografischen Situation sind die Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung, die Verdienste und Verbraucherpreise, das Bildungswesen, Sozialleistungen sowie die medizinische Versorgung, der Umweltschutz und auch die Relevanz von Kriminalität im Land betroffen. Die Ergebnisse aus der Agrarstrukturhebung 2016 spiegeln ein aktuelles Bild der Situation in der Agrarwirtschaft wider.

Das Tabellenprogramm wurde weitgehend fortgeschrieben. Einschränkungen gibt es in der aktuellen Ausgabe bei den Bevölkerungszahlen für das Jahr 2016, die bis zum Redaktionsschluss noch nicht als endgültige Ergebnisse vorlagen.

Zum zweiten Mal, nach der Ausgabe für das Jahr 2016, wurde eine komplexe Darstellung der einzelnen Abschnitte gewählt, die neben den Landesdaten auch im zeitlichen Vergleich Kreisdaten und Gegenüberstellungen von Ergebnissen aller Länder der Bundesrepublik Deutschland im sachlichen Zusammenhang enthält. Anschauliche Grafiken tragen zur Abrundung bei.

Grafiken und kurze Textpassagen zu Beginn eines jeden Kapitels stimmen den Leser auf den Inhalt ein, den methodische Aspekte und ein spezifisches Glossar komplettieren. Ausführlicher als in der Vorgängerausgabe wird auf weiterführende Veröffentlichungen des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern und auf Qualitätsberichte des Statistischen Bundesamtes verwiesen.

Für jedermann kostenfrei zugänglich ist das Statistische Jahrbuch im Internet. Dazu sind die einzelnen Kapitel im nutzerfreundlichen Excel-Format abrufbar. Darüber hinaus sind die Gesamtausgabe sowie die Kapitel auch in einem Druckformat (PDF) verfügbar.

Für die gute Zusammenarbeit bedanke ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Behörden und Verbänden, die mit ihren Daten und Auskünften die unentbehrliche Grundlage für die im Jahrbuch verarbeiteten amtlichen Statistiken lieferten.

Schwerin, im Dezember 2017

Gudrun Beneicke
Leiterin des Statistischen Amtes
Mecklenburg-Vorpommern

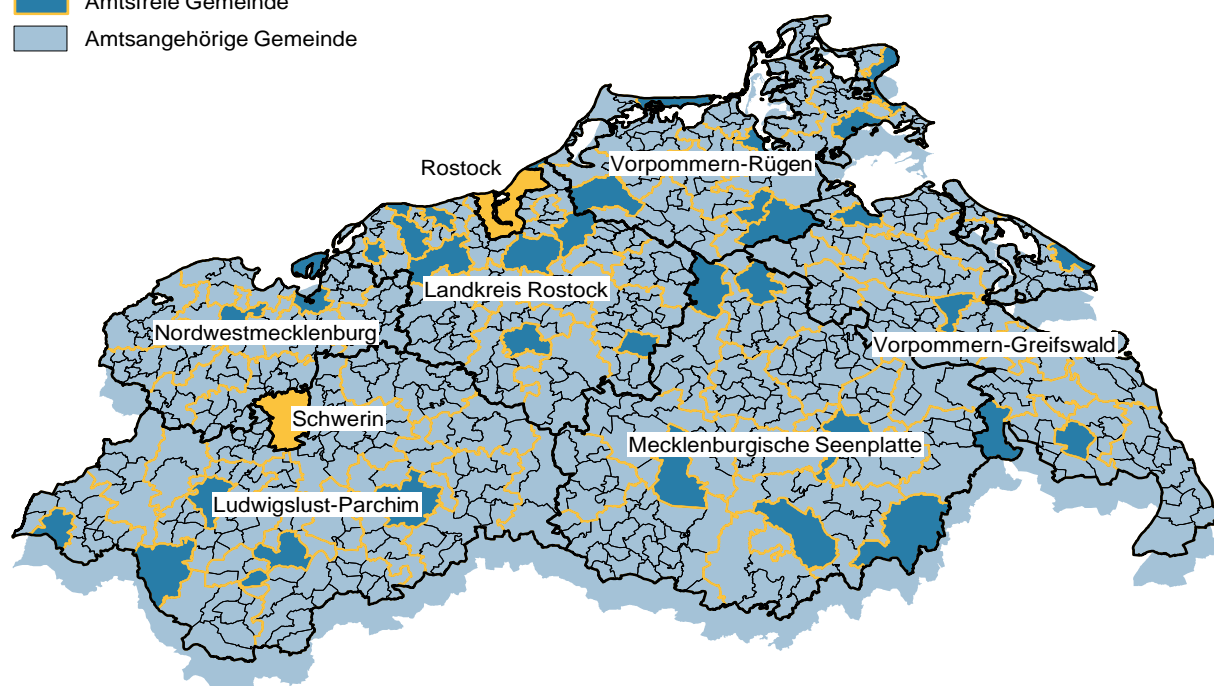
Inhaltsübersicht

Seite	
7	Das Land Mecklenburg-Vorpommern
Gesellschaft und Staat	
21	1 Bevölkerung
55	2 Privathaushalte und Familien
79	3 Einnahmen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen
113	4 Bildung und Kultur
155	5 Gesundheit
175	6 Öffentliche Sozialleistungen
195	7 Kinder- und Jugendhilfe
213	8 Öffentliche Finanzen und Personal
235	9 Steuern
257	10 Wahlen und Volksentscheide
277	11 Rechtspflege
Gesamtwirtschaft und Umwelt	
295	12 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
319	13 Unternehmen und Handwerk
345	14 Erwerbstätigkeit
369	15 Verdienste und Arbeitskosten
389	16 Preise
405	17 Außenhandel
419	18 Umwelt
439	19 Energie
Wirtschaftsbereiche	
453	20 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
501	21 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau
515	22 Bauen
541	23 Binnenhandel und weitere Dienstleistungen
553	24 Gastgewerbe und Tourismus
571	25 Verkehr
589	Allgemeine Hinweise

Das Land Mecklenburg-Vorpommern

**Gebietsstruktur
am 31. Dezember 2016**

-  Landkreis
-  Kreisfreie Stadt
-  Amt
-  Amtsfreie Gemeinde
-  Amtsangehörige Gemeinde

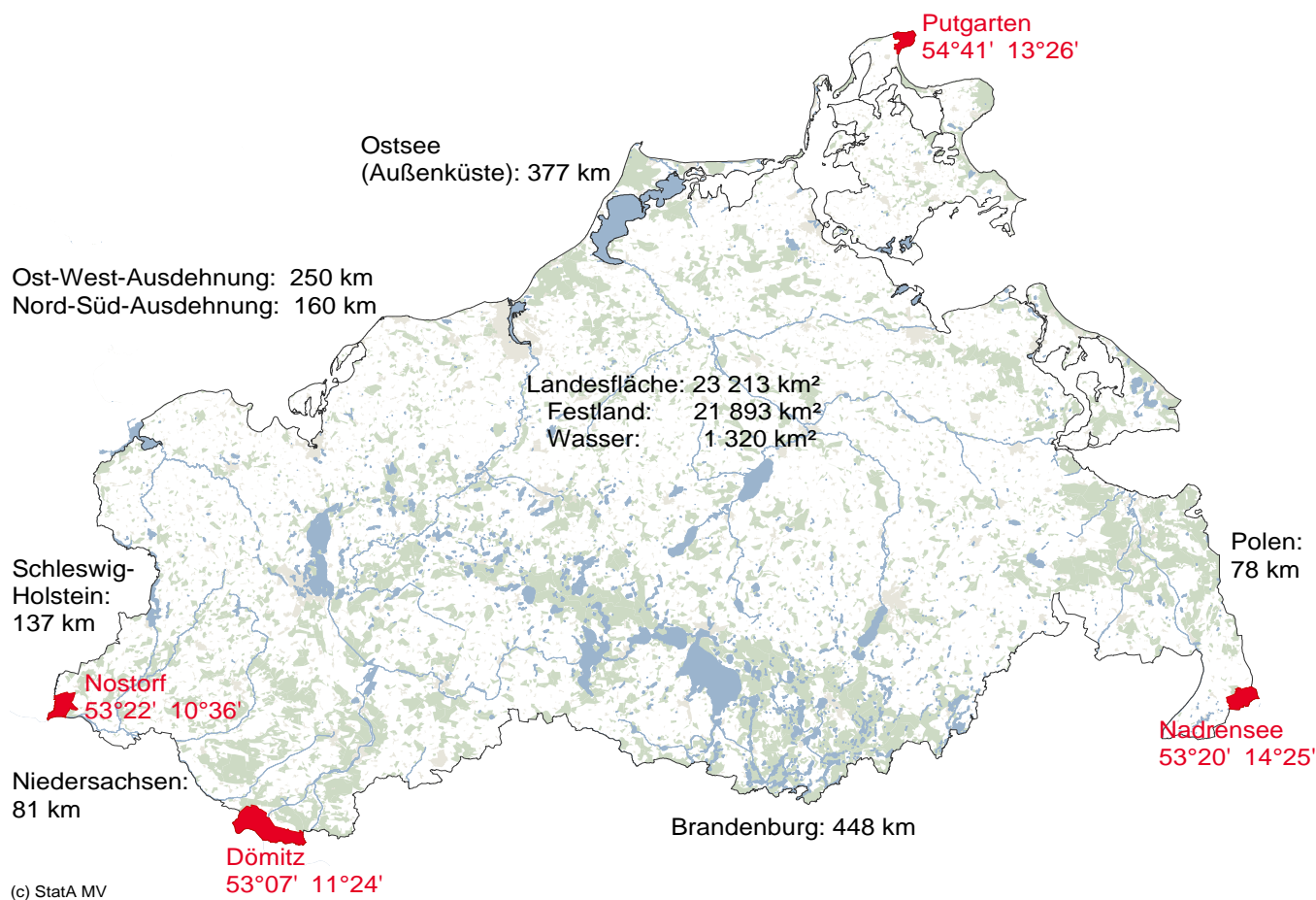


Inhaltsverzeichnis

Seite	
	Karten und Tabellen
7	Gebietsstruktur
9	Geografische Angaben
9	Fläche und Landesgrenze
9	Allgemeine Flächennutzung - Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung am 31. Dezember 2016
10	Ausgewählte Binnenseen und Inseln
11	Bodden- und Haffgewässer
11	Ausgewählte Flüsse
11	Moore
12	Ortshöhenlage der Städte mit mehr als 5 000 Einwohnern
13	Ausgewählte Bodenerhebungen
13	Gewinnung von Bodenschätzen im Zeitvergleich
14	Ausgewählte Wasserstraßen
14	Meteorologische Angaben
14	Witterungsverhältnisse 2015 und 2016 für ausgewählte meteorologische Stationen
15	Naturschutz
15	Naturschutzflächen (nationale und europäische Schutzgebiete)
15	Ausgewählte Naturschutzgebiete
16	Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke
17	Fußnotenerläuterungen
18	Glossar
20	Mehr zum Thema

Geografische Angaben

Fläche und Landesgrenze 1)

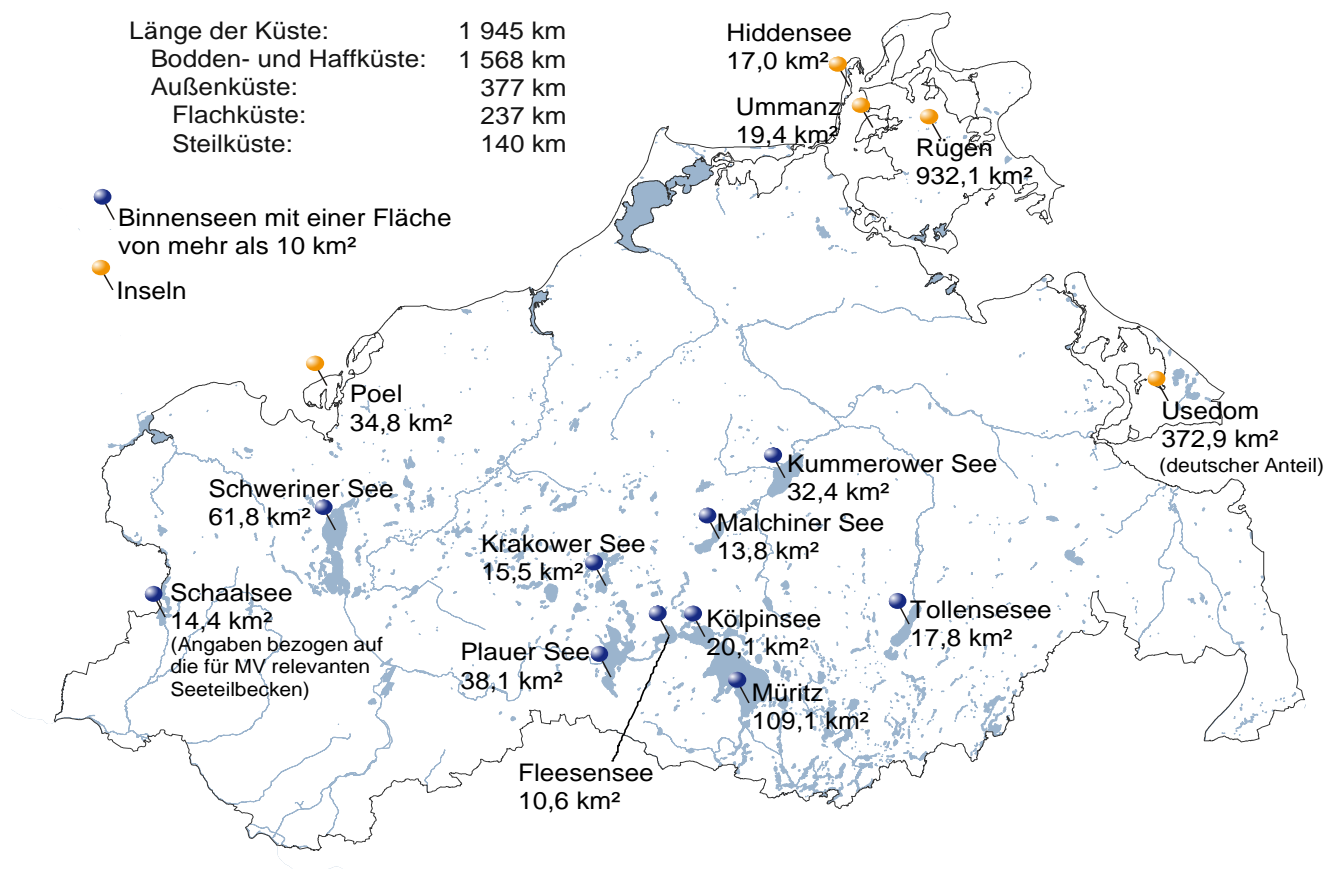


Allgemeine Flächennutzung - Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung am 31. Dezember 2016

Nutzungsart	Fläche	Anteil an der Bodenfläche
	ha	%
Insgesamt	2 329 275	100
Siedlung	132 081	5,7
darunter		
Wohnbaufläche	38 091	1,6
Industrie- und Gewerbefläche	22 246	1,0
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	36 490	1,6
Friedhof	1 395	0,1
Verkehr	70 359	3,0
darunter		
Straßenverkehr	36 026	1,5
Weg	23 525	1,0
Bahnverkehr	5 785	0,2
Vegetation	1 993 852	85,6
darunter		
Landwirtschaft	1 442 651	61,9
Wald	490 225	21,0
Unland, vegetationslose Fläche	23 409	1,0
Gewässer	132 982	5,7

Geografische Angaben

Ausgewählte Binnenseen und Inseln 2)



(c) StatA MV

Binnenseen mit einer Fläche von mehr als 10 km ²	Mittlere Tiefe	Größte Tiefe	Volumen	Mittelwasserstand
	m		Mill. m ³	m über Normalhöhennull (NHN = Pegel Amsterdam)
Müritz	6,6	30,5	721,5	62,0
Schweriner See	11,1	52,4	688,0	37,8
Plauer See	6,3	25,2	240,2	61,9
Kummerower See	8,1	23,3	262,7	0,3
Kölpinsee	3,6	30,0	71,9	62,0
Tollensesee	17,8	31,3	315,6	14,9
Krakower See	7,2	28,5	110,9	47,7
Malchiner See	2,6	10,0	35,2	0,4
Schaalsee (Angaben bezogen auf die für Mecklenburg-Vorpommern rele- vanten Seeteilbecken)	17,7	72,3	254,8	34,9
Fleesensee	6,2	26,3	66,2	61,9

Geografische Angaben**Bodden- und Haffgewässer**

Gewässer	Fläche	Volumen	Mittlere Tiefe	Größte Tiefe	Einzugsgebiet	Küstenlinienlänge
	km²	Mill. m³	m		km²	km
Wismarbucht	168,9	782,1	4,6	12,0	1 059	100,0
Unterwarnowgebiet	12,5	49,6	4,0	13,5	3 222	40,0
Darß-Zingster-Boddenkette (Bodden südlich von Darß und Zingst einschließlich Ribnitzer See, Saaler Bodden, Koppelstrom, Bodstedter Bodden, Fitt, Zingster Strom, Barther Bodden, Barther Strom, Grabow, Aue bis Pramort)	186,6	383,4	2,1	12,0	1 578	194,2
Bodden zwischen Hiddensee und Rügen	171,3	300,5	1,8	7,6	388	122,5
Binnenbodden Rügens (ohne Kleinen Jasmunder Bodden)	130,2	475,8	3,7	10,3	330	169,5
Strelasund	64,4	252,5	3,9	16,0	238	83,0
Greifswalder Bodden	510,2	2 960,0	5,8	13,5	665	162,0
Peenestrom	163,9	429,3	2,6	16,0	5 772	187,0
Kleines Haff	277,2	1 025,6	3,7	7,8	3 449	76,0

Ausgewählte Flüsse

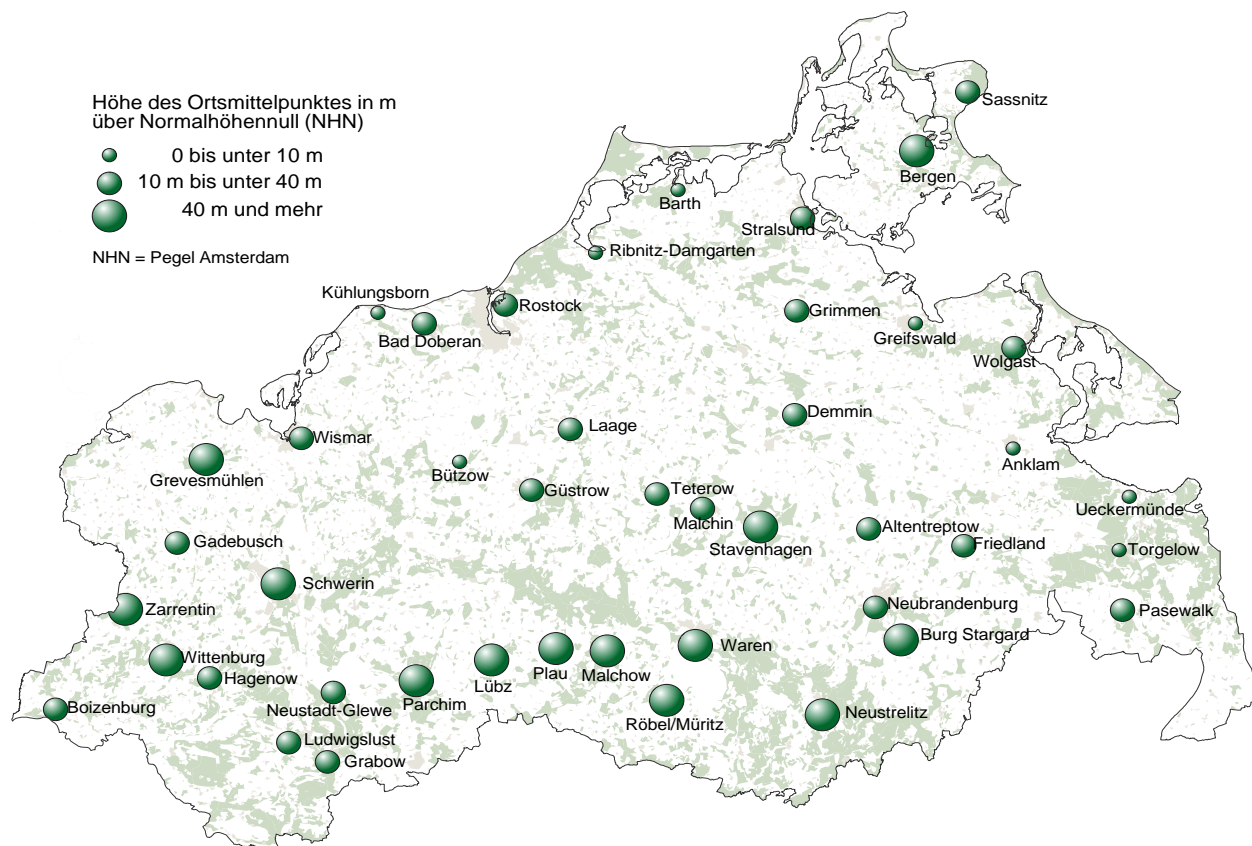
Fluss 3)	Länge		Einzugsgebiet	Mittlere Abfluss-spende
	insgesamt	darunter schiffbar		
	km		km²	l/s je km²
Ostseezuflüsse				
Warnow (einschließlich Unterwarnow)	156,2	14,1	3 019	5,47
Peene	120,4	97,5	5 084	4,29
Recknitz	88,8	-	668	6,18
Stepenitz	63,1	-	761	7,35
Uecker (Anteil Mecklenburg-Vorpommerns)	45,2	3,1	2 435	3,30
Nordseezuflüsse				
Elde	208,9	184,0	2 784	3,46
Elbe (Anteil Mecklenburg-Vorpommerns; Mittlere Abfluss-spende: am Pegel Neu Darchau (Niedersachsen))	20,8	20,8	148 058	5,46
Sude	86,4	-	2 556	6,22
Löcknitz (einschließlich gemeinsamen Grenzgewässeranteils mit dem Land Brandenburg)	29,8	-	888	5,24

Moore

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Moorfläche	Bodenfläche 4)	Anteil an der Bodenfläche
	ha		%
Mecklenburg-Vorpommern	280 670	2 329 275	12,0
Rostock	1 180	18 136	6,5
Schwerin	890	13 052	6,8
Mecklenburgische Seenplatte	66 700	549 563	12,1
Landkreis Rostock	38 100	343 129	11,1
Vorpommern-Rügen	37 200	321 446	11,6
Nordwestmecklenburg	16 400	212 712	7,7
Vorpommern-Greifswald	78 800	394 558	20,0
Ludwigslust-Parchim	41 400	476 678	8,7

Geografische Angaben

Ortshöhenlage der Städte mit mehr als 5 000 Einwohnern 5)



(c) StatA MV

Stadt	Höhe in m über Normalhöhennull (NHN = Pegel Amsterdam)
-------	--

Neustrelitz	74
Waren (Müritz)	73
Plau am See	72
Röbel/Müritz	70
Bergen auf Rügen	68
Malchow	65
Burg Stargard	53
Lübz	53
Parchim	49
Schwerin, Landeshauptstadt	45
Stavenhagen, Reuterstadt	43
Zarrentin am Schaalsee	42
Wittenburg	41
Grevesmühlen	40
Gadebusch	39
Ludwigslust	35
Sassnitz	35
Neustadt-Glewe	35
Grabow	29
Laage	26
Hagenow	24
Pasewalk	22

Stadt	Höhe in m über Normalhöhennull (NHN = Pegel Amsterdam)
-------	--

Neubrandenburg	18
Rostock, Hansestadt	15
Wismar, Hansestadt	15
Friedland	15
Güstrow	13
Bad Doberan	13
Demmin, Hansestadt	11
Boizenburg/Elbe	11
Teterow	11
Malchin	11
Altentreptow	11
Stralsund, Hansestadt	10
Wolgast	10
Grimmen	10
Ribnitz-Damgarten	9
Anklam	8
Greifswald, Hansestadt	7
Torgelow	7
Barth	5
Kühlungsborn	5
Bützow	4
Ueckermünde	3

Geografische Angaben**Ausgewählte Bodenerhebungen**

Berg	Höhe in m über Normalhöhennull (NHN = Pegel Amsterdam)	Landkreis	Erläuterung
Helpter Berge	179,2	Mecklenburgische Seenplatte	
Ruhner Berg	176,8	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Dachsberg	169,1	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Vogelkirsche	166,2	Mecklenburgische Seenplatte	Kuppe nördlich von Schlicht
Reiherberg	161,5	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Piekberg	161,1	Vorpommern-Rügen	
Petersilienberg	153,8	Mecklenburgische Seenplatte	gehört zu Helpter Berge
Fuchsberg	153,2	Vorpommern-Rügen	
Priemerberg	152,6	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Falsinger Berg	151,7	Vorpommern-Rügen	
Trenzer Berg	150,8	Vorpommern-Rügen	
Mattowberg	150,7	Vorpommern-Rügen	
Buchberg	150,1	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Hohe Burg	147,6	Landkreis Rostock	
Hirschberg	143,7	Mecklenburgische Seenplatte	
Diedrichshagener Berg	129,8	Landkreis Rostock	
Zwillingsberg	128,0	Mecklenburgische Seenplatte	
Schmooksberg	127,5	Landkreis Rostock	
Hardtberg	124,7	Landkreis Rostock	
Königsstuhl	118,1	Vorpommern-Rügen	
Strelitzer Berg	116,8	Mecklenburgische Seenplatte	
Heideberg	112,8	Nordwestmecklenburg	
Granziner Heidberge	102,8	Ludwigslust-Parchim	
Hütterberg	95,7	Nordwestmecklenburg	
Rugard	90,4	Vorpommern-Rügen	
Bakenberg	72,7	Vorpommern-Rügen	Insel Hiddensee
Golm	69,3	Vorpommern-Greifswald	
Streckelsberg	56,3	Vorpommern-Greifswald	

Gewinnung von Bodenschätzen im Zeitvergleich

Bodenschatz	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Kreide	1 000 t	25	143	201	204	280	386	408	354
Kiessand	1 000 t	7 700	24 556	21 070	14 345	14 935	13 302	12 923	11 815
Quarzsand	1 000 t	.	320	71	38	46	52	56	52
Spezialton	1 000 t	18	125	112	26	31	16	33	32
Ton	1 000 t	.	115	-	43	75	0	0	0
Torf	1 000 t	20	104	98	119	103	86	96	69
Erdöl	1 000 t	20,0	19,0	12,0	7,0	3,9	4,8	3,6	3,7
Erdgas	1 000 m ³	5 000	5 740	3 080	1 658	658	515	527	586
Erdwärme	GWh	ca. 2,1	28,0	15,9	24,1	26,9	24,7	24,0	22,0
Sole	m ³	-	-	1 195	5 617	1 200	1 584	1 322	941

Geografische Angaben

Ausgewählte Wasserstraßen

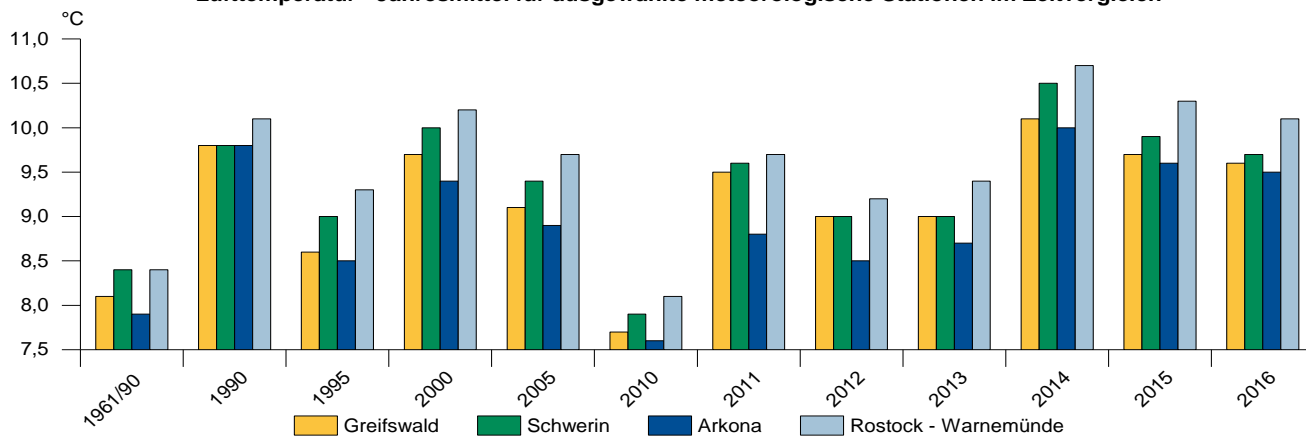
Bezeichnung	Schiffbare Länge	Schleusen	Tauchtiefe			
	km		m	von ... bis ... km		
Müritz-Elde-Wasserstraße	180,00	17,00	1,20 1,40	0,00 120,05	bis bis	120,05 180,00
Stör-Wasserstraße	44,70	1,00	1,20 1,40	0,00 19,71	bis bis	19,71 44,70
Müritz-Havel-Wasserstraße	31,50	4,00	1,40	0,00	bis	31,50
Obere Havel-Wasserstraße (Anteil Mecklenburg-Vorpommerns)	27,35	2,00	1,40 1,00	47,50 86,70	bis bis	86,70 94,40

Meteorologische Angaben

Witterungsverhältnisse 2015 und 2016 für ausgewählte meteorologische Stationen








Merkmal	Station							
	Greifswald		Schwerin		Arkona		Rostock - Warnemünde	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Lufttemperatur (°C)								
Jahresmittel	9,7	9,6	9,9	9,7	9,6	9,5	10,3	10,1
Abweichung vom Normalwert ⁶⁾	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,7
Maximum								
Wert	33,6	33,4	36,0	32,6	26,7	32,2	34,9	32,9
Datum	04.07.	26.08.	04.07.	26.08.	04.07.	26.08.	04.07.	26.08.
Minimum								
Wert	- 10,6	- 13,7	- 6,7	- 10,8	- 2,6	- 8,8	- 7,0	- 10,9
Datum	06.02.	06.01.	06.02.	18.01.	24.01.	22.01.	06.02.	04.01.
Niederschlagshöhe (mm)								
Jahressumme	579	451	.	629	614	450	613	480
Prozent des Normalwertes ⁶⁾	102	80	.	101	118	86	104	82
Maximum								
Wert	19,0	14,1	26,8	28,4	32,5	18,8	16,3	14,2
Datum	27.08.	15.06.	15.11.	14.06.	26.12.	05.07.	12.12.	24.04.
Relative Luftfeuchte (%)	79	78	.	80	84	.	78	79

Lufttemperatur - Jahresmittel für ausgewählte meteorologische Stationen im Zeitvergleich



Naturschutz

Naturschutzflächen (nationale und europäische Schutzgebiete) 7)

Bezeichnung	Anzahl	Fläche 8)	
		ha	
Nationale Schutzgebiete			
Naturschutzgebiete 9)	272	95 100	
Nationalparke	3	113 900	
Biosphärenreservate	3	99 900	
Naturparke	7	331 900	
Landschaftsschutzgebiete 10)	144	699 100	
Europäische Schutzgebiete			
Europäische Vogel- schutzgebiete 11)	61	927 500	
Gebiete von gemeinschaft- licher Bedeutung 12)	234	573 500	

Ausgewählte Naturschutzgebiete 13)

Schutzgebiet	Jahr der geltenden Verordnung	Fläche	Kreisfreie Stadt Landkreis	Schutzkriterien
		ha		
Peenemünder Haken, Struck und Ruden	2008	7 880	Vorpommern-Greifswald	Vielzahl charakteristischer Meeres- und Küstenbiotope; Vogelwelt
Nonnenhof	2002	1 050	Mecklenburgische Seenplatte	unterschiedliche Landschaftselemente mit reicher Biotopstruktur und vielfältigem Arteninventar, orni- thologisch bedeutsames Vogelbrut- und Rastgebiet
Krummenhagener See	1941	263	Vorpommern-Rügen	Restwasserflächen und großflächige Verlandungs- bereiche, Brut-, Nahrungs- und Rastgebiet für reiche Vogelwelt
Eldena	1961	407	Vorpommern-Greifswald	Laubwaldkomplex mit interessanter Bodenvegetation und Gehölzbestand, artenreiche Tierwelt
Heiligensee und Hütelmoor	1961	490	Rostock	Strandsee-Ökosystem, naturnahe Waldgesellschaften
Damerower Werder	1998	775	Mecklenburgische Seenplatte	Wisentschaugatter, reiche Vogelwelt, Vielfalt unterschiedlicher Lebensräume
Fischteiche in der Lewitz	1967	1 732	Ludwigslust-Parchim	Vogelbrut- und -rastgebiet
Hinrichshagen	1967	1 124	Mecklenburgische Seenplatte	naturnahes Waldgebiet mit seltenen und bestandsbedrohten Tierarten
Warnowseen	1982	177	Ludwigslust-Parchim	vermoorte Flusseenreihe, Brutvogel- und Vogelzugreservat, besonders für Wasservögel
Peenetal			Vorpommern-Greifswald,	
Salem bis Jarmen	2009	6 713	Mecklenburgische	großflächiger und vollständiger Ausschnitt eines
Jarmen bis Anklam	2010	3 429	Seenplatte	Flusstalmoores im nordostdeutschen Tiefland mit charakteristischem Arteninventar
Karlsburger und Oldenburger Holz	1984	422	Vorpommern-Greifswald	reich strukturierter Laubwald, Refugium für bestands- bedrohte Pflanzen- und Tiergemeinschaften

Naturschutz**Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke 14)**

Schutzgebiet	Fläche in km²			Landkreis	Merkmal	
	ins- gesamt	Wald	Wasser			
	Nationalparke					
	Vorpommersche Bodden- landschaft	787	61	657	Vorpommern-Rügen	ausgedehnte Bodden- und Außen- küstenlandschaft, Küstenvogel- und Kranichzug, Windwatt
	Jasmund	31	23	6	Vorpommern-Rügen	Kreideküste, Buchenwald, Orchideen
	Müritz	322	221	42	Mecklenburgische Seenplatte	See- und Fischadler, Moore, Buchenwald, 116 Seen
	Biosphärenreservate					
	Südost-Rügen	228	27	124	Vorpommern-Rügen	reich gegliederte Boddenküste mit Steil- und Flachküsten, Magerrasen, Mooren und Laubwäldern
	Schaalsee	310	61	20	Ludwigslust-Parchim, Nordwestmecklenburg	tiefer, nährstoffarmer Binnensee, reich strukturierte Landschaft mit Mooren und Laubwäldern
	Flusslandschaft Elbe MV	461	152	6	Ludwigslust-Parchim	naturnahe Flusstallandschaft der Elbe und ihrer Zuflüsse
	Naturparke					
	Nossentiner-Schwinzer Heide	355	198	46	Landkreis Rostock, Ludwigslust-Parchim, Mecklenburgische Seenplatte	ausgedehnte Wälder mit Seen und Mooren, Seeadler, Wanderfalke
	Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See	616	126	56	Mecklenburgische Seenplatte, Landkreis Rostock	typische hügelige Kulturlandschaft mit reicher Naturlandschaft
	Feldberger Seenlandschaft	347	146	28	Mecklenburgische Seenplatte	Altbuchenwälder und Seenlandschaft
	Insel Usedom	590	92	258	Vorpommern-Greifswald	Insellandschaft, Rastplatz für Wasser- und Watvögel
	Sternberger Seenland	540	161	39	Landkreis Rostock, Ludwigslust-Parchim, Mecklenburgische Seenplatte	Seenlandschaft, großräumig unzerschnittene Lebensräume
	Am Stettiner Haff	537	265	17	Vorpommern-Greifswald	unverbaute Haffküste, weite Wald- komplexe der Ueckermünder Heide, Brohmer Berge
	Flusslandschaft Peenetal	334	43	23	Vorpommern-Greifswald, Mecklenburgische Seenplatte	unverbaute Flusslandschaft mit ausgedehnten Mooren

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ausweisung der Fläche: Stand: 31.12.2016; Ausweisung der Küstenlänge: Stand: Juli 2010
- 2) Ausweisung der Inseln aus Basis-DLM, Stand: 31.07.2017
- 3) Stand: 2014
- 4) Bodenfläche am 31.12.2016
- 5) Einwohner mit Stand: 31.12.2015
- 6) Normalwert: Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1990
- 7) Flächen können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil großflächig überlagern. Stand: 28.04.2017
- 8) einschließlich der Schutzgebiete in den Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns (12-Seemeilen-Zone)
- 9) einschließlich des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe MV
- 10) einschließlich der Entwicklungszone des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe MV
- 11) nach europäischer Vogelschutzrichtlinie, Richtlinie des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (2009/147/EG)
- 12) nach europäischer Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen
- 13) Stand: 31.12.2013
- 14) Stand: 01.02.2015

Glossar

Bahnverkehr

Bahnverkehr umfasst alle für den Schienenverkehr erforderlichen Flächen und die dem Schienenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Biosphärenreservate sind einheitlich zu schützende und zu entwickelnde Gebiete, die großräumig und für bestimmte Landschaftstypen charakteristisch sind, in wesentlichen Teilen ihres Gebiets die Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets, im Übrigen überwiegend eines Landschaftsschutzgebiets erfüllen. Sie dienen vornehmlich der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch hergebrachte vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und der darin historisch gewachsenen Arten- und Biotopvielfalt, einschließlich Wild- und früherer Kulturformen wirtschaftlich genutzter oder nutzbarer Tier- und Pflanzenarten und beispielhaft der Entwicklung und Erprobung von die Naturgüter besonders schonenden Wirtschaftsweisen (§ 25 BNatSchG).

Das Netz "Natura 2000" besteht aus den Gebieten der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie vom 21. Mai 1992, 92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (vom 2. April 1979, 79/409/EWG; ersetzt durch kodifizierte Fassung vom 30. November 2009, 2009/147/EG), kurz "**Europäische Vogelschutzgebiete**". Die Natura 2000-Gebiete werden nach EU-weit einheitlichen Standards ausgewählt und unter Schutz gestellt. Die Natura 2000-Gebiete sollen zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Europäischen Union beitragen, indem sie ein kohärentes Schutzgebietsnetz ("Natura 2000") bilden.

Friedhof

Friedhof ist eine Fläche, die zur Bestattung dient oder gedient hat, sofern die Zuordnung zu Grünanlage nicht zutreffender ist. Friedwälder werden der Nutzungsart "Wald" zugeordnet.

Gewässer

Der Nutzungsartenbereich Gewässer umfasst die mit Wasser bedeckten Flächen.

Industrie- und Gewerbefläche

Industrie- und Gewerbefläche ist eine Fläche, die vorwiegend industriellen oder gewerblichen Zwecken dient.

Landschaftsschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, einschließlich des Schutzes von Lebensstätten und Lebensräumen bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten, wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung (§ 26 Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG).

Landwirtschaft (Fläche)

Landwirtschaft ist eine Fläche für den Anbau von Feldfrüchten sowie eine Fläche, die beweidet und gemäht werden kann, einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebauten Flächen.

Moore sind von einem Überschuss an Regen- oder Mineralbodenwasser abhängige Lebensräume, die in ungestörtem Zustand eine torfbildende Vegetation besitzen. Als Moore werden Böden bezeichnet, die aus Torfen bestehen, die einen Masseanteil von mehr als 30 Prozent organischer Substanz aufweisen und deren Torfmächtigkeit mehr als 30 Zentimeter beträgt. Intakte Moore sind wichtige Kohlenstoff- und Stickstoffspeicher, in denen dauerhaft Kohlenstoff festgelegt wird. In Zeiten des Klimawandels hat Mecklenburg-Vorpommern als eines der moorreichsten deutschen Länder insoweit eine besondere Verantwortung. Naturnahe Moore sind darüber hinaus Lebensräume mit einer spezialisierten Tier- und Pflanzenwelt und bedeutende Wasserspeicher. In der Landschaft wirken sie als natürliche Filterräume für Nährstoffe und als Archiv geben die Torfe der Moore Auskunft über Klima, Wasserhaushalt und Vegetation vergangener Epochen.

Nationalparke sind rechtsverbindlich festgesetzte einheitlich zu schützende Gebiete, die großräumig, weitgehend unzerschnitten und von besonderer Eigenart sind, in einem überwiegenden Teil ihres Gebiets die Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets erfüllen und sich in einem überwiegenden Teil ihres Gebiets in einem vom Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand befinden oder geeignet sind, sich in einen Zustand zu entwickeln oder in einen Zustand entwickelt zu werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet (§ 24 Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG).

Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende großräumige Gebiete, die überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind und sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen bzw. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind. Dabei wird ein nachhaltiger Tourismus angestrebt. Sie dienen der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Zu diesem Zweck wird eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt. Sie sind besonders dazu geeignet, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG).

Glossar

Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete zum besonderen Schutz von Natur und Landschaft. Sie dienen der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Flächen können auch aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit (§ 23 Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG) als Naturschutzgebiete ausgewiesen werden.

Siedlung

Der Nutzungsartenbereich Siedlung beinhaltet die bebauten und nicht bebauten Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen.

Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche

Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient.

Straßenverkehr

Straßenverkehr umfasst alle für die bauliche Anlage Straße erforderlichen Flächen und die dem Straßenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Unland, vegetationslose Fläche

Unland, vegetationslose Fläche ist eine Fläche ohne nennenswerten Bewuchs auf Grund besonderer Bodenbeschaffenheit, wie z. B. nicht aus dem Geländere relief herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen.

Verkehr

Der Nutzungsartenbereich Verkehr enthält die bebauten und unbebauten Flächen, die dem Verkehr dienen.

Wald

Wald ist eine Fläche, die mit Forstpflanzen (Waldbäume und Waldsträucher) bestockt ist.

Weg

Weg umfasst alle Flächen, die zum Befahren und/oder Begehen vorgesehen sind. Zur Wegfläche gehören auch Seitenstreifen und Gräben zur Wegentwässerung.

Wohnbaufläche

Wohnbaufläche ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (z. B. Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient.

Mehr zum Thema

Quellenangaben

Amt für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen Mecklenburg-Vorpommern

Fläche, Grenzpunkte und Landesgrenze

Inseln und Binnenseen

Ortshöhenlagen

Bodenerhebungen

Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg

Küstenlängen

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern

Küstenlängen

Binnenseen

Bodden- und Haffgewässer

Flüsse

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern

Naturschutzflächen, Naturschutzgebiete, Nationalparke

Moore (Moorfläche)

Bergamt Stralsund

Gewinnung von Bodenschätzen

Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Außenstelle Ost

Wasserstraßen

Datenbasis Deutscher Wetterdienst

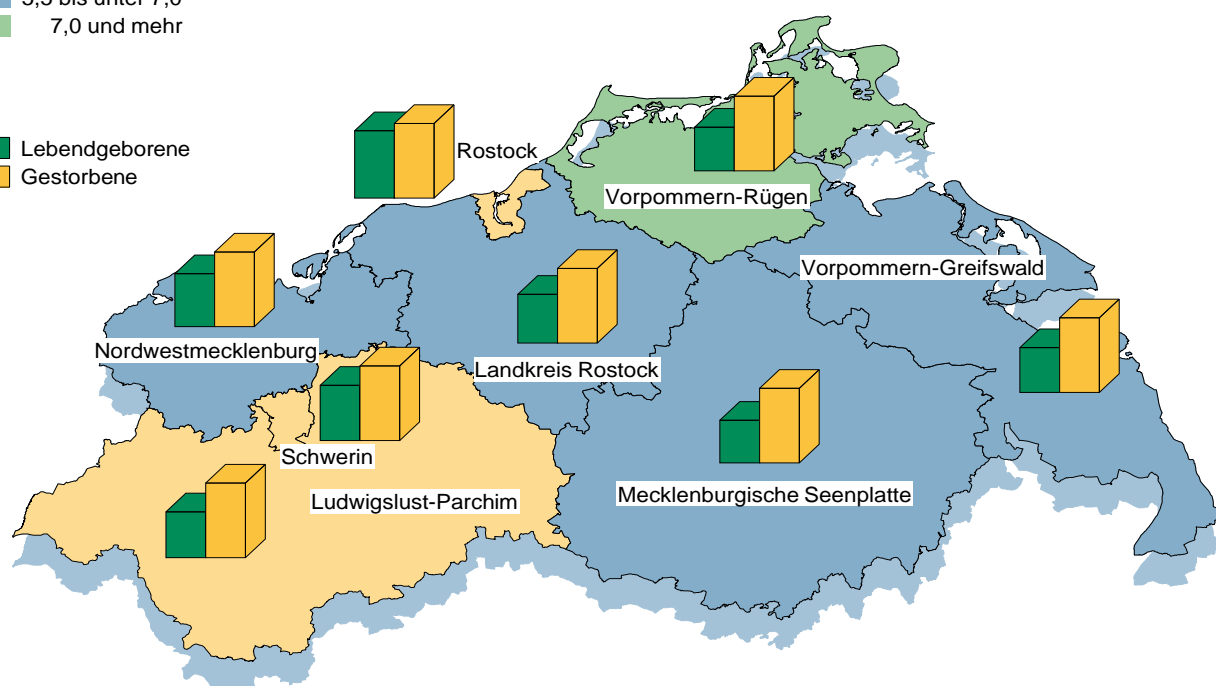
1 : Bevölkerung

Eheschließungen sowie Lebendgeborene und Gestorbene 2015 je 1 000 Einwohner nach Kreisen

Eheschließungen

- Unter 5,5
- 5,5 bis unter 7,0
- 7,0 und mehr

Lebendgeborene
Gestorbene

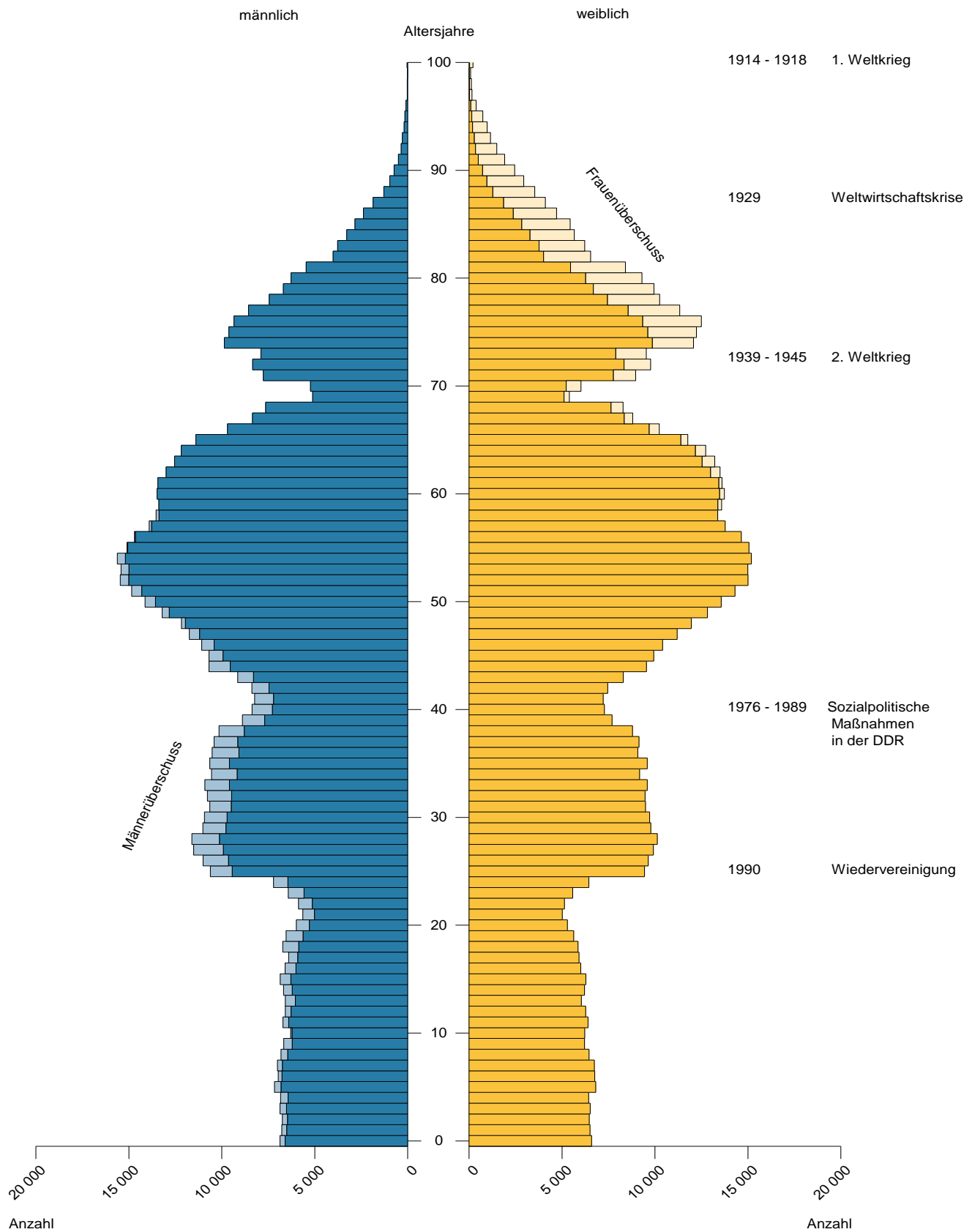


Inhaltsverzeichnis

Seite	
23	Der erste Einblick
24	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
25	1.1 Gebiet und Bevölkerung
25	1.1.1 Gebietseinteilung im Zeitvergleich
25	1.1.2 Gemeinden und Bevölkerung am 31. Dezember 2015 nach Gemeindegrößenklassen
25	1.1.3 Fläche und Bevölkerung am 31. Dezember 2015 nach Kreisen
26	1.1.4 Bevölkerung nach Geschlecht im Zeitvergleich
26	1.1.5 Bevölkerung am 31. Dezember nach Kreisen im Zeitvergleich
27	1.1.6 Bevölkerung am 31. Dezember 1990 und 2015 nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit
29	1.1.7 Bevölkerung am 31. Dezember 2015 nach Altersgruppen und Kreisen
29	1.1.8 Ausländer am 31. Dezember nach Geschlecht im Zeitvergleich
30	1.1.9 Eingebürgerte Personen im Zeitvergleich
30	1.1.10 Eingebürgerte Personen 2016 nach Altersgruppen, Land der bisherigen Staatsangehörigkeit und Rechtsgründen
31	1.1.11 Eingebürgerte Personen 2016 nach bisheriger Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer
32	1.1.12 Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich
33	1.2 Bevölkerungsbewegung
33	1.2.1 Eheschließungen und Geborene im Zeitvergleich
33	1.2.2 Gestorbene im Zeitvergleich
34	1.2.3 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene nach Staatsangehörigkeit im Zeitvergleich
34	1.2.4 Eheschließende 2015 nach Altersgruppen und bisherigem Familienstand
35	1.2.5 Durchschnittliches Heiratsalter nach bisherigem Familienstand der Ehepartner im Zeitvergleich
36	1.2.6 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 2015 nach Kreisen
37	1.2.7 Geborene 2015 nach Alter der Mutter sowie Geburtenziffern
38	1.2.8 Ehehich Lebendgeborene 2015 nach Ehedauer der Mutter und Lebendgeborenenfolge
38	1.2.9 Im 1. Lebensjahr Gestorbene 2015 nach Alter und Geschlecht
39	1.2.10 Gestorbene 2015 nach Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht sowie Sterbeziffern
40	1.2.11 Sterbetafel in abgekürzter Form nach Geschlecht
41	1.2.12 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene 2015 im Ländervergleich
41	1.2.13 Wanderungen im Zeitvergleich
43	1.2.14 Wanderungen über die Landesgrenze 2015 nach Vierteljahre, Staatsangehörigkeit und Geschlecht
43	1.2.15 Wanderungen über die Landesgrenze 2015 nach Altersgruppen und Geschlecht
44	1.2.16 Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2015 nach Herkunfts- bzw. Zielland, Geschlecht und Staatsangehörigkeit
45	1.2.17 Zuzüge aus dem Ausland und Fortzüge in das Ausland 2015 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet, Geschlecht und Staatsangehörigkeit
47	1.2.18 Wanderungen 2015 nach Kreisen
48	1.2.19 Bevölkerungsbewegung 2015 nach Gemeindegrößenklassen
49	1.2.20 Wanderungen innerhalb Deutschlands und über die Grenzen 2015
21	Grafiken Eheschließungen sowie Lebendgeborene und Gestorbene 2015 je 1 000 Einwohner nach Kreisen
23	Altersaufbau der Bevölkerung am 31. Dezember 2015
31	Eingebürgerte Personen 2016 nach bisheriger Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer
31	Eingebürgerte Personen 2016 nach Altersgruppen
32	Einwohner je km ² am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich
34	Lebendgeborene und Gestorbene im Zeitvergleich
35	Durchschnittliches Heiratsalter im Zeitvergleich
40	Lebenserwartung Neugeborener im Zeitvergleich
41	Lebendgeborene je 1 000 Einwohner 2015 im Ländervergleich
42	Wanderungen über die Landesgrenze im Zeitvergleich
46	Zuzüge aus dem Ausland und Fortzüge in das Ausland 2015 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet
47	Wanderungen über die Landesgrenze 2015 nach Altersgruppen
48	Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2015
50	Fußnotenerläuterungen
51	Methodik
52	Glossar
53	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Altersaufbau der Bevölkerung am 31. Dezember 2015



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Ende 2015 lebten in Mecklenburg-Vorpommern 1 612 362 Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Einwohnerzahl um 13 224 Personen oder 0,8 Prozent erhöht. Damit wurde der Bevölkerungsanstieg aus dem Jahr 2014 (+ 2 633 Personen) nochmals deutlich übertroffen. Der Bevölkerungszuwachs für das Land insgesamt resultierte ausschließlich aus dem Wanderungsgewinn.
- Die Einwohnerdichte hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert, sie beträgt weiterhin 69 Einwohner je Quadratkilometer. Damit bleibt Mecklenburg-Vorpommern das am dünnsten besiedelte Land Deutschlands.
- Im Jahr 2015 wurden 13 298 Lebendgeborene registriert. Damit hat sich die Anzahl der Lebendgeborenen, wie schon im Vorjahr, weiter erhöht und fast das Niveau von 2010 (13 337 Lebendgeborene) erreicht. Das Geburtenniveau (8,3 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner) ist ebenfalls angestiegen und war das höchste seit 1990, lag aber im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Altersstruktur weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt (2014: 8,8).
- Der Anteil der Lebendgeborenen von unverheirateten Müttern, der 1998 erstmals über 50 Prozent lag, betrug 2015 rund 62 Prozent (Bundesdurchschnitt 2014: 35,0 Prozent). Zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bestehen hier nach wie vor Unterschiede. Im früheren Bundesgebiet nimmt der Anteil der außerehelichen Geburten zwar weiter zu, aber die meisten Kinder werden hier immer noch in einer Ehe geboren. In den neuen Ländern hatten 2015 mit rund 61 Prozent doppelt so viele Babys nicht verheiratete Eltern.
- Im Jahr 2015 standen den Geburten 20 315 Sterbefälle gegenüber, 1 397 mehr als im Vorjahr. Damit ist der Sterbefallüberschuss von 7 017 Personen im Jahr 2015 weiterhin ein negativer Faktor bei der Bevölkerungsentwicklung. Bezogen auf 1 000 Einwohner sind somit 12,7 Personen im Jahr 2015 gestorben. Das ist die bisher höchste Rate in Mecklenburg-Vorpommern, die bedingt durch die Altersstruktur auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt (2014: 10,7) liegt.
- Im Vergleich zum Vorjahr war der absolute Gestorbenenüberschuss wieder deutlich (fast 1 000 Personen mehr als 2014) angestiegen.
- Im Jahr 2015 wurden insgesamt 58 222 Zuzüge und 38 249 Fortzüge über die Landesgrenze festgestellt. Wie schon im Vorjahr gab es einen positiven Wanderungssaldo über die Landesgrenzen Mecklenburg-Vorpommerns. Der Saldo aus Zu- und Fortzügen für das Land insgesamt lag bei einem Wert von 19 973 und konnte damit den sich abzeichnenden Trend der letzten Jahre bestätigen (2014: +8 486 Personen; 2013: + 2 869; 2012: - 615; 2011: - 1 694; 2010: - 3 630; 2009: - 7 844). Dieser Wanderungsgewinn resultierte zu fast 90 Prozent (17 758) aus dem Saldo der Zu- und Fortzüge nichtdeutscher Personen. Der entsprechende Saldo deutscher Personen lag bei einem Wert von 2 215. Dabei ist zu beachten, dass es in 2015 eine Untererfassung der Schutzsuchenden gegeben haben dürfte, die nicht quantifiziert werden kann, da eine zeitnahe Erfassung aller Schutzsuchenden durch die Meldebehörden nicht möglich war. Wegen Fehlbuchungen, insbesondere in Zusammenhang mit der Verteilung der Schutzsuchenden innerhalb Deutschlands, können auch Doppelerfassungen vorgekommen sein.
- Die Zahl der Eheschließungen hat sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr um rund 4,0 Prozent erhöht. Insgesamt wurden 11 106 Ehen geschlossen, 428 mehr als im Vorjahr. Die Eheschließungsziffer lag mit 6,9 Eheschließungen je 1 000 Einwohner weiter über dem Bundesdurchschnitt, der 2014 bei 4,8 lag.

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.1 Gebietseinteilung im Zeitvergleich

Gebietseinteilung	Gebietsstand am 31.12.						
	1990	1994	2011	2013	2014	2015	2016
Kreise	37	18	8	8	8	8	8
kreisfreie Städte	6	6	2	2	2	2	2
Landkreise	31	12	6	6	6	6	6
Ämter	-	122	78	78	76	76	76
Gemeinden							
(einschließlich kreisfreie Städte)	1 124	1 080	805	780	757	755	753
darunter							
amtsfreie Gemeinden	-	55	38	38	38	38	38
amtsangehörige Gemeinden	-	1 019	765	740	717	715	713
Gemeinden der Landkreise mit Stadtrecht	87	79	82	82	82	82	82
Ortsteile (einschl. kleinräumiger Gliederung der kreisfreien Städte)	3 746	3 791	3 950	3 954	3 955	3 951	3 952

1.1.2 Gemeinden und Bevölkerung am 31. Dezember 2015 nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse von ... bis unter ... Einwohnern	Gemeinden		Bevölkerung	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	755	100	1 612 362	100
unter 200	38	5,0	6 083	0,4
200 - 500	235	31,1	84 565	5,2
500 - 1 000	245	32,5	174 074	10,8
1 000 - 2 000	106	14,0	140 631	8,7
2 000 - 3 000	38	5,0	93 936	5,8
3 000 - 5 000	42	5,6	164 316	10,2
5 000 - 10 000	29	3,8	193 620	12,0
10 000 - 20 000	13	1,7	160 338	9,9
20 000 - 50 000	4	0,5	113 059	7,0
50 000 - 100 000	4	0,5	275 729	17,1
100 000 - 200 000	-	-	-	-
200 000 - 500 000	1	0,1	206 011	12,8

1.1.3 Fläche und Bevölkerung am 31. Dezember 2015 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Gemeinden (Anzahl)	755	1	1	156	117	105	86	140	149
Fläche (km²)	23 213	181	131	5 470	3 423	3 207	2 119	3 930	4 752
Bevölkerung	1 612 362	206 011	96 800	262 517	213 473	224 820	156 270	238 358	214 113
darunter: männlich	797 832	101 078	47 028	129 182	106 674	110 885	77 871	117 353	107 761
Einwohner je km²	69	1 137	742	48	62	70	74	61	45
Durchschnittliche Bevölkerung	1 605 750	205 089	94 469	262 125	212 676	224 145	155 847	238 028	213 372
darunter: männlich	792 889	100 487	45 419	128 775	106 211	110 399	77 617	117 032	106 951

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.4 Bevölkerung nach Geschlecht im Zeitvergleich

Jahr	Bevölkerung am 31.12.			Durchschnittliche Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1939 ¹⁾	1 405 403	718 871	686 532	1 405 403	718 871	686 532
1946 ¹⁾	2 139 640	912 385	1 227 255	2 139 640	912 385	1 227 255
1950 ¹⁾	2 059 163	928 617	1 130 546	2 059 163	928 617	1 130 546
1964 ¹⁾	1 892 687	883 502	1 009 185	1 888 788	880 442	1 008 346
1970 ¹⁾	1 927 837	908 973	1 018 864	1 924 924	906 678	1 018 246
1981 ¹⁾	1 944 296	932 181	1 012 115	1 946 493	933 714	1 012 779
1985	1 959 338	946 164	1 013 174	1 956 239	943 298	1 012 941
1990	1 923 959	934 921	989 038	1 932 590	939 858	992 732
1995	1 823 084	896 536	926 548	1 828 244	898 463	929 781
2000	1 775 703	877 698	898 005	1 783 024	880 951	902 073
2005	1 707 266	846 217	861 049	1 712 857	848 886	863 971
2006	1 693 754	839 553	854 201	1 700 242	842 830	857 412
2007	1 679 682	832 745	846 937	1 686 682	836 071	850 611
2008	1 664 356	825 124	839 232	1 672 327	829 090	843 237
2009	1 651 216	818 119	833 097	1 656 826	821 148	835 678
2010	1 642 327	813 283	829 044	1 646 325	815 549	830 776
2011	1 606 899	791 635	815 264	1 610 844	793 691	817 154
2012	1 600 327	788 104	812 223	1 603 613	789 870	813 744
2013	1 596 505	786 331	810 174	1 598 416	787 218	811 199
2014	1 599 138	787 945	811 193	1 597 822	787 138	810 684
2015	1 612 362	797 832	814 530	1 605 750	792 889	812 862

1.1.5 Bevölkerung am 31. Dezember nach Kreisen im Zeitvergleich ²⁾

Jahr	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
1950 ¹⁾	2 028 206	133 591	93 990	355 043	273 556	312 756	200 498	348 627	310 145
1970 ¹⁾	1 904 909	198 636	97 389	329 185	233 084	296 593	178 164	316 316	255 542
1981 ¹⁾	1 925 496	236 011	122 264	338 883	218 770	287 253	170 366	309 769	242 180
1985	1 941 108	244 444	127 538	341 842	220 405	286 721	168 828	310 141	241 189
1990	1 906 678	248 088	127 447	336 328	215 820	279 586	164 361	300 081	234 967
1995	1 823 084	227 535	114 688	318 924	217 390	263 579	164 282	282 900	233 786
2000	1 775 703	200 506	101 267	309 026	230 656	254 927	168 357	270 416	240 548
2005	1 707 266	199 288	96 656	290 670	225 616	242 179	165 704	255 991	231 162
2006	1 693 754	199 868	96 280	287 148	223 780	239 653	164 544	253 892	228 589
2007	1 679 682	200 413	95 855	283 019	221 439	237 191	163 689	252 018	226 058
2008	1 664 356	201 096	95 551	278 787	219 253	234 701	162 514	249 558	222 896
2009	1 651 216	201 442	95 041	275 406	217 373	232 568	161 503	247 459	220 424
2010	1 642 327	202 735	95 220	272 922	216 189	230 743	160 423	245 733	218 362
2011	1 606 899	201 813	91 327	266 593	211 863	224 751	156 004	240 971	213 577
2012	1 600 327	202 887	91 264	264 261	210 732	223 718	155 801	239 291	212 373
2013	1 596 505	203 431	91 583	262 412	210 555	223 109	155 265	238 185	211 965
2014	1 599 138	204 167	92 138	261 733	211 878	223 470	155 424	237 697	212 631
2015	1 612 362	206 011	96 800	262 517	213 473	224 820	156 270	238 358	214 113

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.6 Bevölkerung am 31. Dezember 1990 und 2015 nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Frauen je 1 000 Männer
	1990	2015	1990	2015	1990	2015	
Insgesamt							
Insgesamt	1 923 959	1 612 362	934 921	797 832	989 038	814 530	1 021
unter 1	23 291	13 461	11 859	6 868	11 432	6 593	960
1 - 3	52 708	26 488	27 240	13 517	25 468	12 971	960
3 - 5	57 409	26 667	29 466	13 712	27 943	12 955	945
5 - 10	145 692	67 586	74 446	34 602	71 246	32 984	953
10 - 15	144 053	63 992	73 774	32 844	70 279	31 148	948
15 - 18	65 933	38 058	33 883	19 845	32 050	18 213	918
18 - 21	74 308	36 042	38 312	19 253	35 996	16 789	872
21 - 25	109 917	47 321	56 814	25 151	53 103	22 170	881
25 - 30	166 481	104 647	86 541	55 754	79 940	48 893	877
30 - 35	160 347	101 234	82 880	53 802	77 467	47 432	882
35 - 40	152 770	94 903	79 143	50 607	73 627	44 296	875
40 - 45	101 338	84 616	52 436	44 814	48 902	39 802	888
45 - 50	107 943	115 213	54 180	58 884	53 763	56 329	957
50 - 55	144 141	148 533	71 600	75 484	72 541	73 049	968
55 - 60	116 045	141 069	57 058	70 620	58 987	70 449	998
60 - 65	92 503	131 434	40 881	64 643	51 622	66 791	1 033
65 - 75	111 693	172 129	37 153	81 288	74 540	90 841	1 118
75 und mehr	97 387	198 969	27 255	76 144	70 132	122 825	1 613
Anteil (%)							
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	x
unter 1	1,2	0,8	1,3	0,9	1,2	0,8	x
1 - 3	2,7	1,6	2,9	1,7	2,6	1,6	x
3 - 5	3,0	1,7	3,2	1,7	2,8	1,6	x
5 - 10	7,6	4,2	8,0	4,3	7,2	4,0	x
10 - 15	7,5	4,0	7,9	4,1	7,1	3,8	x
15 - 18	3,4	2,4	3,6	2,5	3,2	2,2	x
18 - 21	3,9	2,2	4,1	2,4	3,6	2,1	x
21 - 25	5,7	2,9	6,1	3,2	5,4	2,7	x
25 - 30	8,7	6,5	9,3	7,0	8,1	6,0	x
30 - 35	8,3	6,3	8,9	6,7	7,8	5,8	x
35 - 40	7,9	5,9	8,5	6,3	7,4	5,4	x
40 - 45	5,3	5,2	5,6	5,6	4,9	4,9	x
45 - 50	5,6	7,1	5,8	7,4	5,4	6,9	x
50 - 55	7,5	9,2	7,7	9,5	7,3	9,0	x
55 - 60	6,0	8,7	6,1	8,9	6,0	8,6	x
60 - 65	4,8	8,2	4,4	8,1	5,2	8,2	x
65 - 75	5,8	10,7	4,0	10,2	7,5	11,2	x
75 und mehr	5,1	12,3	2,9	9,5	7,1	15,1	x

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.6 Bevölkerung am 31. Dezember 1990 und 2015 nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Frauen je 1 000 Männer
	1990	2015	1990	2015	1990	2015	
Deutsche							
Insgesamt	1 915 781	1 552 945	929 209	762 267	986 572	790 678	1 037
unter 1	23 249	12 666	11 839	6 453	11 410	6 213	963
1 - 3	52 613	25 134	27 186	12 788	25 427	12 346	965
3 - 5	57 301	25 423	29 411	13 072	27 890	12 351	945
5 - 10	145 462	64 418	74 343	32 952	71 119	31 466	955
10 - 15	143 842	61 409	73 659	31 406	70 183	30 003	955
15 - 18	65 816	35 936	33 827	18 404	31 989	17 532	953
18 - 21	73 796	31 967	37 951	16 432	35 845	15 535	945
21 - 25	108 891	40 990	56 072	21 019	52 819	19 971	950
25 - 30	165 138	96 489	85 523	50 553	79 615	45 936	909
30 - 35	158 922	94 295	81 792	49 514	77 130	44 781	904
35 - 40	151 629	89 249	78 305	47 209	73 324	42 040	891
40 - 45	100 581	79 819	51 904	42 091	48 677	37 728	896
45 - 50	107 587	111 422	53 945	56 700	53 642	54 722	965
50 - 55	143 838	145 688	71 405	73 831	72 433	71 857	973
55 - 60	115 839	139 021	56 924	69 480	58 915	69 541	1 001
60 - 65	92 389	130 161	40 810	63 976	51 579	66 185	1 035
65 - 75	111 577	170 717	37 092	80 581	74 485	90 136	1 119
75 und mehr	97 311	198 141	27 221	75 806	70 090	122 335	1 614
Ausländer							
Insgesamt	8 178	59 417	5 712	35 565	2 466	23 852	671
unter 1	42	795	20	415	22	380	916
1 - 3	95	1 354	54	729	41	625	857
3 - 5	108	1 244	55	640	53	604	944
5 - 10	230	3 168	103	1 650	127	1 518	920
10 - 15	211	2 583	115	1 438	96	1 145	796
15 - 18	117	2 122	56	1 441	61	681	473
18 - 21	512	4 075	361	2 821	151	1 254	445
21 - 25	1 026	6 331	742	4 132	284	2 199	532
25 - 30	1 343	8 158	1 018	5 201	325	2 957	569
30 - 35	1 425	6 939	1 088	4 288	337	2 651	618
35 - 40	1 141	5 654	838	3 398	303	2 256	664
40 - 45	757	4 797	532	2 723	225	2 074	762
45 - 50	356	3 791	235	2 184	121	1 607	736
50 - 55	303	2 845	195	1 653	108	1 192	721
55 - 60	206	2 048	134	1 140	72	908	796
60 - 65	114	1 273	71	667	43	606	909
65 - 75	116	1 412	61	707	55	705	997
75 und mehr	76	828	34	338	42	490	1 450

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.7 Bevölkerung am 31. Dezember 2015 nach Altersgruppen und Kreisen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	1 612 362	206 011	96 800	262 517	213 473	224 820	156 270	238 358	214 113
unter 6	80 594	10 851	5 343	12 643	11 018	10 633	7 981	11 598	10 527
6 - 15	117 600	13 062	7 138	19 277	16 937	15 950	12 117	17 097	16 022
15 - 18	38 058	3 970	2 251	6 387	5 351	5 079	3 931	5 330	5 759
18 - 25	83 363	15 878	6 289	11 598	8 582	10 212	7 720	13 308	9 776
25 - 30	104 647	20 676	7 152	15 117	10 999	12 896	9 568	16 120	12 119
30 - 50	395 966	51 534	23 771	62 291	53 972	54 272	40 122	56 498	53 506
50 - 65	421 036	42 407	21 671	72 987	59 599	60 939	40 606	63 083	59 744
65 und mehr	371 098	47 633	23 185	62 217	47 015	54 839	34 225	55 324	46 660

1.1.8 Ausländer am 31. Dezember nach Geschlecht im Zeitvergleich

Jahr	Ausländer			Anteil der Ausländer an der Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
1990	8 178	5 712	2 466	0,4	0,6	0,2
1991	9 779	6 798	2 981	0,5	0,7	0,3
1992	17 228	12 017	5 211	0,9	1,3	0,5
1993	20 135	13 892	6 243	1,1	1,5	0,7
1994	24 178	16 778	7 400	1,3	1,9	0,8
1995	29 310	19 746	9 564	1,6	2,2	1,0
1996	30 287	20 493	9 794	1,7	2,3	1,1
1997	28 476	18 981	9 495	1,6	2,1	1,0
1998	29 272	19 368	9 904	1,6	2,2	1,1
1999	31 651	20 272	11 379	1,8	2,3	1,3
2000	33 583	21 329	12 254	1,9	2,4	1,4
2001	35 142	22 135	13 007	2,0	2,5	1,5
2002	37 540	23 356	14 184	2,2	2,7	1,6
2003	39 671	24 278	15 393	2,3	2,8	1,8
2004	39 417	23 554	15 863	2,3	2,8	1,8
2005	39 394	23 321	16 073	2,3	2,8	1,9
2006	39 517	23 244	16 273	2,3	2,8	1,9
2007	39 580	23 209	16 371	2,4	2,8	1,9
2008	39 334	22 994	16 340	2,4	2,8	1,9
2009	38 337	22 287	16 050	2,3	2,7	1,9
2010	39 036	22 566	16 470	2,4	2,8	2,0
2011	28 448	15 162	13 286	1,8	1,9	1,6
2012	30 657	16 321	14 336	1,9	2,1	1,8
2013	34 567	18 687	15 880	2,2	2,4	2,0
2014	41 400	22 896	18 504	2,6	2,9	2,3
2015	59 417	35 565	23 852	3,7	4,5	2,9

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.9 Eingebürgerte Personen im Zeitvergleich

Jahr	Insgesamt	Männlich	Weiblich
1991	125	40	85
1995	1 281	644	637
2000	298	141	157
2005	448	238	210
2010	476	245	231
2011	509	251	258
2012	504	241	263
2013	492	250	242
2014	489	222	267
2015	448	214	234
2016	533	261	272

1.1.10 Eingebürgerte Personen 2016 nach Altersgruppen, Land der bisherigen Staatsangehörigkeit und Rechtsgründen

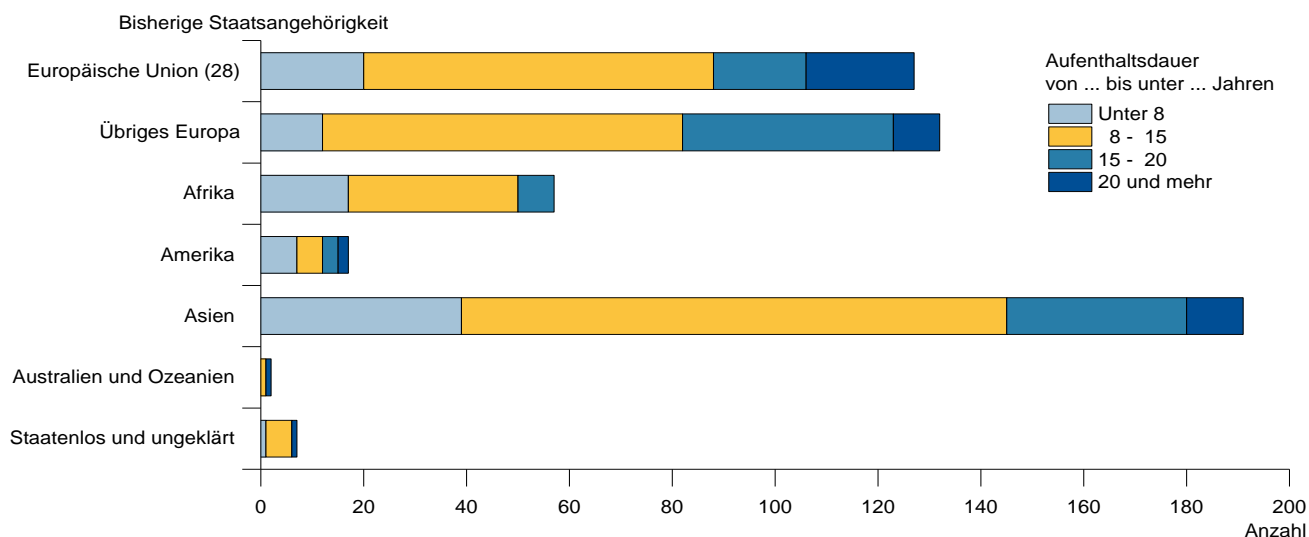
Merkmal	Insgesamt	Davon nach ...					
		§ 8 StAG 3)	§ 9 StAG 4)	§ 10 Abs. 1 StAG 5)	§ 10 Abs. 2 StAG 6)	§ 10 Abs. 3 Satz 1 StAG 7)	sonstigen Rechtsgründen 8)
Insgesamt	533	6	38	398	74	5	12
männlich	261	4	15	192	37	3	10
weiblich	272	2	23	206	37	2	2
Alter von ... bis unter ... Jahren							
Unter 15	73	2	-	15	56	-	-
15 - 20	60	2	-	50	8	-	-
20 - 25	41	-	-	40	1	-	-
25 - 45	244	2	36	182	9	5	10
45 - 60	83	-	1	80	-	-	2
60 und mehr	32	-	1	31	-	-	-
Land der bisherigen Staatsangehörigkeit							
Europa	259	1	8	208	34	2	6
darunter							
EU (28)	127	1	6	91	24	2	3
Polen	65	1	2	44	17	1	-
Rumänien	12	-	2	10	-	-	-
Russische Föderation	22	-	-	21	1	-	-
Türkei	30	-	1	26	1	-	2
Ukraine	56	-	1	53	2	-	-
Afrika	57	-	8	35	11	-	3
Algerien	16	-	2	10	4	-	-
Amerika	17	2	4	10	-	1	-
Asien	191	3	17	138	28	2	3
Armenien	33	2	1	27	3	-	-
Indien	27	-	4	17	5	1	-
Irak	18	1	1	16	-	-	-
Syrien, Arab. Republik	33	-	1	12	17	-	3
Vietnam	31	-	1	28	2	-	-
Australien und Ozeanien	2	-	-	2	-	-	-
Staatenlos und ungeklärt	7	-	1	5	1	-	-

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.11 Eingebürgerte Personen 2016 nach bisheriger Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer

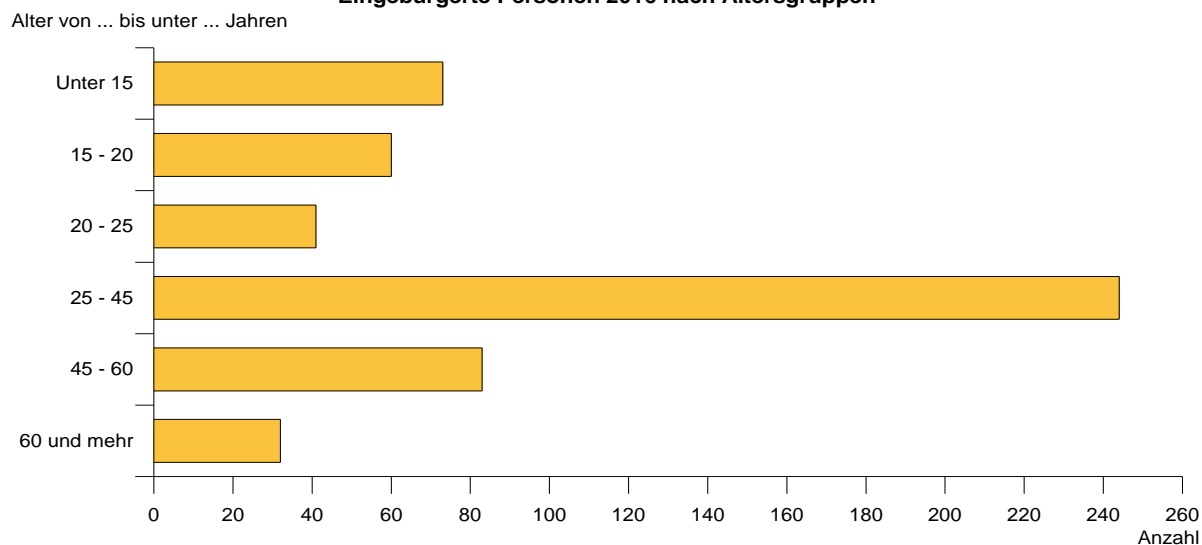
Bisherige Staatsangehörigkeit in ...	Insgesamt	Davon Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren				Einbürgerungen	
		unter 8	8 - 15	15 - 20	20 und mehr	mit fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit	mit nicht
Insgesamt	533	96	288	104	45	241	292
Europa	259	32	138	59	30	128	131
darunter							
EU (28)	127	20	68	18	21	125	2
Afrika	57	17	33	7	-	34	23
Amerika	17	7	5	3	2	12	5
Asien	191	39	106	35	11	67	124
Australien und Ozeanien	2	-	1	-	1	-	2
staatenlos und ungeklärt	7	1	5	-	1	-	7

Eingebürgerte Personen 2016 nach bisheriger Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer



(c) StatA MV

Eingebürgerte Personen 2016 nach Altersgruppen



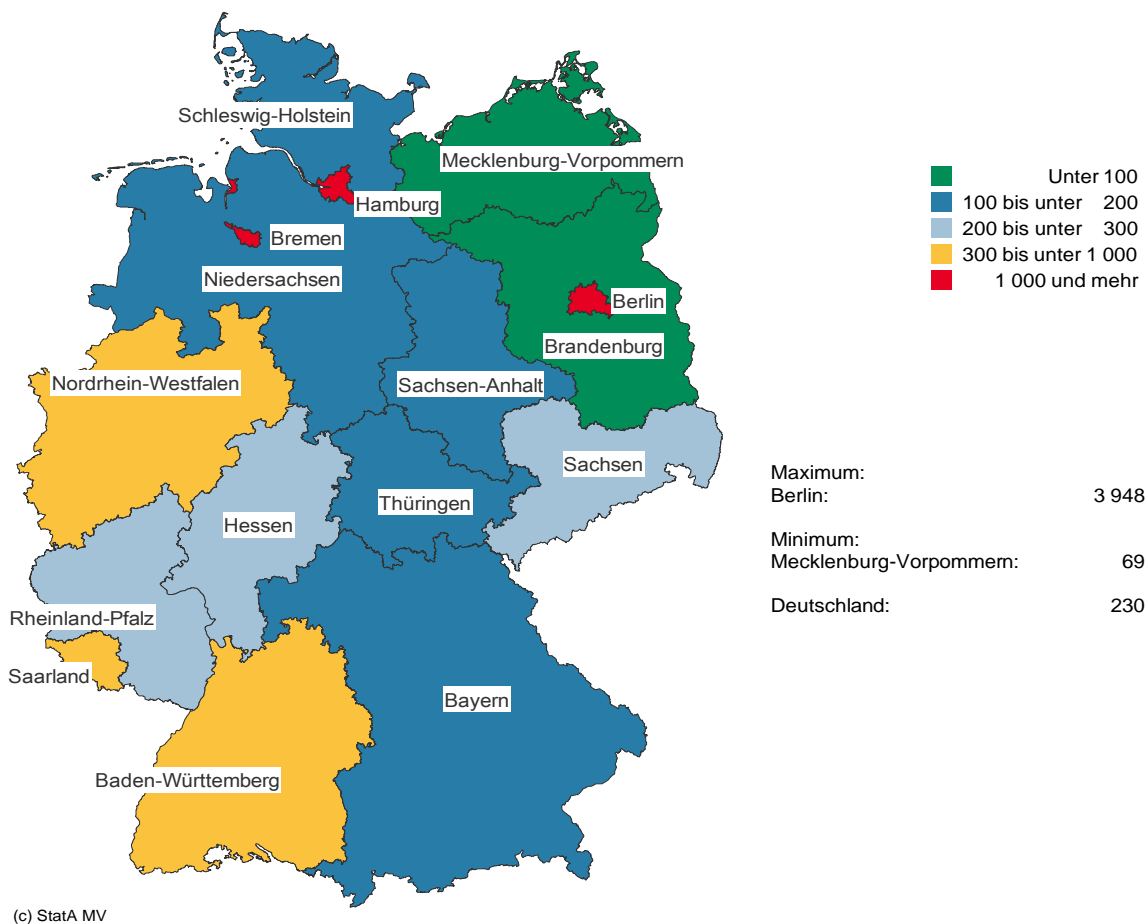
(c) StatA MV

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.12 Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich

Land	Fläche	Bevölkerung			Einwohner je km²	Ausländische Bevölkerung
		insgesamt	männlich	weiblich		
	km²	1 000	%		Anzahl	1 000
Deutschland	357 386	82 176	49,3	50,7	230	8 652
Baden-Württemberg	35 751	10 880	49,6	50,4	304	1 507
Bayern	70 550	12 844	49,5	50,5	182	1 471
Berlin	892	3 520	49,0	51,0	3 948	546
Brandenburg	29 654	2 485	49,4	50,6	84	90
Bremen	420	671	49,3	50,7	1 599	102
Hamburg	755	1 787	48,8	51,2	2 366	262
Hessen	21 115	6 176	49,3	50,7	293	883
Mecklenburg-Vorpommern	23 214	1 612	49,5	50,5	69	59
Niedersachsen	47 593	7 927	49,4	50,6	167	632
Nordrhein-Westfalen	34 113	17 866	49,1	50,9	524	2 115
Rheinland-Pfalz	19 854	4 053	49,3	50,7	204	383
Saarland	2 569	996	49,1	50,9	388	91
Sachsen	18 449	4 085	49,2	50,8	221	159
Sachsen-Anhalt	20 452	2 245	49,3	50,7	110	88
Schleswig-Holstein	15 802	2 859	49,0	51,0	181	180
Thüringen	16 202	2 171	49,5	50,5	134	83

Einwohner je km² am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich



1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.1 Eheschließungen und Geborene im Zeitvergleich

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene						Totgeborene
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	insgesamt		männlich		weiblich		Anzahl
			Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	
1960	19 713	10,2	41 110	21,2	21 296	11,0	19 814	10,2	650
1965	14 395	7,6	37 407	19,7	19 239	10,1	18 168	9,6	445
1970	14 253	7,4	29 004	15,1	14 801	7,7	14 203	7,4	300
1975	17 689	9,2	24 356	12,7	12 498	6,5	11 858	6,2	177
1980	16 926	8,7	33 096	17,0	16 926	8,7	16 170	8,3	188
1985	17 564	9,0	30 581	15,6	15 682	8,0	14 899	7,6	153
1990	12 706	6,6	23 503	12,2	11 951	6,2	11 552	6,0	109
1995	6 113	3,3	9 878	5,4	5 086	2,8	4 792	2,6	65
2000	8 083	4,5	13 319	7,5	6 825	3,8	6 494	3,6	74
2005	9 743	5,7	12 357	7,2	6 244	3,6	6 113	3,6	50
2006	9 440	5,6	12 638	7,4	6 470	3,8	6 168	3,6	51
2007	9 747	5,8	12 786	7,6	6 561	3,9	6 225	3,7	65
2008	10 464	6,2	13 098	7,8	6 637	4,0	6 461	3,9	58
2009	10 493	6,3	13 014	7,9	6 558	4,0	6 456	3,9	53
2010	10 751	6,5	13 337	8,1	6 803	4,1	6 534	4,0	64
2011	10 400	6,5	12 638	7,8	6 494	4,0	6 144	3,8	56
2012	10 713	6,7	12 715	7,9	6 491	4,0	6 224	3,9	57
2013	10 269	6,4	12 560	7,9	6 427	4,0	6 133	3,8	66
2014	10 678	6,7	12 830	8,0	6 545	4,1	6 285	3,9	52
2015	11 106	6,9	13 298	8,3	6 761	4,2	6 537	4,1	50

1.2.2 Gestorbene im Zeitvergleich ⁹⁾

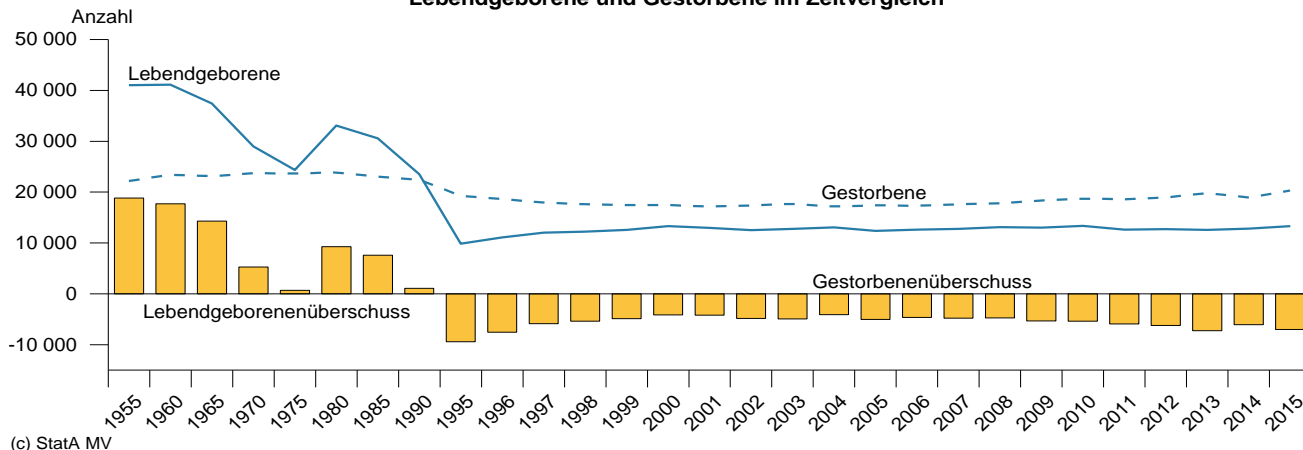
Jahr	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Im 1. Lebensjahr	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Lebendgeborene
1960	23 429	12,1	11 702	6,0	11 727	6,1	1 536	37,4
1965	23 125	12,2	11 561	6,1	11 564	6,1	847	22,6
1970	23 734	12,3	11 428	5,9	12 306	6,4	538	18,5
1975	23 660	12,3	11 243	5,8	12 417	6,5	400	16,4
1980	23 847	12,3	11 330	5,8	12 517	6,4	391	11,8
1985	23 001	11,8	10 687	5,5	12 314	6,3	271	8,9
1990	22 449	11,6	10 858	5,6	11 591	6,0	169	7,1
1995	19 290	10,6	9 483	5,2	9 807	5,4	45	4,7
2000	17 460	9,8	8 575	4,8	8 885	5,0	59	4,4
2005	17 384	10,1	8 494	5,0	8 890	5,2	42	3,4
2006	17 285	10,2	8 584	5,0	8 701	5,1	51	4,0
2007	17 595	10,4	8 745	5,2	8 850	5,2	33	2,6
2008	17 818	10,6	8 836	5,3	8 982	5,4	48	3,7
2009	18 342	11,1	9 324	5,6	9 018	5,4	47	3,6
2010	18 738	11,4	9 308	5,7	9 430	5,7	34	2,5
2011	18 572	11,5	9 350	5,8	9 222	5,7	32	2,5
2012	18 912	11,8	9 511	5,9	9 401	5,9	39	3,1
2013	19 830	12,4	9 880	6,2	9 950	6,2	37	2,9
2014	18 918	11,8	9 658	6,0	9 260	5,8	29	2,3
2015	20 315	12,7	10 418	6,5	9 897	6,2	34	2,6

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.3 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene nach Staatsangehörigkeit im Zeitvergleich

Jahr	Eheschließungen					Lebendgeborene			Gestorbene 9)		
	zwischen Deutschen	von oder mit Ausländern				Deutsche	Ausländer 10)		Deutsche	Ausländer	
		zusammen		zwischen Ausländern							
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%
1991	5 231	234	4,3	8	0,1	13 554	81	0,6	21 458	19	0,1
1995	5 734	379	6,2	21	0,3	9 670	208	2,1	19 248	42	0,2
2000	7 596	487	6,0	32	0,4	12 988	331	2,5	17 416	44	0,3
2005	9 305	438	4,5	35	0,4	12 093	264	2,1	17 317	67	0,4
2006	9 067	373	4,0	32	0,3	12 386	252	2,0	17 203	82	0,5
2007	9 409	338	3,5	27	0,3	12 545	241	1,9	17 520	75	0,4
2008	10 152	312	3,0	23	0,2	12 841	257	2,0	17 722	96	0,5
2009	10 141	352	3,4	21	0,2	12 783	231	1,8	18 285	57	0,3
2010	10 320	431	4,0	20	0,2	13 092	245	1,8	18 665	73	0,4
2011	10 047	353	3,4	15	0,1	12 420	218	1,7	18 509	63	0,3
2012	10 338	375	3,5	19	0,2	12 472	243	1,9	18 820	92	0,5
2013	9 902	367	3,6	25	0,2	12 314	246	2,0	19 732	98	0,5
2014	10 301	377	3,5	25	0,2	12 457	373	2,9	18 814	104	0,5
2015	10 713	393	3,5	21	0,2	12 645	653	4,9	20 197	118	0,6

Lebendgeborene und Gestorbene im Zeitvergleich



(c) StatA MV

1.2.4 Eheschließende 2015 nach Altersgruppen und bisherigem Familienstand

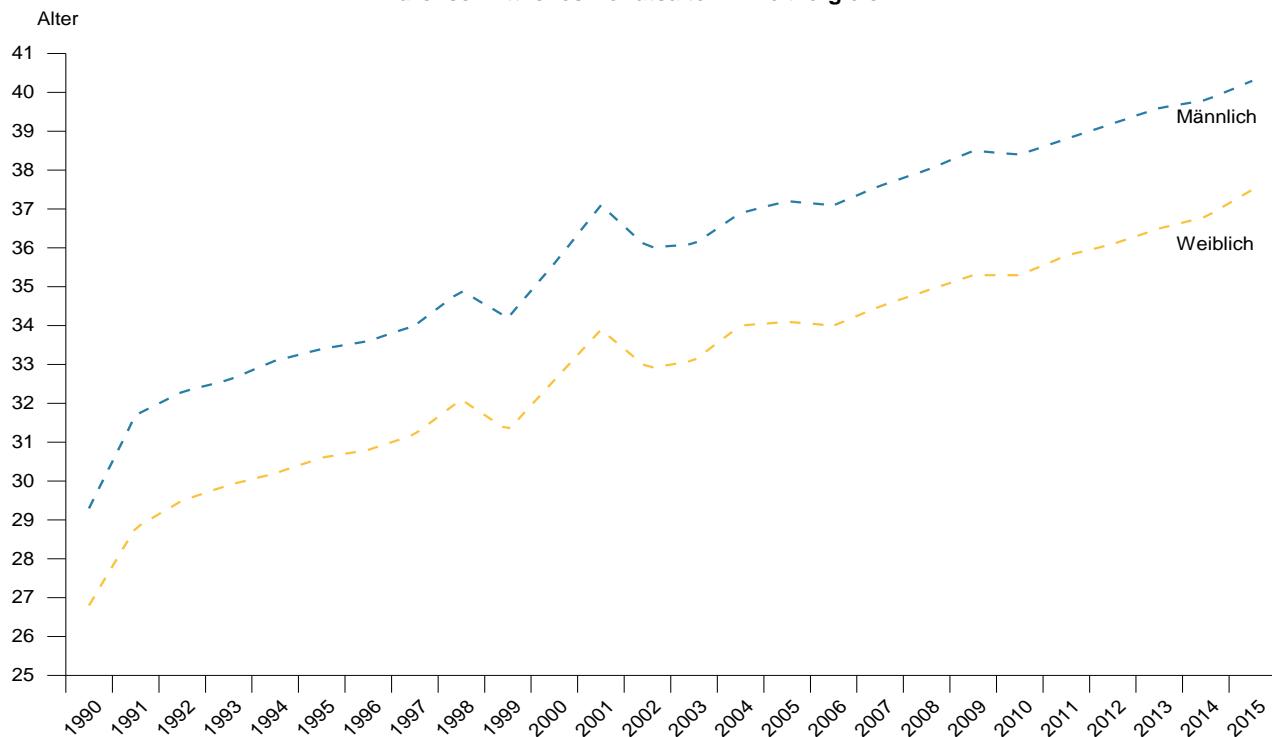
Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer					Frauen				
	ledig	verwitwet	ge-schieden	insgesamt	darunter Ausländer	ledig	verwitwet	ge-schieden	insgesamt	darunter Ausländer
Insgesamt	8 116	163	2 827	11 106	173	8 095	117	2 894	11 106	241
unter 18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 20	1	-	-	1	1	26	-	-	26	1
20 - 25	220	-	5	225	16	653	-	9	662	25
25 - 30	1 909	-	18	1 927	42	2 625	1	57	2 683	59
30 - 35	2 265	-	87	2 352	34	2 190	1	176	2 367	62
35 - 40	1 689	2	206	1 897	18	1 362	4	291	1 657	50
40 - 45	928	4	272	1 204	28	602	11	338	951	24
45 - 50	591	16	521	1 128	14	359	12	606	977	9
50 - 55	341	18	650	1 009	9	178	22	706	906	8
55 - 60	101	23	536	660	5	62	29	411	502	3
60 - 65	46	26	341	413	2	24	19	202	245	-
65 und mehr	25	74	191	290	4	14	18	98	130	-

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.5 Durchschnittliches Heiratsalter nach bisherigem Familienstand der Ehepartner im Zeitvergleich

Jahr	Insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung			
		ledig	verwitwet	geschieden	
	Männlich				
	1990	29,3	25,8	52,9	37,9
	1995	33,4	28,8	61,8	43,5
	2000	35,6	31,0	60,1	45,4
	2005	37,2	33,1	63,2	47,0
	2010	38,4	34,2	61,5	49,5
	2011	38,8	34,4	62,1	49,9
	2012	39,2	34,8	64,3	50,5
	2013	39,6	35,0	63,0	51,0
	2014	39,8	35,3	63,1	51,4
	2015	40,3	35,8	63,7	52,0
	Weiblich				
	1990	26,8	23,6	44,7	35,1
	1995	30,6	26,3	47,2	40,3
	2000	32,6	28,1	47,2	42,2
	2005	34,1	30,0	48,6	44,0
	2010	35,3	31,3	51,7	46,3
	2011	35,8	31,5	51,7	46,9
	2012	36,1	31,9	53,4	47,4
	2013	36,5	32,3	52,8	47,8
2014	36,8	32,5	52,5	48,4	
2015	37,5	33,1	56,0	49,0	

Durchschnittliches Heiratsalter im Zeitvergleich



(c) StatA MV

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.6 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 9) 2015 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Eheschließungen	11 106	1 046	493	1 541	1 449	3 015	905	1 517	1 140
Lebendgeborene	13 298	2 094	884	1 996	1 727	1 711	1 288	1 932	1 666
darunter nicht verheirateter Mütter	8 276	1 309	575	1 290	1 015	1 068	784	1 239	996
Totgeborene	50	4	3	10	11	4	5	7	6
Gestorbene	20 315	2 310	1 201	3 498	2 642	2 918	1 819	3 225	2 702
und zwar									
im 1. Lebensjahr	34	4	3	4	8	5	2	5	3
in den ersten									
28 Lebenstagen	19	2	2	2	5	3	1	3	1
7 Lebenstagen	17	2	2	1	4	3	1	3	1
Überschuss der Lebendgebore- nen (+) bzw. Gestorbenen (-)	- 7 017	- 216	- 317	- 1 502	- 915	- 1 207	- 531	- 1 293	- 1 036
Je 1 000 Einwohner									
Eheschließungen	6,9	5,1	5,2	5,9	6,8	13,5	5,8	6,4	5,3
Lebendgeborene	8,3	10,2	9,4	7,6	8,1	7,6	8,3	8,1	7,8
Gestorbene	12,7	11,3	12,7	13,3	12,4	13,0	11,7	13,5	12,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr auf 1 000 Lebendgeborene	2,6	1,9	3,4	2,0	4,6	2,9	1,6	2,6	1,8
Jungen auf 1 000 lebendgebo- rene Mädchen	1 034,3	947,9	1 080,0	964,6	1 080,7	1 089,1	1 003,1	1 109,2	1 049,2
Totgeborene auf 1 000 Geborene	3,7	1,9	3,4	5,0	6,3	2,3	3,9	3,6	3,6
Gestorbene in den ersten									
28 Lebenstagen auf 1 000 Le- bendgeborene	1,4	1,0	2,3	1,0	2,9	1,8	0,8	1,6	0,6
7 Lebenstagen auf 1 000 Le- bendgeborene	1,3	1,0	2,3	0,5	2,3	1,8	0,8	1,6	0,6
Überschuss der Lebendgebore- nen (+) bzw. Gestorbenen (-) je 1 000 Einwohner	- 4,4	- 1,1	- 3,4	- 5,7	- 4,3	- 5,4	- 3,4	- 5,4	- 4,9

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.7 Geborene 2015 nach Alter der Mutter sowie Geburtziffern

Alter der Mutter in Jahren 11)	Geborene 2015					Geburtenziffern						
	Lebendgeborene				Totge- borene	1990	1995	2000	2005	2013	2014	2015
	ehelich	nicht verheir- ateter Mütter	ins- gesamt	darunter								
				mit aus- ländischer Staatsan- gehörigkeit								
Anzahl						Lebendgeborene je 1 000 Frauen nebenstehenden Alters						
Insgesamt 12)	5 022	8 276	13 298	653	50	58,2	25,1	35,4	36,5	51,7	53,7	55,9
14 und jünger	-	-	-	-	-	x	x	x	x	x	x	x
15	-	13	13	1	-	0,7	0,7	1,4	1,0	2,7	1,3	0,8
16	-	46	46	3	-	3,6	2,3	4,4	3,3	3,3	3,9	4,5
17	-	59	59	2	-	10,3	6,2	9,4	7,6	8,8	8,2	10,2
18	3	93	96	9	-	29,3	12,4	18,5	12,1	15,2	15,8	11,7
19	12	143	155	22	-	67,2	18,5	33,0	26,4	27,1	28,6	25,2
20	31	170	201	22	-	123,1	35,9	41,8	35,1	42,7	36,2	34,5
21	39	171	210	28	1	150,5	47,6	56,1	47,9	43,3	39,4	41,1
22	50	236	286	34	1	162,8	58,6	65,7	52,4	45,9	51,9	50,2
23	96	311	407	42	2	165,7	69,1	68,0	61,7	55,1	55,1	63,3
24	141	401	542	37	2	164,5	73,5	86,3	69,5	59,9	59,4	71,6
25	220	619	839	55	2	146,2	75,2	100,0	80,9	74,5	71,0	76,5
26	288	614	902	48	2	128,0	78,4	110,8	91,1	83,8	87,0	92,0
27	329	659	988	42	3	101,9	72,5	100,1	92,6	89,8	92,2	97,4
28	401	683	1 084	35	5	81,4	61,7	113,7	91,2	101,5	101,4	106,2
29	436	632	1 068	45	2	61,3	51,5	87,4	97,1	97,2	103,6	109,4
30	415	585	1 000	43	5	54,7	40,3	83,0	93,3	99,2	99,3	104,9
31	410	459	869	32	5	42,8	32,5	70,7	89,2	93,3	100,5	99,2
32	396	422	818	25	1	32,6	25,4	53,8	72,9	87,3	95,0	88,4
33	353	398	751	24	3	27,7	20,4	48,8	65,7	81,3	90,1	83,7
34	311	378	689	17	2	21,8	15,5	36,3	52,2	73,4	71,0	78,8
35	264	303	567	20	1	15,6	12,5	26,7	43,2	67,8	63,3	66,8
36	224	253	477	14	3	13,2	11,2	17,6	29,2	57,2	54,4	53,9
37	188	215	403	11	3	10,1	7,8	13,6	24,2	41,1	43,8	49,4
38	152	149	301	10	2	7,0	6,5	11,0	17,3	35,0	36,7	40,7
39	94	78	172	14	2	5,7	4,7	7,6	9,9	23,4	28,9	28,5
40	68	84	152	10	-	4,0	2,8	6,0	8,3	18,6	21,7	22,3
41	49	41	90	3	2	2,1	2,0	3,0	5,5	11,3	12,6	17,4
42	20	18	38	2	1	1,4	1,4	2,1	2,8	6,9	10,1	7,1
43	15	20	35	2	-	1,2	0,8	1,0	2,1	3,5	4,5	4,1
44	9	13	22	-	-	0,3	0,7	0,5	1,0	2,6	3,0	2,9
45 und mehr	8	10	18	1	-	x	x	x	x	x	x	x
44 und jünger 13)	5 014	8 266	13 280	652	50	1 636,7	848,6	1 278,3	1 286,5	1 452,7	1 489,9	1 542,7
darunter mit auslän- discher Staatsan- gehörigkeit	343	310	653	653	3	.	.	.	.	.	.	.

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.8 Ehelich Lebendgeborene 2015 nach Ehedauer der Mutter und Lebendgeborenenfolge

Ehedauer der Mutter von ... bis unter ... Jahren 14)	Ehelich Lebendgeborene nach Lebendgeborenenfolge						
	insgesamt	davon als ... Kind geboren 15)					
		1.	2.	3.	4.	5.	6. oder weiteres
Insgesamt 16)	5 022	2 271	1 930	580	159	46	36
unter 1	1 110	917	169	22	2	-	-
1 - 2	865	570	269	19	6	1	-
2 - 3	637	304	280	45	4	4	-
3 - 4	585	192	322	54	14	1	2
4 - 5	437	114	250	59	13	-	1
5 - 6	309	64	178	59	8	-	-
6 - 7	248	36	144	51	14	3	-
7 - 8	197	21	96	58	12	6	4
8 - 9	166	17	81	50	15	2	1
9 - 10	113	10	45	35	16	6	1
10 - 15	281	21	83	105	41	14	17
15 - 20	63	4	11	21	12	9	6
20 und mehr	11	1	2	2	2	-	4
darunter Mehrlingskinder	192	61	86	36	8	1	-

1.2.9 Im 1. Lebensjahr Gestorbene 2015 nach Alter und Geschlecht

Lebensdauer in Tagen (am ... gestorben)	Insgesamt	Jungen	Mädchen	Lebensdauer in Lebens- monaten	Insgesamt	Jungen	Mädchen
In den ersten 7 Lebenstagen gestorben	17	14	3	Im 1. Lebens- jahr ge- storben	34	23	11
0 (Tag der Geburt)	7	4	3	0	19	15	4
1 (2. Lebenstag)	5	5	-	1	6	5	1
davon				2	3	1	2
weniger als 24 Stunden alt	5	5	-	3	1	-	1
mehr als 24 Stunden alt	-	-	-	4	-	-	-
2 (3. Lebenstag)	3	3	-	5	1	-	1
3 (4. Lebenstag)	1	1	-	6	3	2	1
4 (5. Lebenstag)	-	-	-	7	-	-	-
5 (6. Lebenstag)	1	1	-	8	-	-	-
6 (7. Lebenstag)	-	-	-	9	-	-	-
7 - 13 (8. - 14. Lebenstag)	-	-	-	10	1	-	1
14 - 20 (15. - 21. Lebenstag)	2	1	1	11	-	-	-
21 - 27 (22. - 28. Lebenstag)	-	-	-				

1.2 Bevölkerungsbewegung

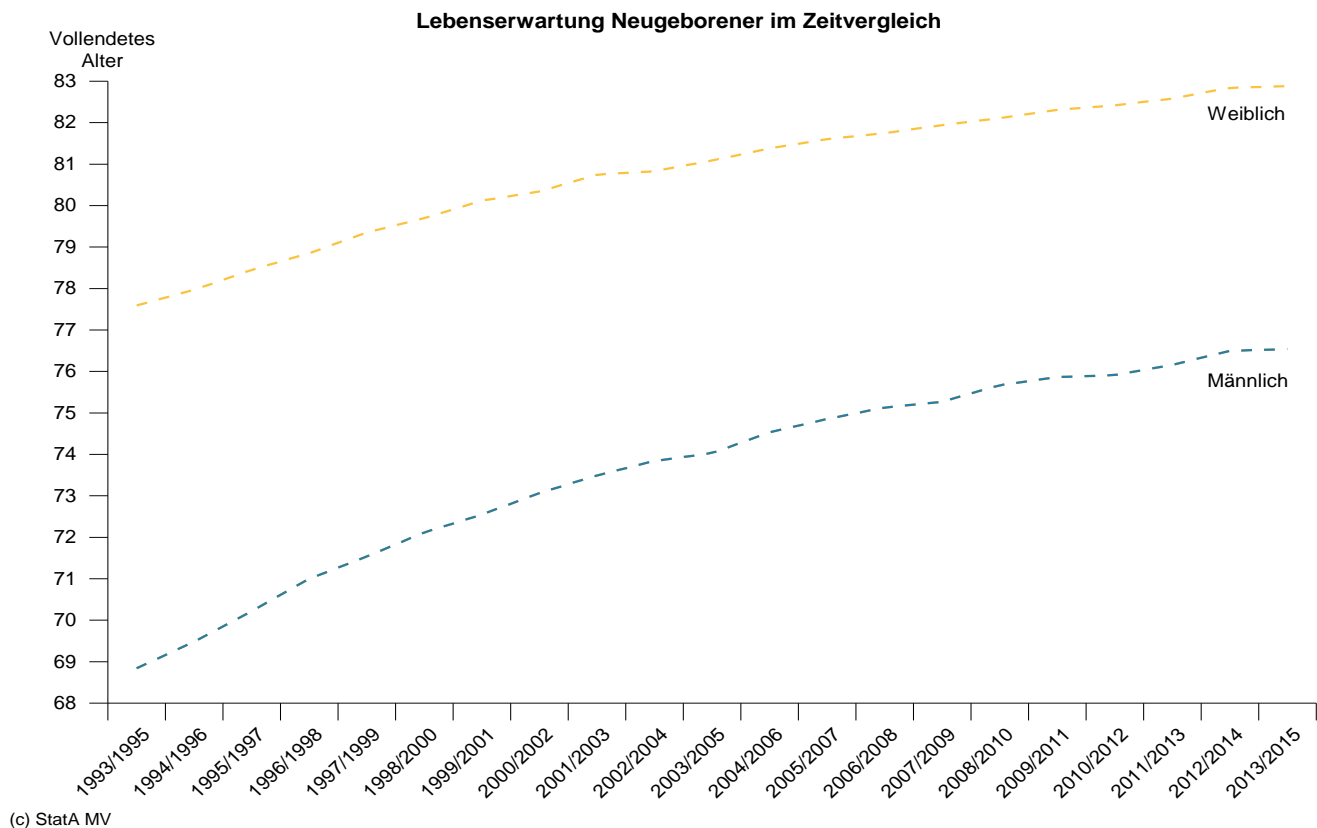
1.2.10 Gestorbene 2015 nach Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht sowie Sterbeziffern

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gestorbene 9)						Sterbeziffern							
	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	insge- sammt	darunter	1990	1995	2000	2005	2013	2014	2015	
						Aus- länder								
	Anzahl						Gestorbene je 1 000 männliche bzw. weibliche Personen nebenstehenden Alters							
	Männlich													
Insgesamt	1 300	5 816	2 159	1 143	10 418	73	11,6	10,6	9,7	10,0	12,6	12,3	13,1	
unter 1	23	-	-	-	23	3	9,4	4,5	5,0	4,6	3,9	2,6	3,4	
1 - 5	4	-	-	-	4	1	0,7	0,6	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	
5 - 10	3	-	-	-	3	2	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	
10 - 15	3	-	-	-	3	-	0,4	0,3	0,3	0,1	0,1	0,2	0,1	
15 - 20	17	-	-	-	17	1	1,5	1,3	1,2	0,7	0,4	0,3	0,5	
20 - 25	14	-	-	-	14	-	1,9	1,8	1,1	0,8	0,6	0,4	0,4	
25 - 30	40	2	-	-	42	4	2,1	1,5	1,1	0,9	0,6	0,6	0,8	
30 - 35	40	5	-	-	45	1	3,0	2,5	1,5	0,8	0,9	0,8	0,8	
35 - 40	54	11	-	2	67	2	4,0	3,7	2,0	1,8	1,3	1,2	1,4	
40 - 45	47	24	-	13	84	2	5,4	5,8	3,9	3,3	2,2	2,2	1,8	
45 - 50	136	60	3	30	229	2	8,5	7,2	5,7	5,0	4,0	3,8	3,8	
50 - 55	193	191	11	120	515	3	13,1	10,0	8,0	8,1	7,1	6,8	6,8	
55 - 60	185	324	21	214	744	10	18,7	16,0	11,4	9,7	10,3	10,1	10,6	
60 - 65	162	521	50	222	955	12	23,9	23,8	17,5	13,7	14,0	14,7	14,9	
65 - 70	90	494	55	133	772	7	38,9	36,0	28,4	22,5	19,3	19,1	19,6	
70 - 75	112	855	152	143	1 262	7	61,5	50,2	42,0	36,1	30,3	27,4	30,1	
75 - 80	98	1 241	367	141	1 847	4	107,7	78,0	72,9	57,2	49,4	46,6	45,1	
80 - 85	57	1 163	535	91	1 846	8	159,4	134,4	113,9	97,8	88,9	81,3	84,0	
85 - 90	18	702	589	24	1 333	3	226,2	200,6	186,0	158,1	149,5	129,4	150,0	
90 und mehr	4	223	376	10	613	1	297,4	328,2	275,7	259,4	258,5	257,9	270,4	
darunter Ausländer	26	33	8	6	73	73	.	.	.	.	.	.	.
	Weiblich													
Insgesamt	820	2 400	5 789	888	9 897	45	11,7	10,5	9,8	10,3	12,3	11,4	12,2	
unter 1	11	-	-	-	11	-	8,7	5,0	4,1	1,9	1,9	1,9	1,7	
1 - 5	2	-	-	-	2	-	0,3	0,1	0,3	0,4	0,2	0,1	0,1	
5 - 10	3	-	-	-	3	1	0,3	0,2	0,0	0,3	0,1	-	0,1	
10 - 15	5	-	-	-	5	1	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	
15 - 20	11	-	-	-	11	2	0,4	0,5	0,4	0,2	0,1	0,1	0,4	
20 - 25	5	-	-	-	5	-	0,6	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2	
25 - 30	15	3	-	1	19	-	0,6	0,5	0,4	0,4	0,3	0,1	0,4	
30 - 35	19	3	-	2	24	-	1,0	0,6	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5	
35 - 40	15	8	-	7	30	2	1,2	1,2	0,8	0,6	0,5	0,5	0,7	
40 - 45	7	24	-	5	36	3	1,9	1,8	1,4	1,2	1,1	1,1	0,9	
45 - 50	29	52	8	17	106	2	3,2	2,9	2,1	1,9	1,8	1,6	1,8	
50 - 55	38	91	10	48	187	1	4,4	3,5	3,4	2,8	3,0	2,4	2,5	
55 - 60	29	151	31	77	288	3	7,9	5,7	5,0	4,2	4,4	4,1	4,1	
60 - 65	44	214	83	65	406	-	12,6	9,3	6,9	6,1	6,2	5,6	6,2	
65 - 70	25	204	94	51	374	7	21,8	15,8	12,5	9,7	9,3	9,1	9,0	
70 - 75	45	323	264	84	716	5	35,2	29,9	21,3	18,1	15,4	14,2	14,4	
75 - 80	84	547	727	128	1 486	3	64,4	48,4	40,3	34,7	29,3	25,6	26,7	
80 - 85	95	441	1 216	129	1 881	4	105,1	89,8	70,9	69,2	58,1	53,0	53,5	
85 - 90	159	263	1 652	155	2 229	5	175,1	158,0	141,6	126,8	114,1	103,8	109,5	
90 und mehr	179	76	1 704	119	2 078	6	274,2	272,8	227,7	233,6	243,2	218,6	221,3	
darunter Ausländer	9	17	13	6	45	45	.	.	.	.	.	.	.

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.11 Sterbetafel in abgekürzter Form nach Geschlecht

Vollendetes Alter x 17)	Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren im Alter x													
	männlich							weiblich						
	1995/ 1997	1999/ 2001	2003/ 2005	2010/ 2012	2011/ 2013	2012/ 2014	2013/ 2015	1995/ 1997	1999/ 2001	2003/ 2005	2010/ 2012	2011/ 2013	2012/ 2014	2013/ 2015
0	70,22	72,55	74,03	75,91	76,16	76,50	76,54	78,45	80,12	81,09	82,42	82,58	82,84	82,88
1	69,62	71,91	73,34	75,15	75,41	75,75	75,80	77,84	79,42	80,33	81,64	81,78	82,03	82,03
5	65,75	68,03	69,43	71,21	71,45	71,77	71,83	73,94	75,50	76,41	77,70	77,84	78,08	78,08
10	60,82	63,09	64,49	66,25	66,49	66,82	66,88	68,99	70,53	71,46	72,73	72,86	73,09	73,10
15	55,88	58,17	59,56	61,29	61,52	61,87	61,91	64,04	65,59	66,50	67,76	67,90	68,11	68,13
20	51,23	53,48	54,79	56,41	56,63	56,96	57,04	59,20	60,70	61,60	62,83	62,95	63,15	63,20
25	46,63	48,81	50,09	51,59	51,82	52,11	52,17	54,31	55,82	56,68	57,91	58,02	58,23	58,28
30	41,95	44,06	45,34	46,79	46,99	47,27	47,33	49,43	50,91	51,77	52,99	53,12	53,31	53,36
35	37,40	39,34	40,57	42,00	42,21	42,46	42,52	44,57	46,02	46,87	48,09	48,23	48,41	48,47
40	32,98	34,74	35,94	37,27	37,45	37,70	37,78	39,81	41,21	42,02	43,25	43,36	43,55	43,61
45	28,78	30,37	31,49	32,73	32,88	33,10	33,14	35,13	36,50	37,29	38,48	38,58	38,76	38,82
50	24,69	26,17	27,29	28,44	28,55	28,73	28,74	30,53	31,85	32,63	33,81	33,89	34,05	34,13
55	20,76	22,11	23,29	24,39	24,49	24,65	24,65	26,04	27,32	28,06	29,25	29,34	29,49	29,55
60	17,16	18,26	19,41	20,54	20,67	20,82	20,82	21,66	22,92	23,59	24,79	24,90	25,05	25,12
65	13,86	14,71	15,72	16,90	17,02	17,20	17,21	17,53	18,65	19,26	20,46	20,60	20,73	20,81
70	10,92	11,58	12,42	13,40	13,51	13,71	13,71	13,73	14,69	15,15	16,27	16,42	16,56	16,67
75	8,23	8,75	9,50	10,19	10,25	10,42	10,43	10,37	11,09	11,44	12,35	12,49	12,61	12,71
80	6,00	6,39	6,91	7,46	7,46	7,59	7,55	7,50	7,99	8,20	8,89	9,03	9,12	9,19

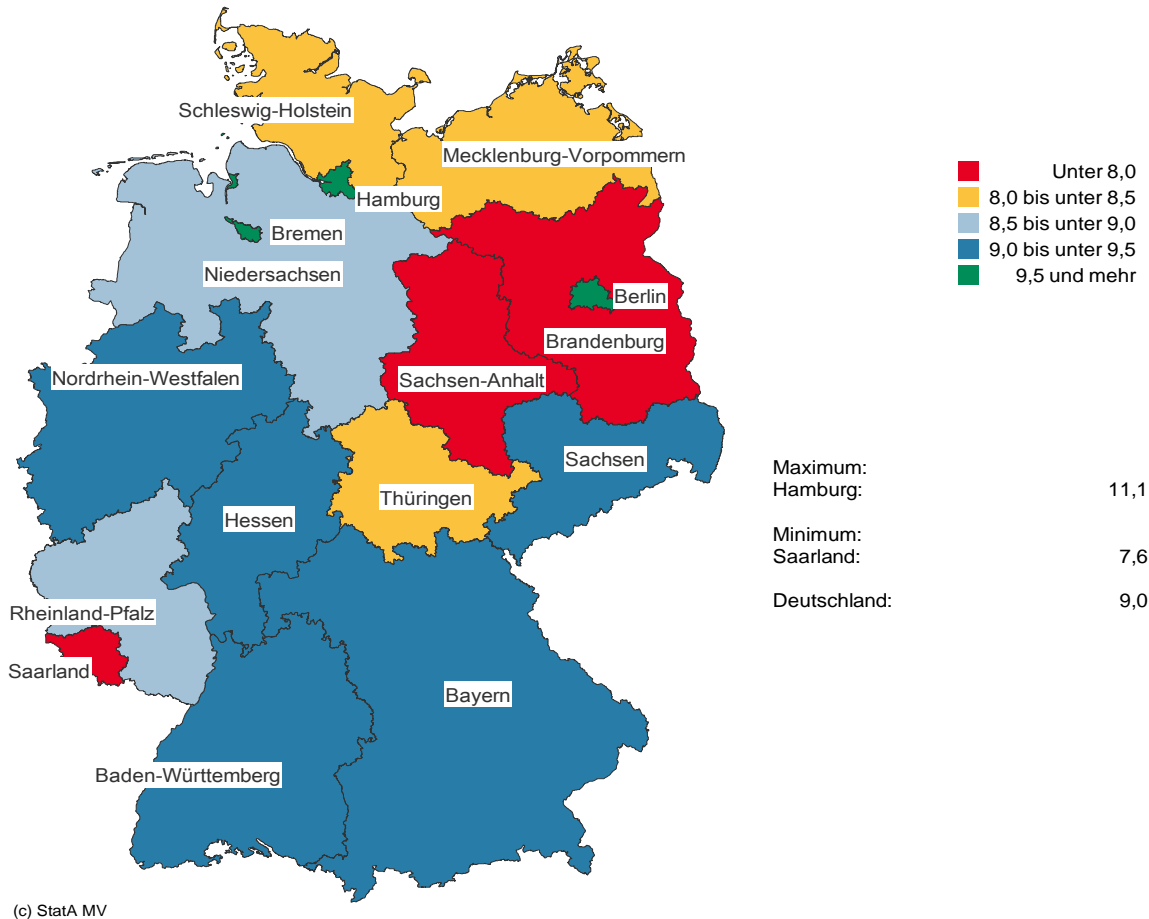


1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.12 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene 2015 im Ländervergleich

Merkmal	Ehe- schlie- ßungen	Lebendgeborene		Gestorbene ⁹⁾			Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
		insgesamt	darunter	insgesamt	und zwar		insgesamt	je 1 000 Einwohner
			nichtehelich		im 1. Le- bensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen		
Deutschland	400 115	737 575	257 903	925 200	2 405	1 352	- 187 625	- 2,3
Baden-Württemberg	52 627	100 269	24 767	108 066	293	185	- 7 797	- 0,7
Bayern	65 128	118 228	32 508	133 536	326	183	- 15 308	- 1,2
Berlin	13 759	38 030	18 996	34 278	121	68	+ 3 752	+ 1,1
Brandenburg	13 314	19 112	11 672	30 750	49	18	- 11 638	- 4,7
Bremen	2 708	6 509	2 696	7 811	29	18	- 1 302	- 2,0
Hamburg	6 422	19 768	7 572	17 565	67	42	+ 2 203	+ 1,2
Hessen	28 833	56 889	16 216	66 534	178	98	- 9 645	- 1,6
Mecklenburg-Vorpommern	11 106	13 298	8 276	20 315	34	17	- 7 017	- 4,4
Niedersachsen	40 241	67 183	21 882	92 460	239	135	- 25 277	- 3,2
Nordrhein-Westfalen	85 045	160 468	48 404	204 352	651	378	- 43 884	- 2,5
Rheinland-Pfalz	20 341	34 946	10 026	46 777	122	72	- 11 831	- 2,9
Saarland	4 861	7 511	2 368	13 427	25	9	- 5 916	- 6,0
Sachsen	18 541	36 466	21 653	54 467	86	40	- 18 001	- 4,4
Sachsen-Anhalt	10 575	17 415	10 972	32 369	65	29	- 14 954	- 6,7
Schleswig-Holstein	16 880	23 549	9 213	33 663	70	34	- 10 114	- 3,6
Thüringen	9 734	17 934	10 682	28 830	50	26	- 10 896	- 5,0

Lebendgeborene je 1 000 Einwohner 2015 im Ländervergleich

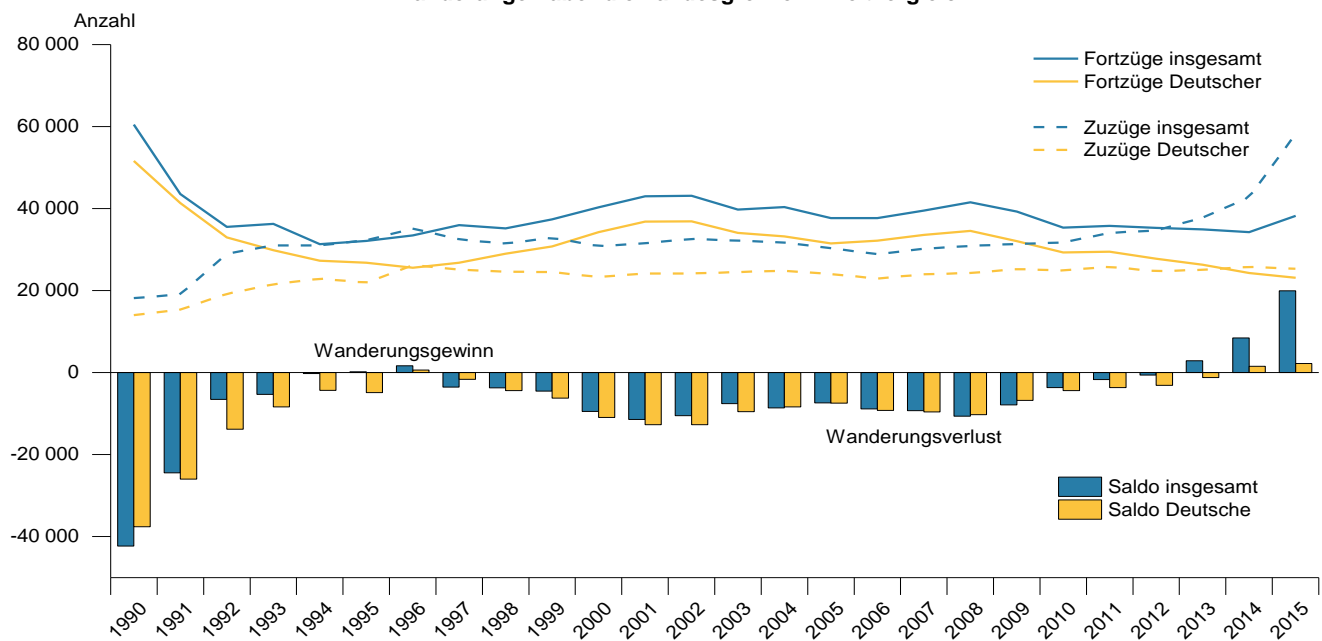


1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.13 Wanderungen im Zeitvergleich

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungs- gewinn (+) bzw. -ver- lust (-)	Umszüge innerhalb des Landes
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	darunter über die Landesgrenze	insgesamt	je 1 000 Einwohner	darunter über die Landesgrenze		
1989	59 725	30	17 564	79 814	40	37 653	- 20 089	42 161
1990	57 053	30	18 195	99 360	52	60 502	- 42 307	38 858
1991	46 990	25	19 123	71 450	38	43 583	- 24 460	27 867
1992	57 293	31	29 029	63 814	34	35 550	- 6 521	28 264
1993	69 678	38	31 003	74 968	41	36 293	- 5 290	38 675
1994	83 665	46	31 046	83 921	46	31 302	- 256	52 619
1995	90 159	49	32 310	89 961	49	32 112	+ 198	57 849
1996	105 431	58	35 125	103 765	57	33 459	+ 1 666	70 306
1997	110 408	61	32 466	113 911	63	35 969	- 3 503	77 942
1998	108 766	60	31 443	112 503	62	35 180	- 3 737	77 323
1999	109 040	61	32 888	113 538	63	37 386	- 4 498	76 152
2000	101 839	57	30 829	111 317	62	40 307	- 9 478	71 010
2001	101 410	57	31 571	112 856	64	43 017	- 11 446	69 839
2002	98 083	56	32 638	108 560	62	43 115	- 10 477	65 445
2003	95 589	55	32 180	103 149	59	39 740	- 7 560	63 409
2004	94 683	55	31 778	103 267	60	40 362	- 8 584	62 905
2005	89 291	52	30 340	96 643	56	37 692	- 7 352	58 951
2006	84 555	50	28 853	93 413	55	37 711	- 8 858	55 702
2007	85 568	51	30 240	94 847	56	39 519	- 9 279	55 328
2008	88 730	53	30 911	99 342	59	41 523	- 10 612	57 819
2009	88 797	54	31 404	96 641	58	39 248	- 7 844	57 393
2010	88 684	54	31 745	92 314	56	35 375	- 3 630	56 939
2011	92 136	57	34 107	93 830	58	35 801	- 1 694	58 029
2012	91 806	57	34 690	92 421	58	35 305	- 615	57 116
2013	96 628	60	37 799	93 759	59	34 930	+ 2 869	58 829
2014	102 136	64	42 734	93 650	59	34 248	+ 8 486	59 402
2015	126 818	79	58 222	106 845	67	38 249	+ 19 973	68 596

Wanderungen über die Landesgrenze im Zeitvergleich



(c) StatA MV

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.14 Wanderungen über die Landesgrenze 2015 nach Vierteljahren, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Merkmal	Personen			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt									
Zuzüge	58 222	34 741	23 481	25 328	12 606	12 722	32 894	22 135	10 759
Fortzüge	38 249	21 374	16 875	23 113	11 757	11 356	15 136	9 617	5 519
Wanderungs- gewinn (+) bzw. -verlust (-)	+ 19 973	+ 13 367	+ 6 606	+ 2 215	+ 849	+ 1 366	+ 17 758	+ 12 518	+ 5 240
Zuzüge									
1. Vierteljahr	11 139	6 314	4 825	5 668	2 833	2 835	5 471	3 481	1 990
2. Vierteljahr	10 636	6 208	4 428	4 716	2 417	2 299	5 920	3 791	2 129
3. Vierteljahr	16 819	9 834	6 985	8 067	4 017	4 050	8 752	5 817	2 935
4. Vierteljahr	19 628	12 385	7 243	6 877	3 339	3 538	12 751	9 046	3 705
Fortzüge									
1. Vierteljahr	8 846	5 019	3 827	5 463	2 889	2 574	3 383	2 130	1 253
2. Vierteljahr	7 361	4 148	3 213	4 685	2 394	2 291	2 676	1 754	922
3. Vierteljahr	11 242	6 035	5 207	6 945	3 389	3 556	4 297	2 646	1 651
4. Vierteljahr	10 800	6 172	4 628	6 020	3 085	2 935	4 780	3 087	1 693
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)									
1. Vierteljahr	+ 2 293	+ 1 295	+ 998	+ 205	- 56	+ 261	+ 2 088	+ 1 351	+ 737
2. Vierteljahr	+ 3 275	+ 2 060	+ 1 215	+ 31	+ 23	+ 8	+ 3 244	+ 2 037	+ 1 207
3. Vierteljahr	+ 5 577	+ 3 799	+ 1 778	+ 1 122	+ 628	+ 494	+ 4 455	+ 3 171	+ 1 284
4. Vierteljahr	+ 8 828	+ 6 213	+ 2 615	+ 857	+ 254	+ 603	+ 7 971	+ 5 959	+ 2 012

1.2.15 Wanderungen über die Landesgrenze 2015 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Zugezogene			Fortgezogene			Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	58 222	34 741	23 481	38 249	21 374	16 875	+ 19 973	+ 13 367	+ 6 606
unter 5	3 394	1 805	1 589	1 773	884	889	+ 1 621	+ 921	+ 700
5 - 10	2 948	1 567	1 381	1 522	766	756	+ 1 426	+ 801	+ 625
10 - 15	2 183	1 230	953	1 178	624	554	+ 1 005	+ 606	+ 399
15 - 20	5 352	3 444	1 908	2 574	1 209	1 365	+ 2 778	+ 2 235	+ 543
20 - 25	9 835	5 936	3 899	6 542	3 375	3 167	+ 3 293	+ 2 561	+ 732
25 - 30	9 872	5 969	3 903	8 078	4 612	3 466	+ 1 794	+ 1 357	+ 437
30 - 35	6 925	4 337	2 588	4 678	2 946	1 732	+ 2 247	+ 1 391	+ 856
35 - 40	4 619	2 941	1 678	3 103	1 994	1 109	+ 1 516	+ 947	+ 569
40 - 45	3 041	2 005	1 036	2 047	1 313	734	+ 994	+ 692	+ 302
45 - 50	2 543	1 586	957	1 667	1 079	588	+ 876	+ 507	+ 369
50 - 55	2 100	1 243	857	1 410	804	606	+ 690	+ 439	+ 251
55 - 60	1 542	807	735	1 001	566	435	+ 541	+ 241	+ 300
60 - 65	1 399	719	680	736	377	359	+ 663	+ 342	+ 321
65 - 70	916	511	405	507	259	248	+ 409	+ 252	+ 157
70 - 75	535	265	270	429	209	220	+ 106	+ 56	+ 50
75 und mehr	1 018	376	642	1 004	357	647	+ 14	+ 19	- 5

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.16 Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2015 nach Herkunfts- bzw. Zielland, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Herkunftsland/Zielland	Zugezogene			Fortgezogene		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	26 836	13 653	13 183	27 314	14 521	12 793
Baden-Württemberg	1 451	757	694	1 298	721	577
Bayern	1 471	778	693	1 364	793	571
Berlin	3 102	1 551	1 551	3 060	1 536	1 524
Brandenburg	3 224	1 606	1 618	2 724	1 330	1 394
Bremen	276	145	131	328	190	138
Hamburg	2 196	1 114	1 082	3 414	1 854	1 560
Hessen	992	542	450	852	488	364
Niedersachsen	3 204	1 665	1 539	3 483	1 828	1 655
Nordrhein-Westfalen	2 628	1 357	1 271	2 805	1 587	1 218
Rheinland-Pfalz	513	257	256	463	271	192
Saarland	94	51	43	57	34	23
Sachsen	1 679	829	850	1 680	861	819
Sachsen-Anhalt	1 212	588	624	886	444	442
Schleswig-Holstein	4 082	2 070	2 012	4 264	2 237	2 027
Thüringen	712	343	369	636	347	289
Deutsche						
Insgesamt	24 115	11 923	12 192	21 722	10 995	10 727
Baden-Württemberg	1 245	634	611	965	505	460
Bayern	1 251	640	611	1 031	553	478
Berlin	2 798	1 365	1 433	2 500	1 201	1 299
Brandenburg	3 095	1 519	1 576	2 563	1 240	1 323
Bremen	237	117	120	235	122	113
Hamburg	1 841	912	929	2 133	1 144	989
Hessen	800	408	392	622	335	287
Niedersachsen	2 805	1 399	1 406	2 851	1 414	1 437
Nordrhein-Westfalen	2 226	1 094	1 132	1 743	868	875
Rheinland-Pfalz	462	223	239	340	187	153
Saarland	81	39	42	35	19	16
Sachsen	1 567	757	810	1 549	777	772
Sachsen-Anhalt	1 157	546	611	806	395	411
Schleswig-Holstein	3 904	1 963	1 941	3 783	1 935	1 848
Thüringen	646	307	339	566	300	266
Ausländer						
Insgesamt	2 721	1 730	991	5 592	3 526	2 066
Baden-Württemberg	206	123	83	333	216	117
Bayern	220	138	82	333	240	93
Berlin	304	186	118	560	335	225
Brandenburg	129	87	42	161	90	71
Bremen	39	28	11	93	68	25
Hamburg	355	202	153	1 281	710	571
Hessen	192	134	58	230	153	77
Niedersachsen	399	266	133	632	414	218
Nordrhein-Westfalen	402	263	139	1 062	719	343
Rheinland-Pfalz	51	34	17	123	84	39
Saarland	13	12	1	22	15	7
Sachsen	112	72	40	131	84	47
Sachsen-Anhalt	55	42	13	80	49	31
Schleswig-Holstein	178	107	71	481	302	179
Thüringen	66	36	30	70	47	23

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.17 Zuzüge aus dem Ausland und Fortzüge in das Ausland 2015 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

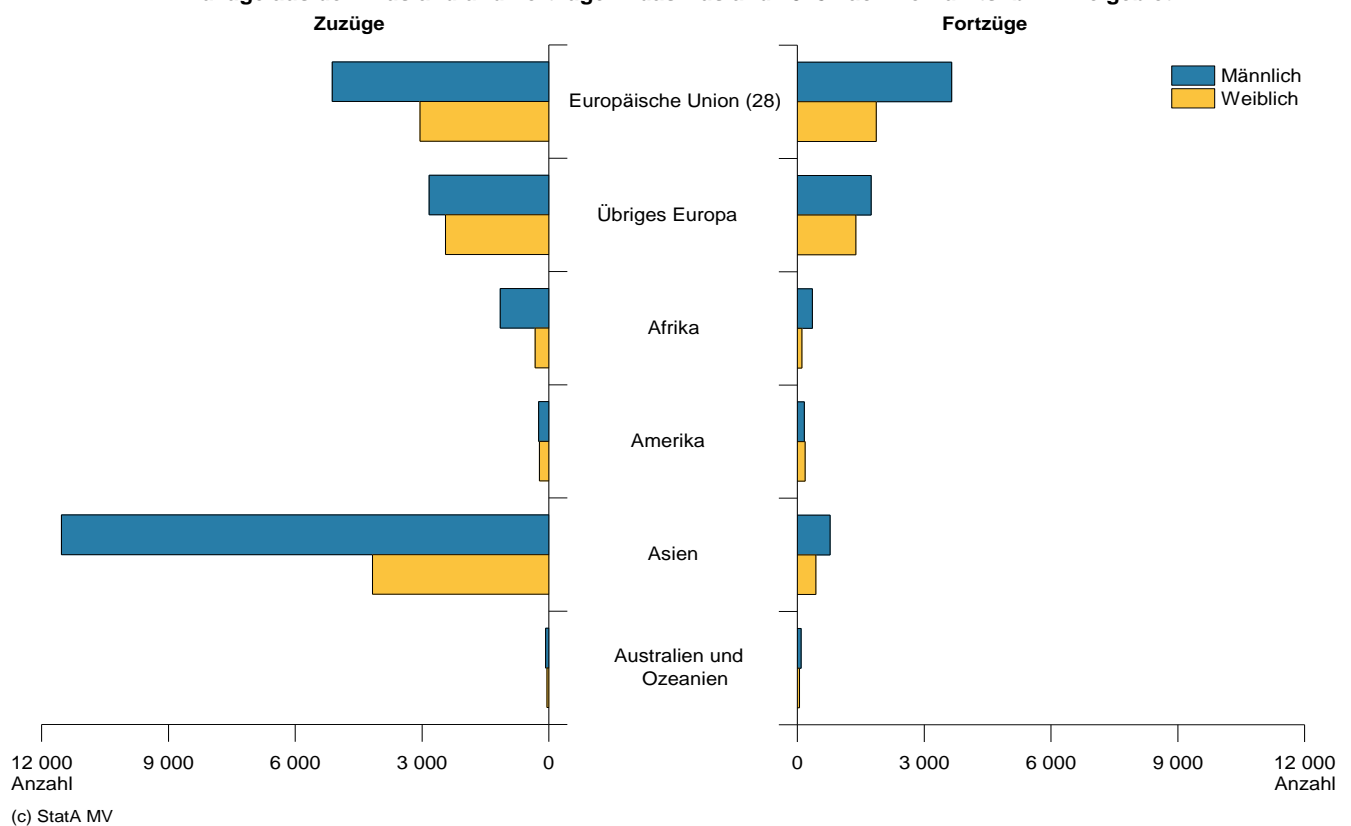
Herkunftsgebiet/Zielgebiet	Zugezogene			Fortgezogene		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt 18)	31 386	21 088	10 298	10 935	6 853	4 082
Europa	13 451	7 957	5 494	8 650	5 395	3 255
darunter						
EU (28)	8 172	5 125	3 047	5 517	3 648	1 869
Bulgarien	627	447	180	370	279	91
Polen	3 594	2 247	1 347	2 295	1 536	759
Rumänien	978	665	313	566	433	133
Spanien	376	211	165	257	143	114
Ungarn	412	243	169	258	172	86
Albanien	1 291	788	503	581	378	203
Republik Serbien	682	335	347	875	446	429
Russische Föderation	563	258	305	442	210	232
Ukraine	1 728	890	838	300	165	135
Afrika	1 478	1 152	326	459	354	105
darunter						
Ägypten	188	159	29	86	72	14
Eritrea	325	250	75	36	26	10
Ghana	477	362	115	165	127	38
Mauretanien	177	168	9	61	55	6
Somalia	131	100	31	16	11	5
Amerika	461	239	222	350	168	182
darunter						
Brasilien	67	40	27	68	31	37
Vereinigte Staaten	185	93	92	139	66	73
Asien	15 700	11 530	4 170	1 214	773	441
darunter						
Afghanistan	1 156	768	388	140	95	45
China	397	222	175	162	77	85
Iran, Islam. Republik	230	145	85	80	55	25
Syrien, Arab. Republik	13 027	9 884	3 143	298	202	96
Australien und Ozeanien	119	75	44	141	88	53
Ausländer						
Insgesamt 18)	30 173	20 405	9 768	9 544	6 091	3 453
Europa	12 642	7 501	5 141	7 624	4 823	2 801
darunter						
EU (28)	7 646	4 837	2 809	4 834	3 275	1 559
Bulgarien	624	445	179	366	276	90
Polen	3 530	2 202	1 328	2 232	1 493	739
Rumänien	966	656	310	563	430	133
Spanien	322	184	138	170	101	69
Ungarn	398	236	162	250	167	83
Albanien	1 287	784	503	580	377	203
Republik Serbien	677	332	345	874	446	428
Russische Föderation	535	242	293	409	193	216
Ukraine	1 720	885	835	297	162	135

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.17 Zuzüge aus dem Ausland und Fortzüge in das Ausland 2015 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Herkunftsgebiet/Zielgebiet	Zugezogene			Fortgezogene		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Afrika	1 428	1 120	308	422	336	86
darunter						
Ägypten	184	156	28	80	69	11
Eritrea	325	250	75	36	26	10
Ghana	477	362	115	164	126	38
Mauretanien	176	167	9	61	55	6
Somalia	131	100	31	16	11	5
Amerika	295	145	150	204	90	114
darunter						
Brasilien	58	33	25	58	23	35
Vereinigte Staaten	82	38	44	63	26	37
Asien	15 568	11 448	4 120	1 108	706	402
darunter						
Afghanistan	1 155	767	388	139	94	45
China	384	213	171	144	64	80
Iran, Islam. Republik	230	145	85	80	55	25
Syrien, Arab. Republik	13 007	9 866	3 141	298	202	96
Australien und Ozeanien	63	56	7	65	61	4

Zuzüge aus dem Ausland und Fortzüge in das Ausland 2015 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet

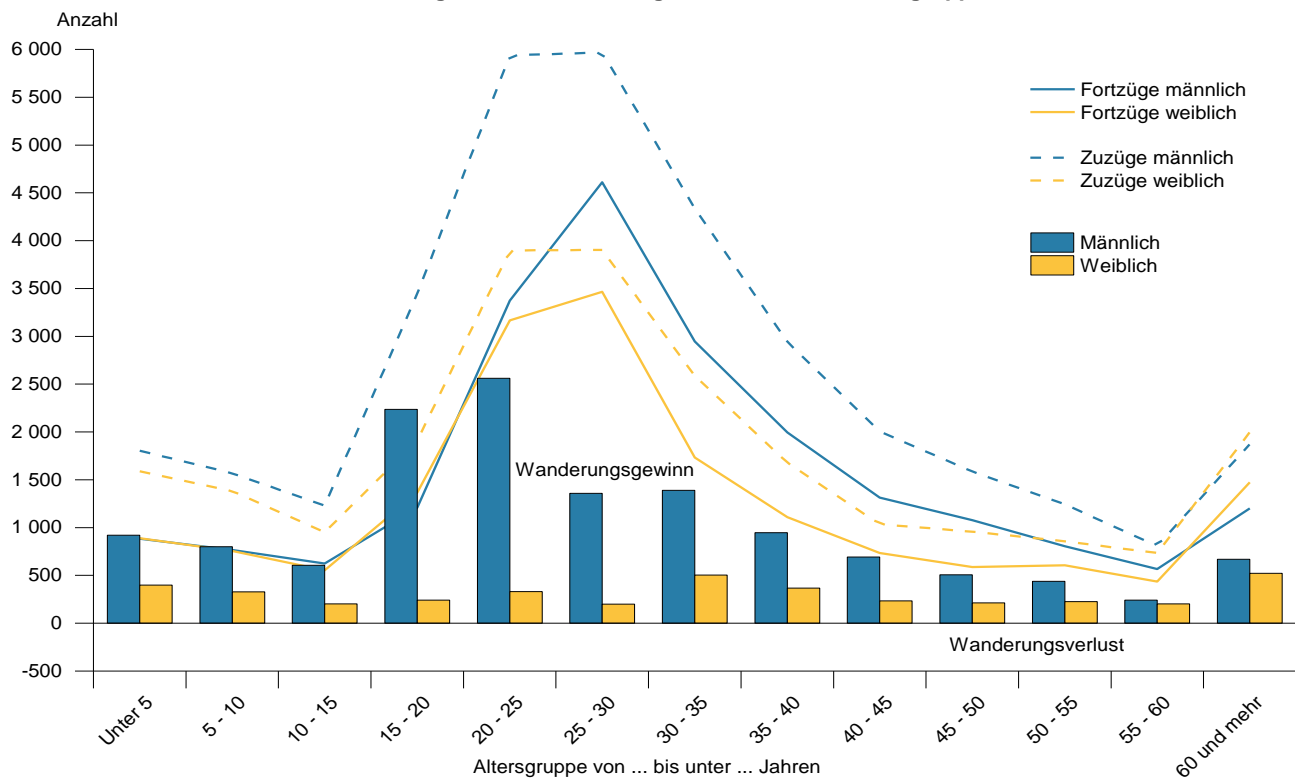


1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.18 Wanderungen 2015 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt davon innerhalb Mecklenburg-Vor- pommerns 19) über die Landesgrenze		Zuzüge							
	126 818	12 212	9 414	15 700	15 357	16 404	10 725	16 503	30 503
	68 596	5 804	3 204	11 441	11 751	10 524	6 664	10 521	8 687
	58 222	6 408	6 210	4 259	3 606	5 880	4 061	5 982	21 816
Insgesamt davon innerhalb Mecklenburg-Vor- pommerns 19) über die Landesgrenze		Fortzüge							
	106 845	10 323	4 454	13 428	12 896	13 855	9 353	14 559	27 977
	68 596	4 463	2 242	9 074	9 292	8 868	5 739	8 393	20 525
	38 249	5 860	2 212	4 354	3 604	4 987	3 614	6 166	7 452
		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)							
Anzahl	+ 19 973	+ 1 889	+ 4 960	+ 2 272	+ 2 461	+ 2 549	+ 1 372	+ 1 944	+ 2 526
Je 1 000 Einwohner	+ 12	+ 9	+ 53	+ 9	+ 12	+ 11	+ 9	+ 8	+ 12

Wanderungen über die Landesgrenze 2015 nach Altersgruppen

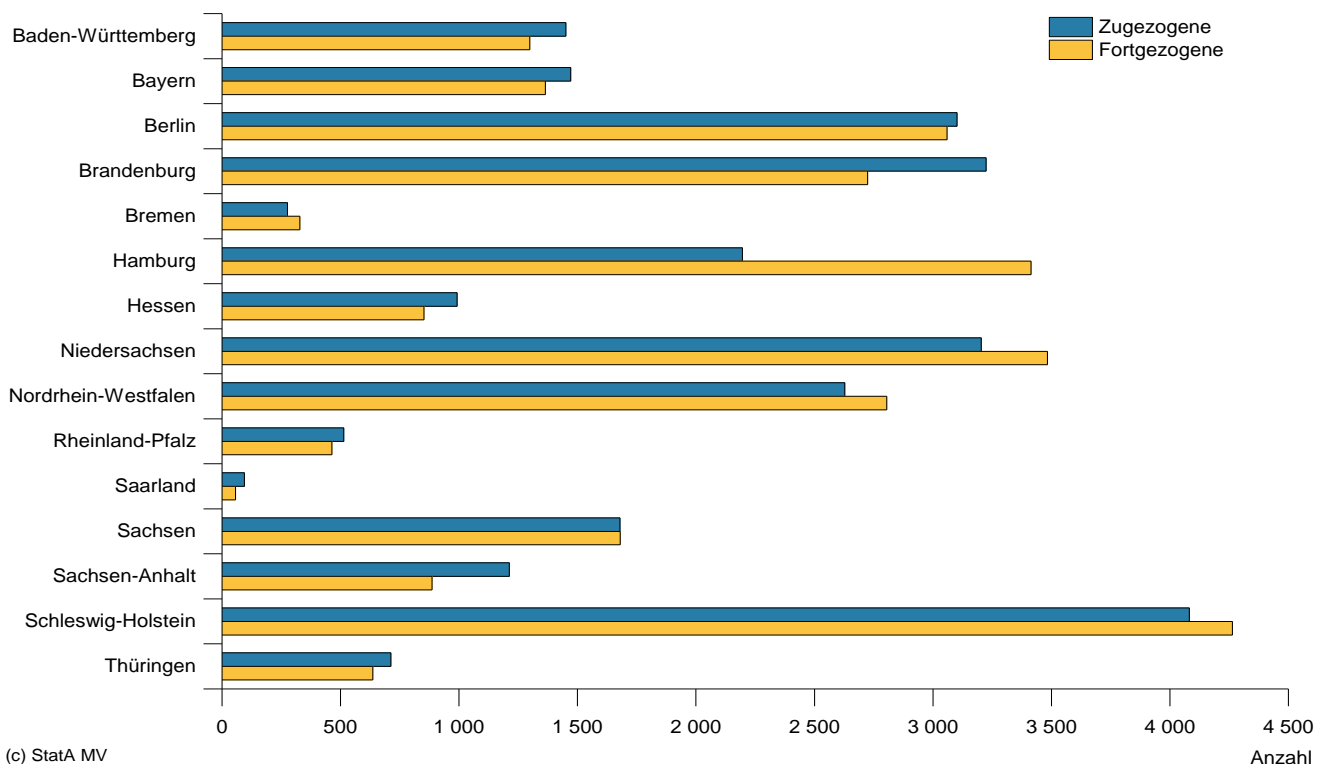


1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.19 Bevölkerungsbewegung 2015 nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse von ... bis ... unter Einwohnern	Lebend- geborene	Gestorbene	Überschuss der Lebend- gebore- nen (+) bzw. Gestorbe- nen (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wande- rungsge- winn (+) bzw. -ver- lust (-)	Bevölke- rungsent- wicklung
Insgesamt	13 298	20 315	- 7 017	126 818	106 845	+ 19 973	13 224
unter 200	41	76	- 35	381	379	+ 2	- 28
200 - 500	580	891	- 311	5 165	5 224	- 59	- 374
500 - 1 000	1 257	1 839	- 582	11 997	10 928	+ 1 069	488
1 000 - 5 000	2 980	5 036	- 2 056	43 583	38 397	+ 5 186	3 088
5 000 - 10 000	1 520	2 726	- 1 206	13 385	11 261	+ 2 124	967
10 000 - 20 000	1 353	2 358	- 1 005	11 060	9 275	+ 1 785	811
20 000 - 50 000	988	1 708	- 720	7 057	5 985	+ 1 072	358
50 000 - 100 000	2 485	3 371	- 886	21 978	15 073	+ 6 905	6 070
100 000 - 200 000	-	-	-	-	-	-	-
200 000 - 500 000	2 094	2 310	- 216	12 212	10 323	+ 1 889	1 844
Je 1 000 Personen							
Insgesamt	8,3	12,7	- 4,4	79,0	66,5	+ 12,4	8,2
unter 200	6,7	12,5	- 5,7	62,5	62,2	+ 0,3	- 4,6
200 - 500	6,8	10,5	- 3,7	60,9	61,6	- 0,7	- 4,4
500 - 1 000	7,2	10,6	- 3,3	69,0	62,9	+ 6,1	2,8
1 000 - 5 000	7,5	12,7	- 5,2	109,7	96,6	+ 13,1	7,8
5 000 - 10 000	7,9	14,1	- 6,2	69,3	58,3	+ 11,0	5,0
10 000 - 20 000	8,5	14,7	- 6,3	69,2	58,0	+ 11,2	5,1
20 000 - 50 000	8,8	15,1	- 6,4	62,5	53,0	+ 9,5	3,2
50 000 - 100 000	9,1	12,4	- 3,2	80,6	55,3	+ 25,3	22,3
100 000 - 200 000	-	-	-	-	-	-	-
200 000 - 500 000	10,2	11,3	- 1,1	59,5	50,3	+ 9,2	9,0

Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2015



(c) StatA MV

Anzahl

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.20 Wanderungen innerhalb Deutschlands und über die Grenzen 2015

Land	Über die Grenzen der Länder					
	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insgesamt	über die Grenzen Deutschlands 20)	insgesamt	über die Grenzen Deutschlands 20)	insgesamt	über die Grenzen Deutschlands 20)
Deutschland	3 263 023	2 136 954	2 123 621	997 552	+ 1 139 402	+ 1 139 402
Deutsche	1 020 658	120 713	1 038 218	138 273	- 17 560	- 17 560
Ausländer	2 242 365	2 016 241	1 085 403	859 279	+ 1 156 962	+ 1 156 962
Baden-Württemberg	471 549	341 516	301 038	172 278	+ 170 511	+ 169 238
Deutsche	118 028	20 574	123 091	24 136	- 5 063	- 3 562
Ausländer	353 521	320 942	177 947	148 142	+ 175 574	+ 172 800
Bayern	475 004	349 708	311 044	189 759	+ 163 960	+ 159 949
Deutsche	117 240	21 147	122 471	30 537	- 5 231	- 9 390
Ausländer	357 764	328 561	188 573	159 222	+ 169 191	+ 169 339
Berlin	182 778	108 195	141 693	62 482	+ 41 085	+ 45 713
Deutsche	68 440	8 328	74 557	8 753	- 6 117	- 425
Ausländer	114 338	99 867	67 136	53 729	+ 47 202	+ 46 138
Brandenburg	95 567	39 901	57 900	14 549	+ 37 667	+ 25 352
Deutsche	52 532	2 382	39 747	2 480	+ 12 785	- 98
Ausländer	43 035	37 519	18 153	12 069	+ 24 882	+ 25 450
Bremen	41 921	21 539	31 456	7 892	+ 10 465	+ 13 647
Deutsche	17 441	1 074	20 833	1 116	- 3 392	- 42
Ausländer	24 480	20 465	10 623	6 776	+ 13 857	+ 13 689
Hamburg	110 070	48 173	90 072	30 757	+ 19 998	+ 17 416
Deutsche	54 706	3 748	54 369	4 316	+ 337	- 568
Ausländer	55 364	44 425	35 703	26 441	+ 19 661	+ 17 984
Hessen	279 903	182 983	189 591	89 288	+ 90 312	+ 93 695
Deutsche	84 001	9 791	88 326	10 987	- 4 325	- 1 196
Ausländer	195 902	173 192	101 265	78 301	+ 94 637	+ 94 891
Mecklenburg-Vorpommern	58 222	31 386	38 249	10 935	+ 19 973	+ 20 451
Deutsche	25 328	1 213	23 113	1 391	+ 2 215	- 178
Ausländer	32 894	30 173	15 136	9 544	+ 17 758	+ 20 629
Niedersachsen 21)	332 720	206 650	209 373	87 051	+ 123 347	+ 119 599
Deutsche	117 852	13 242	107 874	9 108	+ 9 978	+ 4 134
Ausländer	214 868	193 408	101 499	77 943	+ 113 369	+ 115 465
Nordrhein-Westfalen	636 284	485 047	372 308	211 112	+ 263 976	+ 273 935
Deutsche	132 490	21 852	150 746	25 089	- 18 256	- 3 237
Ausländer	503 794	463 195	221 562	186 023	+ 282 232	+ 277 172
Rheinland-Pfalz	168 468	97 276	116 339	43 645	+ 52 129	+ 53 631
Deutsche	61 818	5 354	65 021	6 658	- 3 203	- 1 304
Ausländer	106 650	91 922	51 318	36 987	+ 55 332	+ 54 935
Saarland	35 352	23 539	22 903	8 362	+ 12 449	+ 15 177
Deutsche	11 036	1 811	13 019	1 747	- 1 983	+ 64
Ausländer	24 316	21 728	9 884	6 615	+ 14 432	+ 15 113
Sachsen	117 324	64 641	70 228	23 206	+ 47 096	+ 41 435
Deutsche	48 755	3 515	42 929	4 405	+ 5 826	- 890
Ausländer	68 569	61 126	27 299	18 801	+ 41 270	+ 42 325
Sachsen-Anhalt	74 365	43 692	49 908	13 857	+ 24 457	+ 29 835
Deutsche	27 855	1 442	31 065	1 594	- 3 210	- 152
Ausländer	46 510	42 250	18 843	12 263	+ 27 667	+ 29 987
Schleswig-Holstein	111 661	49 379	74 317	19 376	+ 37 344	+ 30 003
Deutsche	57 361	3 673	50 861	3 963	+ 6 500	- 290
Ausländer	54 300	45 706	23 456	15 413	+ 30 844	+ 30 293
Thüringen	71 835	43 329	47 202	13 003	+ 24 633	+ 30 326
Deutsche	25 775	1 567	30 196	1 993	- 4 421	- 426
Ausländer	46 060	41 762	17 006	11 010	+ 29 054	+ 30 752

Fußnotenerläuterungen

- 1) statt Bevölkerung am 31.12. hier Volkszählungsergebnisse: 17.05.1939; 29.10.1946; 31.08.1950; 31.12.1964; 01.01.1971; 31.12.1981
- 2) Gebietsstand: 31.12.2015
- 3) Allgemeine Ermessenseinbürgerung
- 4) Ermessenseinbürgerung von Ehegatten Deutscher
- 5) Anspruchseinbürgerung von Ausländern mit mehr als 8-jährigem Aufenthalt in Deutschland
- 6) Ermessenseinbürgerung von Ehegatten und Kindern zu § 10 Abs. 1 StAG
- 7) Anspruchseinbürgerung bei der die Frist nach § 10 Abs. 1 StAG auf 7 Jahre verkürzt ist
- 8) § 10 Abs. 3 StAG Satz 2; § 13 StAG; § 14 StAG; § 40b StAG; § 40c StAG; § 21 HAuslG; Art. 116 Abs. 2 S. 1 GG; Art. 2 des Gesetzes zur Verminderung der Staatenlosigkeit
- 9) ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen
- 10) 1991: beide Elternteile Ausländer bzw. nicht verheiratete Mutter Ausländerin; ab 2000: Staatsangehörigkeit des Kindes ausländisch
- 11) bis 1995: ermittelt als Differenz zwischen Berichtsjahr und Geburtsjahr; ab 2000: ermittelt als Differenz zwischen Geburtsmonat/-jahr des Kindes und Geburtsmonat/-jahr der Mutter
- 12) hier Angaben zu Lebendgeborenen je 1 000 Frauen: allgemeine Fruchtbarkeitsziffer
- 13) hier Angaben zu Lebendgeborenen je 1 000 Frauen: zusammengefasste Geburtenziffer
- 14) ermittelt als Differenz zwischen Berichtsjahr und Eheschließungsjahr
- 15) unter Berücksichtigung aller in der jetzigen Ehe lebendgeborenen und legitimierten Kinder
- 16) einschließlich Eheschließungsjahr unbekannt
- 17) Es beziehen sich das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist.
- 18) einschließlich von und nach See; einschließlich Herkunfts- bzw. Zielgebiet unbekannt bzw. ungeklärt
- 19) einschließlich der Umzüge innerhalb der Landkreise, ohne Umzüge innerhalb der Gemeinde
- 20) einschließlich Herkunfts- bzw. Zielgebiet unbekannt bzw. ungeklärt
- 21) einschließlich der Wanderungsbewegung von Spätaussiedlern der Gemeinde Friedland (Sekundärwanderungen)

Methodik

Grundlage des Systems der Bevölkerungsstatistik sind die in größeren Zeitabständen stattfindenden Volkszählungen, die demografische Grunddaten - auch über Haushalte und Familien und über die sozialökonomische Struktur der Bevölkerung - in tiefer regionaler Gliederung bereitstellen. Die letzte Volkszählung (Zensus 2011) wurde am 09.05.2011 durchgeführt. Diese bildet ab 2011 die Ausgangsbasis für die laufende, gemeindeweise Fortschreibung der Bevölkerung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Hierzu werden die Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Ehescheidungen) und der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Zu- und Fortzüge) herangezogen.

Die **Ergebnisse vor dem 03.10.1990** basieren auf den Definitionen und Methoden der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung der ehemaligen DDR. Bei einem rückwirkenden Vergleich sind daher folgende Unterschiede zur Bundesstatistik zu beachten:

Eheschließungen: Es wurden alle standesamtlichen Trauungen gezählt, bei denen mindestens ein Partner seinen ständigen Wohnsitz in der ehemaligen DDR hatte.

Geborene: Als Lebendgeborene wurden alle Kinder gezählt, bei denen nach dem vollständigen Verlassen des Mutterleibes, unabhängig von der Durchtrennung der Nabelschnur oder von der Ausstoßung der Plazenta, Herztätigkeit und Lungenatmung vorhanden waren.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung resultiert aus dem Saldo der Daten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung und den von den Standesämtern und Meldebehörden im laufenden Berichtsjahr gelieferten Korrekturen zu originären Meldungen des Berichtsjahres bzw. der Vorjahre.

Bevölkerungsstand

Fortschreibung des Bevölkerungsstandes: Fortgeschrieben wird die Bevölkerung auf Basis der letzten Volkszählung (Zensus 2011) nach dem Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung des Einwohners.

Zur Bevölkerung zählen die im Land gemeldeten Ausländer, nicht jedoch die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Die Bevölkerungsdurchschnittszahlen für ein Kalenderjahr sind das arithmetische Mittel aus 12 Monatsdurchschnitten; die Monatsdurchschnitte werden aus dem Bevölkerungsstand am Anfang und Ende des Monats berechnet. Ab dem Kalenderjahr 2011 ist die Bevölkerungsdurchschnittszahl das arithmetische Mittel aus dem Bevölkerungsstand am Anfang und Ende des Jahres. Für Volkszählungsjahre wird häufig das Zählungsergebnis als Jahresdurchschnitt ausgewiesen. Als Bevölkerungsdurchschnittszahl für ein Kalenderjahr galt von 1967 bis 1988 jeweils die zum 30.06. fortgeschriebene Einwohnerzahl.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Erhebungsgrundlagen für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle sind Zählkarten, die der Standesbeamte ausfüllt, der die regionale Zuordnung der Eheschließungen nach dem Registrierort, der Geburten nach der Wohn-gemeinde der Mutter und der Sterbefälle nach der Wohn-gemeinde des Gestorbenen beurkundet.

Räumliche Bevölkerungsbewegung (Wanderungen)

Grundlage der Wanderungsstatistik sind die durch die Meldebehörden registrierten An- und Abmeldungen bei einem Wohnungswechsel. Die räumliche Bevölkerungsbewegung erstreckt sich auf die Wanderungen über die Gemeindegrenze, über die Kreisgrenze, über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes und über die Grenze des Bundesgebietes. Umzüge innerhalb der Gemeinde werden nicht nachgewiesen. Zur Erfassung der Wanderungen sowohl innerhalb des Landes als auch zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland werden im Allgemeinen nur die Anmeldungen herangezogen. Bei Wanderungen über die Bundesgrenze werden die An- und Abmeldungen ausgewertet. Das Beziehen und die Aufgabe einer Nebenwohnung führen zu keinem Wanderungsfall. Die Einberufung und Entlassung von Wehrpflichtigen gelten nicht als Wanderung.

Glossar

Ausländer

Alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikel 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch die Staatenlosen und die Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländern.

Einbürgerungen

Die Statistik bezieht sich auf eingebürgerte ausländische Personen; der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit nach dem Geburtsort gemäß § 4 Absatz 3 StAG (im Inland geborenes Kind ausländischer Eltern) wird nicht berücksichtigt. Grundvoraussetzung für eine Einbürgerung ist der legale, auf Dauer angelegte Aufenthalt eines Ausländers gemäß den üblichen ausländerrechtlichen Bestimmungen.

Eheschließungen

Hier werden alle standesamtlichen Trauungen im Land gezählt, auch die von Ausländern. Ausnahme sind die Fälle, in denen beide Ehegatten zu den im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräften bzw. zu den ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen und ihren Familienangehörigen gehören.

Familienstand

Es wird unterschieden zwischen ledig, verheiratet (zusammen- oder getrennt lebend), geschieden und verwitwet. Personen, deren Ehepartner vermisst ist, gelten als verheiratet und Personen, deren Ehepartner für tot erklärt worden ist, als verwitwet.

Gebiet

Die Angaben über das Gebiet (Landfläche bis zur so genannten Küstenlinie - d. h. der Grenze zwischen Meer und Festland bei einem mittleren Wasserstand - einschließlich der Binnengewässer) beruhen auf Unterlagen der Katasterämter. Flächenänderungen ohne Grenzänderungen gehen auf Neuvermessungen zurück.

Geborene

Als Lebendgeborene werden Kinder gezählt, bei denen nach Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Die übrigen Kinder gelten als Totgeborene oder Fehlgeburten. Als Totgeborene zählen nur Kinder, deren Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm beträgt, vor dem 01.04.1994 1 000 Gramm.

Die Unterscheidung der Lebendgeborenen nach dem Familienstand der Eltern richtet sich nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches (§ 92 ff.).

Geburtenhäufigkeit

Allgemeine Geburtenziffer = Anzahl der Lebendgeborenen, bezogen auf 1 000 Einwohner; allgemeine Fruchtbarkeitsziffer = Anzahl der Lebendgeborenen, bezogen auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren; altersspezifische Geburtenziffer = Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter bestimmten Alters je 1 000 Frauen gleichen Alters.

Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (= zusammengefasste Geburtenziffer) ergibt die Zahl der Kinder, die 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens gebären, und zwar unter der Annahme, dass sich die altersspezifischen Geburtenziffern künftig nicht ändern. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird von Änderungen im Altersaufbau nicht beeinflusst.

Gestorbene

Nicht als Sterbefall berücksichtigt werden Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Säuglingssterblichkeit

Im ersten Lebensjahr Gestorbene, bezogen auf die Lebendgeborenen eines gleich langen Berichtszeitraumes, soweit möglich unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den Monaten, in denen die gestorbenen Säuglinge geboren sind.

Sterbetafel

Die Sterbetafel stellt ein mathematisches Modell der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung während eines bestimmten Beobachtungszeitraums dar. Sie dient insbesondere zur Berechnung altersspezifischer Sterbe- und Überlebenswahrscheinlichkeiten sowie der durchschnittlichen Lebenserwartung. Die in der Tabelle nachgewiesenen Altersangaben beziehen sich auf Personen, die das angegebene Lebensjahr gerade vollendet haben.

Sterblichkeit

Sterbeziffern nach Alter und Geschlecht beschreiben die Gestorbenen bestimmten Alters und Geschlechts je 1 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A113 Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden (Faktoren der Bevölkerungsentwicklung)
- > A113K Bevölkerungsentwicklung der Kreise (Faktoren der Bevölkerungsentwicklung)
- > A123 Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden
- > A133K Bevölkerung nach Alter und Geschlecht Teil 1: Kreisergebnisse
- > A133G Bevölkerung nach Alter und Geschlecht Teil 2: Gemeindeergebnisse
- > A143 Ausländische Bevölkerung (Ausländerzentralregister)
- > A193 Einbürgerungen
- > A213 Natürliche Bevölkerungsbewegung
- > A213J Natürliche Bevölkerungsbewegung - endgültige Ergebnisse -
- > A313 Wanderungen
- > A313J Wanderungen - Jahresbericht
- > A323 Wanderungsströme der kreisfreien Städte und Landkreise

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

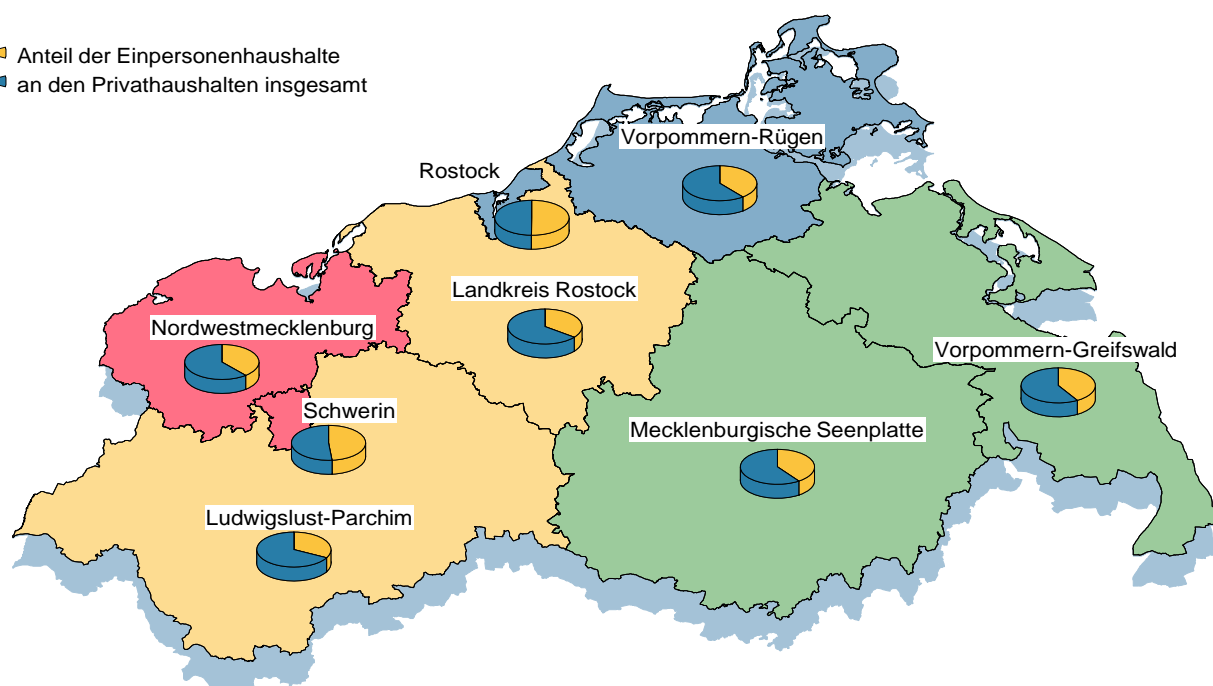
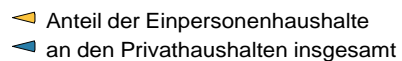
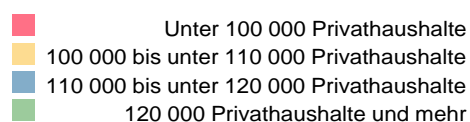
Reinhard Jonas, Telefon: 0385 588-56042, E-Mail: reinhard.jonas@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 1.1.12, 1.2.12, 1.2.20 sowie Daten der Grafik "Lebendgeborene je 1 000 Einwohner im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

2 :: Privathaushalte und Familien

**Privathaushalte und Anteil der Einpersonenhaushalte im Jahresdurchschnitt 2016
nach Kreisen**

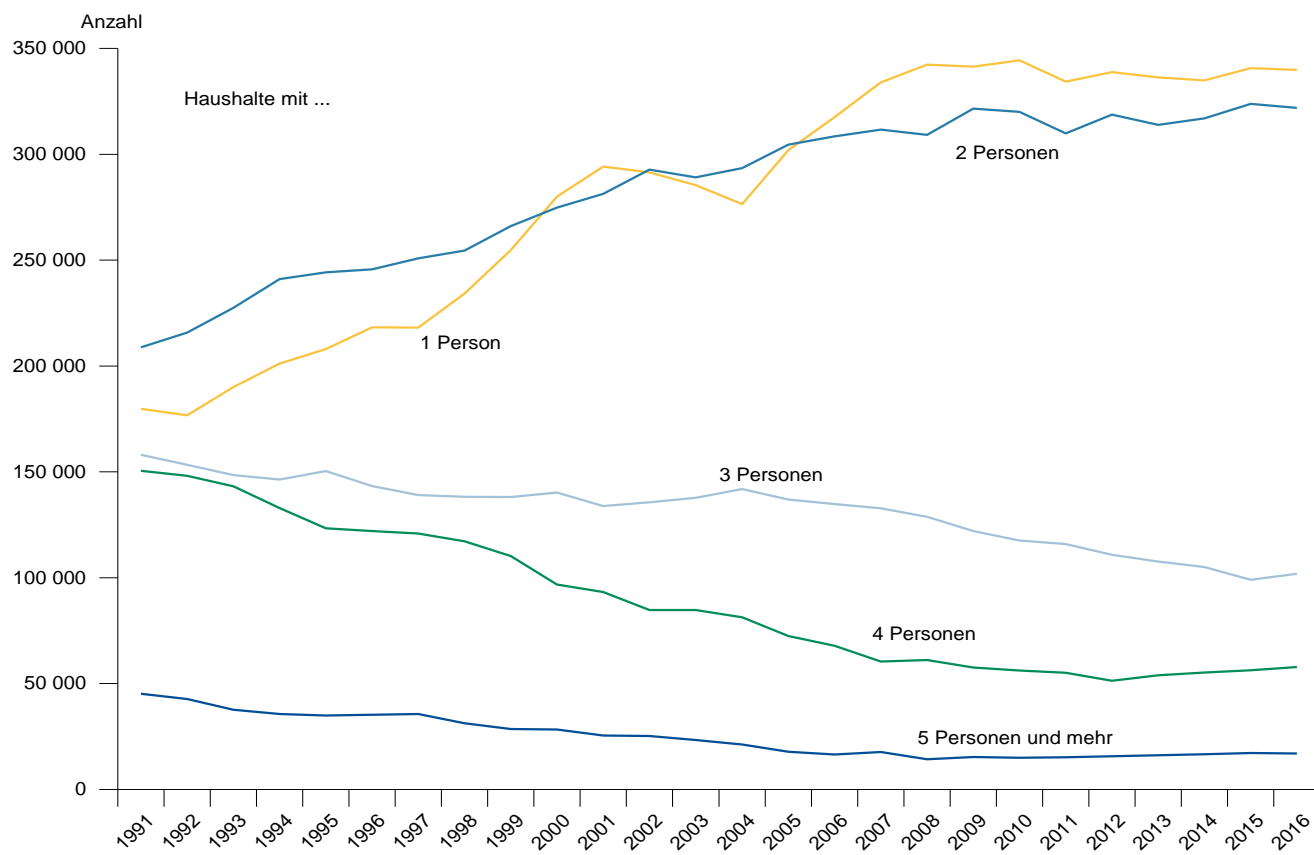


Inhaltsverzeichnis

Seite	
57	Der erste Einblick
58	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
59	2.1 Privathaushalte
59	2.1.1 Privathaushalte nach Haushaltsgröße im Zeitvergleich
60	2.1.2 Struktur der Privathaushalte im Zeitvergleich
60	2.1.3 Privathaushalte 2016 nach Anzahl der Haushaltsmitglieder
61	2.1.4 Privathaushalte 2016 nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers
61	2.1.5 Einpersonenhaushalte nach Altersgruppen im Zeitvergleich
62	2.1.6 Privathaushalte 2016 im Ländervergleich
63	2.2 Bevölkerung in Privathaushalten
63	2.2.1 Bevölkerung in Privathaushalten 2016 nach Altersgruppen
64	2.2.2 Bevölkerung in Privathaushalten 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt und monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts
65	2.3 Familien
65	2.3.1 Familien und Kinder in Familien im Zeitvergleich
66	2.3.2 Familien und Familienmitglieder 2016 nach Familientyp und Zahl der ledigen Kinder in der Familie
67	2.3.3 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und deren Altersgruppen
68	2.3.4 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und monatlichem Nettoeinkommen der Familie
69	2.3.5 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und der Beteiligung am Erwerbsleben
70	2.3.6 Familien 2016 nach Zahl der Kinder und Kreisen
71	2.3.7 Familien 2016 im Ländervergleich
72	2.4 Kinder
72	2.4.1 Ledige Kinder in der Familie 2016 nach Altersgruppen, Zahl der ledigen Geschwister in der Familie und Familientyp
73	2.5 Kirchliche Verhältnisse
73	2.5.1 Evangelische Kirche im Zeitvergleich
74	2.5.2 Römisch-Katholische Kirche im Zeitvergleich sowie 2016 nach Dekanaten
74	2.5.3 Jüdische Gemeinden im Zeitvergleich
55	Grafiken Privathaushalte und Anteil der Einpersonenhaushalte im Jahresdurchschnitt 2016 nach Kreisen
57	Privathaushalte nach Haushaltsgröße im Zeitvergleich
57	Familien nach Zahl der Kinder im Haushalt 1991 und 2016
59	Privathaushalte nach Haushaltsgröße 1991 und 2016
60	Privathaushalte nach Haushaltsgröße im Zeitvergleich
61	Privathaushalte 2016 nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers
62	Haushaltsmitglieder je Haushalt 2016 im Ländervergleich
65	Kinder in Familien im Zeitvergleich
70	Familien mit Kindern 2016 nach Familientyp
71	Familienmitglieder je Familie 2016 im Ländervergleich
72	Ledige Kinder in der Familie 2016 nach Zahl der Geschwister
75	Fußnotenerläuterungen
76	Methodik
77	Glossar
78	Mehr zum Thema

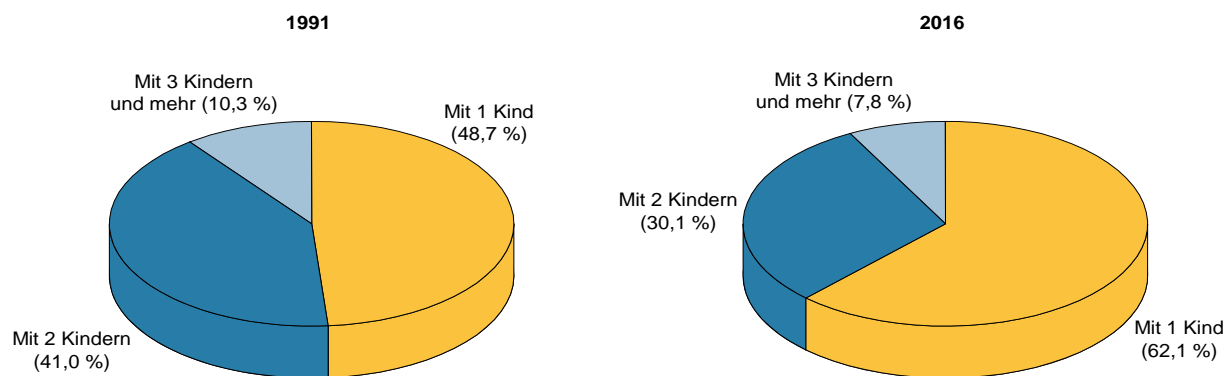
Der erste Einblick

Privathaushalte nach Haushaltsgröße im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Familien nach Zahl der Kinder im Haushalt



(c) StatA MV

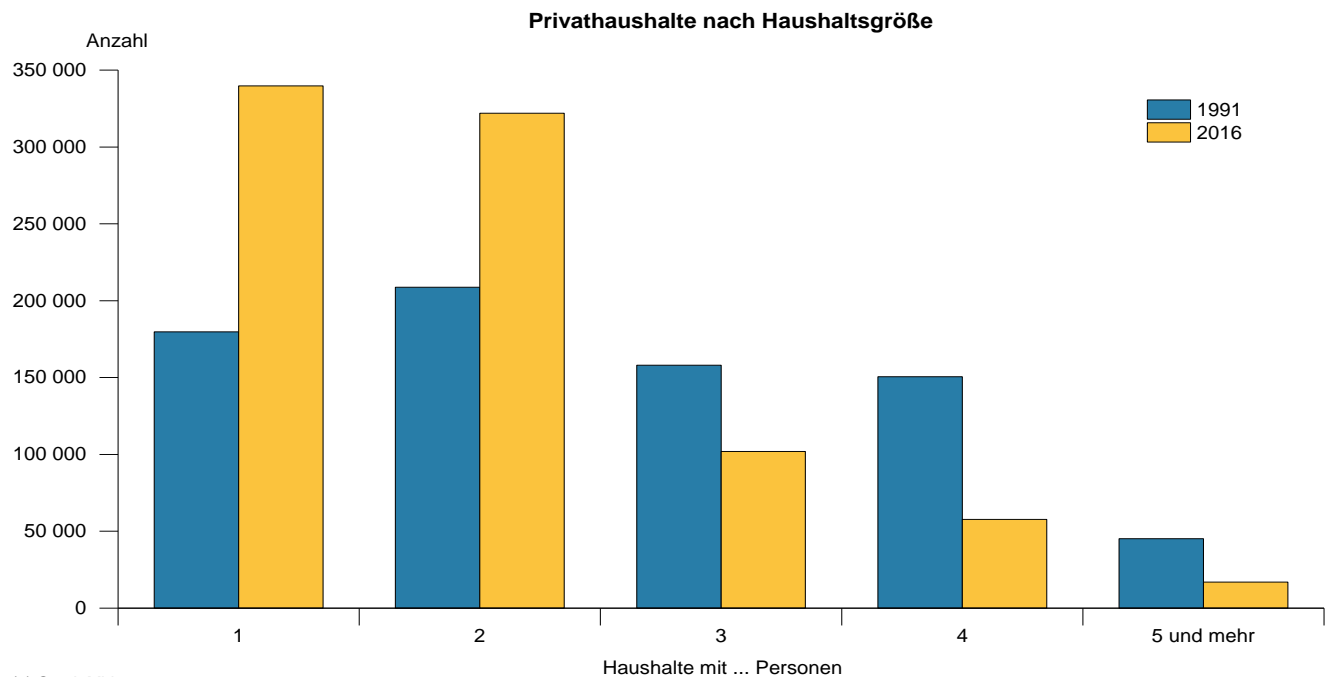
Ergebnisse in Worten

- Im Jahresdurchschnitt 2016 gab es 838 400 Privathaushalte mit insgesamt 1 612 600 Haushaltsmitgliedern.
- Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag im Jahresdurchschnitt 2016 bei 1,92 Personen je Haushalt und damit zum zehnten Mal in Folge unter 2 Personen je Haushalt (Deutschland 2016: 2,01).
- Es gab insgesamt 339 800 Einpersonenhaushalte. In 23,1 Prozent dieser "Single-Haushalte" lebten unter 35-Jährige und in 34,2 Prozent ab 65-Jährige.
- Die 498 600 Mehrpersonenhaushalte bestanden zu 65 Prozent aus Zweipersonenhaushalten, 20 Prozent aus Dreipersonenhaushalten und 15 Prozent aus Haushalten mit 4 und mehr Personen.
- Kinder (ohne Altersbegrenzung) gab es in 209 300 Privathaushalten. Das entspricht einem Anteil an allen Haushalten von 25 Prozent.
- 44,4 Prozent der Bevölkerung in Privathaushalten bestritt 2016 den überwiegenden Lebensunterhalt aus eigener Erwerbstätigkeit, 28,6 Prozent aus Rente oder Pension. 6,3 Prozent waren für den überwiegenden Lebensunterhalt auf Arbeitslosengeld I bzw. Leistungen nach Hartz IV angewiesen.
- "Familie ist dort, wo Kinder sind" - Nach dieser vereinfacht formulierten Abgrenzung des Familienbegriffs im Mikrozensus lebten im Land im Jahresdurchschnitt 2016 insgesamt 208 300 Familien. Dazu gehörten 107 900 Ehepaare mit Kindern, 37 800 Lebensgemeinschaften mit Kindern sowie 62 700 Alleinerziehende.
- Von den 62 700 Alleinerziehenden 2016 sind 54 900 alleinerziehende Mütter.
- Die Zahl der Familien und der Kinder in den Familien sind gegenüber 1991 etwa halbiert. Im Jahresdurchschnitt 2016 lebten 309 800 ledige Kinder in 208 300 Familien.
- 27,3 Prozent der ledigen Kinder lebten bei Alleinerziehenden.
- 62,1 Prozent der 208 300 Familien waren Ein-Kind-Familien. In nur 7,8 Prozent der Familien gab es drei oder mehr Kinder.
- 58,2 Prozent der Kinder lebten mit Geschwistern im Familienhaushalt.

2.1 Privathaushalte

2.1.1 Privathaushalte nach Haushaltsgröße im Zeitvergleich

Jahr	Insgesamt	Ein- personen- haushalte	Mehrpersonenhaushalte					Personen je Haushalt	Nachrichtlich
			zusammen	mit ... Personen					Personen je Haushalt in Deutschland
				2	3	4	5 und mehr		
1991	742 500	179 800	562 700	208 800	158 100	150 500	45 200	2,58	2,27
1992	736 700	176 700	560 000	215 800	153 300	148 200	42 700	2,56	2,26
1993	746 900	190 000	556 900	227 500	148 500	143 200	37 600	2,49	2,25
1994	757 100	201 100	556 000	241 100	146 400	132 900	35 600	2,43	2,23
1995	760 800	208 000	552 800	244 200	150 400	123 200	35 000	2,40	2,22
1996	764 600	218 300	546 300	245 700	143 300	122 000	35 300	2,37	2,20
1997	764 600	218 200	546 400	250 800	139 100	120 900	35 600	2,37	2,20
1998	775 400	234 200	541 200	254 500	138 200	117 200	31 300	2,31	2,19
1999	797 600	254 700	542 900	266 100	138 100	110 200	28 600	2,25	2,18
2000	820 100	280 000	540 100	274 800	140 200	96 800	28 300	2,18	2,16
2001	828 100	294 200	533 900	281 300	133 900	93 300	25 500	2,13	2,15
2002	829 900	291 500	538 400	292 700	135 600	84 700	25 300	2,12	2,14
2003	820 400	285 400	535 000	289 100	137 700	84 700	23 400	2,12	2,13
2004	814 800	276 500	538 400	293 900	141 900	81 300	21 300	2,12	2,12
2005	833 600	302 000	531 600	304 500	136 900	72 500	17 800	2,05	2,11
2006	845 100	317 500	527 600	308 400	134 800	67 900	16 500	2,01	2,08
2007	856 400	333 900	522 500	311 600	132 800	60 400	17 700	1,97	2,07
2008	855 500	342 300	513 300	309 100	128 800	61 200	14 300	1,95	2,05
2009	857 900	341 400	516 500	321 600	122 100	57 600	15 300	1,94	2,04
2010	853 100	344 300	508 800	320 000	117 600	56 200	15 000	1,92	2,03
2011 1)	830 400	334 300	496 100	309 900	115 900	55 100	15 200	1,93	2,03
2012	835 500	338 800	496 700	318 700	110 900	51 400	15 700	1,92	2,02
2013	827 900	336 300	491 600	313 900	107 600	53 900	16 200	1,92	2,02
2014	828 800	334 900	493 900	316 900	105 100	55 300	16 600	1,92	2,01
2015	837 000	340 700	496 300	323 800	99 000	56 300	17 200	1,91	2,00
2016	838 400	339 800	498 600	321 900	101 900	57 800	17 000	1,92	2,01



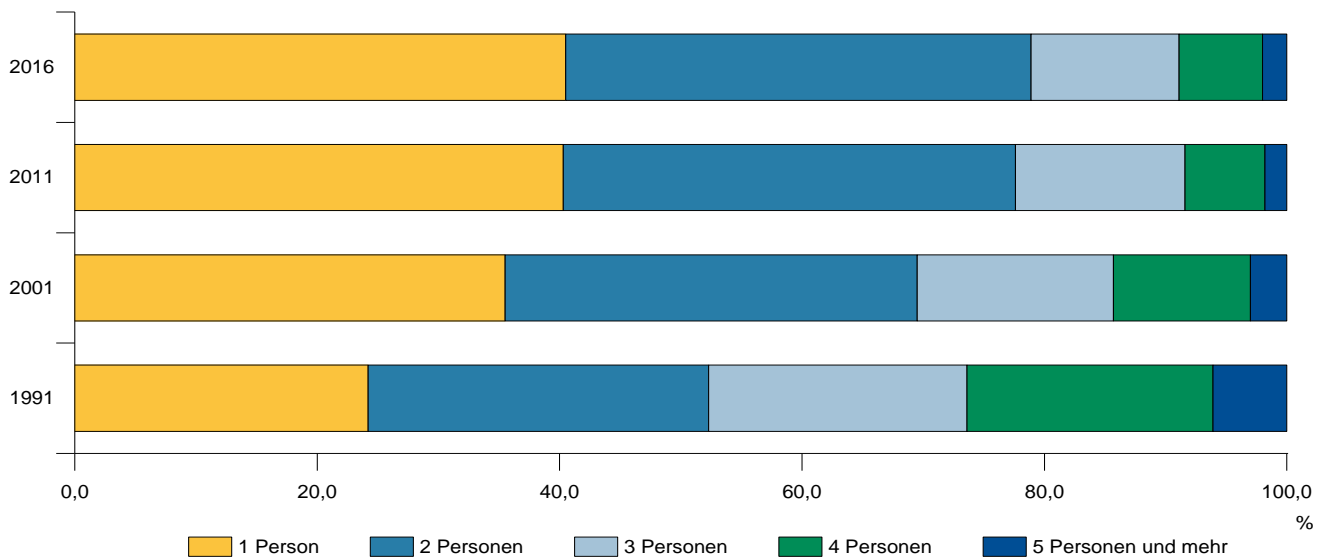
(c) StatA MV

2.1 Privathaushalte

2.1.2 Struktur der Privathaushalte im Zeitvergleich

Haushaltsgröße	April 1991	Jahresdurchschnitt			Nachrichtlich
		2011	2015	2016	Deutschland
	%				
Insgesamt	100	100	100	100	100
davon Haushalte mit ...					
1 Person	24,2	40,3	40,7	40,5	41,1
2 Personen	28,1	37,3	38,7	38,4	34,0
3 Personen	21,3	14,0	11,8	12,2	12,3
4 Personen	20,3	6,6	6,7	6,9	9,3
5 und mehr Personen	6,1	1,8	2,1	2,0	3,4

Privathaushalte nach Haushaltsgröße im Zeitvergleich



(c) StatA MV

2.1.3 Privathaushalte 2016 nach Anzahl der Haushaltsmitglieder

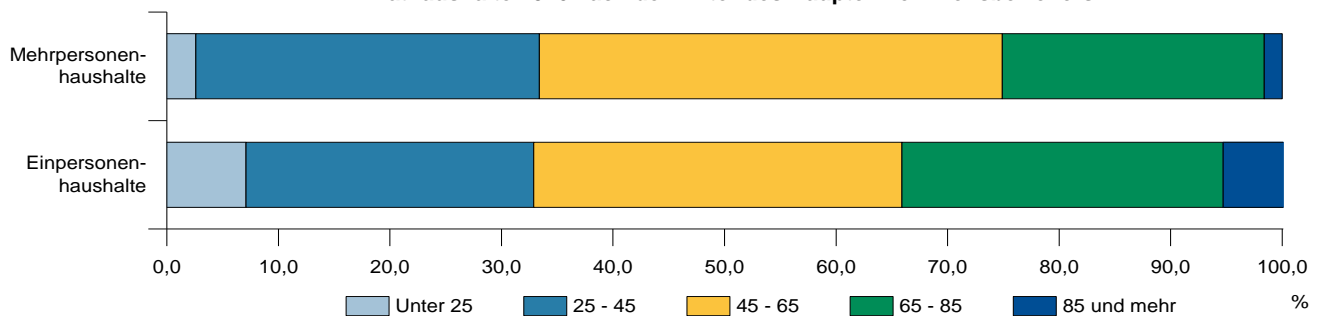
Haushaltsgröße	Haushalte		Haushaltsmitglieder	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	838 400	100	1 612 600	100
davon Haushalte mit ...				
1 Person	339 800	40,5	339 800	21,1
2 Personen	321 900	38,4	643 800	39,9
3 Personen	101 900	12,2	305 600	19,0
4 Personen	57 800	6,9	231 100	14,3
5 Personen und mehr	17 000	2,0	92 200	5,7
 darunter am Hauptwohnsitz	 824 800	 100	 1 592 600	 100
davon Haushalte mit ...				
1 Person	331 100	40,1	331 100	20,8
2 Personen	318 200	38,6	636 300	40,0
3 Personen	101 000	12,2	303 000	19,0
4 Personen	57 500	7,0	230 000	14,4
5 Personen und mehr	17 000	2,1	92 200	5,8

2.1 Privathaushalte

2.1.4 Privathaushalte 2016 nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte			
			zusammen	davon mit ... Personen		
				2	3	4 und mehr
Insgesamt	838 400	339 800	498 600	321 900	101 900	74 800
unter 25	37 000	24 100	12 900	8 200	/	/
25 - 35	124 000	54 400	69 500	30 500	24 600	14 500
35 - 45	117 300	33 200	84 100	21 200	27 900	35 100
45 - 55	157 400	52 100	105 400	57 700	29 100	18 400
55 - 65	161 500	59 900	101 700	85 200	12 200	/
65 - 75	104 100	41 900	62 200	59 200	/	/
75 - 85	110 600	55 800	54 800	52 600	/	/
85 und mehr	26 500	18 400	8 100	7 300	/	/

Privathaushalte 2016 nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers



(c) StatA MV

Alter von ... bis unter ... Jahren

2.1.5 Einpersonenhaushalte nach Altersgruppen im Zeitvergleich

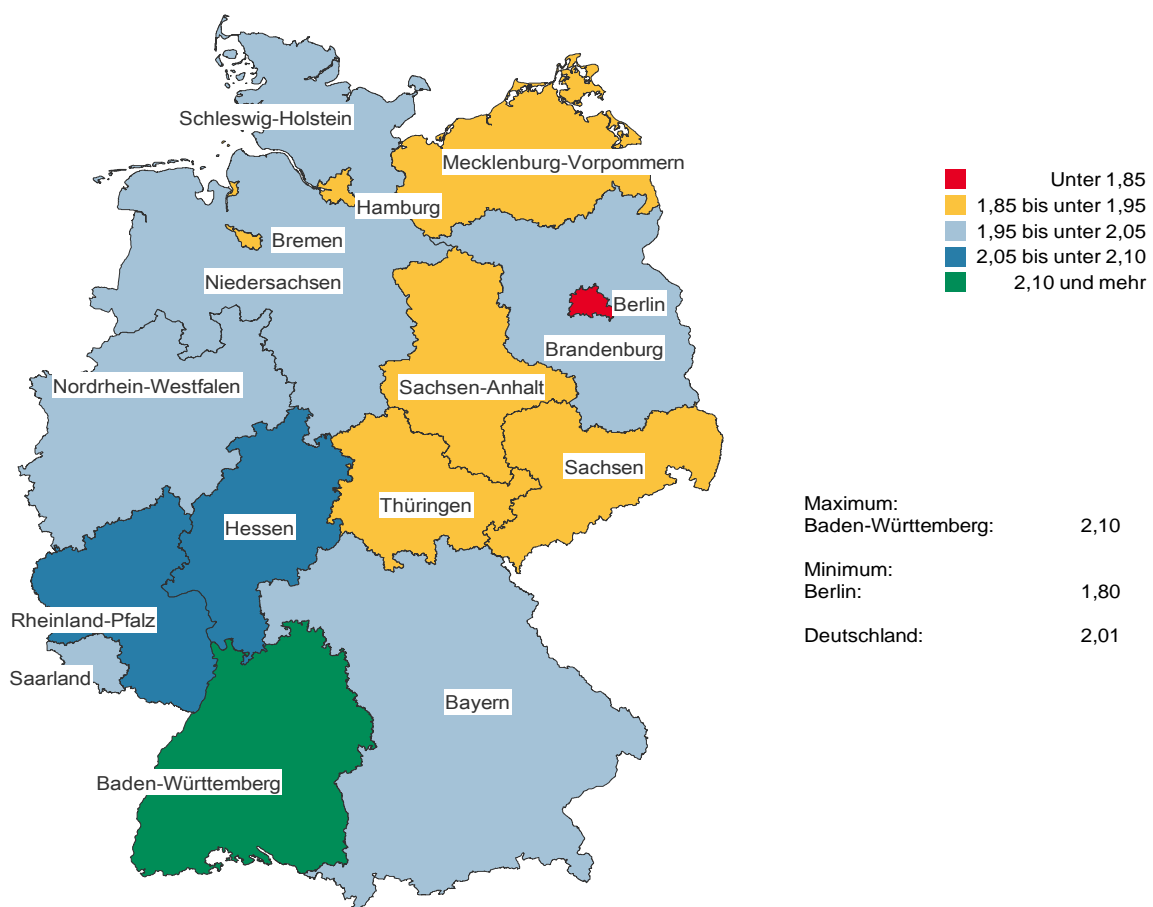
Alter von ... bis unter ... Jahren	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	338 800	336 300	334 900	340 700	339 800
unter 25	32 100	29 100	24 600	18 600	24 100
25 - 35	49 100	53 400	53 100	59 800	54 400
35 - 45	33 500	35 800	35 300	36 600	33 200
45 - 55	59 500	55 200	52 200	51 900	52 100
55 - 65	52 700	54 100	55 300	56 500	59 900
65 - 85	98 800	93 400	98 200	100 800	97 700
85 und mehr	13 200	15 300	16 100	16 400	18 400
Männlich					
Zusammen	164 300	162 400	163 900	166 200	169 200
unter 25	18 100	14 400	12 300	8 900	13 800
25 - 35	34 000	38 200	37 200	41 400	38 000
35 - 45	25 700	26 200	26 500	27 700	26 700
45 - 55	36 800	32 600	31 900	30 500	32 800
55 - 65	21 500	24 500	26 700	27 700	28 200
65 - 85	25 900	24 400	26 600	26 100	25 800
85 und mehr	/	/	/	/	/
Weiblich					
Zusammen	174 500	173 900	171 000	174 500	170 600
unter 25	14 000	14 800	12 300	9 700	10 300
25 - 35	15 100	15 200	15 900	18 400	16 400
35 - 45	7 800	9 600	8 900	8 900	6 600
45 - 55	22 700	22 600	20 300	21 500	19 300
55 - 65	31 200	29 600	28 600	28 700	31 700
65 - 85	72 900	68 900	71 600	74 700	71 900
85 und mehr	10 800	13 200	13 400	12 600	14 400

2.1 Privathaushalte

2.1.6 Privathaushalte 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Einpersonen- haushalte	Mehrpersen- haushalte	Haushaltsmitglieder je Haushalt
	1 000	Anteil (%)		Anzahl
Deutschland	40 960	41,1	58,9	2,01
Baden-Württemberg	5 201	38,9	61,1	2,10
Bayern	6 358	41,2	58,8	2,04
Berlin	1 965	51,7	48,3	1,80
Brandenburg	1 241	37,1	62,9	2,00
Bremen	359	49,2	50,8	1,87
Hamburg	974	49,3	50,7	1,85
Hessen	3 027	40,1	59,9	2,05
Mecklenburg-Vorpommern	838	40,5	59,5	1,92
Niedersachsen	3 941	41,1	58,9	2,02
Nordrhein-Westfalen	8 707	39,8	60,2	2,04
Rheinland-Pfalz	1 947	37,9	62,1	2,08
Saarland	495	40,8	59,2	2,00
Sachsen	2 174	43,4	56,6	1,88
Sachsen-Anhalt	1 175	42,1	57,9	1,89
Schleswig-Holstein	1 437	40,4	59,6	2,00
Thüringen	1 120	40,9	59,1	1,93

Haushaltsmitglieder je Haushalt 2016 im Ländervergleich



(c) StatA MV

2.2 Bevölkerung in Privathaushalten

2.2.1 Bevölkerung in Privathaushalten 2016 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Haushaltsmitglieder					
	insgesamt	Einpersonen- haushalte	Mehrpersonenhaushalte			
			zusammen	mit ... Personen		
				2	3	4 und mehr
Insgesamt	1 612 600	339 800	1 272 800	643 800	305 600	323 300
unter 25	319 100	24 100	295 000	43 700	91 600	159 700
25 - 35	200 900	54 400	146 500	55 700	54 800	36 000
35 - 45	192 000	33 200	158 800	32 700	54 700	71 300
45 - 55	256 700	52 100	204 500	108 800	58 700	37 000
55 - 65	271 800	59 900	211 900	172 500	28 300	11 300
65 - 75	176 100	41 900	134 200	120 600	9 800	/
75 - 85	162 400	55 800	106 500	97 400	6 000	/
85 und mehr	33 600	18 400	15 200	12 300	/	/
Männlich						
Zusammen	799 000	169 200	629 800	310 900	154 900	164 000
unter 25	164 200	13 800	150 400	19 200	48 400	82 700
25 - 35	108 600	38 100	70 500	26 700	28 100	15 700
35 - 45	100 100	26 600	73 400	15 100	24 900	33 200
45 - 55	129 600	32 800	96 800	45 600	29 500	21 800
55 - 65	134 400	28 200	106 200	83 800	15 600	6 800
65 - 75	80 900	13 300	67 700	60 300	5 400	/
75 - 85	69 500	12 600	56 900	53 100	/	/
85 und mehr	11 800	/	7 800	7 100	/	/
Weiblich						
Zusammen	813 600	170 600	643 000	332 900	150 800	159 300
unter 25	154 900	10 300	144 600	24 500	43 300	77 000
25 - 35	92 300	16 400	76 000	29 000	26 700	20 400
35 - 45	92 000	6 600	85 400	17 600	29 900	38 100
45 - 55	127 100	19 300	107 700	63 300	29 100	15 300
55 - 65	137 400	31 700	105 700	88 700	12 600	/
65 - 75	95 200	28 600	66 500	60 300	/	/
75 - 85	92 900	43 200	49 700	44 300	/	/
85 und mehr	21 900	14 400	7 400	5 300	/	/

2.2 Bevölkerung in Privathaushalten

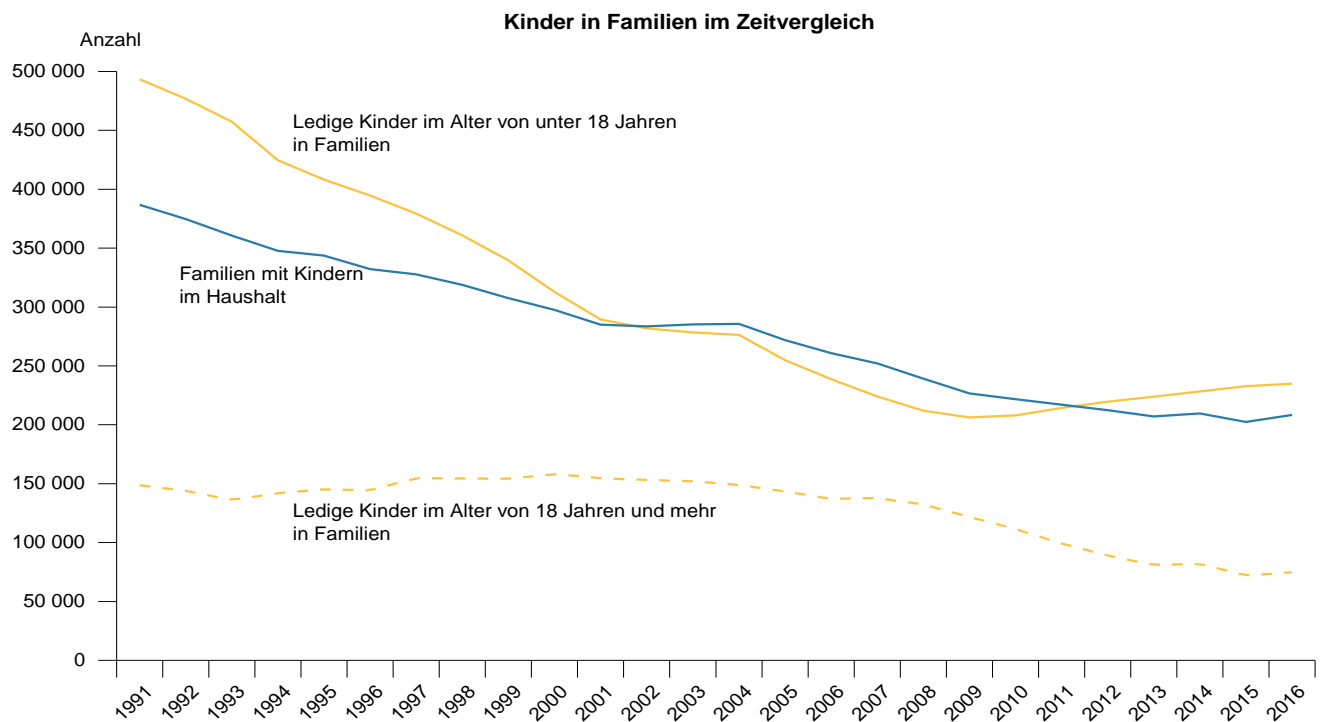
2.2.2 Bevölkerung in Privathaushalten 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt und monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts

Überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Monatliches Nettoeinkommen des Haushalts von ... bis unter ... EUR							Sonstige 2)
		zu- sammen	unter 900	900 - 1 500	1 500 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 und mehr	
Insgesamt	1 612 600	1 497 100	113 200	272 200	242 400	265 700	201 600	402 000	115 500
eigene Erwerbs-/Berufstätigkeit	715 800	670 000	17 300	83 600	74 100	120 600	111 100	263 400	45 800
Arbeitslosengeld I/ Leistungen nach Hartz IV	101 700	89 600	35 000	28 000	12 100	7 500	/	/	12 200
Rente/Pension	460 700	431 900	33 500	112 100	112 200	93 600	41 200	39 400	28 900
Einkünfte von Angehörigen	281 200	259 300	13 000	37 700	34 800	40 300	42 900	90 600	21 900
eigenes Vermögen	5 000	/	/	/	/	/	/	/	/
Sozialhilfe	18 300	15 700	5 700	5 500	/	/	-	/	/
sonstige Unterstützung	21 700	18 700	6 900	/	/	/	/	/	/
Elterngeld	8 200	7 600	/	/	/	/	/	/	/
Einpersonenhaushalte									
Zusammen	339 800	318 600	94 700	138 800	48 300	20 800	8 100	7 900	21 200
eigene Erwerbs-/Berufstätigkeit	138 700	131 800	15 300	59 000	27 000	16 400	7 100	7 100	6 900
Arbeitslosengeld I/ Leistungen nach Hartz IV	35 900	32 900	30 100	/	/	/	-	-	/
Rente/Pension	140 200	132 900	31 200	75 100	20 800	/	/	/	7 300
Einkünfte von Angehörigen	9 400	7 400	6 900	/	/	-	-	-	/
eigenes Vermögen	/	/	/	/	-	-	-	/	/
Sozialhilfe	5 800	/	/	/	-	/	-	-	/
sonstige Unterstützung	7 700	6 900	5 200	/	/	-	-	-	/
Elterngeld	/	/	/	-	-	-	-	-	-
Mehrpersonenhaushalte									
Zusammen	1 272 800	1 178 500	18 600	133 400	194 100	244 900	193 400	394 100	94 200
eigene Erwerbs-/Berufstätigkeit	577 100	538 200	/	24 600	47 100	104 200	104 000	256 200	38 900
Arbeitslosengeld I/ Leistungen nach Hartz IV	65 800	56 700	/	25 400	12 000	7 400	/	/	9 100
Rente/Pension	320 600	299 000	/	37 000	91 400	89 400	40 100	38 800	21 500
Einkünfte von Angehörigen	271 800	251 800	6 100	37 200	34 700	40 300	42 900	90 600	19 900
eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sozialhilfe	12 600	10 900	/	5 300	/	/	-	/	/
sonstige Unterstützung	13 900	11 800	/	/	/	/	/	/	/
Elterngeld	8 000	7 500	/	/	/	/	/	/	/

2.3 Familien

2.3.1 Familien und Kinder in Familien im Zeitvergleich

Jahr	Familien ³⁾ mit Kindern ⁴⁾ im Haushalt			Ledige Kinder in Familien		
	insgesamt	darunter		insgesamt	davon	
		Ehepaare mit Kindern	Allein-erziehende ⁵⁾		unter 18 Jahre	18 Jahre und mehr
1991	386 700	298 200	x	642 000	493 400	148 600
1992	374 700	288 900	x	620 900	476 800	144 100
1993	360 700	274 900	x	593 600	457 400	136 200
1994	347 800	256 100	x	566 400	424 500	141 900
1995	343 600	250 900	x	553 600	408 300	145 300
1996	332 300	241 600	x	539 000	394 700	144 300
1997	327 700	233 800	x	534 200	379 400	154 800
1998	318 800	222 500	x	515 300	360 900	154 400
1999	307 600	207 600	x	494 000	339 700	154 300
2000	297 600	197 800	x	471 100	312 800	158 300
2001	285 100	188 900	x	444 200	289 500	154 700
2002	283 500	185 600	x	435 100	281 900	153 200
2003	285 300	180 800	x	430 500	278 400	152 100
2004	285 600	174 100	x	425 300	276 400	148 900
2005	271 800	162 700	75 400	398 200	254 900	143 300
2006	260 900	156 000	70 400	375 700	238 700	137 000
2007	252 200	147 900	69 200	361 900	224 000	137 900
2008	239 200	142 800	63 500	344 300	212 000	132 300
2009	226 600	134 800	60 100	328 100	206 300	121 800
2010	221 700	132 000	59 900	319 500	207 900	111 600
2011 ¹⁾	217 100	124 300	59 800	313 500	214 400	99 100
2012	212 400	117 500	63 900	308 500	219 600	88 900
2013	207 000	116 900	57 400	304 700	223 900	80 900
2014	209 700	113 700	61 300	310 400	228 300	82 000
2015	202 400	106 700	61 100	304 900	232 900	72 000
2016	208 300	107 900	62 700	309 800	234 900	74 800



(c) StatA MV

2.3 Familien

2.3.2 Familien und Familienmitglieder 2016 nach Familientyp und Zahl der ledigen Kinder in der Familie

Merkmal	Familien		Familienmitglieder		
	Anzahl	%	Anzahl	%	je Familie
Insgesamt	208 300	100	663 800	100	3,19
			Ehepaare		
Zusammen	107 900	51,8	386 600	58,2	3,58
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung					
mit 1 Kind	59 400	28,5	178 200	26,8	3,00
mit 2 Kindern	38 000	18,2	152 100	22,9	4,00
mit 3 Kindern und mehr	10 500	5,0	56 300	8,5	5,36
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	74 900	36,0	283 500	42,7	3,78
davon: mit 1 Kind	36 500	17,5	116 500	17,5	3,19
mit 2 Kindern	29 300	14,1	117 900	17,8	4,02
mit 3 Kindern und mehr	9 100	4,4	49 100	7,4	5,40
			Lebensgemeinschaften		
Zusammen	37 800	18,1	129 900	19,6	3,44
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung					
mit 1 Kind	24 400	11,7	73 300	11,0	3,00
mit 2 Kindern	11 000	5,3	43 900	6,6	4,00
mit 3 Kindern und mehr	/	/	12 800	1,9	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	34 500	16,6	119 800	18,0	3,47
davon: mit 1 Kind	22 900	11,0	70 600	10,6	3,08
mit 2 Kindern	9 600	4,6	38 400	5,8	4,01
mit 3 Kindern und mehr	/	/	10 800	1,6	/
			Alleinerziehende		
Zusammen	62 700	30,1	147 300	22,2	2,35
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung					
mit 1 Kind	45 500	21,8	91 000	13,7	2,00
mit 2 Kindern	13 700	6,6	41 100	6,2	3,00
mit 3 Kindern und mehr	/	/	15 300	2,3	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	43 200	20,8	106 500	16,0	2,46
davon: mit 1 Kind	29 800	14,3	61 800	9,3	2,07
mit 2 Kindern	10 400	5,0	31 600	4,8	3,03
mit 3 Kindern und mehr	/	/	13 100	2,0	/
darunter					
alleinerziehende Mütter	54 900	26,4	130 500	19,7	2,38
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung					
mit 1 Kind	38 900	18,7	77 800	11,7	2,00
mit 2 Kindern	12 700	6,1	38 100	5,7	3,00
mit 3 Kindern und mehr	/	/	14 700	2,2	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	39 200	18,8	97 400	14,7	2,48
davon: mit 1 Kind	26 800	12,9	55 700	8,4	2,08
mit 2 Kindern	9 600	4,6	29 200	4,4	3,04
mit 3 Kindern und mehr	/	/	12 500	1,9	/

2.3 Familien

2.3.3 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und deren Altersgruppen

Merkmal	Insgesamt	Davon mit ... ledigen Kind(ern)			Familienmitglieder	
		1	2	3 und mehr	insgesamt	je Familie
Insgesamt	208 300	129 300	62 700	16 300	663 800	3,19
davon mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 3	35 300	17 700	12 600	5 000	124 300	3,52
3 - 6	39 500	15 100	17 300	7 200	143 500	3,63
6 - 10	46 700	13 100	23 500	10 100	177 100	3,79
10 - 15	59 100	19 700	27 900	11 500	217 400	3,68
15 - 18	33 000	14 100	13 600	5 300	115 500	3,50
18 - 27	38 400	23 000	12 400	/	125 400	3,26
27 und mehr	30 700	26 700	/	/	84 200	2,74
unter 18	152 700	79 600	57 200	15 800	509 800	3,34
18 und mehr	67 000	49 700	14 300	/	201 100	3,00
Ehepaare						
Zusammen	107 900	59 400	38 000	10 500	386 600	3,58
davon mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 3	15 500	5 700	6 500	/	61 100	3,95
3 - 6	19 500	/	10 600	5 200	82 400	4,22
6 - 10	26 500	/	14 400	7 200	111 700	4,21
10 - 15	33 600	9 500	17 200	6 900	134 900	4,01
15 - 18	18 300	6 400	8 700	/	71 500	3,91
18 - 27	24 200	14 400	8 200	/	84 000	3,48
27 und mehr	16 900	14 700	/	/	53 500	3,16
unter 18	74 900	30 200	34 600	10 100	283 500	3,78
18 und mehr	39 900	29 200	9 200	1 500	132 400	3,31
Lebensgemeinschaften						
Zusammen	37 800	24 400	11 000	/	129 900	3,44
davon mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 3	13 300	8 300	/	/	46 300	3,48
3 - 6	9 500	5 100	/	/	34 300	3,60
6 - 10	9 600	/	5 200	/	36 900	3,85
10 - 15	9 600	/	/	/	37 900	3,93
15 - 18	/	/	/	/	17 100	/
18 - 27	/	/	/	/	16 000	/
27 und mehr	/	/	/	/	/	/
unter 18	34 500	21 500	10 700	/	119 800	3,47
18 und mehr	5 100	/	/	/	18 500	3,62
Alleinerziehende						
Zusammen	62 700	45 500	13 700	/	147 300	2,35
davon mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 3	6 500	/	/	/	16 900	2,58
3 - 6	10 500	6 300	/	/	26 800	2,56
6 - 10	10 600	5 100	/	/	28 500	2,70
10 - 15	15 800	7 100	5 800	/	44 600	2,82
15 - 18	10 300	5 800	/	/	27 000	2,61
18 - 27	10 000	6 400	/	/	25 500	2,55
27 und mehr	12 700	11 100	/	-	27 000	2,12
unter 18	43 200	28 000	11 900	/	106 500	2,46
18 und mehr	22 000	17 500	/	/	50 300	2,29
darunter						
alleinerziehende Mütter	54 900	38 900	12 700	/	130 500	2,38
davon mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 3	6 300	/	/	/	16 300	2,56
3 - 6	9 900	5 900	/	/	25 600	2,57
6 - 10	9 400	/	/	/	25 900	2,75
10 - 15	14 300	6 200	5 300	/	40 600	2,85
15 - 18	9 100	/	/	/	24 100	2,65
18 - 27	8 300	/	/	/	22 200	2,66
27 und mehr	10 600	9 200	/	-	22 600	2,13
unter 18	39 200	24 900	11 100	/	97 400	2,48
18 und mehr	18 200	14 000	/	/	42 500	2,34

2.3 Familien

2.3.4 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und monatlichem Nettoeinkommen der Familie

Zahl der ledigen Kinder	Ins- gesamt	Monatliches Nettoeinkommen der Familie von ... bis unter ... EUR							Sonsti- ge 6)
		zu- sammen	unter 900	900 - 1 500	1 500 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 und mehr	
Insgesamt	208 300	193 100	5 200	31 500	24 600	31 900	30 100	69 700	15 200
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	129 300	120 800	/	23 400	14 900	21 500	19 000	38 200	8 500
mit 2 Kindern	62 700	58 100	/	7 000	6 800	8 000	9 100	25 900	/
mit 3 Kindern und mehr	16 300	14 200	/	/	/	/	/	5 600	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	152 700	142 300	/	25 800	19 000	23 700	22 500	46 500	10 400
davon: mit 1 Kind	89 300	84 000	/	18 700	9 900	15 100	12 300	24 000	5 300
mit 2 Kindern	49 300	45 900	/	6 100	6 300	6 400	8 300	18 000	/
mit 3 Kindern und mehr	14 100	12 500	/	/	/	/	/	/	/
Ehepaare									
Zusammen	107 900	99 600	/	/	8 200	17 400	17 000	53 200	8 400
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	59 400	54 700	/	/	/	10 700	9 900	28 000	/
mit 2 Kindern	38 000	35 700	-	/	/	5 400	5 500	20 700	/
mit 3 Kindern und mehr	10 500	9 200	/	/	/	/	/	/	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	74 900	69 600	/	/	6 500	13 900	12 400	33 800	5 400
davon: mit 1 Kind	36 500	34 200	/	/	/	8 000	6 100	16 100	/
mit 2 Kindern	29 300	27 400	-	/	/	/	5 000	14 000	/
mit 3 Kindern und mehr	9 100	7 900	-	/	/	/	/	/	/
Lebensgemeinschaften									
Zusammen	37 800	35 600	/	/	/	7 000	8 500	13 000	/
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	24 400	23 700	/	/	/	5 200	5 700	8 200	/
mit 2 Kindern	11 000	10 300	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	2 400	/	-	-	/	/	/	/	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	34 500	32 500	/	/	/	6 700	8 200	10 900	/
davon: mit 1 Kind	22 900	21 800	-	/	/	5 000	5 400	7 200	/
mit 2 Kindern	9 600	9 000	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	-	-	/	/	/	/	/
Alleinerziehende									
Zusammen	62 700	58 000	/	25 600	12 100	7 500	/	/	/
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	45 500	42 400	/	19 600	8 300	5 800	/	/	/
mit 2 Kindern	13 700	12 200	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	43 200	40 300	/	20 900	8 300	/	/	/	/
davon: mit 1 Kind	29 800	28 000	/	15 900	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern	10 400	9 400	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
darunter									
alleinerziehende Mütter	54 900	50 900	/	22 600	11 200	6 100	/	/	/
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	38 900	36 300	/	17 000	7 500	/	/	/	/
mit 2 Kindern	12 700	11 400	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	39 200	36 600	/	18 900	7 900	/	/	/	/
davon: mit 1 Kind	26 800	25 100	/	14 100	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern	9 600	8 700	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/

2.3 Familien

2.3.5 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und der Beteiligung am Erwerbsleben

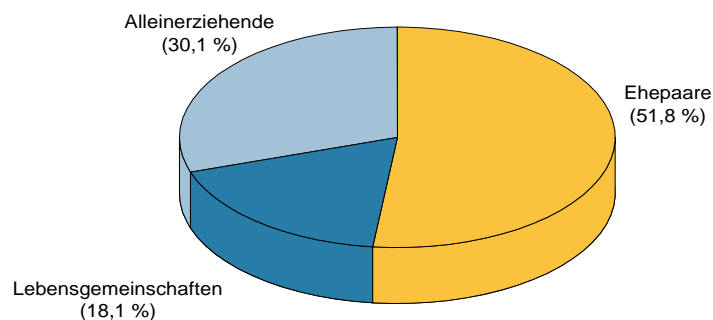
Beteiligung am Erwerbsleben	Ins- gesamt	Davon mit ... ledigen Kind(ern)							Ledige Kinder			
		1	2	3 und mehr	darunter				ins- gesamt	je Familie	darunter	
					mit ... ledigen Kind(ern) unter 18 Jahren						unter 18 Jahren	
					zu- sam- men	1	2	3 und mehr			zu- sam- men	je Fami- lie mit Kindern unter 18 Jahren
Insgesamt	208 300	129 300	62 700	16 300	152 700	89 300	49 300	14 100	309 800	1,49	234 900	1,54
Ehepaare												
Zusammen	107 900	59 400	38 000	10 500	74 900	36 500	29 300	9 100	170 700	1,58	126 000	1,68
Mann und Frau erwerbstätig	79 300	42 700	30 600	6 000	59 600	31 000	23 300	5 300	122 600	1,55	94 000	1,58
nur Mann oder Frau erwerbstätig	17 500	9 700	5 700	/	10 700	/	/	/	29 000	1,66	20 100	1,89
darunter												
nur Mann erwerbstätig	10 300	/	/	/	7 400	/	/	/	18 600	1,81	14 100	1,90
Mann und Frau erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	11 100	7 000	/	/	/	/	/	/	19 000	1,72	11 800	2,50
Lebensgemeinschaften												
Zusammen	37 800	24 400	11 000	/	34 500	22 900	9 600	/	54 400	1,44	48 600	1,41
beide Partner erwerbstätig	28 000	18 500	8 500	/	26 100	18 100	7 200	/	38 700	1,38	34 900	1,34
nur ein Partner erwerbstätig	7 400	/	/	/	6 500	/	/	/	11 600	1,57	10 300	1,58
beide Partner erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Alleinerziehende												
Zusammen	62 700	45 500	13 700	/	43 200	29 800	10 400	/	84 700	1,35	60 300	1,40
Elternteil erwerbstätig	37 400	26 400	8 900	/	29 400	20 500	7 200	/	51 100	1,36	40 100	1,37
Elternteil erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	25 200	19 000	/	/	13 900	9 300	/	/	33 600	1,33	20 200	1,46
darunter												
alleinerziehende Mütter	54 900	38 900	12 700	/	39 200	26 800	9 600	/	75 600	1,38	55 300	1,41
Elternteil erwerbstätig	33 200	22 800	8 400	/	26 900	18 700	6 800	/	46 100	1,39	37 000	1,37
Elternteil erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	21 700	16 100	/	/	12 300	8 100	/	/	29 500	1,36	18 300	1,49

2.3 Familien

2.3.6 Familien 2016 nach Zahl der Kinder und Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern 7)	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	207 700	22 800	12 300	33 700	30 600	29 200	21 000	30 200	27 900
Ehepaare									
Zusammen	107 900	8 400	5 200	18 000	16 900	16 400	12 000	13 800	17 400
darunter mit ... ledigen Kind(ern)									
1	59 100	/	/	9 400	9 400	9 600	5 900	8 500	9 600
2 und mehr	48 800	/	/	8 600	7 500	6 700	6 100	5 200	7 700
darunter									
3 und mehr	10 700	/	/	/	/	/	/	/	/
Lebensgemeinschaften									
Zusammen	37 300	6 200	/	6 500	/	/	/	5 300	/
darunter									
mit ... ledigen Kind(ern)									
1	24 200	/	/	/	/	/	/	/	/
2 und mehr	13 200	/	/	/	/	/	/	/	/
nichteheliche Lebens- gemeinschaften	37 100	5 900	/	6 500	/	/	/	5 300	/
Alleinerziehende									
Zusammen	62 500	8 300	/	9 200	9 500	8 300	5 600	11 100	5 700
darunter									
alleinerziehende Mütter	54 700	7 300	/	8 600	8 100	6 900	5 100	9 500	/
darunter									
mit 1 ledigen Kind	38 800	5 900	/	/	6 000	/	/	7 300	/

Familien mit Kindern 2016 nach Familientyp



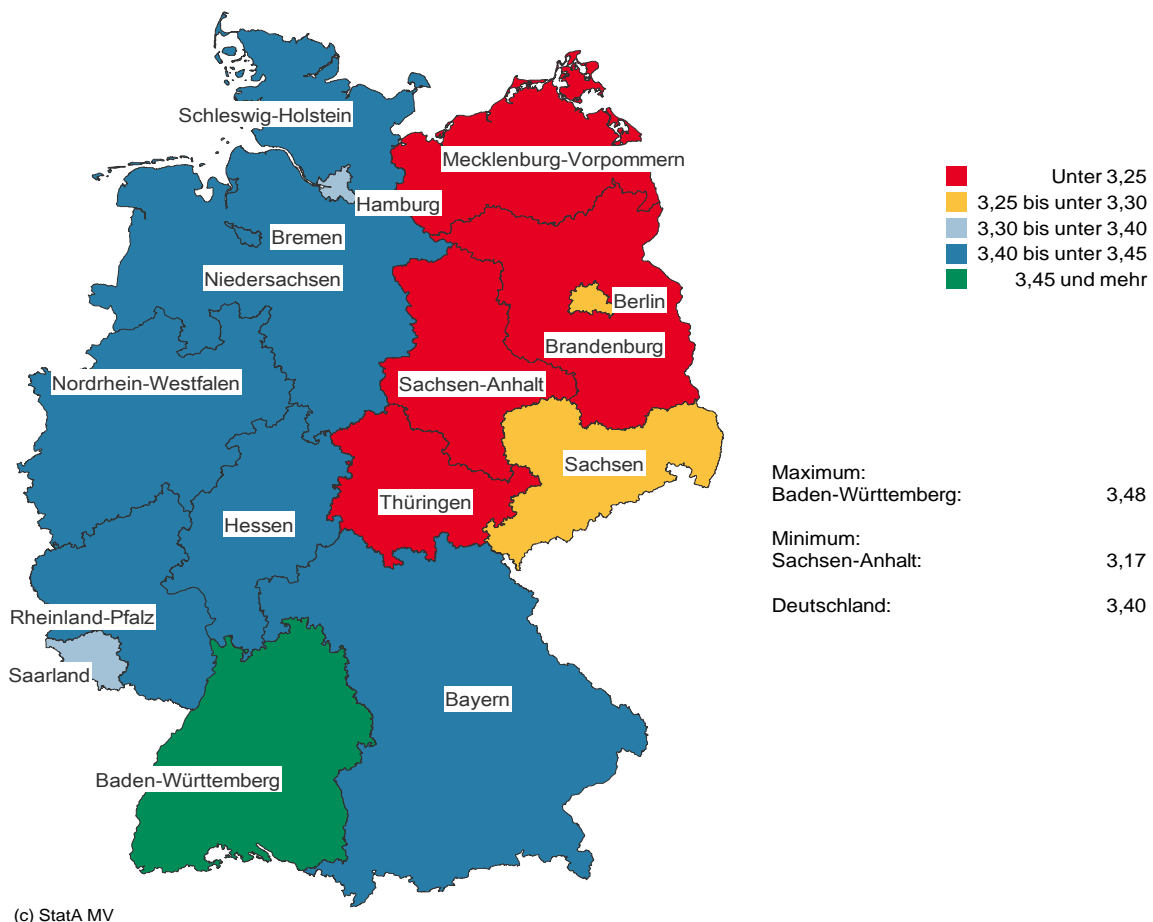
(c) StatA MV

2.3 Familien

2.3.7 Familien 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Ehepaare	Lebensge- meinschaften	Allein- erziehende	Nachrichtlich: Familienmitglieder	
					insgesamt	je Familie
Deutschland	11 575 000	7 894 000	980 000	2 701 000	39 392 000	3,40
Baden-Württemberg	1 619 000	1 192 000	88 000	339 000	5 632 000	3,48
Bayern	1 893 000	1 386 000	115 000	393 000	6 517 000	3,44
Berlin	455 000	240 000	68 000	147 000	1 497 000	3,29
Brandenburg	342 000	184 000	66 000	93 000	1 102 000	3,22
Bremen	85 000	54 000	5 000	25 000	291 000	3,44
Hamburg	232 000	150 000	17 000	65 000	780 000	3,36
Hessen	894 000	631 000	64 000	199 000	3 072 000	3,43
Mecklenburg-Vorpommern	208 000	108 000	38 000	63 000	664 000	3,19
Niedersachsen	1 112 000	773 000	78 000	261 000	3 828 000	3,44
Nordrhein-Westfalen	2 536 000	1 810 000	160 000	566 000	8 726 000	3,44
Rheinland-Pfalz	598 000	429 000	34 000	135 000	2 033 000	3,40
Saarland	145 000	102 000	8 000	34 000	481 000	3,33
Sachsen	505 000	272 000	102 000	131 000	1 657 000	3,28
Sachsen-Anhalt	279 000	145 000	53 000	80 000	884 000	3,17
Schleswig-Holstein	382 000	261 000	32 000	90 000	1 302 000	3,40
Thüringen	288 000	157 000	51 000	80 000	927 000	3,22

Familienmitglieder je Familie 2016 im Ländervergleich

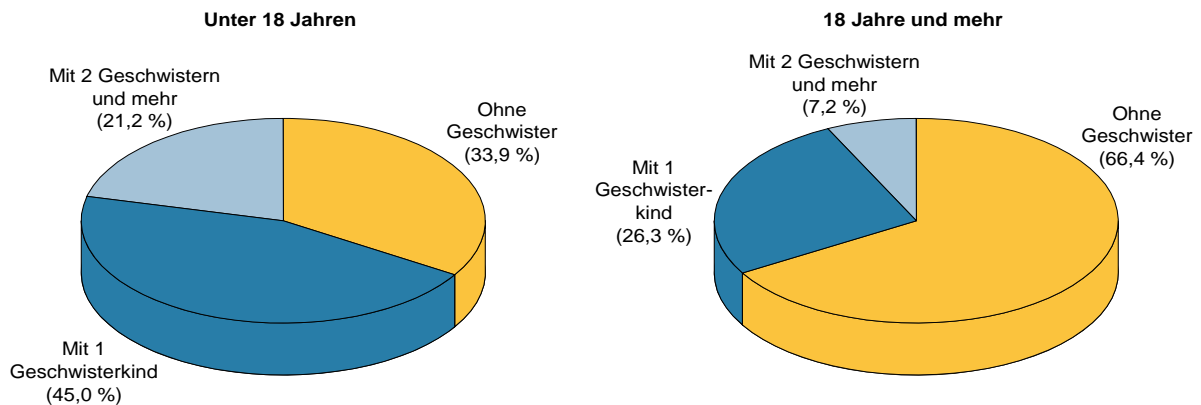


2.4 Kinder

2.4.1 Ledige Kinder in der Familie 2016 nach Altersgruppen, Zahl der ledigen Geschwister in der Familie und Familientyp

Zahl der Geschwister in der Familie	Insgesamt	Familientyp				
		bei Ehepaaren	bei Lebensgemeinschaften		bei Alleinerziehenden	
			zusammen	darunter nichteheliche Lebens- gemeinschaften	zusammen	darunter Mütter
Insgesamt	309 800	170 700	54 400	54 200	84 700	75 600
ohne Geschwister	129 300	59 400	24 400	24 200	45 500	38 900
mit Geschwistern	180 400	111 300	29 900	29 900	39 200	36 700
1 Geschwisterkind	125 300	76 000	21 900	21 900	27 400	25 400
2 Geschwister und mehr	55 100	35 300	8 000	8 000	11 800	11 400
darunter						
unter 18 Jahren	234 900	126 000	48 600	48 400	60 300	55 300
ohne Geschwister	79 600	30 200	21 500	21 300	28 000	24 900
mit Geschwistern	155 300	95 700	27 200	27 200	32 400	30 300
1 Geschwisterkind	105 600	63 400	20 100	20 100	22 100	20 500
2 Geschwister und mehr	49 700	32 300	7 100	7 100	10 300	9 800
darunter						
18 Jahre und mehr	74 800	44 800	5 700	5 700	24 300	20 400
ohne Geschwister	49 700	29 200	/	/	17 500	14 000
mit Geschwistern	25 200	15 600	/	/	6 800	6 400
1 Geschwisterkind	19 700	12 600	/	/	5 300	/
2 Geschwister und mehr	5 400	/	/	/	/	/

Ledige Kinder in der Familie 2016 nach Zahl der Geschwister



(c) StatA MV

2.5 Kirchliche Verhältnisse

2.5.1 Evangelische Kirche im Zeitvergleich

Jahr	Kirchge- meinden	Pastoren	Gemeinde- mitglieder	Taufen	Konfirma- tionen	Trauungen	Bestat- tungen	Über-/ Wieder- eintritte	Austritte	Gottes- dienst- besucher	
			1 000							1 000	
	Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland 8)										
	Kirchenkreis Mecklenburg										
	1950	/	/	1 200,0	/	/	/	/	/	/	
	1965	/	/	1 025,9	7 942	/	/	/	/	/	
	1970	/	/	859,0	4 656	/	/	/	/	/	
	1975	/	/	754,5	2 087	4 243	939	8 951	/	903,7	
	1980	/	/	645,3	2 246	2 648	735	7 974	94	1 466	
	1985	/	/	520,0	2 262	2 091	529	7 207	268	827	
	1990	387	322	405,7	2 875	1 701	398	6 253	602	30 123	
	1995	383	325	251,3	1 409	2 120	255	4 638	607	4 904	
	2000	337	246	230,0	1 833	1 696	329	3 841	343	1 714	
	2005	295	232	211,7	1 951	1 209	292	3 425	427	986	
	2006	296	232	208,5	1 739	917	309	2 992	453	1 114	
	2007	296	244	204,8	1 869	841	332	3 146	448	1 197	
	2008	284	239	200,9	1 698	890	597	2 999	372	1 574	
	2009	278	206	196,3	1 638	880	251	2 905	400	1 327	
	2010	268	233	192,9	1 621	924	614	3 114	417	1 250	
	2011	270	208	189,9	1 777	1 013	611	2 809	294	1 180	
	2012	266	194	186,7	1 576	1 014	246	2 749	294	1 066	
	2013	265	194	183,3	1 414	983	195	2 811	241	1 412	
	2014	265	185	177,9	1 351	938	200	2 204	184	3 320	
	2015	257	182	174,3	1 362	873	154	2 359	198	2 102	
	2016	253	187	170,4	1 472	844	204	2 193	289	1 614	
		Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis									
		1955	317	218	.	11 183	11 332	4 179	6 441	224	3 180
		1960 9)	317	215	.	6 504	1 657	2 268	6 335	152	3 809
		1970	352	220	.	2 479	3 546	713	5 860	88	1 888
		1980 9)	356	223	.	1 174	1 239	322	4 788	104	1 327
		1988 9)	356	200	.	1 047	676	290	3 612	210	595
		1995	250	183	138,9	893	1 148	133	2 624	375	2 346
		2000	292	136	117,2	540	766	200	2 350	259	578
		2005	240	117	104,0	589	369	118	1 867	127	416
		2006	236	111	103,0	778	344	131	1 279	231	384
		2007	228	108	100,4	575	266	241	998	156	421
		2008	225	113	98,0	592	247	189	971	158	552
		2009	210	104	96,0	755	226	173	1 133	148	445
2010		186	105	94,0	952	271	139	1 171	128	468	
2011		185	105	92,0	585	256	120	1 280	101	417	
2012		176	106	90,0	780	261	168	1 271	130	413	
2013		170	108	87,7	493	251	108	907	120	482	
2014		169	113	85,3	576	236	123	848	76	1 320	
2015		154	109	83,2	552	296	119	933	75	830	
2016		154	104	81,4	537	283	115	836	100	596	

2.5 Kirchliche Verhältnisse im Zeitvergleich

2.5.2 Römisch-Katholische Kirche im Zeitvergleich sowie 2016 nach Dekanaten

Merkmal	Pfarreien	Pfarr- seel- sorger	Kirchen- mitglieder	Taufen	Erst- kommu- nionen	Firmun- gen	Trau- ungen	Bestat- tungen	Über-/ Wieder- eintritte	Austritte	Gottes- dienstbe- sucher 10)
			1 000								1 000
	Bereich des Erzbistums Hamburg										
1950	62	89	172,9	2 664	.	.	1 174	1 703	233	333	51,1
1960	66	92	130,0	1 812	.	.	743	1 483	75	619	36,6
1970	67	87	106,8	881	.	.	412	1 389	25	155	25,5
1980	63	67	85,9	523	.	.	210	1 234	12	115	18,3
1985	63	59	79,1	717	.	.	191	940	26	94	16,9
1990	61	52	61,2	437	371	.	161	869	8	4 515	.
1995	57	53	57,8	224	390	205	101	638	9	934	11,4
2000	54	46	56,2	306	299	322	108	497	16	303	10,4
2005	39	36	43,0	271	182	247	107	423	21	222	8,4
2006	32	35	42,8	257	218	275	124	441	24	199	7,9
2007	32	34	42,4	288	272	224	117	435	24	216	7,9
2008	29	32	41,5	262	166	187	116	394	24	242	7,5
2009	26	27	36,3	276	276	179	107	363	20	251	7,6
2010	25	25	40,5	230	218	205	111	392	21	345	7,2
2011	23	27	40,2	244	235	130	88	347	18	283	6,8
2012	23	28	40,1	230	222	262	102	344	30	275	6,5
2013	23	28	40,3	210	206	173	99	371	13	383	6,2
2014	23	28	40,3	217	201	233	91	317	12	656	6,0
2015	23	25	40,3	217	205	149	88	362	17	487	5,8
2016	23	28	40,5	201	196	223	75	349	11	438	5,5
Güstrow	5	5	6,0	36	16	22	15	53	1	37	1,0
Neubranden- burg	5	6	7,4	38	31	63	19	75	4	64	1,2
Rostock	5	8	11,7	67	79	43	13	95	4	181	1,5
Schwerin	8	9	15,5	60	70	95	28	126	2	156	1,9
	Bereich des Erzbistum Berlin										
1990	11	19	19,9	102	74	21	.	293	7	1 179	.
1995	19	17	15,2	46	93	116	23	187	2	142	2,7
2000	19	17	15,5	86	94	65	31	139	2	66	2,3
2005	8	12	13,0	77	67	59	36	133	5	45	2,0
2006	8	13	13,1	79	66	84	32	118	3	45	2,1
2007	8	13	13,3	82	69	39	31	110	8	72	2,1
2008	8	12	13,3	62	74	42	27	127	6	55	2,2
2009	8	12	13,2	83	57	39	32	117	3	91	2,0
2010	8	11	13,2	75	73	83	49	115	6	115	1,9
2011	8	12	13,5	85	61	32	35	92	9	84	2,0
2012	8	12	13,7	65	70	66	30	88	2	105	2,0
2013	8	12	13,8	60	43	45	33	108	5	121	1,8
2014	8	11	14,2	62	62	15	20	90	6	211	1,6
2015	8	10	14,5	67	43	23	31	109	3	143	1,6
2016	8	11	14,5	75	57	21	30	116	2	129	1,4
Vorpommern	8	11	14,5	75	57	21	30	116	2	129	1,4

2.5.3 Jüdische Gemeinden im Zeitvergleich

Merkmal	2002	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gemeinden	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Mitglieder	1 304	1 741	1 708	1 663	1 616	1 585	1 547	1 450	1 434	1 412	1 342

Fußnotenerläuterungen

- 1) ab 2011 hochgerechnet unter Berücksichtigung der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011
- 2) Haushalte, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständig in der Landwirtschaft ist, kein Einkommen sowie ohne Angabe
- 3) Für die Lange Reihe wurde nach aktueller Abgrenzung des Familienbegriffs rückgerechnet. Danach gehören zu den Familien in Privathaushalten nur Familienformen mit Kindern im Haushalt; also Ehepaare, Paare sowie Alleinerziehende dann, wenn sie aktuell mit Kindern im Familienhaushalt leben.
- 4) ohne Altersbegrenzung
- 5) Alleinerziehende werden im Mikrozensus erst seit 2005 getrennt von nichtehelichen Lebensgemeinschaften erfasst. Bis dahin galten Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften als alleinerziehend, was zu überhöhter Ausweisung der tatsächlich im Haushalt alleinerziehenden Situation bis 2004 führte.
- 6) Familien, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständig in der Landwirtschaft ist, kein Einkommen sowie ohne Angabe
- 7) Die Landessummen der Kreistabellen können aufbereitungsbedingt geringfügige Differenzen zum jeweiligen Landestabellenwert aufweisen.
- 8) Gründung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland durch Fusion der Pommerschen Evangelischen Kirche, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Mecklenburg und der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche am 27.05.2012
- 9) Zahl der Gottesdienstbesucher geschätzt
- 10) Durchschnitt je Sonntag

Methodik

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund 1 Prozent der Bevölkerung Deutschlands befragt wird. Die Auswahl erfolgt über die zufällige Realisierung einer Flächenstichprobe. Die in den so ermittelten Adressbereichen wohnenden und wirtschaftenden Privatpersonen werden im Mikrozensus auskunftspflichtig. In Mecklenburg-Vorpommern sind jährlich bis zu 9 000 Privathaushalte mit allen Haushaltsmitgliedern von der Befragung im Mikrozensus betroffen. Die ermittelten Befragungsergebnisse werden unter Nutzung fortgeschriebener Bevölkerungsseckzahlen auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet.

Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011.

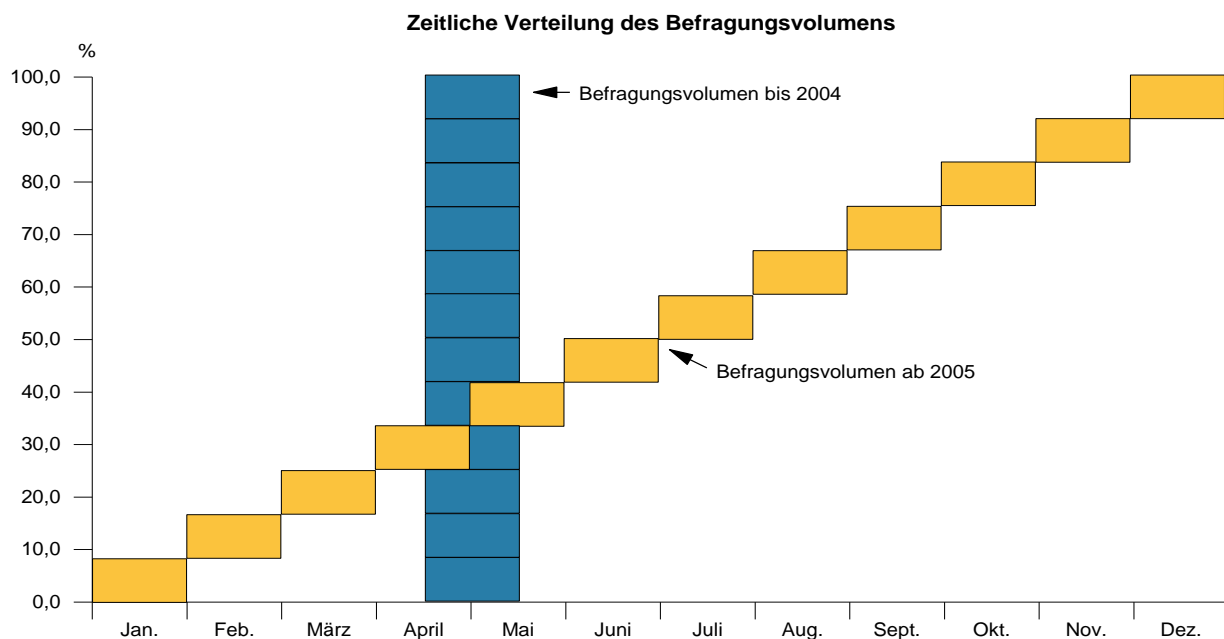
Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt.

Bei der Auswertung der Mikrozensusbefragungen wird - je nach Fragestellung - von verschiedenen Bevölkerungskonzepten ausgegangen. Das nachfolgende vereinfachte Schema macht den Unterschied der drei Bevölkerungskonzepte des Mikrozensus anschaulich. Für die Darstellung der Ergebnisse zu Privathaushalten und Familien sind die Konzepte (2) und (3) relevant.

Wohnberechtigte Bevölkerung			
Bevölkerung am Ort ...	(1) Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung (Darstellung auf Individualebene, z. B. erwerbsstatistische Auswertung)		
	(2) Bevölkerung in Privathaushalten (haushaltsbezogene Auswertung)		Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften
... der Nebenwohnung	(3) Bevölkerung (Lebensformenkonzept) (familienbezogene Auswertung)	Alleinlebende	

Für die familienbezogene Auswertung wird nach Lebensformen unterschieden, wobei zu den Familien im Mikrozensus ausschließlich jene Familienhaushalte zählen, in denen aktuell ledige Kinder mit mindestens einem Elternteil (auch Stief- oder Adoptivelternteil) leben.

Der Mikrozensus basiert auf dem Mikrozensusgesetz und wird in Deutschland gemeinsam mit der EU-Arbeitskräfteerhebung durchgeführt. Letztere erforderte seit 2005 auch den Wechsel von einer bis 2004 festen Berichtswoche im Frühjahr, auf die sich die Fragen bezogen, hin zu einer unterjährig kontinuierlichen Erhebung (sogenannte gleitende Berichtswoche) ab 2005.



Bei dieser Erhebungsform wird das gesamte Befragungsvolumen möglichst gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt. Bei den Ergebnissen des Mikrozensus ab 2005 handelt es sich somit um echte Jahresdurchschnitte.

Glossar

Alter

Bei einer Gliederung nach Altersgruppen werden die Ergebnisse entsprechend der Altersjahrmethode nachgewiesen. Die Angaben beziehen sich auf das Alter in der Berichtswoche. Beim unterjährigen Mikrozensus mit gleitender Berichtswoche ist dies die Woche, die der Befragung vorangeht.

Beteiligung am Erwerbsleben

In der Gliederung nach der Beteiligung am Erwerbsleben wird zwischen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) und Nichterwerbspersonen unterschieden.

Bezugsperson des Haushalts

Um die Haushalte in der Statistik abgrenzen zu können, wird eine Bezugsperson im Haushalt benötigt. Ihre Erhebungsmerkmale (z. B. Alter, Familienstand, Stellung im Beruf) werden dann für die gesamte Einheit "Haushalt" in der Statistik nachgewiesen. Die gesamte Einheit "Haushalt" wird stellvertretend durch die Erhebungsmerkmale des Haupteinkommensbeziehers des Haushalts statistisch nachgewiesen. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson ausgeschlossen.

Familien

Die Familie im "statistischen Sinn" umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, d. h. Ehepaare, nichteheliche (gegengeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff - neben leiblichen Kindern - auch Stief-/Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine "statistische" Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel): Eltern/-teile und im Haushalt lebende ledige Kinder. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Familienform.

NICHT zu den Familien zählen im Mikrozensus Paare - Ehepaare und Lebensgemeinschaften - ohne Kinder sowie Alleinstehende. Hierzu gehören alle Frauen und Männer, die noch keine Kinder haben, deren Kinder noch im Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, deren Kinder nicht mehr ledig oder Partner einer Lebensgemeinschaft sind, sowie Frauen und Männer, die niemals Kinder versorgt haben, also dauerhaft kinderlos waren.

Haushalt

Als Haushalt (Privathaushalt) zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Leiters der Gemeinschaftsunterkunft). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden unter Umständen mehrfach gezählt.

Haushaltsgröße

Die Haushaltsgröße ergibt sich aus der Zahl der Haushaltsmitglieder.

Haushaltsmitglieder

Alle Personen, die allein oder zusammen mit anderen Personen eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden, werden als Haushaltsmitglieder bezeichnet.

Kinder

Kinder sind ledige Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht nicht. Als Kinder gelten auch ledige Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.

Nettoeinkommen

Ermittelt wird die Gesamthöhe des individuellen Nettoeinkommens durch eine Selbsteinstufung der Befragten in vorgegebene Einkommensgruppen. Das monatliche Nettoeinkommen setzt sich aus der Summe aller Einkommensarten zusammen. Zu den wichtigsten Einkommensarten zählen: Lohn oder Gehalt, Unternehmereinkommen, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe, Rente, Kindergeld, Wohngeld, BAföG, Stipendien, Alimentationszahlungen, private Unterstützungen. Entsprechend erfolgt eine Einstufung für den Haushalt in Einkommensklassen (Haushaltsnettoeinkommen).

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A153 21 Bevölkerung, Haushalte und Familien (Mikrozensus); Teil 1: Bevölkerung und Haushalte
- > A153 22 Bevölkerung, Haushalte und Familien (Mikrozensus); Teil 2: Familie

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Privathaushalte und Familien

Frauke Kusenack, Telefon: 0385 588-56421, E-Mail: frauke.kusenack@statistik-mv.de

Kirchliche Verhältnisse

Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, E-Mail: gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 2.1.6 und 2.3.7

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Tabellen 2.3.7

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Tabelle 2.5.1

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

Tabelle 2.5.2

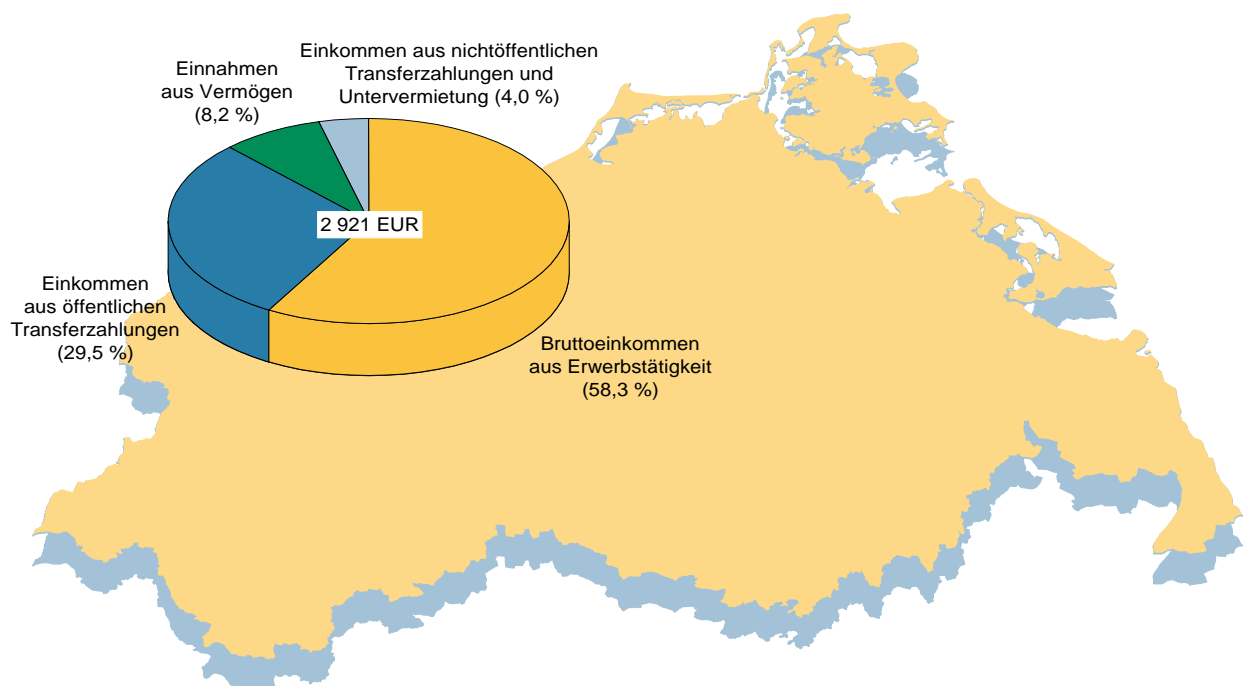
Erzbistum Hamburg, Generalvikariat sowie Erzbistum Berlin, Erzbischöfliches Ordinariat

Tabelle 2.5.3

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. und Zentralrat der Juden in Deutschland

3 Einnahmen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen

Struktur des Haushaltsbruttoeinkommens privater Haushalte 2013

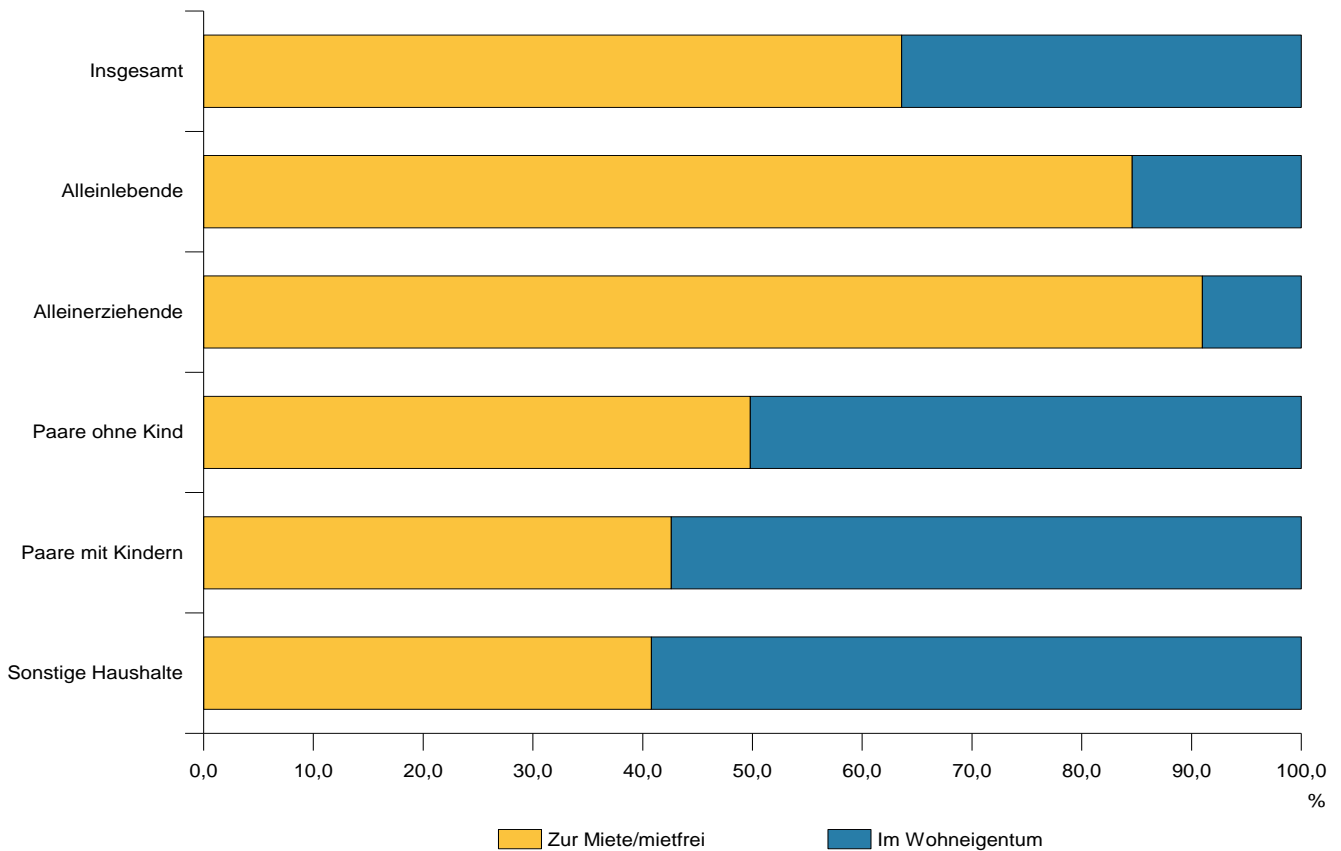


(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

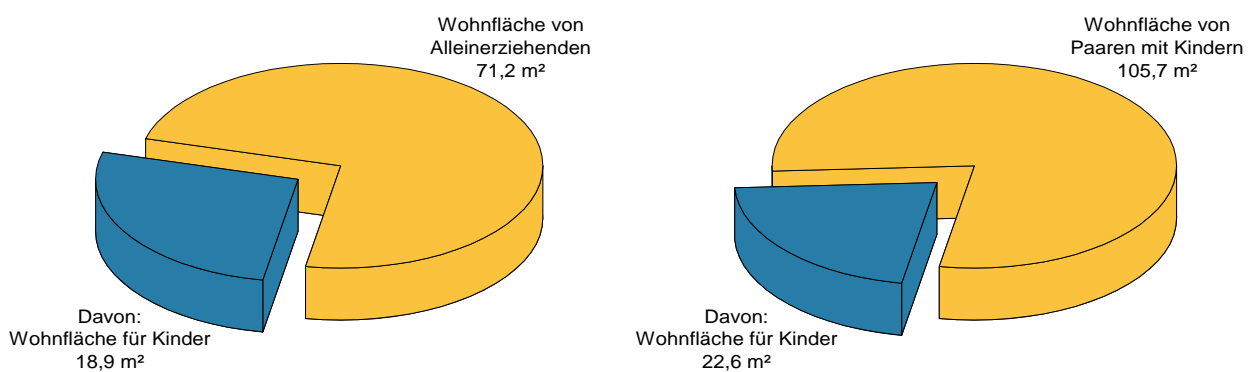
Seite	
81	Der erste Einblick
82	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
83	3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte
83	3.1.1 Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Zeitvergleich
84	3.1.2 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt im Zeitvergleich
87	3.1.3 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße
89	3.1.4 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp
91	3.1.5 Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren je Haushalt im Zeitvergleich
92	3.2 Ausstattung privater Haushalte
92	3.2.1 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich
93	3.2.2 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße
94	3.2.3 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp
95	3.2.4 Ausstattungsbestand privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich
96	3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung
96	3.3.1 Anteil der Kranken an der Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen im Zeitvergleich
97	3.3.2 Anteil der Raucher an der Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen im Zeitvergleich
98	3.3.3 Body-Mass-Index der Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen im Zeitvergleich
99	3.3.4 Daten zur Gesundheit 2013 im Ländervergleich
100	3.4 Armutsgefährdungsschwellen und -quoten
100	3.4.1 Armutsgefährdungsschwellen ausgewählter Haushaltskonstellationen 2016 im Ländervergleich
100	3.4.2 Armutsgefährdungsquote im Ländervergleich
101	3.5 Überschuldung privater Personen
101	3.5.1 Durchschnittliche Schulden je Gläubigerart 2016
102	3.6 Wohnsituation privater Haushalte
102	3.6.1 Wohnsituation privater Haushalte jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich
103	3.6.2 Wohnsituation privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße
104	3.6.3 Wohnsituation privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp
105	3.7 Wohnverhältnisse privater Haushalte
105	3.7.1 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Art der Nutzung der Wohnung
105	3.7.2 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße
106	3.7.3 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp
106	3.7.4 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen
79	Grafiken Struktur des Haushaltsbruttoeinkommens privater Haushalte 2013
81	Haushalte zur Miete/mietfrei und im Wohneigentum nach Haushaltstyp am 1. Januar 2013
81	Durchschnittliche Wohnfläche je Haushalt am 1. Januar 2013
86	Verteilung der Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch 2013
88	Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße
90	Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp
91	Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren 2013
99	Durchschnittlicher Body-Mass-Index 2013 im Ländervergleich
100	Armutsgefährdungsquote 2016 im Ländervergleich
105	Haushalte zur Miete/mietfrei und im Wohneigentum am 1. Januar 2013
107	Fußnotenerläuterungen
108	Methodik
109	Glossar
111	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Haushalte zur Miete/mietfrei und im Wohneigentum nach dem Haushaltstyp
am 1. Januar 2013

(c) StatA MV

Durchschnittliche Wohnfläche je Haushalt am 1. Januar 2013



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- 1 945 EUR betrugen die durchschnittlichen privaten Konsumausgaben 2013 je Haushalt und Monat in Mecklenburg-Vorpommern. Dabei waren die Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung die größte Ausgabeposition des privaten Konsums (677 EUR bzw. 34,8 Prozent).
- Der Anteil der Kranken an der Bevölkerung lag 2013 mit 13,8 Prozent deutlich unter dem im Bundesdurchschnitt (15,1 Prozent). Wesentliche Ursache ist der offenbar bessere Gesundheitszustand der Senioren ab 65 Jahren im Gesundheitsland Mecklenburg-Vorpommern. In dieser Altersgruppe lag der Krankenanteil mit 15,5 Prozent deutlich unter dem im Bundesdurchschnitt (22,4 Prozent).
- Das Nichtraucherschutzgesetz von 2007 scheint Wirkung zu zeigen: Die Raucherquote sank von 33,3 Prozent (2005) auf 28,2 Prozent (2013). Besonders erfreulich ist der Rückgang des Raucheranteils bei den 15- bis unter 20-Jährigen von 38,2 Prozent (2005) auf 19,2 Prozent (2013).
- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Erwachsene mit einem BMI über 25 als übergewichtig ein. Danach ist die Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns zu dick. Der durchschnittliche Body-Mass-Index lag 2013 bei 26,7 (Bundesdurchschnitt: 25,9).
- Die Privathaushalte in Mecklenburg-Vorpommern sind mobil: 2013 gab es in 82,9 Prozent aller Privathaushalte wenigstens ein Fahrrad und in 74,7 Prozent der Haushalte wenigstens ein Auto. Rechnerisch kamen 2013 auf 100 Haushalte 97,7 Pkw und 167,1 Fahrräder.
- Mieterhaushalten standen 2013 durchschnittlich 60,3 m² und 2,6 Wohn- und Schlafräume zur Verfügung; Haushalten in Wohneigentum mit 113,8 m² und 4,1 Wohn- und Schlafräumen deutlich mehr.
- Zur Miete wohnten 91,0 Prozent der Alleinerziehenden im Land, aber nur 42,6 Prozent der Paare mit Kindern.
- Die Schulden von Privatpersonen, die die Dienste einer Schuldnerberatungsstelle in Anspruch genommen haben, beliefen sich 2016 im Durchschnitt auf rund 21 300 EUR.

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.1 Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Zeitvergleich

Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutsch- land	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder und Berlin
Haushalte	808 000	848 000	821 000	39 326 000	30 994 000	8 332 000
Durchschnitt je Haushalt und Monat (EUR)						
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	1 327	1 507	1 568	2 316	2 451	1 817
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	124	111	132	264	291	164
Einnahmen aus Vermögen	200	218	241	415	464	235
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen ²⁾	932	779	862	893	898	873
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen ³⁾	97	91	116	196	216	124
Haushaltsbruttoeinkommen	2 682	2 707	2 921	4 086	4 321	3 215
<i>Abzüglich</i>						
Einkommen-/Lohn-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	190	224	210	458	504	284
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	293	313	365	526	553	424
<i>Zuzüglich</i>						
Arbeitgeberzuschüsse zur Krankenversicherung und Pflegeversicherung bei freiwilliger oder privater Kranken- versicherung	.	.	5	26	30	12
Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zur freiwilligen oder privaten Krankenversicherung	.	.	/	3	4	1
Haushaltsnettoeinkommen	2 199	2 170	2 353	3 132	3 297	2 521
<i>Zuzüglich</i>						
Einnahmen aus dem Verkauf von Waren	17	10	10	24	26	14
Sonstige Einnahmen	17	21	22	24	24	23
ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2 233	2 201	2 385	3 180	3 347	2 558
Einnahmen aus Vermögensumwandlung/Krediten	489	528	520	978	1 064	660
Einnahmen aus der Auflösung von Sachvermögen	/	/	/	52	60	22
Einnahmen aus der Auflösung von Geldvermögen	393	423	408	740	800	515
Einnahmen aus Kreditaufnahme	95	102	102	187	204	124
Gesamteinnahmen	3 205	3 266	3 479	5 142	5 468	3 925
Private Konsumausgaben	1 762	1 746	1 945	2 448	2 556	2 048
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	284	281	301	337	347	301
Bekleidung und Schuhe	98	80	93	119	125	97
Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung	545	582	677	845	888	684
Innenausstattungen, Haushaltsgeräte und -gegenstände	111	88	105	124	128	107
Gesundheitspflege	44	54	56	102	112	67
Verkehr	245	258	271	342	359	278
Post- und Telekommunikation	64	60	60	66	67	62
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	215	187	208	261	267	242
Bildungswesen	16	11	16	22	23	17
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	58	71	82	130	136	107
andere Waren und Dienstleistungen	82	75	76	100	104	86
Andere Ausgaben	936	990	919	1 674	1 819	1 134
sonstige Steuern	11	11	10	13	14	11
freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung (auch zur Versorgungsanstalt des Bundes u. der Länder)	13	19	10	12	13	11
Versicherungsbeiträge	98	96	94	129	137	100
sonstige Übertragungen und Ausgaben	54	72	88	132	142	95
Tilgung und Verzinsung von Krediten	161	168	159	259	280	180
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	70	83	81	221	247	120
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	525	541	476	907	985	617
Gesamtausgaben	3 181	3 274	3 439	5 105	5 432	3 889
Statistische Differenz	24	- 8	40	36	36	37
Nachrichtlich						
Übrige Ausgaben ⁴⁾	.	258	299	413	441	307
Ersparnis	208	198	141	319	350	203
Sparquote (%) ⁵⁾	9,3	9,0	5,9	10,0	10,5	8,1

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.2 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt im Zeitvergleich

Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet 1)	Neue Länder und Berlin
Haushalte	808 000	848 000	821 000	39 326 000	30 994 000	8 332 000
	Je Haushalt und Monat (EUR)					
Private Konsumausgaben	1 762	1 746	1 945	2 448	2 556	2 048
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	284	281	301	337	347	301
Bekleidung und Schuhe	98	80	93	119	125	97
darunter						
Herrenbekleidung	22	18	20	27	28	21
Damenbekleidung	41	33	40	51	53	43
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	6	6	8	10	10	8
Schuhe und Schuhzubehör	19	16	19	24	25	20
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	545	582	677	845	888	684
Wohnungsmieten u. Ä.	411	440	521	668	704	531
Energie	107	130	138	156	162	135
Wohnungsinstandhaltung	26	12	17	22	22	18
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	111	88	105	124	128	107
darunter						
Möbel und Einrichtungsgegenstände	44	32	41	43	44	39
Teppiche und elastische Bodenbeläge	5	4	6	4	4	5
Kühl- und Gefriermöbel	4	2	2	4	4	3
sonstige größere Haushaltsgeräte	11	6	8	11	11	9
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	22	18	22	24	25	21
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	8	9	10	10	11	10
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	3	4	4	11	13	6
Gesundheitspflege	44	54	56	102	112	67
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	11	13	15	20	22	15
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	18	18	19	31	33	24
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	15	22	22	51	57	28
Verkehr	245	258	271	342	359	278
darunter						
Kraftfahrzeuge	81	69	94	118	125	92
Kraft- und Fahrräder	6	4	4	8	9	4
Ersatzteile und Zubehör für Kfz und Krafträder	12	13	9	16	17	11
Kraftstoffe und Schmiermittel	77	91	97	102	106	89
Wartung, Pflege und Reparaturen an Kfz, Kraft- und Fahrrädern	26	26	29	39	41	32
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	18	23	24	39	40	36
Post und Telekommunikation	64	60	60	66	67	62
darunter						
Dienstleistungen für Post und Telekommunikation	60	57	56	61	61	58
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	215	187	208	261	267	242
darunter						
Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	6	9	6	6	7	6
Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschl. Downloads)	12	8	6	10	11	8
Bild-, Daten- und Tonträger (einschl. Downloads)	6	5	4	6	6	6
Spielwaren, Hobbys	5	6	6	9	10	7
Blumen und Gärten	18	16	17	16	16	16
Haustiere	9	10	12	15	16	12
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	50	48	59	76	78	67
Bücher	11	8	8	11	12	9
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	21	17	19	25	25	21
Pauschalreisen	50	45	57	63	60	72

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.2 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt im Zeitvergleich

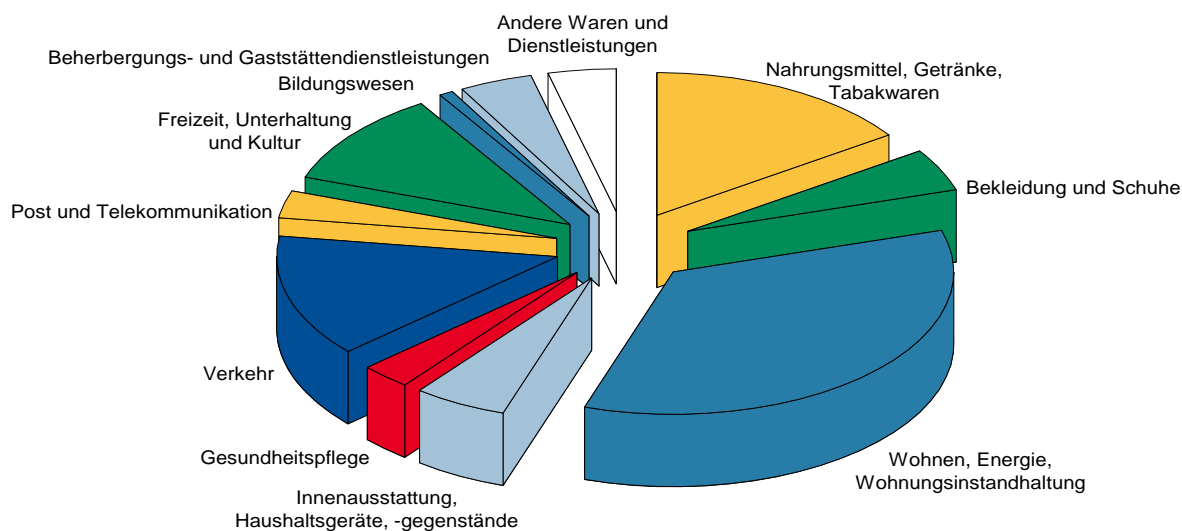
Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet 1)	Neue Länder und Berlin
Bildungswesen	16	11	16	22	23	17
darunter						
Gebühren, Kinderbetreuung	16	11	16	21	22	16
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	58	71	82	130	136	107
Verpflegungsdienstleistungen	51	56	66	98	103	81
Beherbergungsdienstleistungen	7	15	16	31	33	26
andere Waren und Dienstleistungen	82	75	76	100	104	86
darunter						
Schmuck, Uhren	5	4	5	9	9	8
Dienstleistungen für die Körperpflege	20	20	24	26	27	25
Körperpflegeartikel und -geräte	27	25	28	32	33	28
sonstige Dienstleistungen	27	23	15	26	28	20
Je Haushalt und Monat (%)						
Private Konsumausgaben	100	100	100	100	100	100
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	16,1	16,1	15,5	13,8	13,6	14,7
Bekleidung und Schuhe	5,6	4,6	4,8	4,9	4,9	4,8
darunter						
Herrenbekleidung	1,2	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0
Damenbekleidung	2,3	1,9	2,0	2,1	2,1	2,1
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
Schuhe und Schuhzubehör	1,1	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	30,9	33,3	34,8	34,5	34,8	33,4
Wohnungsmieten u. Ä.	23,3	25,2	26,8	27,3	27,6	25,9
Energie	6,1	7,4	7,1	6,4	6,3	6,6
Wohnungsinstandhaltung	1,5	0,7	0,9	0,9	0,9	0,9
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	6,3	5,0	5,4	5,0	5,0	5,2
darunter						
Möbel und Einrichtungsgegenstände	2,5	1,8	2,1	1,8	1,7	1,9
Teppiche und elastische Bodenbeläge	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
Kühl- und Gefriermöbel	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2
sonstige größere Haushaltsgeräte	0,6	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	1,3	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	0,2	0,2	0,2	0,5	0,5	0,3
Gesundheitspflege	2,5	3,1	2,9	4,2	4,4	3,3
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	0,6	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	1,0	1,1	1,0	1,3	1,3	1,2
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	0,8	1,3	1,1	2,1	2,2	1,4
Verkehr	13,9	14,8	13,9	14,0	14,0	13,6
darunter						
Kraftfahrzeuge	4,6	4,0	4,8	4,8	4,9	4,5
Kraft- und Fahrräder	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2
Ersatzteile und Zubehör für Kfz und Krafträder	0,7	0,7	0,5	0,6	0,7	0,6
Kraftstoffe und Schmiermittel	4,4	5,2	5,0	4,2	4,2	4,3
Wartung, Pflege und Reparaturen an Kfz, Kraft- und Fahrrädern	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	1,0	1,3	1,2	1,6	1,6	1,8
	3,6	3,4	3,1	2,7	2,6	3,0
darunter						
Dienstleistungen für Post und Telekommunikation	3,4	33,0	2,9	2,5	2,4	2,8

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.2 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt im Zeitvergleich

Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet 1)	Neue Länder und Berlin
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	12,2	10,7	10,7	10,7	10,4	11,8
darunter						
Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3
Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschl. Downloads)	0,7	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4
Bild-, Daten- und Tonträger (einschl. Downloads)	0,4	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3
Spielwaren, Hobbys	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Blumen und Gärten	1,0	0,9	0,9	0,7	0,6	0,8
Haustiere	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	2,8	2,7	3,1	3,1	3,1	3,3
Bücher	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	1,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Pauschalreisen	2,9	2,6	2,9	2,6	2,4	3,5
Bildungswesen	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	0,8
darunter						
Gebühren, Kinderbetreuung	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	0,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	3,3	4,1	4,2	5,3	5,3	5,2
Verpflegungsdienstleistungen	2,9	3,2	3,4	4,0	4,0	4,0
Beherbergungsdienstleistungen	0,4	0,9	0,8	1,3	1,3	1,3
andere Waren und Dienstleistungen	4,7	4,3	3,9	4,1	4,1	4,2
darunter						
Schmuck, Uhren	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4
Dienstleistungen für die Körperpflege	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2
Körperpflegeartikel und -geräte	1,5	1,4	1,5	1,3	1,3	1,4
sonstige Dienstleistungen	1,5	1,3	0,8	1,1	1,1	1,0

Verteilung der Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch 2013



(c) StatA MV

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.3 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße

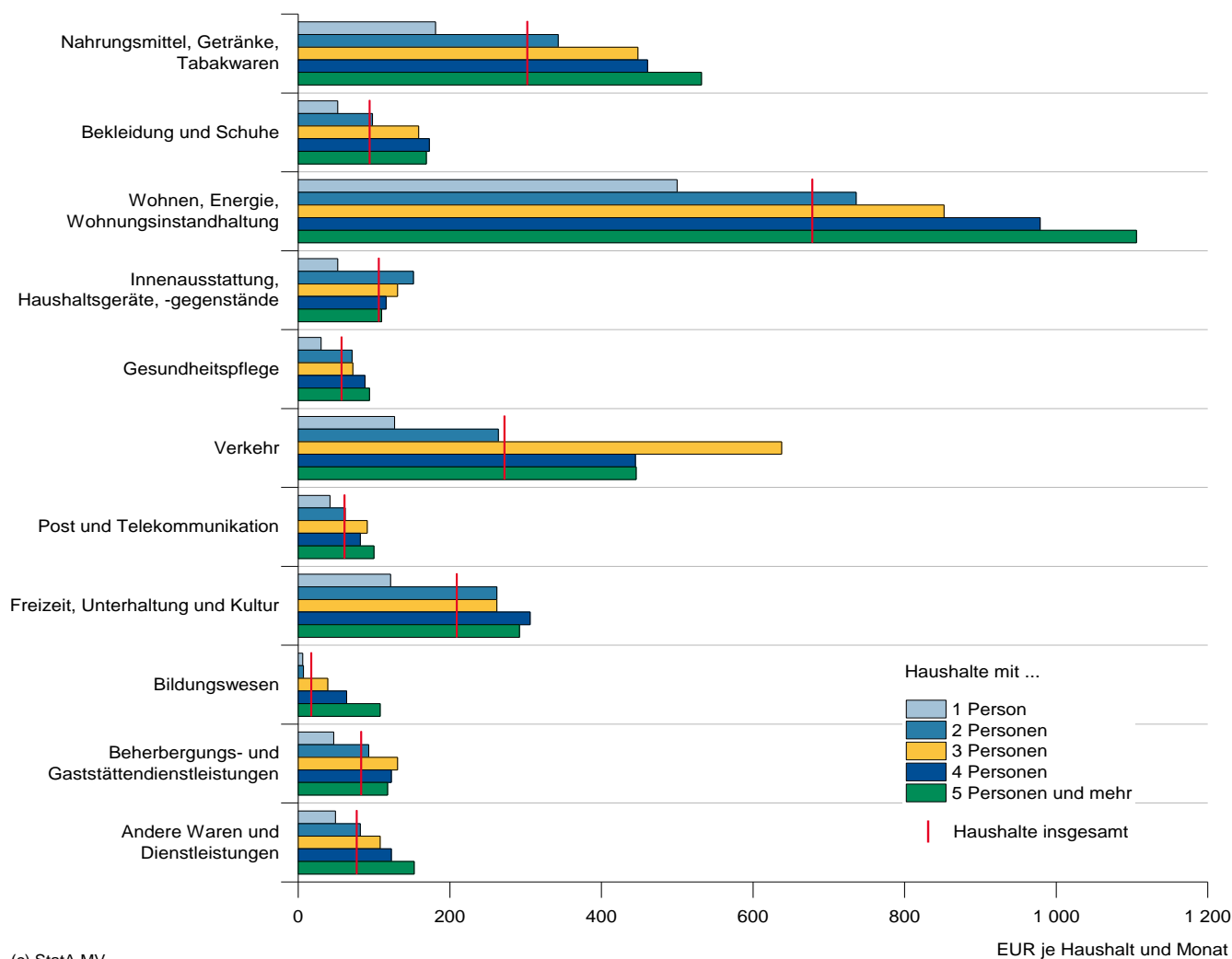
Merkmal	Insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte	821 000	334 000	317 000	105 000	49 000	17 000
		Je Haushalt und Monat (EUR)				
Private Konsumausgaben	1 945	1 208	2 169	2 932	2 960	3 229
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	301	181	343	448	461	532
Bekleidung und Schuhe	93	52	98	159	173	169
darunter						
Herrenbekleidung	20	9	24	34	32	30
Damenbekleidung	40	26	45	60	56	50
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	8	1	4	19	38	46
Schuhe und Schuhzubehör	19	10	18	36	40	39
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	677	500	736	852	979	1 106
Wohnungsmieten	521	401	563	649	709	773
Energie	138	92	151	184	235	269
Wohnungsinstandhaltung	17	7	22	20	34	/
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	105	52	152	131	116	110
darunter						
Möbel und Einrichtungsgegenstände	41	18	68	37	36	/
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	22	10	27	35	32	44
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	10	5	12	16	15	19
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	4	4	3	4	/	/
Gesundheitspflege	56	30	71	72	88	94
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	15	6	22	15	33	/
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	19	12	24	24	18	26
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	22	12	25	34	37	/
Verkehr	271	127	264	638	445	446
darunter						
Kraftfahrzeuge	94	29	72	343	157	/
Ersatzteile und Zubehör für Kfz und Krafträder	9	4	10	21	17	/
Kraftstoffe und Schmiermittel	97	48	107	165	194	204
Wartung, Pflege und Reparaturen an Kfz, Kraft- und Fahrrädern	29	13	36	50	41	65
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	24	25	23	29	14	/
Post und Telekommunikation	60	42	62	91	82	100
darunter						
Dienstleistungen für Post und Telekommunikation	56	40	58	84	79	86
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	208	122	262	262	306	292
darunter						
Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschl. Downloads)	6	3	6	15	7	/
Bild-, Daten- und Tonträger (einschl. Downloads)	4	3	4	8	8	14
Spielwaren, Hobbys	6	2	5	14	22	28
Blumen und Gärten	17	11	23	18	18	20
Haustiere	12	10	12	11	18	36
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	59	43	64	78	88	94
Bücher	8	6	7	12	11	14
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	19	13	24	22	25	29
Pauschalreisen	57	22	94	52	75	/

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.3 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße

Merkmal	Insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Bildungswesen	16	6	7	39	64	108
darunter						
Gebühren, Kinderbetreuung	16	6	6	36	64	107
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	82	47	93	131	123	118
Verpflegungsdienstleistungen	66	40	73	104	100	110
Beherbergungsdienstleistungen	16	7	21	28	23	/
andere Waren und Dienstleistungen	76	49	82	108	123	153
darunter						
Schmuck, Uhren	5	4	5	8	4	/
Dienstleistungen für die Körperpflege	24	16	29	33	27	16
Körperpflegeartikel und -geräte	28	19	31	42	38	51

Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße



(c) StatA MV

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.4 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp

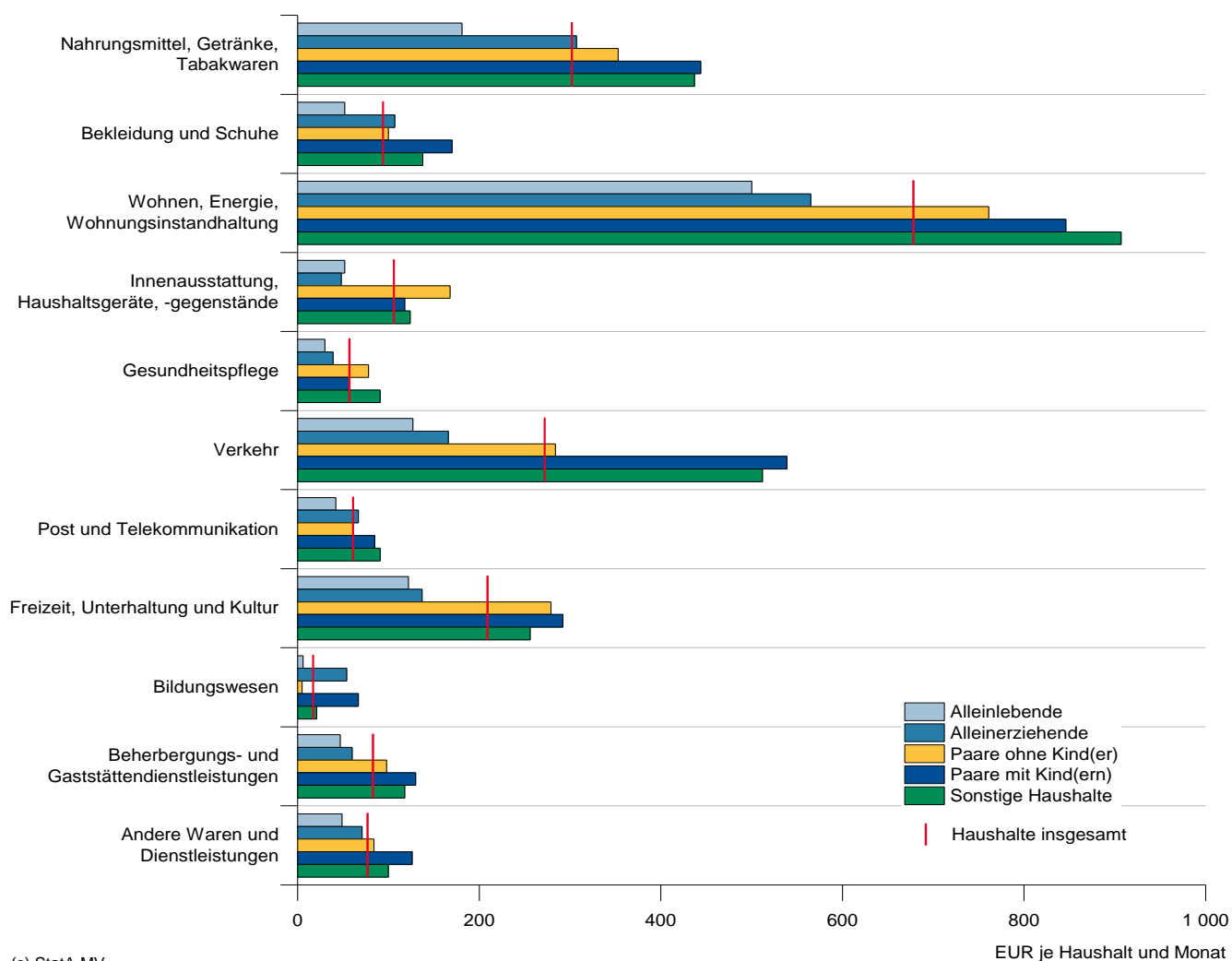
Merkmal	Insgesamt	Davon nach Haushaltstyp					
		Allein- lebende	Allein- erzie- hende 6)	Paare	davon		sonstige Haus- halte 8)
					ohne	mit	
					Kind(ern) 7)		
Haushalte	821 000	334 000	32 000	361 000	268 000	93 000	94 000
Je Haushalt und Monat (EUR)							
Private Konsumausgaben	1 945	1 208	1 621	2 433	2 269	2 905	2 795
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	301	181	307	377	353	444	437
Bekleidung und Schuhe	93	52	107	118	100	170	138
darunter							
Herrenbekleidung	20	9	/	28	27	31	32
Damenbekleidung	40	26	35	48	46	55	59
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	8	1	28	12	3	40	6
Schuhe und Schuhzubehör	19	10	28	22	17	38	31
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	677	500	565	790	761	876	907
Wohnungsmieten u. Ä.	521	401	443	604	582	667	656
Energie	138	92	114	163	155	189	217
Wohnungsinstandhaltung	17	7	/	23	24	19	34
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	105	52	48	155	168	118	124
darunter							
Möbel und Einrichtungsgegenstände	41	18	14	66	78	32	34
Heimtextilien	8	4	6	11	12	10	11
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	22	10	12	30	29	33	35
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	10	5	8	13	12	15	16
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	4	4	/	4	3	5	6
Gesundheitspflege	56	30	39	72	78	57	91
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	15	6	/	22	25	12	25
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	19	12	18	23	25	19	26
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	22	12	13	27	27	26	41
Verkehr	271	127	166	350	284	539	512
darunter							
Kraftfahrzeuge	94	29	/	125	81	252	228
Ersatzteile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Krafträder	9	4	/	14	11	22	14
Kraftstoffe und Schmiermittel	97	48	75	127	112	170	166
Wartung, Pflege und Reparaturen an Kfz, Kraft- und Fahrrädern	29	13	15	41	39	46	49
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	24	25	18	22	23	20	30
Post und Telekommunikation	60	42	67	67	61	85	91
darunter							
Telefon, Faxgeräte, Anrufbeantworter	4	2	/	5	4	7	/
Dienstleistungen für Post und Telekommunikation	56	40	61	62	57	78	86
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	208	122	137	282	279	292	256
darunter							
Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschl. Downloads)	6	3	/	6	6	9	15
Bild-, Daten- und Tonträger (einschl. Downloads)	4	3	3	5	4	7	9
Spielwaren, Hobbys	6	2	12	9	4	24	8
Blumen und Gärten	17	11	7	23	25	16	21
Haustiere	12	10	8	13	12	16	17
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	59	43	51	73	67	90	71
Bücher	8	6	7	8	6	11	13
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	19	13	11	25	26	22	25
Pauschalreisen	57	22	/	95	105	66	45

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.4 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp

Merkmal	Insgesamt	Davon nach Haushaltstyp					
		Allein- lebende	Allein- erzie- hende 6)	Paare	davon		sonstige Haus- halte 8)
					ohne	mit	
Bildungswesen	16	6	54	21	5	67	21
darunter							
Gebühren, Kinderbetreuung	16	6	52	20	5	65	19
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	82	47	60	106	98	130	118
Verpflegungsdienstleistungen	66	40	52	83	75	105	95
Beherbergungsdienstleistungen	16	7	/	23	22	25	23
andere Waren und Dienstleistungen	76	49	71	95	84	126	100
darunter							
Dienstleistungen für die Körperpflege	24	16	19	30	31	28	29
Körperpflegeartikel und -geräte	28	19	28	34	31	41	41

Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp



(c) StatA MV

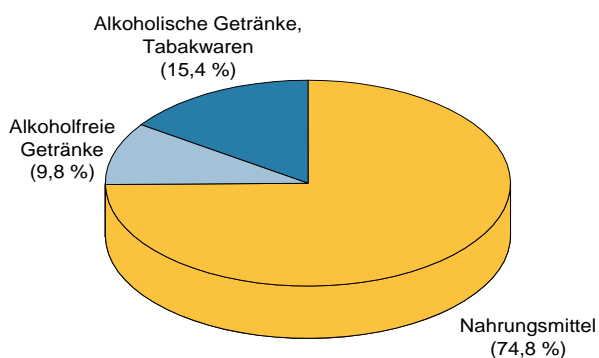
3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.5 Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren je Haushalt im Zeitvergleich

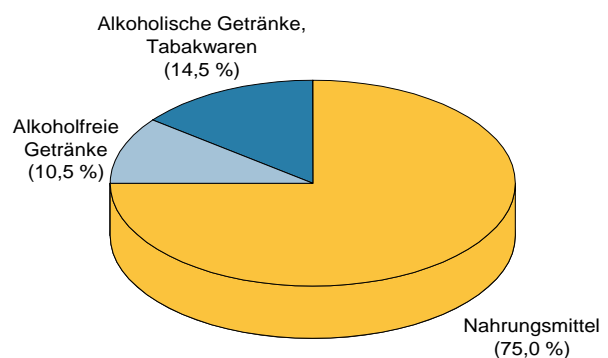
Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet 1)	Neue Länder und Berlin
Haushalte	808 000	848 000	821 000	39 326 000	30 994 000	8 332 000
	Je Haushalt und Monat (EUR)					
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	255,91	246,85	279,05	300,00	307,38	272,56
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	210,49	209,23	235,99	256,49	263,55	230,21
Nahrungsmittel	183,77	183,67	208,76	224,87	230,65	203,36
davon						
Brot und Getreideerzeugnisse	30,31	31,35	33,16	40,57	42,23	34,41
Fleisch und Wurstwaren	43,48	43,45	51,73	49,91	51,02	45,82
Fisch, Fischwaren	6,77	6,13	7,49	8,19	8,47	7,14
Molkereiprodukte und Eier	28,85	30,51	31,07	37,24	38,53	32,42
Speisefette und -öle	6,29	6,35	7,68	6,69	6,55	7,22
Obst	23,36	19,70	25,71	22,86	22,87	22,84
Gemüse, Kartoffeln	20,68	22,17	25,29	29,25	30,08	26,13
Zucker, Konfitüre, Schokolade und Süßwaren	17,00	16,17	17,25	18,12	18,35	17,28
Nahrungsmittel a. n. g.	7,03	7,84	9,38	12,04	12,56	10,10
Alkoholfreie Getränke	26,72	25,56	27,23	31,62	32,90	26,85
davon						
Kaffee, Tee, Kakao	8,12	9,20	10,34	10,25	10,33	9,92
Mineralwasser, Limonade, Säfte	18,60	16,36	16,89	21,37	22,57	16,93
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	45,42	37,62	43,06	43,51	43,83	42,34
davon						
alkoholische Getränke	26,56	21,04	22,92	26,26	26,65	24,82
Tabakwaren	18,86	16,58	20,14	17,25	17,18	17,52
Nachrichtlich						
Verzehr von Speisen und Getränken außer Haus, Kantinen	58,13	60,95	61,81	97,67	102,83	78,48

Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren 2013

Mecklenburg-Vorpommern



Deutschland



(c) StatA MV

3.2 Ausstattung privater Haushalte

3.2.1 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich

Merkmal	1993	1998	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
						Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet 1)	Neue Länder und Berlin
Haushalte	733 000	760 000	818 000	847 000	846 000	40 032 000	31 440 000	8 592 000
	Ausstattungsgrad (%) 9)							
Fahrzeuge								
Personenkraftwagen	68,3	71,9	71,1	74,9	74,7	77,1	78,9	70,2
darunter								
fabrikneu gekauft	28,8	33,6	29,6	25,9	29,2	32,9	33,7	30,1
gebraucht gekauft	41,8	43,8	46,2	51,9	50,7	49,4	50,7	44,4
Kraftrad (Motorrad, Mofa, Roller)	9,5	7,5	5,9	8,0	8,3	11,6	12,2	9,3
Fahrrad	79,2	78,9	78,4	81,2	82,9	80,2	80,6	78,4
Unterhaltungselektronik								
Fernseher	96,1	97,4	96,4	96,1	96,0	95,1	95,0	95,2
Antennen-TV-Anschluss (DVB-T)	x	x	x	x	5,0	18,1	18,6	16,2
Satelliten-TV-Anschluss	x	30,8	36,7	33,9	44,0	44,6	46,6	37,1
Kabelanschluss	x	65,4	64,4	57,4	56,4	47,1	44,9	55,2
Camcorder (Videokamera)	8,0	15,6	20,1	18,7	18,6	18,8	18,7	18,9
Fotoapparat	72,5	84,4	82,0	84,0	84,2	84,1	84,1	84,0
MP3-Player	x	x	x	30,6	32,0	45,3	46,8	39,6
CD-Player/Recorder (auch in PCs, Autoradios, Musikanlagen)	x	x	x	78,4	81,5	84,9	85,4	83,1
Spielkonsole (auch tragbar)	x	x	x	16,8	21,5	27,8	28,8	24,1
Informations- und Kommunikations- technik								
Personalcomputer (PC)	15,6	68,9	68,7	71,2	81,7	85,2	85,9	82,6
PC stationär	x	x	60,4	58,8	48,5	53,3	54,3	49,7
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC)	x	x	8,3	28,5	58,6	65,2	66,3	61,3
Internetanschluss (auch mobil)	x	8,5	38,9	54,9	74,0	80,2	81,2	76,5
Faxgerät	x	x	x	14,6	17,3	23,8	24,7	20,3
Festnetztelefon	48,4	94,1	91,8	83,7	82,9	90,5	91,5	86,6
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	x	11,3	71,9	86,1	93,0	92,7	92,7	92,6
Haushalts- und sonstige Geräte								
Kühlschrank (auch Kühl-/Gefrier- kombination)	87,6	98,9	99,5	98,9	99,6	99,7	99,7	99,8
Gefrierschrank/Gefriertruhe	59,7	78,1	57,3	46,2	48,5	50,5	53,1	40,9
Geschirrspülmaschine	2,0	23,1	45,0	53,7	60,7	67,3	69,5	59,4
Mikrowellengerät	17,8	40,4	62,4	73,4	74,7	71,1	71,0	71,4
Wäschetrockner	/	11,6	18,6	18,7	22,7	39,1	43,8	22,2

3.2 Ausstattung privater Haushalte

3.2.2 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2013
nach Haushaltsgröße

Merkmal	Haushalte	Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte	846 000	345 000	324 000	112 000	50 000	15 000
		Ausstattungsgrad (%) 9)				
Fahrzeuge						
Personenkraftwagen	74,7	54,3	87,7	89,8	90,8	94,9
neu gekauft	29,2	18,0	37,6	37,5	34,8	/
gebraucht gekauft	50,7	35,9	54,5	70,0	75,9	81,6
geleast 10)	2,3	/	2,7	/	/	/
Motorrad (auch Mofa und Roller)	8,3	/	5,6	20,3	22,9	/
Fahrrad	82,9	74,5	85,9	91,6	95,7	100,0
Unterhaltungselektronik						
Fernseher	96,0	93,6	98,0	96,9	97,4	94,7
darunter: Flachbildfernseher	70,8	58,8	77,8	82,5	77,1	82,7
Satelliten-TV-Anschluss	44,0	29,9	48,9	62,6	60,0	70,0
Kabel-TV-Anschluss	56,4	70,1	53,1	36,9	38,2	/
Antennen-TV-Anschluss (DVB-T)	5,0	/	5,3	/	/	/
Pay-TV-Receiver	17,6	12,1	19,4	26,0	22,4	/
DVD-Player/-Recorder	76,4	64,8	81,9	88,1	90,1	89,6
Camcorder (Videokamera)	18,6	6,7	20,1	35,6	42,9	/
Camcorder analog	8,3	/	9,8	13,3	20,7	/
Camcorder digital	11,8	4,2	11,9	25,0	26,8	/
Fotoapparat	84,2	74,1	90,2	92,5	92,1	95,8
Fotoapparat analog	35,0	35,2	33,9	31,9	38,7	/
Fotoapparat digital	72,6	57,6	79,8	88,5	88,4	91,3
MP3-Player	32,0	20,1	29,9	54,6	66,7	62,8
CD-Player/-Recorder (auch in PCs, Autoradios, Musikanlagen)	81,5	73,3	84,2	90,4	94,9	100,0
Spielkonsole (auch tragbar)	21,5	7,8	15,5	53,3	69,6	/
Informations- und Kommunikations- technik						
Personalcomputer (PC)	81,7	69,6	85,3	97,8	99,7	100,0
PC stationär	48,5	33,3	53,6	65,6	73,1	78,7
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC)	58,6	47,5	57,6	81,7	84,2	76,8
PC-Drucker (auch im Kombigerät)	69,0	54,8	75,5	85,5	82,4	89,6
Internetanschluss (auch mobil)	74,0	59,5	78,0	93,7	95,0	100,0
Telefon	99,7	99,4	100,0	100,0	100,0	100,0
Festnetztelefon	82,9	74,9	87,1	92,2	87,8	92,1
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	93,0	86,8	96,0	99,3	100,0	100,0
Faxgerät stationär (auch im Kombi- gerät)	17,3	9,5	20,5	27,6	20,0	/
Navigationsgerät	42,1	22,5	50,7	66,8	56,9	73,8
Haushalts- und sonstige Geräte						
Kühlschrank, Kühl- und Gefrier- kombination	99,6	99,6	99,5	99,6	100,0	100,0
Gefrierschrank, Gefriertruhe	48,5	31,3	58,2	61,7	66,5	74,5
Geschirrspülmaschine	60,7	38,3	71,3	84,4	84,7	89,0
Mikrowellengerät	74,7	65,4	79,1	83,3	85,6	89,9
Waschmaschine	98,3	96,2	99,9	99,2	100,0	100,0
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	22,7	10,0	27,5	31,9	48,2	/
Elektroherd (auch im Kombigerät)	91,7	89,7	91,2	97,9	93,6	95,4
Heimtrainer (z. B. Ergometer, Lauf- band)	21,8	12,7	27,7	29,0	31,9	/

3.2 Ausstattung privater Haushalte

3.2.3 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2013
nach Haushaltstyp

Merkmal	Haushalte	Davon nach Haushaltstyp					
		Allein- lebende	Allein- erzieh- ende 6)	Paare	davon		sonstige Haus- halte 8)
					ohne	mit	
					Kind(ern) 7)		
Haushalte	846 000	345 000	32 000	355 000	267 000	88 000	115 000
Ausstattungsgrad (%) 9)							
Fahrzeuge							
Personenkraftwagen	74,7	54,3	62,6	92,1	92,4	91,2	85,4
neu gekauft	29,2	18,0	/	40,1	43,1	31,2	35,0
gebraucht gekauft	50,7	35,9	52,8	58,6	53,9	73,0	70,4
geleast 10)	2,3	/	/	3,6	2,9	/	/
Motorrad (auch Mofa und Roller)	8,3	/	/	10,4	6,2	23,2	16,2
Fahrrad	82,9	74,5	87,3	88,0	85,8	94,5	90,9
Unterhaltungselektronik							
Fernseher	96,0	93,6	94,0	97,3	98,2	94,8	99,6
darunter: Flachbildfernseher	70,8	58,8	68,0	77,9	79,0	74,3	85,3
Satelliten-TV-Anschluss	44,0	29,9	26,9	55,1	52,6	62,8	56,8
Kabel-TV-Anschluss	56,4	70,1	71,2	46,4	49,5	37,1	42,2
Antennen-TV-Anschluss (DVB-T)	5,0	/	/	5,2	5,8	/	/
Pay-TV-Receiver	17,6	12,1	/	21,6	22,1	20,1	23,3
DVD-Player/-Recorder	76,4	64,8	85,7	83,0	81,7	86,8	88,2
Camcorder (Videokamera)	18,6	6,7	/	25,9	21,0	40,6	32,6
Camcorder analog	8,3	/	/	11,9	11,0	14,8	14,3
Camcorder digital	11,8	4,2	/	15,6	11,9	26,7	22,3
Fotoapparat	84,2	74,1	84,8	91,1	90,9	91,8	92,7
Fotoapparat analog	35,0	35,2	29,7	34,1	35,4	30,1	38,7
Fotoapparat digital	72,6	57,6	75,6	82,5	80,0	90,0	86,4
MP3-Player	32,0	20,1	56,4	33,0	24,0	60,4	57,7
CD-Player/-Recorder (auch in PCs, Autoradios, Musikanlagen)	81,5	73,3	87,3	85,0	82,8	91,7	93,5
Spielkonsole (auch tragbar)	21,5	7,8	48,8	23,0	9,7	63,4	50,4
Informations- und Kommunikations- technik							
Personalcomputer (PC)	81,7	69,6	89,4	87,6	84,1	98,2	97,5
PC stationär	48,5	33,3	43,2	57,4	54,3	66,7	68,4
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC)	58,6	47,5	66,7	60,7	53,5	82,6	83,2
PC-Drucker (auch im Kombigerät)	69,0	54,8	65,8	76,9	75,5	80,9	88,5
Internetanschluss (auch mobil)	74,0	59,5	85,1	80,6	75,6	95,6	93,8
Telefon	99,7	99,4	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Festnetztelefon	82,9	74,9	62,7	90,0	90,4	88,7	90,8
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	93,0	86,8	96,7	96,6	95,5	100,0	99,3
Faxgerät stationär (auch im Kombi- gerät)	17,3	9,5	/	22,1	22,0	22,4	25,8
Navigationsgerät	42,1	22,5	22,2	56,0	54,8	59,8	63,5
Haushalts- und sonstige Geräte							
Kühlschrank, Kühl- und Gefrier- kombination	99,6	99,6	98,7	99,6	99,4	100,0	100,0
Gefrierschrank, Gefriertruhe	48,5	31,3	28,9	62,6	63,0	61,4	62,1
Geschirrspülmaschine	60,7	38,3	58,9	77,5	74,9	85,3	76,7
Mikrowellengerät	74,7	65,4	78,0	80,2	79,1	83,3	84,5
Waschmaschine	98,3	96,2	100,0	99,9	100,0	99,5	99,2
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	22,7	10,0	28,7	31,6	28,6	40,4	31,8
Elektroherd (auch im Kombigerät)	91,7	89,7	80,6	92,9	91,7	96,5	97,0
Heimtrainer (z. B. Ergometer, Lauf- band)	21,8	12,7	/	29,0	30,2	25,3	30,1

3.2 Ausstattung privater Haushalte

3.2.4 Ausstattungsbestand privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich

Merkmal	1998	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
					Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet 1)	Neue Länder und Berlin
Haushalte	760 000	818 000	847 000	846 000	40 032 000	31 440 000	8 592 000
Anzahl der Gebrauchsgüter je 100 Haushalte (Ausstattungsbestand) 11)							
Fahrzeuge							
Personenkraftwagen	90,8	92,8	95,2	97,7	105,4	108,8	93,0
neu gekauft	35,3	32,4	28,5	33,1	37,4	38,4	33,6
gebraucht gekauft	53,3	56,4	63,4	61,8	62,6	64,6	55,5
geleast 10)	2,2	4,1	3,3	2,8	5,4	5,8	3,8
Motorrad (auch Mofa und Roller)	8,3	7,4	9,4	10,1	14,3	15,2	11,1
Fahrrad	169,7	162,2	161,6	167,1	178,1	183,0	160,3
Unterhaltungselektronik							
Fernseher	148,1	151,2	150,9	170,4	158,0	158,1	157,7
Pay-TV-Receiver	x	x	3,9	24,5	21,9	21,7	22,7
DVD-Player/-Recorder	x	26,4	109,1	94,5	90,0	90,2	89,1
Camcorder (Videokamera)	15,6	22,2	20,4	20,6	21,3	21,3	21,4
Camcorder analog	x	x	12,3	8,4	8,1	8,1	8,2
Camcorder digital	x	x	8,0	12,2	13,2	13,2	13,1
Fotoapparat	122,0	113,3	133,9	132,8	148,2	150,9	138,5
Fotoapparat analog	x	x	72,9	39,6	43,8	44,1	42,8
Fotoapparat digital	x	x	61,0	93,2	104,4	106,7	95,8
MP3-Player	x	x	40,7	45,8	73,4	77,2	59,4
CD-Player/-Recorder (auch in PCs, Autoradios, Musikanlagen)							
Spielkonsole (auch tragbar)	x	x	139,8	173,8	202,5	208,7	179,8
	x	x	24,0	34,4	47,5	49,8	39,1
Informations- und Kommunikations- technik							
Personalcomputer (PC)	32,6	68,7	101,0	134,3	164,9	170,3	145,4
PC stationär	x	60,4	68,8	56,2	66,9	69,0	58,9
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC)	x	8,3	32,2	78,1	98,1	101,3	86,4
Telefon	109,2	219,7	237,4	255,3	296,3	303,8	268,4
Festnetztelefon	97,0	105,6	92,0	96,1	124,5	129,3	106,8
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	12,2	114,1	145,4	159,2	171,8	174,6	161,6
gerät)	7,5	12,8	14,6	17,6	24,4	25,4	20,8
Navigationsgerät	x	x	17,5	46,8	54,3	56,5	46,2
Haushalts- und sonstige Geräte							
Kühlschrank, Kühl- und Gefrier- kombination	106,6	110,1	112,6	113,3	121,9	123,5	116,2
Gefrierschrank, Gefriertruhe	84,8	64,0	52,2	55,3	56,1	59,0	45,4
Geschirrspülmaschine	23,1	45,3	54,0	61,4	68,6	70,9	60,3
Mikrowellengerät	40,8	63,9	75,1	76,4	73,3	73,2	73,8
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	11,6	18,6	18,8	22,8	39,4	44,1	22,2
Heimtrainer (z. B. Ergometer, Lauf- band)	x	x	18,8	24,5	28,3	29,2	25,2

3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung

3.3.1 Anteil der Kranken an der Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen im Zeitvergleich

Alter von ... bis unter ... Jahren	2005	2009	2013	Nachrichtlich Deutschland
	% 12)			
Insgesamt	12,3	12,1	13,8	15,1
unter 15	11,0	11,7	10,3	10,4
15 - 20	9,0	8,8	7,6	7,9
20 - 25	8,4	9,6	14,0	10,0
25 - 30	6,7	11,1	11,9	12,1
30 - 35	9,7	9,5	11,9	12,5
35 - 40	8,7	8,3	14,3	12,9
40 - 45	8,6	9,6	13,5	13,1
45 - 50	10,0	11,9	12,2	13,5
50 - 55	12,1	13,8	15,5	15,0
55 - 60	14,5	14,4	17,3	17,6
60 - 65	12,0	9,0	14,1	17,1
65 und mehr	21,2	15,5	15,5	22,4
Männlich				
Zusammen	11,2	11,6	13,4	14,5
unter 15	9,4	11,0	9,0	10,4
15 - 20	7,4	7,2	4,0	7,3
20 - 25	8,4	8,5	12,6	8,7
25 - 30	6,6	10,2	10,2	10,9
30 - 35	8,9	7,4	11,6	12,0
35 - 40	10,3	7,7	14,4	12,2
40 - 45	7,6	8,8	13,1	13,0
45 - 50	10,2	11,8	10,9	13,1
50 - 55	12,6	15,7	16,5	14,7
55 - 60	14,9	13,4	16,4	17,8
60 - 65	13,3	8,7	15,2	17,6
65 und mehr	18,6	15,7	16,4	22,1
Weiblich				
Zusammen	13,4	12,7	14,2	15,7
unter 15	12,6	12,4	11,7	10,3
15 - 20	11,0	10,4	10,9	8,5
20 - 25	8,4	11,0	15,4	11,3
25 - 30	6,8	12,1	14,1	13,4
30 - 35	10,7	11,9	12,3	13,0
35 - 40	7,1	9,1	14,2	13,6
40 - 45	9,6	10,5	14,0	13,2
45 - 50	9,8	12,0	13,5	14,0
50 - 55	11,6	11,8	14,5	15,2
55 - 60	14,2	15,5	18,2	17,5
60 - 65	10,6	9,3	13,2	16,7
65 und mehr	22,9	15,4	14,9	22,7

3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung

3.3.2 Anteil der Raucher an der Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen im Zeitvergleich

Alter von ... bis unter ... Jahren	2005	2009	2013	Nachrichtlich Deutschland
	% 12)			
Insgesamt	33,3	30,4	28,2	24,5
15 - 20	38,2	31,5	19,2	13,6
20 - 25	55,5	50,7	40,4	30,6
25 - 30	48,1	49,2	50,6	36,2
30 - 35	49,7	39,6	39,1	35,8
35 - 40	45,2	43,0	41,8	32,4
40 - 45	44,1	43,0	38,3	32,3
45 - 50	42,6	39,6	41,1	32,6
50 - 55	33,1	38,1	36,5	32,1
55 - 60	30,2	28,1	31,6	28,9
60 - 65	18,3	20,1	21,9	22,0
65 und mehr	9,7	8,8	8,2	9,1
Männlich				
Zusammen	40,0	37,4	33,9	29,0
15 - 20	42,6	36,7	24,3	15,9
20 - 25	57,9	53,8	43,4	34,7
25 - 30	54,3	55,9	56,2	41,2
30 - 35	56,6	47,0	50,4	42,4
35 - 40	48,8	47,9	46,1	38,9
40 - 45	46,0	47,3	42,8	37,0
45 - 50	50,3	45,5	45,9	36,0
50 - 55	40,6	45,0	40,0	35,3
55 - 60	38,9	35,3	34,0	32,4
60 - 65	22,4	26,0	27,7	26,1
65 und mehr	14,8	13,8	11,9	12,0
Weiblich				
Zusammen	26,8	23,8	22,8	20,3
15 - 20	32,9	26,4	14,6	11,2
20 - 25	52,2	47,0	37,2	26,2
25 - 30	41,1	42,4	43,5	31,1
30 - 35	41,7	31,2	27,4	29,3
35 - 40	41,6	36,6	37,3	26,1
40 - 45	42,1	38,3	32,7	27,4
45 - 50	34,7	33,5	36,1	29,2
50 - 55	24,9	30,9	33,3	28,9
55 - 60	22,0	20,8	29,3	25,5
60 - 65	14,3	14,3	16,6	18,2
65 und mehr	6,2	5,3	5,3	6,9

3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung

3.3.3 Body-Mass-Index der Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen im Zeitvergleich 13)

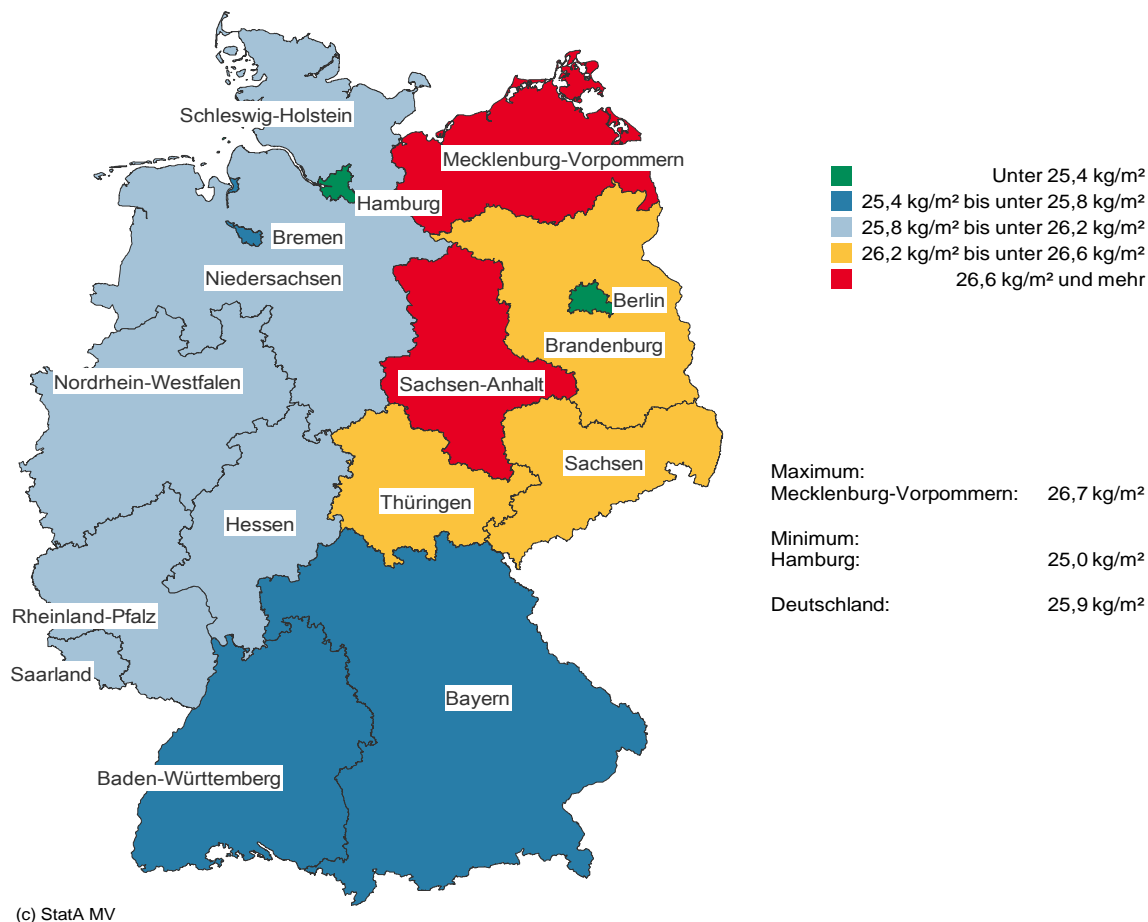
Alter von ... bis unter ... Jahren	2005	2009	2013	Nachrichtlich Deutschland
	kg/m ²			
Insgesamt	26,4	26,4	26,7	25,9
15 - 20	22,6	22,9	22,7	22,5
20 - 25	23,3	23,8	24,0	23,4
25 - 30	24,1	24,5	24,5	24,2
30 - 35	24,6	25,2	25,2	24,9
35 - 40	25,6	25,6	25,7	25,4
40 - 45	26,2	26,2	26,2	25,7
45 - 50	26,9	26,5	26,5	25,9
50 - 55	27,6	27,2	27,0	26,4
55 - 60	28,1	27,5	27,7	26,7
60 - 65	27,6	27,6	28,2	27,1
65 und mehr	27,6	27,5	27,5	26,7
Männlich				
Zusammen	26,6	26,8	27,2	26,5
15 - 20	22,7	23,5	22,8	23,1
20 - 25	23,6	24,4	24,8	24,1
25 - 30	24,7	25,3	25,0	25,0
30 - 35	25,0	25,8	26,0	25,7
35 - 40	26,6	26,1	26,4	26,4
40 - 45	26,9	26,8	26,9	26,7
45 - 50	27,5	27,1	27,1	26,8
50 - 55	28,0	27,8	27,6	27,2
55 - 60	28,0	28,0	28,2	27,4
60 - 65	27,9	27,9	29,0	27,7
65 und mehr	27,9	27,7	27,7	27,2
Weiblich				
Zusammen	25,9	25,9	26,1	25,0
15 - 20	22,3	22,0	22,5	21,7
20 - 25	22,7	22,7	22,9	22,4
25 - 30	23,2	23,6	23,3	23,1
30 - 35	24,1	24,2	24,1	23,7
35 - 40	24,4	24,6	24,8	24,1
40 - 45	25,1	25,3	25,0	24,4
45 - 50	26,1	25,7	25,6	24,7
50 - 55	27,0	26,5	26,2	25,3
55 - 60	28,1	26,8	27,1	25,8
60 - 65	27,3	27,3	27,3	26,4
65 und mehr	27,4	27,3	27,3	26,3

3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung

3.3.4 Daten zur Gesundheit 2013 im Ländervergleich

Land	Gesundheitszustand		Rauchen		Körpermaße				
	Kranke	Unfall-verletzte	Raucher	durch-schnitt-liches Alter des Rauch- beginns ¹⁴⁾	durch-schnitt-licher BMI	Einstufung nach BMI			
						Unter-gewich-tige	Normal-gewich-tige	Über-gewich-tige	stark Über-gewich-tige
	% ¹²⁾			Jahre	kg/m ²	% ¹⁵⁾			
Deutschland	15,1	1,1	24,5	17,8	25,9	2,0	45,5	36,7	15,7
Baden-Württemberg	15,7	1,1	22,2	17,9	25,6	2,3	48,0	35,6	14,1
Bayern	13,8	1,1	22,1	17,7	25,7	2,2	47,1	35,9	14,8
Berlin	17,4	1,1	28,9	17,9	25,3	2,4	50,3	34,3	13,0
Brandenburg	13,8	1,0	25,8	17,7	26,4	1,2	41,3	39,6	17,9
Bremen	14,1	/	27,8	17,7	25,7	2,0	47,2	36,1	14,6
Hamburg	14,4	0,7	25,6	17,6	25,0	2,6	55,0	31,3	11,1
Hessen	15,4	1,3	23,4	17,8	25,8	2,2	45,7	36,5	15,7
Mecklenburg-Vorpommern	13,8	1,1	28,2	17,7	26,7	1,6	38,5	39,4	20,6
Niedersachsen	14,5	1,0	24,7	17,6	25,9	1,7	45,4	37,5	15,5
Nordrhein-Westfalen	16,1	1,0	25,9	17,8	25,9	2,1	45,1	36,6	16,2
Rheinland-Pfalz	15,4	1,2	23,9	17,9	26,0	2,1	44,2	36,7	17,0
Saarland	14,7	1,3	23,5	18,1	26,1	1,8	44,0	38,2	16,0
Sachsen	14,7	1,0	22,7	17,8	26,2	1,5	43,1	38,6	16,8
Sachsen-Anhalt	13,5	1,1	27,8	17,8	26,6	1,5	39,1	39,2	20,2
Schleswig-Holstein	15,0	1,1	25,9	17,7	25,8	1,8	46,8	37,0	14,4
Thüringen	15,7	1,3	26,1	17,9	26,3	1,5	40,6	39,8	18,1

Durchschnittlicher Body-Mass-Index 2013 im Ländervergleich



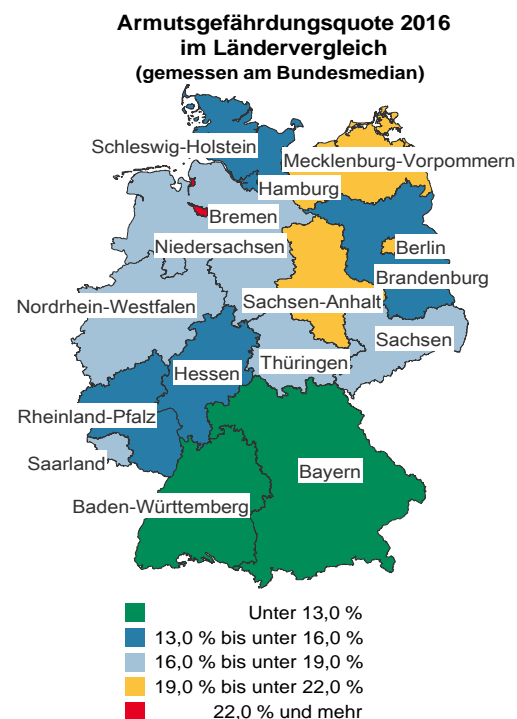
3.4 Armutsgefährdungsschwellen und -quoten

3.4.1 Armutsgefährdungsschwellen ausgewählter Haushaltskonstellationen 2016 im Ländervergleich

Land	Armutsgefährdungsschwelle					
	für Einpersonen- haushalte ¹⁶⁾	für Haushalte mit 2 Erwach- senen ¹⁷⁾	für Haushalte mit 2 Erwachsenen und		für Haushalte von Alleinerziehenden mit	
			1 Kind im Alter von unter 14 Jahren ¹⁸⁾	2 Kindern im Alter von unter 14 Jahren ¹⁹⁾	1 Kind im Alter von unter 14 Jahren ²⁰⁾	2 Kindern im Alter von unter 14 Jahren ²¹⁾
			EUR je Monat			
Deutschland	969	1 454	1 744	2 035	1 260	1 550
Baden-Württemberg	1 055	1 583	1 899	2 215	1 372	1 688
Bayern	1 039	1 559	1 870	2 181	1 351	1 662
Berlin	923	1 385	1 661	1 938	1 200	1 477
Brandenburg	922	1 383	1 660	1 937	1 199	1 475
Bremen	891	1 337	1 604	1 872	1 158	1 426
Hamburg	1 040	1 560	1 872	2 184	1 352	1 664
Hessen	998	1 497	1 796	2 097	1 297	1 597
Mecklenburg-Vorpommern	846	1 269	1 523	1 777	1 100	1 354
Niedersachsen	953	1 430	1 715	2 002	1 239	1 525
Nordrhein-Westfalen	946	1 419	1 703	1 987	1 230	1 514
Rheinland-Pfalz	996	1 494	1 793	2 091	1 295	1 594
Saarland	956	1 434	1 721	2 007	1 243	1 530
Sachsen	866	1 299	1 559	1 818	1 126	1 386
Sachsen-Anhalt	840	1 260	1 512	1 764	1 092	1 344
Schleswig-Holstein	995	1 493	1 791	2 090	1 294	1 592
Thüringen	870	1 305	1 566	1 827	1 131	1 392

3.4.2 Armutsgefährdungsquote im Ländervergleich

Land	Nationalkonzept (gemessen am Bundesmedian)	Regionalkonzept (gemessen am Landes bzw. regionalen Median)	
	2016		2015
	%		
Deutschland	15,7	x	x
Baden-Württemberg	11,9	15,4	15,3
Bayern	12,1	14,9	15,0
Berlin	19,4	16,6	15,3
Brandenburg	15,6	13,4	13,9
Bremen	22,6	18,2	17,8
Hamburg	14,9	18,3	19,0
Hessen	15,1	16,5	16,5
Mecklenburg-Vorpommern	20,4	13,5	13,6
Niedersachsen	16,7	16,0	15,9
Nordrhein-Westfalen	17,8	16,7	16,3
Rheinland-Pfalz	15,5	16,6	16,3
Saarland	17,2	16,6	15,4
Sachsen	17,7	12,4	12,9
Sachsen-Anhalt	21,4	14,0	14,5
Schleswig-Holstein	15,1	16,2	15,7
Thüringen	17,2	12,0	12,4



3.5 Überschuldung privater Personen

3.5.1 Durchschnittliche Schulden je Gläubigerart 2016

Merkmal	Ins- gesamt	Durchschnittliche Schulden bei/aus								
		Kredit- instituten	Versand- häusern	Inkasso- büros	öffent- lichen Gläubigern	Telefon- gesell- schaften	Vermietern	Gewerbe- treibenden	Unterhalts- verpflich- tungen	
		EUR								
Insgesamt	Beratene Personen									
	21 328	13 601	1 867	6 674	4 328	1 939	3 159	1 751	6 793	
	männlich	22 458	(13 165)	1 661	6 758	4 777	2 016	2 940	1 921	6 917
	weiblich	20 169	14 220	2 011	6 591	3 635	1 862	3 379	1 590	/
Haushalte mit ... Person(en)	Haushaltsgröße									
	1	19 270	(13 749)	1 747	6 137	4 624	1 876	2 969	1 926	7 110
	2	24 984	(13 027)	1 903	7 186	5 140	1 930	3 369	1 597	7 454
	3	20 603	(11 888)	1 726	(8 479)	3 429	1 939	3 270	1 400	6 561
4	22 000	(15 705)	(1 842)	5 363	/	1 923	3 491	(1 747)	(3 280)	
5 und mehr	/	/	/	6 220	/	/	3 285	1 826	/	
Alleinlebende Frau	Haushaltstyp									
	(19 508)	/	2 165	6 892	/	1 717	(3 579)	(2 084)	/	
	Alleinerziehende Frau									
	mit 1 Kind	13 169	/	1 666	3 845	/	1 979	3 107	1 121	/
mit 2 Kindern	11 812	/	1 819	/	/	2 061	(3 524)	1 428	/	
mit 3 und mehr Kindern	/	/	(1 519)	(5 313)	/	(2 218)	/	/	/	
Alleinlebender Mann	19 199	(12 838)	1 460	5 749	4 595	1 941	2 677	1 851	6 936	
Alleinerziehender Mann										
mit 1 Kind	(25 538)	/	1 597	(7 634)	/	(1 832)	/	/	/	
mit 2 Kindern	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
mit 3 und mehr Kindern	/	/	/	(9 148)	/	/	/	/	1 620	
Paar										
ohne Kind	(34 635)	(14 570)	2 150	10 772	/	1 925	3 268	(2 019)	6 855	
mit 1 Kind	25 476	(13 582)	1 637	8 284	/	1 792	3 032	(1 423)	(9 522)	
mit 2 Kindern	22 056	/	(2 012)	5 909	/	1 842	3 448	(1 982)	/	
mit 3 und mehr Kindern	(13 267)	/	/	5 194	/	/	3 705	(1 860)	/	
Sonstige Lebensform	(10 127)	/	/	/	/	/	(2 869)	/	(6 325)	
Ledig	Familienstand									
	12 430	7 428	1 510	4 313	(3 088)	2 027	3 024	1 403	6 400	
	Verheiratet 22)	33 196	15 271	2 220	10 648	(4 910)	1 873	3 522	1 800	(5 977)
	Verheiratet, getrennt lebend	/	/	1 677	(10 249)	(4 494)	1 650	3 296	/	/
Verwitwet	/	(15 659)	/	7 844	/	(1 306)	(3 171)	/	134	
Geschieden	(29 589)	/	2 594	8 875	/	1 841	3 338	2 342	8 798	
Unter 20	Alter von ... bis unter ... Jahren									
	/	/	/	/	/	1 743	/	(526)	/	
	20 - 25	6 084	/	(1 371)	2 397	(743)	2 130	1 902	951	/
	25 - 35	11 522	6 672	1 456	3 892	/	2 097	2 627	1 384	4 352
35 - 45	20 580	11 456	1 940	6 587	(4 050)	2 065	3 704	1 804	7 786	
45 - 55	30 865	(19 296)	2 106	8 880	(5 026)	1 533	(4 496)	2 351	8 979	
55 - 65	(31 802)	/	2 943	10 880	/	(1 657)	3 322	(2 726)	/	
65 - 70	/	/	(1 897)	(10 738)	/	/	(2 742)	/	-	
70 und mehr	/	/	/	/	/	(953)	(2 940)	/	-	

3.6 Wohnsituation privater Haushalte ²³⁾

3.6.1 Wohnsituation privater Haushalte jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1998	2003	2008	2013	Nachrichtlich Deutschland
Haushalte	Anzahl	760 000	818 000	847 000	846 000	40 032 000
darunter						
Einfamilienhaus	%	20,9	23,8	29,5	31,6	33,1
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	72,3	67,7	63,4	61,2	53,9
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,0	3,1	3,1	3,1	3,4
darunter						
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	4,3	4,1	4,1	4,7
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnfläche je Haushalt	m²	70,2	75,1	77,2	79,8	91,9
darunter						
Einfamilienhaus	m²	105,1	115,9	112,5	116,2	128,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	58,2	59,2	60,1	60,0	68,0
Wohnfläche für Kinder	m²	6,0	5,7	4,1	3,8	5,5
darunter						
Einfamilienhaus	m²	9,9	10,4	6,9	5,7	9,4
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	4,5	3,5	2,4	2,5	2,9
Haushalte zur Miete/mietfrei						
Zusammen	Anzahl	588 000	585 000	557 000	538 000	22 827 000
darunter						
Einfamilienhaus	%	4,1	4,1	4,3	4,6	8,3
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	89,8	89,3	89,9	89,0	79,0
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	2,7	2,6	2,6	2,6	2,7
darunter						
Einfamilienhaus	Anzahl	2,9	3,5	2,8	3,1	3,7
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,7	2,5	2,6	2,6	2,5
Wohnfläche je Haushalt	m²	59,4	59,7	60,3	60,3	69,4
darunter						
Einfamilienhaus	m²	69,6	86,3	80,7	87,1	99,9
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	57,6	57,6	58,9	58,3	64,4
Wohnfläche für Kinder	m²	4,4	3,6	2,5	2,5	3,5
darunter						
Einfamilienhaus	m²	/	/	/	/	8,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	4,2	3,3	2,3	2,3	2,8
Haushalte in Wohneigentum						
Zusammen	Anzahl	171 000	233 000	291 000	308 000	17 205 000
darunter						
Einfamilienhaus	%	78,6	73,3	77,8	78,9	65,9
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	12,3	13,6	12,7	12,7	20,6
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	4,2	4,3	4,0	4,1	4,4
darunter						
Einfamilienhaus	Anzahl	4,3	4,4	4,2	4,2	4,8
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	3,1	3,5	3,2	3,2	3,2
Wohnfläche je Haushalt	m²	107,0	113,9	109,7	113,8	121,9
darunter						
Einfamilienhaus	m²	111,4	120,0	115,9	119,1	133,3
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	71,9	86,1	76,2	81,4	86,4
Wohnfläche für Kinder	m²	11,5	11,0	7,0	6,0	8,1
darunter						
Einfamilienhaus	m²	10,7	11,1	7,2	6,1	9,6
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	11,1	8,2	4,3	4,9	3,3

3.6 Wohnsituation privater Haushalte ²³⁾

3.6.2 Wohnsituation privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
			1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte	Anzahl	846 000	345 000	324 000	112 000	50 000	15 000
darunter							
Einfamilienhaus	%	31,6	13,8	39,5	51,1	50,3	64,9
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	80,9	53,0	39,2	41,3	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	3,4	3,9	4,1	4,9
darunter							
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,6	4,0	4,4	4,5	5,0
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	2,9	3,3	3,7	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	58,5	87,5	104,5	108,3	123,9
darunter							
Einfamilienhaus	m²	116,2	98,4	114,4	128,5	126,0	127,4
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	60,0	51,5	66,5	74,3	84,6	/
Wohnfläche für Kinder	m²	3,8	x	1,4	10,0	21,0	38,7
darunter							
Einfamilienhaus	m²	5,7	x	/	9,3	21,4	38,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,5	x	1,7	11,8	18,8	/
Haushalte zur Miete/mietfrei							
Zusammen	%	63,6	84,6	55,0	40,5	38,0	/
	Anzahl	538 000	292 000	178 000	45 000	19 000	/
darunter							
Einfamilienhaus	%	4,6	/	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	89,0	91,6	87,0	84,4	84,4	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	2,6	2,2	2,9	3,3	3,7	/
darunter							
Einfamilienhaus	Anzahl	3,1	/	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	2,9	3,2	3,6	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	60,3	51,4	67,8	74,5	85,1	/
darunter							
Einfamilienhaus	m²	87,1	/	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	58,3	51,1	64,5	71,6	79,5	/
Wohnfläche für Kinder	m²	2,5	x	2,0	11,2	18,6	/
darunter							
Einfamilienhaus	m²	/	x	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,3	x	1,8	12,0	18,4	/
Haushalte in Wohneigentum							
Zusammen	%	36,4	15,4	45,0	59,5	62,0	77,4
	Anzahl	308 000	53 000	146 000	67 000	31 000	12 000
darunter							
Einfamilienhaus	%	78,9	69,5	81,6	80,4	76,8	83,8
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	12,7	/	11,4	/	/	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	4,1	3,6	4,0	4,4	4,4	5,1
darunter							
Einfamilienhaus	Anzahl	4,2	4,0	4,1	4,4	4,4	5,0
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	3,2	/	3,3	/	/	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	113,8	97,5	111,6	124,9	122,5	129,3
darunter							
Einfamilienhaus	m²	119,1	110,1	115,0	130,2	125,1	127,4
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	81,4	/	84,8	/	/	/
Wohnfläche für Kinder	m²	6,0	x	/	9,2	22,5	39,3
darunter							
Einfamilienhaus	m²	6,1	x	/	9,7	21,6	38,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	4,9	x	/	/	/	/

3.6 Wohnsituation privater Haushalte ²³⁾

3.6.3 Wohnsituation privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp

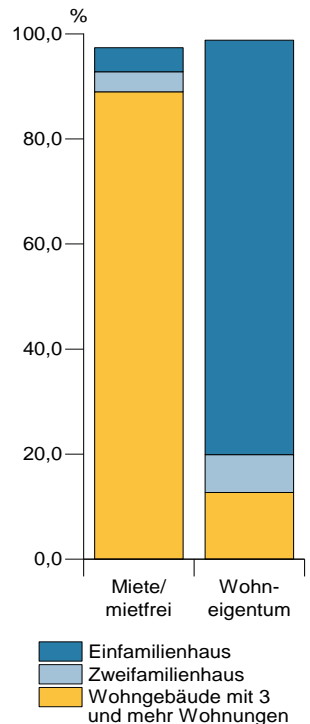
Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon nach Haushaltstyp					
			Allein- lebende	Allein- erzieh- ende ⁶⁾	Paare	davon		sonstige Haus- halte ⁸⁾
						ohne Kind(ern) ⁷⁾	mit	
Haushalte	Anzahl	846 000	345 000	32 000	355 000	267 000	88 000	115 000
darunter								
Einfamilienhaus	%	31,6	13,8	/	45,6	44,2	49,8	48,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	80,9	83,3	46,1	48,4	39,1	42,8
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	3,1	3,5	3,4	3,9	4,0
darunter								
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,6	/	4,1	4,0	4,4	4,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	3,1	3,0	2,9	3,4	3,4
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	58,5	71,2	93,8	89,8	105,7	103,1
darunter								
Einfamilienhaus	m²	116,2	98,4	/	118,0	114,7	126,9	126,0
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	60,0	51,5	66,5	68,2	65,7	77,8	77,8
Wohnfläche für Kinder	m²	3,8	x	18,9	5,6	-	22,6	5,4
darunter								
Einfamilienhaus	m²	5,7	x	/	7,0	-	25,9	6,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,5	x	19,0	3,8	-	18,0	/
Haushalte zur Miete/mietfrei								
Zusammen	%	63,6	84,6	91,0	48,0	49,8	42,6	40,8
	Anzahl	538 000	292 000	29 000	171 000	133 000	38 000	47 000
darunter								
Einfamilienhaus	%	4,6	/	/	5,7	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	89,0	91,6	87,3	85,6	86,6	81,9	86,8
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	2,6	2,2	3,0	3,0	2,9	3,3	3,3
darunter								
Einfamilienhaus	Anzahl	3,1	/	/	3,6	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	3,1	2,9	2,9	3,3	3,3
Wohnfläche je Haushalt	m²	60,3	51,4	66,5	70,8	68,4	79,0	74,0
darunter								
Einfamilienhaus	m²	87,1	/	/	112,1	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	58,3	51,1	65,8	66,7	64,5	75,3	70,7
Wohnfläche für Kinder	m²	2,5	x	19,1	3,7	-	17,0	/
darunter								
Einfamilienhaus	m²	/	x	/	/	-	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,3	x	19,2	3,7	-	17,5	/
Haushalte in Wohneigentum								
Zusammen	%	36,4	15,4	/	52,0	50,2	57,4	59,2
	Anzahl	308 000	53 000	/	185 000	134 000	51 000	68 000
darunter								
Einfamilienhaus	%	78,9	69,5	/	82,4	82,3	82,5	77,7
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	12,7	/	/	9,7	10,6	/	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	4,1	3,6	/	4,1	3,9	4,4	4,5
darunter								
Einfamilienhaus	Anzahl	4,2	4,0	/	4,1	4,0	4,4	4,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	3,2	/	/	3,2	3,1	/	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	113,8	97,5	/	115,0	111,0	125,6	123,2
darunter								
Einfamilienhaus	m²	119,1	110,1	/	118,4	115,0	127,1	126,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	81,4	/	/	80,5	75,7	/	/
Wohnfläche für Kinder	m²	6,0	x	/	7,3	-	26,7	6,6
darunter								
Einfamilienhaus	m²	6,1	x	/	7,2	-	26,4	6,6
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	4,9	x	/	/	-	/	/

3.7 Wohnverhältnisse privater Haushalte ²³⁾

3.7.1 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Art der Nutzung der Wohnung

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon	
			zur Miete/ mietfrei	in Wohn- eigentum
Haushalte	1 000	846	538	308
darunter				
Einfamilienhaus	%	31,6	4,6	78,9
Zweifamilienhaus	%	5,0	3,8	7,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	89,0	12,7
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,6	4,1
darunter				
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,1	4,2
Zweifamilienhaus	Anzahl	3,5	2,8	4,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,6	3,2
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	60,3	113,8
darunter				
Einfamilienhaus	m²	116,2	87,1	119,1
Zweifamilienhaus	m²	97,9	75,5	118,8
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	60,0	58,3	81,4
Wohnfläche für Kinder je Haushalt	m²	3,8	2,5	6,0
darunter				
Einfamilienhaus	m²	5,7	/	6,1
Zweifamilienhaus	m²	7,0	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,5	2,3	4,9

Haushalte zur Miete/mietfrei und im Wohneigentum



(c) StatA MV

3.7.2 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
			1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte	1 000	846	345	324	112	50	15
darunter							
Einfamilienhaus	%	31,6	13,8	39,5	51,1	50,3	64,9
Zweifamilienhaus	%	5,0	/	6,3	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	80,9	53,0	39,2	41,3	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	3,4	3,9	4,1	4,9
darunter							
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,6	4,0	4,4	4,5	5,0
Zweifamilienhaus	Anzahl	3,5	/	3,3	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	2,9	3,3	3,7	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	58,5	87,5	104,5	108,3	123,9
darunter							
Einfamilienhaus	m²	116,2	98,4	114,4	128,5	126,0	127,4
Zweifamilienhaus	m²	97,9	/	97,9	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	60,0	51,5	66,5	74,3	84,6	/
Wohnfläche für Kinder je Haushalt	m²	3,8	-	1,4	10,0	21,0	38,7
darunter							
Einfamilienhaus	m²	5,7	-	/	9,3	21,4	38,2
Zweifamilienhaus	m²	7,0	-	/	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,5	-	1,7	11,8	18,8	/

3.7 Wohnverhältnisse privater Haushalte ²³⁾

3.7.3 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp

Merkmal	Einheit	Ins- gesamt	Davon nach Haushaltstyp							sonstige Haus- halte
			Allein- lebende	davon		Allein- erzie- hende 6)	Paare 24)	davon		
				Männer	Frauen			ohne	mit	
Haushalte	1 000	846	345	123	221	32	355	267	88	115
darunter										
Einfamilienhaus	%	31,6	13,8	/	14,8	/	45,6	44,2	49,8	48,5
Zweifamilienhaus	%	5,0	/	/	/	/	6,7	6,3	7,8	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	80,9	83,6	79,4	83,3	46,1	48,4	39,1	42,8
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	2,3	2,5	3,1	3,5	3,4	3,9	4,0
darunter										
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,6	/	3,8	/	4,1	4,0	4,4	4,5
Zweifamilienhaus	Anzahl	3,5	/	/	/	/	3,7	3,5	4,2	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	2,2	2,2	3,1	3,0	2,9	3,4	3,4
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	58,5	54,8	60,6	71,2	93,8	89,8	105,7	103,1
darunter										
Einfamilienhaus	m²	116,2	98,4	/	98,8	/	118,0	114,7	126,9	126,0
Zweifamilienhaus	m²	97,9	/	/	/	/	108,3	102,9	121,6	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	60,0	51,5	48,2	53,4	66,5	68,2	65,7	77,8	77,8
Wohnfläche für Kinder je Haushalt	m²	3,8	x	x	x	18,9	5,6	-	22,6	5,4
darunter										
Einfamilienhaus	m²	5,7	x	x	x	/	7,0	-	25,9	6,2
Zweifamilienhaus	m²	7,0	x	x	x	/	8,3	-	28,7	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,5	x	x	x	19,0	3,8	-	18,0	/

3.7.4 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Merkmal	Einheit	Ins-gesamt	Darunter monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR ²⁶⁾							
			unter 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 600	3 600 - 5 000	5 000 - 18 000
Haushalte	1 000	846	151	171	79	150	125	102	48	18
darunter										
Einfamilienhaus	%	31,6	/	14,1	29,4	26,5	43,8	54,0	71,0	73,7
Zweifamilienhaus	%	5,0	/	/	/	/	/	9,1	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	76,6	81,3	64,6	68,1	49,4	34,2	22,8	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	2,6	2,9	3,1	3,6	4,0	4,3	4,5
darunter										
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	/	3,7	3,8	3,6	4,2	4,4	4,6	4,7
Zweifamilienhaus	Anzahl	3,5	/	/	/	/	/	4,8	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,1	2,4	2,5	2,9	3,1	3,1	3,4	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	55,8	62,7	72,1	77,2	92,0	111,3	117,9	126,7
darunter										
Einfamilienhaus	m²	116,2	/	99,8	102,5	106,3	115,5	131,9	132,0	132,3
Zweifamilienhaus	m²	97,9	/	/	/	/	/	130,6	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	60,0	46,7	55,6	58,7	65,3	72,6	75,5	80,8	/
Wohnfläche für Kinder je Haushalt	m²	3,8	/	2,1	/	2,4	5,8	8,1	9,3	/
darunter										
Einfamilienhaus	m²	5,7	-	/	/	/	5,8	8,7	10,6	/
Zweifamilienhaus	m²	7,0	/	/	/	/	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,5	/	2,2	/	1,9	5,5	6,0	/	/

Fußnotenerläuterungen

- 1) ohne Berlin-West
- 2) z. B.: Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung, Pensionen, Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes, ALG I/II, Kinder-, Mutterschafts-, Wohngeld, Sozialhilfe, BAföG, Pflegegeld
- 3) z. B.: Werks- und Betriebsrenten, Leistungen aus privaten Versicherungen
- 4) sonstige Steuern, freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung, Versicherungsbeiträge, sonstige Übertragungen und Ausgaben, Zinsen für Kredite sowie statistische Differenz
- 5) Ersparnis in Prozent der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen
- 6) mit ledigen Kindern unter 18 Jahren
- 7) ledige Kinder unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartner
- 8) u. a. Haushalte mit Kindern über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften usw.
- 9) Anteil der Haushalte, in denen entsprechende langlebige Gebrauchsgüter (unabhängig von ihrer Anzahl) vorhanden sind, bezogen auf die Haushalte insgesamt
- 10) einschließlich Firmenwagen, die auch privat genutzt werden dürfen; keine Ratenkäufe
- 11) statistisches Maß dafür, wie viele Güter in 100 Haushalten vorhanden sind; Ermittelt wird der Ausstattungsbestand über die Anzahl der in den Haushalten jeweils vorhandenen Gebrauchsgüter, bezogen auf die Zahl der hochgerechneten Haushalte der jeweiligen Spalte, multipliziert mit 100.
- 12) bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zum Sachverhalt
- 13) abgekürzt BMI, berechnet aus Körpergewicht (in kg) geteilt durch die quadrierte Körpergröße (in m)
- 14) bezogen auf Raucher
- 15) bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zu Körpergröße und Körpergewicht
- 16) 60 Prozent des Medians der auf der Basis der OECD-Skala berechneten Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung
- 17) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach OECD-Skala (1,5)
- 18) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach OECD-Skala (1,8)
- 19) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach OECD-Skala (2,1)
- 20) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach OECD-Skala (1,3)
- 21) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach OECD-Skala (1,6)
- 22) einschließlich eingetragene Lebenspartnerschaften
- 23) Ergebnis der fünfjährlichen Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS)
- 24) Ehepaare und nicht eheliche Lebensgemeinschaften einschließlich gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften
- 25) ledige Kinder des Haupteinkommensbeziehers oder des Ehepartners, Lebensgefährten unter 18 Jahren
- 26) Selbsteinstufung des Haushalts am 1. Januar 2013; ohne Haushalte von Landwirten

Methodik

Die Angaben zu Einnahmen, Ausgaben und Konsum sowie zur Wohnsituation und zur Ausstattung privater Haushalte basieren auf Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS), die auf dem Gesetz über die Statistiken der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte basieren.

Alle fünf Jahre werden bundesweit private Haushalte im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) zu ihren Einnahmen und Ausgaben, zur Vermögensbildung, zur Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation befragt.

Bei der EVS handelt es sich um eine Stichprobenerhebung, bei der nicht alle, sondern nur etwa jeder fünfhundertste Haushalt (0,2 Prozent aller Haushalte) befragt wird. In Mecklenburg-Vorpommern waren das im Erhebungsjahr 2013 insgesamt 1 726 Privathaushalte. In der Erhebung sind nur solche Haushalte vertreten, die sich auf Grund von Werbemaßnahmen der Statistischen Landesämter bereit erklärten, die mit den Erhebungsunterlagen abgefragten Angaben freiwillig zu machen. Zur Sicherung der Repräsentativität der Ergebnisse erfolgte die Anwerbung der Haushalte auf Basis eines Quotenplanes, der sich aus den haushaltsstrukturellen Ergebnissen des Mikrozensus 2012 ableitete. Die Erhebung 2013 unterteilte sich wiederum in drei relativ selbstständige Einheiten:

- **die Allgemeinen Angaben und das Geld- und Sachvermögen** (Stichtag 1. Januar 2013), in denen neben den soziodemografischen und sozioökonomischen Grunddaten der Haushalte und Einzelpersonen die Wohnsituation sowie die Ausstattung mit Gebrauchsgütern und Angaben zur Vermögenssituation erfasst werden
- **das Haushaltsbuch mit Einnahmen und Ausgaben eines Quartals**, in dem jeweils ein Viertel aller teilnehmenden Haushalte drei Monate lang ihre Einnahmen und Ausgaben anschreiben
- **das Feinaufzeichnungsheft für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren** eines Monats, in dem jeder fünfte an der EVS teilnehmende Haushalt einen Monat lang alle Ausgaben sowie gekaufte Mengen für Speisen, Getränke und Tabakwaren auflistet

Armut nach Ländern

Zur Berechnung der Armut nach Ländern wird der Mikrozensus herangezogen. Der Mikrozensus ("kleine Volkszählung") ist die größte Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik und dient dazu, die Lücke zwischen zwei Volkszählungen zu schließen. Die Erhebung basiert auf einer 1 %-Stichprobe der Bevölkerung Deutschlands und findet kontinuierlich über das Jahr verteilt statt. Der Mikrozensus liefert statistische Informationen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur sowie über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung.

Im Gegensatz zur deutschen EU-SILC-Erhebung, deren Ziel die präzise Ermittlung von nationalen Sozialindikatoren für das gesamte Bundesgebiet ist, erlaubt der Mikrozensus aufgrund seines großen Stichprobenumfangs auch für die Länder Analysen zur relativen Einkommensarmut in tiefer fachlicher Gliederung. Mit der Bereitstellung solcher Indikatoren aus dem Mikrozensus kann daher dem wachsenden Bedarf nach vergleichbaren Indikatoren auf Bundes- und Länderebene Rechnung getragen werden.

Wenngleich den Berechnungen zur Ermittlung von Armutsindikatoren aus beiden Erhebungen (EU-SILC, Mikrozensus) dieselben europäischen Definitionen zugrunde liegen, sind die in diesem Kapitel dargestellten Sozialindikatoren aus dem Mikrozensus dennoch grundsätzlich nicht mit denen aus EU-SILC vergleichbar. Es handelt sich um zwei voneinander unabhängige Erhebungen mit unterschiedlichen Erhebungszwecken, bei denen insbesondere die für die Armutsberechnungen bedeutsame Art der Einkommenserfassung völlig unterschiedlich ist.

Überschuldung privater Personen

Die Überschuldungsstatistik ist eine freiwillige Erhebung, die auf den Angaben von Schuldnerberatungsstellen basiert. Die Erhebung hat die Aufgabe, Angaben über Personen bereitzustellen, die sich in einer schwierigen finanziellen Situation befinden und deshalb die Dienste einer Schuldnerberatungsstelle in Anspruch nehmen. Grundsätzlich werden in der Überschuldungsstatistik nur jene Personen berücksichtigt, die sich bei den an der Statistik teilnehmenden Schuldnerberatungsstellen bereit erklärt haben, dass ihre Angaben für statistische Zwecke verwendet werden.

Für die Erhebung ausgewählt wurden die rund 1 400 Beratungsstellen, die unter der Trägerschaft der Wohlfahrts- und Verbraucherverbände oder Kommunen stehen oder Mitglied in einem dieser Verbände sind. Nicht einbezogen werden die privaten und kommerziellen Beratungsstellen. Im Beratungsjahr 2015 haben 410 Beratungsstellen an der freiwilligen Erhebung teilgenommen.

Die Überschuldungsstatistik liefert Angaben über die sozioökonomischen Strukturen der von Schuldnerberatungsstellen betreuten Personen. Ferner erfasst sie Daten über die Art und Höhe des Einkommens und der Schulden sowie über die Auslöser der Überschuldung privater Personen.

Glossar

Äquivalenzeinkommen

Das Äquivalenzeinkommen ist ein Wert, der sich aus dem Gesamteinkommen eines Haushalts und der Anzahl und dem Alter der von diesem Einkommen lebenden Personen ergibt. Das Äquivalenzeinkommen wird vor allem für die Berechnung von Einkommensverteilung, Einkommensungleichheit und Armut verwendet. Mithilfe einer Äquivalenzskala werden die Einkommen nach Haushaltsgröße und Zusammensetzung gewichtet. Grund dafür ist, dass die Einkommen von Personen, die in unterschiedlich großen Haushalten leben, nicht miteinander vergleichbar sind, da in größeren Haushalten Einspareffekte (Economies of Scale) auftreten (zum Beispiel durch gemeinsame Nutzung von Wohnraum oder Haushaltsgeräten).

Armutsgefährdung

Als armutsgefährdet gelten gemäß Definition der EU Menschen, die mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Median) der zum Vergleich herangezogenen Bevölkerung auskommen müssen. Es kommt somit wesentlich auf das Maß, das durchschnittliche Einkommen der Vergleichsbevölkerung, an.

Armutsgefährdungsquote

Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird - entsprechend dem EU-Standard - definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.

Armutsgefährdungsschwellen

Für die Ausweisung von Armutsgefährdungsschwellen wird i. d. R. als Grenzwert 60 Prozent des Medians der berechneten Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung herangezogen. Der so für Einpersonenhaushalte berechnete Schwellenwert (hier in EUR) bildet die Grundlage zur Berechnung der Armutsschwellenwerte für alle weiteren Haushaltskonstellationen, indem eine Multiplikation mit dem Bedarfsgewicht des jeweiligen Haushalts nach der OECD-Skala erfolgt. Der Haupteinkommensbezieher erhält den Faktor 1,0, alle anderen Haushaltsmitglieder im Alter von 14 und mehr Jahren den Faktor 0,5 und die unter 14-jährigen Haushaltsmitglieder gehen mit 0,3 ein.

Bezugsperson des Haushalts

Um die Haushalte in der Statistik abgrenzen zu können, wird eine Bezugsperson im Haushalt benötigt. Ihre Erhebungsmerkmale (z. B. Alter, Familienstand, Stellung im Beruf) werden dann für die gesamte Einheit "Haushalt" in der Statistik nachgewiesen. Die gesamte Einheit "Haushalt" wird stellvertretend durch die Erhebungsmerkmale des Haupteinkommensbeziehers des Haushalts statistisch nachgewiesen. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson ausgeschlossen.

Bundesmedian

Grundlage der Berechnungen des Bundesmedian ist die Armutsgefährdungsschwelle des Bundes. Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) im gesamten Bundesgebiet errechnet. Den Armutsgefährdungsquoten für Bund und Länder liegt somit eine einheitliche Armutsgefährdungsschwelle zugrunde. Allerdings werden bei dieser Betrachtung Unterschiede im Einkommensniveau zwischen den Ländern nicht beachtet.

Größe, Gewicht und BMI

Erhoben wurden bei den Befragten die Größe in m und das Gewicht in kg. Der Body-Mass-Index (BMI) errechnet sich aus beiden Größen, indem man das Gewicht (in kg) durch die Größe (in m, quadriert) teilt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Erwachsene mit einem BMI über 25 als übergewichtig ein, mit einem Wert über 30 als stark übergewichtig und mit einem Wert von unter 18,5 als untergewichtig.

Haushalt

Als Haushalt (Privathaushalt) zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Leiters der Gemeinschaftsunterkunft). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden unter Umständen mehrfach gezählt.

Haushaltsgröße

Die Haushaltsgröße ergibt sich aus der Zahl der Haushaltsmitglieder.

Haushaltsmitglieder

Alle Personen, die allein oder zusammen mit anderen Personen eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden, werden als Haushaltsmitglieder bezeichnet.

Haushaltsnettoeinkommen

Es errechnet sich, indem vom Haushaltsbruttoeinkommen (alle Einnahmen des Haushalts aus Erwerbstätigkeit, Vermögen, öffentlichen und nichtöffentlichen Transferzahlungen) Steuern sowie Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung abgezogen werden.

Glossar

Haushaltstyp

Als Haushaltstypen werden nachgewiesen: Alleinlebende, Alleinerziehende, Paare sowie sonstige Haushalte.

Kinder

Als Kinder zählen alle ledigen Kinder unter 18 Jahren (auch Adoptiv- und Pflegekinder) der Haupteinkommenspersonen oder deren Partner.

Krankheit

Eine Krankheit liegt vor, wenn eine Person sich zum Zeitpunkt der Befragung in ihrem Gesundheitszustand so beeinträchtigt gefühlt hat, dass sie ihre übliche Beschäftigung nicht voll ausüben konnte (z. B. Berufstätigkeit, Hausarbeit). Dabei kommt es nicht darauf an, ob wegen der Beschwerden ein Arzt aufgesucht wurde. Bei langfristigen Leiden (z. B. Diabetis) ist es nicht ausschlaggebend, ob Befragte in der Ausübung seiner gewöhnlichen Beschäftigung beeinträchtigt war oder nicht. Auch ein angeborenes Leiden oder eine Körperbehinderung sind als Krankheit einzuordnen, sofern sie regelmäßig ärztlich behandelt werden. Schwangerschaft, Entbindung und Wochenbett zählen nicht als Krankheit.

Landesmedian

Grundlage der Berechnungen des Landesmedians sind die jeweiligen regionalen Armutsgefährdungsschwellen. Diese werden anhand des mittleren Einkommens (Median) des jeweiligen Landes beziehungsweise der jeweiligen Region errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Ländern bzw. Regionen Rechnung getragen.

Soziale Stellung der Haupteinkommensbezieher

Die soziale Stellung der Haupteinkommensperson richtet sich nach deren Haupterwerbsstatus, der im Mikrozensus erhoben wird, - im Gegensatz zum Erwerbsstatus nach dem Konzept der International Labour Organisation (ILO-Erwerbsstatus). Nach dem Hauptstatuskonzept ordnet sich das Haushaltsmitglied derjenigen sozialen Stellung zu, die überwiegend für die eigene Lebenssituation zutrifft. Dieses Konzept ist subjektiver Natur. Danach kann sich beispielsweise ein Rentner auch als Angestellter einstufen, wenn der von ihm ausgeübte 450-EURO-Job seinen Lebensalltag am stärksten prägt; falls nicht, als Rentner.

Überschuldete Personen

Personen, die von absoluter Überschuldung (Verbraucherinsolvenz) betroffen sind oder durch finanzielle Probleme überfordert sind oder lediglich vorübergehend keine Zahlungen leisten können

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

und außerdem im Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder
> www.amtliche-sozialberichterstattung.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > O213 Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern und Wohnverhältnisse
- > O223 Verbrauch und Aufwendungen von privaten Haushalten
 - Teil 1: Struktur des privaten Verbrauchs (O2231)
 - Teil 2: Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (O2232)
- > O233 Konsumentenkredite und Geldvermögen privater Haushalte
- > O243 Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte
- > O313 Überschuldung privater Personen
- > A473 Krankheiten, Rauchgewohnheiten und BMI der Bevölkerung (Mikrozensus)
- > A153S Entwicklung der Armutsgefährdung (Mikrozensus)

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Einnahmen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen
Frauke Kusenack, Telefon: 0385 588-56421, E-Mail: frauke.kusenack@statistik-mv.de

Überschuldung privater Personen
Dr. Detlef Thofern, Telefon: 0385 588-56433, E-Mail: detlef.thofern@statistik-mv.de

Quellenangaben

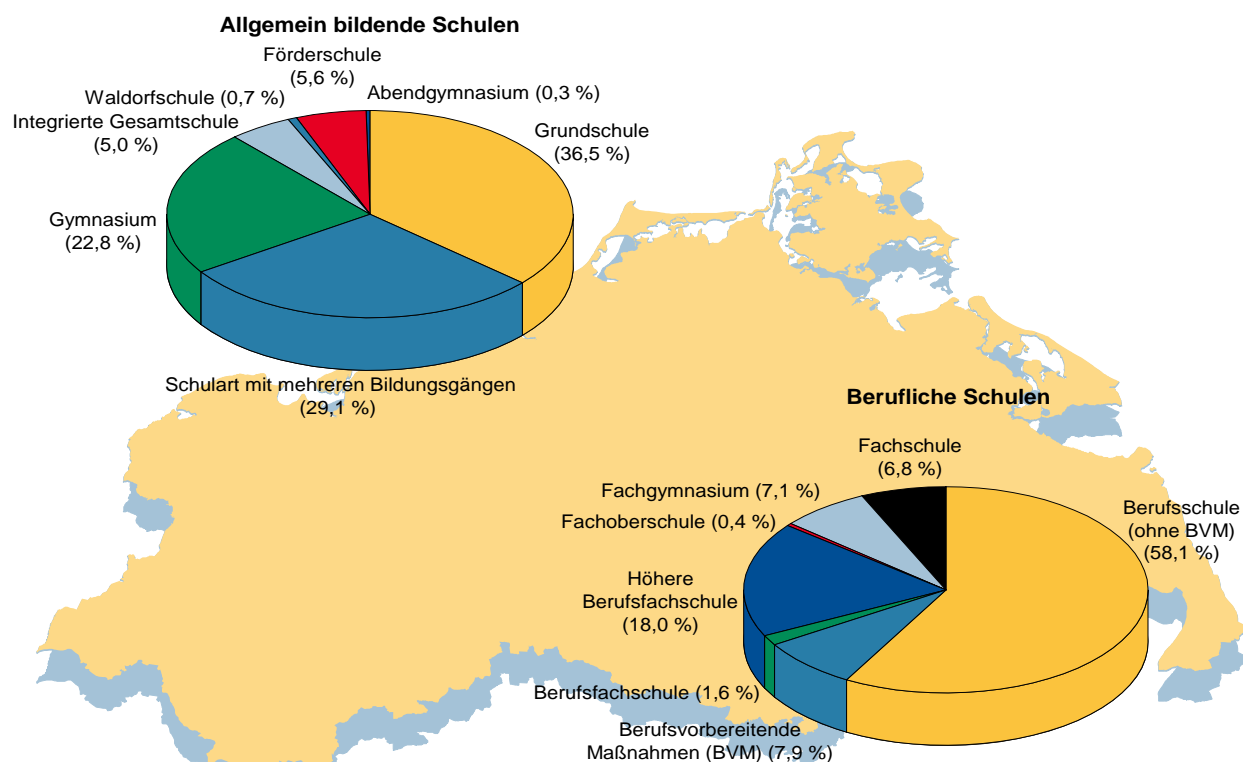
Vergleichsdaten Deutschland
Statistisches Bundesamt
Tabelle 3.3.4
Statistisches Bundesamt
Tabellen 3.4.1, 3.4.2
Amtliche Sozialberichterstattung des Bundes und der Länder

Weiterführende Informationen

- > Verbraucherinsolvenzen: Kapitel 13 "Unternehmen und Handwerk"
- > Wohnen: Kapitel 22 "Bauen"

4 :: Bildung und Kultur

Schüler im Schuljahr 2016/17 nach Schularten



(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

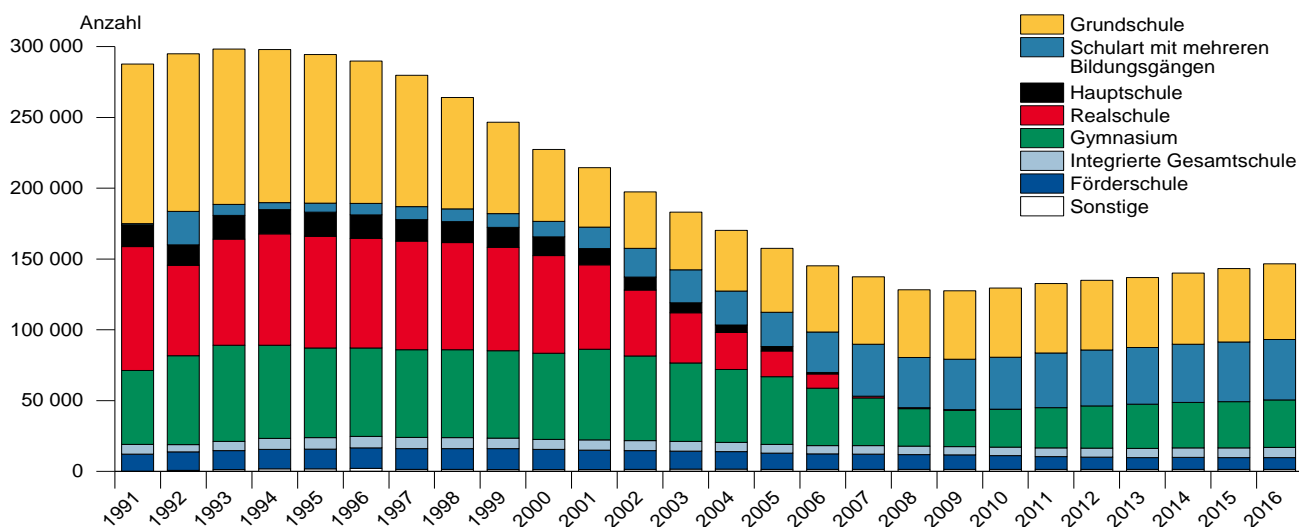
Seite	
116	Der erste Einblick
118	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
119	4.1 Allgemein bildende Schulen
119	4.1.1 Schulen, voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte, Klassen und Schüler nach Jahrgangsstufen bzw. Bildungsbereichen im Zeitvergleich
119	4.1.2 Allgemein bildende Schulen 2016 nach Organisationsformen und Kreisen
120	4.1.3 Klassen und Schüler nach Schularten im Zeitvergleich
120	4.1.4 Schüler 2016 nach Schularten und Kreisen
121	4.1.5 Zum Schuljahr angemeldete Kinder, Einschulungen und Zurückstellungen im Zeitvergleich
121	4.1.6 Am Fremdsprachenunterricht teilnehmende Schüler nach Fremdsprachen im Zeitvergleich
122	4.1.7 Schüler, die dieselbe Jahrgangsstufe wiederholen, nach Jahrgangsstufen und Schularten im Zeitvergleich
122	4.1.8 Ausländische Schüler nach Schularten im Zeitvergleich
123	4.1.9 Schüler an Förderschulen und in Förderschulklassen nach Förderschwerpunkten im Zeitvergleich
123	4.1.10 Absolventen/Abgänger nach Abschlussarten im Zeitvergleich
123	4.1.11 Absolventen/Abgänger 2016 nach Abschlussarten und Kreisen
124	4.1.12 Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte nach Schularten und Altersgruppen im Zeitvergleich
125	4.1.13 Schulen, Schüler, Absolventen/Abgänger und Lehrkräfte im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich
126	4.2 Berufliche Schulen
126	4.2.1 Schulen, Klassen und Schüler im Zeitvergleich
126	4.2.2 Schüler nach Schularten, Schuljahrgängen und Altersgruppen im Zeitvergleich
127	4.2.3 Schüler 2016 nach Schularten und Kreisen
127	4.2.4 Absolventen/Abgänger nach Abschlussarten im Zeitvergleich
127	4.2.5 Absolventen/Abgänger 2016 nach Abschlussarten und Kreisen
128	4.2.6 Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte nach Altersgruppen im Zeitvergleich
129	4.2.7 Schulen, Schüler, Absolventen/Abgänger und Lehrkräfte im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich
130	4.3 Berufsbildung
130	4.3.1 Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich
130	4.3.2 Auszubildende 2016 nach Ausbildungsbereichen und Kreisen
132	4.3.3 Teilnehmer an Abschlussprüfungen und mit bestandener Prüfung nach Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich
132	4.3.4 Registrierte Ausbilder nach Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich
132	4.3.5 Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen Anerkennungsverfahren nach Entscheidung vor Rechtsbehelf im Zeitvergleich
133	4.3.6 Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2016 im Ländervergleich
134	4.4 Hochschulen
134	4.4.1 Studierende nach Staatsangehörigkeit und Hochschularten im Zeitvergleich
134	4.4.2 Studienanfänger im 1. Hochschulsemester nach Staatsangehörigkeit und Hochschularten im Zeitvergleich
135	4.4.3 Hochschulen, Studierende und Studienanfänger im Wintersemester 2016/17 im Ländervergleich
136	4.4.4 Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen nach Abschlussarten und Hochschularten im Zeitvergleich
137	4.4.5 Personal an Hochschulen nach Art der Beschäftigung, Beschäftigungsumfang und Hochschularten im Zeitvergleich
137	4.4.6 Hauptberufliches Personal an Hochschulen 2016 im Ländervergleich
138	4.4.7 Habilitationen nach Fächergruppen im Zeitvergleich
138	4.4.8 Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium) Stipendiaten sowie Mittelgeber nach Hochschularten im Zeitvergleich
139	4.4.9 Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen nach Hochschularten im Zeitvergleich
140	4.4.10 Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2015 nach Fächergruppen
141	4.4.11 Ausgaben der Hochschulen 2015 im Ländervergleich
142	4.5 Ausbildungs- und Fortbildungsförderung
142	4.5.1 Geförderte nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) sowie finanzieller Aufwand im Zeitvergleich
142	4.5.2 Geförderte nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) im Zeitvergleich

Inhaltsverzeichnis

Seite		
142	4.6	Volkshochschulen
142	4.6.1	Kurse an Volkshochschulen, Unterrichtseinheiten und Belegungen nach Programmbereichen im Zeitvergleich
142	4.6.2	Volkshochschulen 2015 im Ländervergleich
143	4.7	Bildungsabschluss der Bevölkerung (Mikrozensus)
143	4.7.1	Bevölkerung ab 15 Jahren 2016 nach allgemeiner Schulausbildung, Altersgruppen und Geschlecht
144	4.7.2	Bevölkerung ab 15 Jahren 2016 nach beruflichem Bildungsabschluss, Altersgruppen und Geschlecht
145	4.8	Kultur
145	4.8.1	Museen im Zeitvergleich sowie 2015 nach der Trägerschaft und ausgewählten Museumsarten
146	4.8.2	Öffentliche Theater im Zeitvergleich sowie 2015/16 nach Theaterunternehmen
146	4.8.3	Öffentliche Theater 2014/15 im Ländervergleich
147	4.8.4	Musikschulen im Zeitvergleich
147	4.8.5	Leinwände und Sitzplätze in den Kinos nach Gemeindegrößenklassen sowie Kinobesucher im Zeitvergleich
148	4.8.6	Öffentliche Allgemeinbibliotheken im Zeitvergleich
148	4.8.7	Vereine und Mitglieder des Landesportbundes im Zeitvergleich sowie 2017 nach ausgewählten Sportarten
113	Grafiken	Schüler im Schuljahr 2016/17 nach Schularten
116		Schüler allgemein bildender Schulen nach Schularten im Zeitvergleich
116		Absolventen/Abgänger allgemein bildender Schulen im Zeitvergleich
116		Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte allgemein bildender Schulen nach Altersgruppen im Zeitvergleich
117		Schüler beruflicher Schulen nach Schularten im Zeitvergleich
117		Absolventen/Abgänger beruflicher Schulen im Zeitvergleich
117		Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte beruflicher Schulen nach Altersgruppen im Zeitvergleich
121		Einschulungen zum Schuljahr 2016/17 nach Kreisen
123		Schüler an Förderschulen und in Förderschulklassen nach Förderschwerpunkten 1991 und 2016
124		Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte allgemein bildender Schulen im Zeitvergleich
125		Anteil der ausländischen Schüler allgemein bildender Schulen im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich
126		Schüler beruflicher Schulen 2016
128		Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte beruflicher Schulen im Zeitvergleich
129		Anteil der ausländischen Schüler beruflicher Schulen im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich
131		Auszubildende 2016 in den zehn am stärksten besetzten Ausbildungsberufen
131		Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich
133		Anteil der ausländischen Auszubildenden 2016 im Ländervergleich
134		Studierende nach Hochschularten im Zeitvergleich
135		Anteil der ausländischen Studierenden im Wintersemester 2016/17 im Ländervergleich
136		Abschlussprüfungen an Hochschulen nach Abschlussarten im Zeitvergleich
140		Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2015
141		Veränderung der Ausgaben der Hochschulen 2015 gegenüber dem Vorjahr im Ländervergleich
149	Fußnotenerläuterungen	
150	Methodik	
151	Glossar	
154	Mehr zum Thema	

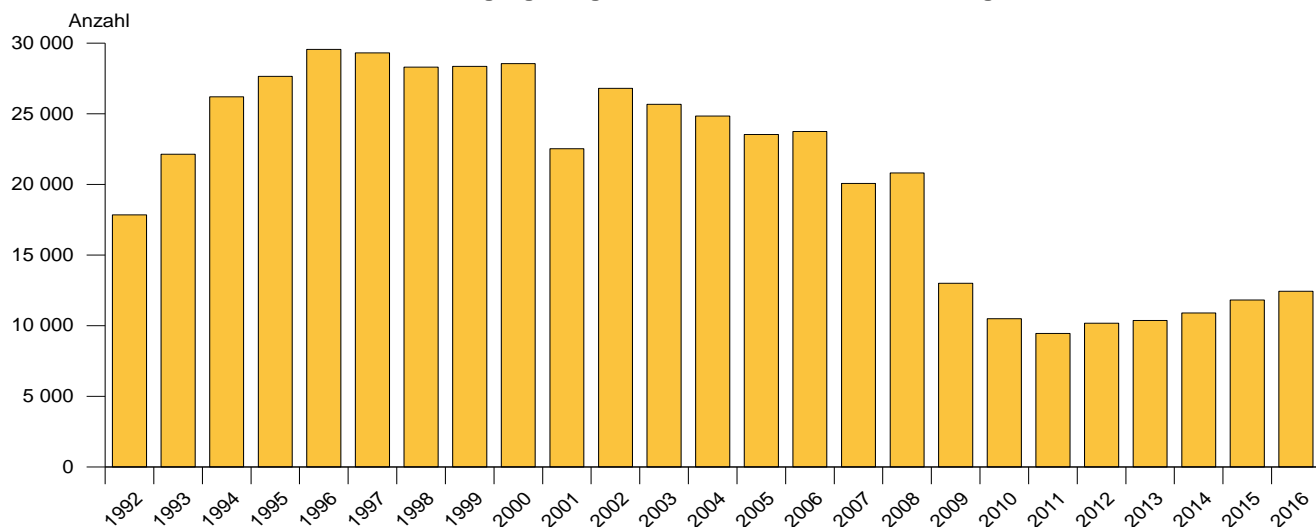
Der erste Einblick

Schüler allgemein bildender Schulen nach Schularten im Zeitvergleich



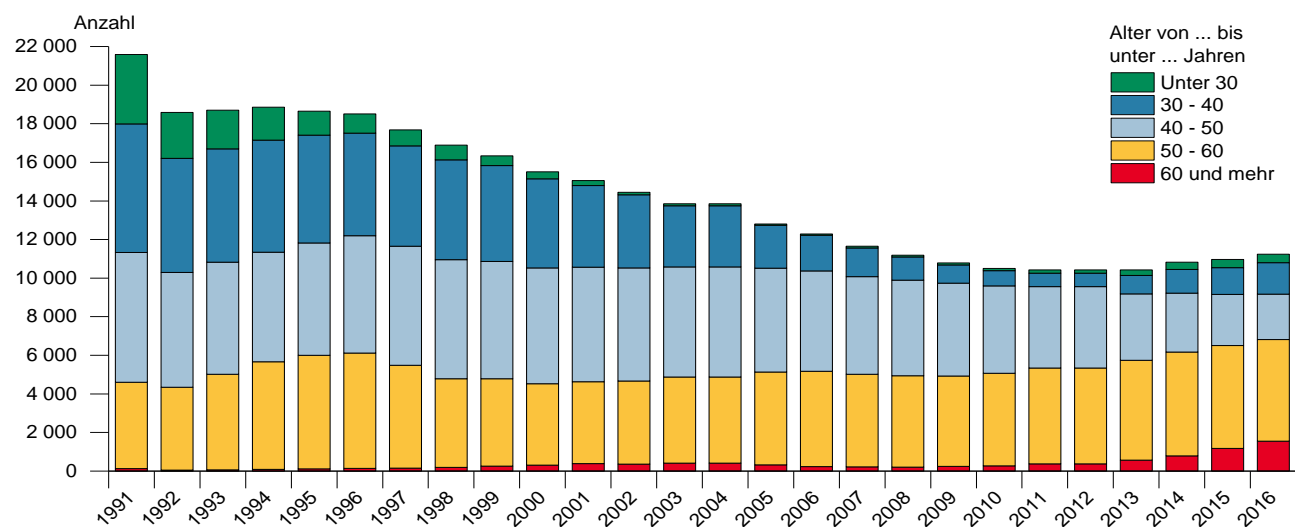
(c) StatA MV

Absolventen/Abgänger allgemein bildender Schulen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

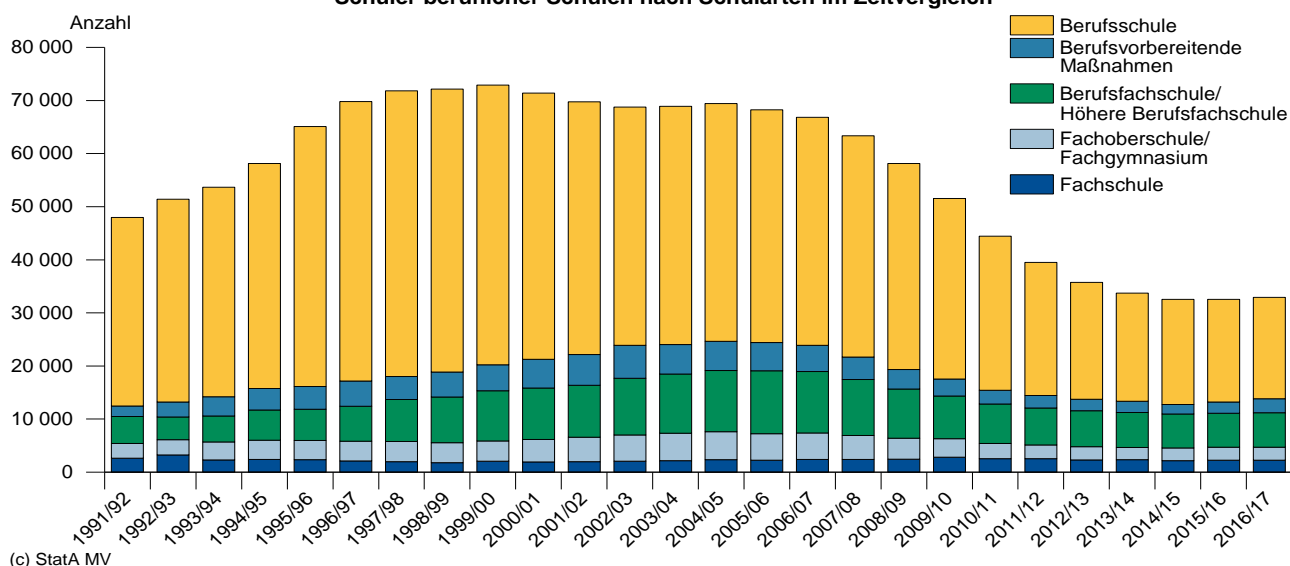
Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte allgemein bildender Schulen nach Altersgruppen im Zeitvergleich



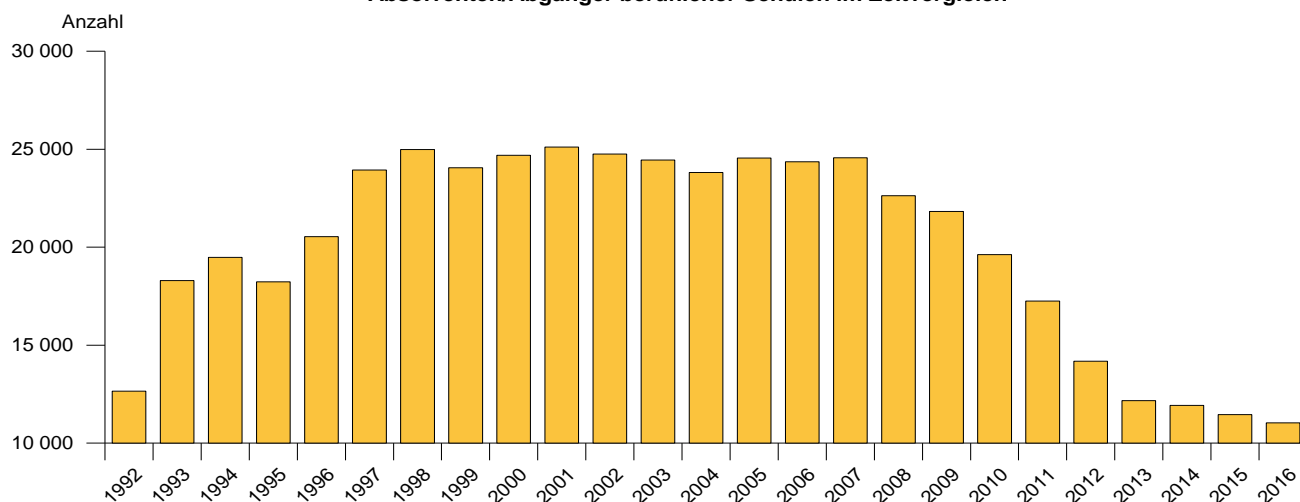
(c) StatA MV

Der erste Einblick

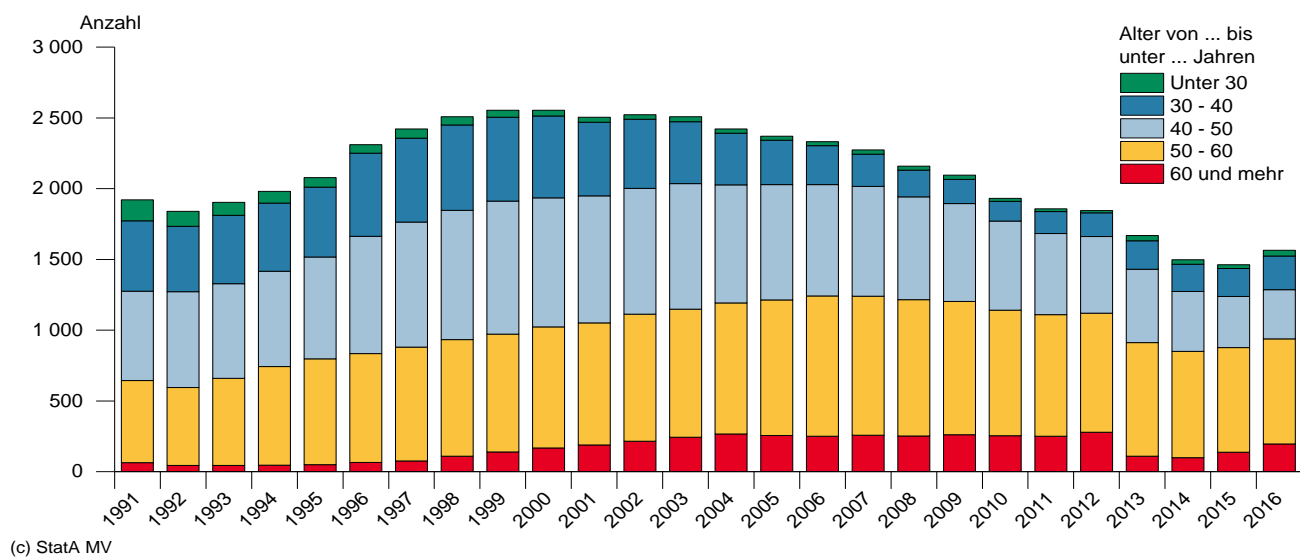
Schüler beruflicher Schulen nach Schularten im Zeitvergleich



Absolventen/Abgänger beruflicher Schulen im Zeitvergleich



Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte beruflicher Schulen nach Altersgruppen im Zeitvergleich



Ergebnisse in Worten

- 90 Prozent der insgesamt 13 927 "ABC-Schützen" begannen ihre Schullaufbahn fristgemäß. Vorzeitig kamen 2 Prozent der Kinder in die Schule und 8 Prozent wurden verspätet eingeschult. Außerdem sind 219 Mädchen und 435 Jungen, die zur Einschulung angemeldet waren, ein Jahr zurückgestellt worden.
- Die Zahl der Schüler an allgemein bildenden Schulen ist 2016 gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent auf 146 593 Schüler angestiegen. Damit setzt sich die positive Entwicklung der Schülerzahlen das siebente Jahr in Folge fort. Mit nur noch 127 472 Schülern markierte das Schuljahr 2009 den bisherigen Tiefpunkt seit 1990.
- 6 809 ausländische Mädchen und Jungen wurden 2016 an einer allgemein bildenden Schule unterrichtet, das ist die höchste Zahl seit 1990. Die nicht deutschen Schüler kamen überwiegend aus Asien (49 Prozent) und Europa (47 Prozent).
- 116 788 Schüler nahmen 2016 am Englischunterricht teil, 17 872 erlernten die französische Sprache. 7 180 Schüler hatten sich für Spanisch als Fremdsprache entschieden, gefolgt von Russisch (6 118 Schüler) und Latein (5 888 Schüler).
- 12 446 Schüler beendeten 2016 das allgemein bildende Schulsystem, 5 Prozent mehr als 2015. Die überwiegende Zahl der Schulabsolventen verließ die Schule mit der mittleren Reife (38 Prozent) oder mit dem Abitur (36 Prozent). 13 Prozent beendeten ihre Schullaufbahn mit der Berufsreife. Weitere 5 Prozent verfehlten das Bildungsziel und gingen ohne einen Abschluss von der Schule.
- Mit insgesamt 11 237 voll- bzw. teilzeitbeschäftigten Lehrkräften unterrichteten 2016 270 Lehrkräfte mehr an einer allgemein bildenden Schule als 2015. Dabei erhöhte sich der Anteil der vollzeitbeschäftigten Lehrkräfte um 6 Prozent (+ 124) und der der teilzeitbeschäftigten um 2 Prozent (+ 24).
- Die Schülerzahl an den beruflichen Schulen ist weiter angestiegen. Insgesamt 32 928 Schüler wurden 2016 an einer beruflichen Schule unterrichtet, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 383. Der Zuwachs ist insbesondere auf den deutlichen Anstieg ausländischer Schüler (+ 690) in berufsvorbereitenden Maßnahmen zurückzuführen.
- Beliebtester Ausbildungsberuf im Rahmen der dualen Ausbildung war 2016 bei den männlichen Lehrlingen nach wie vor der Kraftfahrzeugmechatroniker, bei den weiblichen Auszubildenden die Kauffrau für Büromanagement.
- 85 Prozent der Lehrlinge beendeten 2016 ihre duale Ausbildung erfolgreich. Die höchste Erfolgsquote mit 93 Prozent wiesen Auszubildende im Bereich Freie Berufe aus, dazu gehören unter anderem Steuerfachangestellte, Rechtsanwaltsfachgehilfen, Arzt- und Praxishilfen.
- 296 ausländische Fachkräfte stellten 2016 einen Antrag auf Anerkennung ihrer Berufsqualifikation. In 182 Fällen wurde der ausländische Abschluss mit voller Gleichwertigkeit zu einer in Deutschland erworbenen Qualifikation beschieden.
- An den Hochschulen des Landes waren 2016 insgesamt 38 143 Studierende, darunter 3 131 Ausländer (8 Prozent) eingeschrieben. Von den 6 880 Studienanfängern im Wintersemester 2016 kamen 1 328 (19 Prozent) aus dem Ausland.
- 6 830 Studierende beendeten im Prüfungsjahr 2016 ihr Studium erfolgreich. Der Anteil der Akademiker mit einem Bachelorabschluss lag bei 38 Prozent. 30 Prozent hatten einen Masterabschluss in der Tasche und weitere 17 Prozent ein Diplom. 7 Prozent der Prüflinge bestanden eine Lehramtsprüfung und 8 Prozent hatten mit Erfolg ein Promotionsstudium absolviert.
- Die Hochschulen des Landes beschäftigten 2016 insgesamt 15 456 Personen, davon gehörten 7 897 zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal und 7 559 zum Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal. Das waren 120 Beschäftigte weniger als 2015. Der Rückgang betraf nahezu ausschließlich nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (- 214), die anderen Beschäftigungsgruppen verzeichneten zum Teil deutliche Zugänge.

4.1 Allgemein bildende Schulen

4.1.1 Schulen, voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte, Klassen und Schüler nach Jahrgangsstufen bzw. Bildungsbereichen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Schulen	971	960	816	670	574	565	561
Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	21 582	18 650	15 504	12 808	10 500	10 967	11 237
Klassen (ohne Sekundarbereich II)	14 202	14 246	10 868	7 368	6 426	6 689	6 752
Schüler	287 696	294 340	227 420	157 409	129 444	143 146	146 593
nach Jahrgangsstufen bzw. Bildungsbereichen							
Vorschulbereich	.	1 170	259	187	-	-	-
Primarbereich	112 945	105 179	51 086	45 382	49 030	52 094	53 881
Diagnoseförderklasse 0	-	-	386	738	651	622	503
1. Jahrgangsstufe	29 250	25 186	9 440	11 500	12 232	12 965	13 260
2. Jahrgangsstufe	28 086	26 918	10 247	11 313	11 472	12 652	13 120
3. Jahrgangsstufe	27 437	26 249	11 791	10 585	10 922	11 645	12 346
4. Jahrgangsstufe	27 924	26 826	17 698	9 419	11 078	11 306	11 595
Jahrgangsstufen übergreifend	248	-	1 524	1 827	2 675	2 904	3 057
Sekundarbereich I	154 120	158 845	148 491	80 496	58 686	66 272	67 404
5. Jahrgangsstufe	28 633	26 344	22 231	8 943	11 212	11 710	11 672
6. Jahrgangsstufe	29 305	26 240	24 493	9 193	10 830	11 907	11 931
7. Jahrgangsstufe	28 182	27 496	25 897	10 259	10 960	11 750	12 338
8. Jahrgangsstufe	27 061	28 056	26 662	12 271	10 594	11 791	11 935
9. Jahrgangsstufe	23 008	27 852	27 047	19 059	9 950	12 121	12 361
10. Jahrgangsstufe	17 931	22 857	21 995	20 307	3 648	4 931	5 059
Jahrgangsstufen übergreifend	-	-	166	464	1 492	2 062	2 108
Sekundarbereich II	8 451	15 173	13 256	19 889	12 029	16 548	17 137
10. Jahrgangsstufe	-	-	-	-	4 155	5 721	5 865
11. Jahrgangsstufe	5 296	7 810	6 371	6 429	4 164	5 641	5 970
12. Jahrgangsstufe	3 155	7 256	6 663	6 976	3 493	4 965	5 076
13. Jahrgangsstufe	x	107	222	6 484	217	221	226
Jahrgangsstufen übergreifend	-	-	-	-	-	-	-
Förderschulen	12 180	13 973	14 328	11 455	9 699	8 232	8 171

4.1.2 Allgemein bildende Schulen 2016 nach Organisationsformen und Kreisen

Organisationsform	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	561	49	28	100	74	82	57	89	82
Grundschule	217	18	8	38	26	37	18	36	36
Grundschule mit Orientierungs- stufe	24	-	1	6	6	2	3	3	3
Regionale Schule	82	6	2	12	10	14	5	18	15
Regionale Schule mit Grundschule	54	-	1	8	11	8	13	5	8
Regionale Schule und Gymnasium	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Gymnasium	51	7	6	8	5	4	6	9	6
Integrierte Gesamtschule ohne gymnasiale Oberstufe	5	-	-	2	-	-	1	2	-
mit gymnasialer Oberstufe	16	5	2	1	3	3	-	2	-
Kooperative Gesamtschule ohne gymnasiale Oberstufe	1	-	-	-	-	1	-	-	-
mit gymnasialer Oberstufe	22	3	1	6	4	2	1	1	4
Waldorfschule	5	1	1	1	-	-	1	1	-
Förderschule	79	8	5	16	9	11	9	11	10
Abendgymnasium	4	1	1	1	-	-	-	1	-

4.1 Allgemein bildende Schulen

4.1.3 Klassen und Schüler nach Schularten im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Klassen (ohne Sekundarbereich II)							
Insgesamt	14 202	14 246	10 868	7 368	6 426	6 689	6 752
Vorklasse/Frühförderung	.	115	25	16	x	x	x
Grundschule	5 501	5 233	2 708	2 435	2 512	2 611	2 663
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	55	313	529	1 233	1 903	2 109	2 121
Hauptschule	911	1 168	808	186	x	x	x
Realschule	4 332	3 613	3 158	813	8	x	x
Gymnasium	1 771	2 080	1 937	1 228	691	766	774
integrierte Gesamtschule	297	330	297	240	274	283	293
Waldorfschule	-	10	28	29	30	33	34
Förderschule	1 335	1 384	1 378	1 188	1 008	887	867
Abendgymnasium	x	x	x	x	x	x	x
Schüler							
Insgesamt	287 696	294 340	227 420	157 409	129 444	143 146	146 593
Vorklasse/Frühförderung	.	1 170	259	187	x	x	x
Grundschule	112 708	105 006	50 924	45 145	48 776	51 781	53 556
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	943	6 203	10 925	24 103	36 816	42 139	42 682
Hauptschule	15 238	17 136	13 177	3 175	x	x	x
Realschule	87 635	78 886	68 963	18 202	159	x	x
Gymnasium	52 094	63 386	60 768	47 762	26 576	32 733	33 408
integrierte Gesamtschule	6 898	7 984	7 169	6 084	6 028	6 852	7 317
Waldorfschule	-	220	512	792	891	973	1 022
Förderschule	12 180	13 973	14 328	11 455	9 699	8 232	8 171
Abendgymnasium	-	376	395	504	499	436	437
darunter							
weiblich	142 611	145 764	111 996	77 404	63 145	70 280	71 833
Vorklasse/Frühförderung	.	475	96	73	x	x	x
Grundschule	55 622	51 113	24 718	22 266	23 932	25 573	26 533
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	461	2 810	4 957	10 829	17 690	20 155	20 156
Hauptschule	5 457	5 863	4 965	1 294	x	x	x
Realschule	42 654	38 785	33 624	8 771	87	x	x
Gymnasium	30 840	37 519	34 516	26 258	14 208	17 459	17 837
integrierte Gesamtschule	3 112	3 810	3 384	3 010	2 983	3 384	3 617
Waldorfschule	-	100	235	411	474	524	540
Förderschule	4 465	5 088	5 301	4 250	3 553	3 002	2 969
Abendgymnasium	-	201	200	242	218	183	181

4.1.4 Schüler 2016 nach Schularten und Kreisen

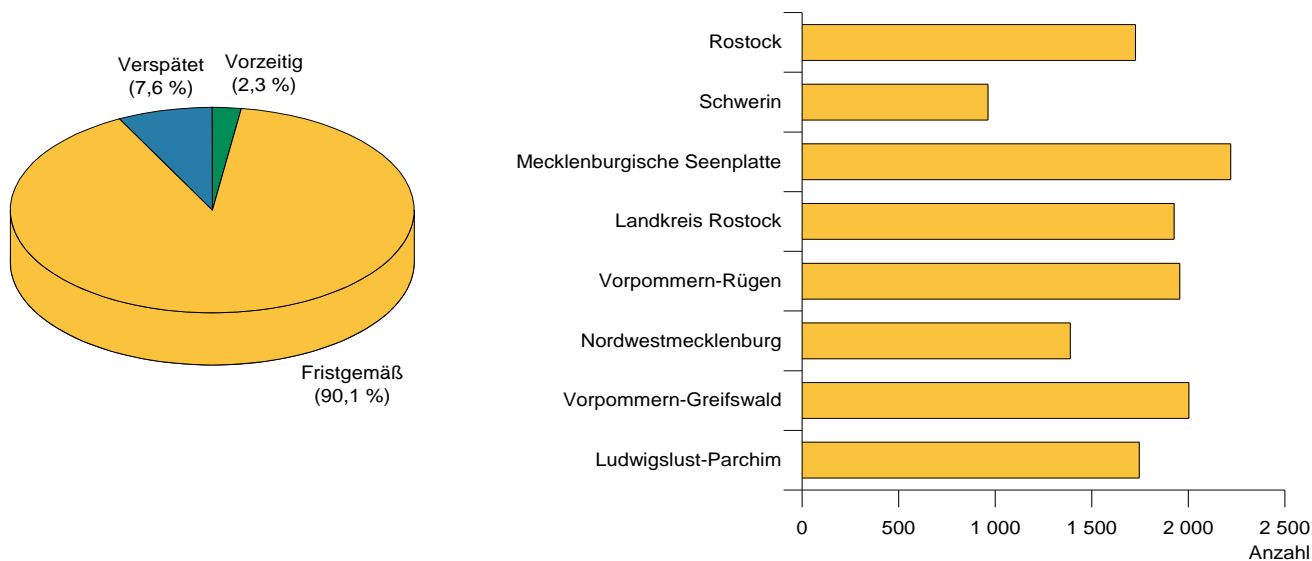
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	146 593	18 471	10 230	24 765	19 327	19 294	14 349	21 379	18 778
männlich	74 760	9 463	5 277	12 628	9 806	9 774	7 256	11 046	9 510
weiblich	71 833	9 008	4 953	12 137	9 521	9 520	7 093	10 333	9 268
Schularten									
Grundschule	53 556	6 453	3 222	9 081	7 280	7 584	5 360	7 654	6 922
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	42 682	3 414	1 978	6 986	6 484	6 378	4 456	6 253	6 733
Gymnasium	33 408	4 882	3 092	6 214	3 961	3 352	3 283	4 494	4 130
Integrierte Gesamtschule	7 317	2 067	710	1 182	495	1 193	448	1 222	-
Waldorfschule	1 022	303	328	43	-	-	11	337	-
Förderschule	8 171	1 138	785	1 214	1 107	787	791	1 356	993
Abendgymnasium	437	214	115	45	-	-	-	63	-

4.1 Allgemein bildende Schulen

4.1.5 Zum Schuljahr angemeldete Kinder, Einschulungen und Zurückstellungen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Davon	
								männlich	weiblich
Angemeldete Kinder	30 780	28 379	11 090	12 954	13 226	14 376	14 581	7 517	7 064
Einschulungen									
vorzeitig	396	310	206	395	359	296	316	124	192
fristgemäß	25 157	22 124	8 374	10 971	11 618	12 381	12 555	6 304	6 251
verspätet	3 951	3 129	1 467	1 090	736	979	1 056	654	402
Zurückstellungen	1 276	2 816	1 043	498	513	720	654	435	219

Einschulungen zum Schuljahr 2016/17 nach Kreisen



(c) StatA MV

4.1.6 Am Fremdsprachenunterricht teilnehmende Schüler nach Fremdsprachen im Zeitvergleich

Pflicht- und Wahlpflichtunterricht	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Davon	
								männlich	weiblich
Altgriechisch	-	-	-	-	-	69	51	18	33
Chinesisch	-	-	-	-	-	58	-	-	-
Dänisch	-	27	34	-	34	16	19	17	2
Englisch	146 313	174 316	190 387	124 924	101 700	114 344	116 788	58 921	57 867
Französisch	4 459	35 361	35 759	24 967	15 365	17 977	17 872	7 268	10 604
Italienisch	-	-	-	-	-	50	24	3	21
Japanisch	-	-	-	17	-	25	-	-	-
Latein	953	4 607	6 176	6 323	5 420	5 886	5 888	2 753	3 135
Polnisch	19	108	134	355	321	579	610	274	336
Russisch	96 698	33 375	24 338	12 713	6 457	6 111	6 118	3 020	3 098
Schwedisch	43	110	510	666	618	645	591	285	306
Spanisch	265	789	1 934	2 788	4 559	6 682	7 180	3 393	3 787

4.1 Allgemein bildende Schulen

4.1.7 Schüler, die dieselbe Jahrgangsstufe wiederholen, nach Jahrgangsstufen und Schularten im Zeitvergleich 1)

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Davon				
								Grundschule	Schulart mit mehreren Bildungsgängen	Gymnasium	integrierte Gesamtschule	Abendgymnasium
Insgesamt	6 743	8 350	7 655	6 245	2 611	3 110	3 634	426	2 117	793	260	38
männlich	4 965	5 349	4 859	3 679	1 556	1 863	2 224	232	1 323	492	149	28
weiblich	1 778	3 001	2 796	2 566	1 055	1 247	1 410	194	794	301	111	10
Jahrgangsstufen												
1	678	652	237	211	-	x	x	x	x	x	x	x
2	575	950	430	428	-	x	x	x	x	x	x	x
3	382	640	251	171	137	240	271	271	x	x	x	x
4	574	660	267	178	101	145	155	155	x	x	x	x
5	777	131	123	187	185	208	272	x	255	4	13	x
6	1 117	404	889	373	228	297	369	x	346	6	17	x
7	1 239	1 269	1 224	533	217	272	334	x	261	57	16	x
8	1 020	1 380	1 546	1 014	425	482	502	x	402	77	23	x
9	363	1 179	1 690	1 626	673	715	849	x	640	119	90	x
10 Sekundärbereich I	18	590	705	1 084	176	258	271	x	213	x	58	x
10 Sekundärbereich II	-	-	-	-	85	114	169	x	x	155	14	x
11	-	306	83	137	311	271	321	x	x	291	18	12
12	-	189	161	238	71	101	111	x	x	84	11	16
13	-	-	5	65	2	7	10	x	x	-	x	10
Jahrgangsstufenübergreifend 2)	-	-	44	x	x	x	x	x	x	x	x	x

4.1.8 Ausländische Schüler nach Schularten im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Europa	Afrika	Amerika	Asien	Australien/Ozeanien und Sonstige 3)
Insgesamt	252	990	1 805	2 100	2 387	4 874	6 809	3 175	204	87	3 322	21
männlich	117	517	922	1 078	1 213	2 495	3 675	1 541	108	44	1 969	13
weiblich	135	473	883	1 022	1 174	2 379	3 134	1 634	96	43	1 353	8
Schularten												
Vorklasse/Frühförderung	-	6	15	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundschule	145	551	914	853	671	1 928	2 700	1 261	99	21	1 310	9
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	-	34	56	299	700	1 541	2 172	916	66	22	1 164	4
Hauptschule	19	56	106	12	-	-	-	-	-	-	-	-
Realschule	42	180	268	152	-	-	-	-	-	-	-	-
Gymnasium	38	141	345	520	614	995	1 284	732	18	35	495	4
Integrierte Gesamtschule	6	16	51	105	213	256	429	145	13	5	264	2
Waldorfschule	-	-	4	3	20	6	24	9	1	2	12	-
Förderschule	2	6	45	152	164	130	174	105	6	2	61	-
Abendgymnasium	-	-	1	2	5	18	26	7	1	-	16	2

4.1 Allgemein bildende Schulen

4.1.9 Schüler an Förderschulen und in Förderschulklassen nach Förderschwerpunkten im Zeitvergleich

Förderschwerpunkt	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Davon	
								männlich	weiblich
Insgesamt	12 180	13 973	13 978	11 320	9 369	8 105	8 171	5 202	2 969
Lernen	9 293	10 154	9 948	7 387	5 365	4 206	4 051	2 479	1 572
Sehen	101	109	72	60	55	82	79	49	30
Hören	341	243	179	155	175	196	204	114	90
Sprache	253	550	565	710	834	508	488	340	148
körperliche und motorische Entwicklung	381	335	360	439	443	461	516	331	185
geistige Entwicklung	1 319	2 206	2 470	2 200	2 049	2 180	2 229	1 392	837
emotionale Entwicklung	492	267	294	369	448	472	509	441	68
Unterricht kranker Schüler	.	.	350	135	330	127	95	56	39
sonstige 4)	.	109	90	-	-	-	-	-	-

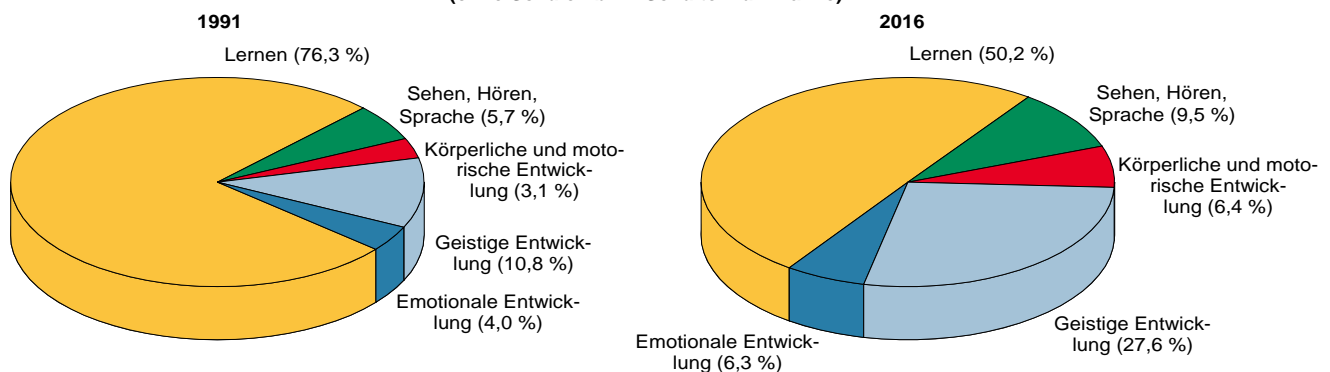
4.1.10 Absolventen/Abgänger nach Abschlussarten im Zeitvergleich

Abschlussart	Entlassungsjahr							Davon	
	1993	1995	2000	2005	2010	2015	2016	männlich	weiblich
Insgesamt	22 141	27 651	28 543	23 540	10 486	11 826	12 446	6 379	6 067
allgemeine Hochschulreife	4 571	6 533	6 425	5 739	3 666	4 248	4 479	2 032	2 447
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	-	47	426	271	328	431	498	256	242
mittlere Reife 5)	11 284	13 321	12 819	10 896	3 870	4 620	4 677	2 399	2 278
Berufsreife 5)	3 768	4 893	5 750	4 086	1 188	1 527	1 617	957	660
Förderschulabschluss	934	1 251	1 275	1 392	945	558	575	362	213
ohne Abschluss	1 584	1 606	1 848	1 156	489	442	600	373	227

4.1.11 Absolventen/Abgänger 2016 nach Abschlussarten und Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	12 446	1 590	851	2 212	1 568	1 633	1 225	1 800	1 567
männlich	6 379	830	452	1 132	828	823	615	911	788
weiblich	6 067	760	399	1 080	740	810	610	889	779
Abschlussarten									
Allgemeine Hochschulreife	4 479	687	408	800	521	471	427	632	533
Fachhochschulreife	498	54	42	74	72	63	46	74	73
Mittlere Reife 5)	4 677	526	224	845	669	703	433	656	621
Berufsreife 5)	1 617	152	76	269	168	267	199	268	218
Förderschulabschluss	575	63	39	107	82	74	60	80	70
Ohne Abschluss	600	108	62	117	56	55	60	90	52

Schüler an Förderschulen und in Förderschulklassen nach Förderschwerpunkten (ohne Schulen bzw. Schulteil für Kranke)



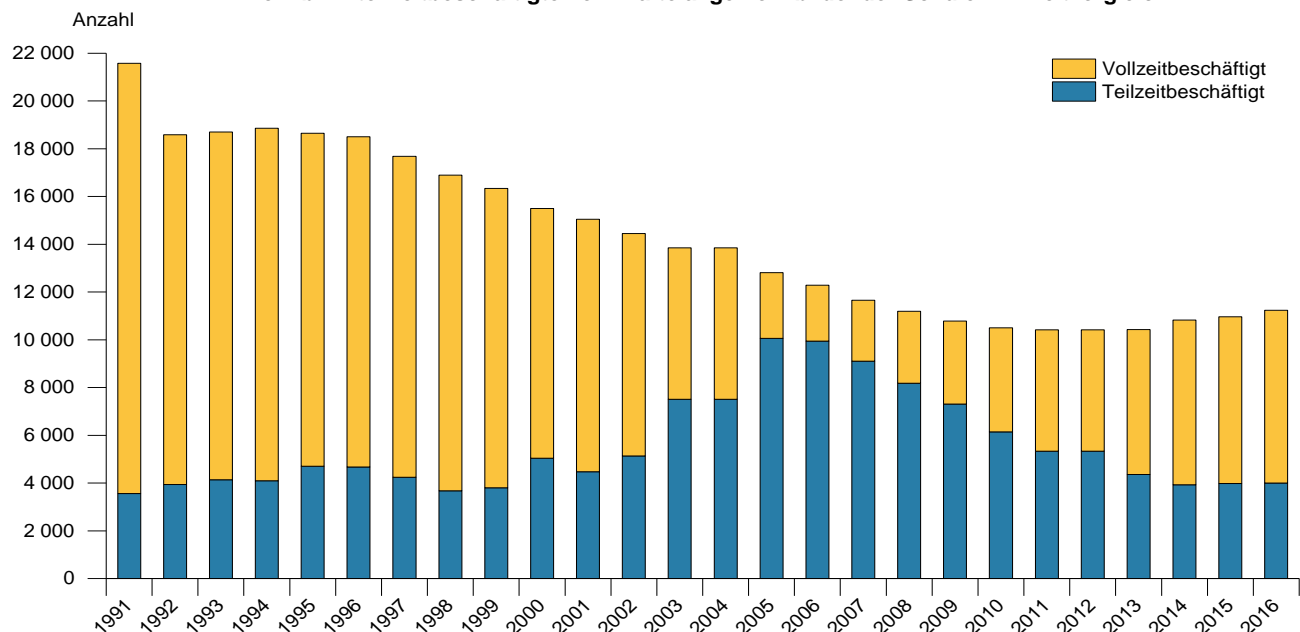
(c) StatA MV

4.1 Allgemein bildende Schulen

4.1.12 Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte nach Schularten und Altersgruppen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2013	2015	2016
Insgesamt	21 582	18 650	15 504	12 808	10 500	10 424	10 967	11 237
männlich	4 616	3 667	3 002	2 236	1 761	1 871	2 102	2 225
weiblich	16 966	14 983	12 502	10 572	8 739	8 553	8 865	9 012
Beschäftigungsumfang								
Vollzeitbeschäftigt	18 017	13 941	10 460	2 745	4 353	6 069	6 990	7 236
Teilzeitbeschäftigt	3 565	4 709	5 044	10 063	6 147	4 355	3 977	4 001
Schularten								
Grundschule	.	.	.	.	2 881	2 907	3 095	3 201
Hauptschule	.	.	.	.	-	-	-	-
Realschule	.	.	.	.	4	-	-	-
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	.	.	.	.	3 343	3 344	3 482	3 520
Gymnasium	.	.	.	.	2 273	2 329	2 465	2 560
Integrierte Gesamtschule	.	.	.	.	547	547	591	634
Waldorfschule	.	.	.	.	61	71	81	83
Förderschule	.	.	.	.	1 356	1 198	1 225	1 213
Abendgymnasium	.	.	.	.	35	28	28	26
Alter von ... bis unter ... Jahren								
Unter 30	3 595	1 241	365	64	112	281	420	437
30 - 35	3 105	2 812	1 762	458	264	559	800	926
35 - 40	3 548	2 778	2 846	1 771	522	396	592	699
40 - 45	3 022	3 339	2 760	2 751	1 821	1 097	664	588
45 - 50	3 711	2 482	3 243	2 633	2 705	2 347	1 982	1 768
50 - 55	3 726	3 662	2 423	3 083	2 542	2 753	2 774	2 709
55 - 60	748	2 219	1 793	1 724	2 257	2 418	2 552	2 555
60 - 65	120	115	312	321	267	552	1 133	1 501
65 und mehr	3	2	-	3	10	21	50	54
Ohne Angabe	4	-	-	-	-	-	-	-

Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte allgemein bildender Schulen im Zeitvergleich



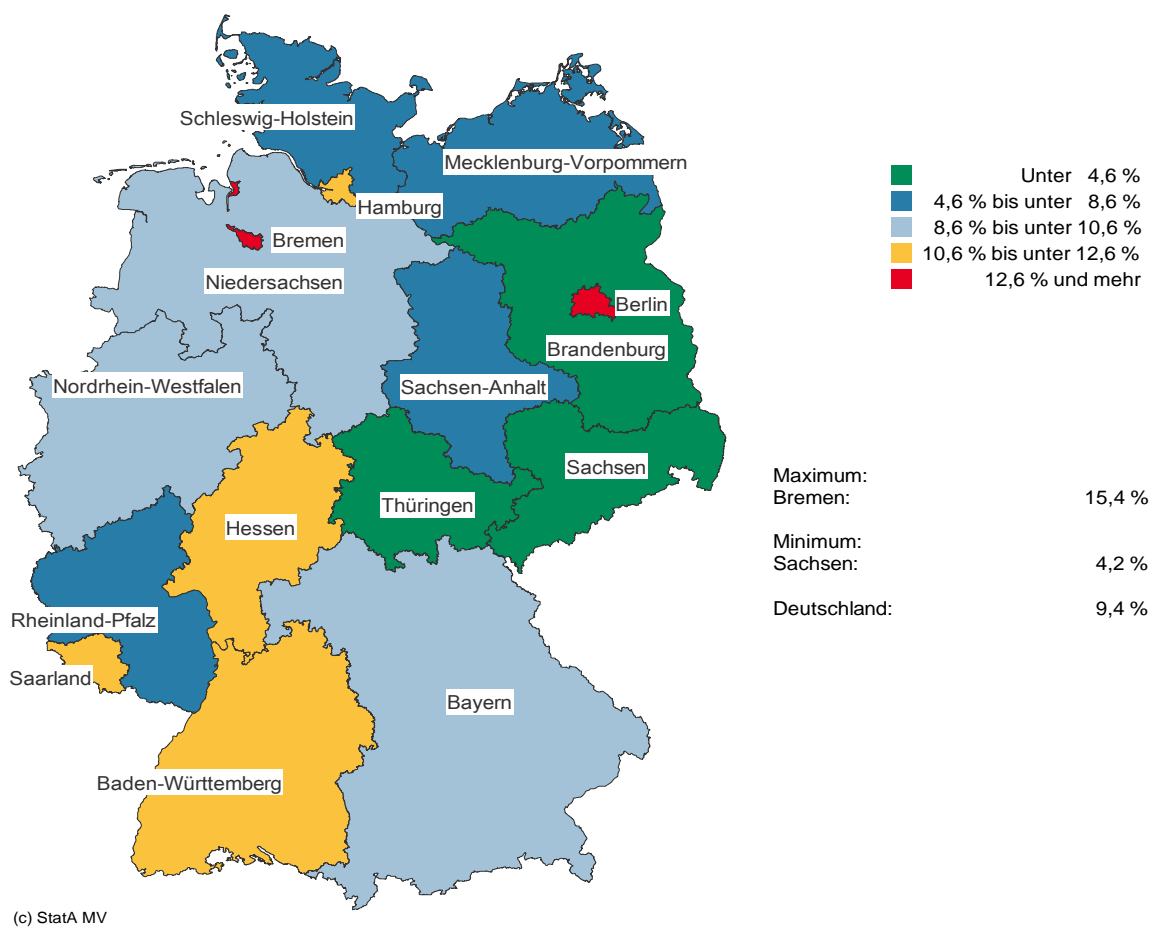
(c) StatA MV

4.1 Allgemein bildende Schulen

4.1.13 Schulen, Schüler, Absolventen/Abgänger und Lehrkräfte im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich

Land	Schulen ⁶⁾	Schüler	Anteil der ausländischen Schüler	Absolventen und Abgänger im Abgangsjahr 2016	Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte
	Anzahl		%	Anzahl	
Deutschland	33 493	8 369 513	9,4	849 459	673 255
Baden-Württemberg	5 601	1 126 793	10,9	119 106	91 503
Bayern	4 678	1 269 773	9,2	139 060	96 380
Berlin	1 250	349 661	14,9	29 780	29 725
Brandenburg	1 432	237 931	4,5	20 879	18 884
Bremen	204	66 180	15,4	6 992	5 325
Hamburg	652	191 963	11,8	16 714	15 696
Hessen	3 343	631 664	11,9	63 952	50 669
Mecklenburg-Vorpommern	707	146 593	4,6	12 446	11 237
Niedersachsen	3 660	847 619	8,6	84 155	67 410
Nordrhein-Westfalen	5 524	1 953 129	10,3	203 053	157 943
Rheinland-Pfalz	1 529	415 269	8,2	42 653	35 035
Saarland	310	91 377	12,0	9 458	7 817
Sachsen	1 507	362 751	4,2	30 147	29 542
Sachsen-Anhalt	881	191 601	4,6	17 198	15 597
Schleswig-Holstein	1 316	296 751	6,3	36 792	23 268
Thüringen	899	190 458	4,5	17 074	17 194

Anteil der ausländischen Schüler allgemein bildender Schulen im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich



4.2 Berufliche Schulen

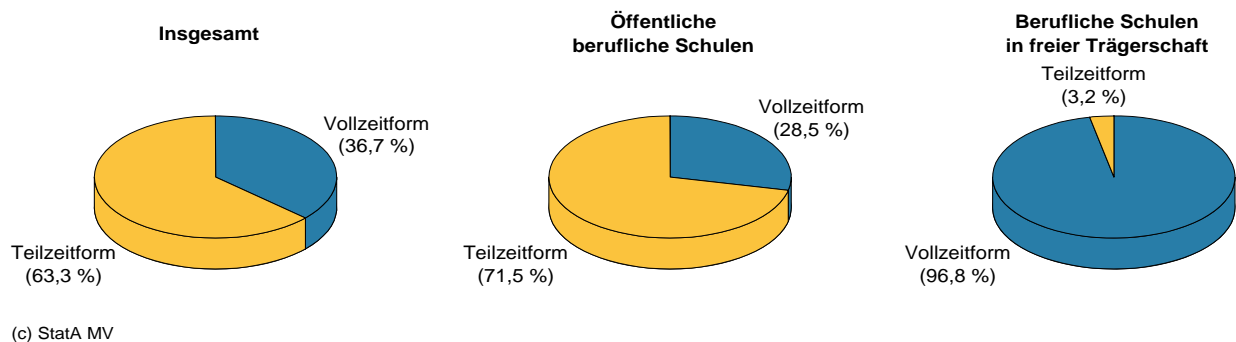
4.2.1 Schulen, Klassen und Schüler im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Davon	
								männlich	weiblich
Schulen	58	62	70	67	64	51	50	x	x
Klassen 7)	2 554	3 008	3 272	3 050	2 085	1 647	1 655	x	x
Schüler	47 988	65 068	71 394	68 229	44 454	32 545	32 928	17 807	15 121
Deutsche	47 833	65 018	71 322	68 003	44 101	30 867	30 560	16 188	14 372
Ausländer	155	50	72	226	353	1 678	2 368	1 619	749

4.2.2 Schüler nach Schularten, Schuljahrgängen und Altersgruppen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Davon	
								männlich	weiblich
	Schularten								
Berufsschule (ohne BVM)	35 509	48 942	50 131	43 831	29 006	19 318	19 117	12 072	7 045
Berufsvorbereitende Maßnahmen (BVM)	1 664	4 279	5 408	5 313	2 608	2 123	2 613	1 833	780
Berufsfachschule	591	1 944	3 919	3 827	927	452	543	108	435
Höhere Berufsfachschule	4 496	3 949	5 762	7 998	6 490	5 969	5 951	1 588	4 363
Fachoberschule	181	640	871	908	609	145	118	82	36
Fachgymnasium	2 618	2 975	3 353	4 078	2 295	2 296	2 334	1 241	1 093
Fachschule	2 617	2 339	1 950	2 274	2 519	2 242	2 252	883	1 369
	Schuljahrgänge								
Vorpraktikum	.	403	-	-	-	-	-	-	-
Schuljahrgang									
1.	.	26 985	27 900	26 729	15 709	13 375	13 691	7 292	6 399
2.	.	20 834	22 768	22 688	13 956	10 565	10 817	5 581	5 236
3.	.	14 385	18 127	16 905	12 923	7 602	7 476	4 059	3 417
4.	.	2 437	2 599	1 907	1 866	1 003	944	875	69
5.	.	24	-	-	-	-	-	-	-
	Alter von ... bis unter ... Jahren								
Unter 16	1 643	1 297	791	356	197	204	200	124	76
16 - 21	42 041	57 983	60 971	53 844	26 091	19 977	21 123	11 621	9 502
21 - 26	4 304	4 112	8 240	11 749	15 014	7 691	7 064	3 728	3 336
26 - 31		677	651	1 315	2 148	2 993	2 867	1 594	1 273
31 und mehr		999	741	965	1 004	1 680	1 674	740	934

Schüler beruflicher Schulen 2016



4.2 Berufliche Schulen

4.2.3 Schüler 2016 nach Schularten und Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	32 928	7 529	6 187	5 194	2 797	3 403	1 628	4 517	1 673
männlich	17 807	4 186	2 900	2 872	1 685	1 878	1 044	2 255	987
weiblich	15 121	3 343	3 287	2 322	1 112	1 525	584	2 262	686
Schularten									
Berufsschule (ohne BVM)	19 117	4 591	2 896	3 218	1 668	1 938	1 175	2 470	1 161
Berufsvorbereitende Maßnahmen (BVM)	2 613	291	320	503	234	333	183	491	258
Berufsfachschule	543	77	125	168	45	20	40	46	22
Höhere Berufsfachschule	5 951	1 279	1 729	729	499	424	131	1 080	80
Fachoberschule	118	31	18	16	-	34	19	-	-
Fachgymnasium	2 334	578	410	344	108	389	80	273	152
Fachschule	2 252	682	689	216	243	265	-	157	-

4.2.4 Absolventen/Abgänger nach Abschlussarten im Zeitvergleich

Abschlussart	1992	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Davon	
								männlich	weiblich
Insgesamt	12 650	18 231	24 691	24 553	19 612	11 451	11 027	5 581	5 446
Abgangszeugnis	967	2 916	3 341	3 901	4 393	2 347	2 388	1 437	951
Abschlusszeugnis	11 329	14 842	21 350	20 621	15 219	9 104	8 639	4 144	4 495
darunter zusätzlich erworben									
Berufsreife 5)	222	664	965	1 030	882	268	177	111	66
mittlere Reife 5)	148	112	506	636	484	138	110	63	47
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	-	-	-	-	-	-	4	3	1
Fachhochschulreife	624	686	757	1 048	728	526	466	168	298
allgemeine Hoch- schulreife	1 262	632	756	1 009	856	442	483	242	241
ohne Angabe einer Zeugnisart	354	473	-	31	-	-	-	-	-

4.2.5 Absolventen/Abgänger 2016 nach Abschlussarten und Kreisen

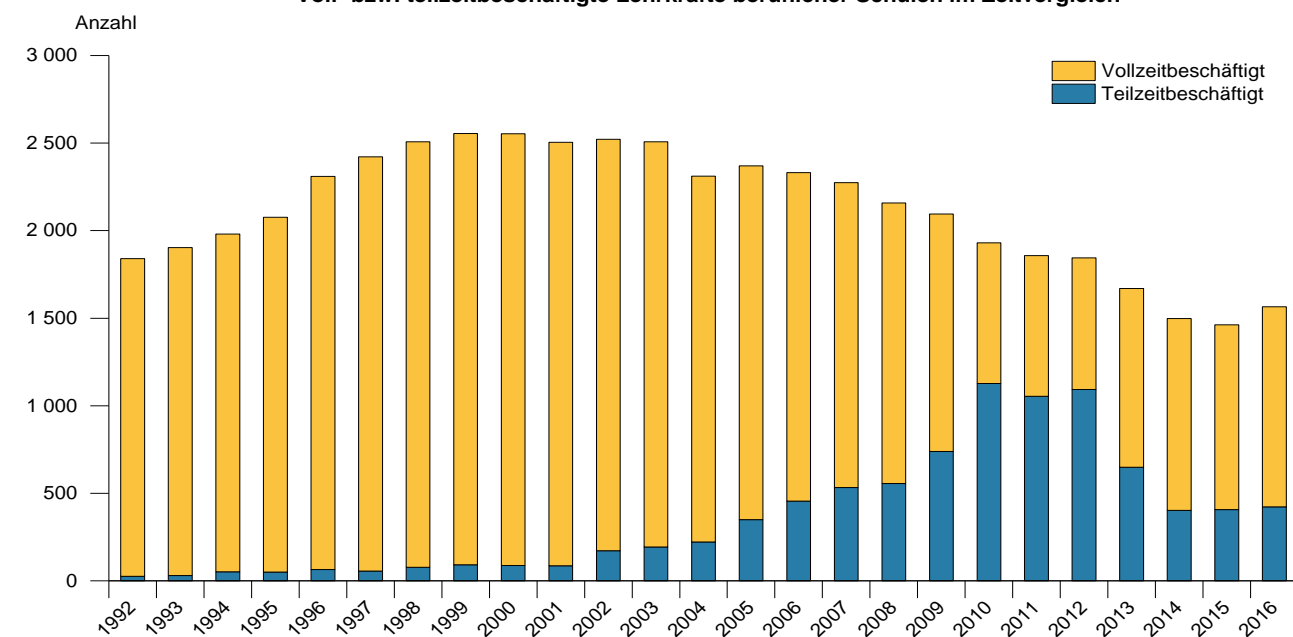
Abschlussart	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	11 027	2 333	2 077	1 795	903	1 270	452	1 720	477
Abgangszeugnis	2 388	324	322	472	152	372	142	497	107
Abschlusszeugnis	8 639	2 009	1 755	1 323	751	898	310	1 223	370
darunter zusätzlich erworben									
Berufsreife 5)	177	42	20	42	16	14	8	20	15
mittlere Reife 5)	110	36	32	3	24	6	-	-	9
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	4	-	-	-	-	-	-	4	-
Fachhochschulreife	466	78	190	59	41	54	9	35	-
allgemeine Hoch- schulreife	483	118	83	79	20	79	22	49	33

4.2 Berufliche Schulen

4.2.6 Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte nach Altersgruppen im Zeitvergleich

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Insgesamt	1 840	2 077	2 553	2 370	1 931	1 462	1 565
männlich	901	959	1 110	928	689	454	484
weiblich	939	1 118	1 443	1 442	1 242	1 008	1 081
Beschäftigungsumfang							
Vollzeitbeschäftigt	1 814	2 027	2 465	2 020	804	1 056	1 142
Teilzeitbeschäftigt	26	50	88	350	1 127	406	423
Alter von ... bis unter ... Jahren							
Unter 30	106	67	40	27	21	26	42
30 - 35	171	231	206	74	49	75	88
35 - 40	291	263	372	241	90	123	149
40 - 45	351	384	395	399	233	114	125
45 - 50	326	334	517	416	397	247	223
50 - 55	418	431	417	539	401	383	391
55 - 60	133	318	439	418	486	357	352
60 - 65	40	47	161	245	237	127	188
65 und mehr	4	2	6	11	17	10	7

Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte beruflicher Schulen im Zeitvergleich



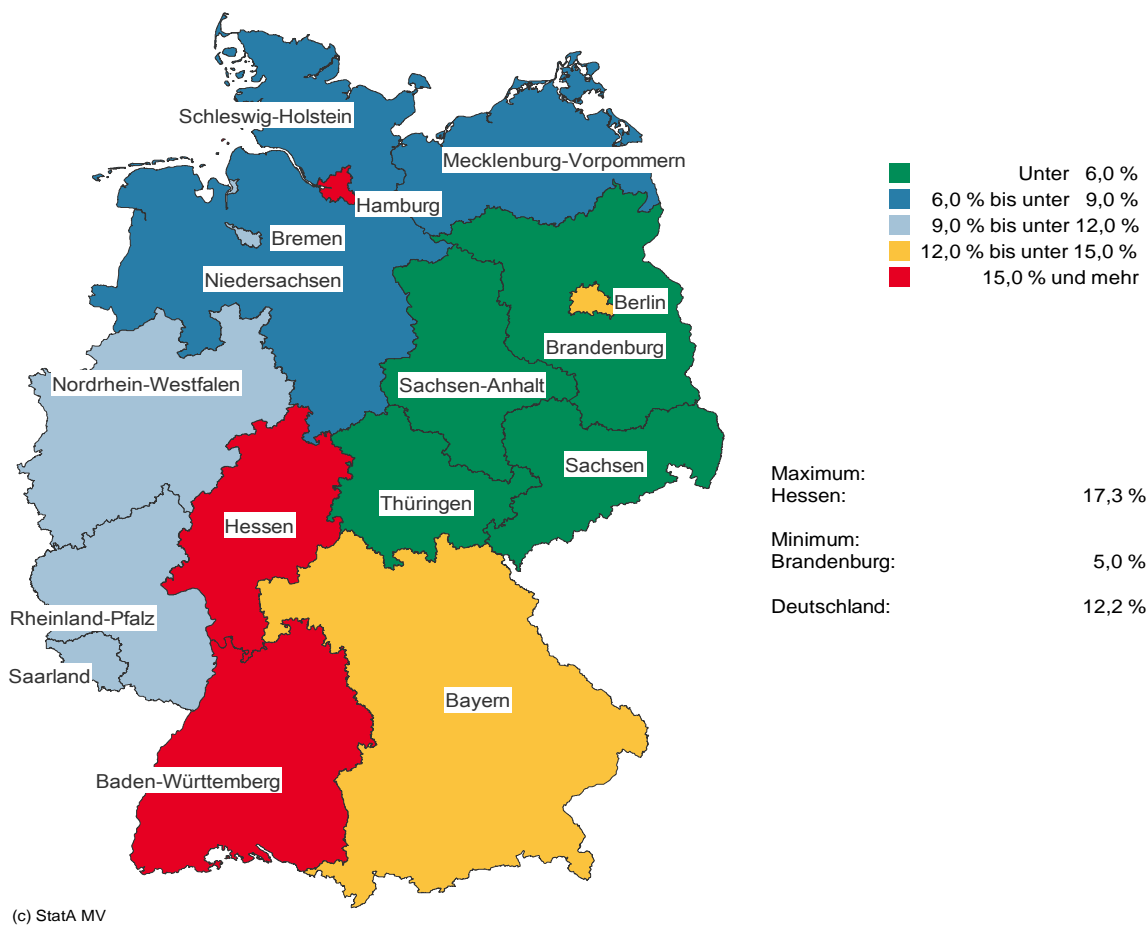
(c) StatA MV

4.2 Berufliche Schulen

4.2.7 Schulen, Schüler, Absolventen/Abgänger und Lehrkräfte im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich

Land	Schulen ⁶⁾	Schüler	Anteil der ausländischen Schüler	Absolventen und Abgänger im Abgangsjahr 2016	Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte
	Anzahl		%	Anzahl	
Deutschland	8 829	2 515 179	12,2	1 003 663	124 955
Baden-Württemberg	1 661	410 572	16,7	194 409	22 948
Bayern	1 065	384 750	14,9	137 750	17 234
Berlin	366	88 653	14,5	27 733	5 156
Brandenburg	159	44 688	5,0	15 389	2 182
Bremen ⁸⁾	68	25 624	10,3	9 327	1 159
Hamburg	166	53 372	15,5	19 456	2 605
Hessen	599	187 831	17,3	63 880	9 611
Mecklenburg-Vorpommern	107	32 928	7,2	11 027	1 565
Niedersachsen	959	271 774	7,6	106 936	12 638
Nordrhein-Westfalen	1 600	566 398	11,8	256 170	26 522
Rheinland-Pfalz	437	121 494	9,6	46 302	5 719
Saarland	188	32 872	10,6	13 181	1 534
Sachsen	659	101 022	5,3	33 696	5 858
Sachsen-Anhalt	280	47 682	5,5	16 356	2 259
Schleswig-Holstein	237	95 463	8,0	35 373	4 554
Thüringen	278	50 056	5,6	16 678	3 411

Anteil der ausländischen Schüler beruflicher Schulen im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich



4.3 Berufsbildung

4.3.1 Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich

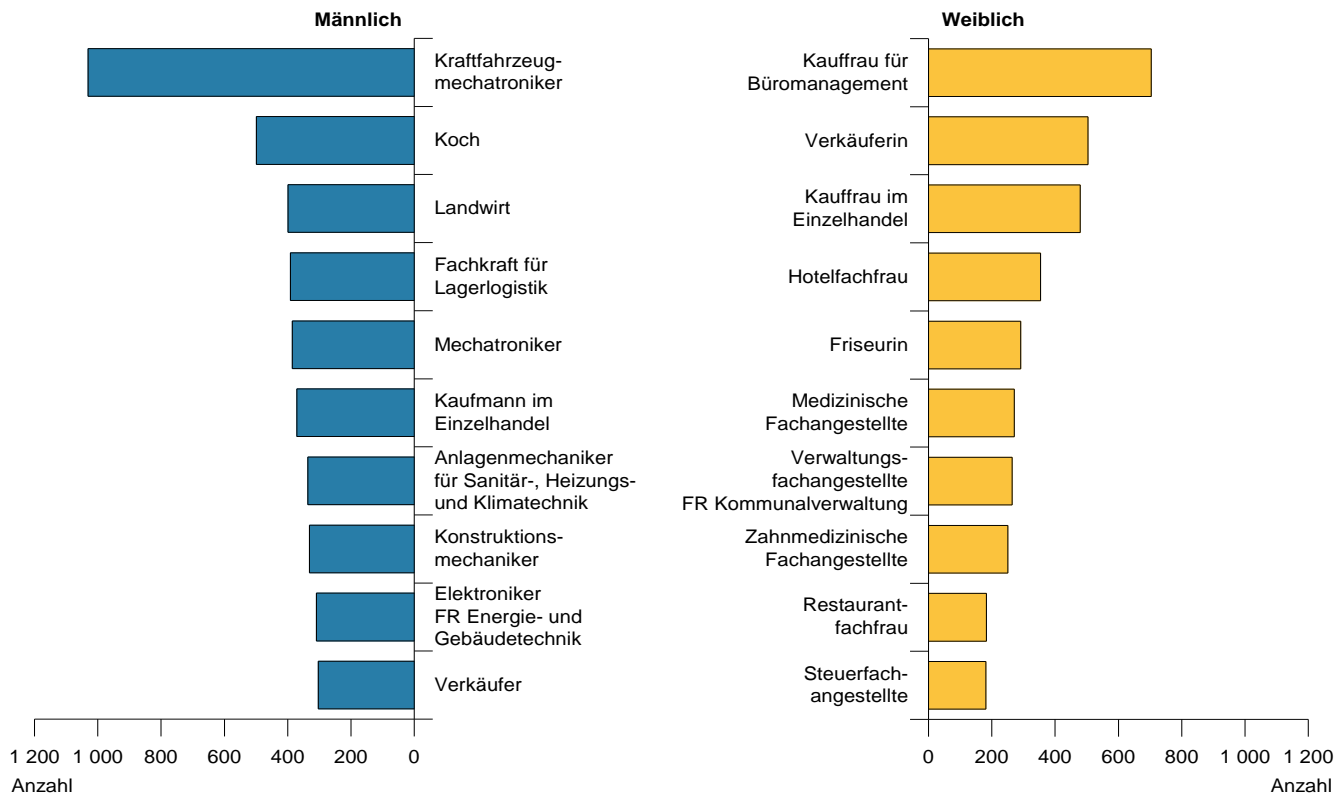
Ausbildungsbereich	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Darunter	
								männlich	weiblich
	Auszubildende								
Insgesamt	33 559	50 223	51 632	44 414	28 787	19 263	18 988	12 104	6 884
Industrie und Handel	18 887	23 251	26 605	26 343	17 175	11 381	11 053	6 931	4 122
Handwerk	10 071	20 616	18 642	11 981	7 357	4 958	5 034	3 993	1 041
Landwirtschaft	1 933	1 055	1 709	2 029	1 211	906	923	747	176
öffentlicher Dienst	671	1 874	1 489	1 354	1 070	703	752	285	467
freie Berufe	955	2 596	2 380	1 886	1 450	1 130	1 070	127	943
Hauswirtschaft	628	813	765	780	524	185	156	21	135
Seeschifffahrt	414	18	42	41	.	.	.	.	.
	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge								
Insgesamt	12 649	19 403	18 146	16 313	9 956	7 767	7 693	4 798	2 895
Industrie und Handel	6 490	9 575	9 992	10 302	6 300	4 766	4 668	2 858	1 810
Handwerk	3 990	7 610	5 950	3 999	2 297	1 886	1 917	1 479	438
Landwirtschaft	310	430	585	700	399	400	380	301	79
öffentlicher Dienst	462	577	460	402	330	251	273	100	173
freie Berufe	917	891	860	617	479	402	406	51	355
Hauswirtschaft	470	310	286	275	151	62	49	9	40
Seeschifffahrt	10	10	13	18	.	.	.	.	.
	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge								
Insgesamt	3 003	3 752	4 988	4 112	4 040	3 023	3 004	1 815	1 189
Industrie und Handel	2 353	2 075	2 873	2 582	2 542	1 830	1 831	1 060	771
Handwerk 9)	409	1 339	1 595	1 053	1 076	879	873	631	242
Landwirtschaft	50	96	194	173	183	138	135	99	36
öffentlicher Dienst	8	27	10	17	28	24	29	14	15
freie Berufe	27	141	219	205	132	122	113	10	103
Hauswirtschaft	5	71	95	82	79	30	23	1	22
Seeschifffahrt	151	3	2	-	.	.	.	.	.

4.3.2 Auszubildende 2016 nach Ausbildungsbereichen und Kreisen

Ausbildungsbereich	Auszu- bildende	Standort des Ausbildungsbetriebes								
		Kreisfreie Stadt		Landkreis						außerhalb
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim	Mecklen- burg-Vor- pommerns
Insgesamt	18 988	3 179	1 801	3 016	2 258	2 357	1 634	2 618	2 015	110
Industrie und Handel	11 053	2 224	1 120	1 726	1 141	1 283	915	1 456	1 087	101
Handwerk	5 034	576	432	836	766	629	479	712	597	7
Landwirtschaft	923	19	16	187	142	117	124	156	162	-
öffentlicher Dienst	752	112	58	83	87	195	34	100	83	-
freie Berufe	1 070	226	144	151	113	127	70	151	86	2
Hauswirtschaft	156	22	31	33	9	6	12	43	-	-

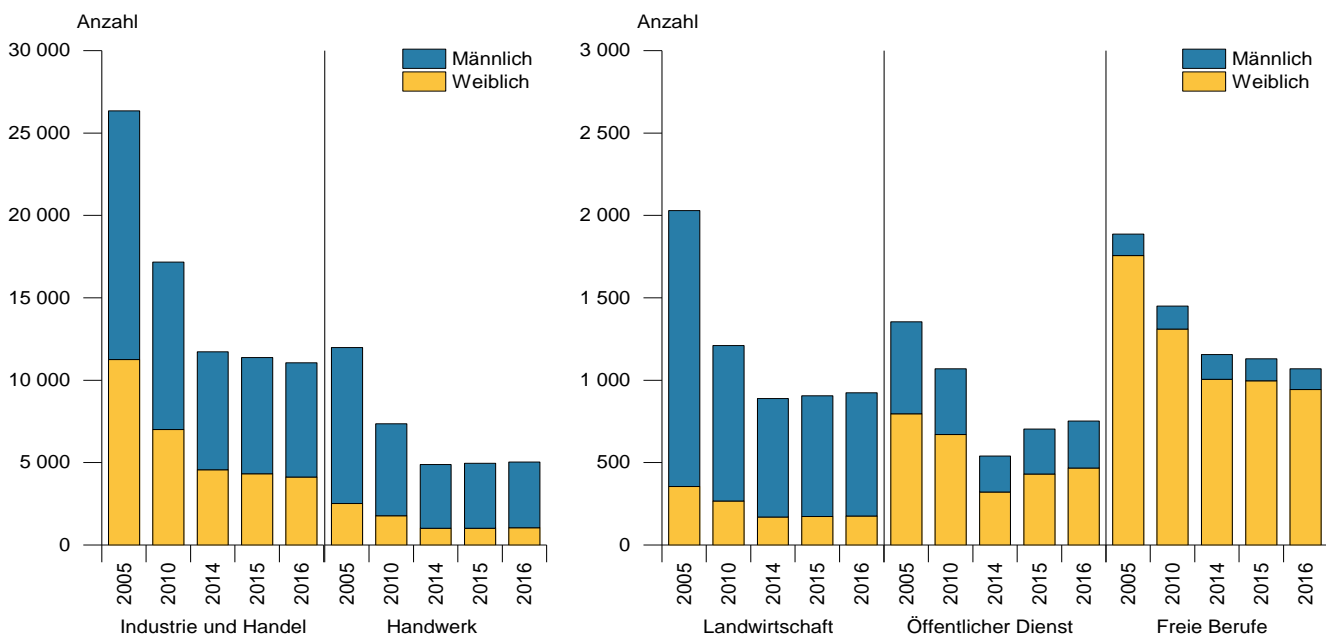
4.3 Berufsbildung

Auszubildende 2016 in den zehn am stärksten besetzten Ausbildungsberufen



(c) StatA MV

Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

4.3 Berufsbildung

4.3.3 Teilnehmer an Abschlussprüfungen und mit bestandener Prüfung nach Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Insgesamt	1 398	15 423	20 709	17 808	13 509	6 514	6 345
männlich	890	8 886	12 345	10 753	8 029	3 908	3 850
weiblich	508	6 537	8 364	7 055	5 480	2 606	2 495
Ausbildungsbereiche							
Industrie und Handel	576	7 710	10 728	10 642	8 424	4 246	3 971
Handwerk	1 084	5 019	7 458	4 720	3 195	1 296	1 369
Landwirtschaft	.	454	562	645	696	325	313
öffentlicher Dienst	27	900	521	427	488	245	239
freie Berufe	.	820	903	759	509	348	401
Hauswirtschaft	7	484	461	536	197	54	52
Seeschifffahrt	103	36	76	79	.	.	.
Darunter mit bestandener Prüfung							
Zusammen	1 216	12 316	16 632	13 966	11 000	5 499	5 402
männlich	808	7 203	9 619	8 103	6 428	3 262	3 237
weiblich	408	5 113	7 013	5 863	4 572	2 237	2 165
Ausbildungsbereiche							
Industrie und Handel	407	5 846	8 790	8 599	7 104	3 588	3 429
Handwerk	1 074	4 080	5 614	3 312	2 286	1 051	1 110
Landwirtschaft	.	390	467	512	540	258	239
öffentlicher Dienst	26	805	473	383	436	223	204
freie Berufe	.	790	833	683	469	330	374
Hauswirtschaft	7	370	381	403	165	49	46
Seeschifffahrt	98	35	74	74	.	.	.

4.3.4 Registrierte Ausbilder nach Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Insgesamt	2 934	9 201	12 843	13 735	11 647	9 647	9 657
männlich	1 776	5 414	7 380	7 618	7 816	6 505	6 525
weiblich	1 158	3 787	5 463	6 117	3 831	3 142	3 132
Ausbildungsbereiche							
Industrie und Handel	1 890	6 821	10 091	11 257	4 744	3 829	3 786
Handwerk	.	.	.	.	3 920	3 064	3 144
Landwirtschaft	437	400	856	714	1 088	1 279	1 223
öffentlicher Dienst	117	510	595	605	330	228	245
freie Berufe	318	1 397	1 214	1 081	1 458	1 146	1 175
Hauswirtschaft	69	73	87	78	107	101	84
Seeschifffahrt	103	.	.	.	.	.	.

4.3.5 Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen Anerkennungsverfahren nach Entscheidung vor Rechtsbehelf im Zeitvergleich

Merkmal	2013	2014	2015	2016	Davon	
					männlich	weiblich
Insgesamt	201	241	241	296	158	138
abgeschlossene Verfahren	200	225	228	290	156	134
Entscheidung vor Rechtsbehelf						
negativ	13	15	14	30	11	19
positiv (volle Gleichwertigkeit)	150	136	174	182	117	65
Auflage einer Ausgleichsmaßnahme ¹⁰⁾	37	74	40	71	24	47
positiv (beschränkter Berufszugang nach Handwerksordnung) ¹¹⁾	-	-	-	-	-	-
teilweise Gleichwertigkeit ¹²⁾	x	x	x	7	4	3
noch keine Entscheidung	1	16	13	6	2	4

4.3 Berufsbildung

4.3.6 Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2016
im Ländervergleich ¹³⁾

Land	Auszubildende	Anteil der ausländischen Auszubildenden	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge
	Anzahl	%	Anzahl	
Deutschland	1 321 197	7,3	509 997	146 376
Baden-Württemberg	189 930	11,8	73 698	17 670
Bayern	237 564	8,6	90 690	22 278
Berlin	38 634	8,4	15 729	6 249
Brandenburg	25 875	3,5	10 026	3 642
Bremen	14 121	7,1	5 544	1 683
Hamburg	31 449	8,1	12 732	4 347
Hessen	94 071	9,7	36 015	9 783
Mecklenburg-Vorpommern	18 987	5,0	7 692	3 006
Niedersachsen	142 158	4,4	54 201	16 665
Nordrhein-Westfalen	297 219	6,8	113 973	31 236
Rheinland-Pfalz	65 832	6,3	25 248	8 061
Saarland	16 950	5,5	6 534	2 154
Sachsen	47 829	2,4	18 204	5 700
Sachsen-Anhalt	26 808	2,1	10 401	4 098
Schleswig-Holstein	48 354	3,4	19 491	6 381
Thüringen	25 410	3,6	9 816	3 423

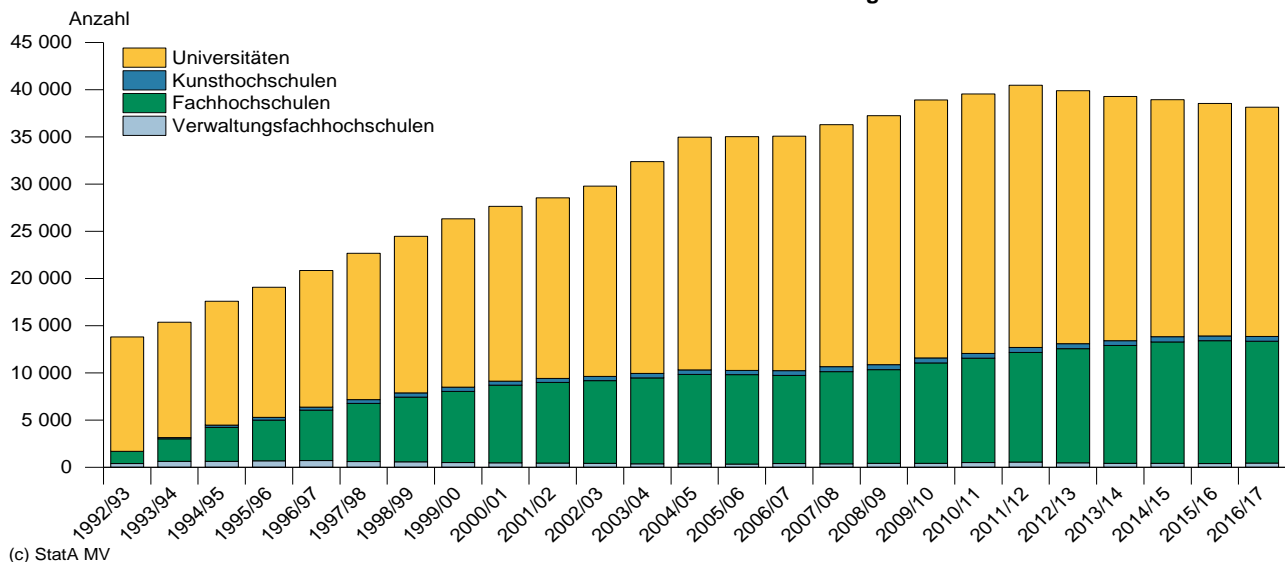
Anteil der ausländischen Auszubildenden 2016
im Ländervergleich

4.4 Hochschulen

4.4.1 Studierende nach Staatsangehörigkeit und Hochschularten im Zeitvergleich

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt 14)	13 414	18 394	27 171	34 690	39 562	39 274	38 935	38 541	38 143
männlich	7 497	9 080	13 182	16 997	19 577	20 132	19 899	19 756	19 536
weiblich	5 917	9 314	13 989	17 693	19 985	19 142	19 036	18 785	18 607
Staatsangehörigkeit									
Deutsche	12 951	18 387	26 596	32 993	37 304	36 806	36 353	35 721	35 012
Ausländer	463	7	575	1 697	2 258	2 468	2 582	2 820	3 131
Hochschularten									
Universitäten	12 099	13 796	18 525	24 757	27 492	25 866	25 108	24 625	24 281
Kunsthochschulen	-	276	430	457	521	505	535	513	509
Fachhochschulen	1 315	4 322	8 216	9 476	11 038	12 491	12 868	13 008	12 910
Verwaltungsfachhochschulen	388	691	475	341	511	412	424	395	443

Studierende nach Hochschularten im Zeitvergleich



4.4.2 Studienanfänger im 1. Hochschulsemester nach Staatsangehörigkeit und Hochschularten im Zeitvergleich

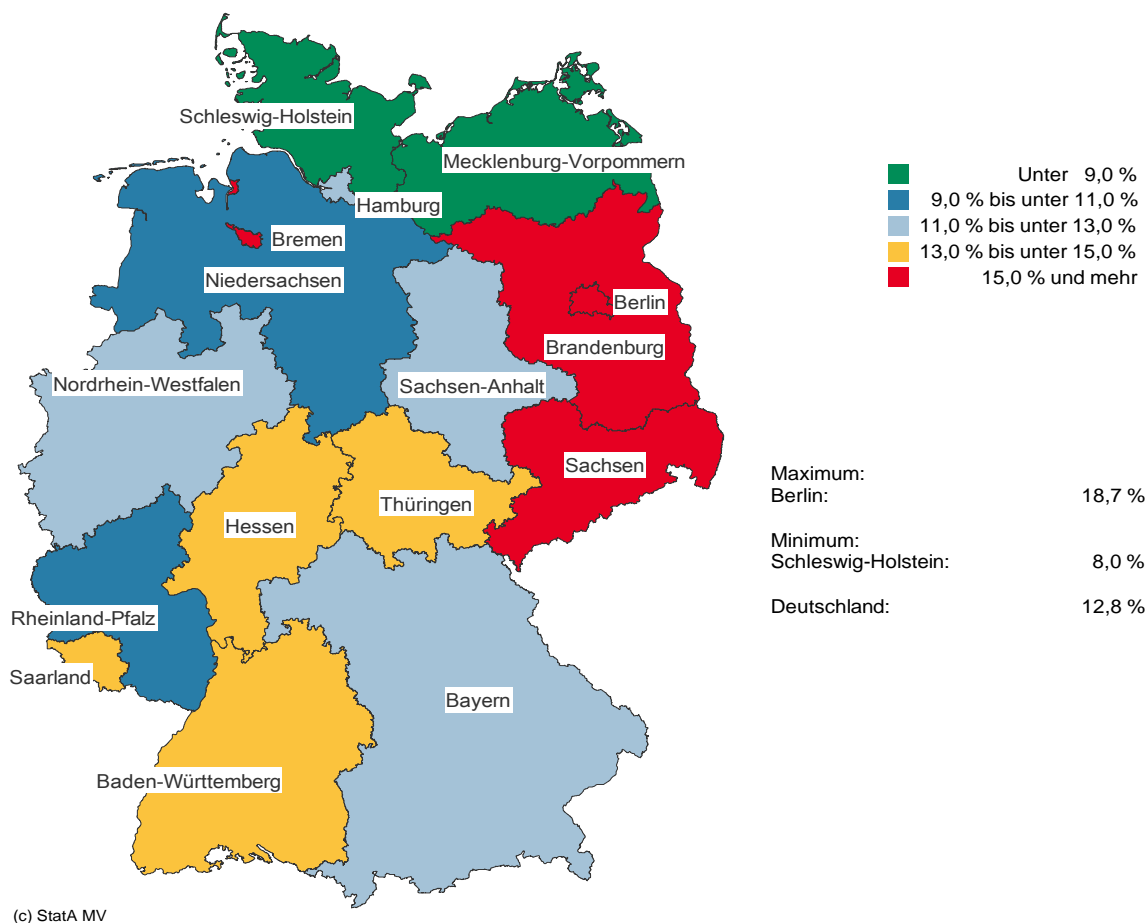
Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt 15)	2 918	4 024	5 782	6 169	7 031	6 580	6 264	6 605	6 880
männlich	1 576	1 875	2 827	2 927	3 528	3 292	3 042	3 266	3 472
weiblich	1 342	2 149	2 955	3 242	3 503	3 288	3 222	3 339	3 408
Staatsangehörigkeit									
Deutsche	2 774	3 753	5 189	5 230	6 139	5 577	5 236	5 473	5 552
Ausländer	144	271	593	939	892	1 003	1 028	1 132	1 328
Hochschularten									
Universitäten	1 864	2 764	3 740	4 231	4 299	3 734	3 635	3 872	4 230
Kunsthochschulen	x	44	68	66	106	87	122	105	109
Fachhochschulen	796	1 216	1 974	1 872	2 424	2 636	2 359	2 503	2 362
Verwaltungsfachhochschulen	258	.	.	.	202	123	148	125	179

4.4 Hochschulen

4.4.3 Hochschulen, Studierende und Studienanfänger im Wintersemester 2016/17 im Ländervergleich

Land	Hochschulen	Darunter			Studierende	Darunter an			Anteil der ausländischen Studierenden	Studienanfänger im 1. Hochschulsemester
		Universitäten	pädagogische, theologische und Kunsthochschulen	Fachhochschulen		Universitäten	pädagogischen, theologischen und Kunsthochschulen	Fachhochschulen		
	Anzahl								%	Anzahl
Deutschland	427	106	75	216	2 807 010	1 747 515	63 565	956 717	12,8	509 760
Baden-Württemberg	70	12	14	40	362 339	180 102	29 545	146 491	13,9	76 916
Bayern	48	12	10	25	378 320	243 419	4 018	126 005	12,0	73 437
Berlin	42	11	6	25	180 235	120 291	5 519	53 937	18,7	35 367
Brandenburg	14	5	-	7	49 205	35 767	0	12 249	15,9	8 112
Bremen	8	2	1	4	36 334	20 313	901	14 634	15,1	6 992
Hamburg	20	6	2	10	101 069	55 902	2 184	42 290	11,5	16 951
Hessen	33	7	9	14	250 450	155 784	2 665	87 750	14,0	42 203
Mecklenburg-Vorpommern	7	2	1	3	38 143	24 281	509	12 910	8,2	6 880
Niedersachsen	29	11	2	14	204 895	140 374	2 508	60 722	10,0	37 330
Nordrhein-Westfalen	70	16	14	36	776 130	494 540	8 171	261 292	11,9	124 915
Rheinland-Pfalz	21	6	2	9	122 230	78 235	612	40 358	10,8	23 035
Saarland	6	1	2	2	31 093	16 755	913	13 035	14,1	5 867
Sachsen	25	6	6	11	111 499	79 144	3 018	28 301	15,2	20 036
Sachsen-Anhalt	10	2	3	4	54 629	33 959	1 243	19 070	12,8	9 699
Schleswig-Holstein	12	3	2	6	59 919	35 377	949	21 657	8,0	11 109
Thüringen	12	4	1	6	50 520	33 272	810	16 016	13,1	10 911

Anteil der ausländischen Studierenden im Wintersemester 2016/17 im Ländervergleich

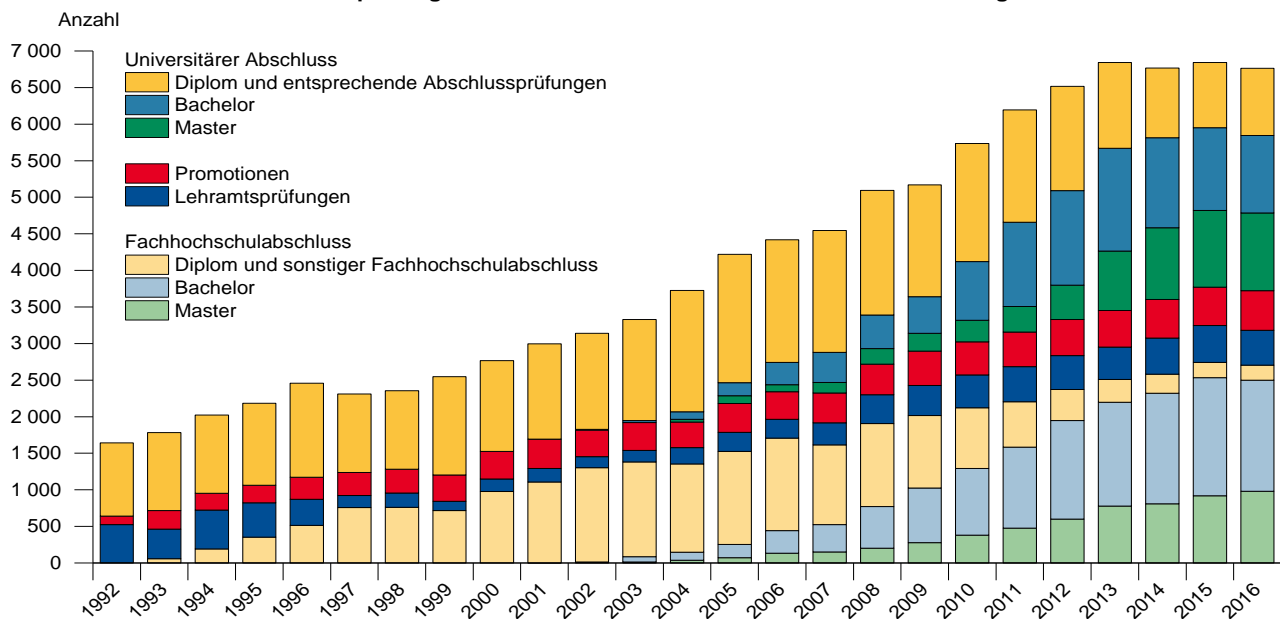


4.4 Hochschulen

4.4.4 Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen nach Abschlussarten und Hochschularten im Zeitvergleich

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt 16)	1 642	2 184	2 767	4 220	5 736	6 844	6 768	6 842	6 830
männlich	813	1 173	1 392	1 984	2 672	3 417	3 353	3 438	3 350
weiblich	829	1 011	1 375	2 236	3 064	3 427	3 415	3 404	3 480
Abschlussarten									
Universitärer Abschluss									
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen 17)	978	1 123	1 242	1 754	1 615	1 174	955	890	986
Bachelor	-	-	-	181	802	1 404	1 231	1 131	1 057
Master	-	-	-	104	297	814	979	1 049	1 063
Promotion	117	239	376	395	450	499	528	525	543
Lehramtsprüfungen 18)	525	470	172	262	450	445	494	506	476
Fachhochschulabschluss									
Diplom (FH) und sonstiger FH-Abschluss	22	352	977	1 270	831	309	259	209	205
Bachelor	-	-	-	183	912	1 421	1 512	1 615	1 520
Master	-	-	-	71	379	778	810	917	980
Hochschularten									
Universitäten	1 618	1 809	1 745	2 617	3 572	4 289	4 128	4 016	4 054
Kunsthochschulen	-	23	45	79	42	47	59	85	71
Fachhochschulen	24	250	828	1 409	2 032	2 380	2 458	2 619	2 597
Verwaltungsfachhochschulen	-	102	149	115	90	128	123	122	108

Abschlussprüfungen an Hochschulen nach Abschlussarten im Zeitvergleich



(c) StatA MV

4.4 Hochschulen

4.4.5 Personal an Hochschulen nach Art der Beschäftigung, Beschäftigungsumfang und Hochschularten im Zeitvergleich

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	10 388	11 805	12 534	12 649	14 866	15 844	15 813	15 576	15 456
männlich	3 233	4 386	4 751	4 977	5 995	6 386	6 312	6 165	6 183
weiblich	7 155	7 419	7 783	7 672	8 871	9 458	9 501	9 411	9 273
Personalgruppen									
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	2 923	4 520	5 422	3 512	7 579	8 248	8 240	8 015	7 897
hauptberuflich	2 758	3 285	3 404	3 512	4 428	4 693	4 768	4 687	4 783
vollzeitbeschäftigt	2 438	2 776	2 845	2 692	3 000	3 031	3 005	2 917	2 935
teilzeitbeschäftigt	320	509	559	820	1 428	1 662	1 763	1 770	1 848
nebenberuflich	165	1 235	2 018	2 324	3 151	3 555	3 472	3 328	3 114
Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	7 465	7 285	7 112	6 813	7 287	7 596	7 573	7 561	7 559
vollzeitbeschäftigt	6 260	5 990	5 938	5 512	5 423	5 375	5 337	5 336	5 324
teilzeitbeschäftigt	1 205	1 295	1 174	1 301	1 864	2 221	2 236	2 225	2 235
Hochschularten									
Universitäten	9 667	10 557	10 830	10 915	12 738	13 546	13 463	13 309	13 055
Kunsthochschulen	-	144	227	239	337	371	386	365	374
Fachhochschulen	608	989	1 376	1 413	1 626	1 759	1 805	1 743	1 859
Verwaltungsfachhochschulen	113	115	101	82	165	168	159	159	168

4.4.6 Hauptberufliches Personal an Hochschulen 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt 19)	Darunter
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal
Deutschland	541 908	242 398
Baden-Württemberg	83 384	36 666
Bayern	82 147	36 634
Berlin	32 696	15 441
Brandenburg 20)	7 011	4 115
Bremen	4 844	2 995
Hamburg	18 498	8 162
Hessen	40 046	17 118
Mecklenburg-Vorpommern	12 330	4 783
Niedersachsen	43 455	19 371
Nordrhein-Westfalen	111 981	52 219
Rheinland-Pfalz	21 174	9 290
Saarland	9 219	3 207
Sachsen	31 664	14 915
Sachsen-Anhalt	14 112	5 453
Schleswig-Holstein	15 670	5 954
Thüringen	13 677	6 075

4.4 Hochschulen

4.4.7 Habilitationen nach Fächergruppen im Zeitvergleich

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	31	7	26	40	32	25	35	27	30
männlich	28	7	21	30	26	20	27	21	19
weiblich	3	-	5	10	6	5	8	6	11
Fächergruppen									
Geisteswissenschaften	1	-	4	8	5	3	3	3	3
Sport	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	-	-	-	1	4	3	1	1	3
Mathematik, Naturwissenschaften	8	3	7	9	-	4	6	5	4
Humanmedizin	17	4	14	13	19	12	24	16	18
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	3	-	-	6	1	1	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	2	-	1	1	3	2	1	2	2
Kunst, Kunstwissenschaft	-	-	-	2	-	-	-	-	-

4.4.8 Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium)
Stipendiaten sowie Mittelgeber nach Hochschularten im Zeitvergleich

Merkmal	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Stipendiaten	93	196	198	225	253	270
männlich	47	97	97	96	110	109
weiblich	46	99	101	129	143	161
Hochschularten						
Universitäten	79	158	141	156	175	183
Kunsthochschulen	1	6	12	17	16	18
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	13	32	45	52	62	69
Mittelgeber 21)	38	67	78	87	104	100
Hochschularten						
Universitäten	33	52	51	57	64	64
Kunsthochschulen	1	2	4	5	6	5
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	4	13	23	25	34	31
An Stipendiaten weitergegebene Mittel in EUR 22)	43 800	184 350	218 250	235 800	268 650	277 050
Hochschularten						
Universitäten	35 400	150 750	162 000	164 700	188 100	188 850
Kunsthochschulen	450	3 600	10 350	15 300	17 100	14 400
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	7 950	30 000	45 900	55 800	63 450	73 800

4.4 Hochschulen

4.4.9 Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen nach Hochschularten im Zeitvergleich

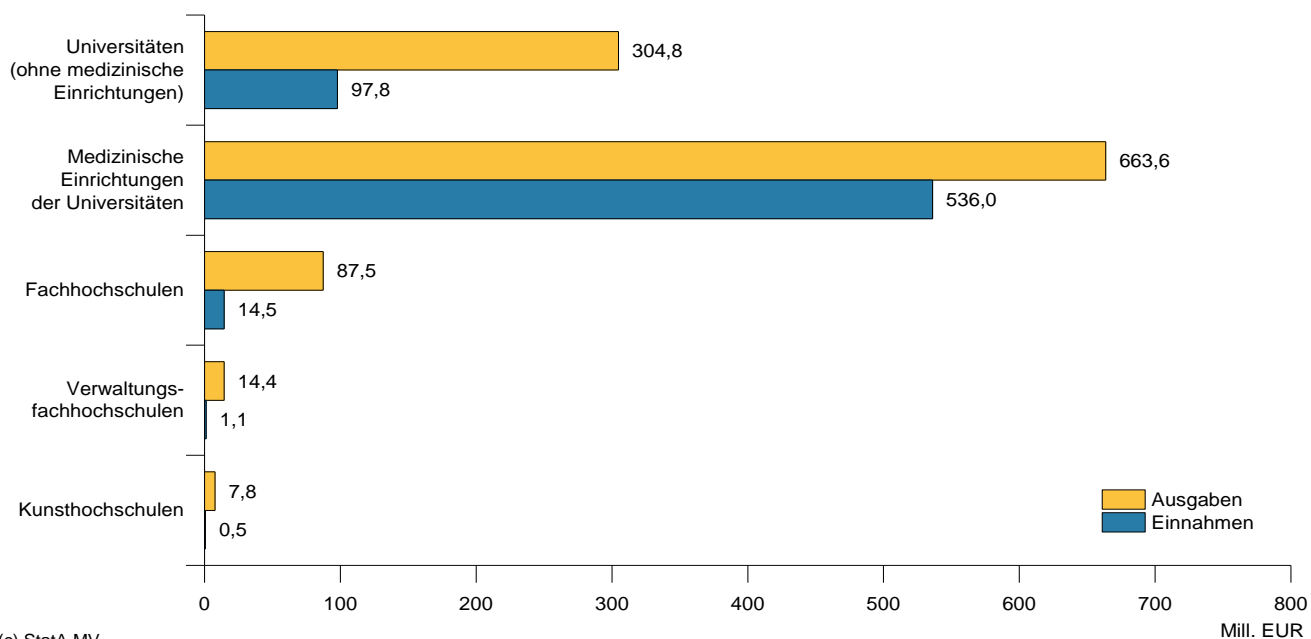
Hochschulart	Rechnungs- jahr	Ausgaben	Laufende Ausgaben		Investitions- ausgaben	Einnahmen	Darunter
			insgesamt	darunter			Drittmittel
				Personal- ausgaben			
		1 000 EUR					
Hochschulen	2000	719 879	553 890	378 721	165 989	315 326	33 482
	2005	751 536	621 433	419 283	130 103	370 354	47 104
	2010	944 658	828 925	536 664	115 734	539 979	95 031
	2013	1 062 320	907 075	589 508	155 245	595 503	108 366
	2014	1 061 569	941 186	608 473	120 383	622 292	124 728
	2015	1 078 029	957 395	624 273	120 634	649 978	130 064
Universitäten	2000	622 057	498 384	334 935	123 674	312 157	31 614
	2005	680 054	557 406	369 589	122 648	364 674	43 505
	2010	848 890	743 647	471 675	105 244	525 126	85 110
	2013	961 094	815 220	521 191	145 874	580 284	97 890
	2014	956 952	847 054	536 962	109 898	606 887	114 223
	2015	968 366	862 039	553 216	106 327	633 820	119 667
Universitäten (ohne medizinische Einrichtungen und ohne Human- medizin)	2000	223 656	155 293	125 028	68 364	23 608	20 078
	2005	235 276	168 335	128 707	66 941	32 463	28 400
	2010	279 056	217 543	158 956	61 514	62 930	53 257
	2013	284 971	239 553	178 259	45 418	74 300	63 236
	2014	309 768	247 397	182 976	62 371	90 635	80 250
	2015	304 770	250 220	185 164	54 550	97 816	82 394
Medizinische Einrichtungen der Universitäten (einschließlich Humanmedizin)	2000	398 400	343 091	209 906	55 310	288 549	11 536
	2005	444 778	389 071	240 882	55 707	332 211	15 105
	2010	569 834	526 104	312 719	43 730	462 196	31 853
	2013	676 123	575 667	342 932	100 456	505 984	34 654
	2014	647 184	599 658	353 986	47 527	516 252	33 972
	2015	663 597	611 819	368 052	51 777	536 004	37 273
Fachhochschulen	2000	73 181	46 224	37 353	26 957	2 572	1 866
	2005	55 485	51 730	42 633	3 755	4 939	3 486
	2010	75 790	65 801	52 949	9 989	13 346	9 441
	2013	80 391	71 315	55 246	9 076	13 771	10 283
	2014	83 510	73 257	58 219	10 253	14 030	10 305
	2015	87 467	73 775	57 619	13 691	14 494	10 205
Verwaltungsfachhochschulen	2000	10 454	5 670	3 315	4 784	562	-
	2005	11 518	7 841	3 348	3 677	539	-
	2010	13 782	13 589	7 628	193	795	-
	2013	13 750	13 586	7 838	164	950	-
	2014	13 964	13 806	7 953	158	923	-
	2015	14 393	14 220	7 873	172	1 138	-
Kunsthochschulen	2000	14 186	3 612	3 118	10 575	34	2
	2005	4 479	4 456	3 713	23	202	113
	2010	6 195	5 888	4 411	307	711	479
	2013	7 085	6 954	5 233	131	498	193
	2014	7 143	7 069	5 340	74	452	200
	2015	7 804	7 360	5 563	443	526	192

4.4 Hochschulen

4.4.10 Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2015 nach Fächergruppen

Merkmal	Ausgaben	Laufende Ausgaben		Investitions- ausgaben	Einnahmen	Darunter
		insgesamt	darunter			Drittmittel
			Personal- ausgaben			
	1 000 EUR					
Insgesamt	1 078 029	957 395	624 273	120 634	649 978	130 064
Geisteswissenschaften	21 384	20 561	18 874	823	3 419	3 185
Sport	2 163	2 092	1 604	72	363	320
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	50 741	42 412	37 331	8 329	8 698	6 726
Mathematik, Naturwissenschaften	93 860	64 739	51 493	29 121	36 751	35 006
Humanmedizin darunter	665 366	613 589	369 665	51 777	536 579	37 831
zentrale Einrichtungen der Hoch- schulkliniken	235 739	186 913	93 308	48 826	95 824	37 273
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	18 291	16 545	13 027	1 745	7 058	6 409
Ingenieurwissenschaften	65 906	60 241	52 561	5 665	23 038	21 314
Kunst, Kunstwissenschaften	9 205	8 840	7 863	365	687	426
Zentrale Einrichtungen der Hoch- schulen (ohne zentrale Einrich- tungen der Hochschulkliniken)	151 112	128 375	71 853	22 736	33 384	18 845

Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2015



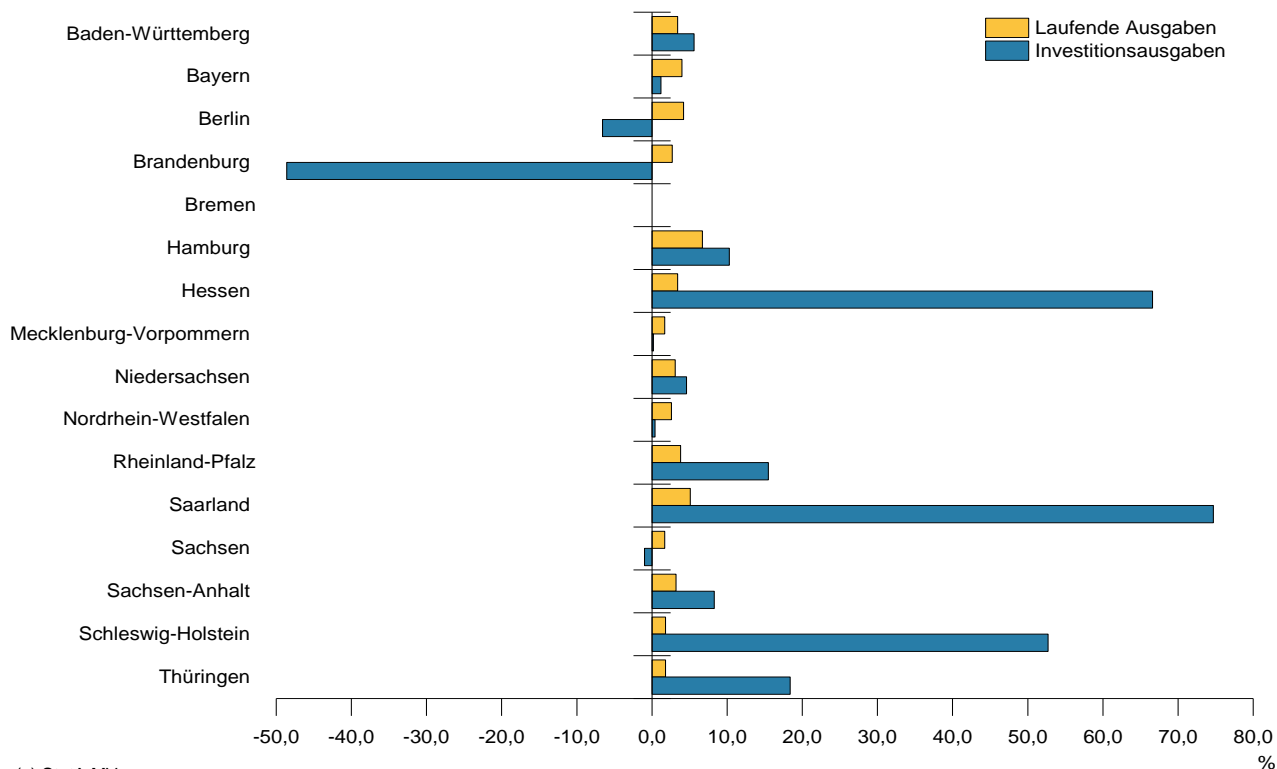
(c) StatA MV

4.4 Hochschulen

4.4.11 Ausgaben der Hochschulen 2015 im Ländervergleich

Land	Insgesamt		Laufende Ausgaben						Investitions- ausgaben	
			zusammen		davon					
	Personalausgaben				übrige laufende Ausgaben					
	2015	Verän- derung gegen- über Vorjahr	2015	Verän- derung gegen- über Vorjahr	2015	Verän- derung gegen- über Vorjahr	2015	Verän- derung gegen- über Vorjahr	2015	Verän- derung gegen- über Vorjahr
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Deutschland	50 006	3,7	45 652	3,3	28 888	3,6	16 764	2,6	4 354	9,0
Baden-Württemberg	7 657	3,6	6 922	3,4	4 425	4,1	2 497	2,3	735	5,6
Bayern	7 518	3,7	6 726	4,0	4 335	4,3	2 391	3,6	792	1,2
Berlin	3 367	3,4	3 151	4,2	1 984	5,2	1 168	2,6	216	- 6,6
Brandenburg	512	- 3,3	481	2,7	365	2,4	116	3,6	31	- 48,6
Bremen	438	0,0	413	0,0	291	0,0	122	0,0	26	0,0
Hamburg	1 818	6,9	1 721	6,7	1 006	5,6	715	8,3	97	10,3
Hessen	3 977	8,9	3 453	3,4	2 249	2,2	1 204	5,9	524	66,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 078	1,6	957	1,7	624	2,6	333	0,1	121	0,2
Niedersachsen	4 019	3,2	3 711	3,1	2 372	3,2	1 339	3,0	309	4,6
Nordrhein-Westfalen	10 522	2,4	9 843	2,6	5 875	4,1	3 968	0,3	678	0,4
Rheinland-Pfalz	1 777	4,3	1 691	3,8	1 074	3,8	618	3,8	85	15,5
Saarland	825	10,3	728	5,1	451	2,0	276	10,5	98	74,7
Sachsen	2 531	1,4	2 219	1,7	1 519	2,0	700	1,2	312	- 1,0
Sachsen-Anhalt	1 256	3,5	1 179	3,2	771	2,2	407	5,1	77	8,3
Schleswig-Holstein	1 602	4,9	1 461	1,8	843	2,6	618	0,8	140	52,7
Thüringen	1 109	3,3	997	1,8	704	1,7	292	2,1	112	18,4

Veränderung der Ausgaben der Hochschulen 2015 gegenüber dem Vorjahr im Ländervergleich



(c) StatA MV

4.5 Ausbildungs- und Fortbildungsförderung

4.5.1 Geförderte nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) sowie finanzieller Aufwand im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Geförderte	Anzahl	28 293	15 262	19 962	28 388	24 673	18 181	17 114
Finanzieller Aufwand	1 000 EUR	55 260	29 132	41 726	78 885	82 004	65 981	63 134
davon								
Zuschuss	1 000 EUR	39 966	20 977	30 058	57 357	56 277	43 085	41 283
Darlehen	1 000 EUR	15 294	8 155	11 668	21 528	25 727	22 898	21 851
Durchschnittlicher Förderungs- betrag pro Person 23)	EUR je Monat	225	237	265	345	417	457	472

4.5.2 Geförderte nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Geförderte	Anzahl	x	x	810	2 034	2 150	2 079	1 992
Vollzeitfälle	Anzahl	x	x	251	531	572	855	879
Durchschnittlicher Förderungs- betrag pro Person 23)	EUR je Fördermonat	x	x	x	759	1 134	1 178	1 267

4.6 Volkshochschulen

4.6.1 Kurse an Volkshochschulen, Unterrichtseinheiten und Belegungen nach Programmbereichen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Kurse	2 636	3 609	5 259	5 196	4 897	5 150	5 102	4 935
Unterrichtseinheiten	165 339	193 280	200 117	181 136	160 463	147 551	175 696	167 686
Belegungen	44 453	46 291	63 596	62 898	53 145	53 436	54 395	54 104
Kurse nach Programmbereichen								
Politik, Gesellschaft, Umwelt	.	.	301	252	221	139	158	222
Kultur/Gestalten	.	.	849	871	729	744	714	673
Gesundheit	.	.	981	1 343	1 286	1 575	1 555	1 585
Sprachen	.	.	1 686	1 645	1 675	1 633	1 701	1 625
Arbeit - Beruf	.	.	1 104	675	634	653	557	477
Grundbildung - Schulabschlüsse	.	.	338	411	352	406	417	353

4.6.2 Volkshochschulen 2015 im Ländervergleich

Land	Volkshochschulen
Deutschland	905
Baden-Württemberg	171
Bayern	190
Berlin	12
Brandenburg	19
Bremen	2
Hamburg	1
Hessen	32
Mecklenburg-Vorpommern	8
Niedersachsen	57
Nordrhein-Westfalen	130
Rheinland-Pfalz	68
Saarland	16
Sachsen	17
Sachsen-Anhalt	15
Schleswig-Holstein	144
Thüringen	23

4.7 Bildungsabschluss der Bevölkerung (Mikrozensus)

4.7.1 Bevölkerung ab 15 Jahren 2016 nach allgemeiner Schulausbildung, Altersgruppen und Geschlecht

Allgemeiner Schulabschluss	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr
Insgesamt	1 414,3	115,7	198,6	190,9	255,0	272,0	382,2
davon							
noch in schulischer Ausbildung	42,5	41,3	/	/	-	-	-
mit allgemeinem Schulabschluss	1 320,1	68,7	190,4	184,7	250,2	265,3	360,8
Haupt-(Volks-)schulabschluss 24)	226,5	9,8	34,0	25,7	8,7	10,8	137,6
Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR	545,5	-	-	37,4	176,4	192,1	139,6
Realschulabschluss u. ä. 24)	219,7	28,6	90,5	65,5	12,9	7,5	14,8
Fachhochschul-/Hochschulreife	322,8	30,1	64,9	54,9	51,3	53,9	67,6
ohne Angabe zur Art des Abschlusses	5,5	/	/	/	/	/	/
ohne allgemeinen Schulabschluss	38,9	/	5,9	/	/	5,4	15,5
ohne Angabe zum Vorhandensein eines allgemeinen Schulabschlusses	12,8	/	/	/	/	/	5,9
Männlich							
Zusammen	696,6	61,6	107,5	99,4	128,9	135,2	164,0
davon							
noch in schulischer Ausbildung	21,5	20,8	/	/	-	-	-
mit allgemeinem Schulabschluss	648,3	36,6	102,6	94,7	126,1	130,9	157,3
Haupt-(Volks-)schulabschluss 24)	104,8	5,2	19,4	17,8	/	6,5	51,1
Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR	261,0	-	-	18,6	89,3	93,2	60,0
Realschulabschluss u. ä. 24)	114,7	16,7	50,1	32,6	6,2	/	5,7
Fachhochschul-/Hochschulreife	164,4	14,6	32,1	25,0	25,6	27,1	40,0
ohne Angabe zur Art des Abschlusses	/	/	/	/	/	/	/
ohne allgemeinen Schulabschluss	20,8	/	/	/	/	/	5,3
ohne Angabe zum Vorhandensein eines allgemeinen Schulabschlusses	6,0	/	/	/	/	/	/
Weiblich							
Zusammen	717,7	54,0	91,0	91,6	126,1	136,7	218,3
davon							
noch in schulischer Ausbildung	21,0	20,6	/	-	-	-	-
mit allgemeinem Schulabschluss	671,8	32,0	87,7	90,0	124,0	134,5	203,6
Haupt-(Volks-)schulabschluss 24)	121,7	/	14,4	7,9	/	/	86,5
Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR	284,5	-	-	18,8	87,1	98,9	79,7
Realschulabschluss u. ä. 24)	105,1	11,9	40,5	32,8	6,6	/	9,1
Fachhochschul-/Hochschulreife	158,4	15,4	32,7	29,9	25,8	26,8	27,7
ohne Angabe zur Art des Abschlusses	/	/	-	/	/	/	/
ohne allgemeinen Schulabschluss	18,1	/	/	/	/	/	10,2
ohne Angabe zum Vorhandensein eines allgemeinen Schulabschlusses	6,8	/	/	/	/	/	/

4.7 Bildungsabschluss der Bevölkerung (Mikrozensus)

4.7.2 Bevölkerung ab 15 Jahren 2016 nach beruflichem Bildungsabschluss, Altersgruppen und Geschlecht

Beruflicher Bildungsabschluss	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr
Insgesamt	1 414,3	115,7	198,6	190,9	255,0	272,0	382,2
davon							
mit beruflichem Bildungsabschluss	1 161,7	24,2	166,6	168,7	239,3	252,1	310,8
Lehre/Berufsausbildung 25)	770,3	18,7	117,6	119,4	161,4	162,6	190,4
Fachschulabschluss 26)	197,3	/	16,4	18,4	39,6	50,6	69,3
Bachelor	14,8	/	8,5	/	/	/	/
Master	10,0	/	7,3	/	/	/	/
Diplom 27)	153,3	/	15,4	23,5	33,4	35,3	45,2
Promotion	12,1	-	/	/	/	/	/
ohne Angabe zur Art des Abschlusses	/	/	/	/	/	/	/
ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Bildungsabschlusses	15,5	/	/	/	/	/	7,3
ohne beruflichen Bildungsabschluss 28)	237,1	89,8	30,2	20,9	13,9	18,2	64,1
in schulischer/beruflicher Bildung	82,9	73,4	8,2	/	/	/	-
nicht in schulischer/beruflicher Bildung	154,2	16,5	22,1	19,9	13,7	18,1	64,1
Männlich							
Zusammen	696,6	61,6	107,5	99,4	128,9	135,2	164,0
davon							
mit beruflichem Bildungsabschluss	583,8	12,5	90,4	85,9	121,3	125,6	148,1
Lehre/Berufsausbildung 25)	396,1	11,1	69,3	64,8	86,5	83,6	80,7
Fachschulabschluss 26)	86,7	/	6,7	6,8	15,1	22,1	35,1
Bachelor	7,4	/	/	/	/	/	/
Master	5,4	/	/	/	-	/	/
Diplom 27)	78,9	/	5,6	10,2	16,9	17,2	28,9
Promotion	7,5	-	/	/	/	/	/
ohne Angabe zur Art des Abschlusses	/	/	-	/	/	/	/
ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Bildungsabschlusses	7,5	/	/	/	/	/	/
ohne beruflichen Bildungsabschluss 28)	105,3	48,0	16,1	12,5	6,8	8,3	13,6
in schulischer/beruflicher Bildung	43,6	38,4	/	/	-	/	-
nicht in schulischer/beruflicher Bildung	61,8	9,6	11,7	11,8	6,8	8,1	13,6
Weiblich							
Zusammen	717,7	54,0	91,0	91,6	126,1	136,7	218,3
davon							
mit beruflichem Bildungsabschluss	577,9	11,7	76,2	82,7	118,1	126,5	162,7
Lehre/Berufsausbildung 25)	374,2	7,6	48,3	54,6	74,8	79,1	109,8
Fachschulabschluss 26)	110,6	/	9,7	11,6	24,5	28,6	34,2
Bachelor	7,4	/	/	/	/	-	/
Master	/	-	/	/	/	-	-
Diplom 27)	74,4	/	9,8	13,3	16,5	18,2	16,3
Promotion	/	-	/	/	/	/	/
ohne Angabe zur Art des Abschlusses	/	-	/	/	/	-	/
ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Bildungsabschlusses	8,0	/	/	/	/	/	5,1
ohne beruflichen Bildungsabschluss 28)	131,8	41,8	14,1	8,4	7,1	9,9	50,4
in schulischer/beruflicher Bildung	39,4	35,0	/	/	/	-	-
nicht in schulischer/beruflicher Bildung	92,5	6,8	10,3	8,1	6,8	9,9	50,4

4.8 Kultur

4.8.1 Museen im Zeitvergleich sowie 2015 nach der Trägerschaft und ausgewählten Museumsarten

Merkmal	Museen	Museen mit Besuchszahl- angaben	Besuche	Ausstellungen
1991	115	94	2 139 840	325
1995	119	95	2 589 717	300
2000	159	142	3 275 718	399
2005	209	166	3 094 003	370
2010	214	158	3 528 303	321
2013	225	163	3 039 631	328
2014	222	159	3 143 576	290
2015	216	160	3 257 796	294
Trägerschaft				
Staatliche Träger	20	14	481 890	18
Gebietskörperschaften	99	74	690 472	187
Sonderformen juristischer Personen des öffentlichen Rechts	8	8	400 747	7
Vereine	58	41	461 251	60
Gesellschaften und Genossenschaften	11	9	1 044 944	15
Privatrechtliche Stiftungen, Privatpersonen	17	11	134 697	3
Mischformen	3	3	43 795	4
Ausgewählte Museumsarten				
Volkskunde- und Heimatkundemuseen	116	87	682 381	150
Kunstmuseen	16	12	252 233	40
Schloss- und Burgmuseen	6	6	352 236	16
Naturkundliche Museen	15	14	1 158 439	19
Naturwissenschaftliche und technische Museen	23	12	243 771	13
Historische und archäologische Museen	14	11	313 375	30
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1	1	61 997	6
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	25	17	193 364	20

4.8 Kultur

4.8.2 Öffentliche Theater im Zeitvergleich sowie 2015/16 nach Theaterunternehmen

Merkmal	An- gebote- ne Plätze	Veran- staltungen	Besucher	Darunter in				
				Oper, Ballett	Operette, Musical	Schauspiel	Kinder- und Jugend- theater	
Spielzeit	1990/91	4 467	2 736	363 630	65 314	47 501	99 485	69 550
	1995/96	7 486	2 716	464 006	98 497	54 301	116 018	106 500
	2000/01	14 723	3 361	674 207	156 765	80 853	153 992	114 646
	2006/07	24 923	2 738	600 700	100 366	45 541	98 387	82 250
	2010/11	17 979	3 542	615 465	89 276	56 093	152 891	127 714
	2014/15	15 887	3 367	617 566	108 602	48 852	160 099	112 518
	2015/16	15 026	3 194	588 885	104 872	31 121	153 748	119 922
	Theaterunternehmen							
	Rostock, Volkstheater GmbH	1 980	599	84 274	14 409	4 112	14 833	16 794
	Schwerin, Mecklenburgisches Staatstheater	2 600	639	159 573	56 918	1 336	43 181	32 194
	Greifswald/Stralsund/Putbus, Theater Vorpommern GmbH	4 039	967	164 302	21 486	10 756	23 202	30 821
	Parchim, Mecklenburgisches Landestheater	365	121	10 923	-	-	2 088	8 812
Anklam, Vorpommersche Landesbühne	3 320	410	75 782	-	-	50 833	17 971	
Neustrelitz/Neubrandenburg	2 722	458	94 031	12 059	14 917	19 611	13 330	

4.8.3 Öffentliche Theater 2014/15 im Ländervergleich

Land	Theater- unter- nehmen	Besucher	Darunter in				
			Oper, Balett	Operette, Musical	Schau- spiel	Kinder- und Jugend- theater	Konzert
	Anzahl	1 000					
Deutschland	142	19 143	5 611	2 018	5 385	2 842	1 678
Baden-Württemberg	14	2 231	745	146	696	368	168
Bayern	21	2 708	895	279	896	331	161
Berlin	10	1 791	531	477	335	211	135
Brandenburg	6	415	38	40	101	104	51
Bremen	2	293	98	30	94	40	14
Hamburg	3	834	338	-	356	42	28
Hessen	6	1 250	472	76	360	191	104
Mecklenburg-Vorpommern	6	618	109	49	160	113	100
Niedersachsen	9	1 316	308	139	417	230	134
Nordrhein-Westfalen	26	3 077	962	207	900	468	258
Rheinland-Pfalz	6	537	139	78	153	97	39
Saarland	1	192	65	15	45	31	22
Sachsen	14	1 911	479	247	480	280	177
Sachsen-Anhalt	8	702	127	96	102	139	110
Schleswig-Holstein	3	519	129	53	149	90	60
Thüringen	7	749	175	86	140	107	117

4.8 Kultur

4.8.4 Musikschulen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Musikschulen	24	24	20	19	20	18	18
nach der Trägerschaft							
Kommune	23	21	17	16	16	14	14
eingetragener Verein	1	3	3	3	4	4	4
Schüler	8 863	16 370	16 151	17 537	18 305	23 930	23 373
Elementarbereich	449	2 240	2 565	3 634	3 367	3 889	4 236
Primarbereich	2 568	4 692	3 465	3 993	4 966	6 396	6 133
Sekundarstufe I	3 736	5 426	5 826	4 578	5 691	6 781	6 431
Sekundarstufe II	1 616	2 654	2 461	3 144	1 968	3 268	3 258
Erwachsene							
bis 25 Jahre	300	675	642	585	529	578	652
26 bis 60 Jahre	194	659	1 120	1 440	1 596	2 082	2 058
über 60 Jahre	-	24	72	163	188	380	397
Lehrkräfte	483	603	714	782	673	837	847

4.8.5 Leinwände und Sitzplätze in den Kinos nach Gemeindegrößenklassen sowie Kinobesucher im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Ortsfeste Leinwände							
Insgesamt	61	81	105	117	119	112	113
davon in Gemeinden							
mit ... bis unter ... Einwohnern							
unter 20 000	34	42	35	54	46	37	37
20 000 - 50 000	6	4	16	9	18	19	19
50 000 - 100 000	9	15	23	38	37	40	41
100 000 - 200 000	3	8	13	16	-	-	-
200 000 - 500 000	9	12	18	-	18	16	16
Sitzplätze							
Insgesamt	22 990	19 634	20 817	19 822	20 182	18 300	18 145
davon in Gemeinden							
mit ... bis unter ... Einwohnern							
unter 20 000	9 754	9 332	6 065	6 662	5 114	4 069	4 069
20 000 - 50 000	2 502	1 741	2 547	1 278	2 730	2 715	2 715
50 000 - 100 000	6 895	3 946	4 808	7 589	8 004	7 981	7 826
100 000 - 200 000	1 540	1 942	2 964	4 293	-	-	-
200 000 - 500 000	2 299	2 673	4 433	-	4 334	3 535	3 535
Je Leinwand	377	242	198	169	170	163	161
Je 1 000 Einwohner	12	11	12	12	12	11	11
Kinobesucher							
Kinobesucher in Millionen	1,6	2,6	3,7	2,2	2,0	2,3	1,9
Kinobesucher je Einwohner	0,8	1,4	2,1	1,3	1,2	1,4	1,2

4.8 Kultur

4.8.6 Öffentliche Allgemeinbibliotheken im Zeitvergleich

Jahr	Einrichtungen	Medienbestand	Benutzer		Entleihungen		
		1 000	Anzahl	je 1 000 Einwohner	1 000	je 1 000 Einwohner	je Benutzer
1975	1 552	3 895	552 041	287	9 300	4 833	17
1980	1 974	4 771	559 042	288	9 960	5 131	18
1985	2 292	5 493	574 961	294	10 833	5 538	19
1990	906	5 708	312 294	162	6 150	3 196	20
1995	257	3 446	217 944	119	7 535	4 121	35
2000	193	2 856	222 920	125	6 642	3 712	30
2005	175	3 110	187 321	109	6 694	3 908	36
2010	125	2 582	150 149	92	5 125	3 118	34
2015	105	2 062	127 437	79	4 334	2 688	34
2016	101	1 923	115 557	72	4 372	2 711	38
Außerdem Wissenschaftliche Bibliotheken	24	15 854	54 848	34	1 652	1 024	30

4.8.7 Vereine und Mitglieder des Landesportbundes im Zeitvergleich sowie 2017 nach ausgewählten Sportarten

Merkmal	Vereine/ Abteilungen	Mitglieder					
		insgesamt	darunter	Kinder und Jugendliche (bis einschließ- lich 18 Jahre)	darunter	Erwachsene (19 Jahre und mehr)	darunter
			weiblich		weiblich		weiblich
1991	1 065	121 788	39 602	45 596	16 130	76 192	23 472
1995	1 366	156 055	51 393	64 654	22 373	91 401	29 020
2000	1 716	195 073	67 288	79 235	27 803	115 838	39 485
2005	1 867	210 668	77 606	71 326	26 379	139 342	51 227
2010	1 879	230 076	88 075	73 671	29 130	156 405	58 945
2015	1 909	242 608	94 256	80 141	31 502	162 467	62 754
2016	1 912	245 251	95 343	81 187	32 008	164 064	63 335
2017	1 906	250 563	97 858	83 961	33 339	166 602	64 519
Behindertensport	86	10 183	6 772	597	237	9 586	6 535
Fußball	531	58 838	4 369	22 481	1 967	36 357	2 402
Handball	69	7 125	3 142	4 284	2 229	2 841	913
Judo	52	4 840	1 691	3 321	1 134	1 519	557
Karate/Kobudo	43	4 384	1 524	3 227	1 145	1 157	379
Kegeln	97	2 355	733	239	74	2 116	659
Leichtathletik	104	7 091	3 760	4 369	2 477	2 722	1 283
Motorsport	51	2 625	387	426	61	2 199	326
Reiten, Fahren	264	9 255	7 121	4 074	3 702	5 181	3 419
Schützen	181	8 586	1 483	855	245	7 731	1 238
Schwimmen	41	6 205	3 337	3 761	1 879	2 444	1 458
Segeln	95	8 219	2 000	1 221	387	6 998	1 613
Tennis	59	4 417	1 639	1 357	575	3 060	1 064
Tischtennis	215	5 669	891	1 424	361	4 245	530
Turnen	307	21 192	17 537	6 321	4 149	14 871	13 388
Volleyball	305	9 004	4 044	2 061	1 361	6 943	2 683

Fußnotenerläuterungen

- 1) ohne Förderschulen und Waldorfschulen
- 2) ab 2005: den jeweiligen Jahrgangsstufen zugeordnet
- 3) staatenlos, ungeklärt und ohne Angabe einer Staatsangehörigkeit
- 4) Mehrfachbehinderte
- 5) bis 2005: Haupt- bzw. Realschulabschluss
- 6) Schule als schulartspezifische Einrichtung
- 7) ohne Klassen der Fachgymnasien
- 8) Ergebnisse des Schuljahres 2013/14, Absolventen und Abgänger im Abgangsjahr 2013
- 9) 1991: ohne Auszubildende in Facharbeiterberufen der ehemaligen DDR
- 10) Bescheide mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme sind nur bei reglementierten Berufen möglich.
- 11) Bescheide mit beschränktem positiven Berufszugang nach Handwerksordnung (HWO) sind nur bei reglementierten Berufen im Handwerk möglich.
- 12) Bescheide mit teilweiser Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation sind nur bei nicht-reglementierten Berufen möglich.
- 13) Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.
- 14) im Wintersemester
- 15) im Studienjahr; bis 1995: Wintersemester plus darauf folgendes Sommersemester, ab 2000: Sommersemester plus darauf folgendes Wintersemester
- 16) Prüfungsjahr: Wintersemester plus darauf folgendes Sommersemester
- 17) einschließlich der Prüfungsgruppen "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss"
- 18) keine Lehramtsprüfungen als Bachelor oder Master
- 19) ohne studentische Hilfskräfte
- 20) einschließlich Personal für die Aus- und Fortbildung für den mittleren, gehobenen Polizeivollzugsdienst des Landes Brandenburg
- 21) Doppelzählungen von Mittelgebern, die an mehreren Hochschulen aktiv sind
- 22) ohne Bundesmittel
- 23) bezogen auf den durchschnittlichen Monatsbestand
- 24) ohne Polytechnische Oberschule der DDR
- 25) im dualen System, einschließlich eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung
- 26) einschließlich Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher bzw. einer Fachschule der ehemaligen DDR
- 27) einschließlich Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbarer Abschluss
- 28) einschließlich Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden

Methodik

Mit den **Statistiken der allgemein bildenden und beruflichen Schulen** werden Daten über Lehrende und Lernende veröffentlicht. Aufgrund der im Grundgesetz geregelten Kulturhoheit der Länder wird in jedem Land eine an der jeweiligen Bildungspolitik orientierte und damit länderspezifische Schulstatistik durchgeführt. Für Ländervergleiche sowie für Bundeszwecke hat die Ständige Konferenz der Kultusminister einheitliche Begriffe und Definitionen sowie ein einheitliches Mindesterhebungsprogramm vorgegeben. Die statistischen Daten zu den allgemein bildenden und beruflichen Schulen sind Stichtagsangaben zu Beginn eines Schuljahres; lediglich die Angaben zu den Absolventen/Abgängern beziehen sich auf das Schuljahresende.

Allgemein bildende Schulen: Das allgemein bildende Schulsystem in Mecklenburg-Vorpommern ist zweigliedrig. Die Schulausbildung beginnt mit der Grundschule, die die Klassenstufen 1 bis 4 umfasst. Daran schließt sich in den Klassenstufen 5 und 6 die schulartunabhängige Orientierungsstufe an. Zum Ende der Orientierungsstufe wird auf der Grundlage einer Empfehlung über die weitere Schullaufbahn entschieden. Die berufsvorbereitende Regionale Schule umfasst die Klassen 7 bis 10 und führt zum Schulabschluss Berufsreife oder Mittlere Reife. Das auf ein Studium vorbereitende Gymnasium endet in Mecklenburg-Vorpommern nach der 12. Klasse mit dem Abitur.

Berufsbildung: Die Berufsbildungsstatistik erhebt und analysiert jährlich zum 31.12. Daten über Auszubildende im dualen System (praktische Ausbildung im Betrieb und theoretische an den Berufsschulen) sowie über das nicht schulische Ausbildungspersonal. Die Berufsbildungsstatistik umfasst folgende Ausbildungsbereiche: Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft (einschließlich ländlicher Hauswirtschaft), öffentlicher Dienst, (städtische) Hauswirtschaft und freie Berufe.

Die **Studenten-, Prüfungs-, Personal-, Gasthörer- und Habilitationsstatistik** sind Totalerhebungen, die jährlich bzw. semesterweise als Sekundärstatistik durchgeführt werden. Die Daten entstammen den Verwaltungsunterlagen der Hochschulen und Prüfungsämter, die für administrative Zwecke erfasst werden. Die Verwaltungsdaten der Hochschulen, auf denen die Studentenstatistik basiert, werden im Zuge der Ersteinschreibung bzw. der Rückmeldung der Studierenden an der jeweiligen Hochschule erhoben, die jeweils am Anfang des Semesters erfolgt.

Ab dem Wintersemester 2007/08 wurde die Systematik der Abschlussprüfungen umgestellt. Es wurden neue Abschlussprüfungen aufgenommen und die Zuordnung der Bachelor- und Masterabschlüsse zu den Prüfungsgruppen wurde geändert.

Ab dem Wintersemester 2015/16 wurde die Fächersystematik aufgrund der Empfehlungen der Arbeitsgruppe "Fächerklassifikation und Thesauri" des Wissenschaftsrates und der Programmarbeitsgruppe des Ausschusses für die Hochschulstatistik geändert. Hierbei handelt es sich unter anderem um textliche Änderungen, aber auch um die Zusammenlegung von Fächergruppen oder einer Verschiebung von Studienbereichen in andere Fächergruppen. Die Ergebnisse der Hochschulstatistik ab Wintersemester 2015/16 sind hinsichtlich der Fächersystematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Die **Hochschulfinanzstatistik** wird als jährliche Totalerhebung durchgeführt. Dabei werden die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und privaten Hochschulen in haushaltsmäßiger sowie fachlicher und organisatorischer Zuordnung erhoben.

Mikrozensus siehe Kapitel 2 "Privathaushalte und Familien"

Die **Museumsstatistik** des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz erfasst alle allgemein zugänglichen und nicht kommerziell ausgerichteten musealen Einrichtungen, bei denen eine Sammlung oder Ausstellung von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung vorhanden ist. Die hier ausgewiesenen Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die **Bibliotheksstatistik** weist alle Bibliotheken in öffentlicher, privater und kirchlicher Trägerschaft nach, die die Funktion von allgemeinen öffentlichen Bibliotheken erfüllen. Zu den öffentlichen Allgemeinbibliotheken zählen alle haupt- und nebenberuflich geleiteten Bibliothekseinrichtungen, die für jedermann zugänglich sind.

Musikschulen sind Bildungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie sollen eine musikalische Grundausbildung vermitteln, den Nachwuchs für das Laien- und Liebhabermusizieren heranbilden, begabte Kinder, Jugendliche und Erwachsene fördern sowie diese eventuell auf ein Berufsstudium vorbereiten. Die Tabelle enthält nur Daten der Mitgliedsschulen des Verbandes deutscher Musikschule e. V. Die Zahl der Lehrkräfte an Musikschulen wird ohne Schulleiter und Stellvertreter ausgewiesen.

Die **Filmstatistik** beruht auf Erhebungen der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V. bzw. der Filmförderungsanstalt. Mit der Erhebung 1995 wurde das Merkmal "ortsfeste Filmtheater" in "ortsfeste Leinwände" (Kinosäle) umbenannt. Nicht ausgewiesen werden Kinos an Universitäten, in Schulen und Kliniken.

Glossar

Abendgymnasien vermitteln in einem Unterricht, der auf der Berufserfahrung der erwachsenen Schüler aufbaut, eine vertiefte und erweiterte allgemeine Bildung. Der Bildungsgang schließt mit der Abiturprüfung ab.

Abgänger allgemein bildender Schulen sind Schüler, die eine allgemein bildende Schulart nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht im Verlauf oder am Ende des Berichtsschuljahres ohne Abschluss (ohne Erfolg - mit einem Abgangszeugnis) verlassen haben. **Abgänger beruflicher Schulen** sind Schüler des Berichtsschuljahres, die einen beruflichen Bildungsgang vollständig durchlaufen, aber das jeweilige Ziel des Bildungsganges nicht erreicht haben (ohne Abschluss). Nicht eingeschlossen werden Abbrecher, die einen allgemein bildenden oder beruflichen Bildungsgang vor Ende des Berichtsschuljahres bzw. Bildungsganges verlassen haben.

Abschlussprüfungen (Berufsabschluss) dienen als Nachweis der erreichten beruflichen Qualifikation in den anerkannten Ausbildungsberufen. Es werden alle während des Berichtsjahres abgelegten Prüfungen nachgewiesen, auch die Externen- und Wiederholungsprüfungen.

Abschlussprüfungen (Hochschulabschluss) beenden eine Hochschulausbildung. Die Angaben beinhalten die bestandenen Abschlussprüfungen.

Absolventen allgemein bildender Schulen sind Schüler, die die Schulart im Berichtsschuljahr (erfolgreich) mit einem Abschlusszeugnis verlassen. Eingeschlossen werden Schüler, die auf eine andere allgemein bildende Schulart gewechselt haben, um einen zusätzlichen Abschluss zu erwerben. **Absolventen der beruflichen Schulen** sind Schüler des Berichtsschuljahres, die einen beruflichen Bildungsgang mit Erfolg vollständig durchlaufen und damit das Ziel des Bildungsganges erreicht haben (mit Abschlusszeugnis). Eingeschlossen werden Schüler, die anschließend in einen anderen beruflichen Bildungsgang gewechselt sind, um einen zusätzlichen Abschluss zu erwerben.

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse: Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) regelt seit April 2012 die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Referenzberufe in Deutschland dem Bundesrecht oder Landesrecht unterliegen.

Aufstiegsfortbildungsförderung: Es wird ausschließlich die Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) dargestellt, das Teilnehmern an Maßnahmen der beruflichen Fortbildung finanzielle Unterstützung zusichert.

Ausbilder im Sinne des Berufsbildungsgesetzes ist, wer für die Durchführung der Berufsausbildung in der Ausbildungsstätte verantwortlich ist. Es werden alle bei den zuständigen Stellen registrierten Ausbilder erfasst, die für die Ausbildung der zum Stichtag 31. Dezember gemeldeten Auszubildenden bestellt worden sind.

Auszubildender (auch Lehrling) ist, wer einen Berufsausbildungsvertrag im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder der Handwerksordnung abgeschlossen hat, um eine Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, in einem als anerkannt geltenden Ausbildungsberuf oder in einem Ausbildungsberuf in der Erprobung zu absolvieren.

Ausbildungsförderung: Es wird ausschließlich die Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) dargestellt. Gezählt wird jeder Geförderte, unabhängig davon, ob er während des ganzen Kalenderjahres oder nur in bestimmten Monaten Leistungen erhalten hat.

Ausgaben der Hochschulen umfassen neben der Lehre und Forschung auch die Krankenbehandlung. Sie sind nach Hochschularten und Fächergruppen sowie nach den Ausgabenarten, Personalausgaben und Investitionsausgaben dargestellt.

Berufliche Schule ist die zusammenfassende Bezeichnung von berufsbildenden Einrichtungen (Berufsschulen, Berufsfachschulen, Höheren Berufsfachschulen, Fachgymnasien, Fachschulen, Fachoberschulen), welche die Allgemeinbildung der Schüler fördern und die für einen Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung vermitteln. In der Regel sind mehrere der genannten Schularten zu einer beruflichen Schule organisatorisch zusammengeschlossen.

Berufsreife: Der erfolgreiche Besuch der 9. Jahrgangsstufe der Regionalen Schule führt zur Berufsreife. Schüler, die das Klassenziel der Jahrgangsstufe 9 nicht erreicht haben, erhalten seit dem Schuljahr 2015/16 das Angebot, an ausgewählten Regionalen Schulen und Gesamtschulen die Berufsreife in einem weiteren Schuljahr 9+ zu erwerben. Das schulische Angebot 9+ besteht aus einem unterrichtlichen und einem betriebspraktischen Teil.

Berufsfachschulen vermitteln eine erste berufliche Bildung und erweitern die Allgemeinbildung. Sie können auf einen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf vorbereiten, einen Teil einer Berufsausbildung vermitteln oder zu einem Berufsabschluss führen, der nur an beruflichen Schulen angeboten wird.

Berufsschulen bilden Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben (im dualen System) und außerbetrieblichen Ausbildungsstätten in einem anerkannten Ausbildungsberuf aus. Die Berufsschule führt zu einem eigenständigen Abschluss, mit dem auch die Berufsreife oder unter bestimmten Voraussetzungen auch ein der Mittleren Reife gleichwertiger Abschluss erworben werden kann.

Als **berufsvorbereitende Maßnahmen (BvM)** gelten das Berufsvorbereitungsjahr und die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) der Bundesagentur für Arbeit.

Glossar

Bildungsbereiche sind Ergebnis der horizontalen Stufengliederung, die durch einheitliche Schulbesuchsdauer und gleiches Bildungsniveau gekennzeichnet sind. Die auch international übliche Abgrenzung bezeichnet die Jahrgangsstufen 1 bis 4 (einschließlich Diagnoseförderklasse 0) als Primarbereich (Grundstufe), die Jahrgangsstufen 5 bis 10 im nichtgymnasialen Bereich bzw. die Jahrgangsstufen 5 bis 9 im gymnasialen Bereich als Sekundarbereich I (Mittelstufe) und die Jahrgangsstufen 10 bis 12 bzw. 11 bis 13 als Sekundarbereich II (Oberstufe). Dem Primarbereich ist der Vorschulbereich (auch Elementarbereich) vorangestellt. Er besteht in Mecklenburg-Vorpommern aus Vorklassen für schulpflichtige, aber noch nicht schulfähige Kinder. Bundeseinheitlich erfolgt die Ausweisung dieser Angaben unter "Schulkindergärten". Die Förderschulen stellen einen eigenen Bildungsbereich dar.

Diagnoseförderklasse 0: Ist vor Beginn der Schule festgestellt worden, dass ein Kind eine besondere individuelle Förderung benötigt, kann es in eine Diagnoseförderklasse gehen. Diagnostik, Beratung und Förderung erfolgen in kooperativer Zusammenarbeit durch die Grund- und Förderschullehrkraft. Ziel der dreijährigen Beschulung in Diagnoseförderklassen ist es, Entwicklungsrückstände und Beeinträchtigungen zu mindern oder zu beseitigen, um eine Fortsetzung der Schullaufbahn in der Grundschule zu ermöglichen. Die Beschulung wird mit zwei Jahren auf die Schulpflicht angerechnet.

Mit dem **Deutschlandstipendium** werden seit dem Sommersemester 2011 Studierende mit 300 EUR monatlich gefördert, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Stipendien werden zur Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Stiftern finanziert. Die Stipendiaten erhalten ein einkommensunabhängiges Fördergeld (zusätzlich zu BAföG-Leistungen) für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit.

Fachgymnasien vermitteln in einer dreijährigen Schulbesuchsdauer eine vertiefte und erweiterte Allgemeinbildung sowie eine berufsbezogene Bildung mit dem Ziel, die Schüler auf ein Hochschulstudium bzw. eine anspruchsvolle Berufsausbildung vorzubereiten. Am Fachgymnasium kann auch der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden.

Fachhochschulen sind Ausbildungsstätten, die eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieure und für andere Berufe, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik bieten. Zugangsvoraussetzung für Fachhochschulen ist die Fachhochschulreife.

Fachoberschulen vermitteln eine erweiterte, allgemeine Bildung sowie berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, die Schüler auf ein Fachhochschulstudium oder eine anspruchsvolle Berufsausbildung vorzubereiten.

Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Der Besuch der Fachschule schließt sich an eine berufliche Erstausbildung und Berufstätigkeit von mindestens einem Jahr an. Fachschulen können auch auf eine Meisterprüfung vorbereiten. Sie schließen mit einer Prüfung ab und verleihen einen staatlichen Abschluss.

Freie Waldorfschule (siehe Waldorfschule)

Förderschulen: Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die im gemeinsamen Unterricht in allgemeinen Schulen nicht hinreichend gefördert werden können, werden in Förderschulen unterrichtet. Förderschulen sind auf den individuellen Förderbedarf der Schüler ausgerichtet. Entsprechend gibt es Schulen mit dem Förderschwerpunkt: Lernen, Hören, körperliche und motorische Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Sehen, geistige Entwicklung, Unterricht kranker Schüler.

Fächergruppen sind Zusammenfassungen benachbarter Studienbereiche zur höchsten Aggregationsstufe.

Grundschulen umfassen die Jahrgangsstufen 1 bis 4 und die Diagnoseförderklasse 0. Sie unterstützen die Schüler bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und vermitteln Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten. Der Unterricht wird in der Regel nach Jahrgangsstufen erteilt, kann aber auch Jahrgangsstufen übergreifend erfolgen.

Gymnasien umfassen seit der Einführung der schulartunabhängigen Orientierungsstufe im Schuljahr 2006/07 die Jahrgangsstufen 7 bis 12. Die gymnasiale Oberstufe schließt mit der Abiturprüfung ab und umfasste in Mecklenburg-Vorpommern im Schuljahr 2007/08 letztmalig die Jahrgangsstufen 11 bis 13.

Hauptberuflich tätiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen besteht aus Professoren, Dozenten und Assistenten, wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern sowie Lehrkräften für besondere Aufgaben.

Hochschulen sind Ausbildungsstätten, die der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium dienen und auf berufliche Tätigkeiten vorbereiten, welche die Auswertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern.

Höhere Berufsfachschulen vermitteln allgemeine und berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für einen erfolgreichen staatlichen Berufsabschluss und können zusätzlich auf eine Prüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf vorbereiten. Die Höhere Berufsfachschule schließt mit einer Prüfung ab. Außerdem kann durch Zusatzunterricht und Zusatzprüfung die Fachhochschulreife erworben werden.

Glossar

Integrierte Gesamtschulen umfassen die Jahrgangsstufen 5 bis 10, sofern eine gymnasiale Oberstufe eingerichtet ist, die Jahrgangsstufen 5 bis 12. In integrierten Gesamtschulen wird ab Jahrgangsstufe 7 das Bildungsangebot der in ihr zusammengefassten Bildungsgänge vereinigt und sie führt zu den Abschlüssen, die an Regionalen Schulen bzw. Gymnasien erworben werden können.

Eine **Jahrgangsstufe** kennzeichnet das jeweilige klassenspezifische Bildungsniveau, das die Schüler eines Klassenverbandes erreicht haben. Sie werden vom 1. Grundschuljahr (1. Jahrgangsstufe) aufsteigend gezählt. Schüler verschiedener Jahrgangsstufen, die aus schulorganisatorischen Gründen in einer Klasse zusammengefasst werden, bilden eine "jahrgangsstufenübergreifende Klasse".

Kooperative Gesamtschulen umfassen die Jahrgangsstufen 5 bis 10, sofern eine gymnasiale Oberstufe eingerichtet ist, die Jahrgangsstufen 5 bis 12. In ihr sind nach der Orientierungsstufe der zur Berufsreife und der zur Mittleren Reife führende Bildungsgang der Regionalen Schule sowie der gymnasiale Bildungsgang in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 in einer Schule verbunden. Klassen und Schüler werden entsprechend in den genannten Schularten (Regionale Schule, Gymnasium) ausgewiesen, deshalb zählt die kooperative Gesamtschule im Sinne der amtlichen Statistik nicht als eigenständige Schulart.

Lehramt: Der Begriff bezieht sich hier nicht auf die rechtliche Stellung des Lehrers, sondern auf die Lehramtsprüfung bzw. auf die erworbene Unterrichtsberechtigung.

Lehrkräfte sind alle Personen, die ganz oder teilweise im Rahmen der gesetzlich oder vertraglich festgesetzten Pflichtstundenzahl unterrichten bzw. unter Berücksichtigung von Anrechnungsstunden eine Schule leiten.

Lehrling (siehe Auszubildender)

Mittlere Reife: Der erfolgreiche Besuch der 10. Jahrgangsstufe und das Absolvieren einer Abschlussprüfung der Regionalen Schule führen zur Mittleren Reife. Gleichzeitig ermöglicht sie auch den Zugang zu weiterführenden Bildungsgängen.

Nebenberuflich tätiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen besteht aus u. a. Honorarprofessoren, Lehrbeauftragten und wissenschaftlichen oder künstlerischen Hilfskräften.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge sind alle Ausbildungsverträge, die während des Berichtsjahres neu in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse einer zuständigen Stelle eingetragen wurden. Das Ausbildungsverhältnis muss angetreten und nicht vor dem Erhebungsstichtag (31. Dezember) vorzeitig gelöst worden sein.

Organisationsformen verschiedener allgemein bildender Schularten können organisatorisch zu einer Einheit verbunden werden. Gleiches gilt auch für berufliche Schulen. Die Eigenständigkeit der jeweiligen Bildungsgänge wird dadurch nicht berührt. Schulen im Sinne von "Verwaltungs- bzw. Organisationseinheit" sind in der Regel verwaltungsrechtlich eigenständige Organisationseinheiten. Bei der Zählung der Organisationseinheiten ist eine Ausweisung einzelner Schularten nicht möglich, jedoch können Summen für allgemein bildende Schulen und berufliche Schulen gebildet werden.

Regionale Schulen wurden zum Schuljahr 2002/03 als neue Schulart in Mecklenburg-Vorpommern eingeführt und damit der Übergang vom drei- zum zweigliedrigen Schulsystem eingeleitet. Die Haupt- und Realschule wurde durch diesen Bildungsgang abgelöst. Sie umfassen die Jahrgangsstufen 5 bis 10 und führen nach erfolgreichem Besuch der 9. Jahrgangsstufe zur Berufsreife bzw. nach der 10. Jahrgangsstufe und Absolvieren einer Abschlussprüfung zur Mittleren Reife. Gleichzeitig ermöglichen sie auch den Zugang zu weiterführenden Bildungsgängen. Die in Mecklenburg-Vorpommern verwendete Bezeichnung "Regionale Schule" findet bundesweit in der "Schulart mit mehreren Bildungsgängen" ihre Entsprechung.

Studienanfänger sind Studierende im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte) oder im ersten Semester eines bestimmten Studiengangs (Fachsemester).

Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist.

Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte sind mit weniger als 50 Prozent der Pflichtstundenzahl einer vollzeitbeschäftigten Lehrkraft tätig.

Volkshochschulen sind Einrichtungen zur Aus- und Weiterbildung durch Lehrgänge und Kurse (allgemeine und/oder berufliche Weiterbildung).

Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte können mit voller Pflichtstundenzahl beschäftigt (vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte) sein oder diese kann aufgrund ländergesetzlicher Regelungen bis zu 50 Prozent ermäßigt werden (teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte).

Waldorfschulen sind private Ersatzschulen mit besonderer pädagogischer Prägung, die die Jahrgangsstufen 1 bis 12 von Grund-, Haupt- und teilweise auch Förderschulen sowie Höheren Schulen als einheitlichen Bildungsgang nach der Pädagogik von Rudolf Steiner führen. Die Jahrgangsstufe 13 dieser Schule bereitet auf die Abiturprüfung vor.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > B113 Allgemein bildende Schulen
- > B123 Lehrkräfte und Lehrernachwuchs an allgemein bildenden und beruflichen Schulen
- > B213 Berufliche Schulen
- > B253 Auszubildende und Prüfungen
- > B313 Studierende an Hochschulen
- > B313S Studienanfänger an Hochschulen
- > B333 Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen
- > B343 Personal an Hochschulen
- > L173 Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen
- > A623 Erwerbstätigkeit (Mikrozensus)
- > A633 Erwerbstätige sowie Schüler und Studenten nach Pendlereigenschaften (Mikrozensus)
- > A693 Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen (Mikrozensus)

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Bildung und Kultur

Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, E-Mail: gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen

Heidi Knothe, Telefon: 0385 588-56432, E-Mail: heidi.knothe@statistik-mv.de

Bildungsabschluss der Bevölkerung

Frauke Kusenack, Telefon: 0385 588-56421, E-Mail: frauke.kusenack@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 4.1.13

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 1

Tabelle 4.2.7

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2

Tabelle 4.3.6

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 3

Tabelle 4.4.3

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.1

Tabelle 4.4.6

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.4

Tabellen 4.4.11, 4.6.2

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Tabelle 4.6.1

Statistische Mitteilungen des Deutschen Volkshochschulverbandes e. V.

Tabelle 4.8.1

Institut für Museumsforschung

Tabelle 4.8.2

Deutscher Städtetag: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden; ab 2006/07: Deutscher Bühnenverein, Theaterstatistik

Tabelle 4.8.3

Deutscher Bühnenverein, Theaterstatistik, Spielzeit 2014/15

Tabelle 4.8.4

Verband deutscher Musikschulen e. V.

Tabelle 4.8.5

1991 bis 2000: Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V., ab 2002: Filmförderungsanstalt

Tabelle 4.8.6

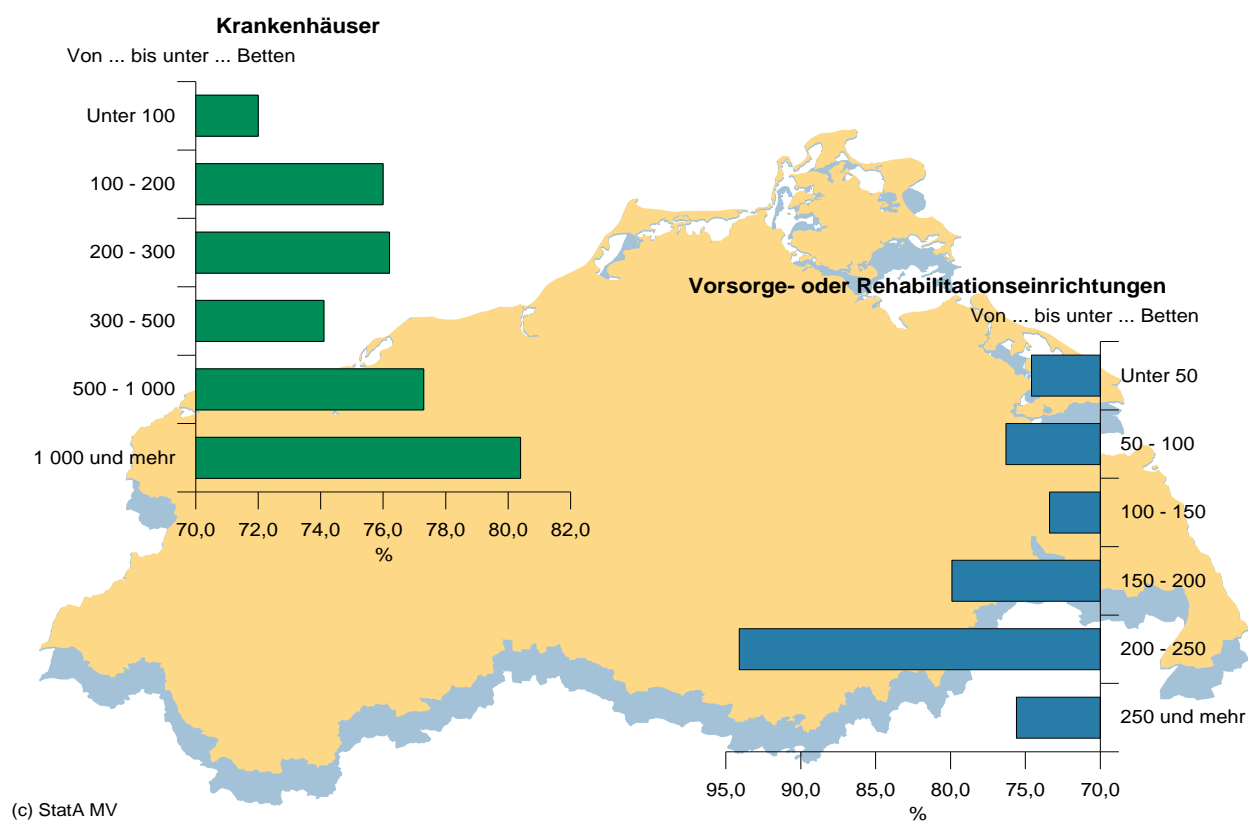
1990 bis 2001: Deutsches Bibliotheksinstitut, ab 2002: Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen

Tabelle 4.8.7

Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e. V.

5 : Gesundheit

Durchschnittliche Bettenauslastung in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2016 nach Größengruppen



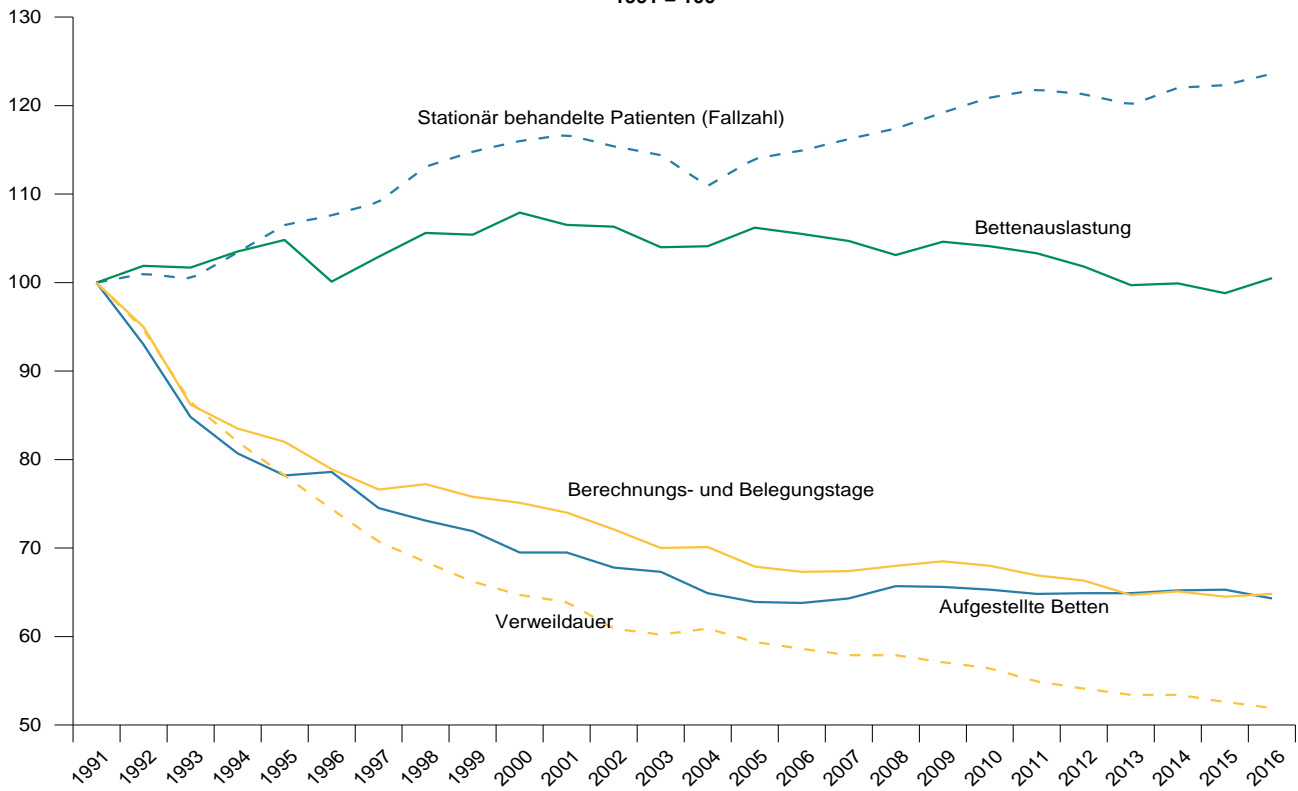
Inhaltsverzeichnis

Seite	
157	Der erste Einblick
158	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
159	5.1 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker
159	5.1.1 Berufstätige Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember im Zeitvergleich
159	5.1.2 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
159	5.1.3 Niedergelassene Ärzte, Zahnärzte und Apotheker am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
160	5.2 Ärzte und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen
160	5.2.1 Ärzte am 31. Dezember im Zeitvergleich
160	5.2.2 Ärzte 2016 nach Fachgebieten
161	5.2.3 Nichtärztliches Personal am 31. Dezember im Zeitvergleich
161	5.2.4 Nichtärztliches Personal 2016 nach Berufsbezeichnungen/Personalgruppen
162	5.3 Krankenhäuser
162	5.3.1 Krankenhäuser und deren Belegung im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größengruppen und Trägern
162	5.3.2 Krankenhäuser 2016 nach Kreisen
163	5.3.3 Krankenhäuser sowie Krankenhausentbindungen 2015 im Ländervergleich
164	5.4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
164	5.4.1 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und deren Belegung im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größengruppen und Trägern
164	5.4.2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2016 nach Kreisen
165	5.4.3 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015 im Ländervergleich
166	5.5 Kosten der Krankenhäuser
166	5.5.1 Kosten der Krankenhäuser im Zeitvergleich
166	5.5.2 Kostenstruktur der Krankenhäuser 2015 im Ländervergleich
167	5.6 Schwangerschaftsabbrüche
167	5.6.1 Legale Schwangerschaftsabbrüche nach Alter der Schwangeren im Zeitvergleich sowie 2016 nach Zahl der bereits versorgten Kinder
167	5.6.2 Schwangerschaftsabbrüche nach Land des Wohnsitzes der Frauen 2016 im Ländervergleich
168	5.7 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten
168	5.7.1 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten 2015 nach Diagnosen
169	5.7.2 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten 2015 nach Diagnosen und Alter
170	5.8 Gestorbene
170	5.8.1 Gestorbene 2015 nach Todesursachen und Alter
155	Grafiken Durchschnittliche Bettenauslastung in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen 2016 nach Größengruppen
157	Ausgewählte Krankenhausindikatoren im Zeitvergleich
157	Die 10 häufigsten Todesursachen 2015 nach Geschlecht
160	Ärzte im Zeitvergleich
161	Nichtärztliches Personal im Zeitvergleich
163	Durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern 2015 im Ländervergleich
165	Durchschnittliche Verweildauer in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015 im Ländervergleich
166	Kostenstruktur der Krankenhäuser 2016 sowie bereinigte Kosten im Zeitvergleich
166	Kostenstruktur der Krankenhäuser 2015 im Ländervergleich
167	Schwangerschaftsabbrüche je 10 000 Frauen 2016 im Ländervergleich
171	Fußnotenerläuterungen
172	Methodik
173	Glossar
174	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

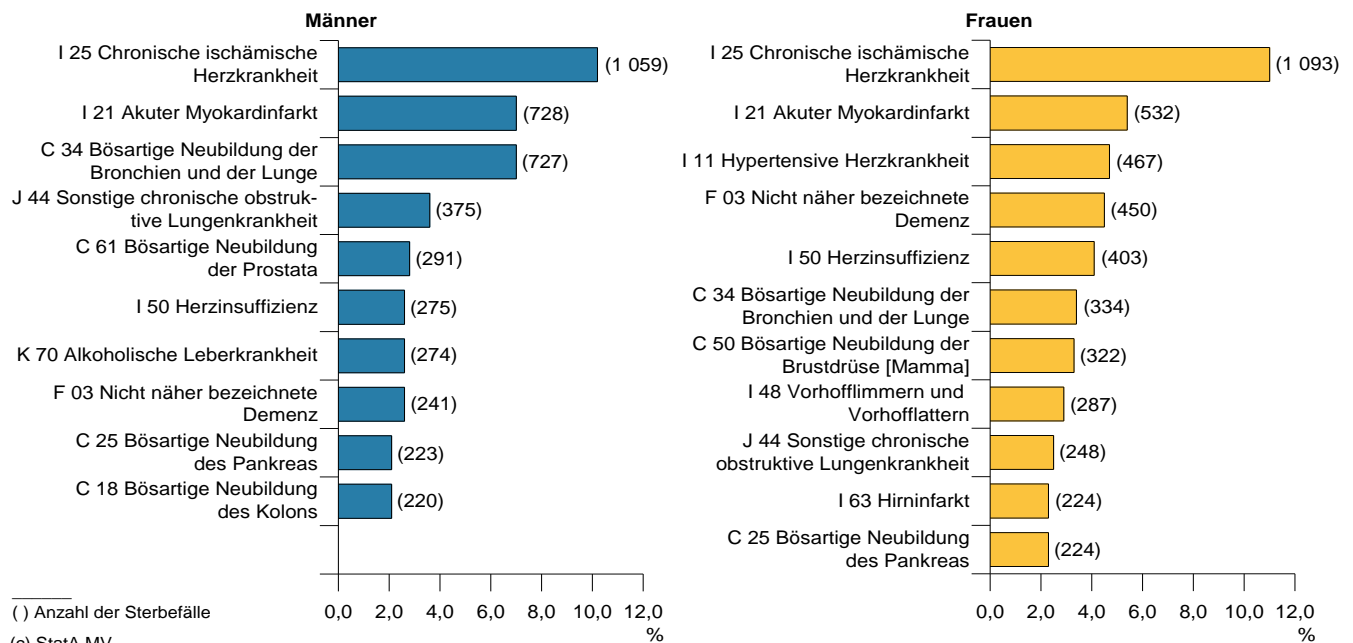
Ausgewählte Krankenhausindikatoren im Zeitvergleich

1991 = 100



(c) StatA MV

Die 10 häufigsten Todesursachen 2015 nach Geschlecht
 (Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme)



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Für die Behandlung von Krankheiten ist eine quantitativ ausreichende und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung notwendig. Am Jahresende 2016 gab es nach den Meldungen der Berufskammern in Mecklenburg-Vorpommern 7 515 Ärzte, 162 mehr als 2015.
- Die Zahl der niedergelassenen Ärzte hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verringert und betrug 2 453 Ärzte. Damit übten 32,6 Prozent der 7 515 Ärzte in Mecklenburg-Vorpommern ihren Beruf in einer eigenen Praxis aus.
- In der Berufsgruppe der Zahnärzte war 2016 die Anzahl der Tätigen gegenüber den beiden Vorjahren fast unverändert und betrug 1 464 Zahnärzte.
- Im Jahr 2016 waren in den 39 Krankenhäusern Mecklenburg-Vorpommerns 3 783 Ärzte und damit 3,1 Prozent (+ 115 Ärzte) mehr als 2015 tätig. Der Umfang des nichtärztlichen Personals in den Krankenhäusern stieg in Jahresfrist unwesentlich um 0,4 Prozent auf insgesamt 18 285 Beschäftigte.
- Im Jahr 2016 wurden in den Krankenhäusern 416 280 Patienten vollstationär behandelt. Im Vorjahresvergleich ein deutliches Plus von 4 513 Fällen. Die Anzahl der Berechnungs- und Belegungstage stieg im gleichen Zeitraum um 12 695, sodass die durchschnittliche Verweildauer der Patienten in den Krankenhäusern bei 6,9 Tagen lag. Die Bettenauslastung fiel 2016 mit 76,8 Prozent (Bundesdurchschnitt 77,9 Prozent) höher aus als im Vorjahr (75,5 Prozent).
- In den 60 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen des Landes erhöhte sich die Zahl der hauptamtlich tätigen Ärzte von 471 im Jahr 2015 auf 484 in 2016. Die Beschäftigtenzahl beim nichtärztlichen Personal stieg im gleichen Zeitraum um 114 auf 5 033 Personen.
- Im Jahr 2016 wurden in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 129 390 Patienten versorgt, das waren 0,4 Prozent weniger als 2015. Die Zahl der Pflegetage hat sich im gleichen Zeitraum um 0,7 Prozent verringert. Die Verweildauer der Patienten in den Einrichtungen ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr mit 23,7 Tagen (2015: 23,8 Tage) nahezu konstant geblieben; im Jahr 2000 lag dieser Wert noch bei 25,1 Tagen.
- Die Zahl der in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zur Verfügung stehenden Betten sank gegenüber dem Vorjahr um weitere 59 auf 10 383 Betten.

5.1 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker

5.1.1 Berufstätige Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember im Zeitvergleich

Merkmal	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Ärzte	4 761	5 212	5 701	6 024	6 260	6 630	7 280	7 353	7 515
Ärzte je 10 000 Einwohner	24,3	27,0	31,2	33,8	36,7	40,4	45,5	45,6	...
Einwohner je Arzt	411	371	321	296	273	248	220	219	...
darunter									
Praxisinhaber 1)	.	.	2 340	2 487	2 485	2 405	2 466	2 470	2 453
hauptamtlich in einem Krankenhaus	.	2 239	2 254	2 463	2 960	3 240	3 612	3 668	3 783
Zahnärzte 2)	1 433	1 535	1 509	1 524	1 517	1 478	1 467	1 466	1 464
Zahnärzte je 10 000 Einwohner	7,3	7,9	8,3	8,5	8,9	9,0	9,2	9,1	...
Einwohner je Zahnarzt	1 365	1 259	1 211	1 171	1 125	1 111	1 090	1 100	...
darunter									
Praxisinhaber 1)	.	.	1 325	1 336	1 298	1 220	1 160	1 160	1 120
hauptamtlich in einem Krankenhaus	.	133	56	61	55	60	64	55	51

5.1.2 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Ärzte	7 515	1 515	830	1 136	698	866	469	1 393	608
Einwohner je Arzt	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Zahnärzte	1 464	276	128	216	165	171	115	239	154
Einwohner je Zahnarzt	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Apotheker	1 036	153	85	145	122	129	79	235	88
Einwohner je Apotheker	...	...	...	...	...	...	...	...	...

5.1.3 Niedergelassene Ärzte, Zahnärzte und Apotheker am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

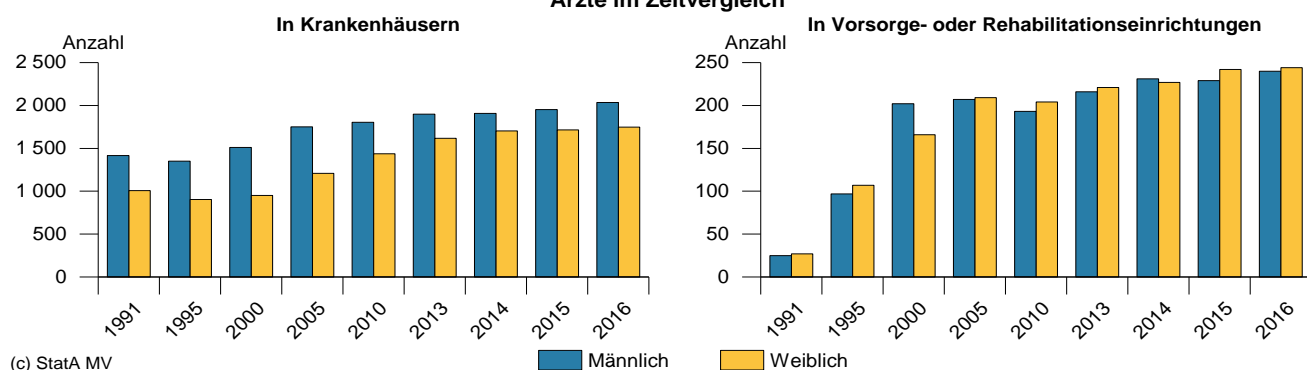
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Niedergelassene Ärzte	2 453	432	200	415	259	344	187	366	250
darunter in Praxen der									
Allgemeinmedizin	779	89	50	140	88	118	77	122	95
Chirurgie	92	16	11	17	8	13	8	11	8
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	168	32	14	27	17	26	14	21	17
Inneren Medizin	339	55	27	64	45	44	23	52	29
Niedergelassene Zahnärzte	1 120	194	78	184	134	151	91	158	130
Apotheker in öffentlichen Apotheken	883	131	59	138	115	123	79	150	88

5.2 Ärzte und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

5.2.1 Ärzte am 31. Dezember im Zeitvergleich

Ärzte	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
In Krankenhäusern	2 424	2 254	2 463	2 960	3 240	3 668	3 783
darunter: weiblich	1 007	902	952	1 209	1 437	1 716	1 748
In Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	52	204	368	416	397	471	484
darunter: weiblich	27	107	166	209	204	242	244

Ärzte im Zeitvergleich



(c) StatA MV

5.2.2 Ärzte 2016 nach Fachgebieten

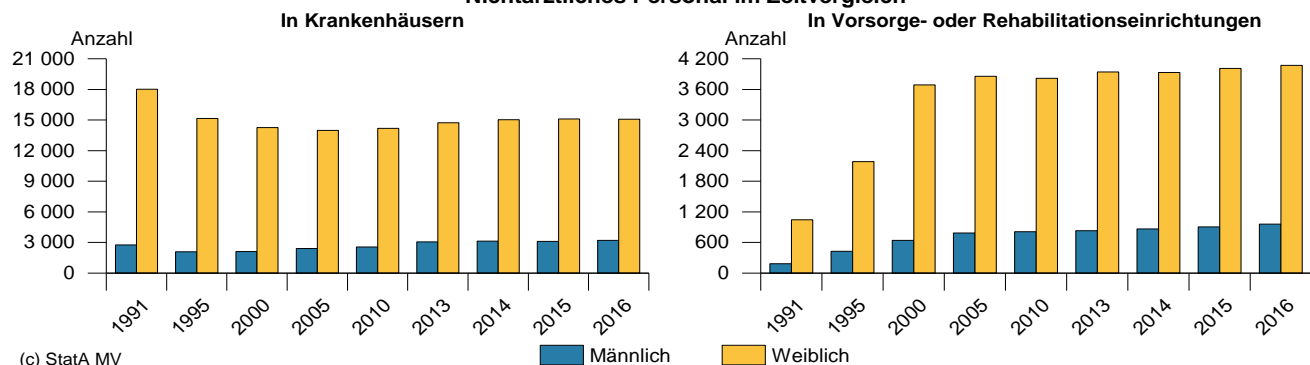
Ausgewählte Fachgebiete	In Krankenhäusern			In Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen		
	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
Allgemeinmedizin	6	3	3	37	11	26
Anästhesiologie	375	234	141	4	2	2
Arbeitsmedizin	9	-	9	-	-	-
Augenheilkunde	24	12	12	-	-	-
Chirurgie	311	246	65	8	6	2
Diagnostische Radiologie	80	51	29	-	-	-
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	120	54	66	9	4	5
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	39	29	10	4	-	4
Haut- und Geschlechtskrankheiten	17	9	8	4	3	1
Innere Medizin	441	273	168	83	53	30
Kinderchirurgie	24	14	10	-	-	-
Kinderheilkunde	105	47	58	37	19	18
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	26	11	15	1	-	1
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	14	8	6	1	1	-
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	22	18	4	-	-	-
Neurochirurgie	42	36	6	1	1	-
Neurologie	90	55	35	36	14	22
Orthopädie	73	62	11	57	37	20
Pathologie	23	15	8	-	-	-
Pharmakologie und Toxikologie	3	2	1	-	-	-
Physikalische und Rehabilitative Medizin	7	2	5	6	-	6
Physiologie	6	5	1	-	-	-
Psychiatrie und Psychotherapie	106	59	47	16	11	5
Strahlentherapie	20	5	15	-	-	-
Urologie	46	36	10	10	9	1

5.2 Ärzte und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

5.2.3 Nichtärztliches Personal am 31. Dezember im Zeitvergleich

Nichtärztliches Personal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
In Krankenhäusern	20 787	17 238	16 355	16 407	16 762	18 215	18 285
darunter: weiblich	18 016	15 148	14 252	13 991	14 189	15 104	15 079
In Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	1 233	2 609	4 330	4 644	4 626	4 919	5 033
darunter: weiblich	1 047	2 183	3 686	3 858	3 816	4 013	4 072

Nichtärztliches Personal im Zeitvergleich



5.2.4 Nichtärztliches Personal 2016 nach Berufsbezeichnungen/Personalgruppen

Personalgruppe Berufsbezeichnung	In Krankenhäusern			In Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen		
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
Pflegedienst	8 059	1 124	6 935	1 059	86	973
darunter						
Gesundheits- und Krankenpfleger	6 441	908	5 533	742	53	689
Krankenpflegehelfer	410	71	339	136	18	118
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	788	18	770	66	1	65
Medizinisch-technischer Dienst	4 065	620	3 445	1 365	254	1 111
darunter						
medizinisch-technische Assistenten	231	17	214	12	-	12
medizinisch-technische Radiologie- assistenten	436	41	395	6	1	5
medizinisch-technische Laboratoriums- assistenten	393	15	378	14	1	13
Apothekenpersonal	164	25	139	-	-	-
Krankengymnasten, Physiotherapeuten	493	93	400	442	103	339
Masseure und medizinische Bademeister	29	9	20	159	35	124
Psychologen, Psychotherapeuten	335	69	266	272	60	212
Diätassistenten	30	2	28	90	5	85
Funktionsdienst	2 817	343	2 474	283	41	242
darunter						
Hebammen/Entbindungspfleger	133	-	133	-	-	-
Klinisches Hauspersonal	279	11	268	245	48	197
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	541	224	317	803	192	611
Technischer Dienst	323	305	18	215	209	6
Verwaltungsdienst	1 601	350	1 251	636	83	553
Sonderdienste	97	24	73	332	21	311
Sonstiges Personal	503	205	298	95	27	68

5.3 Krankenhäuser

5.3.1 Krankenhäuser und deren Belegung im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größengruppen und Trägern

Merkmal	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten	Patienten- zugang 3)	Stationär behandelte Patienten 4)	Patienten- abgang 3)	Pflege- tage 4)	Durch- schnittliche Verweil- dauer	Durch- schnittliche Betten- auslastung
			im Berichtsjahr					
			Anzahl						1 000	Tage	%
1991	47	16 008	346 265	336 660	341 217	4 463	13,3	76,4
1995	37	12 526	365 792	350 509	366 056	3 651	10,4	79,9
2000	35	11 120	398 998	388 269	398 560	3 348	8,6	82,3
2005	34	10 232	383 672	383 653	375 308	3 029	7,9	81,1
2010	39	10 454	407 329	407 018	406 707	3 034	7,5	79,5
2013	39	10 385	403 726	404 226	404 725	2 887	7,1	76,2
2014	39	10 435	410 178	410 606	411 033	2 906	7,1	76,3
2015	39	10 458	411 135	411 767	412 399	2 880	7,0	75,5
2016	39	10 291	415 798	416 280	416 762	2 893	6,9	76,8
Krankenhäuser mit ... bis unter ... Betten								
Unter 100	13	428	15 997	16 000	16 001	113	7,0	72,0
100 - 200	12	1 849	70 386	70 413	70 439	514	7,3	76,0
200 - 300	4	980	43 220	43 287	43 354	273	6,3	76,2
300 - 500	5	2 085	87 125	87 465	87 804	565	6,5	74,1
500 - 1 000	3	2 503	101 272	101 380	101 487	708	7,0	77,3
1 000 und mehr	2	2 446	97 798	97 738	97 677	719	7,4	80,4
Träger								
Öffentlich	7	3 265	138 863	139 113	139 362	916	6,6	76,6
Freigemeinnützig	12	1 783	68 734	68 876	69 018	503	7,3	77,0
Privat	20	5 243	208 201	208 292	208 382	1 475	7,1	76,8

5.3.2 Krankenhäuser 2016 nach Kreisen

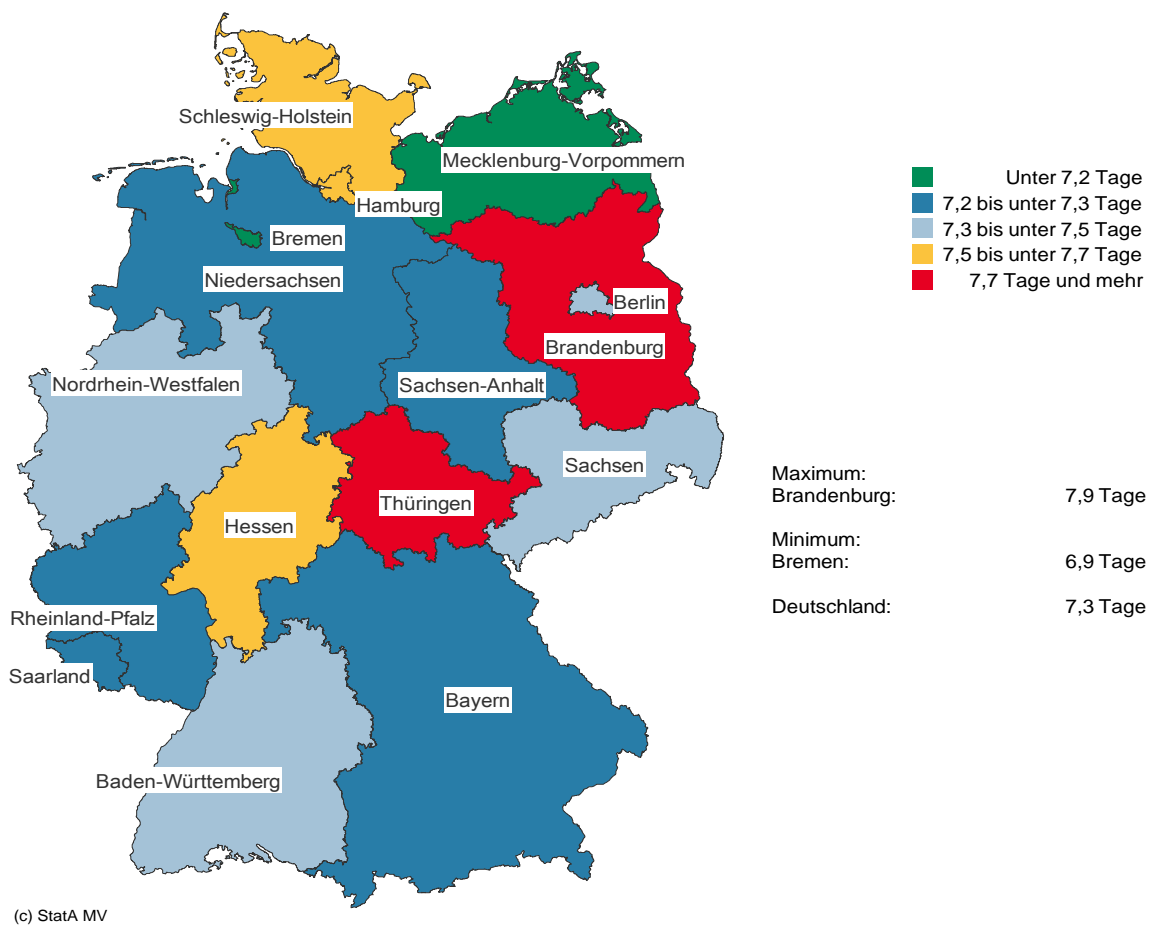
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Krankenhäuser	39	6	2	5	5	5	2	8	6
Aufgestellte Betten	10 291	1 515	1 451	1 641	784	1 135	593	2 217	955
darunter in ausgewählten Fachabteilungen									
Chirurgie	1 657	291	110	309	175	208	145	245	174
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	565	126	71	113	17	47	39	98	54
Innere Medizin	3 323	432	371	585	319	417	218	651	330
Kinderheilkunde	461	67	68	81	22	40	30	122	31
Betten je 10 000 Einwohner	...	...	...	...	...	...	...	...	...

5.3 Krankenhäuser

5.3.3 Krankenhäuser sowie Krankenhausentbindungen 2015 im Ländervergleich

Land	Krankenhäuser	Aufgestellte Betten	Durchschnittliche Verweildauer	Durchschnittliche Bettenauslastung	Entbundene Frauen	Im Krankenhaus geborene Kinder
	Anzahl		Tage	%	Anzahl	
Deutschland	1 956	499 351	7,3	77,5	716 539	730 800
Baden-Württemberg	268	56 154	7,4	77,1	97 059	99 153
Bayern	360	76 000	7,2	77,2	114 909	117 231
Berlin	81	19 975	7,4	84,0	39 140	39 995
Brandenburg	56	15 305	7,9	79,4	15 097	15 320
Bremen	14	5 074	6,9	78,5	8 985	9 188
Hamburg	54	12 407	7,5	83,7	23 512	24 111
Hessen	162	36 130	7,5	77,7	53 455	54 543
Mecklenburg-Vorpommern	39	10 458	7,0	75,5	13 013	13 216
Niedersachsen	191	42 178	7,2	79,3	63 075	64 232
Nordrhein-Westfalen	352	119 900	7,3	76,1	157 065	160 341
Rheinland-Pfalz	90	25 282	7,2	73,3	33 065	33 677
Saarland	22	6 427	7,2	85,8	8 057	8 223
Sachsen	78	25 825	7,4	79,3	35 792	36 307
Sachsen-Anhalt	48	16 069	7,2	74,2	16 786	17 087
Schleswig-Holstein	97	16 150	7,5	76,7	20 612	20 967
Thüringen	44	16 017	7,7	76,7	16 917	17 209

**Durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern 2015
im Ländervergleich**



5.4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

5.4.1 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und deren Belegung im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größengruppen und Trägern

Merkmal	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrich- tungen	Aufge- stellte Betten	Patienten- zugang 3)	Stationär behand- elte Pa- tienten 4)	Patienten- abgang 3)	Pflege- tage 4)	Durch- schnitt- liche Verweil- dauer	Durch- schnitt- liche Betten- auslastung
			im Berichtsjahr					
			Anzahl						1 000	Tage	%
1991	23	2 422	14 532	14 320	14 108	505	35,3	57,1
1995	35	5 619	60 345	60 091	59 837	1 760	29,3	85,8
2000	62	10 842	108 692	108 452	108 211	2 722	25,1	68,6
2005	64	10 732	116 048	115 919	115 511	2 843	24,5	72,6
2010	62	10 430	124 891	125 450	126 009	2 961	23,6	77,8
2013	60	10 417	129 039	129 565	130 091	3 086	23,8	81,2
2014	60	10 471	129 525	129 635	129 745	3 094	23,9	80,9
2015	60	10 442	129 564	129 870	130 175	3 095	23,8	81,2
2016	60	10 383	129 567	129 390	129 212	3 073	23,7	80,9
Einrichtungen mit ... bis unter ... Betten								
Unter 50	5	153	703	700	697	42	59,7	74,6
50 - 100	15	1 126	11 280	11 248	11 215	315	28,0	76,3
100 - 150	8	1 010	11 651	11 734	11 816	271	23,1	73,4
150 - 200	8	1 406	17 527	17 537	17 547	411	23,4	79,9
200 - 250	12	2 713	38 998	38 862	38 725	935	24,1	94,1
250 und mehr	12	3 975	49 408	49 310	49 212	1 099	22,3	75,6
Träger								
Öffentlich	3	463	5 813	5 784	5 754	148	25,6	87,3
Freigemeinnützig	20	1 679	18 934	18 946	18 957	465	24,5	75,6
Privat	37	8 241	104 820	104 661	104 501	2 460	23,5	81,6

5.4.2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2016 nach Kreisen

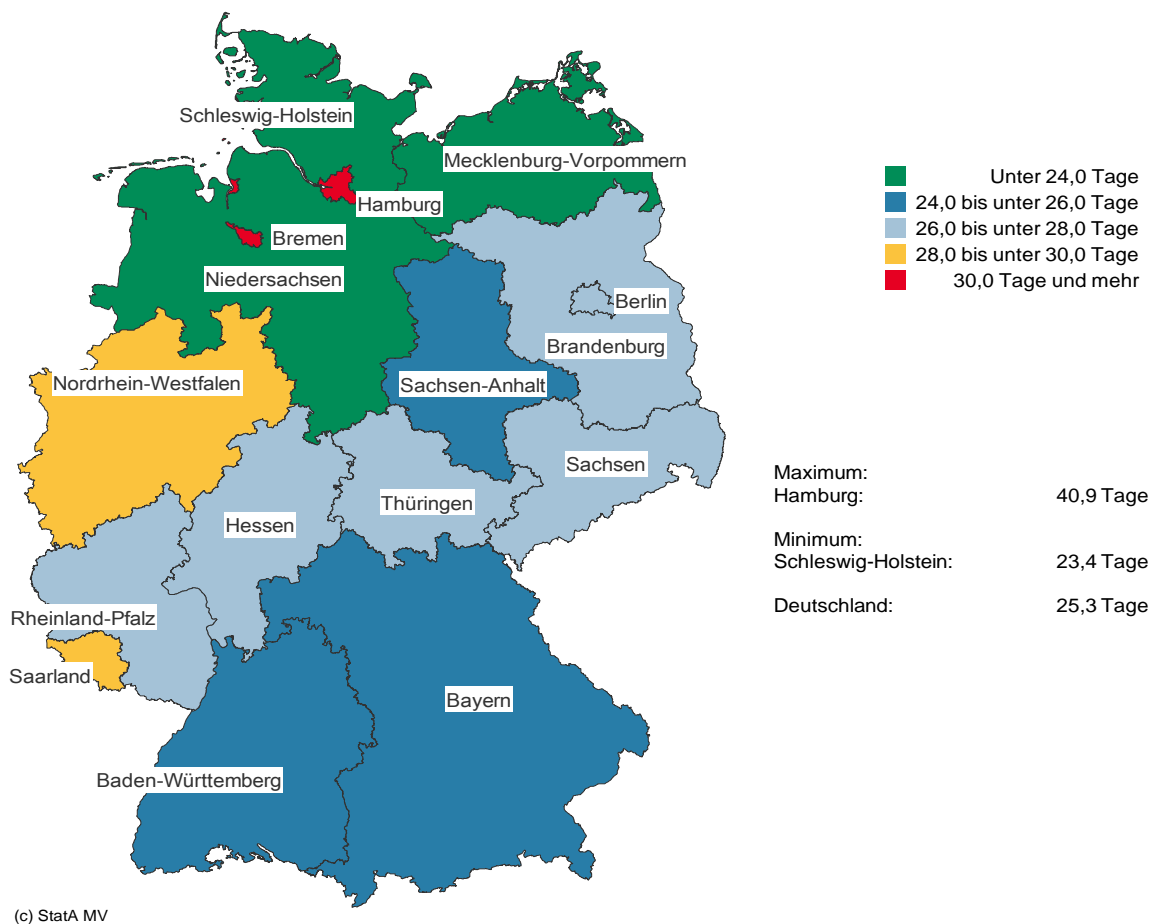
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	60	1	1	6	16	12	6	14	4
Aufgestellte Betten	10 383	76	12	1 022	2 638	2 707	1 451	1 887	590
darunter in ausgewählten Fachabteilungen									
Innere Medizin	1 746	-	-	146	399	205	257	499	240
Kinderheilkunde	1 038	-	-	-	220	389	256	173	-
Orthopädie	1 735	-	-	294	465	447	115	337	77
Psychiatrie und Psycho- therapie	472	76	12	52	36	-	209	40	47
Betten je 10 000 Einwohner	...	...	...	...	...	...	...	...	...

5.4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

5.4.3 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015 im Ländervergleich

Land	Einrichtungen	Aufgestellte Betten	Durchschnittliche Verweildauer	Durchschnittliche Bettenauslastung
	Anzahl		Tage	%
Deutschland	1 152	165 013	25,3	82,8
Baden-Württemberg	196	25 766	24,2	80,3
Bayern	253	29 290	24,1	79,7
Berlin	3	586	27,7	92,5
Brandenburg	27	5 258	26,8	92,9
Bremen	3	384	32,0	84,5
Hamburg	8	384	40,9	83,7
Hessen	94	16 222	27,1	79,1
Mecklenburg-Vorpommern	60	10 442	23,8	81,2
Niedersachsen	121	17 414	23,9	84,9
Nordrhein-Westfalen	145	20 737	28,1	86,9
Rheinland-Pfalz	55	7 366	27,2	87,4
Saarland	18	2 737	28,0	84,2
Sachsen	52	8 659	26,2	84,2
Sachsen-Anhalt	20	3 576	24,3	86,2
Schleswig-Holstein	63	10 448	23,4	83,9
Thüringen	34	5 744	26,8	78,7

Durchschnittliche Verweildauer in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015 im Ländervergleich

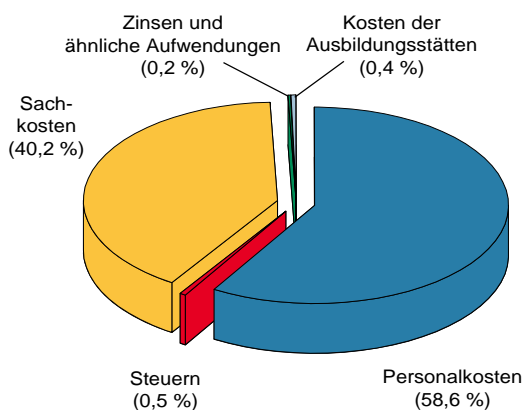


5.5 Kosten der Krankenhäuser

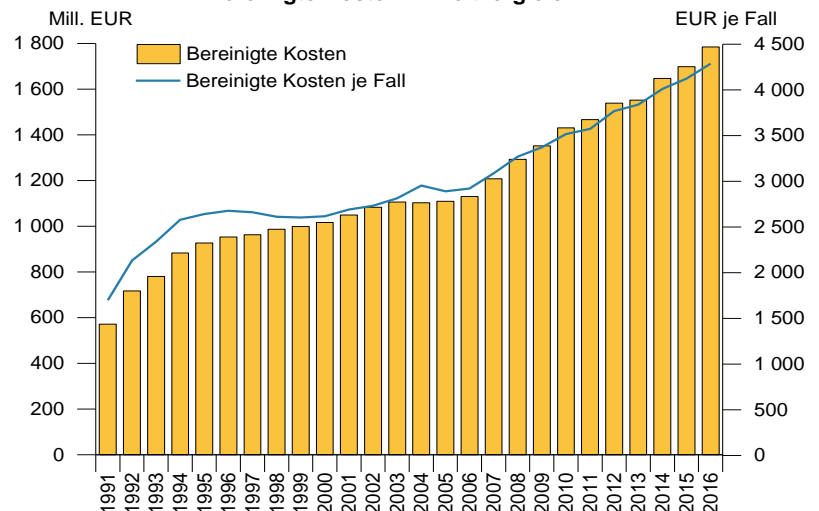
5.5.1 Kosten der Krankenhäuser im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Gesamtkosten 5)	1 000 EUR	600 919	990 207	1 067 462	1 224 651	1 619 695	1 979 075	2 077 547
darunter: Personalkosten	1 000 EUR	378 484	626 635	679 723	769 264	938 964	1 167 704	1 216 860
Sachkosten	1 000 EUR	217 088	358 091	379 765	443 746	657 348	788 748	835 607
darunter: bereinigte Kosten insgesamt	1 000 EUR	571 865	926 230	1 016 677	1 109 263	1 430 997	1 698 046	1 784 955
je Behandlungsfall 6)	EUR	1 699	2 642	2 618	2 891	3 516	4 124	4 288
je Bett	EUR	35 724	73 945	91 428	108 411	136 885	162 368	173 448
je Pflgetag 6)	EUR	128	254	304	366	472	590	617

Kostenstruktur der Krankenhäuser 2016

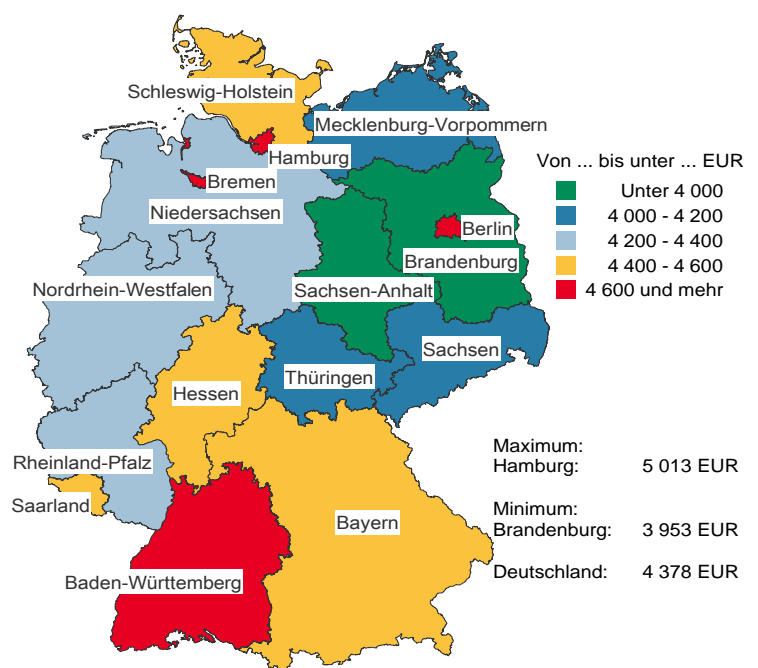


Bereinigte Kosten im Zeitvergleich



5.5.2 Kostenstruktur der Krankenhäuser 2015 im Ländervergleich

Land	Bereinigte Kosten je Fall EUR
Deutschland	4 378
Baden-Württemberg	4 722
Bayern	4 448
Berlin	4 732
Brandenburg	3 953
Bremen	4 760
Hamburg	5 013
Hessen	4 439
Mecklenburg-Vorpommern	4 124
Niedersachsen	4 249
Nordrhein-Westfalen	4 283
Rheinland-Pfalz	4 228
Saarland	4 518
Sachsen	4 115
Sachsen-Anhalt	3 989
Schleswig-Holstein	4 501
Thüringen	4 051



(c) StatA MV

5.6 Schwangerschaftsabbrüche

5.6.1 Legale Schwangerschaftsabbrüche nach Alter der Schwangeren im Zeitvergleich sowie 2016 nach Zahl der bereits versorgten Kinder

Merkmal	Ins- gesamt 7)	Davon von Schwangeren im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 und mehr
1991	6 996	21	674	1 511	1 922	1 503	989	352
1995	2 742	4	184	374	639	753	516	272
2000	3 818	28	545	708	705	871	680	281
2005	3 460	29	536	861	702	580	479	273
2010	3 124	13	280	845	797	599	383	207
2012	2 970	14	199	715	873	603	372	194
2013	2 831	11	167	644	848	631	362	168
2014	2 633	15	182	530	760	622	357	167
2015	2 614	14	170	445	702	700	420	163
2016	2 774	11	177	454	733	736	506	157
darunter								
mit bereits versorgten Kindern	1 995	-	19	245	517	624	446	144
mit 1 Kind	841	-	14	174	247	231	142	33
mit 2 Kindern	800	-	5	58	202	277	188	70
mit 3 Kindern	244	-	-	12	47	79	81	25
mit 4 und mehr Kindern	110	-	-	1	21	37	35	16

5.6.2 Schwangerschaftsabbrüche nach Land des Wohnsitzes der Frauen 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt
	Anzahl
Deutschland	97 773
Baden-Württemberg	9 661
Bayern	11 483
Berlin	8 871
Brandenburg	3 343
Bremen	1 484
Hamburg	3 090
Hessen	7 984
Mecklenburg-Vorpommern	2 774
Niedersachsen	7 830
Nordrhein-Westfalen	21 041
Rheinland-Pfalz	3 801
Saarland	1 164
Sachsen	5 368
Sachsen-Anhalt	3 399
Schleswig-Holstein	3 314
Thüringen	3 166
Ausland	948

Schwangerschaftsabbrüche je 10 000 Frauen 2016 im Ländervergleich



5.7 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten

5.7.1 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten 2015 nach Diagnosen

Positions-Nr. der ICD 8) 10. Revision	Krankheitsgruppe	Entlassene oder verstorbene Patienten	Davon		Kurz-lieger	Verstor-bene	Durchschnittliche Verweildauer Tage
			männlich	weiblich			
	Insgesamt	421 524	208 747	212 777	173 600	8 573	7,2
A00-T98	Krankheiten, Verletzungen und Vergiftungen	407 955	201 805	206 150	164 276	8 572	7,4
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	14 789	7 409	7 380	5 213	588	7,1
C00-D48	Neubildungen	39 682	21 252	18 430	15 675	1 796	7,7
D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	3 439	1 621	1 818	1 142	69	6,4
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	14 385	6 656	7 729	3 335	270	7,8
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	25 919	15 061	10 858	5 478	51	19,4
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	19 749	10 608	9 141	9 531	182	7,4
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	7 455	3 536	3 919	4 523	1	3,7
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	3 861	1 709	2 152	1 841	-	3,9
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	66 194	36 181	30 013	24 206	2 399	7,5
J00-J99	Krankheiten der Atmungsorgane	28 879	16 290	12 589	8 781	1 220	7,0
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	41 426	22 075	19 351	18 158	886	5,8
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	5 918	3 364	2 554	2 776	39	6,6
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes	30 005	13 481	16 524	9 311	70	7,3
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	20 586	9 460	11 126	9 557	337	5,3
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	19 805	x	19 805	10 283	1	3,9
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	3 377	1 857	1 520	1 054	12	9,7
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	1 555	871	684	852	5	5,0
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	19 858	9 646	10 212	12 320	160	3,8
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	41 073	20 728	20 345	20 240	486	6,7
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	13 569	6 942	6 627	9 324	1	3,5
	ohne Diagnoseangabe	-	-	-	-	-	-

5.7 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten

5.7.2 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten 2015 nach Diagnosen und Alter

Positions-Nr. der ICD 8) 10. Revision	Krankheitsgruppe	Entlassene oder verstorbene Patienten	Im Alter von ... bis unter ... Jahren							
			0 - 15	15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 - 75	75 und mehr
	Insgesamt	421 524	41 512	18 522	33 901	25 544	49 208	70 241	65 896	116 700
A00-T98	Krankheiten, Verletzungen und Vergiftungen	407 955	30 912	18 405	33 735	25 367	48 798	69 663	65 356	115 719
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	14 789	3 507	824	737	551	1 073	1 632	1 897	4 568
C00-D48	Neubildungen	39 682	772	354	826	1 516	5 525	9 442	9 834	11 413
D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	3 439	195	73	98	95	258	461	617	1 642
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	14 385	634	429	552	703	1 761	2 744	2 317	5 245
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	25 919	1 544	2 779	3 766	3 563	5 838	4 150	1 654	2 625
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	19 749	1 287	731	1 102	1 353	2 991	4 118	3 279	4 888
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	7 455	243	122	202	324	713	1 367	1 785	2 699
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	3 861	409	117	249	297	577	816	642	754
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	66 194	279	360	706	1 419	5 772	12 273	15 133	30 252
J00-J99	Krankheiten der Atmungsorgane	28 879	6 436	1 096	1 487	1 198	2 126	3 892	3 940	8 704
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	41 426	1 912	1 611	2 850	3 168	6 278	8 203	6 552	10 852
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	5 918	517	528	749	562	808	920	650	1 184
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes	30 005	548	666	1 377	2 012	5 290	7 101	5 750	7 261
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	20 586	757	855	1 564	1 565	2 818	3 442	3 356	6 229
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	19 805	5	3 700	12 923	3 148	29	-	-	-
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	3 377	3 377	-	-	-	-	-	-	-
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	1 555	971	122	101	78	102	101	47	33
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	19 858	1 899	1 344	1 389	1 292	2 363	3 232	2 885	5 454
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	41 073	5 620	2 694	3 057	2 523	4 476	5 769	5 018	11 916
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	13 569	10 600	117	166	177	410	578	540	981
	ohne Diagnoseangabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-

5.8 Gestorbene

5.8.1 Gestorbene 2015 nach Todesursachen und Alter

Positions-Nr. der ICD 8) 10. Revision	Todesursache	Gestorbene (ohne Totgeburten)	Im Alter von ... bis unter ... Jahren						Männlich	Weiblich
			unter 1	1 - 15	15 - 45	45 - 60	60 - 70	70 und mehr		
A00-T98	Insgesamt	20 315	34	20	394	2 069	2 507	15 291	10 418	9 897
	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	298	-	1	7	19	33	238	144	154
A00-B99										
C00-C97	Bösartige Neubildungen	5 364	-	6	73	788	1 069	3 428	3 086	2 278
D00-D09	In-situ-Neubildungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D10-D36	Gutartige Neubildungen	9	-	-	-	-	-	9	3	6
	Neubildungen unsicheren oder unbekannten Verhaltens									
D37-D48		119	-	-	-	4	7	108	67	52
	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems									
D50-D89		64	-	-	1	10	8	45	30	34
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	765	1	1	13	50	82	618	343	422
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	1 005	-	-	21	93	75	816	444	561
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	516	1	4	28	43	52	388	261	255
	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde									
H00-H59		-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes									
H60-H95		1	-	-	-	-	-	1	1	-
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	8 250	-	1	57	464	663	7 065	3 777	4 473
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	1 184	-	-	5	65	122	992	679	505
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	1 105	1	-	48	253	220	583	656	449
	Krankheiten der Haut und der Unterhaut									
L00-L99		20	-	-	-	1	6	13	10	10
	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes									
M00-M99		80	-	-	-	6	11	63	36	44
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	408	-	-	1	10	19	378	175	233
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	-	-	-	-	-	-	-	x	-
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	13	13	-	-	-	-	-	9	4
	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien									
Q00-Q99		34	7	3	8	8	3	5	15	19
	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind									
R00-R99		297	11	1	27	90	48	120	197	100
	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen									
S00-T98		783	-	3	105	165	89	421	485	298
	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität darunter									
V01-Y98		783	-	3	105	165	89	421	485	298
	Transportmittelunfälle									
V01-V99		84	-	-	25	33	9	17	68	16
W00-W19	Unfälle durch Sturz	248	-	-	4	11	19	214	111	137
X60-X84	vorsätzliche Selbstbeschädigung	200	-	-	49	67	26	58	159	41
X85-Y09	tätlicher Angriff	10	-	2	4	2	1	1	6	4
	Ereignis, dessen nähere Umstände unbekannt sind									
Y10-Y34		56	-	-	13	21	11	11	47	9

Fußnotenerläuterungen

- 1) einschließlich Ärzten in Polikliniken, Ambulatorien, kommunalen Arztpraxen
- 2) ab 1995: nur die Anzahl der zahnheilkundlich tätigen Zahnärzte
- 3) ohne interne Verlegungen
- 4) ab dem Erhebungsjahr 2005: Fallzahlen (stationär behandelte Patienten) sowie Pfl egetage (= Berechnungs- und Belegungstage) einschließlich Stundenfällen
- 5) Gesamtkosten nach dem Bruttonprinzip, d. h. einschließlich nichtpflegesatzpflichtiger Kosten, z. B. für wissenschaftliche Forschung und Lehre und Ambulanz; 2000: Kosten nach dem Nettoprinzip
- 6) ab 2005: einschließlich Stundenfällen
- 7) ab 2000: nach Wohnsitz der Frauen
- 8) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme

Methodik

Das Kapitel Gesundheit enthält Angaben, die Aussagen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung, Aspekte der medizinischen Versorgung und den Bereich Ausgaben ermöglichen.

Berufe des Gesundheitswesens

Die Angaben über die in den Berufen des Gesundheitswesens tätigen Personen wurden verschiedenen Quellen entnommen. Die Anzahl der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker insgesamt beruhen auf Angaben der jeweiligen Berufskammer. Die Angaben zu den Praxisinhabern stammen aus den Meldungen der Berufskammern bzw. der Arbeitskräfteberichte. Die Anzahl der Beschäftigten in Krankenhäusern wurde mit der entsprechenden Bundesstatistik ermittelt.

Krankenhausdiagnosestatistik

Die Krankenhausdiagnosestatistik erfasst die Hauptdiagnosen der im Laufe des Jahres aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationär behandelten Patienten. Einbezogen sind auch die verstorbenen Patienten, nicht jedoch teilstationär oder ambulant behandelte Patienten sowie gesunde Neugeborene. Hauptdiagnosen werden seit dem 1. Januar 2000 nach der 10. Revision (ICD 10) der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme gestellt. Ein direkter Vergleich mit Veröffentlichungen nach ICD 9 ist nicht möglich.

Da Behandlungsfälle erhoben werden und nicht Personen, werden Patienten, die im Laufe eines Jahres mehrfach behandelt wurden, auch mehrfach erfasst.

Kurzlieger sind Patienten mit 1 bis 3 Tagen Aufenthalt im Krankenhaus.

Kostennachweis der Krankenhäuser

Als Kosten werden die Selbstkosten der Krankenhäuser ermittelt. Im Einzelnen werden Personal- und Sachkosten, gegliedert nach Funktionsbereichen bzw. Kostenarten, Kosten der Ausbildungsstätten und Zinsen für Betriebsmittelkredite, nachgewiesen.

Der Kostennachweis der Krankenhäuser erfolgte bis 1995 und wieder ab 2002 nach dem Bruttoprinzip, einschließlich der nichtpflegesatzfähigen Kosten, z. B. für wissenschaftliche Forschung und Lehre und Ambulanz. Das Bruttoprinzip war zwischenzeitlich (1996 bis 2001) vom Nettoprinzip abgelöst. Ein Vergleich der Kosten je Kostenart ist daher nicht möglich. Nach Abzug der nicht pflegesatzfähigen Kosten ergeben sich die bereinigten Kosten, die für alle Jahre vergleichbar sind.

Schwangerschaftsabbrüche

Die Schwangerschaftsabbruchstatistik wird in Deutschland vierteljährlich auf der Grundlage des Gesetzes zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (BGBl. I S. 1398) vom 27.7.1992 in der Fassung vom 21.08.1995 (BGBl. I S. 1050) durchgeführt. Auskunftspflichtig sind die Inhaber der Arztpraxen und die Leiter der Krankenhäuser, in denen Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen werden bzw. werden sollen. Die Schwangerschaftsabbrüche waren bis einschließlich 1992 gemäß Einigungsvertrag noch auf der Grundlage der rechtlichen Regelungen der DDR (Fristenregelung) von den Krankenhäusern erhoben worden.

Todesursachen

In die Todesursachenstatistik geht nur das so genannte Grundleiden ein, d. h. jene Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat (unkausale Statistik). Die Verschlüsselung der Todesursachen und die Auswahl des Grundleidens richten sich nach der ab 1998 für diese Statistik gültigen ICD 10. Revision und deren Klassifizierungsregeln. Der direkte Vergleich mit Veröffentlichungen aus Vorjahren (ICD 9. Revision) ist nicht gegeben.

Glossar

Belegungstage

Die Zahl der Belegungstage im Krankenhaus entspricht der Summe der Patienten, die an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24 Uhr vollstationär untergebracht sind. Als Belegungstag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag aus der stationären Einrichtung. Wird ein Patient am gleichen Tag aufgenommen und entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag, also ein Belegungstag.

Hauptdiagnosen

Hauptdiagnosen werden seit dem 1. Januar 2000 nach der 10. Revision (ICD 10) der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme gestellt. Ein direkter Vergleich mit Veröffentlichungen nach ICD 9 ist nicht möglich.

Kosten der Krankenhäuser

Als Kosten werden die Selbstkosten der Krankenhäuser ermittelt. Im Einzelnen werden Personal- und Sachkosten, gegliedert nach Funktionsbereichen bzw. Kostenarten, Kosten der Ausbildungsstätten und Zinsen für Betriebsmittelkredite, nachgewiesen.

Krankenhäuser

Krankenhäuser sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Absatz 1 SGB V der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen, fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über hinreichende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen, nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten und mit Hilfe von ärztlichem, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischem Personal darauf eingerichtet sind, Krankheiten von Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten. Im Rahmen der Patientenbewegung sind die stationär Behandelten, die durchschnittliche Verweildauer und die durchschnittliche Bettenausnutzung berechnete Größen.

Kurzlieger

Kurzlieger sind Patienten mit 1 bis 3 Tagen Aufenthalt im Krankenhaus.

Öffentliche Krankenhäuser

Öffentliche Krankenhäuser sind Einrichtungen, die von Gebietskörperschaften oder von Sozialversicherungsträgern betrieben und unterhalten werden. Freigemeinnützige Einrichtungen werden von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, von Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen getragen.

Öffentliche Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Öffentliche Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind Einrichtungen, die von Gebietskörperschaften oder von Sozialversicherungsträgern betrieben und unterhalten werden. Freigemeinnützige Einrichtungen werden von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, von Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen getragen.

Pflegetage

Die Zahl der Pflegetage in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entspricht der Summe der Patienten, die an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24 Uhr vollstationär untergebracht sind. Als Pflegetag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag aus der stationären Einrichtung. Wird ein Patient am gleichen Tag aufgenommen und entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag, also ein Belegungstag.

Private Krankenhäuser

Private Krankenhäuser besitzen als gewerbliche Unternehmen eine Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung.

Private Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Private Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen besitzen als gewerbliche Unternehmen eine Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind solche Einrichtungen, die gemäß § 107 Absatz 2 SGB V der stationären Behandlung dienen, um eine Schwächung der Gesundheit zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an eine Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit zu begegnen (Rehabilitation). Die Einrichtungen sind fachlich-medizinisch unter ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet, den Gesundheitszustand der Patienten durch Anwendung von Heilmitteln, Therapien und geistig-seelischen Hilfen zu verbessern. Im Rahmen der Patientenbewegung sind die stationär Behandelten, die durchschnittliche Verweildauer und die durchschnittliche Bettenausnutzung berechnete Größen.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A423 Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
- > A433 Gestorbene nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Reinhard Jonas, Telefon: 0385 588-56042, E-Mail: reinhard.jonas@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 5.3.3, 5.4.3, 5.5.2, 5.6.2 sowie

Daten der Grafik "Schwangerschaftsabbrüche je 10 000 Frauen 2016 im Ländervergleich"

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Tabellen 5.1.1, 5.1.2, 5.1.3

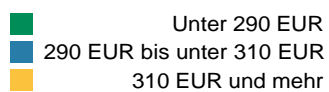
Anzahl Ärzte, Zahnärzte, Apotheker: jeweilige Berufskammer, Angaben zu Praxisinhabern: jeweilige Berufskammer sowie Arbeitskräfteberichte

Weiterführende Informationen

- > Schwerbehinderte: Kapitel 6 "Öffentliche Sozialleistungen"
- > Pflegestatistik: Kapitel 6 "Öffentliche Sozialleistungen"

6 :: Öffentliche Sozialleistungen

Reine Ausgaben der Sozialhilfe je Einwohner 2016
nach Kreisen



Maximum: Schwerin: 431 EUR
Minimum: Landkreis Rostock: 259 EUR
Mecklenburg-Vorpommern: 310 EUR

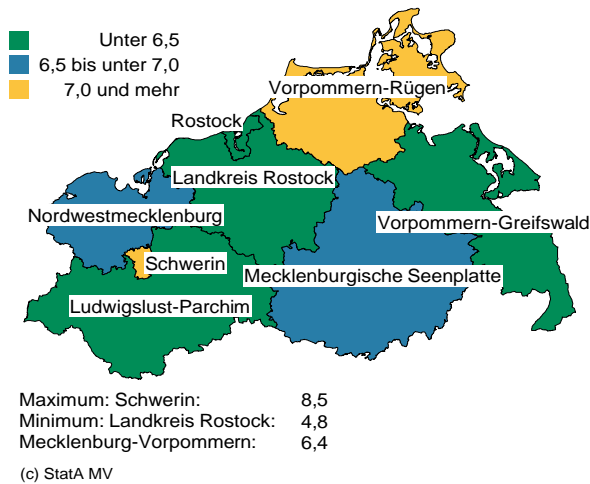


Inhaltsverzeichnis

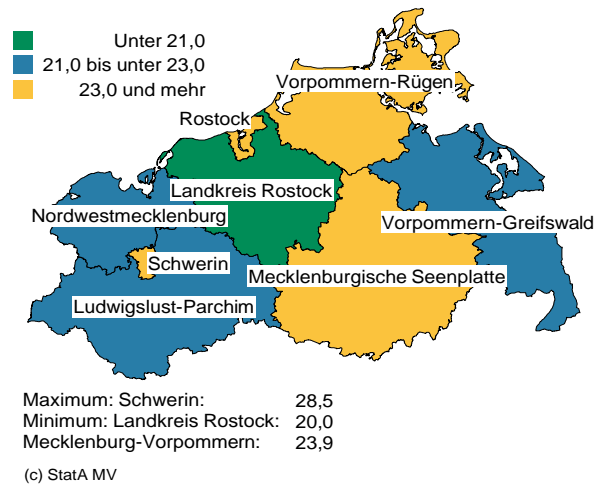
Seite	
177	Der erste Einblick
178	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
179	6.1 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt
179	6.1.1 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember nach dem Ort der Leistungserbringung und Altersgruppen im Zeitvergleich
179	6.1.2 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
180	6.2 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
180	6.2.1 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Ort der Leistungserbringung im Zeitvergleich
181	6.3 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII
181	6.3.1 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII nach dem Ort der Leistungserbringung und Hilfearten im Zeitvergleich
181	6.3.2 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII 2016 nach Kreisen
182	6.4 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe
182	6.4.1 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten und Ort der Leistungserbringung im Zeitvergleich
182	6.4.2 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 2016 nach Kreisen
183	6.5 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
183	6.5.1 Empfänger von Regelleistungen am 31. Dezember nach Art der Unterbringung und Leistung sowie Altersgruppen im Zeitvergleich
184	6.5.2 Empfänger von Regelleistungen nach Art der Unterbringung und Leistung am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
184	6.5.3 Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2016
184	6.5.4 Ausgaben und Einnahmen im Zeitvergleich
185	6.5.5 Ausgaben und Einnahmen 2016 nach Kreisen
185	6.6 Wohngeld
185	6.6.1 Wohngeldhaushalte am 31. Dezember nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers im Zeitvergleich
186	6.6.2 Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
186	6.6.3 Wohngeldhaushalte und Wohngeldausgaben am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich
187	6.7 Leistungen der Kriegsopferfürsorge
187	6.7.1 Kriegsopferfürsorge im Zeitvergleich
187	6.8 Schwerbehinderte
187	6.8.1 Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember nach Altersgruppen, Art der schwersten Behinderung, Grad der Behinderung und der Ursache der schwersten Behinderung im Zeitvergleich
188	6.8.2 Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2015 nach Art der schwersten Behinderung und Grad der Behinderung nach Kreisen
189	6.9 Pflegestatistik
189	6.9.1 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung am 15. Dezember nach Leistungsarten, Altersgruppen und Pflegestufen im Zeitvergleich
189	6.9.2 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2015 nach Kreisen
175	Grafiken Reine Ausgaben der Sozialhilfe je Einwohner 2016 nach Kreisen
177	Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt je 1 000 Einwohner am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
177	Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII je 1 000 Einwohner 2016 nach Kreisen
177	Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII 2016 nach Hilfearten und Kreisen
177	Mindestsicherungsquote 2015 im Ländervergleich
179	Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember nach dem Ort der Leistungserbringung im Zeitvergleich
180	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Zeitvergleich
182	Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im Zeitvergleich
186	Anteil der Wohngeldhaushalte an allen Privathaushalten am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich
190	Fußnotenerläuterungen
191	Methodik
193	Glossar
194	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

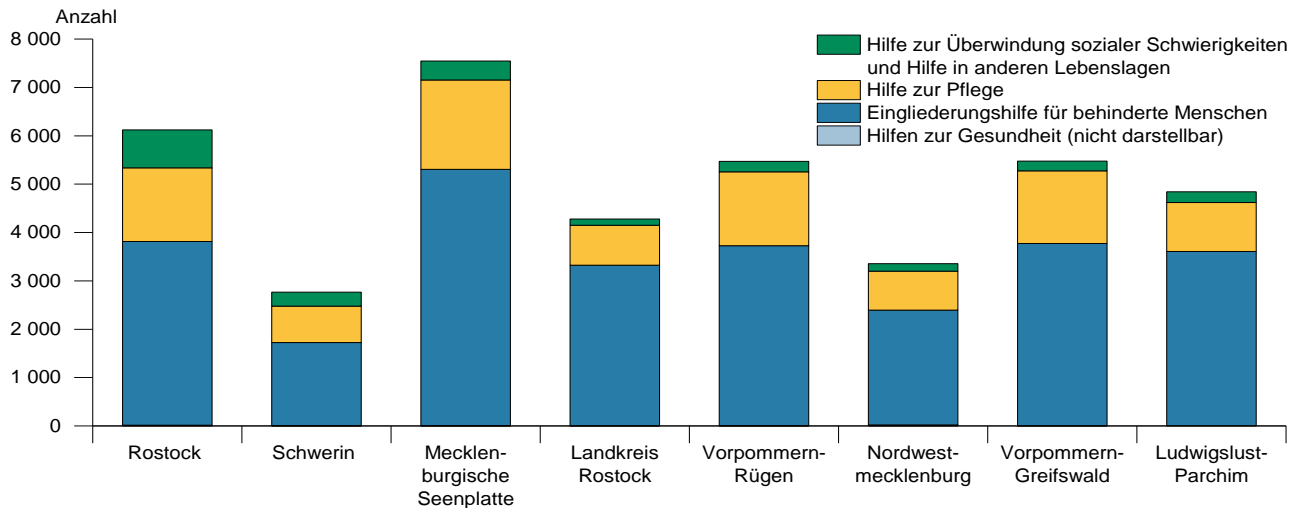
Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt je 1 000 Einwohner am 31. Dezember 2016 nach Kreisen



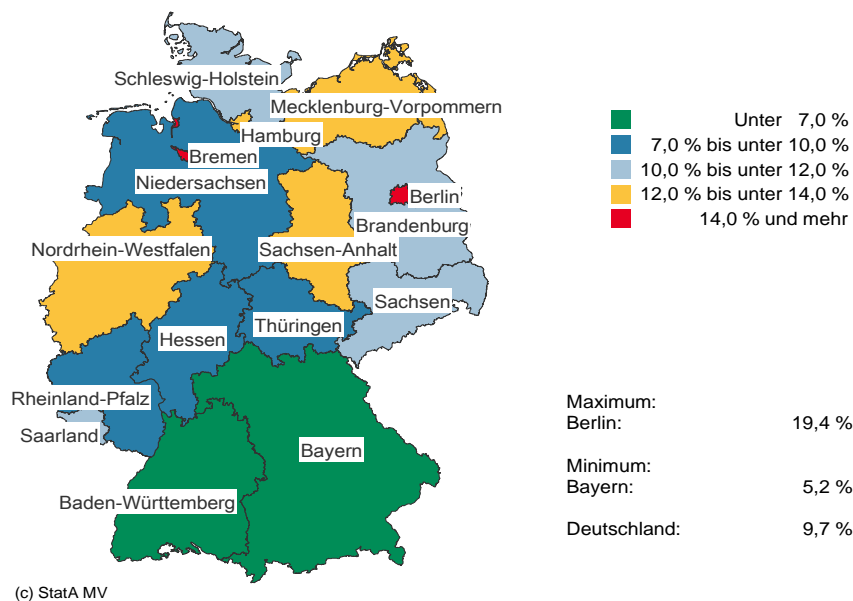
Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII je 1 000 Einwohner 2016 nach Kreisen



Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII 2016 nach Hilfearten und Kreisen



Mindestsicherungsquote 2015 im Ländervergleich



Ergebnisse in Worten

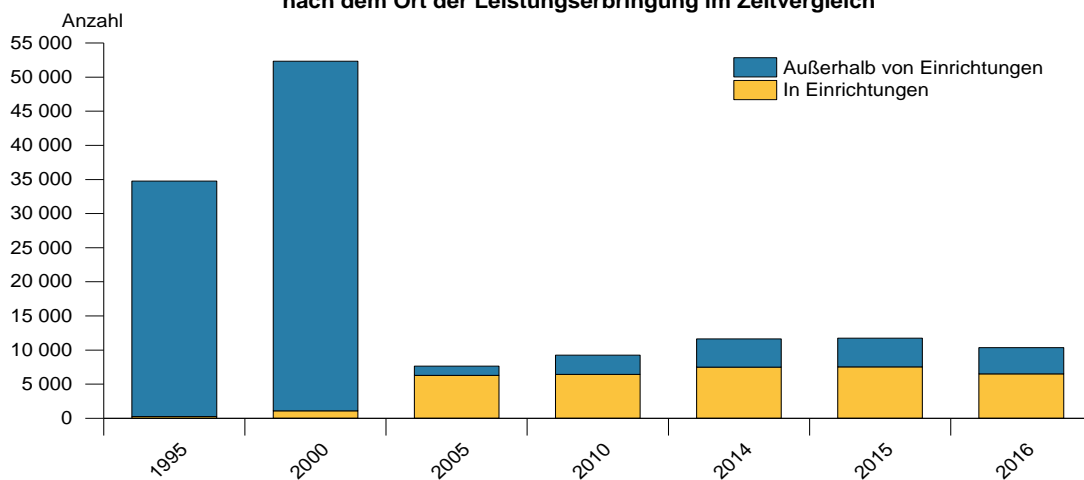
- 10 347 Menschen erhielten Ende 2016 Existenz sichernde Leistungen des Staates in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Männer waren häufiger als Frauen auf diese finanzielle Unterstützung angewiesen. 11 Prozent der Leistungsempfänger waren minderjährig.
- 38 570 Personen bezogen im Laufe des Jahres 2016 Leistungen in besonderen Lebenslagen. Die Empfängerzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht (+ 0,2 Prozent). Die mit Abstand wichtigste Hilfeart im Rahmen der besonderen Leistungen ist die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Insgesamt nahmen 27 616 Personen diese Hilfe in Anspruch, 162 mehr als 2015.
- Die Träger der Sozialhilfe Mecklenburg-Vorpommerns gaben 2016 netto über eine halbe Milliarde EUR (500 219 Tausend EUR) aus. Mit einem Anteil von 58 Prozent an den gesamten Nettoausgaben für Sozialhilfeleistungen war die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen mit rund 288 Millionen EUR auch finanziell die mit Abstand bedeutendste Hilfeart.
- 7 783 Personen bezogen zum Jahresende 2016 Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, das waren 12 549 Leistungsempfänger oder 62 Prozent weniger als 2015.
- 41 Prozent der Regelleistungsempfänger stammten aus Europa, 36 Prozent aus Asien und 20 Prozent aus Afrika.
- Die Bruttoausgaben für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz lagen im Jahr 2016 bei 137 Millionen EUR. Im Vergleich zum Vorjahr war das ein Anstieg um mehr als ein Drittel (+ 35 Prozent).
- Gut drei Viertel (78 Prozent) der Bruttoausgaben wurden für Regelleistungen aufgewandt, also zur Deckung des täglichen Bedarfs der Leistungsberechtigten (Kosten für Unterkunft, Ernährung, Kleidung usw.).
- Im Jahr 2016 gaben die Sozialhilfeträger in Mecklenburg-Vorpommern rund 1,3 Millionen EUR für Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets nach dem Asylbewerberleistungsgesetz aus. Die höchsten Ausgabenpositionen entfielen auf die Lernförderung mit rund 558 Tausend EUR (42 Prozent) und auf Leistungen für die Mittagsverpflegung mit 517 Tausend EUR (39 Prozent).
- Am Jahresende 2016 erhielten in Mecklenburg-Vorpommern 25 158 Haushalte Wohngeld. Gegenüber 2015 bedeutet das eine Steigerung um 41 Prozent. Verantwortlich für die Zunahme ist die Wohngeldreform zum 1. Januar 2016. Dadurch hat sich für viele Haushalte der bestehende Wohngeldanspruch erhöht und es waren auch deutlich mehr Haushalte wohngeldberechtigt als vor der Reform.
- Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch stieg von 93 EUR in 2015 um 35 EUR auf 128 EUR im Jahr 2016.
- Ende 2015 waren in Mecklenburg-Vorpommern 79 145 Personen pflegebedürftig. Das waren rund 6 700 Menschen oder 9,2 Prozent mehr als bei der vorherigen Umfrage im Jahr 2013. Damit erhielten 5 von 100 Einwohnern Pflegeleistungen auf der Grundlage des Pflegeversicherungsgesetzes.
- Mehr als drei Viertel der Pflegebedürftigen oder 60 180 Menschen wurden Ende 2015 zu Hause betreut. Von ihnen erhielten 38 584 Pflegegeld, zu 21 596 Personen kam der ambulant tätige Pflegedienst nach Hause. Weitere 18 965 Menschen wurden stationär betreut und lebten in einem Pflegeheim.
- 180 828 schwerbehinderte Menschen lebten Ende 2015 in Mecklenburg-Vorpommern. Das entspricht einem Anteil von 11 Prozent an der Bevölkerung des Landes. Gegenüber 2013 ist die Zahl der Personen mit Handicap um fast 7 600 Personen (+ 4 Prozent) angestiegen.

6.1 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt

6.1.1 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember nach dem Ort der Leistungserbringung und Altersgruppen im Zeitvergleich

Merkmal	1995 1)	2000 1)	2005	2010	2014	2015	2016
Insgesamt	34 770	52 315	7 659	9 272	11 652	11 734	10 347
männlich	15 787	24 034	4 322	5 411	6 798	6 883	6 233
weiblich	18 983	28 281	3 337	3 861	4 854	4 851	4 114
außerhalb von Einrichtungen	34 518	51 215	1 357	2 833	4 140	4 209	3 839
in Einrichtungen	252	1 100	6 302	6 439	7 512	7 525	6 508
Alter von ... bis unter ... Jahren							
Unter 18	15 088	18 739	552	807	1 100	1 195	1 136
18 - 65	19 070	31 190	5 564	6 936	8 532	8 473	7 502
65 und mehr	612	2 386	1 543	1 529	2 020	2 066	1 709
Durchschnittsalter	23,2	26,8	46,3	45,8	48,2	48,3	47,3

Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember nach dem Ort der Leistungserbringung im Zeitvergleich



Die zeitliche Vergleichbarkeit der Daten ist aufgrund der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 01.01.2005 eingeschränkt.

(c) StatA MV

6.1.2 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

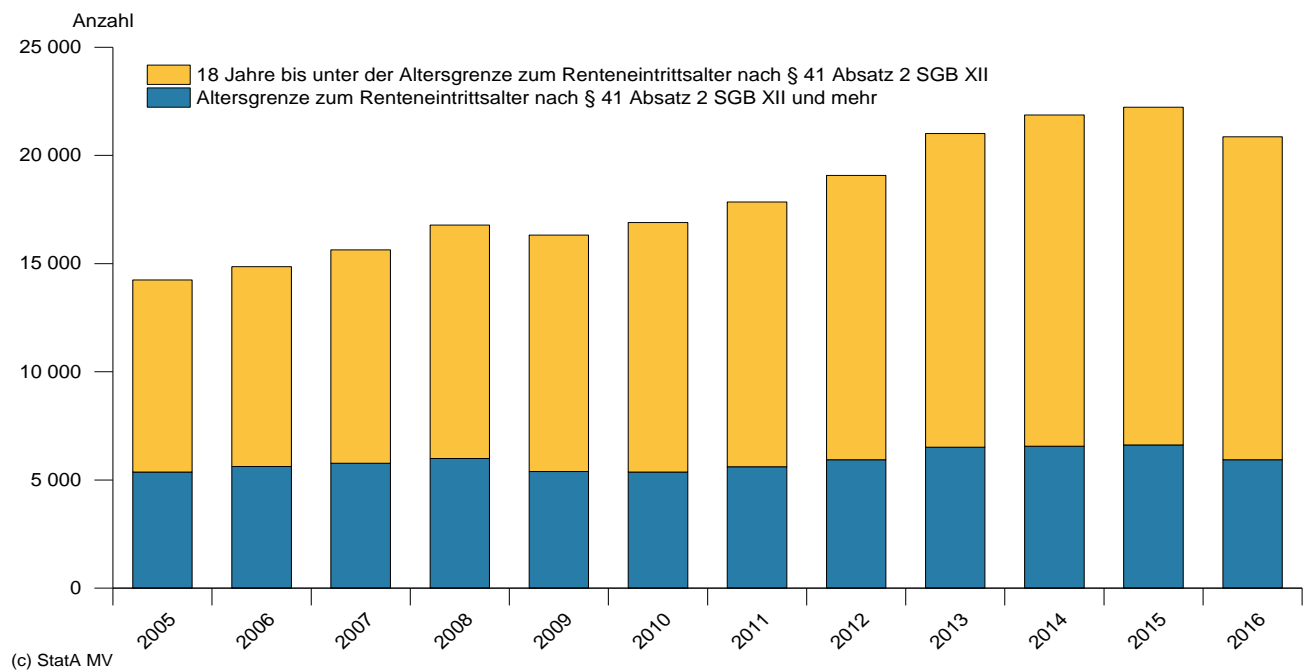
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	10 347	1 274	827	1 696	1 035	1 627	1 008	1 528	1 352
männlich	6 233	744	487	991	600	1 018	635	954	804
weiblich	4 114	530	340	705	435	609	373	574	548
außerhalb von Einrichtungen	3 839	703	463	555	290	518	443	455	412
in Einrichtungen	6 508	571	364	1 141	745	1 109	565	1 073	940
Alter von ... bis unter ... Jahren									
Unter 18	1 136	139	109	154	120	171	112	133	198
18 - 65	7 502	980	631	1 217	735	1 205	721	1 096	917
65 und mehr	1 709	155	87	325	180	251	175	299	237
Durchschnittsalter	47,3	45,6	42,9	49,9	47,3	47,6	47,1	49,6	45,7

6.2 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

6.2.1 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Ort der Leistungserbringung im Zeitvergleich

Merkmal	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	am 31.12.					im Dezember	
Insgesamt	14 246	16 901	19 080	21 009	21 865	22 233	20 865
männlich	6 909	9 051	10 428	11 541	12 346	12 736	12 328
weiblich	7 337	7 850	8 652	9 468	9 519	9 497	8 537
außerhalb von Einrichtungen	9 362	11 966	13 941	15 321	16 044	16 521	15 696
in Einrichtungen	4 884	4 935	5 139	5 688	5 821	5 712	5 169
18 Jahre bis unter der Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Absatz 2 SGB XII	8 874	11 536	13 147	14 492	15 301	15 612	14 930
Durchschnittsalter	x	40,2	41,9	42,8	43,4	44,6	44,4
Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Absatz 2 SGB XII und mehr	5 372	5 365	5 933	6 517	6 564	6 621	5 935
Durchschnittsalter	x	74,5	74,4	74,4	74,2	74,5	74,2

Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Zeitvergleich



6.3 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII

6.3.1 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII 2) nach dem Ort der Leistungserbringung und Hilfearten im Zeitvergleich 3) 4)

Merkmal	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	25 721	35 456	36 524	36 122	38 144	38 714	38 491	38 570
männlich	14 840	20 251	20 609	20 232	21 429	21 912	21 987	22 182
weiblich	10 881	15 205	15 915	15 890	16 715	16 802	16 504	16 388
außerhalb von Einrichtungen	8 248	13 273	14 050	13 828	14 733	14 980	14 991	15 243
in Einrichtungen	18 107	22 546	22 742	22 769	23 793	23 846	23 582	23 421
Durchschnittsalter	41,1	40,6	40,5	41,0	41,4	41,7	41,8	41,7
Empfänger von Hilfe zur Gesundheit 5)								
Insgesamt	1 038	708	629	386	83	92	54	57
männlich	620	357	262	119	40	45	26	19
weiblich	418	351	367	267	43	47	28	38
außerhalb von Einrichtungen	868	503	467	290	57	60	24	22
in Einrichtungen	179	206	164	96	26	32	30	35
Durchschnittsalter	51,3	48,4	46,7	49,0	53,2	51,0	54,9	47,5
Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen								
Insgesamt	17 508	24 587	25 499	25 380	27 116	27 394	27 454	27 616
männlich	11 103	15 128	15 537	15 345	16 334	16 595	16 702	16 883
weiblich	6 405	9 459	9 962	10 035	10 782	10 799	10 752	10 733
außerhalb von Einrichtungen	4 563	8 775	9 440	9 510	10 367	10 671	10 628	10 893
in Einrichtungen	13 429	16 123	16 280	16 280	17 077	16 795	16 881	16 795
Durchschnittsalter	31,2	30,7	30,5	30,8	31,3	31,5	31,9	32,0
Empfänger von Hilfe zur Pflege								
Insgesamt	5 953	8 724	9 063	9 122	9 745	10 147	10 016	9 796
männlich	2 259	3 878	3 979	4 072	4 377	4 648	4 667	4 623
weiblich	3 694	4 846	5 084	5 050	5 368	5 499	5 349	5 173
außerhalb von Einrichtungen	1 652	2 271	2 401	2 366	2 564	2 621	2 690	2 580
in Einrichtungen	4 314	6 464	6 680	6 767	7 208	7 537	7 335	7 225
Durchschnittsalter	67,8	67,8	68,0	68,7	69,2	69,1	69,2	69,2
Empfänger von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen								
Insgesamt	1 744	2 425	2 378	2 241	2 329	2 215	2 235	2 386
männlich	1 159	1 468	1 407	1 299	1 362	1 307	1 343	1 423
weiblich	585	957	971	942	967	908	892	963
außerhalb von Einrichtungen	1 250	1 979	1 956	1 916	1 982	1 890	1 921	2 020
in Einrichtungen	498	457	429	365	367	331	318	370
Durchschnittsalter	45,4	44,3	44,7	45,9	45,4	46,7	46,1	46,6

6.3.2 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII 2016 nach Kreisen

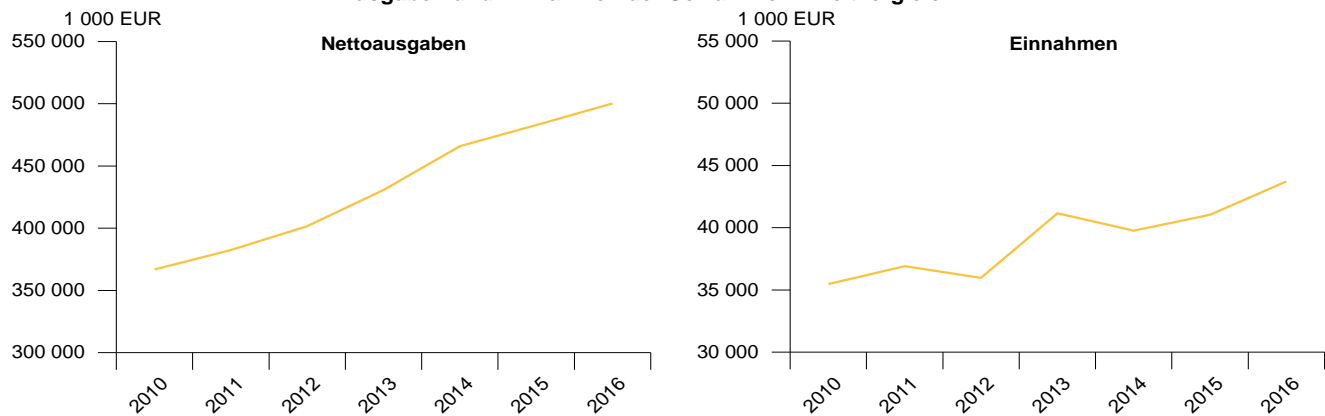
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	38 570	5 759	2 755	7 199	4 278	5 465	3 329	5 144	4 641
männlich	22 182	3 295	1 461	4 036	2 556	3 155	2 025	3 021	2 633
weiblich	16 388	2 464	1 294	3 163	1 722	2 310	1 304	2 123	2 008
außerhalb von Einrichtungen	15 243	2 799	1 334	2 821	1 780	2 135	1 259	1 540	1 575
in Einrichtungen	23 421	2 982	1 427	4 403	2 506	3 330	2 085	3 608	3 080
Durchschnittsalter	41,7	40,5	45,1	41,1	36,9	42,4	41,8	44,4	42,6

6.4 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

6.4.1 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten und Ort der Leistungserbringung im Zeitvergleich

Merkmal	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	1 000 EUR						
Bruttoausgaben ⁶⁾	335 655	402 367	437 557	471 812	505 733	523 928	543 930
außerhalb von Einrichtungen	74 016	105 452	125 987	138 043	152 637	166 533	172 270
in Einrichtungen	253 814	287 337	302 863	322 311	342 218	347 537	358 962
Einnahmen	40 114	35 475	35 961	41 155	39 758	41 037	43 711
Nettoausgaben	295 646	366 892	401 595	430 657	465 974	482 891	500 219
darunter							
Hilfe zum Lebensunterhalt	9 319	24 285	28 589	33 263	33 065	30 953	31 564
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	185 469	220 397	236 106	247 434	268 888	276 351	288 461
Hilfe zur Pflege	24 678	35 913	41 275	44 047	47 894	47 919	50 908
Hilfe zur Gesundheit ⁷⁾	19 290	9 979	8 746	11 427	10 972	9 859	12 615
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	47 650	71 767	81 639	89 645	100 302	112 663	111 288

Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im Zeitvergleich



6.4.2 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 2016 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
		1 000 EUR							
Bruttoausgaben ⁶⁾	543 930	75 709	44 906	90 303	60 758	73 961	48 947	77 126	72 221
außerhalb von Einrichtungen	172 270	31 931	20 679	25 798	17 920	24 142	13 685	20 164	17 950
in Einrichtungen	358 962	41 604	20 961	63 194	41 979	48 378	34 133	55 856	52 856
Einnahmen	43 711	4 380	3 210	6 980	5 511	5 277	4 308	6 908	7 137
Nettoausgaben	500 219	71 329	41 696	83 323	55 247	68 684	44 640	70 217	65 084
darunter									
Hilfe zum Lebensunterhalt	31 564	4 933	3 798	4 988	2 584	4 626	3 569	3 724	3 342
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	288 461	37 269	16 100	51 046	35 109	39 389	25 251	42 962	41 334
Hilfe zur Pflege	50 908	7 107	5 418	8 710	4 708	8 966	4 316	7 241	4 441
Hilfe zur Gesundheit ⁷⁾	12 615	2 186	3 209	1 298	839	1 457	1 132	1 110	1 384
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	111 288	18 410	12 394	16 257	11 644	13 944	10 147	14 449	14 042

6.5 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

6.5.1 Empfänger von Regelleistungen am 31. Dezember nach Art der Unterbringung und Leistung sowie Altersgruppen im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	4 962	6 405	4 208	2 589	3 125	4 367	6 762	20 332	7 783
männlich	3 241	4 359	2 635	1 610	1 952	2 762	4 259	13 762	4 754
weiblich	1 721	2 046	1 573	979	1 173	1 605	2 503	6 570	3 029
Art der Unterbringung									
Aufnahmeeinrichtung	398	566	258	329	504	409	364	1 660	732
Gemeinschaftsunterkunft	2 265	4 674	2 778	1 345	1 768	2 036	3 497	8 967	3 213
Dezentrale Unterbringung	2 299	1 165	1 172	915	853	1 922	2 901	9 705	3 838
Art der Leistung									
Grundleistungen	1 928	5 446	3 207	1 938	2 694	3 967	6 398	19 633	6 129
in Form von a)									
Sachleistungen	1 570	3 946	2 016	1 320	1 595	2 171	4 147	12 219	3 886
Wertgutscheinen	1 744	4 794	540	117	87	88	127	15	3
Geldleistungen	19	188	2 445	1 538	2 045	3 484	5 986	17 948	5 387
Hilfe zum Lebensunterhalt	3 034	959	1 001	651	431	400	364	699	1 654
Alter von ... bis unter ... Jahren									
Unter 18	1 463	1 814	1 331	788	964	1 313	2 007	5 916	2 590
18 - 21	283	453	216	221	239	280	459	2 241	582
21 - 25	574	826	349	240	317	485	744	2 615	737
25 - 30	855	1 172	599	328	408	650	1 054	3 110	1 000
30 - 40	1 210	1 484	1 040	497	618	853	1 391	3 822	1 627
40 - 50	368	453	459	317	374	499	674	1 678	744
50 - 60	114	133	140	144	140	210	320	677	350
60 - 65	47	27	31	23	31	43	55	152	87
65 und mehr	48	43	43	31	34	34	58	121	66
Durchschnittsalter	25,0	24,5	25,7	26,4	25,9	25,9	25,6	24,4	24,9
Stellung zum Haushaltsvorstand									
Haushaltsvorstand	2 703	3 869	2 303	1 450	1 766	2 498	3 872	12 015	4 074
Ehepartner/Lebenspartner	720	616	450	253	294	434	710	2 033	895
Kind	1 451	1 778	1 390	782	935	1 354	2 067	5 766	2 578
Sonstige Person	88	142	65	104	130	81	113	518	236
Aufenthaltsrechtlicher Status									
Aufenthaltsgestattung	3 019	4 224	1 577	1 188	1 900	3 010	5 217	18 540	5 951
Vollziehbar zur Ausreise verpflichtet	124	498	626	173	34	59	48	98	75
Familienangehörige	801	837	561	238	256	211	288	534	573
Geduldete Ausländer	1 018	844	1 251	732	705	867	1 015	1 038	1 092
Einreise über einen Flughafen	x	-	150	-	4	-	-	-	1
Aufenthaltserlaubnis	x	2	39	254	225	211	174	46	22
Folge- oder Zweitantrag	x	x	4	4	1	9	20	76	56
Ohne Angabe 9)	x	x	x	x	x	x	x	-	13
Staatsangehörigkeit									
Europa	2 308	2 744	1 422	669	961	1 586	2 614	4 699	3 196
Afrika	479	1 197	778	321	403	840	1 488	1 903	1 589
Amerika	27	3	1	10	21	12	23	38	33
Asien	2 144	2 350	1 906	1 448	1 610	1 746	2 381	13 296	2 767
Sonstige	4	111	101	141	130	183	256	396	198

6.5 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

6.5.2 Empfänger von Regelleistungen nach Art der Unterbringung und Leistung am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	7 783	752	305	1 358	965	1 215	505	1 237	1 446
männlich	4 754	463	191	825	595	748	287	749	896
weiblich	3 029	289	114	533	370	467	218	488	550
Art der Unterbringung									
Aufnahmeeinrichtung	732	-	-	-	-	-	-	-	732
Gemeinschaftsunterkunft	3 213	182	-	361	463	190	422	1 167	428
Dezentrale Unterbringung	3 838	570	305	997	502	1 025	83	70	286
Art der Leistung									
Grundleistungen in Form von a)	6 129	590	242	937	679	927	336	1 129	1 289
Sachleistungen	3 886	6	241	8	679	927	298	992	735
Wertgutscheinen	3	1	-	-	-	-	2	-	-
Geldleistungen	5 387	589	242	936	678	926	334	1 127	555
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 654	162	63	421	286	288	169	108	157

6.5.3 Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2016

Merkmal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Insgesamt	2 757	2 037	3 014	1 862
Schulausflüge	257	281	311	289
mehrtägige Klassenfahrten	42	93	35	32
Schulbedarf	1 269	64	1 117	37
Schülerbeförderung	79	117	90	78
Lernförderung	123	169	133	173
Mittagsverpflegung	807	856	843	803
Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft	180	457	485	450
Leistungen (EUR)				
Insgesamt	294 740	370 170	342 925	324 245
Schulausflüge	8 227	9 447	9 488	8 613
mehrtägige Klassenfahrten	7 381	13 677	3 580	4 586
Schulbedarf	42 215	3 032	78 224	2 769
Schülerbeförderung	4 666	6 615	3 347	5 848
Lernförderung	106 754	182 033	106 640	162 419
Mittagsverpflegung	120 008	141 336	127 820	127 386
Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft	5 489	14 030	13 826	12 624

6.5.4 Ausgaben und Einnahmen im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	1 000 EUR								
Bruttoausgaben	28 103	26 822	14 795	15 572	18 328	27 878	42 461	101 550	137 338
Regelleistungen	20 139	18 311	10 321	11 233	13 548	20 534	31 168	78 459	107 394
Grundleistungen (§ 3 Asyl- bewerberleistungsgesetz)	18 555	14 872	6 987	8 119	10 640	17 969	28 989	74 796	90 894
besondere Leistungen	7 964	8 512	4 474	4 339	4 780	7 344	11 293	23 091	29 943
Einnahmen	406	141	309	270	255	313	515	670	7 501
Nettoausgaben	27 697	26 681	14 486	15 303	18 073	27 565	41 946	100 881	129 836

6.5 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

6.5.5 Ausgaben und Einnahmen 2016 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
	1 000 EUR								
Bruttoausgaben	137 338	20 746	3 643	22 845	16 921	20 536	6 100	15 992	30 554
Regelleistungen	107 394	18 024	2 399	18 198	13 452	14 898	4 618	11 888	23 918
Grundleistungen (§ 3 Asyl- bewerberleistungsgesetz)	90 894	15 099	2 163	8 017	12 727	13 957	4 138	11 738	23 056
besondere Leistungen	29 943	2 723	1 244	4 647	3 469	5 638	1 482	4 104	6 636
Einnahmen	7 501	455	2 444	323	1 532	2 238	44	141	323
Nettoausgaben	129 836	20 292	1 199	22 522	15 389	18 298	6 056	15 850	30 231

6.6 Wohngeld

6.6.1 Wohngeldhaushalte am 31. Dezember nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung des Haupteinkommens- beziehers im Zeitvergleich

Merkmal	1992 10)	1995 10)	2000 10)	2005 11)	2010	2014	2015	2016
Reine Wohngeldhaushalte								
Insgesamt	226 165	75 172	86 268	36 932	38 995	22 084	17 906	25 158
Mietzuschuss	179 768	65 948	78 845	32 335	34 516	19 837	16 087	22 626
Lastenzuschuss	46 397	9 224	7 423	4 597	4 479	2 247	1 819	2 532
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in EUR	61	76	91	80	108	94	93	128
Haushaltsgröße								
Haushalte								
von Alleinstehenden	101 010	34 823	43 221	22 826	25 480	14 244	11 226	16 018
mit 2 Personen	48 864	14 025	17 340	6 686	5 748	3 090	2 559	3 880
mit 3 Personen	24 336	9 434	11 382	3 437	2 951	1 691	1 493	1 998
mit 4 Personen	36 649	10 767	9 170	2 765	3 308	1 860	1 478	1 930
mit 5 Personen	11 417	4 043	3 459	865	1 070	791	750	888
mit 6 und mehr Personen	3 889	2 080	1 696	353	438	408	400	444
Soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers 12)								
Erwerbstätige	71 256	18 382	19 204	12 250	11 990	6 634	5 499	7 805
Arbeitslose	46 584	28 923	33 543	4 584	3 692	1 489	1 180	1 486
Nichterwerbstätige	108 325	27 867	33 521	20 098	23 313	13 961	11 227	15 867
darunter: Rentner	94 211	22 295	18 365	16 761	19 590	11 463	9 008	13 718
Wohngeldrechtliche Teilhaushalte								
Insgesamt	-	-	-	1 844	14 390	3 894	2 872	2 377
Mietzuschuss	-	-	-	1 506	13 961	3 804	2 809	2 314
Lastenzuschuss	-	-	-	338	429	90	63	63
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in EUR	-	-	-	74	146	131	126	136
Ausgezahltes Wohngeld (1 000 EUR) 13)								
Insgesamt	.	.	117 475	42 192	74 260	32 194	25 653	40 256

6.6 Wohngeld

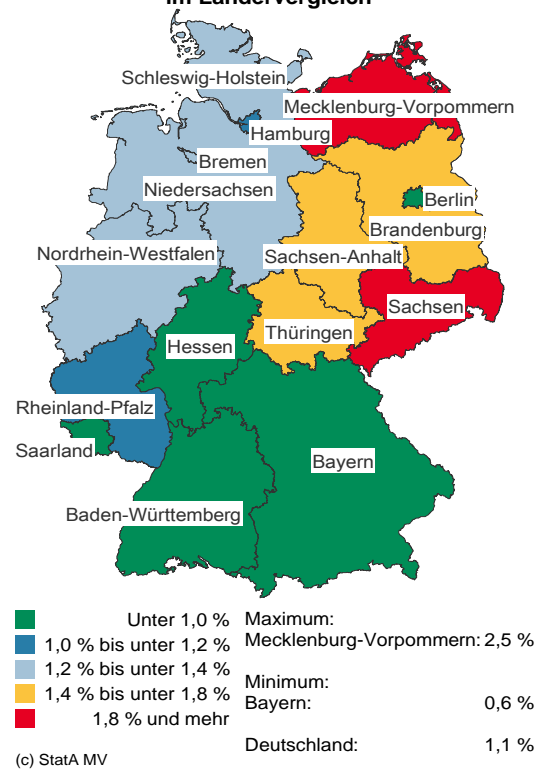
6.6.2 Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt Mietzuschuss Lastenzuschuss	Reine Wohngeldhaushalte								
	25 158	3 536	1 419	4 206	3 006	3 826	2 238	4 451	2 476
	22 626	3 500	1 407	3 665	2 619	3 499	1 970	3 858	2 108
	2 532	36	12	541	387	327	268	593	368
	Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in EUR	128	131	126	122	126	124	136	134	125
Insgesamt Mietzuschuss Lastenzuschuss	Wohngeldrechtliche Teilhaushalte								
	2 377	359	217	372	349	284	272	355	169
	2 314	358	217	357	340	276	269	336	161
	63	1	-	15	9	8	3	19	8
	Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in EUR	136	137	153	131	130	126	152	130	132

6.6.3 Wohngeldhaushalte und Wohngeldausgaben am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich ¹⁴⁾

Land	Wohngeldhaushalte	Anteil an allen Privathaushalten	Wohngeldausgaben	Durchschnitt je Einwohner
	1 000	%	1 000 EUR	EUR
Deutschland	460,1	1,1	680 803	8
Baden-Württemberg	46,6	0,9	78 362	7
Bayern	39,0	0,6	57 475	5
Berlin	18,0	0,9	26 688	8
Brandenburg	19,3	1,5	22 319	9
Bremen	4,4	1,2	6 981	10
Hamburg	9,9	1,0	13 995	8
Hessen	27,7	0,9	42 370	7
Mecklenburg-Vorpommern	20,8	2,5	25 653	16
Niedersachsen	46,3	1,2	72 520	9
Nordrhein-Westfalen	107,1	1,2	174 277	10
Rheinland-Pfalz	21,4	1,1	29 154	7
Saarland	3,3	0,7	4 576	5
Sachsen	42,1	1,9	51 883	13
Sachsen-Anhalt	18,2	1,6	21 529	10
Schleswig-Holstein	16,9	1,2	30 151	11
Thüringen	19,2	1,7	22 869	11
nachrichtlich				
früheres Bundesgebiet	322,5	1,0	509 862	8
neue Länder einschließlich Berlin	137,5	1,6	170 941	11

Anteil der Wohngeldhaushalte an allen Privathaushalten am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich



6.7 Leistungen der Kriegsofopferfürsorge

6.7.1 Kriegsofopferfürsorge im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1992	1995	2000	2006	2010	2014	2016
Empfänger laufender Leistungen am Ende des Berichtsjahres ¹⁵⁾	Anzahl	2 945	4 884	1 678	692	474	355	236
Empfänger einmaliger Leistungen im Laufe des Berichtsjahres ¹⁵⁾	Anzahl	2 745	1 638	2 017	880	571	213	43
Leistungen für Empfänger der Kriegsofopferfürsorge	1 000 EUR	6 710	25 453	2 796	1 827	1 504	1 172	870

6.8 Schwerbehinderte

6.8.1 Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember nach Altersgruppen, Art der schwersten Behinderung, Grad der Behinderung und der Ursache der schwersten Behinderung im Zeitvergleich

Merkmal	1993	1995	2001	2005 ¹⁶⁾	2013	2015
Insgesamt	87 763	106 811	150 538	142 005	173 237	180 828
männlich	44 547	53 779	74 389	71 419	87 403	91 176
weiblich	43 216	53 032	76 149	70 586	85 834	89 652
Alter von ... bis unter ... Jahren						
Unter 4	2 885	167	213	221	210	227
4 - 6		319	215	268	264	265
6 - 15		2 654	2 339	1 640	2 278	2 459
15 - 18	788	1 088	1 409	1 342	884	1 037
18 - 25	2 181	2 469	4 099	4 161	3 026	2 502
25 - 35	34 975	6 101	6 032	5 753	7 653	7 900
35 - 45		9 163	13 480	11 729	8 775	8 955
45 - 55		11 707	19 716	22 593	24 095	22 816
55 - 60		13 834	11 998	12 336	19 635	20 196
60 - 65	11 893	13 818	21 013	16 918	24 473	26 487
65 und mehr	35 041	45 491	70 024	65 044	81 944	87 984
Art der schwersten Behinderung						
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	2 105	2 232	2 155	1 523	1 198	1 228
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	17 951	21 654	26 427	23 070	26 069	26 056
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	5 735	6 961	11 603	11 644	15 721	17 066
Blindheit und Sehbehinderung	6 459	8 046	10 992	9 347	9 446	9 395
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	4 191	5 111	7 069	6 903	8 125	8 364
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	1 634	2 060	4 140	4 094	4 622	4 932
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	31 402	37 466	46 431	38 783	44 682	46 548
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	15 442	19 340	30 677	32 162	43 184	46 060
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	2 844	3 941	11 044	14 479	20 190	21 179
Grad der Behinderung (GdB)						
GdB 50	23 458	28 839	44 109	40 736	55 568	59 696
GdB 60	15 255	18 326	24 849	23 765	28 657	29 548
GdB 70	12 966	15 227	19 423	17 411	19 775	20 503
GdB 80	12 583	15 087	20 103	19 274	22 815	23 451
GdB 90	4 977	6 126	8 175	7 295	8 616	8 855
GdB 100	18 524	23 206	33 879	33 524	37 806	38 775
Ursache der schwersten Behinderung						
Angeborene Behinderung	8 979	9 904	11 982	11 187	10 628	10 113
Arbeitsunfall ¹⁷⁾ , Berufskrankheit	1 928	2 114	2 712	2 225	2 043	1 962
Verkehrsunfall	1 001	1 144	1 579	1 307	1 188	1 164
Häuslicher Unfall	374	403	492	363	293	282
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	839	934	1 102	891	167	192
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	3 157	3 181	2 378	1 288	488	383
Allgemeine Krankheit (einschließlich Impfschaden)	53 948	67 495	91 586	87 879	131 816	141 064
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	17 537	21 636	38 707	36 865	26 614	25 668

6.8 Schwerbehinderte

6.8.2 Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2015 nach Art der schwersten Behinderung und Grad der Behinderung nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	180 828	19 567	12 636	34 651	18 608	25 886	16 249	29 091	24 140
männlich	91 176	9 138	6 036	17 527	9 518	13 042	8 420	14 860	12 635
weiblich	89 652	10 429	6 600	17 124	9 090	12 844	7 829	14 231	11 505
Art der schwersten Behinderung									
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	1 228	136	67	271	161	160	109	185	139
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	26 056	2 630	1 586	4 688	2 558	4 345	2 225	4 887	3 137
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	17 066	1 392	1 356	3 480	1 209	2 469	1 612	3 007	2 541
Blindheit und Sehbehinderung	9 395	1 254	661	1 582	1 167	1 198	883	1 404	1 246
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	8 364	1 128	714	1 554	883	1 103	811	1 042	1 129
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	4 932	619	402	667	633	718	555	629	709
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	46 548	4 854	3 649	8 977	4 847	6 353	4 475	7 063	6 330
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	46 060	5 083	3 047	8 995	4 803	6 406	3 920	7 286	6 520
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	21 179	2 471	1 154	4 437	2 347	3 134	1 659	3 588	2 389
Grad der Behinderung (GdB)									
GdB 50	59 696	6 521	4 062	10 805	6 473	8 561	5 657	9 172	8 445
GdB 60	29 548	3 181	2 059	5 798	2 905	4 171	2 646	4 845	3 943
GdB 70	20 503	2 307	1 513	4 054	2 016	2 965	1 787	3 327	2 534
GdB 80	23 451	2 709	1 673	4 657	2 530	3 170	2 075	3 619	3 018
GdB 90	8 855	831	678	1 740	770	1 377	764	1 494	1 201
GdB 100	38 775	4 018	2 651	7 597	3 914	5 642	3 320	6 634	4 999

6.9 Pflegestatistik

6.9.1 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung am 15. Dezember nach Leistungsarten, Altersgruppen und Pflegestufen im Zeitvergleich

Merkmal	1999	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015
Insgesamt	45 531	48 817	51 168	56 939	61 442	67 559	72 445	79 145
männlich	15 153	16 331	17 504	19 502	21 306	23 588	25 660	28 773
weiblich	30 378	32 486	33 664	37 437	40 136	43 971	46 785	50 372
Pflegebedürftige mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	x	x	x	x	x	x	23 699	29 882
Leistungsarten								
Ambulante Pflege	8 965	11 504	12 380	13 817	15 696	17 186	19 060	21 596
Vollstationäre Pflege	12 792	14 784	15 389	16 771	17 024	18 099	18 597	18 965
stationäre Dauerpflege	12 693	14 227	14 805	15 851	16 855	17 939	18 453	18 784
Kurzzeitpflege	56	71	84	151	169	160	144	181
Pflegegeld ¹⁸⁾	23 774	22 529	23 399	26 351	28 722	32 274	34 788	38 584
Nachrichtlich: teilstationäre Pflege ¹⁹⁾	x	x	x	x	1 388	2 031	2 355	2 818
Alter von ... bis unter ... Jahren								
Unter 15	1 893	1 075	975	1 089	1 211	1 245	1 354	1 613
15 - 30	2 049	1 885	1 899	1 850	1 672	1 572	1 493	1 536
30 - 50	3 383	3 340	3 209	3 190	3 226	3 061	2 939	2 953
50 - 60	2 350	2 336	2 750	3 465	3 869	4 276	4 541	4 729
60 - 70	6 209	6 498	6 131	5 978	5 630	5 522	6 016	7 278
70 - 80	10 658	12 061	13 304	15 446	16 842	18 407	19 323	19 070
80 - 90	13 962	15 242	16 346	20 006	23 258	26 073	28 515	32 284
90 und mehr	5 027	6 380	6 554	5 915	5 734	7 403	8 264	9 682
Pflegestufe								
I	22 270	25 187	26 857	31 387	35 269	39 656	42 942	48 493
II	17 901	18 087	18 734	19 799	20 388	21 473	22 574	23 524
III	5 104	5 436	5 452	5 669	5 755	6 390	6 891	7 117
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	256	107	125	84	30	40	38	11

6.9.2 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2015 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	79 145	8 523	4 799	13 236	10 610	14 130	7 139	11 257	9 451
männlich	28 773	2 998	1 659	4 783	3 965	5 139	2 533	4 272	3 424
weiblich	50 372	5 525	3 140	8 453	6 645	8 991	4 606	6 985	6 027
Pflegebedürftige mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	29 882	3 489	1 926	4 871	4 233	5 016	2 476	4 370	3 501
Leistungsarten									
Ambulante Pflege	21 596	2 113	1 209	3 997	2 607	3 924	1 626	3 650	2 470
Vollstationäre Pflege	18 965	2 343	1 479	2 861	2 708	2 661	1 796	2 709	2 408
stationäre Dauerpflege	18 784	2 327	1 440	2 848	2 695	2 625	1 783	2 681	2 385
Kurzzeitpflege	181	16	39	13	13	36	13	28	23
Pflegegeld ¹⁸⁾	38 584	4 067	2 111	6 378	5 295	7 545	3 717	4 898	4 573

Fußnotenerläuterungen

- 1) Die zeitliche Vergleichbarkeit der Daten ist aufgrund der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 01.01.2005 eingeschränkt (siehe Methodik).
- 2) bis 2000: Hilfe in besonderen Lebenslagen
- 3) Empfänger mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.
- 4) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.
- 5) unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen
- 6) In den Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind keine Kosten für abgeschlossene Gutachten enthalten.
Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung können nicht nach Ort der Leistungsgewährung nachgewiesen werden.
- 7) einschließlich Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung
- 8) einschließlich Mehrfachzahlungen - bei der Art der Leistungsgewährung möglich
- 9) einschließlich Personenkreis mit Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender (BüMA)
- 10) 1992 bis 2000: ohne pauschalisiertem Wohngeld
- 11) Die zeitliche Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist aufgrund der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 01.01.2005 nicht mehr gegeben (siehe Methodik).
- 12) bis einschließlich 2010: nach der sozialen Stellung des Antragstellers
- 13) bis einschließlich 2004: inklusive der Leistungen zum Besonderen Mietzuschuss
- 14) einschließlich wohngeldrechtlicher Teilhaushalte
- 15) einschließlich eventueller Mehrfachzahlungen
- 16) ab 2005: Schwerbehinderte mit tatsächlich ausgehändigtem und gültigem Ausweis (siehe Methodik)
- 17) einschließlich Wege- und Betriebswegeunfall
- 18) ohne Empfänger von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten; Diese werden bei der ambulanten Pflege berücksichtigt. Stichtag beim Pflegegeld: 31.12.
- 19) Empfänger von Tages- bzw. Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst und werden hier nur nachrichtlich ausgewiesen.

Methodik

Rechtsgrundlage der Sozialhilfestatistiken sind die §§ 121 bis 129 Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das mit Inkrafttreten des SGB XII "Sozialhilfe" zum 01.01.2005 grundlegend reformierte Berichtssystem der Sozialhilfestatistik gliedert sich seitdem in folgende Teilerhebungen, die sich jeweils in Erhebungsverfahren, Berichtszeiten und Inhalten voneinander unterscheiden:

- Statistik über die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII,
- Statistik über die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII,
- Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII,
- Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe.

Die Erhebung über die **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt**, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden, wird als Sekundärstatistik aus den vorliegenden Verwaltungsdaten als Bestandserhebung (Totalerhebung) jährlich zum 31. Dezember durchgeführt. Darüber hinaus werden die entsprechenden Angaben bei Beginn und Ende der Leistungsgewährung sowie bei Änderung der Zusammensetzung der Personengemeinschaft gemäß § 27 SGB XII (Bedarfsgemeinschaft) erfasst.

Mit der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 01.01.2005 hat sich das inhaltliche Erhebungskonzept der Statistik verändert: Erhebungsmerkmale und Merkmalsausprägungen wurden im Zuge der Reform neu hinzugefügt (z. B. Migrationshintergrund, Beschäftigung und Höhe des angerechneten Einkommens) bzw. werden ab 2005 nicht mehr erfasst (z. B. Schul- und Berufsausbildung, Erwerbsstatus). Die zeitliche Vergleichbarkeit der aktuellen Erhebungsergebnisse mit den Angaben vor 2005 ist nicht mehr gegeben.

Die Statistik der **Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** ist eine Sekundärstatistik, die aus den vorliegenden Verwaltungsdaten als Bestandserhebung (Totalerhebung) jährlich zum 31.12. des abgelaufenen Kalenderjahres, letztmalig für das Berichtsjahr 2014, durchgeführt wurde. Ab dem I. Berichtsquartal 2015 wurde die Statistik von einer dezentralen Jahresstatistik auf eine zentrale Quartalsstatistik mit einem geänderten und erweiterten Merkmalskatalog umgestellt.

Die **Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII** wird als Sekundärstatistik aus den vorliegenden Verwaltungsdaten als Totalerhebung durchgeführt. Es werden alle Hilfebezieher erfasst, die im Laufe des Berichtsjahres mindestens einmal eine der Hilfen nach dem 5. - 9. Kapitel des SGB XII erhalten haben. Daneben liegen Angaben zum Stichtag 31.12. jeden Jahres vor.

Die zu erhebenden Merkmale umfassen neben den personenbezogenen oder soziodemografischen Grunddaten (Wohnort, Geschlecht, Geburtsjahr, usw.) den Hilfebezug nach folgenden (Unter-)Hilfearten:

- 5. Kapitel SGB XII: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
- 6. Kapitel SGB XII: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
- 7. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
- 8. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
- 9. Kapitel SGB XII: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74).

Die **Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe** wird jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr aus den vorliegenden Verwaltungsdaten als Totalerhebung durchgeführt. Dabei erfolgt ein detaillierter Nachweis der einzelnen Leistungen der Sozialhilfe nach dem 3. bis 9. Kapitel SGB XII.

Ferner werden die Ausgaben der Sozialhilfeträger für Erstattungen an die Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung gemäß § 264 Absatz 7 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) erfasst.

Die **Asylbewerberleistungsstatistik** umfasst jährlich folgende Teilerhebungen, die sich jeweils durch Berichtszeiten und Inhalte voneinander unterscheiden:

- Statistik der Empfänger von Asylbewerberregelleistungen,
- Statistik der Empfänger von ausschließlich besonderen Asylbewerberleistungen,
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz,
- Statistik über die Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Seit 1994 erhalten Asylbewerber keine Sozialhilfe mehr, sondern Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und werden in einer eigenen, von der Sozialhilfestatistik getrennten, ihr aber sehr ähnlichen Statistik erfasst. Dabei werden die Empfänger von Regelleistungen und die von besonderen Leistungen erhoben. Für diese Statistik ist eine zeitliche Vergleichbarkeit mit den Vorjahren gegeben.

Die Statistik über die Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft basiert auf dem Asylbewerberleistungsgesetz. Durch die Leistungen soll das menschenwürdige Existenzminimum von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich der gesellschaftlichen Teilhabe und Bildungsteilhabe sichergestellt werden. Die Statistik wurde im 1. Quartal 2016 erstmalig erhoben.

Methodik

Für die **Wohngeldstatistik** ergaben sich mit der Neugestaltung des Sozialhilferechts und dem Inkrafttreten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ("Hartz IV") zum 01.01.2005 gravierende Änderungen. Insbesondere reduzierte sich der Kreis der Anspruchsberechtigten stark und die Statistik des besonderen Mietzuschusses wurde eingestellt. Seit 2005 sind nunmehr Empfänger bestimmter staatlicher Transferleistungen (z. B. Arbeitslosengeld II oder Hilfe zum Lebensunterhalt) vom Wohngeld ausgeschlossen. Die zeitliche Vergleichbarkeit der aktuellen Daten mit denen vor 2005 ist nicht mehr gegeben.

Statistik der Kriegsofferfürsorge

Die seit dem 01.01.1991 im Gebiet der neuen Länder gewährte Kriegsofferfürsorge beinhaltet ergänzend zur Kriegsofferversorgung individuelle Leistungen für Kriegsgeschädigte und deren Familienmitglieder sowie Hinterbliebene, wie z. B. Hilfe zur Pflege, Alten- oder Erholungshilfe und weitere Hilfen in besonderen Lebenslagen.

Bei der **Schwerbehindertenstatistik** handelt es sich um eine Totalerhebung mit Stichtag 31.12., die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Die Angaben werden aus den vorliegenden Verwaltungsdaten der Versorgungsämter generiert. Ab 2005 werden, im Unterschied zu den Vorjahren, von der Gesamtzahl der Schwerbehinderten nur solche gezählt, die im Besitz eines gültigen Schwerbehindertenausweises sind. Schwerbehinderte, die ihren zur Aushändigung bereitliegenden Ausweis nicht abgeholt haben und mit dessen Abholung auch nicht mehr zu rechnen ist, werden von der Erhebung ausgeschlossen.

Infolge dieser methodischen Änderung ist die Vergleichbarkeit der Daten mit den Jahren vor 2005 eingeschränkt.

In Mecklenburg-Vorpommern war bei der erstmaligen Erhebung am 31.12.1993 der Umtausch der in der DDR ausgegebenen Schwerbeschädigtenausweise, die nur eine Gültigkeit bis zu diesem Stichtag hatten, noch nicht abgeschlossen, sodass für jenes Jahr von einer Untererfassung auszugehen ist.

Die Statistik über ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sowie stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) wird seit 1999 zweijährlich zum 15.12. durchgeführt. Es werden Daten zur pflegerischen Versorgung, der personellen Ausstattung sowie über die betreuten Pflegebedürftigen erfasst. Die Erhebung über die Pflegegeldempfänger zum 31.12. ergänzt die Angaben über die häusliche Pflege, da von den Pflegebedürftigen überwiegend Pflegegeldleistungen in Anspruch genommen werden.

Glossar

Die **Hilfe zum Lebensunterhalt** ist eine staatliche Transferleistung. Sie bildet das soziale Auffangnetz für bedürftige Menschen und deckt den Grundbedarf der Empfänger insbesondere an Nahrung, Unterkunft, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens ab ("soziokulturelles Existenzminimum"). Zum Empfängerkreis gehören unter anderem vorübergehend Erwerbsunfähige und längerfristig Erkrankte.

Die **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** ist eine seit dem 01.01.2003 bestehende Sozialleistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt zweier spezieller Bevölkerungsgruppen sicherstellen soll. Sie kann von Personen ab 18 Jahren bis zum Renteneintrittsalter in Anspruch genommen werden, wenn diese dauerhaft vollwerbsgemindert sind, sowie von Personen im Rentenalter. Seit 01.01.2005 werden diese Leistungen nach dem 4. Kapitel des SGB XII gewährt. Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung handelt es sich um eine bedürftigkeitsabhängige Leistung. Die Altersgrenze nach § 41 Absatz 2 SGB XII erreichen vor dem 01.01.1947 Geborene mit Vollendung des 65. Lebensjahres. Für die ab 1947 geborenen Personen wird die Altersgrenze zum Renteneintritt sukzessive bis auf 67 Jahre angehoben.

Empfänger von **Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 SGB XII** - diese Statistik erfasst Daten über Hilfeempfänger, die im Laufe des jeweiligen Berichtsjahres mindestens eine der Hilfen nach dem 5. - 9. Kapitel des SGB XII erhalten haben. Bis Ende 2004 war die Statistik als "Hilfen in besonderen Lebenslagen" bekannt. Neben den kumulierten Zahlen liegen auch entsprechende Angaben zum Stichtag 31.12. jeden Jahres vor.

Wohngeld ist ein Zuschuss zu den Wohnkosten, der von Bund und Ländern je zur Hälfte getragen wird. Es wird - gemäß den Vorschriften des Wohngeldgesetzes - einkommensschwächeren Haushalten gewährt, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum tragen können. Wohngeld wird entweder als Mietzuschuss für Mieter geleistet oder als Lastenzuschuss für Eigentümer von Wohnraum, den sie selbst nutzen. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder, dem Gesamteinkommen und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung. Einen Teil der Wohnkosten muss in jedem Fall der Mieter bzw. der Eigentümer selbst tragen. Aufgrund der Änderungen im materiellen Recht entstehen so genannte "Mischhaushalte". Zu Mischhaushalten kommt es, wenn ein Teil der Familienmitglieder wohngeldberechtigt, der andere Teil jedoch vom Wohngeld ausgeschlossen ist.

Schwerbehinderte Menschen

Menschen sind schwerbehindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Die Auswirkungen auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft werden als Grad der Behinderung (GdB) nach Zehnergraden (20 bis 100) abgestuft festgestellt. Als schwerbehinderte Menschen gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr zuerkannt worden ist. Die Art der Behinderung wird anhand von insgesamt 55 verschiedenen Kategorien erfasst, wobei sich die Einteilung nicht primär an der ursächlichen Krankheitsdiagnose, sondern an der Erscheinungsform der Behinderung und der durch sie bestimmten Funktionseinschränkung orientiert.

Pflegebedürftige

In die Erhebung der ambulanten Pflegedienste sind nur diejenigen ambulant versorgten Personen einzubeziehen, die Pflegesachleistungen (oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) nach dem SGB XI erhalten.

In die Erhebung der stationären Pflegeeinrichtungen sind nur die stationär versorgten Personen einzubeziehen, die eine Pflegeleistung nach dem Pflegeversicherungsgesetz erhalten. Hierzu gehört die vollstationäre (Dauer- und Kurzzeitpflege) sowie die teilstationäre Pflege (Tages-/Nachtpflege). Abweichend hiervon sind auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einzubeziehen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach SGB XI erhalten, für die jedoch noch keine Zuordnung zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt.

Eine **erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz** § 45a SGB XI liegt vor, wenn aufgrund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen Menschen in ihrer Alltagskompetenz auf Dauer erheblich eingeschränkt sind. Sie sind dann in erheblichem Maße auf Betreuung und - insbesondere zur Verhütung von Gefahren - oft auch auf allgemeine Beaufsichtigung angewiesen.

Pflegegeldempfänger

Pflegebedürftige in Privathaushalten (häuslicher Bereich) können anstelle der häuslichen Pflegehilfe, die von ambulanten Pflegediensten erbracht wird, ein Pflegegeld beantragen. Das Pflegegeld dient zur Sicherstellung der selbst beschafften Pflegehilfe (z. B. Angehörige).

Pflegestufen

Für die Gewährung von Leistungen nach dem SGB XI sind pflegebedürftige Personen einer der folgenden Pflegestufen zugeordnet:

- Pflegebedürftige der Pflegestufe I (erheblich Pflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.
- Pflegebedürftige der Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.
- Pflegebedürftige der Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > F2B3 Wohngeld
- > K113 Sozialhilfe
- > K313 Schwerbehinderte Menschen
- > K813 Pflegeversicherung

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, E-Mail: gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

Quellenangaben

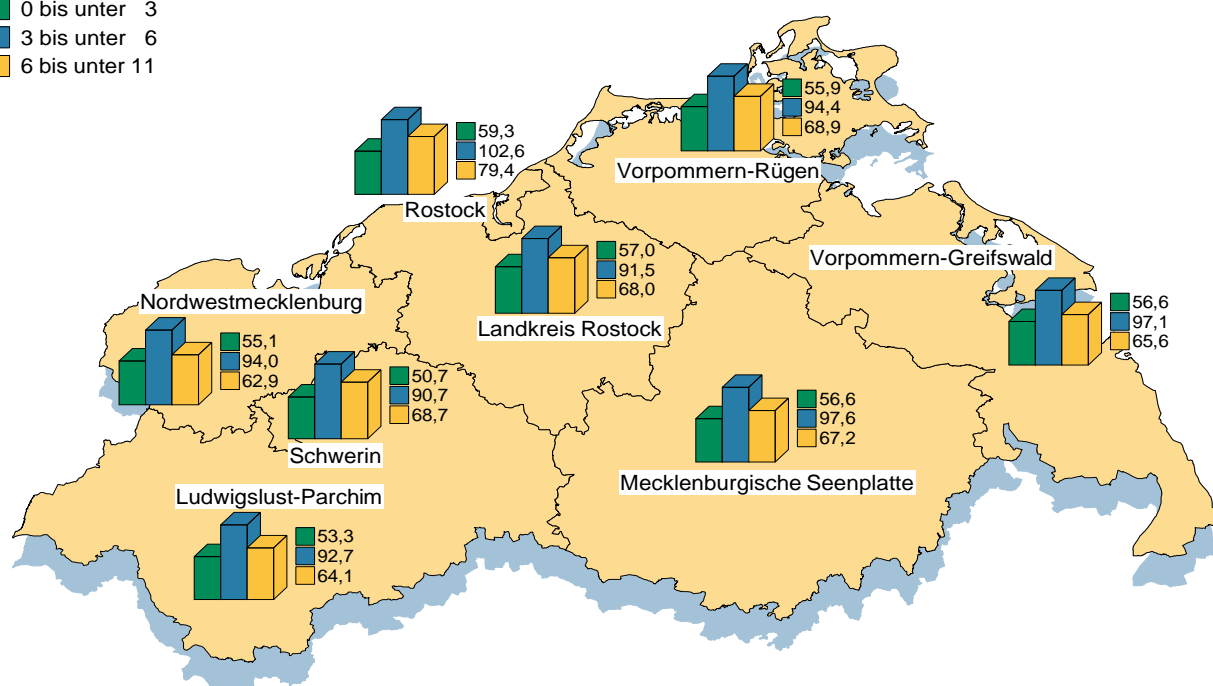
Tabelle 6.6.3 sowie Daten der Grafik "Mindestsicherungsquote 2015 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

7 :: Kinder- und Jugendhilfe

**Besuchsquote der Kinder in Kindertagesbetreuung am 1. März 2016
nach Altersgruppen und Kreisen**

Alter von ... bis unter ... Jahren

- 0 bis unter 3
- 3 bis unter 6
- 6 bis unter 11



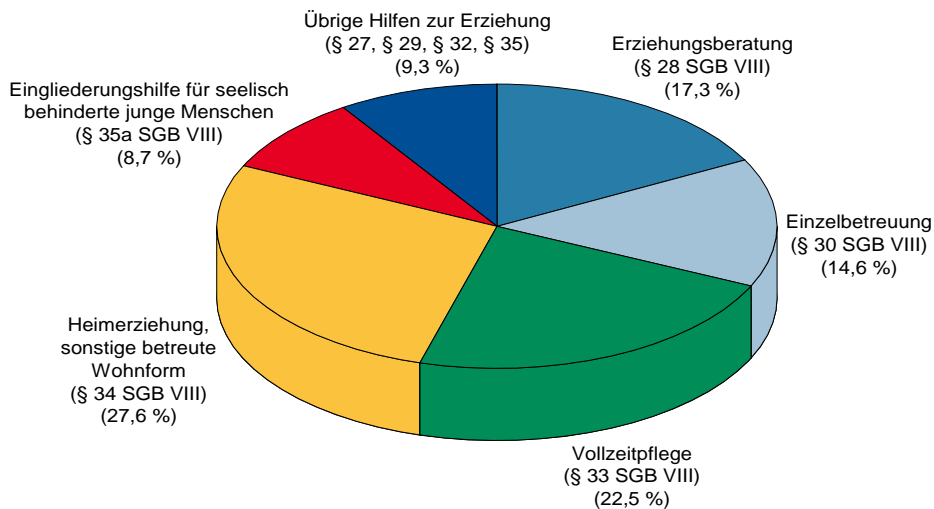
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
197	Der erste Einblick
198	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
199	7.1 Hilfen zur Erziehung nach Hilfearten
199	7.1.1 Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige im Zeitvergleich
200	7.1.2 Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
201	7.2 Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe
201	7.2.1 Adoptionen nach ausgewählten Merkmalen im Zeitvergleich
201	7.2.2 Pflegeerlaubnis, Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Sorgeerklärungen im Zeitvergleich
202	7.2.3 Vorläufige Schutzmaßnahmen im Zeitvergleich
203	7.2.4 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls nach § 8 Absatz 1 SGB VIII im Zeitvergleich
204	7.3 Kindertagesbetreuung
204	7.3.1 Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März nach persönlichen Merkmalen im Zeitvergleich
205	7.3.2 Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2017 nach persönlichen Merkmalen und Kreisen
206	7.3.3 Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2016 im Ländervergleich
207	7.4 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe
207	7.4.1 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im Zeitvergleich
207	7.4.2 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2015 nach Kreisen
195	Grafiken Besuchsquote der Kinder in Kindertagesbetreuung am 1. März 2016 nach Altersgruppen und Kreisen
197	Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016
197	Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März im Zeitvergleich
200	Durchschnittliche Dauer der erzieherischen Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
202	Anlässe für vorläufige Schutzmaßnahmen 2016
203	Ergebnis der Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls 2016
206	Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2016 im Ländervergleich
207	Reine Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen und für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Zeitvergleich
208	Fußnotenerläuterungen
209	Methodik
210	Glossar
212	Mehr zum Thema

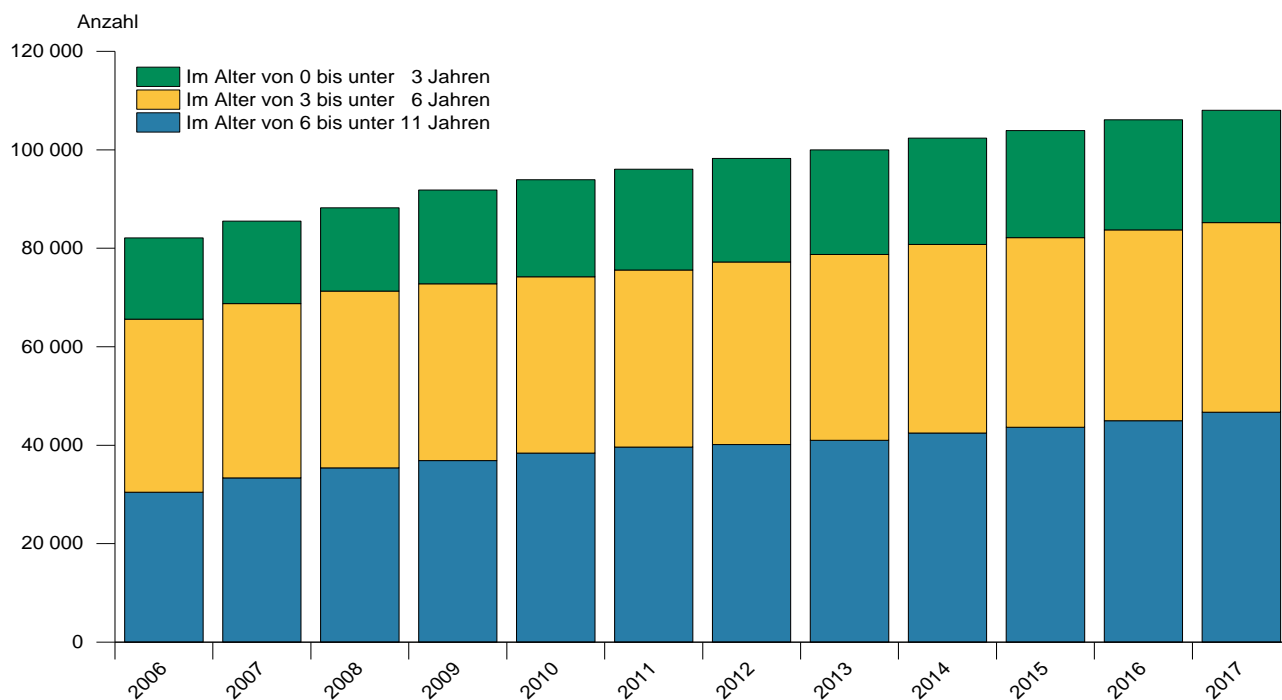
Der erste Einblick

Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016



(c) StatA MV

Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März im Zeitvergleich



bis 2008: 15. März des Jahres

(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- 13 358 Kinder, Jugendliche und/oder Familien haben 2016 erzieherische Hilfen des Jugendamtes oder einer Erziehungs-/Familienberatungsstelle in Anspruch genommen. Das waren 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Den größten Anteil an den erzieherischen Hilfen hatte mit 32 Prozent die Erziehungsberatung.
- 11 Prozent bzw. 1 404 von den insgesamt 13 358 jungen Menschen, die 2016 Hilfe erhielten, hatten einen Migrationshintergrund. Im Vorjahr lag der entsprechende Anteil bei 8 Prozent (955 Personen).
- Erzieherische Hilfen/Beratungen wurden häufiger von Jungen bzw. männlichen Jugendlichen (58 Prozent) als von Mädchen in Anspruch genommen. Am häufigsten waren Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis unter 18 Jahren auffällig.
- Die drei Hauptursachen für die Hilfestellung sind seit Jahren gleich: eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern, unzureichende Förderung, Betreuung und/oder Versorgung in der Familie und Gefährdung des Kindeswohls.
- Im Jahr 2016 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 62 Kinder und Jugendliche adoptiert, 32 Mädchen und 30 Jungen. Das waren 17 Adoptionen mehr als Vorjahr. 30 der 62 Adoptionen erfolgten durch Verwandte oder durch Stiefeltern, also einen neuen Partner oder eine neue Partnerin des leiblichen Elternteils, und 32 durch nicht verwandte Personen.
- Die Jugendämter in Mecklenburg-Vorpommern haben im Jahr 2016 insgesamt 1 759 Kinder und Jugendliche in Obhut genommen. Das waren fast 500 Minderjährige (+ 38 Prozent) mehr als 2015. Der Zuwachs war hauptsächlich auf die gestiegene Zahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zurückzuführen. 815 Kinder und Jugendliche ohne Begleitung einer sorgeberechtigten Person kamen aus dem Ausland nach Mecklenburg-Vorpommern. Das waren 363 minderjährige Flüchtlinge oder 80 Prozent mehr als 2015. Der überwiegende Teil der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten war männlich (91 Prozent) und bei der Ankunft zwischen 16 und 17 Jahre alt (60 Prozent).
- 3 978 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls wurden 2016 durch die Jugendämter eingeleitet, nahezu gleich viel wie 2015. In 792 Fällen lag eine akute und in 449 Fällen eine latente Gefährdung von Kindern und Jugendlichen vor. Sowohl bei akuter als auch bei latenter Gefährdungseinschätzung waren überwiegend Anzeichen für Vernachlässigung von Minderjährigen Anlass für das Eingreifen des Jugendamtes.
- 108 529 Kinder unter 14 Jahren wurden am Stichtag 1. März 2017 in Kindertageseinrichtungen (einschließlich Hort) oder in Kindertagespflege betreut. Das waren 1 946 Kinder beziehungsweise 2 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit einem Plus von 1 732 erhöhte sich die Zahl der Kinder im Alter von 6 bis unter 11 Jahren am deutlichsten. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund lag bei 7 Prozent und damit nur geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (6 Prozent).
- Die Zahl der in der Kindertagesbetreuung tätigen Personen erhöhte sich innerhalb eines Jahres um 405 auf insgesamt 15 435 im Jahr 2016. 78 Prozent der Beschäftigten hatten einen fachpädagogischen Berufsabschluss, 307 Personen mehr als 2015.
- Mehr als eine halbe Milliarde EUR (664 108 583 EUR) gab die öffentliche Hand Mecklenburg-Vorpommerns 2015 für die Kinder- und Jugendhilfe aus. Der größte Teil der Bruttoausgaben (64 Prozent) entfiel mit rund 452 Millionen EUR auf die Kindertagesbetreuung, 7 Prozent mehr als 2014.

7.1 Hilfen zur Erziehung nach Hilfearten

7.1.1 Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige im Zeitvergleich

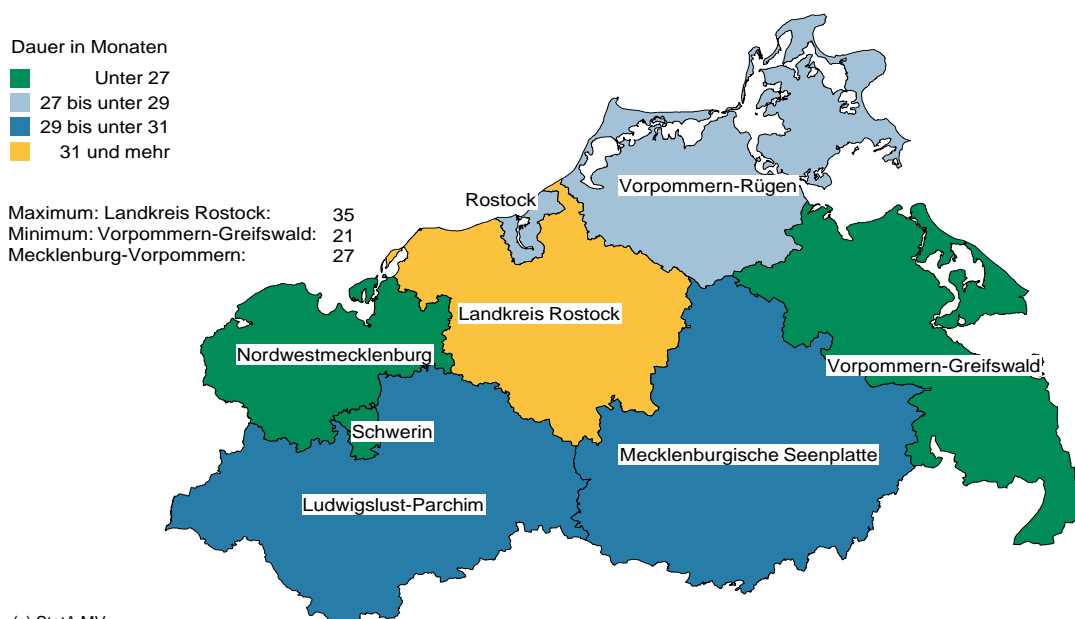
Merkmal	2010	2013	2014	2015	2016
Begonnene Hilfen/Beratungen					
Insgesamt	5 604	5 525	5 882	5 886	6 387
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	332	354	383	519	806
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	121	104	266	280	575
mit Transferleistungen ¹⁾	3 197	3 111	3 118	2 988	3 089
Sonstige Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII (orientiert am jungen Menschen))	165	100	56	113	101
Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)	2 414	2 423	2 889	2 934	2 966
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	134	65	85	54	41
Einzelbetreuung (§ 30 SGB VIII)	1 206	956	1 059	979	1 066
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)	150	1 093	185	162	181
Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)	324	439	392	390	373
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII)	969	1 021	934	923	1 321
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)	61	36	34	29	60
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)	181	292	258	302	278
Hilfen/Beratungen am 31.12.					
Insgesamt	6 406	6 861	6 845	6 916	7 423
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	392	449	475	549	846
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	130	102	235	233	515
mit Transferleistungen ¹⁾	4 445	4 704	4 640	4 600	4 716
Sonstige Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII (orientiert am jungen Menschen))	160	147	93	150	175
Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)	1 232	1 201	1 167	1 166	1 284
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	130	68	82	67	58
Einzelbetreuung (§ 30 SGB VIII)	1 073	1 014	1 057	1 069	1 084
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)	340	389	390	384	392
Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)	1 454	1 695	1 684	1 686	1 672
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII)	1 638	1 800	1 814	1 781	2 047
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)	61	39	43	31	62
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)	318	508	515	582	649
Durchschnittliche Dauer in Monaten	25	27	27	28	27
Beendete Hilfen/Beratungen					
Insgesamt	5 467	5 113	5 228	5 528	5 935
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	268	312	336	406	558
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	116	80	188	177	328
mit Transferleistungen ¹⁾	3 116	2 899	2 872	2 900	3 014
Sonstige Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII (orientiert am jungen Menschen))	168	108	58	100	85
Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)	2 308	2 338	2 538	2 698	2 970
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	149	91	76	65	49
Einzelbetreuung (§ 30 SGB VIII)	1 239	934	960	951	1 004
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)	152	148	156	164	166
Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)	280	333	320	341	329
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII)	969	919	860	943	1 081
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)	56	37	32	40	31
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)	146	205	228	226	220
Durchschnittliche Dauer in Monaten	13	13	12	12	12

7.1 Hilfen zur Erziehung nach Hilfearten

7.1.2 Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	7 423	914	641	877	817	1 123	669	1 390	992
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird mit Transferleistungen 1)	846	192	131	64	36	97	45	185	96
Sonstige Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII (orientiert am jungen Menschen))	515	140	84	34	9	54	21	125	48
Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)	4 716	602	457	637	482	774	374	890	500
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	175	9	-	4	23	33	21	29	56
Einzelbetreuung (§ 30 SGB VIII)	1 284	94	151	72	203	206	35	366	157
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)	58	5	19	-	3	23	-	-	8
Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)	1 084	108	61	184	106	146	86	232	161
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII)	392	33	31	84	23	14	98	48	61
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)	1 672	159	73	281	218	264	147	316	214
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)	2 047	396	239	179	218	249	233	249	284
Durchschnittliche Dauer in Monaten	62	18	11	3	4	9	-	9	8
	649	92	56	70	19	179	49	141	43
	27	27	22	29	35	27	26	21	30

Durchschnittliche Dauer der erzieherischen Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016 nach Kreisen



7.2 Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

7.2.1 Adoptionen nach ausgewählten Merkmalen im Zeitvergleich

Merkmal	1999	2000	2005	2010	2015	2016
Adoptierte Kinder und Jugendliche						
Insgesamt	148	108	73	70	45	62
männlich	69	53	35	22	18	30
weiblich	79	55	38	48	27	32
Darunter adoptiert aus						
Europa	147	103	73	69	44	61
Asien	1	4	-	-	1	1
Alter von ... bis unter ... Jahren						
Unter 3	32	39	25	32	18	29
3 - 6	19	14	12	6	5	8
6 - 12	51	21	10	12	13	17
12 - 18	46	34	26	20	9	8
Verwandschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern						
Verwandt	4	5	2	-	4	1
Stiefvater/Stiefmutter	85	56	35	33	20	29
Nicht verwandt	59	47	36	37	21	32
Familienstand der abgebenden Eltern						
Ledig	72	53	40	43	33	38
Verheiratet, zusammen lebend	11	8	6	2	2	2
Verheiratet, getrennt lebend	-	-	-	-	4	1
Geschieden	60	41	24	23	1	11
Verwitwet oder Eltern gestorben	5	5	3	1	2	-
Eingetragene Lebenspartnerschaft 2)	-	-	-	-	-	2
Familienstand unbekannt	-	-	-	1	3	8
Art der Unterbringung vor Beginn des Adoptionsverfahrens						
Leibliche Eltern	-	-	-	-	-	-
Leiblicher Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	87	57	37	34	22	29
Alleinerziehender leiblicher Elternteil/Adoptiveltern- teil mit Partner 2)	4	2	2	2	1	4
Großeltern/sonstige Verwandte	2	4	3	1	1	-
Pflegefamilie	16	5	11	5	3	2
Heim	14	6	2	2	-	4
Krankenhaus	25	33	18	26	18	23
Unbekannt	-	1	-	-	-	-

7.2.2 Pflegeerlaubnis, Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Sorgeerklärungen im Zeitvergleich

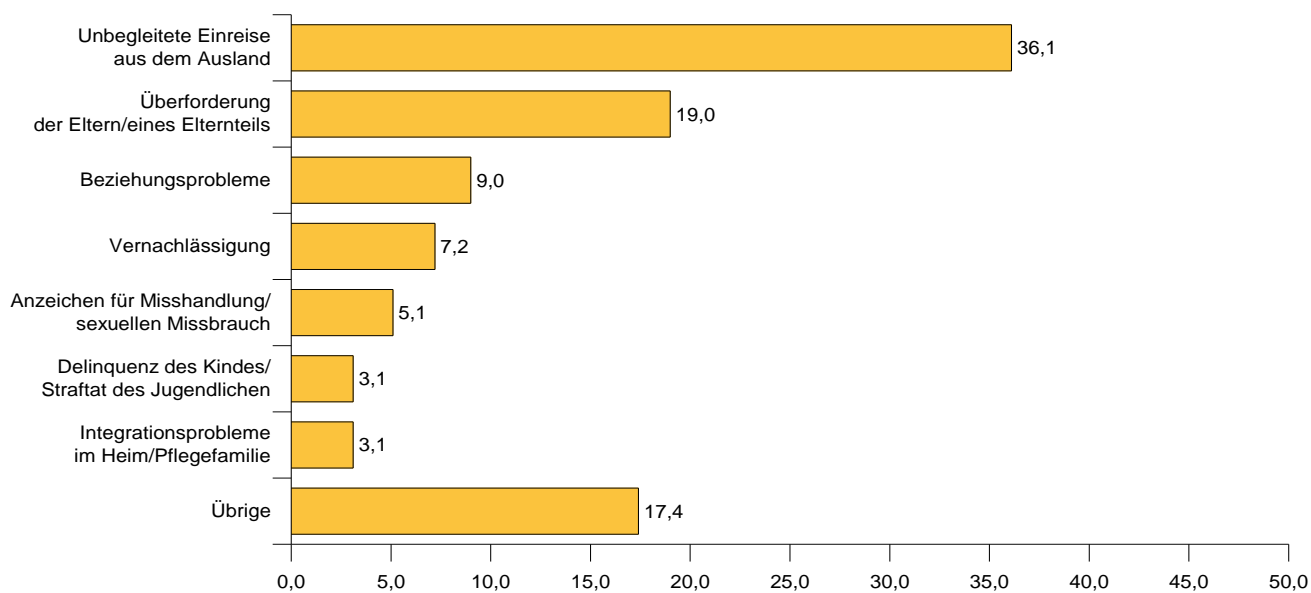
Merkmal	1997	2000	2005	2010	2015	2016	Davon	
							männlich	weiblich
Kinder und Jugendliche	Jahresende							
unter gesetzlicher Amtsvormundschaft	357	265	290	184	175	198	90	108
unter bestellter Amtspflegschaft	766	560	450	576	609	590	299	291
unter bestellter Amtsvormundschaft	1 031	761	657	538	1 075	1 672	1 310	362
unter Beistandschaft für Elternteile	2 803	5 386	8 895	10 024	10 038	10 030	4 902	5 128
für die eine Pflegeerlaubnis 3) erteilt wurde in								
Vollpflege	.	.	15	4	12	62	36	26
Wochenpflege	-	-	-	-	-	-	-	-
Tagespflege	97	617	x	x	x	x	x	x
Tagespflegepersonen, für die eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII besteht	x	x	1 220	1 548	1 298	1 242	x	x
	Berichtsjahr							
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	167	193	162	158	112	265	175	90
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	144	162	155	125	87	233	159	74
darunter: nur des Aufenthaltsbestimmungsrechts	63	48	20	26	18	31	16	15
Begründung der gemeinsamen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern	x	x	x	x	5 631	5 896	x	x
durch von beiden Elternteilen abgegebene Sorgeerklärungen	x	x	x	x	5 553	5 803	x	x
durch Entscheidung des Familiengerichts	x	x	x	x	78	93	x	x

7.2 Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

7.2.3 Vorläufige Schutzmaßnahmen im Zeitvergleich

Merkmal	1996	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Kinder und Jugendliche 4)							
Insgesamt	1 195	1 056	861	1 021	845	1 271	1 759
männlich	681	502	417	496	408	791	1 205
weiblich	514	554	444	525	437	480	554
Alter von ... bis unter ... Jahren							
Unter 3	87	73	46	129	105	111	110
3 - 6	94	83	43	102	78	78	106
6 - 9	68	62	52	94	65	78	106
9 - 12	102	110	37	96	79	105	149
12 - 14	241	195	133	162	115	147	194
14 - 16	379	308	318	233	200	310	390
16 - 18	224	225	232	205	203	442	704
Anlass der Maßnahme 5)							
Integrationsprobleme im Heim/Pflegefamilie	104	61	55	72	57	45	71
Überforderung der Eltern/eines Elternteils	374	319	284	470	369	386	429
Schul-/Ausbildungsprobleme	109	75	70	62	44	38	37
Vernachlässigung	149	104	84	137	106	135	162
Delinquenz des Kindes/Straftat des Jugendlichen	93	73	42	51	63	59	71
Suchtprobleme	26	35	69	26	32	31	41
Anzeichen für							
Misshandlung	28	32	23	55	65	69	100
sexuellen Missbrauch	18	12	10	9	9	22	15
Trennung/Scheidung der Eltern	32	18	10	17	32	19	18
Wohnungsprobleme	46	24	18	32	40	33	51
Unbegleitete Einreise aus dem Ausland	-	-	1	15	48	452	815
Beziehungsprobleme	290	371	309	296	248	207	204
Sonstige Probleme	442	357	271	310	168	195	246

Anlässe für vorläufige Schutzmaßnahmen 2016



Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe der Maßnahme angegeben werden.

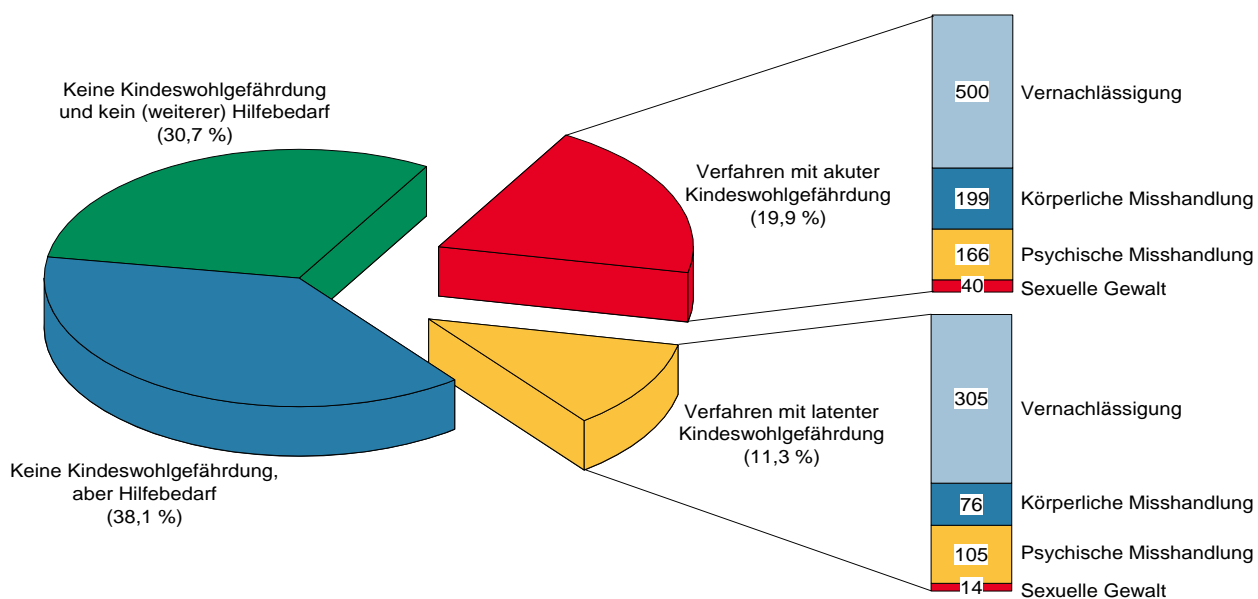
(c) StatA MV

7.2 Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

7.2.4 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls nach § 8 Absatz 1 SGB VIII im Zeitvergleich

Merkmal	2013	2014	2015	2016
Kinder und Jugendliche 4)				
Insgesamt	3 567	4 207	4 007	3 978
männlich	1 733	2 131	2 050	2 030
weiblich	1 834	2 076	1 957	1 948
Alter von ... bis unter ... Jahren				
Unter 3	943	1 069	978	899
3 - 6	773	953	812	823
6 - 9	632	746	683	718
9 - 12	463	610	587	611
12 - 15	472	518	541	556
15 - 18	284	311	406	371
Ergebnis und Art der Gefährdungseinschätzung				
Verfahren mit akuter Kindeswohlgefährdung	620	604	504	792
Arten der Kindeswohlgefährdung zusammen 6)	780	763	595	905
davon mit Anzeichen für				
Vernachlässigung	416	420	372	500
körperliche Misshandlung	160	154	117	199
psychische Misshandlung	175	155	85	166
sexuelle Gewalt	29	34	21	40
Verfahren mit latenter Kindeswohlgefährdung	411	562	455	449
Arten der Kindeswohlgefährdung zusammen 6)	491	653	491	500
davon mit Anzeichen für				
Vernachlässigung	268	415	335	305
körperliche Misshandlung	64	99	61	76
psychische Misshandlung	135	126	87	105
sexuelle Gewalt	24	13	8	14
Keine Kindeswohlgefährdung, aber Hilfebedarf	1 410	1 717	1 832	1 515
Keine Kindeswohlgefährdung und kein (weiterer) Hilfebedarf	1 126	1 324	1 216	1 222

Ergebnis der Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls 2016



(c) StatA MV

7.3 Kindertagesbetreuung

7.3.1 Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März nach persönlichen Merkmalen im Zeitvergleich

Merkmal	2006 ⁷⁾	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt							
Tätige Personen	11 050	12 699	14 104	14 408	14 745	15 030	15 435
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	8 371	9 671	10 736	11 049	11 453	11 699	12 006
Kinder ⁸⁾	82 417	94 337	100 551	102 840	104 392	106 583	108 529
männlich	42 487	48 482	51 247	52 487	53 323	54 488	55 360
weiblich	39 930	45 855	49 304	50 353	51 069	52 095	53 169
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	3 404 1 996	4 168 2 100	4 791 2 447	5 185 2 638	5 642 3 074	6 633 3 914	7 396 4 555
unter 3 Jahren	16 507	19 745	21 251	21 562	21 719	22 368	22 778
Besuchsquote ⁹⁾	43,2	50,8	54,5	56,2	56,0	56,0	...
3 bis unter 6 Jahren	35 145	35 768	37 764	38 296	38 511	38 782	38 540
Besuchsquote ⁹⁾	91,8	95,2	96,0	95,1	96,3	95,4	...
6 bis unter 11 Jahren	30 453	38 418	40 992	42 501	43 661	44 960	46 692
Besuchsquote ⁹⁾	52,8	61,4	65,6	67,1	67,8	68,0	...
Kindertageseinrichtungen							
Tätige Personen	9 621	11 188	12 665	13 033	13 418	13 781	14 267
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	7 727	9 026	10 183	10 566	10 988	11 274	11 617
Kinder ⁸⁾	78 079	88 939	95 065	97 550	99 367	101 645	103 778
männlich	40 256	45 702	48 463	49 782	50 735	51 974	52 896
weiblich	37 823	43 237	46 602	47 768	48 632	49 671	50 882
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	3 334 1 951	4 054 2 035	4 585 2 377	5 011 2 580	5 445 2 992	6 415 3 798	7 154 4 415
unter 3 Jahren	12 960	15 050	16 405	16 962	17 431	18 133	18 696
Besuchsquote ⁹⁾	33,9	38,7	42,1	44,2	45,0	45,4	...
3 bis unter 6 Jahren	34 471	35 205	37 215	37 684	37 855	38 149	37 933
Besuchsquote ⁹⁾	90,0	93,7	94,6	93,6	94,6	93,9	...
6 bis unter 11 Jahren	30 337	38 287	40 902	42 425	43 580	44 890	46 630
Besuchsquote ⁹⁾	52,6	61,2	65,5	67,0	67,7	67,9	...
Öffentlich geförderte Kindertagespflege							
Tätige Personen	1 429	1 511	1 439	1 375	1 327	1 249	1 168
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	644	645	553	483	465	425	389
Kinder ⁸⁾	4 338	5 398	5 486	5 290	5 025	4 938	4 751
männlich	2 231	2 780	2 784	2 705	2 588	2 514	2 464
weiblich	2 107	2 618	2 702	2 585	2 437	2 424	2 287
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	70 45	114 65	206 70	174 58	197 82	218 116	242 140
unter 3 Jahren	3 547	4 695	4 846	4 600	4 288	4 235	4 082
Besuchsquote ⁹⁾	9,3	12,1	12,4	12,0	11,1	10,6	...
3 bis unter 6 Jahren	674	563	549	612	656	633	607
Besuchsquote ⁹⁾	1,8	1,5	1,4	1,5	1,6	1,6	...
6 bis unter 11 Jahren	116	131	90	76	81	70	62
Besuchsquote ⁹⁾	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	...

7.3 Kindertagesbetreuung

7.3.2 Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2017 nach persönlichen Merkmalen und Kreisen

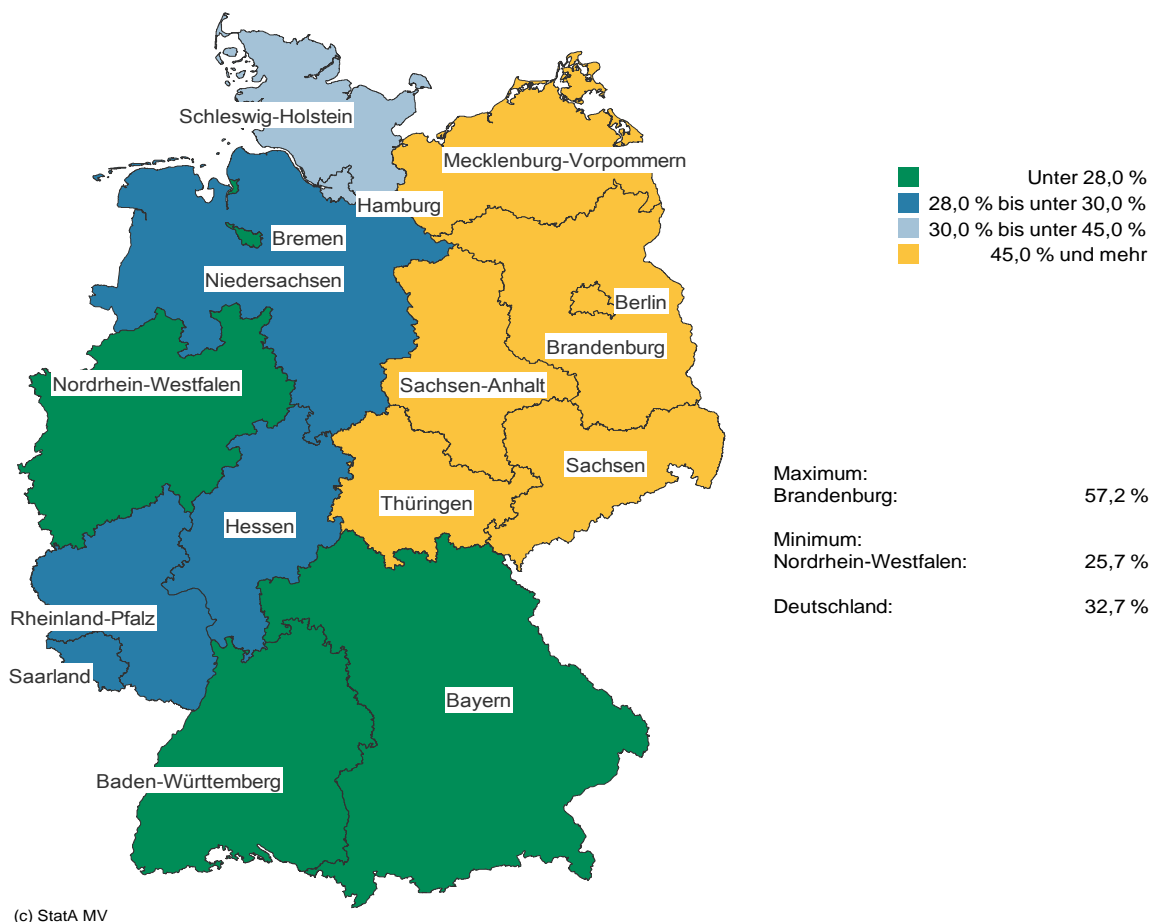
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
		Insgesamt							
Tätige Personen	15 435	2 083	897	2 579	2 043	2 166	1 475	2 222	1 970
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	12 006	1 698	737	1 963	1 638	1 612	1 138	1 668	1 552
Kinder 8)	108 529	15 160	6 697	17 121	15 154	14 592	10 604	15 407	13 794
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	7 396	1 730	749	937	.	781	.	1 243	772
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	4 555	1 025	469	580	370	483	.	857	.
unter 3 Jahren	22 778	3 479	1 422	3 458	3 116	2 881	2 260	3 229	2 933
Besuchsquote 9)	...	...	...	...	...	...	...	...	...
3 bis unter 6 Jahren	38 540	5 238	2 344	6 158	5 168	5 207	3 869	5 651	4 905
Besuchsquote 9)	...	...	...	...	...	...	...	...	...
6 bis unter 11 Jahren	46 692	6 372	2 907	7 404	6 773	6 436	4 449	6 453	5 898
Besuchsquote 9)	...	...	...	...	...	...	...	...	...
		Kindertageseinrichtungen							
Tätige Personen	14 267	1 934	827	2 362	1 931	2 014	1 348	2 024	1 827
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	11 617	1 646	711	1 883	1 608	1 567	1 113	1 608	1 481
Kinder 8)	103 778	14 503	6 426	16 251	14 686	13 972	10 102	14 657	13 181
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	7 154	1 665	723	888	699	758	469	1 210	742
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	4 415	989	452	546	370	460	242	842	514
unter 3 Jahren	18 696	2 870	1 178	2 837	2 663	2 304	1 780	2 590	2 474
Besuchsquote 9)	...	...	...	...	...	...	...	...	...
3 bis unter 6 Jahren	37 933	5 191	2 321	5 932	5 153	5 166	3 847	5 548	4 775
Besuchsquote 9)	...	...	...	...	...	...	...	...	...
6 bis unter 11 Jahren	46 630	6 371	2 903	7 381	6 773	6 434	4 449	6 445	5 874
Besuchsquote 9)	...	...	...	...	...	...	...	...	...
		Öffentlich geförderte Kindertagespflege							
Tätige Personen	1 168	149	70	217	112	152	127	198	143
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	389	52	26	80	30	45	25	60	71
Kinder 8)	4 751	657	271	870	468	620	502	750	613
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	242	65	26	49	.	23	.	33	30
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	140	36	17	34	-	23	.	15	.
unter 3 Jahren	4 082	609	244	621	453	577	480	639	459
Besuchsquote 9)	...	...	...	...	...	...	...	...	...
3 bis unter 6 Jahren	607	47	23	226	15	41	22	103	130
Besuchsquote 9)	...	...	...	...	...	...	...	...	...
6 bis unter 11 Jahren	62	1	4	23	-	2	-	8	24
Besuchsquote 9)	...	...	...	...	...	...	...	...	...

7.3 Kindertagesbetreuung

7.3.3 Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2016 im Ländervergleich

Land	Kinder unter 6 Jahren	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		0 - 3		3 - 6	
		zusammen	Besuchs- quote 9)	zusammen	Besuchs- quote 9)
		Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland	2 712 556	719 558	32,7	1 992 998	93,6
Baden-Württemberg	354 543	82 534	27,7	272 009	94,7
Bayern	404 936	95 243	27,2	309 693	92,9
Berlin	146 316	50 589	45,9	95 727	94,9
Brandenburg	94 735	34 549	57,2	60 186	95,5
Bremen	19 833	5 033	27,0	14 800	87,8
Hamburg	68 188	23 977	42,9	44 211	90,0
Hessen	201 638	50 034	29,7	151 604	92,8
Mecklenburg-Vorpommern	61 148	22 367	56,0	38 781	95,4
Niedersachsen	245 807	58 176	28,4	187 631	93,2
Nordrhein-Westfalen	549 808	122 774	25,7	427 034	92,3
Rheinland-Pfalz	129 455	31 268	29,9	98 187	96,6
Saarland	27 574	6 389	28,6	21 185	95,4
Sachsen	159 069	55 657	50,6	103 412	95,5
Sachsen-Anhalt	80 367	30 368	57,0	49 999	94,1
Schleswig-Holstein	88 168	21 887	30,9	66 281	92,7
Thüringen	80 971	28 713	52,2	52 258	95,6

Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2016 im Ländervergleich



7.4 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe

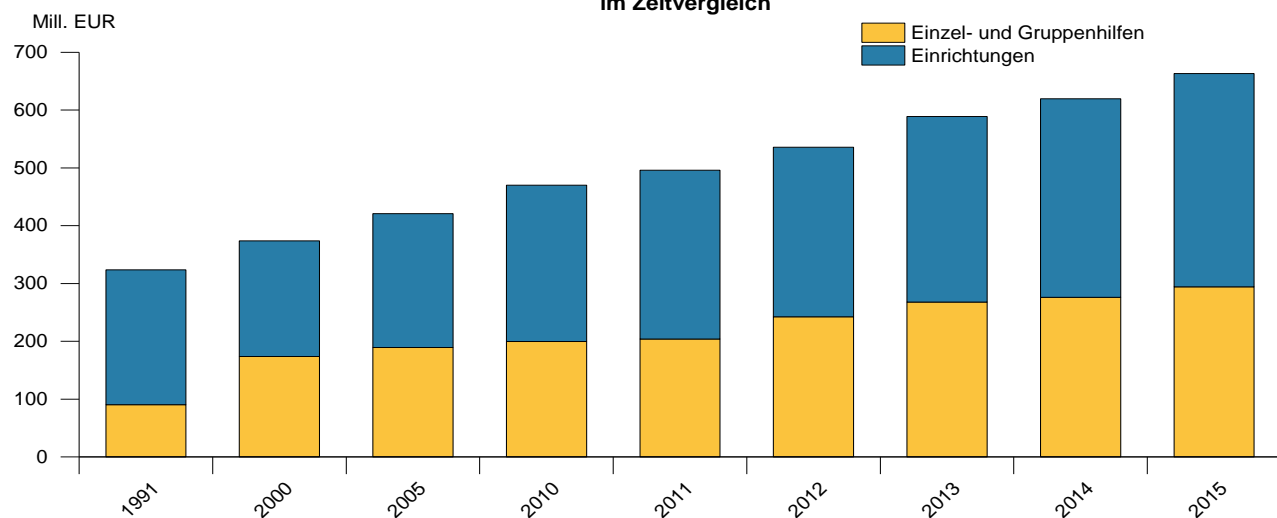
7.4.1 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im Zeitvergleich

Merkmal	1991	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015
	1 000 EUR							
Ausgaben	416 933	448 314	495 902	531 697	572 338	624 094	655 642	701 362
darunter für Einzel- und Gruppenhilfen	95 443	187 443	210 292	213 710	256 863	281 579	287 916	306 457
Einrichtungen	315 130	238 298	260 039	292 926	314 602	341 904	367 078	394 284
Einnahmen	86 921	51 983	49 636	36 541	35 636	34 415	35 182	37 253
Reine Ausgaben 10)	330 012	396 331	446 266	495 156	536 702	589 679	620 460	664 109
darunter für Einzel- und Gruppenhilfen	90 360	173 906	189 191	199 726	242 227	268 019	275 922	294 463
Einrichtungen	233 292	199 851	231 504	270 369	293 602	321 049	343 890	369 024

7.4.2 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2015 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
	1 000 EUR								
Ausgaben	701 362	103 516	51 964	98 871	88 881	98 205	64 883	94 910	100 132
darunter für Einzel- und Gruppenhilfen	306 457	51 930	26 134	42 004	29 564	45 997	26 921	43 385	40 521
Einrichtungen	394 284	50 965	25 830	56 867	59 317	52 208	37 962	51 525	59 610
Einnahmen	37 253	1 422	1 721	3 691	5 532	5 350	3 914	8 066	7 557
Reine Ausgaben 10)	664 109	102 094	50 243	95 180	83 349	92 855	60 969	86 844	92 575
darunter für Einzel- und Gruppenhilfen	294 463	50 527	24 413	40 922	28 091	43 260	26 419	41 254	39 579
Einrichtungen	369 024	50 946	25 830	54 258	55 258	49 595	34 550	45 590	52 996

Reine Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen und für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Fußnotenerläuterungen

- 1) Die Herkunftsfamilie bzw. der junge Volljährige lebt teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Sozialhilfe.
- 2) nur bei Sukzessivadoption
- 3) ab 2005: ohne Pflegeerlaubnis für Kinder und Jugendliche in Tagespflege
- 4) ohne Mehrfachzählungen
- 5) Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe der Maßnahme angegeben werden.
- 6) einschließlich Mehrfachnennungen
- 7) Stichtag: 15.03.
- 8) einschließlich betreuter Kinder im Alter von 11 bis unter 14 Jahren
- 9) Anzahl der betreuten Kinder je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe
- 10) Ausgaben minus Einnahmen

Methodik

Rechtsgrundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind §§ 98 bis 103 des Achten Buches Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Auskunftspflichtig für alle Erhebungen sind die öffentlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 102 SGB VIII.

Die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe umfasst eine Vielzahl von Leistungen und anderer Aufgaben zugunsten junger Menschen und Familien und vermittelt einen finanziellen Überblick über Ausgabenstruktur und -volumen der öffentlichen Hand.

Im Einzelnen gliedern sich die Kinder- und Jugendhilfestatistiken in folgende vier Erhebungsbereiche:

- Teil I Erzieherische Hilfen, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen, Hilfe für junge Volljährige
- Teil I.5.1 Adoptionen
- Teil I.5.2 Eckzahlen zur Adoptionsvermittlung
- Teil I.6 Pflegeerlaubnis, Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Sorgeerklärungen
- Teil I.7 Vorläufige Schutzmaßnahmen
- Teil I.8 Gefährdungseinschätzungen nach § 8a SGB VIII

Teil II Angebote der Kinder- und Jugendarbeit

- Teil III.1 Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen
- Teil III.2 Einrichtungen und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Tageseinrichtungen)
- Teil III.3 Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege
- Teil III.5 Personen in Großtagespflegestellen und die dort betreuten Kinder

Teil IV Ausgaben (Auszahlungen) und Einnahmen (Einzahlungen) für die Kinder- und Jugendhilfe

Teile I bis I.8, III.1, III.3, III.5 und IV werden jährlich erhoben, Teile II und III.2 alle zwei Jahre. Alle Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind Totalerhebungen. Die Statistiken der Teile III.1 bis III.5 werden zu vorgegebenen Stichtagen erfasst. Die Inhalte der einzelnen Erhebungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind so aufeinander abgestimmt, dass zusammenhängende Aussagen über verschiedene Themenfelder möglich sind. So können Angaben über die Zahl der Empfänger einzelner Hilfeleistungen den finanziellen Aufwendungen, die mit den Hilfen nach dem SGB VIII verbunden sind, gegenübergestellt werden.

In der Statistik Teil I.6 Pflegeerlaubnis, Pfleg-, Vormund-, Beistandschaften, Sorgeerklärungen wird mit Hilfe eines Sammelbelegs der Bestand der verschiedenen Amtsvormundschaften, Amtspflegschaften und Beistandschaften jährlich erfasst. Gleiches gilt für die Pflegekinder, für die eigens eine Pflegeerlaubnis erteilt wurde und für die Tagespflegepersonen, für die eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII besteht. Demgegenüber wird die Zahl der Maßnahmen des Familiengerichts und der Sorgeerklärungen in einer Jahressumme erfasst.

Die Statistiken der Kindertagesbetreuung gemäß §§ 22ff. SGB VIII (Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Personen in Großtagespflegestellen und die dort betreuten Kinder) werden seit 2006 jährlich als Totalerhebung durchgeführt. Der Stichtag der Erhebungen war bis zum Jahr 2008 jeweils der 15. März eines Jahres. Ab dem Jahr 2009 wird die Statistik zum Stichtag 1. März erhoben.

Die Ausgaben der öffentlichen Träger der Jugendhilfe werden jährlich einschließlich der Fördermittel für freie Träger erhoben. Zu melden sind nur die unmittelbaren Auszahlungen oder Einzahlungen nach der Finanzrechnung (ohne kalkulatorische Kosten, interne Leistungsverrechnungen und durchlaufende Gelder) und nicht die Erträge und Aufwendungen nach der Ergebnisrechnung. Maßgebend ist der Aufwand der jeweiligen Gebietskörperschaft, der direkt für Leistungen an den Letzt-empfänger erbracht wird, nicht der Nachweis der finanzmäßigen Belastung auf jeder föderalen Ebene (Bund, Land, Landkreis, kreisangehörige Gemeinde etc.).

In der Statistik werden die Ausgaben und Einnahmen nachgewiesen, die von den öffentlichen Haushalten entsprechend des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (Doppik) nach der kommunalen oder der staatlichen Haushaltssystematik gebucht werden.

In Mecklenburg-Vorpommern melden seit Berichtsjahr 2012 alle örtlichen Träger der Jugendhilfe die Auszahlungen und Einzahlungen ausschließlich nach dem doppischen Rechnungswesen.

Glossar

Bei einer Annahme als Kind durch ein Ehepaar oder eine Einzelperson erhält das Kind den rechtlichen Status eines ehelichen Kindes des annehmenden Ehepaares bzw. der annehmenden Person. Die **Adoption** wird in der Regel erst ausgesprochen, wenn der Annehmende das Kind eine angemessene Zeit in Adoptionspflege gehabt hat. Die Adoptionspflege soll dem Vormundschaftsgericht eine Prognose darüber ermöglichen, ob die Annahme dem Wohl des Kindes dient.

Amtspflegschaft ist eine vom Jugendamt ausgeübte Pflegschaft. Sie dient der Fürsorge in persönlichen und wirtschaftlichen Belangen einer Person. Im Gegensatz zur Vormundschaft umfasst die Pflegschaft nur die Wahrnehmung bestimmter Angelegenheiten der elterlichen Sorge. **Bestellte Amtspflegschaften** bedürfen der ausdrücklichen Anordnung durch das Vormundschaftsgericht.

Man unterscheidet bestellte Amtsvormundschaft und gesetzliche Amtsvormundschaft. **Bestellte Amtsvormundschaft** tritt insbesondere durch den Entzug der elterlichen Sorge ein, **gesetzliche Amtsvormundschaft**, wenn ein Kind von einer minderjährigen Mutter geboren wird, die nicht mit dem Vater des Kindes verheiratet ist oder wenn Eltern ihr Kind zur Adoption freigeben. Die Amtsvormundschaft erstreckt sich grundsätzlich auf die gesamte elterliche Sorge (Personensorge, Vermögenssorge).

Beistandschaft ist eine Unterstützung eines alleinerziehenden, sorgeberechtigten Elternteils auf dessen Antrag durch das Jugendamt. Der Beistand nimmt nicht Angelegenheiten der elterlichen Sorge wahr, sondern unterstützt den Sorgeberechtigten bei der Ausübung der elterlichen Sorge.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§§ 35a, 41 SGB VIII) bezieht sich auf junge Menschen, die aufgrund einer (drohenden) seelischen Behinderung eine ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII erhalten.

Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII) umfasst sowohl die teilstationäre Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung (Tagesgruppe in einer Einrichtung) als auch die in einer geeigneten Form der Familienpflege (auch als Einzelpflege) gewährte Hilfe.

Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§§ 30, 41 SGB VIII) sind erzieherische Hilfen für junge Menschen, für die ein Erziehungsbeistand oder ein Betreuungshelfer tätig wird bzw. eingesetzt wurde, um Kinder oder Jugendliche bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds zu unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie seine Verselbstständigung zu fördern.

Erziehungsberatung (§§ 28, 41 SGB VIII) betrifft alle von Beratungsdiensten und -einrichtungen durchgeführten Erziehungs- und Familienberatungen. Ausgewiesen werden allein die Inanspruchnahme von Beratungsstellen durch einzelne Ratsuchende oder Familien, jedoch keine präventiven Aktivitäten, die über den Einzelfall hinausgehen.

Bei der **Gefährdungseinschätzung gemäß § 8a SGB VIII** handelt es sich um eine Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung. Diese Einschätzung wird durch das Jugendamt vorgenommen, wenn gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bestehen. Als Ergebnis der Gefährdungseinschätzung kann eine Hilfe zur Erziehung als notwendig erachtet werden, auch wenn keine akute Kindeswohlgefährdung besteht. Bei einer akuten Kindeswohlgefährdung ist eine anschließende Hilfestellung zwingend vorgegeben.

Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§§ 34, 41 SGB VIII) im Rahmen dieser Hilfeart können junge Menschen sowohl in Heimen mit sozial- und heilpädagogischer oder therapeutischer Zielsetzung untergebracht werden als auch in selbstständigen pädagogisch betreuten Jugendwohngemeinschaften sowie in der Form des betreuten Einzelwohnens.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§§ 35, 41 SGB VIII) ist sehr stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt und erfordert mitunter die Präsenz bzw. Ansprechbereitschaft des Pädagogen rund um die Uhr. Der betreute junge Mensch lebt in der Regel in einer eigenen Wohnung. Diese Form der Einzelbetreuung wird auch in der Familie oder in Institutionen (z. B. Justizvollzugsanstalt, Psychiatrie) durchgeführt.

Eine **vorläufige Schutzmaßnahme** umfasst die Inobhutnahme eines Kindes oder Jugendlichen bei Gefahr in Verzug. Eine Inobhutnahme ist die vorläufige Unterbringung von Kindern oder Jugendlichen an einem sicheren Ort durch das Jugendamt.

Sonstige Hilfe zur Erziehung (§§ 27, 41 SGB VIII) wird angewendet, wenn die Hilfestellung nicht in Verbindung mit einer Hilfe nach §§ 28 bis 35 SGB VIII steht. Unterschieden werden: überwiegend ambulant/teilstationäre Hilfeformen, überwiegend stationäre Hilfeformen ("außerhalb der Familie") sowie überwiegend ergänzende bzw. sonstige Hilfen.

Soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII) sind Hilfen für junge Menschen, die sich kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

Glossar

Sozialpädagogische Familienhilfe (§§ 31, 41 SGB VIII) erstreckt sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld ambulant betreut werden.

Tagespflegepersonen bedürfen nach § 43 SGB VIII einer Erlaubnis des Jugendamtes, wenn sie Kinder außerhalb ihrer Wohnung in anderen Räumen während des Tages mehr als 15 Stunden wöchentlich gegen Entgelt länger als drei Monate betreuen.

Vollzeitpflege in einer anderen Familie (§§ 33, 41 SGB VIII) wird differenziert nach allgemeiner Vollzeitpflege und Vollzeitpflege in besonderer Pflegeform. Die allgemeine Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie, in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Vollzeitpflege in besonderer Pflegeform betrifft entwicklungsbeeinträchtigte junge Menschen für die geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen sind.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > K433 Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege
- > K443 Einrichtungen und tätige Personen der Kinder- und Jugendhilfe ohne Tageseinrichtungen
- > K513 Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige, sonstige Leistungen der Jugendhilfe sowie Ausgaben und Einnahmen

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

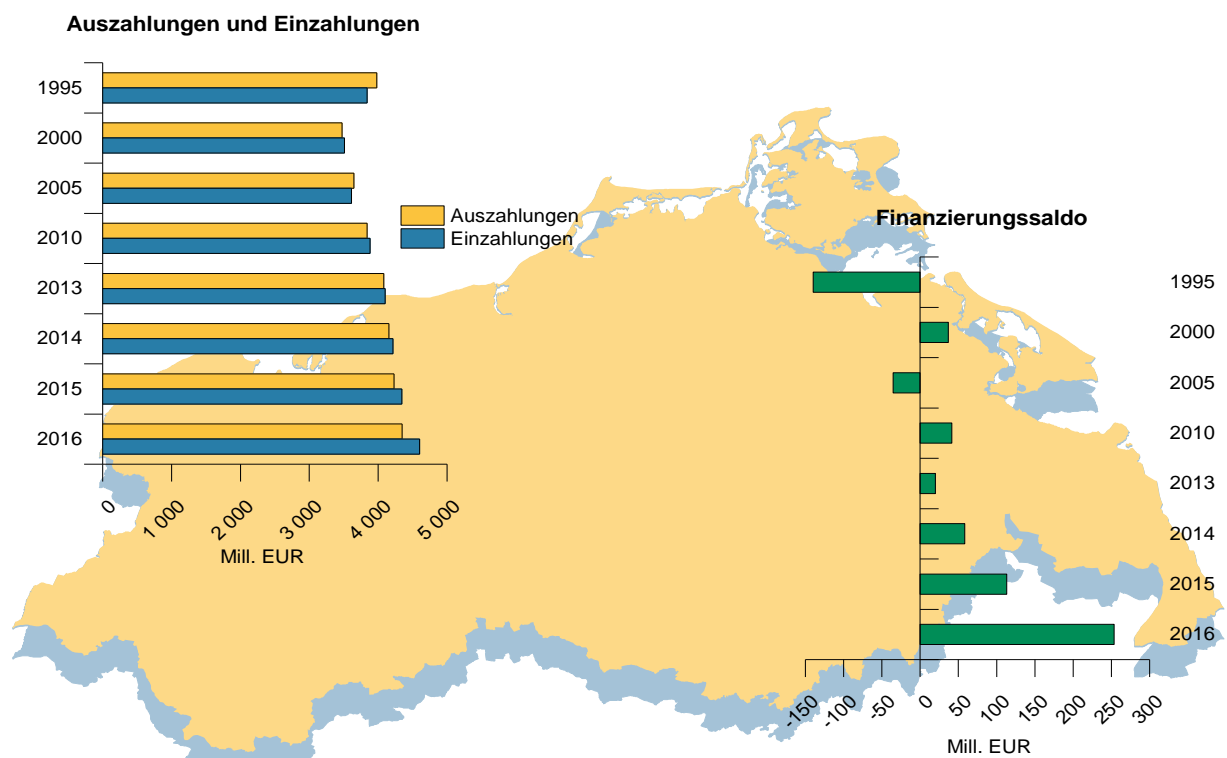
Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, E-Mail: gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 7.3.3
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

8 : Öffentliche Finanzen und Personal

**Auszahlungen und Einzahlungen sowie Finanzierungssaldo
der Gemeinden und Gemeindeverbände im Zeitvergleich**

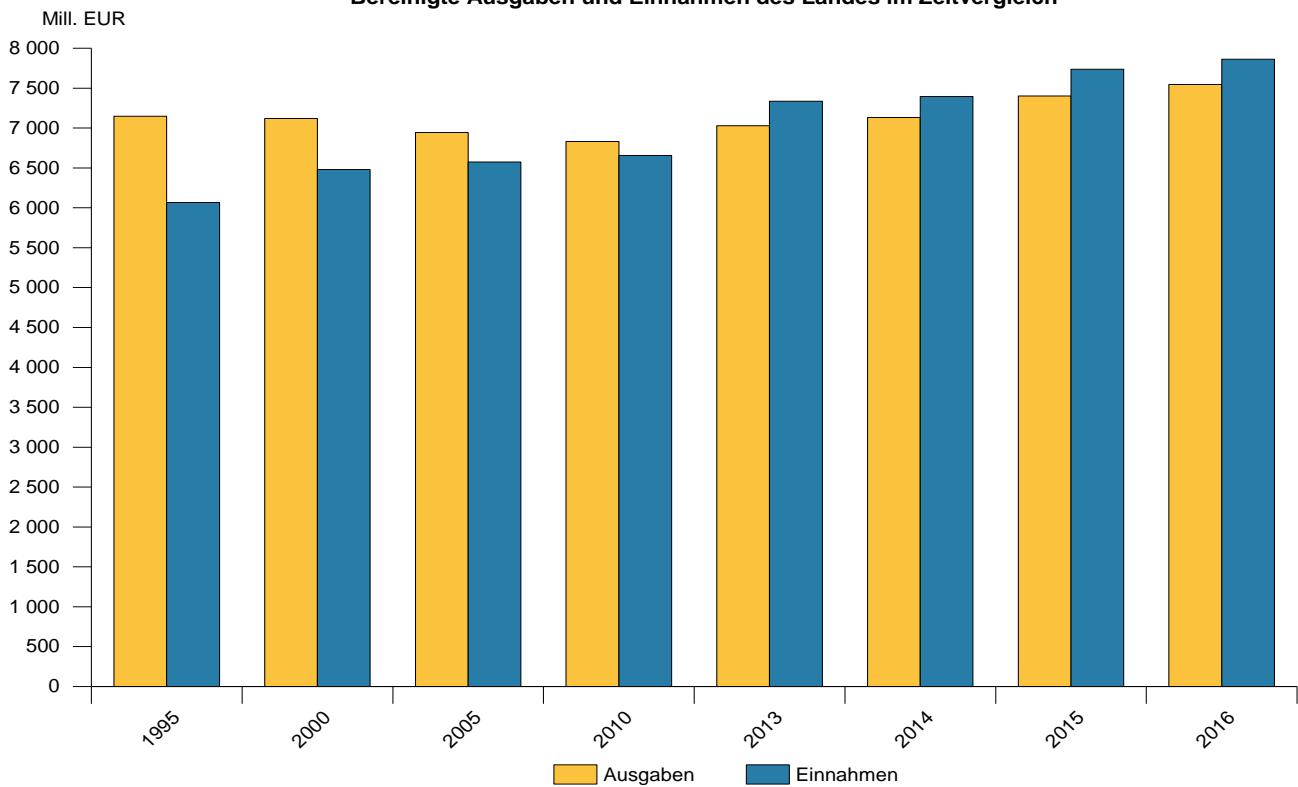
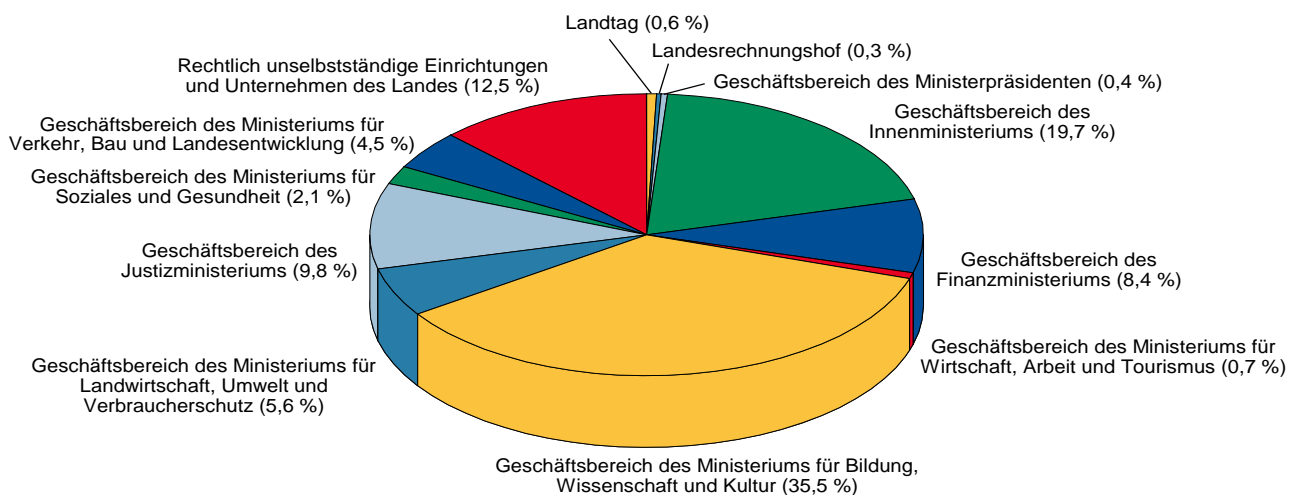


Inhaltsverzeichnis

Seite	
215	Der erste Einblick
216	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
217	8.1 Öffentliche Finanzen
217	8.1.1 Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen des Landes nach Arten im Zeitvergleich
218	8.1.2 Grunddaten des kommunalen Finanzausgleichs im Zeitvergleich
219	8.1.3 Kommunale Finanzausgleichsleistungen gemäß Finanzausgleichsgesetz Mecklenburg-Vorpommerns 2017
219	8.1.4 Länderfinanzausgleich 2016 im Ländervergleich
219	8.1.5 Finanzvermögen am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich
219	8.1.6 Investitionsausgaben 2016 im Ländervergleich
220	8.1.7 Kassenmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2016 nach Arten
221	8.1.8 Kassenmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2016 nach Kreisen
222	8.1.9 Kassenergebnisse des Öffentlichen Gesamthaushaltes 2016 im Ländervergleich
223	8.1.10 Rechnungsmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2015 nach Produktbereichen
224	8.1.11 Schuldenstand des Öffentlichen Gesamthaushaltes nach Körperschaftsgruppen am 31. Dezember 2016
225	8.1.12 Schulden des Öffentlichen Gesamthaushaltes der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich
226	8.2 Personal
226	8.2.1 Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni nach Dienstverhältnissen und Beschäftigungsbereichen
227	8.2.2 Personal des Landes am 30. Juni nach Dienstverhältnissen und Aufgabenbereichen
229	8.2.3 Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni im Zeitvergleich
230	8.2.4 Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Dienstverhältnissen am 30. Juni 2016
230	8.2.5 Versorgungsempfänger am 1. Januar nach Art der Versorgung
213	Grafiken Auszahlungen und Einzahlungen sowie Finanzierungssaldo der Gemeinden und Gemeindeverbände im Zeitvergleich
215	Bereinigte Ausgaben und Einnahmen des Landes im Zeitvergleich
215	Personal des öffentlichen Dienstes (Land) am 30. Juni 2016 nach Geschäftsbereichen
219	Kommunale Finanzausgleichsleistungen gemäß Finanzausgleichsgesetz Mecklenburg-Vorpommerns 2017
222	Bereinigte Auszahlungen und Einzahlungen je Einwohner 2016 nach Kreisen
226	Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich
232	Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni im Zeitvergleich
231	Fußnotenerläuterungen
232	Methodik
233	Glossar
234	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Bereinigte Ausgaben und Einnahmen des Landes im Zeitvergleich

Personal des öffentlichen Dienstes (Land) am 30. Juni 2016
nach Geschäftsbereichen

Ergebnisse in Worten

- Die Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände Mecklenburg-Vorpommerns wiesen im Jahr 2016 einen Überschuss von 253,4 Millionen EUR aus.
- Den Gemeinden und Gemeindeverbänden in Mecklenburg-Vorpommern standen nach Auswertung der vierteljährlichen Kassenstatistik im Jahr 2016 4 600,1 Millionen EUR (+ 6,5 Prozent) an Einzahlungen zur Verfügung. Auszahlungen wurden in Höhe von 4 346,7 Millionen EUR (+ 3,1 Prozent) getätigt.
- Im zweiten Jahr in Folge überstiegen auch 2016 die kommunalen Steuereinnahmen in Mecklenburg-Vorpommern mit 1 149,4 Millionen EUR die Milliardenschwelle.
- Die Schulden des Öffentlichen Gesamthaushaltes Mecklenburg-Vorpommerns (Land, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung einschließlich ihrer Extrahaushalte) betrugen beim nicht-öffentlichen Bereich zum Jahresende 2016 10,4 Milliarden EUR.
- Das Land Mecklenburg-Vorpommern wies mit einer Senkung um 980 Millionen EUR von 9,5 Milliarden EUR im Jahr 2015 auf 8,5 Milliarden EUR im Jahr 2016 einen deutlicheren prozentualen Rückgang des Schuldenstandes auf (- 10,3 Prozent) als der Bundesdurchschnitt (- 1,3 Prozent).
- Der Schuldenstand der Gemeinden/Gemeindeverbände in Mecklenburg-Vorpommern verringerte sich 2016 um 6,8 Prozent beziehungsweise 139 Millionen EUR auf 1,9 Milliarden EUR (Bundesdurchschnitt: - 0,9 Prozent).
- Am 30.06.2016 belief sich die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst Mecklenburg-Vorpommerns (ohne Bund) auf 69 850 Personen (- 1,5 Prozent).
- Vollzeitbeschäftigt waren im Landesdienst im Jahr 2016 50 630 Personen (72,5 Prozent). Einer Teilzeitbeschäftigung gingen 19 220 Personen (27,5 Prozent) nach, darunter befanden sich 2 370 Altersteilzeitbeschäftigte.
- Der Anteil der Arbeitnehmer sank mit 75,1 Prozent (52 485 Personen) leicht unter das Vorjahresniveau. Verbeamtet bzw. als Richter tätig waren 24,9 Prozent der Beschäftigten (17 365 Personen).
- Seit dem Jahr 2005 verringerte sich der Personalbestand des Landes kontinuierlich und betrug 2016 weniger als Dreiviertel des Bestandes von 2005.

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.1 Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen des Landes 1) nach Arten im Zeitvergleich

Art der Ausgaben und Einnahmen	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
	Mill. EUR						
	Ausgaben						
Bereinigte Ausgaben	7 149	7 118	6 944	6 832	7 131	7 402	7 546
Ausgaben der laufenden Rechnung	5 138	5 511	5 657	5 642	6 043	6 349	6 517
Personalausgaben	1 725	1 898	1 788	1 657	1 857	1 908	1 933
Laufender Sachaufwand	379	462	445	420	471	499	512
Zinsausgaben	202	436	462	381	317	284	250
an öffentlichen Bereich	-	-	-	-	0	0	-
an andere Bereiche	202	436	462	381	317	284	250
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse 2)	2 747	2 715	2 962	3 184	3 387	3 653	3 817
an öffentlichen Bereich	2 068	1 999	2 119	2 077	2 356	2 620	2 770
an andere Bereiche	678	716	843	1 107	1 031	1 033	1 047
Schuldendiensthilfen	86	-	-	-	12	6	5
Ausgaben der Kapitalrechnung	2 010	1 606	1 288	1 190	1 087	1 053	1 029
Sachinvestitionen	289	351	280	274	315	310	315
Baumaßnahmen	205	267	234	216	239	249	233
Erwerb von Sachvermögen	84	84	46	58	76	60	82
Vermögensübertragungen	1 367	1 086	931	869	693	701	663
an öffentlichen Bereich	666	485	478	511	402	403	394
an andere Bereiche	700	601	453	358	291	298	270
Darlehen	337	157	77	46	79	43	51
an öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-	-	-
an andere Bereiche	337	157	77	46	79	43	51
Erwerb von Beteiligungen	18	12	-	0	0	0	-
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-	-	-
	Einnahmen						
Bereinigte Einnahmen	6 067	6 479	6 575	6 656	7 394	7 737	7 863
Einnahmen der laufenden Rechnung	5 182	5 695	5 820	6 070	6 808	7 114	7 117
Steuern und steuerähnliche Abgaben 3)	3 002	3 302	2 870	3 310	4 223	4 418	4 543
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	69	68	76	40	49	49	51
Zinseinnahmen	3	15	29	27	21	20	17
vom öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-	-	-
von anderen Bereichen	3	15	29	27	21	20	17
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse 2)	2 023	2 221	2 710	2 563	2 389	2 507	2 377
vom öffentlichen Bereich	1 875	2 008	2 482	2 444	2 303	2 321	2 290
von anderen Bereichen	148	213	228	119	86	186	87
Schuldendiensthilfen	-	-	-	-	1	2	2
sonstige laufende Einnahmen	86	88	135	130	124	119	127
Einnahmen der Kapitalrechnung	885	783	755	586	586	624	746
Veräußerung von Vermögen	28	13	15	3	5	4	5
Vermögensübertragungen	849	728	674	507	409	466	588
vom öffentlichen Bereich	714	602	302	397	274	286	315
von anderen Bereichen	134	126	372	110	135	180	273
Darlehensrückflüsse	8	42	67	76	125	154	153
vom öffentlichen Bereich	4	11	6	0	-	-	-
von anderen Bereichen	4	31	61	76	125	154	153
Veräußerung von Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	-
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich	-	-	-	-	48	-	-

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.2 Grunddaten des kommunalen Finanzausgleichs im Zeitvergleich

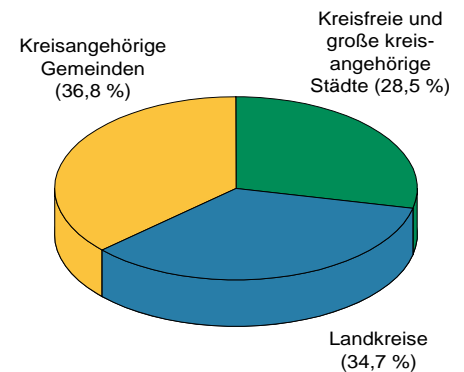
Merkmal	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
	1 000 EUR							
	Verbundgrundlagen							
Verbundgrundlagen	4 570 949	4 342 600	4 518 879	5 063 163	5 175 529	5 273 657	5 469 712	5 521 027
Gemeinschaft- und Landessteuern 4)	3 134 730	2 927 000	3 292 295	3 990 845	4 130 271	4 276 347	4 531 632	4 626 897
Länderfinanzausgleich	488 795	430 000	400 000	429 000	448 000	454 000	463 000	467 000
Fehlbetrags-Bundesergänzungszuweisung (BEZ)/allgemeine BEZ und BEZ								
politische Führung	191 223	210 355	223 355	231 355	248 355	254 355	250 355	262 355
Sonderbedarfs-BEZ	756 201	775 245	603 229	411 963	348 903	288 955	224 725	164 775
	Bildung der Finanzausgleichsmasse							
Finanzausgleichsleistungen (FAL) 5)	1 251 868	1 164 933	1 199 374	1 174 911	1 120 903	1 133 173	1 145 742	1 084 178
Gemeinschaft- und Landessteuern	857 662	775 027	793 458	890 301	909 755	932 715	959 505	955 868
Länderfinanzausgleich	133 734	113 860	96 402	95 704	98 679	99 022	98 033	96 477
Allgemeine BEZ und BEZ politische Führung	52 319	55 700	53 830	51 612	54 704	55 477	53 009	54 200
Sonderbedarfs-BEZ	302 480	205 276	145 382	91 903	76 851	63 024	47 582	34 041
Verrechnungspositionen 6)	- 94 328	15 070	28 202	24 391	14 015	21 033	30 485	- 10 071
Zuweisungen für Infrastrukturinvestitionen (Aufstockung)	x	x	15 000	x	x	x	x	x
Kommunaler Ausgleichsfonds	x	x	67 100	- 34 000	- 33 100	- 35 100	- 45 100	0
Finanzausgleichsumlage (§ 8 Finanzausgleichsgesetz (FAG) M-V)	x	x	x	4 206	5 780	2 389	3 972	3 485
Familienleistungsausgleich (FLA) 7)	41 086	x	x	x	x	x	x	x
Infrastrukturpauschale (ISP) 8)	-	35 100	x	x	x	x	x	x
Abzugsbetrag für Zuweisungen an Theater- und Sozialleistungsträger nach § 7 Absatz 5 und 6 FAG M-V	x	x	x	x	- 24 900	- 27 900	- 31 800	- 24 900
Finanzausgleichsmasse (FAM) nach § 9 FAG M-V einschließlich FLA 9)	1 292 954	1 200 033	1 199 374	1 179 116	1 101 783	1 110 662	1 072 814	1 062 763
	Aufteilung der Finanzausgleichsmasse							
Zweckzuweisungen gemäß § 10 Absatz 1 FAG M-V	451 011	490 584	450 100	450 100	443 300	443 300	443 300	443 300
Allgemeine Zuweisungen gemäß § 10 Absatz 1 FAG M-V als Sonderzuweisungen/ Vorentnahmen	-	19 256	1 979	19 818	4 372	7 385	4 440	4 475
als Schlüsselzuweisungen	800 857	641 693	685 765	644 406	585 575	595 881	625 074	614 989
davon								
kreisfreie und große kreisangehörige Städte 10)	209 024	167 483	195 059	151 837	138 448	140 913	147 549	145 168
Landkreise	221 597	177 556	220 236	238 274	214 651	218 469	228 727	225 037
kreisangehörige Gemeinden	370 236	296 654	270 470	254 294	232 475	236 499	248 798	244 784
	Schlüsselzuweisungen je Einwohner 11) (EUR)							
Mecklenburg-Vorpommern	445	370	412	401	364	373	391	381

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.3 Kommunale Finanzausgleichsleistungen 12) gemäß Finanzausgleichsgesetz Mecklenburg-Vorpommerns 2017

Finanz- ausgleichs- leistungen	Insgesamt	Davon		
		kreisfreie und große kreis- angehörige Städte	Landkreise	kreis- angehörige Gemein- den 13)
1 000 EUR				
Insgesamt	1 123 564	319 824	390 437	413 303
davon				
Schlüsselzuweisungen an Ge- meinden (§ 12) und Landkreise (§ 13)	650 028	153 706	238 255	258 066
Vorwegabzüge	402 300	141 241	152 182	108 877
davon				
Zuweisungen zum Ausgleich der Wahrnehmung der Aufgaben des übertragenen Wirkungs- kreises und der unteren staat- lichen Verwaltungsbehörde (§§ 14 und 15)	225 100	55 423	128 577	41 100
Zuweisungen für übergemeind- liche Aufgaben (§ 16)	148 200	80 423	-	67 777
Zuweisungen für die Träger der Schülerbeförderung (§ 17)	11 000	-	11 000	-
Zuweisungen für die Träger des öffentlichen Personennahver- kehrs (§ 18)	18 000	5 394	12 606	-
Familienleistungsausgleich	71 236	24 877	-	46 359

Kommunale Finanzausgleichsleistungen gemäß Finanzausgleichsgesetz Mecklenburg-Vorpommerns 2017



(c) StatA MV

8.1.4 Länderfinanzausgleich 2016 im Ländervergleich

Land	Länderfinanzausgleich (vorläufige Ergebnisse)
	Mill. EUR
Baden-Württemberg	- 2 538
Bayern	- 5 821
Berlin	3 919
Brandenburg	543
Bremen	694
Hamburg	65
Hessen	- 2 261
Mecklenburg-Vorpommern	493
Niedersachsen	681
Nordrhein-Westfalen	1 107
Rheinland-Pfalz	388
Saarland	174
Sachsen	1 089
Sachsen-Anhalt	645
Schleswig-Holstein	226
Thüringen	598

8.1.5 Finanzvermögen am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich 14)

Land	Finanzvermögen (ohne Anteilsrechte)
	Mill. EUR
Deutschland	209 337
Baden-Württemberg	28 786
Bayern	27 340
Berlin	9 470
Brandenburg	6 736
Bremen	3 402
Hamburg	5 825
Hessen	15 465
Mecklenburg-Vorpommern	3 981
Niedersachsen	9 413
Nordrhein-Westfalen	70 098
Rheinland-Pfalz	6 961
Saarland	971
Sachsen	10 162
Sachsen-Anhalt	3 968
Schleswig-Holstein	3 640
Thüringen	3 119

8.1.6 Investitionsausgaben 2016 im Ländervergleich 15)

Land	Investitionsausgaben
	Mill. EUR
Deutschland	86 366
Baden-Württemberg	10 034
Bayern	11 822
Berlin	2 084
Brandenburg	1 906
Bremen	483
Hamburg	2 773
Hessen	3 813
Mecklenburg-Vorpommern	1 189
Niedersachsen	3 938
Nordrhein-Westfalen	9 563
Rheinland-Pfalz	1 869
Saarland	382
Sachsen	3 536
Sachsen-Anhalt	1 318
Schleswig-Holstein	2 663
Thüringen	1 428

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.7 Kassenmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2016 nach Arten

Art der Auszahlungen und Einzahlungen	Insgesamt	Davon			
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Städte und Gemeinden	Amtsverwaltungen	Kreisverwaltungen
	1 000 EUR				
Bereinigte Auszahlungen	4 346 689	872 190	1 837 805	40 552	1 596 142
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	3 961 246	816 313	1 578 327	31 204	1 535 400
Personal- und Versorgungsauszahlungen	1 015 228	178 274	410 886	84 064	342 005
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	598 056	75 374	278 423	17 309	226 950
Sozialtransferleistungen und Leistungsbeteiligungen nach SGB II	1 425 551	374 463	29	-	1 051 058
Zinsauszahlungen	37 787	6 297	21 733	376	9 381
sonstige laufende Auszahlungen	1 667 970	195 042	985 228	75 757	411 943
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	783 347	13 137	117 972	146 301	505 937
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	385 443	55 876	259 478	9 347	60 741
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagevermögen darunter	365 811	52 123	246 626	9 374	57 687
Auszahlungen für Baumaßnahmen	226 517	32 962	152 896	6 980	33 679
Tilgung von Krediten bei Verwaltungen	119	-	119	-	-
sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	22 827	3 753	15 645	374	3 054
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	3 313	-	2 913	401	-
Bereinigte Einzahlungen	4 600 104	923 257	1 958 035	48 375	1 670 436
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	4 244 111	859 749	1 729 457	41 619	1 613 286
Steuern (netto)	1 149 365	279 132	870 233	-	-
darunter					
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	399 262	82 930	316 333	-	-
Gewerbesteuer (netto)	471 457	133 130	338 327	-	-
Grundsteuer	189 027	38 704	150 323	-	-
Schlüsselzuweisungen vom Land	627 482	99 952	295 618	-	231 911
Bedarfs- und sonstige allgemeine Zuweisungen vom Land	549 937	112 124	144 997	29 838	262 978
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke vom Land	541 538	111 647	37 248	473	392 170
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke vom Bund	243 897	39 040	2 449	314	202 093
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	261 329	53 264	117 944	4 960	85 161
sonstige laufende Einzahlungen	1 653 911	177 726	378 940	152 335	944 909
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	783 347	13 137	117 972	146 301	505 937
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	355 993	63 508	228 578	6 756	57 151
Investitionszuweisungen vom Land	260 194	45 350	156 595	5 828	52 421
Kreditaufnahme für Investitionen bei Verwaltungen	76	-	76	-	-
sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	99 036	18 159	74 819	1 328	4 730
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	3 313	-	2 913	401	-
Finanzierungssaldo	253 415	51 068	120 230	7 823	74 295
Mehrauszahlungen/Mehreinzahlungen aus Verwaltungstätigkeit	282 865	43 435	151 130	10 415	77 885
Kreditaufnahmen für Investitionen am Kreditmarkt und beim sonstigen öffentlichen Bereich	124 407	16 190	83 214	1 618	23 385
Tilgung von Krediten für Investitionen am Kreditmarkt und beim sonstigen öffentlichen Bereich	207 138	18 580	127 786	3 646	57 126

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.8 Kassenmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2016 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Bereinigte Auszahlungen	1 000 EUR EUR je Einwohner ¹⁶⁾	4 346 689	579 154	293 036	725 929	497 205	706 803	394 374	629 703	520 485
		2 696	2 811	3 027	2 765	2 329	3 144	2 524	2 642	2 431
darunter										
Personal- und Versorgungsauszahlungen	1 000 EUR	1 015 228	124 404	53 869	165 953	123 050	141 580	98 491	155 264	152 616
Baumaßnahmen	1 000 EUR	226 517	19 406	13 556	28 330	27 543	32 632	41 975	27 289	35 785
Sozialtransferleistungen und Leistungsbeiträge nach SGB II	1 000 EUR	1 425 551	246 400	128 063	201 397	131 056	294 051	100 945	180 024	143 614
Bereinigte Einzahlungen	1 000 EUR EUR je Einwohner ¹⁶⁾	4 600 104	627 228	296 029	762 224	551 433	744 552	414 038	649 382	555 216
		2 853	3 045	3 058	2 904	2 583	3 312	2 650	2 724	2 593
darunter										
Steuern (netto)	1 000 EUR	1 149 365	199 387	79 745	170 604	149 804	148 146	114 414	142 062	145 203
Schlüsselaufweisungen	1 000 EUR	627 482	70 537	29 415	112 082	74 301	89 729	58 000	107 400	86 018
Finanzierungssaldo	1 000 EUR	253 415	48 074	2 993	36 294	54 228	37 749	19 665	19 679	34 732

Bereinigte Auszahlungen und Einzahlungen je Einwohner 2016 nach Kreisen

Auszahlungen
von ... bis unter ... EUR

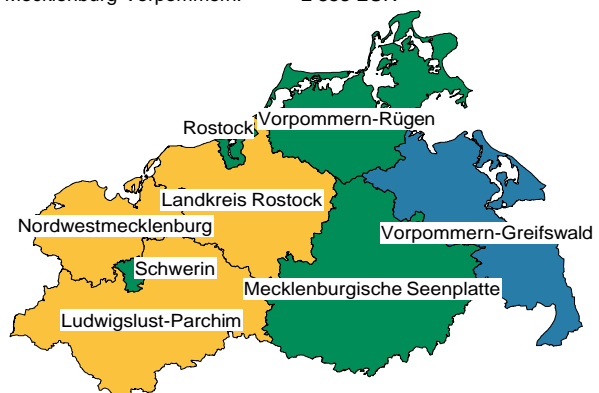
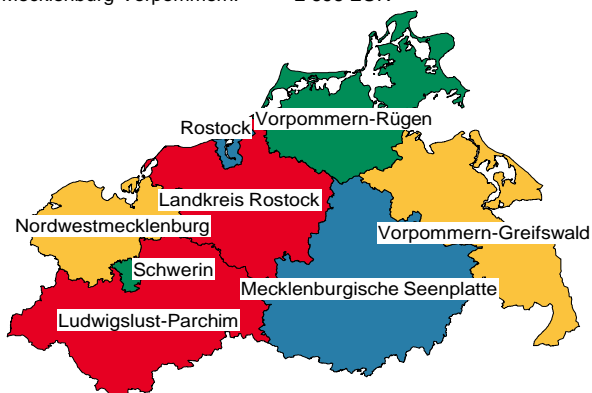
- Unter 2 500
- 2 500 bis unter 2 700
- 2 700 bis unter 2 900
- 2 900 und mehr

Maximum: Vorpommern-Rügen: 3 144 EUR
Minimum: Landkreis Rostock: 2 329 EUR
Mecklenburg-Vorpommern: 2 696 EUR

Einzahlungen
von ... bis unter ... EUR

- Unter 2 500
- 2 500 bis unter 2 700
- 2 700 bis unter 2 900
- 2 900 und mehr

Maximum: Vorpommern-Rügen: 3 312 EUR
Minimum: Landkreis Rostock: 2 583 EUR
Mecklenburg-Vorpommern: 2 853 EUR



(c) StatA MV

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.9 Kassenergebnisse des Öffentlichen Gesamthaushaltes 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Länder	Gemeinden/ Gemeindeverbände
	Mill. EUR		
	Bereinigte Ausgaben		
Deutschland	512 817	370 757	241 687
Baden-Württemberg	68 050	50 171	36 736
Bayern	81 145	55 785	38 898
Berlin	26 977	26 977	-
Brandenburg	15 246	11 749	7 478
Bremen	6 007	6 007	-
Hamburg	18 313	18 313	-
Hessen	43 199	28 734	20 748
Mecklenburg-Vorpommern	9 854	7 776	4 700
Niedersachsen	44 484	31 045	22 895
Nordrhein-Westfalen	114 030	72 739	64 198
Rheinland-Pfalz	23 066	17 231	11 430
Saarland	6 057	4 421	2 510
Sachsen	23 383	17 680	11 697
Sachsen-Anhalt	13 916	10 670	6 324
Schleswig-Holstein	18 034	12 902	8 583
Thüringen	12 155	9 531	5 490
	Bereinigte Einnahmen		
Deutschland	527 129	379 692	247 064
Baden-Württemberg	68 521	49 656	37 723
Bayern	84 947	57 680	40 806
Berlin	28 309	28 309	-
Brandenburg	16 050	12 350	7 681
Bremen	5 921	5 921	-
Hamburg	18 087	18 087	-
Hessen	44 079	29 413	20 949
Mecklenburg-Vorpommern	10 856	8 599	4 880
Niedersachsen	46 683	32 429	23 711
Nordrhein-Westfalen	115 196	73 255	64 848
Rheinland-Pfalz	23 506	17 712	11 389
Saarland	5 716	4 248	2 341
Sachsen	24 720	18 772	11 942
Sachsen-Anhalt	15 000	11 393	6 686
Schleswig-Holstein	17 608	12 605	8 455
Thüringen	13 026	10 237	5 655
	Finanzierungssaldo		
Deutschland	14 368	8 991	5 377
Baden-Württemberg	522	- 465	986
Bayern	3 801	1 894	1 907
Berlin	1 332	1 332	-
Brandenburg	804	600	204
Bremen	- 86	- 86	-
Hamburg	- 225	- 225	-
Hessen	875	674	201
Mecklenburg-Vorpommern	1 003	823	180
Niedersachsen	2 200	1 383	816
Nordrhein-Westfalen	1 166	516	649
Rheinland-Pfalz	433	474	- 41
Saarland	- 341	- 173	- 168
Sachsen	1 356	1 111	245
Sachsen-Anhalt	1 084	723	361
Schleswig-Holstein	- 426	- 298	- 128
Thüringen	871	706	165

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.10 Rechnungsmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2015 nach Produktbereichen

Produkt- nummer	Produktbereich/Produktgruppe	Bereinigte Auszahlungen		Bereinigte Einzahlungen	
		1 000 EUR	EUR je Einwohner 17)	1 000 EUR	EUR je Einwohner 17)
	Insgesamt	4 230 924	2 643	4 344 158	2 714
1	Zentrale Verwaltung	856 370	535	328 998	206
	davon				
11	Innere Verwaltung	602 087	376	207 902	130
12	Sicherheit und Ordnung	254 284	159	121 096	76
	darunter				
122	Ordnungsangelegenheiten	130 801	82	83 994	52
126	Brandschutz	96 205	60	15 916	10
2	Schule und Kultur	483 401	302	127 601	80
	davon				
21-24	Schulträgeraufgaben	316 408	198	57 586	36
	darunter				
211	Grundschulen	55 979	35	8 503	5
215	Realschulen	53 146	33	6 514	4
217	Gymnasien	48 948	31	14 801	9
221	Förderschulen	27 900	17	2 314	1
231	berufliche Schulen	32 590	20	4 796	3
241	Schülerbeförderung	56 843	36	13 050	8
25-29	Kultur und Wissenschaft	166 994	104	70 015	44
	darunter				
252	nichtwissenschaftliche Museen und Sammlungen	13 625	9	2 767	2
261, 262, 263	Theater, Musikpflege, Musikschulen	85 996	54	43 548	27
281	Heimat- und sonstige Kulturpflege	19 469	12	4 245	3
3	Soziales und Jugend	1 979 400	1 237	1 051 216	657
	davon				
31-35	soziale Hilfen	1 265 649	791	791 414	494
	darunter				
311	Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII	548 405	343	438 498	274
312	Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II	562 205	351	256 638	160
313	Hilfen für Asylbewerber	85 605	53	69 161	43
36	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	713 752	446	259 802	162
	darunter				
361	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	380 821	238	188 799	118
363	sonstige Leistungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	223 982	140	22 546	14
4	Gesundheit und Sport	106 137	66	22 570	14
	davon				
41	Gesundheitsdienste	49 000	31	6 743	4
42	Sportförderung	57 137	36	15 827	10
5	Gestaltung der Umwelt	748 591	468	444 913	278
	davon				
51	räumliche Planung und Entwicklung	110 850	69	17 199	11
52	Bauen und Wohnen	46 704	29	41 728	26
53	Ver- und Entsorgung	83 681	52	139 940	87
54	Verkehrsflächen und -anlagen, öffentlicher Personennahverkehr	295 725	185	132 908	83
	darunter				
541, 542, 543	Gemeinde-, Kreis- und Landesstraßen	233 193	146	77 411	48
547	öffentlicher Personennahverkehr	27 264	17	23 500	15
55	Natur- und Landschaftspflege	117 590	73	63 061	39
56	Umweltschutz	273	0	21	0
57	Wirtschaft und Tourismus	93 767	59	50 056	31
6	Zentrale Finanzleistungen	57 024	36	2 368 861	1 480
61	Allgemeine Finanzwirtschaft	57 024	36	2 368 861	1 480
	davon				
611	Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen	12 497	8	2 316 127	1 447
612	sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	44 526	28	52 734	33

8.1 Öffentliche Finanzen

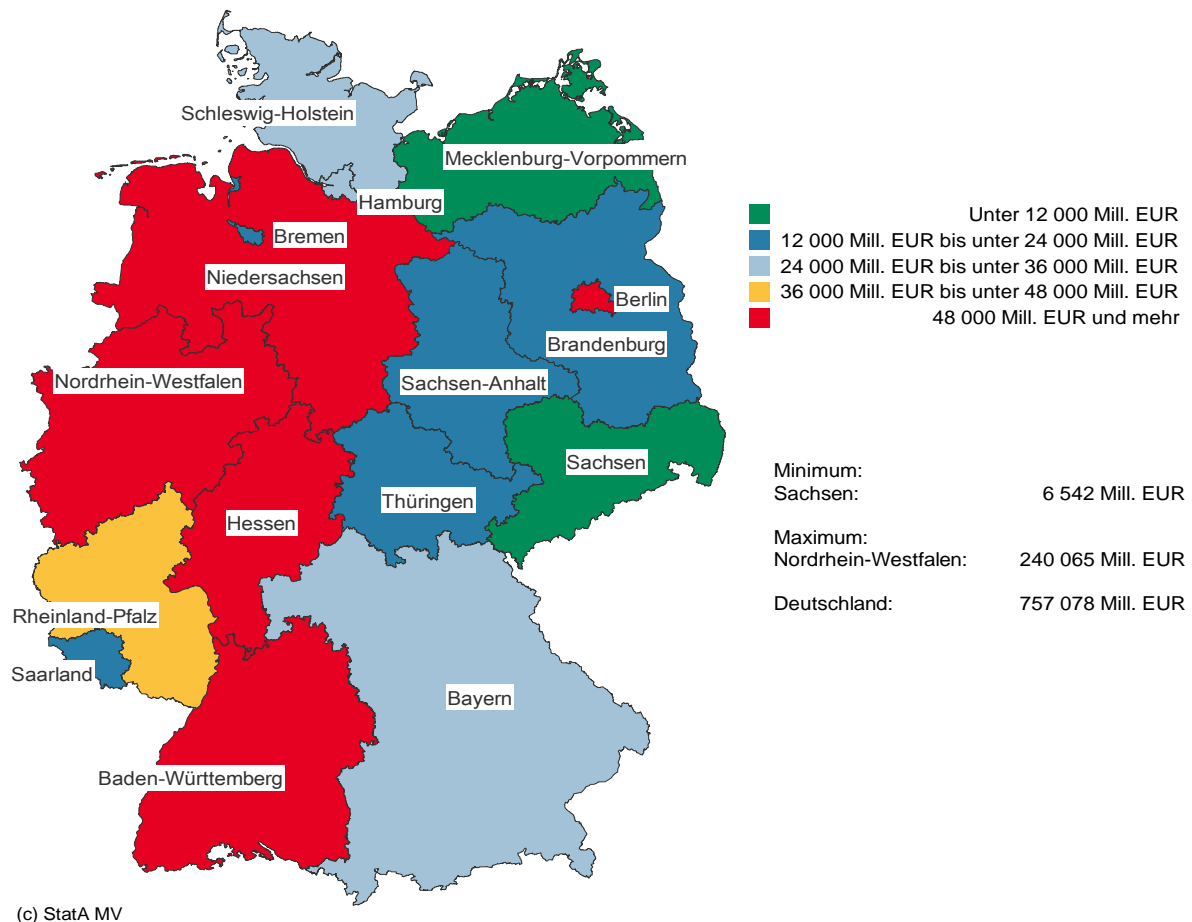
8.1.11 Schuldenstand des Öffentlichen Gesamthaushaltes nach Körperschaftsgruppen am 31. Dezember 2016

Art der Schulden	Insgesamt	Land	Davon		Gemeinden und Gemeinde- verbände	Davon		Sozialver- sicherungen unter Landes- aufsicht 20)
			Kern- haushalte	Extra- haus- halte 18)		Kern- haushalte	Extra- haus- halte 19)	
1 000 EUR								
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich	10 443 393	8 531 669	8 343 238	188 431	1 911 725	1 724 840	186 885	-
Kassenkredite	590 028	-	-	-	590 028	589 773	255	-
bei Kreditinstituten	590 028	-	-	-	590 028	589 773	255	-
beim sonstigen inländischen Bereich	-	-	-	-	-	-	-	-
beim sonstigen ausländischen Bereich	-	-	-	-	-	-	-	-
Wertpapiersschulden	4 370 666	4 369 984	4 369 984	-	682	-	682	-
Geldmarktpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalmarktpapiere	4 370 666	4 369 984	4 369 984	-	682	-	682	-
Kredite	5 482 699	4 161 684	3 973 253	188 431	1 321 014	1 135 067	185 948	-
bei Kreditinstituten	2 853 189	1 534 551	1 353 678	180 872	1 318 638	1 132 690	185 948	-
beim sonstigen inländischen Bereich	2 629 510	2 627 134	2 619 575	7 559	2 376	2 376	-	-
beim sonstigen ausländischen Bereich	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulden beim öffentlichen Bereich 21)	879 767	393 696	331 920	61 776	486 071	466 112	19 959	-
Kassenkredite	138 520	61 769	-	61 769	76 751	76 494	257	-
beim Bund	-	-	-	-	-	-	-	-
bei Ländern	8 995	200	-	200	8 795	8 795	-	-
bei Gemeinden/Gemeindeverbänden	56 097	-	-	-	56 097	55 840	257	-
bei Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-
bei der gesetzlichen Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-
bei verbundenen Unternehmen, Beteili- gungen und Sondervermögen	11 929	69	-	69	11 860	11 860	-	-
bei sonstigen öffentlichen Sonderrech- nungen	61 499	61 499	-	61 499	-	-	-	-
Kredite	741 248	331 927	331 920	7	409 320	389 618	19 702	-
beim Bund	-	-	-	-	-	-	-	-
bei Ländern	-	-	-	-	-	-	-	-
bei Gemeinden/Gemeindeverbänden	1 529	-	-	-	1 529	670	859	-
bei Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-
bei der gesetzlichen Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-
bei verbundenen Unternehmen, Beteili- gungen und Sondervermögen	337 911	331 927	331 920	7	5 983	-	5 983	-
bei sonstigen öffentlichen Sonderrech- nungen	401 808	-	-	-	401 808	388 948	12 860	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100 674	34 279	14 924	19 355	66 036	59 876	6 159	359
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte 22)	80 847	66 280	-	66 280	14 567	12 045	2 522	-
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	-	-	-	-	-	-	-	-
Restkaufgelder	1 375	-	-	-	1 375	1 375	-	-
Finanzierungsleasing	79 472	66 280	-	66 280	13 192	10 670	2 522	-
ÖPP-Projekte								
Projektsumme insgesamt	5 545	-	-	-	5 545	2 626	2 919	-
bisher geleistete Zahlungen	3 194	-	-	-	3 194	1 360	1 834	-
Bürgschaften	940 690	615 661	615 661	-	325 030	325 030	-	-
für den öffentlichen Bereich	12 601	9 062	9 062	-	3 539	3 539	-	-
für den nicht-öffentlichen Bereich	928 090	606 599	606 599	-	321 491	321 491	-	-

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.12 Schulden des Öffentlichen Gesamthaushaltes der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände am 31. Dezember 2015
im Ländervergleich ²³⁾

Land	Insgesamt	Davon	
		Länder	Gemeinden/ Gemeindeverbände
		Mill. EUR	
Deutschland	757 078	612 909	144 169
Baden-Württemberg	61 613	53 107	8 506
Bayern	35 386	21 234	14 152
Berlin	58 719	58 719	x
Brandenburg	20 194	18 128	2 066
Bremen	21 723	21 723	x
Hamburg	28 725	28 725	x
Hessen	61 616	42 620	18 996
Mecklenburg-Vorpommern	11 552	9 510	2 042
Niedersachsen	73 356	60 820	12 535
Nordrhein-Westfalen	240 065	184 956	55 109
Rheinland-Pfalz	45 564	32 967	12 597
Saarland	17 826	14 053	3 773
Sachsen	6 542	2 294	4 248
Sachsen-Anhalt	23 803	20 741	3 061
Schleswig-Holstein	31 905	27 661	4 244
Thüringen	18 488	15 650	2 839

Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände
am 31. Dezember 2015 im Ländervergleich

8.2 Personal

8.2.1 Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni nach Dienstverhältnissen und Beschäftigungsbereichen

Be- schäfti- gungs- bereichs- Nr.	Beschäftigungsbereich	Beschäftigte							Außerdem
		insgesamt		davon					gering- fügig Be- schäftigte
				Beamte und Richter 24)	Arbeit- nehmer 25)	Vollzeit- beschäf- tigte	Teilzeit- beschäf- tigte	darunter in Alters- teilzeit	
		2015	2016						
	Bundesdienst	23 975	23 625	13 390	10 235	20 710	2 915	295	30
	Unmittelbarer Bundesdienst	16 825	16 465	12 440	4 025	15 625	840	150	20
01	Kernhaushalt	16 805	16 445	12 430	4 015	15 605	840	150	20
02	Sonderrechnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
04	Bundeseisenbahnvermögen	20	20	10	15	20	0	0	0
	Mittelbarer Bundesdienst	7 150	7 160	950	6 210	5 085	2 075	140	5
	darunter								
06	Bundesagentur für Arbeit	3 695	3 700	370	3 330	2 665	1 035	20	5
	Sozialversicherungsträger								
30 - 34	unter Bundesaufsicht 26)	2 905	2 875	490	2 385	1 900	975	110	0
	Landesdienst	70 940	69 850	17 365	52 485	50 630	19 220	2 370	2 630
	Unmittelbarer Landesdienst	61 945	60 980	16 875	44 105	44 145	16 830	2 140	2 335
	Personal des Landes	36 160	35 490	14 790	20 705	26 720	8 775	1 395	625
	Landesbehörden (einschließ- lich Gerichten)	31 665	31 050	13 990	17 055	23 750	7 295	1 215	15
	rechtlich unselbstständige Einrichtungen und								
12	Unternehmen	4 490	4 445	795	3 645	2 965	1 475	180	615
	Gemeinden und Gemeinde- verbände	24 620	24 375	2 080	22 290	16 470	7 905	720	1 670
21	Verwaltung	20 430	20 250	2 005	18 245	13 875	6 370	655	1 515
	rechtlich unselbstständige Einrichtungen und								
22	Unternehmen	2 985	2 925	75	2 850	1 685	1 245	55	85
	Krankenhäuser mit kaufmän- nischem Rechnungswesen	1 210	1 195	0	1 195	910	290	5	70
23	Kommunale Zweckverbände	1 165	1 115	5	1 110	960	155	30	40
24	Zweckverbände	1 165	1 115	5	1 110	960	155	30	40
	Mittelbarer Landesdienst	8 995	8 870	490	8 385	6 480	2 390	230	295
42	Unfallversicherung	85	85	5	80	70	20	5	0
	rechtlich selbstständige Ein- richtungen in öffentlich-recht- licher Rechtsform unter Auf- sicht des Landes								
47		8 835	8 705	480	8 225	6 350	2 355	230	295
	rechtlich selbstständige Ein- richtungen in öffentlich-recht- licher Rechtsform unter Auf- sicht der Gemeinden/Ge- meindeverbände								
48		75	80	0	80	65	15	0	0

8.2 Personal

8.2.2 Personal des Landes am 30. Juni 2016 nach Dienstverhältnissen und Geschäftsbereichen

Einzelplan, Kapitel 27)	Geschäftsbereich	Beschäftigte	Davon						Außerdem
			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte			geringfügig Beschäftigte
			zusammen	Beamte und Richter	Arbeitnehmer	zusammen	darunter		
							T 1 28)	in Alters- teilzeit	
	Personal des Landes	35 490	26 720	12 890	13 825	8 775	7 090	1 395	625
	darunter: weiblich	21 275	14 030	5 200	8 835	7 240	6 095	980	320
	Landesbehörden zusammen	31 050	23 750	12 135	11 620	7 295	5 935	1 215	15
	darunter: weiblich	19 105	12 805	5 000	7 805	6 300	5 340	855	5
01	Landtag	205	155	50	105	45	35	5	0
02	Landesrechnungshof	95	75	65	10	20	10	10	0
03	Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten	135	115	55	60	20	15	5	0
0301	darunter Ministerpräsident-Staatskanzlei	120	95	45	50	20	15	5	0
04	Geschäftsbereich des Innenministeriums	6 990	6 500	5 565	935	490	360	125	0
	darunter								
0401	Ministerium	340	290	220	75	50	35	15	0
0406	Polizei	5 665	5 350	4 780	575	315	240	70	0
0407	Landesamt für innere Verwaltung	440	330	95	235	110	70	40	0
05	Geschäftsbereich des Finanzministeriums	2 995	2 170	1 700	470	825	650	175	0
	davon								
0501	Ministerium	275	225	170	55	50	30	20	0
0502	Landeszentralkasse	135	105	40	65	30	20	5	0
	Steuerverwaltung einschließlich Finanzämter und Landesfinanzschule								
0503		2 435	1 735	1 450	285	700	570	130	0
0504	Landesbesoldungsamt	155	110	45	65	45	30	15	0
06	Geschäftsbereich des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus	240	190	105	85	50	30	20	0
	darunter								
0601	Ministerium	240	190	105	85	50	30	20	0
07	Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur	12 590	8 155	1 465	6 690	4 435	3 890	410	10
	darunter								
0701	Ministerium	390	330	105	220	60	40	25	0
0719	Staatliches Museum Schwerin	75	50	5	50	25	15	5	0
0751	Grundschulen	2 445	1 675	260	1 415	770	640	105	5
0752	Förderschulen	1 525	1 025	185	840	500	435	55	0
0753	Gesamtschulen	1 335	775	135	640	565	535	15	0
0754	Regionale Schulen	3 235	2 035	305	1 725	1 200	1 090	75	0
0755	Gymnasien	1 970	1 095	305	795	875	810	35	0
0756	berufliche Schulen	1 270	900	95	805	370	270	90	0

8.2 Personal

8.2.2 Personal des Landes am 30. Juni 2016 nach Dienstverhältnissen und Geschäftsbereichen

Einzelplan, Kapitel 27)	Geschäftsbereich	Beschäftigte	Davon						Außerdem
			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte			geringfügig Beschäftigte
			zusammen	Beamte und Richter	Arbeitnehmer	zusammen	darunter		
							T 1 28)	in Alters- teilzeit	
08	Geschäftsbereich des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz	1 985	1 490	500	990	495	315	175	0
	davon								
0801	Ministerium	285	220	140	80	65	45	20	0
0805	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt	730	550	215	335	180	110	70	0
0806	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie	240	170	25	145	75	50	20	0
	Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei								
0811		330	240	70	175	90	65	20	0
0813	Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei	90	60	5	55	30	15	10	0
0814	Landwirtschaftliche Fachschulen	60	45	5	40	10	5	5	0
0817	Nationalparkämter	255	200	40	160	50	25	30	0
09	Geschäftsbereich des Justizministeriums	3 480	2 925	2 155	765	560	455	100	0
	darunter								
0901	Ministerium	105	85	65	20	20	15	5	0
0902	Gerichte und Staatsanwaltschaften	2 090	1 675	1 125	545	415	340	75	0
0903	Justizvollzugsanstalten	820	785	720	60	35	25	5	0
10	Geschäftsbereich des Ministeriums für Soziales und Gesundheit	750	560	315	245	190	115	75	0
	davon								
1001	Ministerium	235	185	105	75	50	40	10	0
1016	Landesamt für Gesundheit und Soziales	515	380	210	170	140	75	65	0
15	Geschäftsbereich des Ministeriums für Verkehr, Bau und Landesentwicklung	1 585	1 415	155	1 260	170	65	105	0
	darunter								
1501	Ministerium	155	135	70	65	25	15	10	0
1506	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Straßenbauämter	1 375	1 240	80	1 160	135	45	90	0
	Rechtlich unselbstständige Einrichtungen und Unternehmen des Landes	4 445	2 965	760	2 210	1 475	1 155	180	615
	darunter: weiblich	2 170	1 225	195	1 030	940	755	125	315
07	Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur	3 715	2 425	705	1 715	1 295	1 060	90	615
	darunter								
0771	Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	1 275	710	190	520	565	495	20	280
0773	Universität Rostock	1 485	1 025	230	795	460	380	45	235
0775	Hochschule für Musik und Theater	60	45	20	25	15	10	0	15
0776	Hochschule Neubrandenburg	250	165	65	100	85	65	5	40
0777	Fachhochschule Stralsund	215	170	80	90	40	25	5	15
0778	Hochschule Wismar	435	310	125	185	125	85	15	25
1216	Betrieb für Bau und Liegenschaften	660	490	50	435	170	85	85	0

8.2 Personal

8.2.3 Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni im Zeitvergleich

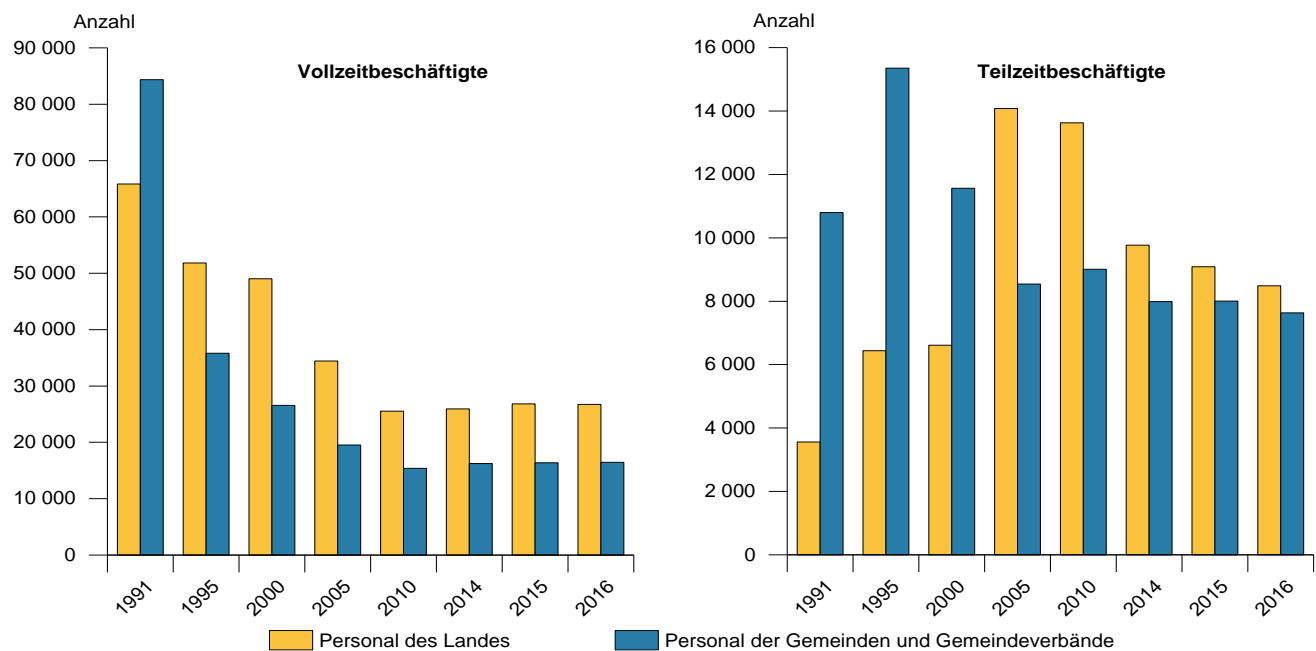
Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	Darunter weiblich
Personal des Landes								
Vollzeitbeschäftigte	65 845	51 825	49 030	34 440	25 525	26 815	26 720	14 030
davon in								
Landesbehörden	65 720	46 470	43 310	30 370	21 000	23 810	23 750	12 805
rechtlich unselbststän- digen Einrichtungen und Unternehmen	0	265	405	1 370	4 520	3 005	2 965	1 225
Krankenhäusern ²⁹⁾	125	5 085	5 315	2 700	x	x	x	x
Teilzeitbeschäftigte T 1 ³⁰⁾ und Altersteilzeitbe- schäftigte	3 560	6 440	6 615	14 080	13 630	9 085	8 485	7 075
davon in								
Landesbehörden	3 545	5 710	5 785	13 245	11 730	7 720	7 150	6 200
rechtlich unselbststän- digen Einrichtungen und Unternehmen	0	50	105	220	1 900	1 365	1 335	875
Krankenhäusern ²⁹⁾	15	675	725	610	x	x	x	x
Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände								
Vollzeitbeschäftigte	84 355	35 830	26 560	19 520	15 390	16 375	16 470	9 400
davon in								
Verwaltung	70 465	29 445	20 325	16 280	13 490	13 745	13 875	7 940
rechtlich unselbststän- digen Einrichtungen und Unternehmen	0	400	1 275	1 200	960	1 715	1 685	780
Krankenhäusern ²⁹⁾	13 890	5 980	4 960	2 035	940	920	910	680
Teilzeitbeschäftigte T 1 ³⁰⁾ und Altersteilzeitbe- schäftigte	10 795	15 355	11 565	8 545	9 005	8 005	7 635	6 430
davon in								
Verwaltung	9 445	14 415	10 230	6 960	7 805	6 455	6 120	5 135
rechtlich unselbststän- digen Einrichtungen und Unternehmen	0	105	470	840	855	1 265	1 230	1 030
Krankenhäusern ²⁹⁾	1 350	835	865	750	345	285	285	270

8.2 Personal

8.2.4 Personal des Landes sowie Gemeinden und Gemeindeverbände nach Dienstverhältnissen am 30. Juni 2016

Merkmal	Vollzeit- beschäftigte	Davon in			Teilzeit- beschäftigte T 1 30) und Alters- teilzeit- beschäftigte	Davon in		
		Landes- behörden	rechtlich unselbststän- digen Einrich- tungen und Unternehmen	Kranken- häusern		Landes- behörden	rechtlich unselbststän- digen Einrich- tungen und Unternehmen	Kranken- häusern
	Personal des Landes							
Beamte und Richter	12 890	12 135	760	x	1 890	1 850	40	x
darunter: weiblich	5 200	5 000	195	x	1 660	1 630	30	x
Arbeitnehmer	13 825	11 620	2 210	x	6 595	5 295	1 295	x
darunter: weiblich	8 835	7 805	1 030	x	5 415	4 570	845	x
	Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände							
Beamte und Richter	1 915	1 850	60	0	170	155	15	0
darunter: weiblich	745	710	35	0	140	125	15	0
Arbeitnehmer	14 555	12 025	1 625	910	7 470	5 965	1 215	285
darunter: weiblich	8 655	7 230	745	680	6 290	5 005	1 015	270

Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni im Zeitvergleich



(c) StatA MV

8.2.5 Versorgungsempfänger am 1. Januar nach Art der Versorgung

Art der Bezüge	2005	2007	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	Anzahl							
Versorgungsbezüge	1 460	1 840	2 820	3 610	4 085	4 500	4 985	5 540
davon								
Ruhegeld	1 135	1 460	2 395	3 090	3 505	3 870	4 305	4 820
Witwen-/Witwergeld	190	250	325	395	455	500	565	600
Waisengeld	130	130	100	125	130	130	120	120

Fußnotenerläuterungen

- 1) Kernhaushalt
- 2) ohne Schuldendiensthilfen
- 3) kassenwirksam gewordene Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung
- 4) ab 2005: einschließlich Umsatzsteuermehraufkommen für Familienleistungsausgleich
- 5) 2013: gemäß Haushaltsplan einschließlich der Zahlung eines Abschlags von 55,0 Millionen EUR auf das endgültige Ist-Ergebnis des kommunalen Finanzausgleichs von 2012
- 6) 2005: saldiert mit Sonderzahlungen an die Kommunen in Höhe von 19 256 Tausend EUR
- 7) ab 2005: in den Gemeinschaft- und Landessteuern enthalten
- 8) ab 2010: in der Finanzausgleichsmasse enthalten
- 9) 2014, 2015: ohne Sonderhilfen und Aufstockungsbeträge des Landes, die außerhalb des kommunalen Finanzausgleichs gewährt wurden
- 10) ab 2013: große kreisangehörige Städte, die keine Zuweisungen für Kreisaufgaben mehr erhalten
- 11) nach dem Bevölkerungsstand vom 31.12. des Vorvorjahres; ab 2013 auf Basis Zensus 2011
- 12) Stand Juni; ohne Vorentnahmen, Sonderbedarfzuweisungen, Zuweisungen des Kommunalen Aufbaufonds, ergänzende Hilfen zum Erreichen des dauerhaften Haushaltsausgleichs und Aufstockungsbeträge
- 13) ohne große kreisangehörige Städte
- 14) Finanzvermögen der Kern- und Extrahaushalte der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände beim nicht-öffentlichen Bereich
- 15) Investitionsausgaben der Kern- und Extrahaushalte der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände
- 16) nach dem Bevölkerungsstand vom 30.12.2015
- 17) nach dem Bevölkerungsstand vom 30.06.2015
- 18) einschließlich öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors
- 19) einschließlich öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors sowie Zweckverbände des Staatssektors
- 20) ohne Extrahaushalte der Sozialversicherungen
- 21) unkonsolidiert, enthält Doppelzählungen
- 22) vorläufige Ergebnisse
- 23) einschließlich Schulden von länderübergreifenden Einheiten anderer Länder
- 24) einschließlich Berufs- und Zeitsoldaten
- 25) einschließlich Dienstordnungsangestellten
- 26) ohne Zusatzversorgung einschließlich Betriebskrankenkassen
- 27) Haushaltspläne des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- 28) mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten; ohne Altersteilzeit
- 29) mit kaufmännischem Rechnungswesen; ab 2005 bzw. 2010: Anstalt des öffentlichen Rechts
- 30) mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten

Methodik

Finanzstatistiken

Die Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Haushalte werden auf der Basis der vierteljährlichen Kassenabschlüsse sowie der abgeschlossenen Jahresrechnungen dargestellt. Ihre Zuordnung erfolgt nach den verbindlichen Vorschriften der Haushaltsplangliederung und -gruppierung bzw. des landeseinheitlichen Kontenrahmenplanes und des landeseinheitlichen Produktrahmenplanes. Die Daten der öffentlichen Verschuldung werden im Rahmen der Statistik über den Schuldenstand erfasst.

Kommunaler Finanzausgleich

Zum Ausgleich der unterschiedlichen Belastungen der Gemeinden mit Ausgaben regelt das Grundgesetz in Artikel 106 Absatz 7, dass den Gemeinden/Gemeindeverbänden ein von der Landesgesetzgebung zu bestimmender Prozentsatz vom Länderanteil der Gemeinschaftsteuern zufließen muss (Finanzausgleichsmasse).

Finanzausgleichsleistungen: Die Finanzausgleichsleistungen des Landes werden gemäß § 7 Finanzausgleichsgesetz (FAG M-V) nach dem so genannten Gleichmäßigkeitsgrundsatz gebildet. Dieser regelt die proportionale Entwicklung der Einnahmen des Landes und der Kommunen.

Zweckzuweisungen/allgemeine Zuweisungen: Um eine unterschiedliche Belastung mit Aufgaben auszugleichen, werden von der Finanzausgleichsmasse nach § 9 FAG (Finanzausgleichsleistungen des Landes und Aufkommen aus der Finanzausgleichsumlage des Vorjahres) vorweg Zweckzuweisungen getätigt, sogenannte Vorwegabzüge.

Der verbleibende Teil der Finanzausgleichsmasse fließt gemäß § 10 Absatz 2 FAG M-V den Schlüsselzuweisungen zu (allgemeine Zuweisungen).

Schlüsselzuweisungen: Mittel, die den Kommunen aus der Finanzausgleichsmasse ohne Zweckbindung zur Finanzierung des Finanzbedarfs zur Verfügung gestellt werden. Zu deren Berechnung werden der fiktive Finanzbedarf und die Steuerkraft der Gemeinden gegenübergestellt. Ist die Steuerkraft geringer als der Finanzbedarf, erhält die Gemeinde einen bestimmten Anteil (zurzeit 60 Prozent) des Unterschiedsbetrages als Schlüsselzuweisung.

Schulden

Die Gliederung der Schulden nach Arten unterscheidet zwischen den Schulden aus Kreditmarktmitteln und den Schulden beim öffentlichen Bereich (Verwaltungen). Für die Zuordnung der Schulden zu den Arten ist grundsätzlich der in der Schuldurkunde gezeichnete Gläubiger maßgebend. Abweichend von diesem Grundsatz werden die von den Kreditinstituten ausbezahlten, aber aus öffentlichen Mitteln stammenden Darlehen nach ihrer Herkunft zugeordnet.

Die Aufteilung nach dem Gläubiger entfällt bei allen Schulden, für die Wertpapiere ausgegeben wurden (Inhaberschuldverschreibungen, Kassenobligationen), desgleichen bei den Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie den Restkaufgeldern.

Unter die Hypotheken- und Grundschulden fallen jedoch nur die Schulden, die von der betreffenden Körperschaft beim Erwerb bereits belasteter Grundstücke übernommen wurden. Hypothekarisch gesicherte Darlehensaufnahmen erscheinen dagegen bei der dem Kreditgeber entsprechenden Schuldart.

Personalstandstatistik

Zum Personalbestand des öffentlichen Dienstes zählen alle Beschäftigten, die am Stichtag in einem unmittelbaren, grundsätzlich entgeltspflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu einer berichtspflichtigen Dienststelle stehen und in der Regel Gehalt/Besoldung, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln der Berichtsstelle beziehen. Hierzu gehören neben den Dauerbeschäftigten die Beschäftigten in Ausbildung, mit Zeitvertrag sowie Beschäftigte nach den früheren §§ 91 - 97 des Arbeitsförderungsgesetzes, das durch das SGB III ersetzt wurde. Außerdem werden seit 1999 die geringfügig Beschäftigten erfasst.

Nicht in die Personalstandstatistik einbezogen werden die folgenden Personengruppen:

- Personen, die eine kurzfristige Tätigkeit ausüben,
- Personen, die eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben,
- Kräfte, die ausschließlich und direkt aus Drittmitteln bezahlt werden,
- in Nebenamt/Nebenbeschäftigung bei einer weiteren Erhebungseinheit des öffentlichen Dienstes Tätige,
- Bedienstete in einem indirekten Beschäftigungsverhältnis zur Beschäftigungsstelle (z. B. Krankenschwestern, die nicht aufgrund eines Einzelvertrages, sondern eines Kollektivvertrages mit einem Stammhaus beschäftigt werden),
- Beschäftigte mit Werkvertrag, im Vorruhestand, mit Kurzarbeit in Verbindung mit einer Arbeitszeit von null Stunden,
- Personen, die gegen eine Aufwandsentschädigung bzw. Ehrensold tätig sind, z. B. Zivildienstleistende in den Verwaltungen, Krankenhäusern etc.

Versorgungsempfängerstatistik

Erfasst die Empfänger von Versorgungsbezügen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht sowie beamtenrechtlichen Grundsätzen mit dem jährlichen Stichtag 1. Januar.

Sie ermittelt jährlich Strukturdaten über die Versorgungsberechtigten im Alterssicherungssystem für Beamte, Richter und Soldaten sowie über deren anspruchsberechtigte Hinterbliebene.

Ergebnisdarstellung

Aus Geheimhaltungsgründen wird ein Rundungsverfahren auf alle Tabellen der Personalstandstatistik und der Versorgungsempfängerstatistik angewendet. Jede absolute Fallzahl wird auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet.

Glossar

Arbeitnehmer

Als Arbeitnehmer nachzuweisen sind in einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis stehende Beschäftigte einschließlich Arbeitnehmer in Ausbildung, die nach den jeweils gültigen Tarifverträgen entlohnt werden.

Auszahlungen/Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

Summe aller Auszahlungen bzw. Einzahlungen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen (z. B. Auszahlungen für Baumaßnahmen, Investitionszuweisungen), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Auszahlungen/Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Summe aller Auszahlungen bzw. Einzahlungen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzuges sowie des Betriebs von Einrichtungen und Anstalten meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind (z. B. Personalauszahlungen, Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen, Zinsaus- und -einzahlungen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Steuern), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Beamte

Bedienstete, die - auf Widerruf, Probe, Zeit, Lebenszeit - durch eine Ernennungsurkunde ausdrücklich in das Beamtenverhältnis berufen worden sind.

Bereinigte Auszahlungen/Einzahlungen

Summe der Auszahlungen bzw. Einzahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit und der Investitionstätigkeit abzüglich der Zahlungen von gleicher Ebene

Beschäftigte in Altersteilzeit

Altersteilzeitbeschäftigte werden unterschieden nach dem Blockmodell während der Arbeitsphase, dem Blockmodell während der Freistellungsphase und dem Teilzeitmodell. Unabhängig vom angewandten Modell werden sie den Teilzeitbeschäftigten T 1 zugeordnet.

Dienstordnungsangestellte

Angestellte mit Beamtenbesoldung bei den Sozialversicherungsträgern

Finanzierungssaldo

Zur Ermittlung des Finanzierungssaldos werden die bereinigten Auszahlungen von den bereinigten Einzahlungen abgesetzt. Ein negativer Saldo gibt den Betrag an, der zum Ausgleich der laufenden Verwaltungstätigkeit und der Investitionstätigkeit z. B. über die Schuldenaufnahme und die Entnahme aus Rücklagen aufgewendet werden muss.

Geringfügig Beschäftigte (T 3)

Beschäftigte, die eine geringfügige Alleinbeschäftigung als Arbeitnehmer mit einem regelmäßigen Monatsentgelt ausüben.

Richter

Nur Berufsrichter im Sinne des Deutschen Richtergesetzes, auch wenn sie nicht bei Gerichten, sondern z. B. bei Ministerien tätig sind; auch zu "Richtern auf Probe" ernannte Gerichtsassessoren

Teilzeitbeschäftigte

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt; Sie werden unterschieden in Teilzeitkräfte, die

- mindestens mit der Hälfte (T 1) bzw.
- mit weniger als der Hälfte (T 2)

der regelmäßigen Wochenarbeitszeit einer Vollzeitbeschäftigung tätig sind.

Beschäftigte mit stundenweiser Vergütung sind entsprechend ihrer Stundenzahl analog zuzuordnen.

Vollzeitäquivalente

Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht einer Vollzeitbeschäftigung.

Vollzeitbeschäftigte

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche Wochenarbeitsstundenzahl (bei Lehrkräften die entsprechende Anzahl von Lehrstunden) beträgt; Dazu zählen auch

- Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit als Vollzeitbeschäftigte unter Lohnverzicht aufgrund von Gesetzen, Tarifverträgen oder Haustarifen herabgesetzt wurde und
- Beschäftigte in Ausbildung.

Zahlungen von gleicher Ebene

Zur Vermeidung von Doppelzahlungen werden von den Bruttoeinzahlungen und Bruttoauszahlungen jeweils die Zahlungen von gleicher Ebene (zwischengemeindlicher Zahlungsverkehr zwischen Landkreisen und kreisangehörigen Gemeinden sowie zwischen Mitgliedsgemeinden und Ämtern) eliminiert.

Abkürzungsverzeichnis

SGB II Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II)

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > L223 Gemeindefinanzen (Vierteljahresstatistik)
- > L233 Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände (Haushaltsrechnungsstatistik)
- > L313 Schulden der öffentlichen Haushalte
- > L323 Personal im öffentlichen Dienst

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

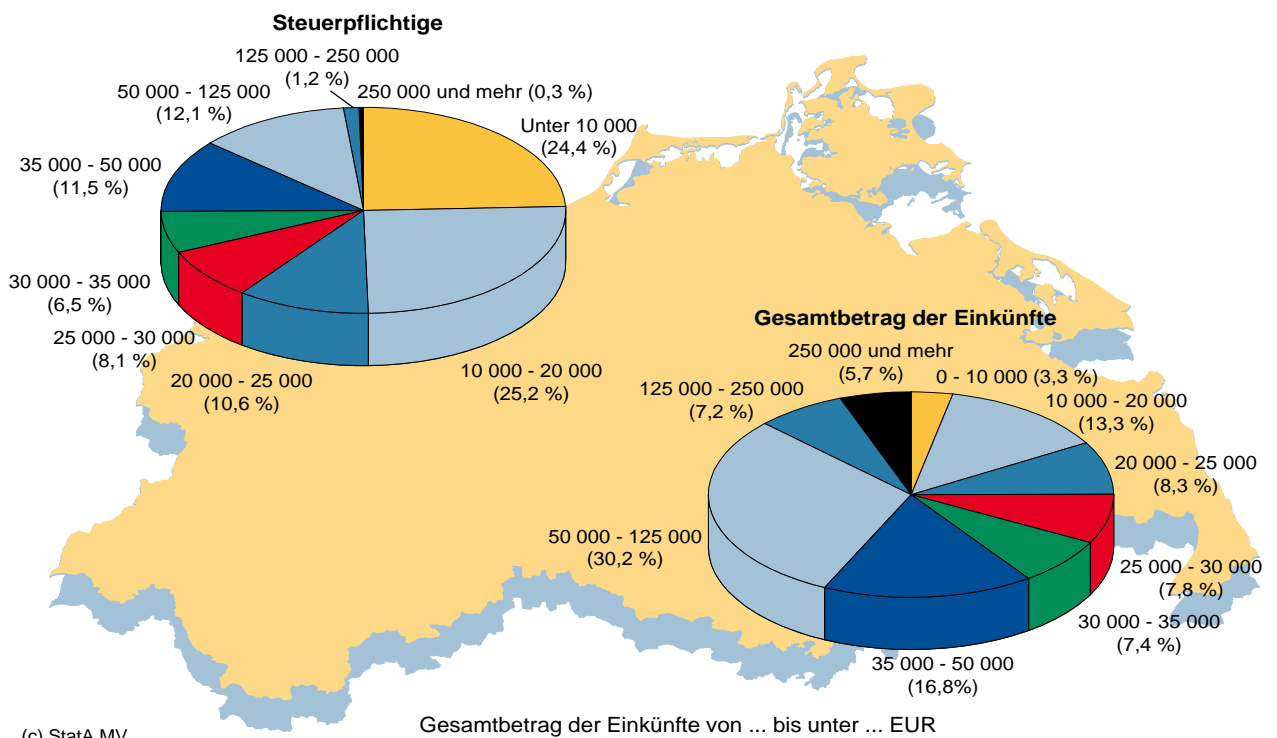
Heidi Knothe, Telefon: 0385 588-56432, E-Mail: heidi.knothe@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 8.1.4, 8.1.5, 8.1.6, 8.1.9, 8.1.12
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

9 : Steuern

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte 2013 nach Größenklassen des Gesamtbetrages der Einkünfte

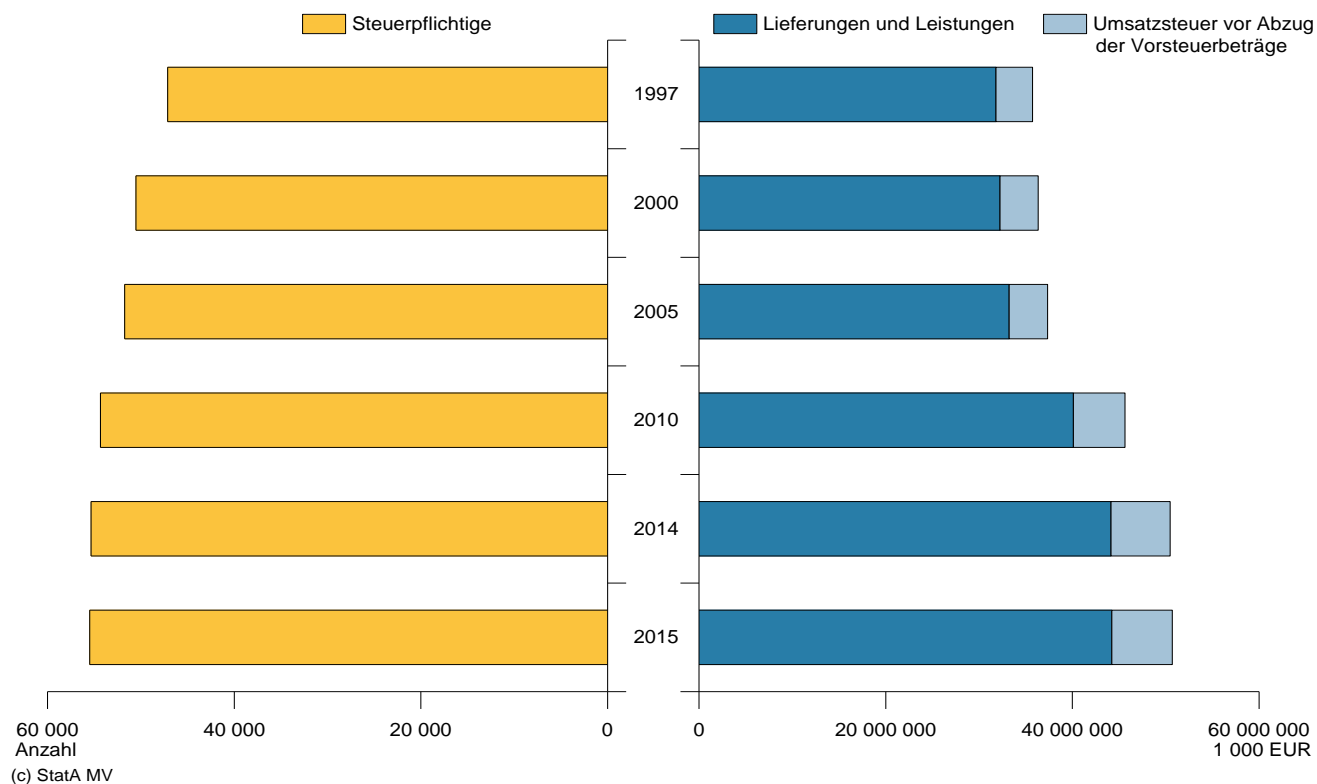


Inhaltsverzeichnis

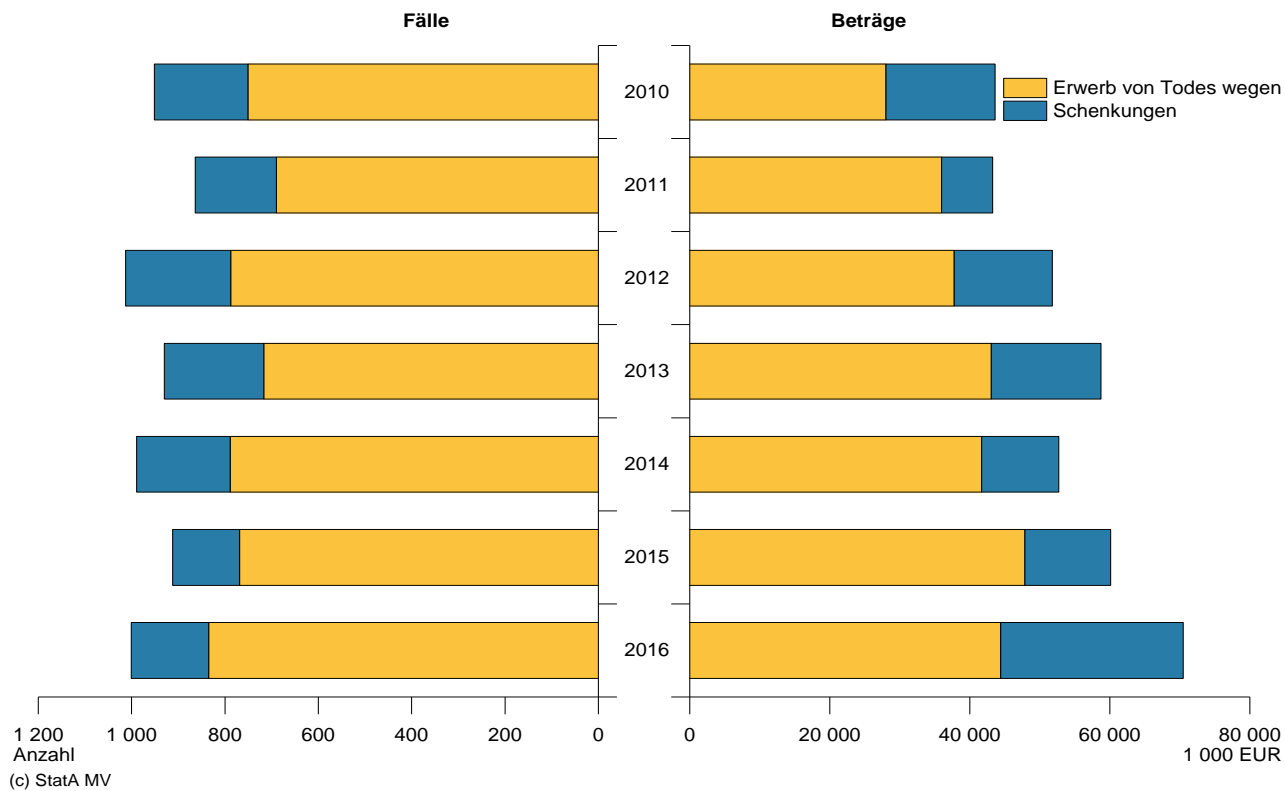
Seite	
237	Der erste Einblick
238	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
239	9.1 Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Steuerarten
240	9.2 Realsteuervergleich 2016 nach Gemeindegrößenklassen und Kreisen
242	9.3 Umsatzsteuer - Voranmeldungen
242	9.3.1 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer im Zeitvergleich
243	9.3.2 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 2015 nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen
244	9.3.3 Umsatzsteuerpflichtige und Lieferungen und Leistungen 2015 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen
245	9.4 Umsatzsteuer - Veranlagungen
245	9.4.1 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 2012 nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen
246	9.5 Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2013 nach Gesamtbetrag der Einkünfte
247	9.6 Körperschaftsteuer 2010
247	9.6.1 Körperschaftsteuerpflichtige nach Art der Steuerpflicht
247	9.6.2 Körperschaftsteuerpflichtige nach Rechtsformen
247	9.6.3 Körperschaftsteuerpflichtige nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte
248	9.7 Gewerbesteuer 2012
248	9.7.1 Gewerbesteuerpflichtige nach Besteuerungsgrundlagen und Wirtschaftsgliederung
248	9.7.2 Gewerbesteuerpflichtige mit positivem einheitlichen Steuermessbetrag nach Besteuerungsgrundlagen und Größenklassen des abgerundeten Gewerbeertrags
249	9.8 Erbschaft- und Schenkungsteuer
249	9.8.1 Steuerfälle, steuerpflichtiger Erwerb und festgesetzte Steuer im Zeitvergleich
249	9.8.2 Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2016 nach Höhe des Reinnachlasses
235	Grafiken Lohn- und Einkommensteuerpflichtige sowie Gesamtbetrag der Einkünfte 2013 nach Größenklassen des Gesamtbetrages der Einkünfte
237	Umsatzsteuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer im Zeitvergleich
237	Fälle und steuerpflichtiger Erwerb von Todes wegen/Schenkungen im Zeitvergleich
240	Gewogene Durchschnittshebesätze 2016 nach Kreisen
241	Struktur der kassenmäßigen Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden im Zeitvergleich
242	Umsatzsteuerpflichtige und Lieferungen und Leistungen 2015 nach Wirtschaftsgliederung
246	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2013 nach Art der Einkünfte
249	Steuerpflichtiger Erwerb 2016
250	Fußnotenerläuterungen
251	Methodik
254	Glossar
256	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Umsatzsteuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer im Zeitvergleich



Fälle und steuerpflichtiger Erwerb von Todes wegen/Schenkungen im Zeitvergleich



Ergebnisse in Worten

- Die gewogenen Durchschnittshebesätze stiegen in Mecklenburg-Vorpommern 2016 erneut, lagen jedoch mit 307 Prozent bei der Grundsteuer A, 420 Prozent bei der Grundsteuer B und 369 Prozent bei der Gewerbesteuer deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.
- In Mecklenburg-Vorpommern wurden 2015 von 55 466 Unternehmen Umsatzsteuervoranmeldungen (nur Steuerpflichtige mit Umsatz aus Lieferungen und Leistungen größer als 17 500 EUR) bei den Finanzämtern eingereicht, deutschlandweit von knapp 3,3 Millionen Unternehmen.
- Das größte Umsatzvolumen erbrachte hier der Wirtschaftszweig Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz (11 Milliarden EUR; das entspricht 29,9 Prozent des Gesamtvolumens für Mecklenburg-Vorpommern); deutschlandweit das Verarbeitende Gewerbe.
- Die 3 079 Steuerpflichtigen Mecklenburg-Vorpommerns im Verarbeitenden Gewerbe meldeten für ihre Unternehmen im Vergleich mit den anderen Wirtschaftszweigen den höchsten durchschnittlichen Umsatz an (3,3 Millionen EUR). Schlusslichter sind hier die Unternehmen des Wirtschaftszweiges Erziehung und Unterricht mit durchschnittlich 219 983 EUR angemeldetem Umsatz. Der Durchschnittswert aller steuerpflichtigen Unternehmen betrug 828 170 EUR in Mecklenburg-Vorpommern (Deutschland: 1,8 Millionen EUR).
- In Mecklenburg-Vorpommern haben 97 543 Steuerpflichtige für 2012 eine Umsatzsteuerveranlagung für Lieferungen und Leistungen von 46,7 Milliarden EUR eingereicht (Deutschland: 6 339 242 Steuerpflichtige mit Lieferungen und Leistungen von insgesamt 5 926 Milliarden EUR).
- In Mecklenburg-Vorpommern erzielten die Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2013 Gesamtbeträge aller Einkünfte von 19,8 Milliarden EUR, auf die 2,9 Milliarden EUR Steuern festgesetzt wurden (Deutschland: 1 415,9 Milliarden EUR Einkünfte; 246,1 Milliarden EUR Steuern).
- Für Mecklenburg-Vorpommern ergab das einen durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte von 28 423 EUR pro Steuerpflichtigen sowie eine durchschnittliche Steuerbelastung von 5 395 EUR (Steuerbelastungsquote von 14,4 Prozent). Für Deutschland wurde ein durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte von 35 810 EUR pro Steuerpflichtigen und eine durchschnittliche Steuerbelastung von 8 279 EUR (Steuerbelastungsquote von 17,4 Prozent) pro Steuerpflichtigen errechnet. Hierbei erreicht Baden-Württemberg mit 39 293 EUR den höchsten, Sachsen-Anhalt mit 28 326 EUR den niedrigsten Durchschnittswert je Steuerpflichtigen. Die höchste Steuerbelastung (Verhältnis Einkommensteuer/zu versteuerndem Einkommen) tragen Steuerpflichtige in Hamburg (20,2 Prozent); Thüringen weist die geringste Belastung aus (14,1 Prozent).
- Von den im Jahr 2013 in Deutschland gezählten 17 429 Einkommensmillionären hatten 118 ihren Wohnsitz in Mecklenburg-Vorpommern.
- In Mecklenburg-Vorpommern erbten 2016 835 Personen 44,2 Millionen EUR von Todes wegen. Darauf wurden 9,6 Millionen EUR Steuern festgesetzt. Schenkungen gingen im Wert von 26,0 Millionen EUR an 166 Personen. Hierfür wurden 2,9 Millionen EUR Steuern fällig. Deutschlandweit wurde nach Abzug aller Steuerbefreiungen in 144 423 Fällen Vermögen von 37,8 Milliarden EUR an Erben übertragen. Hierfür wurden 6,8 Milliarden EUR Steuern festgesetzt.

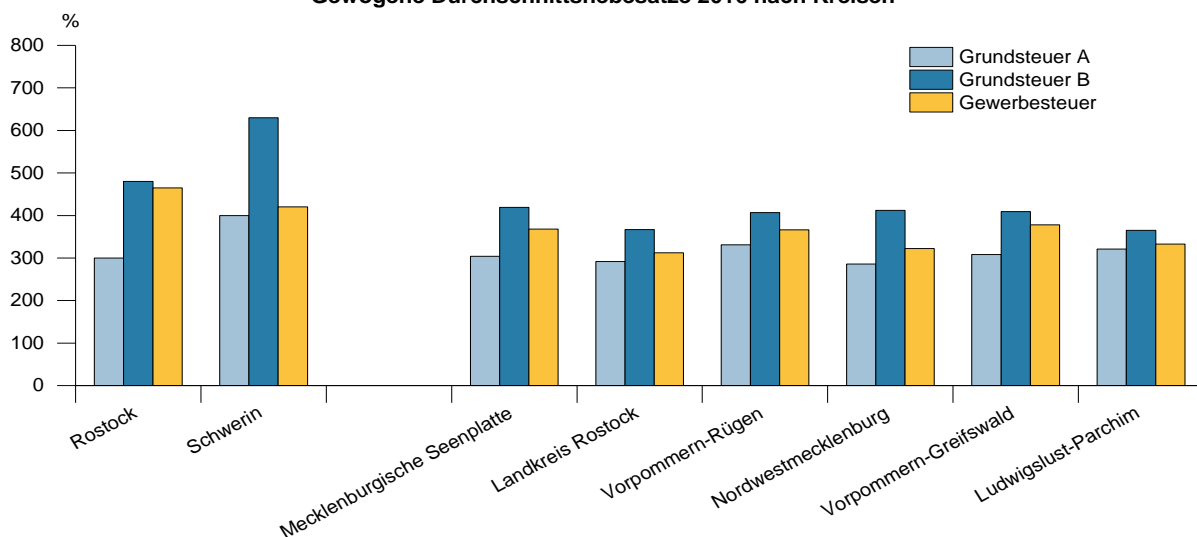
9.1 Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Steuerarten

Steuerart	1995	2005	2007 1)	2010	2014	2015	2016
	1 000 EUR						
	Vor der Steuerverteilung						
Gemeinschaftsteuern nach Artikel 106 Absatz 3 GG 2)	2 080 926	1 932 407	1 542 904	1 894 309	2 903 127	3 402 666	3 596 540
davon							
Lohnsteuer 3)	1 562 741	1 292 917	715 500	728 837	1 076 885	1 166 685	1 194 326
veranlagte Einkommensteuer 4)	208 178	185 750	32 670	246 540	517 956	574 789	622 902
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 4)	24 077	59 914	25 421	50 196	75 303	94 330	113 040
Abgeltungsteuer (einschließlich ehemaligem Zinsabschlag) 5)	8 342	6 283	11 812	12 914	8 692	6 917	3 866
Körperschaftsteuer 4)	39 582	30 046	31 748	11 093	162 909	156 073	179 789
Umsatzsteuer	711 793	728 997	725 753	844 729	1 061 380	1 403 872	1 482 617
Landessteuern	232 596	288 479	320 856	125 278	214 392	237 301	237 185
davon							
Erbschaftsteuer	2 083	5 231	6 667	7 996	11 058	11 634	12 151
Grunderwerbsteuer	69 659	66 179	97 725	70 726	149 596	170 907	168 463
Kraftfahrzeugsteuer	129 128	162 139	163 132	x	x	x	x
Rennwett- und Lotteriesteuer	10 833	22 550	23 592	18 814	23 951	25 022	25 252
Feuerschutzsteuer	5 192	7 362	5 558	5 022	7 716	7 809	8 199
Biersteuer	15 701	25 017	24 183	22 720	22 070	21 929	23 121
Gemeindesteuern	204 960	432 455	456 178	489 519	603 255	647 760	730 674
davon							
Grundsteuer	89 676	144 828	147 979	159 157	177 624	183 070	189 028
Gewerbesteuer (brutto)	106 079	272 987	297 103	317 091	407 337	443 014	518 167
sonstige Steuern (ohne steuerähnliche Einnahmen)	9 202	14 645	11 096	13 271	18 294	21 676	23 479
	Nach der Steuerverteilung						
Steuereinnahmen des Landes	4 438 328	5 070 480	5 730 656	5 385 967	5 924 234	6 100 700	6 427 547
davon							
Landessteuern	232 596	288 479	320 856	125 278	214 392	237 301	237 185
Lohn- und veranlagte Einkommensteuer	787 573	361 611	534 392	678 600	1 009 522	1 090 470	1 123 844
nicht veranlagte Steuer vom Ertrag und Körperschaftsteuer	x	x	49 308	40 330	146 343	150 948	175 980
Abgeltungsteuer	x	x	16 113	24 099	22 252	21 351	13 194
Steuern vom Umsatz	2 011 770	2 210 410	2 578 429	2 452 761	2 687 455	2 811 689	3 092 964
Gewerbesteuerumlage	6 028	22 871	22 048	17 390	22 569	24 722	27 334
Zuweisung ÖPNV	x	x	222 769	228 308	242 318	245 953	290 588
Bundesergänzungszuweisung	x	x	1 478 345	1 262 792	953 690	882 674	810 933
Länderfinanzausgleich	x	x	508 396	393 414	462 697	472 598	492 530
Kompensation Kfz-Steuer	x	x	x	x	162 995	162 995	162 995
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	455 367	572 204	667 820	756 606	983 231	1 065 045	1 149 352
davon							
Gemeindesteuern	201 590	432 455	456 178	489 519	603 255	647 760	730 674
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	- 11 866	- 40 286	- 38 084	- 29 735	- 38 471	- 41 912	- 46 714
Anteil an Lohn-, veranlagter Einkommensteuer und Abgeltungsteuer	265 643	135 071	197 033	244 019	361 047	394 324	399 261
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	-	44 964	52 693	52 803	57 400	64 873	66 131

9.2 Realsteuervergleich 2016 nach Gemeindegrößenklassen und Kreisen

Merkmal	Realsteuer-Istaufkommen			Realsteuer-Grundbeträge			Gewogene Durchschnittshebesätze		
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Grundsteuer		Gewerbe- steuer
	A	B		A	B		A	B	
	1 000 EUR						%		
Insgesamt	16 534	172 133	518 284	5 379	40 946	140 268	307	420	369
Kreisfreie Städte									
nach Gebietskörperschaftsgruppen von ... bis unter ... Einwohnern									
Zusammen	117	38 392	143 780	34	7 204	31 610	341	533	455
50 000 - 100 000	56	16 020	29 945	14	2 543	7 130	400	630	420
200 000 - 500 000	61	22 371	113 835	20	4 661	24 481	300	480	465
Kreisangehörige Gemeinden									
nach Gemeindegrößenklassen 6) von ... bis unter ... Einwohnern									
Zusammen	16 417	133 741	374 504	5 345	33 742	108 658	307	396	345
unter 1 000	8 424	24 340	66 129	2 754	6 722	21 579	306	362	306
1 000 - 3 000	3 859	23 139	53 330	1 246	6 309	16 136	310	367	331
3 000 - 5 000	2 088	15 626	36 148	659	4 184	10 786	317	373	335
5 000 - 10 000	1 384	21 026	89 182	463	5 562	27 494	299	378	324
10 000 - 20 000	456	15 257	40 244	156	4 112	11 307	292	371	356
20 000 - 50 000	120	12 788	31 507	38	2 790	8 088	320	458	390
50 000 - 100 000	85	21 565	57 963	28	4 064	13 267	300	531	437
Kreisfreie Städte und Landkreise									
Rostock	61	22 371	113 835	20	4 661	24 481	300	480	465
Schwerin	56	16 020	29 945	14	2 543	7 130	400	630	420
Mecklenburgische Seenplatte	3 627	28 622	69 406	1 192	6 837	18 865	304	419	368
Landkreis Rostock	2 726	19 996	68 839	934	5 448	22 074	292	367	312
Vorpommern-Rügen	2 733	24 923	63 191	826	6 131	17 244	331	407	366
Nordwestmecklenburg	2 052	15 620	53 103	718	3 792	16 471	286	412	322
Vorpommern-Greifswald	2 319	23 368	56 559	752	5 715	14 957	308	409	378
Ludwigslust-Parchim	2 961	21 211	63 406	923	5 819	19 046	321	365	333

Gewogene Durchschnittshebesätze 2016 nach Kreisen

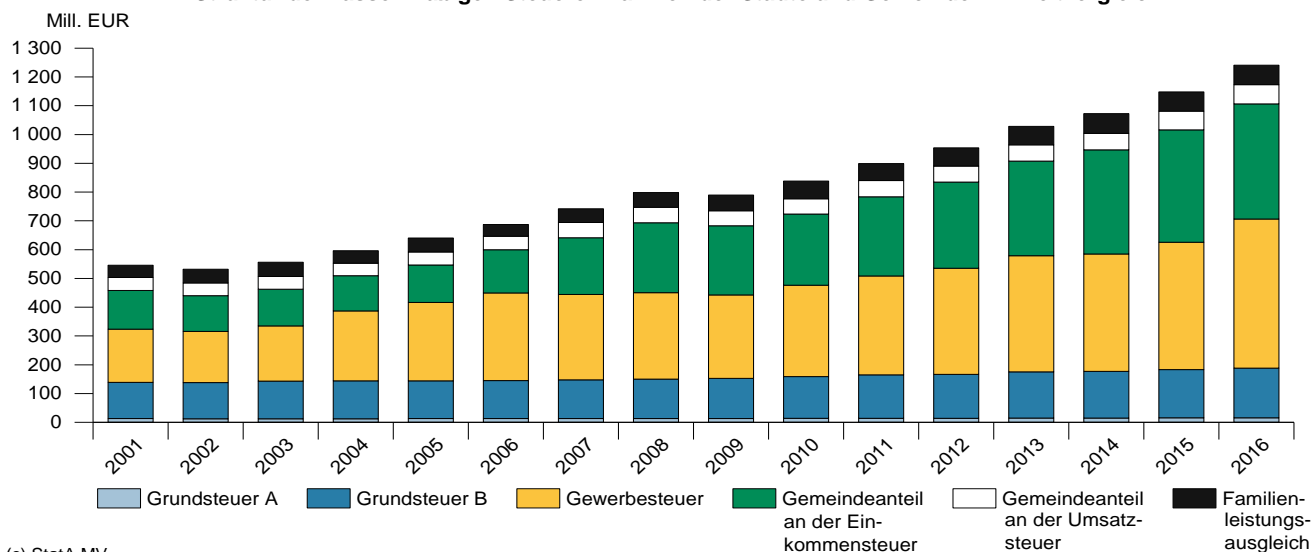


(c) StatA MV

9.2 Realsteuervergleich 2016 nach Gemeindegrößenklassen und Kreisen

Merkmal	Realsteuer- aufbringungskraft		Gemeindeanteil an der		Gewerbe- steuer- umlage	Steuerein- nahmekraft		Familien- leistungs- ausgleich	Steuereinnahme- kraft einschl. Familienleistungs- ausgleich	
	1 000 EUR	EUR je Einw. 6)	Ein- kommen- steuer	Umsatz- steuer		EUR je Einw. 6)	1 000 EUR		EUR je Einw. 6)	
Insgesamt	706 951	438	400 255	66 511	49 094	1 124 624	698	67 772	1 192 395	740
Kreisfreie Städte										
nach Gebietskörperschaftsgruppen von ... bis unter ... Einwohnern										
Zusammen	147 188	486	83 136	19 279	11 064	238 539	788	14 077	252 616	834
50 000 - 100 000	37 077	383	27 765	6 796	2 495	69 143	714	4 701	73 844	763
200 000 - 500 000	110 111	534	55 371	12 483	8 568	169 396	822	9 375	178 772	868
Kreisangehörige Gemeinden										
nach Gemeindegrößenklassen 6) von ... bis unter ... Einwohnern										
Zusammen	559 763	427	317 119	47 232	38 030	886 084	677	53 695	939 780	718
unter 1 000	116 458	440	61 308	5 040	7 553	175 253	663	10 381	185 633	702
1 000 - 3 000	89 973	384	64 407	6 409	5 647	155 142	661	10 905	166 047	708
3 000 - 5 000	59 471	362	38 248	4 443	3 775	98 386	599	6 476	104 862	638
5 000 - 10 000	126 393	652	44 581	7 882	9 623	169 233	873	7 548	176 782	912
10 000 - 20 000	59 546	371	35 629	7 610	3 958	98 827	616	6 033	104 860	654
20 000 - 50 000	41 731	369	25 940	5 440	2 831	70 280	622	4 392	74 672	660
50 000 - 100 000	66 192	370	47 007	10 408	4 643	118 963	665	7 959	126 923	709
Kreisfreie Städte und Landkreise										
Rostock	110 111	534	55 371	12 483	8 568	169 396	822	9 375	178 772	868
Schwerin	37 077	383	27 765	6 796	2 495	69 143	714	4 701	73 844	763
Mecklenburgische Seenplatte	102 111	389	61 692	10 917	6 603	168 118	640	10 446	178 564	680
Landkreis Rostock	107 336	503	56 664	6 818	7 726	163 092	764	9 594	172 687	809
Vorpommern-Rügen	92 029	409	50 777	8 390	6 035	145 160	646	8 598	153 758	684
Nordwestmecklenburg	79 008	506	39 809	5 369	5 765	118 421	758	6 741	125 162	801
Vorpommern-Greifswald	81 603	342	52 724	8 806	5 235	137 898	579	8 927	146 825	616
Ludwigslust-Parchim	97 675	456	55 453	6 932	6 666	153 395	716	9 389	162 784	760

Struktur der kassenmäßigen Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden im Zeitvergleich



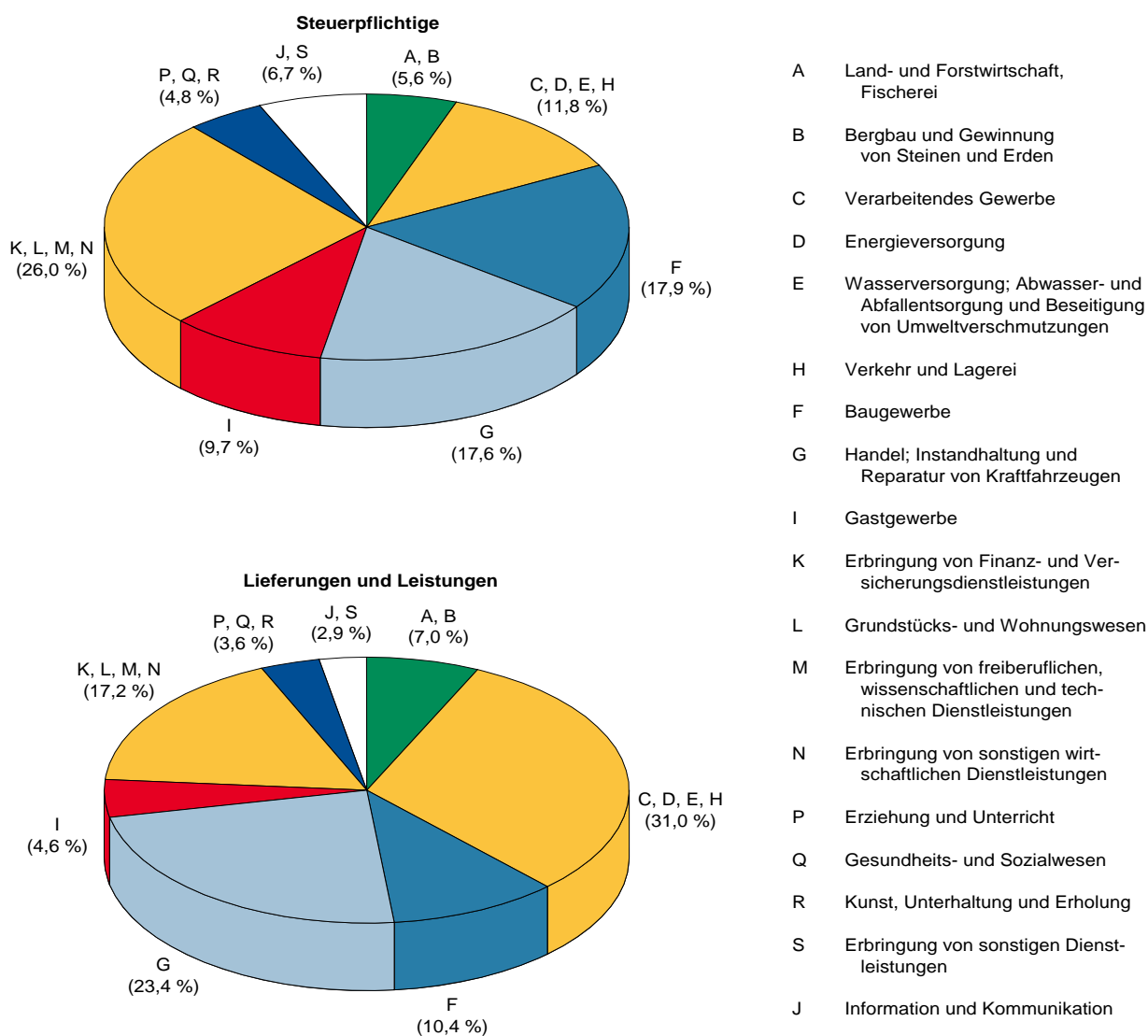
(c) StatA MV

9.3 Umsatzsteuer - Voranmeldungen

9.3.1 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer im Zeitvergleich

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Einheit	1997	2000	2005	2010	2014	2015
A - S			Unternehmen insgesamt					
	Steuerpflichtige ⁷⁾	Anzahl	47 126	50 524	51 750	54 336	55 326	55 466
	Steuerbarer Umsatz							
	Lieferungen und Leistungen ⁸⁾	1 000 EUR	31 825 482	32 251 745	33 237 595	40 106 917	44 131 656	44 215 304
	innergemeinschaftliche Erwerbe	1 000 EUR	430 117	916 423	1 053 046	1 328 242	1 618 243	1 719 974
	Umsatzsteuer							
	vor Abzug der Vorsteuerbeträge	1 000 EUR	3 915 355	4 075 793	4 098 139	5 540 076	6 337 502	6 495 725
	abziehbare Vorsteuerbeträge	1 000 EUR	3 078 717	3 280 111	3 329 091	4 665 972	5 219 519	5 065 347
	Umsatzsteuervorauszahlung	1 000 EUR	841 247	802 364	770 757	874 659	1 150 307	1 430 387

Umsatzsteuerpflichtige und Lieferungen und Leistungen 2015 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

9.3 Umsatzsteuer - Voranmeldungen

9.3.2 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 2015 nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen

Nr. der Klas- sifi- ka- tion	Merkmal	Steuer- pflichtige 9)	Steuerbarer Umsatz		Umsatzsteuer		
			Lieferungen und Leistun- gen 8)	inner- gemein- schaftliche Erwerbe	Umsatz- steuer vor Abzug der Vorsteuer- beträge	abziehbare Vorsteuer- beträge	Umsatz- steuer- Voraus- zahlung
		Anzahl	1 000 EUR				
	Insgesamt	55 466	44 215 304	1 719 974	6 495 725	5 065 347	1 430 387
	Wirtschaftsgliederung						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 059	3 037 041	61 363	284 076	371 515	- 87 438
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27	36 614	212	6 727	4 713	2 015
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 079	9 233 126	837 850	1 263 707	1 172 224	91 484
D	Energieversorgung	1 021	2 078 516	14 102	404 671	321 138	83 533
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	210	523 069	10 865	76 041	67 477	8 564
F	Baugewerbe	9 945	4 601 694	24 600	805 072	534 657	270 417
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	9 740	10 344 297	621 701	1 633 408	1 363 114	270 296
H	Verkehr und Lagerei	2 214	1 857 838	3 693	307 892	213 649	94 243
I	Gastgewerbe	5 390	2 014 272	7 685	273 246	167 063	106 184
J	Information und Kommunikation	1 090	829 493	5 797	142 100	92 135	49 965
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	266	611 983	32 700	92 109	85 519	6 590
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	3 944	2 835 328	36 815	301 233	190 777	110 456
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6 178	2 621 787	25 578	461 706	248 669	213 038
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4 023	1 520 756	19 066	281 232	141 871	139 361
P	Erziehung und Unterricht	686	149 455	1 453	13 908	6 061	7 847
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	717	1 033 707	4 749	23 625	15 620	8 004
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 253	426 604	3 669	46 917	30 093	16 825
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 624	459 724	8 078	78 057	39 054	39 002
	Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR						
	17 501 - 50 000	14 298	467 374	3 351	76 011	43 555	32 455
	50 000 - 100 000	11 011	791 228	5 782	128 884	79 447	49 437
	100 000 - 250 000	12 450	1 988 842	22 324	325 834	194 356	131 480
	250 000 - 500 000	6 816	2 416 572	29 487	385 632	247 697	137 937
	500 000 - 1 Mill.	4 662	3 273 996	43 916	509 598	342 041	167 559
	1 Mill. - 2 Mill.	2 910	4 056 046	65 232	625 601	451 751	173 852
	2 Mill. - 5 Mill.	2 129	6 563 821	116 208	1 018 862	782 910	235 953
	5 Mill. - 10 Mill.	656	4 544 618	129 462	700 944	536 388	164 557
	10 Mill. - 25 Mill.	344	5 131 302	178 061	785 282	635 043	150 240
	25 Mill. - 50 Mill.	108	3 708 350	183 346	497 813	428 702	69 111
	50 Mill. - 100 Mill.	45	3 129 430	263 496	435 959	354 516	81 443
	100 Mill. - 250 Mill.	26	3 763 842	294 666	435 193	378 101	57 092
	250 Mill. und mehr	11	4 379 884	317 353	570 112	590 840	- 20 728
	Rechtsformen						
	Natürliche Personen, Einzelunternehmen	38 972	10 343 843	165 873	1 666 614	1 113 703	552 914
	Personengesellschaften	7 011	10 067 410	355 078	1 453 819	1 197 445	256 376
	darunter						
	offene Handelsgesellschaften	284	785 634	11 795	128 697	67 991	60 706
	Gesellschaften bürgerlichen Rechts	3 962	1 477 602	12 123	204 575	146 496	58 080
	Gesellschaften mit beschränkter Haftung & Co. KG	1 856	7 440 947	328 607	1 071 453	942 126	129 328
	Kapitalgesellschaften	8 511	21 675 991	1 183 889	3 231 366	2 614 134	617 235
	darunter						
	Aktiengesellschaften	80	887 142	71 583	142 333	109 323	33 010
	Gesellschaften mit beschränkter Haftung	8 160	20 746 356	1 111 861	3 081 939	2 500 926	581 016
	Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	246	937 837	6 254	62 355	76 660	- 14 305
	Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	111	201 700	5 264	23 762	20 840	2 922
	Sonstige Rechtsformen	615	988 523	3 616	57 809	42 565	15 244
	darunter: ausländische Rechtsformen	87	79 692	1 221	10 059	7 241	15 244

9.3 Umsatzsteuer - Voranmeldungen

9.3.3 Umsatzsteuerpflichtige und Lieferungen und Leistungen 2015 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt		Darunter					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Verarbeitendes Gewerbe; Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen		Baugewerbe	
	Steuerpflichtige ⁹⁾	Lieferungen und Leistungen ⁸⁾	Steuerpflichtige ⁹⁾	Lieferungen und Leistungen ⁸⁾	Steuerpflichtige ⁹⁾	Lieferungen und Leistungen ⁸⁾	Steuerpflichtige ⁹⁾	Lieferungen und Leistungen ⁸⁾
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
Mecklenburg-Vorpommern	55 466	44 215 304	3 059	3 037 041	4 310	11 834 711	9 945	4 601 694
Rostock	5 712	6 590 353	12	4 036	323	1 583 789	693	354 657
Schwerin	3 027	2 890 705	8	2 983	206	1 216 080	460	266 999
Mecklenburgische Seenplatte	8 934	7 962 066	731	745 967	710	1 356 381	1 489	811 539
Landkreis Rostock	8 436	5 327 607	524	462 897	732	1 139 324	1 727	735 647
Vorpommern-Rügen	8 897	5 377 270	474	514 833	587	888 809	1 455	609 516
Nordwestmecklenburg	5 304	5 778 001	299	308 383	422	2 432 661	1 184	614 437
Vorpommern-Greifswald	7 820	4 599 059	477	457 043	577	1 228 962	1 254	491 926
Ludwigslust-Parchim	7 336	5 690 243	534	540 899	753	1 988 706	1 683	716 974

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Noch: darunter					
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen		Gastgewerbe		Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	
	Steuerpflichtige ⁹⁾	Lieferungen und Leistungen ⁸⁾	Steuerpflichtige ⁹⁾	Lieferungen und Leistungen ⁸⁾	Steuerpflichtige ⁹⁾	Lieferungen und Leistungen ⁸⁾
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
Mecklenburg-Vorpommern	9 740	10 344 297	5 390	2 014 272	14 145	6 977 871
Rostock	987	1 377 958	493	381 944	1 962	1 710 139
Schwerin	519	543 052	214	71 102	986	383 243
Mecklenburgische Seenplatte	1 691	2 680 548	773	225 743	2 077	1 099 381
Landkreis Rostock	1 419	1 247 121	599	209 508	2 189	879 985
Vorpommern-Rügen	1 503	1 164 671	1 473	508 101	2 201	1 121 106
Nordwestmecklenburg	846	1 032 424	406	143 258	1 340	635 931
Vorpommern-Greifswald	1 476	1 007 008	979	365 857	1 861	591 951
Ludwigslust-Parchim	1 299	1 291 515	453	108 760	1 529	556 136

9.4 Umsatzsteuer - Veranlagungen

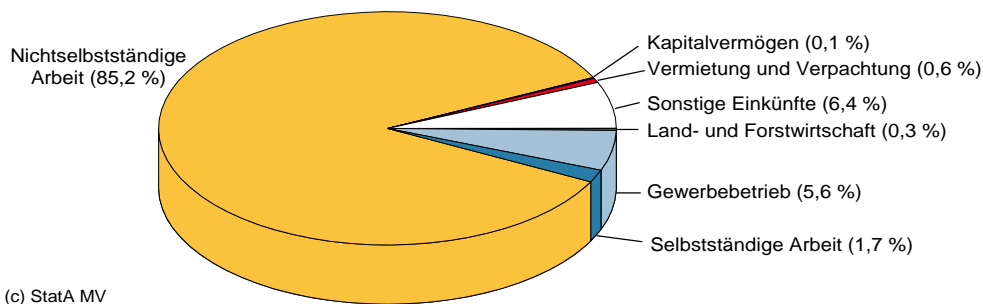
9.4.1 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 2012 nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen

Nr. der Klas- sifi- ka- tion	Merkmal	Steuer- pflichtige 9)	Steuerbarer Umsatz		Umsatzsteuer		
			darunter		Umsatz- steuer vor Abzug der Vorsteuer- beträge	abziehbare Vorsteuer- beträge ein- schließlich Berichtigung	verblei- bende Umsatz- steuer/ Überschuss
			Lieferungen und Leistun- gen 8)	inner- gemein- schaftliche Erwerbe			
		Anzahl	1 000 EUR				
	Insgesamt	97 543	46 701 154	1 609 272	6 358 663	5 468 614	890 049
	Wirtschaftsgliederung						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 231	3 084 245	37 211	280 809	369 293	- 88 484
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	43	45 723	89	8 729	6 942	1 788
C	Verarbeitendes Gewerbe	4 455	10 811 583	816 120	1 250 679	1 419 473	- 168 794
D	Energieversorgung	5 523	2 486 467	35 226	472 069	428 554	43 516
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	272	531 787	11 837	79 919	72 386	7 532
F	Baugewerbe	14 459	4 619 362	26 635	775 161	566 859	208 302
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	15 358	10 393 812	480 191	1 647 839	1 426 742	221 097
H	Verkehr und Lagerei	3 260	2 102 499	76 161	330 887	237 929	92 959
I	Gastgewerbe	8 317	1 611 308	6 797	221 312	149 079	72 234
J	Information und Kommunikation	2 223	636 126	8 346	107 806	65 771	42 035
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	990	560 520	40 815	116 966	76 706	40 259
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	8 656	2 955 929	21 852	259 306	178 615	80 691
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	10 606	2 541 758	16 342	435 787	251 961	183 826
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6 495	1 424 219	15 243	218 170	126 435	91 735
P	Erziehung und Unterricht	1 268	212 421	1 129	13 069	6 022	7 047
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	1 928	1 753 393	3 614	20 609	14 847	5 762
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 125	398 785	2 527	41 894	30 127	11 767
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	6 334	531 217	9 137	77 651	40 875	36 777
	Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR						
	Unter 17 501	34 034	162 595	4 098	29 044	67 681	- 38 637
	17 501 - 50 000	19 673	622 695	3 221	92 746	64 808	27 938
	50 000 - 100 000	12 757	909 672	12 952	141 970	97 579	44 390
	100 000 - 250 000	13 195	2 093 407	38 424	330 125	218 144	111 981
	250 000 - 500 000	6 994	2 469 354	27 454	373 548	256 007	117 541
	500 000 - 1 Mill.	4 602	3 249 574	38 065	482 154	348 151	134 003
	1 Mill. - 2 Mill.	2 992	4 192 780	56 021	632 346	489 737	142 609
	2 Mill. - 5 Mill.	2 120	6 548 978	97 990	963 069	771 728	191 340
	5 Mill. - 10 Mill.	657	4 579 640	131 782	649 860	526 723	123 137
	10 Mill. - 25 Mill.	333	5 002 039	154 881	686 130	553 412	132 718
	25 Mill. - 50 Mill.	105	3 635 628	168 632	472 863	411 246	61 617
	50 Mill. - 100 Mill.	46	3 245 621	307 100	436 315	391 079	45 237
	100 Mill. - 250 Mill.	23	3 414 117	132 352	404 682	375 305	29 378
	250 Mill. und mehr	12	6 575 053	436 301	663 813	897 015	- 233 202
	Rechtsformen						
	Natürliche Personen, Einzelunternehmen	70 321	70 321	10 457 506	138 850	1 617 844	1 162 414
	Personengesellschaften	11 855	11 855	9 533 123	371 791	1 402 932	1 214 257
	davon						
	offene Handelsgesellschaften	342	342	1 555 357	72 399	196 453	172 945
	Gesellschaften bürgerlichen Rechts	6 697	6 697	1 632 129	13 424	214 098	162 072
	Gesellschaften mit beschränkter Haftung & Co. KG	2 506	2 506	5 905 765	283 037	936 707	829 209
	Kapitalgesellschaften	13 294	13 294	23 835 875	1 083 017	3 198 100	2 947 783
	davon						
	Aktiengesellschaften	126	126	1 155 925	59 759	175 105	145 504
	Gesellschaften mit beschränkter Haftung	13 168	13 168	22 679 950	1 023 258	3 022 995	2 802 279
	Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	345	345	1 172 566	4 728	65 882	83 576
	Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	148	148	579 352	6 287	35 643	30 821
	Sonstige Rechtsformen	1 580	1 580	1 122 731	4 599	38 263	29 763

9.5 Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2013 nach Gesamtbetrag der Einkünfte

Merkmal	Steuer- pflichtige	Gesamtbetrag der Einkünfte		Einkommen	Fest- zusetzende Einkommen- steuer
		insgesamt	je Steuer- pflichtigen		
	Anzahl	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	
Unbeschränkt Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte	697 423	19 822 906	28 423	16 834 346	2 859 851
nichtveranlagte Lohn- und Einkommensteuerpflichtige	246 597	3 267 400	13 250	2 914 890	364 424
veranlagte Lohn- und Einkommensteuerpflichtige	450 826	16 555 506	36 723	13 919 456	2 495 427
nach der Grundtabelle Besteuerte	437 483	8 428 326	19 265	7 186 451	1 162 179
nach der Splittingtabelle Besteuerte	259 940	11 394 580	43 835	9 647 895	1 697 672
davon					
ein Einkommenbezieher	71 354	1 453 653	20 372	1 252 843	161 395
beide Einkommenbezieher	188 586	9 940 927	52 713	8 395 052	1 536 277
mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... EUR					
0 - 5 000	106 692	170 636	1 599	114 598	3 009
5 000 - 10 000	63 459	484 269	7 631	355 745	7 822
10 000 - 15 000	87 924	1 103 391	12 549	857 679	32 434
15 000 - 20 000	87 949	1 533 110	17 432	1 248 988	90 942
20 000 - 25 000	73 960	1 655 127	22 379	1 374 514	133 856
25 000 - 30 000	56 295	1 541 931	27 390	1 294 660	153 694
30 000 - 35 000	45 451	1 472 790	32 404	1 243 888	165 735
35 000 - 50 000	80 317	3 338 683	41 569	2 839 723	439 073
50 000 - 125 000	84 414	5 977 727	70 814	5 167 558	1 070 674
125 000 - 250 000	8 550	1 418 354	165 889	1 284 988	391 232
250 000 - 500 000	1 867	620 184	332 182	577 008	199 883
500 000 - 1 Mill.	427	280 983	658 040	263 871	95 880
1 Mill. und mehr	118	225 723	1 912 907	211 126	75 618
mit Einkünften überwiegend aus					
Land- und Forstwirtschaft	1 989	303 691	152 821	276 061	92 004
Gewerbebetrieb	38 835	1 794 888	46 218	1 544 927	300 696
selbstständiger Arbeit	12 104	1 094 682	90 440	959 816	290 489
nichtselbstständiger Arbeit	594 373	15 836 607	26 644	13 458 940	2 134 113
Kapitalvermögen	1 036	22 137	21 368	15 874	2 512
Vermietung und Verpachtung	4 138	134 152	32 420	108 998	24 009
sonstigen Einkünften	44 948	636 749	14 166	469 731	16 028
Unbeschränkt Steuerpflichtige mit negativem Gesamtbetrag der Einkünfte	3 714	- 41 158	- 11 082	- 51 477	411
Beschränkt Steuerpflichtige	789	10 046	12 733	8 428	2 405

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2013 nach Art der Einkünfte



9.6 Körperschaftsteuer 2010

9.6.1 Körperschaftsteuerpflichtige nach Art der Steuerpflicht

Art der Steuerpflicht	Steuerpflichtige ¹⁰⁾	Gesamtbetrag der Einkünfte		Zu versteuerndes Einkommen	Festgesetzte Körperschaftsteuer	
		insgesamt	je Steuerpflichtigen		insgesamt	je Steuerpflichtigen
	Anzahl	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR	EUR
Unbeschränkt Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte	10 361	1 286 446	124 162	1 022 156	146 720	14 161
Beschränkt Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte	69	9 627	139 522	6 528	979	14 188
Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte	10 430	1 296 073	124 264	1 028 684	147 699	14 161
Außerdem Verlustfälle ¹¹⁾ der unbeschränkt Steuerpflichtigen	5 104	- 695 455	- 136 257	- 689 113	-	-

9.6.2 Körperschaftsteuerpflichtige nach Rechtsformen

Art der Körperschaft	Unbeschränkt Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte							
	Steuerpflichtige ¹⁰⁾		Gesamtbetrag der Einkünfte		je Steuerpflichtigen	festgesetzte Körperschaftsteuer		je Steuerpflichtigen
			insgesamt			insgesamt		
	Anzahl	%	1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	%	EUR
Insgesamt	10 361	100	1 286 446	100	124 162	146 720	100	14 161
Kapitalgesellschaften	9 302	89,8	1 065 100	82,8	114 502	118 495	80,8	12 739
davon								
Aktiengesellschaften u. Ä.	93	0,9	61 845	4,8	665 000	7 742	5,3	83 247
Gesellschaften mit beschränkter Haftung u. Ä.	9 209	88,9	1 003 255	78,0	108 943	110 753	75,5	12 027
Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften	246	2,4	89 680	7,0	364 553	10 368	7,1	42 146
Betriebe gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts	133	1,3	116 665	9,1	877 180	16 091	11,0	120 985
sonstige Körperschaftsteuerpflichtige	680	6,6	15 001	1,2	22 060	1 766	1,2	2 597

9.6.3 Körperschaftsteuerpflichtige nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... EUR	Unbeschränkt Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte					
	Steuerpflichtige ¹⁰⁾		Gesamtbetrag der Einkünfte		festgesetzte Körperschaftsteuer	
	Anzahl	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%
Insgesamt	10 361	100	1 286 446	100	146 720	100
unter 6 000	4 579	44,2	6 680	0,5	529	0,4
6 000 - 12 500	1 045	10,1	9 374	0,7	726	0,5
12 500 - 25 000	1 155	11,1	20 798	1,6	1 875	1,3
25 000 - 50 000	1 078	10,4	38 698	3,0	3 703	2,5
50 000 - 100 000	919	8,9	65 052	5,1	7 128	4,9
100 000 - 250 000	847	8,2	134 647	10,5	15 518	10,6
250 000 - 500 000	371	3,6	130 417	10,1	15 468	10,5
500 000 - 1 Mill.	200	1,9	139 611	10,9	16 454	11,2
1 Mill. - 2,5 Mill.	106	1,0	155 853	12,1	18 731	12,8
2,5 Mill. - 5 Mill.	23	0,2	82 183	6,4	11 409	7,8
5 Mill. und mehr	38	0,4	503 135	39,1	55 179	37,6

9.7 Gewerbesteuer 2012

9.7.1 Gewerbesteuerpflichtige nach Besteuerungsgrundlagen und Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klas- si- fi- ka- tion	Wirtschaftsgliederung	Gewerbe- betriebe mit einheitlichem Steuermess- betrag = 0	Gewerbe- betriebe mit positivem einheitlichen Steuermess- betrag	Einheitlicher Steuermessbetrag		Steuerpflichtige mit positivem einheitlichen Steuermessbetrag			
						Gewinn aus Gewerbebetrieb		Verlust aus Gewerbebetrieb	
		Anzahl		1 000 EUR	%	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
A - S	Insgesamt	65 324	22 082	80 766	100	22 023	2 697 761	59	- 14 725
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	980	594	4 275	5,3	585	128 002	9	- 2 079
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28	20	73	0,1	.	.	.	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 023	1 593	12 758	15,8	1 585	391 779	8	- 8 571
D	Energieversorgung	4 835	341	5 116	6,3	.	.	.	.
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	152	121	1 220	1,5	.	.	.	.
F	Baugewerbe	9 240	4 967	8 377	10,4	.	.	.	.
G	Handel; Instandhaltung und Repa- ratur von Kraftfahrzeugen	11 984	4 372	13 589	16,8	.	.	.	.
H	Verkehr und Lagerei	2 140	1 028	3 530	4,4	1 020	86 072	8	- 1 319
I	Gastgewerbe	5 668	1 648	2 851	3,5	1 640	117 581	8	- 660
J	Information und Kommunikation	1 578	502	1 697	2,1	502	61 842	-	-
K	Erbringung von Finanz- und Ver- sicherungsdienstleistungen	2 766	1 562	11 028	13,6	1 556	378 979	6	- 651
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	3 298	1 089	4 911	6,1	1 086	170 603	3	- 28
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und tech- nischen Dienstleistungen	4 512	1 359	5 543	6,9	1 351	155 494	8	- 885
N	Erbringung von sonstigen wirt- schaftlichen Dienstleistungen	5 594	1 575	3 686	4,6	1 575	151 837	-	-
P	Erziehung und Unterricht	463	84	135	0,2	84	5 160	-	-
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	770	149	528	0,7	149	16 983	-	-
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 590	291	444	0,5	291	19 362	-	-
S	Erbringung von sonstigen Dienst- leistungen	6 703	787	1 005	1,2	.	.	.	.

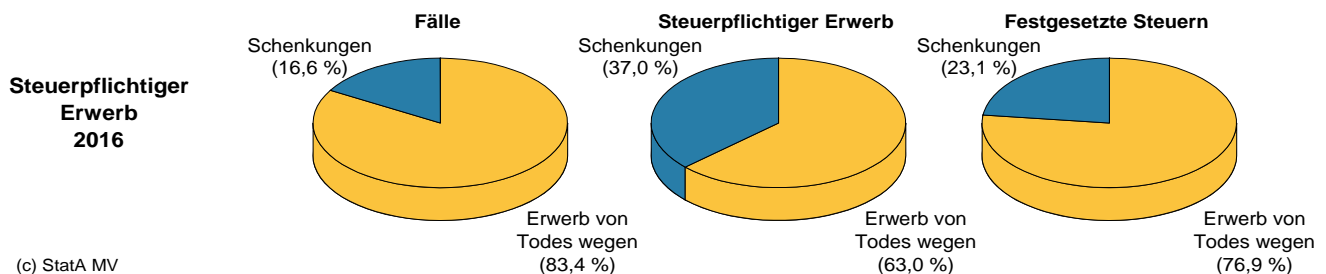
9.7.2 Gewerbesteuerpflichtige mit positivem einheitlichen Steuermessbetrag nach
Besteuerungsgrundlagen und Größenklassen des abgerundeten Gewerbeertrags

Abgerundeter Gewerbeertrag von ... bis unter ... EUR	Steuer- pflichtige	Einheitlicher Steuermess- betrag	Steuerpflichtige mit			
			Gewinn aus Gewerbebetrieb		Verlust aus Gewerbebetrieb	
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
Insgesamt	22 082	80 766	22 023	2 697 761	59	- 14 725
unter 5 000	1 019	74	1 013	5 792	6	- 28
5 000 - 10 000	568	131	564	6 206	4	- 201
10 000 - 15 000	421	173	418	7 199	3	- 117
15 000 - 24 500	594	395	585	13 008	9	- 269
24 500 - 50 000	10 209	4 304	10 200	364 125	9	- 647
50 000 - 100 000	5 113	8 588	5 103	365 966	10	- 9 524
100 000 - 500 000	3 535	22 487	3 527	712 261	8	- 1 138
500 000 - 1 Mill.	354	8 413	.	.	.	.
1 Mill. - 5 Mill.	223	14 773	220	418 867	3	- 2 097
5 Mill. und mehr	46	21 427	.	.	.	.

9.8 Erbschaft- und Schenkungsteuer

9.8.1 Steuerfälle, steuerpflichtiger Erwerb und festgesetzte Steuer im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt ¹²⁾	Anzahl der Fälle	951	1 013	930	989	912	1 001
	Steuerpflichtiger Erwerb 1 000 EUR	43 591	51 770	58 717	52 722	60 125	70 472
	Festgesetzte Steuer 1 000 EUR	6 749	9 272	10 983	10 161	11 924	12 502
Erwerb von Todes wegen	Anzahl der Fälle	751	788	717	789	769	835
	Steuerpflichtiger Erwerb 1 000 EUR	28 034	37 766	43 081	41 685	47 879	44 429
	Festgesetzte Steuer 1 000 EUR	5 195	7 967	9 153	8 625	10 098	9 619
Schenkungen	Anzahl der Fälle	200	225	213	200	143	166
	Steuerpflichtiger Erwerb 1 000 EUR	15 557	14 005	15 636	11 037	12 246	26 042
	Festgesetzte Steuer 1 000 EUR	1 554	1 305	1 830	1 536	1 826	2 883



9.8.2 Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2016 nach Höhe des Reinnachlasses ¹³⁾

Reinnachlass von ... bis unter ... EUR ¹⁴⁾	Nachlass- gegenstände	Vermögensarten				Nachlass- verbindlich- keiten	Rein- nachlass
		land- und forstwirt- schaftliches Vermögen	Grund- vermögen	Betriebs- vermögen	übriges Vermögen		
Fälle ¹⁵⁾							
Insgesamt	574	69	247	12	555	527	577
unter 5 000 ¹⁶⁾	14	-	.	.	14	9	17
5 000 - 10 000	17	-	.	-	17	7	17
10 000 - 50 000	174	22	58	-	163	166	174
50 000 - 100 000	161	22	67	.	158	145	161
100 000 - 200 000	122	11	57	3	118	119	122
200 000 - 300 000	41	5	25	.	41	39	41
300 000 - 500 000	30	6	22	-	29	27	30
500 000 - 2,5 Mill.	12	3	12	3	12	12	12
2,5 Mill. und mehr	3	-	3	.	3	3	3
1 000 EUR							
Insgesamt	99 753	1 951	20 233	11 945	65 625	14 969	84 784
unter 5 000	393	-	.	.	249	386	7
5 000 - 10 000	182	-	.	-	182	54	128
10 000 - 50 000	9 064	160	2 464	-	6 440	3 295	5 769
50 000 - 100 000	14 358	269	3 356	.	10 667	2 675	11 684
100 000 - 200 000	20 428	245	4 795	177	15 210	3 508	16 919
200 000 - 300 000	10 954	262	2 022	.	8 671	968	9 986
300 000 - 500 000	12 365	564	3 257	-	8 543	849	11 517
500 000 - 2,5 Mill.	11 219	450	2 921	445	7 403	1 035	10 184
2,5 Mill. und mehr	20 791	-	1 319	.	8 259	2 200	18 590

Fußnotenerläuterungen

- 1) ab 2007: Nettoausweisung der Gemeinschaftsteuern
- 2) ab 2005: ohne Einfuhrumsatzsteuer
- 3) 1995 und 2005: vor Abzug von Kindergeld (Familienkassen- und steuerliches Kindergeld)
- 4) 1995 und 2005: vor Abzug von Erstattungen (Bundesamt für Finanzen, Bonn)
- 5) bis 2007: nur Zinsabschlag
- 6) nach dem Bevölkerungsstand vom 31.12.2015 im Gebiet vom 31.12.2016
- 7) bis 2000: mit Lieferungen und Leistungen ab 16 617 EUR;
ab 2005: mit Lieferungen und Leistungen größer als 17 500 EUR
- 8) ohne Umsatzsteuer/bei Veranlagungen Ausgangsumsatz
- 9) mit Lieferungen und Leistungen größer als 17 500 EUR
- 10) ohne Organschaften und ohne steuerbefreite Körperschaften
- 11) mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte kleiner 1 EUR
- 12) Erstfestsetzungen von beschränkt und unbeschränkt steuerpflichtigen Erwerben größer als 0 EUR
- 13) Enthalten ist das im Rahmen einer Erstfestsetzung ermittelte vererbte Vermögen im Festsetzungsjahr.
- 14) Ausgenommen sind Fälle ohne Nachlassgegenstände und Nachlassverbindlichkeiten (sonstige Erwerbe, z. B. Vermächtnisse).
- 15) Die summierte Anzahl der Fälle der Vermögensarten kann größer sein als die Anzahl der Fälle beim Gesamtwert der Nachlassgegenstände.
- 16) hier Reinnachlass: 9 Fälle unter 5 000 EUR haben nur Schulden übernommen.

Methodik

Erhoben werden die Daten von den Finanzämtern. Es handelt sich somit bei allen Steuerstatistiken um Sekundärstatistiken. Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Betriebe und Unternehmen erfolgt nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen)

Bei der Umsatzsteuer (auch als Mehrwertsteuer bezeichnet) handelt es sich um eine Gemeinschaftsteuer, deren Steuergegenstand der von einem Verkäufer getätigte Umsatz durch den Verkauf von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen gegen Entgelt ist. Die Umsatzsteuer ist eine der wichtigsten Einnahme- bzw. Ertragsquellen des deutschen Staates. Der Steuersatz der Umsatzsteuer beträgt im Regelfall 19 Prozent. Einige ausgewählte Waren (insbesondere Lebensmittel und Waren des Grundbedarfs) unterliegen einem ermäßigten Steuersatz von 7 Prozent.

Im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigung) werden alle Unternehmen mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 17 500 EUR erfasst (entsprechend der im aktuellen Berichtsjahr geltenden Grenze nach § 19 Absatz 1 UStG), die im Statistikjahr Umsatzsteuer-Vorankündigungen abgegeben haben. Nicht erfasst sind Jahreszahler (Unternehmer, die keine Vorankündigung, sondern nur eine jährliche Umsatzsteuer-Erklärung abgeben müssen) und Kleinunternehmer (Unternehmer mit jährlichen Umsätzen bis 17 500 EUR). Nicht erfasst werden ferner jene Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen bzw. bei denen keine Steuerzahllast entsteht (dies kann z. B. bei niedergelassenen Ärzten und Zahnärzten ohne Labor, Behörden, Versicherungsvertretern, landwirtschaftlichen Unternehmen der Fall sein).

Sind mehrere Betriebe (Organschaften) finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in ein Unternehmen eingegliedert, so werden die einzelnen Meldungen am Sitz der Geschäftsleitung dieses Unternehmens (Organträger) zusammengefasst und dem dort ansässigen Finanzamt übermittelt (umsatzsteuerliche Organschaft).

Es werden folgende Erhebungsmerkmale erfasst:

1. steuerbare Umsätze (ohne Einfuhrumsätze) in der im Besteuerungsverfahren angezeigten Gliederung, Umsatzsteuer, Vorsteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben;
2. Sitz (Gemeinde), Rechtsform, Stellung als Organträger, Wirtschaftszweig, Dauer der Steuerpflicht, Besteuerungsform, Vorauszahlungszeitraum.

Lohn- und Einkommensteuerstatistik

Die Einkommensteuer ist eine Gemeinschaftsteuer, im Rahmen derer das Einkommen natürlicher Personen (z. B. Arbeitnehmer, Gewerbetreibende) besteuert wird. Sie zählt zu den wichtigsten Einnahme- bzw. Ertragsquellen des deutschen Staates. Das Aufkommen aus der Einkommensteuer steht Bund, Ländern und Gemeinden zu:

- Lohn- und Einkommensteuer: 42,5 Prozent Bund; 42,5 Prozent Länder; 15 Prozent Gemeinden
- Abgeltungsteuer auf Zins- & Veräußerungserträge: 44 Prozent Bund; 44 Prozent Länder; 12 Prozent Gemeinden

Nicht der Einkommensteuer unterliegen juristische Personen (z. B. AG, GmbH). Für juristische Personen gilt die Körperschaftsteuer. Teil der Einkommensteuer sind die Lohnsteuer und die Kapitalertragsteuer. Bei beiden handelt es sich nicht um eigenständige Steuern, sondern vielmehr um spezielle Erhebungsformen der Einkommensteuer. An die Einkommensteuer sind zwei Steuern im Sinne von Annexsteuern gekoppelt: die Kirchensteuer und der Solidaritätszuschlag.

Unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind alle natürlichen Personen, die einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben. Beschränkt einkommensteuerpflichtig sind natürliche Personen, die zwar weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort im Inland haben, aber inländische Einkünfte erzielen.

Die Einkommensteuer unterscheidet zwischen folgenden Einkunftsarten:

- Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft
- Einkünfte aus Gewerbebetrieb
- Einkünfte aus selbstständiger Arbeit
- Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit
- Einkünfte aus Kapitalvermögen
- Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung
- Sonstige Einkünfte

Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer ist das zu versteuernde Einkommen.

Folgende Erhebungsmerkmale sind statistisch relevant:

- Bruttolohn, Einkünfte, Einkommen, zu versteuerndes Einkommen, Sondervergünstigungen, Lohn-, Einkommen- und Kirchensteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben;
- Wohnort, Geburtsdatum, Geschlecht, Religion, Kinderfreibeträge, Kindergeld, Wirtschaftszweig/Art des freien Berufs, Art der Steuerpflicht, Steuerklasse, Veranlagungsart.

Methodik

Körperschaftsteuerstatistik

Die Körperschaftsteuer ist eine besondere Form der Einkommensbesteuerung. Ihr unterliegen juristische Personen wie Kapitalgesellschaften, andere Personenvereinigungen und Vermögensmassen. Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer ist das zu versteuernde Einkommen. Der Steuersatz liegt seit 2008 bei einheitlich 15 Prozent.

Die Körperschaftsteuer zählt zu den Gemeinschaftssteuern. Ihr Steueraufkommen wird je zur Hälfte auf Bund und Länder verteilt. Nach dem Grundsatz des örtlichen Aufkommens steht den einzelnen Ländern prinzipiell dasjenige Steueraufkommen zu, das von den Finanzbehörden dieser Länder vereinnahmt worden ist. Im Rahmen der sogenannten Zerlegung wird das Steueraufkommen dann auf alle Länder verteilt, in denen die betreffenden Unternehmen Betriebsstätten haben.

Die Körperschaftsteuerstatistik liefert wesentliche Informationen über das Aufkommen dieser Steuer, über die Belastung der einzelnen Unternehmen sowie über die Wirkungsweise des bestehenden Steuersystems überhaupt. Nur aufgrund dieser statistischen Angaben sind vielfältige Analysemöglichkeiten und fundierte Berechnungen zu den Auswirkungen von geplanten Steuerrechtsänderungen für den Fiskus und auf der Ebene der Steuerpflichtigen möglich.

Gewerbesteuerstatistik

Bei der Gewerbesteuer handelt es sich um eine Gemeindesteuer, deren Besteuerungsobjekte im Inland betriebene Gewerbebetriebe darstellen. Steuergegenstand ist der Gewerbebetrieb und dessen Ertragskraft. Freiberufler sowie land- und forstwirtschaftliche Betriebe unterliegen nicht der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer ist eine der wichtigsten originären Einnahmequellen der Gemeinden in Deutschland.

Rechtsgrundlage der Gewerbesteuer ist das Gewerbesteuergesetz. Es legt die Bemessungsgrundlage und die Steuermesszahl fest. Die Steuermesszahl stellt einen von zwei Teilen des Steuersatzes dar. Der zweite Teil des Steuersatzes, der Hebesatz, wird von den Gemeinden im Rahmen der Haushaltssatzung oder einer gesonderten Hebesatzsatzung festgelegt. Seit 2004 besteht ein Mindestgewerbesteuerhebesatz von 200 Prozent.

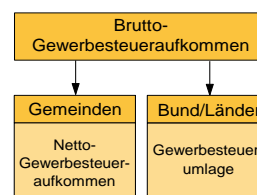
Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer ist der Gewerbeertrag. Er ergibt sich aus dem Gewinn über Hinzurechnungen und Kürzungen. Durch Multiplikation des Gewerbeertrags mit der Steuermesszahl von derzeit 3,5 Prozent ergibt sich der Steuermessbetrag. Die Höhe der vom Gewerbebetrieb zu zahlenden Gewerbesteuer errechnet sich, indem der Steuermessbetrag mit dem Hebesatz der jeweiligen Gemeinde multipliziert wird.

Das Gewerbesteueraufkommen fließt vor allem den Gemeinden zu. Bund und Länder werden über die Gewerbesteuerumlage beteiligt.

Die Gewerbesteuerstatistik weist insbesondere die Gewerbesteuerpflichtigen, die Besteuerungsgrundlagen sowie den Steuermessbetrag nach Gewerbeertragsgruppen und Rechtsformen aus.

Folgende Erhebungsmerkmale werden erfasst:

1. Gewinn/Verlust des Gewerbebetriebes, Hinzurechnungsbeträge, Kürzungsbeträge, Gewerbeertrag, Freibeträge, Steuermessbetrag nach dem Gewerbeertrag mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben, nachrichtlich: vortragsfähiger Verlust zum 31.12. des Jahres;
2. Sitz (Gemeinde), Rechtsform, Art der Ertragsteuerpflicht, Wirtschaftszweig;
3. in Fällen der Zerlegung die beteiligten Gemeinden mit den Zerlegungsanteilen.



Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik

Die Erbschaftsteuer ist eine im Erbfall zu zahlende Verkehrsteuer bzw. Substanzsteuer, die auf den Nettowert des Nachlasses und mit dem Vermögensübergang vom Erblasser auf den Erben oder sonstigen Erwerber erhoben wird. Das Steueraufkommen der Erbschaftsteuer steht den Ländern zu (Landessteuer).

Man unterscheidet zwischen zwei Formen der Erbschaftbesteuerung: die Nachlasssteuer (Besteuerung der Erbmasse bevor diese auf die Begünstigten verteilt wird) und die Erbanfallsteuer (Besteuerung der Erbmasse nachdem diese auf die Begünstigten verteilt worden ist). Um eine Steuervermeidung zu verhindern, werden ferner Schenkungen unter Lebenden und Zweckzuweisungen besteuert (Schenkungssteuer).

Gegenstand der Erbschaftsteuer sind generell Übergänge von Vermögenswerten (durch Erbfall auf die Erben, durch Schenkung unter Lebenden, durch Zweckzuweisungen). Steuerschuldner ist in der Regel der Erwerber. Im Falle von Schenkungen ist der Erwerber gemeinsam mit dem Schenker der Steuerschuldner. Falls es sich um Zweckzuwendungen handelt, sind der Erwerber und die die Zuwendung ausführende Person Steuerschuldner.

Bemessungsgrundlage der Erbschaftsteuer ist der gemäß Bewertungsgesetz bestimmte Wert des Erwerbs. Nach dem persönlichen Verhältnis zum Schenker bzw. Erblasser werden mehrere Steuerklassen unterschieden.

Die Steuerpflicht gilt unbeschränkt, sofern der Erblasser zum Zeitpunkt seines Todes, der Schenker zum Zeitpunkt seiner Schenkung oder der Erwerber zum Zeitpunkt der Steuerentstehung Inländer ist. Einer beschränkten Steuerpflicht (d. h. beschränkt auf das Inlandsvermögen und das Nutzungsrecht an solchen Vermögenswerten) unterliegen Erblasser, Schenker und Erwerber, wenn sie keine Inländer sind.

Statistisch erfasst werden die steuerpflichtigen Erwerbe nach Vermögensarten, Steuerklassen der Erwerber, Steuersätze und Erbschaft- oder Schenkungsteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie die Nachlässe, untergliedert nach Vermögensarten, sowie Nachlassverbindlichkeiten, Jahr der Entstehung der Steuer und Art der Steuerpflicht.

Glossar

Beschränkte Steuerpflicht

Einkommensteuer: Personen, die inländische Einkünfte erzielen, aber weder ihren Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, sind beschränkt steuerpflichtig.

Körperschaftsteuer: Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben, sind mit ihren inländischen Einkünften beschränkt steuerpflichtig.

Einkommensteuer

Einkommensteuer wird u. A. auf Einkünfte aus selbstständiger und nichtselbstständiger Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und Renten erhoben.

Gewerbesteuerumlage

Die Gewerbesteuerumlage ist der von den Gemeinden an Bund und Land abzuführende Teil des Gewerbesteueraufkommens. Die Höhe der Gewerbesteuerumlage einer Gemeinde errechnet sich, indem das Gewerbesteuer-Istaufkommen der Gemeinde durch den von der Gemeinde erhobenen Hebesatz dividiert wird und mit dem Vervielfältiger multipliziert wird. Der Vervielfältiger ist die Summe aus Bundes- und Landesvervielfältiger. Somit ist die Höhe der Umlage unabhängig vom jeweiligen Gewerbesteuerhebesatz.

Gewogener Durchschnittshebesatz

Zur Beeinflussung ihrer Einnahmen können die Städte und Gemeinden z. B. die Hebesätze der Realsteuern verändern. Für die Entscheidung über die Hebesatzhöhe ist es wichtig zu wissen, welches Niveau die Hebesätze anderer vergleichbarer Städte und Gemeinden haben. Zu diesem Zweck kann der gewogene Durchschnittshebesatz für unterschiedliche Aggregationsstufen (z. B. Land, Kreis, Gemeindegrößenklasse) genutzt werden. Er errechnet sich folgendermaßen: Summe der Istaufkommen je Realsteuerart dividiert durch die Summe der Grundbeträge je Realsteuerart, multipliziert mit 100.

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist der Anteil am Einkommensteueraufkommen, der den Städten und Gemeinden zusteht. Derzeit erhalten die Städte und Gemeinden 15 Prozent des Aufkommens an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer sowie 12 Prozent des Aufkommens aus der Abgeltungsteuer im jeweiligen Land. Die Verteilung erfolgt seit dem Jahr 2009 nach einem bundeseinheitlichen und fortschreibungsfähigen Schlüssel, der alle drei Jahre aktualisiert wird. Der andere Teil des Aufkommens fließt jeweils zur Hälfte Bund und Ländern zu.

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Unter dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird der Anteil am Aufkommen der Steuern vom Umsatz (Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer) verstanden, der den Städten und Gemeinden zusteht. Die Städte und Gemeinden erhalten einen Anteil von rund 2 Prozent des Umsatzsteueraufkommens. Der Rest fließt anteilig dem Bund (rund 52 Prozent) und den Ländern (rund 46 Prozent) zu.

Lohnsteuer

Lohnsteuer zahlen Arbeitnehmer auf ihren Arbeitslohn. Sie ist keine eigenständige Steuer, sondern eine Form der Einkommensteuer.

Nachlassgegenstände

Die Gesamtheit aller Vermögenswerte und Schulden bezeichnet man als Nachlass/Erbschaft. Das Guthaben/Vermögen, das der Erblasser hinterlässt, sind Nachlassgegenstände. Nachlassgegenstände sind u. a. land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grund- und Betriebsvermögen sowie das übrige Vermögen (z. B. Kapitalforderungen, Wertpapiere, Bankguthaben, Versicherungen, Renten, Bargeld, Hausrat usw.).

Nachlassverbindlichkeiten

Nachlassverbindlichkeiten sind die Erwerbslasten, die den Erwerb aus der Sicht des Steuerpflichtigen schmälern. Dies sind z. B. Hypotheken, Steuerschulden, Verbindlichkeiten, Erbfallkosten und Schulden, die mit dem erworbenen Vermögen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen.

Realsteueraufbringungskraft

Die Realsteueraufbringungskraft dient dazu, die Realsteuerkraft von Gemeinden mit verschiedenen Realsteuerhebesätzen vergleichbar zu machen. Die Realsteueraufbringungskraft gibt an, wie hoch das Realsteuer-Istaufkommen gewesen wäre, wenn die betrachteten Gemeinden den jeweiligen gewogenen Durchschnittshebesatz des Bundeslandes angewandt hätten. Sie errechnet sich folgendermaßen: Multiplikation der Grundbeträge der Gemeinden je Realsteuerart mit dem jeweiligen gewogenen Landesdurchschnittshebesatz, dividiert durch 100. Die Summe der so errechneten Größen ergibt dann die Realsteueraufbringungskraft.

Realsteuer-Grundbetrag

Als Realsteuer-Grundbetrag bezeichnet man einen Steuermessbetrag, der für Vergleiche zwischen Gemeinden genutzt wird, da über den Grundbetrag die Wirkung unterschiedlich hoher Realsteuer-Hebesätze aufgehoben wird. Er errechnet sich folgendermaßen: Istaufkommen je Realsteuerart dividiert durch den jeweiligen Hebesatz, multipliziert mit 100.

Glossar

Realsteuer-Hebesatz

Unter dem Begriff des Realsteuer-Hebesatzes versteht man den von einer Stadt/Gemeinde in der Haushaltssatzung oder einer gesonderten Hebesatzsatzung bestimmten Steuersatz für eine Realsteuer.

Der Gewerbesteuer-Hebesatz wird auf den Gewerbesteuermessbetrag erhoben, der sich aus dem Gewerbeertrag multipliziert mit der Steuermesszahl ergibt. Bei der Grundsteuer wendet die Gemeinde den Hebesatz auf den sogenannten Steuermessbetrag an und setzt die Grundsteuer durch Grundsteuerbescheid fest. Aufgrund der Autonomie der Gemeinden bei der Festsetzung der Hebesätze kann die Belastung von Gemeinde zu Gemeinde - auch bei gleichem Steuermessbetrag - differieren.

Realsteuer-Istaufkommen

Als Realsteuer-Istaufkommen bezeichnet man die tatsächlich aus den Realsteuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer A, Grundsteuer B) vereinnahmten Beträge. Bei der Gewerbesteuer handelt es sich dabei um die Brutto-Gewerbesteuereinnahmen, d. h. die Gewerbesteuereinnahmen vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Reinnachlass

Vermindert man die Summe der Nachlassgegenstände um die Nachlassverbindlichkeiten erhält man den Reinnachlass.

Steuerbarer Umsatz

- Lieferungen und sonstige Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt. Die Steuerbarkeit entfällt nicht, wenn der Umsatz aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Anordnung ausgeführt wird oder nach gesetzlicher Vorschrift als ausgeführt gilt.
- Einfuhr von Gegenständen im Inland; Die Umsätze, die der Einfuhrumsatzsteuer unterliegen, sind jedoch nicht Gegenstand der Umsatzsteuerstatistik.
- innergemeinschaftliche Erwerbe im Inland gegen Entgelt

Steuereinnahmekraft

Die gemeindliche Steuereinnahmekraft bezeichnet die Realsteueraufbringungskraft einer Stadt/Gemeinde, die um die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer erhöht und um die Gewerbesteuerumlage verringert wird.

Steuereinnahmen vor und nach der Steuerverteilung

Beginnend mit dem Jahr 2007 wird das Steueraufkommen der Gemeinschaftsteuern netto ausgewiesen.

Die Angaben der verteilungsrelevanten Positionen sind seitdem bei den jeweiligen Steuerarten abgesetzt worden. Diese Beträge fließen unmittelbar an den Steuerpflichtigen zurück und stehen den Gebietskörperschaften somit nur temporär als Steuereinnahme zur Verfügung. Dadurch reduziert sich die Differenz der Steuereinnahmen vor und nach der Verteilung gegenüber den Vorjahren erheblich.

Steuermessbetrag

Der Steuermessbetrag ergibt sich nach Anwendung einer bundeseinheitlichen Steuermesszahl von 3,5 Prozent auf den Gewerbeertrag. Befinden sich Betriebsstätten des Gewerbebetriebes in verschiedenen Gemeinden, so erhält jede hebeberechtigte Gemeinde einen Zerlegungsanteil des Steuermessbetrags. Erst durch Anwendung des von der hebeberechtigten Gemeinde bestimmten Hebesatzes, welcher bei mindestens 200 Prozent liegen muss, auf den Steuermessbetrag (Zerlegungsanteil) errechnet sich das Jahressteuersoll des Gewerbebetriebes.

Steuerpflichtige (Gewerbesteuerstatistik)

Steuerpflichtig ist der Unternehmer. Steuergegenstand ist der im Inland betriebene Gewerbebetrieb und dessen objektive Ertragskraft. Besteuerungsgrundlage ist der Gewerbeertrag. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Gewerbeertrags ist der Gewinn gemäß Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuergesetz.

Steuerpflichtige (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)

Natürliche Personen, die Einnahmen aus mindestens einer der sieben steuerrechtlich relevanten Einkunftsarten haben: Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbstständige Arbeit, nichtselbstständige Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstige Einkünfte.

Steuerpflichtige (Umsatzsteuerstatistik)

Unternehmer, die eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausüben. Das Unternehmen umfasst die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers. Gewerblich oder beruflich ist jede nachhaltige Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen, auch wenn die Gewinnabsicht fehlt oder eine Personenvereinigung nur ihren Mitgliedern gegenüber tätig wird.

Steuerpflichtiger Erwerb

Als steuerpflichtiger Erwerb gilt die Bereicherung des Erwerbers, soweit sie nicht steuerfrei ist.

Die Erbschaftsteuer wird als Erbanfallsteuer erhoben.

Der Schenkungsteuer unterliegt jede freigebige Zuwendung unter Lebenden, sofern der Schenker oder der Beschenkte Inländer ist.

Glossar

Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge

Sie ergibt sich aus der Anwendung der Steuersätze auf die Bemessungsgrundlage.

Umsatzsteuer-Vorauszahlung

Nach Berücksichtigung der abziehbaren Vorsteuer- und Kürzungsbeträge verbleibt eine Steuer-Zahllast bzw. ein Steuererstattungsanspruch gegenüber dem Finanzamt, die/der im Wege der Umsatzsteuer-Vorauszahlung oder -Rückzahlung (monatlich/vierteljährlich) beglichen wird.

Unbeschränkte Steuerpflicht

Einkommensteuer: Unbeschränkte Steuerpflicht liegt vor, wenn sich bei natürlichen Personen der Wohnort oder gewöhnliche Aufenthalt im Inland befindet. Ist dies nicht der Fall, werden aber inländische Einkünfte bezogen, so liegt beschränkte Steuerpflicht vor.

Körperschaftsteuer: Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inland haben. Die unbeschränkte Körperschaftsteuerpflicht erstreckt sich auf sämtliche in- und ausländische Einkünfte, soweit keine Sonderregelungen bestehen.

Vorsteuerabzug

Bei der Steuerberechnung kann der Unternehmer die ihm im Geschäftsverkehr von anderen Unternehmen gesondert in Rechnung gestellte Umsatzsteuer als Vorsteuerbetrag von seiner Steuerschuld absetzen. Der Vorsteuerabzug ist nur zulässig, wenn die Steuer gesondert in Rechnung gestellt worden ist.

Abkürzungsverzeichnis

ÖPNV öffentlicher Personennahverkehr

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > L273 Realsteuervergleich
- > L413 Umsätze und ihre Besteuerung - Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik -

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

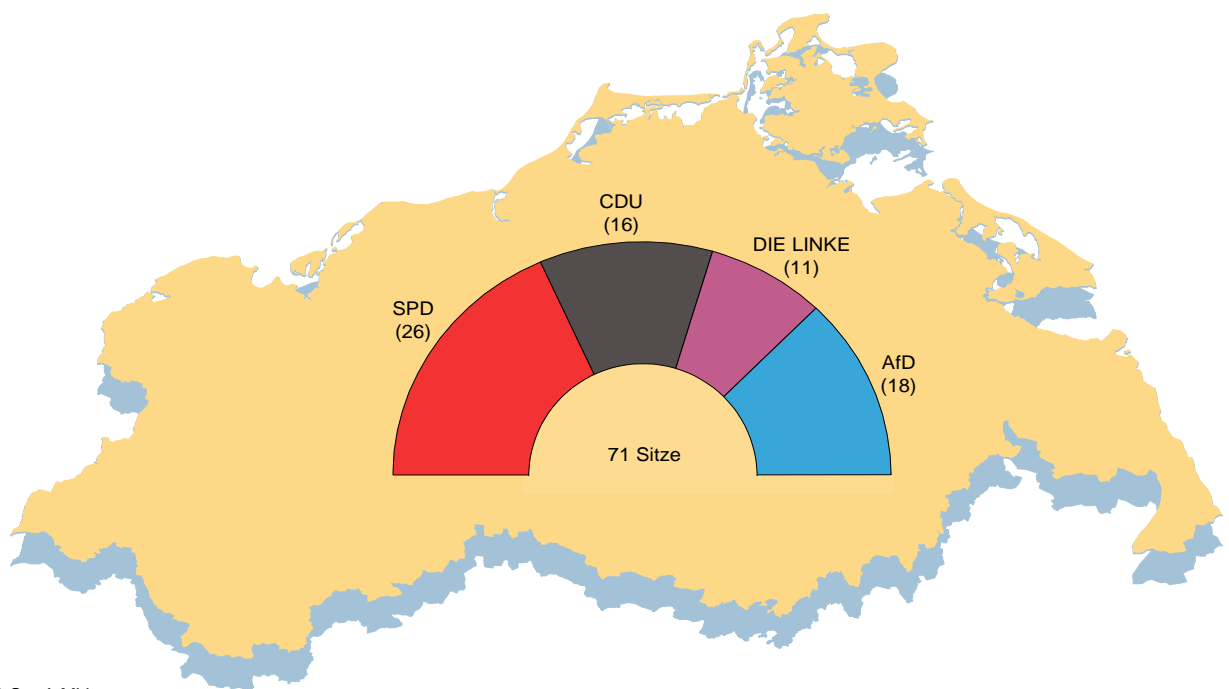
Heidi Knothe, Telefon: 0385 588-56432, E-Mail: heidi.knothe@statistik-mv.de

Quellenangaben

Vergleichswerte Deutschland
Statistisches Bundesamt

10 : Wahlen und Volksentscheide

Sitzverteilung nach der Landtagswahl am 4. September 2016



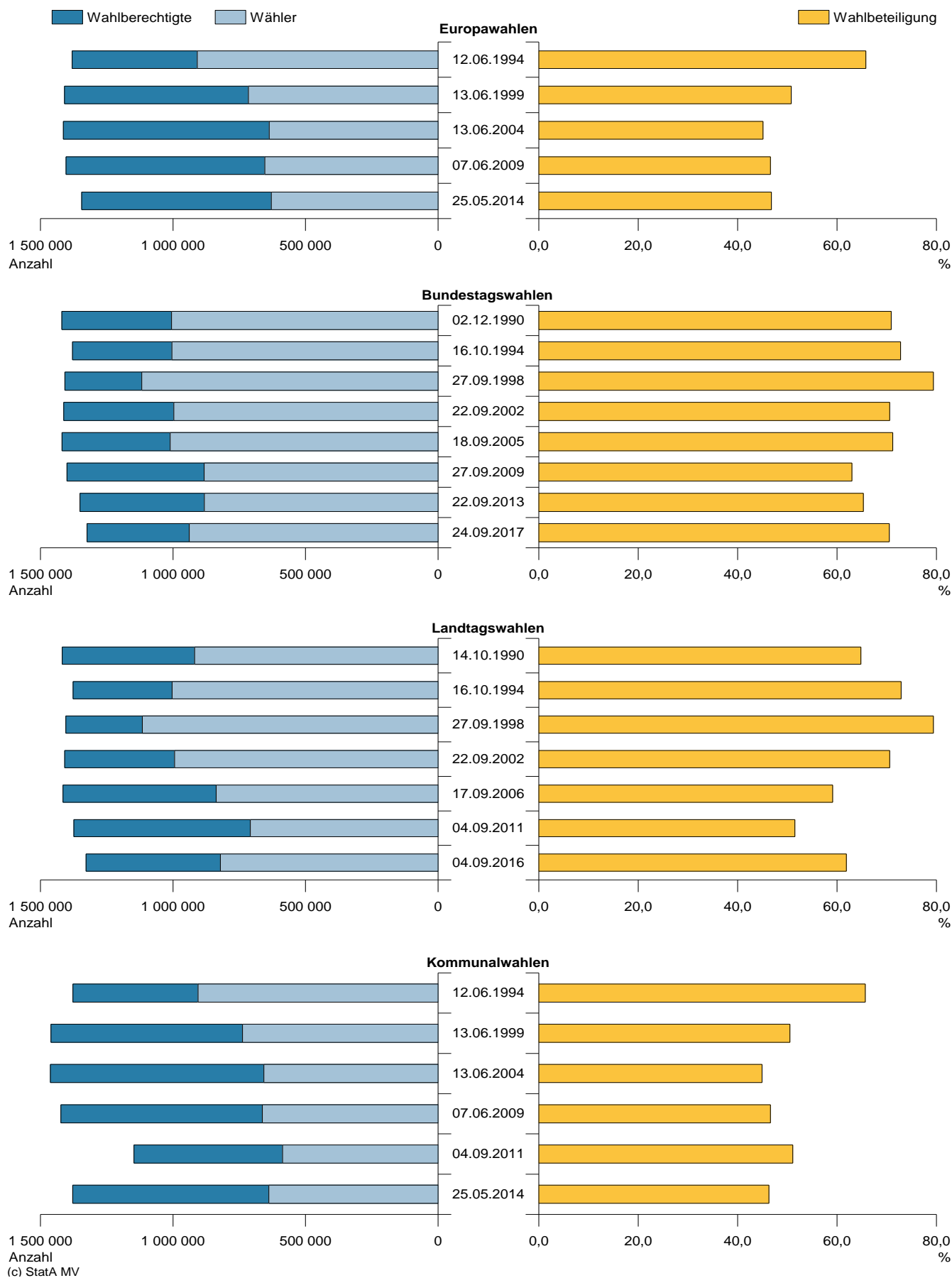
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
259	Der erste Einblick
260	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
261	10.1 Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich
261	10.1.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
262	10.1.2 Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung
263	10.1.3 Sitzverteilung
264	10.2 Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014
264	10.2.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
264	10.2.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung
265	10.3 Bundestagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 24. September 2017
265	10.3.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
265	10.3.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung
266	10.3.3 Wahl zum 19. Deutschen Bundestag im Ländervergleich - Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung
266	10.3.4 Wahl zum 19. Deutschen Bundestag im Ländervergleich - Sitzverteilung
267	10.4 Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2016
267	10.4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
268	10.4.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung
270	10.5 Kommunalwahlen in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014 - Wahl der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte
270	10.5.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
270	10.5.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung
271	10.6 Direktwahl der Landräte der Landkreise und der Oberbürgermeister der kreisfreien Städte
271	10.6.1 Termine, Wahlberechtigte, Wähler und Stimmen
271	10.6.2 Gewählte Bewerber
271	10.7 Volksentscheid über den Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneuordnungsgesetz beschlossenen Änderungen am 6. September 2015
257	Grafiken Sitzverteilung nach der Landtagswahl am 4. September 2016
259	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung im Zeitvergleich
264	Stimmenanteile der Parteien bei den Europawahlen im Zeitvergleich
265	Stimmenanteile der Parteien bei den Bundestagswahlen im Zeitvergleich
269	Stimmenanteile der Parteien bei den Landtagswahlen im Zeitvergleich
269	Gewinne/Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2016 gegenüber 2011
270	Stimmenanteile der Parteien bei den Wahlen der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte im Zeitvergleich
272	Fußnotenerläuterungen
273	Methodik
274	Glossar
276	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung im Zeitvergleich



Ergebnisse in Worten

- Im Europäischen Parlament sitzen 3 Abgeordnete aus Mecklenburg-Vorpommern, jeweils ein Vertreter der CDU, SPD und FAMILIE. Die Wahlbeteiligung lag am 25. Mai 2014 bei 46,8 Prozent.
- Im 19. Deutschen Bundestag sind insgesamt 16 Abgeordnete aus Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Die CDU gewann die Direktmandate in allen sechs Bundestagswahlkreisen und folgende Parteien erwarben Landeslistenmandate: AfD (3), DIE LINKE (3), SPD (2), GRÜNE (1) und FDP (1). Am 24. September 2017 beteiligten sich 70,9 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl.
- An der Landtagswahl am 4. September 2016 nahmen 821 581 der 1 328 320 Wahlberechtigten teil (61,9 Prozent). Der 7. Landtag von Mecklenburg-Vorpommern hat 71 Abgeordnete und setzt sich wie folgt zusammen: SPD (30,6 Prozent; 26 Sitze), AfD (20,8 Prozent; 18 Sitze), CDU (19,0 Prozent; 16 Sitze) und DIE LINKE (13,2 Prozent, 11 Sitze).
- Bei der Wahl der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte am 25. Mai 2014 gewann die CDU landesweit 33,0 Prozent der abgegebenen Stimmen, gefolgt von der Partei DIE LINKE (19,7 Prozent) und der SPD (18,9 Prozent).
- Dr. Rico Badenschier (SPD) gewann im September 2016 die Stichwahl zur Oberbürgermeisterwahl in Schwerin mit 60,1 Prozent.
- Der Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneuordnungsgesetz beschlossenen Änderungen ist durch Volksentscheid am 6. September 2015 nicht angenommen worden, da zwar 83,2 Prozent der Abstimmenden mit "Ja" gestimmt haben, aber diese Mehrheit nicht zugleich mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Personen (444 740) entsprach. Die Abstimmungsbeteiligung lag bei 23,7 Prozent.

10.1 Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich

10.1.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung

Wahltag	Wahlbe- rechtigte	Wähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf 1)							
					CDU	SPD	DIE LINKE 2)	FDP	GRÜNE	NPD	AfD	Sonstige
	Europawahlen											
12.06.1994	1 380 514	908 563	64 131	844 432	283 940	190 287	230 815	19 041	40 269	2 463	x	77 617
13.06.1999	1 409 453	715 638	33 907	681 731	309 727	138 439	165 597	9 189	16 845	4 260	x	37 674
13.06.2004	1 413 717	636 920	33 944	602 976	255 835	97 045	130 782	23 441	28 665	10 434	x	56 774
07.06.2009	1 403 333	653 283	30 280	623 003	201 447	104 231	146 305	47 170	34 450	x	x	89 400
25.05.2014	1 344 770	629 039	21 086	607 953	210 268	129 112	119 198	11 464	30 780	18 031	42 548	46 552
	Bundestagswahlen 3)											
02.12.1990	1 419 144	1 005 654	17 711	987 943	407 009	261 684	141 051	90 482	58 447	3 138	x	26 132
16.10.1994	1 379 175	1 004 208	21 960	982 248	378 274	283 029	231 835	33 436	35 213	x	x	20 461
27.09.1998	1 407 661	1 117 517	28 241	1 089 276	318 939	384 746	257 464	24 300	32 132	10 653	x	61 042
22.09.2002	1 412 019	996 580	23 485	973 095	294 746	405 415	158 823	52 816	34 180	8 190	x	18 925
18.09.2005	1 418 790	1 010 887	19 168	991 719	293 316	314 830	234 702	62 049	39 379	34 747	x	12 696
27.09.2009	1 400 298	882 176	14 909	867 267	287 481	143 607	251 536	85 203	47 841	28 223	x	23 376
22.09.2013	1 350 705	881 718	13 975	867 743	369 048	154 431	186 871	18 968	37 716	23 735	48 885	28 089
24.09.2017	1 324 614	938 587	11 077	927 510	307 263	139 689	165 368	57 895	39 514	10 408	172 409	34 964
	Landtagswahlen 3)											
14.10.1990	1 417 861	918 210	29 785	888 425	340 134	239 872	139 612	48 669	37 126	1 488	x	81 524
16.10.1994	1 376 877	1 003 116	25 249	977 867	368 206	288 431	221 814	37 498	36 035	1 429	x	24 454
27.09.1998	1 404 552	1 115 634	31 023	1 084 611	327 948	371 885	264 299	17 062	29 240	11 531	x	62 646
22.09.2002	1 408 355	993 822	23 791	970 031	304 125	394 118	159 065	45 676	25 402	7 718	x	33 927
17.09.2006	1 415 321	837 018	18 957	818 061	235 350	247 312	137 253	78 440	27 642	59 845	x	32 219
04.09.2011 4)	1 373 932	708 111	26 736	681 375	156 969	242 251	125 528	18 943	59 004	40 642	x	38 038
04.09.2016	1 328 320	821 581	15 162	806 419	153 115	246 395	106 256	24 521	38 836	24 322	167 852	45 122
	Kommunalwahlen 5)											
12.06.1994	1 377 438	905 612	157 805	2 559 031	782 827	654 687	622 172	137 596	108 286	2 331	x	251 132
13.06.1999	1 460 474	738 057	113 836	2 100 335	838 193	503 295	459 613	86 625	39 462	10 469	x	162 678
13.06.2004	1 462 682	657 357	76 450	1 845 486	716 864	352 374	373 697	112 475	56 915	15 225	x	217 936
07.06.2009	1 423 120	663 242	57 666	1 891 660	600 945	365 213	407 847	163 892	94 447	60 956	x	198 360
04.09.2011 6)	1 147 521	586 840	50 464	1 661 200	481 809	456 793	319 309	71 346	108 354	89 440	x	134 149
25.05.2014	1 378 407	638 341	51 455	1 818 853	599 539	343 686	359 215	59 199	105 824	58 696	77 263	215 431

10.1 Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich

10.1.2 Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung

Wahltag	Wahlbe- teiligung	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf 1)								
				CDU	SPD	DIE LINKE 2)	FDP	GRÜNE	NPD	AfD	Sonstige	
				%								
	Europawahlen											
	12.06.1994	65,8	7,1	92,9	33,6	22,5	27,3	2,3	4,8	0,3	x	9,2
	13.06.1999	50,8	4,7	95,3	45,4	20,3	24,3	1,3	2,5	0,6	x	5,5
	13.06.2004	45,1	5,3	94,7	42,4	16,1	21,7	3,9	4,8	1,7	x	9,4
	07.06.2009	46,6	4,6	95,4	32,3	16,7	23,5	7,6	5,5	x	x	14,3
	25.05.2014	46,8	3,4	96,6	34,6	21,2	19,6	1,9	5,1	3,0	7,0	7,7
	Bundestagswahlen 3)											
	02.12.1990	70,9	1,8	98,2	41,2	26,5	14,3	9,2	5,9	0,3	x	2,6
	16.10.1994	72,8	2,2	97,8	38,5	28,8	23,6	3,4	3,6	x	x	2,1
	27.09.1998	79,4	2,5	97,5	29,3	35,3	23,6	2,2	2,9	1,0	x	5,6
	22.09.2002	70,6	2,4	97,6	30,3	41,7	16,3	5,4	3,5	0,8	x	1,9
	18.09.2005	71,2	1,9	98,1	29,6	31,7	23,7	6,3	4,0	3,5	x	1,3
	27.09.2009	63,0	1,7	98,3	33,1	16,6	29,0	9,8	5,5	3,3	x	2,7
	22.09.2013	65,3	1,6	98,4	42,5	17,8	21,5	2,2	4,3	2,7	5,6	3,2
	24.09.2017	70,9	1,2	98,8	33,1	15,1	17,8	6,2	4,3	1,1	18,6	3,8
	Landtagswahlen 3)											
	14.10.1990	64,8	3,2	96,8	38,3	27,0	15,7	5,5	4,2	0,2	x	9,2
	16.10.1994	72,9	2,5	97,5	37,7	29,5	22,7	3,8	3,7	0,1	x	2,5
	27.09.1998	79,4	2,8	97,2	30,2	34,3	24,4	1,6	2,7	1,1	x	5,8
	22.09.2002	70,6	2,4	97,6	31,4	40,6	16,4	4,7	2,6	0,8	x	3,5
	17.09.2006	59,1	2,3	97,7	28,8	30,2	16,8	9,6	3,4	7,3	x	3,9
	04.09.2011 4)	51,5	3,8	96,2	23,0	35,6	18,4	2,8	8,7	6,0	x	5,6
	04.09.2016	61,9	1,8	98,2	19,0	30,6	13,2	3,0	4,8	3,0	20,8	5,6
	Kommunalwahlen 5)											
	12.06.1994	65,7	5,8	94,2	30,6	25,6	24,3	5,4	4,2	0,1	x	9,8
	13.06.1999	50,5	5,1	94,9	39,9	24,0	21,9	4,1	1,9	0,5	x	7,7
	13.06.2004	44,9	4,0	96,0	38,8	19,1	20,2	6,1	3,1	0,8	x	11,8
	07.06.2009	46,6	3,0	97,0	31,8	19,3	21,6	8,7	5,0	3,2	x	10,5
	04.09.2011 6)	51,1	2,9	97,1	29,0	27,5	19,2	4,3	6,5	5,4	x	8,1
	25.05.2014	46,3	2,8	97,2	33,0	18,9	19,7	3,3	5,8	3,2	4,2	11,8

10.1 Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich

10.1.3 Sitzverteilung

Wahltag	Sitze	Davon entfallen auf 1)								
		CDU	SPD	DIE LINKE 2)	FDP	GRÜNE	NPD	AfD	Sonstige	
	Europawahlen									
	12.06.1994	2	1	1	-	-	-	-	x	-
	13.06.1999	2	1	1	-	-	-	-	x	-
	13.06.2004	3	1	1	1	-	-	-	x	-
	07.06.2009	1	1	-	-	-	-	x	x	-
	25.05.2014	3	1	1	-	-	-	-	-	1
	Bundestagswahlen 3)									
	02.12.1990	16	8	4	2	1	1	-	x	-
	16.10.1994	15	7	4	3	1	-	x	x	-
	27.09.1998	15	4	7	4	-	-	-	x	-
	22.09.2002	10	4	5	-	1	-	-	x	-
	18.09.2005	13	4	4	3	1	1	-	x	-
	27.09.2009	14	6	2	4	1	1	-	x	-
	22.09.2013	13	6	3	3	-	1	-	-	-
	24.09.2017	16	6	2	3	1	1	-	3	-
	Landtagswahlen 3)									
	14.10.1990	66	29	21	12	4	-	-	x	-
	16.10.1994	71	30	23	18	-	-	-	x	-
	27.09.1998	71	24	27	20	-	-	-	x	-
	22.09.2002	71	25	33	13	-	-	-	x	-
	17.09.2006	71	22	23	13	7	-	6	x	-
	04.09.2011 4)	71	18	27	14	-	7	5	x	-
	04.09.2016	71	16	26	11	-	-	-	18	-
	Kommunalwahlen 5)									
	12.06.1994	880	300	246	228	38	25	-	x	43
	13.06.1999	874	378	224	208	17	10	-	x	37
	13.06.2004	866	336	166	179	54	26	7	x	98
07.06.2009	863	278	167	190	76	41	26	x	85	
04.09.2011 6)	422	121	119	81	18	26	23	x	34	
25.05.2014	520	170	100	103	18	31	17	22	59	

10.2 Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

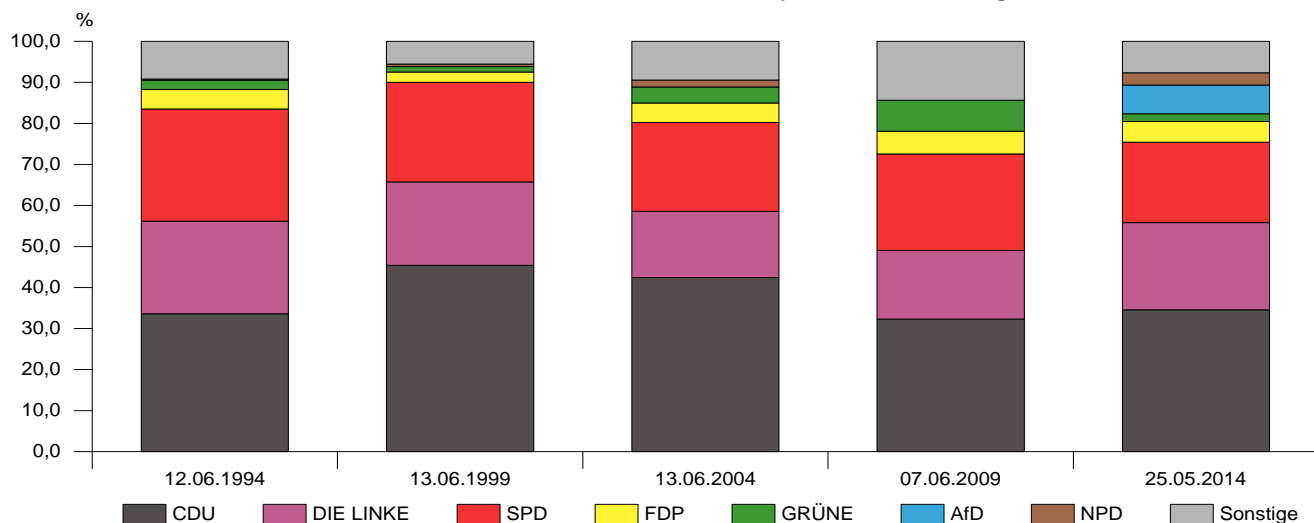
10.2.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlbe- rechtigte	Wähler	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
			CDU	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern	1 344 770	629 039	210 268	119 198	129 112	11 464	30 780	42 548	18 031	46 552
Rostock	169 595	69 529	16 144	16 524	15 527	1 278	6 836	5 278	1 023	5 600
Schwerin	77 683	35 046	9 294	7 372	9 159	715	2 483	2 476	645	2 227
Mecklenburgische Seenplatte	223 761	102 925	35 961	21 242	19 824	1 682	3 856	6 087	2 885	7 569
Landkreis Rostock	177 347	85 498	30 457	15 148	17 722	1 552	3 707	5 551	2 180	6 447
Vorpommern-Rügen	190 192	85 889	35 062	14 836	12 984	1 516	3 479	6 643	1 968	6 147
Nordwestmecklenburg	129 198	62 945	18 907	10 808	16 398	1 235	3 184	4 147	1 491	4 547
Vorpommern-Greifswald	199 588	96 207	33 979	17 179	15 222	1 693	4 153	7 254	5 135	7 882
Ludwigslust-Parchim	177 406	91 000	30 464	16 089	22 276	1 793	3 082	5 112	2 704	6 133

10.2.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlbe- teiligung	Ungültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
			CDU	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD	Sonstige
			%							
Mecklenburg-Vorpommern	46,8	3,4	34,6	19,6	21,2	1,9	5,1	7,0	3,0	7,7
Rostock	41,0	1,9	23,7	24,2	22,8	1,9	10,0	7,7	1,5	8,2
Schwerin	45,1	1,9	27,0	21,4	26,6	2,1	7,2	7,2	1,9	6,5
Mecklenburgische Seenplatte	46,0	3,7	36,3	21,4	20,0	1,7	3,9	6,1	2,9	7,6
Landkreis Rostock	48,2	3,2	36,8	18,3	21,4	1,9	4,5	6,7	2,6	7,8
Vorpommern-Rügen	45,2	3,8	42,4	18,0	15,7	1,8	4,2	8,0	2,4	7,4
Nordwestmecklenburg	48,7	3,5	31,1	17,8	27,0	2,0	5,2	6,8	2,5	7,5
Vorpommern-Greifswald	48,2	3,9	36,7	18,6	16,5	1,8	4,5	7,8	5,6	8,5
Ludwigslust-Parchim	51,3	3,7	34,8	18,4	25,4	2,0	3,5	5,8	3,1	7,0

Stimmenanteile der Parteien bei den Europawahlen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

10.3 Bundestagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 24. September 2017

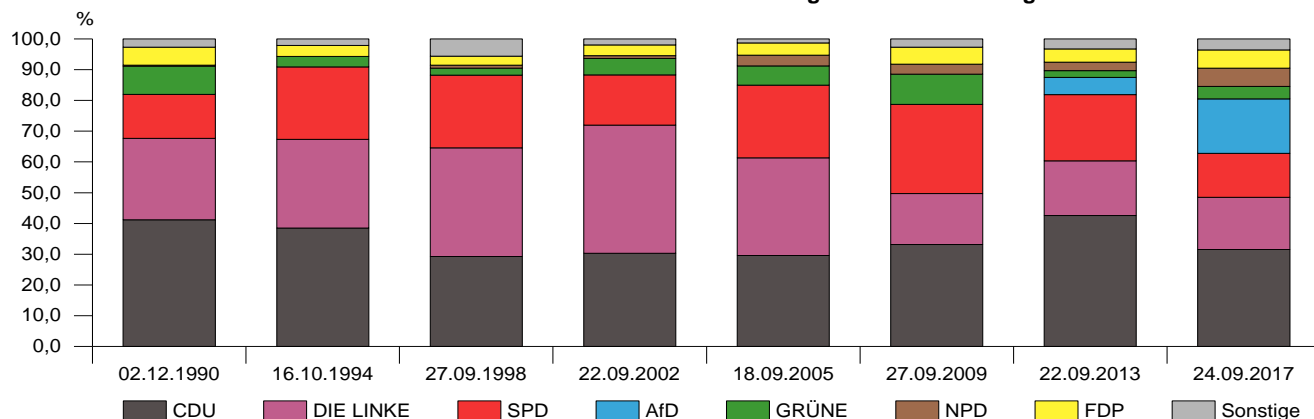
10.3.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung

Wahlkreis-Nr.	Land Wahlkreis	Wahlberechtigte	Wähler	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf							
				CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	NPD	FDP	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern		1 324 614	938 587	307 263	165 368	139 689	172 409	39 514	10 408	57 895	34 964
12	Schwerin - Ludwigslust-Parchim I - Nordwestmecklenburg I	216 800	157 071	51 083	25 929	28 947	25 692	6 606	1 700	9 879	5 575
13	Ludwigslust-Parchim II - Nordwestmecklenburg II - Landkreis Rostock I	205 876	146 768	48 841	24 409	25 029	25 688	5 521	1 642	9 008	4 973
14	Rostock - Landkreis Rostock II	222 913	164 016	49 433	33 575	25 650	25 171	10 229	907	10 661	6 696
15	Vorpommern-Rügen - Vorpommern-Greifswald I	240 887	169 528	55 110	30 107	20 405	32 881	8 498	1 368	11 490	7 553
16	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald II	226 039	156 965	51 789	27 246	19 064	35 595	4 068	3 148	8 659	5 244
17	Mecklenburgische Seenplatte II - Landkreis Rostock III	212 099	144 239	51 007	24 102	20 594	27 382	4 592	1 643	8 198	4 923

10.3.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung

Wahlkreis-Nr.	Land Wahlkreis	Wahlbeteiligung	Ungültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf							
				CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	NPD	FDP	Sonstige
				%							
Mecklenburg-Vorpommern		70,9	1,2	33,1	17,8	15,1	18,6	4,3	1,1	6,2	3,8
12	Schwerin - Ludwigslust-Parchim I - Nordwestmecklenburg I	72,4	1,1	32,9	16,7	18,6	16,5	4,3	1,1	6,4	3,6
13	Ludwigslust-Parchim II - Nordwestmecklenburg II - Landkreis Rostock I	71,3	1,1	33,7	16,8	17,2	17,7	3,8	1,1	6,2	3,4
14	Rostock - Landkreis Rostock II	73,6	1,0	30,5	20,7	15,8	15,5	6,3	0,6	6,6	4,1
15	Vorpommern-Rügen - Vorpommern-Greifswald I	70,4	1,2	32,9	18,0	12,2	19,6	5,1	0,8	6,9	4,5
16	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald II	69,4	1,4	33,5	17,6	12,3	23,0	2,6	2,0	5,6	3,4
17	Mecklenburgische Seenplatte II - Landkreis Rostock III	68,0	1,2	35,8	16,9	14,5	19,2	3,2	1,2	5,8	3,5

Stimmenanteile der Parteien bei den Bundestagswahlen im Zeitvergleich



10.3 Bundestagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 24. September 2017

10.3.3 Wahl zum 19. Deutschen Bundestag im Ländervergleich Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung

Land	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf						
			CDU, in Bayern CSU	SPD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	AfD	Sonstige
	1 000		%						
Deutschland	61 688,5	76,2	32,9	20,5	10,7	9,2	8,9	12,6	5,0
Baden-Württemberg	7 732,6	78,3	34,4	16,4	12,7	6,4	13,5	12,2	4,5
Bayern	9 522,4	78,1	38,8	15,3	10,2	6,1	9,8	12,4	7,5
Berlin	2 503,1	75,6	22,7	17,9	8,9	18,8	12,6	12,0	7,1
Brandenburg	2 051,6	73,7	26,7	17,6	7,1	17,2	5,0	20,2	6,3
Bremen	474,2	70,8	25,1	26,8	9,3	13,4	11,1	10,0	4,3
Hamburg	1 296,7	76,0	27,2	23,5	10,8	12,2	13,9	7,8	4,5
Hessen	4 409,0	77,0	30,9	23,5	11,5	8,1	9,7	11,9	4,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 324,6	70,9	33,1	15,1	6,2	17,8	4,3	18,6	4,9
Niedersachsen	6 124,6	76,4	34,9	27,4	9,3	7,0	8,7	9,1	3,6
Nordrhein-Westfalen	13 174,6	75,4	32,6	26,0	13,1	7,5	7,6	9,4	3,8
Rheinland-Pfalz	3 080,6	77,7	35,9	24,1	10,4	6,8	7,6	11,2	3,9
Saarland	777,3	76,6	32,4	27,1	7,6	12,9	6,0	10,1	3,9
Sachsen	3 329,6	75,4	26,9	10,5	8,2	16,1	4,6	27,0	6,7
Sachsen-Anhalt	1 854,9	68,1	30,3	15,2	7,8	17,7	3,7	19,6	5,7
Schleswig-Holstein	2 266,0	76,3	34,0	23,3	12,6	7,3	12,0	8,2	2,7
Thüringen	1 767,0	74,3	28,8	13,2	7,8	16,9	4,1	22,7	6,5

10.3.4 Wahl zum 19. Deutschen Bundestag im Ländervergleich Sitzverteilung

Land	Sitze	Davon entfielen auf						
		CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	CSU	FDP	AfD
Deutschland	709	200	153	69	67	46	80	94
Baden-Württemberg	96	38	16	6	13	-	12	11
Bayern	108	-	18	7	11	46	12	14
Berlin	28	6	5	6	4	-	3	4
Brandenburg	25	9	4	4	1	-	2	5
Bremen	6	1	2	1	1	-	-	1
Hamburg	16	4	5	2	2	-	2	1
Hessen	50	17	12	4	5	-	6	6
Mecklenburg-Vorpommern	16	6	2	3	1	-	1	3
Niedersachsen	66	21	20	5	6	-	7	7
Nordrhein-Westfalen	142	42	41	12	12	-	20	15
Rheinland-Pfalz	37	14	9	3	3	-	4	4
Saarland	10	3	3	1	1	-	1	1
Sachsen	38	12	4	6	2	-	3	11
Sachsen-Anhalt	23	9	3	4	1	-	2	4
Schleswig-Holstein	26	10	6	2	3	-	3	2
Thüringen	22	8	3	3	1	-	2	5

10.4 Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2016

10.4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung

Wahlkreis-Nr.	Land Wahlkreis	Wahlberechtigte	Wähler	Von den gültigen Zweitstimmen entfallen auf							
				SPD	CDU	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	AfD	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern		1 328 320	821 581	246 395	153 115	106 256	38 836	24 322	24 521	167 852	45 122
1	Greifswald	44 999	28 041	7 680	5 136	3 565	2 835	487	1 067	5 164	1 679
2	Neubrandenburg I	26 485	15 644	4 752	2 407	2 881	516	363	335	3 336	776
3	Neubrandenburg II	26 448	16 270	4 881	2 731	2 649	732	352	443	3 365	899
4	Hansestadt Rostock I	36 642	21 326	6 805	3 063	3 419	888	554	572	4 494	1 178
5	Hansestadt Rostock II	38 134	22 568	7 997	2 830	4 055	1 000	446	526	4 107	1 214
6	Hansestadt Rostock III	45 280	31 995	10 338	5 110	5 366	3 803	245	1 040	3 860	1 918
7	Hansestadt Rostock IV	48 439	30 612	9 175	5 188	4 594	2 766	468	1 084	5 228	1 794
8	Schwerin I	47 925	32 773	11 101	6 048	4 389	2 496	530	1 064	4 725	1 734
9	Schwerin II	29 010	17 425	6 123	2 590	2 587	665	557	467	3 082	872
10	Wismar	34 627	20 500	7 666	2 784	2 475	1 093	475	743	3 958	967
11	Landkreis Rostock I	43 482	29 028	9 114	5 739	3 302	1 269	591	848	6 065	1 480
12	Landkreis Rostock II	47 531	33 113	10 292	7 034	4 101	1 565	515	1 125	6 465	1 550
	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald I										
13	Greifswald I	30 193	17 333	4 069	3 936	2 052	421	654	353	4 148	1 252
	Mecklenburgische Seenplatte II										
14	Landkreis Rostock III	32 141	18 706	5 065	3 830	2 400	400	599	521	3 826	1 649
15	Landkreis Rostock IV	40 089	24 130	7 601	5 211	2 618	771	712	598	4 875	1 236
16	Landkreis Rostock IV	45 449	26 900	9 308	5 032	2 910	1 018	785	701	5 283	1 330
17	Ludwigslust-Parchim I	32 802	20 208	7 334	3 191	2 186	652	1 119	942	3 481	891
18	Ludwigslust-Parchim II	33 396	21 777	7 482	4 256	2 590	651	811	617	3 699	1 324
19	Ludwigslust-Parchim III	32 289	20 520	6 779	3 448	2 392	623	779	695	4 155	1 295
	Mecklenburgische Seenplatte III										
20	Landkreis Rostock III	46 827	27 234	8 384	5 008	3 552	1 358	501	716	5 908	1 232
	Mecklenburgische Seenplatte IV										
21	Landkreis Rostock IV	34 263	20 971	5 779	4 646	2 916	939	552	508	4 441	810
	Mecklenburgische Seenplatte V										
22	Vorpommern-Rügen I	34 199	21 734	5 598	4 657	2 555	702	912	553	5 130	1 202
23	Vorpommern-Rügen II - Stralsund III	35 472	22 160	6 578	4 987	2 515	781	496	600	4 469	1 265
24	Vorpommern-Rügen III - Stralsund I	27 510	16 076	3 713	4 359	1 804	577	448	390	3 635	832
25	Stralsund I	42 602	24 648	6 590	5 074	2 863	924	781	681	5 969	1 264
26	Stralsund II	28 117	16 638	3 868	3 700	1 812	1 389	346	579	3 562	1 113
27	Nordwestmecklenburg I	46 573	27 633	9 832	4 938	3 408	1 434	760	742	4 888	1 194
28	Nordwestmecklenburg II	47 126	30 078	10 194	5 362	3 533	1 214	844	945	5 950	1 593
29	Vorpommern-Greifswald II	37 390	22 783	5 070	4 347	2 624	756	1 432	799	6 181	1 155
30	Vorpommern-Greifswald III	47 115	29 941	5 516	5 222	3 991	977	1 631	974	9 512	1 542
31	Ludwigslust-Parchim IV	39 102	23 539	7 398	4 560	2 964	728	703	690	4 627	1 421
32	Ludwigslust-Parchim V	37 244	24 568	8 200	4 547	2 804	945	730	709	4 472	1 719
33	Vorpommern-Rügen IV	26 208	15 128	3 704	2 975	2 037	595	352	473	3 596	1 079
34	Vorpommern-Rügen V	27 813	16 346	4 057	3 380	2 131	671	270	680	3 988	841
35	Vorpommern-Greifswald IV	28 662	17 392	4 468	2 944	2 186	322	1 472	411	4 161	1 026
36	Vorpommern-Greifswald V	26 736	15 843	3 884	2 845	2 030	360	1 050	330	4 047	796

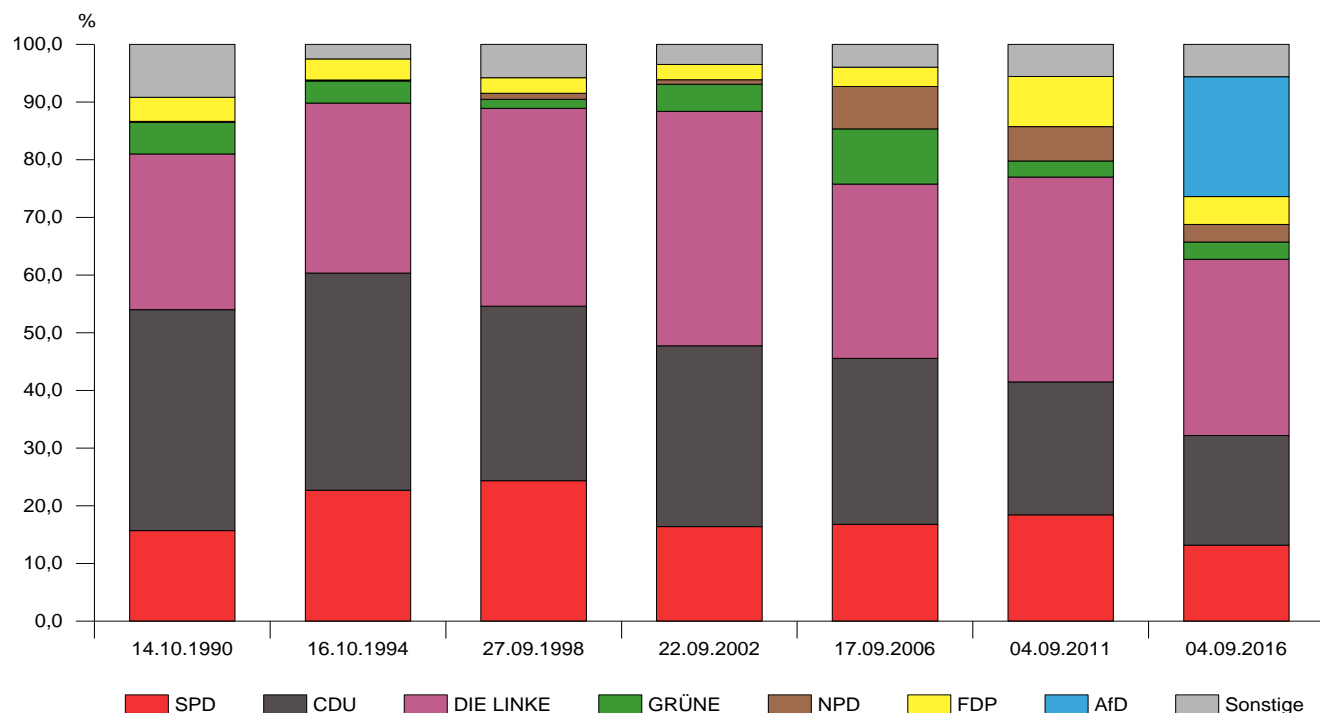
10.4 Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2016

10.4.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung

Wahlkreis-Nr.	Land Wahlkreis	Wahlbeteiligung	Ungültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfallen auf							
				SPD	CDU	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	AfD	Sonstige
				%							
Mecklenburg-Vorpommern		61,9	1,8	30,6	19,0	13,2	4,8	3,0	3,0	20,8	5,6
1	Greifswald	62,3	1,5	27,8	18,6	12,9	10,3	1,8	3,9	18,7	6,1
2	Neubrandenburg I	59,1	1,8	30,9	15,7	18,7	3,4	2,4	2,2	21,7	5,1
3	Neubrandenburg II	61,5	1,3	30,4	17,0	16,5	4,6	2,2	2,8	21,0	5,6
4	Hansestadt Rostock I	58,2	1,7	32,4	14,6	16,3	4,2	2,6	2,7	21,4	5,6
5	Hansestadt Rostock II	59,2	1,7	36,1	12,8	18,3	4,5	2,0	2,4	18,5	5,5
6	Hansestadt Rostock III	70,7	1,0	32,6	16,1	16,9	12,0	0,8	3,3	12,2	6,1
7	Hansestadt Rostock IV	63,2	1,0	30,3	17,1	15,2	9,1	1,5	3,6	17,3	5,9
8	Schwerin I	68,4	2,1	34,6	18,8	13,7	7,8	1,7	3,3	14,7	5,4
9	Schwerin II	60,1	2,8	36,1	15,3	15,3	3,9	3,3	2,8	18,2	5,1
10	Wismar	59,2	1,7	38,0	13,8	12,3	5,4	2,4	3,7	19,6	4,8
11	Landkreis Rostock I	66,8	2,1	32,1	20,2	11,6	4,5	2,1	3,0	21,3	5,2
12	Landkreis Rostock II	69,7	1,4	31,5	21,5	12,6	4,8	1,6	3,4	19,8	4,7
13	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald I	57,4	2,6	24,1	23,3	12,2	2,5	3,9	2,1	24,6	7,4
14	Mecklenburgische Seenplatte II	58,2	2,2	27,7	20,9	13,1	2,2	3,3	2,8	20,9	9,0
15	Landkreis Rostock III	60,2	2,1	32,2	22,1	11,1	3,3	3,0	2,5	20,6	5,2
16	Landkreis Rostock IV	59,2	2,0	35,3	19,1	11,0	3,9	3,0	2,7	20,0	5,0
17	Ludwigslust-Parchim I	61,6	2,0	37,0	16,1	11,0	3,3	5,7	4,8	17,6	4,5
18	Ludwigslust-Parchim II	65,2	1,6	34,9	19,9	12,1	3,0	3,8	2,9	17,3	6,2
19	Ludwigslust-Parchim III	63,6	1,7	33,6	17,1	11,9	3,1	3,9	3,4	20,6	6,4
20	Mecklenburgische Seenplatte III	58,2	2,1	31,4	18,8	13,3	5,1	1,9	2,7	22,2	4,6
21	Mecklenburgische Seenplatte IV	61,2	1,8	28,1	22,6	14,2	4,6	2,7	2,5	21,6	3,9
22	Mecklenburgische Seenplatte V	63,6	2,0	26,3	21,9	12,0	3,3	4,3	2,6	24,1	5,6
23	Vorpommern-Rügen I	62,5	2,1	30,3	23,0	11,6	3,6	2,3	2,8	20,6	5,8
24	Vorpommern-Rügen II - Stralsund III	58,4	2,0	23,6	27,7	11,4	3,7	2,8	2,5	23,1	5,3
25	Vorpommern-Rügen III - Stralsund I	57,9	2,0	27,3	21,0	11,9	3,8	3,2	2,8	24,7	5,2
26	Stralsund II	59,2	1,6	23,6	22,6	11,1	8,5	2,1	3,5	21,8	6,8
27	Nordwestmecklenburg I	59,3	1,6	36,2	18,2	12,5	5,3	2,8	2,7	18,0	4,4
28	Nordwestmecklenburg II	63,8	1,5	34,4	18,1	11,9	4,1	2,8	3,2	20,1	5,4
29	Vorpommern-Greifswald II	60,9	1,8	22,7	19,4	11,7	3,4	6,4	3,6	27,6	5,2
30	Vorpommern-Greifswald III	63,5	1,9	18,8	17,8	13,6	3,3	5,6	3,3	32,4	5,3
31	Ludwigslust-Parchim IV	60,2	1,9	32,0	19,7	12,8	3,2	3,0	3,0	20,0	6,2
32	Ludwigslust-Parchim V	66,0	1,8	34,0	18,8	11,6	3,9	3,0	2,9	18,5	7,1
33	Vorpommern-Rügen IV	57,7	2,1	25,0	20,1	13,8	4,0	2,4	3,2	24,3	7,3
34	Vorpommern-Rügen V	58,8	2,0	25,3	21,1	13,3	4,2	1,7	4,2	24,9	5,3
35	Vorpommern-Greifswald IV	60,7	2,3	26,3	17,3	12,9	1,9	8,7	2,4	24,5	6,0
36	Vorpommern-Greifswald V	59,3	3,2	25,3	18,5	13,2	2,3	6,8	2,2	26,4	5,2

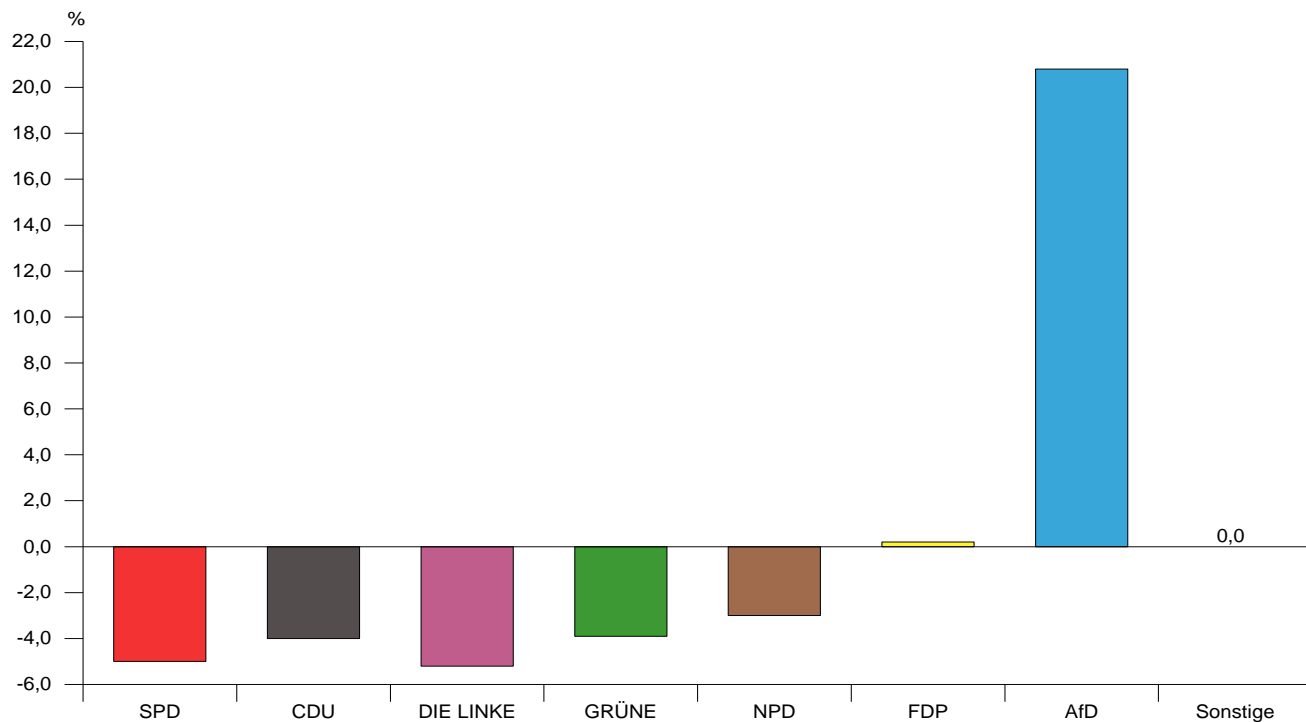
10.4 Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2016

Stimmenanteile der Parteien bei den Landtagswahlen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Gewinne/Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2016 gegenüber 2011



(c) StatA MV

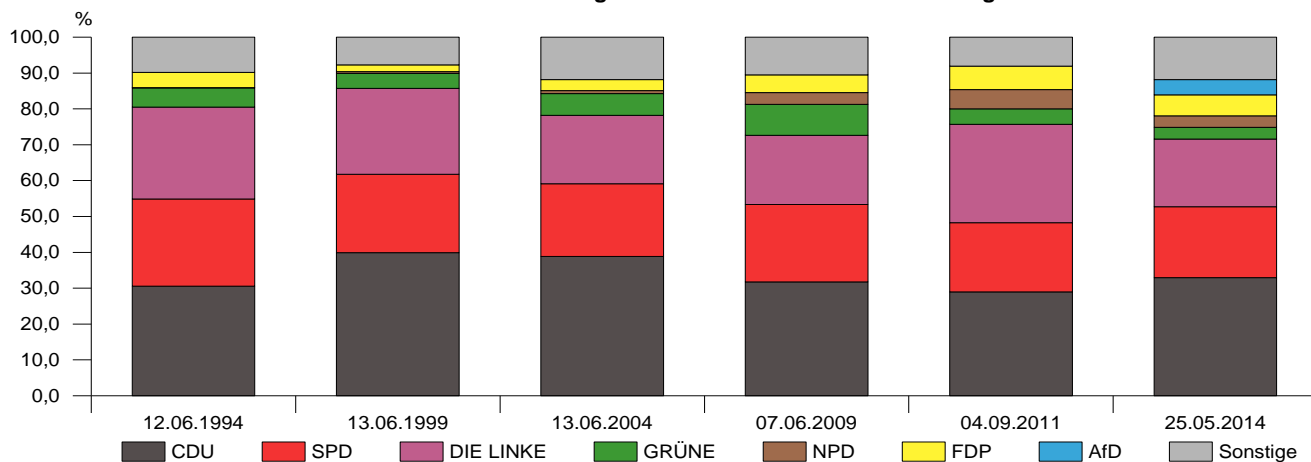
10.5 Kommunalwahlen in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014**Wahl der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte****10.5.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung**

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlbe- rechtigte	Wähler	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
			CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	AfD	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern	1 378 407	638 341	599 539	343 686	359 215	105 824	58 696	59 199	77 263	215 431
Rostock	173 518	70 237	41 506	34 306	53 427	23 112	3 520	5 052	8 964	32 464
Schwerin	79 317	35 501	25 534	20 094	25 316	7 977	x	3 121	6 034	14 772
Mecklenburgische Seenplatte	228 202	104 197	103 877	60 180	63 062	15 858	9 806	9 915	12 013	21 331
Landkreis Rostock	181 658	86 863	94 986	46 538	47 163	13 337	6 977	9 091	9 030	21 005
Vorpommern-Rügen	194 973	87 047	101 413	33 153	41 607	13 796	6 090	8 874	11 314	30 391
Nordwestmecklenburg	132 555	64 210	52 373	45 579	33 013	9 791	4 644	6 340	8 810	22 676
Vorpommern-Greifswald	205 058	97 842	96 232	37 088	49 164	11 203	18 378	6 530	13 503	45 983
Ludwigslust-Parchim	183 126	92 444	83 618	66 748	46 463	10 750	9 281	10 276	7 595	26 809

10.5.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlbe- teiligung	Ungültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
			CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	AfD	Sonstige
			%							
Mecklenburg-Vorpommern	46,3	2,8	33,0	18,9	19,7	5,8	3,2	3,3	4,2	11,8
Rostock	40,5	1,6	20,5	17,0	26,4	11,4	1,7	2,5	4,4	16,0
Schwerin	44,8	1,6	24,8	19,5	24,6	7,8	x	3,0	5,9	14,4
Mecklenburgische Seenplatte	45,7	2,9	35,1	20,3	21,3	5,4	3,3	3,3	4,1	7,2
Landkreis Rostock	47,8	2,8	38,3	18,8	19,0	5,4	2,8	3,7	3,6	8,5
Vorpommern-Rügen	44,6	3,3	41,1	13,4	16,9	5,6	2,5	3,6	4,6	12,3
Nordwestmecklenburg	48,4	2,9	28,6	24,9	18,0	5,3	2,5	3,5	4,8	12,4
Vorpommern-Greifswald	47,7	2,9	34,6	13,3	17,7	4,0	6,6	2,3	4,9	16,5
Ludwigslust-Parchim	50,5	3,1	32,0	25,5	17,8	4,1	3,5	3,9	2,9	10,3

Stimmenanteile der Parteien bei den Wahlen der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte im Zeitvergleich



(c) StatA MV

10.6 Direktwahl der Landräte der Landkreise und der Oberbürgermeister der kreisfreien Städte

10.6.1 Termine, Wahlberechtigte, Wähler und Stimmen

Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahltag		Wahlbe- rechtigte	Wähler		Gültige Stimmen	
	Hauptwahl	Stichwahl		Hauptwahl	Stichwahl	Hauptwahl	Stichwahl
Rostock	05.02.2012	x	173 550	63 433	x	63 051	x
Schwerin	04.09.2016	18.09.2016	79 099	50 871	34 041	50 173	33 883
Mecklenburgische Seenplatte	04.09.2011	18.09.2011	234 394	117 556	67 034	113 439	66 433
Landkreis Rostock	22.09.2013	06.10.2013	181 657	119 158	52 664	117 287	52 302
Vorpommern-Rügen	04.09.2011	18.09.2011	198 301	95 322	64 742	92 858	64 285
Nordwestmecklenburg	25.05.2014	15.06.2014	132 555	64 211	29 698	62 760	29 352
Vorpommern-Greifswald	04.09.2011	18.09.2011	210 138	105 799	58 204	100 447	57 635
Ludwigslust-Parchim	04.09.2011	18.09.2011	186 461	100 437	54 268	98 424	53 864

10.6.2 Gewählte Bewerber

Kreisfreie Stadt Landkreis	Gewählt durch	Wahl- beteiligung	Gewählte Bewerber	Wahlvor- schlagsträger	Stimmen	
		%			Anzahl	%
Rostock	Hauptwahl	36,6	Methling, Roland	Einzelbewerber	33 930	53,8
Schwerin	Stichwahl	43,1	Dr. Badenschier, Rico	SPD	20 369	60,1
Mecklenburgische Seenplatte	Stichwahl	28,6	Kärger, Heiko	CDU	36 219	54,5
Landkreis Rostock	Stichwahl	29,0	Constien, Sebastian	SPD	26 527	50,7
Vorpommern-Rügen	Stichwahl	32,7	Drescher, Ralf	CDU	33 206	51,7
Nordwestmecklenburg	Stichwahl	22,4	Weiss, Kerstin	SPD	16 728	57,0
Vorpommern-Greifswald	Stichwahl	27,7	Dr. Syrbe, Barbara	DIE LINKE	34 278	59,5
Ludwigslust-Parchim	Stichwahl	29,1	Christiansen, Rolf	SPD	34 154	63,4

10.7 Volksentscheid über den Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneueordnungsgesetz beschlossenen Änderungen am 6. September 2015 7)

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Stimm- berech- tigte 8)	Abstimmende		Darunter		Von den gültigen Stimmen entfallen auf	
				gültige Stimmen		ja	nein
		Anzahl	%	Anzahl	%		
Mecklenburg-Vorpommern	1 334 220	316 554	23,7	315 686	99,7	83,2	16,8
Rostock	168 853	27 942	16,5	27 863	99,7	76,8	23,2
Schwerin	77 121	15 069	19,5	15 030	99,7	72,7	27,3
Mecklenburgische Seenplatte	221 110	52 828	23,9	52 712	99,8	85,1	14,9
Landkreis Rostock	176 699	37 735	21,4	37 651	99,8	80,6	19,4
Vorpommern-Rügen	188 677	50 882	27,0	50 692	99,6	85,1	14,9
Nordwestmecklenburg	128 546	25 215	19,6	25 122	99,6	80,2	19,8
Vorpommern-Greifswald	197 253	58 667	29,7	58 533	99,8	88,9	11,1
Ludwigslust-Parchim	175 961	48 216	27,4	48 083	99,7	82,8	17,2

Fußnotenerläuterungen

- 1) einschließlich der von den Parteien und politischen Vereinigungen zu den jeweiligen Wahlen des Jahres 1990 eingegangenen zulässigen Listenvereinigungen
- 2) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.
- 3) Die Angaben beziehen sich auf die Abgabe der Zweitstimmen.
- 4) einschließlich Nachwahl im Wahlkreis 33 - Rügen I am 18. September 2011
- 5) Die Angaben beinhalten die Ergebnisse der Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise und den Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte. Die Anzahl der gültigen Stimmen übersteigt die Anzahl der Wähler, da jeder Wähler 3 Stimmen abgeben konnte.
- 6) Laut Landkreisneuordnungsgesetz wurde nur in den neu gebildeten Landkreisen und den kreisangehörigen Städten (Greifswald, Neubrandenburg, Stralsund, Wismar) gewählt.
- 7) Der Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneuordnungsgesetz beschlossenen Änderungen ist nicht durch den Volksentscheid angenommen.
- 8) Stimmberechtigte in Mecklenburg-Vorpommern, davon ein Drittel: 444 740

Methodik

Bei der allgemeinen Wahlstatistik werden die Wahlergebnisse statistisch ausgewertet. Amtliche Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Alter werden für die repräsentative Wahlstatistik herangezogen.

Rechtsgrundlage der Wahlstatistik bei Europa- und Bundestagswahlen ist das Wahlstatistikgesetz. Bei Landtags- und Kommunalwahlen beruht die Wahlstatistik auf dem Landes- und Kommunalwahlgesetz und der Landes- und Kommunalwahlordnung.

Die allgemeine Wahlstatistik erfasst die Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler, der gültigen und ungültigen Stimmen sowie die Stimmen für einzelne Wahlvorschläge.

Diese Angaben werden gegliedert nach Wahlkreisen und regionalen Einheiten bis hinunter zur Wahlbezirksebene dargestellt. Es wird ermittelt, wie sich die gültigen Stimmen auf die Parteien im Land und regional (Gemeinden, Kreise, Wahlkreise) verteilen und Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Briefwähler, Nichtwähler und ungültige Stimmen werden mit vorangegangenen Wahlen verglichen.

Glossar

Europa(parlaments)wahl

Das Europäische Parlament wird für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und die Wohn- und Aufenthaltsvoraussetzungen nach dem Europawahlrecht erfüllen. Seit 1994 sind auch ausländische Unionsbürger mit Vollendung des 18. Lebensjahres und bei Erfüllung der im Europawahlgesetz (EuWG) festgeschriebenen Wohn- und Aufenthaltsvoraussetzungen wahlberechtigt, soweit sie nicht im Herkunftsland an der Europawahl teilnehmen.

Die Europawahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit Listenvorschlägen. Jeder Wähler hat eine Stimme. Die Wahlvorschläge können von Parteien und politischen Vereinigungen eingereicht und als gemeinsame Liste für die Länder oder als Liste für jeweils ein Land aufgestellt werden. Listen für einzelne Länder desselben Wahlvorschlagsberechtigten gelten als verbunden und stellen damit einen Wahlvorschlag dar.

Bei der Verteilung der Sitze auf die Parteien im Bundesgebiet wird seit 2009 das Divisorverfahren Sainte-Laguë/Schepers angewendet. Nach diesem Verfahren erfolgt auch die Verteilung der Sitze auf die miteinander verbundenen Listen für einzelne Länder.

Erstmals bei der Europawahl 2014 werden alle Wahlvorschläge bei der Sitzverteilung berücksichtigt, die gültige Stimmen auf sich vereinigen. Bis zur Europawahl 2009 waren dabei nur Wahlvorschläge berücksichtigt worden, die mindestens 5 Prozent der gültigen Stimmen erreichten. Diese in § 2 Absatz 7 EuWG geregelte Fünf-Prozent-Sperrklausel erklärte das Bundesverfassungsgericht in seinem am 9. November 2011 verkündeten Urteil für nichtig. Die durch das Fünfte Gesetz zur Änderung des Europawahlgesetzes vom 7. Oktober 2013 zwischenzeitlich eingeführte Drei-Prozent-Sperrklausel ist durch Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Februar 2014 ebenfalls für nichtig erklärt worden.

Bundestagswahl

Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre neu gewählt. Mit der zweiten gesamtdeutschen Wahl des Deutschen Bundestages 1994 wurde ein einheitliches Wahlrecht im gesamten Wahlgebiet eingeführt, das im Wesentlichen dem Wahlrecht vor 1990 im früheren Bundesgebiet entspricht. Die Ergebnisse der Bundestagswahl von 1990 sind auf den Gebietsstand des Landes Mecklenburg-Vorpommern von 1994 umgerechnet.

Bis einschließlich der 14. Wahlperiode bestand der Deutsche Bundestag aus mindestens 656 Abgeordneten und das Bundesgebiet teilte sich in 328 Wahlkreise, von denen 9 Wahlkreise auf Mecklenburg-Vorpommern entfielen. Mit der Wahlkreisneueinteilung zur Wahl des 15. Deutschen Bundestages 2002 verringerte sich die Zahl seiner Mitglieder auf 598 Abgeordnete, vorbehaltlich der sich aus dem Bundeswahlgesetz ergebenden Überhangmandate. Das Bundesgebiet war seitdem in 299 (Mecklenburg-Vorpommern: 7) Wahlkreise eingeteilt. Bei der zur Wahl des 18. Deutschen Bundestages 2013 erneut revidierten Wahlkreiseinteilung wurde die Zahl der Wahlkreise in Mecklenburg-Vorpommern auf 6 reduziert.

Kreiswahlvorschläge können von Parteien und Wahlberechtigten, Landeslisten können nur von Parteien eingereicht werden. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und die Wohn- und Aufenthaltsvoraussetzungen nach dem Bundeswahlrecht erfüllen. Zur Wahl des Bundestages hat der Wähler zwei Stimmen; mit seiner Erststimme wählt er nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl einen Kandidaten im Wahlkreis, seine Zweitstimme gibt er der Landesliste einer Partei. 299 Bundestagsabgeordnete erwerben ihren Sitz durch einfache Mehrheit der im jeweiligen Wahlkreis abgegebenen Erststimmen. Die Berechnung der Sitzverteilung nach Landeslisten erfolgt seit 2009 auf der Grundlage des Zweitstimmenergebnisses nach dem Divisorverfahren Sainte-Laguë/Schepers. Dabei werden nur die Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 Prozent der im Bundesgebiet abgegebenen Zweitstimmen erhalten (Fünf-Prozent-Sperrklausel) oder in mindestens drei Wahlkreisen ein Direktmandat (Grundmandatsklausel) errungen haben. 2013 kam erstmals ein neues Sitzverteilungsverfahren zur Anwendung, bei dem die Wählerstimmen vom Bundeswahlleiter in einem mehrstufigen Verfahren in Bundestagssitze umgerechnet werden, wobei errungene Überhangmandate durch Erhöhung der Zahl der zu verteilenden Gesamtsitze vollständig ausgeglichen werden.

Landtagswahl

Die Wahl zum ersten Landtag von Mecklenburg-Vorpommern 1990 basierte noch, wie in den anderen neuen Ländern und Berlin-Ost, auf dem Länderwahlgesetz der DDR vom 22. Juli 1990. Danach bestand der erste Landtag aus 66 Abgeordneten. Ab 1994 bis 2006 wurden die Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern auf der Grundlage des Landeswahlgesetzes vom 14. Dezember 1993 durchgeführt. Der Landtag wurde bis 2006 für die Dauer von vier Jahren gewählt; seitdem beträgt die Legislaturperiode fünf Jahre. Er besteht aus 71 Abgeordneten. 36 Abgeordnete erwerben ihr Mandat über Kreiswahlvorschläge der Parteien oder als Einzelbewerber durch direkte Wahl in den insgesamt 36 Wahlkreisen, die übrigen 35 Abgeordneten werden durch Verhältniswahl über Landeslisten der politischen Parteien gewählt.

Seit der Landtagswahl 2011 bildet das Landes- und Kommunalwahlgesetz die rechtliche Grundlage, in dem seit dem 1. Januar 2011 inhaltlich weitgehend unverändert die wahlgesetzlichen Regelungen auf Landes- und Kommunalwahlebene zusammengefasst sind.

Kreiswahlvorschläge können von Parteien und Wahlberechtigten, Landeslisten nur von Parteien eingereicht werden. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet, seit mindestens 37 Tagen ihre Wohnung (bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung) in Mecklenburg-Vorpommern haben oder sich, ohne eine Wohnung zu haben, sonst gewöhnlich dort aufhalten und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Zur Landtagswahl hat der Wähler zwei Stimmen; mit seiner Erststimme wählt er nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl einen Kandidaten im Wahlkreis, seine Zweitstimme gibt er der Landesliste einer Partei.

Glossar

Bei der Berechnung der Sitzverteilung auf die Landeslisten nach dem Proportionalverfahren Hare/Niemeyer auf der Grundlage des Zweitstimmenergebnisses gilt die Fünf-Prozent-Sperrklausel. Auf die einer Partei nach dem Zweitstimmenanteil zustehenden Sitze werden die direkt erworbenen Sitze angerechnet; dabei eventuell entstehende Überhangmandate werden in begrenztem Umfang durch Ausgleichsmandate ausgeglichen.

Die Ergebnisse der Landtagswahl von 1990 sind auf den Gebietsstand des Landes Mecklenburg-Vorpommern von 1994 umgerechnet.

Kommunalwahlen

Am 9. Dezember 1993 trat das Kommunalwahlgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern in Kraft, das seit dem 1. Januar 2011 durch das Landes- und Kommunalwahlgesetz abgelöst worden ist, wobei die nachfolgend dargestellten Wahlrechtsänderungen erhalten blieben.

Die Kreistage und die Gemeindevertretungen werden für die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Wahlvorschläge können von Parteien und Einzelbewerbern sowie von Wählergruppen, zu denen sich Wahlberechtigte auf der Grundlage einer Satzung und eines kommunalpolitischen Programms für die Teilnahme an der politischen Willensbildung auf kommunaler Ebene zusammenschließen, eingereicht werden.

Gewählt wird nach dem System einer Kombination von Verhältniswahl mit Elementen der Personenwahl. Hierfür hat der Wähler drei Stimmen, die er beliebig auf einen oder mehrere Wahlvorschläge verteilen kann. Für die Verteilung der Sitze findet das Proportionalverfahren nach Hare/Niemeyer Anwendung.

Bis einschließlich der Kommunalwahlen 1999 galt für Parteien und Wählergruppen eine Fünf-Prozent-Sperrklausel, die seit den Kommunalwahlen 2004 entfallen ist.

Für Einzelbewerber sieht das Kommunalwahlrecht keine Sperrklausel vor.

Weitere Änderungen des Kommunalwahlgesetzes haben ab 1996 zur Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts für die in Mecklenburg-Vorpommern wohnenden ausländischen Unionsbürger geführt. Ab den Kommunalwahlen 1999 wurde außerdem das Alter zur Ausübung des aktiven Wahlrechts von bisher 18 Jahren auf 16 Jahre herabgesetzt. Gleichzeitig ist die direkte Wahl der Bürgermeister und Landräte in das Kommunalwahlrecht für Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen worden. Die Kommunalwahlen 1994, 1999, 2004, 2009 und 2014 fanden landesweit zeitgleich mit den Europawahlen statt. Die für die Kommunalwahlen ausgewiesenen Ergebnisse für das Land sind als Summe aus den endgültigen Wahlergebnissen der Kreistage bzw. Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte errechnet worden.

Aus Anlass der in § 2 des Landkreisneuordnungsgesetzes vom 12. Juli 2010 gesetzlich bestimmten Bildung von sechs neuen Landkreisen, die am 4. September 2011 an die Stelle der bisherigen zwölf Landkreise und der bislang kreisfreien Hansestädte Greifswald, Stralsund und Wismar sowie der Stadt Neubrandenburg traten, fanden am 4. September 2011 Kreistags- und Landratswahlen statt.

Volksentscheid

Am 6. September 2015 fand in Mecklenburg-Vorpommern der erste aus der Mitte des Volkes auf den Weg gebrachte Volksentscheid statt. Abgestimmt wurde über den Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneuordnungsgesetz beschlossenen Änderungen, durch die Beantwortung der Frage "Stimmen Sie dem Gesetzentwurf zu?" mit "Ja" oder "Nein". Stimmberechtigt waren alle am Abstimmungstag zu Landtagswahlen Wahlberechtigten; also alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Abstimmungstag das 18. Lebensjahr vollendet, seit mindestens 37 Tagen ihre Wohnung (bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung) in Mecklenburg-Vorpommern haben oder sich, ohne eine Wohnung zu haben, sonst gewöhnlich dort aufhalten und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Ein Gesetzentwurf ist durch Volksentscheid angenommen, wenn die Mehrheit der Abstimmenden mit "Ja" gestimmt hat und diese Mehrheit zugleich mindestens einem Drittel der Stimmberechtigten entspricht.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen und Veröffentlichungen zum Thema finden Sie auf der Webseite der Landeswahlleiterin des Landes Mecklenburg-Vorpommern
> www.wahlen.m-v.de

Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern

- > B711E Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland - endgültiges Ergebnis -
- > B711R Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland - Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -
- > B721E Wahl zum Landtag - endgültiges Ergebnis -
Kommunalwahlen - Kreistage der Landkreise und Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte - endgültiges Ergebnis -
- > B731E Kommunalwahlen - Gemeindevertretungen in den kreisangehörigen Gemeinden - endgültiges Ergebnis -
- > B731G Volksentscheid - endgültiges Ergebnis -
- > B741E Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern - endgültiges Ergebnis -
- > B751E Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern - Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Gesa Buchholz, Telefon: 0385 588-56413, E-Mail: landeswahlleiterin@wahlen.m-v.de

Quellenangaben

Tabellen 10.3.3 und 10.3.4

Der Bundeswahlleiter, Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017
Heft 3: Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen

11 :: Rechtspflege

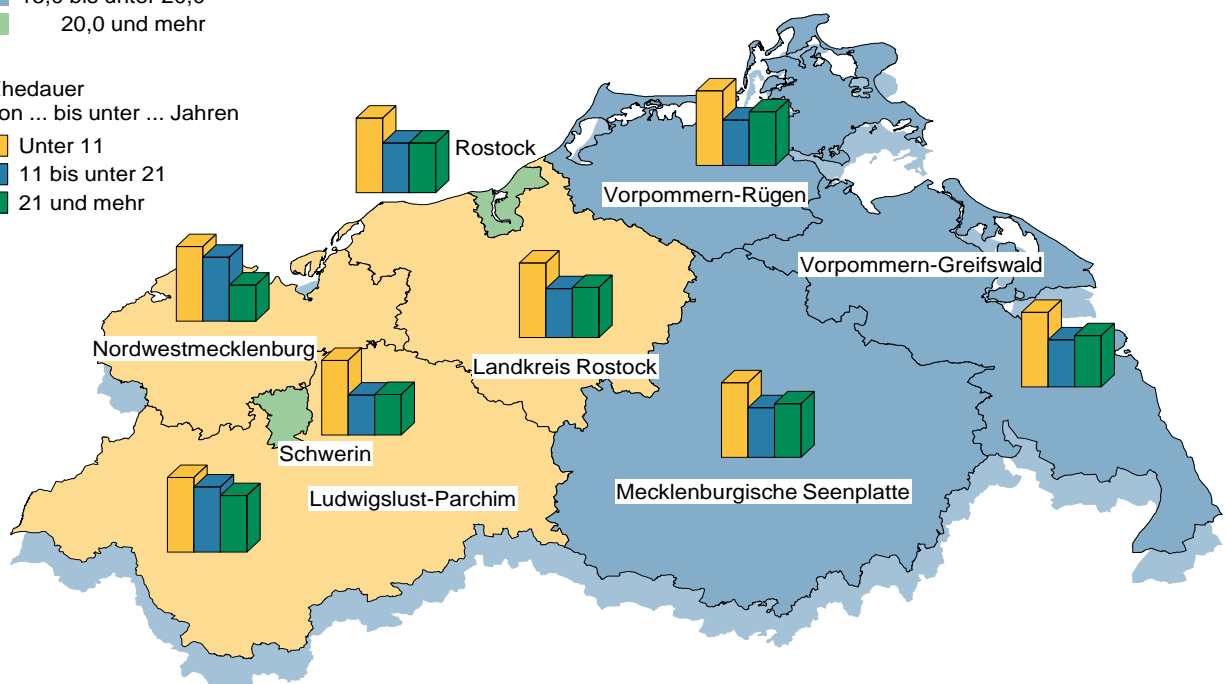
Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung 2016 nach Ehedauer und Kreisen

Ehescheidungen
je 10 000 Einwohner

- Unter 15,0
- 15,0 bis unter 20,0
- 20,0 und mehr

Ehedauer
von ... bis unter ... Jahren

- Unter 11
- 11 bis unter 21
- 21 und mehr



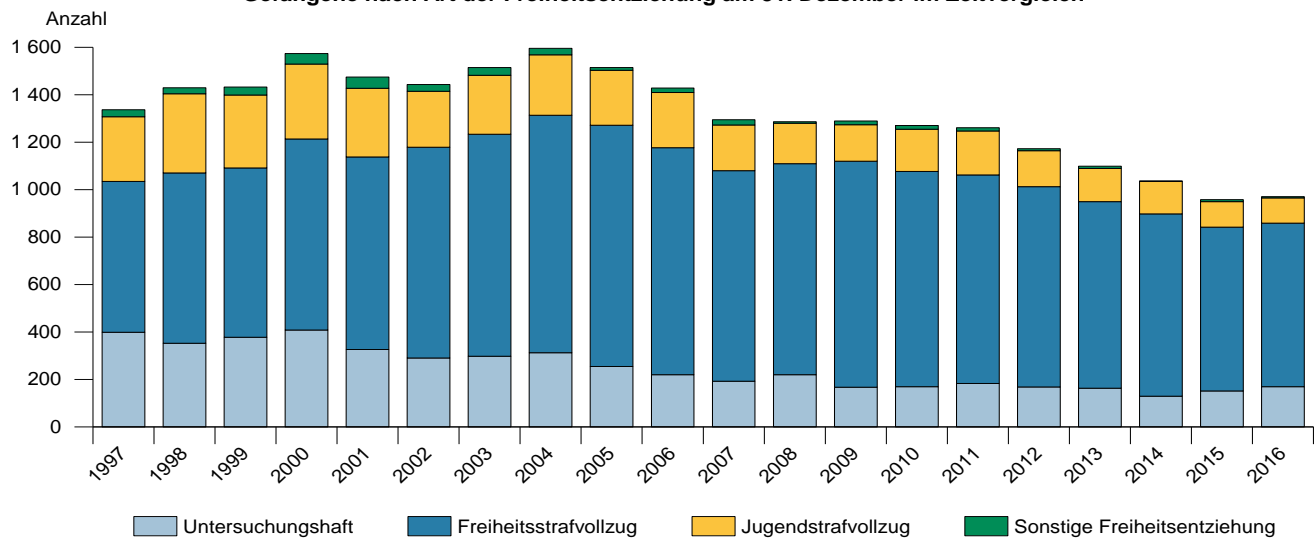
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
279	Der erste Einblick
280	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
281	11.1 Landesverfassungsgericht - Verfahrenseingänge im Zeitvergleich
281	11.2 Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare am 31. Dezember im Zeitvergleich
282	11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten
282	11.3.1 Zivilsachen im Zeitvergleich
282	11.3.2 Familiensachen im Zeitvergleich
283	11.3.3 Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung im Zeitvergleich
283	11.3.4 Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung 2016 nach Kreisen
284	11.3.5 Strafverfahren im Zeitvergleich
284	11.3.6 Bußgeldverfahren im Zeitvergleich
284	11.3.7 Rehabilitierungsverfahren im Zeitvergleich
284	11.3.8 Verwaltungsgerichtsverfahren im Zeitvergleich
285	11.3.9 Finanzgerichtsverfahren im Zeitvergleich
285	11.3.10 Arbeitsgerichtsverfahren im Zeitvergleich
285	11.3.11 Sozialgerichtsverfahren im Zeitvergleich
286	11.4 Geschäftsentwicklung bei den Staatsanwaltschaften
286	11.4.1 Ermittlungsverfahren, Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz und sonstige zu erledigende Geschäfte im Zeitvergleich
286	11.4.2 Strafvollstreckung im Zeitvergleich
287	11.5 Strafverfolgung
287	11.5.1 Abgeurteilte und Verurteilte im Zeitvergleich
288	11.5.2 Verurteilte nach Hauptdeliktgruppen im Zeitvergleich
289	11.6 Strafvollzug
289	11.6.1 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte am 31. März nach Altersgruppen, voraussichtlicher Dauer des Freiheitsentzuges und Vorstrafen im Zeitvergleich
289	11.6.2 Bestehende Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht nach dem Grund der Unterstellung im Zeitvergleich
290	11.6.3 Belegungsfähigkeit und Belegung der Justizvollzugsanstalten am 30. November 2015 im Ländervergleich
277	Grafiken Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung 2016 nach Ehedauer und Kreisen
279	Gefangene nach Art der Freiheitsentziehung am 31. Dezember im Zeitvergleich
279	Verurteilte 2016 nach allgemeinem Strafrecht und Jugendstrafrecht
279	Bestehende Unterstellung unter Bewährungsaufsicht im Zeitvergleich
281	Personalbestand der Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare im Zeitvergleich
283	Eheschließungen und Ehescheidungen je 10 000 Einwohner im Zeitvergleich
290	Auslastung der Belegungskapazität der Justizvollzugsanstalten am 30. November 2015 im Ländervergleich
291	Fußnotenerläuterungen
292	Methodik
293	Glossar
294	Mehr zum Thema

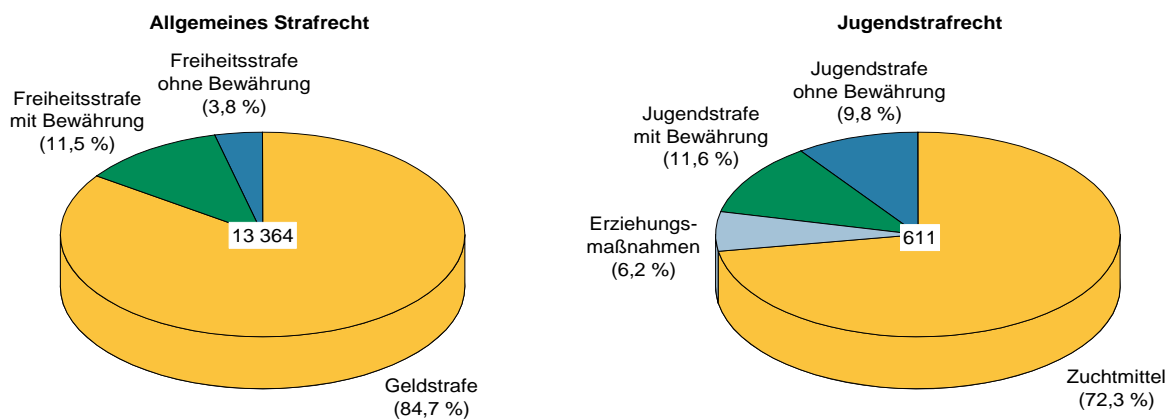
Der erste Einblick

Gefangene nach Art der Freiheitsentziehung am 31. Dezember im Zeitvergleich



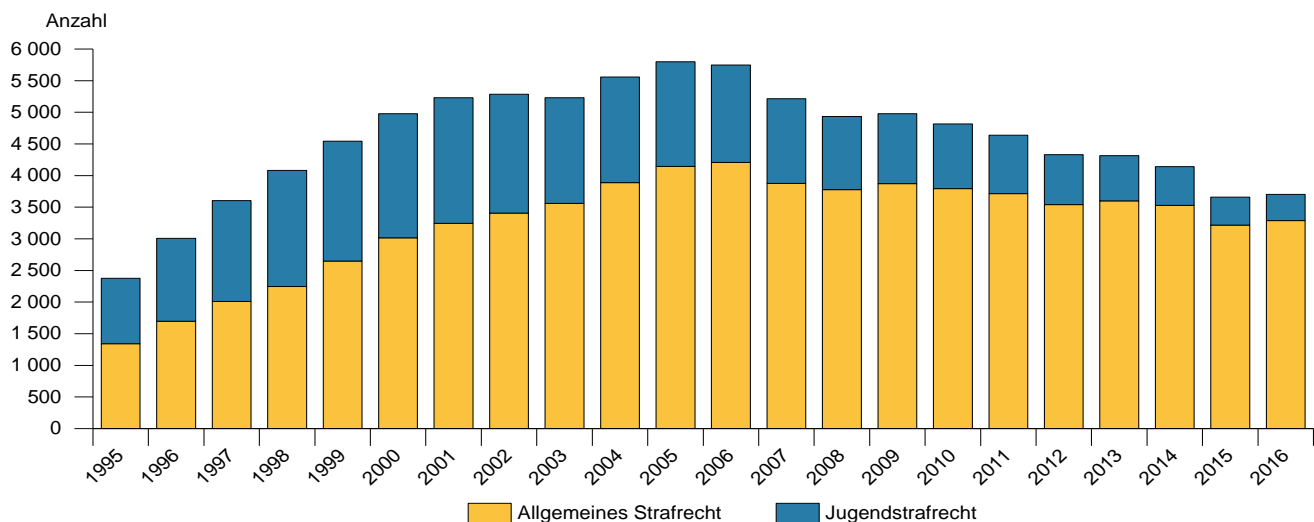
(c) StatA MV

Verurteilte 2016 nach allgemeinem Strafrecht und Jugendstrafrecht



(c) StatA MV

Bestehende Unterstellung unter Bewährungsaufsicht im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Auf der Ebene der höchstqualifizierten Berufe in der Rechtspflege sind Frauen noch immer unterrepräsentiert. So waren 2016 unter den insgesamt 602 Richtern und Staatsanwälten lediglich 241 (40 Prozent) Frauen. Der Frauenanteil blieb damit auf dem Niveau von 2015.
- 2 866 Ehen wurden 2016 rechtskräftig geschieden. Das waren 293 Scheidungen oder 11 Prozent mehr als 2015. Mit zunehmender Ehedauer steigt auch die Scheidungshäufigkeit. Diese Tendenz setzte sich 2016 weiter fort. In 40 Prozent der Fälle erfolgte die Trennung nach einer Ehedauer von 16 und mehr Jahren. Etwa jede fünfte Ehe (22 Prozent) wurde erst nach der Silberhochzeit geschieden.
- Im Jahr 2016 sind 29 eingetragene gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften aufgehoben worden. Das waren 14 Fälle mehr als 2015. Bis zum Zeitpunkt der Trennung hatten die eingetragenen Lebenspartnerschaften im Durchschnitt 5,4 Jahre bestanden.
- Die Verwaltungsgerichte erledigten 2016 insgesamt 4 641 Hauptverfahren, 711 mehr als 2015. Nahezu jedes zweite (47 Prozent) beendete Verfahren betraf Klagen zum Asylrecht.
- Von den Arbeitsgerichten wurden 2016 insgesamt 6 851 Verfahren beendet, 8 Prozent weniger als im Vorjahr. Jedes dritte beendete Verfahren hatte Kündigungs- und jedes vierte Zahlungsklagen zum Gegenstand.
- 12 288 Klagen wurden 2016 von den Sozialgerichten bearbeitet und beendet. Fast jede zweite Klage (45 Prozent) bezog sich auf Angelegenheiten nach dem SGB II, 17 bzw. 15 Prozent betrafen Streitigkeiten zur Kranken- oder Rentenversicherung.
- Im Jahr 2016 erledigten die Staatsanwaltschaften in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 109 879 Ermittlungsverfahren. Das waren 12 Prozent mehr als im Jahr 2015 (98 471 Verfahren). Dieser Zuwachs an Erledigungen entspricht in etwa dem Zuwachs der Neuzugänge an Ermittlungsverfahren (+ 10 Prozent).
- 2016 wurde gegen 20 924 Personen ein Strafverfahren rechtskräftig durch ein Strafurteil abgeschlossen. Darunter waren 12 252 Personen (60 Prozent) gegen die eine Geldstrafenvollstreckung eingeleitet wurde.
- 16 312 Angeklagte wurden 2016 abgeurteilt. Von ihnen sind 86 Prozent oder 13 975 Personen nach allgemeinem oder Jugendstrafrecht rechtskräftig verurteilt worden. Lediglich in 2 337 Fällen entschied das Strafgericht anders: 426 Abgeurteilte wurden freigesprochen und bei weiteren 1 897 abgeurteilten Personen ist das Verfahren eingestellt worden.
- Von den 13 975 Verurteilten wurden am häufigsten (27 Prozent) Straftaten im Straßenverkehr begangen (3 769 Verurteilte), darunter überwiegend in Trunkenheit (2 012 Verurteilte). 27 Prozent (3 748 Personen) der Verurteilten hatten Vermögens- und Einkommensdelikte begangen und hier insbesondere Betrug und Untreue (3 040 Personen). Aufgrund von Diebstahl und Unterschlagung wurden insgesamt 2 124 Personen bzw. 15 Prozent verurteilt, darunter 1 686 Straftäter ausschließlich wegen Diebstahl.
- 897 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte, darunter 39 Frauen, saßen am 31.03.2016 im Justizvollzug ein. Die Zahl der Inhaftierten ist in der Vergangenheit kontinuierlich zurückgegangen und erreichte 2016 nach 1997 den niedrigsten Stand der zurückliegenden 20 Jahre.
- Von den insgesamt 897 Einsitzenden besaßen 72 Personen (8 Prozent) keine deutsche Staatsangehörigkeit, 2 Personen weniger als 2015. Die überwiegende Zahl der ausländischen Gefängnisinsassen waren Europäer (48 Personen), 12 kamen aus Afrika und weitere 11 Personen aus Asien.

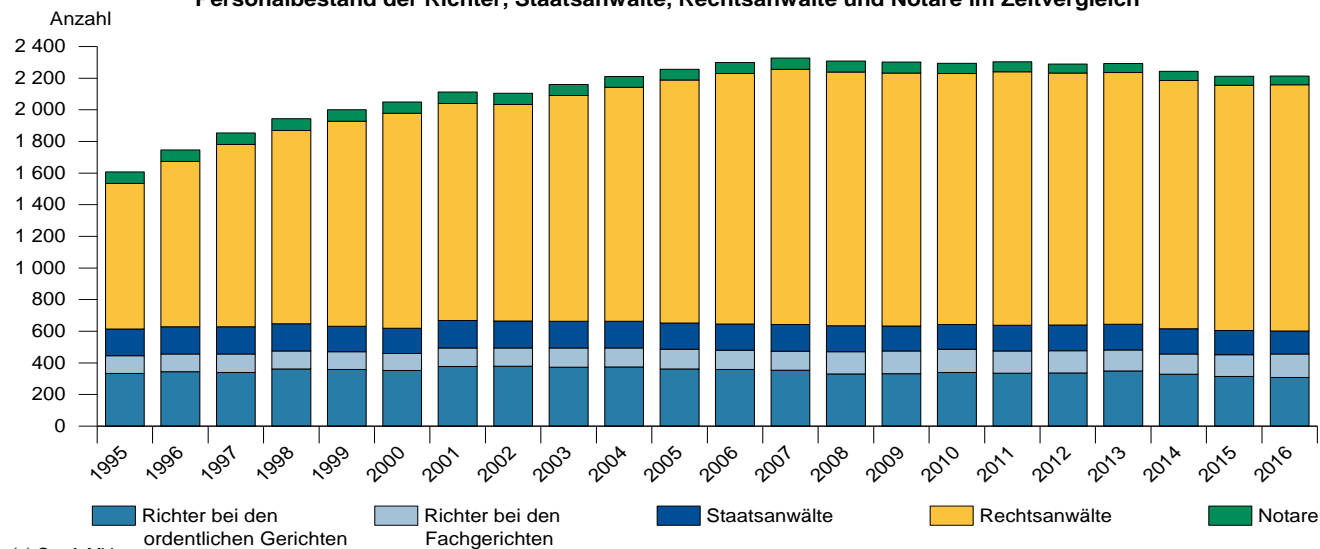
11.1 Landesverfassungsgericht - Verfahrenseingänge im Zeitvergleich

Verfahrensart	1994/1995	2000	2005	2010	2015	2016
Insgesamt 1)	6	2	15	38	9	10
darunter						
Verfassungsbeschwerden einschließlich						
Anträge auf einstweiligen Rechtsschutz	2	1	7	16	-	7
Kommunale Verfassungsbeschwerden	3	-	8	10	-	-
Organstreitverfahren	1	1	-	12	9	2

11.2 Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare am 31. Dezember im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Richter und Staatsanwälte						
Personalstellen	659	666	665	647	591	597
Personalbestand 2)	615	619	652	642	604	602
davon						
männlich	410	402	392	387	368	361
weiblich	205	217	260	255	236	241
Personalbestand Richter bei den						
ordentlichen Gerichten	333	352	362	339	314	308
Fachgerichten	113	108	125	147	137	148
davon						
Arbeitsgerichte	32	25	27	22	21	21
Verwaltungsgerichte	52	50	55	51	46	60
Sozialgerichte	25	27	35	68	62	59
Finanzgerichte	4	6	8	6	8	8
Personalbestand Staatsanwälte	169	159	165	156	153	146
Rechtsanwälte	920	1 359	1 536	1 588	1 552	1 557
Notare	72	72	69	65	56	55

Personalbestand der Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare im Zeitvergleich



11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten

11.3.1 Zivilsachen im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995 4)	2000	2005	2010	2015	2016
Amtsgerichte						
Erledigte Verfahren	32 709	32 065	26 941	19 671	18 134	17 452
darunter						
Verkehrsunfallsachen	1 350	1 759	2 341	1 680	1 556	1 498
Kaufsachen	3 249	535	4 135	3 941	3 961	4 349
Wohnungsmietsachen	4 809	4 640	5 080	4 442	4 197	4 347
Landgerichte						
Erledigte Verfahren	9 129	8 943	7 654	5 656	4 472	4 424
darunter						
Verkehrsunfallsachen	113	100	337	270	237	230
Kaufsachen	1 339	1 124	694	536	344	406
Miet-/Kredit-/Leasingsachen 5)	x	x	1 306	686	514	562
Erledigte Berufungsverfahren	948	1 809	1 233	891	879	854
Geschäftsanfall an Beschwerdeverfahren	2 287	3 108	1 966	1 553	1 385	1 484
Oberlandesgericht						
Erledigte Berufungsverfahren	793	1 364	1 279	777	660	711
Geschäftsanfall an Beschwerdeverfahren	1 371	1 129	700	594	470	499

11.3.2 Familiensachen im Zeitvergleich 3) 6)

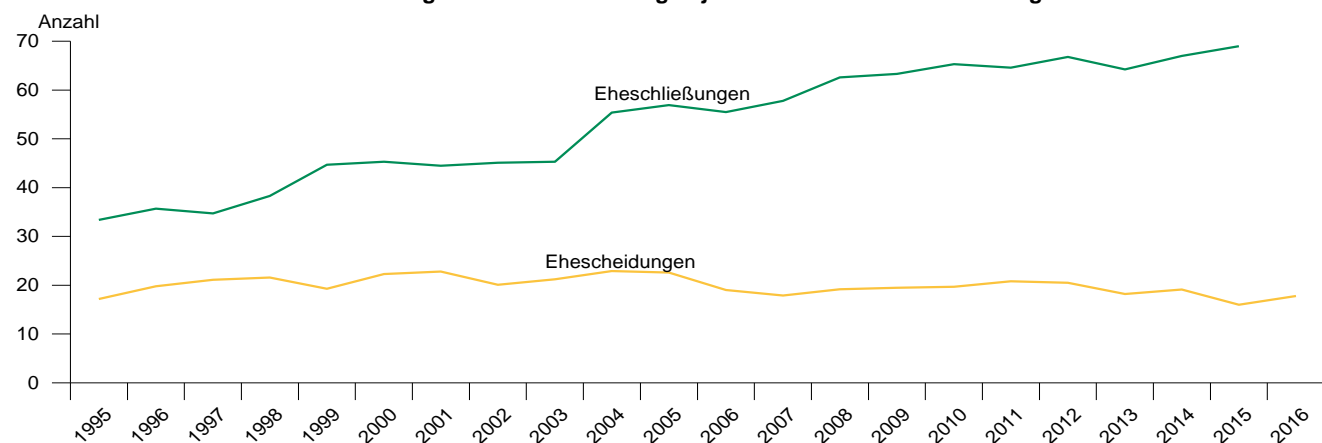
Merkmal	2009 7)	2010	2013	2014	2015	2016
Amtsgerichte						
Erledigte Verfahren	3 713	13 991	13 945	12 946	11 561	11 829
darunter						
Familiensachen	2 914	10 623	12 189	11 051	9 877	10 066
Lebenspartnerschaften	3	9	10	16	17	36
darunter nach Verfahrensgegenständen						
Scheidung	1 130	3 845	3 309	3 532	2 944	3 191
elterliche Sorge	468	1 460	2 311	2 584	2 824	3 228
Unterhalt für ein Kind	531	1 637	1 424	1 535	1 388	1 331
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	170	602	488	526	509	429
Umgangsrecht (auch § 165 FamFG)	264	845	1 173	1 169	1 106	1 091
Abstammungssache	171	561	436	477	353	322
sonstige Kindschaftssache	152	761	149	133	381	560
Oberlandesgericht						
Erledigte Beschwerdeverfahren gegen Endentscheidungen	117	409	570	573	599	230

11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten

11.3.3 Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Insgesamt	3 128	3 951	3 858	3 238	2 573	2 866
Je 10 000 Einwohner ⁸⁾	17,2	22,3	22,6	19,7	16,0	17,8
Ehedauer von ... bis ... Jahren						
Bis 5	408	394	540	597	456	488
6 - 10	1 304	733	763	652	630	737
11 - 15	646	1 189	559	419	421	495
16 - 20	417	775	896	355	274	326
21 - 25	224	477	570	611	217	201
26 - 30	73	250	309	329	299	284
31 - 35	38	82	152	179	147	160
36 und mehr	18	51	69	96	129	175
Ehescheidungen nach Anzahl der noch im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder						
Keine Kinder	805	1 628	1 968	1 883	1 429	1 548
1 Kind	1 257	1 357	1 203	866	641	763
2 Kinder	878	796	574	414	414	453
3 Kinder	150	129	79	62	72	82
4 und mehr Kinder	38	41	34	13	17	20
Anzahl der betroffenen Kinder	3 639	3 517	2 737	1 943	1 761	2 001

Eheschließungen und Ehescheidungen je 10 000 Einwohner im Zeitvergleich



(c) StatA MV

11.3.4 Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung 2016 nach Kreisen ⁸⁾

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	2 866	522	237	491	277	440	213	415	271
Je 10 000 Einwohner	17,8	25,3	24,5	18,7	13,0	19,6	13,6	17,4	12,7
Ehedauer von ... bis ... Jahren									
Bis 5	488	93	44	84	53	71	27	72	44
6 - 10	737	131	70	122	66	118	64	107	59
11 - 15	495	91	36	86	44	69	42	74	53
16 - 20	326	58	25	51	34	46	36	39	37
21 - 25	201	39	11	33	23	39	11	26	19
26 und mehr	619	110	51	115	57	97	33	97	59

11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten

11.3.5 Strafverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Amtsgerichte						
Erledigte Strafverfahren	17 423	26 752	20 860	16 169	13 411	12 361
darunter						
Straftaten gegen das Leben und die körperliche Unversehrtheit 5)	x	x	3 002	2 269	1 722	1 553
Eigentums- und Vermögensdelikte 5)	x	x	6 252	5 415	5 333	4 664
Straftaten im Straßenverkehr 5)	x	x	3 921	2 764	2 202	2 035
Landgerichte						
Erledigte Strafverfahren	344	295	244	298	261	229
Erledigte Berufungsverfahren	572	1 249	1 283	1 018	850	781
Oberlandesgericht						
Erledigte Strafverfahren	2	1	-	-	-	-
Erledigte Revisionen	25	109	129	111	101	114

11.3.6 Bußgeldverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Amtsgerichte						
Erledigte Bußgeldverfahren 9)	5 928	8 969	10 609	9 716	8 606	9 263
darunter						
im Straßenverkehr begangene Ordnungswidrigkeiten	5 511	8 075	10 032	9 065	7 999	8 709
Oberlandesgericht						
Erledigte Rechtsbeschwerden und Anträge auf Zulassung der Rechtsbeschwerde	103	158	287	299	219	244

11.3.7 Rehabilitierungsverfahren im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Landgerichte						
Beendete Verfahren	2 081	559	339	395	290	188
Verfahren wurde beendet durch						
Beschluss	1 841	413	235	258	232	155
Rücknahme des Verfahrens	41	26	31	53	20	9
Ruhen des Verfahrens	12	6	3	6	5	1
Sonstiges	187	114	70	78	33	23
Oberlandesgericht						
Beendete Verfahren	105	53	18	55	44	31
Verfahren wurde beendet durch						
Beschluss	96	45	15	55	42	26
Rücknahme des Verfahrens	1	1	1	-	2	1
Ruhen des Verfahrens	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	8	7	2	-	-	4

11.3.8 Verwaltungsgerichtsverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Verwaltungsgerichte						
Erledigte Hauptverfahren	3 678	5 637	6 705	2 869	3 930	4 641
darunter						
Asylrecht	-	-	-	227	1 363	2 162
Abgaberecht	307	1 343	1 814	966	720	644
Recht des öffentlichen Dienstes	226	318	450	305	552	534
Erledigte Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz (ohne Numerus-clausus-Sachen)	1 174	1 770	1 314	771	1 871	1 573
Oberverwaltungsgericht						
Erledigte Hauptverfahren	20	45	42	24	30	28
Erledigte Berufungs- und Beschwerdeverfahren gegen Hauptsachentscheidungen in Personalvertretungssachen und Beschwerden in Disziplinarverfahren	174	397	489	201	216	217
Erledigte Beschwerdeverfahren gegen Entscheidungen über Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz/Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz (ohne Numerus-clausus-Sachen)	117	129	159	175	103	115

11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten

11.3.9 Finanzgerichtsverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995 10)	2000	2005	2010	2015	2016
Finanzgericht						
Erledigte Klagen	215	686	750	501	526	468
Erledigte Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz	32	185	187	108	127	103

11.3.10 Arbeitsgerichtsverfahren im Zeitvergleich 3) 11)

Merkmal	2008	2010	2013	2014	2015	2016
Arbeitsgerichte						
Erledigte Urteilsverfahren	7 948	7 435	7 649	7 615	7 455	6 851
darunter						
Verfahren mit 1 Verfahrensgegenstand	5 708	5 423	5 389	5 369	5 454	4 691
davon						
Bestandsstreitigkeiten	2 848	2 784	2 920	2 849	2 820	2 350
darunter						
Kündigungen	2 540	2 601	2 771	2 703	2 694	2 222
Zahlungsklagen	2 262	2 156	1 868	1 890	1 968	1 802
tarifliche Eingruppierungen	158	150	298	301	344	262
sonstiges	440	333	303	329	322	277
Von den erledigten Urteilsverfahren waren Klageverfahren	7 885	7 372	7 581	7 530	7 388	6 788
Erledigte Beschlussverfahren	168	134	113	158	224	191
Landesarbeitsgericht						
Erledigte Berufungsverfahren	343	346	297	232	302	369
Erledigte Beschwerdeverfahren in Beschlusssachen	18	21	11	12	21	30

11.3.11 Sozialgerichtsverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	2008	2010	2013	2014	2015	2016
Sozialgerichte						
Erledigte Klageverfahren	9 951	13 183	12 040	11 198	11 124	12 288
darunter nach Gegenstand der Klage						
Krankenversicherung	428	523	806	1 030	1 191	2 095
Rentenversicherung	2 442	2 345	2 218	2 168	1 958	1 848
Angelegenheiten nach dem SGB II und §§ 6a und 6b BKGG	4 391	7 241	6 186	5 240	5 334	5 469
Angelegenheiten der Bundesagentur für Arbeit	822	1 045	783	701	562	666
Erledigte Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz	1 304	1 347	1 047	1 065	937	965
Landessozialgericht						
Erledigte Klageverfahren	-	12	7	5	5	2
Erledigte Berufungsverfahren	455	671	748	765	784	796
Erledigte Beschwerdeverfahren gegen Entscheidungen über die Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz	-	192	169	176	147	153
Erledigte Nichtzulassungsbeschwerde- und sonstige Beschwerdeverfahren (ohne Beschwerdeverfahren gegen Entscheidungen über Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz)	454	344	314	335	366	322

11.4 Geschäftsentwicklung bei den Staatsanwaltschaften

11.4.1 Ermittlungsverfahren, Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz und sonstige zu erledigende Geschäfte im Zeitvergleich

Merkmal	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Erledigte Ermittlungsverfahren ¹²⁾	108 986	101 493	95 917	94 191	98 471	109 879
Anzeigen gegen unbekannte Täter	83 856	65 796	64 097	61 702	58 366	64 228
Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz darunter	10 472	10 318	7 757	9 448	9 022	8 710
Verkehrsordnungswidrigkeiten	9 841	9 664	7 246	9 006	8 566	8 272
Sonstige Tätigkeiten der Staatsanwaltschaft davon	6 295	3 371	3 808	4 032	3 494	3 549
Gnadensachen	131	97	95	95	83	105
Entschädigungssachen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen	60	66	33	34	34	38
Zivilsachen	61	24	-	-	-	-
Rechtshilfesachen einschließlich Auslieferungssachen (Zuständigkeit des Staats-/Amtsanwalts)	471	451	432	597	502	526
Verfahren zur DNA-Identitätsfeststellung	871	1 321	869	1 000	988	907
in das Allgemeine Register einzutragende Anzeigen und Mitteilungen ¹³⁾	4 701	1 386	2 368	2 283	1 872	1 957
Anordnung der vorbehaltenen oder nachträglichen Sicherungsverwahrung	-	26	11	23	15	16

11.4.2 Strafvollstreckung im Zeitvergleich

Merkmal	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Zahl der Personen, gegen die eine Vollstreckung eingeleitet wurde	27 594	24 417	21 924	20 984	21 106	20 924
davon						
Freiheitsstrafe (ohne Bewährung)	852	699	704	675	602	542
Freiheitsstrafe, die zur Bewährung ausgesetzt ist	2 292	1 776	1 911	1 809	1 720	1 671
freiheitsentziehende Maßregel der Besserung und Sicherung ohne Bewährung	36	168	40	30	38	41
freiheitsentziehende Maßregel der Besserung und Sicherung, die zur Bewährung ausgesetzt ist	86	75	8	3	7	1
Geldstrafe	17 651	14 749	14 158	13 537	12 883	12 252
Geldbuße	2 469	2 218	1 360	1 492	1 509	2 174
Ordnungs- oder Zwangsgeld, Wertersatz ¹⁴⁾	4 208	4 732	360	314	312	284
Erzwingungshaft	x	x	3 383	3 124	4 035	3 959
Zahl der Personen, welche die Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe ganz oder teilweise durch unentgeltliche gemeinnützige Tätigkeit abgewendet haben	1 372	856	2 255	1 969	1 728	1 409
Zahl der Tage der Ersatzfreiheitsstrafe, deren Vollstreckung durch unentgeltliche gemeinnützige Tätigkeit abgewendet wurde	45 620	32 517	73 182	62 498	56 100	48 800

11.5 Strafverfolgung

11.5.1 Abgeurteilte und Verurteilte im Zeitvergleich

Merkmal	2001	2005	2010	2014	2015	2016
Abgeurteilte						
Insgesamt	21 374	26 557	21 163	18 152	17 145	16 312
davon						
nach allgemeinem Strafrecht	17 113	22 558	18 612	16 621	15 881	15 240
davon						
Erwachsene	15 904	20 951	17 596	16 107	15 426	14 801
Heranwachsende	1 209	1 607	1 016	514	455	439
nach Jugendstrafrecht	4 261	3 999	2 551	1 531	1 264	1 072
davon						
Heranwachsende	1 977	1 910	1 408	658	565	481
Jugendliche	2 284	2 089	1 143	873	699	591
Beendigung des Verfahrens						
nach allgemeinem Strafrecht	1 715	2 810	2 188	1 950	1 936	1 876
darunter						
Freispruch	359	772	566	451	499	399
Einstellung	1 342	2 018	1 602	1 486	1 413	1 465
nach Jugendstrafrecht	1 709	1 447	1 047	537	498	461
darunter						
Freispruch	40	86	54	34	19	27
Einstellung	1 668	1 361	990	503	477	432
Verurteilte						
Insgesamt	17 950	22 300	17 928	15 665	14 711	13 975
davon						
nach allgemeinem Strafrecht	15 398	19 749	16 424	14 671	13 945	13 364
davon						
Erwachsene	14 252	18 344	15 535	14 221	13 537	12 975
Heranwachsende	1 146	1 405	889	450	408	389
nach Jugendstrafrecht	2 552	2 551	1 504	994	766	611
davon						
Heranwachsende	1 370	1 391	906	444	365	326
Jugendliche	1 182	1 160	598	550	401	285
Beendigung des Verfahrens						
nach allgemeinem Strafrecht	15 398	19 747	16 424	14 671	13 945	13 364
darunter						
Freiheitsstrafe	1 992	2 876	2 456	2 245	2 126	2 045
Strafaussetzung	1 169	1 880	1 801	1 653	1 591	1 534
Geldstrafe	13 395	16 871	13 968	12 426	11 819	11 319
nach Jugendstrafrecht	2 552	2 551	1 504	994	766	611
davon						
Jugendstrafe	718	631	395	192	171	131
Strafaussetzung	354	379	275	136	116	71
Maßnahme 15)	1 834	1 920	1 109	802	595	480
Angeordnete Maßnahmen nach dem Jugendstrafrecht 16)						
Zahl der Zuchtmittel	2 986	3 409	1 822	1 172	856	678
Zahl der Erziehungsmaßregeln	443	485	328	268	220	166

11.5 Strafverfolgung

11.5.2 Verurteilte nach Hauptdeliktgruppen im Zeitvergleich

Hauptdeliktgruppe	2001	2005	2010	2014	2015	2016
Insgesamt	17 950	22 300	17 928	15 665	14 711	13 975
	Hauptdeliktgruppen					
I. Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort) und im Amt (StGB §§ 80 - 168 und 331 - 357, außer § 142)	375	499	620	567	503	522
II. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (StGB §§ 174 - 184f)	142	199	125	144	171	163
darunter sexuelle Nötigung/Vergewaltigung (StGB § 177)	52	43	24	20	26	21
III. andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr (StGB §§ 169 - 173, 185 - 241a, außer §§ 222, 229 i.V.m. Verkehrsunfall)	2 156	3 144	2 494	2 216	2 003	1 899
darunter						
Beleidigung (StGB §§ 185 - 200)	286	403	383	444	387	450
Straftaten gegen das Leben (StGB §§ 211 - 222)	19	20	13	26	15	14
Körperverletzung (StGB §§ 223 - 231)	1 570	2 285	1 804	1 466	1 331	1 156
Straftaten gegen die persönliche Freiheit (StGB §§ 232 - 241a)	209	344	257	243	239	234
IV. Diebstahl und Unterschlagung (StGB §§ 242 - 248c)	3 344	4 219	2 864	2 644	2 349	2 124
darunter						
Diebstahl (StGB § 242)	2 528	3 141	2 111	2 020	1 847	1 686
Unterschlagung (StGB § 246)	165	224	197	166	116	109
V. Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (StGB §§ 249 - 255, 316a)	261	345	242	178	155	126
VI. andere Vermögens- und Eigentumsdelikte; Urkunden-delikte (StGB §§ 257 - 305a)	2 723	4 346	4 878	4 234	3 906	3 748
darunter						
Begünstigung und Hehlerei (StGB §§ 257 - 261)	132	160	135	89	98	79
Betrug und Untreue (StGB §§ 263 - 266b)	1 804	3 098	3 908	3 410	3 157	3 040
VII. Gemeingefährliche einschl. Umweltstraftaten, außer im Straßenverkehr (StGB §§ 306 - 330a, außer 315b, 315c, 316 und 316a, 323a i.V.m. Verkehrsunfall)	191	147	104	72	63	55
VIII. Straftaten im Straßenverkehr (StGB §§ 142, 315b, 315c, 316, 222, 229, 323a i.V.m. Verkehrsunfall, StVG §§ 21, 22, 22a, 22b)	6 197	6 862	5 001	4 045	3 911	3 769
darunter in Trunkenheit	3 761	4 390	3 212	2 415	2 319	2 012
IX. Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer StGB und StVG)	2 561	2 539	1 600	1 565	1 650	1 569

11.6 Strafvollzug

11.6.1 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte am 31. März nach Altersgruppen, voraussichtlicher Dauer des Freiheitsentzuges und Vorstrafen im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Insgesamt	662	1 236	1 414	1 264	1 005	897
und zwar						
männlich	647	1 220	1 384	1 220	968	858
weiblich	15	16	30	44	37	39
Freiheitsstrafe	490	886	1 161	1 085	898	796
Jugendstrafe	172	350	252	176	95	89
Sicherungsverwahrte	.	.	1	3	12	12
Alter von ... bis unter ... Jahren						
14 - 16	1	3	1	1	1	2
16 - 18	36	43	24	13	7	6
18 - 21	96	183	124	102	36	37
21 - 25	102	274	303	215	126	96
25 - 30	149	225	341	284	234	187
30 - 40	197	294	349	347	334	325
40 - 50	62	161	197	189	149	136
50 und mehr	19	53	75	113	118	108
Voraussichtliche Dauer des Freiheitsentzuges						
Bis unter 3 Monate	73	73	107	127	92	111
3 Monate bis unter 6 Monate	49	138	174	164	122	130
6 Monate bis einschließlich 1 Jahr	111	229	280	278	232	194
Mehr als 1 Jahr bis einschließlich 2 Jahre	182	333	377	269	225	187
Mehr als 2 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	176	333	343	301	233	184
Mehr als 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	50	106	97	76	45	41
Mehr als 10 Jahre bis einschließlich 15 Jahre	13	10	8	10	11	7
Lebenslang/unbestimmte Dauer	8	14	28	39	45	43
Vorstrafen						
Nicht vorbestraft	322	615	579	399	234	209
Vorbestraft	340	621	835	865	771	688
davon mit						
Freiheitsstrafe	133	87	98	120	59	40
Jugendstrafe	21	110	146	110	68	56
Geldstrafe	45	237	249	126	117	88
Strafenverbindungen	141	187	342	509	527	504

11.6.2 Bestehende Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht nach dem Grund der Unterstellung im Zeitvergleich 17)

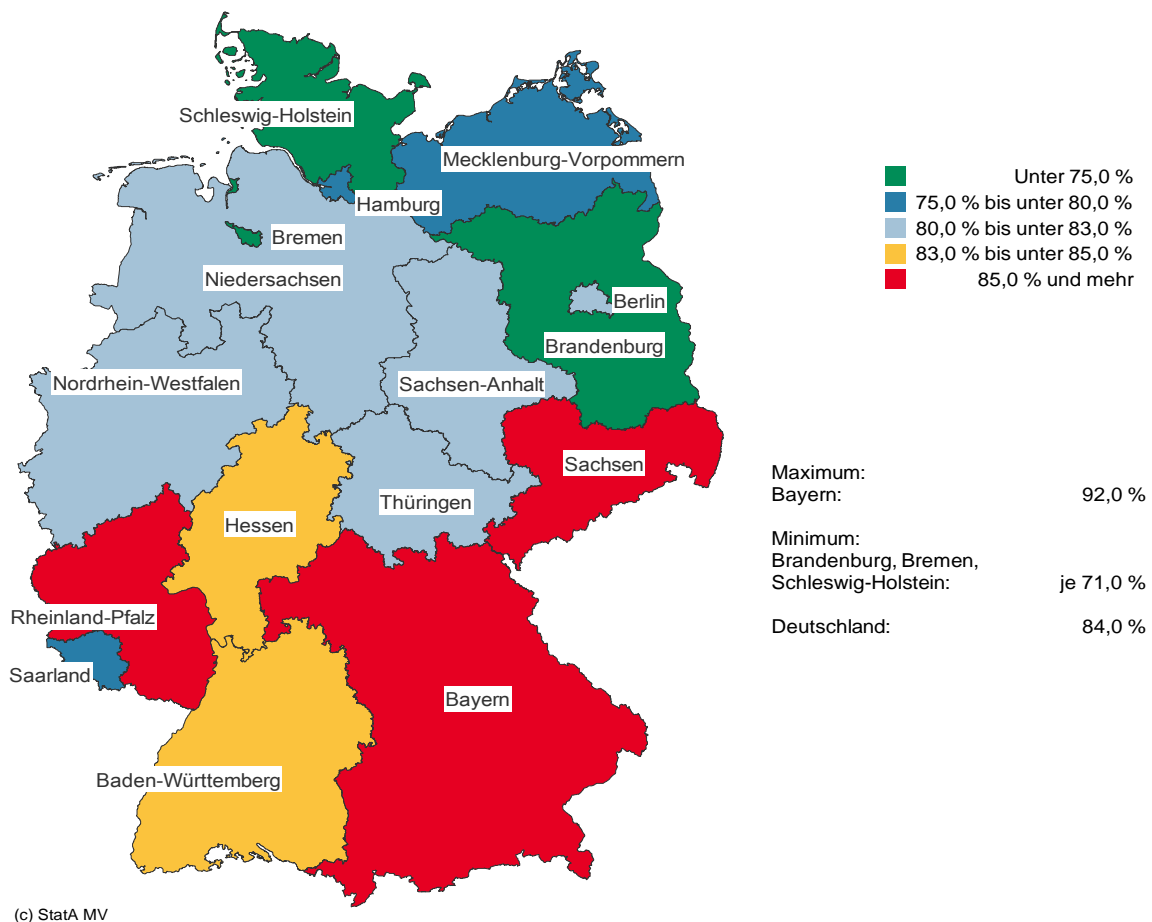
Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Insgesamt	2 378	4 979	5 800	4 817	3 660	3 703
männlich	2 317	4 796	5 510	4 478	3 350	3 369
weiblich	61	183	290	339	310	334
nach allgemeinem Strafrecht	1 343	3 016	4 144	3 794	3 217	3 288
darunter aufgrund von Aussetzung der Strafe	1 027	2 191	2 788	2 463	2 077	2 133
des Strafrestes bei zeitiger Freiheitsstrafe	314	820	1 344	1 314	1 112	1 135
des Strafrestes bei lebenslanger Freiheitsstrafe	2	5	3	4	3	2
nach Jugendstrafrecht	1 035	1 963	1 656	1 023	443	415
darunter aufgrund von Aussetzung der Verhängung der Jugendstrafe	125	237	172	183	93	90
der Jugendstrafe zur Bewährung	834	1 464	1 251	678	252	216
des Restes einer Jugendstrafe	76	260	221	151	92	102

11.6 Strafvollzug

11.6.3 Belegungsfähigkeit und Belegung der Justizvollzugsanstalten am 30. November 2015 im Ländervergleich

Land	Justizvollzugsanstalten	Belegung 18)	Darunter	Auslastung der Belegungskapazität
			Einzelunterbringung	
		Anzahl		%
Deutschland	183	61 737	46 578	84
Baden-Württemberg	19	6 264	3 822	84
Bayern	36	11 080	7 127	92
Berlin	7	3 748	3 427	82
Brandenburg	5	1 289	1 154	71
Bremen	1	511	486	71
Hamburg	6	1 580	1 425	79
Hessen	16	4 507	3 898	83
Mecklenburg-Vorpommern	5	1 028	813	76
Niedersachsen	13	4 807	4 294	80
Nordrhein-Westfalen	36	15 266	11 270	82
Rheinland-Pfalz	10	3 051	2 609	90
Saarland	2	733	669	75
Sachsen	10	3 475	2 114	88
Sachsen-Anhalt	5	1 600	1 399	82
Schleswig-Holstein	6	1 134	1 080	71
Thüringen	6	1 664	991	82

**Auslastung der Belegungskapazität der Justizvollzugsanstalten am 30. November 2015
im Ländervergleich**



Fußnotenerläuterungen

- 1) keine sonstigen Verfahren (Wahlanfechtungen, Prüfung der Zulässigkeit eines Volksbegehrens, Prüfung der Verfassungswidrigkeit eines Untersuchungsausschusses)
- 2) ohne Justizverwaltung; Personalbestand der am Jahresschluss vorhandenen Richter und Staatsanwälte; Bedienstete, die sich in der Freistellungsphase zur Altersteilzeit im Blockmodell oder in einem Sabbatical befinden, sowie Bedienstete, die sich mindestens ein Jahr in Elternzeit befinden oder beurlaubt sind, wurden nicht berücksichtigt.
- 3) ohne Abgaben innerhalb des Gerichts
- 4) einschließlich Kindschafts- und Unterhaltssachen
- 5) Erfassung der Sachgebiete ab 2005
- 6) Zum 1. September 2009 trat das FamFG in Kraft. Es bewirkte weitreichende Änderungen bei Grundgesamtheit und Gegenstandsbereich der Familiengerichtsstatistik. Die vorliegenden Ergebnisse sind mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar. Nachgewiesen werden daher nur die Ergebnisse nach Inkrafttreten des FamFG.
- 7) Ergebnisse von September bis Dezember 2009
- 8) Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres; ab 2015 auf Basis Zensus 2011; Für das Berichtsjahr 2016 wurde die Bevölkerungszahl per 31.12.2015 zu Grunde gelegt.
- 9) ohne Übergang in das Strafverfahren
- 10) ohne Kindergeldsachen
- 11) einschließlich Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz
- 12) ohne Abgaben innerhalb der Staats-/Amtsanwaltschaften
- 13) Das Allgemeine Register bei den Staatsanwaltschaften dient dazu, Vorgänge aufzunehmen, in denen zwar schon Ermittlungen aufgenommen wurden, bei denen aber (noch) kein Anfangsverdacht besteht.
- 14) 2005 und 2010: einschließlich Erzwingungshaft
- 15) zusammenfassender Begriff für Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln
- 16) Maßnahmen können nebeneinander und zum Teil auch neben der Jugendstrafe auftreten.
- 17) ohne Unterstellungen nach § 10 Jugendgerichtsgesetz und ohne Unterstellungen bei ehrenamtlichen Bewährungshelfern; einschließlich mehrerer Bewährungsaufsichten nebeneinander
- 18) ohne vorübergehend abwesende Personen, insbesondere Hafturlauber

Methodik

Justizgeschäftsstatistiken

Die Justizgeschäftsstatistiken liefern verfahrensbezogene Informationen zu Geschäftsanfall und Geschäftserledigung bei Gerichten und Staatsanwaltschaften. Sie dienen in erster Linie der Kapazitätsmessung bei den Justizorganen. Dazu führen die Justizministerien der Länder bei den Zivil-, Familien-, Straf-, Verwaltungs-, Arbeits-, Sozial- und Finanzgerichten sowie bei den Staatsanwaltschaften Verfahrenserhebungen durch. Diese werden als koordinierte Länderstatistiken auf der Grundlage bundeseinheitlicher Verwaltungsanordnungen geführt. Die Statistischen Ämter der Länder erstellen auf dieser Datenbasis die jeweiligen Landesergebnisse.

Die Geschäftsstatistik über das Landesverfassungsgericht ist nicht Gegenstand der Erhebungen der Justizgeschäftsstatistiken. Sie ergänzt die Ergebnisse dieser.

Bis einschließlich des Berichtsjahres 2006 wurde die Tätigkeit der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit durch die Justizverwaltung selbst zusammengestellt und statistisch abgebildet. Zum Berichtsjahr 2007 wurden die Statistischen Ämter mit der Aufbereitung beauftragt. Dabei wurde zugleich der Erhebungskatalog erheblich erweitert.

Das Erhebungsverfahren der Finanzgerichtsbarkeit wurde zum Berichtsjahr 2007 grundlegend überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde ein neuer, differenzierterer Sachgebietskatalog eingeführt. Die Abgrenzung dieser neuen Sachgebiete ist nicht ganz deckungsgleich mit der für die Vorjahre.

Strafverfolgungsstatistik

Diese Statistik liefert Angaben über rechtskräftig abgeurteilte und verurteilte Personen. Erfasst werden alle von ordentlichen Gerichten Abgeurteilte, die sich wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem Strafgesetzbuch oder nach anderen Bundesgesetzen bzw. wegen Vergehen nach Landesgesetzen verantworten mussten. Nachgewiesen werden die Abgeurteilten und die Verurteilten für das aktuelle Berichtsjahr sowie in der zeitlichen Entwicklung u. a. nach Alter und Geschlecht, nach Art der Straftat sowie nach Art der Entscheidung.

Strafvollzugsstatistik

Die Strafvollzugsstatistik gibt Auskunft über die Justizvollzugsanstalten, deren Belegungskapazität und tatsächliche Belegung an einem Stichtag (Gefangenenbestand) sowie die Zu- und Abgänge während des Berichtsjahres (Gefangenenbewegung). Persönliche Merkmale (Alter, Familienstand) und kriminologische Merkmale (Straftat, Art und Höhe der Strafe, Vorstrafen) werden nur für die Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten am Stichtag 31.03. festgestellt.

Bewährungshilfestatistik

Mit den Ergebnissen der Bewährungshilfe sollen Strukturen der Entscheidungspraxis der Strafgerichte in Bezug auf die Bewährungsunterstellung sowie der Erfolg der Bewährungsunterstellungen als präventive Maßnahme abgebildet und entsprechende Veränderungen aufgezeigt werden. Bei den Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht handelt es sich um Fälle, bei denen den Sträflingen entweder im Urteil Strafaussetzung zur Bewährung oder nach Verbüßung eines Teils der Freiheits- bzw. Jugendstrafe vorzeitige Entlassung gewährt und gleichzeitig Unterstellung unter einem ausschließlich hauptamtlichen Bewährungshelfer angeordnet worden ist.

Glossar

Abgeurteilte in der Terminologie der Strafverfolgungsstatistik sind Personen, gegen die Strafbefehle erlassen wurden bzw. deren Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens rechtskräftig abgeschlossen worden sind - durch Urteil oder Einstellungsbeschluss. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten sowie aus Personen, gegen die andere Entscheidungen getroffen wurden (u. a. Freispruch, Einstellung des Strafverfahrens). Bei der Aburteilung von Straftaten, die in Tateinheit oder in Tatmehrheit begangen wurden, ist nur die Straftat statistisch erfasst, die nach dem Gesetz mit der schwersten Strafe bedroht ist. Werden mehrere Straftaten derselben Person in verschiedenen Verfahren abgeurteilt, so wird der Angeklagte für jedes Strafverfahren gesondert gezählt.

Zu den **Einsitzenden in Justizvollzugsanstalten** zählen alle Gefangenen und Sicherungsverwahrten.

Fachgerichte umfassen Verwaltungs-, Arbeits-, Sozial- und Finanzgerichte.

Verwaltungsgerichte sind zuständig für öffentlich-rechtliche Streitigkeiten (insbesondere zwischen Bürgern und Behörden), soweit sie nicht von anderen Gerichten verhandelt werden.

Arbeitsgerichte urteilen hauptsächlich in Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Finanzgerichte entscheiden über die Rechtmäßigkeit von Bescheiden der Finanz- und Zollbehörden.

Sozialgerichte sprechen in Angelegenheiten der Sozial- und Arbeitslosenversicherung Recht.

Bei **Maßnahmen** im Sinne des Jugendgerichtsgesetzes handelt es sich um Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln. Diese können nebeneinander angeordnet werden.

Die **ordentliche Gerichtsbarkeit** wird von Amts- und Landgerichten sowie dem Oberlandesgericht ausgeübt.

Amtsgerichte urteilen in der ersten Instanz. Landgerichte und das Oberlandesgericht können in bestimmten Fällen ebenfalls in erster Instanz urteilen, im Übrigen haben sie die Funktion der Rechtsmittelinstanz.

Landgerichte entscheiden über Berufungen, das Oberlandesgericht über Berufungen, Beschwerden und Revisionen.

Eine Berufung richtet sich gegen die tatsächliche Würdigung eines Falles.

Eine Beschwerde ist das Rechtsmittel gegen eine gerichtliche Entscheidung, die kein Urteil ist.

Eine Revision richtet sich gegen die rechtliche Würdigung eines Falles.

Ordentliche Gerichte entscheiden in Straf- und Bußgeldsachen sowie in Zivilsachen (inklusive Familiensachen).

Rehabilitierungsverfahren nach dem 1. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz dienen der Aufhebung strafrechtlicher Urteile von Gerichten der DDR, soweit sie mit wesentlichen Grundsätzen einer freiheitlichen rechtsstaatlichen Ordnung unvereinbar sind (insbesondere wenn die Entscheidung politischer Verfolgung gedient hat oder die angeordneten Rechtsfolgen im groben Missverhältnis zu der zugrunde liegenden Tat stehen).

Verurteilte sind Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht eine Freiheitsstrafe, Strafarrest und/oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe und/oder Maßnahmen geahndet wurde. Verurteilt werden kann eine Person nur dann, wenn sie zum Zeitpunkt der Tat strafmündig war, d. h. 14 Jahre und mehr (§ 19 StGB).

Erwachsene (21 Jahre oder älter) werden nach dem allgemeinen Strafrecht, Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) entweder nach dem allgemeinen oder Jugendstrafrecht und Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) nach dem Jugendstrafrecht abgeurteilt.

Abkürzungsverzeichnis

BKGG	Bundeskindergeldgesetz
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
StGB	Strafgesetzbuch
StVG	Straßenverkehrsgesetz

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A223 Gerichtliche Ehelösungen
- > B6631 Strafvollzug - Teil 1: Bestand und Bewegung in den Justizvollzugsanstalten
- > B6632 Strafvollzug - Teil 2: Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten
- > B673 Ausgewählte Daten für die Rechtspflege

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, E-Mail: gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

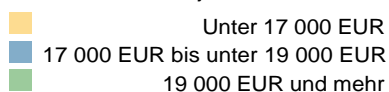
Quellenangaben

- Tabelle 11.1
Landesverfassungsgericht Mecklenburg-Vorpommern
- Tabelle 11.2
Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern
- Tabelle 11.6.3
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

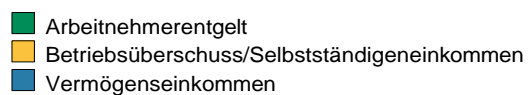
12 :: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Primäreinkommen je Einwohner sowie Struktur des Primäreinkommens 2015 nach Kreisen

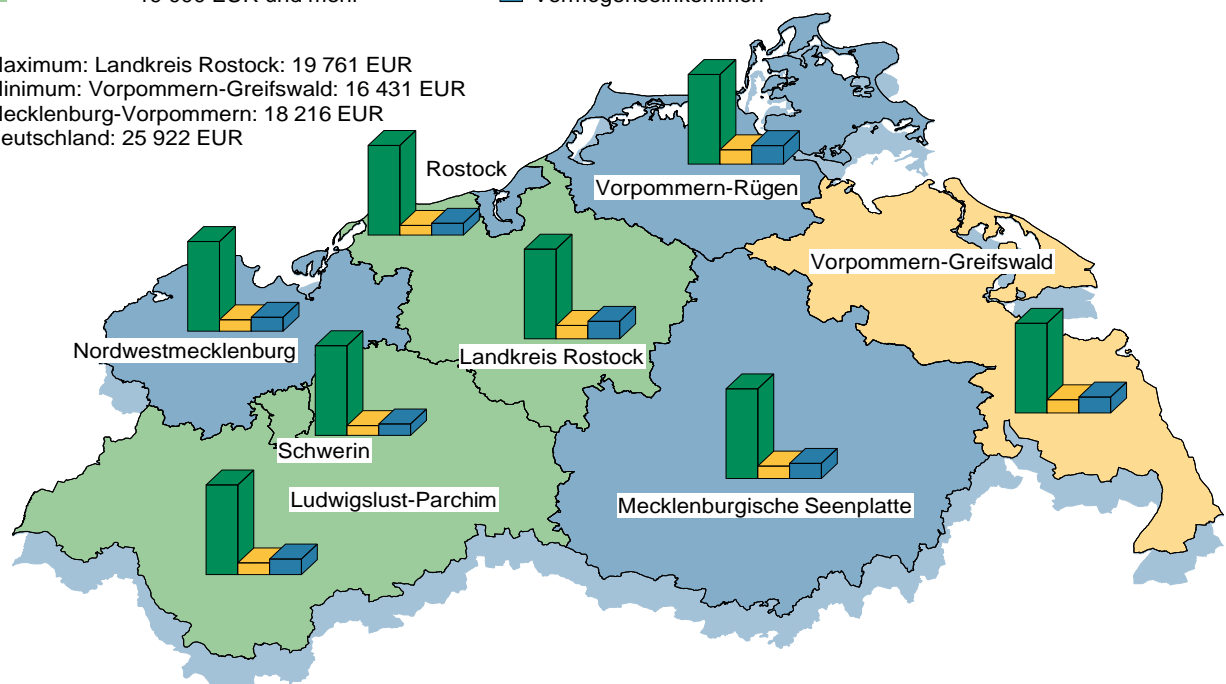
Primäreinkommen je Einwohner



Struktur des Primäreinkommens



Maximum: Landkreis Rostock: 19 761 EUR
Minimum: Vorpommern-Greifswald: 16 431 EUR
Mecklenburg-Vorpommern: 18 216 EUR
Deutschland: 25 922 EUR



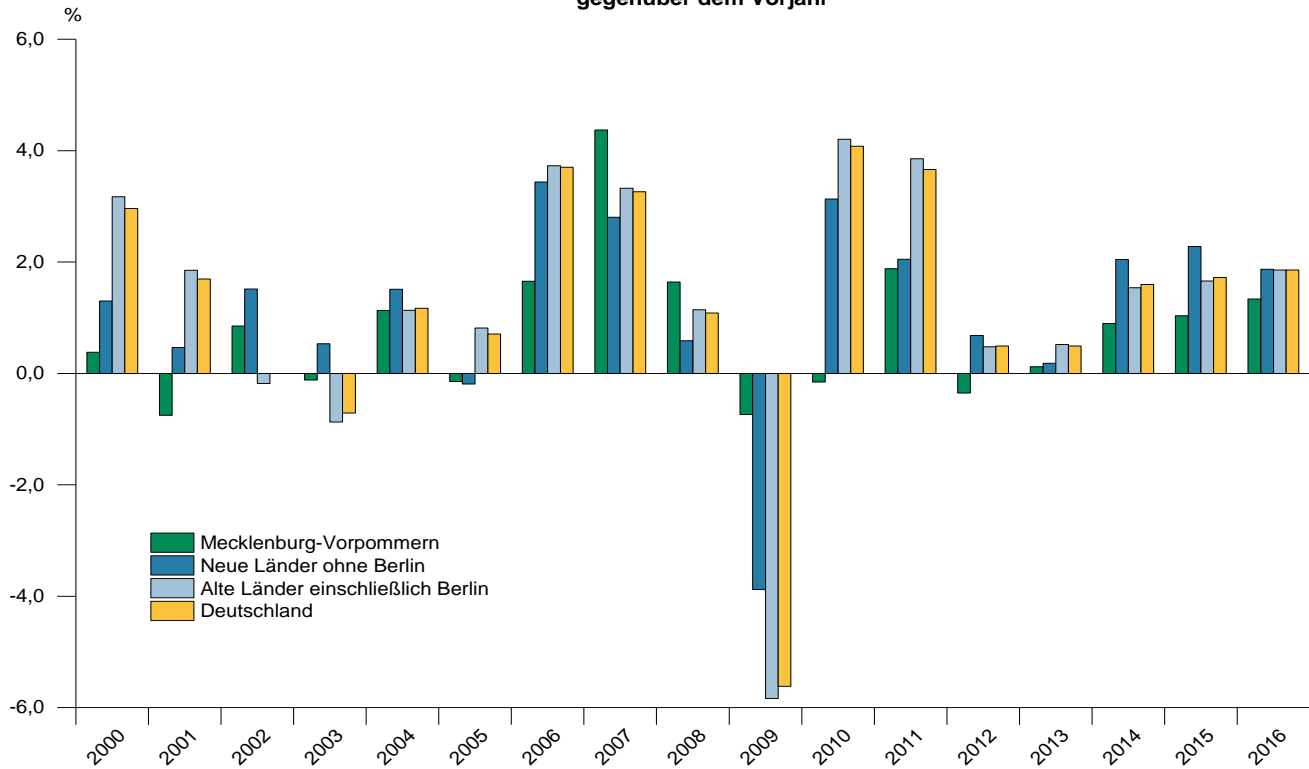
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
297	Der erste Einblick
299	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
300	12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich
301	12.1.1 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)
302	12.1.2 Produzierendes Gewerbe (B - F)
304	12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)
308	12.2 Gesamtwirtschaftliche Verteilungsaggregate im Überblick und Zeitvergleich
309	12.3 Einkommen der privaten Haushalte und deren Verwendung im Zeitvergleich
310	12.4 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich
311	12.5 Gesamtwirtschaftliche Kenngrößen 2015 nach Kreisen
312	12.6 Einkommen der privaten Haushalte 2015 nach Kreisen
313	12.7 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2016 im Ländervergleich
313	12.8 Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden im Inland 2016 im Ländervergleich
314	12.9 Gesamtwirtschaftliche Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (Verdienst) 2016 im Ländervergleich
314	12.10 Gesamtwirtschaftliche Einkommensgrößen der privaten Haushalte je Einwohner 2015 im Ländervergleich
295	Grafiken Primäreinkommen je Einwohner sowie Struktur des Primäreinkommens 2015 nach Kreisen
297	Wirtschaftswachstum gegenüber dem Vorjahr
297	Gesamtwirtschaftliche Produktivität, Lohnkosten und Lohnstückkosten im Zeitvergleich
298	Durchschnittliche Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in der Gesamtwirtschaft 2016 im Ländervergleich
298	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2015 im Ländervergleich
303	Schere der im Verarbeitenden Gewerbe gezahlten Stundenlöhne
308	Bestandteile des Volkseinkommens im Zeitvergleich
309	Struktur der Primäreinkommen im Zeitvergleich
310	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich
312	Verfügbares Einkommen je Einwohner 2015 nach Kreisen
315	Methodik
316	Glossar
318	Mehr zum Thema

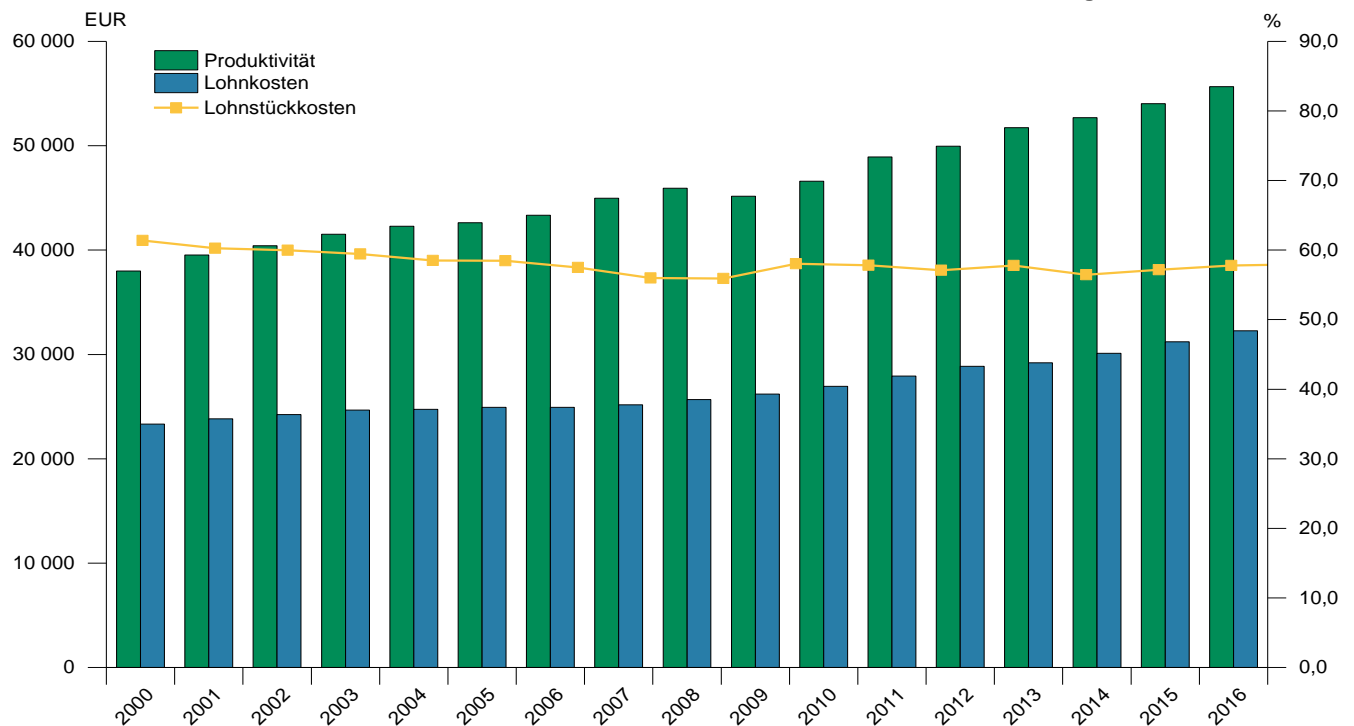
Der erste Einblick

**Wirtschaftswachstum (Basis: Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet)
gegenüber dem Vorjahr**



(c) StatA MV

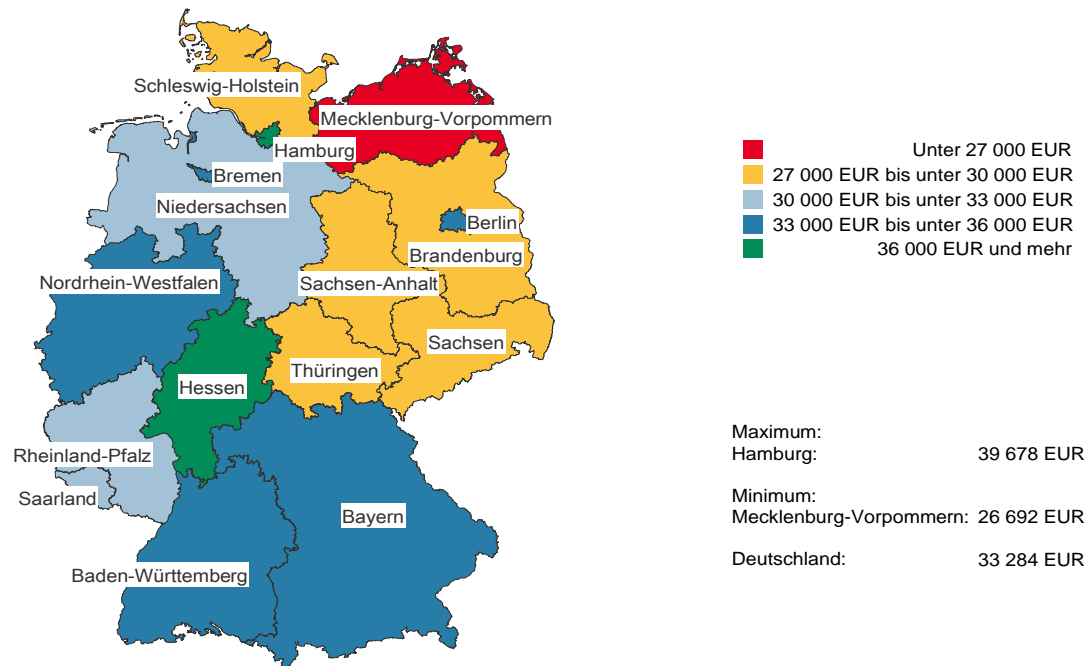
Gesamtwirtschaftliche Produktivität, Lohnkosten und Lohnstückkosten im Zeitvergleich



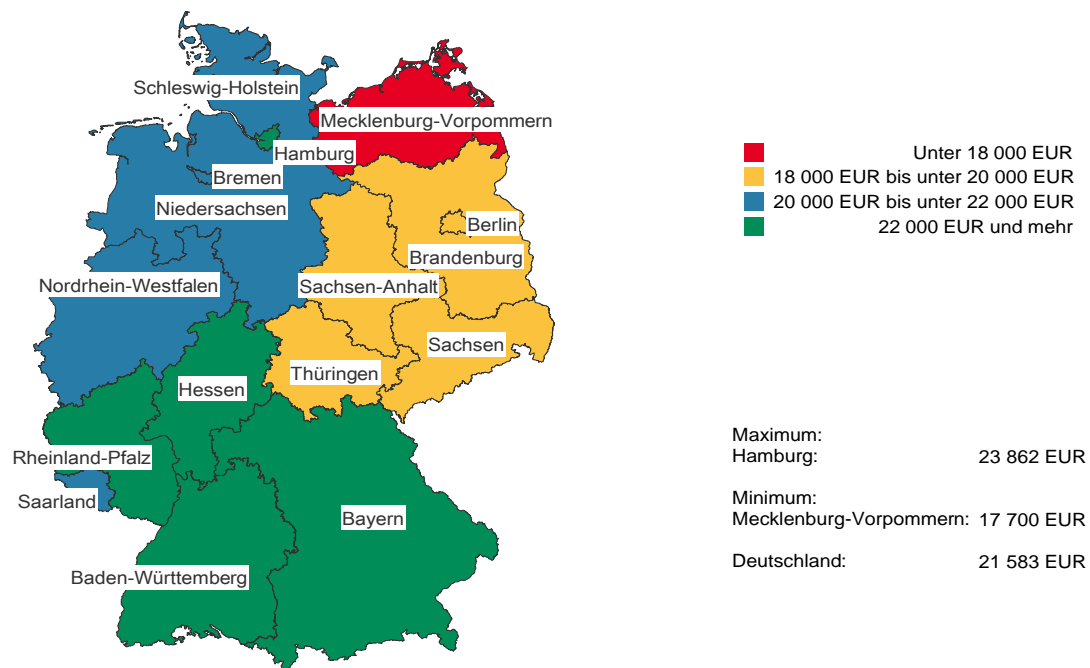
Produktivität = Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen;
 Lohnkosten = Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer;
 Lohnstückkosten = Lohnkosten in Relation zur Produktivität; Produktivität für 2016 eigene Schätzung

(c) StatA MV

Der erste Einblick

Durchschnittliche Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in der Gesamtwirtschaft 2016
im Ländervergleich

(c) StatA MV

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2015
im Ländervergleich

(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- 2016 wurde ein Bruttoinlandsprodukt von 41,4 Milliarden EUR bzw. eine Bruttowertschöpfung von 37,3 Milliarden EUR erwirtschaftet. An der Bruttowertschöpfung hatten 2016 die Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei 2,1 Prozent, das Produzierende Gewerbe 22,2 Prozent und die Dienstleistungsbereiche 75,7 Prozent Anteil.
- An Deutschland hatte das Bruttoinlandsprodukt einen Anteil von 1,3 Prozent.
- Gegenüber dem Vorjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,3 Prozent.
- Je Arbeitnehmer wurden 2016 durchschnittlich 26 692 EUR an Bruttolöhnen und -gehältern gezahlt. Das waren 80,2 Prozent des Bundesdurchschnitts oder 6 592 EUR weniger als im Bundesdurchschnitt.
- Je Arbeitsstunde wurden in der Gesamtwirtschaft Bruttolöhne und -gehälter von 19,70 EUR gezahlt. Das waren 76,8 Prozent des Bundesdurchschnitts, der 2016 25,65 EUR betrug.
- 2016 hatten 744 200 Erwerbstätige einen Arbeitsplatz im Land, davon 670 100 als Arbeitnehmer.
- Insgesamt wurden von den Erwerbstätigen 1 055,9 Millionen Stunden gearbeitet. Jeder Erwerbstätige arbeitete damit im Durchschnitt 1 419 Stunden, 55 Stunden mehr als im Bundesdurchschnitt.
- Jeder Arbeitnehmer arbeitete 2016 im Durchschnitt 1 355 Stunden, 57 Stunden länger als im Bundesdurchschnitt.
- Vom Primäreinkommen der privaten Haushalte von insgesamt 29,3 Milliarden EUR entfielen 2015 76,6 Prozent auf das empfangene Arbeitnehmerentgelt, 10,4 Prozent auf Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen und 13,0 Prozent auf Vermögenseinkommen.
- Jeder Einwohner verfügte 2015 durchschnittlich über 17 700 EUR an Einkommen für Konsum und Sparen. Das entsprach 82,0 Prozent des Bundesdurchschnitts.
- Regional betrachtet war das verfügbare Einkommen je Einwohner im Landkreis Ludwigslust-Parchim mit 18 520 EUR am höchsten und im Landkreis Vorpommern-Greifswald mit 16 719 EUR am geringsten.
- 2015 sparte jeder Einwohner in Mecklenburg-Vorpommern durchschnittlich 1 083 EUR (50,5 Prozent des Bundesdurchschnitts) und verbrauchte durchschnittlich 16 872 EUR (84,2 Prozent des Bundesdurchschnitts) für den privaten Konsum.
- Das Volkseinkommen erreichte 2015 je Einwohner 19 418 EUR, das Bruttonationaleinkommen 27 099 EUR. Das waren 70,1 bzw. 71,4 Prozent des jeweiligen Bundesdurchschnitts.
- Von den 2014 insgesamt als Bruttoinlandsprodukt erwirtschafteten 39,0 Milliarden EUR wurden 8,5 Milliarden EUR als Bruttoanlageinvestitionen verwendet, 11,2 Milliarden EUR vom Staat verbraucht und 27,1 Milliarden EUR privat konsumiert. Die Verwendung des Bruttoinlandsprodukts überstieg seine Entstehung somit um 7,3 Milliarden EUR bzw. 18,6 Prozent.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Bruttoinlandsprodukt	Mill. EUR	29 127	30 830	34 969	36 710	37 941	38 999	40 183	41 429
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,0	0,6	2,5	1,2	3,4	2,8	3,0	3,1
Bruttowertschöpfung (A - T)	Mill. EUR	26 275	27 899	31 467	32 998	34 133	35 096	36 167	37 308
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,1	0,5	2,9	1,3	3,5	2,8	3,1	3,2
Erwerbstätige (A - T)	1 000	766,4	723,3	750,4	734,9	733,4	740,3	743,8	744,2
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	1 193,9	1 088,5	1 100,6	1 059,8	1 035,9	1 049,3	1 058,2	1 055,9
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	EUR	38 006	42 623	46 599	49 954	51 731	52 682	54 027	...
Deutschland = 100		71,7	72,9	74,1	76,2	77,5	76,9	76,7	...
Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen	EUR	24,40	28,32	31,77	34,64	36,63	37,17	37,97	...
Deutschland = 100		66,8	68,3	70,2	72,6	74,7	74,2	73,7	...
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	34 285	38 571	41 932	44 889	46 540	47 409	48 626	...
Deutschland = 100		71,7	72,9	74,1	76,2	77,5	76,9	76,7	...
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigenstunde	EUR	22,01	25,63	28,59	31,13	32,95	33,45	34,18	...
Deutschland = 100		66,8	68,3	70,2	72,6	74,7	74,2	73,7	...
Arbeitnehmer (A - T)	1 000	705,6	644,2	666,6	659,7	660,6	664,5	668,2	670,1
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	1 053,8	920,1	927,6	907,5	889,8	899,5	908,1	908,1
Arbeitnehmerentgelt (Inland) (A - T)	Mill. EUR	16 463	16 056	17 959	19 047	19 293	20 010	20 856	21 620
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	23 330	24 925	26 942	28 872	29 206	30 112	31 214	32 263
Deutschland = 100		74,8	75,9	76,8	78,0	77,5	77,7	78,6	79,5
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	15,62	17,45	19,36	20,99	21,68	22,25	22,97	23,81
Deutschland = 100		68,1	70,4	72,3	73,7	74,2	74,6	75,3	76,1
Bruttolöhne und -gehälter (Inland) (A - T)	Mill. EUR	13 558	13 198	14 741	15 682	15 917	16 514	17 225	17 887
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	19 214	20 487	22 115	23 771	24 096	24 851	25 780	26 692
Deutschland = 100		76,7	77,3	77,9	78,9	78,3	78,6	79,4	80,2
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	12,87	14,34	15,89	17,28	17,89	18,36	18,97	19,70
Deutschland = 100		69,8	71,6	73,3	74,5	75,1	75,5	76,0	76,8
Bruttoanlagevermögen (A - T)	Mill. EUR	174 932	203 278	250 488	272 326	281 367	289 977	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	32 054	37 386	45 538	47 718	48 084	48 988	.	.
Bauten	Mill. EUR	142 877	165 892	204 950	224 608	233 283	240 989	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlagevermögens (A - T)	%	71,1	67,5	63,9	62,7	62,0	61,4	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	59,9	53,6	52,9	51,8	51,0	50,7	.	.
Bauten	%	73,6	70,6	66,3	65,0	64,3	63,6	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.1 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	1 107	716	829	1 065	1 311	1 086	892	794
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	10,7	- 35,9	5,2	13,9	23,1	- 17,1	- 17,9	- 11,0
Anteil an der BWS (A - T)	%	4,2	2,6	2,6	3,2	3,8	3,1	2,5	2,1
Erwerbstätige	1 000	26,7	22,4	23,3	23,6	23,3	23,5	23,4	22,7
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	45,7	37,6	39,3	38,3	37,0	36,8	36,3	35,2
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	41 486	31 975	35 624	45 023	56 298	46 188	38 101	...
Deutschland = 100		155,9	135,2	141,0	154,9	150,3	146,7	139,9	...
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde	EUR	24,23	19,07	21,08	27,80	35,42	29,52	24,58	...
Deutschland = 100		178,8	146,4	144,9	160,4	156,9	153,7	146,9	...
Arbeitnehmer	1 000	24,1	19,4	18,6	19,1	19,3	19,7	19,9	19,3
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	39,9	31,7	29,7	29,6	29,6	29,7	29,6	28,6
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	514	419	441	471	491	508	515	520
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	21 370	21 602	23 660	24 596	25 370	25 764	25 910	27 029
Deutschland = 100		103,8	114,9	119,9	118,5	118,6	119,3	118,2	119,1
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	12,88	13,22	14,82	15,93	16,58	17,09	17,39	18,22
Deutschland = 100		90,6	98,1	104,3	104,2	103,8	104,6	104,8	106,1
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	429	352	372	398	416	431	437	442
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	17 830	18 113	19 984	20 815	21 491	21 827	21 950	22 960
Deutschland = 100		105,8	116,7	121,7	120,2	120,3	121,0	119,8	121,0
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	10,75	11,09	12,52	13,48	14,04	14,47	14,73	15,48
Deutschland = 100		92,4	99,6	105,8	105,7	105,3	106,0	106,2	107,8
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	9 436	10 374	12 439	13 206	13 517	13 756	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	2 471	3 500	5 162	5 697	5 889	6 049	.	.
Bauten	Mill. EUR	6 965	6 875	7 276	7 509	7 628	7 708	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	57,3	53,4	50,6	49,5	49,0	48,4	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	66,3	59,3	55,5	54,0	53,4	52,4	.	.
Bauten	%	54,1	50,4	47,1	46,0	45,6	45,2	.	.

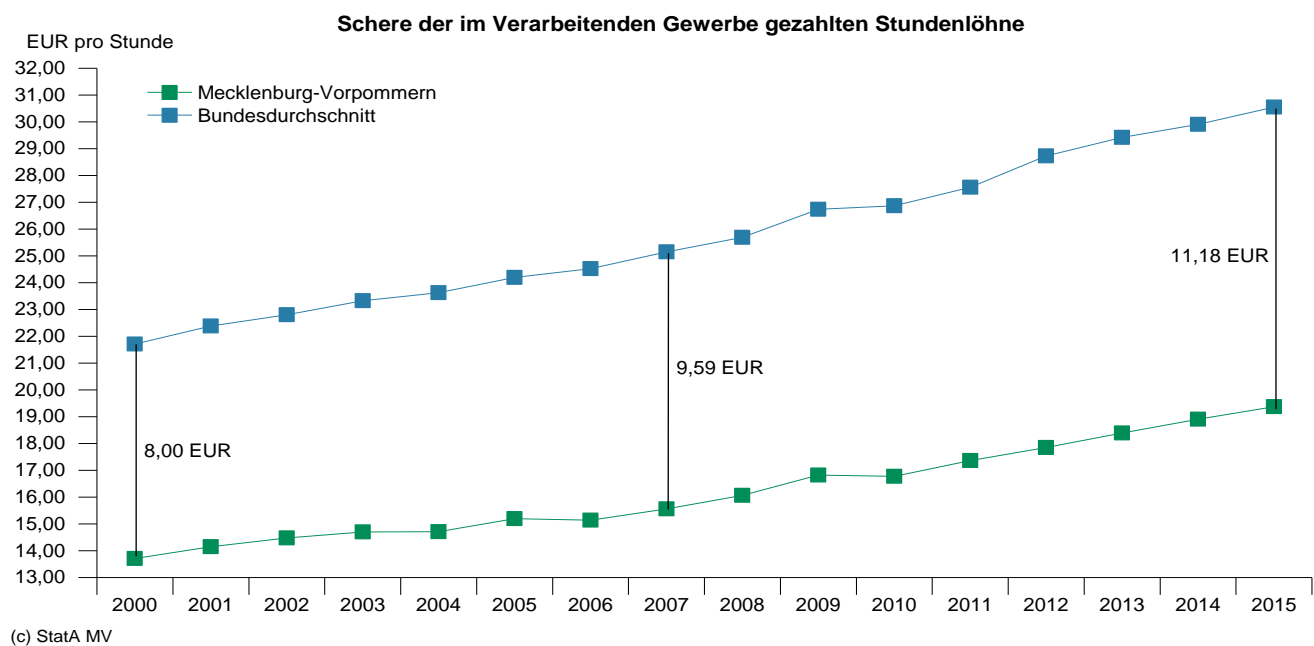
12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich**12.1.2 Produzierendes Gewerbe (B - F)**

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	5 610	5 484	6 305	7 127	7 333	7 738	7 891	8 282
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 5,0	3,6	6,9	6,1	2,9	5,5	2,0	5,0
Anteil an der BWS (A - T)	%	21,4	19,7	20,0	21,6	21,5	22,0	21,8	22,2
Erwerbstätige	1 000	176,9	135,5	139,6	143,6	138,8	139,1	140,7	139,1
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	292,6	220,7	222,7	225,2	216,8	217,8	221,5	219,6
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	31 721	40 473	45 164	49 622	52 815	55 646	56 085	...
Deutschland = 100		61,1	66,8	64,7	67,8	71,9	72,8	70,9	...
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde	EUR	19,18	24,85	28,31	31,65	33,83	35,52	35,62	...
Deutschland = 100		56,5	62,0	60,6	64,3	68,3	69,4	67,4	...
Arbeitnehmer	1 000	162,7	119,6	124,3	128,2	124,1	124,3	126,4	125,1
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	260,3	186,5	189,4	192,2	185,8	187,0	191,4	190,0
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	4 060	3 311	3 754	4 007	4 019	4 204	4 362	4 432
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	24 946	27 677	30 205	31 262	32 387	33 835	34 521	35 438
Deutschland = 100		65,7	67,1	67,5	66,7	67,3	68,6	68,4	69,0
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	15,60	17,76	19,83	20,84	21,62	22,48	22,79	23,32
Deutschland = 100		60,7	62,7	63,5	63,5	64,3	65,8	65,3	65,5
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	3 359	2 752	3 128	3 369	3 384	3 545	3 675	3 736
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	20 643	23 007	25 167	26 285	27 273	28 533	29 084	29 875
Deutschland = 100		68,1	68,7	69,2	67,8	68,7	70,0	69,5	70,1
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	12,91	14,76	16,52	17,53	18,21	18,96	19,20	19,66
Deutschland = 100		62,9	64,2	65,2	64,6	65,6	67,0	66,4	66,6
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	29 318	30 727	35 517	37 057	37 389	37 943	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	10 620	11 183	12 414	12 616	12 513	12 583	.	.
Bauten	Mill. EUR	18 698	19 544	23 102	24 440	24 876	25 360	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	65,3	60,7	57,8	56,3	55,5	55,1	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	55,4	49,4	49,5	48,4	47,7	47,7	.	.
Bauten	%	70,9	67,1	62,3	60,4	59,4	58,7	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.2 Produzierendes Gewerbe (B - F)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Darunter: Verarbeitendes Gewerbe (C)									
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	2 501	2 939	3 354	3 584	3 804	4 034	3 996	4 046
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	4,8	6,9	5,2	1,1	6,1	6,0	- 1,0	1,3
Anteil an der BWS (A - T)	%	9,5	10,5	10,7	10,9	11,1	11,5	11,0	10,8
Erwerbstätige	1 000	73,5	70,1	76,4	78,7	75,8	76,0	77,6	77,3
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	121,2	112,5	117,6	118,6	114,6	115,9	119,5	118,9
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	34 029	41 947	43 875	45 553	50 203	53 100	51 459	...
Deutschland = 100		60,7	65,0	60,8	60,0	65,3	65,8	62,1	...
Bruttowertschöpfung je Erwerbs-tätigenstunde	EUR	20,63	26,13	28,52	30,23	33,19	34,80	33,43	...
Deutschland = 100		54,8	59,7	56,7	57,1	62,1	62,5	58,8	...
Arbeitnehmer	1 000	69,2	65,5	72,0	74,3	71,5	71,8	73,5	73,0
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	111,4	102,5	107,9	109,4	105,8	107,4	110,9	110,2
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	1 838	1 867	2 172	2 313	2 302	2 405	2 550	2 568
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	25 563	28 532	30 157	31 118	32 211	33 500	34 703	35 165
Deutschland = 100		67,0	66,5	64,7	63,9	64,1	64,7	65,7	65,5
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	16,49	18,22	20,13	21,14	21,77	22,39	22,99	23,31
Deutschland = 100		60,6	61,2	60,7	61,0	61,1	61,7	62,3	62,0
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	1 528	1 558	1 810	1 953	1 945	2 031	2 156	2 174
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	22 080	23 808	25 134	26 279	27 215	28 295	29 344	29 763
Deutschland = 100		69,7	68,2	66,6	65,1	65,6	66,3	66,9	66,7
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	13,71	15,20	16,78	17,86	18,39	18,91	19,44	19,73
Deutschland = 100		63,2	62,8	62,4	62,2	62,5	63,2	63,5	63,2



12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	19 557	21 698	24 332	24 797	25 490	26 271	27 384	28 232
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,5	1,6	1,8	- 0,5	2,8	3,1	4,2	3,1
Anteil an der BWS (A - T)	%	74,4	77,8	77,3	75,2	74,7	74,9	75,7	75,7
Erwerbstätige	1 000	562,8	565,4	587,5	567,6	571,3	577,7	579,7	582,4
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	855,7	830,2	838,6	796,4	782,1	794,7	800,4	801,2
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	34 749	38 376	41 415	43 686	44 617	45 476	47 241	...
Deutschland = 100		74,4	75,4	78,3	79,7	79,6	79,3	80,2	...
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigenstunde	EUR	22,86	26,13	29,02	31,14	32,59	33,06	34,21	...
Deutschland = 100		68,8	70,1	73,9	75,7	76,5	76,1	76,6	...
Arbeitnehmer	1 000	518,9	505,2	523,6	512,4	517,2	520,5	521,9	525,8
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	753,6	701,9	708,5	685,7	674,3	682,7	687,1	689,5
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	11 889	12 326	13 764	14 569	14 784	15 298	15 979	16 668
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	22 914	24 400	26 285	28 434	28 586	29 389	30 616	31 700
Deutschland = 100		80,6	81,7	82,3	84,1	83,4	83,2	84,5	85,2
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	15,78	17,56	19,43	21,25	21,92	22,41	23,25	24,17
Deutschland = 100		72,6	74,9	77,0	78,9	79,4	79,3	80,3	81,1
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	9 770	10 094	11 240	11 915	12 117	12 538	13 114	13 708
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	18 829	19 982	21 466	23 325	23 431	24 086	25 126	26 072
Deutschland = 100		82,1	83,0	83,2	85,2	84,2	84,1	85,3	86,0
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	12,96	14,38	15,86	17,38	17,97	18,37	19,08	19,88
Deutschland = 100		73,9	76,1	77,9	79,9	80,3	80,2	81,1	81,9
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	136 177	162 177	202 533	222 063	230 461	238 278	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	18 963	22 704	27 962	29 405	29 682	30 357	.	.
Bauten	Mill. EUR	117 214	139 473	174 571	192 659	200 780	207 921	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlagevermögens	%	73,3	69,9	65,8	64,6	63,9	63,2	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	61,6	54,7	54,0	52,8	51,9	51,6	.	.
Bauten	%	75,2	72,1	67,7	66,4	65,6	64,9	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Darunter: Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (G - J)									
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	5 485	5 931	6 292	6 192	6 337	6 530	6 871	7 116
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,7	0,8	- 5,6	- 3,8	2,3	3,0	5,2	3,6
Anteil an der BWS (A - T)	%	20,9	21,3	20,0	18,8	18,6	18,6	19,0	19,1
Erwerbstätige	1 000	195,1	188,4	195,2	194,2	196,3	196,3	195,6	197,5
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	307,6	283,7	283,0	276,5	271,8	269,0	268,7	271,0
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	28 113	31 472	32 231	31 882	32 291	33 266	35 129	...
Deutschland = 100		74,9	74,3	72,4	69,1	68,7	68,1	69,2	...
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde	EUR	17,83	20,90	22,23	22,40	23,32	24,28	25,57	...
Deutschland = 100		69,8	70,3	69,8	66,6	67,2	67,4	68,4	...
Arbeitnehmer	1 000	170,6	161,8	168,9	169,5	171,9	172,3	172,5	174,3
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	247,9	223,3	225,2	223,2	219,4	217,9	219,3	221,1
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	3 413	3 282	3 617	3 760	3 825	3 957	4 187	4 389
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	20 000	20 287	21 410	22 182	22 256	22 964	24 265	25 178
Deutschland = 100		74,8	71,5	70,5	69,3	68,8	68,8	70,6	71,3
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	13,77	14,70	16,06	16,84	17,44	18,16	19,09	19,85
Deutschland = 100		68,6	67,4	68,0	66,7	67,7	68,6	70,3	71,0
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	2 864	2 767	3 057	3 191	3 249	3 360	3 561	3 737
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	16 787	17 101	18 098	18 822	18 903	19 500	20 639	21 437
Deutschland = 100		76,2	72,9	71,9	70,7	70,0	69,9	71,5	72,3
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	11,55	12,39	13,58	14,29	14,81	15,42	16,24	16,90
Deutschland = 100		69,9	68,7	69,4	68,0	68,9	69,7	71,2	72,0
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	20 051	23 780	30 558	32 918	33 299	33 972	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	7 736	9 707	12 814	12 933	12 750	12 939	.	.
Bauten	Mill. EUR	12 314	14 073	17 744	19 984	20 549	21 033	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	64,6	60,9	58,5	57,1	56,2	55,6	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	59,6	56,0	53,9	50,4	48,6	48,3	.	.
Bauten	%	67,7	64,2	61,8	61,5	60,9	60,1	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Darunter: Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen (K - N)									
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	5 548	6 400	7 522	7 462	7 799	7 929	8 167	8 356
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,8	2,2	6,3	- 3,8	4,5	1,7	3,0	2,3
Anteil an der BWS (A - T)	%	21,1	22,9	23,9	22,6	22,8	22,6	22,6	22,4
Erwerbstätige	1 000	92,1	99,9	117,4	113,0	113,6	114,5	114,6	114,0
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	140,5	147,7	169,1	156,9	153,2	156,2	155,5	155,0
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	60 248	64 060	64 088	66 032	68 666	69 242	71 285	...
Deutschland = 100		66,9	68,4	70,8	72,3	73,4	73,4	74,3	...
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde	EUR	39,49	43,33	44,49	47,55	50,89	50,76	52,53	...
Deutschland = 100		63,3	64,6	67,7	70,9	73,2	72,6	73,7	...
Arbeitnehmer	1 000	82,8	84,4	97,7	97,1	97,7	97,9	98,1	98,1
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	119,4	115,2	129,6	125,5	122,4	124,4	123,7	124,1
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	1 784	1 824	2 235	2 334	2 429	2 483	2 573	2 630
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	21 545	21 612	22 877	24 051	24 864	25 356	26 223	26 817
Deutschland = 100		68,4	65,9	67,5	65,9	67,6	66,7	67,1	67,3
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	14,94	15,84	17,24	18,61	19,84	19,96	20,79	21,20
Deutschland = 100		62,0	61,1	64,2	64,0	67,1	65,7	66,6	66,6
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	1 482	1 518	1 872	1 958	2 043	2 086	2 165	2 215
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	17 899	17 980	19 168	20 173	20 917	21 303	22 063	22 588
Deutschland = 100		71,1	68,6	69,9	69,1	70,2	69,5	69,8	69,9
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	12,41	13,18	14,44	15,61	16,69	16,77	17,50	17,85
Deutschland = 100		64,5	63,5	66,4	67,1	69,7	68,6	69,4	69,1
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	78 423	91 869	113 619	125 140	130 756	135 760	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	5 555	5 585	5 552	5 590	5 556	5 615	.	.
Bauten	Mill. EUR	72 868	86 285	108 067	119 551	125 200	130 145	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	77,0	72,9	68,8	67,6	66,9	66,2	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	64,7	49,5	49,1	49,0	48,8	49,3	.	.
Bauten	%	78,0	74,4	69,8	68,5	67,7	66,9	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

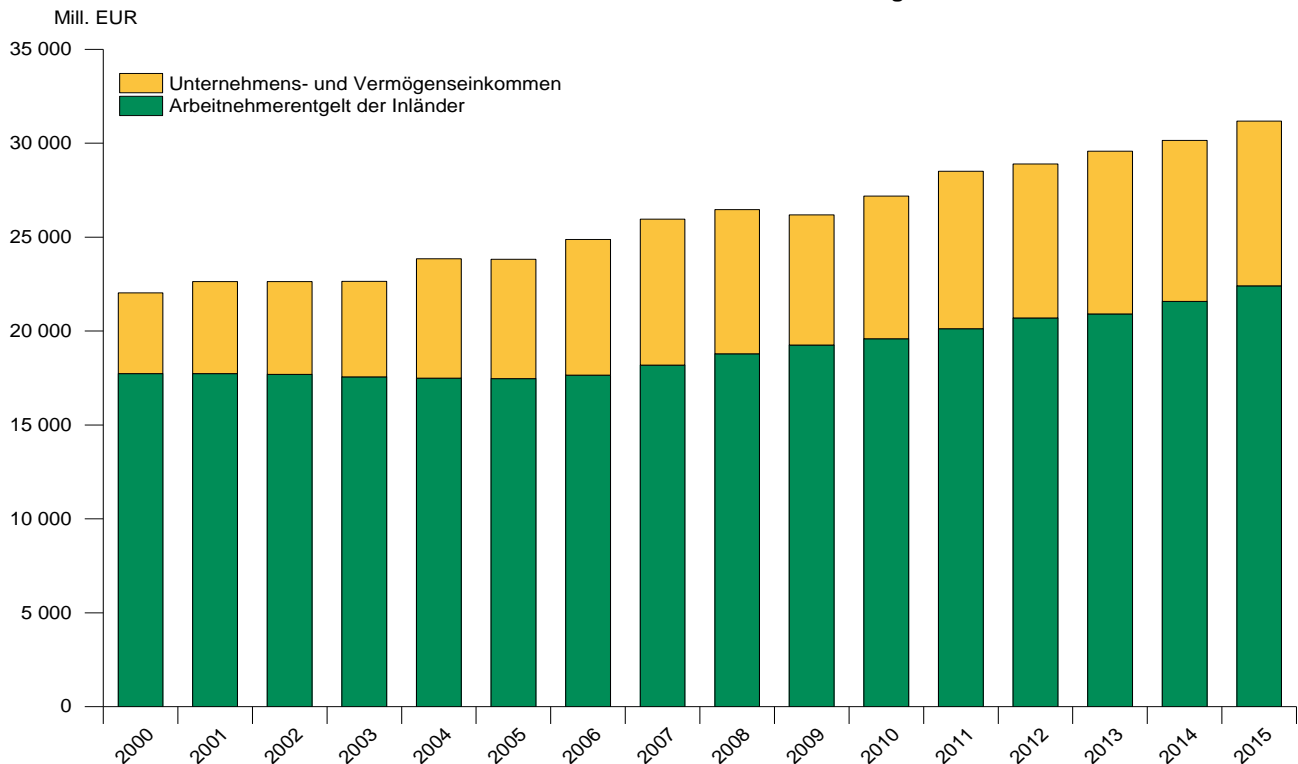
12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Darunter: Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Unterricht; Private Haushalte (O - T)									
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	8 525	9 367	10 519	11 143	11 354	11 812	12 346	12 760
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,1	1,7	3,5	3,9	1,9	4,0	4,5	3,3
Anteil an der BWS (A - T)	%	32,4	33,6	33,4	33,8	33,3	33,7	34,1	34,2
Erwerbstätige	1 000	275,6	277,0	275,0	260,4	261,5	266,9	269,5	270,9
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	407,5	398,8	386,5	363,0	357,0	369,5	376,2	375,2
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	30 927	33 810	38 256	42 793	43 423	44 260	45 809	...
Deutschland = 100		89,6	91,5	96,1	101,9	100,9	100,3	101,3	...
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigenstunde	EUR	20,92	23,49	27,22	30,70	31,80	31,97	32,82	...
Deutschland = 100		80,7	82,7	88,2	93,8	93,6	92,3	92,5	...
Arbeitnehmer	1 000	265,4	259,0	257,0	245,8	247,6	250,3	251,2	253,4
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	386,2	363,4	353,8	337,0	332,5	340,5	344,1	344,3
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	6 693	7 220	7 912	8 474	8 530	8 858	9 219	9 649
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	25 214	27 879	30 783	34 476	34 449	35 390	36 693	38 076
Deutschland = 100		88,4	93,6	95,5	101,7	99,6	99,7	101,2	102,0
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	17,33	19,87	22,37	25,15	25,65	26,02	26,79	28,03
Deutschland = 100		78,1	83,9	86,8	92,4	91,3	90,9	91,7	92,8
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	5 423	5 810	6 311	6 766	6 825	7 092	7 388	7 757
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	20 432	22 434	24 552	27 525	27 566	28 333	29 404	30 608
Deutschland = 100		90,0	95,2	96,4	102,4	100,3	100,4	102,0	102,6
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	14,04	15,99	17,84	20,08	20,53	20,83	21,47	22,53
Deutschland = 100		79,6	85,3	87,7	93,1	92,0	91,6	92,4	93,4
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	37 703	46 527	58 356	64 005	66 406	68 546	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	5 671	7 412	9 596	10 882	11 375	11 803	.	.
Bauten	Mill. EUR	32 032	39 115	48 760	53 123	55 031	56 743	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlagevermögens	%	70,2	67,7	63,7	62,5	61,7	61,0	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	61,2	57,0	57,0	57,6	57,1	56,4	.	.
Bauten	%	71,9	69,8	65,0	63,4	62,6	61,9	.	.

12.2 Gesamtwirtschaftliche Verteilungsaggregate im Überblick und Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015
Bruttoinlandsprodukt	Mill. EUR	29 127	30 830	34 969	36 710	37 941	38 999	40 183
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,3	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,0	0,6	2,5	1,2	3,4	2,8	3,0
je Einwohner	EUR	16 455	18 204	21 587	22 892	23 736	24 408	25 025
Deutschland = 100		63,3	64,4	67,2	66,7	67,7	67,6	67,4
Bruttonationaleinkommen	Mill. EUR	29 476	32 626	37 801	40 352	41 275	42 137	43 514
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,4	1,0	3,1	1,7	2,3	2,1	3,3
je Einwohner	EUR	16 653	19 264	23 335	25 163	25 822	26 372	27 099
Deutschland = 100		64,5	67,5	71,2	71,1	72,0	71,5	71,4
Nettonationaleinkommen	Mill. EUR	23 956	26 342	30 253	32 271	32 989	33 654	34 807
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,5	0,7	3,3	1,3	2,2	2,0	3,4
je Einwohner	EUR	13 534	15 554	18 676	20 124	20 638	21 062	21 677
Deutschland = 100		63,1	65,6	69,1	69,4	69,7	69,1	69,1
Volkseinkommen	Mill. EUR	22 037	23 824	27 193	28 899	29 584	30 150	31 181
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,9	- 0,1	3,8	1,4	2,4	1,9	3,4
je Einwohner	EUR	12 450	14 067	16 787	18 021	18 508	18 869	19 418
Deutschland = 100		65,2	66,6	70,1	70,5	70,8	70,1	70,1

Bestandteile des Volkseinkommens im Zeitvergleich

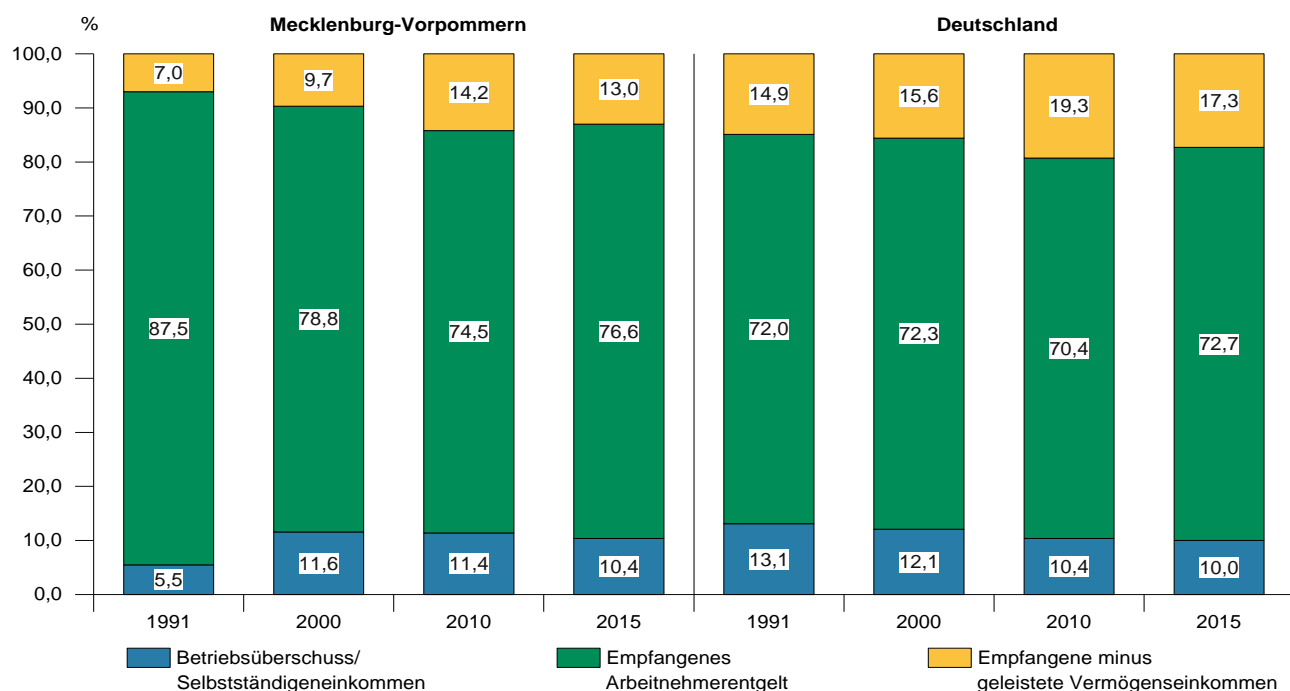


(c) StatA MV

12.3 Einkommen der privaten Haushalte und deren Verwendung im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015
Empfanges Arbeitnehmerentgelt	Mill. EUR	17 732	17 466	19 592	20 696	20 906	21 583	22 409
+ Betriebsüberschuss, Selbstständigen-einkommen	Mill. EUR	2 605	2 755	2 998	3 348	3 571	3 140	3 038
+ Empfangene minus geleistete Vermögenseinkommen	Mill. EUR	2 178	3 354	3 724	3 869	3 787	3 803	3 803
= Primäreinkommen	Mill. EUR	22 514	23 575	26 313	27 912	28 265	28 526	29 251
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	Mill. EUR	9 408	10 025	10 376	10 427	10 768	11 053	11 466
darunter für								
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	Mill. EUR	5 233	5 812	6 243	6 429	6 672	6 935	7 321
Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe	Mill. EUR	2 475	2 469	1 861	1 656	1 667	1 636	1 591
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	Mill. EUR	1 645	1 748	1 665	1 787	2 019	2 033	2 071
./. Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	Mill. EUR	2 118	2 020	2 536	2 828	3 160	3 351	3 548
./. Geleistete Nettosozialbeiträge	Mill. EUR	7 774	7 504	8 479	8 961	9 046	9 193	9 391
./. Geleistete sonstige laufende Transfers	Mill. EUR	1 434	1 534	1 403	1 404	1 459	1 427	1 428
= Verfügbares Einkommen	Mill. EUR	22 242	24 290	25 936	26 934	27 386	27 640	28 422
darunter								
Verwendung als Konsumausgaben	Mill. EUR	20 973	22 713	24 505	25 815	26 448	26 553	27 093
Sparen	Mill. EUR	1 401	1 769	1 803	1 541	1 349	1 510	1 739
Sparquote	%	6,3	7,2	6,9	5,6	4,9	5,4	6,0
Primäreinkommen je Einwohner	EUR	12 720	13 920	16 244	17 406	17 683	17 853	18 216
Deutschland = 100		67,0	68,6	71,5	71,3	71,3	70,4	70,3
Verfügbares Einkommen je Einwohner	EUR	12 566	14 342	16 011	16 796	17 133	17 298	17 700
Deutschland = 100		78,7	80,4	82,3	82,0	82,6	81,9	82,0
Konsumausgaben je Einwohner	EUR	11 849	13 411	15 127	16 098	16 546	16 618	16 872
Deutschland = 100		79,8	82,1	84,0	84,2	85,2	84,4	84,2
Sparen je Einwohner	EUR	792	1 044	1 113	961	844	945	1 083
Deutschland = 100		53,9	56,9	55,8	49,1	44,2	46,3	50,5

Struktur der Primäreinkommen im Zeitvergleich



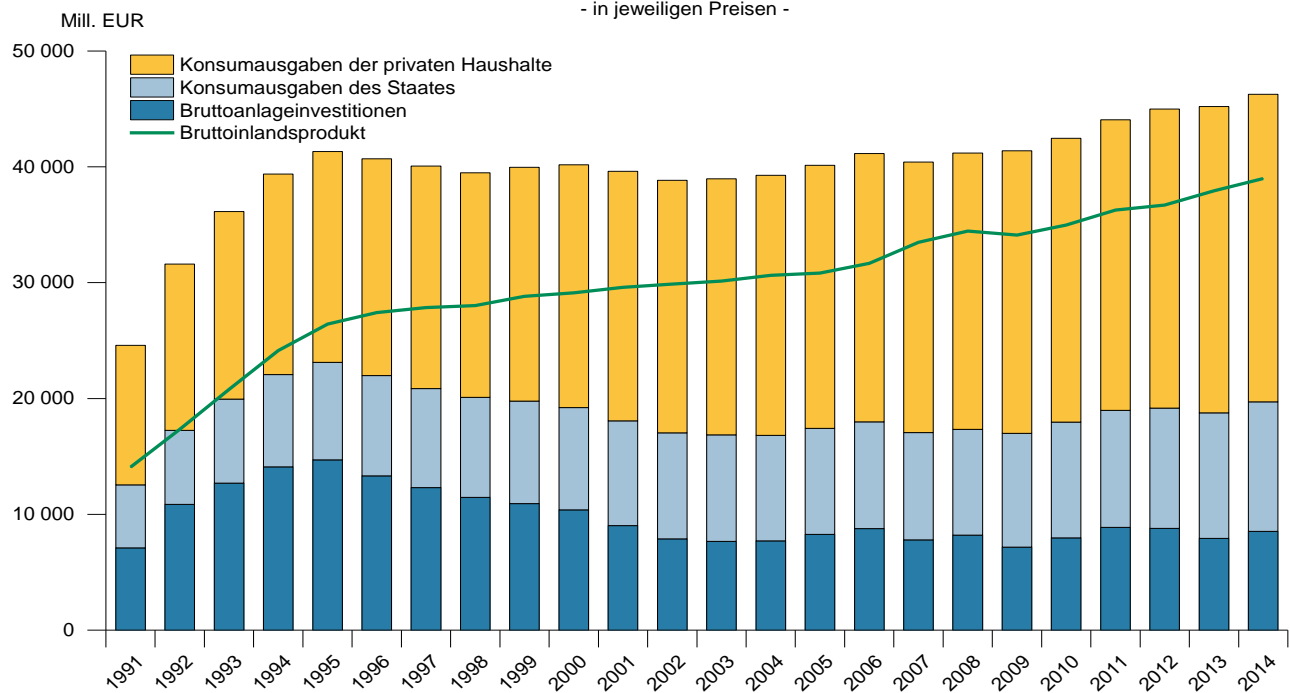
(c) StatA MV

12.4 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015
Bruttoinlandsprodukt	Mill. EUR	29 127	30 830	34 969	36 710	37 941	38 999	40 183
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,3	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3
preisbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,4	0,1	0,9	1,0
je Einwohner	EUR	16 455	18 204	21 587	22 892	23 736	24 408	25 025
Private Konsumausgaben	Mill. EUR	20 973	22 713	24 505	25 815	26 448	26 553	27 093
Anteil an Deutschland	%	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
preisbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,5	- 0,3	- 1,9	1,5	1,3	- 0,4	1,3
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	72,0	73,7	70,1	70,3	69,7	68,1	67,4
je Einwohner	EUR	11 849	13 411	15 127	16 098	16 546	16 618	16 872
Konsumausgaben des Staates	Mill. EUR	8 830	9 164	9 989	10 382	10 826	11 181	.
Anteil an Deutschland	%	2,2	2,2	2,0	2,0	2,0	2,0	.
preisbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 0,2	- 0,0	- 0,9	1,0	1,2	1,0	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	30,3	29,7	28,6	28,3	28,5	28,7	.
je Einwohner	EUR	4 988	5 411	6 166	6 474	6 773	6 998	.
Bruttoanlageinvestitionen	Mill. EUR	10 383	8 264	7 963	8 785	7 932	8 537	.
Anteil an Deutschland	%	2,1	1,9	1,6	1,6	1,4	1,5	.
preisbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 5,4	6,8	10,2	- 3,0	- 11,3	5,9	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	35,6	26,8	22,8	23,9	20,9	21,9	.
je Einwohner	EUR	5 866	4 880	4 916	5 478	4 962	5 343	.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

- in jeweiligen Preisen -



(c) StatA MV

12.5 Gesamtwirtschaftliche Kenngrößen 2015 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Bruttoinlandsprodukt	Mill. EUR	40 183	7 094	3 561	6 579	4 825	4 985	3 337	5 293	4 509
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	EUR	54 027	61 777	54 794	54 108	53 403	49 922	55 514	50 054	52 256
Deutschland = 100		76,7	87,7	77,8	76,8	75,8	70,9	78,8	71,1	74,2
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	EUR	25 025	34 591	37 694	25 098	22 686	22 242	21 413	22 235	21 134
Deutschland = 100		67,4	93,2	101,5	67,6	61,1	59,9	57,7	59,9	56,9
Bruttowertschöpfung	Mill. EUR	36 167	6 385	3 205	5 921	4 342	4 487	3 004	4 764	4 059
davon										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. EUR	892	3	1	172	159	177	87	120	173
Produzierendes Gewerbe	Mill. EUR	7 891	1 172	576	1 356	1 031	665	1 028	811	1 252
Dienstleistungsbereiche	Mill. EUR	27 384	5 210	2 628	4 393	3 153	3 645	1 889	3 833	2 634
Erwerbstätige	1 000	743,8	114,8	65,0	121,6	90,3	99,9	60,1	105,7	86,3
davon										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	23,4	0,1	0,1	4,6	4,5	3,2	2,4	3,3	5,2
Produzierendes Gewerbe	1 000	140,7	15,4	8,7	23,9	19,2	14,5	17,6	15,7	25,6
Dienstleistungsbereiche	1 000	579,7	99,3	56,2	93,1	66,6	82,2	40,1	86,7	55,5
Bruttolöhne und -gehälter	Mill. EUR	17 225	3 045	1 751	2 783	1 937	2 122	1 388	2 352	1 847
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	25 780	28 627	29 024	25 597	24 236	24 138	26 004	24 861	24 016
Deutschland = 100		79,4	88,1	89,4	78,8	74,6	74,3	80,1	76,5	73,9
und zwar										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	EUR	21 950	/	/	22 796	20 851	22 202	23 172	21 579	21 864
Deutschland = 100		119,8	/	/	124,4	113,8	121,2	126,4	117,8	119,3
Produzierendes Gewerbe	EUR	29 084	35 245	32 207	28 609	25 454	25 026	32 927	28 108	27 394
Deutschland = 100		69,5	84,2	77,0	68,4	60,8	59,8	78,7	67,2	65,5
Dienstleistungsbereiche	EUR	25 126	27 596	28 557	24 948	24 106	24 058	23 036	24 401	22 626
Deutschland = 100		85,3	93,7	96,9	84,7	81,8	81,7	78,2	82,8	76,8

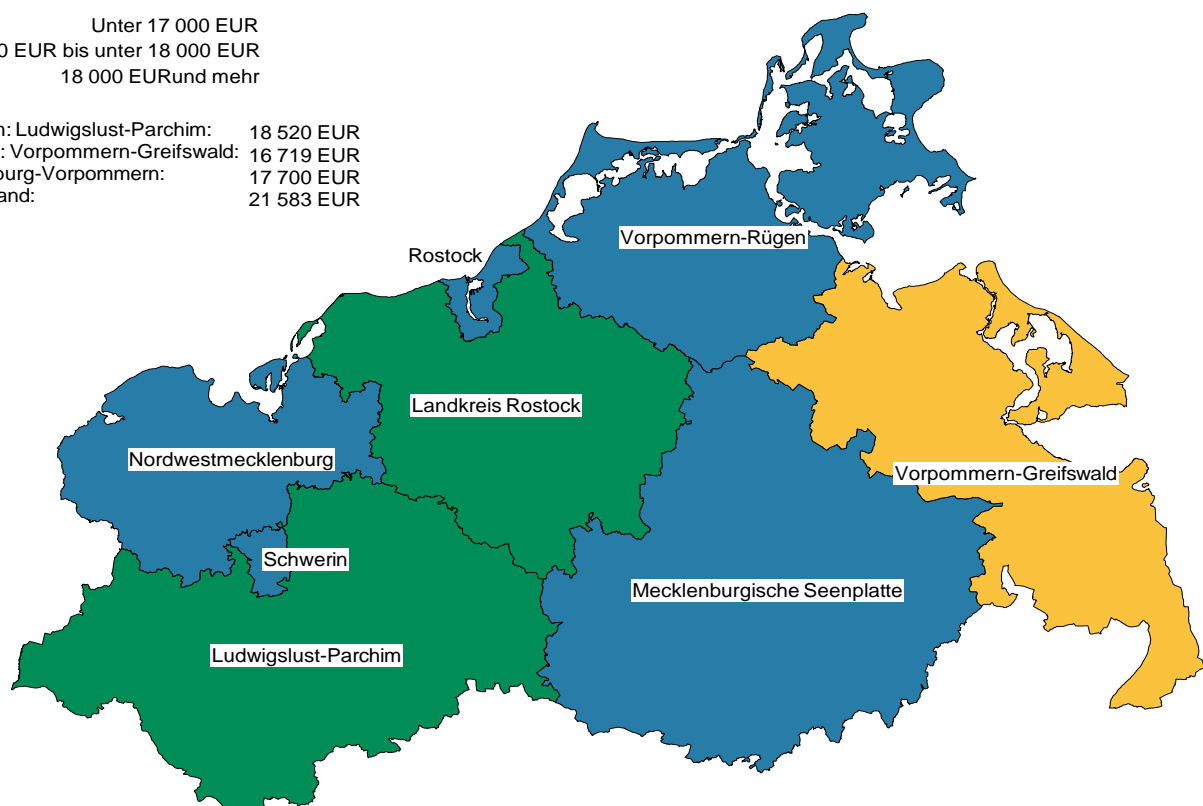
12.6 Einkommen der privaten Haushalte 2015 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Primäreinkommen der privaten Haushalte	Mill. EUR	29 251	3 735	1 810	4 571	4 203	3 861	2 960	3 911	4 200
Primäreinkommen je Einwohner Deutschland = 100	EUR	18 216 70,3	18 213 70,3	19 161 73,9	17 437 67,3	19 761 76,2	17 226 66,5	18 994 73,3	16 431 63,4	19 683 75,9
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte darunter empfangene Sozial- leistungen	Mill. EUR	28 422	3 540	1 699	4 576	3 932	3 953	2 790	3 980	3 952
	%	40,3	41,6	42,4	42,5	36,4	42,6	37,6	43,5	36,3
Verfügbares Einkommen je Einwohner Deutschland = 100	EUR	17 700 82,0	17 261 80,0	17 986 83,3	17 459 80,9	18 488 85,7	17 636 81,7	17 902 82,9	16 719 77,5	18 520 85,8

Verfügbares Einkommen je Einwohner 2015
nach Kreisen

- Unter 17 000 EUR
- 17 000 EUR bis unter 18 000 EUR
- 18 000 EUR und mehr

Maximum: Ludwigslust-Parchim: 18 520 EUR
 Minimum: Vorpommern-Greifswald: 16 719 EUR
 Mecklenburg-Vorpommern: 17 700 EUR
 Deutschland: 21 583 EUR



(c) StatA MV

12.7 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2016 im Ländervergleich

Land	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung der Wirtschaft	Davon Anteil		
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
	Mill. EUR		%		
Deutschland	3 132 670	2 821 008	0,6	30,5	68,9
Baden-Württemberg	476 760	429 328	0,4	40,1	59,5
Bayern	567 972	511 466	0,7	34,5	64,8
Berlin	129 454	116 575	0,0	15,4	84,6
Brandenburg	68 508	61 693	1,2	27,3	71,5
Bremen	32 259	29 050	0,0	28,2	71,7
Hamburg	110 674	99 664	0,1	17,7	82,3
Hessen	269 390	242 589	0,3	24,3	75,5
Mecklenburg-Vorpommern	41 429	37 308	2,1	22,2	75,7
Niedersachsen	264 087	237 814	1,5	30,7	67,8
Nordrhein-Westfalen	669 676	603 051	0,4	27,5	72,1
Rheinland-Pfalz	139 452	125 578	1,2	34,3	64,5
Saarland	35 103	31 611	0,1	35,9	64,0
Sachsen	118 457	106 672	0,6	32,2	67,2
Sachsen-Anhalt	59 378	53 470	1,6	32,6	65,8
Schleswig-Holstein	89 227	80 350	1,1	23,6	75,3
Thüringen	60 843	54 790	1,0	34,1	65,0

12.8 Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden im Inland 2016 im Ländervergleich

Land	Erwerbs- tätige	Davon Anteil			Geleistete Arbeits- stunden	Davon Anteil		
		Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche		Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
	1 000	%			Mill. Stunden	%		
Deutschland	43 595,0	1,4	24,2	74,4	59 443,6	1,7	26,5	71,8
Baden-Württemberg	6 158,6	1,1	30,9	68,0	8 374,1	1,3	33,2	65,5
Bayern	7 389,8	1,7	27,4	70,9	10 114,0	2,3	29,5	68,3
Berlin	1 892,5	0,0	11,6	88,4	2 629,0	0,0	12,7	87,3
Brandenburg	1 100,5	2,9	22,4	74,8	1 575,6	3,0	24,5	72,4
Bremen	424,3	0,1	19,2	80,7	563,8	0,1	21,2	78,7
Hamburg	1 224,3	0,1	12,7	87,2	1 709,9	0,1	13,7	86,2
Hessen	3 376,0	0,9	21,2	77,9	4 607,1	1,0	23,3	75,6
Mecklenburg-Vorpommern	744,2	3,1	18,7	78,3	1 055,9	3,3	20,8	75,9
Niedersachsen	4 002,5	2,6	23,5	73,9	5 405,0	3,1	26,1	70,8
Nordrhein-Westfalen	9 291,8	0,9	22,5	76,5	12 344,1	1,1	25,2	73,7
Rheinland-Pfalz	2 000,8	2,1	25,6	72,3	2 670,5	2,5	28,3	69,2
Saarland	523,2	0,4	26,8	72,8	692,6	0,5	29,5	70,0
Sachsen	2 037,4	1,4	26,9	71,7	2 888,4	1,6	29,6	68,9
Sachsen-Anhalt	1 007,9	2,2	25,8	72,0	1 434,6	2,4	28,4	69,2
Schleswig-Holstein	1 375,8	2,4	19,3	72,8	1 873,7	2,9	21,6	75,5
Thüringen	1 045,4	1,9	29,7	68,4	1 505,4	2,0	32,0	66,0
Darunter: Arbeitnehmer								
Deutschland	39 290,0	0,9	25,0	74,1	50 987,8	0,9	27,8	71,3
Baden-Württemberg	5 578,5	0,6	32,2	67,2	7 237,1	0,6	35,3	64,2
Bayern	6 605,5	0,7	28,6	70,8	8 562,0	0,6	31,4	68,0
Berlin	1 669,0	0,0	11,9	88,1	2 204,0	0,0	13,0	86,9
Brandenburg	968,4	2,7	22,2	75,2	1 314,0	2,8	24,4	72,8
Bremen	393,6	0,1	19,7	80,2	504,1	0,1	22,0	77,9
Hamburg	1 106,1	0,1	13,2	86,7	1 482,0	0,1	14,5	85,4
Hessen	3 051,0	0,5	21,6	77,9	3 971,0	0,5	23,9	75,6
Mecklenburg-Vorpommern	670,1	2,9	18,7	78,5	908,1	3,1	20,9	75,9
Niedersachsen	3 627,1	1,6	24,5	73,9	4 664,6	1,6	27,8	70,7
Nordrhein-Westfalen	8 441,0	0,6	23,2	76,2	10 681,8	0,6	26,3	73,1
Rheinland-Pfalz	1 798,5	1,3	26,6	72,1	2 271,3	1,2	30,1	68,7
Saarland	481,9	0,3	27,6	72,1	611,4	0,3	30,9	68,8
Sachsen	1 821,7	1,3	26,8	71,9	2 460,0	1,4	29,7	68,9
Sachsen-Anhalt	917,9	2,0	25,9	72,1	1 254,9	2,2	28,7	69,1
Schleswig-Holstein	1 221,3	1,6	19,7	78,8	1 569,6	1,6	22,3	76,1
Thüringen	938,4	1,7	29,9	68,4	1 292,0	1,9	32,4	65,7

12.9 Gesamtwirtschaftliche Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (Verdienst) 2016 im Ländervergleich

Land	Bruttolöhne und -gehälter insgesamt je Arbeitnehmer	Davon Anteil		
		Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
	EUR	%		
Deutschland	33 284	0,5	31,9	67,5
Baden-Württemberg	35 876	0,3	42,6	57,1
Bayern	35 284	0,3	36,2	63,4
Berlin	33 547	0,0	14,9	85,1
Brandenburg	28 118	2,0	25,5	72,5
Bremen	33 983	0,0	28,5	71,5
Hamburg	39 678	0,0	17,8	82,1
Hessen	36 896	0,2	25,9	73,8
Mecklenburg-Vorpommern	26 692	2,5	20,9	76,6
Niedersachsen	30 349	0,9	33,5	65,5
Nordrhein-Westfalen	33 564	0,3	29,6	70,1
Rheinland-Pfalz	31 435	0,8	35,7	63,5
Saarland	31 382	0,2	36,8	63,0
Sachsen	28 000	1,0	30,5	68,5
Sachsen-Anhalt	27 615	1,7	30,6	67,7
Schleswig-Holstein	29 422	1,0	26,9	72,1
Thüringen	27 965	1,4	33,2	65,4

12.10 Gesamtwirtschaftliche Einkommensgrößen der privaten Haushalte je Einwohner 2015 im Ländervergleich

Land	Primäreinkommen	Verfügbares Einkommen	Konsumausgaben	Sparen
	EUR			
Deutschland	25 922	21 583	20 027	2 145
Baden-Württemberg	29 606	23 540	21 386	2 804
Bayern	30 111	23 658	21 589	2 719
Berlin	22 298	19 095	18 228	1 517
Brandenburg	20 552	18 908	17 588	1 575
Bremen	23 742	20 729	19 966	1 412
Hamburg	30 553	23 862	22 115	2 397
Hessen	27 913	22 309	20 469	2 489
Mecklenburg-Vorpommern	18 216	17 700	16 872	1 083
Niedersachsen	24 606	20 823	19 534	1 939
Nordrhein-Westfalen	25 698	21 336	19 962	2 024
Rheinland-Pfalz	26 960	22 292	20 605	2 336
Saarland	23 146	20 303	19 143	1 809
Sachsen	18 954	18 691	17 711	1 236
Sachsen-Anhalt	18 267	18 182	17 296	1 141
Schleswig-Holstein	25 590	21 964	20 463	2 151
Thüringen	19 177	18 398	17 396	1 258

Methodik

Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Ergebnisse der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) liefern Informationen über Wirtschaftsleistung und -wachstum, die Einkommenssituation, den Konsum und die Investitionstätigkeit in der Gesamtwirtschaft. Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zeigen damit das Wirtschaftsgeschehen im Kreislauf der Entstehung, Verteilung und Verwendung von Produkten, Leistungen und Einkommen. Auf regionaler Ebene obliegen die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dem Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (AK VGRdL). Diesem Arbeitskreis gehören Vertreter aller Statistischen Ämter der Länder an. Die regionalen Angaben für die Länder werden vom AK VGRdL arbeitsteilig berechnet, wobei jedes Land einen bestimmten Rechenbereich für alle Länder bearbeitet.

Berechnungsmethode

Für die Berechnungen der VGR werden alle geeigneten laufenden wirtschaftsstatistischen Erhebungen verwendet, die zum jeweiligen Berechnungsstand vorliegen. Zusätzlich fließen in die Berechnungen weitere administrative Daten (z. B. Daten der Bundesagentur für Arbeit, der Finanz- und Steuerstatistiken) ein.

Das statistische Ausgangsmaterial für die VGR fällt aber nicht gleichzeitig und jeweils in der erforderlichen Tiefengliederung an. Um die Aktualität zu sichern, müssen daher zunächst vorläufige Ergebnisse anhand der noch unvollständigen Datenbasis errechnet werden. Diese werden dann mehrfach auf Basis des inzwischen weiter angefallenen statistischen Materials überarbeitet. Der Berechnungsstand der regionalen VGR entspricht nicht in jedem Fall dem aktuellen Stand der Bundesergebnisse. Der Benutzer sollte sich bei Auswertungen daher stets des - bei jeder Veröffentlichung angegebenen - Berechnungsstandes vergewissern.

Entstehungsrechnung

Teilgebiet der VGR, in dem die wirtschaftliche Leistung von der Produktionsseite her berechnet und dargestellt wird.

Verteilungsrechnung

Teilgebiet der VGR, in dem die wirtschaftliche Leistung anhand der im Wirtschaftsprozess entstandenen Einkommen unter Berücksichtigung der Saldengrößen zwischen Inland und Inländern berechnet und dargestellt wird.

Verwendungsrechnung

Teilgebiet der VGR, in dem die wirtschaftliche Leistung von der Verwendungsseite (Ausgabenseite) her berechnet und dargestellt wird. Sie zeigt, wie die produzierten und importierten Güter und Leistungen verwendet werden.

Erwerbstätigenrechnung

Die Berechnungen zur Zahl der Erwerbstätigen erfolgen nach einem einheitlichen Konzept, das vom Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" entwickelt wurde. Diesem Arbeitskreis gehören Vertreter aller Statistischen Ämter der Länder und des Statistischen Bundesamtes an. Die regionalen Angaben für die Länder werden arbeitsteilig von den Statistischen Ämtern der Länder berechnet, wobei jedes Land einen bestimmten Rechenbereich für alle Länder bearbeitet.

Berechnungsstand

Alle in diesem Kapitel enthaltenen Angaben beziehen sich auf den Berechnungsstand August 2016/Mai 2017.

Glossar

Arbeitnehmer

Als Arbeitnehmer zählt, wer als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistender, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis steht.

Arbeitnehmerentgelt

Das *geleistete* oder *gezahlte* Arbeitnehmerentgelt nach dem *Inlandskonzept* umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Berichtszeitraum geleistete Arbeit. Inlandskonzept besagt, dass der Nachweis der Arbeitnehmerentgelte am Ort der Arbeitsstätten erfolgt, unabhängig vom Wohnort der Arbeitnehmer.

Das *empfangene* Arbeitnehmerentgelt nach dem *Inländerkonzept* umfasst dagegen das von Inländern bei inländischen sowie ausländischen Arbeitgebern verdiente Entgelt. Inländerkonzept heißt, dass der Nachweis des Arbeitnehmerentgelts am Wohnort erfolgt, unabhängig vom Arbeitsort der Arbeitnehmer.

Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die in der Gesamtwirtschaft zur Erstellung des Bruttoinlandsprodukts insgesamt von den Erwerbstätigen (Arbeitnehmern und Selbstständigen) geleisteten Arbeitsstunden.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb von reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbsterstellten Anlagen abzüglich der Veräußerungen von Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten in einem Zeitraum zuzüglich gewisser Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern durch produktive Tätigkeiten von Produzenten oder institutionellen Einrichtungen sowie Forschung und Entwicklung als Bestandteil der Investitionen in geistiges Eigentum.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes (Inland) erbrachte wirtschaftliche Gesamtleistung. Hierbei wird zu der zu Herstellungspreisen bewerteten Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche und Sektoren des Gebietes die Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen addiert.

Bruttolöhne und -gehälter

Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen schließen alle vom Arbeitnehmer gezahlten Löhne und Gehälter, Sozialbeiträge, Einkommensteuern usw. ein, auch wenn diese vom Arbeitgeber einbehalten und für den Arbeitnehmer direkt an Sozialsysteme und Steuerbehörden abgeführt werden.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes (Inland) erbrachte wirtschaftliche Leistung, und zwar den Wert aller im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert zu Herstellungspreisen) abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen zu Anschaffungspreisen einschließlich Finanzserviceleistungen indirekter Messung) der einzelnen Wirtschaftsbereiche, Sektoren oder der Volkswirtschaft insgesamt. Die Bruttowertschöpfung enthält nicht die Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind alle Personen, die unabhängig von der Dauer ihrer Arbeitszeit einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen. Zu den Erwerbstätigen gehören die Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen, freiberuflich Tätigen, beschäftigten Arbeitnehmer sowie die Soldaten (einschließlich Wehr- und Zivildienstleistende).

Konsumausgaben der privaten Haushalte

Konsumausgaben bilden zusammen mit dem Sparen die Einkommensverwendung. Sie umfassen die Ausgaben gebietsansässiger privater Haushalte für Waren und Dienstleistungen zur Befriedigung individueller Bedürfnisse und Wünsche. Die gesamten Konsumausgaben privater Haushalte sind daher Teil des Individualkonsums.

Konsumausgaben des Staates

Die Konsumausgaben des Staates werden in individualisierbare und kollektive Güter eingeteilt. Zum Individualkonsum zählen dabei z. B. Ausgaben für Unterricht, Gesundheitswesen, Sport, Erholung, Kultur und soziale Sicherung. Ausgaben für den Kollektivkonsum sind dagegen z. B. Ausgaben für Verwaltung, Gewährleistung von Sicherheit und Verteidigung, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Umweltschutz sowie Infrastruktur und Wirtschaftsförderung.

Primäreinkommen der privaten Haushalte

Die Primäreinkommen werden gebildet aus Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen, empfangenem Arbeitnehmerentgelt und dem Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen. Die Primäreinkommen sind Ergebnis der Verteilungsrechnung (auch: primäre Einkommensverteilung).

Private Konsumausgaben

Waren- und Dienstleistungskäufe der privaten Haushalte für Konsumzwecke

Glossar

Sektoren

Als institutionelle Sektoren (kurz: Sektoren) werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bestimmte Zusammenfassungen wirtschaftender Einheiten (institutionelle Einheiten) bezeichnet. Üblicherweise werden unterschieden: der Sektor Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, der Sektor Finanzielle Kapitalgesellschaften, der Sektor Staat, der Sektor Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck sowie die Übrige Welt. Einen Unternehmenssektor, in dem alle unternehmerischen Tätigkeiten zusammengefasst sind, gibt es jedoch nicht. So werden z. B. die Produktionsunternehmen auf die Nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und die Privaten Haushalte verteilt.

Sparen

Sparen ist das Ergebnis der Einkommensverwendung. In der Regel ergibt sich das Sparen durch Abzug der Konsumausgaben vom verfügbaren Einkommen.

Unternehmens- und Vermögenseinkommen

Summe aus Unternehmensgewinnen und den per Saldo von privaten Haushalten empfangenen und vom Staat geleisteten Vermögenseinkommen.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Die Einkommensumverteilung oder sekundäre Einkommensverteilung geht von den Primäreinkommen aus und ermittelt anhand der Einkommenstransfers das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Zu den Einkommenstransfers gehören dabei die empfangenen monetären Sozialleistungen, die geleisteten Einkommen- und Vermögenssteuern, die geleisteten Sozialabgaben sowie die sonstigen laufenden Transfers. Monetäre Sozialleistungen umfassen Geldleistungen der Sozialversicherung, Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber sowie sonstige soziale Geldleistungen des Staates außerhalb von Sozialschutzsystemen (z. B. Kinder- und Erziehungsgeld, Wohngeld). Das verfügbare Einkommen setzt sich verwendungsseitig zusammen aus den Konsumausgaben, den neu erworbenen Versorgungsansprüchen aus der betrieblichen Altersversorgung und dem Sparen. Es dient zur Beschreibung der Einkommenslage bzw. der monetären Situation der privaten Haushalte einer Region, ist jedoch nicht identisch mit der Kaufkraft der privaten Haushalte.

Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)

Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die inländischen Haushalten letztlich zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen.

Wirtschaftswachstum

Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

und außerdem auf der Webseite des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder bzw. des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder jeweils unter "Methoden und Definitionen"

> www.akvgrdl.de

> www.akettr.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > P113 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche
- > P123 Bruttolöhne und -gehälter sowie Arbeitnehmerentgelt am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen
- > P133 Einkommen der privaten Haushalte
- > P143 Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsproduktes
- > P153 Anlageinvestitionen der Wirtschaftsbereiche
- > P163 Anlagevermögen der Wirtschaftsbereiche
- > P173 Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen
- > P213 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen
- > P223 Bruttolöhne und -gehälter sowie Arbeitnehmerentgelt der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen
- > P233 Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen
- > A663K Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in den kreisfreien Städten und Landkreisen
- > A663L Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
- > A663Q Erwerbstätige (Vierteljahresergebnisse)
- > A673 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen

Fachliche Informationen

Dr. Margit Herrmann, Telefon: 0385 588-56041, E-Mail: margit.herrmann@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 12.1

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Berechnungsstand: August 2016/März 2017/Mai 2017

Tabellen 12.7, 12.9, 12.10

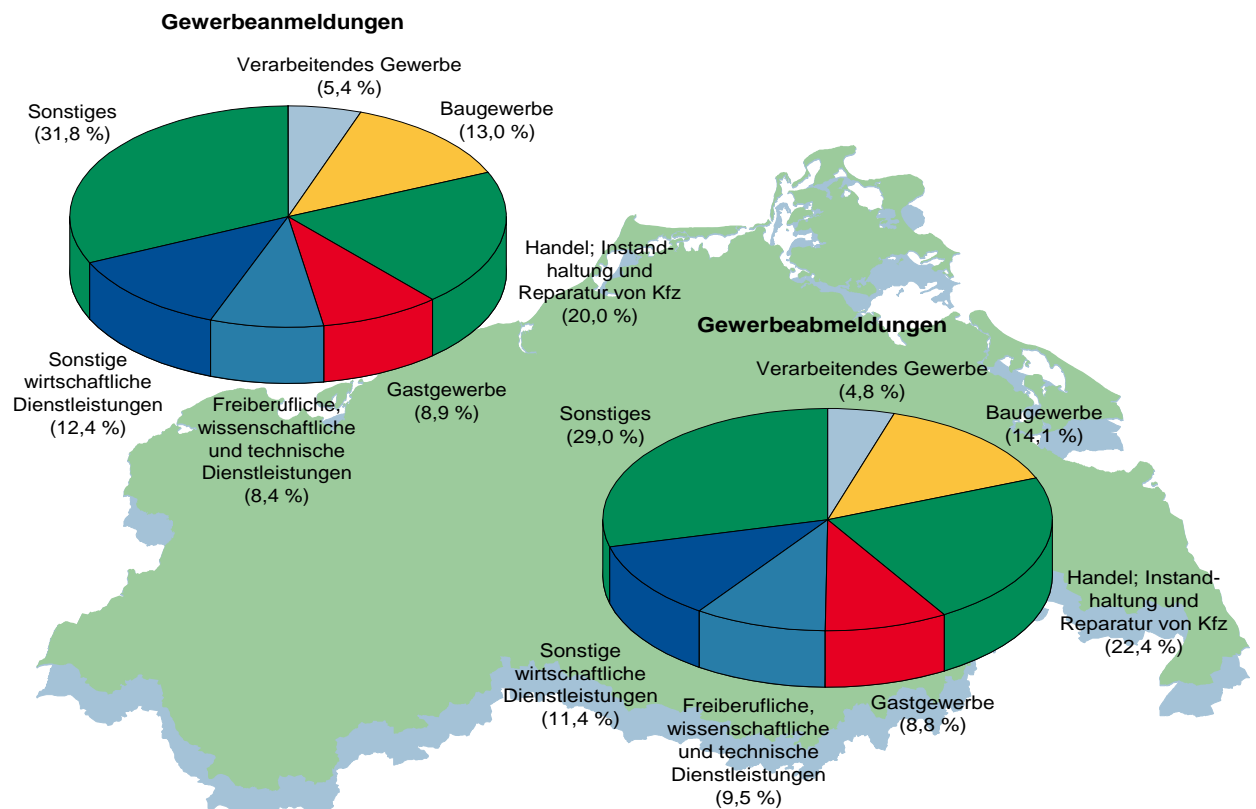
Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand: August 2016/März 2017/Mai 2017

Tabelle 12.8

Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Berechnungsstand: August 2016/Mai 2017

13 :: Unternehmen und Handwerk

**Gewerbeanzeigen 2016
nach Wirtschaftsgliederung**

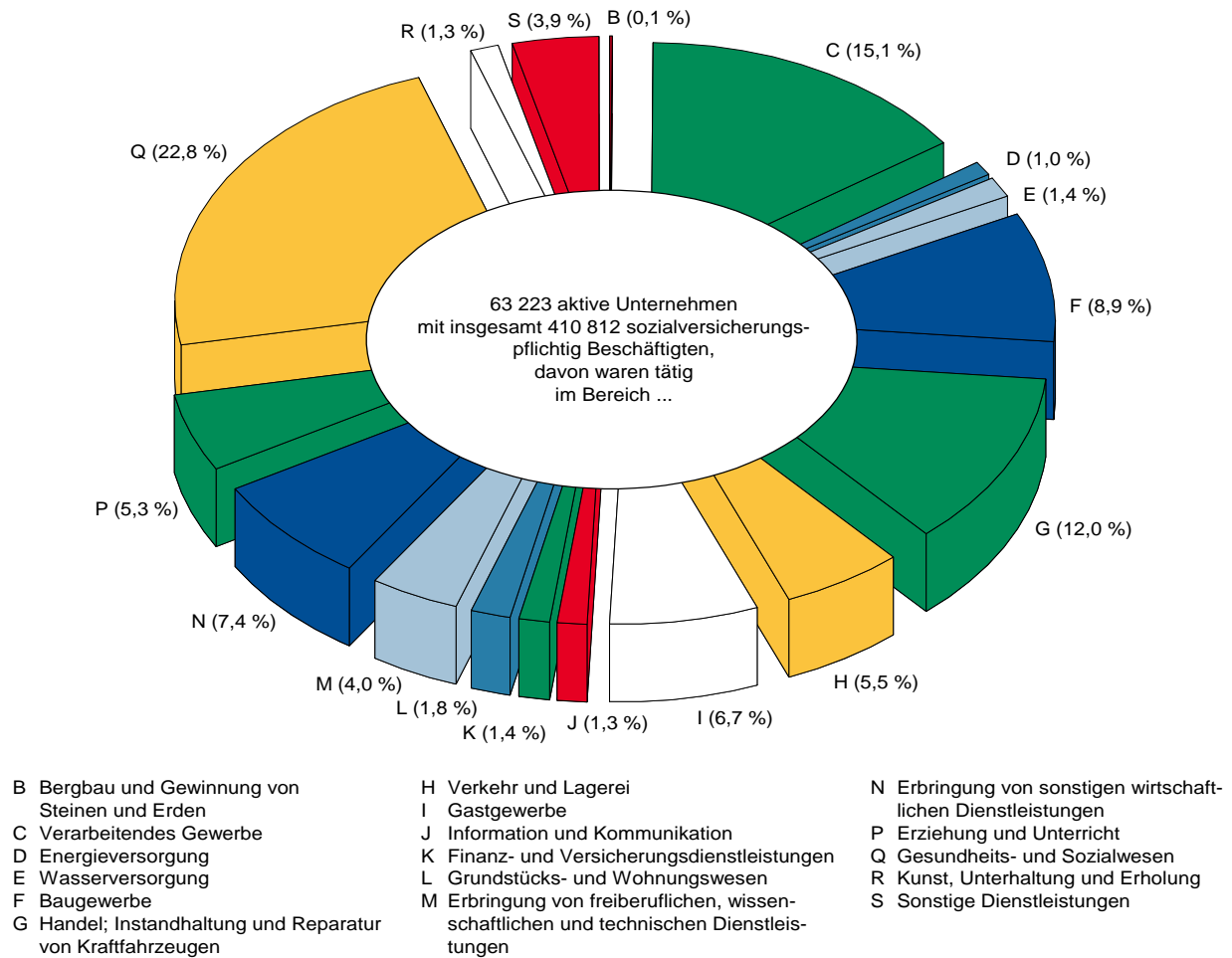


Inhaltsverzeichnis

Seite	
321	Der erste Einblick
322	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
323	13.1 Unternehmen und Betriebe
323	13.1.1 Unternehmen und Betriebe 2015 nach Wirtschaftsgliederung und Beschäftigtengrößenklassen
324	13.1.2 Unternehmen 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung sowie Kreisen
325	13.1.3 Betriebe 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung sowie Kreisen
326	13.1.4 Unternehmen 2015 im Ländervergleich
327	13.2 Gewerbeanzeigen
327	13.2.1 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung
328	13.2.2 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen nach Kreisen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung
329	13.2.3 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen 2016 im Ländervergleich
330	13.3 Insolvenzen
330	13.3.1 Insolvenzverfahren im Zeitvergleich
330	13.3.2 Insolvenzverfahren 2015 und 2016 nach Kreisen
331	13.3.3 Unternehmensinsolvenzen 2015 und 2016 nach Wirtschaftsgliederung
332	13.3.4 Unternehmensinsolvenzen 2016 im Ländervergleich
333	13.3.5 Verbraucherinsolvenzen 2016 im Ländervergleich
334	13.4 Handwerk
334	13.4.1 Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen
335	13.4.2 Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Handwerkskammerbezirken sowie Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen
336	13.4.3 Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen und Gewerbebezügen
337	13.4.4 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 im Ländervergleich
338	13.4.5 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen (Messzahlen und Veränderungsraten) 2015 und 2016 nach ausgewählten Gewerbebezügen
339	13.4.6 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen (Messzahlen und Veränderungsraten) 2015 und 2016 nach Wirtschaftsgliederung
319	Grafiken Gewerbeanzeigen 2016 nach Wirtschaftsgliederung
321	Struktur der in aktiven Unternehmen Mecklenburg-Vorpommerns sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten
321	Tätige Personen am 31. Dezember 2015 und Umsatz 2015 in Handwerksunternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks nach Gewerbegruppen
326	Anteil der aktiven Unternehmen der Länder an Deutschland 2015
329	Gewerbeanzeigen 2016 im Ländervergleich
331	Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen im Zeitvergleich
332	Unternehmensinsolvenzen 2016 im Ländervergleich
333	Veränderung der Verbraucherinsolvenzen 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Ländervergleich
337	Umsatz je tätige Person in Handwerksunternehmen 2015 im Ländervergleich
340	Fußnotenerläuterungen
341	Methodik
342	Glossar
343	Mehr zum Thema

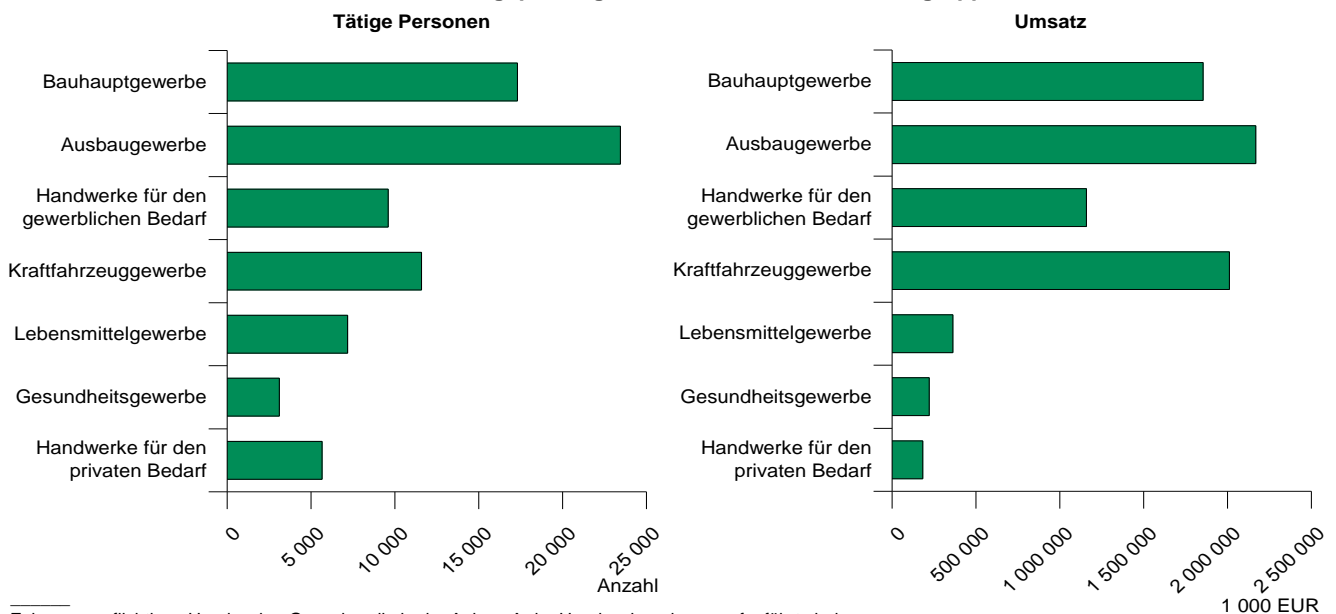
Der erste Einblick

Struktur der in aktiven Unternehmen Mecklenburg-Vorpommerns sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten



(c) StatA MV

Tätige Personen am 31. Dezember 2015 und Umsatz 2015 in Handwerksunternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks nach Gewerbegruppen



Zulassungspflichtiges Handwerk = Gewerbe, die in der Anlage A der Handwerksordnung aufgeführt sind

(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Im Jahr 2015 waren in der Wirtschaft des Landes (ohne Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen) 63 223 **Unternehmen** (Anteil an Deutschland: 1,8 Prozent) mit insgesamt 410 812 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Anteil an Deutschland: 1,4 Prozent) aktiv tätig, davon 89,5 Prozent mit weniger als 10 bzw. nur 0,3 Prozent mit 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- 17,3 Prozent aller wirtschaftlich aktiven Unternehmen waren im Bereich Handel einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen tätig, weitere 16,9 Prozent im Baugewerbe.
- Das Verarbeitende Gewerbe hatte 5,5 Prozent Anteil an den wirtschaftlich aktiven Unternehmen im Land. Von diesen 3 508 Unternehmen hatten knapp 1,2 Prozent 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Mit 72,5 Prozent war aber auch hier der überwiegende Teil Kleinunternehmen mit bis zu 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- Nur knapp 0,1 Prozent der Unternehmen waren im Bergbau einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden aktiv.
- Im Gastgewerbe waren 10,2 Prozent aller Unternehmen wirtschaftlich tätig. Auch dort dominierten die Kleinunternehmen mit 90,3 Prozent. Mit 26,4 Prozent waren von den im Gastgewerbe tätigen Unternehmen die meisten im Landkreis Vorpommern-Rügen aktiv.
- In der Wirtschaft des Landes (ohne Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen) waren 2015 69 996 **Betriebe** mit insgesamt 490 606 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wirtschaftlich aktiv, davon 87,1 Prozent mit weniger als 10 bzw. knapp 0,3 Prozent mit 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- Im Jahr 2016 wurden im Land 10 152 Gewerbe angemeldet, 3,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig wurden 11 448 Gewerbe abgemeldet, 4,1 Prozent mehr als 2015.
- Im Jahr 2016 wurden im Land 2 509 Insolvenzverfahren angemeldet, 6,1 Prozent weniger als 2015. Davon wurden 2 343 Verfahren eröffnet. In 12,1 Prozent der Insolvenzverfahren waren Unternehmen und in 87,9 Prozent übrige Schuldner betroffen. Von den übrigen Schuldnern waren 75,5 Prozent Verbraucher. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen sank gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent, die Zahl der Verbraucherinsolvenzen um 4,0 Prozent.
- Von den 2016 von Insolvenz insgesamt betroffenen 304 Unternehmen waren 45,0 Prozent bereits 8 Jahre und länger tätig gewesen. 26,6 Prozent der insolventen Unternehmen waren Einzel- bzw. kleingewerbliche Unternehmen.
- Bei 245 der 304 insolventen Unternehmen konnte ein Insolvenzverfahren eröffnet werden, deren voraussichtliche Forderungen mit einem Wert von 998 Millionen EUR veranschlagt wurden.
- Bei 1 618 der insgesamt 1 665 insolventen Verbraucher konnte ein Insolvenzverfahren eröffnet werden, hier beliefen sich die voraussichtlichen Forderungen auf 62,1 Millionen EUR.
- Regional betrachtet wurden auch 2016 wieder die meisten Insolvenzen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte angemeldet.
- Rund 13 100 Unternehmen waren 2015 dem Handwerk zuzuordnen. Das sind 21 Prozent aller Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern.
- In den Handwerksunternehmen waren 2015 rund 92 934 Personen tätig. Sie erwirtschafteten Umsätze in Höhe von 8,6 Milliarden EUR.
- 61 Prozent der Handwerksunternehmen waren im Baugewerbe tätig.
- Die Umsätze im zulassungspflichtigen Handwerk stiegen im Jahr 2016 um 0,7 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten ging dagegen um 0,3 Prozent zurück.
- Die in Mecklenburg-Vorpommern am häufigsten ausgeübten Gewerbe im zulassungspflichtigen Handwerk sind Maurer und Betonbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Elektrotechniker sowie Installateur und Heizungsbauer.

13.1 Unternehmen und Betriebe 1)

13.1.1 Unternehmen und Betriebe 2015 nach Wirtschaftsgliederung und Beschäftigtengrößenklassen

Nr. der Klassi- fika- tion	Wirtschaftsgliederung	Aktive Unternehmen und Betriebe 2) 3)					Darin sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte
		insgesamt	davon mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten				
			0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr	
		Unternehmen					
B-N, P-S	Insgesamt	63 223	56 567	5 348	1 114	194	410 812
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	43	32	9	2	-	403
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 508	2 545	709	213	41	62 178
D	Energieversorgung	1 068	1 018	32	14	4	3 979
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallent- sorgung und Beseitigung von Umweltver- schmutzungen						
E		235	159	47	25	4	5 696
F	Baugewerbe	10 689	9 703	917	68	1	36 590
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen						
G		10 930	9 957	854	113	6	49 256
H	Verkehr und Lagerei	2 458	2 004	364	81	9	22 509
I	Gastgewerbe	6 442	5 817	536	86	3	27 540
J	Information und Kommunikation	1 188	1 084	87	14	3	5 490
	Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen						
K		1 129	1 100	10	13	6	5 718
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	2 369	2 256	95	15	3	7 353
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen						
M		6 493	6 169	288	34	2	16 532
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen						
N		4 026	3 594	311	96	25	30 561
P	Erziehung und Unterricht	1 346	976	290	68	12	21 945
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	5 293	4 464	551	212	66	93 841
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 581	1 499	62	17	3	5 215
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4 425	4 190	186	43	6	16 006
		Betriebe					
B-N, P-S	Insgesamt	69 996	60 967	7 286	1 546	197	490 606
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	51	36	14	1	-	432
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 744	2 649	796	254	45	69 069
D	Energieversorgung	1 121	1 051	52	14	4	4 590
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallent- sorgung und Beseitigung von Umweltver- schmutzungen						
E		292	195	63	32	2	6 039
F	Baugewerbe	10 851	9 817	961	73	-	37 769
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen						
G		13 554	11 771	1 584	195	4	71 902
H	Verkehr und Lagerei	2 831	2 220	483	117	11	30 124
I	Gastgewerbe	6 813	6 053	667	91	2	30 790
J	Information und Kommunikation	1 337	1 182	132	20	3	7 191
	Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen						
K		1 466	1 354	78	29	5	8 299
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	2 453	2 331	103	17	2	7 687
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen						
M		6 988	6 557	386	42	3	19 810
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen						
N		4 440	3 809	422	172	37	46 174
P	Erziehung und Unterricht	1 735	1 152	463	110	10	28 631
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	5 905	4 722	807	311	65	100 615
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 683	1 594	63	24	2	5 959
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4 732	4 474	212	44	2	15 525

13.1 Unternehmen und Betriebe ¹⁾

13.1.2 Unternehmen 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung sowie Kreisen

Beschäftigtengrößenklassen Wirtschaftsgliederung	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt (B-N, P-S)	63 223	7 314	3 839	10 045	9 094	10 098	5 915	8 936	7 982
davon									
mit ... bis ... sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigten									
0 - 9	56 567	6 449	3 346	8 916	8 130	9 211	5 323	8 017	7 175
10 - 49	5 348	668	370	909	809	715	461	751	665
50 - 249	1 114	154	99	192	140	153	115	138	123
250 und mehr	194	43	24	28	15	19	16	30	19
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	43	2	-	7	5	5	6	12	6
Verarbeitendes Gewerbe	3 508	307	174	585	513	473	369	481	606
Energieversorgung	1 068	42	28	171	279	162	97	123	166
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmutzungen	235	15	12	36	26	32	29	40	45
Baugewerbe	10 689	790	509	1 621	1 811	1 535	1 252	1 355	1 816
Handel; Instandhaltung und Re- paratur von Kraftfahrzeugen	10 930	1 143	621	1 900	1 576	1 715	942	1 592	1 441
Verkehr und Lagerei	2 458	271	114	429	389	320	225	327	383
Gastgewerbe	6 442	594	258	924	724	1 700	496	1 186	560
Information und Kommunikation	1 188	243	118	166	149	143	124	118	127
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen	1 129	169	84	186	145	155	89	176	125
Grundstücks- und Wohnungs- wesen	2 369	323	162	319	348	427	221	341	228
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und tech- nischen Dienstleistungen	6 493	1 158	581	987	933	838	596	755	645
Erbringung von sonstigen wirt- schaftlichen Dienstleistungen	4 026	436	217	560	618	719	394	601	481
Erziehung und Unterricht	1 346	154	89	249	184	203	125	197	145
Gesundheits- und Sozialwesen	5 293	803	405	899	620	792	411	806	557
Kunst, Unterhaltung und Er- holung	1 581	268	128	234	208	239	141	212	151
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4 425	596	339	772	566	640	398	614	500

13.1 Unternehmen und Betriebe ¹⁾

13.1.3 Betriebe 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung sowie Kreisen

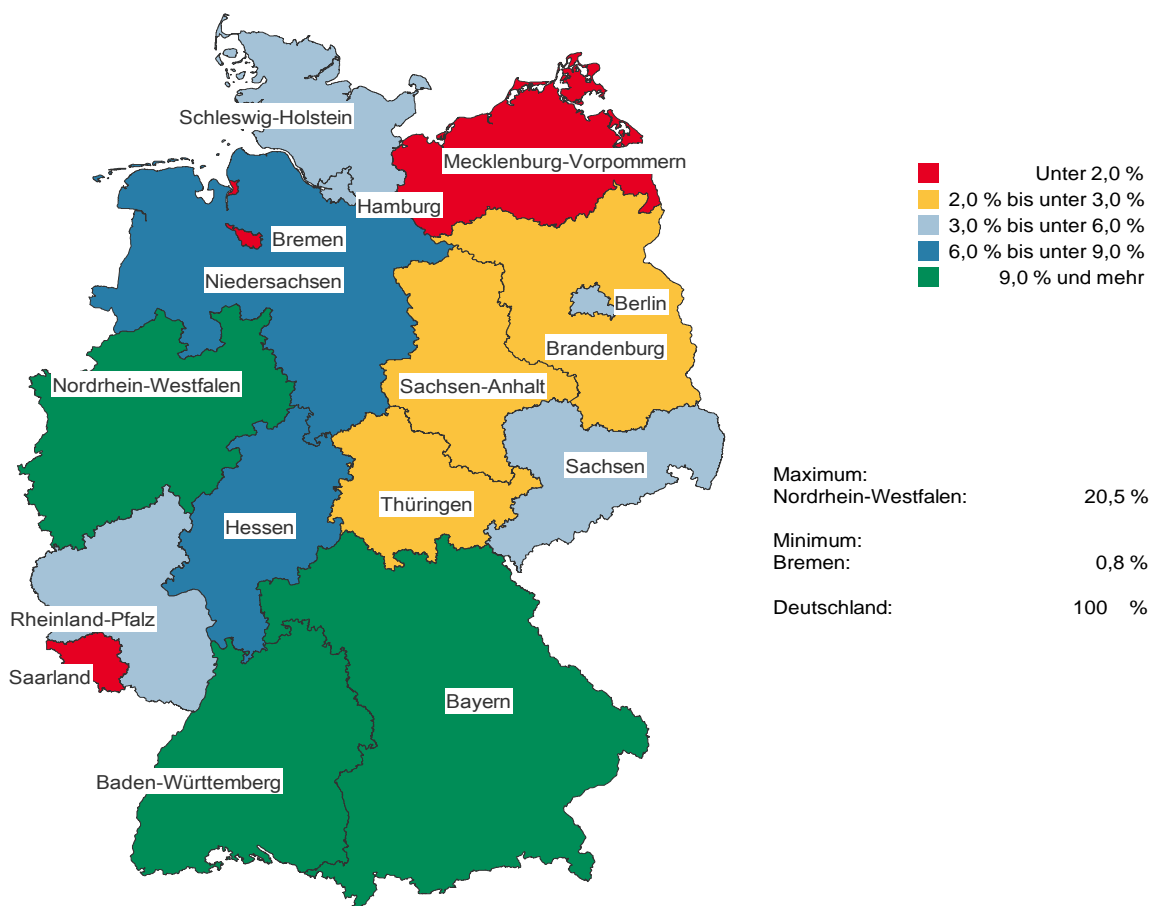
Beschäftigtengrößenklassen Wirtschaftsgliederung	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt (B-N, P-S) davon mit ... bis ... sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigten 0 - 9 10 - 49 50 - 249 250 und mehr Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Verarbeitendes Gewerbe Energieversorgung Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmutzungen Baugewerbe Handel; Instandhaltung und Re- paratur von Kraftfahrzeugen Verkehr und Lagerei Gastgewerbe Information und Kommunikation Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen Grundstücks- und Wohnungs- wesen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und tech- nischen Dienstleistungen Erbringung von sonstigen wirt- schaftlichen Dienstleistungen Erziehung und Unterricht Gesundheits- und Sozialwesen Kunst, Unterhaltung und Er- holung Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Aktive Betriebe 3)								
	69 996	8 105	4 349	11 254	9 925	11 201	6 472	9 957	8 733
	60 967	6 926	3 654	9 697	8 673	9 955	5 706	8 701	7 655
	7 286	912	513	1 260	1 043	1 023	607	1 034	894
	1 546	222	155	273	192	210	145	190	159
	197	45	27	24	17	13	14	32	25
	51	2	1	8	6	6	8	13	7
	3 744	340	193	627	542	495	401	494	652
	1 121	45	31	182	285	174	103	132	169
	292	26	14	50	33	39	33	45	52
	10 851	808	520	1 642	1 844	1 552	1 270	1 376	1 839
	13 554	1 385	818	2 369	1 948	2 167	1 157	1 994	1 716
	2 831	310	126	506	438	373	265	368	445
	6 813	618	274	978	768	1 813	526	1 254	582
	1 337	273	140	190	159	167	128	139	141
	1 466	225	118	237	168	221	109	229	159
	2 453	342	180	334	355	430	229	347	236
	6 988	1 262	648	1 060	979	900	623	834	682
	4 440	542	268	615	656	762	428	656	513
	1 735	179	107	343	231	264	156	269	186
5 905	827	426	1 035	693	896	457	909	662	
1 683	289	129	247	218	260	153	231	156	
4 732	632	356	831	602	682	426	667	536	

13.1 Unternehmen und Betriebe 1)

13.1.4 Unternehmen 2015 im Ländervergleich

Land	Aktive Unternehmen 2)		Darin sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil an Deutschland	Anzahl	Anteil an Deutschland
		%		%
Deutschland	3 469 039	100	28 816 076	100
Baden-Württemberg	467 205	13,5	4 182 009	14,5
Bayern	618 906	17,8	4 937 164	17,1
Berlin	175 180	5,0	1 273 773	4,4
Brandenburg	97 531	2,8	599 741	2,1
Bremen	27 122	0,8	290 697	1,0
Hamburg	102 444	3,0	924 317	3,2
Hessen	272 617	7,9	2 486 705	8,6
Mecklenburg-Vorpommern	63 223	1,8	410 812	1,4
Niedersachsen	287 180	8,3	2 508 710	8,7
Nordrhein-Westfalen	711 967	20,5	6 581 337	22,8
Rheinland-Pfalz	159 809	4,6	1 190 500	4,1
Saarland	37 159	1,1	309 340	1,1
Sachsen	166 447	4,8	1 141 358	4,0
Sachsen-Anhalt	76 024	2,2	571 845	2,0
Schleswig-Holstein	122 923	3,5	826 027	2,9
Thüringen	83 302	2,4	581 741	2,0

Anteil der aktiven Unternehmen der Länder an Deutschland 2015



13.2 Gewerbeanzeigen 4)

13.2.1 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen	
		insgesamt	darunter	insgesamt	darunter
			Neuerrichtungen 5)		Aufgabe 6)
	2000	14 813	12 595	15 220	12 864
	2005	17 200	15 291	14 185	12 197
	2010	13 373	11 215	12 867	10 690
	2012	11 330	9 274	11 610	9 539
	2013	11 570	9 484	12 530	10 583
	2014	10 833	8 812	11 240	9 302
	2015	10 483	8 434	10 998	9 184
	2016	10 152	8 143	11 448	9 628
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	130	93	127	96
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	3	3
C	Verarbeitendes Gewerbe	549	448	549	439
D	Energieversorgung	208	180	88	60
	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	23	16	35	28
E	Baugewerbe	1 323	1 093	1 614	1 399
F	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 035	1 595	2 566	2 141
G	Verkehr und Lagerei	236	165	298	238
H	Gastgewerbe	904	654	1 013	863
I	Informations und Kommunikation	324	246	333	269
J	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	293	224	526	447
K	Grundstücks- und Wohnungswesen	321	245	245	183
L	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	850	690	1 087	920
M	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 258	1 054	1 303	1 128
N	Erziehung und Unterricht	141	125	158	134
P	Gesundheits- und Sozialwesen	199	175	153	135
Q	Kunst, Unterhaltung und Erholung	307	260	296	245
R	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1 051	880	1 054	900
O, S					

13.2 Gewerbeanzeigen 4)

13.2.2 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen nach Kreisen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung

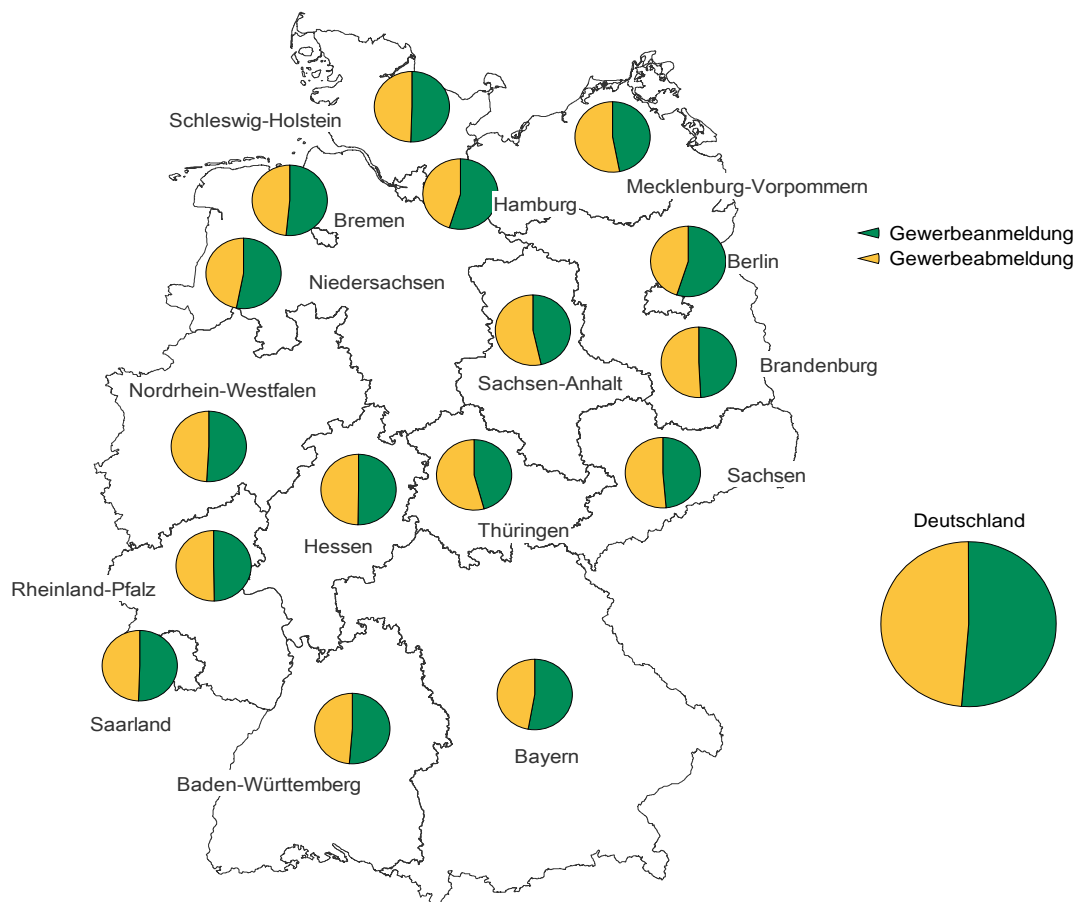
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
	Gewerbeanmeldungen								
2005	17 200	1 975	906	2 480	3 487	2 432	1 500	2 351	2 069
2010	13 373	2 176	941	1 895	2 063	1 841	1 235	1 702	1 520
2012	11 330	1 770	732	1 563	1 703	1 634	1 035	1 534	1 359
2013	11 570	1 998	756	1 569	1 692	1 631	1 076	1 517	1 331
2014	10 833	1 671	713	1 491	1 593	1 667	992	1 448	1 258
2015	10 483	1 616	738	1 421	1 546	1 499	992	1 444	1 227
2016	10 152	1 446	654	1 361	1 486	1 685	958	1 295	1 267
darunter									
Verarbeitendes Gewerbe	549	103	24	73	86	74	56	62	71
Baugewerbe	1 323	146	118	142	215	216	131	130	225
Handel; Instandhaltung und Re- paratur von Kraftfahrzeugen	2 035	246	135	288	297	356	191	292	230
Gastgewerbe	904	75	60	129	108	238	80	125	89
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	850	244	60	93	120	110	49	97	77
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienst- leistungen	1 258	185	64	149	210	218	102	187	143
	Gewerbeabmeldungen								
2005	14 185	1 980	993	2 174	2 133	2 106	1 198	1 872	1 729
2010	12 867	2 266	1 023	1 820	1 946	1 719	1 163	1 520	1 410
2012	11 610	2 012	691	1 561	1 687	1 639	1 073	1 496	1 451
2013	12 530	2 076	885	1 873	1 703	1 763	1 104	1 712	1 414
2014	11 240	1 761	760	1 549	1 701	1 662	941	1 584	1 282
2015	10 998	1 824	693	1 572	1 508	1 617	1 001	1 548	1 235
2016	11 448	1 987	784	1 558	1 482	1 851	1 002	1 446	1 338
darunter									
Verarbeitendes Gewerbe	549	117	26	82	91	64	37	61	71
Baugewerbe	1 614	168	161	218	229	220	193	182	243
Handel; Instandhaltung und Re- paratur von Kraftfahrzeugen	2 566	326	156	373	325	494	216	359	317
Gastgewerbe	1 013	104	58	141	103	290	77	150	90
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1 087	510	59	74	107	112	55	97	73
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienst- leistungen	1 303	237	91	161	184	177	119	177	157

13.2 Gewerbeanzeigen 4)

13.2.3 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen 2016 im Ländervergleich

Land	Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		Betriebs- gründung	sonstige Neugründung		Betriebs- aufgabe	sonstige Stilllegung
Deutschland	685 373	126 164	428 272	651 739	105 212	416 550
Baden-Württemberg	88 461	14 697	52 928	84 054	11 180	51 761
Bayern	115 825	20 231	70 248	103 481	15 950	62 578
Berlin	42 443	9 145	29 766	34 819	6 727	24 371
Brandenburg	17 080	3 523	9 406	17 661	3 519	10 638
Bremen	4 194	779	2 673	3 935	660	2 595
Hamburg	19 798	4 085	13 289	16 329	2 232	11 767
Hessen	61 890	10 484	39 300	61 249	8 801	40 284
Mecklenburg-Vorpommern	10 152	2 216	5 854	11 448	2 499	7 017
Niedersachsen	57 247	10 700	35 467	50 624	8 720	31 198
Nordrhein-Westfalen	150 862	28 144	97 273	145 419	23 472	95 590
Rheinland-Pfalz	33 124	5 610	21 290	33 461	4 820	22 739
Saarland	6 721	1 208	4 418	6 577	1 122	4 454
Sachsen	28 177	5 831	16 873	29 771	5 661	18 614
Sachsen-Anhalt	11 562	2 673	6 823	13 307	3 148	8 096
Schleswig-Holstein	25 683	4 031	15 934	25 189	3 507	16 502
Thüringen	12 154	2 807	6 730	14 415	3 194	8 346

Gewerbeanzeigen 2016 im Ländervergleich



(c) StatA MV

13.3 Insolvenzen

13.3.1 Insolvenzverfahren im Zeitvergleich

Merkmal	Insolvenzverfahren							Voraus- sichtliche Forder- ungen
	insgesamt						darunter	
							eröffnete Verfahren	
	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2016	
	Anzahl							1 000 EUR
Insgesamt	3 836	3 372	2 786	2 920	2 667	2 509	2 343	1 153 198
Unternehmen	948	456	311	308	323	304	245	998 059
Übrige Schuldner	2 888	2 916	2 475	2 612	2 344	2 205	2 098	155 139
davon								
natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	266	177	56	34	10	21	20	13 007
ehemals selbstständig Tätige mit								
Regelinsolvenzverfahren	463	319	339	355	344	297	260	58 998
vereinfachtem Verfahren	243	132	132	190	233	193	184	16 850
Verbraucher	1 889	2 263	1 923	2 014	1 735	1 665	1 618	62 143
Nachlässe und Gesamtgut	27	25	25	19	22	29	16	4 141

13.3.2 Insolvenzverfahren 2015 und 2016 nach Kreisen

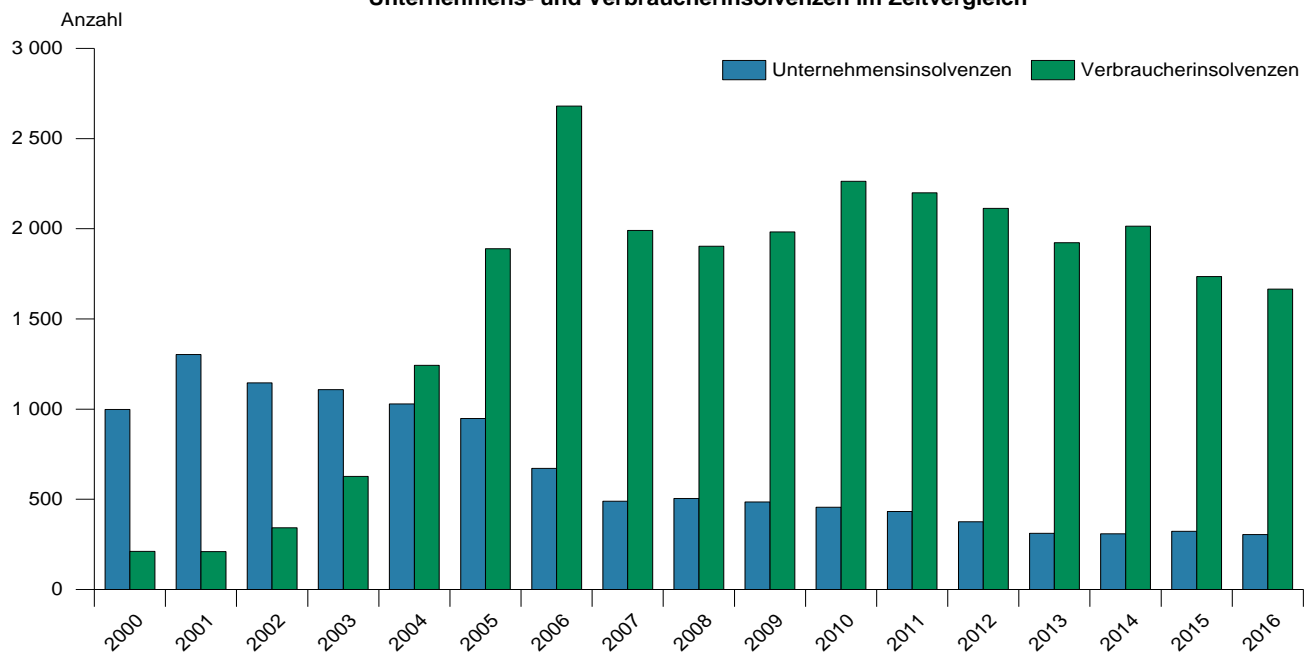
Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insolvenzverfahren				Voraus- sichtliche Forder- ungen
	insgesamt		darunter		
			eröffnete Verfahren	Abweisung mangels Masse	
	2015	2016			
	Anzahl				1 000 EUR
	Insgesamt				
Mecklenburg-Vorpommern	2 667	2 509	2 343	125	1 153 198
Rostock	353	317	288	20	39 595
Schwerin	167	141	122	13	52 156
Mecklenburgische Seenplatte	701	641	627	12	55 017
Landkreis Rostock	423	432	407	20	60 911
Vorpommern-Rügen	213	193	174	11	26 288
Nordwestmecklenburg	200	220	205	11	838 685
Vorpommern-Greifswald	284	256	233	20	35 342
Ludwigslust-Parchim	317	296	278	14	34 098
außerhalb					
Mecklenburg-Vorpommerns bzw. Deutschlands 7)	9	13	9	4	11 105
	Unternehmen				
Mecklenburg-Vorpommern	323	304	245	59	998 059
Rostock	39	30	18	12	19 254
Schwerin	22	23	18	5	45 133
Mecklenburgische Seenplatte	74	60	53	7	22 056
Landkreis Rostock	42	57	49	8	30 732
Vorpommern-Rügen	32	17	15	2	7 322
Nordwestmecklenburg	25	26	21	5	830 195
Vorpommern-Greifswald	48	40	29	11	14 721
Ludwigslust-Parchim	38	44	37	7	18 037
außerhalb					
Mecklenburg-Vorpommerns bzw. Deutschlands 7)	3	7	5	2	10 609
	Verbraucher				
Mecklenburg-Vorpommern	1 735	1 665	1 618	9	62 143
Rostock	234	220	210	1	7 283
Schwerin	100	74	68	-	2 547
Mecklenburgische Seenplatte	511	494	492	-	11 857
Landkreis Rostock	267	266	262	1	12 040
Vorpommern-Rügen	123	121	109	4	10 645
Nordwestmecklenburg	124	152	148	-	5 169
Vorpommern-Greifswald	178	160	154	3	5 912
Ludwigslust-Parchim	197	177	174	-	6 666
außerhalb					
Mecklenburg-Vorpommerns bzw. Deutschlands 7)	1	1	1	-	25

13.3 Insolvenzen

13.3.3 Unternehmensinsolvenzen 2015 und 2016 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Insolvenzverfahren 2015		Voraussichtliche Forderungen	Insolvenzverfahren 2016		Voraussichtliche Forderungen
		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
			eröffnete Verfahren			eröffnete Verfahren	
		Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		1 000 EUR
A-N, P-S	Insgesamt	323	258	117 348	304	245	998 059
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6	5	5 137	12	10	5 231
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	20	17	12 491	33	29	229 401
D	Energieversorgung	3	2	.	21	17	653 957
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen						
E		1	1	.	1	1	.
F	Baugewerbe	69	54	14 715	72	59	23 129
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen						
G		64	55	16 289	29	22	11 578
H	Verkehr und Lagerei	14	11	10 097	20	16	12 486
I	Gastgewerbe	30	23	6 710	24	21	3 300
J	Information und Kommunikation	4	3	330	4	2	.
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen						
K		8	6	8 735	6	4	15 280
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	11	9	2 963	9	8	1 252
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen						
M		30	22	25 203	27	16	19 357
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen						
N		24	19	3 720	13	11	5 568
P	Erziehung und Unterricht	6	6	1 235	3	2	.
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	5	3	835	12	12	8 355
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	7	5	1 069	5	3	556
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	20	17	6 040	13	12	2 982

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen im Zeitvergleich



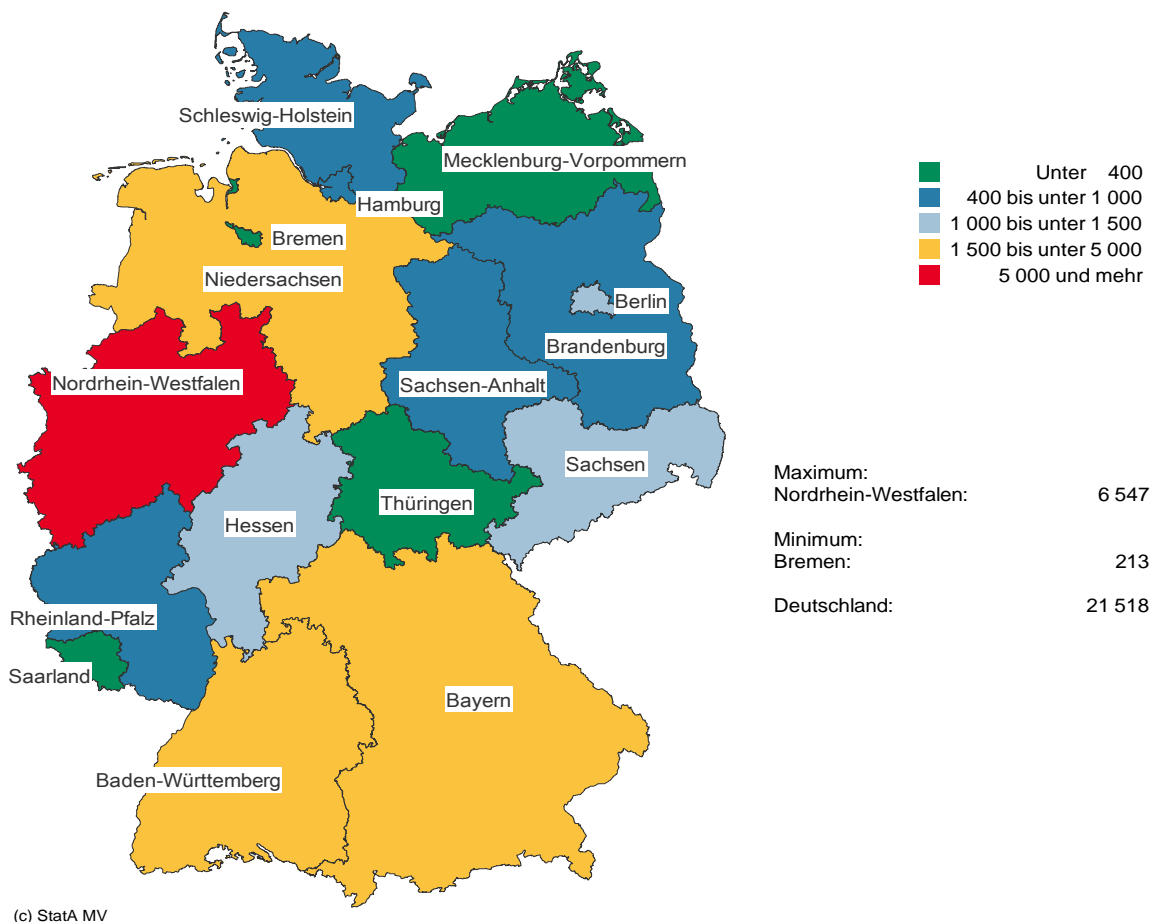
(c) StatA MV

13.3 Insolvenzen

13.3.4 Unternehmensinsolvenzen 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Eröffnete Verfahren	Mangels Masse abgewiesen	Arbeitnehmer	Voraussichtliche Forderungen
	Anzahl				1 000 EUR
Deutschland	21 518	15 814	5 704	108 973	27 376 101
Baden-Württemberg	1 672	1 122	550	9 908	1 219 174
Bayern	2 738	1 932	806	10 711	1 518 715
Berlin	1 369	924	445	5 946	1 370 603
Brandenburg	522	404	118	2 050	219 067
Bremen	213	133	80	519	423 418
Hamburg	907	735	172	2 846	3 269 252
Hessen	1 421	931	490	5 777	6 191 304
Mecklenburg-Vorpommern	304	245	59	2 102	998 059
Niedersachsen	1 850	1 379	471	11 685	2 537 216
Nordrhein-Westfalen	6 547	4 982	1 565	35 164	6 559 750
Rheinland-Pfalz	777	565	212	4 583	366 855
Saarland	327	219	108	1 996	94 638
Sachsen	1 060	836	224	7 043	935 723
Sachsen-Anhalt	516	369	147	2 976	228 868
Schleswig-Holstein	956	797	159	4 059	1 277 707
Thüringen	339	241	98	1 608	165 753

Unternehmensinsolvenzen 2016 im Ländervergleich

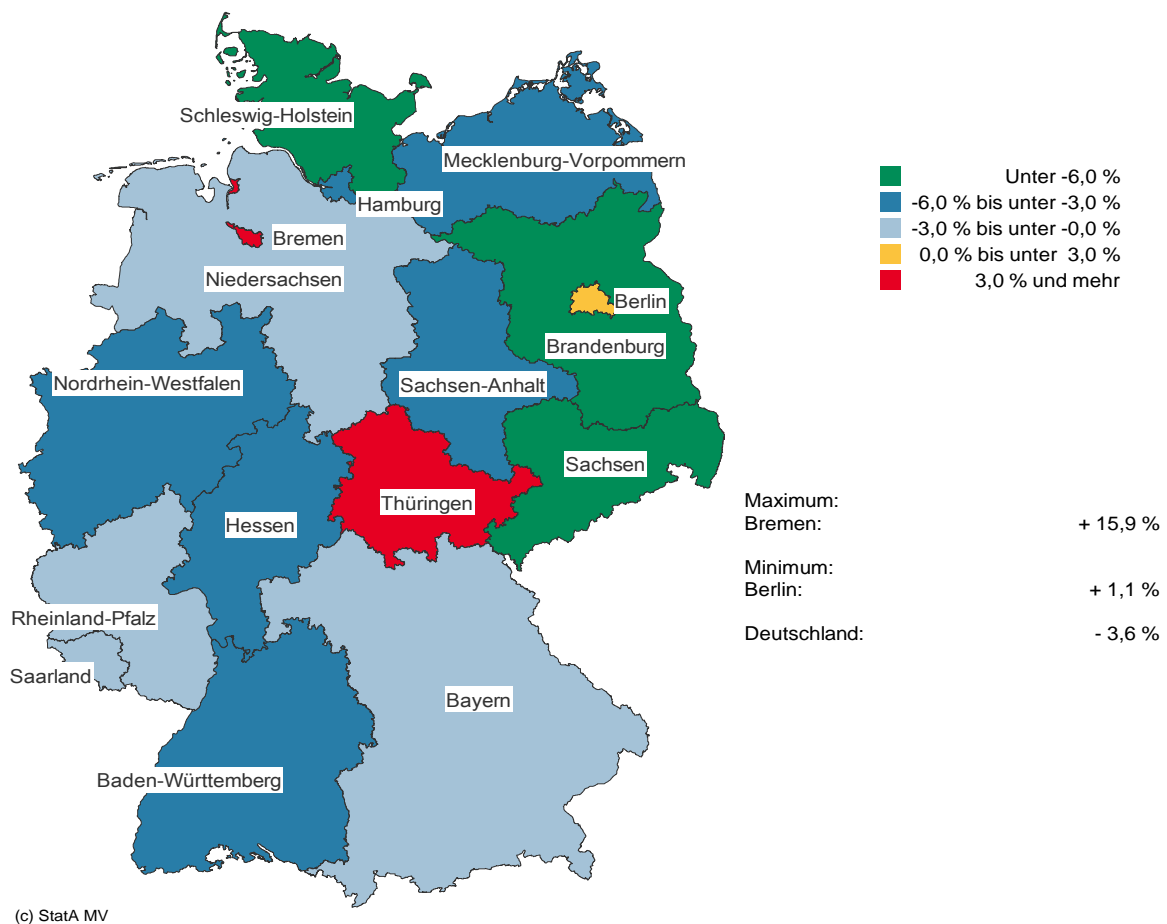


13.3 Insolvenzen

13.3.5 Verbraucherinsolvenzen 2016 im Ländervergleich

Land	Insolvenzverfahren	Darunter	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen
		eröffnet		
	Anzahl		%	1 000 EUR
Deutschland	77 238	75 169	- 3,6	3 597 339
Baden-Württemberg	6 349	6 006	- 5,7	349 911
Bayern	7 852	7 657	- 3,0	429 743
Berlin	3 492	3 345	1,1	183 754
Brandenburg	2 913	2 870	- 6,7	109 448
Bremen	1 254	1 230	15,9	36 315
Hamburg	2 099	2 084	- 5,8	64 578
Hessen	4 747	4 527	- 4,9	220 288
Mecklenburg-Vorpommern	1 665	1 618	- 4,0	62 143
Niedersachsen	11 059	10 818	- 1,4	415 174
Nordrhein-Westfalen	19 804	19 323	- 5,3	1 009 420
Rheinland-Pfalz	3 309	3 207	- 2,4	168 154
Saarland	1 477	1 461	- 2,4	69 146
Sachsen	3 387	3 352	- 6,6	138 949
Sachsen-Anhalt	2 685	2 641	- 4,1	101 538
Schleswig-Holstein	3 324	3 256	- 6,9	148 571
Thüringen	1 822	1 774	8,6	90 206

Veränderung der Verbraucherinsolvenzen 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Ländervergleich



13.4 Handwerk

13.4.1 Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen 8)

Gewerbegruppe	Handwerks- unter- nehmen 9)	Tätige Personen am 31.12.2015				Umsatz 2015 10)	
		insge- samt 11)	darunter		je Unter- nehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
Anzahl						1 000 EUR	EUR
Insgesamt	13 090	92 934	71 159	8 020	7	8 571 880	92 236
I Bauhauptgewerbe	2 404	17 486	14 064	877	7	.	.
II Ausbaugewerbe	5 538	27 191	19 879	1 542	5	2 434 659	89 539
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1 464	18 803	14 137	3 140	13	1 386 538	73 740
IV Kraftfahrzeuggewerbe	1 383	11 586	9 306	782	8	2 010 593	173 536
V Lebensmittelgewerbe	296	7 280	6 091	873	25	.	.
VI Gesundheitsgewerbe	366	3 104	2 432	267	8	220 939	71 179
VII Handwerke für den privaten Bedarf	1 639	7 484	5 250	539	5	277 600	37 092
Zulassungspflichtiges Handwerk 12)							
Zusammen	10 522	77 867	61 736	5 026	7	7 957 794	102 197
I Bauhauptgewerbe	2 384	17 303	13 912	866	7	1 853 950	107 146
II Ausbaugewerbe	3 896	23 449	18 073	1 291	6	2 168 514	92 478
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	968	9 594	8 011	575	10	1 158 980	120 803
IV Kraftfahrzeuggewerbe	1 383	11 586	9 306	782	8	2 010 593	173 536
V Lebensmittelgewerbe	289	7 173	6 005	859	25	362 572	50 547
VI Gesundheitsgewerbe	366	3 104	2 432	267	8	220 939	71 179
VII Handwerke für den privaten Bedarf	1 236	5 658	3 997	386	5	182 246	32 210
Zulassungsfreies Handwerk 13)							
Zusammen	2 568	15 067	9 423	2 994	6	614 086	40 757
I Bauhauptgewerbe	20	183	152	11	9	.	.
II Ausbaugewerbe	1 642	3 742	1 806	251	2	266 145	71 124
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	496	9 209	6 126	2 565	19	227 558	24 710
IV Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
V Lebensmittelgewerbe	7	107	86	14	15	.	.
VI Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
VII Handwerke für den privaten Bedarf	403	1 826	1 253	153	5	95 354	52 220

13.4 Handwerk

13.4.2 Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Handwerkskammerbezirken sowie Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen 8)

Merkmal	Zulassungs- pflichtige Handwerks- unter- nehmen 9) 12)	Tätige Personen am 31.12.2015				Umsatz 2015 10)	
		insgesamt 11)	darunter		je Unter- nehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
Anzahl						1 000 EUR	EUR
Beschäftigtengrößenklassen Unternehmen mit ... tätigen Personen							
Insgesamt	10 522	77 867	61 736	5 026	7	7 957 794	102 197
unter 5	6 079	11 659	4 562	694	2	780 292	66 926
5 - 9	2 365	14 653	10 810	1 313	6	1 107 523	75 583
10 - 19	1 240	15 978	13 540	1 127	13	1 549 051	96 949
20 - 49	652	18 248	16 607	969	28	2 221 992	121 766
50 und mehr	186	17 329	16 217	923	93	2 298 936	132 664
Ostmecklenburg-Vorpommern	6 312	48 709	38 817	3 211	8	5 032 462	103 317
unter 5	3 532	6 952	2 780	435	2	446 916	64 286
5 - 9	1 478	9 174	6 807	785	6	678 451	73 954
10 - 19	783	10 141	8 607	707	13	996 902	98 304
20 - 49	400	11 235	10 247	574	28	1 375 537	122 433
50 und mehr	119	11 207	10 376	710	94	1 534 656	136 937
Schwerin	4 210	29 158	22 919	1 815	7	2 925 332	100 327
unter 5	2 547	4 707	1 782	259	2	333 376	70 826
5 - 9	887	5 479	4 003	528	6	429 072	78 312
10 - 19	457	5 837	4 933	420	13	552 149	94 595
20 - 49	252	7 013	6 360	395	28	846 455	120 698
50 und mehr	67	6 122	5 841	213	91	764 280	124 842
Umsatzgrößenklassen Umsatz von ... bis unter ... EUR							
Insgesamt	10 522	77 867	61 736	5 026	7	7 957 794	102 197
unter 50 000	1 760	2 434	519	102	1	44 955	18 470
50 000 - 125 000	2 269	4 422	1 671	368	2	189 025	42 746
125 000 - 250 000	1 972	6 369	3 652	597	3	349 772	54 918
250 000 - 500 000	1 694	9 245	6 652	764	5	629 884	68 132
500 000 - 5 Mill.	2 548	36 677	31 744	2 259	14	3 587 451	97 812
5 Mill. und mehr	279	18 720	17 498	936	67	3 156 707	168 628
Ostmecklenburg-Vorpommern	6 312	48 709	38 817	3 211	8	5 032 462	103 317
unter 50 000	1 038	1 456	320	64	1	26 801	18 407
50 000 - 125 000	1 306	2 617	1 013	230	2	109 051	41 670
125 000 - 250 000	1 202	4 058	2 377	380	3	215 026	52 988
250 000 - 500 000	1 008	5 652	4 094	461	6	384 294	67 993
500 000 - 5 Mill.	1 585	23 025	19 994	1 372	15	2 257 175	98 031
5 Mill. und mehr	173	11 901	11 019	704	69	2 040 115	171 424
Schwerin	4 210	29 158	22 919	1 815	7	2 925 332	100 327
unter 50 000	722	978	199	38	1	18 154	18 562
50 000 - 125 000	963	1 805	658	138	2	79 974	44 307
125 000 - 250 000	770	2 311	1 275	217	3	134 746	58 306
250 000 - 500 000	686	3 593	2 558	303	5	245 590	68 352
500 000 - 5 Mill.	963	13 652	11 750	887	14	1 330 276	97 442
5 Mill. und mehr	106	6 819	6 479	232	64	1 116 592	163 747

13.4 Handwerk

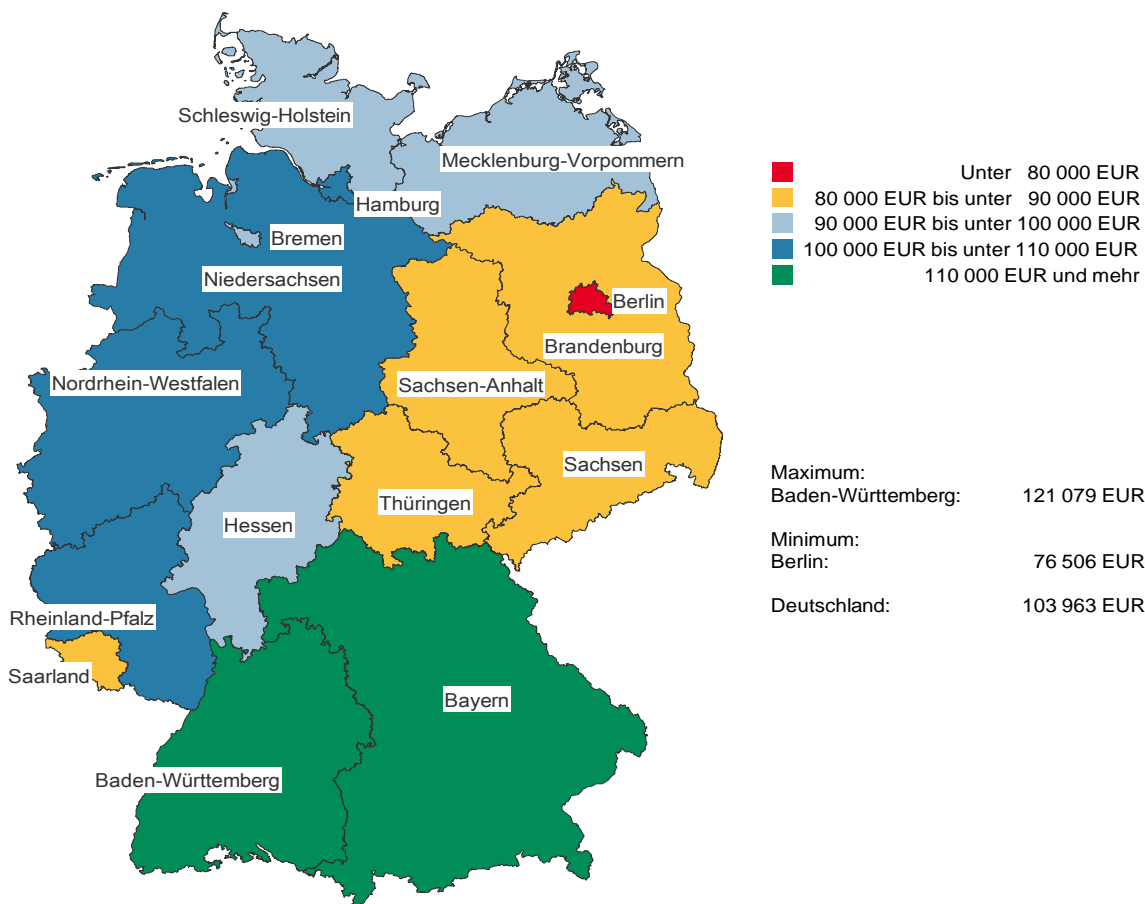
13.4.3 Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen und Gewerbezeigen 8)

Nr. der Klas- si- fi- ka- tion	Gewerbegruppe Gewerbe- zweig	Zulassungs- pflichtige Handwerks- unter- nehmen ^{9) 12)}	Tätige Personen am 31.12.2015				Umsatz 2015 ¹⁰⁾	
			ins- gesamt ¹¹⁾	darunter		je Unter- nehmen	insgesamt	je tätige Person
				sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
		Anzahl					1 000 EUR	EUR
	Insgesamt	10 522	77 867	61 736	5 026	7	7 957 794	102 197
I	Bauhauptgewerbe	2 384	17 303	13 912	866	7	1 853 950	107 146
01	Maurer und Betonbauer	1 259	8 671	6 919	414	7	986 032	113 716
03	Zimmerer	383	1 712	1 211	91	4	213 361	124 627
04	Dachdecker	426	2 663	2 057	165	6	240 782	90 418
05	Straßenbauer	187	3 032	2 716	119	16	310 940	102 553
06	Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	31	137	96	8	4	13 215	96 460
07	Brunnenbauer	20	250	223	7	13	32 779	131 116
11	Gerüstbauer	78	838	690	62	11	56 841	67 829
II	Ausbaugewerbe	3 896	23 449	18 073	1 291	6	2 168 514	92 478
02	Ofen- und Luftheizungsbauer	61	201	126	9	3	16 135	80 274
09	Stuckateure	13	55	39	2	4	3 359	61 073
10	Maler und Lackierer	816	4 378	3 309	213	5	261 447	59 718
23	Klempner	54	264	191	17	5	22 103	83 723
24	Installateur und Heizungsbauer	1 101	6 182	4 702	328	6	688 224	111 327
25	Elektrotechniker	1 145	8 500	6 832	467	7	804 238	94 616
27	Tischler	619	3 487	2 615	221	6	341 088	97 817
39	Glaser	87	382	259	34	4	31 920	83 560
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	968	9 594	8 011	575	10	1 158 980	120 803
13	Metallbauer	586	6 059	5 111	336	10	619 556	102 254
14	Chirurgiemechaniker	1	.	.	.	.	.	.
16	Feinwerkmechaniker	112	1 079	883	80	10	94 963	88 010
18	Kälteanlagenbauer	45	407	334	27	9	55 036	135 224
19	Informationstechniker	95	483	341	45	5	41 563	86 052
21	Landmaschinenmechaniker	98	1 393	1 231	58	14	336 535	241 590
22	Büchsenmacher	4	.	.	.	.	1 206	.
26	Elektromaschinenbauer	23	116	72	21	5	7 823	67 440
29	Seiler	4	42	32	6	11	.	.
40	Glasbläser und Glasapparatebauer	-	-	-	-	-	-	-
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	1 383	11 586	9 306	782	8	2 010 593	173 536
15	Karosserie- und Fahrzeugbauer	45	378	308	22	8	41 429	109 601
17	Zweiradmechaniker	49	246	169	25	5	25 161	102 280
20	Kraftfahrzeugtechniker	1 252	10 774	8 689	725	9	1 921 670	178 362
41	Vulkaniseure und Reifenmechaniker	37	188	140	10	5	22 333	118 793
V	Lebensmittelgewerbe	289	7 173	6 005	859	25	362 572	50 547
30	Bäcker	169	5 043	4 182	678	30	227 882	45 188
31	Konditoren	24	312	232	56	13	14 626	46 878
32	Fleischer	96	1 818	1 591	125	19	120 064	66 042
VI	Gesundheitsgewerbe	366	3 104	2 432	267	8	220 939	71 179
33	Augenoptiker	142	797	575	58	6	62 031	77 831
34	Hörgeräteakustiker	23	128	97	5	6	11 603	90 648
35	Orthopädietechniker	22	673	602	47	31	61 236	90 990
36	Orthopädieschuhmacher	34	329	262	30	10	24 954	75 848
37	Zahntechniker	145	1 177	896	127	8	61 115	51 924
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	1 236	5 658	3 997	386	5	182 246	32 210
08	Steinmetzen und Steinbildhauer	71	282	181	29	4	20 973	74 372
12	Schornsteinfeger	167	405	207	31	2	25 920	64 000
28	Boots- und Schiffbauer	58	360	275	25	6	21 707	60 297
38	Friseure	940	4 611	3 334	301	5	113 646	24 647

13.4 Handwerk

13.4.4 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 im Ländervergleich 8)

Land	Handwerks- unter- nehmen 9)	Tätige Personen		Umsatz 10)		Tätige Personen	Umsatz
		insgesamt 11)	je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person		
		Anzahl		1 000 EUR	EUR		
Deutschland	579 264	5 113 267	9	531 592 692	103 963	100	100
Baden-Württemberg	77 934	743 315	10	89 999 565	121 079	14,5	16,9
Bayern	104 905	909 421	9	103 128 509	113 400	17,8	19,4
Berlin	16 845	169 751	10	12 986 908	76 506	3,3	2,4
Brandenburg	23 614	148 229	6	12 877 824	86 878	2,9	2,4
Bremen	3 042	30 844	10	2 849 638	92 389	0,6	0,5
Hamburg	8 445	90 181	11	9 817 306	108 862	1,8	1,8
Hessen	41 819	336 000	8	31 530 060	93 839	6,6	5,9
Mecklenburg-Vorpommern	13 090	92 934	7	8 571 880	92 236	1,8	1,6
Niedersachsen	47 644	503 017	11	50 416 331	100 228	9,8	9,5
Nordrhein-Westfalen	108 994	1 058 048	10	112 613 491	106 435	20,7	21,2
Rheinland-Pfalz	29 962	247 937	8	26 070 219	105 149	4,8	4,9
Saarland	7 267	63 915	9	5 629 883	88 084	1,2	1,1
Sachsen	39 019	284 969	7	24 752 328	86 860	5,6	4,7
Sachsen-Anhalt	17 841	140 232	8	12 601 336	89 861	2,7	2,4
Schleswig-Holstein	19 224	164 707	9	16 129 656	97 929	3,2	3,0
Thüringen	19 619	129 767	7	11 617 758	89 528	2,5	2,2

Umsatz je tätige Person in Handwerksunternehmen 2015
im Ländervergleich

(c) StatA MV

13.4 Handwerk

**13.4.5 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen (Messzahlen und Veränderungsraten)
2015 und 2016 nach ausgewählten Gewerbebezügen ^{12) 14)}**

Nr. der Klassi- fika- tion	Gewerbegruppe Gewerbe­zweig	Beschäftigte			Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		
		Messzahl		Verände- rung 2016 gegenüber 2015	Messzahl		Verände- rung 2016 gegenüber 2015
		2016	2015		2016	2015	
		30.09.2009 = 100			2009 = 100		
I - VII	Insgesamt	93,3	93,6	- 0,3	110,2	109,5	0,7
I	Bauhauptgewerbe	93,0	93,6	- 0,6	113,1	117,0	- 3,4
	darunter						
01, 05	Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	90,1	91,3	- 1,3	109,8	115,2	- 4,8
03	Zimmerer	108,4	107,6	0,7	129,3	127,1	1,7
04	Dachdecker	97,7	96,2	1,5	105,9	109,4	- 3,1
II	Ausbaugewerbe	99,1	99,2	- 0,1	121,7	119,8	1,6
	darunter						
09	Stuckateure	88,3	81,9	7,8	67,4	67,8	- 0,6
10	Maler und Lackierer	93,5	94,4	- 1,0	119,9	112,7	6,4
23, 24	Klempner; Installateur und Heizungsbauer	105,2	103,3	1,8	122,1	122,5	- 0,3
25	Elektrotechniker	100,8	102,0	- 1,2	121,5	121,4	0,1
27	Tischler	93,9	93,9	0,0	121,0	113,3	6,8
39	Glaser	87,3	86,1	1,5	111,6	106,7	4,6
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	95,6	96,1	- 0,5	110,1	111,1	- 0,9
	darunter						
13	Metallbauer	96,8	96,6	0,3	110,2	106,2	3,8
16	Feinwerkmechaniker	108,4	106,6	1,7	131,1	118,2	10,9
19	Informationstechniker	77,2	81,8	- 5,7	76,8	73,8	4,1
21	Landmaschinenmechaniker	105,0	107,3	- 2,1	107,9	121,7	- 11,3
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	97,1	96,2	0,9	93,5	90,7	3,0
	darunter						
20	Kraftfahrzeugtechniker	96,9	96,2	0,6	93,1	90,5	2,9
V	Lebensmittelgewerbe	77,5	78,3	- 1,1	104,0	102,2	1,7
	davon						
30	Bäcker	73,9	74,9	- 1,3	105,5	103,0	2,5
31	Konditoren	87,5	86,2	1,5	120,1	113,4	5,9
32	Fleischer	88,7	89,3	- 0,7	95,3	96,1	- 0,9
VI	Gesundheitsgewerbe	105,7	103,8	1,9	117,0	114,7	2,0
	darunter						
33	Augenoptiker	105,2	102,6	2,6	109,1	109,2	- 0,1
35	Orthopädietechniker	124,6	118,3	5,3	145,3	136,1	6,8
37	Zahntechniker	90,5	92,2	- 1,8	100,3	101,0	- 0,6
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	81,6	82,9	- 1,6	119,7	117,1	2,2
	darunter						
08	Steinmetzen und Steinbildhauer	107,5	104,2	3,2	121,2	116,9	3,6
38	Friseure	76,5	78,4	- 2,5	109,8	108,3	1,4

13.4 Handwerk

**13.4.6 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen (Messzahlen und Veränderungsraten)
2015 und 2016 nach Wirtschaftsgliederung ^{12) 14)}**

Nr. der Klassi- fika- tion	Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte			Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		
		Messzahl		Verände- rung 2016 gegenüber 2015	Messzahl		Verände- rung 2016 gegenüber 2015
		2016	2015		2016	2015	
		30.09.2009 = 100			2009 = 100		
	Zulassungspflichtiges Handwerk	93,3	93,6	- 0,3	110,2	109,5	0,7
	darunter						
C	Verarbeitendes Gewerbe	88,7	89,4	- 0,8	112,6	108,5	3,8
	darunter						
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	77,4	78,4	- 1,2	104,0	102,2	1,8
	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik,						
23	Verarbeitung von Steinen und Erden	104,6	101,3	3,3	105,9	100,2	5,7
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	96,9	97,5	- 0,7	119,1	113,5	5,0
	darunter						
25.1	Stahl- und Leichtmetallbau	98,1	98,3	- 0,2	119,6	113,9	5,0
28	Maschinenbau	85,2	99,1	- 14,0	100,6	105,6	- 4,7
31	Herstellung von Möbeln	83,1	83,0	0,2	116,4	99,3	17,2
32	Herstellung von sonstigen Waren	101,3	100,8	0,5	109,8	108,2	1,5
F	Baugewerbe	96,6	96,7	- 0,1	119,3	120,4	- 1,0
	darunter						
	Bauhauptgewerbe insgesamt 15)	93,9	94,3	- 0,4	118,2	122,4	- 3,4
43.2	Bauinstallation	101,5	101,3	0,1	122,6	122,1	0,4
	darunter						
43.21	Elektroinstallation	102,4	102,1	0,3	126,2	126,0	0,1
	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs-						
43.22	und Klimainstallation	101,6	101,3	0,3	120,3	120,5	- 0,2
43.3	Sonstiger Ausbau	93,9	93,7	0,2	113,8	110,3	3,2
	darunter						
	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und						
43.31	Verputzerei	99,7	101,3	- 1,6	99,7	95,8	4,1
43.34	Malerei und Glaserei	93,2	92,9	0,4	118,8	112,0	6,0
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraft- fahrzeugen	98,7	98,0	0,8	98,1	97,4	0,8
	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen						
96	Dienstleistungen	76,6	78,7	- 2,6	110,6	109,7	0,8
	darunter						
96.02	Friseur- und Kosmetiksalons	76,4	78,4	- 2,6	109,7	108,2	1,4

Fußnotenerläuterungen

- 1) URS-Stand: 30.10.2016
- 2) Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015
- 3) Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz 2015
- 4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
- 5) ohne Verlagerung (Zuzug)
- 6) Aufgabe (ohne Verlagerung) und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes
- 7) Schuldner mit Sitz/Wohnort in Deutschland, aber außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns bzw. mit Sitz/Wohnort außerhalb Deutschlands
- 8) Ergebnisse der Handwerkszählung
- 9) nur Unternehmen (einschließlich der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder geringfügig entlohnenden Beschäftigten im Berichtsjahr 2015
- 10) mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer
- 11) einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt)
- 12) Gewerbe, die in der Anlage A der Handwerksordnung (HwO) aufgeführt sind
- 13) Gewerbe, die in der Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung (HwO) aufgeführt sind
- 14) Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung
- 15) folgende Wirtschaftszweige sind hier einbezogen: 41.2 Bau von Gebäuden, 42 Tiefbau, 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten, 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten

Methodik

Unternehmen

Grundlage der Ergebnisse für Unternehmen ist das statistische Unternehmensregister (URS). Das Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Das Register ermöglicht eigenständige Auswertungen und dient als wichtiges Instrument zur rationellen Unterstützung statistischer Erhebungen.

Aus dem Unternehmensregister werden Unternehmens- und Betriebstabellen erstellt. Dabei werden Ergebnisse nahezu über alle Wirtschaftszweige hinweg ausgewiesen. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Abschnitt A der WZ 2008) sowie öffentliche Verwaltungen, Verteidigung; Sozialversicherung (Abschnitt O der WZ 2008) sind derzeit ausgenommen.

Besonderheiten bei der Veröffentlichung von Daten zu Unternehmen

Bei Unternehmen mit mehreren Betrieben entspricht die Wirtschaftszweigzuordnung dem Schwerpunkt des Unternehmens. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe wird beim Unternehmen summiert.

Besonderheit bei der Veröffentlichung von Daten zu Betrieben

Es werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen für das Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung (hier: 2015) verfügen.

Abweichungen von Angaben des Unternehmensregisters gegenüber einzelnen Fachstatistiken sind durch methodische Unterschiede bedingt. Sie können unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass bei den Unternehmenstabellen zusätzlich Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht, aber mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten berücksichtigt werden, während bei den Betriebstabellen auch Einbetriebsunternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, jedoch mit Umsatzsteuerpflicht gezählt werden. Dadurch weist das Unternehmensregister tendenziell mehr Unternehmen als die Umsatzsteuerstatistik und mehr Betriebe als die Bundesagentur für Arbeit aus.

Gewerbeanzeigen

Grundlage der Ergebnisse sind die von den Gewerbeämtern in Mecklenburg-Vorpommern an das Statistische Amt übergebenen Daten für Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen.

Mit der Gewerbeanmeldung wird die Absicht zur Gründung eines Gewerbes bzw. zur Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes angezeigt. Diese Anzeige liegt der statistischen Erfassung zugrunde. Ob oder zu welchem Zeitpunkt die Gewerbetätigkeit begonnen wird, bleibt dabei unberücksichtigt.

Insolvenzen

Die Insolvenzstatistik gibt einen Überblick über Anzahl und finanziellen Umfang der Insolvenzen von Unternehmen und übrigen Schuldnern. Die Meldung der Insolvenzen erfolgt durch die Gerichte. Die Zuständigkeit des Gerichtes richtet sich nach dem Bereich, in dem der Schuldner seinen Sitz oder Wohnsitz hat.

Handwerk

Die hier nachgewiesenen Ergebnisse stammen aus der Handwerkszählung und der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung, die auf der Grundlage des Handwerkstatistikgesetzes (HwStatG) durchgeführt werden.

Für die jährlichen **Handwerkszählungen** ab 2008 wird das statistische Unternehmensregister (URS) ausgewertet. Bei der Auswertung des Unternehmensregisters für Zwecke der Handwerkszählung werden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen aufwiesen und/oder zum 31. Dezember des Berichtsjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) hatten.

Für die **vierteljährliche Handwerksberichterstattung** werden, ebenfalls ab 2008, unterjährige Verwaltungsdaten ausgewertet. Dabei handelt es sich zum einen um Informationen zu den sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten aus den Meldungen zur Sozialversicherung (Quelle: Bundesagentur für Arbeit) sowie zum anderen um die Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen (Quelle: Finanzverwaltungen der Länder). Die Auswertungen dienen der laufenden Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung im Handwerk. Ausgewiesen werden ausschließlich Veränderungsraten und Messzahlen für Umsätze und Beschäftigte im Handwerk.

Bei der Interpretation des Merkmals "Beschäftigte" ist zu beachten, dass alle im Unternehmen sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnnten Personen erfasst werden, also auch diejenigen, die nicht im handwerklichen Bereich tätig sind (z. B. Verkaufs- und/oder Verwaltungspersonal).

Bei der Interpretation des Merkmals "Umsatz" aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung ist zu beachten, dass die Umsätze einiger Unternehmen nicht enthalten sind. So fehlen die Umsätze von Unternehmen mit Umsätzen bis zu 17 500 EUR im Vorjahr und voraussichtlich nicht über 50 000 EUR im Berichtsjahr sowie von jenen Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze erzielen oder bei denen keine Steuerlast entsteht. Letzteres gilt nur, sofern die Unternehmen nicht auf die Steuerbefreiung verzichten.

Die Zuordnung der zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen zu Gewerbegruppen und Gewerbebranchen erfolgt nach dem Verzeichnis gemäß Anlage A, die der zulassungsfreien Handwerksunternehmen nach Anlage B, Abschnitt 1 der Handwerksordnung (Stand: 01.01.2004).

Die wirtschaftssystematische Zuordnung erfolgt nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Glossar

Betrieb

Ein Betrieb ist eine örtliche, technische und organisatorische Einheit zum Zwecke der Erstellung von Gütern und Dienstleistungen. Im URS entspricht er der Niederlassung an einem bestimmten Ort. Zu dem Betrieb zählen zusätzlich örtlich und organisatorisch angegliederte Betriebsteile. Es muss dort mindestens ein Beschäftigter im Auftrag des Unternehmens arbeiten.

Gewerbeanmeldung

Die Anmeldung ist abzugeben bei Beginn eines Gewerbes durch Neugründung eines Betriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes durch einen anderen Gewerbetreibenden (z. B. durch Kauf, Pacht, Erbfolge), der Änderung der Rechtsform, einem Gesellschaftereintritt, der Wiedereröffnung nach Verlegung (Zuzug eines Gewerbebetriebes aus einem anderen Meldebezirk) oder der Gründung nach dem Umwandlungsgesetz.

Gewerbeabmeldung

Die Abmeldung ist abzugeben bei vollständiger Aufgabe eines Betriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle (z. B. Betriebsteil), der Verlegung in einen anderen Meldebezirk (Fortzug) oder der Gründung nach dem Umwandlungsgesetz. Zu den Gewerbeabmeldungen zählt auch die Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (z. B. Erbfolge, Verkauf, Verpachtung), die Änderung der Rechtsform lt. § 14 Absatz 1 Satz 3 GewO oder der Austritt als Gesellschafter.

Insolvenzverfahren

Allgemeiner Eröffnungsgrund für ein Insolvenzverfahren ist die Zahlungsunfähigkeit. Das Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird.

Handwerksunternehmen

Handwerksunternehmen sind Unternehmen, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können, eingetragen sind.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Angaben über Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden von der Bundesagentur für Arbeit jährlich übermittelt. In den gelieferten Daten sind diejenigen Betriebe enthalten, in denen zum Stichtag 31.12. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig waren. Darüber hinaus sind Angaben für Betriebe enthalten, in welchen zwar zum Stichtag keine, jedoch mindestens an einem der übrigen Quartals-Stichtage sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiteten.

Steuerbarer Umsatz

Der steuerbare Umsatz im Unternehmensregister umfasst die Lieferungen und Leistungen des Unternehmens. Informationen über Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen werden von den Finanzbehörden zusammen mit den Angaben zur Umsatzsteuerstatistik jährlich übersandt. In dem Liefermaterial sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen enthalten, die im jeweiligen Berichtsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen in Deutschland abgegeben haben und deren Jahresumsatz im Berichtsjahr mindestens 17 500 Euro beträgt.

Die Umsatzangaben beinhalten die geschätzten Organschaftsumsätze.

Tätige Personen in der Handwerkszählung

Tätige Personen umfassen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die geringfügig entlohnnten Beschäftigten und die tätigen Inhaber. Die Anzahl der tätigen Inhaber wird geschätzt. Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung gemäß dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz überlassen wurden, zählen im Handwerksunternehmen nicht zu den tätigen Personen.

Unternehmen

Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

Ein **Einbetriebsunternehmen** liegt vor, wenn das Unternehmen lediglich aus einem einzigen Betrieb, mit Standort am Sitz des Unternehmens, besteht. Wenn das Unternehmen aus mindestens zwei örtlich getrennten Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern besteht, spricht man von einem **Mehrbetriebsunternehmen**. Befindet sich dagegen mindestens ein Betrieb eines Unternehmens in einem anderen Land, so handelt es sich um ein **Mehrländerunternehmen**.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > D123 Gewerbeanzeigen
- > D213 Unternehmen und Betriebe -Unternehmensregister-
- > J113 Insolvenzen

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Unternehmen

Dr. Margit Herrmann, Telefon: 0385 588-56041, E-Mail: margit.herrmann@statistik-mv.de

Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

Dr. Detlef Thofern, Telefon: 0385 588-56433, E-Mail: detlef.thofern@statistik-mv.de

Handwerk

Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, E-Mail: birgit.weiss@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 13.1.4

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabellen 13.2.3, 13.3.4, 13.3.5

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Tabelle 13.4.4

Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 7.2

14 :: Erwerbstätigkeit

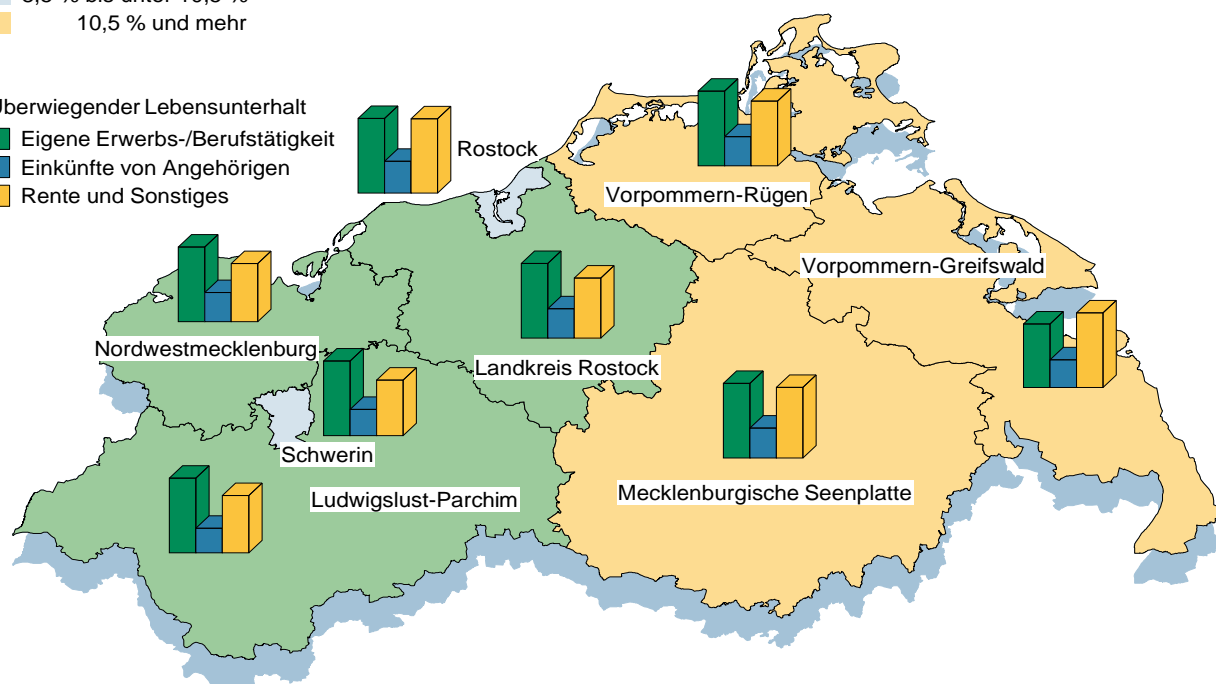
Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt sowie Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt 2016 nach Kreisen

Arbeitslosenquote auf Basis aller
zivilen Erwerbspersonen

- Unter 8,5 %
- 8,5 % bis unter 10,5 %
- 10,5 % und mehr

Überwiegender Lebensunterhalt

- Eigene Erwerbs-/Berufstätigkeit
- Einkünfte von Angehörigen
- Rente und Sonstiges

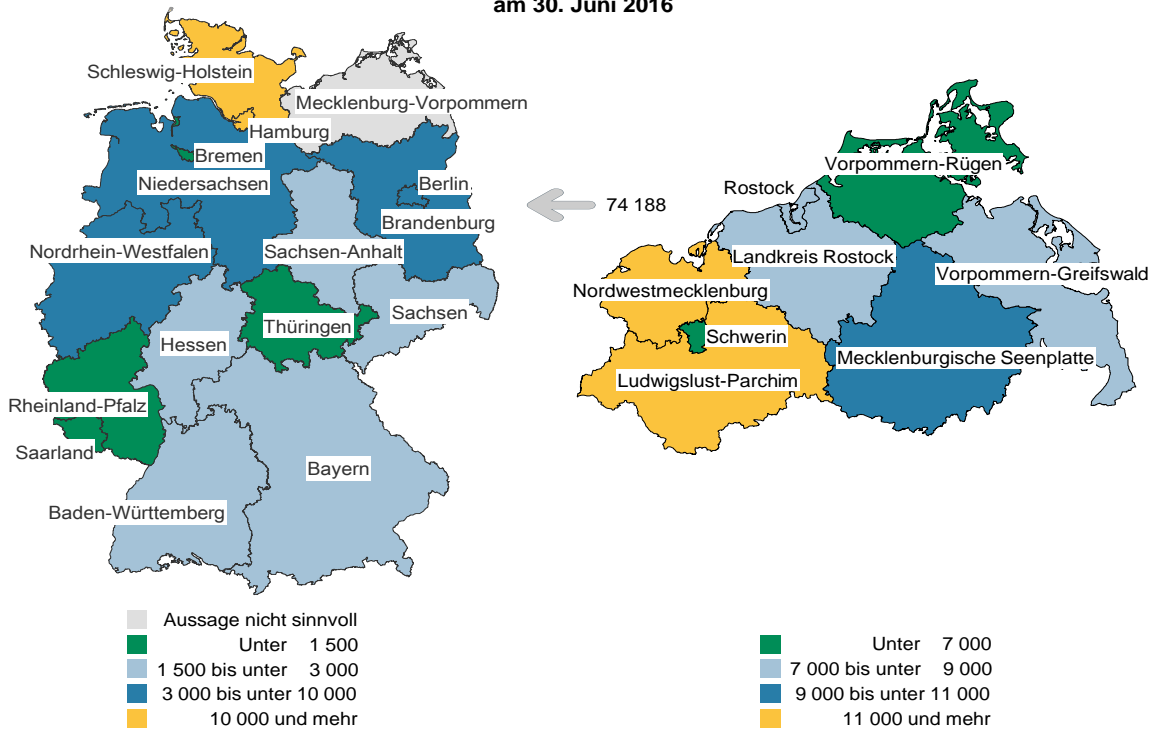


Inhaltsverzeichnis

Seite	
347	Der erste Einblick
348	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
349	14.1 Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben
349	14.1.1 Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben im Zeitvergleich
350	14.1.2 Bevölkerung 2016 nach Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und Kreisen
351	14.1.3 Bevölkerung 2016 nach Beteiligung am Erwerbsleben im Ländervergleich
352	14.2 Bevölkerung am Wohnort 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt
352	14.2.1 Bevölkerung 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht
353	14.2.2 Bevölkerung 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt, Geschlecht und Kreisen
354	14.3 Erwerbs- und Erwerbstätigenquoten nach Altersgruppen und Geschlecht im Zeitvergleich
355	14.4 Erwerbstätige am Wohnort
355	14.4.1 Erwerbstätige nach monatlichem Nettoeinkommen im Zeitvergleich
356	14.4.2 Erwerbstätige nach tatsächlich in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden im Zeitvergleich
356	14.4.3 Erwerbstätige 2016 nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden und Kreisen
357	14.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2016
357	14.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsgliederung, Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit und Auszubildenden
357	14.5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsgliederung und Altersgruppen
358	14.5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit, Auszubildenden und Kreisen
358	14.5.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Altersgruppen und Kreisen
359	14.5.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Ländervergleich
360	14.6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort am 30. Juni 2016
360	14.6.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsgliederung, Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit und Auszubildenden
360	14.6.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit, Auszubildenden und Kreisen
361	14.7 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler 2015 und 2016 über die Landesgrenze
361	14.7.1 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler nach dem Land
361	14.7.2 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler nach Kreisen
362	14.8 Arbeitslose und Arbeitslosenquote
362	14.8.1 Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach demografischen Merkmalen und Rechtskreisen im Zeitvergleich
363	14.8.2 Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach demografischen Merkmalen im Jahresdurchschnitt 2016 nach Kreisen
364	14.8.3 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2016 im Ländervergleich
345	Grafiken Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt sowie Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt 2016 nach Kreisen
347	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler in das Bundesgebiet am 30. Juni 2016
347	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einpendler aus dem Bundesgebiet nach Mecklenburg-Vorpommern am 30. Juni 2016
349	Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben im Zeitvergleich
351	Selbstständigenquote 2016 im Ländervergleich
352	Bevölkerung am Wohnort 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht
356	Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 2016 nach Kreisen
358	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2016 nach Beschäftigungsarten und Kreisen
359	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2016 nach Geschlecht im Ländervergleich
362	Arbeitslosenquote nach Rechtskreisen im Zeitvergleich
363	Arbeitslosenquote 2016 nach Rechtskreisen im Ländervergleich
364	Arbeitslosenquote 2016 im Ländervergleich
365	Fußnotenerläuterungen
366	Methodik
367	Glossar
368	Mehr zum Thema

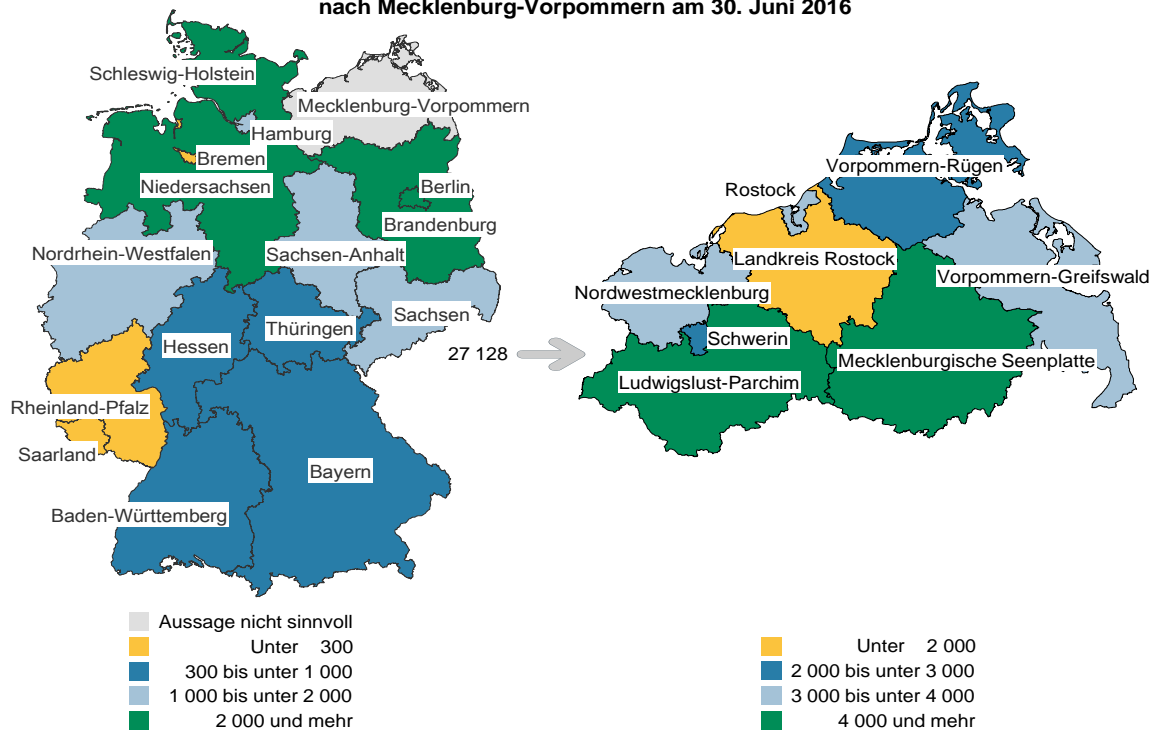
Der erste Einblick

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler in das Bundesgebiet am 30. Juni 2016



(c) StatA MV

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einpendler aus dem Bundesgebiet nach Mecklenburg-Vorpommern am 30. Juni 2016



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

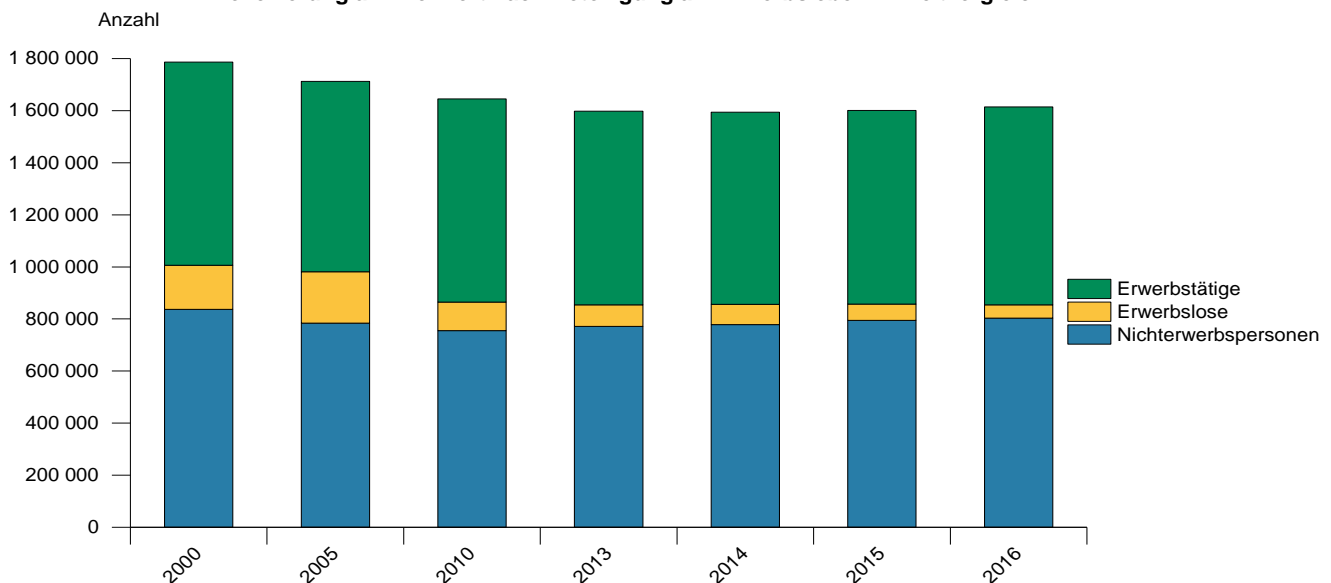
- Der Anteil der erwerbstätigen 15- bis 64-Jährigen an der Bevölkerung gleichen Alters ist von 60,7 Prozent (2005) auf 72,1 Prozent (2016) gestiegen.
- Fast die Hälfte der 60- bis 64-Jährigen (49,6 Prozent) war 2016 erwerbstätig.
- Immerhin 4,1 Prozent der ab 65-Jährigen waren erwerbstätig.
- Erwerbslosigkeit betraf 2016 insgesamt 50 700 Personen. Das waren 12 100 Erwerbslose weniger als 2015. Damit setzte sich der erfreuliche Rückgang der Zahl der Erwerbslosen der letzten Jahre weiter fort.
- Den überwiegenden Lebensunterhalt bestritten 43,7 Prozent der Landesbevölkerung 2016 durch eigene Erwerbstätigkeit.
- 14,5 Prozent der Erwerbstätigen waren Geringverdiener. Sie realisierten Nettoerwerbseinkommen von monatlich unter 900 EUR.
- Durchschnittlich arbeiteten die Erwerbstätigen 36,8 Stunden pro Woche (Männer 39,4 und Frauen 33,8 Wochenstunden).
- Rund 75 Prozent der Erwerbstätigen am Arbeitsort (nach Erwerbstätigenkonzept, vgl. Kapitel 12) waren sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.
- 75,5 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort waren in Dienstleistungsbereichen tätig.
- 51,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort waren weiblichen Geschlechts.
- Rund 38 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort waren 50 Jahre und älter.
- Insgesamt pendelten 27 128 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus anderen Ländern nach Mecklenburg-Vorpommern ein, das waren 47 060 weniger als aus Mecklenburg-Vorpommern in die übrigen Länder auspendelten. Somit hatte das Land Mecklenburg-Vorpommern einen deutlichen Auspendlerüberschuss.
- Der Bestand der Arbeitslosen ist seit 2005 um 100 000 und damit um mehr als die Hälfte gesunken.
- Fast drei Viertel (72,8 Prozent) aller Arbeitslosen fielen 2016 in den Rechtskreis des SGB II.
- Die Jugendarbeitslosigkeit (15 bis 24 Jahre) ist in den letzten 11 Jahren - auch demografisch bedingt - auf fast ein Viertel gesunken. Drei Viertel der Jüngeren wurden 2016 dem Rechtskreis des SGB II zugeordnet.
- Knapp ein Viertel aller Arbeitslosen war 2016 über 55 Jahre alt. Von ihnen gehörten mehr als die Hälfte zum Rechtskreis des SGB II.

14.1 Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben 1)

14.1.1 Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Insgesamt	1 786 100	1 712 800	1 645 200	1 594 200	1 600 600	1 614 400
Erwerbspersonen	949 100	929 000	890 400	816 100	806 200	810 700
davon						
Erwerbstätige	780 100	731 600	780 100	737 800	743 300	760 000
Erwerbslose	169 000	197 400	110 300	78 300	62 800	50 700
Nichterwerbspersonen	837 000	783 800	754 800	778 100	794 400	803 700
darunter						
unter 15 Jahre	236 700	178 400	177 300	191 600	193 000	200 000
65 und mehr Jahre	292 200	332 200	365 000	366 600	373 300	366 000
Männlich						
Zusammen	881 300	848 700	815 300	785 300	788 800	799 200
Erwerbspersonen	515 700	499 300	481 500	430 200	425 000	429 100
davon						
Erwerbstätige	434 500	391 600	414 700	385 000	390 900	400 400
Erwerbslose	81 200	107 800	66 800	45 200	34 200	28 700
Nichterwerbspersonen	365 600	349 400	333 800	355 000	363 700	370 100
darunter						
unter 15 Jahre	123 900	91 800	90 700	97 600	98 300	102 600
65 und mehr Jahre	106 500	131 700	152 800	159 100	159 200	152 400
Weiblich						
Zusammen	904 800	864 100	829 900	808 900	811 800	815 200
Erwerbspersonen	433 400	429 700	408 900	385 900	381 100	381 600
davon						
Erwerbstätige	345 600	340 000	365 400	352 800	352 500	359 500
Erwerbslose	87 800	89 600	43 500	33 100	28 700	22 000
Nichterwerbspersonen	471 400	434 400	421 000	423 000	430 700	433 600
darunter						
unter 15 Jahre	112 800	86 600	86 600	94 000	94 700	97 500
65 und mehr Jahre	185 700	200 500	212 200	207 500	214 100	213 600

Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben im Zeitvergleich



(c) StatA MV

14.1 Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben ¹⁾

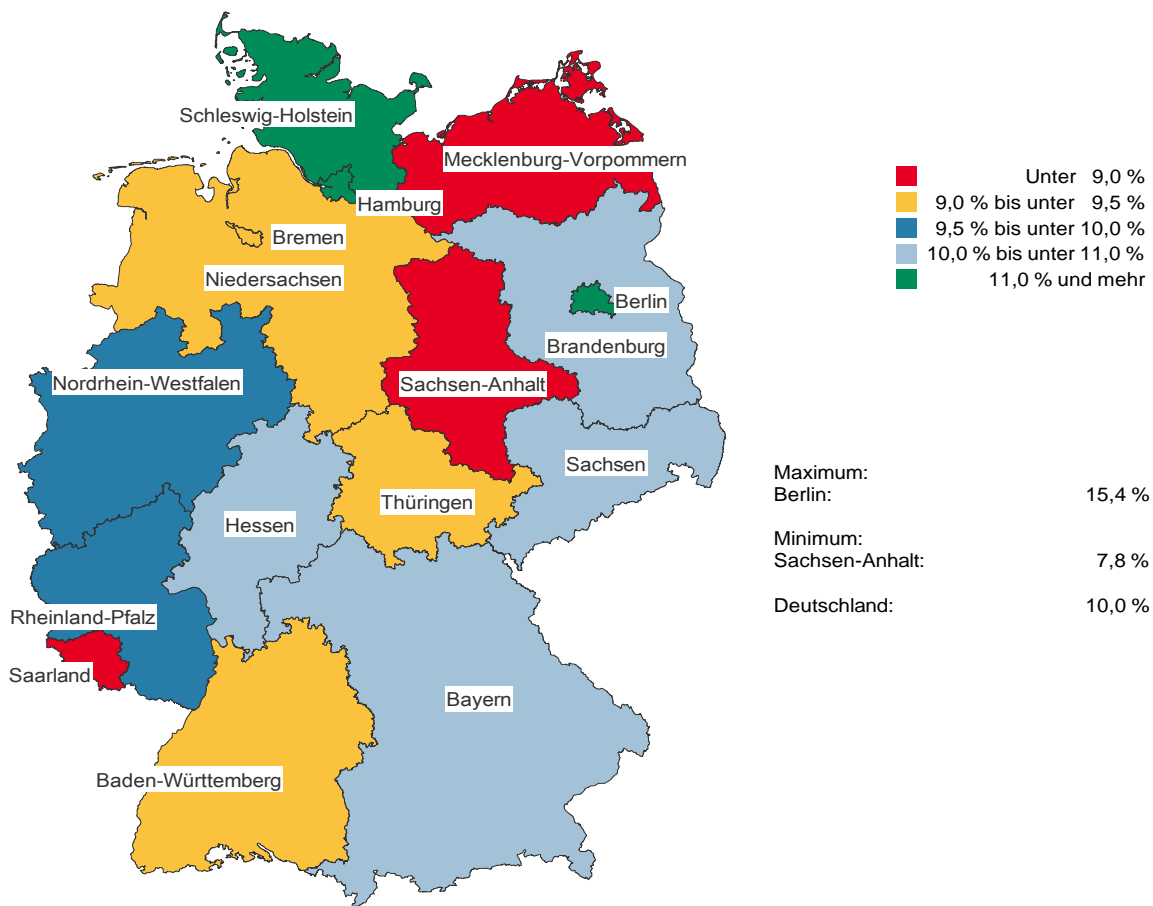
14.1.2 Bevölkerung 2016 nach Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und Kreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Ge- schlecht	Insge- samt	Alter von ... bis unter ... Jahren				Erwerbs- personen	Davon		Nicht- erwerbs- personen
			unter 15	15 - 45	45 - 65	65 und mehr		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	
Mecklenburg- Vorpommern	insgesamt	1 614 400	200 000	505 200	527 400	381 700	810 700	760 000	50 700	803 700
	männlich	799 200	102 600	268 500	265 300	162 800	428 700	400 100	28 600	370 500
	weiblich	815 200	97 500	236 700	262 200	218 900	382 000	359 900	22 000	433 200
Rostock	insgesamt	206 400	24 100	81 800	50 100	50 400	101 600	94 700	6 900	104 800
	männlich	103 400	11 500	44 900	25 400	21 600	55 200	50 900	/	48 200
	weiblich	103 000	12 600	36 900	24 700	28 800	46 300	43 800	/	56 600
Schwerin	insgesamt	97 300	13 700	34 200	29 800	19 600	53 600	50 100	/	43 700
	männlich	47 900	6 800	17 500	14 600	9 000	29 000	26 900	/	18 800
	weiblich	49 400	7 000	16 700	15 200	10 500	24 500	23 200	/	24 800
Mecklenburgische Seenplatte	insgesamt	262 600	35 700	82 800	85 600	58 600	127 400	118 900	8 500	135 300
	männlich	130 600	18 700	45 700	42 200	24 000	66 800	61 800	5 000	63 800
	weiblich	132 000	17 000	37 100	43 400	34 600	60 500	57 000	/	71 500
Landkreis Rostock	insgesamt	213 600	26 200	61 400	77 000	49 000	109 200	103 500	5 700	104 400
	männlich	103 100	13 700	31 100	38 300	19 900	55 400	51 900	/	47 800
	weiblich	110 500	12 500	30 300	38 700	29 000	53 900	51 600	/	56 600
Vorpommern-Rügen	insgesamt	225 000	28 200	65 500	77 000	54 300	111 400	106 200	5 200	113 600
	männlich	111 600	15 900	34 200	38 200	23 300	57 300	54 000	/	54 300
	weiblich	113 400	12 300	31 300	38 700	31 100	54 100	52 200	/	59 300
Nordwestmecklen- burg	insgesamt	156 400	20 700	50 200	51 100	34 500	79 600	76 100	/	76 700
	männlich	79 200	10 600	27 300	26 900	14 400	43 900	42 500	/	35 300
	weiblich	77 200	10 100	22 900	24 200	20 100	35 700	33 500	/	41 400
Vorpommern- Greifswald	insgesamt	238 700	28 600	67 600	76 700	65 800	112 900	100 800	12 100	125 700
	männlich	115 500	14 200	34 000	39 100	28 200	59 900	53 800	6 000	55 700
	weiblich	123 100	14 400	33 600	37 600	37 500	53 100	47 000	6 100	70 100
Ludwigslust-Parchim	insgesamt	214 500	22 800	61 800	80 200	49 700	115 000	109 800	5 200	99 500
	männlich	107 900	11 200	33 700	40 500	22 400	61 100	58 200	/	46 700
	weiblich	106 600	11 600	28 000	39 700	27 300	53 800	51 600	/	52 800

14.1 Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben 1)

14.1.3 Bevölkerung 2016 nach Beteiligung am Erwerbsleben im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Erwerbspersonen	Davon		Nichterwerbs- personen
			Erwerbstätige	Erwerbslose	
	1 000				
Deutschland	82 425	43 113	41 339	1 775	39 311
Baden-Württemberg	10 935	5 973	5 790	182	4 962
Bayern	12 892	7 069	6 889	180	5 823
Berlin	3 537	1 887	1 740	147	1 650
Brandenburg	2 490	1 311	1 251	60	1 180
Bremen	673	346	327	18	327
Hamburg	1 794	979	939	40	815
Hessen	6 202	3 248	3 121	127	2 954
Mecklenburg-Vorpommern	1 614	811	760	51	804
Niedersachsen	7 952	4 064	3 900	164	3 888
Nordrhein-Westfalen	17 911	9 020	8 619	402	8 891
Rheinland-Pfalz	4 064	2 132	2 055	77	1 932
Saarland	996	505	481	24	491
Sachsen	4 088	2 086	1 982	104	2 002
Sachsen-Anhalt	2 242	1 128	1 044	84	1 113
Schleswig-Holstein	2 866	1 446	1 389	57	1 421
Thüringen	2 169	1 110	1 053	57	1 059

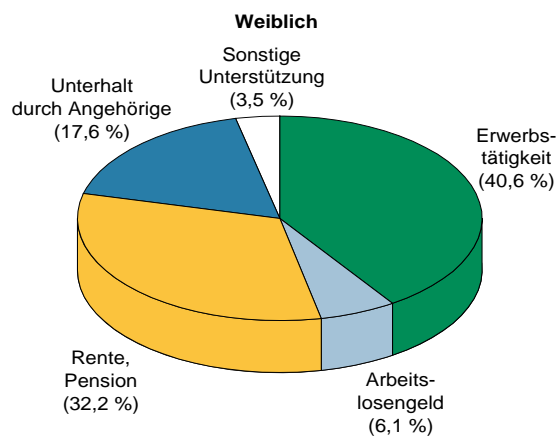
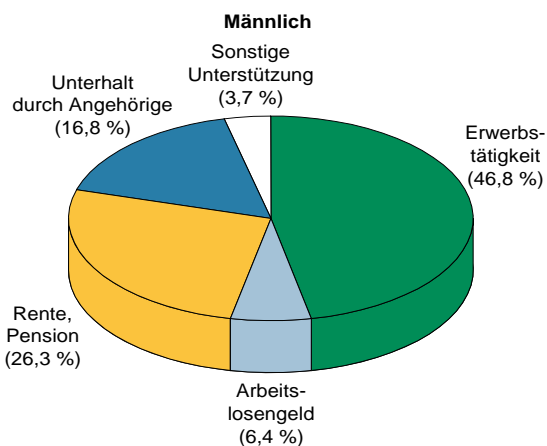
Selbstständigenquote 2016
im Ländervergleich

14.2 Bevölkerung am Wohnort 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt 1)

14.2.1 Bevölkerung 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt	Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch				
		Erwerbs- tätigkeit	Arbeits- losengeld	Rente, Pension	Unterhalt durch Angehörige	sonstige Unterstützung
Insgesamt	1 614 400	705 100	100 900	473 000	277 300	58 000
Erwerbspersonen	810 700	704 700	52 800	23 600	11 900	17 600
davon						
Erwerbstätige	760 000	704 600	13 600	21 700	5 200	14 900
Erwerbslose	50 700	/	39 200	/	6 700	/
Nichterwerbspersonen	803 700	/	48 100	449 400	265 400	40 400
Männlich						
Zusammen	799 200	374 300	51 500	210 100	133 900	29 300
Erwerbspersonen	429 100	374 200	27 900	15 000	/	7 400
davon						
Erwerbstätige	400 400	374 100	5 400	14 000	/	5 500
Erwerbslose	28 700	/	22 600	/	/	/
Nichterwerbspersonen	370 100	/	23 600	195 100	129 400	21 900
Weiblich						
Zusammen	815 200	330 800	49 400	262 900	143 400	28 700
Erwerbspersonen	381 600	330 500	24 900	8 600	7 300	10 200
davon						
Erwerbstätige	359 500	330 500	8 200	7 700	/	9 400
Erwerbslose	22 000	x	16 700	/	/	/
Nichterwerbspersonen	433 600	/	24 500	254 300	136 100	18 400

Bevölkerung am Wohnort 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht



(c) StatA MV

14.2 Bevölkerung am Wohnort 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt 1)

14.2.2 Bevölkerung 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt, Geschlecht und Kreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Geschlecht	Insgesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch					
			eigene Erwerbs-/ Berufstätigkeit		Einkünfte von Angehörigen		Rente und Sonstiges	
		Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mecklenburg- Vorpommern	insgesamt	1 614 400	706 000	43,7	276 300	17,1	632 000	39,2
	männlich	799 200	374 400	46,8	133 700	16,7	291 100	36,4
	weiblich	815 200	331 700	40,7	142 600	17,5	341 000	41,8
Rostock	insgesamt	206 400	85 300	41,3	36 300	17,6	84 800	41,1
	männlich	103 400	46 900	45,3	17 100	16,6	39 400	38,1
	weiblich	103 000	38 400	37,3	19 100	18,6	45 500	44,2
Schwerin	insgesamt	97 300	46 400	47,7	16 300	16,8	34 500	35,5
	männlich	47 900	24 700	51,5	7 100	14,9	16 100	33,6
	weiblich	49 400	21 700	44,0	9 200	18,6	18 500	37,4
Mecklenburgische Seenplatte	insgesamt	262 600	111 800	42,6	44 900	17,1	105 900	40,3
	männlich	130 600	59 300	45,4	22 300	17,1	49 000	37,5
	weiblich	132 000	52 500	39,7	22 700	17,2	56 900	43,1
Landkreis Rostock	insgesamt	213 600	97 200	45,5	38 200	17,9	78 100	36,6
	männlich	103 100	49 600	48,1	18 600	18,1	34 900	33,8
	weiblich	110 500	47 600	43,1	19 600	17,7	43 200	39,1
Vorpommern-Rügen	insgesamt	225 000	99 600	44,3	38 900	17,3	86 400	38,4
	männlich	111 600	51 100	45,8	20 800	18,6	39 700	35,5
	weiblich	113 400	48 500	42,8	18 100	16,0	46 800	41,3
Nordwestmecklen- burg	insgesamt	156 400	72 100	46,1	28 200	18,0	56 100	35,9
	männlich	79 200	40 100	50,6	13 500	17,1	25 600	32,3
	weiblich	77 200	32 000	41,4	14 600	19,0	30 500	39,6
Vorpommern- Greifswald	insgesamt	238 700	91 300	38,3	39 800	16,7	107 500	45,0
	männlich	115 500	48 500	41,9	17 700	15,3	49 400	42,8
	weiblich	123 100	42 900	34,8	22 100	18,0	58 100	47,2
Ludwigslust-Parchim	insgesamt	214 500	102 300	47,7	33 600	15,7	78 600	36,6
	männlich	107 900	54 200	50,2	16 600	15,4	37 100	34,4
	weiblich	106 600	48 100	45,1	17 100	16,0	41 400	38,9

14.3 Erwerbs- und Erwerbstätigenquoten ²⁾ nach Altersgruppen und Geschlecht im Zeitvergleich ¹⁾

Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbsquoten						Erwerbstätigenquoten					
	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2000	2005	2010	2014	2015	2016
	%											
Insgesamt	61,3	60,5	60,7	58,2	57,3	57,3	50,3	47,7	53,1	52,6	52,8	53,7
15 - 20	42,2	37,4	37,9	26,7	23,8	25,8	39,3	32,2	33,7	23,5	20,2	24,1
20 - 25	78,5	79,0	77,7	71,2	71,8	62,8	65,9	60,3	67,1	63,2	65,5	56,1
25 - 30	89,1	84,9	86,3	84,7	85,3	83,6	76,6	65,9	76,2	77,6	79,8	77,0
30 - 35	94,6	91,4	89,6	91,0	90,3	88,0	77,7	72,6	78,3	81,9	83,0	81,3
35 - 40	93,8	93,8	91,5	91,4	90,6	89,1	79,0	74,0	79,5	85,4	82,8	83,6
40 - 45	95,1	92,4	93,5	93,6	92,2	87,4	76,1	75,5	81,5	85,1	85,2	83,7
45 - 50	93,3	90,9	90,7	89,5	89,6	90,9	76,2	71,2	79,7	82,1	82,5	86,3
50 - 55	88,0	89,1	86,9	85,3	84,8	85,0	72,6	68,3	76,7	77,6	79,5	80,9
55 - 60	74,6	78,8	77,5	80,2	79,1	80,4	52,3	59,2	68,1	70,0	72,6	75,1
60 - 65	16,0	24,3	42,7	49,6	51,0	53,3	13,0	18,5	36,9	43,5	46,2	49,6
65 und mehr	/	/	1,7	2,5	3,4	4,2	/	/	1,7	2,5	3,3	4,1
15 - 65	75,4	77,2	80,6	78,6	77,7	77,0	61,9	60,7	70,6	71,0	71,5	72,1
Männlich												
Zusammen	68,1	66,0	66,5	62,6	61,5	61,6	57,4	51,7	57,2	56,0	56,6	57,5
15 - 20	46,0	39,1	42,0	28,6	24,9	26,6	42,8	33,4	36,4	24,9	20,2	24,5
20 - 25	84,5	82,9	80,9	75,6	78,5	63,5	71,6	62,0	68,0	68,0	70,4	58,0
25 - 30	91,6	89,2	91,7	87,9	88,7	85,2	80,1	67,8	81,3	79,7	84,1	77,5
30 - 35	97,0	95,0	93,0	92,4	93,4	90,7	84,0	75,7	79,3	82,1	84,6	83,3
35 - 40	95,8	96,1	96,0	94,3	90,6	90,6	82,7	74,4	81,2	86,1	82,1	84,1
40 - 45	95,1	94,0	95,1	96,1	92,6	87,7	76,7	78,5	81,2	87,7	87,4	84,1
45 - 50	94,9	90,6	91,3	89,9	90,4	91,1	80,4	70,4	79,1	81,3	82,2	85,7
50 - 55	89,0	89,0	86,8	87,0	85,8	85,4	74,2	66,8	75,5	78,2	81,2	81,5
55 - 60	79,0	82,0	80,8	81,8	79,5	83,0	59,5	62,9	69,7	70,2	73,2	77,1
60 - 65	24,6	33,7	51,8	56,1	57,1	54,8	19,3	25,9	45,1	48,4	50,8	50,2
65 und mehr	/	/	/	3,4	5,1	7,0	/	/	/	3,3	4,9	7,0
15 - 65	79,2	79,7	84,1	81,2	79,7	78,4	66,6	62,4	72,4	72,6	73,2	73,0
Weiblich												
Zusammen	54,7	55,3	55,0	54,0	53,1	53,2	43,6	43,7	49,2	49,3	49,2	50,1
15 - 20	38,1	35,3	33,9	24,4	22,3	24,9	35,6	30,8	31,0	21,8	20,1	23,5
20 - 25	71,6	73,9	73,7	66,9	65,8	62,0	59,0	58,1	66,2	58,3	60,7	53,4
25 - 30	86,2	79,9	80,1	80,9	81,5	81,7	72,3	63,5	70,4	74,9	75,4	76,5
30 - 35	92,1	87,2	85,5	89,4	86,5	84,9	71,4	69,0	77,0	81,6	81,0	79,2
35 - 40	91,5	91,6	86,1	88,2	90,7	87,5	75,0	73,5	77,4	84,9	83,8	83,0
40 - 45	95,1	90,7	92,0	90,7	91,9	87,1	75,5	72,2	81,8	82,1	82,9	82,9
45 - 50	91,6	91,2	89,9	89,1	88,5	90,7	71,7	72,0	80,3	82,8	82,7	86,8
50 - 55	86,8	89,2	87,0	83,7	83,7	84,6	70,9	69,9	77,9	76,9	77,7	80,4
55 - 60	70,5	75,8	74,2	78,8	78,6	77,7	45,3	56,0	66,7	69,8	72,1	73,0
60 - 65	7,8	14,8	34,5	43,5	44,9	51,7	6,9	11,2	29,5	38,9	41,7	49,2
65 und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
15 - 65	71,4	74,4	76,9	75,9	75,6	75,5	56,9	58,8	68,7	69,3	69,8	71,1

14.4 Erwerbstätige am Wohnort 1)

14.4.1 Erwerbstätige nach monatlichem Nettoeinkommen im Zeitvergleich

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	731 600	780 100	744 600	743 000	737 800	743 300	760 000
unter 300	42 900	22 500	10 700	11 900	9 700	7 000	8 300
300 - 500	61 400	51 000	38 300	32 400	28 600	26 100	22 900
500 - 700	64 800	56 300	44 600	48 200	37 400	31 400	27 800
700 - 900	85 000	93 000	80 100	72 600	65 800	50 600	51 400
900 - 1 100	132 700	124 100	118 300	108 800	103 400	90 900	80 200
1 100 - 1 300	105 200	126 100	130 700	129 800	132 900	133 300	113 800
1 300 - 1 500	76 100	89 700	87 300	90 300	89 900	109 700	104 400
1 500 - 2 600	131 500	169 200	185 600	199 000	211 000	226 600	237 600
2 600 und mehr	23 900	42 100	44 100	45 600	53 200	59 400	75 700
Mit Angabe des Einkommens	723 500	773 900	739 600	738 700	731 800	735 100	722 200
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe 3)	/	/	/	/	/	6 100	36 000
Männlich							
Zusammen	391 600	414 700	394 000	390 900	385 000	390 900	400 400
unter 300	22 800	9 600	/	5 000	/	/	/
300 - 500	27 700	21 000	15 800	13 400	12 700	12 200	9 700
500 - 700	24 100	21 800	17 900	19 700	12 600	11 700	9 900
700 - 900	36 300	34 000	27 400	26 500	24 400	17 800	17 900
900 - 1 100	73 100	62 500	56 200	50 800	46 400	39 400	31 900
1 100 - 1 300	62 900	74 100	75 200	76 600	73 100	72 400	59 100
1 300 - 1 500	42 200	54 800	50 500	49 800	49 900	59 900	61 300
1 500 - 2 600	81 000	101 600	111 100	114 200	122 500	127 000	135 800
2 600 und mehr	17 200	31 300	32 000	32 900	36 000	42 200	50 400
Mit Angabe des Einkommens	387 200	410 700	390 500	389 000	381 600	385 600	379 100
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe 3)	/	/	/	/	/	/	20 200
Weiblich							
Zusammen	340 000	365 400	350 600	352 100	352 800	352 500	359 500
unter 300	20 100	12 900	6 300	6 900	5 700	/	5 100
300 - 500	33 700	30 000	22 500	19 000	15 800	13 900	13 200
500 - 700	40 800	34 500	26 600	28 500	24 700	19 700	17 900
700 - 900	48 600	59 000	52 700	46 100	41 400	32 800	33 500
900 - 1 100	59 600	61 700	62 100	57 900	57 000	51 500	48 400
1 100 - 1 300	42 300	52 000	55 500	53 200	59 800	60 900	54 700
1 300 - 1 500	33 900	34 900	36 800	40 500	40 000	49 800	43 200
1 500 - 2 600	50 500	67 600	74 500	84 800	88 400	99 500	101 900
2 600 und mehr	6 800	10 900	12 300	12 500	17 300	17 200	25 400
Mit Angabe des Einkommens	336 300	363 200	349 100	349 700	350 200	349 500	343 000
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe 3)	/	/	/	/	/	/	15 800

14.4 Erwerbstätige am Wohnort ¹⁾

14.4.2 Erwerbstätige nach tatsächlich in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	Davon	
								männlich	weiblich
Insgesamt	819 500	780 100	731 600	780 100	737 800	743 300	760 000	400 400	359 500
davon mit ... tatsächlich in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden									
0 - 20	50 600	66 100	130 300	143 000	156 500	154 400	166 300	70 600	95 800
21 - 35	88 700	64 000	99 200	118 200	104 900	119 600	126 400	29 800	96 500
36 - 39	65 000	75 400	49 200	53 500	55 400	54 100	52 600	25 300	27 300
40 - 44	473 700	443 400	297 800	341 400	303 500	308 200	307 300	194 700	112 500
45 und mehr	141 300	131 200	155 100	124 000	117 300	107 000	107 400	80 000	27 400

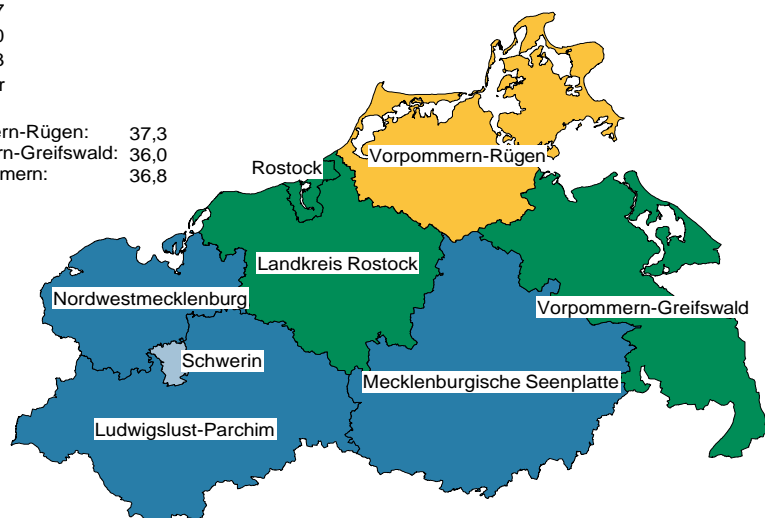
14.4.3 Erwerbstätige 2016 nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden und Kreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Erwerbstätige			Darunter: weiblich			Durchschnittlich geleistete Arbeits- stunden je Erwerbs- tätigen	Davon	
	ins- gesamt	mit normalerweise geleisteten Arbeitsstunden		zu- sammen	mit normalerweise geleisteten Arbeitsstunden			männlich	weiblich
		bis 35	36 und mehr		bis 35	36 und mehr			
Mecklenburg-Vorpommern	760 000	215 800	544 100	359 900	163 500	196 400	36,8	39,4	33,8
Rostock	94 700	27 900	66 800	43 800	19 400	24 400	36,2	38,8	33,2
Schwerin	50 100	13 000	37 100	23 200	10 100	13 100	36,8	38,8	34,5
Mecklenburgische Seenplatte	118 900	32 700	86 200	57 000	26 500	30 500	37,0	40,0	33,7
Landkreis Rostock	103 500	30 600	72 900	51 600	24 200	27 400	36,5	39,4	33,7
Vorpommern-Rügen	106 200	28 200	78 000	52 200	20 800	31 400	37,3	39,7	34,8
Nordwestmecklenburg	76 100	22 200	53 900	33 500	16 700	16 800	37,2	40,0	33,6
Vorpommern-Greifswald	100 800	31 300	69 500	47 000	22 400	24 600	36,0	38,7	32,9
Ludwigslust-Parchim	109 800	30 000	79 800	51 600	23 400	28 200	37,1	39,5	34,4

Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 2016 nach Kreisen

- Unter 36,7
- 36,7 bis unter 37,0
- 37,0 bis unter 37,3
- 37,3 und mehr

Maximum: Vorpommern-Rügen: 37,3
 Minimum: Vorpommern-Greifswald: 36,0
 Mecklenburg-Vorpommern: 36,8



(c) StatA MV

14.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2016

14.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsgliederung, Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit und Auszubildenden

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Ins-gesamt	Und zwar					Auszubildende
			männlich	weiblich	Ausländer	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	
A-U	Insgesamt 4) 5)	559 531	272 468	287 063	17 087	399 436	160 074	18 905
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 380	12 228	4 152	1 133	14 915	1 465	602
B-F	Produzierendes Gewerbe	120 510	94 084	26 426	3 598	110 956	9 554	4 750
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	78 993	57 177	21 816	2 666	72 969	6 024	3 230
C	Verarbeitendes Gewerbe	67 684	48 561	19 123	2 594	62 417	5 267	2 799
G-U	Dienstleistungsbereiche	422 639	166 155	256 484	12 356	273 565	149 053	13 553
G-I	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	139 092	68 287	70 805	6 901	94 295	44 797	5 635
J	Information und Kommunikation	7 284	4 469	2 815	94	5 972	1 312	308
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	8 098	2 558	5 540	50	5 285	2 813	336
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 604	3 232	3 372	142	5 129	1 475	202
M-N	Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonstige wirtschaftliche Dienstleister	68 619	34 545	34 074	2 177	46 101	22 518	1 095
O-Q	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	170 691	45 391	125 300	2 218	103 351	67 319	5 275
R-U	Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; private Haushalte; Exterritoriale Organisationen	22 251	7 673	14 578	774	13 432	8 819	702

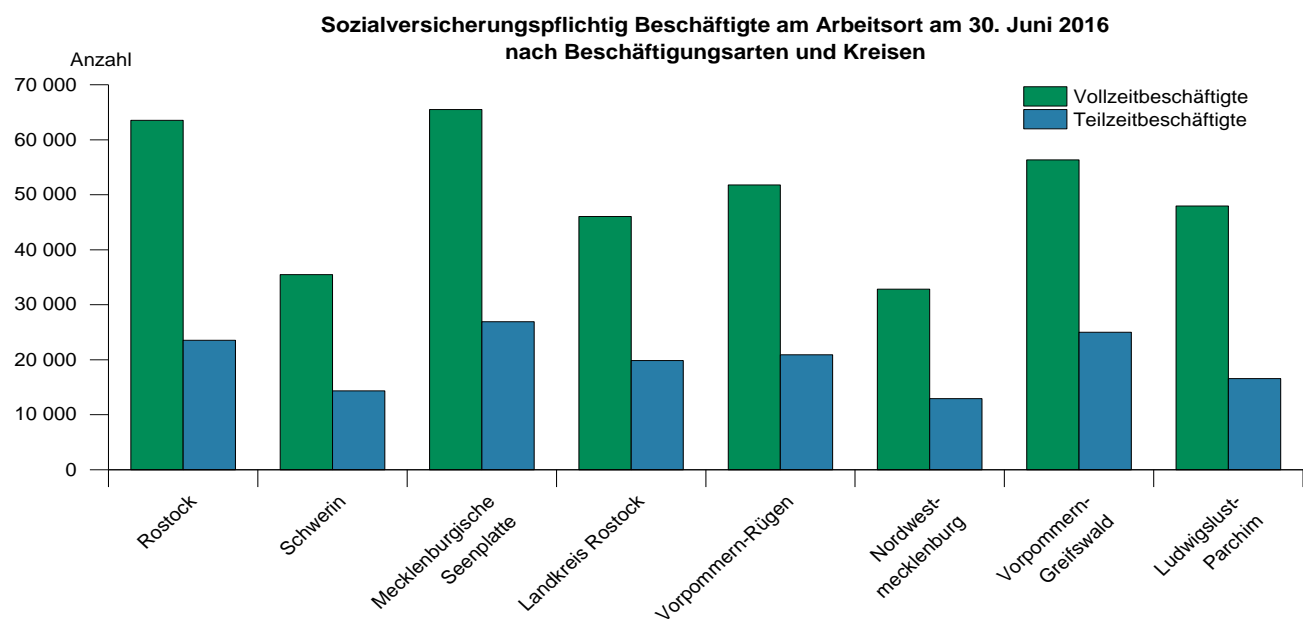
14.5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsgliederung und Altersgruppen

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Ins-gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						65 und mehr
			unter 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	
A-U	Insgesamt 4)	559 531	11 126	87 609	125 421	121 202	166 045	44 678	3 450
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 380	469	2 818	2 854	3 216	5 517	1 386	120
B-F	Produzierendes Gewerbe	120 510	2 590	17 990	27 713	27 387	35 662	8 650	518
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	78 993	1 716	12 612	18 092	17 236	23 126	5 894	317
C	Verarbeitendes Gewerbe	67 684	1 486	11 159	16 123	14 843	19 081	4 714	278
G-U	Dienstleistungsbereiche	422 639	8 067	66 801	94 854	90 599	124 864	34 642	2 812
G-I	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	139 092	3 179	24 479	32 046	30 274	39 072	9 108	934
J	Information und Kommunikation	7 284	77	1 193	2 145	1 576	1 777	479	37
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	8 098	85	1 063	1 433	2 330	2 574	575	38
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 604	73	708	1 226	1 405	2 351	768	73
M-N	Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonstige wirtschaftliche Dienstleister	68 619	586	11 723	17 644	14 484	18 704	4 993	485
O-Q	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	170 691	3 640	24 431	35 337	35 589	53 898	16 771	1 025
R-U	Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; private Haushalte; Exterritoriale Organisationen	22 251	427	3 204	5 023	4 941	6 488	1 948	220

14.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2016

14.5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit, Auszubildenden und Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg- Vorpom- mern 5)	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	559 531	87 099	49 814	92 395	65 903	72 689	45 775	81 325	64 531
und zwar									
männlich	272 468	42 210	22 292	45 631	33 033	34 262	23 902	38 020	33 118
weiblich	287 063	44 889	27 522	46 764	32 870	38 427	21 873	43 305	31 413
Ausländer	17 087	2 665	1 191	1 572	1 762	2 403	1 250	3 800	2 444
Vollzeitbeschäftigte	399 436	63 531	35 465	65 470	46 065	51 780	32 835	56 329	47 961
Teilzeitbeschäftigte	160 074	23 565	14 348	26 920	19 837	20 907	12 940	24 990	16 567
Auszubildende	18 905	3 205	1 811	3 122	2 106	2 421	1 605	2 579	2 056



(c) StatA MV

14.5.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Altersgruppen und Kreisen

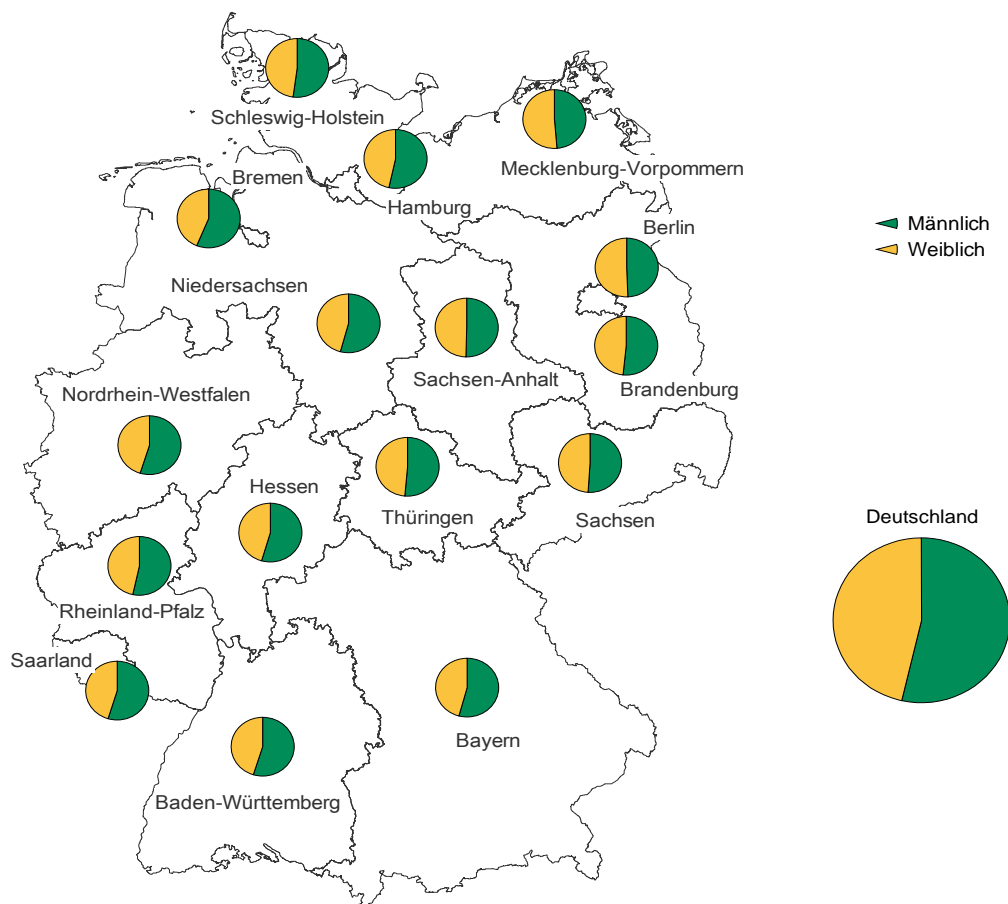
Alter von ... bis unter ... Jahren	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	559 531	87 099	49 814	92 395	65 903	72 689	45 775	81 325	64 531
unter 20	11 126	1 510	1 260	1 798	1 117	1 451	1 041	1 694	1 255
20 - 30	87 609	16 220	7 936	13 118	9 931	10 891	7 114	12 757	9 642
30 - 40	125 421	21 513	10 923	19 795	14 647	16 015	10 380	18 442	13 706
40 - 50	121 202	17 920	10 529	20 356	14 567	15 633	10 218	17 397	14 582
50 - 60	166 045	22 915	14 352	29 076	20 030	22 400	13 276	24 233	19 763
60 - 65	44 678	6 514	4 425	7 736	5 169	5 838	3 475	6 340	5 181
65 und mehr	3 450	507	389	516	442	461	271	462	402

14.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2016

14.5.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Ländervergleich

Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			Darunter Ausländer	
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	darunter aus EU-Mitgliedstaaten
	1 000	%		1 000	%
Deutschland 6)	31 374	53,6	46,4	3 129	56,4
Baden-Württemberg	4 451	54,8	45,2	629	59,4
Bayern	5 309	54,2	45,8	670	60,9
Berlin	1 366	49,4	50,6	162	47,4
Brandenburg	817	51,6	48,4	36	68,8
Bremen	319	56,2	43,8	29	46,7
Hamburg	932	53,4	46,6	98	47,2
Hessen	2 458	54,5	45,5	336	53,2
Mecklenburg-Vorpommern	560	48,7	51,3	17	71,4
Niedersachsen	2 820	54,2	45,8	201	59,2
Nordrhein-Westfalen	6 533	54,8	45,2	630	49,4
Rheinland-Pfalz	1 362	53,4	46,6	128	59,0
Saarland	378	54,7	45,3	42	73,1
Sachsen	1 554	51,0	49,0	50	64,0
Sachsen-Anhalt	783	50,4	49,6	20	63,2
Schleswig-Holstein	939	52,1	47,9	55	56,4
Thüringen	793	51,4	48,6	26	66,5

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2016 nach Geschlecht im Ländervergleich



(c) StatA MV

14.6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort am 30. Juni 2016

14.6.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsgliederung, Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit und Auszubildenden

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Und zwar					
			männlich	weiblich	Ausländer	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Auszubildende
A-U	Insgesamt 4) 5)	604 010	304 808	299 202	15 757	437 702	166 286	19 477
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 072	12 015	4 057	853	14 616	1 456	580
B-F	Produzierendes Gewerbe	133 601	106 076	27 525	3 048	123 807	9 794	4 863
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	86 422	63 658	22 764	2 370	80 146	6 276	3 295
C	Verarbeitendes Gewerbe	74 202	54 220	19 982	2 318	68 726	5 476	2 843
G-U	Dienstleistungsbereiche	454 306	186 707	267 599	11 854	299 261	155 023	14 031
G-I	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	151 532	78 219	73 313	5 927	105 271	46 261	5 744
J	Information und Kommunikation	8 954	5 631	3 323	127	7 390	1 564	325
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	9 217	3 069	6 148	55	6 176	3 041	374
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	7 141	3 560	3 581	115	5 607	1 534	201
M-N	Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonstige wirtschaftliche Dienstleister	79 119	41 646	37 473	2 643	54 579	24 540	1 209
O-Q	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	175 238	46 621	128 617	2 231	106 256	68 960	5 439
R-U	Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; private Haushalte; Exterritoriale Organisationen	23 105	7 961	15 144	756	13 982	9 123	739

14.6.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit, Auszubildenden und Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern 5)	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	604 010	76 243	34 562	96 477	81 348	82 315	61 504	84 392	87 169
und zwar									
männlich	304 808	38 350	16 940	48 718	40 682	40 553	31 805	42 248	45 512
weiblich	299 202	37 893	17 622	47 759	40 666	41 762	29 699	42 144	41 657
Ausländer	15 757	2 678	1 010	1 334	1 612	2 279	1 270	2 414	3 160
Vollzeitbeschäftigte	437 702	55 362	25 048	69 393	58 477	59 676	44 385	59 723	65 638
Teilzeitbeschäftigte	166 286	20 878	9 513	27 079	22 869	22 637	17 119	24 663	21 528
Auszubildende	19 477	2 788	1 170	3 191	2 382	2 665	1 982	2 662	2 637

14.7 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler 2015 und 2016 über die Landesgrenze

14.7.1 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler nach dem Land

Land	Einpendler nach	Auspendler aus	Pendler- saldo	Einpendler nach	Auspendler aus	Pendler- saldo
	Mecklenburg- Vorpommern			Mecklenburg- Vorpommern		
	30.06.2015			30.06.2016		
Insgesamt 7)	24 597	72 696	- 48 099	27 128	74 188	- 47 060
Bundesgebiet West	14 444	60 261	- 45 817	16 636	61 253	- 44 617
Baden-Württemberg	493	1 713	- 1 220	651	1 764	- 1 113
Bayern	695	2 713	- 2 018	856	2 772	- 1 916
Berlin	2 334	6 117	- 3 783	2 633	6 771	- 4 138
Bremen	199	1 103	- 904	223	1 139	- 916
Hamburg	1 499	12 497	- 10 998	1 701	12 152	- 10 451
Hessen	384	1 481	- 1 097	477	1 502	- 1 025
Niedersachsen	2 598	8 358	- 5 760	2 902	8 649	- 5 747
Nordrhein-Westfalen	1 060	4 003	- 2 943	1 501	4 270	- 2 769
Rheinland-Pfalz	180	513	- 333	272	574	- 302
Saarland	27	162	- 135	44	130	- 86
Schleswig-Holstein	4 975	21 601	- 16 626	5 376	21 530	- 16 154
Bundesgebiet Ost	10 153	12 435	- 2 282	10 492	12 935	- 2 443
Brandenburg	6 978	7 435	- 457	7 046	7 678	- 632
Sachsen	1 045	1 897	- 852	1 249	2 048	- 799
Sachsen-Anhalt	1 514	2 278	- 764	1 527	2 356	- 829
Thüringen	616	825	- 209	670	853	- 183

14.7.2 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler nach Kreisen

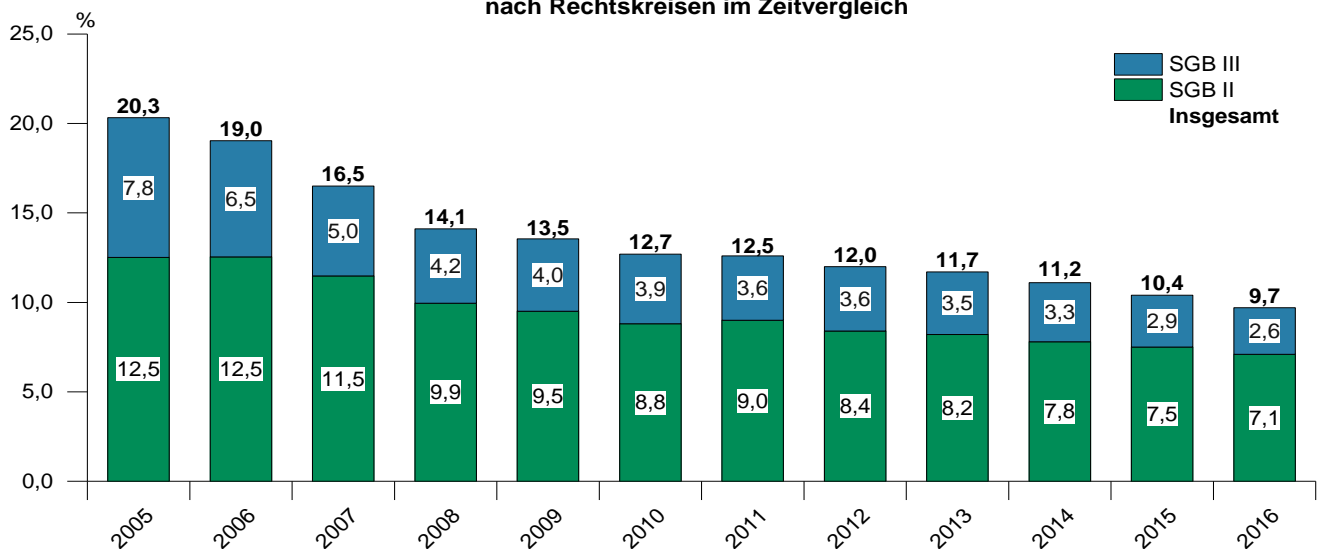
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern 7)	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Einpendler nach Mecklenburg-Vorpommern Auspendler aus Mecklenburg-Vorpommern Pendlersaldo	30. Juni 2015								
	24 597	2 789	2 273	4 052	1 653	1 725	3 528	3 581	4 996
	72 696	6 452	3 641	9 094	7 124	6 415	14 635	7 408	17 927
	- 48 099	- 3 663	- 1 368	- 5 042	- 5 471	- 4 690	- 11 107	- 3 827	- 12 931
	30. Juni 2016								
	27 128	3 313	2 777	4 466	1 924	2 093	3 716	3 778	5 061
Einpendler nach Mecklenburg-Vorpommern Auspendler aus Mecklenburg-Vorpommern Pendlersaldo	74 188	7 044	3 784	9 127	7 179	6 670	14 775	7 705	17 904
	- 47 060	- 3 731	- 1 007	- 4 661	- 5 255	- 4 577	- 11 059	- 3 927	- 12 843

14.8 Arbeitslose und Arbeitslosenquote

14.8.1 Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach demografischen Merkmalen und Rechtskreisen im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2005	2010	2013	2014	2015	2016
		Jahresdurchschnitt					
Arbeitslose	Anzahl	180 361	109 865	98 952	93 067	86 095	80 389
und zwar							
männlich	Anzahl	97 442	61 764	55 689	52 131	48 181	45 597
weiblich	Anzahl	82 920	48 100	43 263	40 936	37 914	34 792
15 bis 24 Jahre	Anzahl	23 646	11 970	8 990	7 461	6 334	6 547
55 bis unter 65 Jahre	Anzahl	17 170	18 794	21 123	20 957	19 714	18 577
55 Jahre und älter	Anzahl	17 170	18 801	21 177	21 042	19 817	18 688
Deutsche	Anzahl	176 647	107 061	96 057	89 845	82 248	74 373
Ausländer	Anzahl	3 677	2 785	2 852	3 175	3 773	5 859
Schwerbehinderte 8)	Anzahl	4 976	5 184	5 071	5 126	4 995	4 699
Nichtlangzeitarbeitslose 8)	Anzahl	99 916	81 612	65 749	58 911	55 264	50 964
Langzeitarbeitslose 8)	Anzahl	71 579	28 253	33 203	34 156	30 832	29 425
davon nach Rechtskreis							
SGB III	Anzahl	69 267	33 510	29 978	27 679	23 933	21 894
männlich	Anzahl	35 981	18 778	16 979	15 405	13 152	12 150
weiblich	Anzahl	33 286	14 732	12 998	12 274	10 781	9 744
SGB II	Anzahl	111 094	76 355	68 974	65 387	62 162	58 495
männlich	Anzahl	61 460	42 987	38 710	36 726	35 029	33 447
weiblich	Anzahl	49 634	33 368	30 265	28 662	27 133	25 048
Arbeitslosenquote 9)	%	20,3	12,7	11,7	11,2	10,4	9,7
und zwar							
männlich	%	21,0	13,7	12,6	12,0	11,2	10,6
weiblich	%	19,7	11,6	10,7	10,3	9,5	8,7
15 bis 24 Jahre	%	.	11,3	11,1	10,2	9,6	10,9
55 bis unter 65 Jahre	%	.	14,6	13,4	12,6	11,3	10,2
Deutsche	%	.	12,6	11,6	11,0	10,1	9,2
Ausländer	%	.	22,0	20,4	20,1	21,7	28,9
davon nach Rechtskreis							
SGB III 10)	%	7,8	3,9	3,5	3,3	2,9	2,6
SGB II 10)	%	12,5	8,8	8,2	7,8	7,5	7,1

**Arbeitslosenquote (Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen)
nach Rechtskreisen im Zeitvergleich**



Stand: 3. Januar 2017

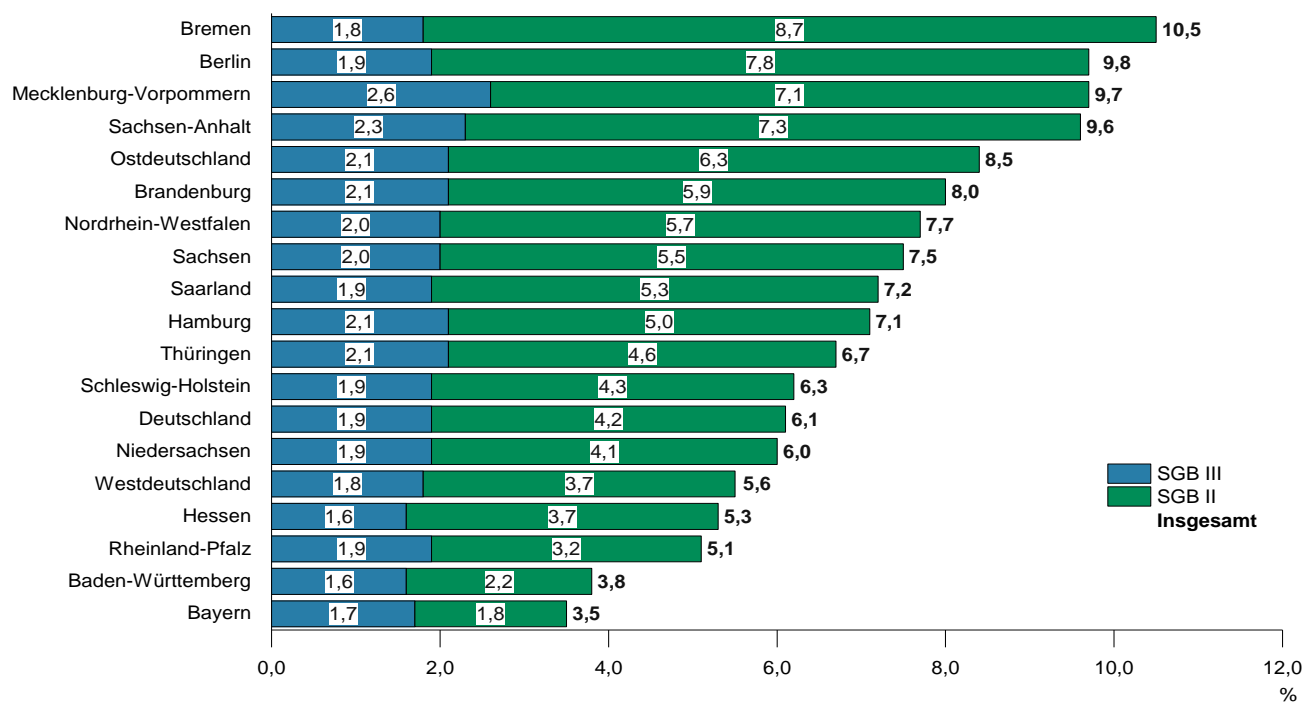
(c) StatA MV

14.8 Arbeitslose und Arbeitslosenquote

14.8.2 Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach demografischen Merkmalen im Jahresdurchschnitt 2016 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Arbeitslose	Anzahl	80 389	10 399	4 768	16 401	8 186	12 828	6 362	13 766	7 679
und zwar										
männlich	Anzahl	45 597	6 042	2 642	9 110	4 668	7 320	3 652	7 880	4 284
weiblich	Anzahl	34 792	4 357	2 125	7 291	3 519	5 509	2 710	5 886	3 395
15 bis 24 Jahre	Anzahl	6 547	893	441	1 269	684	996	505	1 072	686
55 bis unter 65 Jahre	Anzahl	18 577	1 853	871	4 053	2 019	3 045	1 572	3 298	1 867
55 Jahre und älter	Anzahl	18 688	1 868	874	4 070	2 035	3 066	1 583	3 313	1 879
Deutsche	Anzahl	74 373	9 232	4 088	15 501	7 653	11 894	5 866	12 934	7 206
Ausländer	Anzahl	5 859	1 146	660	867	520	916	478	814	458
Arbeitslosenquote 9)	%	9,7	9,8	9,8	12,1	7,5	11,4	7,7	11,7	6,7
und zwar										
männlich	%	10,6	11,1	10,8	12,9	8,3	12,7	8,3	12,9	7,1
weiblich	%	8,7	8,6	8,9	11,2	6,7	10,0	6,9	10,3	6,3
15 bis 24 Jahre	%	10,9	8,7	12,0	14,4	9,7	12,5	8,1	12,6	8,9
55 bis unter 65 Jahre	%	10,2	9,8	8,5	12,6	8,1	11,9	9,0	12,4	7,2
Deutsche	%	9,2	9,1	8,8	11,6	7,2	10,8	7,2	11,2	6,5
Ausländer	%	28,9	28,8	35,9	48,8	22,2	36,3	23,0	30,1	15,0

**Arbeitslosenquote (Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen) 2016
nach Rechtskreisen im Ländervergleich**



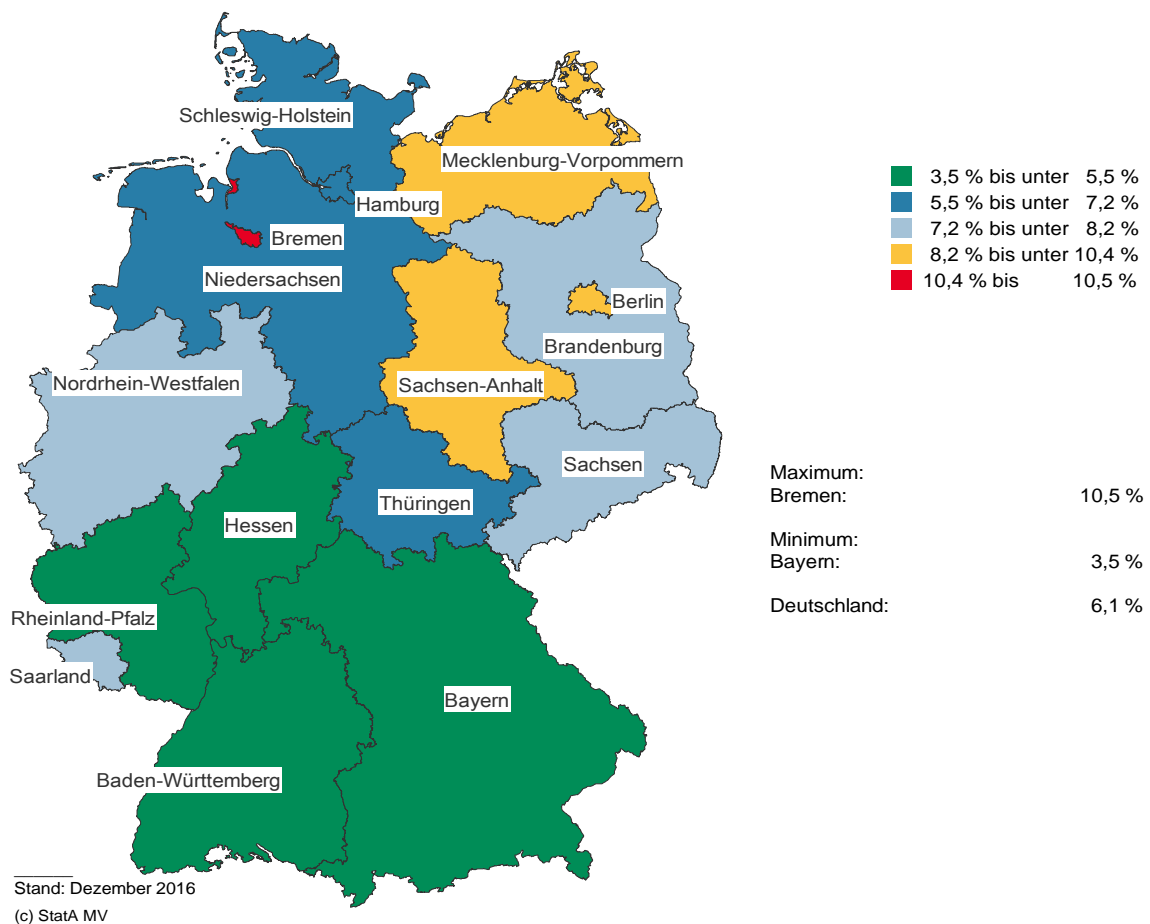
(c) StatA MV

14.8 Arbeitslose und Arbeitslosenquote

14.8.3 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2016 im Ländervergleich

Land	Registrierte Arbeitslose			Arbeitslosenquote 10)			Gemeldete Arbeitsstellen 11)
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
	Anzahl			%			Anzahl
Deutschland	2 690 975	1 482 720	1 208 251	6,1	6,4	5,8	655 490
Baden-Württemberg	226 421	122 670	103 750	3,8	3,9	3,7	92 333
Bayern	250 623	138 617	112 005	3,5	3,7	3,3	103 907
Berlin	181 018	101 541	79 477	9,8	10,5	9,0	25 506
Brandenburg	105 555	58 983	46 572	8,0	8,5	7,4	19 400
Bremen	36 393	20 244	16 149	10,5	11,0	10,0	6 382
Hamburg	70 666	39 112	31 554	7,1	7,6	6,5	15 663
Hessen	172 826	93 033	79 794	5,3	5,4	5,2	48 688
Mecklenburg-Vorpommern	80 389	45 597	34 792	9,7	10,6	8,7	12 974
Niedersachsen	252 574	138 936	113 638	6,0	6,2	5,8	62 703
Nordrhein-Westfalen	725 653	398 762	326 890	7,7	8,0	7,4	134 939
Rheinland-Pfalz	111 436	60 978	50 458	5,1	5,3	4,9	32 997
Saarland	37 103	20 902	16 201	7,2	7,6	6,7	7 182
Sachsen	157 862	87 568	70 294	7,5	7,8	7,0	31 818
Sachsen-Anhalt	110 263	60 401	49 862	9,6	9,9	9,2	16 554
Schleswig-Holstein	94 977	53 069	41 908	6,3	6,7	5,8	21 482
Thüringen	77 215	42 308	34 907	6,7	7,0	6,5	21 028

**Arbeitslosenquote (Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen) 2016
im Ländervergleich**



Fußnotenerläuterungen

- 1) Ergebnis des Mikrozensus
- 2) Anteil der Erwerbspersonen bzw. der Erwerbstätigen an der Bevölkerung am Wohnort entsprechenden Alters und Geschlechts
- 3) einschließlich Erwerbstätiger ohne Einkommen
- 4) einschließlich Fälle ohne Angaben zur Wirtschaftsgliederung
- 5) einschließlich Fälle ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit und Arbeitszeit
- 6) Die Summe der Beschäftigten in den Regionen ergibt nicht die Gesamtzahl für Deutschland, da zum Auswertungszeitpunkt einzelne Anschriften von Betrieben regional nicht zugeordnet werden können.
- 7) ohne Fälle mit fehlender regionaler Zuordnung und ohne Einpendler aus dem Ausland
- 8) 2005: Zeitreihenvergleich ist nur eingeschränkt möglich
- 9) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen
- 10) Anteilige Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen
- 11) Die Angaben für Deutschland enthalten auch alle Arbeitsstellen, die der Bundesagentur für Arbeit gemeldet sind, deren Arbeitsort jedoch im Ausland liegt. Somit ergibt die Summe aller Länder innerhalb Deutschlands nicht die Zahl für Deutschland.

Methodik

Arbeitsmarkt

In der Arbeitsmarktstatistik veröffentlicht die Bundesagentur für Arbeit (BA) monatlich Daten zur Arbeitslosigkeit in Deutschland und deren Strukturen. Über die Arbeitslosigkeit wird als absolute Zahl und als Quote berichtet. Die Arbeitslosenquoten setzen die (registrierten) Arbeitslosen in Beziehung zu den (zivilen) Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) und zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots. Die Arbeitslosenstatistik der BA wird aus den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit und der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende gewonnen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit beruht auf den Meldungen der Arbeitgeber zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung. Auf Basis der Meldungen zur Sozialversicherung durch die Betriebe wird vierteljährlich (stichtagbezogen) mit 6 Monaten Wartezeit der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ermittelt.

Die Ergebnisse zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beruhen auf Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden nach der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008) ausgewiesen.

Alter

Bei der Darstellung der Altersgruppen wird bei jeder Auszählung das Alter der Beschäftigten am jeweiligen Stichtag ermittelt.

Arbeitszeit

Die Unterscheidung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach **Voll- und Teilzeitbeschäftigten** richtet sich nach den von den Arbeitgebern in den Meldebelegen erteilten Angaben. Ausschlaggebend, ob der Beschäftigte sich in einem Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigungsverhältnis befindet, ist die im Arbeitsvertrag individuell vereinbarte Regelarbeitszeit.

Wohnort

Der Wohnort des Beschäftigten wird den vom Arbeitgeber zu erstattenden Meldungen zur Sozialversicherung entnommen. Die Meldevorschriften (§ 28 a-c SGB IV, DEÜV) stellen nicht klar, ob der Erstwohnsitz oder der Wohnsitz mit überwiegendem Aufenthalt zu melden ist. Dies kann in der Beschäftigungsstatistik zum Nachweis von "Fernpendlern" zwischen gemeldeten Erstwohnsitz und Arbeitsort führen, obwohl der Beschäftigte am Zweitwohnsitz seiner Beschäftigung nachgeht, also faktisch nicht pendelt.

Arbeitsort

Der Arbeitsort des Beschäftigten wird über die in den Meldungen vom Arbeitgeber angegebene Betriebsnummer festgestellt. Bei Arbeitgebern mit mehreren Niederlassungen in verschiedenen Gemeinden kann die Nichtverwendung zugeteilter Betriebsnummern zu regionalen Falschzuordnungen führen, wenn z. B. die Beschäftigten aller Niederlassungen unter der Betriebsnummer der Hauptniederlassung gemeldet werden.

Pendler

Bei den Pendlern im Sinne der Beschäftigungsstatistik handelt es sich um eine Untermenge des Bestands der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum jeweiligen Stichtag, die im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung erhoben werden. Pendlerdaten werden wegen des hohen Erstellungsaufwandes nur jeweils zum 30. Juni eines Jahres ausgewertet.

Aufbereitungen des Mikrozensus

Die Landessummen der Kreistabellen können aufbereitungsbedingt geringfügige Differenzen zum jeweiligen Landestabellenwert aufweisen. Sowohl in Kreis- als auch in Landestabellen können in den hochgerechneten Ergebnissen der 1 %-Mikrozensus-Stichprobe rundungsbedingte geringfügige Abweichungen (z. B. bei der Summenbildung) auftreten.

Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011.

Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt.

Glossar

Arbeitslose

Arbeitslose sind nach § 16 SGB III Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen, den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind, in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben. Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten nicht als arbeitslos. Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53 a Absatz 1 SGB II die Arbeitslosendefinition des § 16 SGB III sinngemäß Anwendung.

Arbeitsort

Arbeitsort bezeichnet die Regionaleinheit, in der die Beschäftigten arbeiten, unabhängig davon wo sie wohnen.

Arbeitszeit

Beschäftigte werden nach Voll- und Teilzeitbeschäftigte unterschieden.

Ausländer

Ausländer ist jeder, der nicht Deutscher im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes ist. Nicht dazu zählen Staatenlose, Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit und Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit; diese Personen sind bei den Beschäftigten insgesamt enthalten. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und werden somit auch statistisch nicht erfasst.

Auszubildende

Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen sind Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung in praktischer Berufsausbildung stehen.

Pendler

Pendler im Sinne der Beschäftigungsstatistik sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsort sich vom Wohnort unterscheidet.

Pendler werden nach Ein- und Auspendlern unterschieden:

- Einpendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen.
- Auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten.

Die Differenz zwischen Einpendlern und Auspendlern ergibt den Pendlersaldo.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Beschäftigte, die kranken-, renten- und versicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig zur Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind, gehören zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Damit werden in der Regel alle Arbeiter und Angestellten einschließlich Auszubildenden, Altersteilzeitbeschäftigten, Praktikanten sowie Werkstudenten von der Sozialversicherungspflicht erfasst.

Wehr- und Zivildienstleistende gelten dann als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, wenn sie ihren Dienst aus einem auch weiterhin bestehenden Beschäftigungsverhältnis heraus angetreten haben und nur wegen der Ableistung dieser Dienstzeiten kein Entgelt erhalten. Das Gleiche gilt für Zeitsoldaten mit einer Verpflichtung bis zu zwei Jahren.

Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen und ähnlichen Einrichtungen sowie Beschäftigte in Freiwilligendiensten zählen seit der Revision im August 2014 zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende (siehe o. g. Ausnahme).

Teilzeitbeschäftigte

Ein Beschäftigter gilt als Teilzeitbeschäftigter, wenn seine Arbeitszeit geringer ist als die tariflich bzw. betrieblich festgelegte Regelarbeitszeit.

Vollzeitbeschäftigte

Ein Beschäftigter gilt als Vollzeitbeschäftigter, wenn seine Arbeitszeit der tariflich bzw. betrieblich festgelegten Regelarbeitszeit entspricht.

Wohnort

Wohnort bezeichnet die Regionaleinheit, in der die Beschäftigten wohnen, unabhängig davon wo sie arbeiten.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern

> www.statistik-mv.de

und außerdem unter

> www.statistik.arbeitsagentur.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A623 Erwerbstätigkeit (Mikrozensus)
- > A693 Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen (Mikrozensus)
- > A623S Erwerbstätige, Kernerwerbstätige, insbesondere atypisch Beschäftigte (Mikrozensus)
- > A633 Erwerbstätige sowie Schüler und Studenten nach Pendlereigenschaften (Mikrozensus)
- > A6C3 Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer
- > A653 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen

> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Mikrozensus

Frauke Kusenack, Telefon: 0385 588-56421; E-Mail: frauke.kusenack@statistik-mv.de

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Arbeitsmarkt

Dr. Margit Herrmann, Telefon: 0385 588-56041, E-Mail: margit.herrmann@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 14.1.3, 14.8.3

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Tabellen 14.5.1 bis 14.5.5, 14.6.1 bis 14.7.2

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabellen 14.8.1 und 14.8.2

Statistik der Bundesagentur für Arbeit; www.arbeitsagentur.de

Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Stand: 3. Januar 2017

Bestand an Arbeitslosen - 2016; Arbeitslosenquoten - 2016; jeweils Stand: 20. Januar 2017

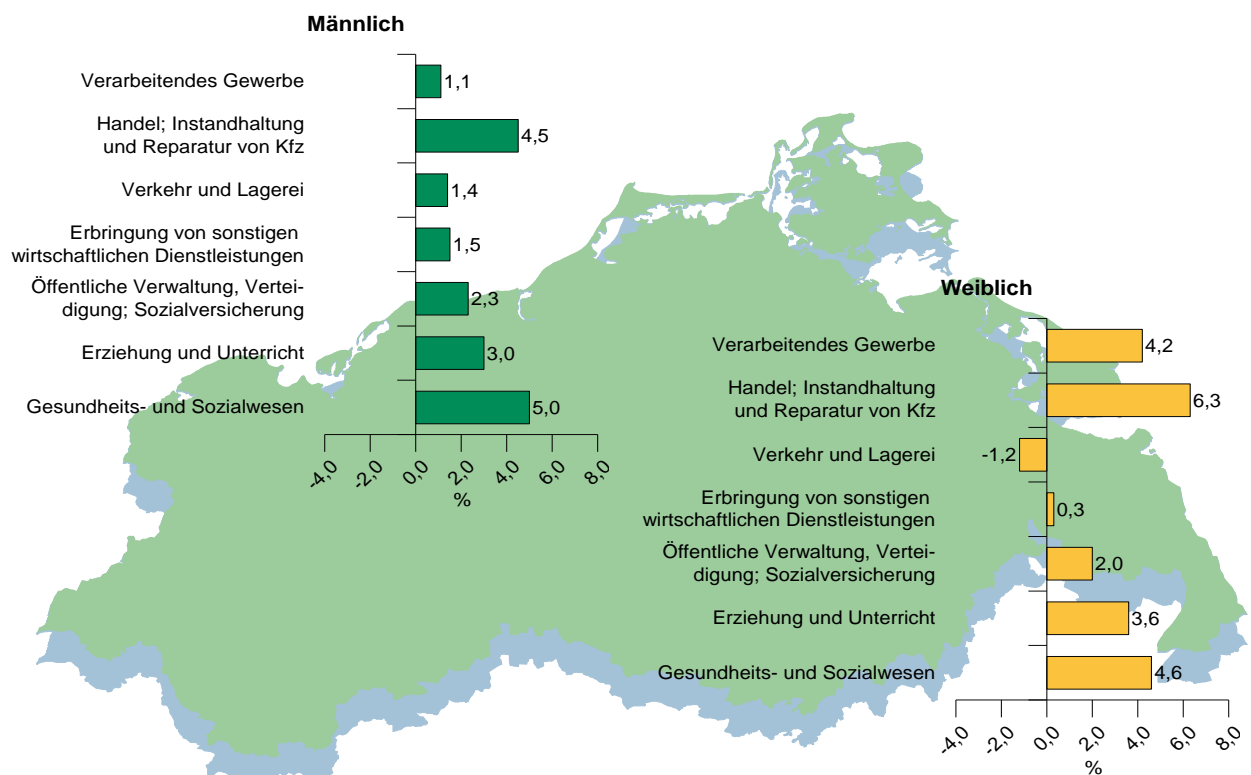
Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreis - Zeitreihe, Nürnberg, Stand: 31. August 2017

Daten der Grafik "Selbstständigenquote 2015 im Ländervergleich"

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

15 :: Verdienste und Arbeitskosten

Veränderung der Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 zum Vorjahr nach Wirtschaftsgliederung



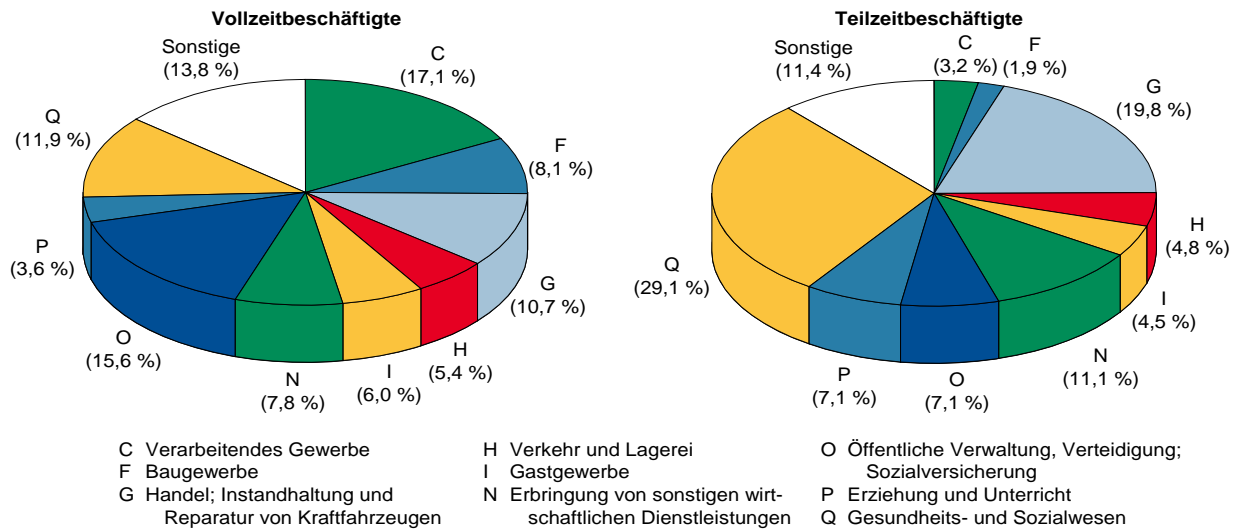
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
371	Der erste Einblick
373	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
373	15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich
373	15.1.1 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten der Arbeitnehmer im Zeitvergleich
374	15.1.2 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 nach Wirtschaftsgliederung
375	15.1.3 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 nach Wirtschaftsgliederung
376	15.1.4 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten 2016 nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen
379	15.2 Verdienststrukturen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich
379	15.2.1 Bruttomonatsverdienste im April 2014 nach persönlichen und betrieblichen Eigenschaften
381	15.2.2 Brutto- und Nettomonatsverdienste im April 2014 nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses
382	15.3 Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich
382	15.3.1 Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde im Zeitvergleich
382	15.3.2 Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde 2012 nach Wirtschaftsgliederung
383	15.3.3 Arbeitskosten je Vollzeiteinheit 2012 nach Kostenarten und Wirtschaftsgliederung
369	Grafiken Veränderung der Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 zum Vorjahr nach Wirtschaftsgliederung
371	Anteil voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 nach Wirtschaftsgliederung
371	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 im Ländervergleich
374	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 nach Wirtschaftsgliederung
375	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 nach Wirtschaftsgliederung
380	Bruttojahresverdienste von Vollzeitbeschäftigten 2014 nach Wirtschaftsgliederung
382	Struktur der Arbeitskosten 2012
384	Fußnotenerläuterungen
385	Methodik
386	Glossar
388	Mehr zum Thema

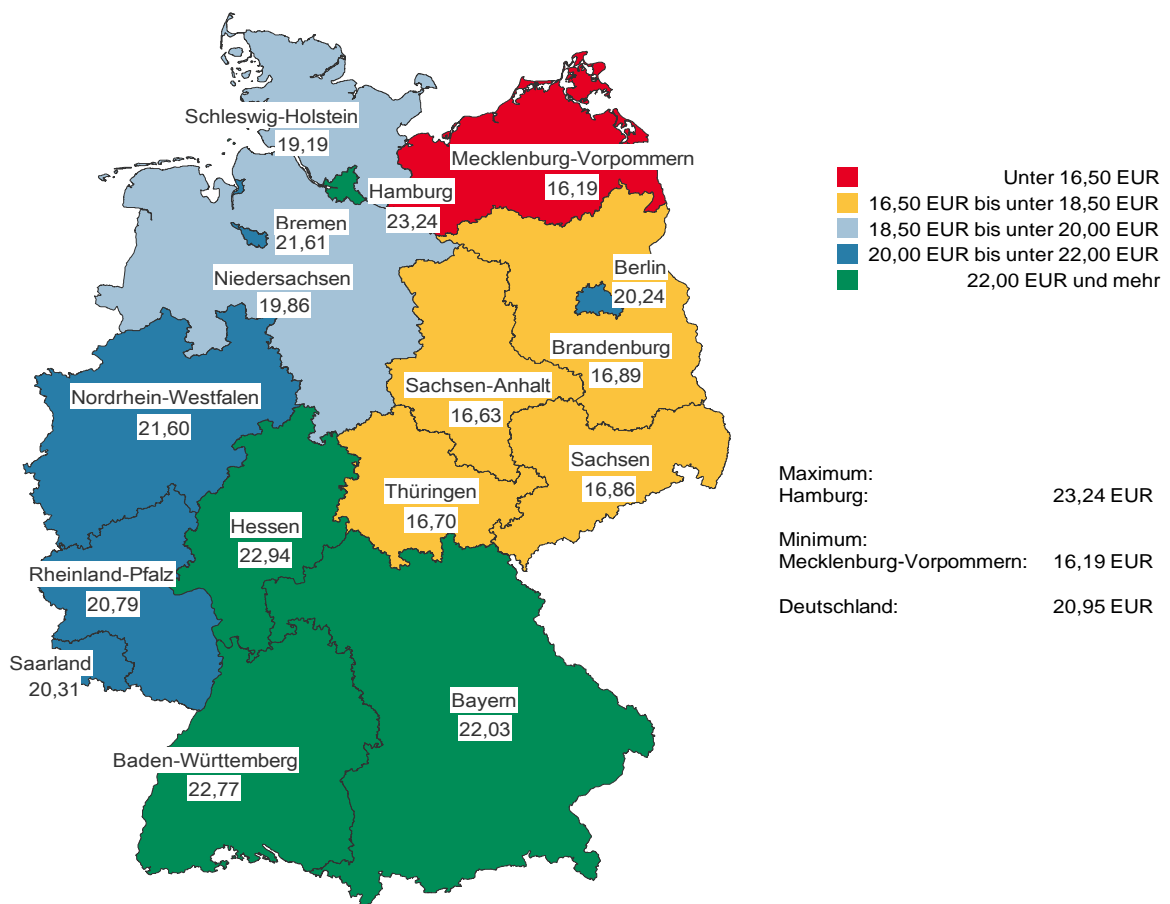
Der erste Einblick

Anteil voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 im Ländervergleich



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Die Bruttojahresverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer stiegen 2016 gegenüber dem Vorjahr im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich um 3,5 Prozent und zwar im Produzierenden Gewerbe um 3,0 Prozent und im Dienstleistungsbereich um 3,6 Prozent.
- Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) der voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer erhöhten sich im Vergleich mit 2015 zwar um 3,1 Prozent auf 16,19 EUR, lagen damit aber immer noch um 22,7 Prozent unter dem Wert für Deutschland (20,95 EUR).
- Nach den Verdienststrukturen in fast allen Wirtschaftsbereichen im April 2014 hatten Vollzeitbeschäftigte, unter Berücksichtigung aller Leistungsgruppen, im Berufsbereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung mit durchschnittlich 3 245 EUR den höchsten Bruttoverdienst, gefolgt vom Bereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung. Die Beschäftigten im Bereich Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau kamen auf lediglich 1 934 EUR.
- Eine hohe Qualifikation spiegelt sich im Einkommen wider: So verdienten im gleichen Zeitraum Beschäftigte mit einem beruflichen Ausbildungsabschluss Diplom/Magister/Master/Staatsexamen im Mittel 4 190 EUR, hingegen Beschäftigte mit einem anerkannten Berufsabschluss nur 2 229 EUR.
- Bei den Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich im Jahr 2012 entfielen 60,2 Prozent auf das Entgelt für geleistete Arbeitszeit; die Sozialbeiträge der Arbeitgeber für ihre Arbeitnehmer hatten einen Anteil von 22,5 Prozent.
- Mit 10,7 Prozent der Arbeitskosten wurden nicht gearbeitete Tage vergütet. Auf die Bruttoverdienste der Auszubildenden entfielen 1,0 Prozent; die vermögenswirksamen Leistungen schlugen sich in lediglich 0,2 Prozent der Arbeitskosten nieder.

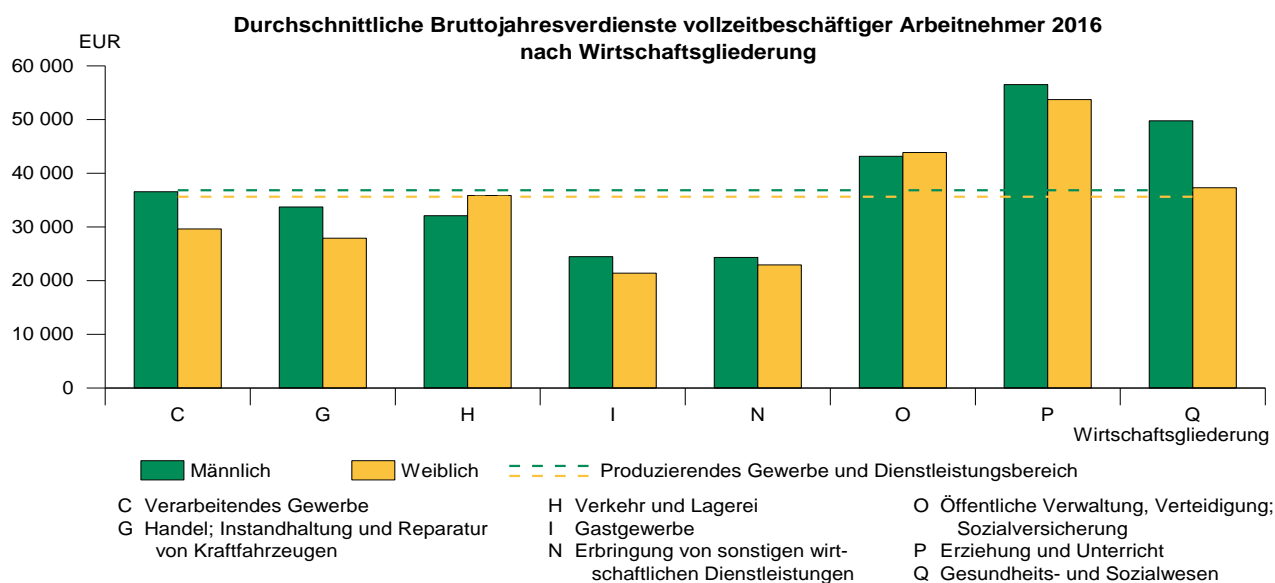
15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)**15.1.1 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten der Arbeitnehmer im Zeitvergleich**

Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Vollzeitbeschäftigte							
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Stunden	39,6	39,7	39,5	39,6	39,7	39,8
männlich	Stunden	39,8	39,8	39,7	39,6	39,9	40,0
weiblich	Stunden	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4	39,4
Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen)	EUR	14,86	15,09	15,34	15,59	16,15	16,64
männlich	EUR	15,17	15,43	15,54	15,89	16,33	16,76
weiblich	EUR	14,37	14,56	15,00	15,09	15,85	16,42
Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen)	EUR	2 558	2 601	2 637	2 679	2 789	2 876
männlich	EUR	2 622	2 666	2 679	2 737	2 984	2 914
weiblich	EUR	2 458	2 498	2 566	2 583	2 716	2 813
Bruttojahresverdienst (einschließlich Sonderzahlungen)	EUR	32 502	33 030	33 294	33 870	35 265	36 404
männlich	EUR	33 310	33 853	33 820	34 633	35 803	36 859
weiblich	EUR	31 243	31 723	32 426	32 623	34 372	35 644
Teilzeitbeschäftigte							
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Stunden	29,2	29,3	28,9	29,0	28,7	28,9
männlich	Stunden	28,8	28,4	27,8	28,6	27,6	28,1
weiblich	Stunden	29,2	29,4	29,0	29,0	28,9	29,1
Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen)	EUR	13,46	13,48	13,62	13,72	14,01	14,49
männlich	EUR	14,14	13,50	13,76	13,73	14,06	14,58
weiblich	EUR	13,37	13,47	13,60	13,72	14,00	14,47
Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen)	EUR	1 707	1 715	1 709	1 727	1 745	1 821
männlich	EUR	1 770	1 666	1 664	1 705	1 687	1 780
weiblich	EUR	1 699	1 723	1 716	1 731	1 756	1 829
Bruttojahresverdienst (einschließlich Sonderzahlungen)	EUR	21 668	21 712	21 533	21 713	21 996	22 985
männlich	EUR	22 430	20 926	20 835	21 340	21 206	22 378
weiblich	EUR	21 562	21 836	21 645	21 783	22 144	23 107

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.2 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 nach Wirtschaftsgliederung

Wirtschaftsgliederung	Personen 2)	Bezahlte Wochenarbeitszeiten	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste		Bruttojahresverdienste	
			insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen
	%	Stunden	EUR					
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	100	39,8	17,55	16,64	3 034	2 876	36 404	34 513
Produzierendes Gewerbe	27,9	39,8	16,61	15,60	2 874	2 699	34 488	32 382
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,1	41,0	16,45	15,90	2 929	2 830	35 150	33 963
Verarbeitendes Gewerbe	17,1	40,0	16,82	15,76	2 919	2 736	35 034	32 827
Energieversorgung	1,0	39,5	25,49	22,98	4 374	3 942	52 489	47 303
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1,7	39,9	17,63	16,46	3 057	2 854	36 684	34 249
Baugewerbe	8,1	39,6	14,82	14,12	2 547	2 427	30 564	29 124
Dienstleistungsbereich	72,1	39,8	17,91	17,04	3 095	2 945	37 145	35 337
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	10,7	39,3	15,43	14,74	2 631	2 514	31 576	30 167
Verkehr und Lagerei	5,4	41,2	15,25	14,43	2 727	2 580	32 728	30 962
Gastgewerbe	6,0	40,0	10,96	10,75	1 904	1 868	22 851	22 412
Information und Kommunikation	1,6	39,6	23,33	21,58	4 016	3 714	48 190	44 571
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,3	38,9	25,61	21,51	4 324	3 630	51 886	43 563
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,4	38,7	20,73	18,70	3 485	3 144	41 824	37 730
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3,4	39,6	(21,34)	19,48	(3 672)	3 353	(44 067)	40 236
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7,8	39,1	11,74	11,42	1 995	1 941	23 938	23 290
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	15,6	40,1	20,80	20,03	3 622	3 487	43 458	41 845
Erziehung und Unterricht	3,6	39,9	26,26	25,18	4 554	4 367	54 645	52 405
Gesundheits- und Sozialwesen	11,9	39,8	19,92	18,99	3 444	3 283	41 325	39 396
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,0	40,3	15,01	14,44	2 629	2 528	31 551	30 338
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2,3	39,6	/	/	/	/	/	/



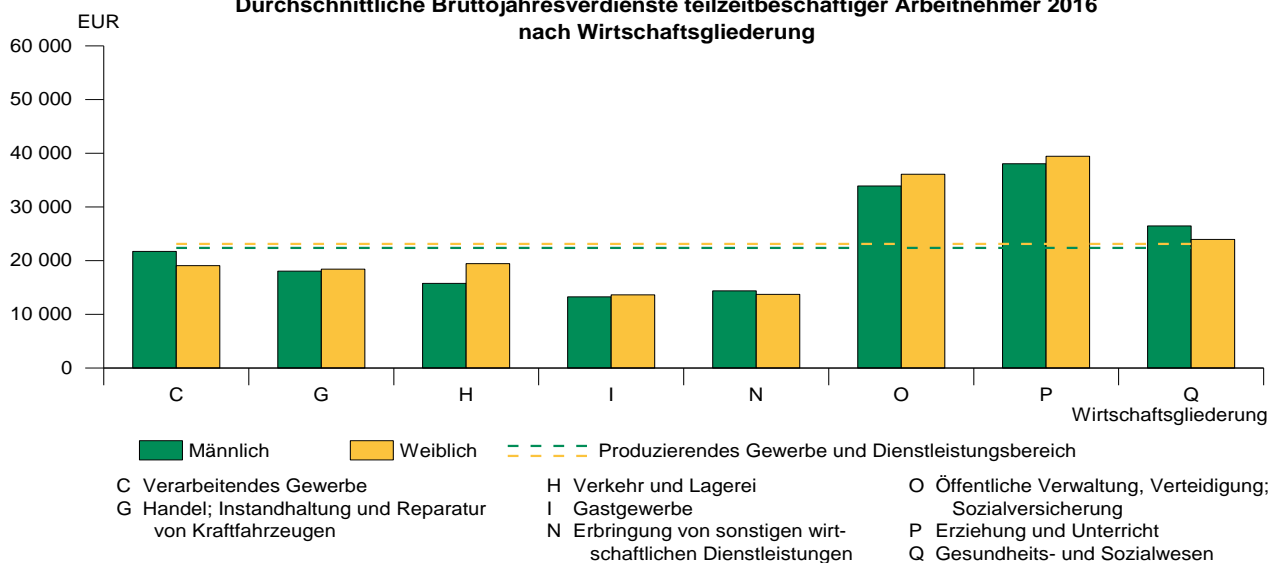
(c) StatA MV

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.3 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 nach Wirtschaftsgliederung

Wirtschaftsgliederung	Personen 2)	Bezahlte Wochenarbeitszeiten	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste		Bruttojahresverdienste	
			insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen
	%	Stunden	EUR					
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	100	28,9	15,24	14,49	1 915	1 821	22 985	21 852
Produzierendes Gewerbe	5,4	29,9	(14,66)	(13,86)	(1 905)	(1 800)	(22 861)	(21 603)
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0	/	/	/	/	/	/	/
Verarbeitendes Gewerbe	3,2	29,5	12,67	11,98	1 622	1 534	19 458	18 408
Energieversorgung	0,2	32,0	(22,00)	(20,07)	(3 062)	(2 793)	(36 745)	(33 513)
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	0,2	(29,1)	(17,66)	(16,40)	/	/	/	/
Baugewerbe	1,9	/	(17,07)	(16,20)	/	/	/	/
Dienstleistungsbereich	94,6	28,9	15,28	14,53	1 916	1 822	22 992	21 866
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	19,8	26,7	13,22	12,48	1 532	1 447	18 389	17 366
Verkehr und Lagerei	4,8	(24,6)	(13,85)	(13,25)	1 481	1 416	17 770	16 997
Gastgewerbe	4,5	26,7	9,72	9,56	1 129	1 110	13 549	13 326
Information und Kommunikation	0,7	28,3	(18,11)	(16,94)	2 227	2 083	26 721	24 993
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,0	33,1	23,07	19,45	3 316	2 796	39 789	33 555
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,0	27,0	(17,16)	(15,83)	/	(1 857)	/	(22 279)
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2,5	29,3	14,88	14,21	1 895	1 810	22 744	21 721
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	11,1	27,3	9,75	9,65	1 155	1 142	13 859	13 708
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	7,1	32,0	21,52	20,44	2 991	2 841	35 890	34 088
Erziehung und Unterricht	7,1	30,8	24,43	23,35	3 271	3 127	39 254	37 520
Gesundheits- und Sozialwesen	29,1	30,6	15,21	14,49	2 020	1 925	24 245	23 097
Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,6	28,5	13,01	12,61	1 613	1 564	19 354	18 767
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4,2	28,4	(12,65)	(12,19)	(1 563)	(1 506)	(18 759)	(18 069)

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.4 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten 2016 nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen

Merkmal	Personen 2)	Bezahlte Wochen- arbeits- zeiten	Bruttostunden- verdienste		Bruttomonats- verdienste		Bruttojahres- verdienste	
			insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen
	%	Stunden	EUR					
Vollzeit-, teilzeit- und gering- fügig beschäftigte Arbeit- nehmer	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich							
	100	-	-	-	2 555	-	30 661	-
	50,1	-	-	-	2 783	-	33 396	-
weiblich	49,9	-	-	-	2 326	-	27 913	-
vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	68,0	39,8	17,55	16,64	3 034	2 876	36 404	34 513
1	8,9	40,1	34,09	31,86	5 945	5 556	71 336	66 673
2	20,3	39,6	22,00	20,68	3 790	3 563	45 486	42 757
3	53,6	39,7	14,95	14,25	2 581	2 460	30 970	29 523
4	13,0	40,1	12,01	11,58	2 093	2 019	25 120	24 223
5	4,3	39,3	11,13	10,78	1 902	1 843	22 824	22 114
männlich	62,6	40,0	17,67	16,76	3 072	2 914	36 859	34 964
1	8,9	40,3	36,61	33,98	6 403	5 944	76 833	71 324
2	17,8	39,7	22,42	21,03	3 867	3 627	46 401	43 524
3	54,2	40,0	14,98	14,33	2 602	2 489	31 229	29 865
4	14,6	40,5	12,21	11,82	2 149	2 080	25 792	24 964
5	4,4	39,3	11,39	11,06	1 947	1 889	23 366	22 674
weiblich	37,4	39,4	17,34	16,42	2 970	2 813	35 644	33 760
1	8,9	39,9	29,84	28,28	5 178	4 908	62 140	58 892
2	24,3	39,6	21,48	20,25	3 697	3 485	44 364	41 818
3	52,4	39,3	14,89	14,11	2 544	2 411	30 524	28 931
4	10,3	39,2	11,51	10,99	1 960	1 871	23 519	22 455
5	4,0	39,4	10,64	10,27	1 819	1 757	21 830	21 088
teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	24,5	28,9	15,24	14,49	1 915	1 821	22 985	21 852
1	5,8	29,2	29,74	28,59	3 778	3 632	45 339	43 587
2	13,7	31,5	20,92	19,72	2 860	2 696	34 314	32 347
3	47,1	29,4	14,41	13,64	1 839	1 741	22 062	20 891
4	19,3	28,3	11,63	11,05	1 430	1 359	17 161	16 310
5	14,1	25,7	10,34	10,10	1 154	1 127	13 849	13 522
männlich	16,8	28,1	15,28	14,58	1 865	1 780	22 378	21 354
1	9,4	26,2	33,18	31,78	3 777	3 618	45 328	43 412
2	11,6	30,8	20,53	19,42	2 751	2 602	33 013	31 219
3	31,4	28,9	13,66	12,94	1 714	1 624	20 572	19 490
4	22,3	29,6	(12,64)	(12,03)	/	/	/	/
5	25,3	25,2	10,47	10,21	1 145	1 117	13 740	13 403
weiblich	83,2	29,1	15,23	14,47	1 926	1 829	23 107	21 952
1	5,1	30,4	28,62	27,55	3 779	3 638	45 343	43 652
2	14,1	31,6	20,98	19,77	2 877	2 711	34 529	32 533
3	50,3	29,4	14,50	13,73	1 854	1 756	22 250	21 067
4	18,7	28,0	11,37	10,80	1 383	1 314	16 595	15 767
5	11,8	25,9	10,29	10,05	1 158	1 131	13 895	13 573
geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer	7,5	-	-	-	297	-	3 564	-
männlich	45,9	-	-	-	305	-	3 656	-
weiblich	54,1	-	-	-	290	-	3 485	-

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.4 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten 2016 nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen

Merkmal	Personen 2)	Bezahlte Wochen- arbeits- zeiten	Bruttostunden- verdienste		Bruttomonats- verdienste		Bruttojahres- verdienste	
			insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen
	%	Stunden	EUR					
Vollzeit-, teilzeit- und gering- fügig beschäftigte Arbeit- nehmer	Produzierendes Gewerbe							
	21,1	-	-	-	2 720	-	32 640	-
	78,3	-	-	-	2 831	-	33 975	-
männlich	21,7	-	-	-	2 317	-	27 810	-
weiblich								
vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	90,1	39,8	16,61	15,60	2 874	2 699	34 488	32 382
1	6,7	40,1	34,53	30,50	6 023	5 320	72 276	63 835
2	15,8	39,6	19,89	18,64	3 419	3 205	41 033	38 460
3	59,1	39,8	14,94	14,20	2 583	2 455	30 999	29 463
4	14,5	40,0	12,56	11,99	2 185	2 087	26 221	25 042
5	3,8	39,7	12,68	12,02	2 188	2 073	26 252	24 875
männlich	82,5	39,9	16,78	15,80	2 910	2 740	34 924	32 886
1	6,8	40,2	34,98	31,14	6 115	5 443	73 378	65 322
2	15,7	39,6	20,01	18,82	3 446	3 242	41 355	38 903
3	61,4	39,9	14,98	14,26	2 597	2 471	31 165	29 657
4	13,2	40,2	12,79	12,28	2 236	2 147	26 830	25 758
5	2,9	39,6	13,07	12,40	2 249	2 133	26 987	25 595
weiblich	17,5	39,4	15,79	14,61	2 703	2 500	32 434	30 004
1	6,5	39,7	(32,29)	27,30	(5 572)	4 711	(66 860)	56 527
2	16,5	39,3	19,33	17,81	3 299	3 040	39 590	36 480
3	48,5	39,2	14,67	13,83	2 501	2 359	30 011	28 305
4	20,6	39,5	11,83	11,10	2 031	1 906	24 371	22 867
5	7,8	39,9	(12,01)	11,36	(2 080)	1 967	(24 956)	23 605
teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	6,3	29,9	(14,66)	(13,86)	(1 905)	(1 800)	(22 861)	(21 603)
1	3,7	/	/	/	(3 411)	(3 255)	(40 928)	(39 061)
2	10,3	31,2	(19,81)	(18,35)	(2 682)	(2 485)	(32 181)	(29 814)
3	51,1	30,1	(12,71)	(12,18)	(1 664)	(1 595)	(19 970)	(19 137)
4	25,5	(32,6)	(14,90)	(13,93)	/	/	/	/
5	9,4	(22,8)	12,34	11,43	/	/	/	/
männlich	31,6	/	(18,14)	(17,01)	/	/	/	/
1	6,7	(18,4)	(44,78)	(43,65)	3 584	3 494	43 012	41 924
2	9,4	(32,1)	25,42	23,42	(3 547)	(3 267)	(42 563)	(39 205)
3	25,6	30,6	(15,70)	(14,74)	/	/	/	/
4	47,7	35,1	16,81	15,70	(2 561)	(2 391)	(30 727)	(28 695)
5	10,5	/	(10,82)	10,26	/	/	/	/
weiblich	68,4	29,5	12,99	12,34	1 667	1 584	20 007	19 003
1	2,3	28,8	/	/	/	(2 938)	/	(35 250)
2	10,7	30,8	(17,42)	(16,19)	(2 328)	(2 165)	(27 939)	(25 977)
3	62,8	30,1	12,13	11,68	1 584	1 526	19 012	18 310
4	15,3	28,9	11,55	10,84	1 452	1 363	17 423	16 357
5	8,9	25,6	12,92	11,87	1 434	1 318	17 210	15 822
geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer	3,7	-	-	-	318	-	3 810	-
männlich	55,4	-	-	-	(332)	-	(3 979)	-
weiblich	44,6	-	-	-	(300)	-	(3 601)	-

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.4 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten 2016 nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen

Merkmal	Personen 2)	Bezahlte Wochen- arbeits- zeiten	Bruttostunden- verdienste		Bruttomonats- verdienste		Bruttojahres- verdienste		
			insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	
	%	Stunden	EUR						
Vollzeit-, teilzeit- und gering- fügig beschäftigte Arbeit- nehmer	Dienstleistungsbereich								
	78,9	-	-	-	2 511	-	30 134	-	
	42,6	-	-	-	2 759	-	33 112	-	
	57,4	-	-	-	2 327	-	27 923	-	
	vollzeitbeschäftigte								
	Arbeitnehmer								
	62,2	39,8	17,91	17,04	3 095	2 945	37 145	35 337	
	1	9,8	40,1	33,97	32,22	5 924	5 619	71 087	67 427
	2	22,0	39,7	22,59	21,25	3 894	3 663	46 727	43 954
3	51,4	39,7	14,95	14,27	2 580	2 462	30 957	29 550	
4	12,4	40,1	11,76	11,40	2 052	1 988	24 621	23 851	
5	4,5	39,2	10,61	10,37	1 809	1 768	21 704	21 212	
männlich	54,9	40,1	18,19	17,32	3 165	3 014	37 983	36 171	
1	10,2	40,3	37,24	35,08	6 514	6 137	78 168	73 643	
2	19,1	39,7	23,58	22,09	4 068	3 811	48 816	45 735	
3	50,1	40,0	14,98	14,38	2 606	2 501	31 274	30 013	
4	15,4	40,6	11,93	11,60	2 106	2 047	25 274	24 567	
5	5,3	39,2	10,85	10,62	1 850	1 811	22 205	21 737	
weiblich	45,1	39,4	17,57	16,69	3 010	2 860	36 124	34 322	
1	9,3	40,0	29,58	28,38	5 137	4 928	61 645	59 139	
2	25,5	39,6	21,69	20,49	3 736	3 528	44 828	42 336	
3	53,0	39,3	14,92	14,15	2 549	2 418	30 594	29 017	
4	8,7	39,1	11,40	10,95	1 935	1 859	23 217	22 309	
5	3,5	39,2	10,16	9,90	1 731	1 686	20 772	20 236	
teilzeitbeschäftigte									
Arbeitnehmer									
29,3	28,9	15,28	14,53	1 916	1 822	22 992	21 866		
1	5,9	29,5	29,61	28,47	3 791	3 646	45 497	43 749	
2	13,9	31,5	20,97	19,78	2 867	2 704	34 404	32 454	
3	46,9	29,3	14,52	13,74	1 849	1 750	22 192	21 000	
4	19,0	28,0	11,34	10,79	1 378	1 312	16 538	15 747	
5	14,3	25,8	10,28	10,05	1 152	1 127	13 818	13 520	
männlich	15,9	27,8	14,93	14,28	1 802	1 724	21 626	20 691	
1	9,7	26,8	32,56	31,14	3 792	3 627	45 508	43 528	
2	11,8	30,7	20,07	19,04	2 679	2 541	32 151	30 498	
3	32,0	28,7	13,46	12,76	1 681	1 594	20 167	19 125	
4	19,5	28,1	11,19	10,76	1 367	1 313	16 402	15 761	
5	27,0	25,5	10,46	10,21	1 159	1 131	13 905	13 576	
weiblich	84,1	29,1	15,34	14,57	1 938	1 841	23 251	22 089	
1	5,2	30,4	28,68	27,63	3 791	3 652	45 493	43 828	
2	14,3	31,6	21,10	19,89	2 896	2 730	34 757	32 760	
3	49,7	29,4	14,64	13,85	1 870	1 769	22 439	21 228	
4	18,9	28,0	11,36	10,80	1 380	1 312	16 564	15 745	
5	11,9	25,9	10,20	9,99	1 148	1 125	13 781	13 495	
geringfügig beschäftigte									
Arbeitnehmer									
8,5	-	-	-	-	295	-	3 536	-	
männlich	44,8	-	-	-	301	-	3 611	-	
weiblich	55,2	-	-	-	290	-	3 475	-	

15.2 Verdienststrukturen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ³⁾

15.2.1 Bruttomonatsverdienste im April 2014 nach persönlichen und betrieblichen Eigenschaften

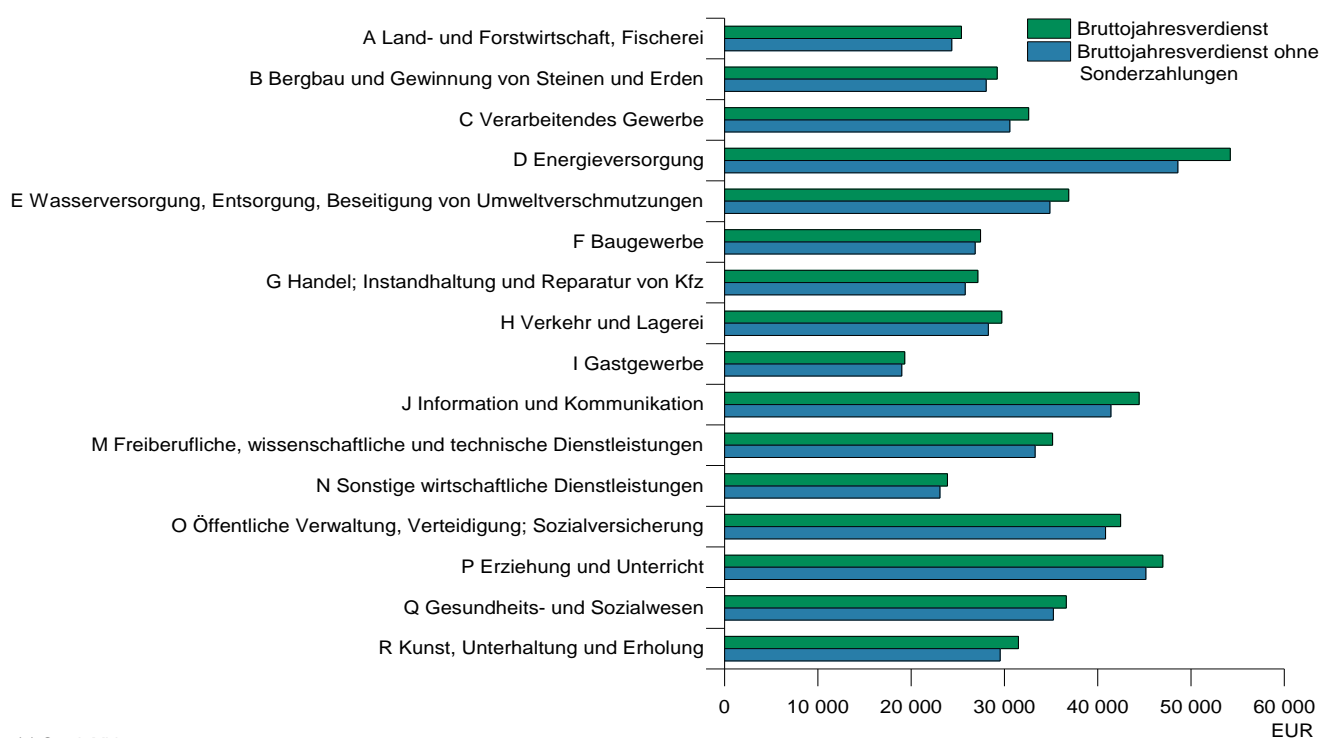
Merkmal	Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	EUR					
Insgesamt	2 606	2 658	2 522	1 580	1 476	1 603
Alter von ... bis ... Jahre						
Bis 24	1 909	1 931	1 873	(1 222)	/	(1 272)
25 - 29	2 093	2 125	2 048	1 337	(1 386)	1 319
30 - 34	2 416	2 436	2 378	1 425	(1 403)	(1 431)
35 - 39	2 571	2 618	2 459	1 632	(1 351)	1 695
40 - 44	2 647	2 774	2 420	1 668	(1 617)	1 680
45 - 49	2 769	2 856	2 636	1 697	(1 591)	1 714
50 - 54	2 793	2 867	2 686	1 628	(1 484)	1 650
55 - 59	2 799	2 782	2 823	1 683	(1 732)	1 676
60 - 64	2 712	2 766	2 615	1 548	(1 543)	(1 549)
65 und mehr	/	/	(3 153)	/	/	(792)
Schulabschluss						
Ohne Abschluss	1 783	1 760	/	(804)	/	(705)
Haupt-/Volksschule	1 990	2 059	1 750	1 123	(1 207)	1 088
Mittlere Reife oder gleichwertig	2 304	2 369	2 199	1 452	1 389	1 462
Abitur/Fachabitur	3 786	4 121	3 418	2 348	1 956	2 456
Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Ohne Abschluss	2 120	2 185	1 951	1 059	(1 015)	(1 080)
Anerkannter Berufsabschluss	2 229	2 279	2 140	1 404	1 361	1 412
Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss	2 851	3 029	2 569	1 842	/	1 916
Bachelor	2 997	(3 423)	(2 714)	(1 579)	/	/
Diplom/Magister/Master/Staatsexamen	4 190	4 497	3 854	2 856	(2 425)	2 966
Promotion/Habilitation	(6 473)	(7 082)	(4 778)	/	.	/
Arbeitgeber						
Öffentlich	3 481	3 494	3 465	2 552	2 220	2 609
Nicht öffentlich	2 339	2 445	2 146	1 374	1 353	1 379
Tarifbindung des Arbeitgebers						
Tarifgebunden	3 167	3 140	3 209	2 044	2 006	2 050
Nicht tarifgebunden	2 232	2 349	2 031	1 326	1 244	1 345
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten						
1 - 9	1 892	1 972	1 779	(1 071)	(811)	(1 136)
10 - 49	2 133	2 216	1 942	1 249	(1 276)	(1 239)
50 - 99	2 419	2 491	2 233	(1 602)	/	(1 471)
100 - 249	2 531	2 685	2 274	1 509	(1 611)	1 491
250 - 499	2 924	3 236	2 456	1 688	(1 789)	1 671
500 - 999	2 797	(2 930)	2 615	(1 597)	(1 618)	(1 593)
1 000 und mehr	3 448	3 481	3 410	2 244	2 172	2 254
Unternehmenszugehörigkeit von ... bis ... Jahre						
Unter 1	1 903	1 954	(1 791)	(1 065)	/	(1 066)
1 - 2	2 069	2 161	1 899	1 231	1 241	1 228
3 - 5	2 299	2 388	2 135	1 333	(1 307)	1 342
6 - 10	2 450	2 569	2 209	1 453	(1 487)	1 446
11 - 15	2 706	2 819	2 504	1 674	/	1 656
16 - 20	2 845	3 025	2 565	1 864	(1 964)	1 852
21 - 25	3 159	3 219	3 078	2 167	/	2 134
26 - 30	3 682	3 802	3 579	2 925	3 221	2 893
31 und mehr	3 504	3 567	3 443	2 563	2 729	2 544

15.2 Verdienststrukturen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ³⁾

15.2.1 Bruttomonatsverdienste im April 2014 nach persönlichen und betrieblichen Eigenschaften

Merkmal	Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	EUR					
	Arbeitsvertrag					
Unbefristet	2 643	2 696	2 557	1 629	1 511	1 654
Befristet	2 292	2 333	(2 225)	(1 313)	(1 340)	(1 305)
	Leistungsgruppe					
1	5 059	5 309	4 619	3 068	(2 653)	3 209
2	3 507	3 595	3 397	2 617	(2 182)	2 696
3	2 213	2 252	2 148	1 506	1 478	1 512
4	1 857	1 933	1 699	1 144	(1 088)	1 160
5	1 598	1 683	1 477	1 009	(1 043)	999
	Tätigkeit nach Berufsbereichen					
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	1 934	1 989	1 728	/	(1 108)	/
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	2 330	2 417	1 826	(1 242)	/	1 206
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäude- technik	2 279	2 262	(2 741)	(1 383)	/	/
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	3 109	3 202	2 891	(1 947)	/	(2 065)
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	2 256	2 270	2 193	1 157	(1 140)	1 164
Kaufmännische Dienstleistung, Handel, Vertrieb, Tourismus	2 007	2 542	1 663	1 147	/	1 141
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	3 245	3 749	2 946	1 850	1 699	1 868
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	3 124	(4 031)	2 798	1 929	2 121	1 908
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	2 505	2 773	2 237	1 324	1 296	1 333

Bruttojahresverdienste von Vollzeitbeschäftigten 2014 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

15.2 Verdienststrukturen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 3)

15.2.2 Brutto- und Nettomonatsverdienste im April 2014 nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses

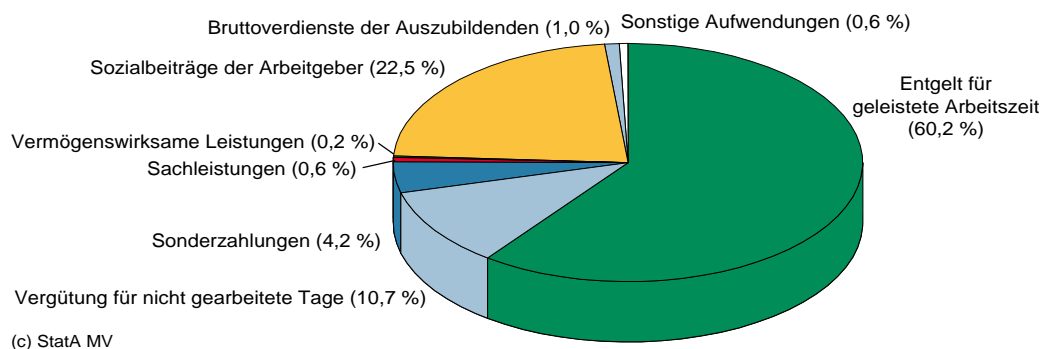
Merkmal	Insgesamt		Davon			
	Brutto- monats- verdienste	Netto- monats- verdienste	männlich		weiblich	
			Brutto- monats- verdienste	Netto- monats- verdienste	Brutto- monats- verdienste	Netto- monats- verdienste
Insgesamt	2 043	1 408	2 244	1 546	1 849	1 274
darunter: Auszubildende	671	534	651	518	697	554
Insgesamt ohne Auszubildende	2 087	1 436	2 304	1 585	1 879	1 294
Umfang der Beschäftigung						
Vollzeitbeschäftigte	2 606	1 760	2 658	1 808	2 522	1 682
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2 527	1 699	2 563	1 736	2 470	1 642
Beamte	3 520	(2 444)	3 517	(2 443)	3 527	(2 450)
leitende Angestellte ohne Sozialversicherung	(4 469)	(3 402)	(4 411)	(3 369)	/	/
Teilzeitbeschäftigte	1 580	1 122	1 476	1 074	1 603	1 133
Altersteilzeitbeschäftigte	2 349	1 808	2 482	1 896	2 277	1 760
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	279	276	278	276	279	276
Form der Beschäftigung						
Normalarbeitsverhältnisse	2 464	1 669	2 657	1 804	2 267	1 531
Atypische Beschäftigungsverhältnisse	1 197	886	1 400	1 023	1 043	782
und zwar						
befristete Beschäftigungen	1 686	1 193	1 889	1 332	(1 506)	1 069
Teilzeitbeschäftigungen (20 Stunden und weniger)	624	516	569	482	653	533
geringfügige Beschäftigungen	288	279	277	273	(295)	283
Zeitarbeitsverhältnisse	(1 838)	(1 327)	(1 906)	(1 373)	(1 504)	(1 102)
Vollzeitbeschäftigte nach Anforderungsniveau						
Helfer	1 821	1 302	1 905	1 356	1 685	1 215
Fachkraft	2 213	1 531	2 240	1 558	2 165	1 482
Spezialist	3 105	2 053	3 256	2 162	2 919	1 918
Experte	4 297	2 745	4 583	2 968	3 888	2 426
Vollzeitbeschäftigte nach Aufsicht und Führung						
Aufsichtskräfte	2 982	1 975	3 142	2 078	(2 499)	1 664
Führungskräfte	4 174	2 673	(4 591)	(2 938)	(3 245)	(2 082)
Vollzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsgliederung						
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 002	1 421	2 046	1 451	(1 813)	(1 293)
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 347	1 660	2 378	1 686	(2 026)	(1 385)
C Verarbeitendes Gewerbe	2 524	1 722	2 660	1 809	2 105	1 455
D Energieversorgung	3 993	2 498	4 060	2 544	3 769	2 344
E Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2 931	1 951	2 889	1 941	(3 128)	(1 999)
F Baugewerbe	2 244	1 556	2 256	1 564	2 071	1 439
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2 124	1 474	2 287	1 577	1 830	1 289
H Verkehr und Lagerei	2 326	1 606	2 255	1 577	(2 625)	1 725
I Gastgewerbe	1 616	1 190	1 688	1 237	1 556	1 152
J Information und Kommunikation	3 417	2 213	3 686	2 389	2 892	1 868
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	(3 857)	(2 451)	/	/	(3 642)	(2 279)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(2 962)	(1 955)	(3 077)	(2 041)	(2 854)	(1 875)
M Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 766	1 859	3 106	2 082	2 426	1 636
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 927	1 375	1 984	1 415	1 766	1 262
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3 352	(2 216)	3 363	(2 261)	3 336	(2 155)
P Erziehung und Unterricht	3 754	(2 311)	4 068	(2 519)	3 627	(2 227)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2 880	1 923	(3 699)	(2 437)	2 541	1 709
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2 437	1 650	2 841	1 896	(2 010)	(1 390)
S Sonstige Dienstleistungen	(2 366)	1 609	(2 643)	(1 807)	(2 182)	(1 477)

15.3 Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 4)

15.3.1 Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde im Zeitvergleich

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	1992 5) 6)	1996 5) 6)	2000 5)	2004	2008	2012
		EUR					
B - S	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	.	.	20,07	20,81	22,57
B - F	Produzierendes Gewerbe	12,15	16,17	15,93	18,06	20,92	21,30
	darunter						
C	Verarbeitendes Gewerbe	11,52	16,38	16,34	17,19	19,73	20,97
G - S	Dienstleistungsbereich	.	.	.	20,63	20,78	22,98

Struktur der Arbeitskosten 2012



15.3.2 Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde 2012 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Arbeitskosten je Vollzeiteinheit in Unternehmen mit ... Arbeitnehmern					
		10 und mehr	10 - 49	50 - 249	250 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
		EUR					
B - S	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	22,57	17,33	19,43	21,76	23,14	28,87
B - F	Produzierendes Gewerbe	21,30	18,29	20,78	23,46	24,05	32,28
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	20,09	16,24	.	.	.	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	20,97	17,94	20,11	22,14	23,05	29,35
D	Energieversorgung	36,29	/	.	33,09	.	.
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung						
E	und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	26,27	(21,40)	25,71	.	.	.
F	Baugewerbe	18,75	18,15	19,40	26,18	27,68	29,74
G - S	Dienstleistungsbereich	22,98	16,72	18,79	20,92	22,77	28,68
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraft-						
G	fahrzeugen	19,25	16,31	(19,82)	21,79	20,51	22,17
H	Verkehr und Lagerei	21,08	14,33	(17,98)	25,16	26,12	29,64
I	Gastgewerbe	12,92	11,99	12,53	13,98	12,44	20,97
J	Information und Kommunikation	31,26	(24,81)	.	.	.	40,86
	Erbringung von Finanz- und Versicherungs-						
K	dienstleistungen	37,19	(35,96)	35,56	35,38	35,60	40,48
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	(24,06)	/	.	.	.	21,79
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen						
M	und technischen Dienstleistungen	23,54	20,86	26,45	22,26	25,36	25,07
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienst-						
N	leistungen	(13,90)	15,44	14,19	(13,63)	13,43	/
	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozial-						
O	versicherung	31,49	-	-	-	-	31,49
P	Erziehung und Unterricht	33,50	/	(17,67)	.	.	36,75
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	22,38	/	19,51	.	.	29,01
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	20,53	14,70	(19,58)	.	.	.
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	17,57	(16,32)	(16,18)	.	.	.

15.3 Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 4)

15.3.3 Arbeitskosten je Vollzeiteinheit 2012 nach Kostenarten und Wirtschaftsgliederung

Schlüssel 7)	Kostenart	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich (B - S)		Davon			
				Produzierendes Gewerbe (B - F)		Dienstleistungsbereich (G - S)	
		EUR	%	EUR	%	EUR	%
	Bruttoarbeitskosten	39 498	100	37 772	100	40 051	100
	Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	39 417	99,80	37 677	99,75	39 974	99,81
D	Lohnsubventionen (dem Arbeitgeber erstattete Lohn- und Gehaltszahlungen)	(81)	(0,20)	/	/	/	/
D.5	Arbeitnehmerentgelt	39 193	99,23	37 484	99,24	39 740	99,23
D.11	Bruttoverdienste	30 312	76,74	29 476	78,04	30 580	76,35
D.111	Bruttoverdienste (ohne Auszubildende)	29 932	75,78	29 103	77,05	30 197	75,40
D.11111	Entgelt für die geleistete Arbeitszeit 8)	23 761	60,16	23 178	61,36	23 948	59,79
D.11112	Sonderzahlungen 9)	1 660	4,20	1 530	4,05	1 702	4,25
	darunter: von persönlichen Leistungen und vom Unternehmenserfolg abhängig	/	/	(411)	(1,09)	/	/
D.1112	Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer	62	0,16	(69)	(0,18)	59	0,15
D.1113	Vergütung für nicht gearbeitete Tage	4 210	10,66	4 032	10,67	4 267	10,65
	Urlaubsvergütung	3 088	7,82	2 885	7,64	3 153	7,87
	Vergütung gesetzlicher Feiertage	1 011	2,56	974	2,58	1 023	2,55
	Vergütung sonstiger betrieblicher oder tariflicher arbeitsfreier Tage	110	0,28	(173)	(0,46)	(90)	(0,23)
D.1114	Sachleistungen 10)	239	0,61	(294)	(0,78)	222	0,55
	darunter: unbare individuelle Leistungen 11)	193	0,49	(258)	(0,68)	171	0,43
D.112	Bruttoverdienste der Auszubildenden	380	0,96	373	0,99	383	0,96
D.12	Sozialbeiträge der Arbeitgeber	8 881	22,48	8 008	21,20	9 161	22,87
	tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber						
D.121	(ohne Auszubildende) 12)	6 056	15,33	6 488	17,18	5 918	14,78
D.1211	gesetzl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	5 596	14,17	6 161	16,31	5 416	13,52
	Rentenversicherungsbeiträge	2 666	6,75	2 776	7,35	2 631	6,57
	darunter: Aufstockungsbeiträge zur Rentenversicherung im Rahmen der Altersteilzeit	49	0,12	(40)	(0,11)	51	0,13
	Arbeitslosenversicherungsbeiträge	393	0,99	411	1,09	387	0,97
	Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge	2 140	5,42	2 254	5,97	2 104	5,25
	Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung	376	0,95	665	1,76	283	0,71
	Umlage für das Insolvenzgeld	9	0,02	13	0,03	(8)	(0,02)
	sonstige gesetzliche Aufwendungen 13)	/	/	/	/	/	/
D.1212	Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung ohne Entgeltumwandlung	460	1,16	(327)	(0,87)	502	1,25
	Aufwendungen für betriebliche Ruhegeldzusagen	(79)	(0,20)	/	/	/	/
	Zuwendungen an Pensionskassen	269	0,68	/	/	329	0,82
	Zuwendungen an Unterstützungskassen	41	0,10	/	/	47	0,12
	Beiträge zur Direktversicherung	(57)	(0,15)	(62)	(0,16)	(56)	(0,14)
	Beiträge an Pensionsfonds	/	/	/	/	/	/
	Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG	(7)	(0,02)	/	/	(6)	(0,01)
	unterstellte Sozialbeiträge der Arbeitgeber						
D.122	(ohne Auszubildende) 14)	2 715	6,87	1 423	3,77	3 129	7,81
D.1221	Entgeltfortzahlung	1 444	3,66	1 264	3,35	1 502	3,75
	Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall	1 364	3,45	1 182	3,13	1 422	3,55
	Arbeitgeberzuschüsse zum Mutterschaftsgeld 15)	80	0,20	82	0,22	80	0,20
D.1222	unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten	857	2,17	-	-	1 131	2,82
D.1223	Zahlungen an aus dem Unternehmen ausscheidende Arbeitnehmer	226	0,57	(156)	(0,41)	248	0,62
	Entlassungsentschädigungen	80	0,20	(102)	(0,27)	(73)	(0,18)
	Aufstockungsbeträge zum Bruttoverdienst im Rahmen der Altersteilzeit	145	0,37	(54)	(0,14)	174	0,44
D.1224	sonstige freiwillige Sozialleistungen der Arbeitgeber	188	0,48	/	/	247	0,62
D.123	Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende	110	0,28	96	0,26	114	0,28
D.2	Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung	194	0,49	(173)	(0,46)	(201)	0,50
D.3	sonstige Aufwendungen 16)	/	/	/	(0,25)	/	/
D.4	Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl 17)	24	0,06	20	0,05	25	0,06

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung; einschließlich Beamte
- 2) Anteil an den jeweils übergeordneten Zusammenfassungen
- 3) Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung
- 4) Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung; einschließlich Auszubildende
- 5) ohne Abschnitt E "Energie- und Wasserversorgung"; Der Bereich Abwasser und Entsorgung war in diesen Jahren dem Dienstleistungsbereich zugeordnet und wurde nicht erhoben.
- 6) ohne Arbeitsstunden Auszubildender
- 7) Kostenart D entsprechend der EU-Verordnung (EG) 1737/2005
- 8) laufend gezahltes Entgelt für die geleistete Arbeitszeit (Bruttoverdienst abzüglich Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen, Vergütung für nicht gearbeitete Tage, Sachleistungen)
- 9) Zahlungen, die im Allgemeinen nicht laufend mit jeder Lohn- und Gehaltszahlung geleistet werden
- 10) unbare individuelle Leistungen, Aktienoptionsprogramme, Belegschaftsaktien, Belegschaftseinrichtungen
- 11) Naturalleistungen, Firmenwagen, Personalrabatte, Job-Tickets und Zinsersparnisse
- 12) Zahlungen der Arbeitgeber an Versicherungsträger oder Bildung von Rückstellungen, um ihren Arbeitnehmern Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern
- 13) Arbeitgeberbeiträge zur Winterbeschäftigungs-Umlage nach Winterbeschäftigungs-Verordnung
- 14) Sozialleistungen der Arbeitgeber direkt an ihre Arbeitnehmer, d. h. ohne Zwischenschaltung eines Versicherungsträgers und ohne Rückstellungen zu bilden
- 15) Beiträge zum U2-Verfahren nach Aufwendungsausgleichsgesetz
- 16) Anwerbungskosten, vom Arbeitgeber gestellte Berufskleidung
- 17) Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertenrecht (Teil 2 SGB IX)

Methodik

Die Daten über Verdienste und Arbeitskosten bilden deren Niveau, Entwicklung und Struktur ab und ermöglichen einen Einblick in die Kostensituation der Wirtschaft und ihre Veränderung. Damit sind sie eine wichtige Grundlage für die Geld-, Konjunktur- und Tarifpolitik. Die auf Stichprobenerhebungen beruhende amtliche Statistik über Verdienste und Arbeitskosten umfasst nach dem Verdienststatistikgesetz vom 21. Dezember 2006 die laufend geführte Erhebung der Arbeitsverdienste (Vierteljährliche Verdiensterhebung) sowie die in vierjähriger Periodizität zu erstellenden Erhebungen über die Struktur der Verdienste und der Arbeitskosten.

Die wirtschaftssystematische Zuordnung erfolgt seit 2008 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung und die Arbeitskostenerhebung umfassen das Produzierende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich (Abschnitte B bis S der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)). Die Verdienststrukturhebung umfasst außerdem die Land- und Forstwirtschaft und die Fischerei (Abschnitt A). Für die Wirtschaftsabschnitte O "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung" (vollständig) und P "Erziehung und Unterricht" (überwiegend) werden die Daten für die Verdienst- und Arbeitskostenerhebungen aus der Personalstandstatistik (Vollerhebung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes) abgeleitet.

Vierteljährliche Verdiensterhebung (VVE)

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst die Anzahl der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer, ihre bezahlten Arbeitsstunden (ohne geringfügig Beschäftigte) und ihre Bruttoverdienstsummen einschließlich Sonderzahlungen. Einbezogen werden Betriebe mit 10 und mehr, in ausgewählten Wirtschaftszweigen mit 5 und mehr Arbeitnehmern. Hauptzweck ist die Abbildung der kurzfristigen Entwicklung der durchschnittlichen Bruttostunden- und Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer. Die Quartalsergebnisse werden zu einem Jahresergebnis zusammengefasst. Bei einem Vergleich mit den Daten der Verdienststrukturhebung sind die Unterschiede hinsichtlich der einbezogenen Beschäftigten zu beachten, denn die Vierteljährliche Verdiensterhebung deckt nur eine Teilmenge der Verdienststrukturhebung ab. So werden in der Vierteljährlichen Verdiensterhebung z. B. Auszubildende und Beschäftigte in Altersteilzeit nicht erfasst.

Verdienststrukturhebung (VSE)

Die Verdienststrukturhebung wird alle vier Jahre (zuletzt 2014) als repräsentative Stichprobe durchgeführt. Sie deckte in der jüngeren Vergangenheit stets andere Wirtschaftszweige ab. Mit dem Berichtsjahr 2014 wurden erstmals Betriebe mit weniger als 10 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten erfasst. Die Ergebnisse des Berichtsjahres 2014 sind somit grundsätzlich nicht mit Veröffentlichungen früherer Berichtsjahre vergleichbar.

Für das Berichtsjahr 2014 wurde erstmals eine gebundene Hochrechnung eingeführt, um größere Kohärenz zu anderen Statistiken hinsichtlich der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse zu erreichen. Das Verfahren führte zu höheren absoluten Beschäftigtenzahlen. Auch bei gleicher Abgrenzung der ausgewerteten Beschäftigungsverhältnisse können absolute Angaben somit nicht mit früheren Erhebungen verglichen werden. In der Verdienststrukturhebung werden nur abhängige Beschäftigungsverhältnisse erfasst, die den ganzen Berichtsmonat bestanden und für die im Berichtsmonat eine Verdienstzahlung stattfand.

Die Darstellung der Berufe, Tätigkeiten und des Anforderungsniveaus erfolgt nach der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010). Die Schul- und Ausbildungsabschlüsse werden nach dem Tätigkeitsschlüssel 2010 dargestellt.

Arbeitskostenerhebung (AKE)

Die Arbeitskostenerhebung wird alle vier Jahre (zuletzt 2012) als repräsentative Stichprobe durchgeführt. Von den repräsentativ ausgewählten Unternehmen mit 10 und mehr Arbeitnehmern werden sehr detaillierte Angaben zur Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Arbeitskosten erfragt. Dazu zählen neben Lohnbestandteilen (z. B. Entgelt für geleistete Arbeitszeit, Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen) auch Arbeitgeberpflichtbeiträge zu den einzelnen Sozialversicherungen und die Aufwendungen der Arbeitgeber im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge, um so die Lohnnebenkosten darstellen zu können. Erfragt wird auch die Anzahl der Vollzeitarbeitsplätze und der geleisteten Arbeitsstunden.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Arbeitnehmer

Arbeitnehmer sind alle in einem Unternehmen oder Betrieb beschäftigten Personen, die in einem direkten Arbeitsverhältnis mit einem Unternehmen stehen und ein Arbeitsentgelt erhalten, unabhängig von der Art der Arbeit, der Arbeitszeit (Vollzeit oder Teilzeit) und der Vertragsdauer (befristet oder unbefristet).

Arbeitnehmerentgelt (AKE)

Für die Arbeitskostenerhebung gilt die Definition des Arbeitnehmerentgelts der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von Arbeitgebern an Beschäftigte erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesen im Berichtszeitraum geleistete Arbeit. Das Arbeitnehmerentgelt gliedert sich in Bruttoverdienste sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber. In der Aufgliederung bestehen zwischen der Arbeitskostenstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in der Praxis Unterschiede: Die Arbeitskostenstatistik ordnet aufgrund ihrer kleingliedrigen Erfassung mehr Bestandteile des Arbeitnehmerentgelts den Sozialbeiträgen zu.

Arbeitskosten

Die Arbeitskosten umfassen die Gesamtheit aller von den Arbeitgebern im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Arbeitskräften getragenen Aufwendungen. Zu den Arbeitskosten gehören das Arbeitnehmerentgelt mit Bruttolöhnen und -gehältern in Form von Geld- und Sachleistungen sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber, die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung, sonstige Aufwendungen sowie Steuern zu Lasten des Arbeitgebers, sofern sie im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Arbeitnehmern entstehen.

Arbeitszeit

Die bezahlte Arbeitszeit umfasst die gesamten bezahlten Arbeitsstunden der Arbeitnehmer einschließlich der bezahlten arbeitsfreien Stunden, wie z. B. vom Arbeitgeber bezahlte Krankheits-, Urlaubs- und gesetzliche Feiertage und sonstige arbeitsfreie Zeiten (Hochzeit, Geburt, Todesfall in der Familie, Betriebsausflüge). Geleistete Arbeitsstunden, die nicht bezahlt werden, sind nicht einbezogen. Bei Arbeitnehmern, deren Bezahlung nicht explizit nach Arbeitsstunden abgerechnet wird und die auch keine bezahlten Überstunden leisten, entspricht die vertraglich vereinbarte (Wochen-)Arbeitszeit der bezahlten Arbeitszeit.

Atypische Beschäftigungsverhältnisse (VSE)

Abhängige Beschäftigungsverhältnisse von Erwerbstätigen, auf die mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- Befristung des Arbeitsvertrags,
- Teilzeitbeschäftigung mit normalerweise 20 oder weniger Arbeitsstunden pro Woche,
- Zeitarbeitsverhältnis,
- geringfügige Beschäftigung

Beruflicher Bildungsabschluss

Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss des Arbeitnehmers

Beschäftigungsverhältnis (VSE)

Vertrag, der die Verrichtung von Arbeit gegen eine Vergütung für einen bestimmten Zeitraum oder bis auf weiteres vorsieht; Es werden nur Beschäftigungsverhältnisse von Arbeitnehmern betrachtet, d. h. nur abhängige Beschäftigungsverhältnisse, keine selbstständigen Tätigkeiten. Beschäftigungsverhältnisse umfassen auch die zweite, dritte oder weitere Beschäftigung, die eine Person haben kann.

Bruttoverdienst

Hierzu zählt der regelmäßig steuerpflichtige Arbeitslohn gemäß den Lohnsteuerrichtlinien aller einbezogenen Arbeitnehmer einschließlich der unregelmäßigen Sonderzahlungen sowie folgende Verdienstbestandteile: steuerfreie Zuschläge für Schicht-, Samstags-, Sonntags-, Feiertags- oder Nachtarbeit; steuerfreie Beiträge des Arbeitgebers für seine Arbeitnehmer im Rahmen der Entgeltumwandlung, z. B. an Pensionskassen; steuerfreie Essenszuschüsse. Eingeschlossen ist auch pauschal besteufter Arbeitslohn, z. B. von geringfügig Beschäftigten.

Leistungsgruppen

Sie werden für Analysezwecke gebildet und stellen eine grobe Abstufung der Arbeitnehmertätigkeiten nach der Qualifikation dar.

Leistungsgruppe 1 "Leitende Stellung"

Arbeitnehmer in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis; Hierzu zählen z. B. angestellte Geschäftsführer, sofern deren Verdienst zumindest teilweise erfolgsunabhängige Zahlungen enthält. Eingeschlossen sind auch alle Arbeitnehmer, die in größeren Führungsbereichen Dispositions- und Führungsaufgaben wahrnehmen und Arbeitnehmer mit Tätigkeiten, die umfassende kaufmännische oder technische Fachkenntnisse erfordern. In der Regel werden die Fachkenntnisse durch ein Hochschulstudium erworben.

Glossar

Leistungsgruppe 2 "Herausgehobene Fachkräfte"

Arbeitnehmer mit sehr schwierigen bis komplexen oder vielgestaltigen Tätigkeiten, für die i. d. R. nicht nur eine abgeschlossene Berufsausbildung, sondern darüber hinaus mehrjährige Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse erforderlich sind; Die Tätigkeiten werden überwiegend selbstständig ausgeführt. Dazu gehören auch Arbeitnehmer, die in kleinen Verantwortungsbereichen gegenüber anderen Mitarbeitern Dispositions- oder Führungsaufgaben wahrnehmen (z. B. Vorarbeiter, Meister).

Leistungsgruppe 3 "Fachkräfte"

Arbeitnehmer mit schwierigen Fachtätigkeiten, für deren Ausübung i. d. R. eine abgeschlossene Berufsausbildung, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung, erforderlich ist

Leistungsgruppe 4 "Angelernte"

Angelernte Arbeitnehmer mit überwiegend einfachen Tätigkeiten, für deren Ausführung keine berufliche Ausbildung, aber insbesondere Kenntnisse und Fertigkeiten für spezielle, branchengebundene Aufgaben erforderlich sind; Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten werden i. d. R. durch eine Anlernzeit von bis zu zwei Jahren erworben.

Leistungsgruppe 5 "Ungelernte"

Ungelernte Arbeitnehmer mit einfachen, schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen, für deren Ausübung keine berufliche Ausbildung erforderlich ist; Das erforderliche Wissen und die notwendigen Fertigkeiten können durch Anlernen von bis zu drei Monaten vermittelt werden.

Lohnsubventionen (dem Arbeitgeber erstattete Lohn- und Gehaltszahlungen; AKE)

Empfangene Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit, die direkte Lohn- oder Gehaltszahlungen teilweise oder ganz erstatten

Nettoarbeitskosten (AKE)

Die Nettoarbeitskosten ergeben sich aus den Bruttoarbeitskosten durch Abzug der Lohnsubventionen.

Normalarbeitsverhältnisse (VSE)

Abhängige Beschäftigungsverhältnisse von Erwerbstätigen, die nicht unter atypische Beschäftigung fallen; Erwerbstätige werden abgegrenzt als Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die nicht Auszubildende sind.

Öffentlicher Arbeitgeber

Beherrschender Einfluss der öffentlichen Hand auf die Unternehmensführung durch Kapitalbeteiligung (mehr als 50 Prozent), Satzung oder sonstige Bestimmungen

Schulabschluss

Höchster allgemeinbildender Schulabschluss des Arbeitnehmers

Sonderzahlungen

Sonderzahlungen entsprechen den "sonstigen Bezügen" gemäß den Lohnsteuerrichtlinien. Dies sind unregelmäßige, nicht jeden Monat geleistete Zahlungen, wie Urlaubs-, Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Abfindungen, Gewinnbeteiligungen, Prämien für Verbesserungsvorschläge, Vergütungen für Erfindungen oder der steuerliche Wert (geldwerter Vorteil) von Aktienoptionen. Auch Nachzahlungen, z. B. auf Grund von Tarifierhöhungen, die sich auf Zeiträume außerhalb des laufenden Kalenderjahres beziehen, zählen zu den Sonderzahlungen im Sinne der Lohnsteuerrichtlinien.

Teilzeitbeschäftigte

Beschäftigungsverhältnisse, deren regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit weniger als die betriebsübliche (Vollzeit-)Arbeitszeit beträgt

Unternehmenszugehörigkeit

Die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit wird errechnet als Differenz zwischen Berichtsjahr und Eintrittsjahr des Arbeitnehmers in das Unternehmen in vollen Jahren.

Vollzeitbeschäftigte

Beschäftigungsverhältnisse, deren regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit mindestens die betriebsübliche (Vollzeit-)Arbeitszeit beträgt

Vollzeiteinheiten

Vollzeiteinheiten sind alle Vollzeitbeschäftigten sowie die entsprechend ihrer geleisteten Arbeitsstunden in Vollzeitarbeitsplätze umgerechneten Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > N103 Verdienststrukturerhebung
- > N133 Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich
- Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung -
- > N133J Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich
- > N313 Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

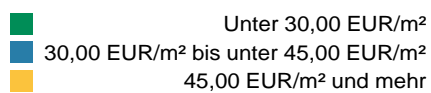
Thomas Hilgemann, Telefon: 0385 588-56043, E-Mail: thomas.hilgemann@statistik-mv.de

Quellenangaben

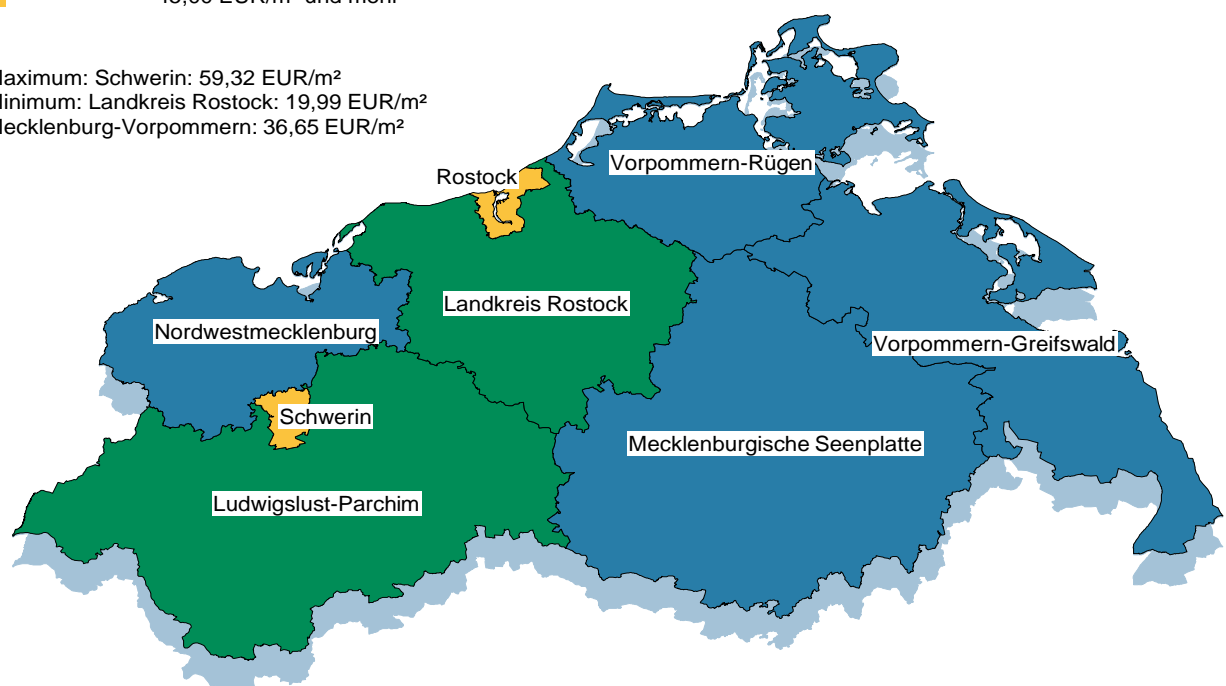
Grafik "Durchschnittliche Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2016 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

16 :: Preise

Kaufwerte für Bauland (unbebaute Grundstücke) 2016 nach Kreisen



Maximum: Schwerin: 59,32 EUR/m²
Minimum: Landkreis Rostock: 19,99 EUR/m²
Mecklenburg-Vorpommern: 36,65 EUR/m²

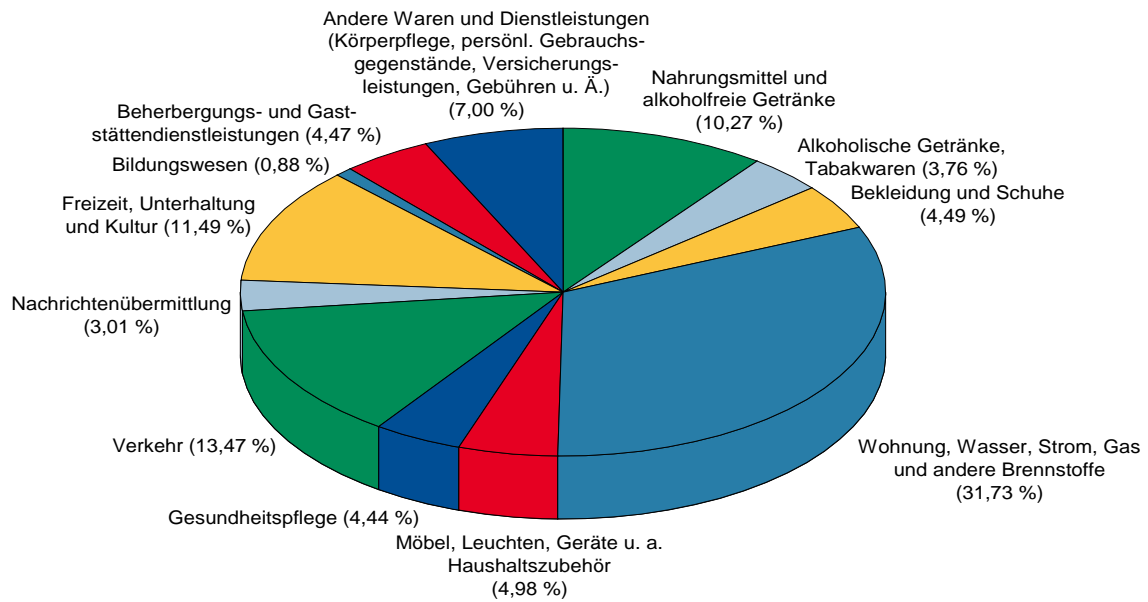


Inhaltsverzeichnis

Seite	
391	Der erste Einblick
393	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
394	16.1 Verbraucherpreisindex im Zeitvergleich
396	16.2 Kaufwerte für Bauland
396	16.2.1 Kaufwerte für Bauland (unbebaute Grundstücke) im Zeitvergleich sowie 2016 nach Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Kreisen
397	16.2.2 Kaufwerte für baureifes Land 2015 im Ländervergleich
398	16.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke
398	16.3.1 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke nach Veräußerungsarten im Zeitvergleich
399	16.3.2 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2016 nach Größenklassen und Kreisen
400	16.3.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2015 im Ländervergleich
389	Grafiken Kaufwerte für Bauland (unbebaute Grundstücke) 2016 nach Kreisen
391	Wägungsschema
391	Monatliche Entwicklung des Verbraucherpreisindex
392	Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2016 nach Kreisen
392	Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke im Zeitvergleich
397	Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2015 im Ländervergleich
399	Kaufwerte veräußerter Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar 2016 nach Kreisen
400	Durchschnittliche Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2015 im Ländervergleich
401	Fußnotenerläuterungen
402	Methodik
403	Glossar
404	Mehr zum Thema

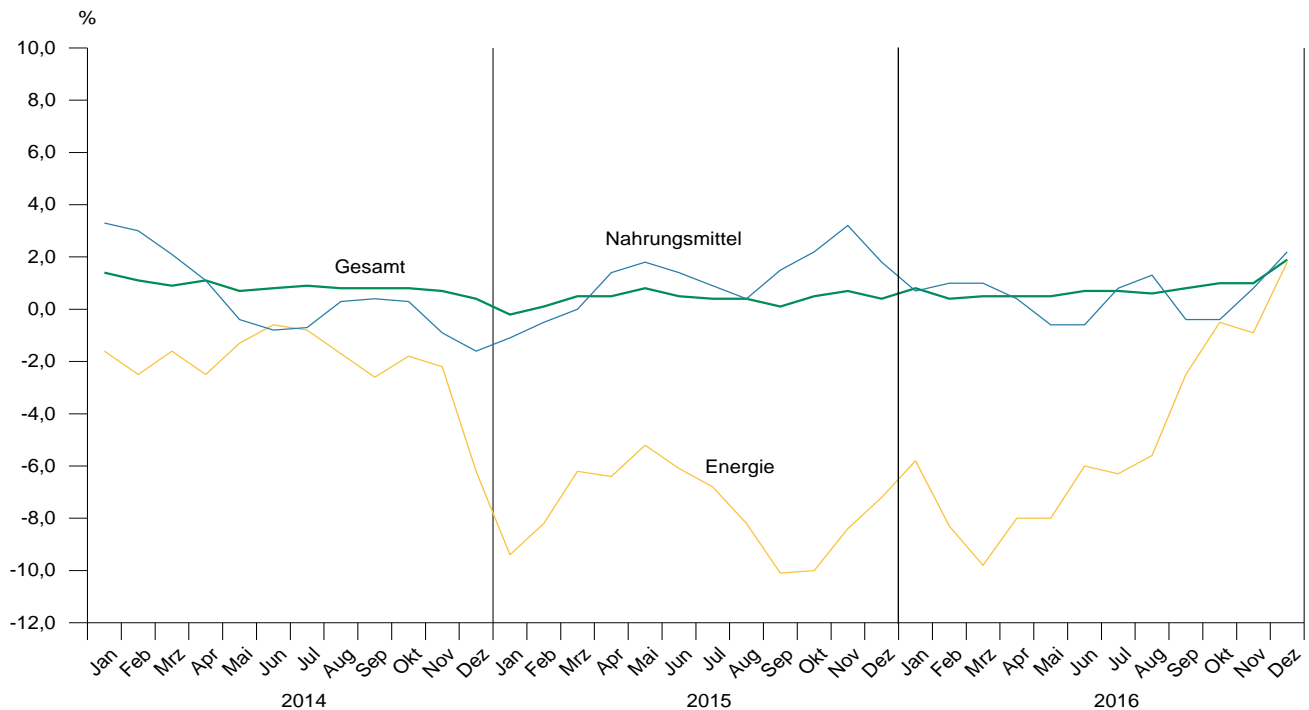
Der erste Einblick

Wägungsschema
2010 = 100



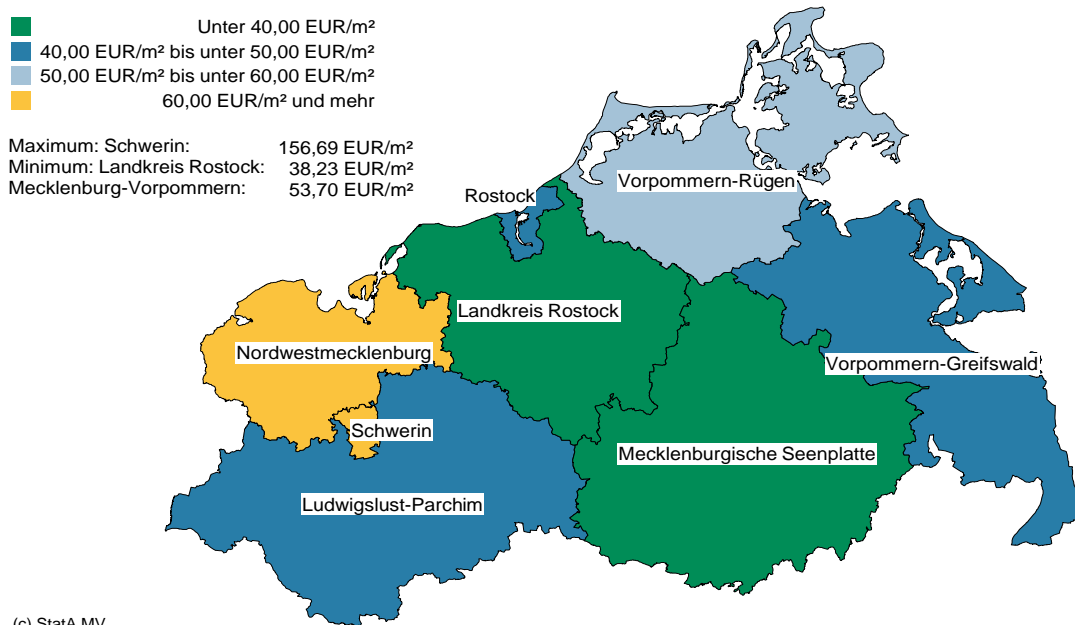
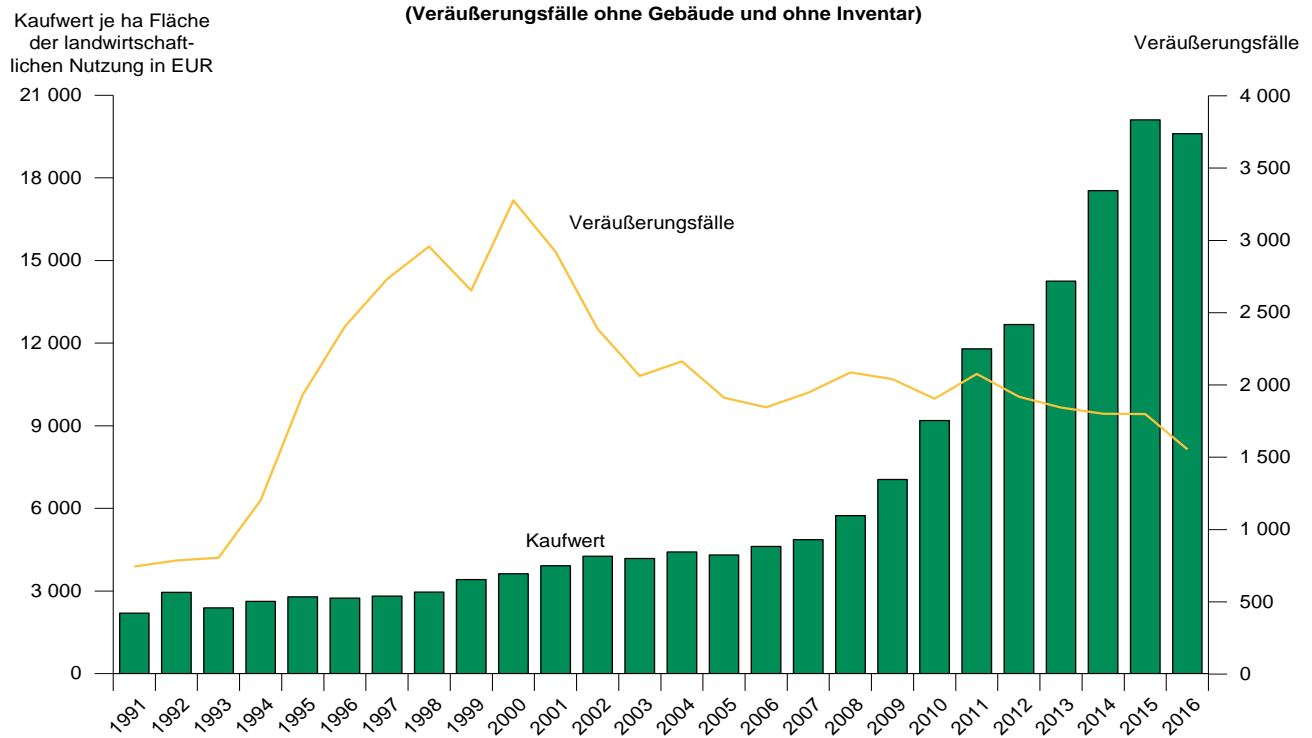
(c) StatA MV

Monatliche Entwicklung des Verbraucherpreisindex
2010 = 100



(c) StatA MV

Der erste Einblick

Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2016
nach KreisenKaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke im Zeitvergleich
(Veräußerungsfälle ohne Gebäude und ohne Inventar)

Ergebnisse in Worten

- Die Entwicklung der Verbraucherpreise blieb auch im Jahr 2016 ruhig.
- Aufwendungen für Energie - Haushaltsenergie und Kraftstoffe - lagen in allen Monaten, außer im Dezember, unter dem Vorjahreswert.
- Tanken war in vielen Monaten preislich günstiger als 2010.
- Das Preisniveau der Kaufwerte für Bauland erhöhte sich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr.
- Die landwirtschaftlichen Bodenpreise fielen 2016 im Durchschnitt des Landes wieder unter 20 000 EUR je Hektar.

16.1 Verbraucherpreisindex im Zeitvergleich

COICOP- Nr. 1)	Index, Indexgruppe	Wä- gungs- anteil in Promille 2)	Durchschnitt							
			2003	2005	2011	2012	2013	2014	2015	2016
			Basis 2010 = 100							
	Gesamtindex	1 000	88,9	91,5	102,4	104,2	105,9	106,8	107,2	108,0
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	85,7	86,4	103,9	107,3	112,0	112,6	113,9	114,4
011	Nahrungsmittel	90,52	84,8	85,1	103,3	106,7	112,0	112,6	113,8	114,4
0111	Brot und Getreideerzeugnisse	17,35	83,5	85,2	104,1	108,9	111,6	112,6	116,0	117,0
0112	Fleisch und Fleischwaren	20,76	85,5	86,8	103,1	109,5	114,7	114,1	114,5	114,7
0113	Fisch und Fischwaren	3,65	73,8	76,4	104,1	111,0	116,0	117,3	119,5	124,4
0114	Molkereiprodukte und Eier	14,33	88,1	86,8	104,4	103,7	111,0	116,7	112,0	106,7
0115	Speisefette und Speiseöle	2,59	82,3	79,4	112,3	106,8	116,9	111,7	106,9	110,2
0116	Obst	8,76	79,3	86,7	107,0	112,8	121,2	120,0	124,4	127,5
0117	Gemüse	11,26	84,0	77,1	98,0	98,1	104,0	100,4	105,2	110,1
	Zucker, Marmelade, Honig und andere Süß- waren	7,54	89,7	90,0	101,5	105,2	108,1	110,1	112,0	111,6
0119	Nahrungsmittel, a. n. g.	4,28	89,5	91,3	101,0	104,2	107,3	108,8	110,2	111,1
012	alkoholfreie Getränke	12,19	91,6	95,1	108,3	111,6	112,2	112,9	114,5	114,9
0121	Kaffee, Tee und Kakao	3,87	90,8	95,3	111,6	116,1	114,1	117,1	123,9	119,3
0122	Mineralwasser, Limonaden und Säfte	8,32	91,6	95,1	106,8	109,5	111,3	111,0	110,1	112,8
02	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	75,7	87,2	103,1	106,6	109,5	112,4	116,2	118,7
021	alkoholische Getränke	16,62	89,4	89,4	104,0	106,6	109,2	111,0	113,9	113,9
022	Tabakwaren	20,97	67,5	85,6	102,4	106,6	109,7	113,6	118,2	122,5
03	Bekleidung und Schuhe	44,93	84,0	82,3	102,5	104,2	106,3	106,8	107,2	108,0
031	Bekleidung	36,28	83,4	81,7	102,3	103,6	105,7	106,3	106,5	107,1
	andere Bekleidungsartikel und Bekleidungs- zubehör	1,23	84,5	84,3	104,8	106,1	109,2	110,0	111,2	114,9
0313	chemische Reinigung und andere Dienstleis- tungen von Bekleidung	1,07	97,0	94,9	103,6	103,4	105,6	110,0	115,2	116,4
0314		1,07	97,0	94,9	103,6	103,4	105,6	110,0	115,2	116,4
032	Schuhe	8,65	86,5	84,8	103,5	106,9	108,6	108,9	110,1	111,9
04	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	317,29	90,4	93,1	102,9	104,5	106,3	106,7	105,8	106,2
	Wohnungsmiete einschließlich Mietwert von Eigentümerwohnungen	209,93	97,3	97,7	100,9	101,4	102,0	102,5	103,3	104,8
041		209,93	97,3	97,7	100,9	101,4	102,0	102,5	103,3	104,8
043	Instandhaltung und Reparatur der Wohnung	8,10	79,7	82,2	102,5	105,8	108,0	109,6	111,9	113,3
	Wasserversorgung u. a. Dienstleistungen für die Wohnung	31,07	95,9	96,7	103,5	104,4	107,0	109,4	110,0	114,0
044		31,07	95,9	96,7	103,5	104,4	107,0	109,4	110,0	114,0
045	Strom, Gas und andere Brennstoffe	68,19	69,6	80,3	108,6	113,8	119,1	117,9	110,9	106,4
041, 044	Nettokaltemiete und Wohnungsnebenkosten	241,00	97,2	97,5	101,2	101,8	102,6	103,4	104,2	105,9
05	Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	49,78	94,9	93,5	100,5	100,9	102,3	102,8	103,7	104,4
	Möbel, Leuchten, Teppiche und andere									
051	Bodenbeläge	19,76	93,2	93,2	99,6	98,9	101,3	102,0	103,4	104,2
052	Heimtextilien	3,55	102,1	97,7	101,4	104,6	105,4	106,0	107,3	109,5
053	Haushaltsgeräte	9,58	103,6	100,2	100,5	99,7	98,5	96,8	95,9	96,4
	Glaswaren, Tafelgeschirr und andere									
054	Gebrauchsgüter	3,50	87,9	84,4	101,1	101,3	103,8	106,2	107,0	110,2
055	Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	5,42	90,5	89,0	102,8	105,3	106,4	108,0	108,5	107,0
	Waren und Dienstleistungen für die Haushalts- führung	7,97	95,6	93,3	100,8	102,5	104,5	105,2	107,7	107,8
056		7,97	95,6	93,3	100,8	102,5	104,5	105,2	107,7	107,8

16.1 Verbraucherpreisindex im Zeitvergleich

COICOP-Nr. 1)	Index, Indexgruppe	Wä- gungs- anteil in Promille 2)	Durchschnitt							
			2003	2005	2011	2012	2013	2014	2015	2016
			Basis 2010 = 100							
06	Gesundheitspflege	44,44	74,9	94,9	101,6	103,9	99,8	101,9	103,4	105,7
	medizinische Erzeugnisse, Geräte und Aus- rüstungen	19,68	76,1	94,2	102,1	103,6	105,2	108,3	110,8	113,6
061	ambulante Gesundheitsdienstleistungen	18,24	73,5	97,1	100,8	102,1	89,2	89,6	90,0	90,9
062	stationäre Gesundheitsdienstleistungen	6,52	74,8	91,4	101,9	110,0	112,9	117,3	118,6	123,0
07	Verkehr	134,73	83,4	88,3	104,9	108,0	107,8	107,2	105,3	104,6
071	Kauf von Fahrzeugen	32,61	93,3	94,5	100,9	101,1	101,0	101,5	102,8	104,6
072	Waren und Dienstleistungen für Fahrzeuge	79,31	80,9	87,4	106,9	110,9	109,6	107,9	103,1	100,3
0722	Kraft- und Schmierstoffe für Fahrzeuge	38,75	77,1	87,3	111,9	118,1	113,4	108,7	96,8	89,9
0723	Wartung und Reparatur von Fahrzeugen	18,62	84,1	84,7	103,9	105,8	108,5	110,0	113,0	114,5
0724	andere Dienstleistungen für Fahrzeuge	14,92	83,8	93,0	99,6	100,1	100,9	101,1	102,3	103,1
073	Verkehrsdienstleistungen	22,81	75,3	81,0	103,8	107,9	111,4	113,3	116,5	119,6
08	Nachrichtenübermittlung	30,10	117,1	114,0	96,5	94,8	93,4	92,3	91,2	90,4
081	Post- und Kurierdienstleistungen	2,35	97,1	99,1	99,4	99,4	101,2	103,3	105,5	110,7
082	Telefone u. a. Geräte für die Kommunikation	1,70	290,5	217,4	87,3	84,3	79,6	74,0	70,0	69,4
083	Telekommunikationsdienstleistungen	26,05	114,0	112,3	96,8	95,1	93,6	92,5	91,3	89,9
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	98,8	95,6	99,6	100,6	102,9	104,5	105,5	107,1
	Audio-, Foto- und Informationsgeräte und Zubehör	16,29	159,0	139,8	91,8	86,3	81,2	77,3	76,8	78,1
091	andere Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	2,10	83,7	86,1	101,9	103,9	106,4	109,1	111,2	113,8
092	andere Güter für Freizeit und Gartenpflege	20,97	87,1	87,0	100,5	101,8	104,2	106,2	108,2	109,3
093	Freizeit- und Kulturdienstleistungen	33,22	90,5	91,4	100,9	102,1	107,3	110,5	111,3	114,9
094	Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	15,51	88,3	89,8	100,4	103,2	106,6	110,4	113,6	116,8
095	Pauschalreisen	26,83	96,2	92,5	101,5	104,7	107,3	108,6	108,3	107,4
10	Bildungswesen	8,80	88,0	91,4	104,2	108,1	112,9	116,9	120,4	124,6
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	44,67	87,5	87,3	101,5	104,2	107,2	110,4	116,1	118,7
111	Verpflegungsdienstleistungen	34,23	85,3	86,7	101,9	105,1	108,2	111,7	118,0	120,7
112	Beherbergungsdienstleistungen	10,44	90,8	89,1	100,2	101,4	103,9	106,3	110,1	112,3
12	Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	89,5	91,4	101,7	102,0	103,8	106,9	109,0	111,4
121	Körperpflege	22,54	92,9	92,9	101,3	102,1	104,4	108,2	112,9	114,2
123	persönliche Gebrauchsgegenstände, a. n. g.	5,71	84,6	85,0	103,1	110,6	113,8	114,1	115,2	118,1
124	Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	11,35	84,1	92,4	103,0	100,3	103,7	110,2	111,9	118,1
125	Versicherungsdienstleistungen	22,78	88,4	89,7	101,0	100,9	102,1	103,8	105,1	107,9
126	Finanzdienstleistungen, a. n. g.	2,92	96,6	99,6	100,1	93,6	84,5	82,2	83,2	84,1
127	andere Dienstleistungen, a. n. g.	4,74	91,8	91,0	103,3	105,6	109,9	114,1	110,6	107,8

16.2 Kaufwerte für Bauland

16.2.1 Kaufwerte für Bauland (unbebaute Grundstücke) im Zeitvergleich sowie 2016 nach Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Kreisen

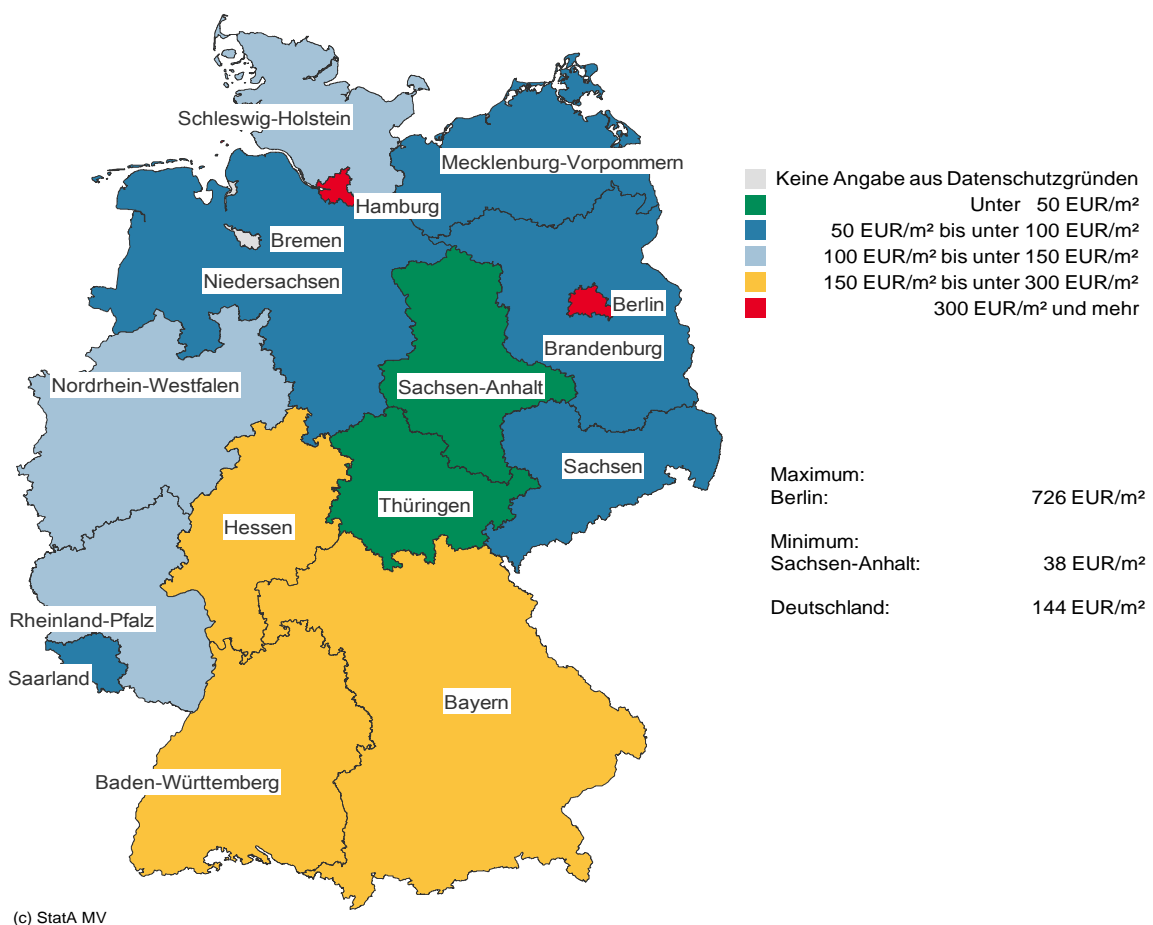
Merkmal	Bauland			Darunter					
				baureifes Land			Rohbauland		
	Kauffälle	Fläche	Kaufpreis	Kauffälle	Fläche	Kaufpreis	Kauffälle	Fläche	Kaufpreis
	Anzahl	1 000 m ²	EUR/m ²	Anzahl	1 000 m ²	EUR/m ²	Anzahl	1 000 m ²	EUR/m ²
1991	4 297	39 319	3,88	1 891	9 973	5,53	2 309	27 861	3,17
1995	7 600	24 418	16,48	4 516	8 424	30,91	2 944	14 618	9,03
2000	4 610	9 481	20,89	3 224	3 113	50,85	1 056	3 150	10,09
2005	3 260	5 349	25,59	2 503	2 206	53,20	493	1 413	8,99
2010	2 279	3 244	43,18	1 859	2 074	61,94	212	560	11,71
2013	1 796	3 147	30,25	1 366	1 788	48,25	208	863	6,66
2014	2 042	2 832	41,96	1 521	1 695	63,85	245	459	12,72
2015	2 058	3 759	30,97	1 547	2 038	49,53	259	988	11,81
2016	2 205	3 467	36,65	1 681	2 110	53,70	234	571	13,63
Baugebiete									
Geschäftsgebiet	22	140	14,84	15	100	19,45	.	.	7,42
Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt	35	102	33,81	30	93	35,43	.	.	16,98
Wohngebiet	1 419	1 738	50,02	1 207	1 392	60,16	91	183	13,00
Industriegebiet	48	355	13,45	10	45	22,65	.	.	10,00
Dorfgebiet	681	1 132	26,35	419	480	48,55	138	369	14,06
Gemeindegrößenklasse von ... bis unter ... Einwohnern									
Unter 2 000	961	1 473	28,76	704	937	40,90	123	301	9,25
2 000 - 5 000	413	710	29,67	338	379	49,85	24	76	12,12
5 000 - 10 000	295	418	39,10	211	291	53,64	36	38	9,83
10 000 - 20 000	.	.	26,70	.	.	40,64	12	13	13,79
20 000 - 50 000	156	191	52,53	146	166	58,83	5	14	17,42
50 000 - 100 000	287	509	63,67	222	242	110,18	34	129	25,42
100 000 und mehr	.	.	48,52	.	.	48,52	-	-	-
Kreisfreie Städte und Landkreise									
Rostock	.	.	48,52	.	.	48,52	-	-	-
Schwerin	.	.	59,32	.	.	156,69	29	102	28,66
Mecklenburgische Seenplatte	368	441	36,74	354	406	39,29	.	.	21,59
Landkreis Rostock	215	395	19,99	139	179	38,23	18	42	7,02
Vorpommern-Rügen	413	718	41,57	335	476	57,05	17	71	14,84
Nordwestmecklenburg	397	508	44,54	303	328	62,55	74	139	12,51
Vorpommern-Greifswald	393	632	33,00	300	406	49,46	.	.	3,90
Ludwigslust-Parchim	313	453	23,95	194	215	42,33	91	160	9,12

16.2 Kaufwerte für Bauland

16.2.2 Kaufwerte für baureifes Land 2015 im Ländervergleich

Land	Kauffälle	Veräußerte Fläche	Durchschnittlicher Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	EUR/m ²
Deutschland	79 743	80 782	144
Baden-Württemberg	7 051	5 453	190
Bayern	18 172	17 746	235
Berlin	948	1 288	519
Brandenburg	6 905	7 906	68
Bremen	.	.	.
Hamburg	826	999	726
Hessen	6 228	5 283	213
Mecklenburg-Vorpommern	1 547	2 038	50
Niedersachsen	14 589	15 650	78
Nordrhein-Westfalen	4 669	3 523	146
Rheinland-Pfalz	5 647	4 142	122
Saarland	891	762	88
Sachsen	5 051	9 062	58
Sachsen-Anhalt	2 315	2 430	38
Schleswig-Holstein	2 201	2 049	111
Thüringen	2 703	2 452	45

Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2015
im Ländervergleich



16.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

16.3.1 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke nach Veräußerungsarten im Zeitvergleich

Jahr	Erfasste Ver- äußerungs- fälle 3)	Erfasste Fläche der landwirtschaft- lichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert		Durchschnittliche	
			insgesamt	je ha FdIN	FdIN je Veräußerungsfall	Ertragsmess- zahl (EMZ)
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	100 je ha
Insgesamt						
1991	775	7 298	16 572	2 271	9,42	39,9
1995	1 943	21 812	56 592	2 594	11,23	38,7
2000	3 286	32 365	117 304	3 625	9,85	39,0
2005	1 914	17 280	74 553	4 314	9,03	38,8
2010	1 909	17 369	160 270	9 228	9,10	37,0
2014	1 806	16 029	284 186	17 729	8,88	37,5
2015	1 800	15 627	314 494	20 124	8,68	38,8
2016	1 555	10 596	207 743	19 607	6,81	38,4
Mit Gebäuden und mit Inventar						
1991	6	101	224	2 233	16,76	31,2
1995	3	130	335	2 571	43,42	26,4
2000	5	95	409	4 283	19,08	43,4
2005	.	.	.	5 091	7,66	44,6
2010	.	.	.	.	.	.
2014	.	.	.	.	.	.
2015	.	.	.	.	.	.
2016	-	-	-	-	-	-
Mit Gebäuden und ohne Inventar						
1991	25	488	1 628	3 336	19,53	41,2
1995	8	3 965	6 922	1 746	495,65	30,1
2000	5	47	207	4 417	9,38	37,7
2005	.	.	.	6 155	39,20	44,2
2010	.	.	.	.	.	.
2014	.	.	.	.	.	.
2015	.	.	.	.	.	.
2016	-	-	-	-	-	-
Ohne Gebäude und ohne Inventar						
1991	744	6 709	14 719	2 194	9,02	40,0
1995	1 932	17 717	49 335	2 784	9,17	40,7
2000	3 276	32 223	116 689	3 621	9,84	39,0
2005	1 911	17 194	74 031	4 306	9,00	38,7
2010	1 904	17 159	157 638	9 187	9,01	37,0
2014	1 800	15 754	276 317	17 539	8,75	37,5
2015	1 799	15 587	313 415	20 107	8,66	38,8
2016	1 555	10 596	207 743	19 607	6,81	38,4

16.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

16.3.2 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2016 nach Größenklassen und Kreisen

Merkmal	Erfasste Ver- äußerungs- fälle ³⁾	Erfasste Fläche der landwirtschaft- lichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert		Durchschnittliche	
			insgesamt	je ha FdIN	FdIN je Veräußerungsfall	Ertragsmess- zahl (EMZ)
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	100 je ha
Insgesamt	1 555	10 596	207 743	19 607	6,81	38,4
Größenklasse FdIN von ... bis unter ... ha						
0,1 bis unter 0,25	76	14	234	17 276	0,18	36,7
0,25 bis unter 1	357	204	2 724	13 380	0,57	35,1
1 bis unter 2	246	363	4 924	13 579	1,47	35,3
2 bis unter 5	251	814	12 453	15 300	3,24	36,5
5 bis unter 10	346	2 565	49 981	19 488	7,41	38,8
10 bis unter 20	187	2 592	52 553	20 278	13,86	38,2
20 bis unter 50	69	2 112	42 531	20 139	30,61	37,9
50 und mehr	23	1 934	42 343	21 898	84,07	40,5
EMZ (100 je ha)						
Unter 20	40	104	686	6 586	2,60	17,8
20 bis unter 30	330	1 594	23 664	14 848	4,83	26,4
30 bis unter 40	578	3 867	64 963	16 800	6,69	35,2
40 bis unter 50	522	4 362	100 815	23 114	8,36	44,1
50 und mehr	85	669	17 615	26 325	7,87	52,1
Kreisfreie Städte und Landkreise						
Kreisfreie Städte	7	35	653	18 868	4,94	41,5
Landkreise						
Mecklenburgische Seenplatte	349	2 489	46 593	18 721	7,13	37,0
Landkreis Rostock	261	2 310	52 439	22 699	8,85	41,4
Vorpommern-Rügen	231	1 372	30 658	22 344	5,94	39,9
Nordwestmecklenburg	152	1 110	27 776	25 020	7,30	47,7
Vorpommern-Greifswald	249	1 272	18 834	14 807	5,11	34,8
Ludwigslust-Parchim	306	2 008	30 791	15 335	6,56	32,8

Kaufwerte veräußerter Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN) ohne Gebäude und ohne Inventar 2016 nach Kreisen

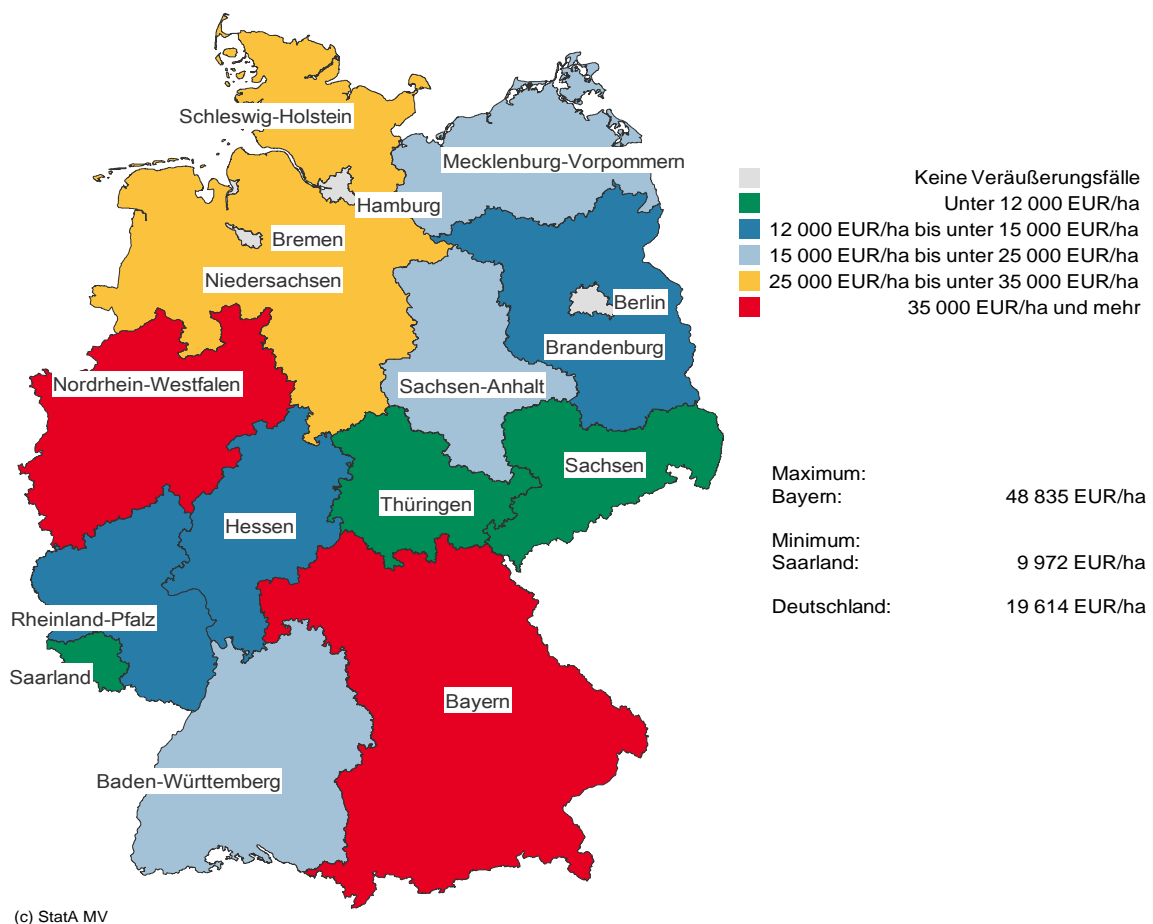


16.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

16.3.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2015 im Ländervergleich

Land	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Durchschnittlicher Kaufwert
	Anzahl	ha	EUR/ha
Deutschland	44 110	114 157	19 614
darunter			
Baden-Württemberg	5 251	3 976	24 698
Bayern	5 007	6 786	48 835
Brandenburg	3 593	32 491	12 458
Hessen	4 331	3 720	14 326
Mecklenburg-Vorpommern	1 799	15 587	20 107
Niedersachsen	5 599	12 747	30 713
Nordrhein-Westfalen	2 579	3 605	38 720
Rheinland-Pfalz	4 397	3 679	12 786
Saarland	893	437	9 972
Sachsen	1 924	6 382	10 871
Sachsen-Anhalt	3 537	13 110	15 283
Schleswig-Holstein	929	3 998	26 494
Thüringen	4 271	7 636	10 450

Durchschnittliche Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2015 im Ländervergleich



Fußnotenerläuterungen

- 1) international harmonisierte Klassifikation (Classification of Individual Consumption by Purpose)
- 2) Bundesdurchschnitt
- 3) Erfasst werden alle Fälle ab 0,1 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN).

Methodik

Verbraucherpreisindex

Die Preisstatistiker verdichten eine große Menge von Daten, um daraus die allgemeine Preisentwicklung zu berechnen. Das Ergebnis ist die Inflationsrate. Die berechnet sich aus der Veränderung aller beobachteten Preisindizes. Die Verbraucherpreisindizes messen die Preisentwicklung auf der Stufe des privaten Verbrauchs. Sie werden berechnet als ein gewogener Durchschnitt von Preismesszahlen (relative Preisänderungen der Güter gegenüber dem Basiszeitraum), die für eine repräsentative Auswahl von Lebenshaltungsgütern gebildet werden, also für Waren und Dienstleistungen, die Privathaushalte typischerweise benötigen und auch konsumieren. Die Wägungszahlen werden abgeleitet aus den jeweils aktuellsten statistischen Angaben über das Konsumverhalten dieser Haushalte. Eine solche Liste der Güter des privaten Verbrauchs einschließlich der jeweiligen Wägungszahlen wird im Allgemeinen auch als "Warenkorb" bezeichnet. Dieser wird alle fünf Jahre den sich verändernden Lebensgewohnheiten angepasst. Die monatlich ermittelten Preise sind effektive Endverbraucherpreise einschließlich Mehrwertsteuer sowie einschließlich Verbrauchsteuern und anderer gesetzlicher Abgaben.

Die Berichtsstellen in den zwölf Berichtsgemeinden Mecklenburg-Vorpommerns sind so ausgewählt worden, dass in angemessener Weise je Produkt oder Dienstleistung die umsatzrelevanten Geschäftstypen berücksichtigt sind. Für die Preiserhebung werden also zunächst Gemeinden, dann Geschäfte und innerhalb der Geschäfte schließlich die absatzstärksten Produktvarianten ausgewählt. Durch dieses Vorgehen ist die Repräsentativität der Stichprobe gewährleistet. Sie liefert ein verkleinertes Abbild der realen Verhältnisse. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es rund 40 Preisermittler, die monatlich rund 20 000 Preisreihen beobachten. Ihre Ergebnisse werden mit Preisen, die für Deutschland zentral und über das Internet erhoben werden, verknüpft.

Kaufwerte für Bauland

Der Kaufpreis für unbebaute Grundstücke versteht sich ohne Grunderwerbsnebenkosten (Vermessungskosten, Makler-, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer u. a.). Er beinhaltet jedoch evtl. besonders vereinbarte Beträge für Aufwuchs, Zäune, Lauben und dergleichen, ferner den Kapitalwert von Leibrenten sowie die Erschließungskosten, soweit derartige Merkmale, die den Preis beeinflussen, aus den Vertragsunterlagen bzw. Veräußerungsmitteilungen hervorgehen. Neben der Kaufsumme wird auch die Grundstücksfläche festgehalten. Der Durchschnittspreis errechnet sich als Quotient aus Kaufsumme und Fläche. In die Statistik werden nur unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 100 Quadratmetern und mehr einbezogen.

Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Bei den Veräußerungsfällen von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung als Verkäufe zum Verkehrswert wird unterschieden zwischen Grundstücken ohne Gebäude und ohne Inventar, Grundstücken mit Gebäuden und mit Inventar und Grundstücken mit Gebäuden und ohne Inventar. Die Gesamtfläche umfasst das gesamte Grundstück eines Kaufalles unabhängig von seiner Nutzung mit einer Mindestgröße von 0,1 Hektar (Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung - FdIN). Die Abgrenzung dieser Fläche ist nicht vollständig deckungsgleich mit der in der Agrarstatistik üblichen landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF). Der durchschnittliche Kaufwert errechnet sich als Quotient der Summe der Kaufwerte und der Summe der gekauften Fläche (gewogener Mittelwert).

Datenquellen für die Statistiken des Bodenmarktes sind in Mecklenburg-Vorpommern die Angaben der Finanzämter.

Die ausgewiesenen Durchschnittswerte sowohl für die Kaufwerte für Bauland als auch für landwirtschaftliche Grundstücke sind für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich jeweils aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen können. Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke hat daher mehr den Charakter einer Eigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Deshalb werden im Jahrbuch auch keine prozentualen Veränderungen in Form von Indizes veröffentlicht.

Glossar

Baugebiet

Das Baugebiet bezeichnet die überwiegende Verwendungsart bzw. die Lage des veräußerten Grundstücks nach dem Flächennutzungsplan bzw. die ortsübliche Auffassung.

Baureifes Land

Baureifes Land sind Flächen, die nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften nutzbar sind.

Ertragsmesszahl

Die Ertragsmesszahl (EMZ) kennzeichnet die naturale Ertragsfähigkeit des Bodens aufgrund der natürlichen Ertragsbedingungen, insbesondere der Bodenbeschaffenheit, der Geländegestaltung und der klimatischen Verhältnisse.

Inflationsrate

Die Inflationsrate ist ein Maß für die Veränderung des durchschnittlichen Preisniveaus innerhalb eines Jahres und wird in Prozent ausgewiesen.

Kaufpreis

siehe Kaufwert

Kaufwert

Der Kaufpreis, auch als Kaufwert bezeichnet, für das Grundstück ist der Betrag, für den das Grundstück den Eigentümer wechselt. Er enthält keine Grunderwerbsnebenkosten, jedoch evtl. besonders vereinbarte Bestandteile für Aufwuchs, Zäune, Lauben und dergleichen.

Rohbauland

Rohbauland ist eine Fläche, die nach dem Baugesetzbuch für eine bauliche Nutzung vorgesehen, deren Erschließung aber noch nicht gesichert ist. Im Allgemeinen ist es eine Vorstufe für die übrigen Baulandarten, insbesondere für das baureife Land.

Wägungsschema

Das Wägungsschema informiert über den Anteil der einzelnen Indizes am Warenkorb und wird regelmäßig an die aktuellen Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Warenkorb

Der sogenannte Warenkorb umfasst die einzelnen Güter des privaten Verbrauchs einschließlich der jeweiligen Wägungszahlen.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. anderweitig nicht genannt

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > M123 Verbraucherpreisindizes
- > M123S Verbraucherpreisindizes, Ergebnisse 1995 bis 2010
- > M163 Kaufwerte für Bauland
- > M173 Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

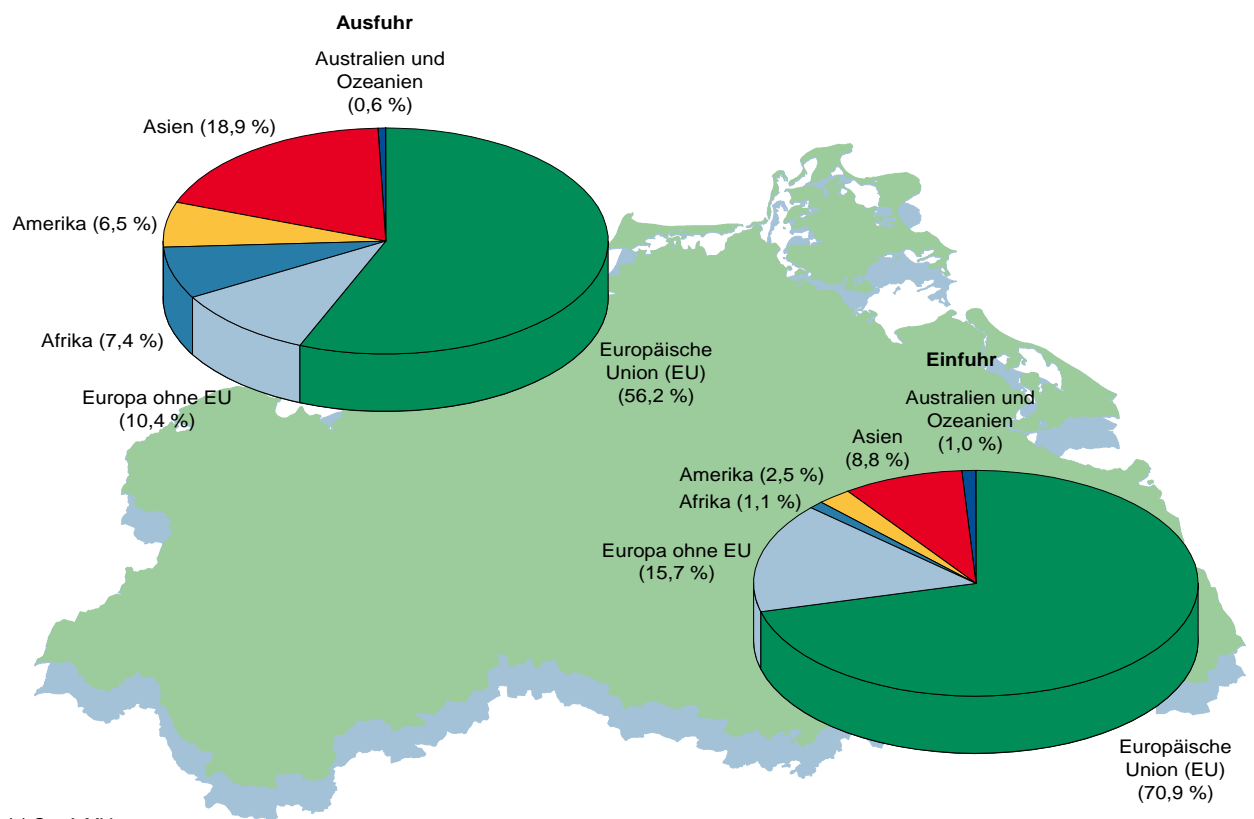
Thomas Hilgemann, Telefon: 0385 588-56043, E-Mail: thomas.hilgemann@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 16.2.2, 16.3.3
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

17 :: Außenhandel

**Außenhandel 2016
nach Ländergruppen**

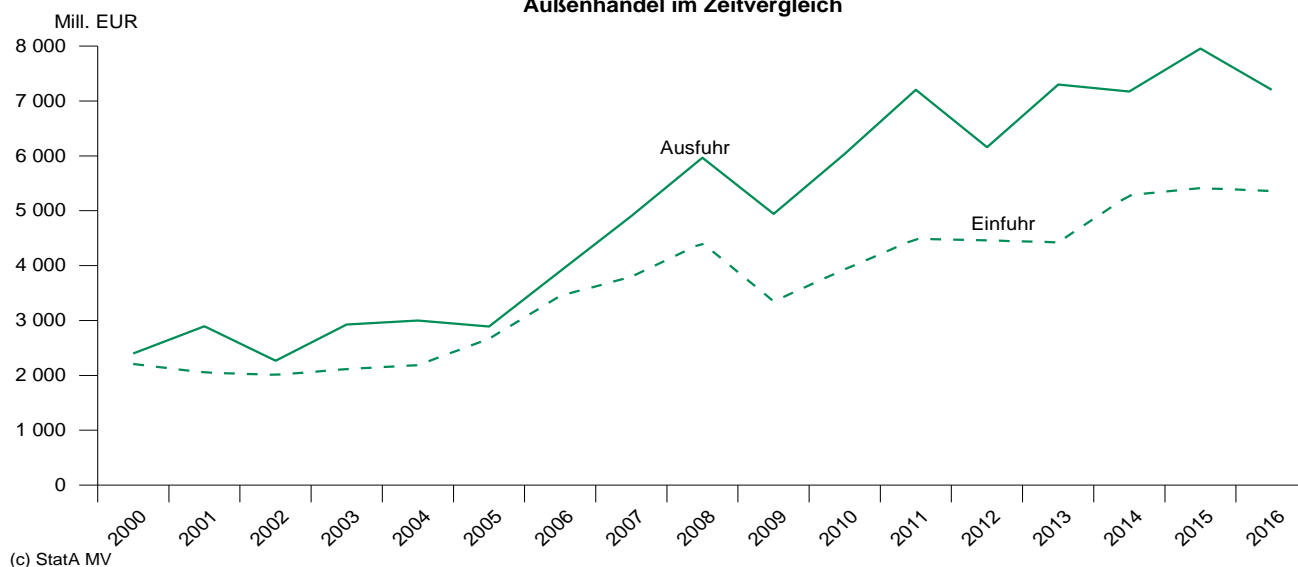


Inhaltsverzeichnis

Seite	
407	Der erste Einblick
408	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
409	17.1 Ausfuhr
409	17.1.1 Ausfuhr im Zeitvergleich
410	17.1.2 Ausfuhr nach Warengruppen und ausgesuchten Waren der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EGW) im Zeitvergleich
411	17.1.3 Ausfuhr nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern im Zeitvergleich
412	17.1.4 Ausfuhr 2016 im Ländervergleich
413	17.2 Einfuhr
413	17.2.1 Einfuhr im Zeitvergleich
414	17.2.2 Einfuhr nach Warengruppen und ausgesuchten Waren der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EWG) im Zeitvergleich
415	17.2.3 Einfuhr nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern im Zeitvergleich
416	17.2.4 Einfuhr 2016 im Ländervergleich
405	Grafiken Außenhandel 2016 nach Ländergruppen
407	Außenhandel im Zeitvergleich
407	Außenhandel 2015 und 2016 nach Monaten
407	Außenhandel 2016 nach Warengruppen
409	Ausfuhr im Zeitvergleich
409	Veränderung der Ausfuhr zum jeweiligen Vorjahr im Zeitvergleich
412	Anteil der Länder an der Ausfuhr insgesamt 2016
413	Einfuhr im Zeitvergleich
413	Veränderung der Einfuhr zum jeweiligen Vorjahr im Zeitvergleich
416	Anteil der Länder an der Einfuhr insgesamt 2016
417	Methodik und Glossar
418	Mehr zum Thema

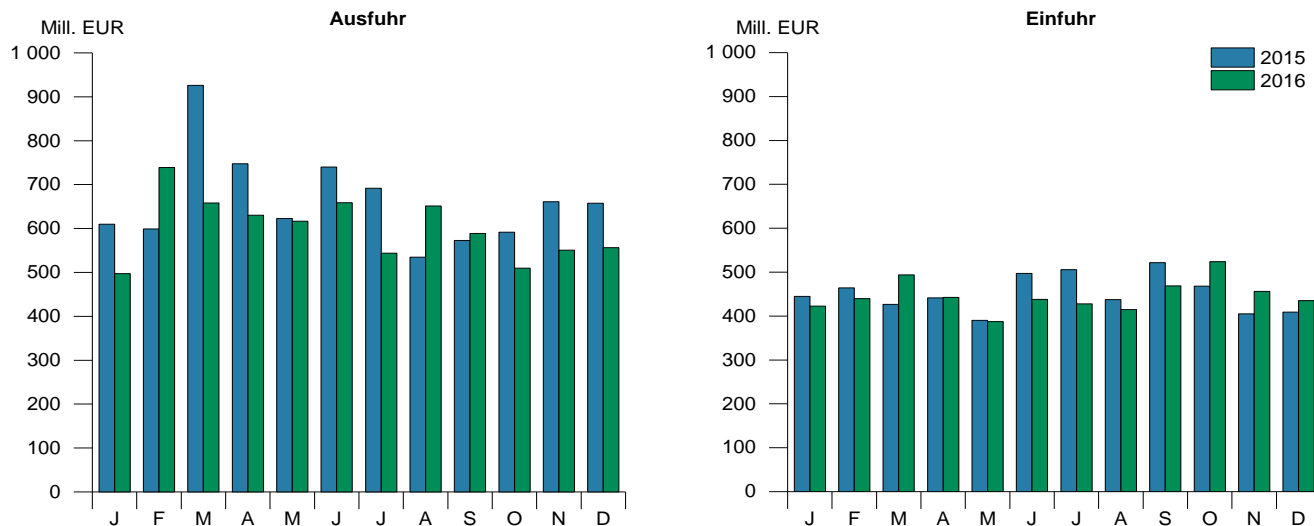
Der erste Einblick

Außenhandel im Zeitvergleich



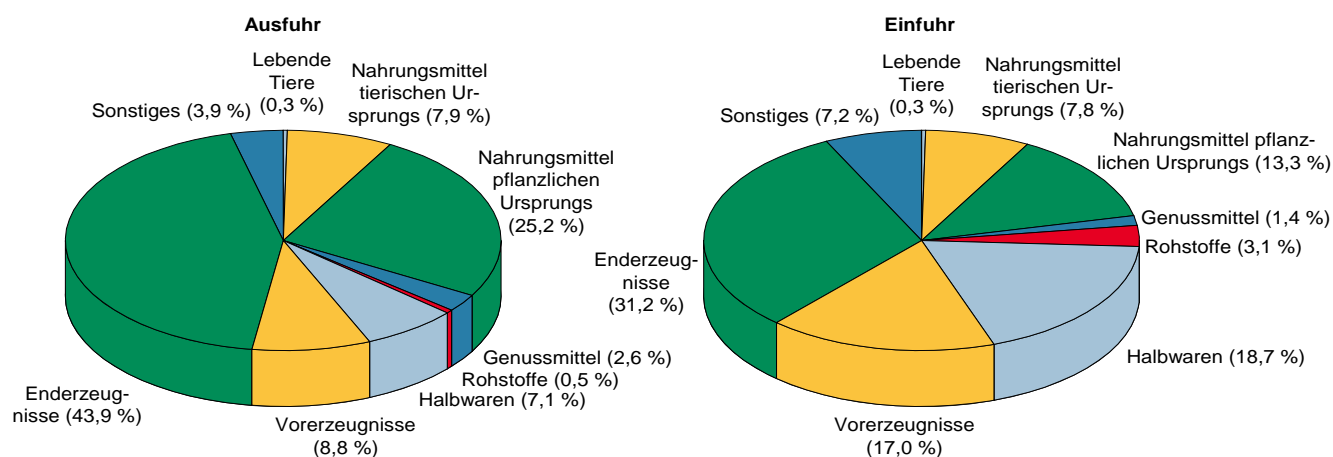
(c) StatA MV

Außenhandel 2015 und 2016 nach Monaten



(c) StatA MV

Außenhandel 2016 nach Warengruppen



(c) StatA MV

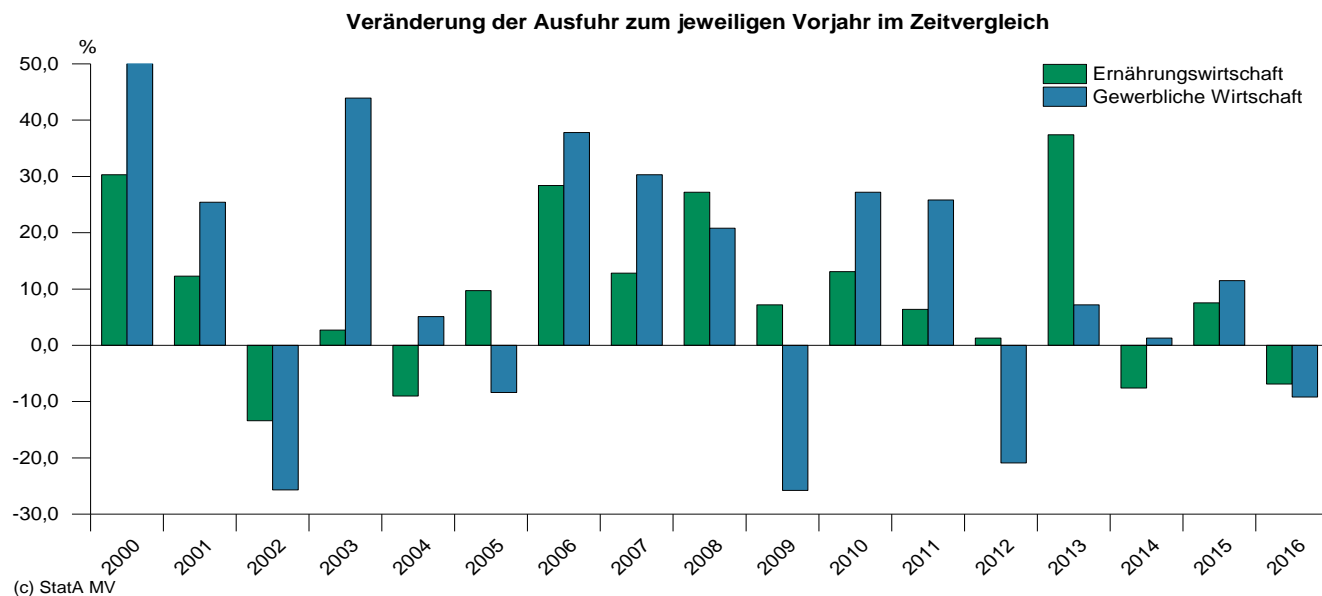
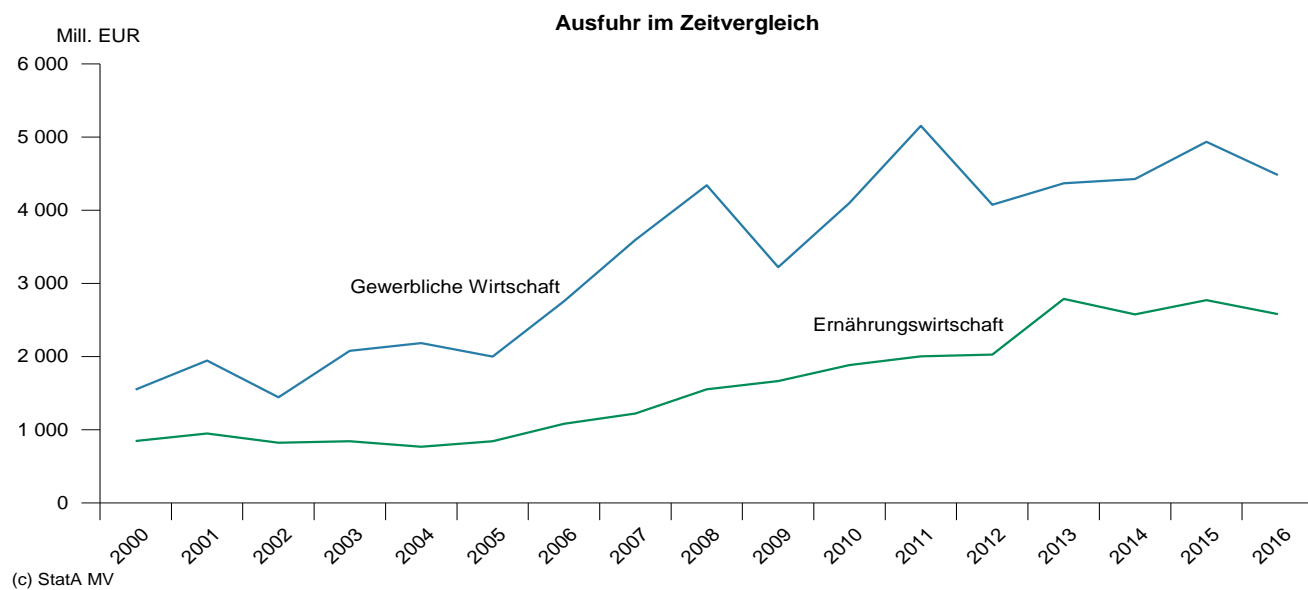
Ergebnisse in Worten

- Die Gesamtausfuhr aus Mecklenburg-Vorpommern verringerte sich 2016 um 9,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erreichte ein Volumen von rund 7,2 Milliarden EUR.
- Der Anteil der Warenexporte der gewerblichen Wirtschaft an der Gesamtausfuhr lag mit einem Wert von rund 4,5 Milliarden EUR wieder bei 62 Prozent. Das Exportvolumen verringerte sich jedoch um rund 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Hauptexportgüter der gewerblichen Wirtschaft waren Maschinen (386 Millionen EUR), Holzwaren - roh und bearbeitet (379 Millionen EUR), Waren aus Metallen (341 Millionen EUR), Fahrzeugteile, Motoren und Zubehör für Kfz (316 Millionen EUR), chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (279 Millionen EUR) sowie Wassermotoren (255 Millionen EUR).
- Der Warenexport der Ernährungswirtschaft lag mit einem Wert von 2,6 Milliarden EUR um rund 7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Darunter erreichte die Ausfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs einen Wert von 1,8 Milliarden EUR (- 11,3 Prozent), dies entspricht einem Anteil von 70 Prozent.
- Hauptexportgut der Ernährungswirtschaft war Getreide im Wert von 1,1 Milliarden EUR. Dies entspricht jedoch einem Rückgang von 22,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ausgeführt wurden insgesamt 7,7 Millionen Tonnen, darunter 5,2 Millionen Tonnen Weizen und 1,5 Millionen Tonnen Gerste.
- Weitere wichtige Exportwaren waren Milch und Milcherzeugnisse mit einem Wert von insgesamt 344 Millionen EUR. Das entspricht einer Steigerung von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- 67 Prozent der Ausfuhren gingen in europäische Länder (4,8 Milliarden EUR), darunter überwiegend in Länder der Europäischen Union (4,0 Milliarden EUR).
- Die wichtigsten Ausfuhrländer waren die Niederlande (780 Millionen EUR), Polen (532 Millionen EUR), Saudi-Arabien (412 Millionen EUR), das Vereinigte Königreich (368 Millionen EUR), Dänemark (320 Millionen EUR), Frankreich (277 Millionen EUR), die Türkei (264 Millionen EUR), Schweden (263 Millionen EUR), die Volksrepublik China (236 Millionen EUR), Italien (235 Millionen EUR) sowie die Vereinigten Staaten (226 Millionen EUR).
- Die Einfuhr nach Mecklenburg-Vorpommern erreichte 2016 einen Wert von insgesamt 5,4 Milliarden EUR; das ist 1 Prozent weniger als im Vorjahr.
- Der Anteil der Warenimporte der gewerblichen Wirtschaft an der Gesamteinfuhr lag mit einem Wert von rund 3,7 Milliarden EUR bei rund 70 Prozent.
- Die Haupteinfuhrländer waren Polen (546 Millionen EUR), Finnland (529 Millionen EUR), die Niederlande (494 Millionen EUR), Dänemark (419 Millionen EUR), Frankreich (243 Millionen EUR) sowie Österreich (209 Millionen EUR).
- Im Vergleich der Länder erreichte Mecklenburg-Vorpommern einen Anteil von lediglich 0,6 Prozent an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland.

17.1 Ausfuhr

17.1.1 Ausfuhr im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Warenwerte (Mill. EUR)								
Insgesamt	2 397	2 889	6 034	6 156	7 298	7 170	7 954	7 203
Ernährungswirtschaft	846	843	1 884	2 029	2 788	2 577	2 771	2 580
gewerbliche Wirtschaft	1 551	2 002	4 098	4 076	4 370	4 426	4 935	4 480
Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%)								
Insgesamt	64,1	- 3,6	22,1	- 14,6	18,6	- 1,8	10,9	- 9,4
Ernährungswirtschaft	30,3	9,7	13,1	1,3	37,4	- 7,6	7,5	- 6,9
gewerbliche Wirtschaft	91,1	- 8,4	27,2	- 20,9	7,2	1,3	11,5	- 9,2



17.1 Ausfuhr

17.1.2 Ausfuhr nach Warengruppen und ausgesuchten Waren der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EGW) im Zeitvergleich

Nr. der Klassifikation	Warenbenennung	2014	Veränderung zum Vorjahr	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
	Insgesamt	7 170	- 1,8	7 954	10,9	7 197	- 9,5
1 - 4	Ernährungswirtschaft	2 577	- 7,6	2 771	7,5	2 587	- 6,6
1	Lebende Tiere	44	- 18,6	33	- 24,8	20	- 39,4
103	Schweine	34	- 14,7	19	- 44,5	8	- 57,9
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	674	3,9	563	- 16,4	569	1,1
201-203	Milch und Milcherzeugnisse	423	1,7	335	- 20,9	344	2,7
204	Fleisch und Wurstwaren	180	17,3	158	- 12,5	142	- 10,1
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 785	- 11,5	2 045	14,6	1 813	- 11,3
301-308	Getreide (ohne Reis)	1 178	- 17,0	1 439	22,2	1 112	- 22,7
301	Weizen	1 153	12,7	1 135	- 1,5	872	- 23,2
315	Backwaren und Zubereitungen aus Getreide	102	- 8,3	80	- 21,3	84	5,0
381	Zuckerrüben, Zucker und -erzeugnisse	139	21,7	124	- 10,9	121	- 2,4
4	Genussmittel	73	7,9	129	76,0	185	43,4
5 - 8	Gewerbliche Wirtschaft	4 426	1,3	4 935	11,5	4 483	- 9,2
7 - 8	Fertigwaren	3 515	2,0	4 310	22,6	3 787	- 12,1
5	Rohstoffe	87	- 5,3	93	5,9	37	- 60,2
511	Rundholz	10	- 9,1	8	- 17,3	8	0,0
6	Halbwaren	824	- 0,9	532	- 35,4	508	- 4,5
607	Schneitholz	129	5,9	128	- 0,7	131	2,3
669	Mineralölerzeugnisse	278	50,9	92	- 66,8	64	- 30,4
673	Düngemittel	259	- 14,4	219	- 15,8	184	- 16,0
7	Vorerzeugnisse	529	- 3,6	623	17,7	631	1,3
709	Sperrholz, Spanplatten, Furnierblätter	234	- 4,7	243	4,0	240	- 1,2
732	Kunststoffe	139	15,2	122	- 12,1	102	- 16,4
8	Enderzeugnisse	2 986	3,1	3 687	23,5	3 156	- 14,4
820-829	Waren aus Metallen	355	0,0	365	2,8	341	- 6,6
832	Waren aus Kunststoffen	146	- 1,0	153	4,4	149	- 2,6
833-839	chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	205	- 26,5	225	9,4	207	- 8,0
845	Hebezeuge und Fördermittel	401	33,9	383	- 4,5	251	- 34,5
847-859	Maschinen	383	0,8	373	- 2,7	386	3,5
861	Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	488	- 21,4	800	64,0	569	- 28,9
882	Wasserfahrzeuge	150	74,8	469	213,7	255	- 45,6
884	Kfz-Motoren, Teile und Zubehör	249	71,2	295	18,3	316	7,1
9	andere nicht aufgliederbare Warenverkehre	168	18,8	248	48,1	278	12,1

17.1 Ausfuhr

17.1.3 Ausfuhr nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern im Zeitvergleich

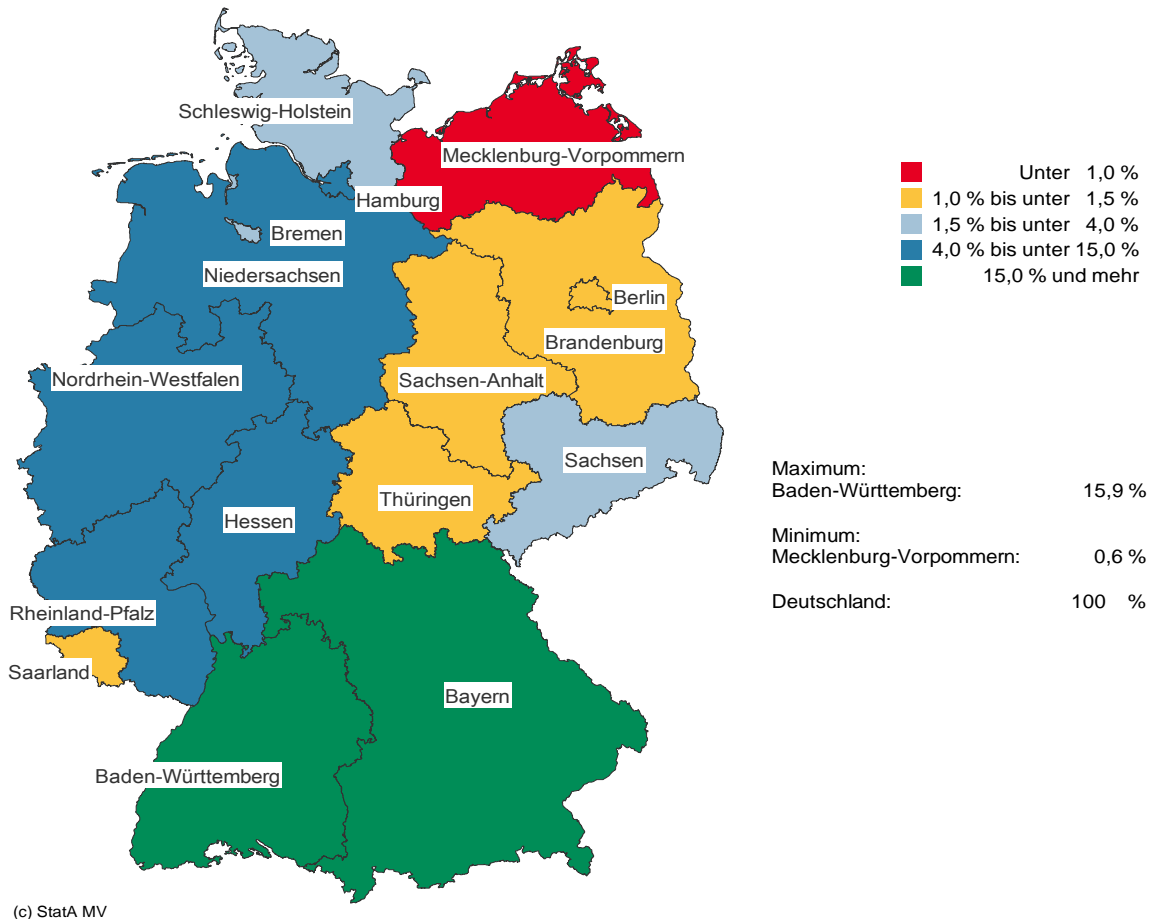
Bestimmungsland	2014	Veränderung zum Vorjahr	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Insgesamt	7 170	- 1,8	7 954	10,9	7 197	- 9,5
Europa	4 638	- 1,2	4 947	6,7	4 791	- 3,2
EU-Länder	4 005	4,3	4 107	2,6	4 043	- 1,5
davon						
Belgien	118	10,3	132	11,2	136	3,2
Bulgarien	23	106,9	13	- 46,3	10	- 21,0
Dänemark	417	- 11,2	307	- 26,3	320	4,2
Estland	8	- 19,0	8	- 4,3	9	15,7
Finnland	184	12,3	188	2,2	178	- 5,5
Frankreich	289	13,7	314	8,6	277	- 12,0
Griechenland	38	4,2	34	- 11,5	44	29,0
Irland	60	- 51,7	64	6,6	76	19,2
Italien	243	- 1,0	213	- 12,5	235	10,5
Kroatien	12	- 3,6	15	29,5	16	3,3
Lettland	9	32,2	7	- 20,6	8	8,1
Litauen	18	- 1,1	58	228,3	18	- 68,6
Luxemburg	10	55,0	7	- 28,1	7	2,3
Malta	53	>1 000	20	- 63,3	3	- 85,6
Niederlande	401	5,6	733	82,7	780	6,5
Österreich	184	- 7,8	169	- 8,2	184	8,5
Polen	726	23,2	598	- 17,6	532	- 11,1
Portugal	99	81,7	91	- 8,4	92	1,4
Rumänien	40	- 37,5	48	19,9	47	- 3,8
Schweden	295	14,4	303	2,9	263	- 13,3
Slowakei	37	- 0,6	43	16,9	40	- 6,9
Slowenien	18	13,5	18	- 4,1	18	- 0,5
Spanien	199	8,8	188	- 5,4	197	4,8
Tschechische Republik	131	- 2,6	129	- 1,3	130	0,6
Ungarn	47	14,5	45	- 3,9	49	7,5
Vereinigtes Königreich	333	- 18,0	354	6,4	368	3,8
Zypern	9	20,5	6	- 35,1	7	19,3
Europa ohne EU	633	- 25,9	841	32,8	748	- 11,0
darunter						
Norwegen	121	- 45,7	153	26,7	147	- 4,3
Russische Föderation	240	- 4,5	311	29,6	154	- 50,4
Schweiz	108	2,6	115	6,2	132	15,6
Türkei	98	- 53,6	210	113,3	264	26,0
Afrika	550	- 17,1	758	37,8	533	- 29,7
darunter						
Algerien	89	2,1	117	31,5	107	- 8,7
Guinea	1	- 90,4	36	>1 000	48	30,8
Südafrika	74	- 43,0	135	82,8	106	- 21,5
Amerika	509	1,4	624	22,6	464	- 25,7
darunter						
Kanada	57	- 27,6	40	- 31,2	34	- 13,2
Uruguay	51	230,6	118	132,8	47	- 60,1
Vereinigte Staaten	222	- 9,5	280	25,9	226	- 19,3
Asien	1 410	3,1	1 567	11,2	1 354	- 13,6
darunter						
China	255	30,9	271	6,4	236	- 13,0
Iran	466	113,3	204	- 56,1	166	- 19,0
Korea, Republik	122	17,6	127	4,0	86	- 32,2
Saudi-Arabien	215	- 55,6	459	112,9	412	- 10,1
Australien und Ozeanien	52	- 11,0	45	- 13,9	40	- 11,2
darunter						
Australien	43	2,0	39	- 8,4	34	- 13,2

17.1 Ausfuhr

17.1.4 Ausfuhr 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil am insgesamt
	Mill. EUR		%
Deutschland	1 207 019	1,1	100
Baden-Württemberg	191 711	- 2,2	15,9
Bayern	182 832	2,5	15,1
Berlin	15 230	8,2	1,3
Brandenburg	13 176	- 6,9	1,1
Bremen	19 903	12,0	1,6
Hamburg	54 012	- 0,7	4,5
Hessen	58 569	- 2,4	4,9
Mecklenburg-Vorpommern	7 203	- 9,4	0,6
Niedersachsen	85 243	3,0	7,1
Nordrhein-Westfalen	180 000	- 0,5	14,9
Rheinland-Pfalz	52 613	2,5	4,4
Saarland	15 467	1,2	1,3
Sachsen	36 779	- 4,1	3,0
Sachsen-Anhalt	14 846	- 2,2	1,2
Schleswig-Holstein	20 248	3,3	1,7
Thüringen	14 369	6,6	1,2
nicht ermittelte Länder	2 066	- 1,1	0,2
Waren ausländischen Ursprungs	242 751	4,7	20,1

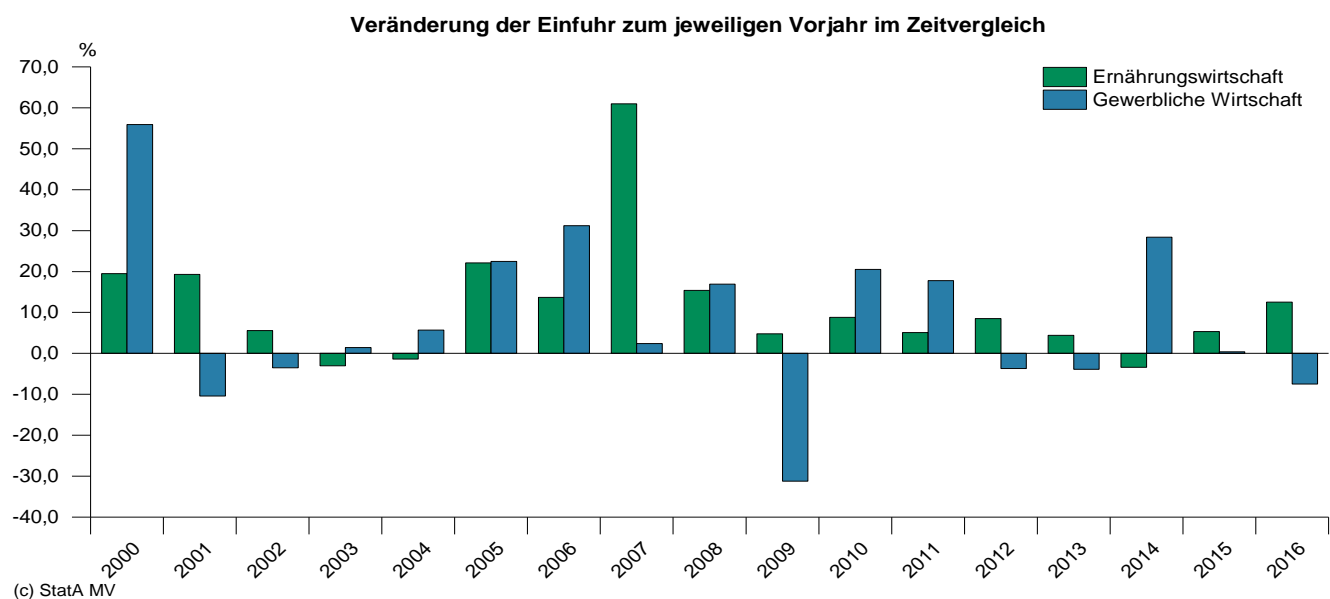
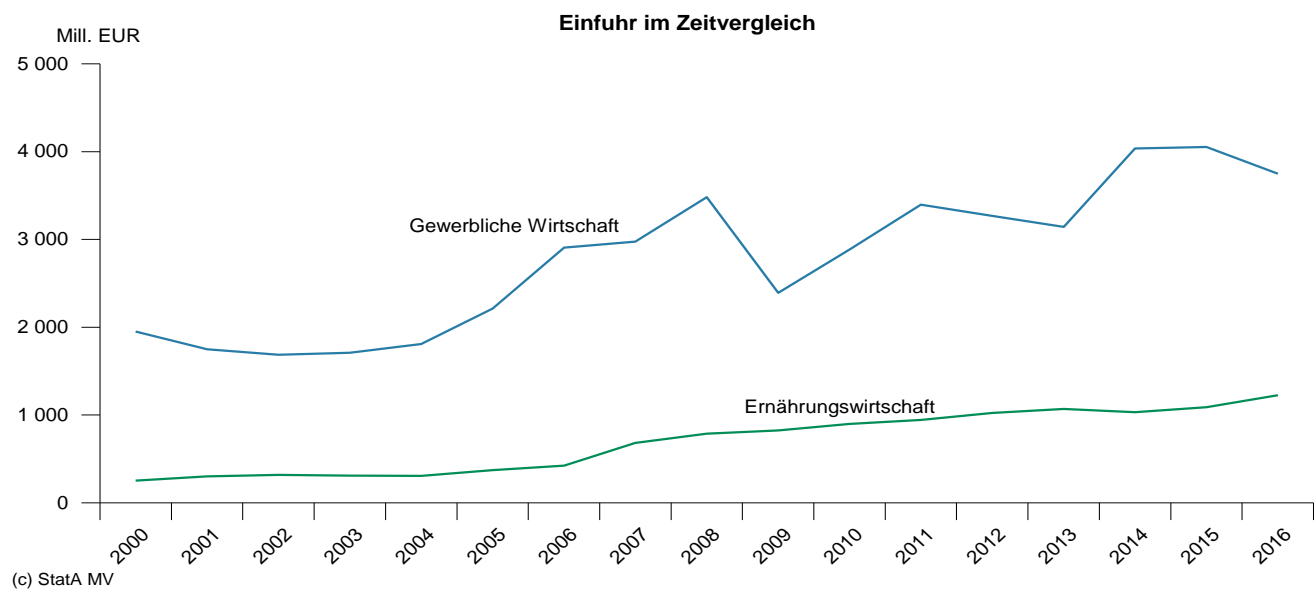
Anteil der Länder an der Ausfuhr insgesamt 2016



17.2 Einfuhr

17.2.1 Einfuhr im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Warenwerte (Mill. EUR)								
Insgesamt	2 205	2 668	3 931	4 459	4 425	5 284	5 411	5 359
Ernährungswirtschaft	254	374	898	1 025	1 070	1 034	1 088	1 225
gewerbliche Wirtschaft	1 952	2 214	2 883	3 269	3 142	4 036	4 052	3 749
Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%)								
Insgesamt	50,6	22,1	17,3	- 0,6	- 0,8	19,4	2,4	- 1,0
Ernährungswirtschaft	19,5	22,1	8,8	8,5	4,4	- 3,4	5,3	12,5
gewerbliche Wirtschaft	55,9	22,5	20,5	- 3,7	- 3,9	28,4	0,4	- 7,5



17.2 Einfuhr

17.2.2 Einfuhr nach Warengruppen und ausgesuchten Waren der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EGW) im Zeitvergleich

Nr. der Klassifikation	Warenbenennung	2014	Veränderung zum Vorjahr	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
	Insgesamt	5 284	19,4	5 411	2,4	5 359	- 1,0
1 - 4	Ernährungswirtschaft	1 034	- 3,4	1 088	5,3	1 225	12,6
1	Lebende Tiere	15	- 36,7	14	- 4,9	17	21,4
103	Schweine	12	- 11,6	11	- 7,6	10	- 9,1
	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	402	0,3	376	- 6,3	419	11,4
201-203	Milch und Milcherzeugnisse	138	- 3,5	155	2,0	167	7,7
204	Fleisch und Wurstwaren	77	- 2,0	55	- 28,9	40	- 27,3
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	574	- 6,1	636	10,8	712	11,9
301-308	Getreide (ohne Reis)	149	- 3,9	155	3,9	139	- 10,3
301	Weizen	101	9,8	101	- 0,8	94	- 6,9
	Backwaren und Zubereitungen aus Getreide	11	- 7,1	14	24,7	15	7,1
381	Zuckerrüben, Zucker und -erzeugnisse	19	- 13,8	16	- 16,7	17	6,3
4	Genussmittel	43	22,2	62	44,3	77	24,2
5 - 8	Gewerbliche Wirtschaft	3 142	- 3,9	4 052	0,4	3 749	- 7,5
7 - 8	Fertigwaren	2 501	30,5	2 738	9,4	2 581	- 5,7
5	Rohstoffe	189	- 27,8	230	21,3	167	- 27,4
511	Rundholz	103	1,9	98	- 5,0	95	- 3,1
6	Halbwaren	1 345	39,7	1 085	- 19,3	1 000	- 7,8
607	Schnittholz	26	3,9	28	10,0	30	7,1
669	Mineralölerzeugnisse	819	76,9	447	- 45,4	535	19,7
673	Düngemittel	81	- 25,5	95	17,0	90	- 5,3
7	Vorerzeugnisse	612	6,1	874	42,7	909	4,0
	Sperrholz, Spanplatten, Furnierblätter	35	146,6	33	- 4,5	39	18,2
732	Kunststoffe	157	25,5	180	15,0	113	- 37,2
8	Enderzeugnisse	1 890	40,9	1 864	- 1,4	1 672	- 10,3
820-829	Waren aus Metallen	194	28,5	201	3,9	177	- 11,9
832	Waren aus Kunststoffen	133	23,5	148	11,1	144	- 2,7
	chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	58	16,0	69	18,2	78	13,0
845	Hebezeuge und Fördermittel	17	11,9	23	33,6	21	- 8,7
847-859	Maschinen	180	46,3	192	6,2	145	- 24,5
	Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	233	171,4	200	- 14,0	85	- 57,5
882	Wasserfahrzeuge	8	73,5	25	193,6	12	- 52,0
884	Kfz-Motoren, Teile und Zubehör	46	10,0	60	29,2	56	- 6,7
9	andere nicht aufgliederbare Warenverkehre	205	2,9	271	26,2	386	42,4

17.2 Einfuhr

17.2.3 Einfuhr nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern im Zeitvergleich

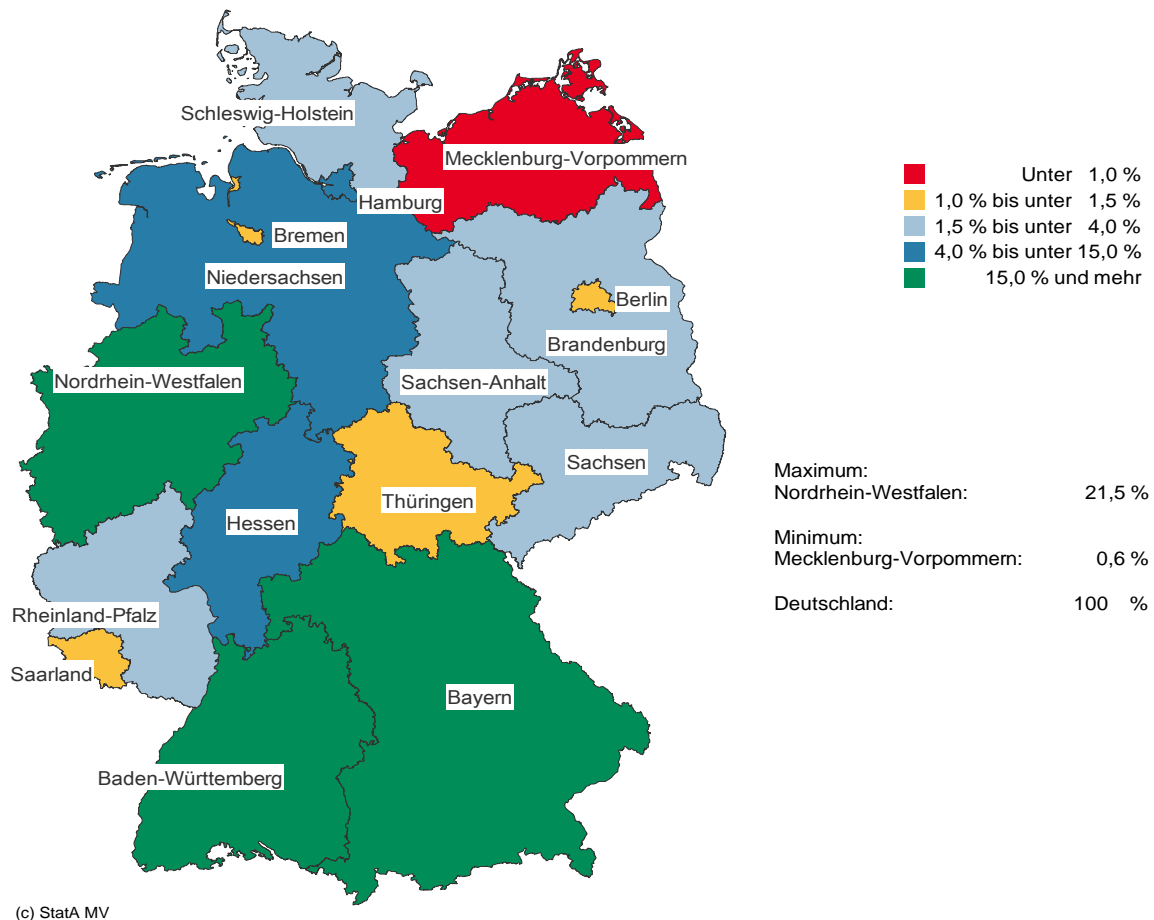
Ursprungsland	2014	Veränderung zum Vorjahr	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Insgesamt	5 284	19,4	5 411	2,4	5 359	- 1,0
Europa	4 577	19,1	4 626	1,1	4 646	0,4
EU-Länder	3 508	7,5	3 971	13,2	3 802	- 4,2
davon						
Belgien	202	48,4	286	- 8,0	197	6,2
Bulgarien	2	- 45,8	2	43,5	14	468,0
Dänemark	619	26,9	552	- 10,8	419	- 24,1
Estland	34	- 18,4	32	- 5,2	33	2,9
Finnland	225	- 12,4	439	95,5	529	20,5
Frankreich	171	5,2	251	47,2	243	- 3,3
Griechenland	12	6,4	11	- 11,4	11	6,0
Irland	61	32,0	66	9,1	45	- 31,4
Italien	176	10,0	197	11,7	197	0,2
Kroatien	2	- 28,2	3	40,7	2	- 41,5
Lettland	16	- 20,5	17	1,9	36	120,1
Litauen	38	- 54,9	55	45,2	73	33,3
Luxemburg	5	- 12,4	6	8,5	5	- 6,2
Malta	0	64,8	0	- 51,7	0	137,8
Niederlande	425	5,3	489	15,1	495	1,2
Österreich	202	12,8	214	6,0	209	- 2,5
Polen	642	- 0,3	650	1,4	546	- 16,0
Portugal	17	5,2	19	13,0	12	- 36,8
Rumänien	20	19,4	28	43,4	29	2,8
Schweden	119	- 21,8	153	28,4	189	24,0
Slowakei	18	46,2	14	- 21,3	18	31,2
Slowenien	2	- 37,4	2	3,3	3	35,9
Spanien	191	67,8	162	- 15,1	130	- 19,9
Tschechische Republik	93	2,9	108	15,6	139	28,8
Ungarn	48	9,3	49	1,4	42	- 14,1
Vereinigtes Königreich	166	0,4	263	58,8	182	- 30,9
Zypern	4	- 12,9	3	- 19,4	3	- 17,0
Europa ohne EU	1 069	83,5	656	- 38,8	844	28,8
darunter						
Norwegen	88	23,4	98	11,3	130	32,1
Russische Föderation	835	118,2	410	- 50,9	488	18,9
Schweiz	51	- 23,2	61	20,7	82	34,1
Türkei	51	102,6	38	- 26,2	82	116,6
Afrika	58	31,0	65	13,2	57	- 13,3
darunter						
Algerien	46	71,1	58	26,1	40	- 30,4
Kenia	2	104,4	2	3,0	2	35,3
Südafrika	4	58,7	1	- 72,8	7	487,8
Amerika	160	26,5	151	- 5,8	133	- 11,8
darunter						
Argentinien	6	- 35,3	16	175,3	19	23,4
Brasilien	51	7,8	37	- 27,7	23	- 37,7
Vereinigte Staaten	49	8,5	72	49,6	67	- 7,2
Asien	465	18,2	540	16,1	470	- 13,0
darunter						
China	285	30,1	325	14,1	271	- 16,7
Japan	11	- 24,7	27	145,5	33	19,5
Korea, Republik	14	- 2,5	16	17,1	37	129,0
Vietnam	35	36,6	46	31,1	38	- 17,3
Australien und Ozeanien	24	41,8	29	21,8	54	82,4
darunter						
Australien	1	- 54,4	2	157,1	39	>1 000

17.2 Einfuhr

17.2.4 Einfuhr 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil am insgesamt
	Mill. EUR	%	
Deutschland	960 014	0,6	100
Baden-Württemberg	161 625	3,8	16,8
Bayern	165 998	2,8	17,3
Berlin	11 739	0,1	1,2
Brandenburg	15 449	- 6,5	1,6
Bremen	13 260	- 2,7	1,4
Hamburg	68 367	- 1,4	7,1
Hessen	86 210	3,5	9,0
Mecklenburg-Vorpommern	5 353	- 1,1	0,6
Niedersachsen	79 130	- 2,3	8,2
Nordrhein-Westfalen	206 859	- 1,3	21,5
Rheinland-Pfalz	34 528	0,9	3,6
Saarland	12 706	- 2,8	1,3
Sachsen	21 836	- 1,3	2,3
Sachsen-Anhalt	14 761	- 8,4	1,5
Schleswig-Holstein	20 752	1,4	2,2
Thüringen	9 857	6,2	1,0
nicht ermittelte Länder	99	3,2	0,0
Für das Ausland bestimmte Waren	31 484	- 0,2	3,3

Anteil der Länder an der Einfuhr insgesamt 2016



Methodik und Glossar

Gegenstand der **Außenhandelsstatistik** ist der grenzüberschreitende Warenverkehr Deutschlands mit dem Ausland. Dienstleistungen aller Art sind dagegen grundsätzlich nicht Gegenstand der Außenhandelsstatistik. Ausland im Sinne der Außenhandelsstatistik ist das Gebiet außerhalb der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 03.10.1990.

Die wichtigsten **Erhebungsmerkmale** der Außenhandelsstatistik sind die Lieferrichtung (Einfuhr und Ausfuhr), die Warenart, der Wert, die Menge, das Partnerland sowie das inländische Herkunfts- und Zielland.

In der Außenhandelsstatistik wird erhebungstechnisch zwischen Extrahandel und Intrahandel unterschieden.

Die **Extrahandelsstatistik** erfasst den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit Drittländern (Länder außerhalb der EU). Die Erhebung der Daten erfolgt hier über die Zollverwaltung im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Einfuhr- und Ausfuhrformlichkeiten.

Die **Intrahandelsstatistik** erfasst den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland und den anderen Mitgliedsstaaten der EU (Warenverkehr innerhalb der Europäischen Gemeinschaft). Es handelt sich hierbei um ein Erhebungssystem in Form einer Direktanmeldung durch die am Intrahandel beteiligten Unternehmen. Auskunftspflichtbefreit sind Unternehmen, deren innergemeinschaftlicher Warenverkehr je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) im Vorjahr oder im laufenden Jahr einen Wert von 500 000 EUR nicht übersteigt (bis Ende 2011 betrug die Anmeldeschwelle 400 000 EUR).

In den **Ergebnissen der Außenhandelsstatistik** sind Zuschätzungen für befreite Warenverkehre sowie für Antwortausfälle im Intrahandel enthalten. Die Zuschätzungen werden nach Partnerländern, deutschen Ländern und Kapiteln des Warenzeichnisses aufgeteilt.

Die Ergebnisse über die Ausfuhr werden im **Spezialhandel** nachgewiesen, der im Wesentlichen die Waren enthält, die aus der Erzeugung, der Bearbeitung oder Verarbeitung des Erhebungsgebietes stammen und ausgeführt worden sind.

Die Einfuhr wird im **Generalhandel** dargestellt. Der Generalhandel enthält alle in das Erhebungsgebiet eingehenden Waren mit Ausnahme der Waren der Durchfuhr und des Zwischenauslandsverkehrs. Im Generalhandel werden alle Einfuhren auf Lager im Zeitpunkt ihrer Einlagerung nachgewiesen. Die Einfuhr Mecklenburg-Vorpommerns enthält also nicht nur die Waren, die zum Gebrauch, zum Verbrauch, zur Bearbeitung oder Verarbeitung in Mecklenburg-Vorpommern bestimmt sind, sondern auch Waren, die über Mecklenburg-Vorpommern als erstes bekanntes Zielland in andere Länder des Bundesgebietes oder wieder ins Ausland weitergeleitet werden.

Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung vom General- und Spezialhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Bestimmungsland

Das Land, in dem die Waren aus Mecklenburg-Vorpommern ge- oder verbraucht bzw. be- oder verarbeitet werden sollen. Ist das Bestimmungsland nicht bekannt, so gilt als Bestimmungsland das letzte zum Zeitpunkt der Ausfuhr bekannte Land, in das die Waren real verbracht werden.

Länder

Die Bezeichnung der Länder richtet sich nach dem Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik.

Ursprungsland

Das Land, in dem eine Ware vollständig gewonnen oder hergestellt wurde. Sind an der Herstellung einer Ware mehrere Länder beteiligt, so gilt als Ursprungsland das Land, in dem die letzte wesentliche Be- oder Verarbeitung stattgefunden hat.

Warengliederung

Die Gliederung erfolgt nach den Warengruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft in der Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2002 (EGW 2002).

Warenwert

Den internationalen Standards entsprechend wird als Warenwert der Grenzübergangswert ("Statistischer Wert") zugrunde gelegt. Der Wert ergibt sich in der Regel aus dem in Rechnung gestellten Entgelt für eine Ware beim Kauf im Einfuhrgeschäft oder beim Verkauf einer Ware im Ausfuhrgeschäft, wobei eine Kostenabgrenzung frei deutsche Grenze vorzunehmen ist. Zölle, Steuern oder andere Abgaben, die anlässlich der Einfuhr bzw. Ausfuhr erhoben wurden, sind nicht im "Statistischen Wert" enthalten.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > G313 Aus- und Einfuhr
- > G313J Aus- und Einfuhr (Jahresbericht)

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Dr. Detlef Thoern, Telefon: 0385 588-56433, E-Mail: detlef.thoern@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 17.1.4, 17.2.4
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

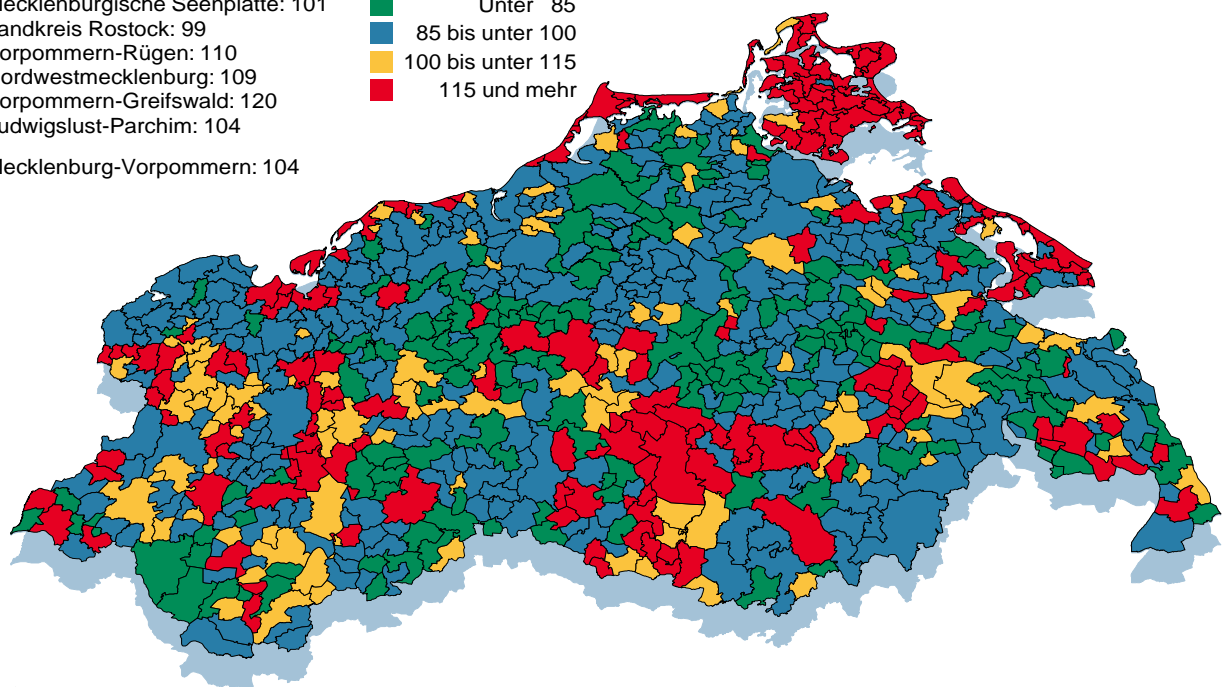
Wasserverbrauch von privaten Haushalten und Kleingewerbe 2013 nach Gemeinden (Gebietsstand: 31. Dezember 2013)

Rostock: 92
Schwerin: 96

Mecklenburgische Seenplatte: 101
Landkreis Rostock: 99
Vorpommern-Rügen: 110
Nordwestmecklenburg: 109
Vorpommern-Greifswald: 120
Ludwigslust-Parchim: 104
Mecklenburg-Vorpommern: 104

Liter je Einwohner und Tag

Unter 85
85 bis unter 100
100 bis unter 115
115 und mehr



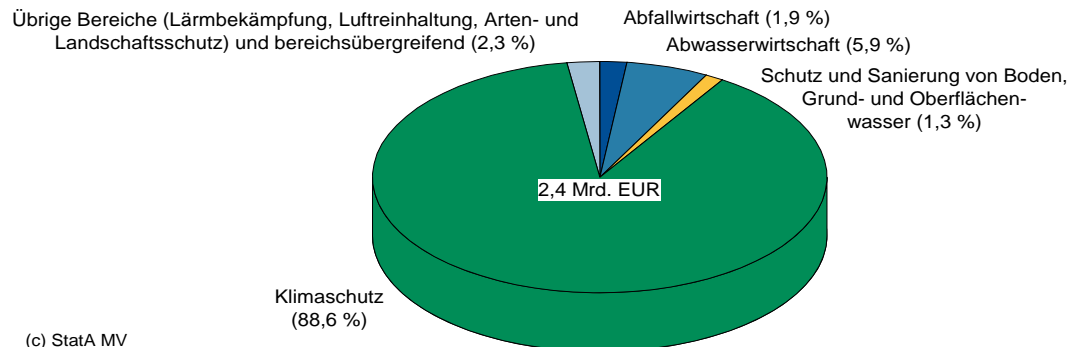
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

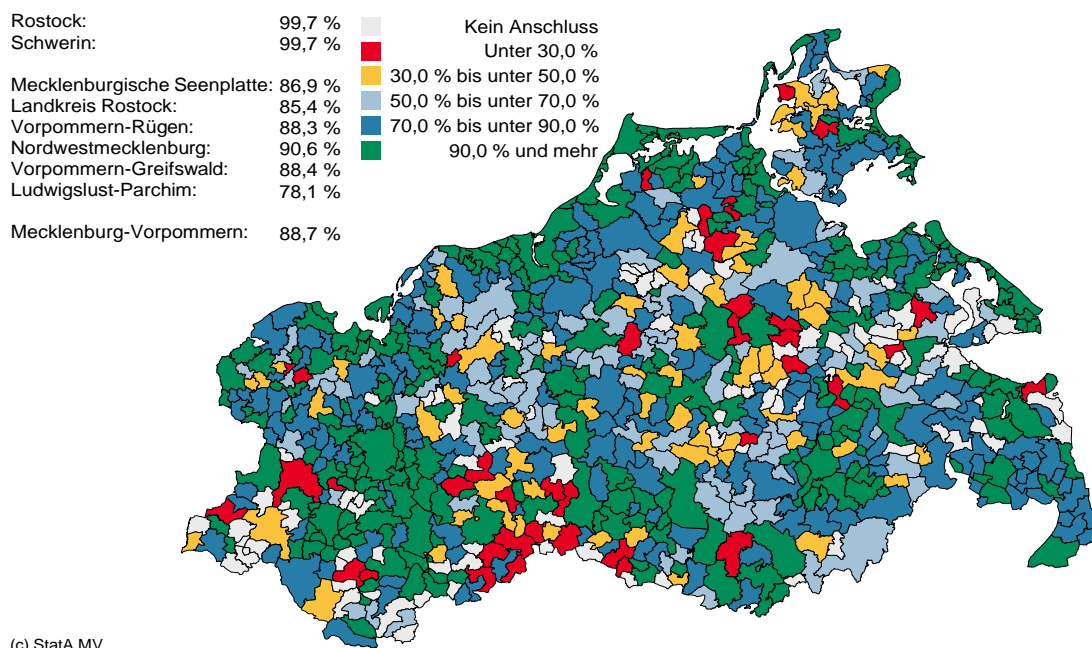
Seite	
421	Der erste Einblick
422	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
423	18.1 Umweltschutzinvestitionen, Umweltschutzgüter und -leistungen
423	18.1.1 Investitionen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe nach Umweltbereichen im Zeitvergleich sowie 2014 nach Wirtschaftsgliederung
424	18.1.2 Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen im Zeitvergleich
424	18.1.3 Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen 2015 nach Kreisen
425	18.2 Wasser und Abwasser
425	18.2.1 Wassergewinnung im Zeitvergleich nach Wirtschaftsgliederung
425	18.2.2 Wasserabgabe der Wasserversorgungsunternehmen an Letztverbraucher im Zeitvergleich
425	18.2.3 Abwasserentsorgung im Zeitvergleich
426	18.2.4 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Zeitvergleich
427	18.2.5 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2013 nach Kreisen
428	18.2.6 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Kanalisation 2013 im Ländervergleich
428	18.2.7 Klärschlammbehandlung aus der öffentlichen biologischen Abwasserbehandlung im Zeitvergleich
429	18.2.8 Durchschnittliche Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung am 1. Januar im Zeitvergleich
430	18.2.9 Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen 2016 nach Unfallbereichen sowie nach Arten und Wassergefährdungsklassen der freigesetzten Stoffe
431	18.3 Abfallwirtschaft
431	18.3.1 Aufkommen an Haushaltsabfällen im Zeitvergleich
431	18.3.2 Aufkommen an Haushaltsabfällen 2015 nach Kreisen
432	18.3.3 Entsorgungsanlagen, eingesetzte Abfälle, abgegebene Abfälle bzw. Erzeugnisse 2015
433	18.3.4 In Entsorgungsanlagen behandelte bzw. beseitigte Abfallmenge 2015 nach Anlagenarten und ausgewählten Abfallkapiteln
434	18.3.5 Erzeugte und zur Entsorgung abgegebene gefährliche Abfälle im Zeitvergleich sowie nach ausgewählten Abfallarten und nach Wirtschaftsgliederung der Erzeuger
419	Grafiken Wasserverbrauch von privaten Haushalten und Kleingewerbe 2013 nach Gemeinden
421	Umsatz in der Umweltschutzwirtschaft 2015 nach Umweltschutzbereichen
421	Anteil der Bevölkerung mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation 2013 nach Gemeinden
421	Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung 2016 nach Gemeinden
426	Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung, öffentliche Kanalisation und Abwasserbehandlung im Zeitvergleich
432	In Abfallentsorgungsanlagen behandelte bzw. beseitigte Abfallmengen 2015 nach Anlagenarten
435	Fußnotenerläuterungen
436	Methodik
437	Glossar
438	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

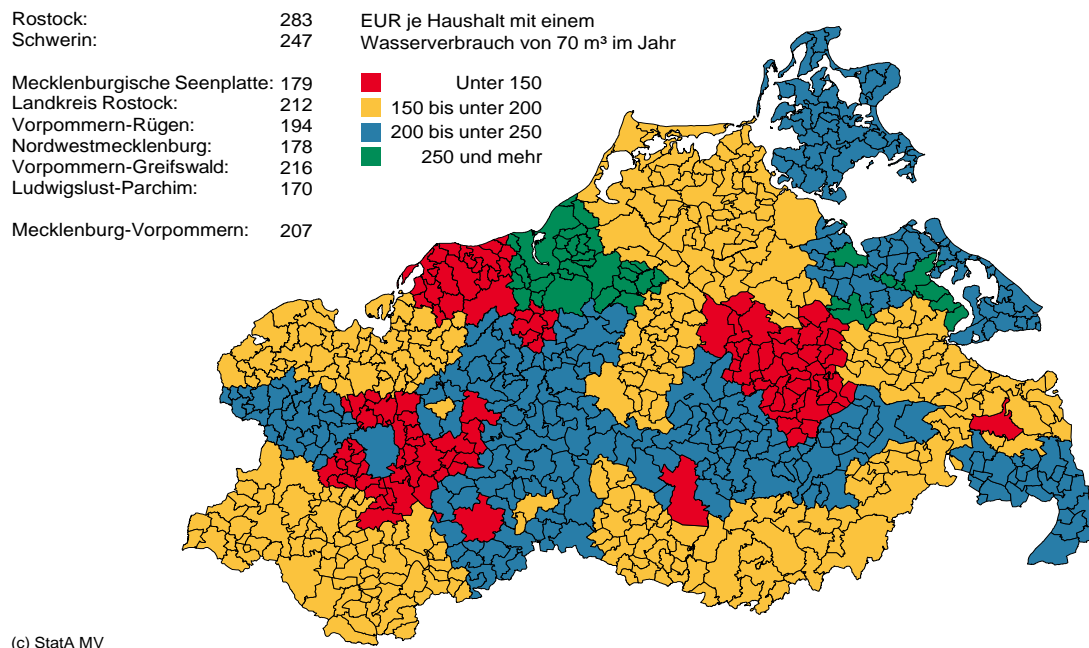
Umsatz in der Umweltschutzwirtschaft 2015 nach Umweltschutzbereichen



Anteil der Bevölkerung mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation 2013 nach Gemeinden (Gebietsstand: 31. Dezember 2013)



Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung 2016 nach Gemeinden (Gebietsstand: 1. Januar 2016)



Ergebnisse in Worten

- Für Umweltschutzmaßnahmen haben die Betriebe des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) im Jahr 2014 161,0 Millionen EUR ausgegeben, darunter allein 71,0 Millionen EUR für den Gewässerschutz. Damit wurden 19 Prozent aller Investitionen im Produzierenden Gewerbe für Umweltschutzzwecke getätigt.
- Die Umweltschutzwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern erzielte im Jahr 2015 2,4 Millionen EUR Umsatz. Von diesem entfielen 89 Prozent auf Güter und Leistungen für den Klimaschutz, vor allem auf die Windbranche (79 Prozent).
- Für Wirtschaft und Konsum wurden im Jahr 2013 mindestens 141,5 Millionen Kubikmeter Wasser gewonnen, von dem 71 Prozent aus dem Grundwasser stammten.
- An die öffentliche Trinkwasserversorgung waren im Jahr 2013 99,7 Prozent der Bevölkerung angeschlossen. Einen Anschluss an die öffentliche Kanalisation hatten 88,7 Prozent der Bevölkerung.
- Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser in den Haushalten einschließlich des Kleingewerbes belief sich im Jahr 2013 auf 104 Liter pro Tag und lag damit deutlich unter dem Verbrauch im Bundesdurchschnitt (121 Liter je Einwohner und Tag).
- Das öffentliche Kanalnetz ist bis Jahresende 2013 auf 15 719 km ausgebaut worden.
- In den öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen des Landes wurden 2013 insgesamt 92,2 Millionen Kubikmeter Abwasser gereinigt, darunter 73,4 Millionen Kubikmeter Schmutzwasser aus Privathaushalten und der Wirtschaft.
- Darüber hinaus wurden von den Betrieben und Einrichtungen der Wirtschaft mindestens 23,3 Millionen Kubikmeter Abwasser in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund eingeleitet.
- Der Klärschlamm aus öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen wurde im Jahr 2015 zu 68 Prozent auf landwirtschaftlichen Flächen verwertet, deutlich weniger als noch im Jahr zuvor (83 Prozent). Demgegenüber hat sich der Anteil der Verbrennung auf 21 Prozent verdoppelt.
- Die Preise für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in Mecklenburg-Vorpommern sind von 2014 bis 2016 bei allen Entgeltarten angestiegen, besonders deutlich im Abwasserbereich.
- Ein Haushalt mit 70 Kubikmeter Wasserverbrauch im Jahr bezahlte 2016 durchschnittlich 207 EUR für seine Wasserversorgung. Dabei reichte die Spannweite je nach Wohnsitzgemeinde von 108 EUR bis 283 EUR.
- Für die Schmutzwasserentsorgung bezahlte ein Haushalt mit 70 Kubikmeter Wasserverbrauch im Jahr durchschnittlich 283 EUR, wenn er in einer Gemeinde mit Kubikmeterpreis und Grundgebühr lebt. Dabei variierten die Kosten je nach Gemeinde von 161 EUR bis 460 EUR.
- Bei 25 Unfällen im Jahr 2016 wurden zusammen 42,2 Kubikmeter Wasser gefährdende Stoffe freigesetzt. Von dieser Menge konnten 18,4 Kubikmeter nicht wiedergewonnen werden.
- Dank der zunehmenden Mülltrennung in den Privathaushalten und der forcierten Erfassung von Wertstoffen und Bioabfällen ist die eingesammelte Haus- und Sperrmüllmenge bis 2015 auf 368 102 Tonnen zurückgegangen. Das Pro-Kopf-Aufkommen ist auf 228 kg je Einwohner gesunken, lag damit, beeinflusst von den hohen Urlauberzahlen hierzulande, aber deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 188 Kilogramm je Einwohner.
- In den Entsorgungsanlagen Mecklenburg-Vorpommerns wurden im Jahr 2015 5,0 Millionen Tonnen Abfälle behandelt bzw. beseitigt (ohne Bauschuttzubereitungs- und Asphaltmischanlagen). Bau- und Abbruchabfälle (35 Prozent) und Abfälle aus der Abfall- und Abwasserbehandlung und Wasseraufbereitung (33 Prozent) hatten daran den größten Anteil.
- In Betrieben und Einrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns wurden im Jahr 2015 255 366 Tonnen gefährliche Abfälle erzeugt und an Entsorger überwiegend im eigenen Land abgegeben. Dabei handelte es sich zu 49 Prozent um belastete Bau- und Abbruchabfälle.

18.1 Umweltschutzzinvestitionen, Umweltschutzgüter und -leistungen

18.1.1 Investitionen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe nach Umweltbereichen im Zeitvergleich sowie 2014 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassi- fika- tion	Merkmal	Betriebe mit Umwelt- schutz- investi- tionen	Umwelt- schutz- investi- tionen	Davon im Bereich						
				Abfall- wirtschaft	Gewässer- schutz	Klima- schutz	Lärmbe- kämpfung	Luftrein- haltung	Naturschutz, Landschafts- pflege und Boden- sanierung	
		Anzahl	1 000 EUR							
B, C	2008	145	104 625	22 056	58 815	13 413	2 405	6 953	984	
	2009	147	114 091	10 469	41 711	54 858	427	5 098	1 528	
	2010	161	133 122	25 446	53 145	48 892	587	4 691	360	
	2012	181	156 815	23 226	79 748	50 513	538	2 101	690	
	2013	180	143 189	33 397	65 438	40 842	552	2 744	217	
	2014	207	160 990	37 725	70 960	47 100	817	4 087	301	
	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe darunter	93	14 643	626	1 220	8 487	811	3 391	108	
	H. v. Nahrungs- und Futter- mitteln	25	6 551	.	1 046	4 284	693	276	.	
	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	4	223	-	.	.	.	.	.
	H. v. chemischen Erzeug- nissen	4	281	-	.	.	-	.	-	
	H. v. Gummi- und Kunst- stoffwaren	5	1 480	.	-	1 406	-	.	-	
	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	7	2 061	.	-	282	.	.	-	
	Metallerzeugung und -bearbeitung	3	1 118	.	-	779	-	.	-	
	H. v. Metallerzeugnissen	11	512	19	24	324	7	133	4	
	H. v. elektrischen Aus- rüstungen	3	119	.	.	.	-	.	-	
	Maschinenbau	7	939	.	.	321	.	.	.	
	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4	204	-	-	.	-	.	-	
	sonstiger Fahrzeugbau	6	113	.	-	74	.	.	-	
	Reparatur und Installation von Maschinen und Aus- rüstungen	4	152	.	.	.	-	.	-	
	D, E	Energieversorgung sowie Wasserversorgung; Ab- wasser- und Abfallentsor- gung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen davon	114	146 347	37 100	69 740	38 613	.	.	193
		Energieversorgung	29	40 437	.	.	38 077	.	.	.
Wasserversorgung		23	45 602	.	45 524	.	-	-	-	
Abwasserentsorgung		13	23 224	.	22 721	.	-	-	-	
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung		49	37 084	36 145	.	.	-	.	.	

18.1 Umweltschutzzinvestitionen, Umweltschutzgüter und -leistungen

18.1.2 Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen im Zeitvergleich

Umsatz	2011	2012	2013	2014	2015
	1 000 EUR				
Insgesamt	1 430 966	1 854 610	1 665 392	1 750 483	2 362 974
davon erzielt mit Gütern und Leistungen für					
Abfallwirtschaft	71 007	38 553	48 626	37 959	45 337
Abwasserwirtschaft	127 766	137 580	119 525	135 721	138 275
Lärmbekämpfung	3 487	2 719	3 612	4 584	3 214
Luftreinhaltung	7 729	8 768	10 899	16 634	15 319
Arten- und Landschafts-schutz	9 736	8 303	11 572	10 751	13 443
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	9 250	64 782	50 462	37 919	30 717
Klimaschutz	1 176 206	1 565 706	1 385 362	1 477 554	2 093 946
bereichsübergreifend	25 786	28 199	35 334	29 360	22 722

18.1.3 Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen 2015 nach Kreisen

Umsatz	Mecklen-burg-Vor-pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen-burgische Seen-platte	Landkreis Rostock	Vorpom-mern-Rügen	Nordwest-mecklen-burg	Vorpom-mern-Greifswald	Ludwigs-lust-Parchim
	1 000 EUR								
Insgesamt	2 362 974	1 747 162	123 532	186 933	70 755	27 582	42 114	47 519	117 378
davon erzielt mit Gütern und Leistungen für									
Abfallwirtschaft	45 337	598	198	41 805	1 085	74	.	1 193	.
Abwasserwirtschaft	138 275	4 150	6 753	69 181	13 721	3 849	9 884	8 828	21 909
Lärmbekämpfung	3 214	810	.	293	413	1 041	.	.	.
Luftreinhaltung	15 319	.	.	.	.	.	.	.	-
Arten- und Landschafts-schutz	13 443	1 164	.	1 444	2 687	3 319	.	534	2 982
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	30 717	433	960	.	3 120	1 672	.	3 312	213
Klimaschutz	2 093 946	1 736 667	.	52 565	35 913	.	30 395	32 680	90 961
bereichsübergreifend	22 722	.	.	.	.	.	-	.	.

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.1 Wassergewinnung im Zeitvergleich nach Wirtschaftsgliederung

Wassergewinnung	2007	2010	2013
	1 000 m³		
Insgesamt	127 477	131 888	141 460
davon			
Grund- und Quellwasser	93 665	96 072	100 982
Oberflächenwasser	33 812	35 816	40 477
Öffentliche Wasserversorgung 1)	92 372	93 698	93 104
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 784	10 740	17 317
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	20 305	15 749	17 528
Energieversorgung	9 404	7 858	7 483
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	1 958	1 366
Dienstleistungsbereiche	1 611	1 885	4 662

18.2.2 Wasserabgabe der Wasserversorgungsunternehmen an Letztverbraucher im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2007	2010	2013
Wasserabgabe an Letztverbraucher	1 000 m³	83 239	84 903	85 788
davon				
an Privathaushalte und Kleingewerbe	1 000 m³	61 596	63 651	60 718
an gewerbliche und sonstige Abnehmer	1 000 m³	21 643	21 252	25 070
Wasserverbrauch der Privathaushalte und des Kleingewerbes je Einwohner 2) und Tag	l	100	106	104

18.2.3 Abwasserentsorgung im Zeitvergleich

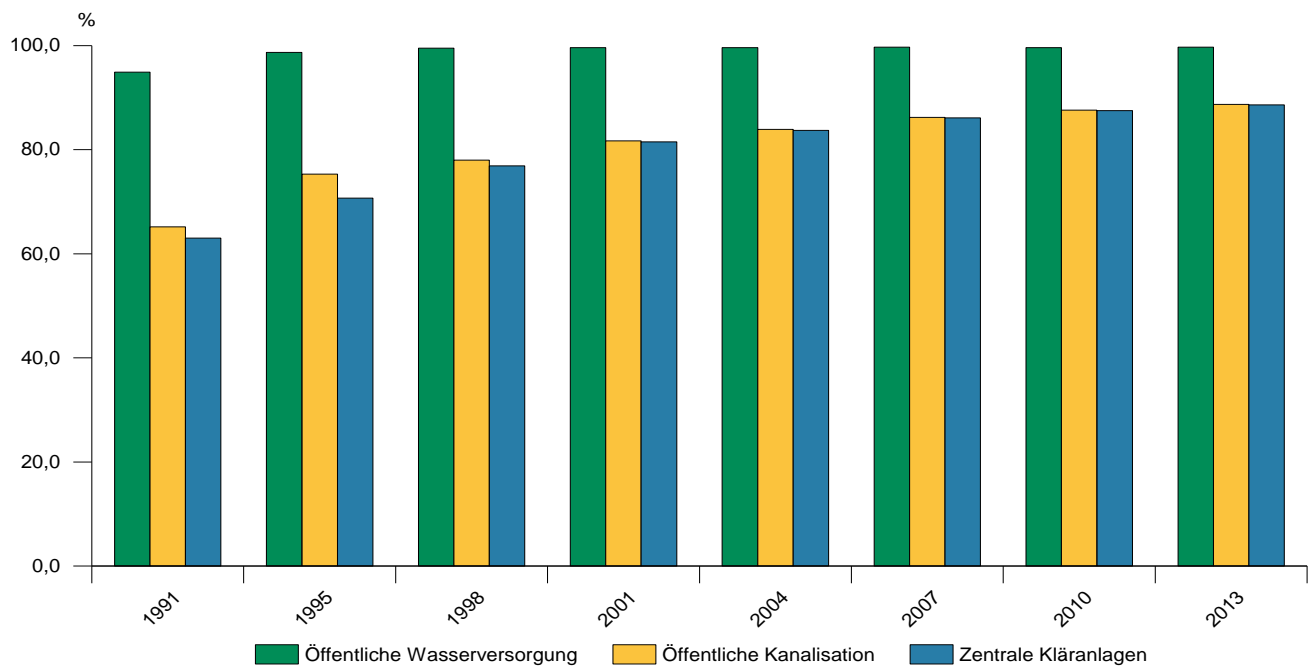
Merkmal	Einheit	2007	2010	2013
Öffentliche Abwasserentsorgung				
Länge der öffentlichen Kanalisation 3)	km	14 368	15 157	15 719
Schmutzwasseraufkommen in der öffentlichen Kanalisation 4)	1 000 m³	70 294	70 762	74 631
davon				
zentralen Abwasserbehandlungsanlagen zugeführt 5)	1 000 m³	69 191	69 608	73 417
darunter an ausländische Abwasserbehandlungsanlagen	1 000 m³	1 033	1 087	1 185
ohne Behandlung in einer zentralen Kläranlage direkt in ein Oberflächengewässer bzw. in den Untergrund eingeleitet	1 000 m³	70	67	29
Direkteinleitungen der Betriebe und Einrichtungen außerhalb der öffentlichen Abwasserentsorgung in ein Oberflächengewässer bzw. in den Untergrund	1 000 m³	20 120	18 572	23 302
davon				
in betriebseigenen Kläranlagen behandeltes Abwasser	1 000 m³	3 262	4 347	4 214
unbehandeltes Abwasser	1 000 m³	16 858	14 225	19 087

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.4 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1991	1995	2007	2010	2013
Gemeinden	Anzahl	1 123	1 079	849	814	780
darunter teilweise ohne öffentliche Wasserversorgung	Anzahl	.	.	366	386	355
Bevölkerung 6)	1 000	1 891,7	1 823,1	1 687,1	1 646,5	1 596,9
davon mit öffentlicher Wasserversorgung	1 000	1 794,6	1 799,7	1 681,8	1 640,7	1 592,3
	%	94,9	98,7	99,7	99,6	99,7
ohne öffentliche Wasserversorgung	1 000	97,1	23,4	5,3	5,8	4,6
	%	5,1	1,3	0,3	0,4	0,3
mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation	1 000	1 234,2	1 372,4	1 454,4	1 442,8	1 416,0
	% 7)	65,2	75,3	86,2	87,6	88,7
davon mit Anschluss an eine zentrale Abwasserbehandlungsanlage	1 000	1 191,4	1 289,4	1 452,6	1 441,2	1 415,1
	% 7)	63,0	70,7	86,1	87,5	88,6
ohne Anschluss an eine zentrale Abwasserbehandlungsanlage	1 000	42,8	83,0	1,8	1,6	0,9
	% 7)	37,0	29,3	13,9	12,5	11,4
ohne Anschluss an die öffentliche Kanalisation	1 000	657,5	450,7	232,7	203,7	180,9
	% 7)	34,8	24,7	13,8	12,4	11,3
darunter mit Anschluss an Kleinkläranlagen	1 000	.	.	204,8	180,8	160,8
an abflusslose Gruben	1 000	.	.	27,5	22,9	20,1

Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung, öffentliche Kanalisation und Abwasserbehandlung im Zeitvergleich



(c) StatA MV

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.5 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2013 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seen- platte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifs- wald	Ludwigs- lust- Parchim
Gemeinden	Anzahl	780	1	1	163	118	106	90	144	157
darunter teilweise ohne öffentliche Wasserversorgung	Anzahl	355	-	1	63	53	41	47	73	77
Bevölkerung 6)	1 000	1 596,9	202,5	91,5	263,1	210,7	223,4	155,3	238,3	212,2
davon mit öffentlicher Wasserversorgung	1 000	1 592,3	202,5	91,5	262,5	210,1	222,8	155,0	237,2	210,8
	%	99,7	100,0	100,0	99,8	99,7	99,7	99,8	99,5	99,3
ohne öffentliche Wasserversorgung	1 000	4,6	-	0,0	0,6	0,6	0,7	0,3	1,1	1,4
	%	0,3	-	0,0	0,2	0,3	0,3	0,2	0,5	0,7
mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation	1 000	1 416,0	201,9	91,2	228,8	179,9	197,3	140,6	210,6	165,7
	% 7)	88,7	99,7	99,7	86,9	85,4	88,3	90,6	88,4	78,1
mit Anschluss an eine zentrale Abwasser- behandlungsanlage	1 000	1 415,1	201,9	91,2	228,6	179,9	197,1	140,6	210,6	165,2
	% 7)	88,6	99,7	99,7	86,9	85,4	88,2	90,6	88,4	77,9
ohne Anschluss an eine zentrale Abwasser- behandlungsanlage	1 000	0,8	-	-	0,1	-	0,2	-	-	0,5
	% 7)	0,1	-	-	0,1	-	0,1	-	-	0,2
ohne Anschluss an die öffentliche Kanalisation	1 000	180,9	0,7	0,3	34,4	30,8	26,1	14,6	27,6	46,5
	% 7)	11,3	0,3	0,3	13,1	14,6	11,7	9,4	11,6	21,9
darunter mit Anschluss an Kleinkläranlagen	1 000	160,8	0,3	0,0	28,1	28,0	24,1	13,5	22,2	44,5
an abflusslose Gruben	1 000	20,1	0,3	0,3	6,2	2,8	2,0	1,2	5,4	2,0

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.6 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Kanalisation 2013 im Ländervergleich

Land	Bevölkerung am 30.06.	Davon							
		mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation				ohne Anschluss an die öffentliche Kanalisation			
		zusammen		darunter mit Anschluss an zentrale Abwasser- behandlungsanlagen		zusammen		darunter mit Anschluss an	
								Kleinkläranlagen	abflusslose Gruben
		1 000	% 7)	1 000	% 7)	1 000	% 7)	1 000	1 000
Deutschland	80 586	78 058	96,9	77 489	96,2	2 528	3,1	2 034	489
Baden-Württemberg	10 598	10 532	99,4	10 531	99,4	65	0,6	42	23
Bayern	12 549	12 187	97,1	12 162	96,9	362	2,9	317	45
Berlin	3 394	3 382	99,6	3 382	99,6	13	0,4	1	12
Brandenburg	2 447	2 146	87,7	2 146	87,7	301	12,3	81	220
Bremen	655	653	99,7	653	99,7	2	0,3	0	2
Hamburg	1 743	1 728	99,2	1 728	99,2	15	0,8	4	10
Hessen	6 025	5 997	99,5	5 996	99,5	28	0,5	13	15
Mecklenburg-Vorpommern	1 597	1 416	88,7	1 415	88,6	181	11,3	161	20
Niedersachsen	7 789	7 359	94,5	7 359	94,5	430	5,5	423	6
Nordrhein-Westfalen	17 546	17 191	98,0	17 190	98,0	355	2,0	317	36
Rheinland-Pfalz	3 989	3 963	99,4	3 963	99,4	25	0,6	11	14
Saarland	992	987	99,5	980	98,8	5	0,5	3	1
Sachsen	4 042	3 701	91,6	3 584	88,7	341	8,4	290	51
Sachsen-Anhalt	2 249	2 129	94,7	2 099	93,4	120	5,3	93	26
Schleswig-Holstein	2 808	2 662	94,8	2 661	94,8	146	5,2	141	5
Thüringen	2 164	2 023	93,5	1 640	75,8	141	6,5	138	2

18.2.7 Klärschlamm Entsorgung aus der öffentlichen biologischen Abwasserbehandlung im Zeitvergleich

Direkte Klärschlamm Entsorgung 8)	2013		2014		2015	
	t Trocken- masse	%	t Trocken- masse	%	t Trocken- masse	%
Insgesamt	34 555	100	36 153	100	32 774	100
darunter						
stoffliche Verwertung	32 803	94,9	32 653	90,3	25 962	79,2
darunter						
in der Landwirtschaft 9)	29 562	85,6	30 112	83,3	22 166	67,6
darunter						
auf Flächen in Mecklenburg-Vorpommern	29 144	84,3	29 421	81,4	21 656	66,1
bei landschaftsbaulichen Maßnahmen	1 564	4,5	1 369	3,8	2 314	7,1
thermische Entsorgung	1 643	4,8	3 461	9,6	6 812	20,8
davon						
Monoverbrennung	409	1,2	718	2,0	186	0,6
Mitverbrennung	1 234	3,6	2 743	7,6	6 626	20,2

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.8 Durchschnittliche Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung am 1. Januar im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2014	2015	2016
Öffentliche Wasserversorgung				
Gemeinden mit verbrauchsabhängigem Entgelt	Anzahl	753	753	753
Verbrauchsabhängiges Entgelt	EUR/m³	1,61	1,61	1,64
Gemeinden mit haushaltsüblichem verbrauchsunabhängigen Entgelt (Grundgebühr)	Anzahl	753	753	753
Haushaltsübliches verbrauchsunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	88,54	89,78	91,75
Öffentliche Abwasserentsorgung				
Gemeinden mit mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	Anzahl	656	658	660
Mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m³	2,68	2,71	2,72
Gemeinden mit sonstigem mengenbezogenen Entgelt	Anzahl	78	78	80
Sonstiges mengenbezogenes Entgelt ¹⁰⁾	EUR/m³	0,75	0,83	0,86
Gemeinden mit flächenbezogenem Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt	Anzahl	168	191	191
Flächenbezogenes Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt	EUR/m²	0,44	0,47	0,47
Gemeinden mit haushaltsüblichem mengen- und flächenunabhängigen Entgelt (Grundgebühr)	Anzahl	628	631	633
Haushaltsübliches mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	83,76	91,24	93,23
Ausgewählte Entgeltzusammensetzungen				
Gemeinden mit ausschließlich mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	Anzahl	22	21	21
mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m³	2,63	2,62	2,63
Gemeinden mit mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt und Grundgebühr	Anzahl	391	371	371
mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m³	2,90	2,89	2,90
haushaltsübliches mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	76,80	79,32	80,22
Gemeinden mit mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt und flächenbezogenem Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt und Grundgebühr	Anzahl	160	183	183
mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m³	2,67	2,69	2,69
flächenbezogenes Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt	EUR/m²	0,39	0,43	0,43
haushaltsübliches mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	90,47	101,26	101,30
Gemeinden mit mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt und sonstigem mengenbezogenen Entgelt und Grundgebühr	Anzahl	77	77	79
mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m³	2,70	2,70	2,66
sonstiges mengenbezogenes Entgelt ¹⁰⁾	EUR/m³	0,64	0,64	0,66
haushaltsübliches mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	70,67	70,67	92,01

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.9 Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen 2016 nach Unfallbereichen sowie nach Arten und Wassergefährdungsklassen der freigesetzten Stoffe

Merkmal	Unfälle	Dabei		
		freigesetztes Volumen	nicht wiedergewonnenes Volumen	
	Anzahl	m³		% des freigesetzten Volumens
Insgesamt	25	42,2	18,4	43,6
davon mit				
Mineralölprodukten	16	5,4	0,1	1,9
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	3	20,1	18,1	90,0
sonstigen Stoffen	6	16,7	0,2	1,2
Wassergefährdungsklasse (WGK) des freigesetzten Stoffes				
WGK 1	2	0,9	0,1	11,1
WGK 2	9	4,1	0,1	2,4
WGK 3	6	4,3	-	-
WGK unbekannt 11)	8	33,0	18,2	55,2
Unfälle beim Umgang				
Zusammen	13	35,5	18,2	51,3
davon mit				
Mineralölprodukten	7	3,5	-	-
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	3	20,1	18,1	90,0
sonstigen Stoffen	3	11,9	0,1	0,8
Wassergefährdungsklasse (WGK) des freigesetzten Stoffes				
WGK 1	1	0,1	-	-
WGK 2	4	3,3	-	-
WGK 3	3	0,3	-	-
WGK unbekannt 11)	5	31,8	18,2	57,2
Unfälle bei der Beförderung				
Zusammen	12	6,7	0,2	3,0
davon mit				
Mineralölprodukten	9	1,9	0,1	5,3
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	-	-	-	-
sonstigen Stoffen	3	4,8	0,1	2,1
Wassergefährdungsklasse (WGK) des freigesetzten Stoffes				
WGK 1	1	0,8	0,1	12,5
WGK 2	5	0,8	0,1	12,5
WGK 3	3	4,0	-	-
WGK unbekannt 11)	3	1,2	-	-

18.3 Abfallwirtschaft

18.3.1 Aufkommen an Haushaltsabfällen im Zeitvergleich 12)

Haushaltsabfälle	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015		
							insgesamt	Anteil	je Einwohner 13)
							t	%	kg
Insgesamt	718 006	683 389	697 909	676 440	682 146	700 649	684 449	100	425
davon									
Haus- und Sperrmüll	400 555	378 109	380 067	373 570	369 312	371 004	368 102	53,8	228
getrennt erfasste Abfälle									
Wertstoffe	245 585	222 407	222 818	213 735	217 358	221 182	211 736	30,9	131
organische Abfälle	70 921	81 916	94 058	88 120	94 469	107 339	103 520	15,1	64
davon									
Abfälle aus der Biotonne	29 296	29 612	32 553	30 867	31 828	34 049	31 238	4,6	19
biologisch abbaubare									
Garten- und Parkabfälle	41 625	52 304	61 505	57 253	62 641	73 290	72 282	10,6	45
sonstige Abfälle	945	957	966	1 015	1 007	1 124	1 091	0,2	1

18.3.2 Aufkommen an Haushaltsabfällen 2015 nach Kreisen 12)

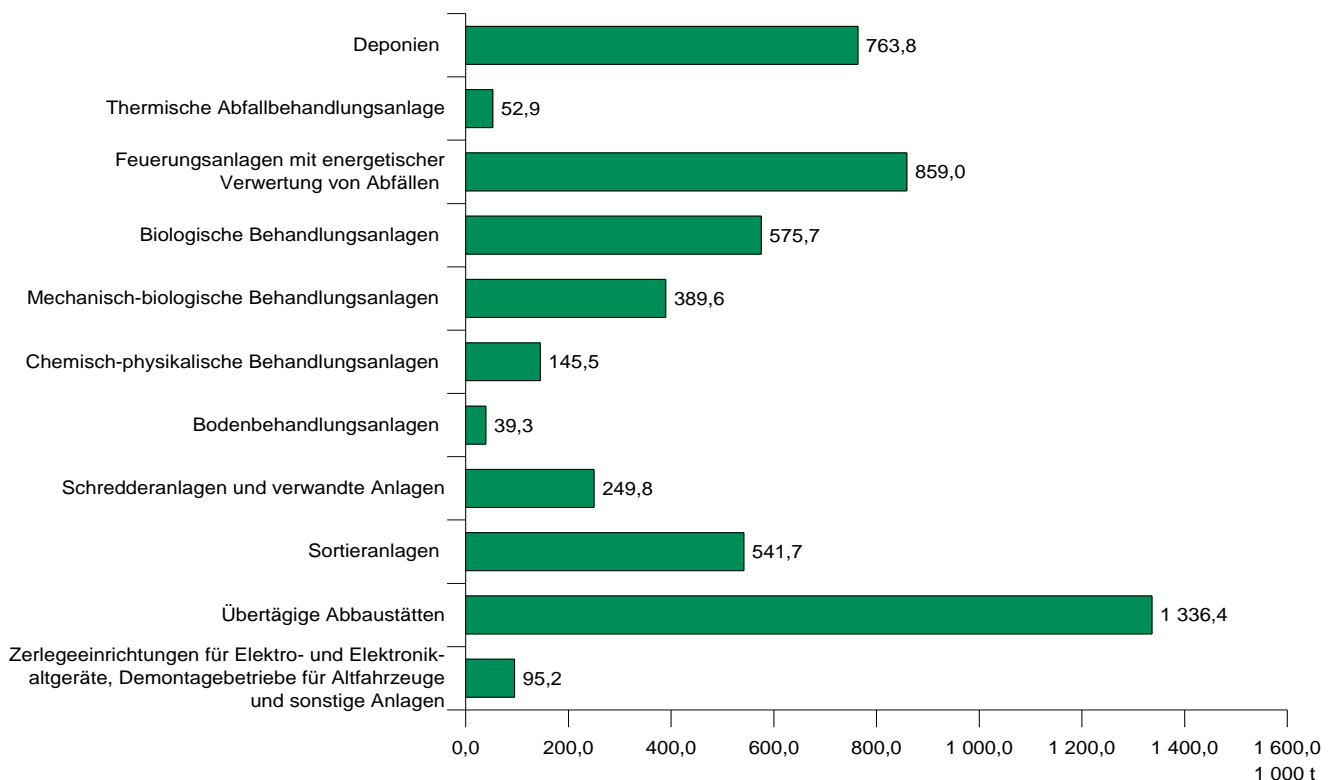
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Haushaltsabfälle (t)	684 449	97 833	41 823	100 840	73 501	107 938	58 227	109 291	94 997
davon									
Haus- und Sperrmüll	368 102	55 466	22 749	63 732	40 536	60 989	27 814	60 207	36 609
getrennt erfasste Abfälle									
Wertstoffe	211 736	23 684	11 109	32 467	29 440	35 086	19 938	30 812	29 200
organische Abfälle	103 520	18 544	7 906	4 545	3 426	11 708	10 357	18 029	29 005
davon									
Abfälle aus der Biotonne	31 238	8 735	7 001	1 737	2 277	7 336	3 650	111	391
biologisch abbaubare									
Garten- und Parkabfälle	72 282	9 809	905	2 808	1 149	4 372	6 707	17 918	28 614
sonstige Abfälle	1 091	139	59	96	99	155	118	242	182
Haushaltsabfälle je Einwohner (kg) 13)	425	475	432	384	344	480	373	459	444
davon									
Haus- und Sperrmüll	228	269	235	243	190	271	178	253	171
getrennt erfasste Abfälle									
Wertstoffe	131	115	115	124	138	156	128	129	136
organische Abfälle	64	90	82	17	16	52	66	76	135
davon									
Abfälle aus der Biotonne	19	42	72	7	11	33	23	0	2
biologisch abbaubare									
Garten- und Parkabfälle	45	48	9	11	5	19	43	75	134
sonstige Abfälle	1	1	1	0	0	1	1	1	1

18.3 Abfallwirtschaft

18.3.3 Entsorgungsanlagen, eingesetzte Abfälle, abgegebene Abfälle bzw. Erzeugnisse 2015

Art der Anlage	Entsorgungs- anlagen	Behandelte bzw. beseitigte Abfallmenge	Darunter aus dem eigenen Land ¹⁴⁾	Abgegebene Abfallmenge bzw. Erzeugnisse/Stoffe
	Anzahl	t		
Insgesamt 15)	233	5 048 893	4 041 285	2 065 581
Deponien (ohne Deponien in der Stilllegungsphase)	6	763 812	537 986	117 014
thermische Abfallbehandlungsanlage	1	52 932	52 932	17 031
Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen	11	859 007	623 503	142 249
biologische Behandlungsanlagen	45	575 711	403 549	479 438
mechanisch-biologische Behandlungsanlagen	5	389 598	386 874	335 054
chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	9	145 496	142 067	32 586
Bodenbehandlungsanlagen	6	39 265	35 416	43 291
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	25	4 775	4 723	4 453
Schredderanlagen und verwandte Anlagen	23	249 776	129 063	253 698
Sortieranlagen	31	541 711	448 119	544 865
Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronik- altgeräte	9	24 152	7 933	23 134
übertägige Abbaustätten	57	1 336 428	1 205 098	-
sonstige Anlagen einschließlich Klärschlammfaulbehälter mit Co-Vergärung von Abfällen	5	66 229	64 021	72 769
Nachrichtlich				
Deponiebau	7	475 578	.	-
Bauschuttaufbereitungsanlagen im Vorjahr	108	1 575 401	.	1 575 431
Asphaltemischanlagen mit Heißmischverfahren im Vorjahr	17	277 595	.	.

In Abfallentsorgungsanlagen behandelte bzw. beseitigte Abfallmengen 2015 nach Anlagenarten



(c) StatA MV

18.3 Abfallwirtschaft

18.3.4 In Entsorgungsanlagen behandelte bzw. beseitigte Abfallmenge 2015 nach Anlagenarten und ausgewählten Abfallkapiteln

Merkmal	Insgesamt		Darunter					
			Deponien	thermische Abfallbehandlungsanlage	Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen	biologische Behandlungsanlagen	Sortieranlagen	übertägige Abbaustätten
	t	%	t					
Insgesamt	5 048 893	100	763 812	52 932	859 007	575 711	541 711	1 336 428
Ausgewählte Abfallkapitel nach dem Europäischen Abfallverzeichnis (EAV)								
Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	318 721	6,3	-	7	.	300 105	.	-
Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	214 731	4,3	.	-	214 543	.	.	-
Abfälle aus thermischen Prozessen	86 936	1,7	26 201	-	-	-	.	.
Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a. n. g.)	121 649	2,4	.	6 361	.	-	109 167	-
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1 785 600	35,4	176 649	700	.	-	145 012	1 275 172
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 649 099	32,7	538 117	8 153	604 010	36 595	114 169	.
Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	784 451	15,5	462	34 545	.	238 974	166 799	-

18.3 Abfallwirtschaft

18.3.5 Erzeugte und zur Entsorgung abgegebene gefährliche Abfälle im Zeitvergleich sowie nach ausgewählten Abfallarten und nach Wirtschaftsgliederung der Erzeuger

Merkmal	2010	2014	2015			
			insgesamt	davon abgegeben an Entsorger 16) in		
				Mecklenburg-Vorpommern	anderen deutschen Ländern	
t		%		t		
Insgesamt	195 529	254 352	255 366	100	172 870	82 496
Ausgewählte Abfallkapitel und Abfallarten nach dem Europäischen Abfallverzeichnis (EAV)						
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	101 099	118 472	125 165	49,0	114 877	10 288
darunter						
Gemische aus oder getrennte Fraktionen von Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik, die gefährliche Stoffe enthalten	7 955	9 743	16 158	6,3	16 104	54
Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind	14 819	7 661	7 982	3,1	6 649	1 333
kohlenteerhaltige Bitumengemische	10 940	15 997	7 573	3,0	7 506	67
Kohlenteer und teerhaltige Produkte	9 855	11 003	9 719	3,8	5 614	4 105
Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten	21 902	29 007	23 139	9,1	23 048	91
asbesthaltige Baustoffe	26 643	33 488	48 520	19,0	46 541	1 979
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	28 765	68 080	68 758	26,9	25 728	43 030
darunter						
Filterstaub, der gefährliche Stoffe enthält	.	.	11 309	4,4	3	11 307
vorgemischte Abfälle, die wenigstens einen gefährlichen Abfall enthalten	2 288	9 680	14 354	5,6	60	14 294
Schlämme aus der physikalisch-chemischen Behandlung, die gefährliche Stoffe enthalten	4 378	12 608	13 080	5,1	10 926	2 154
Holz, das gefährliche Stoffe enthält	4 227	4 447	4 498	1,8	627	3 871
Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter Kapitel 05, 12 und 19 des EAV fallen)	37 409	30 416	28 965	11,3	18 947	10 018
darunter						
nichtchlorierte Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle auf Mineralölbasis	8 315	10 727	10 977	4,3	4 470	6 508
Bilgenöle aus der übrigen Schifffahrt	17 093	5 687	6 126	2,4	4 549	1 578
Abfallgemische aus Sandfanganlagen und Öl-/Wasserabscheidern	3 576	6 825	6 264	2,5	6 011	254
Wirtschaftsgliederung der Erzeuger						
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 419	2 448	4 434	1,7	4 209	225
Verarbeitendes Gewerbe	18 380	12 168	10 124	4,0	5 169	4 955
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2 474	4 052	4 280	1,7	155	4 124
Maschinenbau	4 818	3 912	2 134	0,8	1 746	388
Energieversorgung	13 975	10 240	19 225	7,5	13 004	6 220
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	122 592	161 658	156 004	61,1	95 571	60 433
Baugewerbe	10 479	19 815	40 045	15,7	39 242	803
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6 023	8 754	12 420	4,9	6 422	5 997
Verkehr und Lagerei	9 330	13 732	5 167	2,0	2 495	2 672
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	7 665	24 627	6 192	2,4	5 196	996
Übrige	4 664	911	1 755	0,7	1 561	194

Fußnotenerläuterungen

- 1) Wassergewinnung der Wasserversorgungsunternehmen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern
- 2) bezogen auf die angeschlossene Bevölkerung am 30.06. des Berichtsjahres; 2013: Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011
- 3) Kanäle in Mecklenburg-Vorpommern, ohne Zuleitungskanäle zu den Abwasserbehandlungsanlagen und Hausanschlüssen
- 4) häusliches und gewerblich-industrielles Schmutzwasser, ohne Fremd- und Niederschlagswasser
- 5) in Abwasserbehandlungsanlagen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern behandeltes Schmutzwasser, einschließlich von anderen Ländern Deutschlands geliefertes Schmutzwasser
- 6) Zahl der Einwohner am Ort ihrer einzigen bzw. Hauptwohnung am 30.06. des Jahres; 1991 und 1995: am 31.12. des Jahres
- 7) Anteil bezogen auf die Bevölkerung insgesamt
- 8) ohne Abgabe an andere Abwasserbehandlungsanlagen
- 9) nach Klärschlammverordnung (AbfKlärV)
- 10) mengenbezogenes Entgelt (Kubikmeterpreis) für die Entsorgung des Niederschlagswassers oder Gebühr für die Ableitung von Brauchwasser (bei Grundwasserabsenkung)
- 11) enthält auch Jauche, Gülle, Silagesickersaft, Gärsubstrat, Gärrest sowie vergleichbare in der Landwirtschaft anfallende Stoffe
- 12) den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene kommunale Abfälle ohne Elektroaltgeräte; einschließlich der Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 Absatz 3 der Verpackungsverordnung eingesammelt wurden; Auswertung der Abfallbilanz des Landes
- 13) bezogen auf die Einwohnerzahl am 31.12. des Jahres
- 14) einschließlich betriebseigener Abfälle
- 15) Angaben enthalten Mehrfachzählungen, da ein Großteil der Abfälle mehrere Behandlungsstufen in verschiedenen Anlagen durchläuft.
- 16) einschließlich an Zwischenlager

Methodik

Im Kapitel "Umwelt" werden ausgewählte Ergebnisse der Erhebungen nach dem Umweltstatistikgesetz (UStatG) dargestellt - untergliedert in die Abschnitte Umweltschutzinvestitionen sowie Umweltschutzgüter und -leistungen, Wasser und Abwasser sowie Abfallwirtschaft.

Umweltschutzinvestitionen, Umweltschutzgüter und -leistungen

Die jährliche Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz erfasst bei Unternehmen und Betrieben des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) die Bruttozugänge an Sachanlagen, die ausschließlich oder überwiegend dem Schutz der Umwelt dienen. Dabei gelten Erfassungsuntergrenzen, d. h. es sind Unternehmen und Betriebe ab einer bestimmten Größe einbezogen.

Informationen über die Umweltschutzwirtschaft liefert die jährliche Erhebung der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz. Sie wird bei repräsentativ ausgewählten Betrieben des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs durchgeführt. Erfasst wird der Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen und die damit verbundene Beschäftigung.

Wasser und Abwasser

Bei den Angaben zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung handelt es sich um Ergebnisse aus unterschiedlichen wasserwirtschaftlichen Erhebungen.

Die dreijährliche Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und öffentlichen Abwasserentsorgung erfasst bei allen Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts, Unternehmen und andere Einrichtungen, die Anlagen für die öffentliche Wasserversorgung und öffentliche Abwasserentsorgung betreiben, Daten zu Gewinnung, Bezug und Abgabe von Wasser, die Zahl der versorgten Einwohner, die Anschlussverhältnisse sowie Menge und Art der Behandlung des Abwassers. Zusätzlich werden jährlich seit 2006 bei den Betreibern von öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen die Mengendaten über die Verwertung und den Verbleib des Klärschlammes aus der öffentlichen Abwasserbehandlung erhoben.

Die Statistik der nichtöffentlichen Wasserversorgung und nichtöffentlichen Abwasserentsorgung bezieht alle Betriebe und Einrichtungen der Wirtschaft außerhalb der öffentlichen Wasserversorgung und öffentlichen Abwasserentsorgung ein. Sie liefert alle drei Jahre u. a. Daten über Gewinnung, Bezug und Nutzung von Wasser sowie Menge und Art der Behandlung des Abwassers. Zum Berichtskreis der Erhebung gehören ab Berichtsjahr 2013 alle Betriebe und Einrichtungen, die jährlich mindestens 2 000 m³ Wasser selbst gewinnen oder 2 000 m³ Wasser oder Abwasser in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund direkt einleiten oder 10 000 m³ Wasser aus dem öffentlichen Netz oder von anderen Betrieben und Einrichtungen übernehmen. Befragt werden auf Basis der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008) die Betriebe und Einrichtungen des Wirtschaftsabschnittes Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie der Wirtschaftsabschnitte im Produzierenden Gewerbe und in den Dienstleistungsbereichen.

Aufgrund geänderter Erfassungsuntergrenzen sind die Erhebungsergebnisse der Berichtsjahre ab 2013 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Berichtsjahre 2007 und 2010 vergleichbar.

Informationen über die Preise für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, ihre Struktur und Entwicklung, werden mit der Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte gewonnen. Die Angaben werden alle drei Jahre jeweils für das Berichtsjahr und die zwei vorhergehenden Jahre zum Stichtag 1. Januar bei den Anstalten, Körperschaften, Unternehmen und anderen Einrichtungen, die Anlagen der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung betreiben, bzw. bei den zuständigen Gemeinden erfasst.

Die Erhebungen der Unfälle beim Umgang mit Wasser gefährdenden Stoffen und bei der Beförderung von Wasser gefährdenden Stoffen werden jährlich bei den Behörden, die nach Landesrecht für die Entgegennahme der Anzeigen über die Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen zuständig sind. In Mecklenburg-Vorpommern sind die unteren Wasserbehörden, d. h. die Landräte und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte sowie die Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und Umwelt, zuständig.

Abfallwirtschaft

Die Angaben zum Aufkommen an Haushaltsabfällen stammen aus der jährlichen Erhebung über die Abfalleinsammlung im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Entsorgung. Die Daten für Mecklenburg-Vorpommern werden dem Statistischen Amt vom Landesumweltamt aus der Siedlungsabfallbilanz zur Verfügung gestellt.

Anlagenbezogene Ergebnisse zur Abfallwirtschaft liefern im Wesentlichen die Erhebung der Abfallentsorgung und die Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen.

In die jährliche Erhebung der Abfallentsorgung sind alle Betreiber zulassungsbedürftiger Abfallentsorgungsanlagen - insbesondere die nach der Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchV) genehmigten Anlagen - einbezogen, in denen Abfälle (eigene oder von Dritten übernommene) beseitigt oder behandelt/verwertet werden. Die Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen wird bei den Betreibern von Bauschutttaufbereitungsanlagen und Asphaltmischanlagen durchgeführt.

Die Erzeugung gefährlicher Abfälle, über die Nachweise zu führen sind, wird durch jährliche sekundärstatistische Auswertungen der Begleitscheine erhoben. Die aus dem Verwaltungsvollzug gewonnenen Überwachungsdaten werden dem Statistischen Amt vom Landesumweltamt für weitere Auswertungen zur Verfügung gestellt.

Ausführliche methodische Hinweise zu den genannten Erhebungen entnehmen Sie bitte den unter "Mehr zum Thema" aufgeführten Statistischen Berichten.

Glossar

Bei **Abwasserbehandlungsanlagen** wird zwischen mechanischen, biologischen ohne weitergehende Behandlung, biologischen mit weitergehender Behandlung und sonstigen Kläranlagen unterschieden. Rechen- und Siebanlagen, Abscheider, Hauskläranlagen u. Ä. sind nicht einbezogen.

Zu den **gefährlichen Abfällen** gehören verschiedene Abfallarten mit festgelegten Gefährlichkeitsmerkmalen. Sie stellen eine Gefahr für die Gesundheit und/oder die Umwelt dar. Gefährliche Abfälle sind in der Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Ihre Entsorgung ist über ein differenziertes Genehmigungs- und Nachweisverfahren gemäß Nachweisverordnung (NachwV) geregelt.

Das **haushaltsübliche mengen- und flächenunabhängige Entgelt** umfasst die Grundgebühr, die einem durchschnittlichen Haushalt für das Vorhalten der Abwasserentsorgungseinrichtung in Rechnung gestellt wird. Sie dient u. a. der Abdeckung von Kosten für die Betreibung und Wartung des Kanalnetzes sowie der zentralen Kläranlagen.

Das **haushaltsübliche verbrauchsunabhängige Entgelt** umfasst die sogenannte Grundgebühr, die einem durchschnittlichen Haushalt für die Vorhaltung von Wasser in Rechnung gestellt wird. Sie dient u. a. der Abdeckung von Kosten für die Betreibung und Wartung des Leitungsnetzes, für die Verbrauchsablesung, Kontrolle, Eichung, den Wechsel und Einbau der Wasserzähler.

Die **Investitionen für den Umweltschutz** von Betrieben des Produzierenden Gewerbes ohne Baugewerbe beziehen sich auf Sachanlagen zum Schutz vor schädigenden Einflüssen, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Maßnahmen) und Aufwendungen für Erzeugnisse, die bei Verwendung oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung als herkömmliche Erzeugnisse hervorrufen (produktbezogene Maßnahmen). Die Umweltschutzinvestitionen umfassen den Wert der Bruttozugänge an erworbenen bzw. selbst erstellten (einschließlich im Bau befindlicher) Sachanlagen für Zwecke der Abfallbeseitigung, des Gewässerschutzes, der Lärmbekämpfung, der Luftreinhaltung, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, der Bodensanierung und seit 2006 auch des Klimaschutzes.

Klärschlamm ist die Bezeichnung für den ausgefaulten oder auf sonstige Weise stabilisierten Schlamm, der in den verschiedenen Behandlungsstufen innerhalb einer Abwasserbehandlungsanlage anfällt. Ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfangrückstände. Klärschlamm aus häuslichen Abwässern enthält viele Nährstoffe und kann unter bestimmten Voraussetzungen in der Landwirtschaft als Düngemittel verwendet werden. Einzelheiten sind in der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) geregelt. Klärschlamm kann je nach Abwasserart und Behandlungsverfahren umwelt- bzw. gesundheitsgefährdende Stoffe wie Krankheitskeime und Schwermetalle enthalten und wird daher bei Überschreitung der Grenzwerte thermisch entsorgt (verbrannt).

Letztverbraucher sind Privathaushalte (einschließlich Kleingewerbe und sonstiger Kleinabnehmer), gewerbliche Unternehmen (Produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr, Dienstleistungen) und sonstige Abnehmer (z. B. Krankenhäuser, Behörden, Bundeswehr, landwirtschaftliche Betriebe), mit denen die öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen die abgegebenen Wassermengen unmittelbar ab- oder verrechnen.

Das **mengenbezogene Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt** wird bevorzugt nach dem Frischwassermaßstab berechnet, bei dem der Trinkwasserverbrauch, d. h. die vom Wasserversorger bezogene Wassermenge, als Berechnungsgrundlage herangezogen wird.

Unter **Umweltschutzgüter und -leistungen** sind sämtliche Waren, Bau- und Dienstleistungen zu verstehen, deren Hauptzweck der Schutz der natürlichen Umwelt ist. Sie dienen der Emissionsminderung, d. h. der Vermeidung, Verminderung bzw. Beseitigung von schädigenden Einflüssen aus Produktion und Konsum auf die Umwelt. Nicht darunter fallen Waren, Bau- und Dienstleistungen, die dem Arbeitsschutz dienen. Reine Entsorgungsdienstleistungen (z. B. das Sammeln, Befördern und Behandeln von Abfällen), Energieerzeugnisse (z. B. der Umsatz aus der Erzeugung von Windenergie, Solarstrom und Biokraftstoffen) sowie reine Handelsleistungen sind ebenfalls nicht enthalten.

Das **verbrauchsabhängige Entgelt** ist der Preis, der vom Wasserversorger für die Bereitstellung und Lieferung von einem Kubikmeter Trinkwasser (= 1 000 Liter) erhoben wird.

Wasser gefährdende Stoffe sind überwiegend feste und flüssige Stoffe (einschließlich Zubereitungen und Gemische), die geeignet sind, dauernd oder in einem nicht nur unerheblichen Ausmaß nachteilige Veränderungen der Wasserbeschaffenheit herbeizuführen (§ 62 Absatz 3 Wasserhaushaltsgesetz). Sie werden in der Verwaltungsvorschrift Wasser gefährdende Stoffe (VwVwS) bestimmt und entsprechend ihrer Gefährlichkeit in Wassergefährdungsklassen eingestuft.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. anderweitig nicht genannt
H. v. Herstellung von

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > Q113 Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- > Q163 Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- > Q193 Wasser- und Abwasserentgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- > Q243 Aufbereitung und Verwertung von Bauabfällen
- > Q263 Einsammlung und Verbleib von Verpackungen
- > Q2A3 Abfallentsorgung
- > Q2B3 Gefährliche Abfälle in Mecklenburg-Vorpommern sowie grenzüberschreitende Abfallverbringung
- > Q2C3 Abfallerzeugung
- > Q313 Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe
- > Q323 Umsatz und Beschäftigung in der Umweltschutzwirtschaft
- > Q133 Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen
- > Q413 Anlagen zum Umgang mit Wasser gefährdenden Stoffen
- > Q433 Verwendung klimawirksamer Stoffe

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

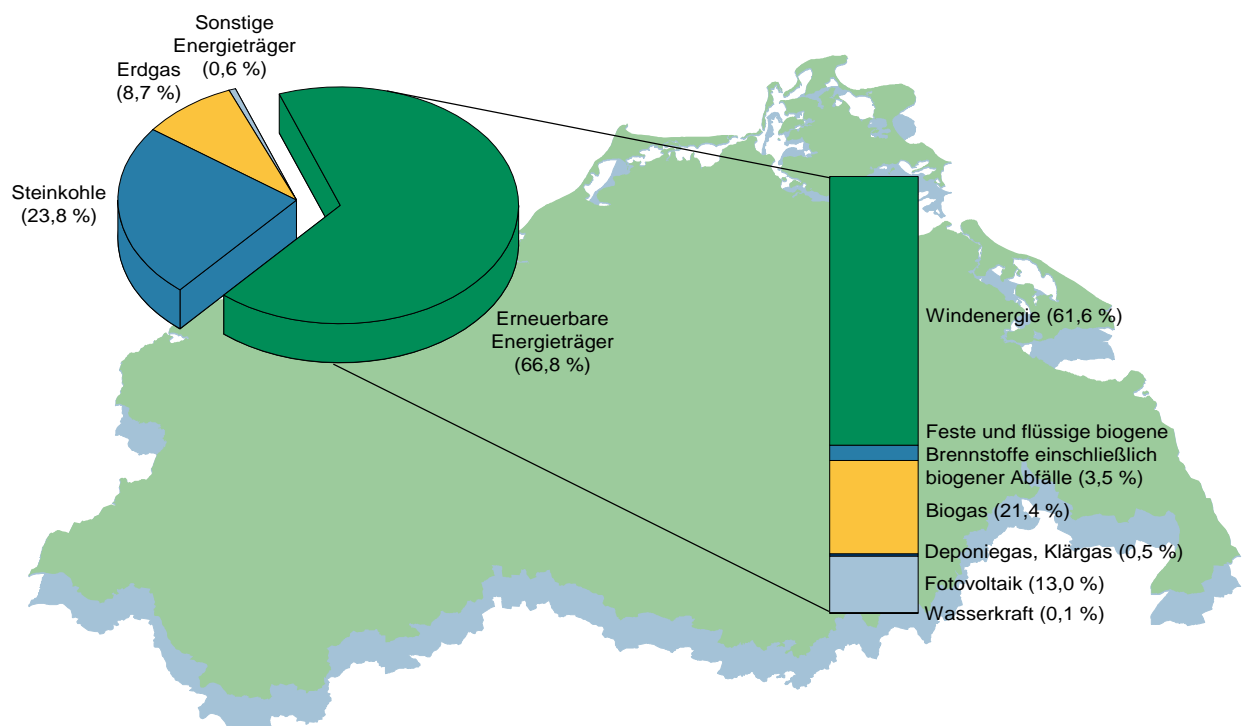
Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, E-Mail: birgit.weiss@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 18.2.6
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

19 :: Energie

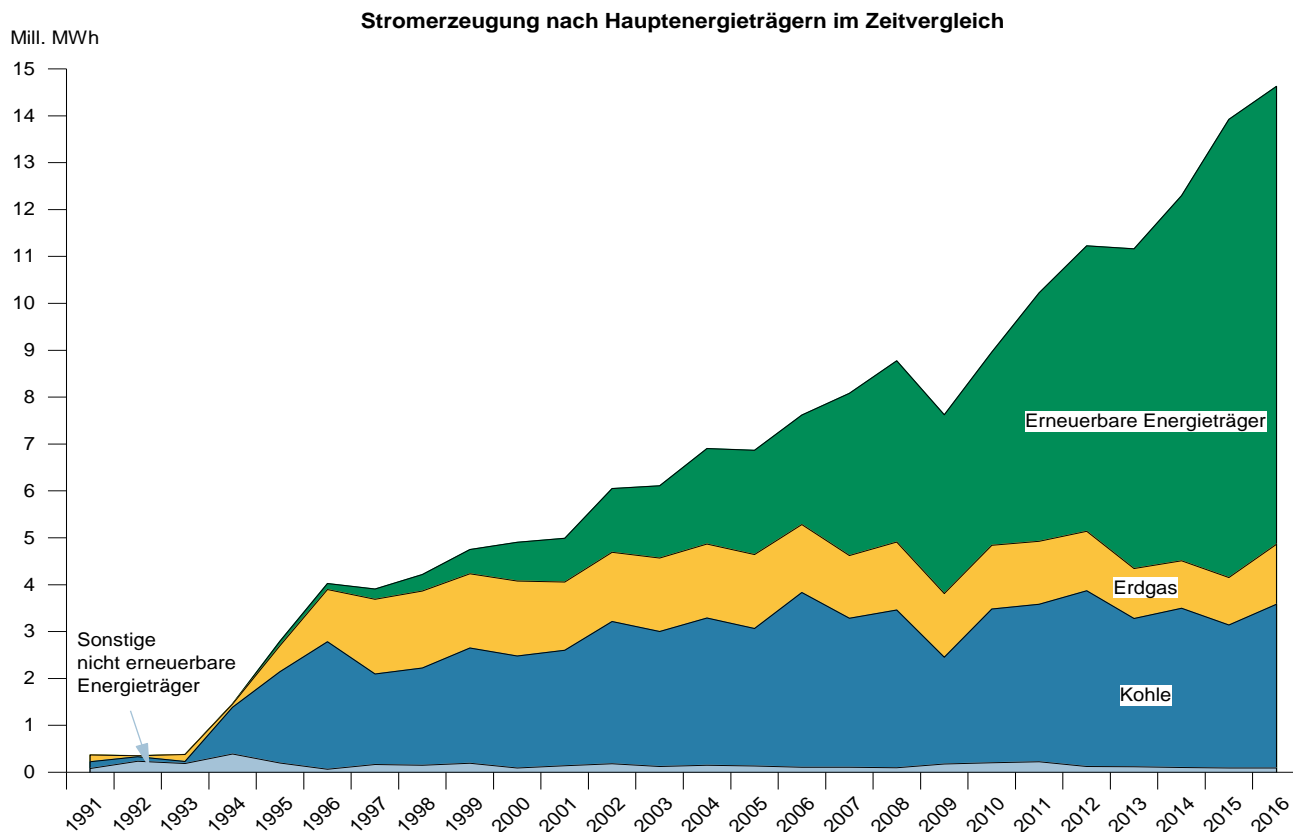
Stromerzeugung 2016 nach Energieträgern



Inhaltsverzeichnis

Seite	
441	Der erste Einblick
442	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
443	19.1 Bruttostromerzeugung im Zeitvergleich
443	19.2 Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Zeitvergleich
444	19.3 Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Industrie
444	19.3.1 Engpassleistung (elektrisch, brutto) am Jahresende im Zeitvergleich
444	19.3.2 Bruttostromerzeugung im Zeitvergleich
444	19.3.3 Brennstoffeinsatz für die Stromerzeugung im Zeitvergleich
445	19.4 Nettowärmeerzeugung im Zeitvergleich
445	19.5 Produktion von Biokraftstoffen im Zeitvergleich
446	19.6 Absatz von Strom im Zeitvergleich
446	19.7 Absatz von leitungsgebundenem Gas im Zeitvergleich
446	19.8 Absatz von Flüssiggas im Zeitvergleich
447	19.9 Energieverwendung der Industriebetriebe nach Energieträgern im Zeitvergleich und 2016 nach Wirtschaftsgliederung
439	Grafiken Stromerzeugung 2016 nach Energieträgern
441	Stromerzeugung nach Hauptenergieträgern im Zeitvergleich
441	Energieverwendung und Umsatz der Industriebetriebe 2016 nach Wirtschaftsgliederung
443	Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Zeitvergleich
445	Nettowärmeerzeugung nach Energieträgern im Zeitvergleich
448	Fußnotenerläuterungen
449	Methodik
450	Glossar
452	Mehr zum Thema

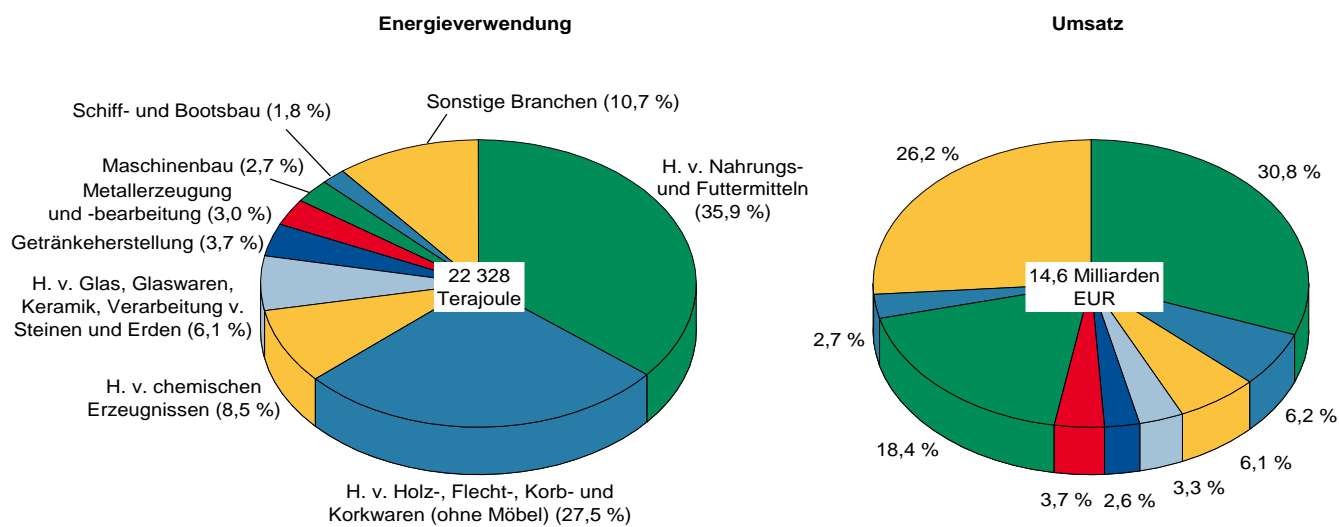
Der erste Einblick



Stromerzeugung = Bruttostromerzeugung der Kraftwerke zur allgemeinen Versorgung, der Industriekraftwerke und Kläranlagen sowie Einspeisungen weiterer Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien einschließlich Eigenverbrauch der einspeisenden Anlagen

(c) StatA MV

Energieverwendung und Umsatz der Industriebetriebe 2016 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

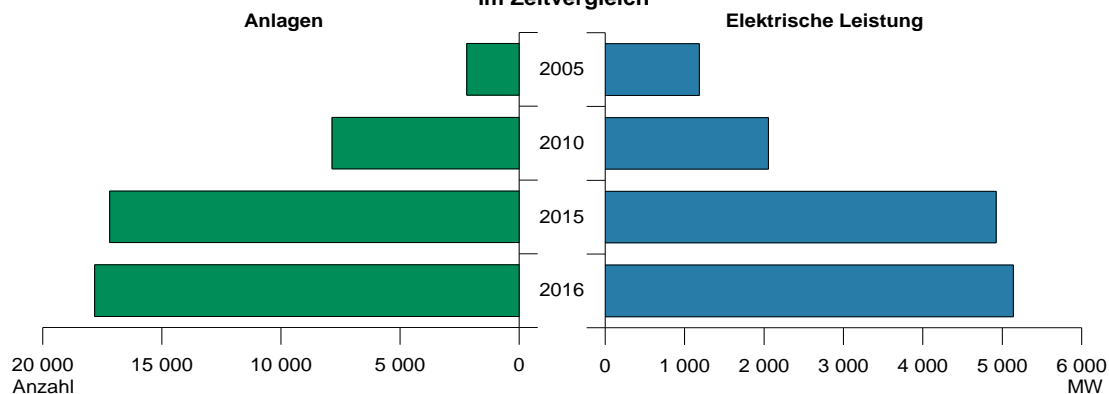
- Im Jahr 2016 wurden in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 14 629 Gigawattstunden (brutto) elektrischer Strom erzeugt, darunter 9 770 Gigawattstunden (67 Prozent) auf Basis von erneuerbaren Energieträgern.
- Die Ökostromproduktion blieb 2016 stabil auf dem Vorjahresniveau. Der witterungsbedingte Rückgang der Stromerzeugung aus Windkraft wurde durch den Zuwachs an Strom aus Fotovoltaik und Biomasse nahezu ausgeglichen.
- Mit einem Anteil von 41 Prozent an der gesamten Bruttostromerzeugung rangierte die Windenergie an erster Stelle im Energieträgermix.
- In Biogasanlagen wurden im Jahr 2016 2 086 Gigawattstunden Strom produziert und ins Netz eingespeist, 23 Gigawattstunden oder 1,1 Prozent mehr als im Jahr 2015. Ihr Beitrag an der gesamten Stromerzeugung belief sich auf 14 Prozent. Insgesamt waren im Land 542 Biogasanlagen mit einer Leistung von 300 Megawatt am Netz. Alle biogenen Energiequellen zusammengekommen (Biogas, Deponie- und Klärgas sowie feste und flüssige biogene Brennstoffe einschließlich Abfälle) leisteten einen Beitrag von 2 480 Gigawattstunden Strom. Das entspricht 17 Prozent der Bruttostromerzeugung und damit - nach Steinkohle - Platz 3 im Energieträgermix.
- Die Produktion von Solarstrom hat 2016 gegenüber dem Vorjahr um weitere 50 Gigawattstunden bzw. um 4,1 Prozent zugenommen. Aus Sonnenenergie wurden insgesamt 1 268 Gigawattstunden Strom erzeugt. Das entspricht ebenfalls 9 Prozent der gesamten Stromerzeugung im Land. Der Zuwachs an einspeisenden Fotovoltaik-Anlagen hatte sich seit 2013 deutlich abgeschwächt. Gleichzeitig sind aber leistungstärkere Anlagen installiert worden. Im Jahr 2016 waren 15 375 Fotovoltaik-Anlagen mit einer elektrischen Leistung von 1 426 Megawatt am Netz.
- Die Stromproduktion aus Steinkohle (3 487 Gigawattstunden; + 14,4 Prozent) und Erdgas (1 280 Gigawattstunden; + 26,7 Prozent) war im Jahr 2016 nach deutlichem Rückgang im Vorjahr wieder kräftig angestiegen.
- Die Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, die KWK-Anlagen der Industriebetriebe (zur Erzeugung von elektrischem Strom und Wärme in Kopplungsprozessen) sowie die Heizwerke haben im Jahr 2016 zusammen netto 3 879 Gigawattstunden Wärme produziert, größtenteils auf Basis fossiler Energieträger wie Erdgas (Anteil 66 Prozent) und Steinkohle (Anteil 10 Prozent). 22 Prozent der Wärme wurden auf der Grundlage erneuerbarer Energieträger erzeugt.
- Im Jahr 2016 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 232 193 Tonnen Biokraftstoffe produziert. Das waren 24,4 Prozent weniger als 2015.
- Die bundesdeutschen Energieversorgungsunternehmen haben im Jahr 2016 6,6 Milliarden Kilowattstunden Strom an Endverbraucher in Mecklenburg-Vorpommern geliefert. Die größte Abnehmergruppe sind die Haushaltskunden im Land (Anteil 2016: 35 Prozent), gefolgt von den Industriebetrieben (Anteil: 27 Prozent). Die Stromlieferungen nach Mecklenburg-Vorpommern, die 2014 einen Rekordwert erreicht hatten, sind im Jahr 2015 um 2,0 Prozent und im Jahr 2016 um weitere 0,8 Prozent gesunken.
- Im Unterschied zu den Stromlieferungen sind die Lieferungen von leitungsgebundenem Gas nach Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016 gegenüber 2015 um 7,7 Prozent weiter angestiegen. Insgesamt wurden 2016 14 815 Gigawattstunden Gas an Endabnehmer im Land geliefert. Die größte Abnehmergruppe sind wiederum die Haushaltskunden (Anteil 34 Prozent), gefolgt von den Energieversorgungsunternehmen (Anteil 27 Prozent) und den Industriebetrieben (Anteil 16 Prozent).
- Der Absatz von Flüssiggas an Endabnehmer und Wiederverkäufer in Mecklenburg-Vorpommern, der seit 2012 stark zurückgegangen war, hat seit 2015 wieder zugenommen. Im Jahr 2016 wurden 87 839 Tonnen Flüssiggas geliefert, 1,0 Prozent mehr als 2015.
- Die Energieverwendung der Industriebetriebe (mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) belief sich im Jahr 2016 auf 22 328 Terajoule. Das war geringfügig weniger als im Vorjahr (2015: 22 520 Terajoule; - 1,0 Prozent).
- Die Betriebe setzten vor allem Erdgas (Anteil an der Energieverwendung insgesamt 2016: 35 Prozent) und Strom (29 Prozent) ein. Ein Fünftel des Energiebedarfs (20 Prozent) wurde mit erneuerbaren Energieträgern gedeckt, vor allem mit Altholz und Holzhackschnitzel sowie mit Biogas.
- Der größte Anteil an der Energieverwendung in der Industrie im Land entfiel 2016 auf das Ernährungsgewerbe (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränkeherstellung) mit 36 Prozent, gefolgt von der Branche Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) mit 27,5 Prozent.

19.1 Bruttostromerzeugung im Zeitvergleich ¹⁾

Energieträger	2000		2005		2010		2015		2016	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Insgesamt	4 905 209	100	6 867 299	100	8 962 172	100	13 925 625	100	14 629 160	100
Steinkohle	2 388 650	48,7	2 932 182	42,7	3 277 185	36,6	3 047 473	21,9	3 486 564	23,8
Erdgas	1 595 721	32,5	1 575 795	22,9	1 359 379	15,2	1 010 132	7,3	1 279 509	8,7
Heizöl und sonstige nicht erneuerbare Energieträger ²⁾	92 262	1,9	133 154	1,9	204 578	2,3	92 204	0,7	93 216	0,6
Windenergie	669 360	13,6	1 774 194	25,8	2 518 244	28,1	6 109 369	43,9	6 016 993	41,1
Biomasse	153 405	3,1	438 146	6,4	1 482 852	16,5	2 442 295	17,5	2 480 061	17,0
davon										
feste und flüssige biogene Stoffe ³⁾	118 301	2,4	257 482	3,7	329 704	3,7	334 543	2,4	345 118	2,4
Biogas	13 800	0,3	112 851	1,6	1 095 762	12,2	2 063 236	14,8	2 086 481	14,3
Deponie- und Klärgas	21 304	0,4	67 813	1,0	57 386	0,6	44 516	0,3	48 462	0,3
Fotovoltaik	126	0,0	7 848	0,1	113 124	1,3	1 217 467	8,7	1 267 858	8,7
Wasserkraft und Geothermie	5 685	0,1	5 980	0,1	6 810	0,1	6 685	0,0	4 960	0,0
davon										
nicht erneuerbare Energie- träger	4 076 633	83,1	4 641 131	67,6	4 841 141	54,0	4 149 809	29,8	4 859 289	33,2
erneuerbare Energieträger	828 576	16,9	2 226 168	32,4	4 121 031	46,0	9 775 816	70,2	9 769 871	66,8

19.2 Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Zeitvergleich ⁴⁾

Energieträger	2005		2010		2015		2016	
	Anlagen	Leis- tung	Anlagen	Leis- tung	Anlagen	Leis- tung	Anlagen	Leis- tung
	Anzahl	MW	Anzahl	MW	Anzahl	MW	Anzahl	MW
Insgesamt	2 202	1 186	7 859	2 054	17 191	4 923	17 818	5 140
Windenergie	1 123	1 080	1 345	1 546	1 804	3 152	1 839	3 310
feste und flüssige biogene Stoffe ³⁾	11	35	35	80	21	88	20	88
Biogas	70	41	309	175	545	303	542	300
Deponiegas	11	10	9	10	8	8	7	8
Klärgas	10	4	7	3	7	4	9	4
Fotovoltaik	951	13	6 128	237	14 780	1 365	15 375	1 426
Wasserkraft	25	3	26	3	26	3	26	3

Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien
im Zeitvergleich

(c) StatA MV

19.3 Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Industrie

19.3.1 Engpassleistung (elektrisch, brutto) am Jahresende im Zeitvergleich

Merkmal	1997	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	MW								
Insgesamt	874,9	892,9	917,7	942,5	1 002,7	1 006,5	1 027,9	1 017,2	1 029,5
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	839,9	848,9	878,0	892,4	953,4	963,5	990,2	989,7	990,6
davon									
Steinkohle	553,0	553,0	555,8	556,0	556,0	562,0	553,0	553,0	553,0
Erdgas	285,2	294,8	322,1	307,5	320,9	320,9	361,8	358,0	362,0
erneuerbare Energieträger einschließlich Abfälle	1,7	1,1	0,5	28,9	76,5	80,6	75,4	78,7	75,7
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	35,0	44,0	39,3	50,0	49,4	43,0	37,7	27,6	38,9

19.3.2 Bruttostromerzeugung im Zeitvergleich

Merkmal	1997	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	MWh								
Insgesamt	3 618 114	4 031 281	4 558 123	4 865 729	5 638 146	4 794 382	4 940 943	4 570 379	5 296 212
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	3 530 515	3 917 839	4 469 730	4 706 042	5 484 089	4 673 366	4 800 920	4 447 960	5 156 512
davon									
Steinkohle	1 927 210	2 388 650	2 932 182	3 277 185	3 746 427	3 162 628	3 396 265	3 047 473	3 486 564
Erdgas	1 530 367	1 527 624	1 525 597	1 286 601	1 183 254	994 402	941 124	952 024	1 216 733
Heizöl	71 793	.	7 328	15 740	9 193	8 756	9 751	12 354	6 891
erneuerbare Energieträger einschließlich Abfälle	.	.	4 623	126 516	545 214	507 580	453 779	436 109	446 324
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	87 599	113 442	88 393	159 687	154 057	121 016	140 024	122 419	139 701

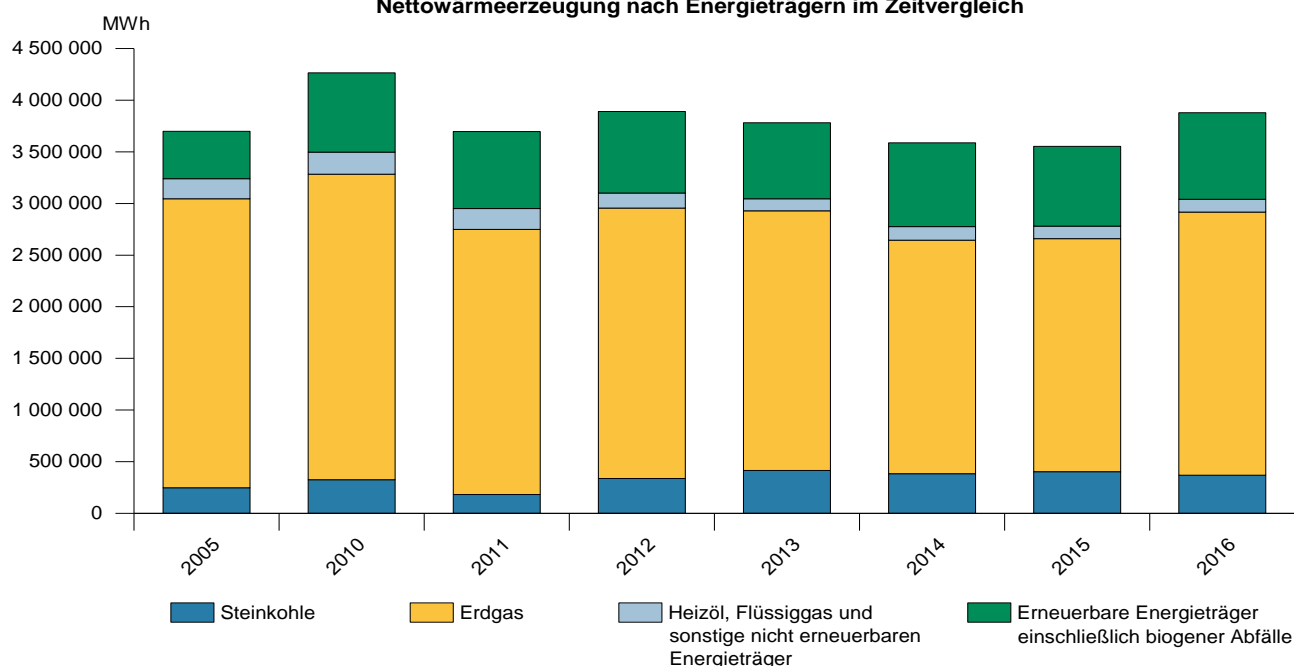
19.3.3 Brennstoffeinsatz für die Stromerzeugung (brutto) im Zeitvergleich

Merkmal	1997	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	GJ								
Insgesamt	23 348 741	26 226 632	33 419 899	36 836 066	46 055 355	38 822 436	40 121 691	36 218 768	41 488 013
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	22 696 562	25 395 926	32 793 426	35 323 997	44 488 932	37 952 046	38 976 308	35 059 721	40 030 500
davon									
Steinkohle	15 153 582	18 447 399	22 854 874	25 698 765	29 233 894	24 739 986	26 466 712	23 819 308	27 029 580
Erdgas	7 166 049	6 751 662	9 848 189	7 940 811	7 491 057	6 250 502	6 260 199	5 876 021	7 745 180
Heizöl	376 931	.	55 087	130 499	85 023	72 350	76 809	99 958	55 626
erneuerbare Energieträger einschließlich Abfälle	x	x	35 276	1 553 921	7 678 958	6 889 209	6 172 588	5 264 434	5 200 113
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	652 179	830 706	626 473	1 512 070	1 566 423	870 390	1 145 384	1 159 047	1 457 512

19.4 Nettowärmeerzeugung im Zeitvergleich ⁵⁾

Energieträger	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	MWh						
Insgesamt	3 699 316	4 263 719	3 891 505	3 781 846	3 585 850	3 553 067	3 878 998
Steinkohle	246 778	326 028	338 233	416 094	383 428	403 853	369 325
Erdgas	2 798 256	2 957 926	2 616 064	2 511 628	2 262 398	2 254 223	2 546 454
Heizöl, Flüssiggas und sonstige nicht erneuerbare Energieträger ²⁾	193 819	212 886	145 679	116 528	130 559	121 963	124 056
erneuerbare Energieträger einschließlich biogener Abfälle	460 463	766 879	791 530	737 596	809 464	773 028	839 164

Nettowärmeerzeugung nach Energieträgern im Zeitvergleich



(c) StatA MV

19.5 Produktion von Biokraftstoffen im Zeitvergleich

Merkmal	2006	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	1 000 t						
Erzeugte Biokraftstoffe	128,3	280,0	204,0	298,5	372,5	307,3	232,2
darunter							
Biodiesel	125,2	230,9	163,1	251,1	317,8	256,3	185,5
Rapsöl	3,2	0,5	-	-	-	-	-
Eingesetzte Biomasse/Stoffe							
Raps und Soja	255,9	244,8	.	.	.	.	.
Pflanzenöle, tierische Fette und Fett- säuren, Altspeiseöle und -fette, glukose- oder stärkehaltige Stoffe	37,5	294,2	249,4	342,5	450,7	434,4	398,7
Abgabe von Biokraftstoffen (einschließlich Vorjahresbestände und Zukäufe)	127,9	241,1	204,7	298,9	374,4	310,0	230,4

19.6 Absatz von Strom im Zeitvergleich

Merkmal	1991 6)	2000	2010	2013	2014	2015	2016
	MWh						
Stromlieferungen an Endabnehmer im Land	5 378 599	6 053 053	6 419 269	6 798 648	6 808 570	6 671 284	6 615 815
davon an							
Haushaltskunden 7)	1 949 200	2 137 497	2 190 732	2 330 129	2 306 115	2 356 935	2 324 073
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden 8)	1 400 281	1 395 587	1 610 288	1 815 291	1 722 090	1 553 303	1 805 634
übrige Endabnehmer	2 029 118	2 519 969	2 618 249	2 653 228	2 780 365	2 761 046	2 486 108

19.7 Absatz von leitungsgebundenem Gas im Zeitvergleich

Merkmal	1991	2000	2010	2013	2014	2015	2016
	MWh						
Leitungsgebundene Gaslieferungen 9) an Endabnehmer im Land	3 568 899	14 790 067	14 985 081	14 197 315	12 646 672	13 754 058	14 815 102
davon an							
Unternehmen der							
Wärme- und Kälteversorgung 10)	.	3 483 220	1 305 445	869 801	584 056	539 958	566 472
Elektrizitätsversorgung 11)	.	2 437 627	3 952 314	3 303 732	3 661 438	3 360 509	3 942 951
Haushaltskunden 7)	1 488 247	4 342 424	5 056 995	4 935 128	4 050 489	4 546 756	5 006 480
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	2 125 666	2 424 632	1 627 405	2 664 654	2 388 454
übrige Endabnehmer	.	.	2 544 661	2 664 022	2 723 284	2 642 181	2 910 745

19.8 Absatz von Flüssiggas im Zeitvergleich

Merkmal	1991	2000	2010	2013	2014	2015	2016
	t						
Lieferung von Flüssiggas an Abnehmer im Land	44 844	94 078	94 999	91 960	82 843	86 992	87 839
davon an							
Endverbraucher	41 436	62 540	84 837	81 220	71 638	73 992	70 446
davon an							
Produzierendes Gewerbe 12)	9 803	23 010	20 532	27 489	24 788	26 512	22 156
Haushalte	26 890	29 315	42 261	38 635	31 955	32 705	33 126
sonstige Abnehmer 13)	4 743	10 215	22 044	15 097	14 896	14 775	15 165
Wiederverkäufer 14)	3 408	31 538	10 162	10 739	11 204	13 000	17 393

19.9 Energieverwendung der Industriebetriebe nach Energieträgern im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klas- sifika- tion	Merkmal	Insgesamt	Davon						
			Kohle	Heizöl	Erdgas	erneuer- bare Energie- träger ¹⁵⁾	Strom	Wärme einschl. Dampf	sonstige Energie- träger ¹⁶⁾
		GJ							
	2008	19 277 903	285 146	847 126	6 589 558	3 415 528	6 498 354	1 455 234	186 958
	2009	20 055 603	314 747	953 801	6 419 580	4 036 842	6 014 435	1 456 286	859 914
	2010	22 053 583	302 579	738 437	7 462 858	4 190 562	6 316 082	1 917 950	1 125 115
	2012	21 529 179	454 461	578 714	7 742 365	4 157 200	5 789 068	1 717 198	1 090 174
	2013	22 009 665	432 519	446 104	7 674 059	4 635 643	6 393 513	2 304 267	123 559
	2014	22 520 248	474 454	365 937	7 641 058	4 865 008	6 546 908	2 532 660	94 223
	2015	22 553 500	642 393	393 760	7 737 542	4 699 672	6 645 897	2 361 836	72 400
	2016	22 327 981	585 245	373 524	7 910 307	4 409 463	6 505 429	2 457 092	86 921
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	.	-	-	.	-	.	-	.
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	242 619	.	3 925	.	-	91 957	.	788
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	8 010 929	.	49 140	3 801 795	.	2 071 924	1 858 124	2 474
	darunter								
10.1	Schlachten und Fleischverarbeitung	867 255	-	13 867	517 204	-	313 771	.	.
10.2	Fischverarbeitung	280 219	-	.	161 219	.	112 307	.	-
10.5	Milchverarbeitung	1 519 388	-	.	609 676	.	559 874	.	-
10.7	H. v. Back- und Teigwaren	507 222	-	20 667	301 761	.	182 628	.	.
10.8	H. v. sonstigen Nahrungsmitteln	2 986 663	.	-	1 993 631	-	611 525	.	-
10.9	H. v. Futtermitteln	227 017	.	9 006	.	-	72 349	.	.
11	Getränkeherstellung	829 893	.	3 269	580 537	-	241 878	.	.
12	Tabakverarbeitung	.	-	.	-	-	.	-	.
13	H. v. Textilien	17 958	-	-	10 453	-	7 506	-	-
14	H. v. Bekleidung	.	-	.	-	-	.	-	-
	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und								
16	Korkwaren (ohne Möbel)	6 137 663	-	15 709	.	4 196 011	1 115 595	.	.
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	284 846	-	.	.	.	87 710	-	-
	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfälti- gung von Ton-, Bild- u. Datenträgern	203 239	-	.	.	-	124 698	.	-
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	-	-	.	-	.	-	-
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 904 573	.	.	879 217	.	601 206	.	.
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	52 081	-	-	29 364	-	.	.	-
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	386 579	-	10 742	86 763	3 530	278 218	.	.
	H. v. Glas, Glaswaren, Keramik, Ver- arbeitung von Steinen und Erden	1 372 104	68 543	95 221	915 014	.	285 413	.	4 632
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	660 008	-	.	97 286	-	557 407	.	.
25	H. v. Metallerzeugnissen	381 596	-	60 946	134 170	.	150 589	24 418	.
	H. v. DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	47 161	-	-	7 360	-	28 402	.	.
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	252 431	-	8 391	.	-	.	.	.
28	Maschinenbau	603 380	-	5 375	242 052	.	276 802	30 055	.
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	207 857	-	14 124	99 413	-	87 175	.	.
30	sonstiger Fahrzeugbau	466 938	-	.	233 370	-	211 244	.	-
30.1	darunter: Schiff- und Bootsbau	409 562	-	.	207 915	-	184 108	.	-
31	H. v. Möbeln	84 548	-	.	11 282	22 067	32 523	.	-
32	H. v. sonstigen Waren	29 037	-	.	.	-	14 807	8 065	-
	Reparatur und Installation von								
33	Maschinen und Ausrüstungen	93 357	-	4 719	38 716	.	33 180	15 343	.

Fußnotenerläuterungen

- 1) Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, der Stromerzeugungsanlagen der Industrie, der Kläranlagen sowie Einspeisung weiterer Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien
- 2) einschließlich der nichtbiogenen Abfälle (gemäß Länderarbeitskreis Energiebilanzen 50 Prozent der Abfälle)
- 3) einschließlich der biogenen Abfälle (gemäß Länderarbeitskreis Energiebilanzen 50 Prozent der Abfälle)
- 4) sämtliche Kraftwerke und Anlagen in Mecklenburg-Vorpommern, die Strom aus erneuerbaren Energien in das Netz zur allgemeinen Versorgung eingespeist haben (Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, Industriekraftwerke und Anlagen Dritter)
- 5) Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, Industriekraftwerke und Heizwerke
- 6) 1991 ohne Stromabgabe an Deutsche Bahn AG
- 7) private Haushalte und Kunden mit Jahresverbrauch bis 10 000 kWh Strom bzw. Gas für berufliche, landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke; bis 2010: nur private Haushalte
- 8) bis zum Jahr 2000: Endabnehmer im Produzierenden Gewerbe
- 9) Abgabe von Erdgas bzw. hergestelltem Gas durch Gasversorgungsunternehmen und Erdgasproduzenten
- 10) ab 2010: Gasabgabe an reine Heizwerke; In den Vorjahren ist dagegen zusätzlich die Abgabe an Blockheizkraftwerke zur Wärmeerzeugung enthalten.
- 11) Im Fall der Gasabgabe an Blockheizkraftwerke ist ab 2010 die gesamte Gasabgabe einbezogen, in den Vorjahren ist dagegen nur die Gasabgabe zur Elektrizitätserzeugung enthalten.
- 12) ohne Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen
- 13) einschließlich Elektrizitätsversorgungsunternehmen
- 14) Unternehmen, die Flüssiggas im eigenen Namen aufgrund einer besonderen Konzession verkaufen, sowie Gasversorgungsunternehmen
- 15) feste und flüssige biogene Brennstoffe, Biogas und sonstige erneuerbare Energieträger, ohne biogene Abfälle
- 16) Abfall sowie Flüssiggas, Dieselmotorkraftstoff und andere Mineralölprodukte

Methodik

Im Kapitel "Energie" werden ausgewählte Daten zur Erzeugung von Elektrizität (elektrischem Strom) und Wärme, zur Produktion von Biokraftstoffen, zu den Strom- und Gaslieferungen nach Mecklenburg-Vorpommern sowie zur Energieverwendung der Industriebetriebe dargestellt.

Bei den Angaben zur **Bruttostromerzeugung** handelt es sich um zusammengefasste Ergebnisse aus unterschiedlichen statistischen Erhebungen bei den Energieversorgungsunternehmen, bei Strom erzeugenden Industriebetrieben, Kläranlagenbetreibern sowie über die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern.

Von den Kraftwerken der Energieversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Industriebetriebe sind alle Anlagen mit einer elektrischen Engpassleistung (brutto) ab 1 Megawatt einbezogen.

Die Angaben zur **Nettowärmeerzeugung** setzen sich aus den Meldungen der Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, Industriekraftwerke und Heizwerke zusammen. Rechtlich selbstständige Heizwerke sind einbezogen, wenn sie über eine Netto-Wärme-Engpassleistung von mindestens 2 Megawatt verfügen und Wärme an Dritte liefern. Heizwerke von Wohnungsgesellschaften sind einbezogen, soweit sie mehr als 500 Wohneinheiten mit Wärme versorgen.

Zum Berichtskreis der Erhebung über die **Energieverwendung** gehören sämtliche Betriebe des Wirtschaftsbereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, wenn diese Betriebe zu Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden gehören und in diesen Unternehmen mindestens 20 Personen (in bestimmten kleinbetrieblich strukturierten Wirtschaftszweigen mindestens 10 Personen) tätig sind, sowie die Betriebe des Wirtschaftsbereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden mit mindestens 20 tätigen Personen, sofern diese Betriebe zu Unternehmen gehören, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb des Bereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie des Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden liegt.

Die Zuordnung der Unternehmen oder Betriebe zu den Wirtschaftszweigen erfolgt ab dem Berichtsjahr 2008 auf der Grundlage der "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008" (WZ 2008) nach ihrer Haupttätigkeit, d. h. nach der Tätigkeit, die den größten Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens oder des Betriebes leistet.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Betrieb

Ein Betrieb ist eine örtlich getrennte Niederlassung eines Unternehmens. Dazu zählen örtlich getrennte Produktions-, Verwaltungs- und Hilfsbetriebe (z. B. für Montage, Reparaturen, Verpackungsmittelherstellung), ferner mit dem Betrieb örtlich verbundene oder in dessen Nähe liegende Verwaltungs- und Hilfsbetriebsteile.

Biogas

Biogas stellt einen Energieträger mit chemischer Bindungsenergie dar, dessen Hauptkomponente das Methan ist. Es entsteht durch den mikrobiellen Abbau organischer Substanz (Biomasse) unter Luftabschluss (anaerob) in Anwesenheit von Wasser und innerhalb eines Bereiches von 20 bis 55 °C.

Biogene Brennstoffe

Biogene Brennstoffe sind Brennstoffe biologisch-organischer Herkunft. Sie zählen zur Kategorie Biomasse und enthalten in ihren chemischen Verbindungen solare Strahlungsenergie, die von den Pflanzen durch Photosynthese gespeichert wurde. Durch Oxidation dieser Brennstoffe, meistens durch Verbrennung oder Vergasung, kann diese Energie freigesetzt werden.

Feste biogene Stoffe sind beispielsweise Holz, Rinde, Sägereste, Stroh und Schilf. Zu den **flüssigen biogenen Stoffen** zählen Biokraftstoffe wie Bioethanol, Pflanzenöle und Biodiesel.

Biomasse

Biomasse ist der biologisch abbaubare Anteil von Erzeugnissen, Abfällen und Rückständen der Landwirtschaft (einschließlich pflanzlicher und tierischer Stoffe), der Forstwirtschaft, der Fischerei und damit verbundener Industriezweige sowie der biologisch abbaubare Anteil von Abfällen aus Industrie und Haushalten.

Bruttostromerzeugung

Die Bruttostromerzeugung ist die während einer bestimmten Zeiteinheit erzeugte elektrische Arbeit, gemessen an den Generatorklemmen.

Deponiegas

Deponiegas entsteht beim bakteriologischen und chemischen Abbau von organischen Abfällen in Deponien. Es besteht bis zu 55 Prozent aus Methan (CH_4) und bis zu 45 Prozent aus Kohlendioxid (CO_2) (Prozentangaben bezogen auf das Volumen). Wegen des hohen Methangehaltes ist Deponiegas brennbar und kann zur Wärme- oder Stromerzeugung genutzt werden.

Energieträger

Als Energieträger werden alle Quellen oder Stoffe bezeichnet, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist.

Energieverwendung

Einbezogen sind alle Formen der Energieverwendung, wie Einsatzenergie zur Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung sowie Licht, Kraft, mechanische Energie, Kälte, elektrische und magnetische Feldenergie (z. B. für Galvanik und Elektrolyse), und elektromagnetische Strahlung sowie die nichtenergetische Verwendung (z. B. als Rohstoff für chemische Prozesse). Soweit Energieträger als Brennstoffe zur Stromerzeugung in eigenen Anlagen der Betriebe eingesetzt werden, enthält der Gesamtenergieverbrauch Doppelzählungen (Energiegehalt der eingesetzten Brennstoffe und des erzeugten Stroms).

Nachgewiesen wird die Verwendung der Energieträger

- elektrischer Strom einschließlich des Eigenverbrauchs industrieller Stromerzeugungsanlagen,
- Gas, z. B. Erdgas, einschließlich der Gase, die vom Betrieb selbst erzeugt und verbraucht werden (ohne technische Gase, wie Schweißgas u. a.),
- Mineralölprodukte, z. B. leichtes und schweres Heizöl, Flüssiggas und Petrolkoks, jedoch ohne den Einsatz von Mineralölprodukten in Fahrzeugen,
- Kohle, jedoch im Bereich Kohlenbergbau/Kokereien ohne Einsatzkohle für die Brikett- und Koksherstellung,
- erneuerbare Energieträgern wie feste und flüssige biogene Stoffe sowie Bio-, Klär- und Deponiegas,
- Fernwärme, wie Heizwasser und Dampf.

Engpassleistung

Die Engpassleistung einer Erzeugungseinheit jeweils am 3. Mittwoch des Monats ist die Dauerleistung, die unter Normalbedingungen erreichbar ist. Sie ist durch den leistungsschwächsten Anlagenteil (Engpass) begrenzt, wird durch Messungen ermittelt und auf Normalbedingungen umgerechnet.

Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energien ist der Sammelbegriff für die natürlichen Energievorkommen, die entweder auf permanent vorhandene oder auf sich in überschaubaren Zeiträumen von wenigen Generationen regenerierende Energieströme zurückzuführen sind. Dazu gehören Wasserkraft (aus Lauf- und Speicherkraftwerken sowie den Pumpspeicherkraftwerken mit natürlichem Zufluss ohne die aus Pumpspeichern mit künstlichem Zufluss gewonnene Energie), Windenergie, Solarenergie, Umgebungswärme, Biomasse und Geothermie.

Glossar

Fotovoltaik

Fotovoltaik ist die direkte Umwandlung von Sonnenlicht in elektrischen Strom mittels Solarzellen.

Geothermie

Bei der Geothermie wird die im Erdinneren entstehende und/oder gespeicherte Wärmeenergie als Energiequelle genutzt. Bei den geothermischen Vorkommen in Deutschland handelt es sich um Thermalwasser mit Temperaturen zwischen 40 und 100 °C, das aus tiefliegenden Erdschichten entnommen wird.

Heizwerk

Ein Heizwerk ist eine Anlage, in der eingesetzte Energie ausschließlich in Wärme umgewandelt wird. Der Begriff "Heizwerk" wird verwendet, wenn die Anlage anlagentechnisch und/oder baulich nicht in ein Heizkraftwerk integriert ist.

Klärgas

Klärgas entsteht bei der Ausfäulung von Klärschlamm. Es enthält als energetisch wichtigste Komponente das Methangas (CH_4), daneben noch Kohlendioxid, Wasserstoff und einige Spurengase.

Megawatt

Ein Megawatt sind 1 000 000 Watt. Das Watt ist die Maßeinheit für die elektrische bzw. thermische Leistung.

Nettostromerzeugung

Die Nettostromerzeugung ist die Bruttostromerzeugung abzüglich des Kraftwerkseigenverbrauchs, d. h. vermindert um die elektrische Arbeit, die in den Neben- und Hilfsanlagen eines Kraftwerks oder Kraftwerkblocks zur Wasseraufbereitung, Brennstoffversorgung, Rauchgas-Reinigung, Kesselwasserspeisung und dgl. verbraucht wird.

Nettowärmeerzeugung

Die Nettowärmeerzeugung ist die von einem Heizwerk/Heizkraftwerk an ein Netz oder einen Produktionsprozess abgegebene und gemessene Wärme.

Abkürzungsverzeichnis

H. v. Herstellung von

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > E113E Energieverwendung der Industriebetriebe
- > E413 Tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden, Bruttoentgelte der Betriebe der Energie- und Wasserversorgung
- > E433 Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung
- > E453 Stromabsatz und Erlöse, Gasabsatz und Erlöse
- > E483 Beschäftigung, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und bei der Beseitigung von Umweltverschmutzungen

Qualitätsberichte

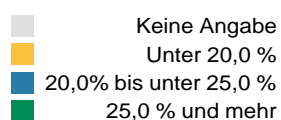
Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

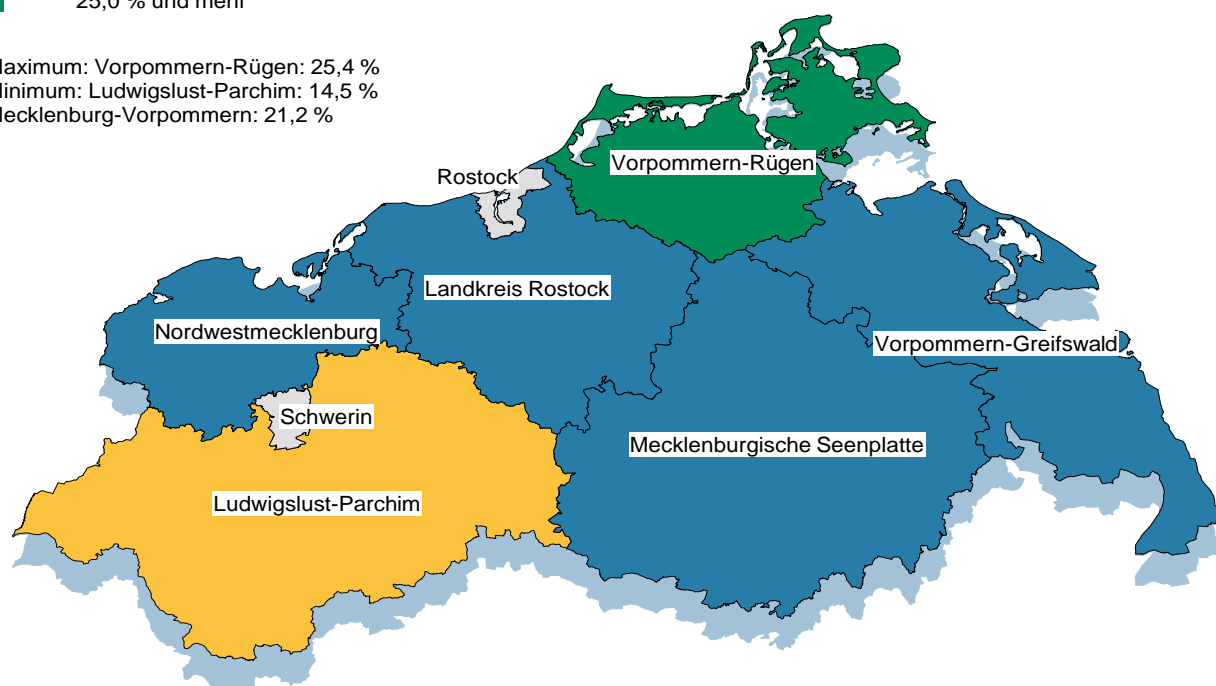
Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, E-Mail: birgit.weiss@statistik-mv.de

20 :: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

**Anteil der Winterrapsanbaufläche am Ackerland 2016
nach Kreisen**



Maximum: Vorpommern-Rügen: 25,4 %
Minimum: Ludwigslust-Parchim: 14,5 %
Mecklenburg-Vorpommern: 21,2 %



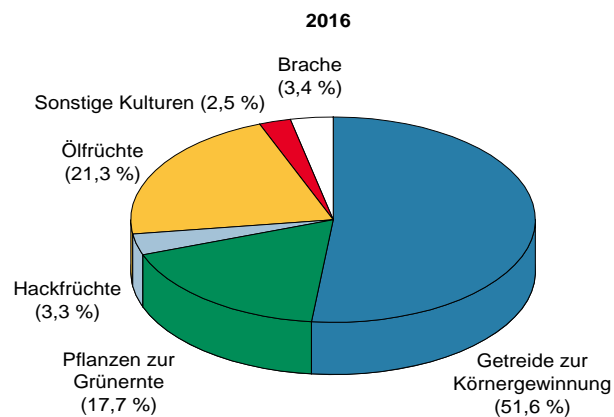
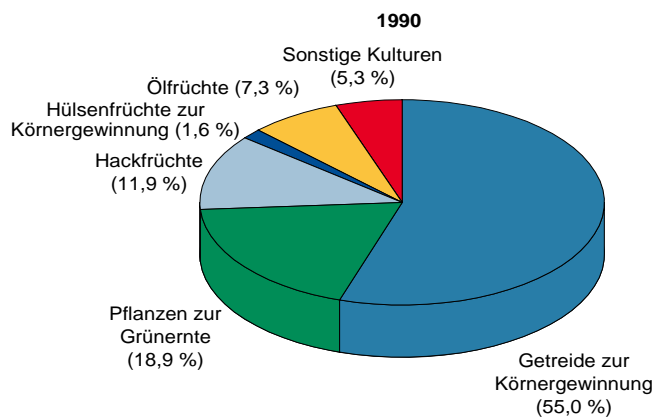
Inhaltsverzeichnis

Seite	
456	Der erste Einblick
457	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
458	20.1 Landwirtschaftsstruktur
458	20.1.1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
459	20.1.2 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und nach Kreisen
459	20.1.3 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
460	20.1.4 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 im Ländervergleich
461	20.1.5 Arbeitsleistungen der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
462	20.1.6 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Altersgruppen im Zeitvergleich
462	20.1.7 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen nach dem Erwerbscharakter im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
463	20.1.8 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich
464	20.1.9 Landwirtschaftliche Betriebe nach Kulturarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
465	20.1.10 Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten 2016 im Ländervergleich
466	20.1.11 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich sowie 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
466	20.1.12 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
467	20.1.13 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche sowie nach Eigentums- und Pachtverhältnissen im Zeitvergleich
467	20.1.14 Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben mit gepachteten Einzelgrundstücken der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich
468	20.1.15 Pachtflächen und Pachtentgelte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich
469	20.2 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung
469	20.2.1 Bodenfläche am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
470	20.2.2 Bodenfläche 2016 nach Nutzungsarten im Ländervergleich
471	20.3 Pflanzenproduktion
471	20.3.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Zeitvergleich
471	20.3.2 Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche 2016 nach Kulturarten und Kreisen
472	20.3.3 Anbau ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau nach Fruchtarten im Zeitvergleich
473	20.3.4 Anbau ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2016 nach Fruchtarten und Kreisen
474	20.3.5 Erträge ausgewählter Feldfrüchte nach Fruchtarten sowie des Dauergrünlandes im Zeitvergleich
475	20.3.6 Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2016 nach Kreisen
476	20.3.7 Ernte ausgewählter Feldfrüchte nach Fruchtarten sowie des Dauergrünlandes im Zeitvergleich
477	20.3.8 Anbau und Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2016 im Ländervergleich
478	20.3.9 Betriebe mit Verkaufsanbau von Baumobst im Zeitvergleich
478	20.3.10 Ernte wichtiger Baumobstarten im Marktobstbau im Zeitvergleich
478	20.3.11 Anbau und Ernte von Strauchbeeren im Freiland im Zeitvergleich
478	20.3.12 Anbau und Ernte von Erdbeeren im Freiland im Zeitvergleich
479	20.3.13 Anbau und Ernte von Gemüse im Freiland nach Gemüsearten im Zeitvergleich
480	20.3.14 Anbau und Ernte von Gemüse unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen für den Verkauf im Zeitvergleich
480	20.3.15 Zierpflanzenbetriebe sowie Baumschulbetriebe und deren Grundflächen im Zeitvergleich
480	20.3.16 Düngemittellieferungen zum Verbrauch in der Landwirtschaft im Zeitvergleich
481	20.4 Tierproduktion
481	20.4.1 Viehbestände nach Tierarten im Zeitvergleich
482	20.4.2 Rinderbestand am 3. November 2016 im Ländervergleich
483	20.4.3 Schweinebestand am 3. November 2016 im Ländervergleich
484	20.4.4 Viehbesatz am 1. März 2016 nach Kreisen
484	20.4.5 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung am 1. März 2016 nach Kreisen

Inhaltsverzeichnis

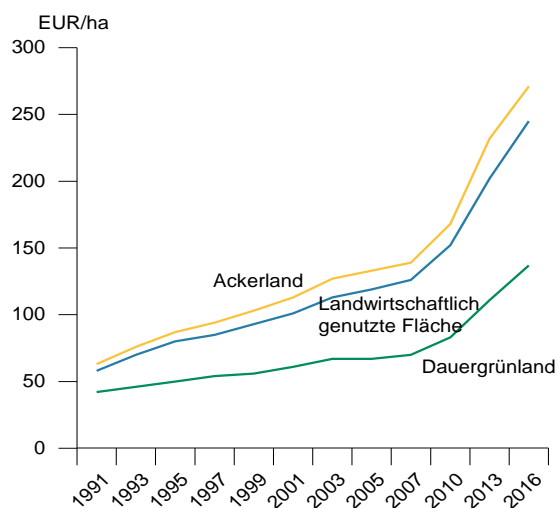
Seite	
484	20.4.6 Durchschnittlicher Legehennenbestand, Eiererzeugung und Legeleistung je Henne im Zeitvergleich
485	20.4.7 Schlachtungen und Fleischerzeugung im Zeitvergleich
486	20.5 Produktionswert und Verkaufserlöse der Landwirtschaft nach Erzeugnisarten im Zeitvergleich
487	20.6 Ökologischer Landbau
487	20.6.1 Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Rechtsformen im Zeitvergleich
488	20.6.2 Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Kreisen
489	20.6.3 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich
489	20.6.4 Viehhaltung in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich
490	20.6.5 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016 im Ländervergleich
491	20.7 Forstwirtschaft
492	20.8 Fischerei
492	20.8.1 Anlandungen deutscher Fischereifahrzeuge in Mecklenburg-Vorpommern nach Fischarten im Zeitvergleich
492	20.8.2 Binnenfischerei im Zeitvergleich
493	20.8.3 Aquakultur 2016 im Ländervergleich
453	Grafiken Anteil der Winterrapsanbaufläche am Ackerland 2016 nach Kreisen
456	Anbaustruktur auf dem Ackerland 1990 und 2016
456	Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitvergleich sowie 2016 nach Kreisen
456	Viehbesatz im Zeitvergleich
460	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 im Ländervergleich
461	Arbeitskräfte und Arbeitskräftebesatz in den landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitvergleich
462	Landwirtschaftliche Betriebe und deren Arbeitskräfte 2016 nach Rechtsformen
463	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich
465	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Kulturarten im Ländervergleich
466	Landwirtschaftliche Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Rechtsformen
468	Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich
469	Bodenfläche je Einwohner 2016 nach Kreisen
470	Einwohner je km ² der Bodenfläche 2016 im Ländervergleich
471	Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2016
472	Getreideanbaustruktur 2016
475	Ertrag von Winterweizen 2016 nach Kreisen
478	Strauchbeerenarten 2016 nach Anteil der Anbaufläche
478	Anbaufläche von Strauchbeeren 2016 nach Art der Bewirtschaftung
482	Durchschnittlicher Rinderbestand je Haltung am 3. November 2016 im Ländervergleich
483	Durchschnittlicher Schweinebestand je Betrieb am 3. November 2016 im Ländervergleich
486	Produktionswert der pflanzlichen und tierischen Erzeugung im Zeitvergleich
487	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Art der Bewirtschaftung
487	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich
488	Anteil der Betriebe mit ökologischem Landbau an Betrieben insgesamt 2016 nach Kreisen
488	Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Betriebe mit ökologischem Landbau an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt 2016 nach Kreisen
489	Gemüseanbau im Freiland 2016 nach Art der Bewirtschaftung
490	Anteil der ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016 im Ländervergleich
493	Erzeugung von Fischen aus Aquakultur 2016 nach Haltungsformen
494	Fußnotenerläuterungen
495	Methodik
497	Glossar
500	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

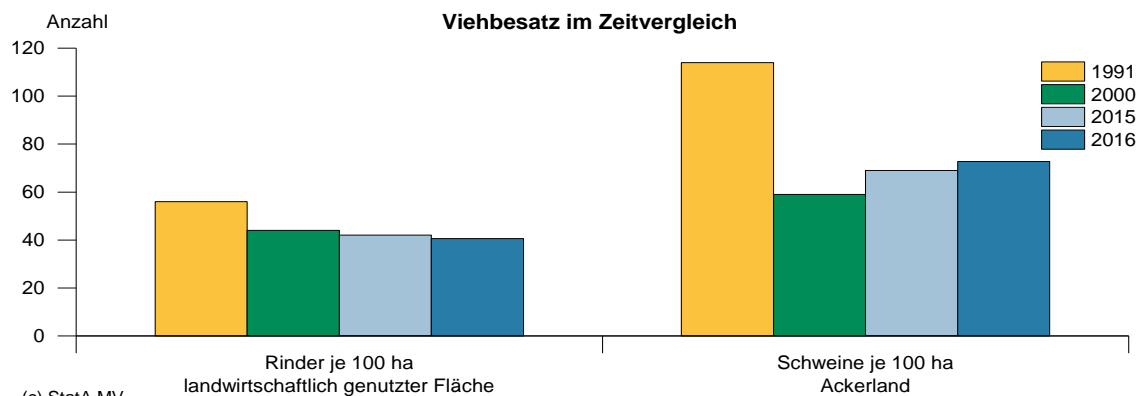
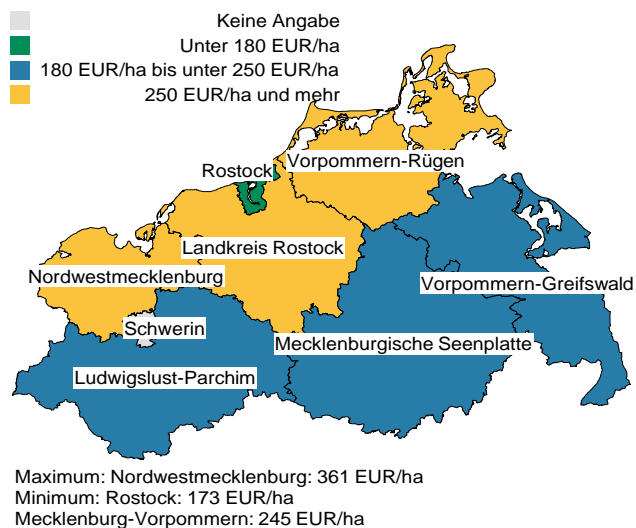
Anbaustruktur auf dem Ackerland
(Ackerland = 100)

(c) StatA MV

Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitvergleich sowie 2016 nach Kreisen



(c) StatA MV



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Die durchschnittliche Flächenausstattung aller Landwirtschaftsbetriebe war mit 275 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2016 die größte in Deutschland.
- Die Betriebe der Rechtsform juristische Personen hatten 2016 mit 38 Prozent den größten Anteil an der Fläche; 31 Prozent der Fläche entfielen auf Einzelunternehmen (Familienbetriebe).
- Von den rund 3 200 Familienbetrieben im Jahr 2016 wurden 52 Prozent im Nebenerwerb geführt.
- Der Arbeitskräftebesatz war mit 1,2 Arbeitskräfteeinheiten je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2016 der niedrigste in Deutschland.
- 37 Prozent aller Landwirtschaftsbetriebe hielten 2016 kein Vieh.
- Der Anteil des Eigenlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche erhöhte sich von 13,3 Prozent im Jahr 1999 auf 39,9 Prozent im Jahr 2016. Das durchschnittliche Jahrespachtentgelt erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 93 auf 245 EUR je Hektar.
- Auf drei Vierteln des Ackerlandes wurden 2016 Getreide, Ölrüchte und Hülsenfrüchte angebaut. Die Rapsfläche war die größte im Ländervergleich (228 061 Hektar Winterraps bzw. 21 Prozent des Ackerlandes).
- Beim Baumobst mit einer Erntemenge von 44 400 Tonnen dominierten 2016 mit fast 98 Prozent die Äpfel, von denen 11 Prozent als Tafelobst vermarktet wurden. Mit einer Ernte von 8 000 Tonnen hatten Erdbeeren einen Anteil von 15 Prozent an der gesamten Obsterzeugung. An der Anbaufläche des Strauchobstes hatte der Sanddorn mit 44 Prozent den größten Anteil.
- Die Haltung von Rindern und Schweinen war 2016 von einem hohen durchschnittlichen Bestand in den Betrieben (Rinder: 270 Tiere, Schweine: 2 155 Tiere), aber einem niedrigen Viehbesatz auf der Fläche gekennzeichnet (Rinder: 40,6 Tiere je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, Schweine: 72,7 Tiere je 100 Hektar Ackerland).
- Die ökologisch erzeugten Hühnereier hatten 2016 einen Anteil von 23,6 Prozent.
- An der gewerblichen Fleischerzeugung in Deutschland hatte Mecklenburg-Vorpommern 2016 bei Schweinefleisch einen Anteil von 0,6 Prozent, am Mastschweinebestand hingegen von 2,2 Prozent, am gesamten Schweinebestand von 3,0 Prozent. Bei Rindfleisch belief sich der Anteil auf 3,3 Prozent, am Rinderbestand auf 4,4 Prozent.
- Die Landwirtschaft erreichte 2015 an der gesamten Bruttowertschöpfung den im Vergleich aller Länder höchsten Anteil von 2,5 Prozent (Deutschland: 0,6 Prozent). Zum Produktionswert in Höhe von 2 603 Millionen EUR trug die pflanzliche Erzeugung 61,7 Prozent bei (Deutschland: 47,5 Prozent), die tierische Erzeugung 35,7 Prozent (Deutschland: 48,0 Prozent).
- Ökologisch wirtschaftende Betriebe verfügten 2016 über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 126 211 Hektar, darunter 45 517 Hektar Ackerland und 79 678 Hektar Grünland. 73 103 Rinder, 47 886 Schweine und 23 185 Schafe wurden ökologisch gehalten.
- Die Bilanz des Gesamtwaldes hatte 2016 einen Zugang von 193 Hektar und einen Verlust von 52 Hektar zu verzeichnen. Der Rohholzeinschlag belief sich auf 1,8 Millionen Kubikmeter.
- Die Seen- und Flussfischerei erbrachte 2016 einen Ertrag von 478 Tonnen; weitere knapp 1 100 Tonnen wurden in Aquakulturanlagen erzeugt.

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Merkmal	Ins- gesamt	Davon Betriebe in der Hand von							
		natürlichen Personen				juristischen Personen			
		zu- sammen	darunter			zu- sammen	darunter des privaten Rechts		
			Einzel- unter- nehmen	Gesell- schaft bürgerlichen Rechts	Kommandit- gesellschaft einschließ- lich GmbH & Co. KG		zu- sammen	eingetra- gene Ge- nossen- schaft	GmbH
Betriebe									
1991	3 176	2 274	.	.	.	902	758	.	.
2001	5 226	4 600	3 774	634	174	626	618	181	396
2005	5 151	4 469	3 649	613	194	682	673	168	451
2010	4 725	3 949	3 091	586	261	776	771	156	560
2013	4 700	3 900	3 000	600	300	800	800	100	600
2016	4 903	4 120	3 167	602	107	783	778	149	569
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha									
unter 5	399	346	308	14	10	53	52	3	43
5 - 10	587	543	504	21	5	44	43	1	25
10 - 20	588	542	484	38	4	46	46	1	38
20 - 50	636	574	510	47	5	62	62	1	51
50 - 100	433	396	335	47	2	37	35	1	32
100 - 200	529	484	375	76	8	45	44	1	41
200 - 500	829	726	451	206	26	103	103	11	87
500 - 1 000	538	362	157	125	26	176	176	33	142
1 000 und mehr	364	147	43	28	21	217	217	97	110
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)									
1991	1 297 327	92 620	.	.	.	1 204 707	1 059 432	.	.
2001	1 358 675	777 191	370 632	241 266	164 921	581 484	580 168	250 491	312 785
2005	1 358 119	789 090	391 428	236 020	157 453	569 028	568 022	233 812	314 606
2010	1 350 882	796 762	397 891	222 946	170 060	554 121	553 907	208 306	326 307
2013	1 341 000	803 200	407 600	208 400	180 500	537 800	537 400	199 000	319 600
2016	1 347 590	830 997	412 241	208 727	58 596	516 592	516 321	188 800	308 549
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha									
unter 5	614	584	558	19	-	30	30	2	22
5 - 10	4 262	3 921	3 624	159	40	341	.	.	197
10 - 20	8 590	7 919	7 066	.	.	671	671	.	554
20 - 50	20 877	18 680	16 653	1 484	.	2 197	2 197	.	1 804
50 - 100	31 508	28 663	24 035	.	.	2 844	.	.	2 423
100 - 200	77 021	70 292	53 593	11 762	.	6 730	.	.	6 201
200 - 500	270 805	236 368	143 045	68 340	9 403	34 437	34 437	4 128	29 060
500 - 1 000	383 465	252 494	107 700	84 610	18 504	130 971	130 971	.	106 094
1 000 und mehr	550 446	212 076	55 966	38 173	.	338 370	338 370	160 235	162 195

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.2 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und nach Kreisen

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
	Betriebe								
Insgesamt	4 903	25	15	1 044	849	662	510	742	1 056
unter 10	986	11	11	186	161	145	120	136	216
10 - 20	588	3	1	127	99	67	59	87	145
20 - 50	636	3	1	141	116	73	48	104	150
50 - 200	962	5	1	209	181	125	86	137	218
200 - 500	829	2	1	179	148	104	112	132	151
500 - 1 000	538	-	-	132	86	90	52	81	97
1 000 und mehr	364	1	-	70	58	58	33	65	79
	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)								
Insgesamt	1 347 590	2 387	445	287 229	223 131	202 482	139 029	224 839	268 048
unter 10	4 876	.	.	865	811	724	614	647	1 141
10 - 20	8 590	.	.	1 862	1 472	981	871	1 261	2 093
20 - 50	20 877	.	.	4 593	3 859	2 539	1 591	3 249	4 955
50 - 200	108 529	.	.	23 278	20 157	14 337	.	15 906	24 173
200 - 500	270 805	.	.	59 144	49 716	34 443	35 657	42 334	48 512
500 - 1 000	383 465	-	-	95 904	59 633	63 855	36 169	59 449	68 456
1 000 und mehr	550 446	.	-	101 583	87 484	85 604	.	101 993	118 718

20.1.3 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

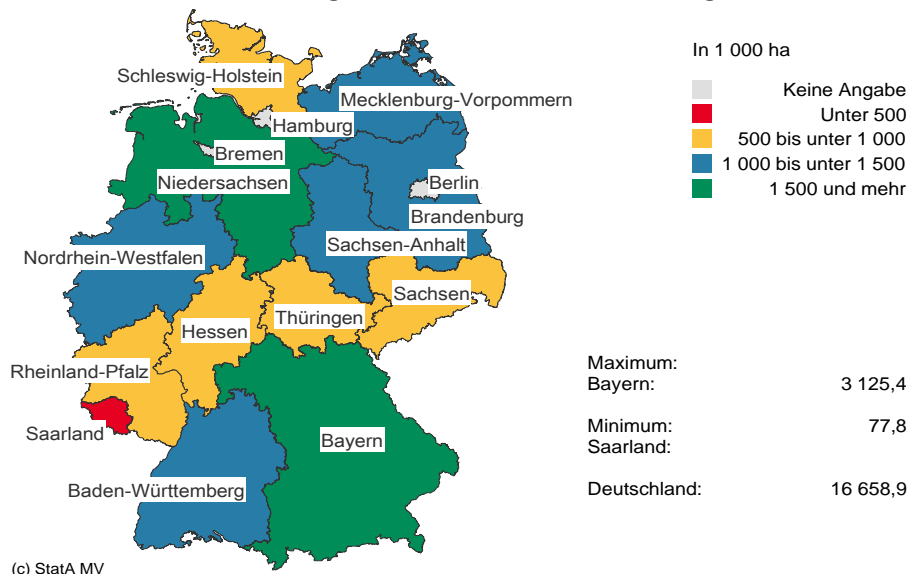
Merkmal	Insgesamt	Davon in Betrieben der Rechtsform								Saisonarbeitskräfte 1)
		Einzelunternehmen				Personengesellschaften und -gemeinschaften		juristische Personen		
		Betriebsinhaber und Familienangehörige		ständige familienfremde Arbeitskräfte						
		zusammen	vollzeitbeschäftigt	zusammen	vollzeitbeschäftigt	zusammen	vollzeitbeschäftigt	zusammen	vollzeitbeschäftigt	
Anzahl										
1991 2)	71 396	3 902	926	670	524	-	-	66 824	53 465	1 050
2001	22 296	5 499	1 176	2 025	1 655	5 784	4 881	8 989	8 200	4 158
2010	19 266	4 531	1 906	1 906	1 433	4 786	3 752	8 043	6 848	6 052
2013	18 800	4 400	1 600	2 000	1 500	4 800	3 800	7 700	6 500	6 200
2016	18 100	4 400	1 700	1 900	1 400	4 600	3 700	7 200	6 000	5 800
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha										
unter 10	1 900	1 100	/	200	100	300	100	400	300	200
10 - 20	1 000	600	200	/	/	/	/	/	/	/
20 - 50	1 100	700	200	/	/	100	100	200	100	100
50 - 100	800	400	200	100	0	100	100	/	100	300
100 - 200	1 200	600	300	200	100	300	200	200	100	700
200 - 500	2 800	700	500	600	400	1 000	800	500	400	1 200
500 - 1 000	3 400	200	200	500	400	1 300	1 100	1 400	1 200	600
1 000 und mehr	6 000	100	0	300	200	1 400	1 200	4 300	3 800	2 700

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.4 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt 3)	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
		unter 5 3)	5 - 10	10 - 20	20 - 50	50 - 100	100 - 200	200 und mehr
		Betriebe (1 000)						
Deutschland	275,4	24,1	43,7	56,6	66,7	47,7	24,3	12,3
darunter								
Baden-Württemberg	40,6	6,6	7,0	8,4	9,3	6,1	2,7	.
Bayern	90,2	3,7	16,2	24,5	26,8	14,1	4,2	0,7
Brandenburg	5,3	0,3	0,7	0,8	0,9	0,6	0,6	1,5
Hessen	16,3	0,9	2,7	3,6	4,2	2,8	1,6	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	0,4	0,6	0,6	0,6	0,4	0,5	1,7
Niedersachsen	37,8	2,1	4,8	5,3	7,9	9,4	6,2	2,1
Nordrhein-Westfalen	33,7	3,7	4,5	6,0	9,1	7,3	2,8	0,5
Rheinland-Pfalz	17,5	3,9	2,9	3,2	3,1	2,4	1,6	.
Saarland	1,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,1
Sachsen	6,5	0,8	1,3	1,2	1,1	0,6	0,6	1,0
Sachsen-Anhalt	4,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,4	0,5	1,6
Schleswig-Holstein	12,7	0,7	1,7	1,6	2,3	2,9	2,5	0,9
Thüringen	3,6	0,3	0,7	0,7	0,5	0,3	0,3	0,8
		Landwirtschaftlich genutzte Fläche (1 000 ha)						
Deutschland	16 658,9	42,1	318,7	847,5	2 228,0	3 367,8	3 294,3	6 560,6
darunter								
Baden-Württemberg	1 416,0	11,6	51,4	123,6	308,7	427,8	361,3	.
Bayern	3 125,4	7,0	117,7	374,3	893,2	962,2	554,2	216,8
Brandenburg	1 315,5	0,5	4,9	11,3	28,1	41,6	81,2	1 147,8
Hessen	767,3	1,7	19,6	54,1	136,5	199,4	224,5	131,5
Mecklenburg-Vorpommern	1 347,6	0,6	4,3	8,6	20,9	31,5	77,0	1 204,7
Niedersachsen	2 598,2	3,4	35,1	78,4	271,9	685,4	843,4	680,6
Nordrhein-Westfalen	1 440,5	4,4	32,8	88,5	307,5	510,6	362,0	134,6
Rheinland-Pfalz	698,8	8,3	20,8	47,2	100,3	171,8	222,9	.
Saarland	77,8	0,1	1,3	3,1	8,3	15,7	29,4	19,8
Sachsen	903,5	1,3	9,3	17,3	33,9	43,3	80,6	717,9
Sachsen-Anhalt	1 174,5	0,5	3,1	6,6	20,3	32,4	70,2	1 041,5
Schleswig-Holstein	990,4	1,7	12,4	23,4	78,4	217,6	336,0	320,8
Thüringen	779,0	0,4	5,1	9,4	15,7	22,3	44,4	681,6

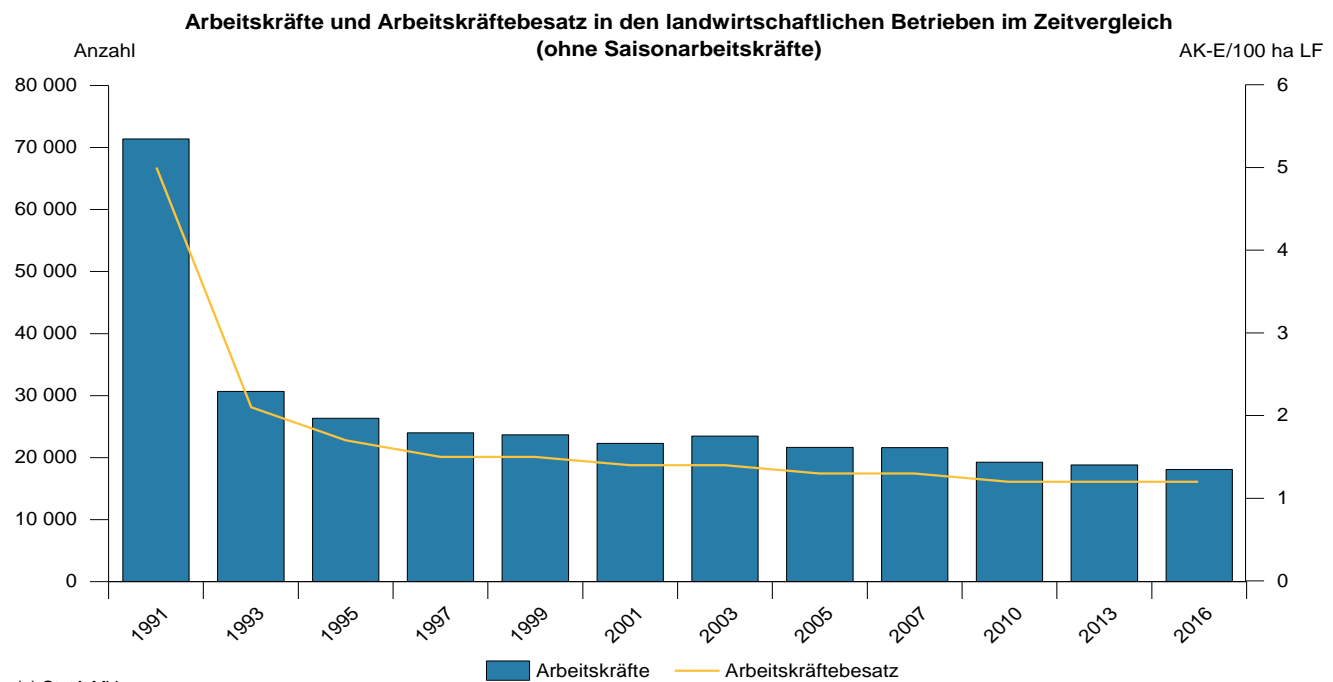
Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 im Ländervergleich



20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.5 Arbeitsleistungen der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Merkmal	Arbeitskräfte- einheiten	Davon in Betrieben der Rechtsform			
		Einzelunternehmen		Personengesell- schaften und -gemeinschaften	juristische Personen
		Betriebsinhaber und Familien- arbeitskräfte	familienfremde Arbeitskräfte		
1991 2)	64 837	1 788	669	-	62 380
2001	18 725	2 265	2 141	5 550	8 770
2010	16 232	2 735	1 676	4 277	7 544
2013	15 800	2 500	1 700	4 300	7 200
2016	16 400	2 600	1 600	4 200	6 700
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
unter 10	1 100	400	100	200	300
10 - 20	500	300	/	/	/
20 - 50	700	300	/	100	200
50 - 100	600	300	100	100	/
100 - 200	1 100	400	100	300	200
200 - 500	2 700	600	500	900	400
500 - 1 000	3 200	200	500	1 200	1 300
1 000 und mehr	6 500	0	200	1 300	4 100
AK-E/100 ha LF					
1991 2)	5,0	3,9	x	-	5,1
2001	1,4	1,2	x	1,4	1,5
2010	1,2	1,1	x	1,1	1,4
2013	1,2	1,0	x	1,1	1,3
2016	1,2	1,2	x	1,0	1,4

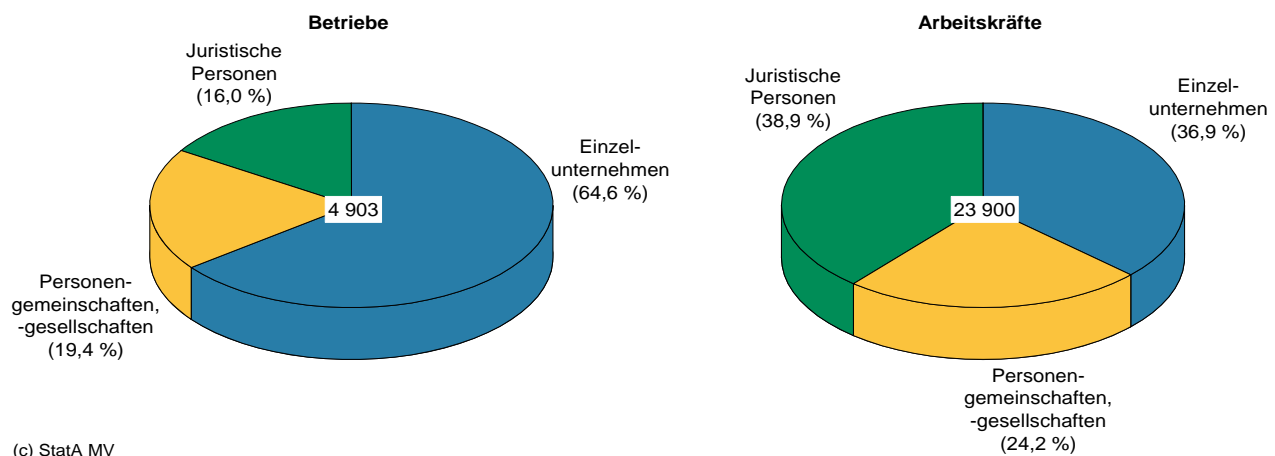


20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.6 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Altersgruppen im Zeitvergleich

Jahr	Betriebsinhaber und Familienarbeitskräfte sowie familienfremde Arbeitskräfte (ohne Saisonarbeitskräfte)					
	insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren				
		15 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64	65 und mehr
1991	71 396	30 332	16 779	18 294	5 660	331
2001	22 296	4 700	7 491	6 211	3 311	581
2010	19 266	3 361	3 835	6 856	4 320	894
2013	18 800	3 500	2 700	6 700	4 900	1 000
2016	18 100	3 500	2 500	5 800	5 200	1 000
darunter vollzeitbeschäftigt	12 800	2 800	1 800	4 100	3 700	300

Landwirtschaftliche Betriebe und deren Arbeitskräfte 2016 nach Rechtsformen



20.1.7 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen nach dem Erwerbscharakter im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

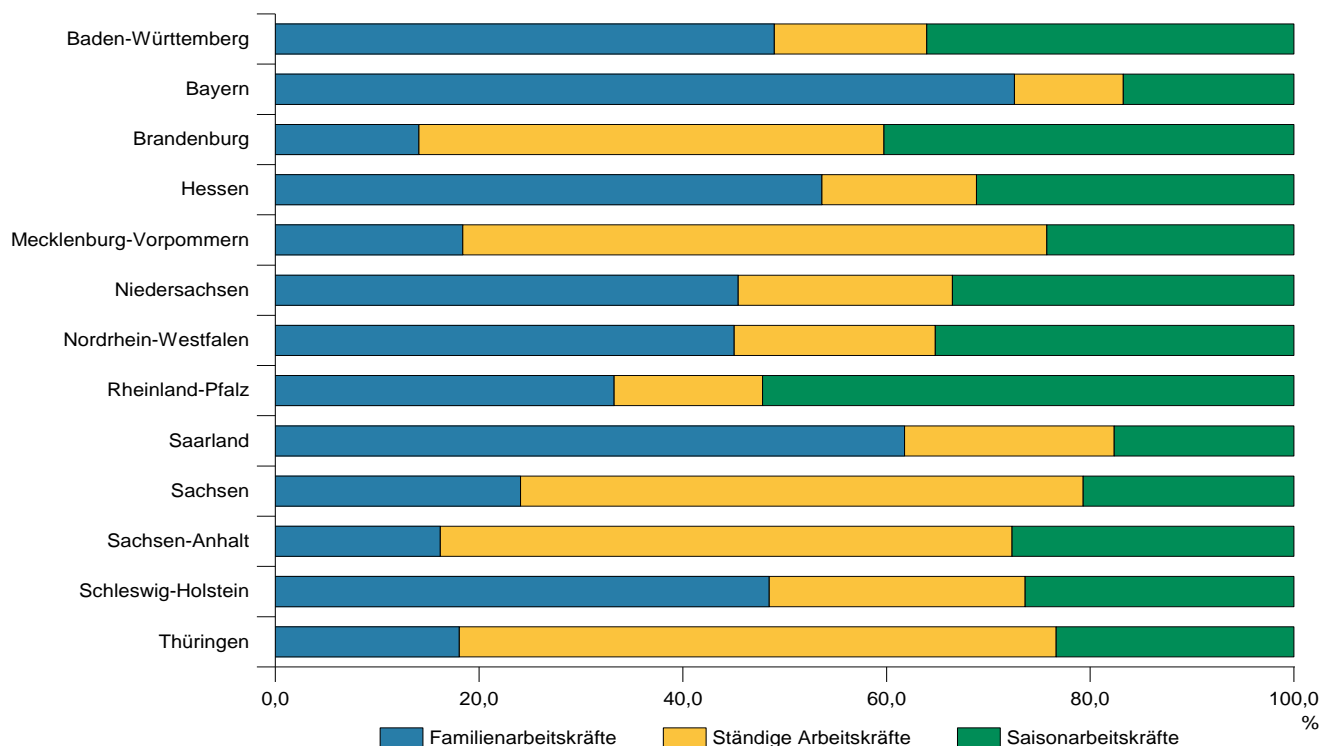
Merkmal	Insgesamt	Davon			
		Haupterwerb		Nebenerwerb	
		Betriebe	Anteil an den Betrieben insgesamt	Betriebe	Anteil an den Betrieben insgesamt
		Anzahl	%	Anzahl	%
1991 ²⁾	2 274	480	21,1	1 794	78,9
2001	3 770	1 266	33,6	2 504	66,4
2005	3 595	1 307	36,4	2 287	63,6
2010	3 091	1 419	45,9	1 672	54,1
2013	3 000	1 300	43,0	1 700	57,0
2016	3 200	1 500	47,6	1 700	52,4
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
unter 10	800	200	18,8	700	81,3
10 - 20	500	100	26,3	400	73,7
20 - 50	500	200	34,2	300	65,8
50 - 100	300	200	56,1	100	43,9
100 - 200	400	300	75,7	100	24,3
200 und mehr	600	600	90,9	100	9,1

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.8 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich

Land	Arbeitskräfte			Davon							
	ins- gesamt	und zwar		Familienarbeits- kräfte			ständige Arbeits- kräfte			Saisonarbeits- kräfte	
		voll- beschäf- tigt	männ- lich	zu- sam- men	und zwar		zu- sam- men	und zwar		zu- sam- men	darunter
					voll- beschäf- tigt	männ- lich		voll- beschäf- tigt	männ- lich		
	1 000										
Deutschland	940,1	286,6	599,1	449,1	161,7	302,9	204,6	124,8	139,3	286,3	156,9
darunter											
Baden-Württemberg	148,4	29,9	91,4	72,7	19,6	47,6	22,2	10,3	14,2	53,5	29,6
Bayern	223,1	72,0	144,5	161,9	60,0	107,6	23,8	12,1	15,5	37,4	21,4
Brandenburg	38,9	15,9	26,2	5,5	2,0	3,8	17,8	13,9	12,2	15,7	10,2
Hessen	50,7	10,2	30,3	27,2	6,4	18,6	7,7	3,8	5,4	15,8	6,4
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	12,8	16,9	4,4	1,7	3,2	13,7	11,0	10,3	5,8	3,4
Niedersachsen	130,3	40,4	83,4	59,2	25,6	40,5	27,4	14,8	19,7	43,7	23,2
Nordrhein-Westfalen	117,0	30,6	71,6	52,7	20,3	36,8	23,1	10,3	15,0	41,2	19,8
Rheinland-Pfalz	80,3	16,5	50,1	26,7	9,9	17,9	11,7	6,6	8,1	41,9	24,1
Saarland	3,4	1,0	2,2	2,1	0,7	1,4	0,7	0,3	0,5	0,6	0,4
Sachsen	32,4	16,4	20,9	7,8	2,6	5,6	17,9	13,8	11,7	6,7	3,6
Sachsen-Anhalt	25,3	12,7	17,8	4,1	1,7	3,0	14,2	11,1	10,1	7,0	4,7
Schleswig-Holstein	39,8	14,6	26,6	19,3	9,1	13,4	10,0	5,5	7,2	10,5	6,0
Thüringen	22,7	12,3	14,9	4,1	1,4	2,9	13,3	11,0	8,8	5,3	3,1

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich



(c) StatA MV

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.9 Landwirtschaftliche Betriebe nach Kulturarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

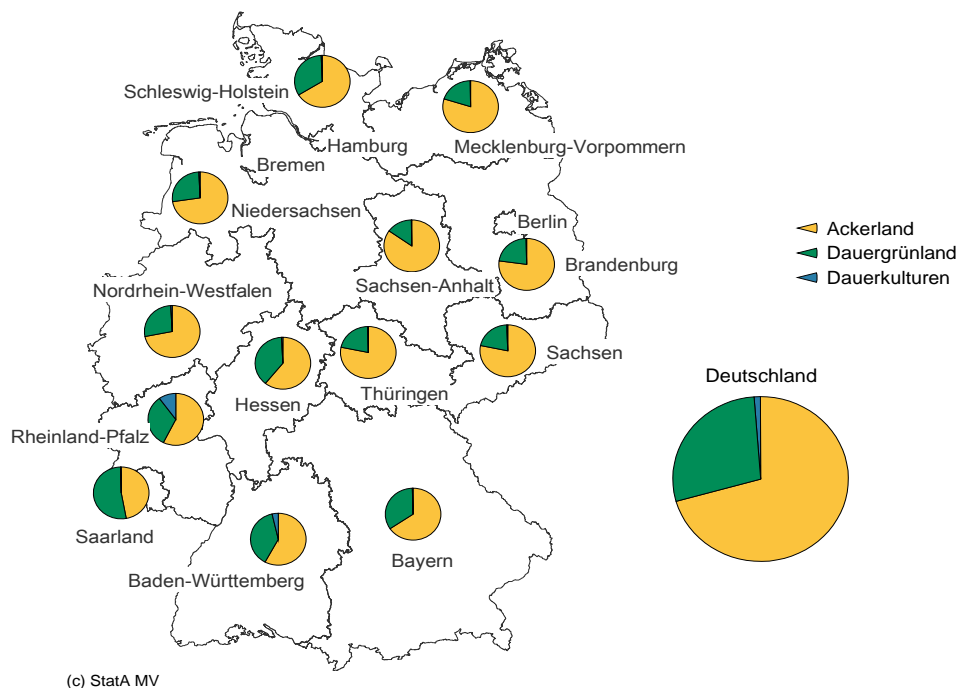
Merkmal	Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche				
	insgesamt	darunter landwirtschaftlich genutzte Fläche			
		zusammen	und zwar nach Kulturarten		
	Ackerland		Dauerkulturen	Dauergrünland	
	Betriebe				
1991	3 176	2 947	2 484	134	2 403
2001	5 226	5 166	4 033	.	4 040
2010	4 725	4 645	3 689	192	3 880
2013	4 700	4 600	3 700	200	3 900
2016	4 903	4 794	3 623	180	4 162
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
unter 5	399	290	75	54	203
5 - 10	587	587	235	28	505
10 - 20	588	588	311	17	508
20 - 50	636	636	462	17	539
50 - 100	433	433	357	11	372
100 - 200	529	529	486	16	472
200 - 500	829	829	803	10	726
500 - 1 000	538	538	530	14	490
1 000 und mehr	364	364	364	13	347
	Fläche (ha)				
1991	1 345 997	1 297 327	1 011 402	4 817	279 744
2001	1 411 713	1 358 675	1 078 028	.	277 228
2010	1 420 241	1 350 882	1 083 257	3 072	264 468
2013	1 420 400	1 341 000	1 077 000	3 100	260 800
2016	1 414 129	1 347 590	1 076 094	3 048	268 362
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
unter 5	1 546	614	84	86	437
5 - 10	7 375	4 262	1 125	83	3 048
10 - 20	10 393	8 590	3 098	142	5 326
20 - 50	25 080	20 877	9 874	156	10 834
50 - 100	34 681	31 508	17 060	313	14 133
100 - 200	81 037	77 021	49 731	942	26 336
200 - 500	279 685	270 805	211 506	339	58 954
500 - 1 000	398 028	383 465	315 133	670	67 651
1 000 und mehr	576 304	550 446	468 482	318	81 643

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.10 Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten 2016 im Ländervergleich

Land	Ins- gesamt	Darunter											
		Ackerland							Dauer- kul- turen	Dauergrünland			
		zu- sam- men	darunter							zu- sam- men	darunter		
			Getreide zur Körnergewin- nung (einschl. Saatgut- erzeugung)		Handels- gewächse		Pflanzen zur Grünernte				Wiesen	Weiden (einschl. Mäh- weiden und Almen)	
			zu- sam- men	dar.	zu- sam- men	dar.	zu- sam- men	dar.					
				Weizen		Winter- raps (einschl. Saatgut- erzeu- gung)		Silo- mais/ Grün- mais					
1 000 ha													
Deutschland	16 658,9	11 763,0	6 325,0	3 201,7	1 393,1	1 322,7	2 790,5	2 137,6	199,7	4 694,5	1 876,8	2 630,6	
darunter													
Baden-Württemberg	1 416,0	819,6	491,4	230,6	54,5	48,5	196,3	134,4	50,8	545,3	360,1	151,0	
Bayern	3 125,4	2 048,1	1 123,3	534,6	133,6	110,0	596,0	435,3	13,8	1 063,3	717,2	306,2	
Brandenburg	1 315,5	1 014,9	523,2	172,1	148,5	133,7	254,3	179,7	4,3	296,2	69,3	216,2	
Hessen	767,3	466,8	292,1	161,7	62,5	60,8	61,9	46,3	6,2	294,2	134,5	143,7	
Mecklenburg-Vorpommern	1 347,6	1 076,1	555,5	342,1	230,6	228,1	190,7	151,0	3,0	268,4	61,4	200,2	
Niedersachsen	2 598,2	1 887,8	888,3	410,5	125,4	121,5	595,8	524,7	19,3	690,9	77,6	594,0	
Nordrhein-Westfalen	1 440,5	1 035,2	603,5	268,6	60,8	58,7	235,2	196,7	12,9	392,0	211,0	155,1	
Rheinland-Pfalz	698,8	400,9	231,0	118,1	47,2	45,1	58,7	33,5	69,9	227,8	65,7	156,8	
Saarland	77,8	36,6	21,5	9,7	4,1	3,9	8,3	4,5	0,3	40,8	.	.	
Sachsen	903,5	707,2	384,2	195,8	133,0	129,6	118,3	79,2	5,3	191,0	61,3	124,3	
Sachsen-Anhalt	1 174,5	996,1	551,4	340,2	175,8	170,5	156,8	128,0	2,6	175,8	39,2	124,3	
Schleswig-Holstein	990,4	655,8	303,7	188,7	93,6	92,8	222,8	165,2	6,6	327,8	26,6	295,6	
Thüringen	779,0	609,4	351,9	227,3	122,7	118,7	93,3	57,8	2,4	167,1	29,5	134,1	

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Kulturarten im Ländervergleich



20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.11 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich sowie 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Merkmal	Insgesamt	Mit landwirtschaftlich genutzter Fläche von ... bis unter ... ha				
		unter 20	20 - 100	100 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
2005	5 124	1 824	1 110	1 362	462	366
2010	4 725	1 390	1 070	1 410	514	341
2013	4 700	1 400	1 000	1 400	600	300
2016	4 903	1 574	1 069	1 358	538	364
Ackerbaubetriebe	2 130	422	475	736	314	183
Gartenbaubetriebe	69	63	4	2	-	-
Dauerkulturbetriebe	83	60	11	11	1	-
Futterbaubetriebe	1 691	762	390	382	108	49
Veredlungsbetriebe	251	155	54	36	5	1
Pflanzenbauverbundbetriebe	32	17	6	4	2	3
Viehhaltungsverbundbetriebe	63	28	10	8	8	9
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	584	67	119	179	100	119

20.1.12 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Insgesamt	Mit einem Standardoutput von ... bis unter ... 1 000 EUR				
		unter 50	50 - 100	100 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
Landwirtschaftliche Betriebe	4 903	2 008	393	1 128	615	759
Ackerbaubetriebe	2 130	709	187	615	328	291
Gartenbaubetriebe	69	18	17	24	6	4
Dauerkulturbetriebe	83	35	10	23	5	10
Futterbaubetriebe	1 691	1 045	125	246	114	161
Veredlungsbetriebe	251	8	5	86	71	81
Pflanzenbauverbundbetriebe	32	15	2	6	3	6
Viehhaltungsverbundbetriebe	63	35	2	7	3	16
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	584	143	45	121	85	190

Landwirtschaftliche Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Rechtsformen



(c) StatA MV

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.13 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche sowie nach Eigentums- und Pachtverhältnissen im Zeitvergleich

Merkmal	Jahr	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
			unter 10	10 - 50	50 - 100	100 - 200	200 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
		Betriebe							
Landwirtschaftliche Betriebe	1999	5 207	1 266	1 295	449	561	814	443	379
	2010	4 722	824	1 217	412	546	865	515	342
	2013	4 700	800	1 300	400	500	800	600	300
	2016	4 900	1 000	1 200	400	600	800	500	400
und zwar mit selbstbewirtschaftetem Eigenland	1999	3 577	957	895	308	337	496	293	291
	2010	3 502	498	852	298	392	711	433	378
	2013	3 500	400	900	300	400	700	500	300
	2016	3 900	700	900	300	400	700	500	300
mit Pachtland	1999	3 818	380	903	398	535	792	434	376
	2010	3 549	313	748	338	484	829	501	336
	2013	3 500	300	800	300	500	800	500	300
	2016	3 500	300	700	300	500	700	500	400
mit unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen landwirtschaftlich genutzten Flächen	1999	510	90	89	51	55	69	60	96
	2010	506	/	/	37	38	95	59	61
	2013	400	/	100	x	x	100	x	x
	2016	500	/	/	0	100	100	100	100
		Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)							
Landwirtschaftliche Betriebe	1999	1 361 714	5 528	30 671	32 845	82 787	259 401	312 005	638 477
	2010	1 352 103	4 581	29 406	29 461	80 700	285 574	368 635	553 746
	2013	1 341 000	3 800	30 400	28 300	78 200	280 600	400 600	519 100
	2016	1 348 900	5 200	28 500	31 400	80 900	268 400	383 400	551 100
und zwar mit selbstbewirtschaftetem Eigenland	1999	168 330	3 689	13 256	9 050	13 858	34 212	36 302	57 963
	2010	442 443	2 372	14 302	11 826	26 914	98 543	118 179	170 308
	2013	475 500	2 100	14 300	11 500	27 800	103 100	140 300	176 300
	2016	537 200	3 000	15 100	14 100	31 600	110 300	151 200	211 800
mit Pachtland	1999	1 180 191	1 618	16 579	23 158	67 987	223 514	273 360	573 975
	2010	890 136	1 857	13 582	16 939	52 139	181 847	244 798	378 975
	2013	848 300	1 200	14 500	15 800	48 900	174 800	254 200	338 800
	2016	774 300	1 600	12 400	16 200	46 400	151 700	221 400	324 600
mit unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen landwirtschaftlich genutzten Flächen	1999	13 193	221	836	637	943	1 676	2 343	6 537
	2010	19 524	/	/	/	1 648	5 184	5 658	4 463
	2013	17 100	/	1 100	/	/	2 700	6 100	4 000
	2016	37 400	/	/	1 100	2 800	6 400	10 800	14 700

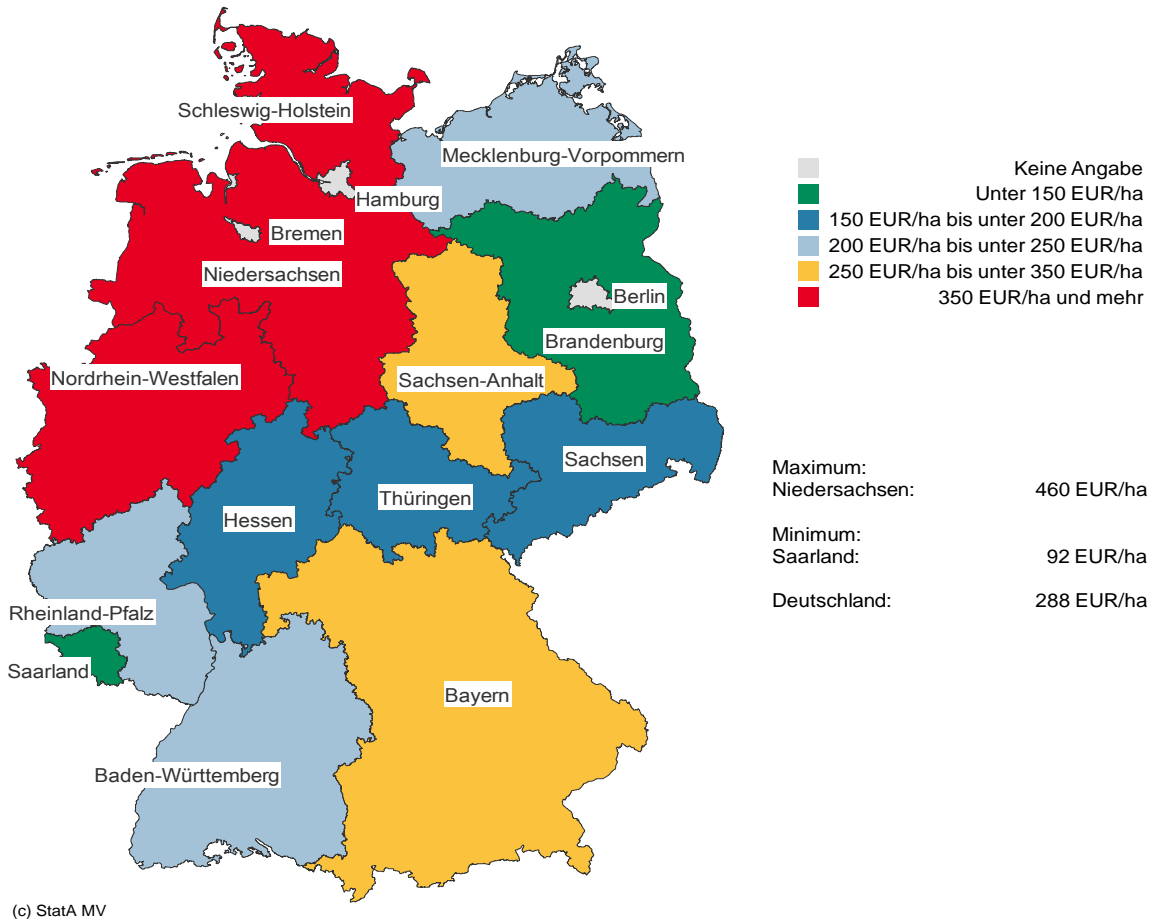
20.1.14 Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben mit gepachteten Einzelgrundstücken der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich

Nutzungsart	1991	2001	2010	2013	2016
	EUR/ha				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	58	101	152	202	245
darunter					
Ackerland	63	113	168	232	271
Dauergrünland	42	61	83	111	137

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.15 Pachtflächen und Pachtentgelte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich 4)

Land	Landwirtschaftliche Betriebe mit Angabe des Jahrespachtentgeltes											
	insgesamt				und zwar mit							
	Be- triebe	landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Pacht- fläche	Pacht- entgelt	Be- triebe	landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Pacht- fläche	Pacht- entgelt	Be- triebe	landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Pacht- fläche	Pacht- entgelt
	1 000	1 000 ha	EUR/ha		1 000	1 000 ha	EUR/ha		1 000	1 000 ha	EUR/ha	
Deutschland	179,1	14 182,5	8 588,1	288	124,7	12 100,7	5 683,5	328	116,7	9 814,6	2 247,4	175
darunter												
Baden-Württemberg	28,0	1 266,4	781,1	237	18,5	1 067,1	461,2	270	18,1	969,4	270,7	141
Bayern	55,9	2 467,0	1 304,9	338	40,3	2 032,2	826,7	396	38,9	1 797,7	401,1	221
Brandenburg	3,6	1 244,5	863,3	145	2,7	1 139,6	626,7	157	2,6	982,8	196,8	105
Hessen	12,2	686,4	424,9	176	8,3	559,0	237,3	220	8,5	498,7	147,0	97
Mecklenburg-Vorpommern	2,6	1 039,8	632,6	245	1,9	938,2	457,0	271	1,9	772,8	135,6	137
Niedersachsen	26,4	2 216,3	1 159,3	460	20,3	1 940,0	776,3	539	16,1	1 314,8	302,9	270
Nordrhein-Westfalen	18,7	973,3	529,9	452	13,9	811,6	338,9	546	10,8	550,7	149,1	231
Rheinland-Pfalz	12,1	629,7	393,9	233	6,2	512,6	239,2	227	5,8	414,6	124,1	101
Saarland	0,9	67,5	42,2	92	0,5	48,1	16,7	102	0,6	51,6	17,9	79
Sachsen	3,6	826,5	596,1	173	2,3	732,5	435,7	191	2,7	683,8	112,6	96
Sachsen-Anhalt	3,1	1 125,0	819,9	278	2,1	894,6	565,8	313	1,6	613,8	97,1	128
Schleswig-Holstein	9,2	879,0	444,7	428	6,2	768,3	271,8	506	7,1	629,5	166,3	298
Thüringen	2,4	741,5	582,4	166	1,4	645,8	.	190	1,7	519,7	.	83

Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016
im Ländervergleich

20.2 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

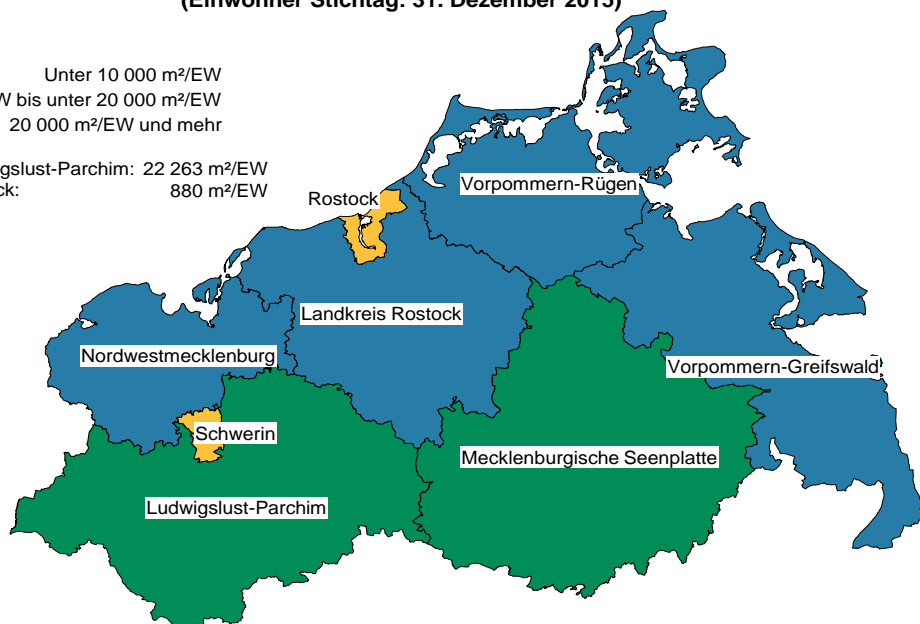
20.2.1 Bodenfläche am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

Nutzungsart	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
	ha								
Insgesamt	2 329 275	18 136	13 052	549 563	343 129	321 446	212 712	394 558	476 678
davon									
Siedlung	132 081	5 621	3 169	24 393	20 350	19 354	13 397	23 116	22 681
darunter									
Wohnbaufläche	38 091	1 344	827	6 416	5 599	6 288	4 000	6 927	6 689
Industrie- und Gewerbefläche	22 246	1 618	828	4 381	3 717	2 938	2 010	3 597	3 158
Sport-, Freizeit- und Er- holungsfläche	36 490	1 828	917	6 421	6 141	5 509	4 434	4 800	6 441
Friedhof	1 395	81	59	304	157	189	105	255	244
Verkehr	70 359	1 812	920	14 139	10 999	9 106	6 524	11 902	14 956
darunter									
Straßenverkehr	36 026	959	574	7 548	5 435	5 140	4 207	5 362	6 801
Weg	23 525	316	147	4 571	3 452	2 585	1 696	4 393	6 364
Bahnverkehr	5 785	329	153	1 235	919	769	448	897	1 035
Vegetation	1 993 852	9 206	5 237	461 057	299 462	279 623	183 324	334 829	421 113
darunter									
Landwirtschaft	1 442 651	3 477	2 285	317 009	233 955	211 912	151 294	240 005	282 715
Wald	490 225	4 636	2 265	132 285	53 466	56 434	26 562	84 785	129 792
Unland, vegetationslose Fläche	23 409	525	420	5 390	4 810	5 173	2 656	3 181	1 255
Gewässer	132 982	1 497	3 726	49 973	12 317	13 362	9 467	24 711	17 929

Bodenfläche je Einwohner 2016 nach Kreisen
(Einwohner Stichtag: 31. Dezember 2015)

- Unter 10 000 m²/EW
- 10 000 m²/EW bis unter 20 000 m²/EW
- 20 000 m²/EW und mehr

Maximum: Ludwigslust-Parchim: 22 263 m²/EW
Minimum: Rostock: 880 m²/EW



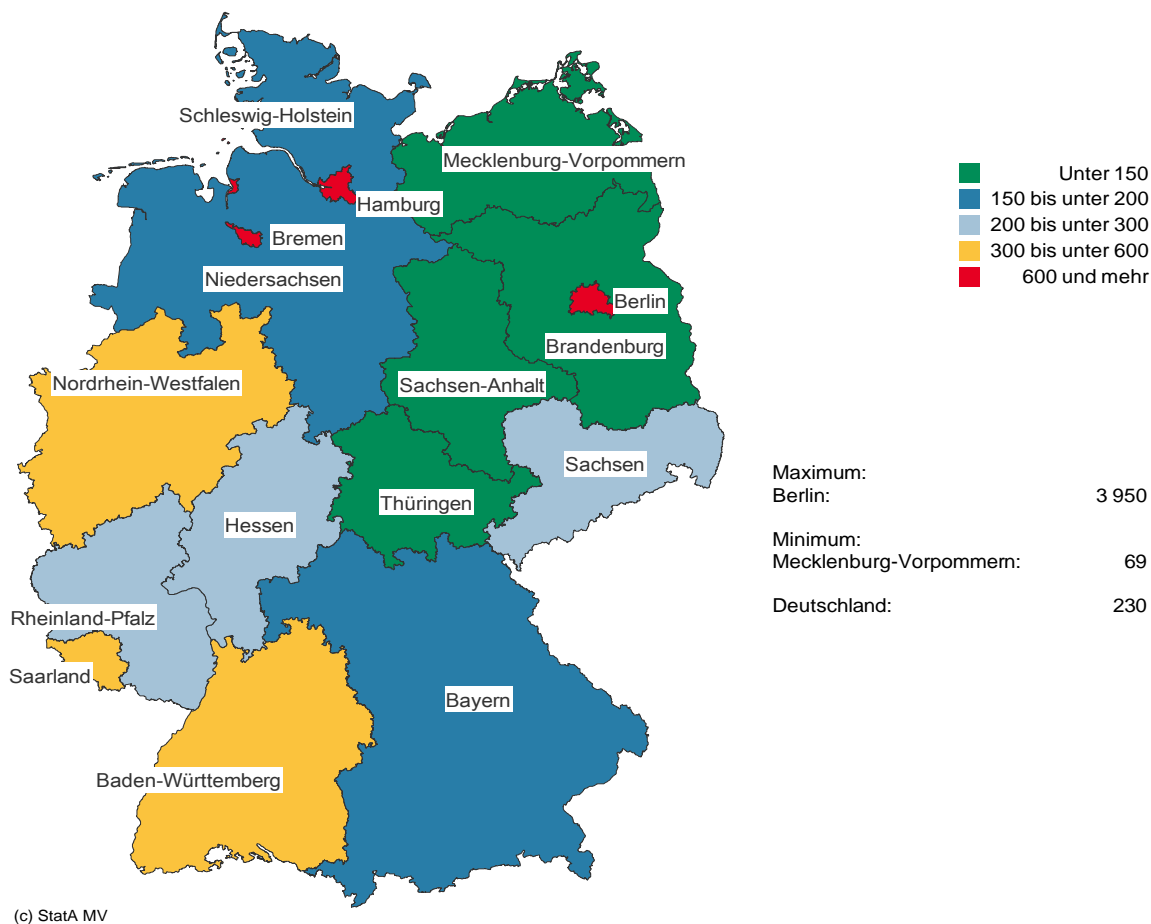
(c) StatA MV

20.2 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

20.2.2 Bodenfläche 2016 nach Nutzungsarten im Ländervergleich

Land	Boden- fläche	Siedlung		Verkehr		Vegetation		Gewässer	
	ha		%	ha	%	ha	%	ha	%
Deutschland	35 757 963	3 277 007	9,2	1 802 890	5,0	29 856 167	83,5	821 898	2,3
Baden-Württemberg	3 574 828	326 549	9,1	197 712	5,5	3 011 672	84,2	38 894	1,1
Bayern	7 054 203	528 019	7,5	330 844	4,7	6 074 347	86,1	120 992	1,7
Berlin	89 112	49 116	55,1	13 611	15,3	20 489	23,0	5 896	6,6
Brandenburg	2 965 438	202 939	6,8	110 310	3,7	2 553 057	86,1	99 132	3,3
Bremen	41 995	18 499	44,1	5 203	12,4	13 369	31,8	4 924	11,7
Hamburg	75 509	35 124	46,5	9 385	12,4	24 900	33,0	6 101	8,1
Hessen	2 111 567	194 739	9,2	143 680	6,8	1 744 052	82,6	29 096	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	2 329 275	132 081	5,7	70 359	3,0	1 993 852	85,6	132 982	5,7
Niedersachsen	4 770 983	444 793	9,3	245 356	5,1	3 976 761	83,4	104 072	2,2
Nordrhein-Westfalen	3 411 274	560 219	16,4	239 731	7,0	2 546 791	74,7	64 533	1,9
Rheinland-Pfalz	1 985 800	168 204	8,5	120 919	6,1	1 668 480	84,0	28 197	1,4
Saarland	257 110	39 264	15,3	16 159	6,3	199 116	77,4	2 572	1,0
Sachsen	1 844 999	184 536	10,0	80 900	4,4	1 536 256	83,3	43 307	2,3
Sachsen-Anhalt	2 045 214	156 954	7,7	79 251	3,9	1 764 491	86,3	44 518	2,2
Schleswig-Holstein	1 580 420	140 106	8,9	68 952	4,4	1 294 835	81,9	76 526	4,8
Thüringen	1 620 237	95 865	5,9	70 519	4,4	1 433 699	88,5	20 154	1,2

Einwohner je km² der Bodenfläche 2016 im Ländervergleich
(Einwohner Stichtag: 31. Dezember 2015)



20.3 Pflanzenproduktion

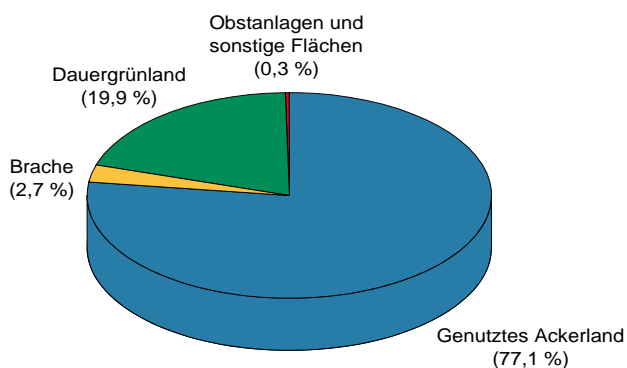
20.3.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Zeitvergleich

Nutzungsart	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2015	2016
	ha							
Insgesamt 5)	1 550 800	1 526 792	1 536 935	1 508 326	1 366 729	1 350 882	1 346 200	1 347 590
darunter								
Ackerland	1 139 285	1 091 253	1 162 213	1 131 627	1 082 128	1 083 257	1 078 900	1 076 094
darunter: Brache	.	.	.	.	94 398	25 128	37 400	36 903
Obstanlagen	3 720	3 841	4 692	5 974	2 224	2 346	2 500	2 346
Dauergrünland	384 336	410 761	338 969	341 088	281 017	264 468	263 900	268 362

20.3.2 Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche 2016 nach Kulturarten und Kreisen

Nutzungsart	Mecklen- burg-Vor- pommern	Darunter Landkreis					
		Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
	ha						
Insgesamt	1 414 129	304 302	233 784	209 726	144 249	236 383	282 706
darunter							
landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 347 590	287 229	223 131	202 482	139 029	224 839	268 048
darunter							
Ackerland	1 076 094	236 945	181 537	163 867	122 430	165 382	204 811
Dauerkulturen	3 048	133	574	590	118	.	1 371
Dauergrünland	268 362	50 138	40 998	38 017	16 475	59 341	61 848

Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2016

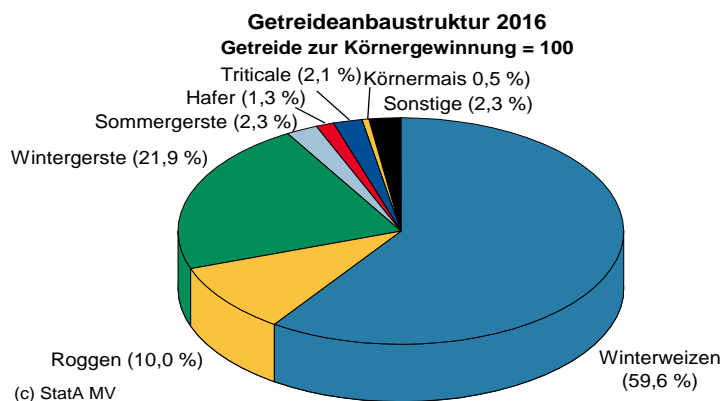


(c) StatA MV

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.3 Anbau ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau nach Fruchtarten im Zeitvergleich

Fruchtart	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2015	2016
	ha							
Ackerland	1 139 285	1 091 253	1 162 213	1 131 627	1 082 128	1 083 257	1 078 900	1 076 094
darunter								
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	546 664	541 011	621 367	622 437	621 804	559 168	567 400	555 543
darunter								
Weizen	52 387	97 389	125 261	160 348	310 379	350 264	351 800	342 096
Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn)	37 562	88 830	124 212	158 268	307 331	347 968	348 300	331 035
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	14 825	8 559	1 049	2 080	3 048	2 296	3 500	11 061
Roggen und Wintermenggetreide	262 365	196 287	215 984	180 991	107 082	62 787	60 900	55 635
Triticale	-	-	-	4 356	38 696	15 256	11 300	11 908
Gerste	70 922	135 317	208 815	211 882	151 758	119 085	129 600	134 431
Wintergerste	19 084	73 512	145 891	156 008	135 294	114 576	122 600	121 610
Sommergerste	51 838	61 805	62 924	55 874	16 464	4 509	7 000	12 821
Hafer	80 149	66 295	65 939	62 505	11 928	5 604	8 800	7 182
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix)	52	109	-	27	1 468	4 631	3 400	2 964
Pflanzen zur Grünernte	.	.	.	.	.	194 322	184 500	190 725
darunter								
Silomais/Grünmais	107 973	71 468	71 012	90 659	64 479	134 087	144 100	150 972
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	48 204	72 407	52 258	48 199	4 105	9 004	12 600	12 848
Feldgras/Grasanbau auf dem Acker- land 6)	30 034	71 880	93 826	73 337	18 133	42 989	20 700	21 985
Hackfrüchte	276 939	221 334	167 569	135 040	45 549	38 723	34 200	35 998
darunter								
Kartoffeln	172 426	142 014	109 634	72 791	16 416	13 892	11 300	11 517
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	53 149	37 434	50 316	47 979	28 876	24 595	22 600	24 212
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	30 504	12 624	10 408	18 148	20 554	6 198	15 100	18 275
darunter								
Erbsen 7)	4 291	.	877	2 639	15 027	1 955	3 600	5 617
Ölfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	42 795	58 234	84 659	82 126	204 663	252 661	231 800	229 536
darunter								
Winterraps	.	.	.	.	185 549	251 893	230 300	228 061
Sommerraps, Winter- und Sommer- rapsen	.	.	.	.	4 859	72	100	486
Öllein (Leinsamen)	.	.	.	.	.	165	200	216
Gemüse, Erdbeeren u. a. Garten- gewächse	.	.	.	.	1 873	2 386	3 100	3 226



20.3 Pflanzenproduktion

20.3.4 Anbau ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2016 nach Fruchtarten und Kreisen

Fruchtart	Mecklen- burg-Vor- pommern	Darunter Landkreis					
		Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
		ha					
Ackerland	1 076 094	236 945	181 537	163 867	122 430	165 382	204 811
darunter							
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	555 543	122 080	94 045	92 809	69 040	83 344	93 741
darunter							
Weizen	342 096	74 859	60 305	65 520	50 291	52 904	38 010
Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn)	331 035	72 855	56 742	63 185	49 644	50 791	37 612
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	11 061	2 005	3 563	2 335	647	2 113	399
Roggen und Wintermenggetreide	55 635	11 296	5 317	3 287	1 519	8 413	25 742
Triticale	11 908	3 262	1 254	651	650	1 698	4 313
Gerste	134 431	30 024	25 725	22 390	15 766	18 357	22 040
Wintergerste	121 610	27 383	22 719	19 814	15 422	16 291	19 853
Sommergerste	12 821	2 641	3 005	2 577	344	2 067	2 187
Hafer	7 182	1 475	1 057	670	.	1 451	1 910
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix)	2 964	654	161	209	.	339	1 522
Pflanzen zur Grünernte	190 725	38 427	30 746	17 849	15 790	29 547	58 069
darunter							
Silomais/Grünmais	150 972	29 585	24 492	14 777	.	24 078	45 198
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	12 848	2 502	1 878	1 099	.	1 879	4 474
Feldgras/Grasanbau auf dem Acker- land 6)	21 985	4 320	3 983	1 562	.	2 621	7 851
Hackfrüchte	35 998	9 047	6 119	4 705	2 434	8 876	4 811
darunter							
Kartoffeln	11 517	2 644	2 133	683	181	2 184	3 686
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	24 212	6 316	3 949	4 001	2 212	6 673	1 061
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	18 275	3 015	3 097	.	1 726	2 691	6 660
darunter							
Erbsen 7)	5 617	268	989	261	398	810	2 891
Ölfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	229 536	53 387	40 209	41 699	29 505	34 452	30 064
darunter							
Winterraps	228 061	53 152	39 835	41 690	29 279	34 101	29 784
Sommerraps, Winter- und Sommer- rapsen	486	104	68	.	213	.	90
Öllein (Leinsamen)	216	.	-	-	.	.	117
Gemüse, Erdbeeren u. a. Garten- gewächse	3 226	81	853	.	.	66	1 703

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.5 Erträge ausgewählter Feldfrüchte nach Fruchtarten sowie des Dauergrünlandes im Zeitvergleich

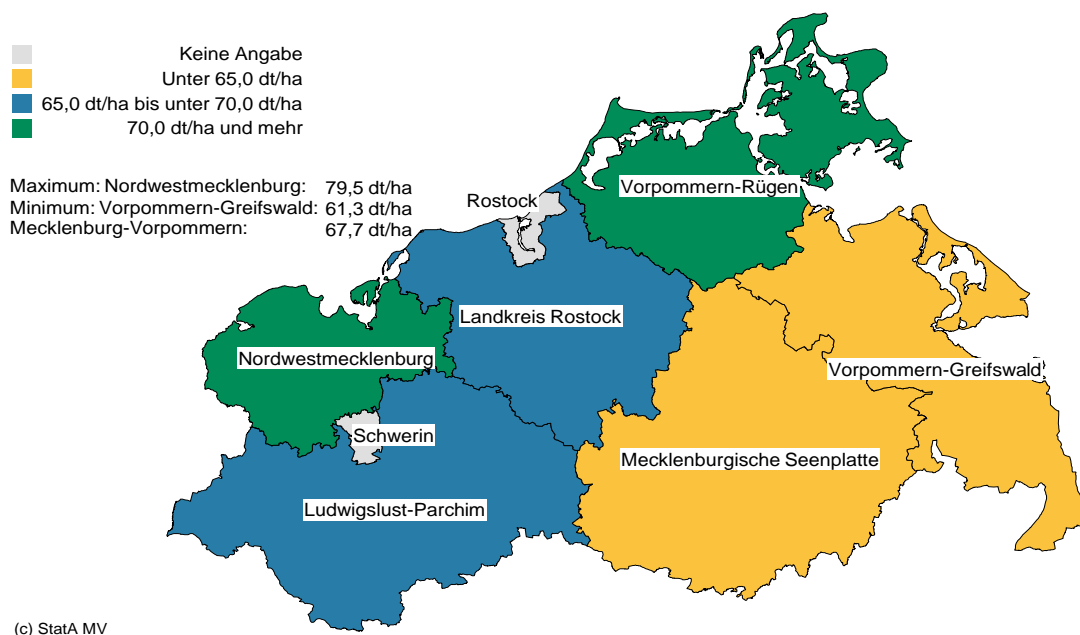
Fruchtart	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2015	2016	D 2011 - 2016
	dt/ha								
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung) 8)	24,2	24,4	32,8	46,6	63,4	67,1	82,9	62,3	72,9
davon									
Weizen	29,6	30,0	35,2	57,5	68,7	70,4	88,1	67,0	78,4
Winterweizen									
(einschließlich Dinkel und Einkorn)	30,4	30,7	35,2	57,7	69,0	70,6	88,5	67,7	78,8
Sommerweizen									
(einschließlich Hartweizen)	27,5	23,0	31,9	40,1	39,6	35,1	55,2	47,9	49,3
Roggen und Wintermenggetreide	21,5	21,7	27,6	34,6	52,5	44,2	60,8	52,0	57,2
Triticale	-	-	-	49,4	57,0	50,5	58,2	44,6	52,7
Gerste	27,5	25,9	36,2	49,7	63,9	73,1	84,3	57,1	70,2
Wintergerste	29,4	28,6	37,3	51,1	67,0	74,5	86,3	58,7	72,3
Sommergerste	26,7	22,8	33,7	45,7	38,1	38,9	48,5	41,7	45,4
Hafer	25,7	23,7	35,6	42,8	36,1	42,7	44,6	40,3	42,9
Sommernenggetreide	25,7	20,2	27,8	32,7	24,8	24,6	35,6	41,6	33,8
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix)	24,0	33,9	.	25,6	70,8	62,0	84,4	79,2	87,0
Pflanzen zur Grünernte									
Getreide zur Ganzpflanzenernte (einschließlich Teigreife)	.	.	.	.	.	270,3	313,2	270,5	299,0
Silomais/Grünmais	306,6	318,5	298,3	339,0	394,9	300,3	365,7	393,6	385,8
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (in Trockenmasse berechnet)	.	.	.	80,5	64,2	45,5	55,9	38,0	50,8
Feldgras/Grasanbau auf dem Acker- land (in Trockenmasse berechnet) 6)	36,6	47,4	72,4	75,8	65,5	45,4	56,8	45,8	54,7
Hackfrüchte									
Kartoffeln	186,7	209,9	150,1	216,1	390,0	312,5	352,6	383,7	369,6
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	240,6	267,7	232,4	385,0	491,8	527,3	669,8	738,0	674,3
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)									
Erbsen 7)	9,7	15,2	5,8	27,4	22,7	27,2	31,6	31,9	30,7
Ackerbohnen	12,3	.	23,8	22,0	26,4	22,3	36,0	35,0	38,7
Süßlupinen	.	.	.	.	.	12,2	18,0	20,8	18,1
Ölfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)									
Raps und Rübsen	15,8	19,5	25,1	27,1	38,1	40,2	40,8	26,6	36,8
Winterraps	.	.	.	.	38,8	40,2	40,9	26,7	36,9
Sommerraps, Winter- und Sommer- rübsen	.	.	.	.	12,1	10,8	11,8	17,2	17,7
Sonnenblumen	.	.	.	.	10,1	13,0	7,4	17,3	12,8
Dauergrünland (in Trockenmasse berechnet)									
Wiesen	32,8	32,9	49,2	60,9	54,0	44,9	55,2	43,6	49,8
Weiden	.	.	.	.	58,8	40,6	55,3	43,2	50,1

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.6 Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2016 nach Kreisen

Fruchtart	Mecklen- burg-Vor- pommern	Darunter Landkreis					
		Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
		dt/ha					
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung) ^{a)}	62,3	57,4	60,6	70,0	76,6	56,3	57,8
darunter							
Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn)	67,7	62,0	65,0	73,8	79,5	61,3	65,7
Roggen und Wintermenggetreide	52,0	52,1	59,3	65,5	46,5	53,0	48,8
Triticale	44,6	32,6	52,4	43,5	73,6	30,6	52,5
Wintergerste	58,7	53,7	55,5	65,5	73,0	49,5	59,1
Sommergerste	41,7	37,1	44,9	42,6	54,9	38,7	42,8
Hafer	40,3	28,5	44,5	61,9	52,3	37,6	37,7
Pflanzen zur Grünernte							
Silomais/Grünmais	393,6	402,2	409,1	423,0	432,6	399,2	355,9
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (in Trockenmasse berechnet)	45,8	40,6	70,6	42,2	70,0	33,9	36,2
Hackfrüchte							
Kartoffeln	383,7	370,8	352,3	376,6	455,9	400,0	399,4
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	738,0	742,4	734,3	790,6	735,2	708,1	721,1
Öfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)							
Winterraps	26,7	25,6	25,7	27,4	31,0	25,6	25,7

**Ertrag von Winterweizen 2016
nach Kreisen**



20.3 Pflanzenproduktion

20.3.7 Ernte ausgewählter Feldfrüchte nach Fruchtarten sowie des Dauergrünlandes im Zeitvergleich

Fruchtart	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2015	2016	D 2011 - 2016
	t								
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung) 8)	1 325 408	1 318 756	2 040 073	2 898 031	3 940 020	3 744 469	4 701 500	3 459 678	4 129 274
davon									
Weizen	155 065	291 981	440 316	921 605	2 131 727	2 465 053	3 101 000	2 293 726	2 697 272
Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn)	114 311	272 336	436 973	913 261	2 119 664	2 457 005	3 081 600	2 240 776	2 676 995
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	40 754	19 645	3 343	8 344	12 062	8 048	19 300	52 950	20 277
Roggen und Wintermenggetreide	561 769	425 738	593 389	627 399	563 340	277 456	370 600	289 524	405 461
Triticale	-	-	-	21 520	220 682	77 088	66 000	53 052	62 121
Gerste	194 735	351 008	756 947	1 052 008	969 604	870 544	1 092 700	767 610	889 312
Wintergerste	56 167	210 372	544 595	796 837	906 877	853 018	1 058 600	714 094	842 287
Sommergerste	138 568	140 636	212 352	255 171	62 727	17 526	34 100	53 517	47 025
Hafer	206 018	157 412	234 523	267 819	43 061	23 918	39 400	28 960	31 651
Sommermenggetreide	207 696	92 257	14 898	7 611	1 227	1 697	2 700	3 334	2 266
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix)	125	370	.	69	10 391	28 714	29 000	23 472	41 191
Pflanzen zur Grünernte									
Getreide zur Ganzpflanzenernte (einschließlich Teigreife)	.	.	.	.	.	166 950	221 400	129 316	117 961
Silomais/Grünmais	3 310 680	2 276 548	2 118 394	3 072 932	2 546 292	4 026 628	5 269 000	5 942 222	5 653 809
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (in Trockenmasse berechnet)	209 696	362 996	400 516	388 105	26 346	40 952	70 600	48 764	73 420
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (in Trockenmasse berechnet) 6)	109 744	401 373	679 214	556 322	118 832	195 126	117 500	100 769	173 679
Hackfrüchte									
Kartoffeln	3 218 795	2 981 939	1 646 131	1 572 803	640 199	434 073	397 500	441 941	451 721
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	1 278 928	1 002 071	1 169 468	1 847 207	1 420 146	1 296 911	1 513 500	1 786 848	1 678 241
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)									
Erbsen 7)	4 147	.	513	11 087	34 110	5 318	11 400	17 930	8 237
Ackerbohnen	1 606	.	1 083	1 798	1 292	947	10 100	10 146	5 398
Süßlupinen	.	.	.	.	.	4 514	9 400	12 907	6 750
Ölfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)									
Raps und Rübsen	57 849	109 822	210 097	217 033	726 361	1 011 680	941 200	608 847	847 149
Winterraps	.	.	.	.	720 487	1 011 601	941 100	608 010	844 321
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	.	.	.	.	5 874	79	200	837	2 828
Sonnenblumen	.	.	.	.	469	245	400	769	630
Dauergrünland (in Trockenmasse berechnet)									
Wiesen	536 803	510 403	775 906	842 973	404 607	343 098	334 100	267 473	300 614
Weiden	.	.	.	.	.	727 702	1 097 500	864 172	991 143

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.8 Anbau und Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2016 im Ländervergleich

Land	Ackerland									
	insgesamt	Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung) 8)								
		zu- sammen	Winter- weizen (einschl. Dinkel u. Einkorn)	Som- mer- weizen (einschl. Hart- weizen)	Roggen und Winter- meng- getreide	Winter- gerste	Som- mer- gerste	Hafer	Triti- cale (einschl. Sommer- meng- getreide)	Körnermais/ Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob- Mix)
	Anbauflächen (1 000 ha)									
Deutschland	11 763,0	6 316,4	3 131,2	70,5	570,9	1 267,2	337,8	115,5	406,9	416,3
darunter										
Baden-Württemberg	819,6	490,7	225,2	5,4	9,3	91,3	53,1	18,4	24,4	63,6
Bayern	2 048,1	1 122,2	524,3	10,3	35,4	238,1	90,2	21,8	76,7	125,4
Brandenburg	1 014,9	520,6	169,3	2,8	175,8	91,2	7,6	13,1	41,7	19,2
Hessen	466,8	291,7	159,0	2,6	14,8	67,7	14,9	8,0	19,1	5,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 076,1	555,0	331,0	11,1	55,6	121,6	12,8	7,2	12,7	3,0
Niedersachsen	1 887,8	887,5	404,3	6,2	121,4	149,0	49,8	9,9	82,2	64,7
Nordrhein-Westfalen	1 035,2	602,8	265,4	3,3	16,6	140,2	11,9	7,3	69,6	88,6
Rheinland-Pfalz	400,9	230,7	114,8	3,2	8,9	38,5	33,7	4,3	18,0	9,4
Saarland	36,6	21,4	9,4	.	3,0	3,3	1,2	1,5	2,7	.
Sachsen	707,2	383,6	193,2	2,6	27,5	93,7	23,4	8,4	18,6	16,3
Sachsen-Anhalt	996,1	550,9	328,9	11,3	67,5	97,5	7,0	4,4	18,5	15,8
Schleswig-Holstein	655,8	303,5	183,8	.	27,0	62,5	7,2	7,8	9,5	1,0
Thüringen	609,4	351,8	220,8	6,5	7,4	72,1	24,9	3,3	13,0	3,8
	Erträge (dt/ha)									
Deutschland	x	71,8	76,9	53,0	55,6	70,7	52,4	46,4	60,0	96,5
darunter										
Baden-Württemberg	x	66,6	66,1	47,3	55,6	67,4	49,6	45,6	52,3	96,1
Bayern	x	72,3	73,6	53,2	58,3	70,4	52,9	46,8	59,5	102,4
Brandenburg	x	55,5	66,9	33,3	45,9	58,4	33,8	30,8	46,9	76,1
Hessen	x	69,2	72,9	46,7	57,6	68,5	51,5	52,5	64,8	99,9
Mecklenburg-Vorpommern	x	62,3	67,7	47,9	52,0	58,7	41,7	40,3	44,4	79,2
Niedersachsen	x	76,7	83,3	55,6	65,5	74,1	57,0	50,5	65,9	97,3
Nordrhein-Westfalen	x	78,4	80,7	62,1	60,5	73,1	51,5	53,3	67,1	98,6
Rheinland-Pfalz	x	63,0	65,7	42,6	59,4	67,7	49,8	44,0	55,5	92,4
Saarland	x	51,4	54,7	46,6	44,5	60,0	39,9	37,7	49,2	78,6
Sachsen	x	75,6	81,2	52,9	58,9	77,9	54,7	51,3	59,3	89,8
Sachsen-Anhalt	x	77,3	84,8	56,4	54,8	77,3	58,9	41,2	55,5	75,1
Schleswig-Holstein	x	82,1	89,8	64,3	67,8	75,9	51,9	63,0	64,6	/
Thüringen	x	80,7	84,9	61,5	71,7	81,4	60,3	42,6	66,4	88,7

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.9 Betriebe mit Verkaufsanbau von Baumobst im Zeitvergleich

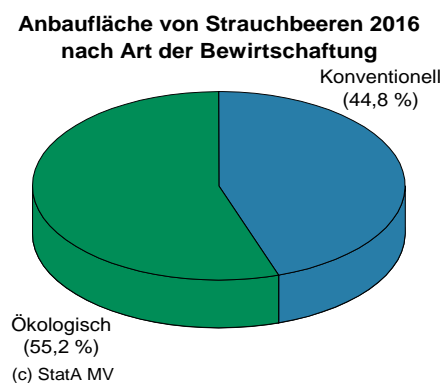
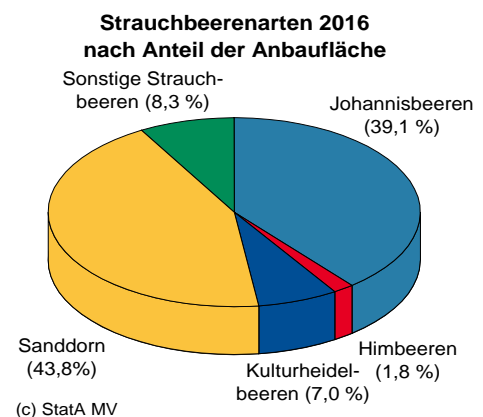
Fruchtarart	Betriebe				Fläche			
	1992	2002	2012	2017	1992	2002	2012	2017
	Anzahl				ha			
Insgesamt	34	33	35	50	2 907	1 705	1 619	1 930
darunter								
Äpfel	33	27	30	43	2 012	1 365	1 422	1 686
Birnen	23	17	17	24	125	29	22	33
Süßkirschen	14	20	17	17	252	104	53	48
Sauerkirschen	25	17	16	10	353	130	73	55
Pflaumen und Zwetschen einschließlich Mirabellen und Renekloden	26	25	17	20	166	77	.	57

20.3.10 Ernte wichtiger Baumobstarten im Marktoftbau im Zeitvergleich

Fruchtarart	1975	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
	t									
Äpfel	54 356	80 387	25 438	6 245	27 750	31 959	37 547	36 436	40 651	43 677
Birnen	1 710	4 502	1 783	364	457	191	65	118	106	62
Süß- und Sauerkirschen	1 037	2 191	850	873	1 230	153	89	109	163	191
Pflaumen aller Art 9)	2 378	2 290	1 398	294	470	550	168	446	317	499
Aprikosen und Pfirsiche	1	10	6	-	-	-	-	-	-	-

20.3.11 Anbau und Ernte von Strauchbeeren im Freiland im Zeitvergleich

Fruchtarart	2013	2014	2015	2016
	Anbauflächen (ha)			
Insgesamt	585,2	589,7	457,2	442,9
Johannisbeeren	318,2	313,3	175,0	173,3
Himbeeren	7,8	9,3	9,9	8,2
Kulturheidelbeeren	32,4	32,1	31,2	31,0
Sanddorn (abgeerntet)	49,8	58,2	63,2	54,7
Sanddorn (nicht abgeerntet)	137,9	136,1	139,8	139,5
sonstige Strauchbeeren 10)	39,1	40,8	38,2	36,3
	Erträge (dt/ha)			
Insgesamt	x	x	x	x
Johannisbeeren	44,0	35,0	.	.
Himbeeren	41,2	53,2	47,9	51,4
Kulturheidelbeeren	32,1	27,0	23,7	19,6
Sanddorn (abgeerntet)	13,8	23,6	28,8	13,4
Sanddorn (nicht abgeerntet)	x	x	x	x
sonstige Strauchbeeren 10)	x	x	x	x
	Erntemengen (dt)			
Insgesamt	16 179	13 835	14 435	13 451
Johannisbeeren	13 999	10 950	.	.
Himbeeren	323	496	474	420
Kulturheidelbeeren	1 039	867	740	609
Sanddorn (abgeerntet)	688	1 375	1 820	735
Sanddorn (nicht abgeerntet)	x	x	x	x
sonstige Strauchbeeren 10)	132	148	166	.



20.3.12 Anbau und Ernte von Erdbeeren im Freiland im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1975	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Anbaufläche (im Ertrag)	ha	.	.	.	126	266	413	436	530	471
Ertrag	dt/ha	.	.	.	77,3	78,2	90,2	128,0	165,9	154,0
Erntemenge	t	3 613	2 448	1 385	972	2 082	3 727	5 586	8 787	7 249

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.13 Anbau und Ernte von Gemüse im Freiland nach Gemüsearten im Zeitvergleich 11)

Fruchtart	1970	1980	1989	1990	1996	2000	2008	2015	2016
Anbauflächen (ha)									
Gemüse	5 295,2	6 857,1	7 945,1	4 022,5	1 427,1	2 252,3	1 960,9	1 624,9	1 709,2
darunter: Kohlgemüse	.	.	.	.	.	.	575,8	543,1	555,2
darunter									
Brokkoli	.	.	.	-	290,3	514,3	370,9	.	.
Rosenkohl	428,9	431,8	621,4	224,0	60,9	110,2	121,6	.	.
Blatt- und Stängelgemüse	.	.	.	.	.	.	1 205,1	875,0	887,4
darunter									
Chicoréewurzeln	.	.	.	.	.	.	55,4	.	.
Eissalat	.	.	.	-	183,0	803,9	236,5	79,0	.
Romanasalat (alle Sorten)	.	.	.	.	.	.	481,0	.	.
Spargel (im Ertrag)	191,6	497,9	418,1	311,7	223,0	186,8	286,2	218,5	219,3
Wurzel- und Knollengemüse	.	.	.	.	.	.	150,1	103,6	150,6
darunter: Möhren und Karotten	495,4	1 085,7	1 106,4	785,7	35,9	64,8	141,4	.	109,1
Fruchtgemüse (Einlege- u. Schäl- gurken, Zucchini, Speisekürbisse u. Zuckermais)	.	.	.	.	.	.	10,5	26,9	24,8
Hülsenfrüchte (Buschbohnen, Dicke Bohnen, Stangenbohnen u. Frischerbsen)	.	.	.	.	.	.	3,4	10,3	31,3
Erträge (dt/ha)									
Gemüse	x	x	x	x	x	x	x	x	x
darunter: Kohlgemüse	x	x	x	x	x	x	x	x	x
darunter									
Brokkoli	.	.	-	145,7	121,1	115,1	142,7	.	.
Rosenkohl	38,1	48,2	38,4	173,9	159,6	198,1	.	.	.
Blatt- und Stängelgemüse	x	x	x	x	x	x	x	x	x
darunter									
Chicoréewurzeln	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Eissalat	.	.	-	272,8	201,9	269,7	.	254,6	.
Romanasalat (alle Sorten)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spargel (im Ertrag)	11,6	11,7	13,4	16,9	28,8	37,6	36,2	37,1	41,8
Wurzel- und Knollengemüse	x	x	x	x	x	x	x	x	x
darunter: Möhren und Karotten	280,0	245,1	198,9	468,1	454,0	718,8	777,7	.	591,8
Fruchtgemüse (Einlege- u. Schäl- gurken, Zucchini, Speisekürbisse u. Zuckermais)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hülsenfrüchte (Buschbohnen, Dicke Bohnen, Stangenbohnen u. Frischerbsen)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Erntemengen (t)									
Gemüse	.	145 320	55 502	34 610	41 994	38 978	37 040	29 915	33 949
darunter: Kohlgemüse	.	.	.	.	.	.	8 827	10 012	10 507
darunter									
Brokkoli	.	.	-	4 229	6 228	4 269	4 841	.	.
Rosenkohl	1 646	2 997	859	1 059	1 759	2 410	.	.	.
Blatt- und Stängelgemüse	.	.	.	.	.	.	10 534	12 521	13 553
darunter									
Chicoréewurzeln	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Eissalat	.	.	-	4 991	16 230	6 378	.	2 011	.
Romanasalat (alle Sorten)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spargel (im Ertrag)	576	488	418	377	538	1 076	793	811	917
Wurzel- und Knollengemüse	.	.	.	.	.	.	15 597	5 591	8 060
darunter: Möhren und Karotten	30 397	27 117	15 623	1 680	2 942	10 166	14 250	.	6 453
Fruchtgemüse (Einlege- u. Schäl- gurken, Zucchini, Speisekürbisse u. Zuckermais)	.	.	.	.	.	.	874	492	633
Hülsenfrüchte (Buschbohnen, Dicke Bohnen, Stangenbohnen u. Frischerbsen)	.	.	.	.	.	.	.	100	287

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.14 Anbau und Ernte von Gemüse unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (einschließlich Gewächshäusern) für den Verkauf im Zeitvergleich

Fruchtart	Anbaufläche						Erntemenge					
	1995	2000	2005	2010	2015	2016	1995	2000	2005	2010	2015	2016
	ha						t					
Insgesamt	14,9	15,4	15,9	13,2	14,4	16,4	1 443	2 138	2 371	1 885	2 834	3 144
darunter												
Feldsalat	0,0	0,2	0,3	1,2	1,9	2,1	0	1	4	11	17	18
Kopfsalat	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	5	5	3	4	4	4
sonstige Salate	.	.	.	0,4	.	0,9	.	.	.	11	.	19
Paprika	.	.	.	0,3	.	0,4	.	.	.	4	.	15
Radies	0,1	0,3	0,0	0,1	0,3	0,6	2	4	1	2	2	5
Salatgurken 12)	2,4	1,3	1,4	1,3	0,9	1,4	389	117	122	119	134	157
Tomaten	11,0	11,9	12,1	8,9	8,1	9,8	1 011	1 977	2 196	1 716	2 363	2 834

20.3.15 Zierpflanzenbetriebe sowie Baumschulbetriebe und deren Grundflächen im Zeitvergleich 11)

Merkmal	Betriebe						Fläche					
	1992	1996	2000	2004	2008	2012	1992	1996	2000	2004	2008	2012
	Anzahl						ha					
Zierpflanzenbetriebe	146	125	122	87	80	40	70,20	40,73	38,27	30,29	26,17	19,93
mit Anbau												
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern	131	121	113	83	71	37	37,71	22,62	20,24	19,47	14,09	12,24
im Freiland	122	82	86	52	48	25	32,49	18,11	18,03	10,82	12,08	7,69
Baumschulbetriebe	33	41	43	32	29	20	650	609	563	421	328	306
mit												
Obstgehölzen	12	12	10	4	5	4	61	56	26	5	6	3
Ziergehölzen 13)	25	34	38	24	26	16	195	207	225	130	73	60
Forstpflanzen 14)	10	12	7	16	8	8	225	225	158	118	119	99
sonstigen Baumschulflächen einschließlich Flächen für Gründüngung, Brache, Einschlüsse und Mutterpflanzenquartiere	21	19	24	20	19	14	169	121	154	168	130	145

20.3.16 Düngemittellieferungen zum Verbrauch in der Landwirtschaft im Zeitvergleich 15)

Nährstoffart	Wirtschaftsjahr (01.07. - 30.06.)							
	1993/ 1994	1995/ 1996	2000/ 2001	2005/ 2006	2010/ 2011	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016
Düngemittellieferungen (t)								
Stickstoff N	132 682	150 541	169 046	196 092	185 570	187 740	174 483	174 483
Phosphat P ₂ O ₅	23 145	27 961	28 398	23 849	33 957	42 018	26 308	26 308
Kali K ₂ O	42 823	45 222	48 214	38 214	46 395	41 731	43 374	43 374
Düngekalk CaO	51 000	71 339	229 368	183 545	222 632	265 260	235 971	235 971
Düngemittellieferungen (kg/ha)								
landwirtschaftlich genutzter Fläche (ohne Brache)								
Stickstoff N	113	127	133	155	140	142	133	133
Phosphat P ₂ O ₅	20	23	22	19	26	32	20	20
Kali K ₂ O	36	38	38	30	35	32	33	33
Düngekalk CaO	43	60	180	145	168	200	180	180

20.4 Tierproduktion

20.4.1 Viehbestände nach Tierarten im Zeitvergleich 11)

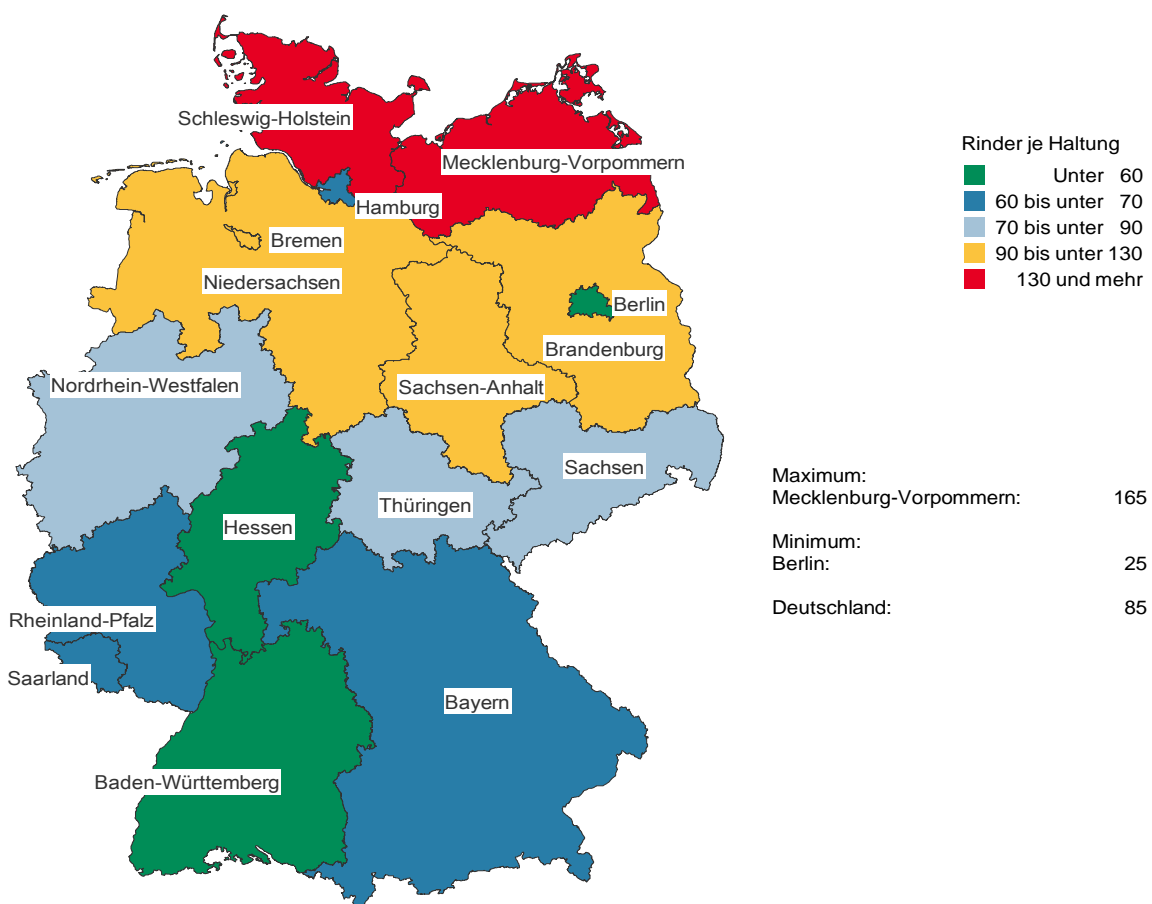
Tierart	Stichtag							
	03.12.		03.05.		03.11.			
	1991	1996	2003	2007	2010	2014	2015	2016
Rinder 16)	730 882	636 135	565 079	543 885	551 617	565 609	561 075	548 397
Kälber bis einschließlich 8 Monate	86 705	87 472	90 574	91 653	117 349	121 239	118 377	115 975
Jungrinder von mehr als 8 Monaten bis einschließlich 1 Jahr								
männlich	47 976	27 123	27 769	25 960	13 811	12 418	12 693	12 878
weiblich	58 500	58 992	45 124	43 072	29 207	32 167	32 864	33 052
Rinder 1 bis 2 Jahre alt								
männlich	80 331	35 309	32 311	27 528	26 554	29 340	27 129	25 906
weiblich zum Schlachten	31 222	4 716	4 610	4 658	6 154	6 118	6 754	7 392
weibliche Nutz- und Zucht-tiere	81 190	87 619	75 490	75 009	81 428	83 052	85 162	85 331
Rinder 2 und mehr Jahre alt								
Bullen und Ochsen	11 993	5 287	4 729	4 058	4 648	4 012	3 994	4 137
Schlachtfärsen	9 487	1 560	1 345	1 298	1 145	1 106	1 072	1 070
Zucht- und Nutzfärsen	54 009	42 592	32 179	28 522	27 894	25 524	24 514	22 994
Milchkühe	248 397	231 237	182 210	173 026	172 330	182 508	181 451	172 132
Ammen-, Mutter-, Schlacht- und Mastkühe	21 072	54 228	68 738	69 101	71 094	68 125	67 065	67 530
Schweine	1 152 508	583 988	688 122	752 149	780 702	853 460	748 455	828 592
Ferkel	246 440	138 382	171 756	206 993	248 890	310 302	301 647	323 260
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	368 488	170 556	190 152	193 430	176 073	173 255	152 631	141 891
Mastschweine mit 50 und mehr kg Lebendgewicht einschließlich ausge-merzter Zuchttiere	383 833	198 975	246 958	267 058	273 574	278 966	205 923	271 040
Zuchtschweine 50 und mehr kg Lebendgewicht								
Eber	1 589	1 079	658	580	499	288	321	490
Zuchtsauen trächtig	100 211	49 799	53 317	58 583	56 053	64 978	60 473	62 177
Zuchtsauen nicht trächtig	51 947	25 197	25 281	25 505	25 613	25 671	27 460	29 734
Schafe 17)	77 392	68 495	109 241	105 613	83 670	68 800	70 700	70 800
Milchschafe	.	.	.	.	1 473	400	400	600
andere Mutterschafe	.	.	.	.	48 836	43 800	45 000	45 700
Schafe unter 1 Jahr	.	.	.	.	27 645	22 000	23 100	22 600
Schafböcke zur Zucht	.	.	.	.	1 245	1 300	1 200	1 300
andere Schafe (z. B. Hammel)	.	.	.	.	4 471	1 200	900	600
	Stichtag							
	03.12.		03.05.		01.03.	03.11.		01.03.
	1991	1996	2003	2007	2010	2014	2015	2016
Ziegen	.	.	.	.	2 325	.	.	1 924
Pferde und andere Einhufer (z. B. Esel u. Maultiere) 18)	.	19 030	12 480	15 420	13 869	.	.	13 126
Hühner ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner	.	6 992 876	7 567 762	7 425 550	8 722 482	.	.	8 955 939
darunter								
Legehennen	.	1 341 918	1 589 291	1 908 396	2 147 460	.	.	3 125 946
Masthühner	.	5 371 042	5 040 639	5 026 954	6 075 874	.	.	5 078 439
Gänse	.	10 006	7 888	5 573	8 072	.	.	3 710
Enten	.	95 809	112 741	61 751	46 896	.	.	14 112
Truthühner	.	205 459	546 961	401 038	379 277	.	.	840 822

20.4 Tierproduktion

20.4.2 Rinderbestand am 3. November 2016 im Ländervergleich

Land	Rinderbestand						Durchschnittlicher Bestand je Haltung	
	insgesamt	davon					Rinder	darunter
		Kälber und Jungrinder bis einschließlich 1 Jahr	männliche Rinder über 1 Jahr	Färsen	Milchkühe	sonstige Kühe		
Anzahl								
Deutschland	12 466 586	3 794 839	1 044 048	2 740 469	4 217 700	669 530	85	61
Baden-Württemberg	991 773	285 609	73 268	228 356	343 720	60 820	59	46
Bayern	3 178 657	942 242	218 632	747 562	1 198 397	71 824	67	37
Berlin	762	174	116	131	129	212	25	14
Brandenburg	542 926	157 295	29 398	112 791	151 808	91 634	125	224
Bremen	9 765	2 429	474	2 631	3 739	492	107	78
Hamburg	6 592	1 721	950	1 616	1 149	1 156	63	55
Hessen	448 935	124 847	34 457	105 811	140 212	43 608	52	47
Mecklenburg-Vorpommern	548 397	161 905	30 043	116 787	172 132	67 530	165	218
Niedersachsen	2 632 461	882 657	288 549	529 211	860 932	71 112	123	86
Nordrhein-Westfalen	1 441 532	484 886	201 741	272 076	417 214	65 615	83	68
Rheinland-Pfalz	350 884	93 782	21 475	82 381	113 621	39 625	69	59
Saarland	47 852	12 836	3 691	11 026	14 230	6 069	67	68
Sachsen	492 094	136 434	19 297	111 298	173 376	41 689	70	144
Sachsen-Anhalt	340 924	97 201	13 985	79 351	119 751	30 636	110	198
Schleswig-Holstein	1 103 561	312 291	90 143	268 149	393 686	39 292	144	94
Thüringen	329 471	98 530	17 829	71 292	103 604	38 216	80	166

Durchschnittlicher Rinderbestand je Haltung am 3. November 2016
im Ländervergleich



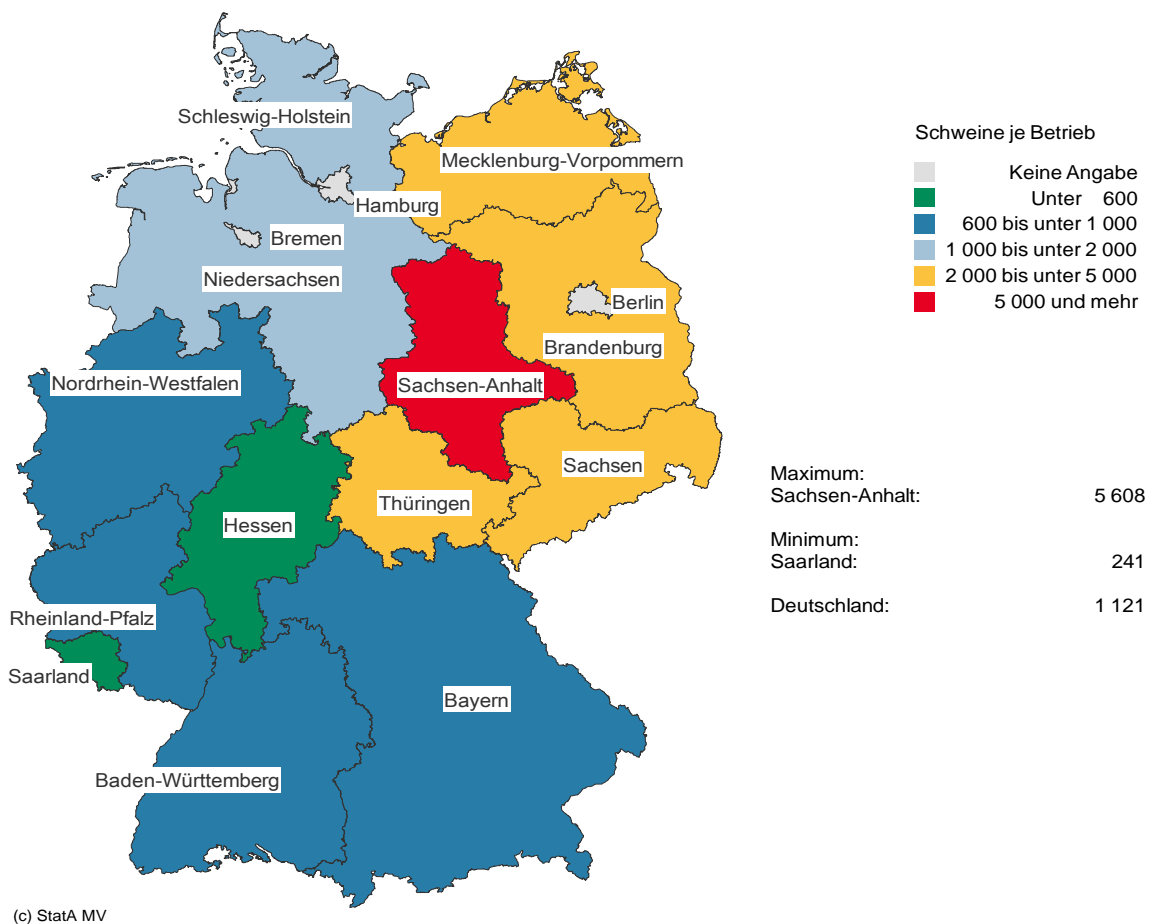
(c) StatA MV

20.4 Tierproduktion

20.4.3 Schweinebestand am 3. November 2016 im Ländervergleich

Land	Schweinebestand						Durchschnittlicher Bestand je Betrieb		
	insgesamt	davon					Schweine	darunter	
		Ferkel	Jung-schweine unter 50 kg Lebend-gewicht	Mast-schweine mit 50 kg und mehr Lebend-gewicht	Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht				
					Zucht-sauen	Eber zur Zucht			
	1 000						Anzahl		
Deutschland	27 376,1	7 998,2	5 189,4	12 255,1	1 908,4	25,0	1 121	595	220
darunter									
Baden-Württemberg	1 776,6	658,6	309,5	649,7	156,6	/	742	328	145
Bayern	3 349,7	899,1	619,5	1 590,8	237,2	/	624	349	103
Brandenburg	789,8	345,8	138,9	216,7	87,2	1,2	4 292	1 464	941
Hessen	584,9	159,7	116,6	268,2	39,6	/	598	306	114
Mecklenburg-Vorpommern	828,6	323,3	141,9	271,0	91,9	0,5	4 932	2 101	1 113
Niedersachsen	8 595,2	2 141,8	1 720,7	4 253,6	471,6	/	1 384	779	236
Nordrhein-Westfalen	7 227,1	1 925,3	1 311,1	3 563,2	420,8	/	979	596	205
Rheinland-Pfalz	183,3	52,8	38,0	81,0	11,4	0,2	674	337	97
Saarland	4,3	0,8	1,2	2,1	0,2	0,0	241	119	35
Sachsen	649,8	237,6	138,0	203,0	70,8	0,3	3 845	1 461	847
Sachsen-Anhalt	1 177,6	531,6	209,0	293,3	142,9	0,7	5 608	1 893	1 294
Schleswig-Holstein	1 469,0	358,9	331,0	688,4	89,4	/	1 630	888	281
Thüringen	740,1	363,1	114,0	174,1	88,7	0,3	4 354	1 262	1 023

Durchschnittlicher Schweinebestand je Betrieb am 3. November 2016
im Ländervergleich



20.4 Tierproduktion

20.4.4 Viehbesatz am 1. März 2016 nach Kreisen

Tierart	Mecklen- burg-Vor- pommern	Darunter Landkreis					
		Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Rinder je 100 ha landwirtschaft- lich genutzter Fläche	40,6	32,3	42,0	31,5	33,1	48,9	52,1
Schweine je 100 ha Ackerland	72,7	51,8	98,9	20,1	85,8	79,5	102,7

20.4.5 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung am 1. März 2016 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Betriebe mit Rindvieh	2 024	7	4	394	372	251	171	351	474
Rinder	547 414	1 311	172	92 733	93 749	63 826	46 019	110 003	139 601
Betriebe mit Milchkühen	712	-	2	106	139	101	70	114	180
Milchkühe	180 918	-	.	26 451	37 472	.	21 831	21 051	53 128
Betriebe mit anderen Kühen	1 247	7	2	269	213	140	93	225	298
Andere Kühe (Ammen-, Mutter-, Schlacht- und Mastkühe)	65 223	.	.	15 311	8 173	8 704	1 632	16 997	13 619
Betriebe mit Pferden und anderen Einhufern	697	4	1	145	127	80	80	94	166
Pferde und andere Einhufer (z. B. Esel und Maultiere)	13 126	.	.	1 199	1 505	1 307	785	860	7 368
Betriebe mit Schweinen	363	2	1	79	66	36	44	60	75
Schweine	782 396	.	.	122 841	179 583	32 918	105 038	131 501	210 427
Betriebe mit Zuchtsauen	138	-	1	21	27	14	15	29	31
Zuchtsauen	93 410	-	.	12 029	22 840	.	7 270	22 576	22 173
Betriebe mit Schafen	531	1	5	111	83	81	51	102	97
Schafe	73 811	.	.	13 764	13 782	13 264	9 859	8 470	14 551
Betriebe mit Ziegen	127	2	-	32	19	20	13	19	22
Ziegen	1 924	.	-	281	337	273	.	194	655
Betriebe mit Hühnern	586	2	3	159	94	76	46	72	134
Hühner	8 955 939	.	.	2 643 541	1 771 953	1 655 588	430 966	294 183	2 158 488
Betriebe mit Gänsen	85	1	-	13	14	16	9	16	16
Gänse	3 710	.	-	179	1 029	1 316	845	256	.
Betriebe mit Enten	129	1	-	24	17	21	16	19	31
Enten	14 112	.	-	195	.	5 478	2 693	1 139	.
Betriebe mit Truthühnern	56	-	3	10	6	8	4	9	16
Truthühner	840 822	-	.	81 349	.	291 867	24 710	212 944	126 100

20.4.6 Durchschnittlicher Legehennenbestand, Eierzeugung und Legeleistung je Henne im Zeitvergleich (Betriebe mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen)

Merkmal	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Durchschnittlicher Legehennen- bestand	Anzahl	1 552 372	1 281 271	1 332 953	1 669 253	1 685 062	2 263 773	2 334 476
Eierzeugung	Stück	433 964	357 132	379 412	463 269	485 295	644 335	687 965
Legeleistung je Henne	Stück	280	279	285	278	288	285	295

20.4 Tierproduktion

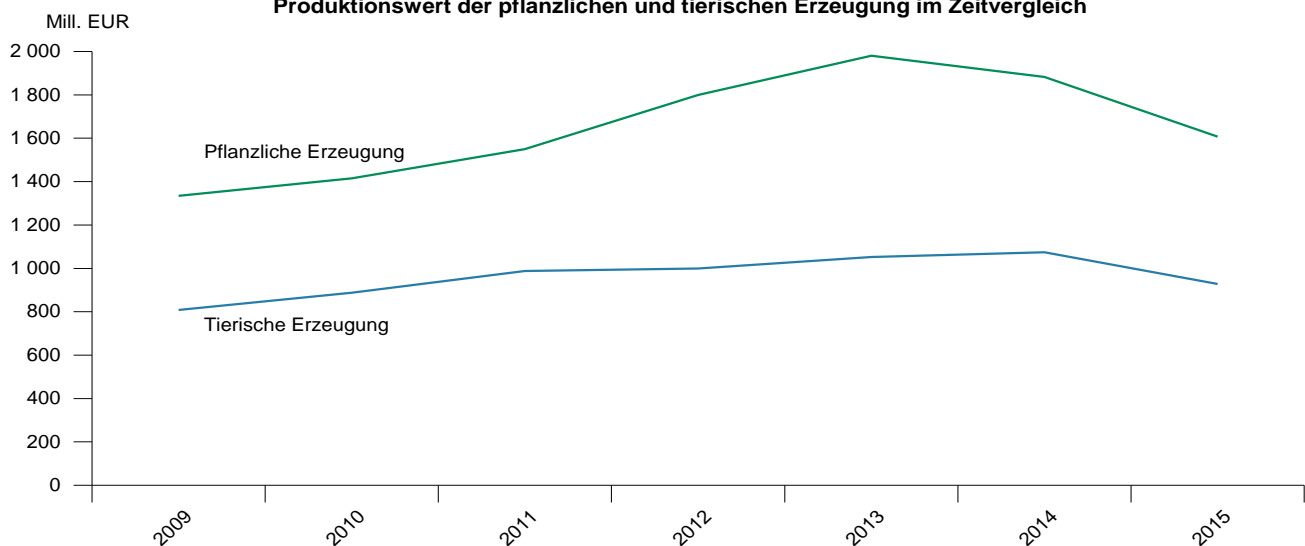
20.4.7 Schlachtungen und Fleischerzeugung im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Gewerbliche Schlachtungen								
Insgesamt								
Rinder	139 151	140 719	129 646	130 503	156 561	148 002	136 811	129 416
Ochsen und Bullen	52 410	51 684	45 318	45 262	64 496	57 379	49 848	38 113
Kühe	55 376	76 313	68 285	69 141	65 734	67 098	62 956	64 242
weibliche Rinder 19)	31 365	12 722	16 043	16 100	19 854	16 592	16 431	18 733
Kälber 20)	3 435	2 749	698	3 771	5 166	5 902	6 611	6 919
Jungrinder 21)	.	.	.	.	1 311	1 031	965	1 409
Schweine	999 071	437 931	617 278	541 165	452 357	435 908	420 855	340 688
Schafe und Ziegen	8 316	809	3 871	9 248	17 983	13 278	12 012	12 213
Pferde und andere Einhufer 18)	126	174	101	25	58	46	48	33
Durchschnittsschlachtgewichte (kg)								
Rinder	246	279	281	285	296	298	291	281
Ochsen und Bullen	273	326	319	320	344	355	354	365
Kühe	237	253	262	270	272	274	275	271
weibliche Rinder 19)	212	239	254	255	258	260	268	269
Kälber 20)	55	77	89	127	121	127	131	129
Jungrinder 21)	.	.	.	.	164	157	148	140
Schweine	90	91	89	90	94	95	94	95
Schafe und Ziegen	26	17	17	17	19	19	19	19
Pferde und andere Einhufer 18)	250	264	264	264	264	264	264	264
Schlachtmengen (t)								
Rinder	34 090	39 207	36 421	37 244	45 972	44 016	40 372	37 434
Ochsen und Bullen	14 314	16 835	14 434	14 493	22 138	20 385	17 656	13 913
Kühe	13 145	19 330	17 920	18 650	17 882	18 403	17 303	17 400
weibliche Rinder 19)	6 631	3 042	4 068	4 101	5 116	4 323	4 411	5 034
Kälber 20)	188	212	64	387	622	743	859	894
Jungrinder 21)	.	.	.	.	215	162	142	192
Schweine	90 172	39 872	55 035	48 723	42 406	41 309	39 557	32 305
Schafe und Ziegen	225	14	68	162	346	246	225	229
Pferde und andere Einhufer 18)	34	46	27	7	15	12	13	9
Hausschlachtungen								
Insgesamt								
Rinder	3 968	889	1 250	1 396	1 214	892	925	1 111
Ochsen und Bullen	1 974	498	648	576	401	319	333	410
Kühe	630	162	121	107	135	120	108	160
weibliche Rinder 19)	1 364	229	481	713	391	245	273	316
Kälber 20)	495	133	130	109	125	84	82	90
Jungrinder 21)	.	.	.	.	162	124	129	135
Schweine	77 239	18 345	11 977	11 922	8 435	4 934	4 304	4 192
Schafe und Ziegen	1 311	754	1 119	1 329	1 657	819	751	730
Pferde und andere Einhufer 18)	9	6	5	9	7	7	19	18
Schlachtmengen (t)								
Rinder	980	258	361	395	318	241	250	309
Ochsen und Bullen	543	162	207	184	138	113	119	150
Kühe	150	41	32	29	37	33	30	44
weibliche Rinder 19)	287	55	122	182	100	64	73	86
Kälber 20)	27	10	12	11	15	11	11	12
Jungrinder 21)	.	.	.	.	27	20	18	18
Schweine	.	.	.	1 074	791	468	405	399
Schafe und Ziegen	36	13	20	23	34	17	17	17
Pferde und andere Einhufer 18)	3	2	1	2	2	2	5	5

20.5 Produktionswert und Verkaufserlöse der Landwirtschaft nach Erzeugnisarten im Zeitvergleich ²²⁾

Erzeugnis	Produktionswert	Verkaufserlös	Produktionswert	Verkaufserlös	Produktionswert	Verkaufserlös	Produktionswert		
	2009		2010		2012		2013	2014	2015
	Mill. EUR								
Insgesamt	2 184	1 698	2 341	1 960	2 892	2 148	3 090	3 031	2 603
pflanzliche Erzeugung	1 335	857	1 415	1 047	1 800	1 120	1 980	1 883	1 607
Getreide	484	387	556	534	833	637	778	794	731
Hülsenfrüchte	1	1	1	1	2	1	2	3	5
Kartoffeln	50	45	52	60	37	33	46	28	34
Zuckerrüben	22	23	28	29	35	36	61	72	43
Ölsaaten	307	300	319	354	331	331	450	433	324
Gemüse und Champignons	32	31	30	30	24	25	32	37	29
Obst	10	9	10	9	19	17	20	24	28
Baumschulerzeugnisse	23	23	15	15	17	17	12	14	16
Blumen und Zierpflanzen	8	9	11	11	19	19	7	9	6
sonstige pflanzliche Erzeugnisse (Tabak, Weinmost und Wein, Futterpflanzen, Saat- und Pflanzgut)	397	28	392	6	483	4	576	468	392
tierische Erzeugung	808	841	888	912	1 000	1 028	1 052	1 074	928
Rinder und Kälber	81	92	94	101	114	120	155	137	127
Schweine	196	227	172	204	206	248	164	161	189
Schafe und Ziegen	4	5	3	4	5	4	4	3	4
Geflügel	110	113	116	119	118	120	81	86	107
Milch	340	343	426	424	481	479	575	619	437
Eier	49	51	46	49	37	38	38	40	50
sonstige tierische Erzeugnisse (Pferde, Kaninchen, Damwild, Rohwolle, Honig)	28	11	31	12	40	18	35	29	14
landwirtschaftliche Dienstleistungen	29	x	30	x	32	x	34	43	39
nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	11	x	8	x	60	x	25	31	29

Produktionswert der pflanzlichen und tierischen Erzeugung im Zeitvergleich



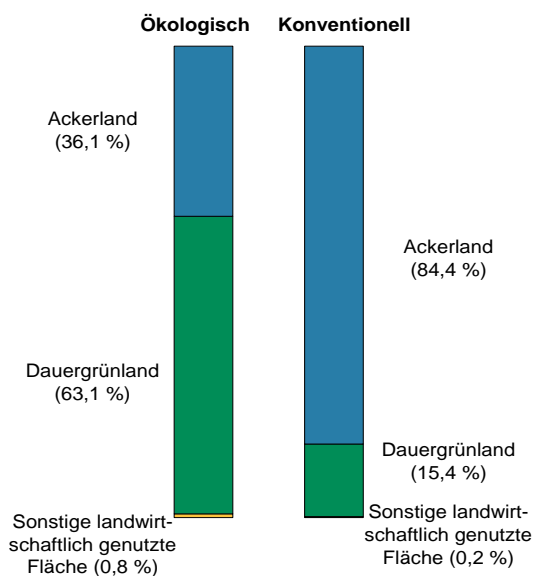
(c) StatA MV

20.6 Ökologischer Landbau

20.6.1 Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Rechtsformen im Zeitvergleich

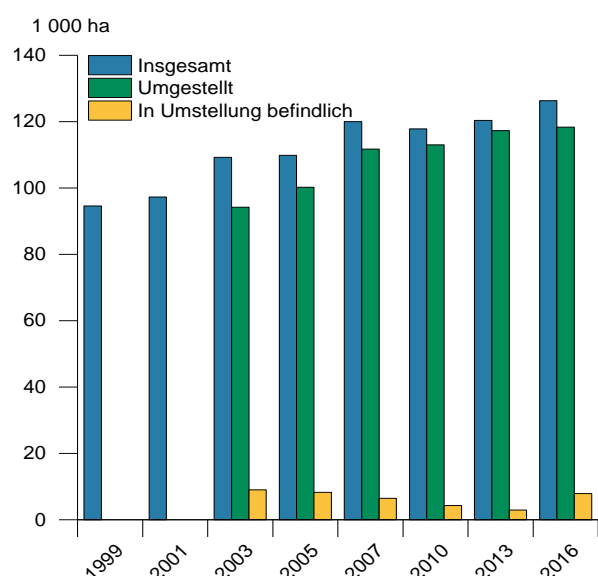
Merkmal	Einheit	1999	2005	2010	2013	2016
Betriebe	Anzahl	450	611	712	700	814
davon in der Hand von natürlichen Personen	Anzahl	388	518	591	600	664
darunter Einzelunternehmen	Anzahl	332	443	503	500	539
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	Anzahl	45	54	56	100	81
Kommanditgesellschaft einschließlich GmbH & Co. KG	Anzahl	11	21	32	x	34
juristischen Personen	Anzahl	62	93	121	100	150
darunter des privaten Rechts	Anzahl	62	93	119	100	149
darunter eingetragene Genossenschaft	Anzahl	4	3	3	x	5
GmbH	Anzahl	49	76	102	100	129
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	9	12	15	16	17
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	94 574	109 879	117 826	120 400	126 302
davon in der Hand von natürlichen Personen	ha	61 524	75 664	78 990	81 700	86 731
darunter Einzelunternehmen	ha	36 641	45 891	49 806	50 000	49 081
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	ha	14 185	14 327	12 305	13 700	15 666
Kommanditgesellschaft einschließlich GmbH & Co. KG	ha	10 698	15 446	16 880	17 900	21 365
juristischen Personen	ha	33 050	34 215	38 836	38 600	39 571
darunter des privaten Rechts	ha	33 050	34 215	38 681	38 400	39 477
darunter eingetragene Genossenschaft	ha	1 964	2 146	1 439	1 600	2 040
GmbH	ha	29 856	30 575	35 095	34 600	35 044
Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt	%	7	8	9	9	9

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Art der Bewirtschaftung



(c) StatA MV

Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich



(c) StatA MV

20.6 Ökologischer Landbau

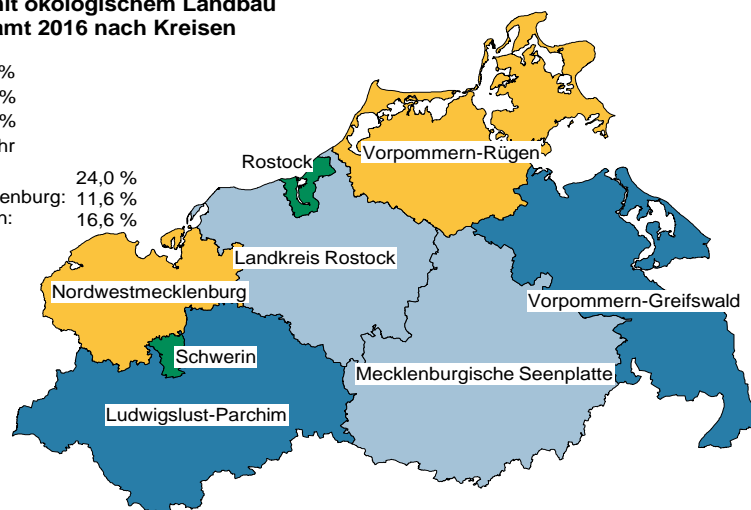
20.6.2 Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Betriebe	Anzahl	814	6	3	178	137	90	59	143	198
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	16,6	24,0	20,0	17,0	16,1	13,6	11,6	19,3	18,8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	126 302	.	.	26 909	17 980	17 065	4 640	33 025	24 954
Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt	%	9,4	.	.	9,4	8,1	8,4	3,3	14,7	9,3

Anteil der Betriebe mit ökologischem Landbau an Betrieben insgesamt 2016 nach Kreisen

- Unter 15,0 %
- 15,0 % bis unter 17,5 %
- 17,5 % bis unter 20,0 %
- 20,0 % und mehr

Maximum: Rostock: 24,0 %
 Minimum: Nordwestmecklenburg: 11,6 %
 Mecklenburg-Vorpommern: 16,6 %

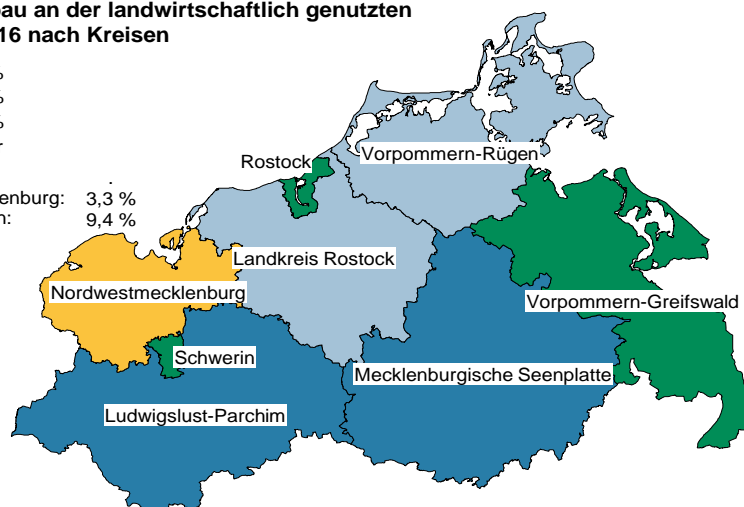


(c) StatA MV

Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Betriebe mit ökologischem Landbau an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt 2016 nach Kreisen

- Unter 5,0 %
- 5,0 % bis unter 9,0 %
- 9,0 % bis unter 13,0 %
- 13,0 % und mehr

Maximum: Schwerin: 3,3 %
 Minimum: Nordwestmecklenburg: 3,3 %
 Mecklenburg-Vorpommern: 9,4 %



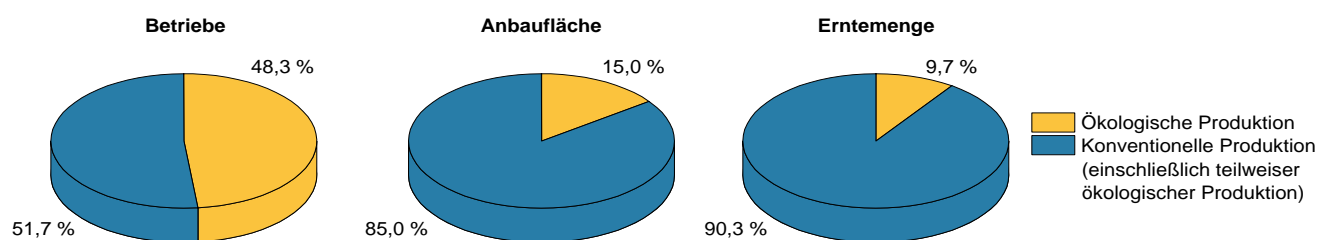
(c) StatA MV

20.6 Ökologischer Landbau

20.6.3 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1999	2005	2010	2013	2016
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha	94 574	109 879	117 826	120 400	126 211
darunter						
Ackerland						
Fläche	ha	37 505	41 833	44 976	46 400	45 517
Anteil an der LF insgesamt	%	39,7	38,3	38,2	38,5	36,1
Obstanlagen						
Fläche	ha	202	268	713	900	988
Anteil an der LF insgesamt	%	0,2	0,2	0,6	0,7	0,8
Dauergrünland						
Fläche	ha	56 774	67 225	70 131	73 100	79 678
Anteil an der LF insgesamt	%	60,0	61,5	59,5	60,7	63,1

Gemüseanbau im Freiland 2016 nach Art der Bewirtschaftung



(c) StatA MV

20.6.4 Viehhaltung in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich

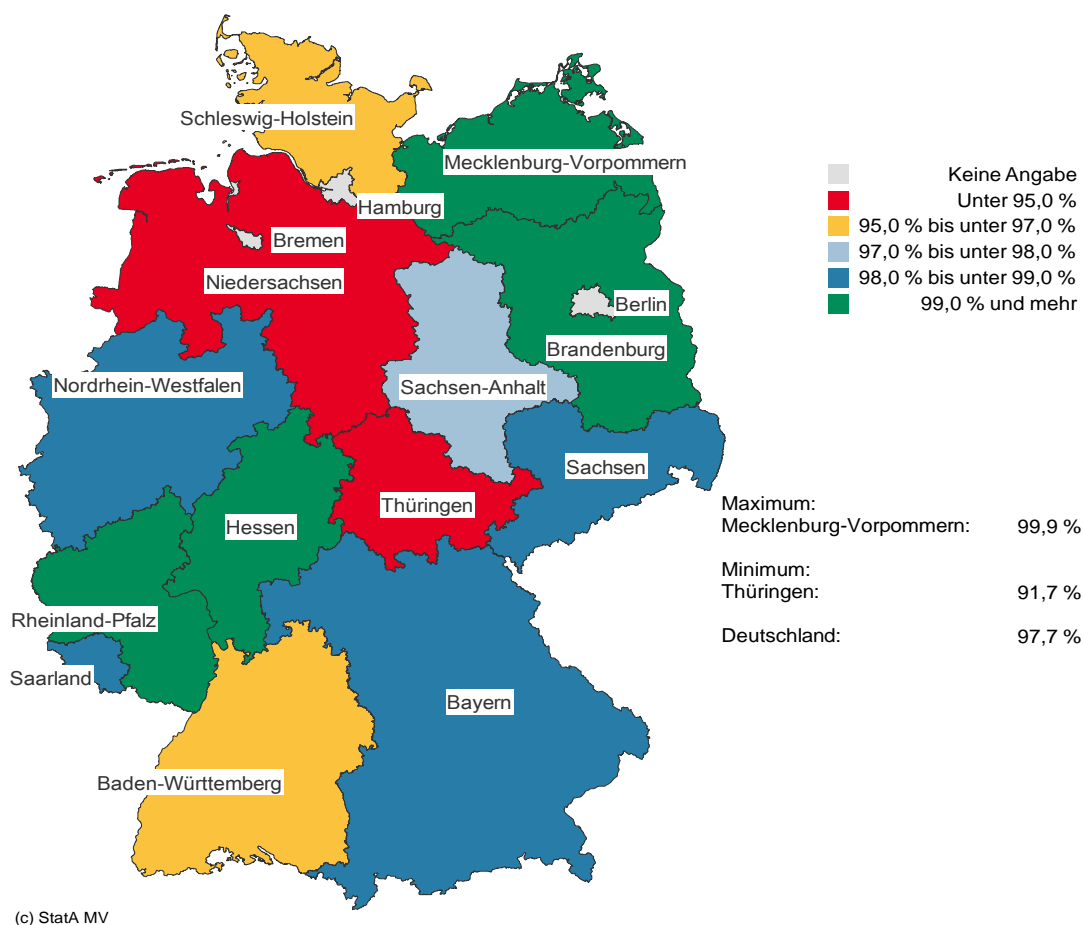
Merkmal	1999	2005	2010	2013	2016
Betriebe	404	600	604	600	633
mit Haltung von					
Rindern	321	391	420	400	435
darunter					
Milchkühe	52	22	52	x	49
Ammen- und Mutterkühe	253	329	357	400	377
Schweinen	73	106	88	100	58
darunter					
Mastschweine	46	36	.	.	.
Zuchtschweine	32	60	47	x	.
Schafen	89	147	153	100	128
Viehbestand (Großvieheinheit)	65 542	60 549	69 327	67 500	69 717
Rinder	79 396	70 949	77 514	72 600	73 103
darunter					
Milchkühe	5 597	2 320	3 343	3 300	3 986
Ammen- und Mutterkühe	33 892	29 697	34 152	30 300	32 729
Schweine	10 682	9 430	23 864	30 900	47 886
darunter					
Mastschweine	6 767	3 531	.	.	.
Zuchtschweine	467	1 347	2 270	4 000	.
Schafe	28 397	35 491	28 941	25 600	23 185

20.6 Ökologischer Landbau

20.6.5 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt			Und zwar mit			
	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche		Ackerland		Dauergrünland	
		insgesamt	darunter	Betriebe	ökologisch bewirtschaftete Fläche	Betriebe	ökologisch bewirtschaftete Fläche
			ökologisch bewirtschaftet				
	Anzahl	ha	%	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Deutschland	19 901	1 161 879	97,7	12 048	478 487	18 009	639 017
darunter							
Baden-Württemberg	3 446	138 500	95,2	2 033	48 480	3 117	79 676
Bayern	7 433	260 973	98,9	4 564	110 885	6 965	145 945
Brandenburg	666	137 643	99,5	572	83 437	570	52 579
Hessen	1 781	89 661	99,2	1 001	27 724	1 659	60 331
Mecklenburg-Vorpommern	814	126 302	99,9	517	45 517	740	79 678
Niedersachsen	1 286	90 467	92,3	814	33 567	1 115	48 142
Nordrhein-Westfalen	1 428	61 885	98,3	687	19 595	1 313	40 635
Rheinland-Pfalz	1 241	61 266	99,6	576	16 174	899	39 003
Saarland	152	11 767	98,4	82	3 066	143	8 423
Sachsen	501	42 320	98,0	368	23 553	452	16 952
Sachsen-Anhalt	387	60 085	97,2	304	33 415	348	24 661
Schleswig-Holstein	460	41 442	96,6	331	18 958	420	20 944
Thüringen	248	36 664	91,7	168	13 542	225	19 897

Anteil der ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016 im Ländervergleich



20.7 Forstwirtschaft

Merkmal	Einheit	1980	1990	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommern									
Waldbilanz	ha	.	168,0	737,0	1 026,0	204,5	397,5	158,0	141,0
Waldzugang	ha	.	168,0	817,0	1 076,0	269,1	472,0	222,0	193,0
Waldverlust	ha	.	-	80,0	50,0	64,5	74,5	64,0	52,0
Rohholzeinschlag einschließlich Eigenbedarf (ohne Rinde) ²³⁾									
Rohholzeinschlag	1 000 m³	1 559,7	1 201,0	1 358,0	1 337,2	1 983,8	2 071,6	1 984,8	1 846,1
Stammholz	1 000 m ³	692,0	527,0	576,0	449,3	745,5	702,9	726,2	756,9
Industrieholz einschl. sonstiger Sortimente	1 000 m ³	867,7	674,0	782,0	887,9	1 238,3	1 368,6	1 258,6	1 089,2
Waldbrände ²⁴⁾									
Waldbrände	Anzahl	46	54	71	37	25	15	25	23
nach der Ausdehnung									
unter 1 ha	Anzahl	25	50	65	36	23	15	25	23
1 bis unter 10 ha	Anzahl	20	4	6	1	2	-	-	-
10 bis unter 100 ha	Anzahl	1	.	-	-	-	-	-	-
Von Waldbränden betroffene Flächen	ha	69,77	15,94	23,33	30,79	5,44	2,10	4,12	6,63
Durchschnittliche Fläche je Waldbrand	ha	1,52	0,30	0,33	0,83	0,22	0,14	0,16	0,29
Jagdstrecke ausgewählter Wildarten ²⁵⁾									
Wildart									
Rotwild	1 000	3,71	7,19	5,41	6,28	6,55	7,68	8,00	7,84
Damwild	1 000	2,43	7,87	9,39	11,17	11,22	11,60	12,30	11,13
Muffelwild	1 000	0,02	0,34	0,41	0,22	0,15	0,25	0,31	0,35
Rehwild	1 000	17,47	41,58	58,20	56,75	55,28	54,82	54,52	57,57
Schwarzwild	1 000	31,54	46,14	38,81	51,08	64,05	55,46	58,00	60,76
Feldhasen	1 000	0,71	0,41	0,79	0,84	1,23	0,96	0,92	1,15
Wildkaninchen	1 000	0,67	0,27	0,21	0,14	0,08	0,10	0,08	0,32
Fasane	1 000	0,63	0,02	0,12	0,12	0,07	0,09	0,13	0,11
Wildenten	1 000	3,59	1,06	11,59	7,16	9,11	6,95	6,51	2,49
Ringeltauben	1 000	.	-	1,18	0,56	0,67	0,54	0,44	0,37
Füchse	1 000	9,29	9,52	33,29	33,57	16,22	18,46	18,88	17,54
Steinmarder	1 000	5,36	1,50	1,25	1,11	0,86	0,68	0,69	0,72
Dachse	1 000	0,01	0,01	2,57	3,52	2,31	3,09	2,97	3,25
Marderhunde	1 000	.	.	3,81	20,04	4,83	7,80	8,76	8,65

20.8 Fischerei

20.8.1 Anlandungen deutscher Fischereifahrzeuge in Mecklenburg-Vorpommern nach Fischarten im Zeitvergleich

Fischarten	Anlande- gewicht	Erlös	Durch- schnitts- erlös	Anlande- gewicht	Erlös	Durch- schnitts- erlös	Anlande- gewicht	Erlös	Durch- schnitts- erlös	Anlande- gewicht	Erlös	Durch- schnitts- erlös
	2013			2014			2015			2016		
	t	1 000 EUR	EUR/kg	t	1 000 EUR	EUR/kg	t	1 000 EUR	EUR/kg	t	1 000 EUR	EUR/kg
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei (frische Konsumware)												
Insgesamt	21 747,8	11 743,8	0,54	17 055,7	9 551,2	0,56	16 263,8	9 813,8	0,60	16 137,3	9 710,2	0,60
darunter												
Hering	18 553,8	6 864,9	0,37	13 227,5	4 527,5	0,32	12 254,4	4 231,0	0,35	12 741,3	4 586,9	0,36
Dorsch	846,0	1 269,0	1,50	1 184,6	1 622,9	1,37	1 426,3	1 614,9	1,13	1 259,0	1 433,6	1,14
Wittling	30,2	32,3	1,07	53,4	41,1	0,77	8,8	8,8	1,00	9,9	11,8	1,19
Seelachs	0,5	0,9	1,83	9,6	6,4	0,67	1,0	1,6	1,60	0,7	1,7	2,43
Scholle	41,0	29,9	0,73	44,7	32,2	0,72	46,1	63,1	1,37	41,3	61,5	1,49
Kliesche/ Scharbe	19,8	9,7	0,49	19,6	11,4	0,58	38,3	43,5	1,14	34,1	38,9	1,14
Flunder	596,9	393,5	0,66	642,5	1 127,2	0,57	486,1	504,6	1,04	347,9	415,9	1,20
Steinbutt	36,1	170,4	4,72	29,6	140,3	4,74	18,6	110,2	5,92	25,1	121,1	4,82
Hornhecht	96,9	78,5	0,81	90,1	93,7	1,04	134,1	134,8	1,01	99,1	112,5	1,14
Aal	37,2	351,5	9,45	39,2	402,2	10,26	35,6	416,5	11,70	32,4	442,7	13,66
Zander	310,5	1 453,1	4,68	329,1	1 510,6	4,59	249,5	1 253,9	5,03	224,9	1 197,1	5,32
Barsch	285,1	541,7	1,90	255,2	438,9	1,72	267,5	445,6	1,67	292,3	504,6	1,73
Hecht	114,5	203,8	1,78	95,2	164,7	1,73	74,2	134,2	1,81	78,4	137,8	1,76
Blei	245,9	81,1	0,33	598,3	257,3	0,43	566,1	239,2	0,42	335,7	136,5	0,41
Plötze	406,7	211,5	0,52	353,2	158,9	0,45	526,3	354,8	0,67	500,2	348,7	0,70

20.8.2 Binnenfischerei im Zeitvergleich

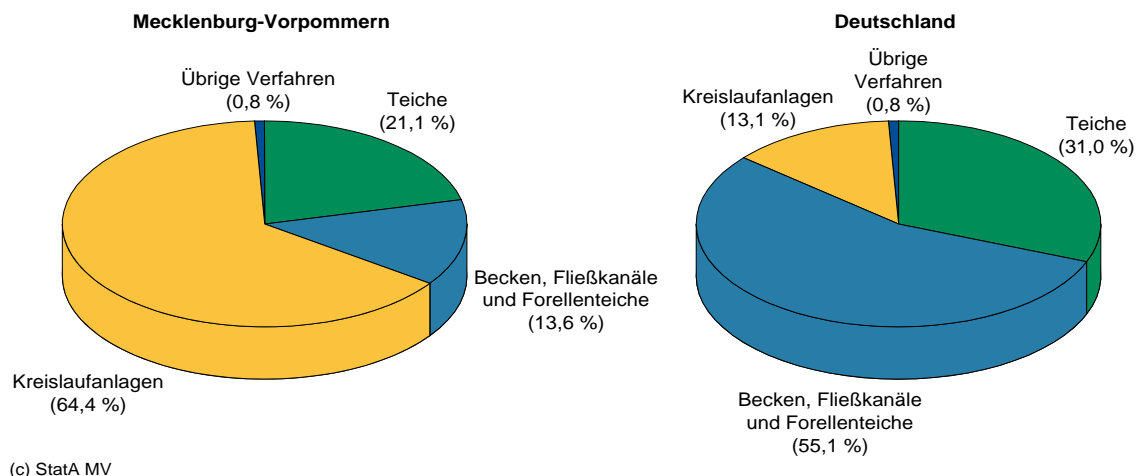
Jahr	Betriebe (ohne Aqua- kultur)	Beschäft- igte (ohne Aqua- kultur)	Seen- und Fluss- fischerei		Aqua- kultur 26)
			Ertrag	Erlös	Ertrag
	Anzahl		t	1 000 EUR	t
1991	90	307	906,0	3 285,9	.
2000	51	246	846,9	1 983,1	.
2010	61	324	442,8	2 205,2	.
2013	48	277	583,0	2 919,7	908,1
2014	42	259	526,8	2 840,3	1 052,8
2015	42	264	569,6	2 575,0	1 172,2
2016	50	270	477,6	2 354,0	1 099,9

20.8 Fischerei

20.8.3 Aquakultur 2016 im Ländervergleich

Land	Erzeugung aus Aquakultur (ohne Aquarien- und Zierarten, ohne Brut- und Aufzucht- anlagen)	Darunter					Muscheln
		Fische	und zwar			Regenbogen- forelle (ohne Lachsforelle)	
			karpfenartige Fische	darunter	forellenartige Fische		
				Gemeiner Karpfen			
Betriebe							
Deutschland	2 957	2 935	1 980	1 955	1 291	1 169	11
darunter							
Baden-Württemberg	106	106	17	17	98	91	-
Bayern	2 123	2 118	1 658	1 641	737	654	-
Brandenburg	37	37	29	29	12	11	-
Hessen	54	54	13	13	48	45	-
Mecklenburg-Vorpommern	19	17	8	8	8	6	-
Niedersachsen	128	124	27	23	100	90	4
Nordrhein-Westfalen	148	146	11	10	140	132	-
Rheinland-Pfalz	28	28	3	.	28	28	-
Saarland	2	2	-	-	1	1	-
Sachsen	192	192	155	152	54	49	-
Sachsen-Anhalt	15	15	7	7	9	9	-
Schleswig-Holstein	35	26	20	20	9	8	7
Thüringen	69	69	32	32	47	45	-
Erzeugte Mengen (t)							
Deutschland	32 417	19 237	5 568	5 238	10 804	7 039	13 077
darunter							
Baden-Württemberg	2 525	2 525	40	32	2 482	1 891	-
Bayern	5 571	5 555	2 118	1 967	3 198	1 822	-
Brandenburg	958	958	614	609	298	212	-
Hessen	598	590	23	19	477	366	-
Mecklenburg-Vorpommern	1 100	.	205	204	156	75	-
Niedersachsen	5 021	2 826	132	107	1 472	439	2 127
Nordrhein-Westfalen	1 315	1 314	.	.	1 265	1 016	-
Rheinland-Pfalz	317	317	.	.	303	261	-
Saarland	.	.	-	-	.	.	-
Sachsen	2 528	2 528	2 054	1 947	161	139	-
Sachsen-Anhalt	.	421	64	58	.	.	-
Schleswig-Holstein	11 197	243	81	68	134	101	10 949
Thüringen	820	820	213	205	511	403	-

Erzeugung von Fischen aus Aquakultur 2016 nach Haltungsverfahren



Fußnotenerläuterungen

- 1) ab 2010: Berichtszeitraum März Vorjahr bis Februar Erhebungsjahr; mit Vorjahren nicht vergleichbar, da unterschiedliche Berichtszeiträume
- 2) Einzelunternehmen einschließlich Personengesellschaften und -gemeinschaften
- 3) einschließlich Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche
- 4) ohne Pachtungen von Eltern, Ehegatten und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers; Der Nachweis ist jeweils auf die selbstbewirtschaftete Fläche bezogen.
- 5) bis 1990: landwirtschaftliche Nutzfläche (ohne Korbweiden)
- 6) bis 1990: gemischter Anbau verschiedener einjähriger und mehrjähriger Feldfutterpflanzen
- 7) 1980: Futterhülsenfrüchte zur Körnergewinnung
- 8) ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z. B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat)
- 9) ab 2010: ohne Mirabellen und Renekloden
- 10) Schwarzer Holunder, Stachelbeeren, Brombeeren, Aroniabeeren und andere
- 11) ab der Landwirtschaftszählung 2010 eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren
- 12) bis 2010: Gurken
- 13) ab 2004: einschließlich Rosenunterlagen und Rosenveredelungen
- 14) ab 2004: einschließlich Nadelgehölzen für Weihnachtsbaumkulturen sowie zur Gewinnung von Schnittgrün
- 15) Inlandsabsatz an Absatzorganisationen oder Endverbraucher Mecklenburg-Vorpommerns
- 16) ab 2010: sekundärstatistische Auswertung des "Herkunftssicherungs- und Informationssystems für Tiere" (HIT-Rinderdatenbank)
- 17) 2010: Stichtag: 01.03.
- 18) vor 2010: ausschließlich Pferde
- 19) über 300 kg Lebendgewicht, noch nicht gekalbt
- 20) bis 2005: Kälber bis 300 kg Lebendgewicht, die noch keine zweiten Zähne haben; ab 2010: Kälber bis zu 8 Monaten alt
- 21) mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt
- 22) in jeweiligen Preisen, ohne Umsatzsteuer; ab 2013: Verkaufserlöse unterliegen der statistischen Geheimhaltung.
- 23) ab 2000: Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommern
- 24) ab 2000: ohne Bundeswald
- 25) 1980: ohne Strecke in Staatsjagdgebieten;
Jagdstrecke ab 1990: 01.04. des Berichtsjahres bis 31.03. des Folgejahres
- 26) Erlöse unterliegen der statistischen Geheimhaltung.

Methodik

Agrarstrukturerhebung

Agrarstrukturerhebungen geben Auskunft über die Betriebsstrukturen sowie die wirtschaftliche und soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben. Sie bilden den inhaltlichen Hauptbestandteil der zehnjährlichen Landwirtschaftszählungen und finden dazwischen alle drei bis vier Jahre als eigenständige Erhebungen statt.

Die Agrarstrukturerhebung 2016 wurde bei landwirtschaftlichen Betrieben als Kombination einer allgemeinen Erhebung (Totalerhebung mit Abschneidegrenzen) mit einer repräsentativen Erhebung (Stichprobenerhebung) durchgeführt.

Die Agrarstrukturerhebung ist gemäß dem Agrarstatistikgesetz eine Erhebung mit Auskunftspflicht. Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der befragten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Um die auskunftspflichtigen Betriebe zu entlasten, wurden durch die Statistischen Ämter soweit möglich bereits vorliegende Verwaltungsdaten genutzt.

Mit der Fassung des Agrarstatistikgesetzes (AgrStatG) von 2009 wurden die Erfassungsgrenzen der Agrarstatistiken für die Landwirtschaftsbetriebe neu festgelegt. Demnach besteht seit 2010 Auskunftspflicht für Betriebe mit:

- mindestens 5 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder
- mindestens jeweils 10 Rindern oder 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen oder 20 Schafen oder 20 Ziegen oder 1 000 Stück einer Geflügelart oder
- mindestens jeweils 0,5 Hektar Hopfen oder Tabak oder 1,0 Hektar Dauerkulturen im Freiland oder je 0,5 Hektar Obst- anbau-, Reb- oder Baumschulfläche oder 0,5 Hektar Gemüse oder Erdbeeren im Freiland oder 0,3 Hektar Blumen oder Zierpflanzen im Freiland oder 0,1 Hektar Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäuser oder 0,1 Hektar Produktionsfläche für Speisepilze.

Jedes der aufgeführten Kriterien begründet für sich die Auskunftspflicht als Landwirtschaftsbetrieb. Die Ergebnisse der Erhebungen sind seitdem mit den bis 2009 erfolgten Erhebungen nicht vollständig vergleichbar.

Die Ergebnisse des allgemeinen Erhebungsteils werden mit voller Stellenzahl veröffentlicht. Ergebnisse aus dem repräsentativen Teil der Agrarstrukturerhebung werden generell in 1 000 ausgewiesen. Auftretende Rundungsdifferenzen werden dabei nicht ausgeglichen. Differenzen zwischen einzelnen Tabellen bei Merkmalen der Landwirtschaftsbetriebe haben methodische Ursachen.

Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben

Die repräsentative Erhebung der Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft wurde in den neuen Ländern bis einschließlich 1994 jährlich durchgeführt. Von 1995 bis 2007 fand die Erhebung nur noch in jedem zweiten Jahr statt, seitdem in jedem dritten Jahr. Im Jahr einer Landwirtschaftszählung (1991, 1999 und 2010) ist die Erhebung allgemein (total).

Düngemittelstatistik

Die Düngemittelstatistik wird nach den Paragraphen 88 bis 90 Agrarstatistikgesetz allgemein vierteljährlich durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen den Inlandsabsatz von stickstoff-, phosphat-, kali- und kalkhaltigen Düngemitteln. Dabei handelt es sich um die Lieferung der Produzenten und Importeure an Absatzorganisationen und Endverbraucher. Die angegebenen Mengen sind somit nicht identisch mit dem tatsächlichen Verbrauch in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau.

Inlandsabsatz und tatsächlicher Verbrauch weichen beispielsweise durch die Lagerhaltung voneinander ab.

Erhebungen über die Viehbestände

Im Rahmen der Erhebungen über die Viehbestände werden ab 1999 nur noch die Bestände in den landwirtschaftlichen Betrieben erfasst.

Die Ergebnisse dieser Bestandserhebungen sind wegen geänderter Erfassungsgrenzen, geänderter Zähltermine und wegen eines neuen Stichprobenkonzeptes nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Viehzählungen aus den Vorjahren vergleichbar; das betrifft vor allem Pferde und Geflügel.

Mit der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes von 2002 wurden die allgemeinen Erhebungen über die Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen, Pferden und Geflügel in den Jahren 2003 und 2007, zum Berichtszeitpunkt 3. Mai, im Rahmen der Landwirtschaftszählung zum Stichtag 1. März 2010 durchgeführt und in den Zwischenjahren durch repräsentative Erhebungen ergänzt.

Die Erhebung der Rinderbestände erfolgt seit 2008 als rein sekundärstatistische Auswertung der in der HIT-Datenbank ("Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere") vorhandenen Rinderbestände. In dieser Datenbank sind die Rindermerkmale auf Einzeltierbasis gespeichert. Fehlende Merkmale (z. B. Anteil der Schlachttiere, Nutzungsrichtung) werden rechnerisch anhand von Hilfsmerkmalen (z. B. Produktionsrichtung) geschätzt. Dadurch ergeben sich in der Darstellung und Struktur der statistischen Ergebnisse einige Änderungen zu dem bisher üblichen Erhebungsverfahren. Weil grundsätzlich alle Rinder, unabhängig von der Herden- und Betriebsgröße, in dieser Datenbank enthalten sind, kann die in der amtlichen Agrarstatistik übliche untere Erfassungsgrenze (siehe Landwirtschaftliche Betriebe) nicht berücksichtigt werden, sodass bei Rindern die Ergebnisse mit den vor dem Jahr 2008 ermittelten Resultaten nur eingeschränkt vergleichbar sind.

Methodik

Bodennutzungshaupterhebung

Die Bodennutzungshaupterhebung wird jährlich durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine Stichprobenerhebung. Die Erhebung basiert auf dem Agrarstatistikgesetz in der jeweils geltenden Fassung. Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen werden Angaben aus Verwaltungsdaten (InVeKoS - Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem) für statistische Zwecke übernommen, soweit die Angaben mit den Merkmalen der Erhebung übereinstimmen und sich auf dieselben Berichtszeitpunkte oder -zeiträume beziehen.

Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung

Die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung hat erstmals zum Stichtag 31.12.2016 das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS® ausgewertet, das von den Vermessungs- und Katasterverwaltungen des Landes geführt wird. Bis zum Stichtag 31.12.2015 wurde das Automatisierte Liegenschaftsbuch (ALB) als Quelle herangezogen. Durch die geänderte Datengrundlage für die Auswertung kommt ein neuer Nutzungsartenkatalog zur Anwendung. Daher sind Vergleiche mit den Vorjahren nur noch sehr eingeschränkt möglich.

Die Erhebung erfasst alle zu einer regionalen Einheit gehörenden Flächen, wobei die hier verwendeten Definitionen und Abgrenzungen mit den bei anderen Erhebungen benutzten, trotz z. T. gleichem oder ähnlichem Wortlaut, nicht bzw. nicht in vollem Umfang übereinstimmen.

Glossar

Ackerland

Flächen mit Feldfrüchten einschließlich Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) sowie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstigen Gartengewächsen im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau, auch unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, ferner Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, einschließlich Brache;

Nicht zum Ackerland rechnen die Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt (siehe Obstanlagen), sowie die Ackerflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen brachliegen (Sozialbrache).

Anbauflächen im Ackerbau

Bestandsflächen zum Zeitpunkt der Erhebung (im Mai); im Gemüse-, Zierpflanzen- und Obstbau: Anbau zu Erwerbszwecken

Arbeitskräfteeinheit (AK-E)

Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollzeitbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft

Bahnverkehr

Bahnverkehr umfasst alle für den Schienenverkehr erforderlichen Flächen und die dem Schienenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen

Betrieb

Der Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und durch Bewirtschaftung von Bodenflächen und/oder durch Haltung landwirtschaftlicher Tiere land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Betriebe in der Hand von natürlichen Personen

Betriebe, deren Inhaber eine Einzelperson oder eine Personengemeinschaft ist, und zwar Ehepaar, Geschwister, Erbengemeinschaft, nicht eingetragener Verein, Gesellschaft bürgerlichen Rechts, offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft oder dergleichen Personengesellschaft

Betriebe in der Hand von juristischen Personen

Betriebe, deren Inhaber eine juristische Person ist, und zwar des privaten Rechts (eingetragene Genossenschaft, eingetragener Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaft, Anstalt oder Stiftung des privaten Rechts) oder des öffentlichen Rechts (Gebietskörperschaften, Bund, Land, Kreis, Gemeinde oder Gemeindeverband, Kirche, kirchliche Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts, Personenkörperschaften)

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes ist ein Ausdruck für die Spezialisierungsrichtung, seinen Produktionsschwerpunkt. Dieser wird durch die Standardoutputs seiner einzelnen Produktionszweige im Verhältnis zu seinem gesamten Standardoutput gekennzeichnet.

Dauerkulturen

Landwirtschaftliche Kulturen außerhalb der Fruchtfolge, die den Boden während eines längeren Zeitraums beanspruchen, wie Baumobstanlagen, Beerenobstanlagen, Rebland, Baumschulen, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und Korbweidenanlagen. Nicht dazu zählen z. B. Spargel und Erdbeeren.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die fünf Jahre oder länger zur Futter- oder Einstreugewinnung oder zum Abweiden sowie zur Erzeugung erneuerbarer Energien bestimmt sind. Nicht zum Dauergrünland rechnen Ackerwiesen und -weiden, wenn diese die Fläche mindestens ein Jahr bis weniger als fünf Jahre beanspruchen. Sie gehören zum Grasanbau auf dem Ackerland. Ferner zählen Grünlandflächen, die nicht mehr genutzt werden, nicht zum Dauergrünland, sondern zu den dauerhaft aus der landwirtschaftlichen Produktion genommenen Flächen.

Ernteerträge für landwirtschaftliche Feldfrüchte

eingebraachte Ernte, für Getreide zur Körnergewinnung auf 14 Prozent, für Ölfrüchte auf 9 Prozent Feuchtigkeit umgerechnet, für Wiesen und Weiden in Trockenmasse berechnet; für Gemüse und Obst: marktfähige Ware, gleichgültig, ob sie voll verwertet werden kann oder nicht

Familienarbeitskräfte (in Einzelunternehmen)

Betriebsinhaber und seine mit ihm auf dem Betrieb lebenden und arbeitenden Familienangehörigen und Verwandten im Alter ab 15 Jahren

Friedhof

Friedhof ist eine Fläche, die zur Bestattung dient oder gedient hat, sofern die Zuordnung zu Grünanlage nicht zutreffender ist. Friedwälder werden der Nutzungsart "Wald" zugeordnet.

Glossar

Gewässer

Der Nutzungsartenbereich Gewässer umfasst die mit Wasser bedeckten Flächen.

Großvieheinheit

Die Großvieheinheit ist eine Standardmaßeinheit, die die Zusammenfassung der verschiedenen Arten von Viehbeständen zu Vergleichszwecken erlaubt. Die Großvieheinheiten werden mit Hilfe entsprechender Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztvieharten bestimmt.

Haupterwerbsbetriebe

Betriebe ohne außerbetrieblichem Einkommen oder in denen das betriebliche Einkommen größer ist als das Einkommen aus außerbetrieblichen Quellen

Industrie- und Gewerbefläche

Industrie- und Gewerbefläche ist eine Fläche, die vorwiegend industriellen oder gewerblichen Zwecken dient.

Landwirtschaft (Fläche)

Landwirtschaft ist eine Fläche für den Anbau von Feldfrüchten sowie eine Fläche, die beweidet und gemäht werden kann, einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebauten Flächen.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Fläche, die zur Erzeugung pflanzlicher landwirtschaftlicher Produkte bestimmt ist; Hierzu zählen Ackerland, Dauergrünland, Gartenland, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Korbweidenanlagen, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes, aber auch vorübergehend stillgelegte landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe, in denen das außerbetriebliche Einkommen größer ist als das Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb

Ökologischer Landbau

Der ökologische Landbau umfasst landwirtschaftliche Betriebe, die pflanzliche und/oder tierische Erzeugnisse nach den Grundsätzen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen produzieren und in einem obligatorischen Kontrollverfahren seitens einer staatlich zugelassenen Kontrollstelle kontrolliert und zertifiziert werden.

Produktionswert der Landwirtschaft

Der Produktionswert der Landwirtschaft (ohne Forstwirtschaft und Fischerei) umfasst die Verkäufe landwirtschaftlicher Erzeugnisse an andere Wirtschaftsbereiche und unmittelbar an Verbraucher, den Eigenverbrauch landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu Nahrungszwecken, die Vorratsveränderung an pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen einschließlich der Bestandsänderung an Vieh sowie die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe. Der Produktionswert ergibt sich aus der mit durchschnittlichen Erzeugerpreisen ohne Mehrwertsteuer bewerteten Produktion - differenziert nach einzelnen Erzeugnissen - zu Erzeugerpreisen. Im Produktionswert zu Herstellungspreisen sind darüber hinaus die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern berücksichtigt.

Saisonarbeitskräfte (nichtständige Arbeitskräfte)

Alle übrigen Arbeitskräfte im Alter ab 15 Jahren, die, auch wenn nur gelegentlich, mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind; nicht hierzu zählen Arbeitskräfte, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb tätig sind. Saisonarbeitskräfte sind Personen mit einem befristeten, auf weniger als sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsvertrag.

Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche

Diese Fläche umfasst neben der landwirtschaftlich genutzten Fläche auch nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Flächen, Ödland, Abbau- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Waldflächen, Gewässer, Gebäude- und Hofflächen, Wegeland, Ziergärten, Rasenflächen, Parkanlagen und Campingplätze. Die Betriebsfläche wird jeweils der Gemeinde und damit dem Kreis zugeordnet, in dem der Betrieb seinen Sitz hat. Daraus resultieren in den Kreisen Abweichungen zu deren Territorialfläche.

Selbstbewirtschaftetes Eigenland

Die vom Betriebsinhaber selbstbewirtschaftete und auch in seinem Eigentum befindliche landwirtschaftlich genutzte Fläche des Betriebes (ohne gepachtete oder unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene Fläche); Die verpachtete bzw. unentgeltlich abgegebene LF ist im Nachweis nicht enthalten.

Selbstbewirtschaftetes Pachtland

die vom Betriebsinhaber gegen Entgelt (in Geld, Naturalien oder sonstigen Leistungen) zur Nutzung übernommene landwirtschaftlich genutzte Fläche, die auch von diesem bewirtschaftet wird; Hierzu zählt auch gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche, die vorübergehend stillgelegt ist (Brachlegung).

Glossar

Siedlung

Der Nutzungsartenbereich Siedlung beinhaltet die bebauten und nicht bebauten Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen.

Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche

Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient.

Ständig beschäftigte Arbeitskräfte

In einem unbefristeten oder für mindestens sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehende familienfremde Personen im Alter ab 15 Jahren; hierzu rechnen auch Verwandte des Betriebsinhabers, die nicht auf dem Betrieb leben.

Standardoutput

Der Standardoutput eines Produktionszweiges ist der durchschnittliche Geldwert (in EUR) der Bruttoagrarerzeugung zu Ab-Hof-Preisen in einer bestimmten Region (Land Mecklenburg-Vorpommern) und gibt die Marktleistung dieses Produktionszweiges wieder. Der gesamte Standardoutput je Betrieb, der die Marktleistung des gesamten Betriebes beschreibt, wird durch die statistischen Ämter ermittelt. Dazu wird jede Flächeneinheit bzw. jedes Stück Vieh eines Betriebes mit dem zugehörigen Standardoutput multipliziert, anschließend werden die so berechneten Werte je Betrieb addiert.

Straßenverkehr

Straßenverkehr umfasst alle für die bauliche Anlage Straße erforderlichen Flächen und die dem Straßenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Teilzeitbeschäftigte

Familienarbeitskräfte sowie ständig beschäftigte Arbeitskräfte im Alter ab 15 Jahren, die die Mindestzahl der für vollzeitbeschäftigte Arbeitskräfte gültigen Anzahl von durchschnittlich 40 geleisteten Stunden je Woche nicht erreichen.

Unland, vegetationslose Fläche

Unland, vegetationslose Fläche ist eine Fläche ohne nennenswerten Bewuchs auf Grund besonderer Bodenbeschaffenheit, wie z. B. nicht aus dem Geländere Relief herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen.

Vegetation

Der Nutzungsartenbereich Vegetation umfasst die Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt werden.

Verkaufserlöse

Erlöse für die an andere Wirtschaftsbereiche und unmittelbar an Verbraucher abgesetzten Erzeugnisse; Der Handel mit Saatgut, Zuchtvieh, Futtermitteln usw. zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben bleibt unberücksichtigt.

Verkehr

Der Nutzungsartenbereich Verkehr enthält die bebauten und unbebauten Flächen, die dem Verkehr dienen.

Vollzeitbeschäftigte

Familienarbeitskräfte sowie ständig beschäftigte Arbeitskräfte im Alter ab 15 Jahren, die durchschnittlich je Woche 40 oder mehr Stunden beschäftigt sind.

Wald

Wald ist eine Fläche, die mit Forstpflanzen (Waldbäume und Waldsträucher) bestockt ist.

Weg

Weg umfasst alle Flächen, die zum Befahren und/oder Begehen vorgesehen sind. Zur Wegfläche gehören auch Seitenstreifen und Gräben zur Wegentwässerung.

Wohnbaufläche

Wohnbaufläche ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (z. B. Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > C103 Bodennutzung und Ernte
- > C113 Bodennutzung der Betriebe
- > C133 Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren
- > C143 Anbau und Ernte von Strauchbeeren
- > C163 Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf
- > C183 Flächen der Obstanlagen und Obstbaumbestände
- > C193 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung
- > C213 Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland
- > C243 Ernteberichterstattung über Obst und Reben
- > C253 Pflanzenbestände in Baumschulen
- > C303 Viehwirtschaft
- > C313 Viehbestände - Viehhaltung der Betriebe
- > C323 Produktion der Viehwirtschaft
- > C413 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben - einschließlich Gartenbaubetrieben -
- > C473 Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe
- > C4932 Struktur der Viehhaltung
- > C4933 Eigentums- und Pachtverhältnisse
- > C4934 Betriebswirtschaftliche Ausrichtung und Standardoutput landwirtschaftlicher Betriebe
- > C4935 Struktur der Bodennutzung
- > C4937 Sozialökonomische Verhältnisse
- > C4938 Betriebe mit ökologischem Landbau
- > C4939 Betriebe mit Waldflächen
- > C4943 Ausgewählte Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung
- > C633 Erzeugung in Aquakulturbetrieben

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

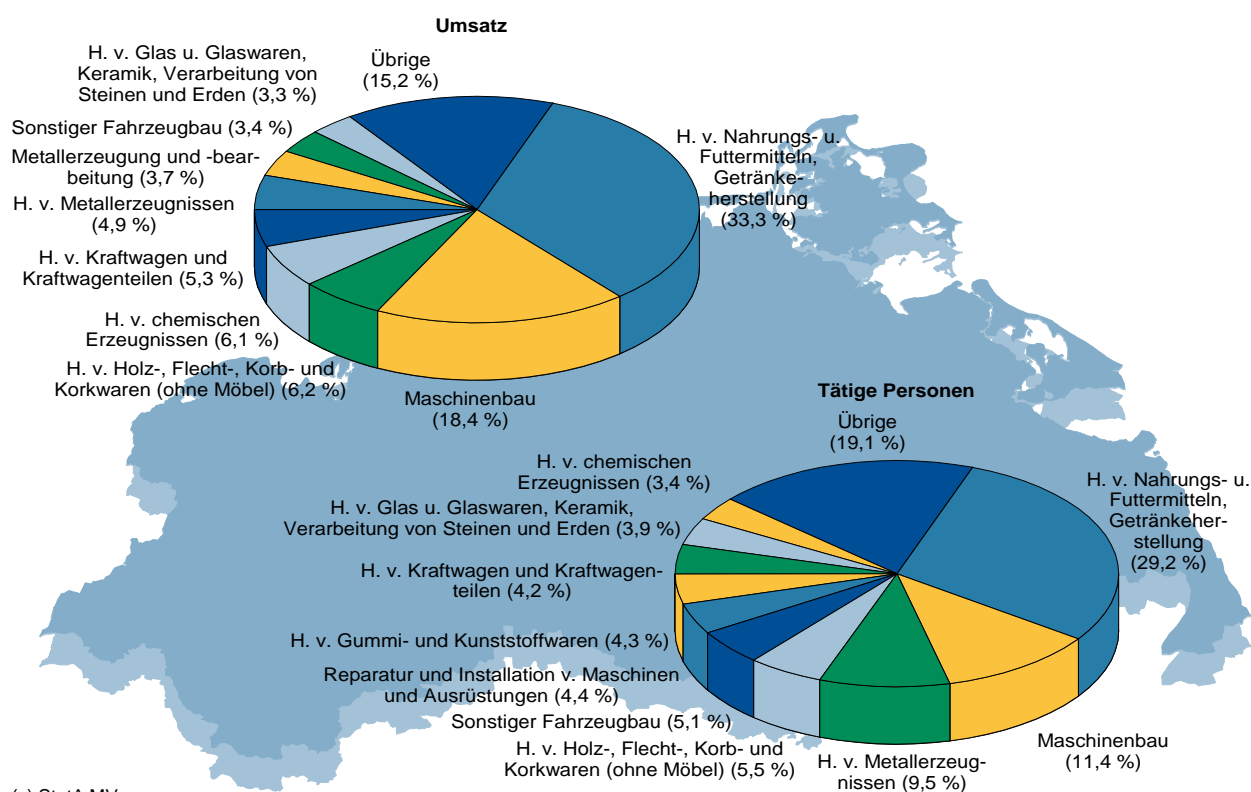
Thomas Hilgemann, Telefon: 0385 588-56043, E-Mail: thomas.hilgemann@statistik-mv.de

Quellenangaben

- Tabellen 20.1.4, 20.1.10, 20.1.15, 20.3.8, 20.4.2, 20.4.3, 20.6.5 und 20.8.3 sowie
Daten der Grafik "Einwohner je km² der Bodenfläche 2016 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017
- Tabelle 20.1.8 sowie Daten der Grafik "Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.1.8
- Tabelle 20.2.2
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 5.1
- Tabelle 20.6.5
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.2.1
- Tabelle 20.7
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern
- Tabelle 20.8.1
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
- Tabelle 20.8.2
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern
Interne Erhebung (außer Aquakultur)

21 :: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau

**Umsatz und Beschäftigung der Industriebetriebe 2016
nach Wirtschaftsgliederung**



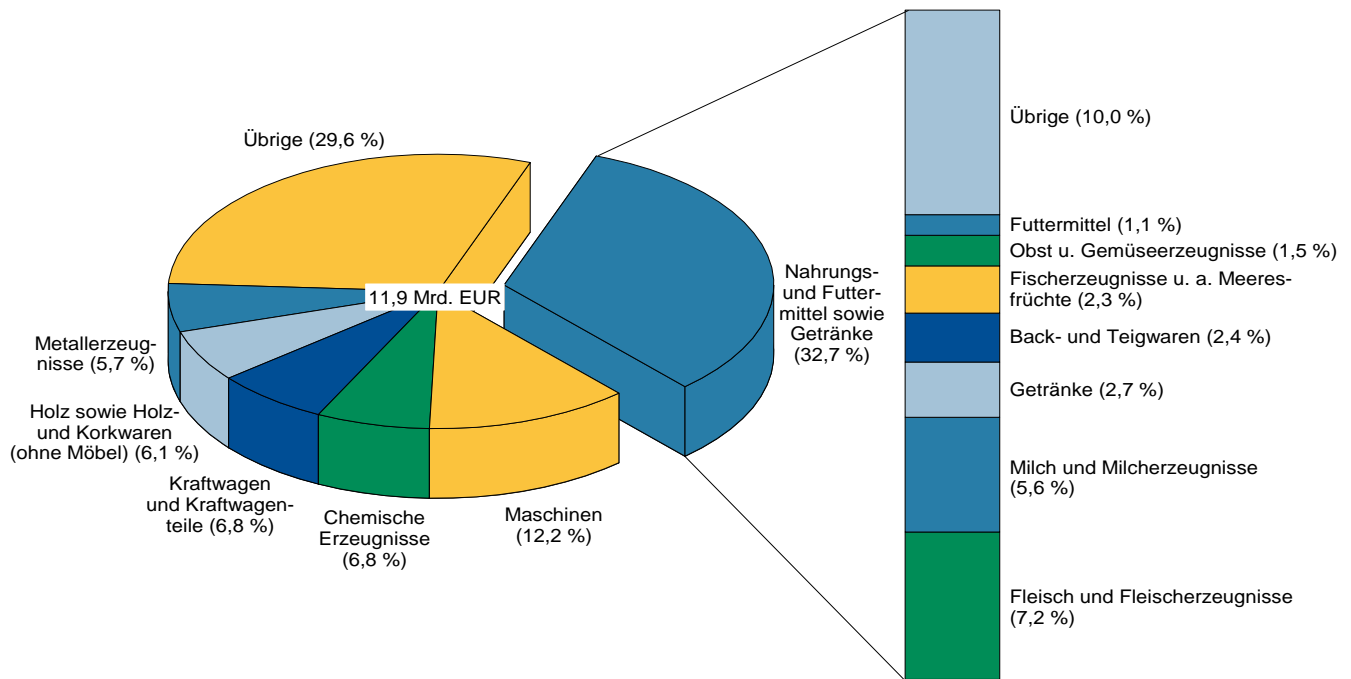
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
503	Der erste Einblick
504	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
505	21.1 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung
506	21.2 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2016 nach Kreisen
507	21.3 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung
509	21.4 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2016 im Ländervergleich
510	21.5 Produktion der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen nach Güterabteilungen im Zeitvergleich
511	21.6 Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen im Zeitvergleich sowie 2015 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen
501	Grafiken Umsatz und Beschäftigung der Industriebetriebe 2016 nach Wirtschaftsgliederung
503	Zum Absatz bestimmte Produktion der Industriebetriebe 2016 nach Güterabteilungen
503	Industriedichte 2016 im Ländervergleich
506	Industriedichte 2016 nach Kreisen
509	Exportquote 2016 im Ländervergleich
512	Methodik
513	Glossar
514	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

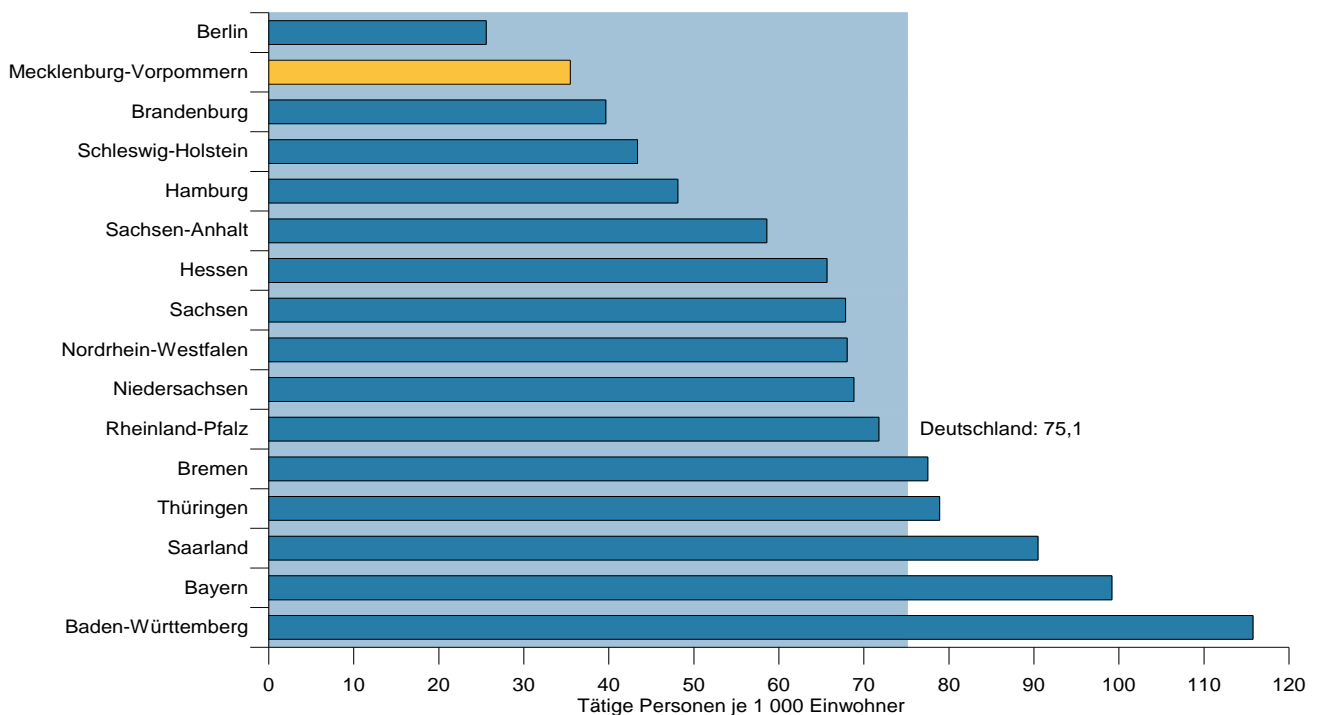
**Zum Absatz bestimmte Produktion der Industriebetriebe 2016
nach Güterabteilungen**



Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

(c) StatA MV

Industriedichte 2016 im Ländervergleich



Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden am 30.09.2016 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2015, einbezogen sind die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Die Industriebetriebe in Mecklenburg-Vorpommern erwirtschafteten im Jahr 2016 ein Umsatzvolumen von 14,6 Milliarden EUR.
- Im Vergleich zum Rekordjahr 2015 sind die Umsätze um 1,9 Prozent gesunken.
- Das Umsatzminus gegenüber 2015 resultiert aus dem rückläufigen Auslandsgeschäft (- 8,2 Prozent), vor allem im Schiffbau.
- Die Exportquote ist auf 31,1 Prozent gesunken. Sie lag aufgrund der Branchenstruktur in Mecklenburg-Vorpommern weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 47,6 Prozent.
- Das Ernährungsgewerbe, die mit Abstand umsatzstärkste Branche der Industrie in Mecklenburg-Vorpommern, konnte 2016 eine Umsatzsteigerung um 2,3 Prozent erzielen. Ihr Umsatzanteil ist auf 33,3 Prozent gewachsen.
- Die Maschinenbaubetriebe im Land, mit einem Umsatzanteil von 18,4 Prozent auf Platz 2 der Branchenliste, verzeichneten 2016 ein Umsatzplus von 15,6 Prozent.
- Mehr als 57 000 Menschen arbeiteten 2016 in der Industrie Mecklenburg-Vorpommerns. Ihre Zahl ist gegenüber dem relativ beschäftigungsstarken Jahr 2015 um 2,2 Prozent gesunken.
- Die Hälfte der Beschäftigten in der Industrie des Landes arbeitet im Ernährungsgewerbe (Anteil am 30.09.2016: 29,2 Prozent), im Maschinenbau (11,4 Prozent) und in der Herstellung von Metallerzeugnissen (9,5 Prozent).
- Allein im strukturprägenden Ernährungsgewerbe arbeiteten Ende September 2016 knapp 17 000 Personen, 0,4 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.
- Mit einer Industriedichte von 36 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohner belegt Mecklenburg-Vorpommern vor Berlin weiterhin den zweitletzten Platz im Länderranking (Bundesdurchschnitt: 75 Industriebeschäftigte je 1 000 Einwohner).
- Dabei sind kleinere Betriebe hierzulande stärker als in den anderen Ländern vertreten. Von den 695 erfassten Industriebetrieben der Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen Ende September 2016 hatten 57,3 Prozent weniger als 50 tätige Personen (Bundesdurchschnitt: 49,7 Prozent).

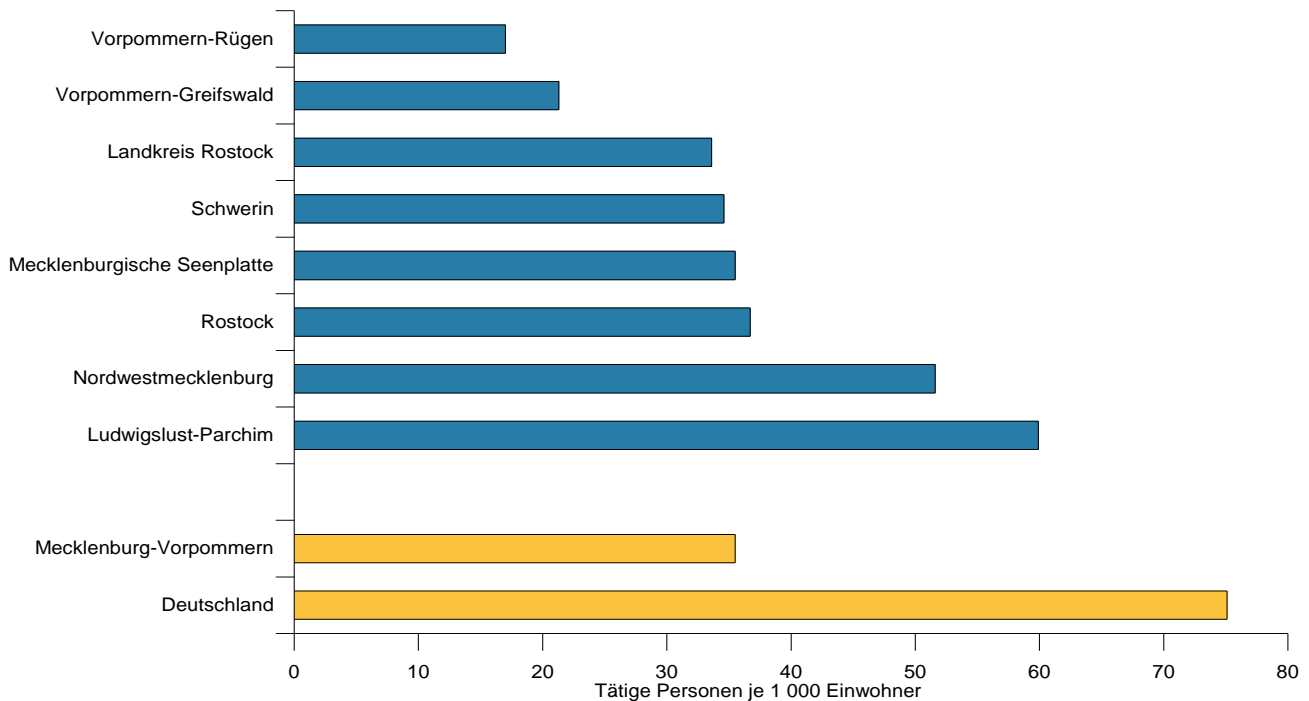
**21.1 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen
im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung**

Nr. der Klassi- fika- tion	Merkmal	Betriebe am 30.09.	Tätige Personen am 30.09.	Entgelte	Gesamt- umsatz	Darunter Auslands- umsatz	Export- quote
		Anzahl			1 000 EUR		%
	2008	711	58 099	1 451 321	13 433 061	3 389 596	25,2
	2009	721	55 707	1 394 770	11 383 207	2 934 319	25,8
	2010	700	56 205	1 410 050	11 869 576	2 947 845	24,8
	2012	679	57 292	1 550 301	12 729 180	3 660 620	28,8
	2013	695	55 928	1 556 447	13 344 221	3 851 507	28,9
	2014	696	56 178	1 619 267	14 009 175	4 321 122	30,8
	2015	744	58 436	1 762 339	14 899 664	4 940 263	33,2
	2016	695	57 176	1 789 730	14 610 515	4 536 683	31,1
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19	322	9 837	77 479	.	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	676	56 854	1 779 893	14 533 035	.	.
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln darunter	146	15 446	397 458	4 493 515	748 264	17
10.1	Schlachten und Fleischverarbeitung	37	3 334	72 127	1 001 460	53 825	5
10.13	darunter: Fleischverarbeitung	27	1 799	36 078	292 023	7 582	3
10.2	Fischverarbeitung	13	1 079	25 604	349 419	75 505	22
10.3	Obst- und Gemüseverarbeitung	5	592	18 161	119 997	.	.
10.5	Milchverarbeitung	12	1 547	58 465	867 635	90 755	11
10.7	H. v. Back- und Teigwaren	51	4 965	90 273	496 166	50 030	10
10.8	H. v. sonstigen Nahrungsmitteln darunter	19	3 484	119 988	1 012 740	213 409	21
10.82	H. v. Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	4	977	30 875	194 216	110 411	57
10.85	H. v. Fertiggerichten	4	1 074	37 802	265 521	.	.
10.9	H. v. Futtermitteln	6	269	7 498	221 768	15 857	7
11	Getränkeherstellung	10	1 261	41 637	375 804	93 558	25
12	Tabakverarbeitung	1	.	.	.	.	.
13	H. v. Textilien	6	430	9 786	64 534	.	.
14	H. v. Bekleidung	1	.	.	.	.	.
	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	29	3 166	96 955	902 861	253 979	28
16	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	5	600	19 374	133 852	32 936	25
17	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	15	1 531	43 140	200 927	.	.
18	Kokerei und Mineralölverarbeitung	1	.	.	.	.	.
19	H. v. chemischen Erzeugnissen	18	1 921	79 601	898 388	626 969	70
20	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	4	739	31 009	71 138	.	.
21	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	32	2 442	72 445	367 727	93 174	25
22	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	71	2 214	65 645	483 335	40 882	9
23	Metallerzeugung und -bearbeitung	7	1 629	69 596	544 373	322 789	59
24	H. v. Metallerzeugnissen	108	5 440	154 462	719 691	143 010	20
25	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	11	1 348	48 017	254 261	117 027	46
26	H. v. elektrischen Ausrüstungen	18	1 569	61 733	413 745	132 424	32
27	Maschinenbau	53	6 542	240 419	2 693 251	1 275 381	47
28	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	22	2 393	75 918	778 393	198 911	26
29	sonstiger Fahrzeugbau	18	2 916	113 970	494 602	265 377	54
30	darunter: Schiff- und Bootsbau	13	2 133	91 381	391 777	.	.
30.1	H. v. Möbeln	15	1 248	38 902	197 509	17 048	9
31	H. v. sonstigen Waren	30	1 358	37 001	96 999	38 692	40
32	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	55	2 512	78 795	315 455	30 154	10
33	nachrichtlich						
	Insgesamt ohne Schiff- und Bootsbau	682	55 043	1 698 349	14 218 738	.	.

21.2 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2016 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Betriebe am 30.09.	Anzahl	695	69	45	113	101	65	84	66	152
Tätige Personen am 30.09.	Anzahl	57 176	7 562	3 347	9 316	7 166	3 823	8 066	5 078	12 818
Entgelte	1 000 EUR	1 789 730	281 879	109 158	283 900	192 256	94 498	297 777	149 142	381 120
Gesamtumsatz	1 000 EUR	14 610 515	3 565 529	762 004	2 088 514	1 422 753	677 022	2 311 966	881 427	2 901 298
darunter Auslandsumsatz	1 000 EUR	4 536 683	1 718 208	128 133	539 346	550 765	77 615	737 745	240 752	544 119
Exportquote	%	31,1	48,2	16,8	25,8	38,7	11,5	31,9	27,3	18,8

Industriedichte 2016 nach Kreisen



Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden am 30.09.2016 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2015, einbezogen sind die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

(c) StatA MV

**21.3 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2016
nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung**

Nr. der Klassi- fika- tion	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Davon				
			Betriebe mit ... tätigen Personen				
			unter 50	50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 und mehr
		Betriebe am 30. September					
B, C	Insgesamt	695	398	155	98	33	11
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19	18	1	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	676	380	154	98	33	11
	darunter						
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	146	66	37	29	12	2
11	Getränkeherstellung	10	3	4	1	2	-
	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren						
16	(ohne Möbel)	29	15	6	5	2	1
	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung						
18	von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	15	8	3	3	-	1
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	18	10	4	1	2	1
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	32	15	10	6	1	-
	H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbei-						
23	tung von Steinen und Erden	71	59	9	2	1	-
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	7	2	-	2	3	-
25	H. v. Metallerzeugnissen	108	75	22	10	1	-
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	18	8	5	4	1	-
28	Maschinenbau	53	25	12	13	1	2
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	22	11	5	4	1	1
30	sonstiger Fahrzeugbau	18	7	2	5	3	1
	Reparatur und Installation von Maschinen						
33	und Ausrüstungen	55	36	15	4	-	-
		Tätige Personen am 30. September					
B, C	Insgesamt	57 176	10 667	10 724	15 054	11 735	8 996
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	322	.	.	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	56 854	.	.	15 054	11 735	8 996
	darunter						
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	15 446	2 003	2 709	4 619	.	.
11	Getränkeherstellung	1 261	88	281	.	.	-
	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren						
16	(ohne Möbel)	3 166	479	415	704	.	.
	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung						
18	von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 531	239	206	.	-	.
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 921	317	263	.	.	.
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2 442	474	670	.	.	-
	H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbei-						
23	tung von Steinen und Erden	2 214	897	643	348	326	-
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1 629	.	.	.	1 143	-
25	H. v. Metallerzeugnissen	5 440	2 205	1 463	.	.	-
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	1 569	247	326	.	.	-
28	Maschinenbau	6 542	701	809	1 954	.	.
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2 393	430	363	575	.	.
30	sonstiger Fahrzeugbau	2 916	165	.	770	1 181	.
	Reparatur und Installation von Maschinen						
33	und Ausrüstungen	2 512	924	1 090	498	-	-

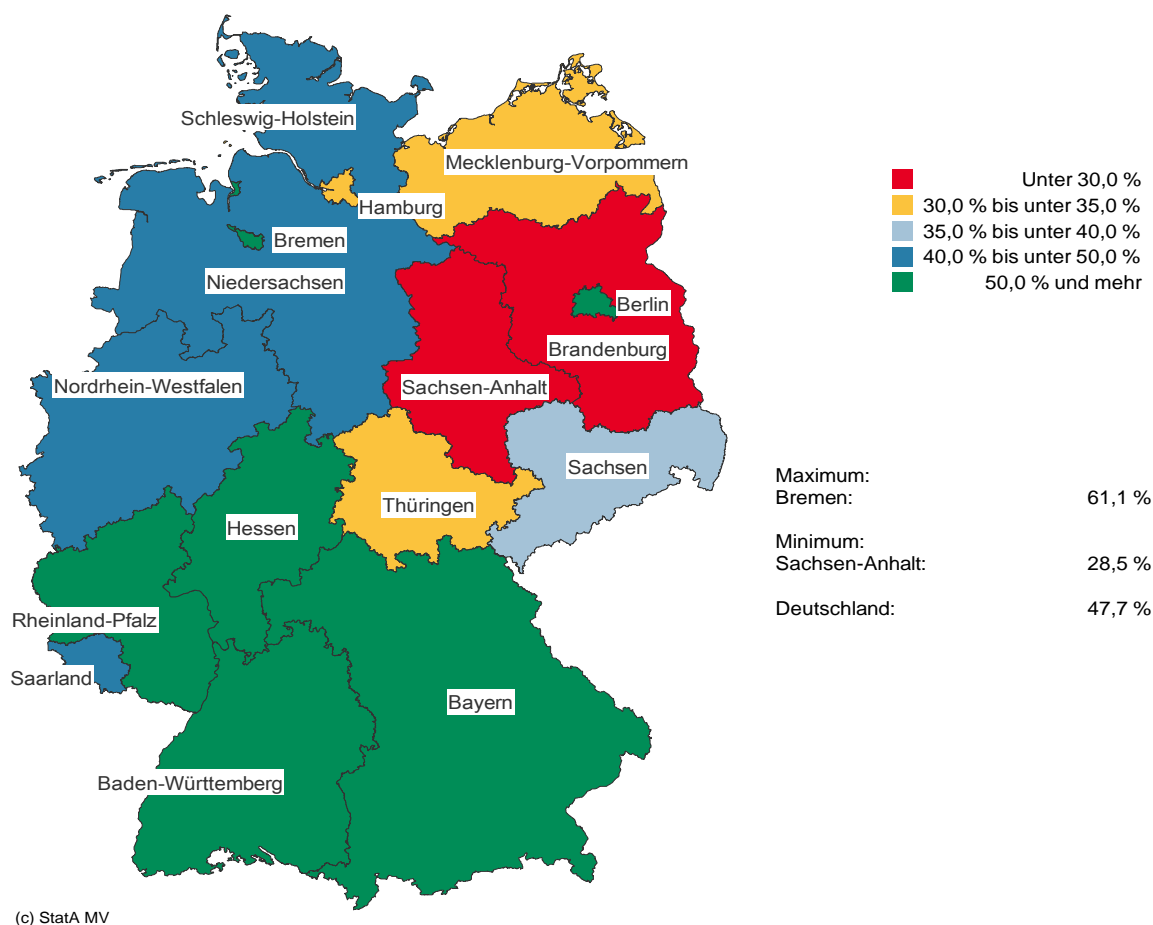
**21.3 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2016
nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung**

Nr. der Klassi- fika- tion	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Davon				
			Betriebe mit ... tätigen Personen				
			unter 50	50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 und mehr
		Umsatz (1 000 EUR)					
B, C	Insgesamt	14 610 515	1 590 708	1 985 817	4 001 614	3 578 916	3 453 459
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	77 479	.	.	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	14 533 035	.	.	4 001 614	3 578 916	3 453 459
	darunter						
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	4 493 515	247 854	704 897	1 891 196	.	.
11	Getränkeherstellung	375 804	62 702	53 976	.	.	-
	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren						
16	(ohne Möbel)	902 861	73 570	64 990	139 242	.	.
	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung						
18	von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	200 927	26 910	22 325	.	-	.
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	898 388	166 844	126 632	.	.	.
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	367 727	58 485	85 204	.	.	-
	H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbei-						
23	tung von Steinen und Erden	483 335	234 994	126 263	.	.	-
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	544 373	.	-	.	398 508	-
25	H. v. Metallerzeugnissen	719 691	219 938	144 552	.	.	-
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	413 745	38 730	54 501	.	.	-
28	Maschinenbau	2 693 251	101 244	149 223	396 807	.	.
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	778 393	55 139	97 196	121 347	.	.
30	sonstiger Fahrzeugbau	494 602	19 996	.	48 766	305 953	.
	Reparatur und Installation von Maschinen						
33	und Ausrüstungen	315 455	97 835	143 057	74 563	-	-

21.4 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2016 im Ländervergleich

Land	Betriebe am 30.09.	Tätige Personen am 30.09.	Entgelte	Umsatz	Exportquote
	Anzahl	1 000	Mill. EUR		%
Deutschland	45 876	6 168	295 094	1 799 872	47,7
Baden-Württemberg	8 265	1 260	65 217	349 553	55,1
Bayern	7 497	1 274	64 362	349 822	52,3
Berlin	714	90	4 582	24 718	57,5
Brandenburg	1 170	99	3 581	25 800	29,5
Bremen	247	52	2 853	27 744	61,1
Hamburg	444	86	5 296	68 567	31,4
Hessen	2 790	405	20 128	109 838	50,4
Mecklenburg-Vorpommern	695	57	1 790	14 611	31,1
Niedersachsen	3 767	545	25 924	204 671	45,9
Nordrhein-Westfalen	10 116	1 215	57 699	331 933	44,1
Rheinland-Pfalz	2 234	291	13 992	91 996	53,3
Saarland	482	90	4 216	27 506	48,2
Sachsen	3 060	277	9 684	63 793	37,0
Sachsen-Anhalt	1 421	132	4 497	39 193	28,5
Schleswig-Holstein	1 209	124	5 680	35 975	40,0
Thüringen	1 765	171	5 594	34 153	31,8

Exportquote 2016 im Ländervergleich



**21.5 Produktion der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen
nach Güterabteilungen im Zeitvergleich**

Güter- verzeich- nis	Güterabteilung	Betriebe	Produktions- wert	Betriebe	Produktions- wert	Betriebe	Produktions- wert
		2010		2015		2016	
		Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
	Insgesamt	x	10 352 988	x	12 034 764	x	11 900 602
05	Kohle	-	-	-	-	-	-
06	Erdöl und Erdgas	1	.	1	.	1	.
	Steine und Erden, sonstige						
08	Bergbauerzeugnisse	20	34 684	19	50 120	19	48 299
10	Nahrungs- und Futtermittel	164	3 066 173	159	3 435 617	155	3 568 789
11	Getränke	14	316 491	12	315 027	13	324 101
12	Tabakerzeugnisse	1	.	1	.	1	.
13	Textilien	7	48 261	7	54 051	7	62 104
14	Bekleidung	1	.	1	.	1	.
15	Leder und Lederwaren	1	.	1	.	1	.
	Holz sowie Holz- und Korkwaren (ohne Möbel); Flecht- und						
16	Korbmacherwaren	29	635 374	31	758 606	32	731 777
17	Papier, Pappe und Waren daraus	8	97 611	8	104 305	9	127 230
	Druckerzeugnisse, bespielte						
18	Ton-, Bild- und Datenträger	18	181 256	17	186 489	17	192 592
	Kokereierzeugnisse und						
19	Mineralölerzeugnisse	1	.	1	.	2	.
20	Chemische Erzeugnisse	19	868 534	19	924 131	20	806 541
21	Pharmazeutische Erzeugnisse	3	44 776	2	.	3	.
22	Gummi- und Kunststoffwaren	43	355 475	43	437 192	40	420 249
	Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden						
23		73	309 352	73	369 800	73	375 414
24	Metalle	7	246 059	8	478 406	9	427 910
25	Metallerzeugnisse	130	609 897	126	693 586	135	682 700
	Datenverarbeitungsgeräte, elek- tronische und optische						
26	Erzeugnisse	11	577 378	12	204 467	14	200 919
27	Elektrische Ausrüstungen	25	490 175	23	475 398	25	457 844
28	Maschinen	59	856 686	66	1 445 716	65	1 456 566
29	Kraftwagen und Kraftwagenteile	27	496 098	26	735 614	26	805 580
30	sonstige Fahrzeuge	29	623 672	22	684 564	21	431 546
31	Möbel	18	154 443	17	173 353	17	182 822
32	Waren, a. n. g.	32	75 255	32	113 546	36	131 371
	Reparatur, Instandhaltung und In- stallation von Maschinen und Ausrüstungen (einschließlich Wartung)						
33		106	257 821	97	331 223	102	370 883

21.6 Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen im Zeitvergleich sowie 2015 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen

Nr. der Klassi- fika- tion	Merkmal	Insgesamt	Davon			Je tätige Person	Im Verhältnis zum Umsatz
			bebaute Grund- stücke und Bauten	Grund- stücke ohne Bauten	Maschinen, maschinelle Anlagen, Be- triebs- u. Ge- schäftsaus- stattungen		
			1 000 EUR			EUR	%
	2008	684 683	155 708	5 191	523 784	11 785	5,1
	2009	444 873	80 637	6 978	357 258	7 975	4,0
	2010	425 022	73 423	1 440	350 159	7 520	3,6
	2012	396 104	67 666	1 195	327 244	7 252	3,2
	2013	347 076	53 940	3 670	289 466	6 285	2,7
	2014	446 904	84 364	3 263	359 277	7 909	3,2
	2015	476 518	88 473	2 964	385 081	8 318	3,3
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6 421	.	.	3 556	28 921	10,8
C	Verarbeitendes Gewerbe	470 098	.	.	381 525	8 238	3,2
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	197 666	37 056	449	160 161	12 749	4,5
11	Getränkeherstellung	.	.	.	9 440	.	.
12	Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.
13	H. v. Textilien	.	.	.	.	.	.
14	H. v. Bekleidung	.	.	.	.	.	.
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	15 978	.	.	15 551	5 143	1,3
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	.	.	.	.	.	.
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	7 400	.	.	6 131	4 983	3,8
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	15 057	.	.	14 565	7 992	1,5
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	.	.	.	.	.	.
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	17 259	.	.	14 285	7 212	4,3
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	12 693	.	.	12 130	5 654	2,8
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	.	.	.	27 968	.	.
25	H. v. Metallerzeugnissen	23 240	.	.	21 391	4 287	3,0
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6 329	.	.	6 290	4 824	2,8
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	6 210	.	.	6 077	4 199	1,6
28	Maschinenbau	75 107	.	.	49 406	11 182	3,2
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	6 287	1 113	.	5 174	2 864	0,9
30	Sonstiger Fahrzeugbau	13 991	.	.	13 768	3 898	2,0
30.1	darunter: Schiff- und Bootsbau	10 340	.	.	10 117	3 553	1,7
31	H. v. Möbeln	4 488	.	.	3 717	3 613	2,4
32	H. v. sonstigen Waren	10 522	.	.	7 655	8 014	12,3
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	6 891	.	.	5 926	2 468	2,1
	nachrichtlich						
	Insgesamt ohne Schiff- und Bootsbau	466 178	.	.	374 964	8 573	3,3
	Rostock	100 777	.	.	70 558	13 044	3,0
	Schwerin	28 905	.	.	26 003	9 641	4,0
	Mecklenburgische Seenplatte	54 676	.	.	46 201	5 834	2,6
	Landkreis Rostock	19 888	.	.	17 298	2 797	1,4
	Vorpommern-Rügen	26 558	.	.	23 118	6 708	3,9
	Nordwestmecklenburg	102 565	.	.	80 118	12 191	3,6
	Vorpommern-Greifswald	40 135	.	.	38 662	8 349	5,3
	Ludwigslust-Parchim	103 013	.	.	83 123	7 985	3,7

Methodik

Zum Verarbeitenden Gewerbe gehören alle Unternehmen und Betriebe, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Roh- oder Grundstoffe und Erzeugnisse zu be- oder verarbeiten, und zwar in der Regel mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren. Das Verarbeitende Gewerbe schließt in diesem Sinne auch die Tätigkeiten von Handwerksbetrieben und -unternehmen ein.

Die Zuordnung der Unternehmen und Betriebe zu den Wirtschaftszweigen erfolgt ab Berichtsjahr 2008 anhand der "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008" (WZ 2008) nach ihrer Haupttätigkeit, d. h. nach der Tätigkeit, die den größten Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens oder des Betriebes leistet.

In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden werden monatliche, vierteljährliche und jährliche Erhebungen bei den Betrieben und Unternehmen durchgeführt.

Die kurzfristigen Erhebungen, also der Monatsbericht für Betriebe und die monatliche und vierteljährliche Produktionserhebung, liefern aktuelle Daten für die Konjunkturanalyse und die Ausgangsdaten zur Berechnung von Indizes. Sie erfassen alle Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus mit 50 und mehr tätigen Personen. Bei der vierteljährlichen Produktionserhebung werden auch die kleineren Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen befragt.

Die jährlichen Erhebungen liefern Daten für die mittel- und langfristige Beobachtung von Wachstumsprozessen und Strukturveränderungen. Der Jahresbericht für Betriebe ergänzt den Monatsbericht für Betriebe. Der zusammengefasste Berichtskreis des Monats- und Jahresberichtes für Betriebe umfasst

- sämtliche Betriebe der Wirtschaftsbereiche Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, wenn diese Betriebe zu Unternehmen gehören, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden liegt, und in diesen Unternehmen mindestens 20 Personen tätig sind, sowie
- die Betriebe der Wirtschaftsbereiche Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit mindestens 20 tätigen Personen, sofern diese Betriebe zu Unternehmen gehören, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb der Wirtschaftsbereiche Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden liegt.

Bei folgenden kleinbetrieblich strukturierten Branchen wurde die Erfassungsgrenze auf 10 und mehr tätige Personen herabgesetzt (Klassen der WZ 2008):

- 08.11 - Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer
- 08.12 - Gewinnung von Kies und Sand, Ton und Kaolin
- 10.91 - Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere
- 10.92 - Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere
- 11.06 - Herstellung von Malz
- 16.10 - Sägewerke innerhalb des Wirtschaftszweiges "Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke"
- 23.63 - Herstellung von Frischbeton (Transportbeton)

Die Ergebnisse der jährlichen Investitionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau umfassen den Berichtskreis wie oben beschrieben, aber ohne die Herabsetzung der Erfassungsgrenze für bestimmte Branchen. Sie beziehen sich auf das Geschäftsjahr.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Auslandsumsatz

Als Auslandsumsatz gilt der Umsatz aus direkten Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an Exporteure, die die bestellten Waren ohne Be- und Verarbeitung in das Ausland ausführen.

Betrieb

Ein Betrieb ist eine örtlich getrennte Niederlassung eines Unternehmens. Dazu zählen örtlich getrennte Produktions-, Verwaltungs- und Hilfsbetriebe (z. B. für Montage, Reparaturen, Verpackungsmittelherstellung), ferner mit dem Betrieb örtlich verbundene oder in dessen Nähe liegende Verwaltungs- und Hilfsbetriebsteile.

Bruttoanlageinvestitionen

Bruttoanlageinvestitionen sind aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen, bewertet zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Abzug von Abschreibungen.

Entgelte

Als Entgelte gilt die Bruttosumme der Bar- und Sachbezüge aller tätigen Personen. Sie enthalten alle Arten von Zuschlägen (z. B. für Akkord- oder Schichtarbeit), Vergütungen und Gratifikationen. Nicht einbezogen sind die Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung sowie andere Aufwendungen, die kein Arbeitseinkommen darstellen (z. B. Kantinenzuschuss, Spesenersatz).

Exportquote

Die Exportquote ist der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Produktion

Ausgewiesen wird der Wert der abgesetzten bzw. zum Absatz bestimmten Produktion. Grundlage der Zuordnung ist das "Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009)". Die zum Absatz bestimmte Produktion umfasst im Allgemeinen den verkaufsfähigen, für den Markt vorgesehenen Produktionsausstoß (ohne Handelsware und nur umgepackte Ware) sowie den Eigenverbrauch. Dem Wert der zum Absatz bestimmten Produktion (Produktionswert) liegen die erzielten oder zum Zeitpunkt des Absatzes erzielbaren Verkaufspreise ab Werk einschließlich Verpackung zugrunde. Nicht einbezogen sind dagegen die in Rechnung gestellte Umsatz-(Mehrwert-)steuer und die Verbrauchsteuern sowie gesondert in Rechnung gestellten Frachtkosten und Rabatte.

Tätige Personen

Zu den tätigen Personen zählen alle in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehenden Personen sowie die tätigen Inhaber und Mitinhaber und die unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

Umsatz

Als Umsatz gilt der Rechnungswert aller getätigten Umsätze, also Umsätze aus eigener Erzeugung, aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten (z. B. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung sowie aus Lizenzverträgen, Provisionseinnahmen und Einnahmen aus der Veräußerung von Patenten). Der Umsatz umfasst, unabhängig vom Zahlungseingang, den Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an bzw. für Dritte, einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. anderweitig nicht genannt
H. v. Herstellung von

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > E113 Beschäftigung und Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen
- > E123 Beschäftigung und Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen
- > E163 Investitionen der Betriebe

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, E-Mail: birgit.weiss@statistik-mv.de

Quellenangaben

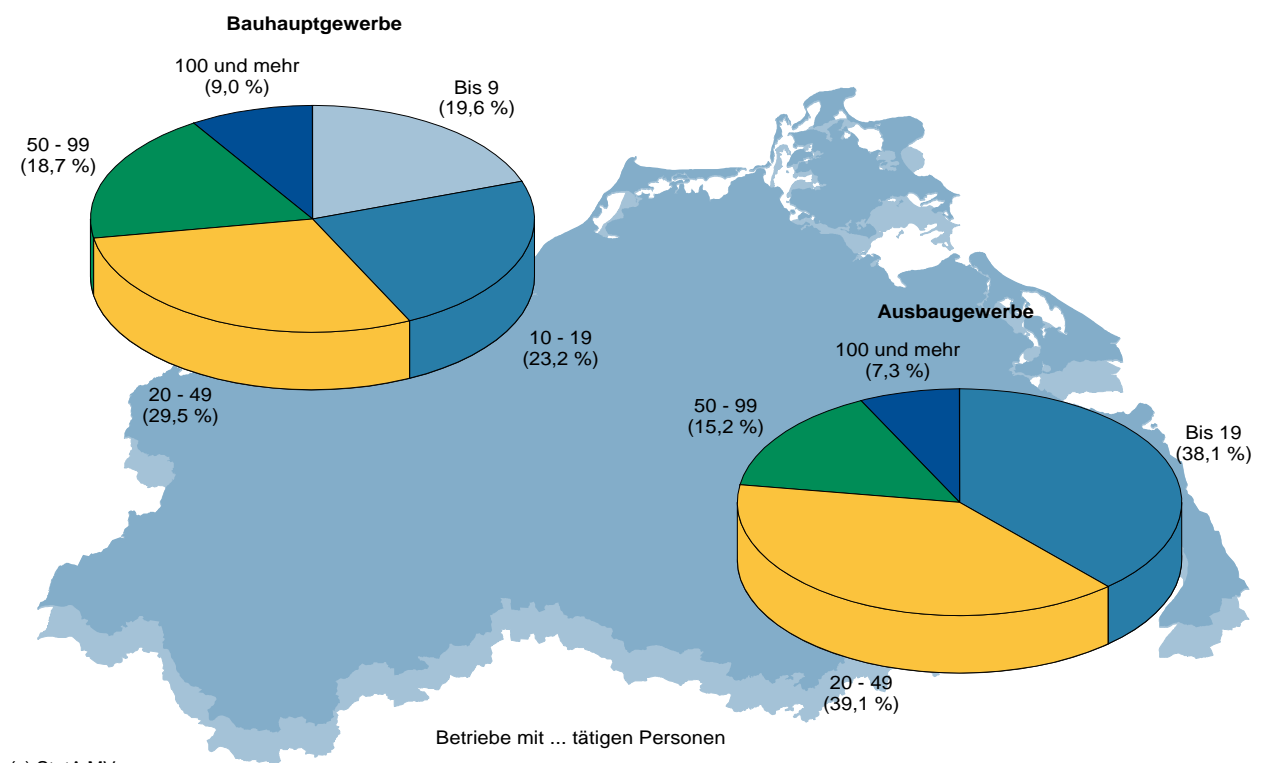
Tabelle 21.4

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Grafik "Industriedichte 2016 im Ländervergleich"

Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.1.4

Tätige Personen im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe am 30. Juni 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen der Betriebe

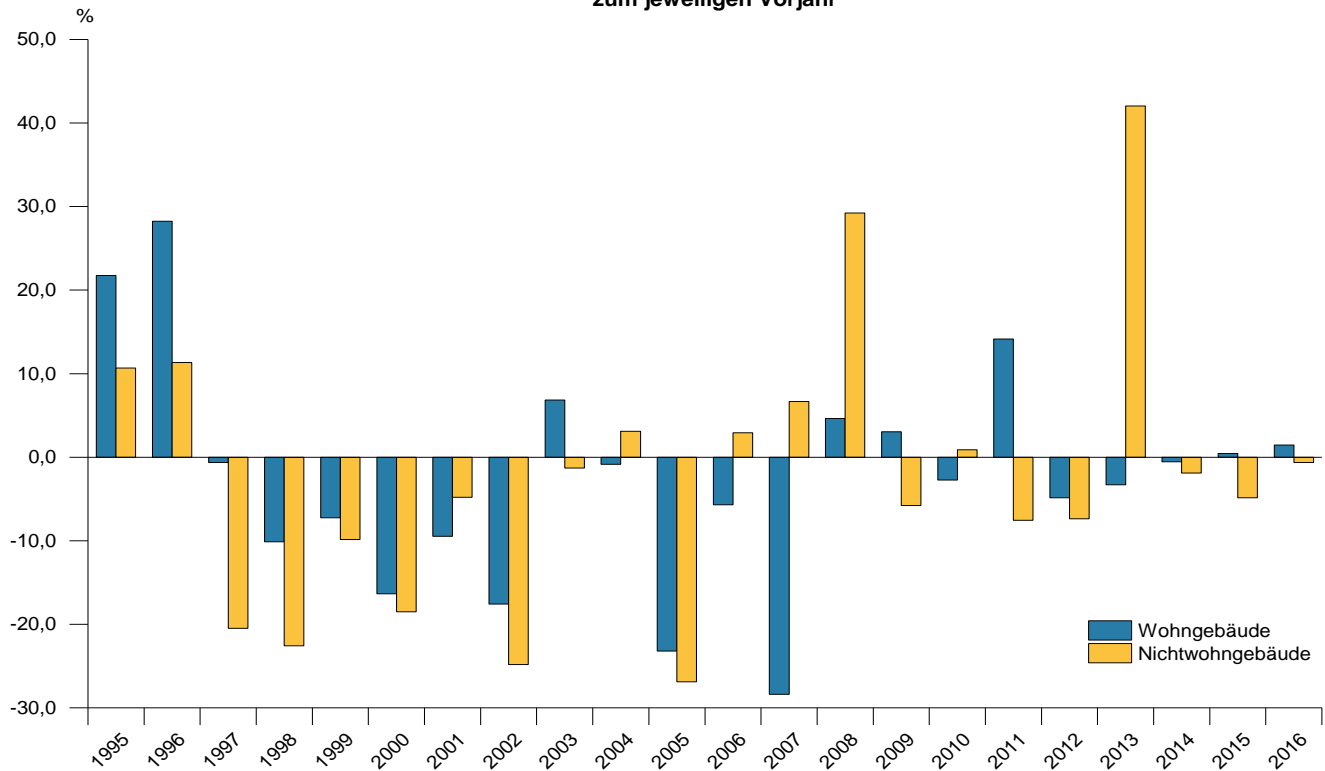


Inhaltsverzeichnis

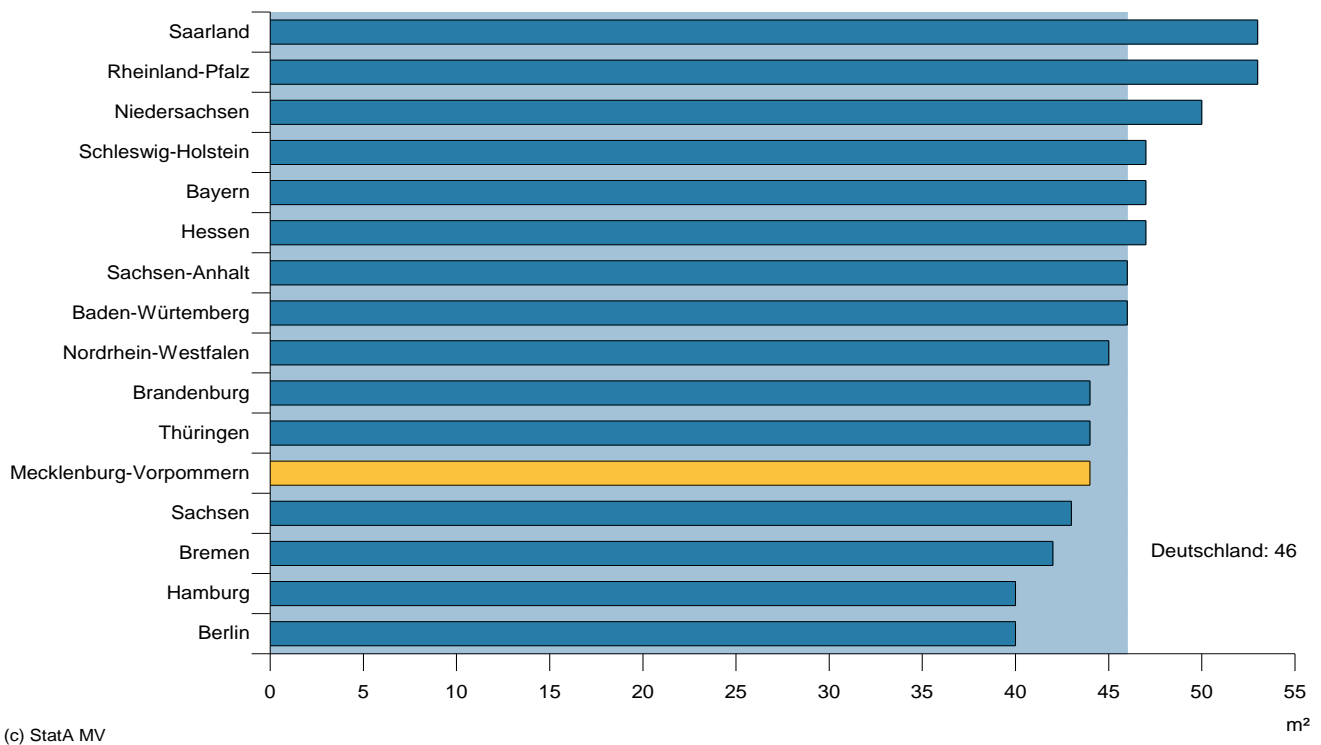
Seite	
517	Der erste Einblick
518	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
519	22.1 Baugewerbe
519	22.1.1 Bauhaupt- und Ausbaugewerbe im Zeitvergleich
520	22.1.2 Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2016 nach Kreisen
521	22.1.3 Bauhauptgewerbe 2016 im Ländervergleich
521	22.1.4 Ausbaugewerbe 2016 im Ländervergleich
522	22.2 Bauhauptgewerbe
522	22.2.1 Strukturdaten 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung
523	22.2.2 Betriebe am 30. Juni 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen
524	22.3 Ausbaugewerbe
524	22.3.1 Strukturdaten 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung
525	22.3.2 Betriebe am 30. Juni 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen
526	22.4 Bautätigkeit und Wohnungen
526	22.4.1 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach Gebäudeart im Zeitvergleich
527	22.4.2 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2016 nach Gebäudeart und Kreisen
528	22.4.3 Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach Gebäudemerkmalen im Zeitvergleich
529	22.4.4 Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude 2016 nach Gebäudearten und Bauherren
530	22.4.5 Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach Gebäudemerkmalen im Zeitvergleich
531	22.4.6 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude 2016 nach Gebäudearten und Bauherren
532	22.4.7 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2016 nach Heizungsart und vorwiegend verwendeter Heizenergie
533	22.4.8 Bauüberhang in Wohn- und Nichtwohnbau am 31. Dezember 2016 nach Gebäudearten
533	22.4.9 Wohnungsbestand im Zeitvergleich
533	22.4.10 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
534	22.4.11 Wohnungsbestand nach der Wohnungsgröße im Zeitvergleich
534	22.4.12 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2016 nach Wohnungsgröße und Kreisen
515	Grafiken Tätige Personen im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe am 30. Juni 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen
517	Veränderung der Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau zum jeweiligen Vorjahr
517	Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner 2015 im Ländervergleich
532	Fertig gestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich
534	Wohnungsbestand nach Wohnungsgröße im Zeitvergleich
535	Fußnotenerläuterungen
536	Methodik
537	Glossar
540	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Veränderung der Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau
zum jeweiligen Vorjahr



Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner 2015 im Ländervergleich



Ergebnisse in Worten

- Die Beschäftigungsentwicklung im Baugewerbe verlief 2016 insgesamt leicht rückläufig. Dabei ist die Zahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen um 4,1 Prozent deutlich gesunken, die Beschäftigung im Ausbaugewerbe ist demgegenüber um 4,1 Prozent angestiegen.
- Der baugewerbliche Umsatz ging 2015 gegenüber 2014 insgesamt um 0,9 Prozent zurück. Ein Minus im Bauhauptgewerbe um 2,8 Prozent stand ein Zuwachs im Ausbaugewerbe um 2,9 Prozent gegenüber.
- Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe, die ein Indikator für die künftige Umsatzentwicklung sind, stiegen 2016 um 4,9 Prozent.
- Die Zahl der Baugenehmigungen für den Neubau von Wohnungen im Land ist 2016 um 12,9 Prozent gesunken, darunter für den Neubau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern um 23,7 Prozent.
- 2016 wurden 4 540 Neubauwohnungen fertig gestellt, fast die Hälfte davon in Einfamilienhäusern. Die höchsten Zugänge verzeichneten der Landkreis Vorpommern-Greifswald (+ 256) und der Landkreis Ludwigslust-Parchim (+ 119).
- Die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner ist bis 2016 auf 45,0 m² angestiegen, lag damit aber weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt von 46,5 m².

22.1 Baugewerbe

22.1.1 Bauhaupt- und Ausbaugewerbe im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe (alle Betriebe)							
Betriebe am 30.06.	Anzahl	1 495	1 828	1 643	1 462	1 301	1 200
Tätige Personen am 30.06.	Anzahl	50 722	34 553	18 175	16 323	15 951	15 296
Gesamtumsatz des Vorjahres	1 000 EUR	3 715 105	3 000 201	1 790 984	1 566 278	1 819 523	1 776 104
darunter baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	3 618 385	2 952 890	1 773 890	1 551 444	1 802 042	1 750 788
Monatsberichtspflichtigenkreis im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen)							
Betriebe 1)	Anzahl	680	511	249	195	213	211
Tätige Personen 1)	Anzahl	41 009	23 442	10 229	8 434	8 719	8 657
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	51 622	29 138	12 738	10 037	11 171	11 243
Entgelte	1 000 EUR	832 804	497 876	245 593	211 571	259 152	264 388
Gesamtumsatz des Berichtsjahres	1 000 EUR	3 196 970	2 062 233	1 195 081	1 004 206	1 166 256	1 258 692
darunter baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	3 129 983	2 037 534	1 189 225	994 968	1 157 627	1 249 140
Auftragseingang	1 000 EUR	2 541 728	1 502 386	833 971	794 649	1 008 583	1 058 396
Auftragsbestand am 31.12.	1 000 EUR	805 987	477 570	312 971	313 817	345 490	475 104
Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen)							
Betriebe am 30.06.	Anzahl	754	909	582	393	400	421
Tätige Personen am 30.06.	Anzahl	19 267	19 745	10 494	8 548	9 109	9 485
Gesamtumsatz des Vorjahres	1 000 EUR	1 121 917	1 401 730	847 423	793 973	986 856	1 014 563
darunter baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	1 089 700	1 366 601	822 444	772 808	966 403	994 089
Vierteljahresberichtspflichtigenkreis im Ausbaugewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen)							
Betriebe 1) 2)	Anzahl	306	362	161	150	148	156
Tätige Personen 1) 2)	Anzahl	12 265	12 209	5 346	5 335	5 396	5 646
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	17 131	16 041	6 892	7 132	7 122	7 413
Entgelte	1 000 EUR	222 232	233 947	118 937	123 103	147 570	158 937
Gesamtumsatz des Berichtsjahres	1 000 EUR	812 846	920 896	526 729	560 690	655 045	657 717
darunter baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	790 272	893 957	512 634	544 093	636 144	644 159

22.1 Baugewerbe

22.1.2 Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2016 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
		Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe (alle Betriebe)								
Betriebe am 30.06.	Anzahl	1 200	42	55	198	208	169	151	159	218
Tätige Personen am 30.06.	Anzahl	15 296	811	955	3 392	2 287	1 824	1 578	2 104	2 345
Gesamtumsatz des Vorjahres	1 000 EUR	1 776 104	112 121	107 415	400 994	245 325	198 500	215 961	211 597	284 191
darunter baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	1 750 788	108 473	107 275	393 175	244 344	197 377	212 076	205 012	283 055
		Monatsberichtspflichtigenkreis im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen)								
Betriebe 1)	Anzahl	211	13	15	53	34	21	15	26	34
Tätige Personen 1)	Anzahl	8 657	641	674	2 293	1 053	841	841	1 124	1 191
Geleistete Arbeits- stunden	1 000	11 243	795	966	3 011	1 399	1 114	956	1 474	1 528
Entgelte	1 000 EUR	264 388	22 879	21 039	67 957	31 302	26 467	26 030	31 376	37 337
Gesamtumsatz	1 000 EUR	1 258 692	103 056	89 449	328 507	145 979	126 793	139 254	132 617	193 038
darunter baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	1 249 140	102 514	89 398	322 767	145 514	126 636	137 880	132 173	192 260
Auftragseingang	1 000 EUR	1 058 396	149 568	72 804	207 261	107 943	122 635	153 053	98 140	146 992
		Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen)								
Betriebe am 30.06.	Anzahl	421	50	26	69	66	53	46	48	63
Tätige Personen am 30.06.	Anzahl	9 485	1 040	757	1 636	1 489	1 002	1 182	1 107	1 272
Gesamtumsatz des Vorjahres	1 000 EUR	1 014 563	128 421	74 343	197 890	165 796	103 507	129 742	99 285	115 579
darunter baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	994 089	128 204	70 978	195 110	164 993	97 793	128 839	95 892	112 280
		Vierteljahresberichtspflichtigenkreis im Ausbaugewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen)								
Betriebe 3)	Anzahl	156	17	15	25	24	18	19	20	18
Tätige Personen 3)	Anzahl	5 646	512	604	991	874	513	790	693	670
Geleistete Arbeits- stunden	1 000	7 413	668	772	1 228	1 127	752	1 031	972	864
Entgelte	1 000 EUR	158 937	16 598	16 662	28 121	24 754	13 667	21 986	17 914	19 235
Gesamtumsatz	1 000 EUR	657 717	64 249	59 669	131 769	103 531	62 360	96 574	71 334	68 232
darunter baugewerblicher Umsatz	1 000 EUR	644 159	64 108	57 306	131 135	102 278	56 763	96 152	70 643	65 774

22.1 Baugewerbe

22.1.3 Bauhauptgewerbe 2016 im Ländervergleich

Land	Betriebe	Tätige Personen 1)	Entgelte 4)	Geleistete Arbeitsstunden 4)	Baugewerblicher Umsatz 4)
	Anzahl	1 000	Mill. EUR	Mill. Std.	Mill. EUR
Deutschland	74 223	781	24 096	944	107 325
Baden-Württemberg	7 141	96	3 230	118	14 572
Bayern	12 980	145	4 623	167	21 048
Berlin	2 307	21	634	24	3 400
Brandenburg	4 825	34	892	42	4 373
Bremen	282	4	138	5	656
Hamburg	820	9	326	10	1 977
Hessen	5 843	56	1 646	68	7 004
Mecklenburg-Vorpommern	1 200	15	414	20	1 948
Niedersachsen	6 121	84	2 697	103	12 078
Nordrhein-Westfalen	12 532	132	4 285	163	17 662
Rheinland-Pfalz	3 950	39	1 224	47	5 080
Saarland	805	9	288	10	1 069
Sachsen	6 995	57	1 472	69	6 673
Sachsen-Anhalt	2 763	29	778	36	3 297
Schleswig-Holstein	2 762	25	768	31	3 324
Thüringen	2 897	26	681	32	3 164

22.1.4 Ausbaugewerbe 2016 im Ländervergleich

Land	Betriebe 3)	Tätige Personen 3) (einschl. gewerblich Auszubildender)	Entgelte	Geleistete Arbeitsstunden	Baugewerblicher Umsatz
	Anzahl	1 000	Mill. EUR	Mill. Std.	Mill. EUR
Deutschland	8 497	348	11 328	436	41 953
Baden-Württemberg	1 131	48	1 722	56	6 378
Bayern	1 446	63	2 026	76	7 915
Berlin	300	15	453	19	1 792
Brandenburg	276	10	270	13	1 067
Bremen	57	2	81	3	266
Hamburg	158	7	278	9	1 033
Hessen	620	25	870	31	3 296
Mecklenburg-Vorpommern	156	6	159	7	644
Niedersachsen	886	38	1 209	47	4 102
Nordrhein-Westfalen	1 708	67	2 232	86	7 661
Rheinland-Pfalz	421	16	513	20	1 829
Saarland	104	4	120	5	391
Sachsen	507	20	574	26	2 427
Sachsen-Anhalt	257	11	302	14	1 228
Schleswig-Holstein	224	8	260	11	935
Thüringen	247	9	257	12	989

22.2 Bauhauptgewerbe

22.2.1 Strukturdaten 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassi- fikation	Merkmal	Insgesamt	Davon Betriebe mit ... tätigen Personen				
			bis 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 und mehr
		Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe (alle Betriebe)					
	Betriebe am 30.06.	1 200	737	256	157	41	9
41.2	Bau von Gebäuden	397	229	100	53	13	2
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	388	222	99	52	13	2
41.20.2	Errichtung von Fertigteilbauten	9	7	1	1	-	-
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	68	21	19	15	7	6
42.11	darunter: Bau von Straßen	64	20	19	13	7	5
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	67	26	14	14	12	1
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	51	21	10	12	7	1
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	16	5	4	2	5	-
42.9	sonstiger Tiefbau	87	31	20	30	6	-
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	45	28	13	4	-	-
43.11	darunter: Abbrucharbeiten	25	14	9	2	-	-
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	536	402	90	41	3	-
43.91	Dachdeckerei und Zimmerei	361	287	53	19	2	-
43.99.1	Gerüstbau	50	24	16	10	-	-
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	5	4	1	-	-	-
43.99.9	Baugewerbe, a. n. g.	120	87	20	12	1	-
	Tätige Personen am 30.06.	15 296	3 001	3 550	4 505	2 862	1 378
41.2	Bau von Gebäuden	5 125	945	1 372	1 502	932	374
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	5 055	919	.	.	932	374
41.20.2	Errichtung von Fertigteilbauten	70	26	.	.	-	-
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	2 138	109	271	417	508	833
42.11	darunter: Bau von Straßen	1 974	108	271	362	508	725
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	1 728	111	199	446	801	171
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	1 249	.	144	.	465	171
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	479	.	55	.	336	-
42.9	sonstiger Tiefbau	1 803	152	292	910	449	-
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	407	104	180	123	-	-
43.11	darunter: Abbrucharbeiten	234	.	124	.	-	-
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	4 095	1 580	1 236	1 107	172	-
43.91	Dachdeckerei und Zimmerei	2 507	1 123	726	.	.	-
43.99.1	Gerüstbau	638	.	.	270	-	-
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	23	.	.	-	-	-
43.99.9	Baugewerbe, a. n. g.	927	308	268	.	.	-
	Baugewerblicher Umsatz des Vorjahres (1 000 EUR)	1 750 788	225 734	344 966	551 018	387 376	241 695
41.2	Bau von Gebäuden	695 758	78 340	154 169	226 801	155 239	81 208
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	684 269	77 067	.	.	155 239	81 208
41.20.2	Errichtung von Fertigteilbauten	11 488	1 274	.	.	-	-
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	296 706	9 085	25 255	56 639	63 598	142 129
42.11	darunter: Bau von Straßen	272 201	9 060	25 255	52 219	63 598	122 067
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	167 487	9 932	15 415	43 202	80 577	18 359
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	117 566	.	11 408	.	46 376	18 359
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	49 921	.	4 007	.	34 202	-
42.9	sonstiger Tiefbau	180 187	9 790	27 696	96 533	46 169	-
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	38 445	6 237	19 621	12 587	-	-
43.11	darunter: Abbrucharbeiten	21 248	.	12 549	.	-	-
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	372 206	112 349	102 810	115 256	41 792	-
43.91	Dachdeckerei und Zimmerei	231 169	78 980	64 738	.	.	-
43.99.1	Gerüstbau	43 916	9 080	.	.	-	-
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	1 338	.	.	-	-	-
43.99.9	Baugewerbe, a. n. g.	95 783	.	22 319	36 012	.	-

22.2 Bauhauptgewerbe

22.2.2 Betriebe am 30. Juni 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen

Nr. der Klassi- fikation	Wirtschaftsgliederung	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
		Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe (alle Betriebe)								
	Insgesamt	1 200	42	55	198	208	169	151	159	218
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	388	10	17	73	69	49	54	48	68
41.20.2	Errichtung von Fertigteil- bauten	9	-	-	1	1	2	1	1	3
42.11	Bau von Straßen	64	3	3	16	12	1	4	13	12
42.12	Bau von Bahnverkehrs- strecken	3	1	-	-	-	-	-	-	2
42.13	Brücken- und Tunnelbau	1	-	1	-	-	-	-	-	-
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Klär- anlagenbau	51	2	3	10	7	6	3	9	11
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	16	-	1	5	2	2	3	1	2
42.91	Wasserbau	5	-	1	1	1	1	1	-	-
42.99	sonstiger Tiefbau, a. n. g.	82	2	4	16	17	16	5	6	16
43.11	Abbrucharbeiten	25	2	4	1	7	2	5	2	2
43.12	Vorbereitende Baustellen- arbeiten	12	1	-	2	2	-	1	3	3
43.13	Test- und Suchbohrung	8	-	-	-	2	1	1	1	3
43.91.1	Dachdeckerei und Bau- spenglerei	241	9	6	39	42	38	32	35	40
43.91.2	Zimmerei und Ingenieur- holzbau	120	3	3	13	15	26	21	11	28
43.99.1	Gerüstbau	50	2	3	9	6	7	7	9	7
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	5	-	1	-	2	1	-	1	-
43.99.9	Baugewerbe, a. n. g.	120	7	8	12	23	17	13	19	21

22.3 Ausbaugewerbe

22.3.1 Strukturdaten 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassi- fikation	Merkmal Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Davon Betriebe mit ... tätigen Personen			
			bis 19	20 - 49	50 - 99	100 und mehr
		Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen)				
	Betriebe am 30.06.	421	261	134	21	5
43.2	Bauinstallation	260	151	88	16	5
43.21	Elektroinstallation	103	60	36	7	-
	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und					
43.22	Klimainstallation	132	76	43	8	5
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	13	8	5	-	-
43.29.9	sonstige Bauinstallation, a. n. g.	12	7	4	1	-
43.3	sonstiger Ausbau	161	110	46	5	-
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	7	5	2	-	-
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	36	27	9	-	-
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	34	25	8	1	-
43.34	Malerei und Glaserei	70	46	20	4	-
43.39	sonstiger Ausbau, a. n. g.	14	7	7	-	-
	Tätige Personen am 30.06.	9 485	3 634	3 711	1 445	695
43.2	Bauinstallation	6 455	2 155	2 492	1 113	695
43.21	Elektroinstallation	2 380	.	1 014	.	-
	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und					
43.22	Klimainstallation	3 558	1 078	1 248	537	695
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	244	124	120	-	-
43.29.9	sonstige Bauinstallation, a. n. g.	273	.	110	.	-
43.3	sonstiger Ausbau	3 030	1 479	1 219	332	-
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	118	.	.	-	-
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	618	369	249	-	-
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	621	.	207	.	-
43.34	Malerei und Glaserei	1 401	616	.	.	-
43.39	sonstiger Ausbau, a. n. g.	272	88	184	-	-
	Baugewerblicher Umsatz des Vorjahres (1 000 EUR)	994 089	325 769	417 723	148 324	102 274
43.2	Bauinstallation	732 007	205 018	310 485	114 231	102 274
43.21	Elektroinstallation	231 719	.	116 378	.	-
	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und					
43.22	Klimainstallation	442 682	112 021	163 538	64 850	102 274
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	25 378	12 810	12 568	-	-
43.29.9	sonstige Bauinstallation, a. n. g.	32 227	.	18 002	.	-
43.3	sonstiger Ausbau	262 082	120 751	107 238	34 093	-
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	9 369	.	.	-	-
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	54 454	31 934	22 520	-	-
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	78 357	.	25 887	.	-
43.34	Malerei und Glaserei	95 585	38 477	.	.	-
43.39	sonstiger Ausbau, a. n. g.	24 317	8 991	15 326	-	-

22.3 Ausbaugewerbe

22.3.2 Betriebe am 30. Juni 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen

Nr. der Klassi- fikation	Wirtschaftsgliederung	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
		Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen)								
	Insgesamt	421	50	26	69	66	53	46	48	63
43.2	Bauinstallation	260	32	14	41	42	33	27	31	40
43.21	Elektroinstallation	103	11	4	17	15	12	12	14	18
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	132	14	10	18	23	19	13	16	19
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Er- schütterung	13	4	-	3	2	1	1	1	1
43.29.9	sonstige Bauinstallation, a. n. g.	12	3	-	3	2	1	1	-	2
43.3	sonstiger Ausbau	161	18	12	28	24	20	19	17	23
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	7	-	1	-	4	1	-	-	1
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	36	3	2	8	4	2	7	5	5
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	34	6	1	10	7	3	3	1	3
43.34	Malerei und Glaserei	70	8	7	10	9	10	6	9	11
43.39	sonstiger Ausbau, a. n. g.	14	1	1	-	-	4	3	2	3

22.4 Bautätigkeit und Wohnungen

22.4.1 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach Gebäudeart im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Baugenehmigungen						
Gebäude	8 379	5 015	3 878	4 153	4 128	4 172
davon						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 779	837	985	1 080	910	945
Neubau						
Nichtwohngebäude	632	349	479	564	594	571
Wohngebäude	5 968	3 829	2 414	2 509	2 624	2 656
davon						
Einfamilienhäuser	5 130	3 279	2 046	2 148	2 213	2 276
Zweifamilienhäuser	412	266	169	156	144	143
Mehrfamilienhäuser	423	280	199	205	265	235
Wohnheime	3	4	-	-	2	2
Wohnungen	10 777	6 709	4 678	4 750	6 262	6 227
davon						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 163	431	461	421	629	1 319
Neubau						
Nichtwohngebäude	236	38	35	42	115	20
Wohngebäude	9 378	6 240	4 182	4 287	5 518	4 888
davon						
Einfamilienhäuser	5 130	3 279	2 046	2 148	2 213	2 276
Zweifamilienhäuser	824	532	338	312	288	286
Mehrfamilienhäuser	3 391	2 429	1 798	1 827	2 872	2 190
Wohnheime	33	-	-	-	145	136
Baufertigstellungen						
Gebäude	8 880	5 238	3 263	3 517	3 804	3 705
davon						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 910	962	832	821	897	859
Neubau						
Nichtwohngebäude	726	418	371	422	535	454
Wohngebäude	6 244	3 858	2 060	2 274	2 372	2 392
davon						
Einfamilienhäuser	5 345	3 371	1 775	1 905	2 035	2 060
Zweifamilienhäuser	452	285	146	169	134	140
Mehrfamilienhäuser	436	196	136	199	202	191
Wohnheime	11	6	3	1	1	1
Wohnungen	12 182	6 147	3 743	4 549	4 558	5 691
davon						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 275	544	397	379	344	1 151
Neubau						
Nichtwohngebäude	312	97	19	127	93	115
Wohngebäude	10 595	5 506	3 327	4 043	4 121	4 425
davon						
Einfamilienhäuser	5 345	3 371	1 775	1 905	2 035	2 060
Zweifamilienhäuser	904	570	292	338	268	280
Mehrfamilienhäuser	3 755	1 565	1 260	1 799	1 812	2 063
Wohnheime	591	-	-	1	6	22

22.4 Bautätigkeit und Wohnungen

22.4.2 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2016 nach Gebäudeart und Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
		Baugenehmigungen							
Gebäude	4 172	263	129	576	675	820	613	651	445
davon									
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	945	60	43	144	132	213	119	136	98
Neubau	3 227	203	86	432	543	607	494	515	347
Nichtwohngebäude	571	39	24	83	73	149	60	83	60
Wohngebäude	2 656	164	62	349	470	458	434	432	287
darunter									
mit 1 und 2 Wohnungen	2 419	134	41	311	447	414	421	383	268
Wohnungen	6 227	773	381	835	764	986	625	1 362	501
darunter									
Neubau	4 908	618	307	748	632	734	530	890	449
Nichtwohngebäude	20	1	3	2	2	7	-	4	1
Wohngebäude	4 888	617	304	746	630	727	530	886	448
darunter									
mit 1 und 2 Wohnungen	2 562	143	41	327	468	448	443	417	275
		Baufertigstellungen							
Gebäude	3 705	210	145	431	589	697	541	622	470
davon									
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	859	54	51	111	77	166	107	160	133
Neubau	2 846	156	94	320	512	531	434	462	337
Nichtwohngebäude	454	29	10	51	48	111	75	69	61
Wohngebäude	2 392	127	84	269	464	420	359	393	276
darunter									
mit 1 und 2 Wohnungen	2 200	102	71	247	450	381	343	339	267
Wohnungen	5 691	607	251	469	664	1 235	633	1 403	429
darunter									
Neubau	4 540	478	226	444	574	919	573	948	378
Nichtwohngebäude	115	30	2	33	2	6	3	30	9
Wohngebäude	4 425	448	224	411	572	913	570	918	369
darunter									
mit 1 und 2 Wohnungen	2 340	113	75	257	475	409	356	377	278

22.4 Bautätigkeit und Wohnungen

22.4.3 Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach Gebäudemerkmalen im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Wohnbau							
Insgesamt							
Gebäude	Anzahl	7 419	4 504	3 189	3 331	3 346	3 395
Rauminhalt	1 000 m ³	.	.	.	.	.	.
Nutzfläche	100 m ²	826	538	360	330	611	156
Wohnungen	Anzahl	10 583	6 642	4 618	4 817	6 123	6 171
Wohnfläche	100 m ²	9 955	6 277	4 417	5 049	5 992	5 934
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	45 427	27 440	18 821	20 099	23 186	22 554
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	1 137 495	659 191	530 147	662 193	826 358	852 168
Errichtung neuer Gebäude							
Gebäude	Anzahl	5 968	3 829	2 414	2 509	2 624	2 656
Rauminhalt	1 000 m ³	4 027	2 592	1 898	2 164	2 693	2 502
Nutzfläche	100 m ²	1 528	939	725	745	940	809
Wohnungen	Anzahl	9 378	6 240	4 182	4 287	5 518	4 888
Wohnfläche	100 m ²	8 675	5 765	3 893	4 418	5 365	5 034
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	40 812	26 013	17 152	17 839	21 226	19 512
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	909 033	565 668	422 734	556 156	725 651	693 558
Nichtwohnbau							
Insgesamt							
Gebäude	Anzahl	960	511	689	822	782	777
Rauminhalt	1 000 m ³	.	.	.	.	.	.
Nutzfläche	100 m ²	5 090	3 327	4 652	4 324	3 840	4 557
Wohnungen	Anzahl	194	67	60	- 67	139	56
Wohnfläche	100 m ²	144	45	49	- 3	80	24
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	614	245	220	- 7	333	70
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	594 439	334 019	377 313	431 946	392 399	390 148
Errichtung neuer Gebäude							
Gebäude	Anzahl	632	349	479	564	594	571
Rauminhalt	1 000 m ³	2 469	1 894	2 739	2 644	2 566	3 113
Nutzfläche	100 m ²	4 489	3 106	4 146	3 778	3 588	4 331
Wohnungen	Anzahl	236	38	35	42	115	20
Wohnfläche	100 m ²	137	24	30	37	63	15
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	690	167	113	131	292	58
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	487 824	287 453	305 205	330 638	319 657	317 417

22.4 Bautätigkeit und Wohnungen

22.4.4 Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude 2016 nach Gebäudearten und Bauherren

Merkmal	Gebäude	Rauminhalt	Nutzfläche	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Veranschlagte Kosten der Bauwerke
	Anzahl	1 000 m³	100 m²	Anzahl	100 m²	Anzahl	1 000 EUR
Wohnbau							
Wohngebäude	2 656	2 502	808,8	4 888	5 033,7	19 512	693 558
darunter							
mit Eigentumswohnungen	114	373	196,2	776	723,9	2 600	104 468
mit 1 Wohnung	2 276	1 452	330,2	2 276	2 945,4	11 314	399 280
mit 2 Wohnungen	143	140	50,3	286	289,7	1 123	.
mit 3 und mehr Wohnungen	235	884	424,5	2 190	1 731,8	6 935	247 310
Wohnheime	2	27	3,9	136	66,8	140	.
Bauherren							
öffentliche Bauherren	14	30	14,5	73	64,3	275	8 564
Unternehmen	281	651	310,4	1 587	1 276,4	4 942	184 369
darunter							
Wohnungsunternehmen	179	457	219,1	1 212	915,4	3 647	130 413
Immobilienfonds	9	49	25,3	83	82,8	294	14 185
private Haushalte	2 343	1 774	459,5	3 113	3 613,1	13 973	486 706
Organisationen ohne Erwerbszweck	18	48	24,5	115	80,0	322	13 919
Nichtwohnbau							
Nichtwohngebäude	571	3 113	4 330,6	20	15,1	58	317 417
Anstaltsgebäude	183	192	421,1	5	3,0	10	55 318
Büro- und Verwaltungsgebäude	34	90	178,7	3	1,1	7	27 445
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	45	390	554,8	-	-	-	19 035
nichtlandwirtschaftliche Betriebs- gebäude	211	2 201	2 734,0	7	7,7	28	154 672
darunter							
Fabrik- und Werkstattgebäude	47	448	584,5	2	3,2	10	41 700
Handels- und Lagergebäude	109	1 328	1 456,7	4	3,0	11	60 124
Hotels und Gaststätten	16	169	309,4	1	1,5	7	34 808
sonstige Nichtwohngebäude	98	241	442,1	5	3,3	13	60 947
Bauherren							
öffentliche Bauherren	44	177	379,6	-	-	-	52 269
Unternehmen	344	2 327	3 101,9	7	5,9	24	178 694
darunter							
Wohnungsunternehmen	49	74	168,1	-	-	-	16 801
Immobilienfonds	8	74	202,5	-	-	-	7 980
private Haushalte	147	303	396,4	7	5,3	21	28 844
Organisationen ohne Erwerbszweck	36	307	452,7	6	3,9	13	57 610

22.4 Bautätigkeit und Wohnungen

22.4.5 Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach Gebäudemerkmalen im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Wohnbau							
Insgesamt							
Gebäude	Anzahl	7 793	4 638	2 711	2 910	3 053	3 072
Rauminhalt	1 000 m ³	.	.	.	.	.	.
Nutzfläche	100 m ²	1 034	474	233	493	438	243
Wohnungen	Anzahl	11 847	6 043	3 735	4 409	4 582	5 510
Wohnfläche	100 m ²	10 511	5 826	3 492	4 457	4 634	5 225
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	48 427	25 742	15 156	17 774	18 457	20 616
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	1 211 061	643 455	421 310	570 983	619 559	700 055
Errichtung neuer Gebäude							
Gebäude	Anzahl	6 244	3 858	2 060	2 274	2 372	2 392
Rauminhalt	1 000 m ³	4 366	2 468	1 486	2 001	2 086	2 230
Nutzfläche	100 m ²	1 633	877	523	750	726	761
Wohnungen	Anzahl	10 595	5 506	3 327	4 043	4 121	4 425
Wohnfläche	100 m ²	9 284	5 273	3 069	4 038	4 159	4 527
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	43 590	24 154	13 871	16 575	16 875	17 976
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	987 078	539 434	334 828	496 257	535 781	595 225
Nichtwohnbau							
Insgesamt							
Gebäude	Anzahl	1 087	600	552	607	751	633
Rauminhalt	1 000 m ³	.	.	.	.	.	.
Nutzfläche	100 m ²	7 705	5 344	3 063	4 505	3 835	3 757
Wohnungen	Anzahl	335	104	8	140	- 24	181
Wohnfläche	100 m ²	244	90	13	115	31	93
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	981	299	54	501	161	387
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	853 166	461 176	256 365	337 104	389 551	357 834
Errichtung neuer Gebäude							
Gebäude	Anzahl	726	418	371	422	535	454
Rauminhalt	1 000 m ³	3 944	3 003	1 708	2 950	2 653	2 436
Nutzfläche	100 m ²	7 050	5 129	2 851	4 123	3 421	3 522
Wohnungen	Anzahl	312	97	19	127	93	115
Wohnfläche	100 m ²	217	77	16	105	57	73
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	914	274	69	488	268	316
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	697 944	392 855	191 791	234 752	296 226	299 148

22.4 Bautätigkeit und Wohnungen

22.4.6 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude 2016 nach Gebäudearten und Bauherren

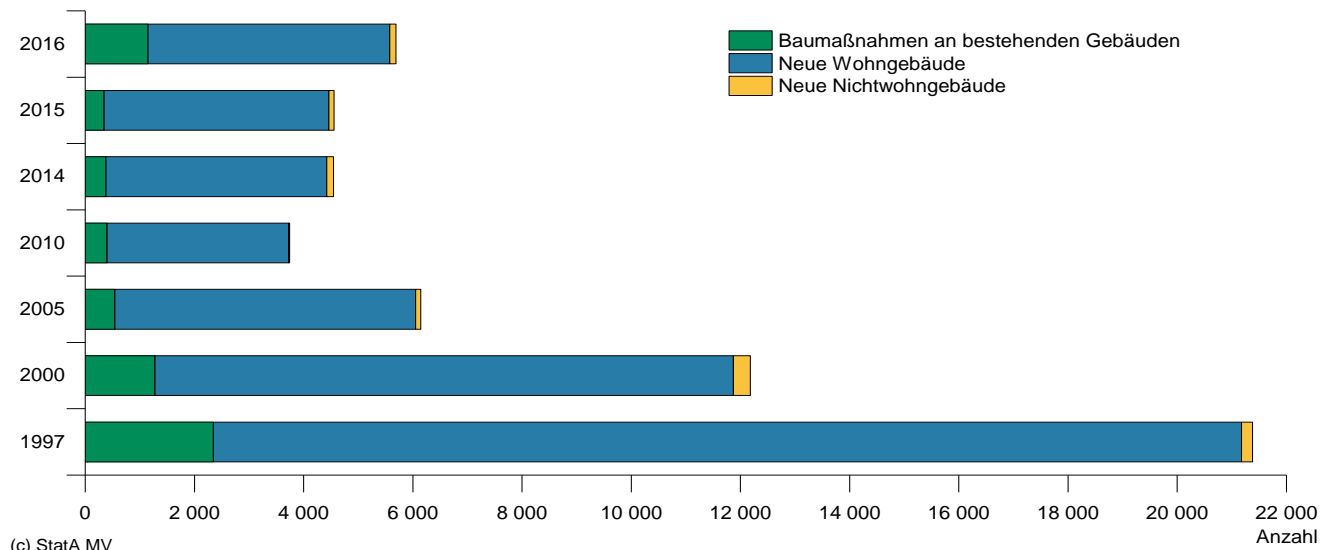
Merkmal	Gebäude	Nutzfläche	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Veranschlagte Kosten der Bauwerke
	Anzahl	100 m²	Anzahl	100 m²	Anzahl	1 000 EUR
Wohnbau						
Wohngebäude	2 392	761,2	4 425	4 527,3	17 976	595 225
darunter						
mit Eigentumswohnungen	98	197,3	823	710,7	2 672	95 530
mit 1 Wohnung	2 060	314,7	2 060	2 667,7	10 411	345 685
mit 2 Wohnungen	140	38,8	280	262,4	1 042	.
mit 3 und mehr Wohnungen	191	405,7	2 063	1 576,2	6 475	213 853
Wohnheime	1	2,0	22	21,0	48	.
Bauherren						
öffentliche Bauherren	19	50,0	211	145,0	704	21 613
Unternehmen	261	259,4	1 321	1 106,1	4 456	148 391
Wohnungsunternehmen	158	211,4	1 043	840,6	3 432	116 904
Immobilienfonds	9	8,1	33	25,0	119	1 878
sonstige Unternehmen (ohne Wohnungsunternehmen)	94	39,8	245	240,5	905	29 609
private Haushalte	2 104	423,4	2 791	3 217,9	12 638	418 097
Organisationen ohne Erwerbszweck	8	28,4	102	58,3	178	7 124
Nichtwohnbau						
Nichtwohngebäude	454	3 521,7	115	72,7	316	299 148
Anstaltsgebäude	127	280,8	33	16,6	48	41 306
Büro- und Verwaltungsgebäude	23	148,8	7	8,5	27	22 481
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	42	423,7	2	1,3	4	12 912
nichtlandwirtschaftliche Betriebs- gebäude	182	2 188,3	45	31,6	174	160 935
darunter						
Fabrik- und Werkstattgebäude	69	815,7	4	5,8	15	75 156
Handels- und Lagergebäude	81	987,7	13	8,4	47	49 250
Hotels und Gaststätten	13	239,9	27	16,8	110	33 243
sonstige Nichtwohngebäude	80	480,0	28	14,7	63	61 514
Bauherren						
öffentliche Bauherren	27	352,3	32	15,5	44	46 458
Unternehmen	307	2 755,2	65	43,3	210	202 991
Land- u. Forstwirtschaft, Tier- haltung, Fischerei	48	582,1	3	2,4	8	17 196
Produzierendes Gewerbe	78	914,3	1	2,1	5	75 124
Handel, Kreditinstitute, Versi- cherungsgewerbe, Dienstleis- tungen, Verkehr, Nachrichten- übermittlung	140	1 131,1	14	14,7	48	91 445
sonstige Unternehmen (Wohnungsunternehmen, Immobilienfonds)	41	127,8	47	24,2	149	19 226
private Haushalte	99	240,4	18	13,8	62	17 085
Organisationen ohne Erwerbszweck	21	173,7	-	-	-	32 614

22.4 Bautätigkeit und Wohnungen

22.4.7 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2016 nach Heizungsart und vorwiegend verwendeter Heizenergie

Merkmal	Wohn- gebäude	Anteil an insgesamt	Wohnungen in Wohn- gebäuden	Darunter mit			Nicht- wohn- gebäude
				1	2	3 und mehr	
				Wohnungen (ohne Wohnheime)			
	Anzahl	%	Anzahl				
Insgesamt	2 392	100	4 425	2 060	280	2 063	454
Heizungsart							
Fernheizung	234	9,8	936	165	10	761	43
Blockheizung	28	1,2	274	22	-	230	11
Zentralheizung	2 078	86,9	3 144	1 830	260	1 054	250
Etagenheizung	27	1,1	46	18	10	18	3
Einzelraumheizung	25	1,0	25	25	-	-	20
Keine Heizung (einschl. Passivhaus)	-	x	-	-	-	-	127
Vorwiegend verwendete primäre Heizenergie							
Öl	10	0,4	11	9	2	-	5
Gas	1 506	63,0	2 586	1 300	194	1 092	181
Strom	33	1,4	38	28	10	-	15
Fernwärme	234	9,8	936	165	10	761	43
Geothermie	186	7,8	209	174	18	17	9
Umweltthermie	331	13,8	423	310	32	59	58
Solarthermie	15	0,6	15	15	-	-	-
Holz	62	2,6	141	50	10	81	9
Biogas	9	0,4	58	5	-	53	2
Sonstige Biomasse	3	0,1	4	2	2	-	2
Sonstige Heizenergie	3	0,1	4	2	2	-	3
Keine Energie (einschl. Passivhaus)	-	x	-	-	-	-	127
Vorwiegend verwendete sekundäre Heizenergie							
Öl	-	x	-	-	-	-	-
Gas	29	1,2	32	26	6	-	6
Strom	221	9,2	474	198	28	248	36
Fernwärme	7	0,3	38	5	-	33	-
Geothermie	11	0,5	114	4	-	110	-
Umweltthermie	23	1,0	32	22	-	10	7
Solarthermie	323	13,5	549	261	56	232	18
Holz	234	9,8	259	215	30	14	11
Biogas	2	0,1	2	2	-	-	1
Sonstige Biomasse	1	0,0	1	1	-	-	-
Sonstige Heizenergie	4	0,2	4	4	-	-	3

Fertig gestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich



22.4 Bautätigkeit und Wohnungen

22.4.8 Bauüberhang im Wohn- und Nichtwohnbau am 31. Dezember 2016 nach Gebäudearten

Gebäudeart	Genehmigte, aber noch nicht abgeschlossene Bauvorhaben							
	insgesamt		darunter: Errichtung neuer Gebäude					
			unter Dach		noch nicht unter Dach		noch nicht begonnen	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Insgesamt	5 783	9 776	1 256	2 676	980	2 287	1 946	3 144
Wohngebäude	4 521	9 668	1 027	2 667	789	2 268	1 463	3 120
darunter								
mit 1 Wohnung	.	.	811	811	601	601	1 094	1 094
mit 2 Wohnungen	.	.	60	120	56	112	188	376
mit 3 und mehr Wohnungen	.	.	152	1 455	132	1 555	180	1 631
Nichtwohngebäude	1 262	108	229	9	191	19	483	24
davon								
Anstaltsgebäude	272	1	56	-	36	-	136	12
Büro- und Verwaltungsgebäude	102	12	17	2	12	3	29	3
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	114	6	22	-	18	-	54	-
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	528	39	89	4	83	4	176	7
sonstige Nichtwohngebäude	246	50	45	3	42	12	88	2

22.4.9 Wohnungsbestand im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1970 ⁵⁾	1981 ⁵⁾	1990	1995 ⁶⁾	2000	2005	2011 ^{7) 8)}	2015	2016
Wohnungsbestand	Anzahl	607 806	691 731	760 329	777 827	853 588	882 951	877 786	894 840	900 147
Wohnungen je 1 000 Einwohner ⁹⁾	Anzahl	315	356	395	427	481	517	537	555	560
Räume (einschl. Küchen) je Einwohner ⁹⁾	Anzahl	2 195 600	2 638 939	2 948 934	3 104 677	3 419 376	3 556 259	3 467 117	3 536 492	3 556 252
je Wohnung	Anzahl	1,14	1,36	1,53	1,70	1,93	2,08	2,12	2,19	2,21
	Anzahl	3,6	3,8	3,9	4,0	4,0	4,0	3,9	4,0	4,0
Wohnfläche je Einwohner ⁹⁾	100 m ²	348 330	435 650	487 360	542 865	609 144	640 858	693 309	710 943	716 054
je Wohnung	m ²	18,1	22,4	25,3	29,8	34,3	37,5	42,4	44,1	44,5
	m ²	57,3	63,0	64,1	69,8	71,4	72,6	79,0	79,4	79,5

22.4.10 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

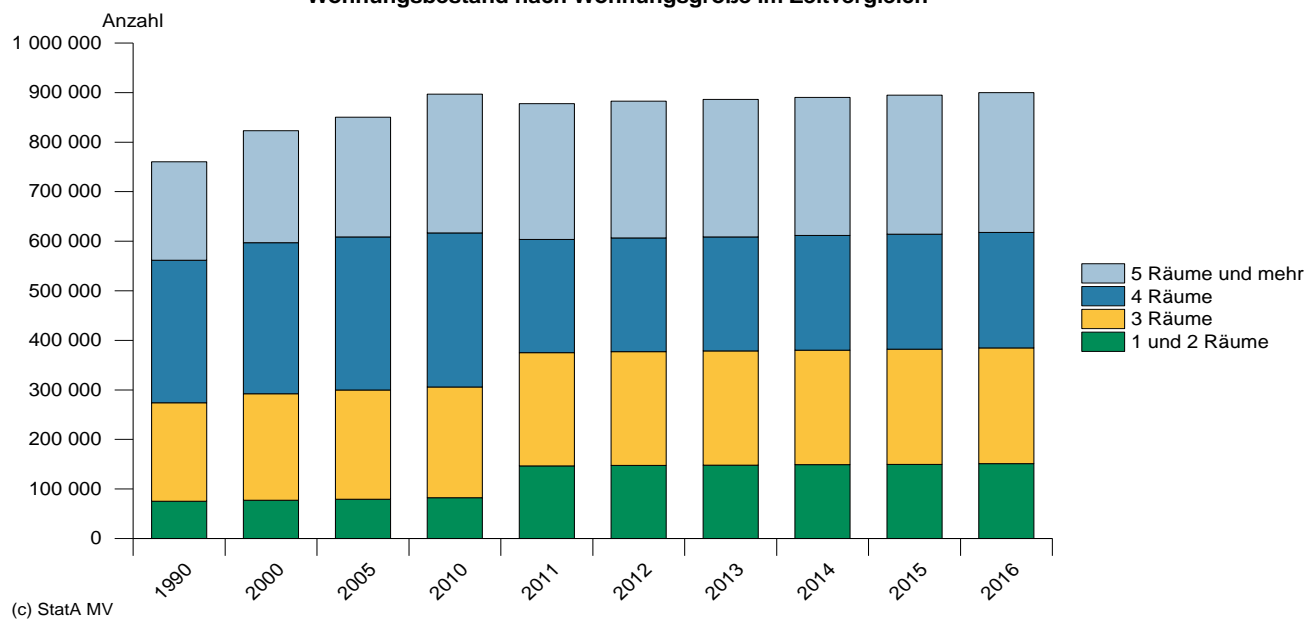
Merkmal	Einheit	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Wohnungen	Anzahl	900 147	121 517	59 380	147 633	110 812	130 265	83 464	137 334	109 742
Wohnungen je 1 000 Einwohner ⁹⁾	Anzahl	560	588	625	562	517	578	533	578	521
Räume (einschl. Küchen) je Einwohner ⁹⁾	Anzahl	3 556 252	390 631	207 705	599 083	477 407	522 404	338 004	537 146	483 872
je Wohnung	Anzahl	2,21	1,89	2,19	2,28	2,23	2,32	2,16	2,26	2,30
	Anzahl	4,0	3,2	3,5	4,1	4,3	4,0	4,0	3,9	4,4
Wohnfläche je Einwohner ⁹⁾	100 m ²	716 054	79 040	40 727	118 102	97 868	103 176	70 092	108 215	98 833
je Wohnung	m ²	45,0	38,0	43,0	45,0	46,0	46,0	45,0	46,0	47,0
	m ²	79,5	65,0	68,6	80,0	88,3	79,2	84,0	78,8	90,0

22.4 Bautätigkeit und Wohnungen

22.4.11 Wohnungsbestand nach der Wohnungsgröße im Zeitvergleich

Merkmal	1995 ⁶⁾	2000	2005	2010	2011 ⁷⁾	2013	2014	2015	2016
Wohnungen ⁸⁾ davon mit ... Räumen (einschließlich Küchen)	777 827	853 588	882 951	897 075	877 786	886 286	890 527	894 840	900 147
1	17 562	20 030	19 269	20 065	32 109	32 521	32 678	32 855	33 625
2	48 803	57 333	60 138	62 452	114 702	115 635	116 277	116 842	117 493
3	198 715	214 943	220 209	223 506	228 548	230 545	231 475	232 312	233 373
4	288 910	304 642	309 269	310 540	228 309	230 206	231 175	232 270	233 154
5	145 019	163 803	173 516	176 178	142 930	144 652	145 557	146 499	147 716
6	52 433	62 292	68 126	70 761	75 786	76 777	77 166	77 603	78 050
7 und mehr	26 385	30 545	32 424	33 573	55 402	55 950	56 199	56 459	56 736

Wohnungsbestand nach Wohnungsgröße im Zeitvergleich



22.4.12 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2016 nach Wohnungsgröße und Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Wohnungen davon mit ... Räumen (einschließlich Küchen)	900 147	121 517	59 380	147 633	110 812	130 265	83 464	137 334	109 742
1	33 625	9 159	2 663	4 166	2 160	3 626	2 746	6 937	2 168
2	117 493	26 035	10 155	15 144	10 002	15 182	13 318	17 576	10 081
3	233 373	42 043	19 208	36 583	24 414	32 521	19 393	36 530	22 681
4	233 154	27 677	16 460	43 428	29 534	37 212	18 149	33 448	27 246
5	147 716	10 856	6 749	25 735	22 435	22 726	14 414	22 144	22 657
6	78 050	3 603	2 720	13 439	12 713	11 324	8 667	11 841	13 743
7 und mehr	56 736	2 144	1 425	9 138	9 554	7 674	6 777	8 858	11 166

Fußnotenerläuterungen

- 1) Durchschnitt aus Monatswerten
- 2) ab 2000: Durchschnitt aus Vierteljahreswerten
- 3) Durchschnitt aus Vierteljahreswerten
- 4) hochgerechnete Ergebnisse aus dem Monatsberichtspflichtigenkreis
- 5) Ergebnisse der Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung (VBWGZ) vom 1. Januar 1971 bzw. 31. Dezember 1981
- 6) ab 1995: Fortschreibung auf Basis der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) am 30. September 1995
- 7) ab 2011: Fortschreibung auf Basis der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) im Rahmen des Zensus 2011
- 8) ab 2011: einschließlich Wohnheime
- 9) bezogen auf die Bevölkerung am 31.12. des Jahres, 2016: am 30.06.

Methodik

Die Baustatistiken (Bauberichterstattung und Bautätigkeitsstatistik) stellen das Baugeschehen von der Planung der Bauvorhaben über den Einsatz der Produktionsfaktoren bis zum fertigen Bauwerk aus verschiedenen Blickwinkeln dar.

Die Bauberichterstattung, die in das System der Statistik im Produzierenden Gewerbe integriert ist, liefert wichtige Konjunkturindikatoren über die Bauwirtschaft (Auftragseingang, Auftragsbestand, Umsatz, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden), die bei den Betrieben und Unternehmen des Baugewerbes erhoben werden.

Die Angaben der Bautätigkeitsstatistik (Baugenehmigungen, Baufertigstellungen, Abgänge und Bauüberhang) werden auf Gebäude bezogen und bei den Bauherren erfasst; sie ergänzen die Konjunkturindikatoren durch Informationen über die Struktur des Baugeschehens.

Baugewerbe

Nach dem Erhebungskonzept des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe werden die Gruppen 41.2 Bau von Gebäuden, 42.1 Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, 42.2 Leitungstiefbau und Kläranlagenbau, 42.9 Sonstiger Tiefbau, 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten und 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten dem Bauhauptgewerbe zugeordnet und die Gruppen 41.1 Erschließung von Grundstücken, Bauträger (verkürztes Erhebungsprogramm), 43.2 Bauinstallation und 43.3 Sonstiger Ausbau dem Ausbaugewerbe. Die Zuordnung der Unternehmen und Betriebe zu den Wirtschaftszweigen erfolgt anhand der "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008" (WZ 2008) nach ihrer Haupttätigkeit.

Im Bauhauptgewerbe werden durch die Ergänzungserhebung mit dem Stichtag 30. Juni Daten von allen Betrieben erhoben. Im Ausbaugewerbe wird zum gleichen Stichtag eine jährliche Erhebung für Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen durchgeführt. Diese Erhebungen dienen der Beurteilung der Struktur des Bauhaupt- und des Ausbaugewerbes.

Der Beurteilung der konjunkturellen Lage dienen der Monatsbericht im Bauhauptgewerbe sowie die Vierteljahreserhebung im Ausbaugewerbe, denen jeweils die Daten der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen zugrunde liegen. Rechtsgrundlage für die Erhebungen des Baugewerbes ist das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) in der jeweils gültigen Fassung.

Bautätigkeit

Die Bautätigkeitsstatistik erstreckt sich auf alle genehmigungs- oder zustimmungspflichtigen sowie genehmigungsfreien Baumaßnahmen im Hochbau, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird.

Erfasst werden Baugenehmigungen und Baufertigstellungen nach Merkmalen wie z. B. Art des Gebäudes, Größe des Bauwerks, Stellung des Bauherren sowie Art der Bautätigkeit.

Durch die Erhebung des Bauüberhangs werden am Jahresende alle begonnenen, aber noch nicht abgeschlossenen Bauvorhaben festgestellt.

Rechtsgrundlage für die Bautätigkeitsstatistik ist das Gesetz über die Statistik der Bautätigkeit im Hochbau und die Fortschreibung des Wohnungsbestandes (Hochbaustatistikgesetz - HBauStatG) in der jeweils gültigen Fassung.

Wohnungsbestand

Die Statistiken des Wohnungswesens beschreiben quantitativ und qualitativ den Gesamtbestand an Gebäuden und Wohnungen und schreiben diesen jährlich fort. Durch die 2011 im Rahmen des Zensus bundesweit durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) wurde die Fortschreibungsbasis zuletzt aktualisiert.

Glossar

Auftragsbestand

Wert (ohne Umsatzsteuer) aller akzeptierten, noch nicht ausgeführten Aufträge für Bauleistungen am Ende des Berichts- vierteljahres; Von bereits im Bau befindlichen Projekten wird der Teil abgesetzt, der produktionstechnisch schon fertig gestellt ist (ohne Berücksichtigung der Abnahme oder Abrechnung).

Auftragseingang

Wert aller im Berichtsmonat vom Betrieb fest akzeptierten Bauaufträge gemäß Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB)

Baufertigstellungen

Zeitpunkt der Bezugsfertigstellung, zu dem die Arbeiten am Bauvorhaben weitgehend abgeschlossen sind und zu dem das Gebäude bzw. die Wohnung bezogen oder - bei leer stehenden Gebäuden - bezugsfertig wird

Baugenehmigungen

Erteilung von bauamtlichen Genehmigungen zur Bauausführung - gleichgültig ob vorläufig, endgültig oder mit Einschränkungen. Die Errichtung, die Veränderung, die Nutzungsänderung und der Abbruch baulicher Anlagen bedürfen der Genehmigung, soweit das Bauvorhaben nicht genehmigungsfrei ist, unter das Freistellungsverfahren fällt oder nicht der Bauaufsicht unterliegt.

Baugewerblicher Umsatz

Die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerbaren (steuerpflichtigen und steuerfreien) Beträge für fertig gestellte Bauwerke bzw. Bauleistungen im Bundesgebiet, und zwar einschließlich Umsätzen aus Subunternehmertätigkeit und aus der Vergabe von Teilleistungen an Subunternehmer; Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen vor Ausführung der entsprechenden Lieferungen und Leistungen werden gemäß § 13 Umsatzsteuergesetz einbezogen. Die Einbeziehung erfolgt bei Vereinnahmung. Der baugewerbliche Umsatz ergibt zusammen mit den Umsätzen aus sonstigen eigenen Erzeugnissen und Leistungen sowie aus Nebengeschäften den Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer).

Bauherr

Person oder Gruppe von Personen, die im eigenen Namen und für eigene oder fremde Rechnung ein Bauvorhaben durchführt oder durchführen lässt; Entscheidend dabei ist der Zeitpunkt der Baugenehmigung, unabhängig von einer ggfs. beabsichtigten späteren Veräußerung.

Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen; Dies kann zur Verringerung der Anzahl der Wohnungen bzw. der Wohn- oder Nutzfläche führen. Aus diesem Grund können in den Tabellen auch negative Werte erscheinen.

Bauüberhang

Alle am Jahresende begonnen und noch nicht fertig gestellten Bauvorhaben

Blockheizung

Ein Block ganzer Häuser wird durch eine Heizquelle beheizt, die sich in bzw. an einem der Gebäude oder in unmittelbarer Nähe befindet.

Entgelte (Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme)

Bei den Entgelten ist die Summe der lohnsteuerpflichtigen Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) von den tätigen Personen im Baugewerbe angegeben. Diese Beträge verstehen sich ohne Arbeitgeberanteile zur Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung, ohne Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes, ohne Winterbau-Umlage, ohne Aufwendungen für die betriebliche Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung, ohne gezahltes Vorruhestandsgeld und ohne geleistete Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit. Den Entgelten sind auch die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften zuzurechnen, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit anzusehen sind.

Etagenheizung

Beheizung aller Räume einer Wohnung durch eine Heizquelle, die sich innerhalb dieser Wohnung befindet, z. B. eine Gas-therme

Fernheizung

Wärmeversorgung mehrerer Gebäude durch ein zentrales Fernheizwerk (Fernwärme)

Fertigteilbau

Ein Bauwerk gilt als Fertigteilbau, wenn für Außen- oder Innenwände überwiegend geschosshohe oder raumbreite Fertigteile (vorgefertigte Bauteile) verwendet werden.

Glossar

Gebäude

Gebäude sind selbstständig benutzbare, überdachte Bauwerke, die auf Dauer errichtet sind. Bei Doppel-, Gruppen- oder Reihenhäusern gilt jeder Teil, der von dem anderen durch eine Trennwand geschieden ist, als selbstständiges Gebäude. Nicht zu den Gebäuden zählen Unterkünfte.

Geleistete Arbeitsstunden

Alle auf Baustellen, Bauhöfen und in Werkstätten tatsächlich geleisteten (nicht die bezahlten) Arbeitsstunden, gleichgültig, ob sie von gewerblichen Arbeitnehmern, Polieren, Schachtmeistern und Meistern, Inhabern, Familienangehörigen oder Auszubildenden geleistet werden; Nicht einbezogen sind die für die Bürotätigkeit geleisteten Arbeitsstunden.

Gewerblicher Bau

Überwiegend gewerblichen Zwecken dienende Bauten, auch der Bau von Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, Pipelines, Kinos, Hotels, Bürogebäuden, Lager- und Kühlhäusern, Markthallen usw.

Nutzfläche (im Sinne der Bautätigkeitsstatistik)

Nur die anrechenbaren Flächen in Gebäuden oder Gebäudeteilen, die nicht Wohnzwecken dienen. Die Nutzfläche ist also die Fläche, die sich ergibt, wenn von der Nutzfläche nach DIN 277 (Teil 1 in der Fassung vom Juni 1987) die Wohnfläche abgezogen wird.

Öffentlicher und Straßenbau

Bauten, die überwiegend für die Ausübung staatlicher und kommunaler Funktionen benötigt werden (z. B. Gerichte, Finanzämter, Kasernen, Kanalisation, Sportanlagen, Schulen), ferner überwiegend dem Verkehr dienende Bauten (z. B. Straßen, Häfen, Brücken)

Räume

Hierzu zählen alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume von mindestens 6 Quadratmetern Größe sowie abgeschlossene Küchen, unabhängig von ihrer Größe. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume werden nicht mitgezählt.

Rauminhalt

Das von den äußeren Begrenzungsflächen eines Gebäudes eingeschlossene Volumen (Bruttorauminhalt); d. h. das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe, es umfasst auch den Rauminhalt der Konstruktion (DIN 277 Teil 1 in der Fassung vom Juni 1987)

Tätige Personen

Tätige Inhaber und Mitinhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, kaufmännische und technische Arbeitnehmer, Facharbeiter einschl. Poliere, Schachtmeister und Meister, Fachwerker und Werker, Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten

Wohnfläche

Summe der anrechenbaren Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu einer Wohnung gehören; Zur Wohnfläche von Wohnungen gehören die Flächen von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (Dielen, Abstellräumen, Bad usw.). Voll berechnet werden die Grundflächen von Räumen mit einer lichten Höhe von mindestens 2 Metern. Zur Hälfte anrechenbar ist die Grundfläche von Räumen mit einer lichten Höhe von mindestens 1 Meter und weniger als 2 Metern, unter Schrägen liegende Flächen und die Flächen von Balkonen, Loggien und Dachgärten (mindestens zu einem Viertel, höchstens zur Hälfte). Keller und Bodenräume (Speicher) bleiben unberücksichtigt, wenn sie nicht zu Wohnzwecken ausgebaut sind.

Wohngebäude/Nichtwohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen. Wird weniger als die Hälfte der Gesamtnutzfläche für Wohnzwecke genutzt, handelt es sich um ein Nichtwohngebäude.

Wohnheime

Wohnheime sind Wohngebäude, die Bedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (z. B. Studentenwohnheim, Arbeiterwohnheim, Seniorenwohnheim). Die Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt. Wohnheime besitzen Gemeinschaftsräume. Die Zweckbestimmung eines Wohnheimes entscheidet über die Zuordnung zu den Wohngebäuden (Wohnen steht im Vordergrund) oder zu den Nichtwohngebäuden (Betreuung, Rehabilitation steht im Vordergrund) wie z. B. in Pflegeheimen.

Wohnungen

Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammen liegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum. Zur Wohnung können aber auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende zu Wohnzwecken ausgebaut Keller- oder Bodenräume (z. B. Mansarden) gehören. Eine Wohnung muss nun nicht mehr stets eine Küche oder einen Raum mit Kochgelegenheit aufweisen. Die Unterscheidung in Wohnung (mit Küche oder Kochgelegenheit) und sonstige Wohneinheit (ohne Küche oder Kochgelegenheit) ist ab 2011 weggefallen.

Glossar

Wohnungsbau

Bauten, die überwiegend Wohnzwecken dienen (einschließlich solcher für Angehörige der Bundeswehr) sowie der Umbau oder die Erweiterung bisher anderweitig genutzter Gebäude und Räume zu Wohnungen

Veranschlagte Kosten der Bauwerke

Kosten der Baukonstruktion (einschließlich Erdarbeiten), Kosten aller festverbundenen Einbauten und Kosten für besondere Bauausführungen; Die veranschlagten Kosten werden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung ermittelt.

Verwendete Heizenergie

Bei der Angabe zur verwendeten Energie wird unterschieden in primäre und sekundäre Energie. Als primäre Energie gilt die bezogen auf den Energieanteil überwiegende Energiequelle. Die primäre Energie ist beim Einsatz nur einer Energiequelle die alleinige eingesetzte Energie.

Für Gebäude, die aufgrund ihrer guten Wärmedämmung nicht über ein klassisches Heizsystem, sondern nur über Lüftungsanlagen verfügen, ist bei der primär verwendeten Heizenergie "Keine" angegeben. Dies trifft beispielsweise für sogenannte Passivhäuser oder Plus-Energie-Häuser zu. Bei der sekundären Energie wird mindestens eine weitere Energie für die Beheizung eingesetzt. Bei mehr als zwei Energiequellen sind die beiden überwiegenden entsprechend ihres Anteils (primär/sekundär) angegeben.

Zentralheizung

Beheizung der Wohnungen von einer Heizquelle außerhalb der Wohnungen, aber innerhalb des Gebäudes

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. anderweitig nicht genannt

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > E213 Beschäftigung und Umsatz der Betriebe
- > E223 Ergebnisse der Ergänzungserhebung der Betriebe vom 30.06.
- > E313 Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebung der Betriebe
- > E323 Ergebnisse der jährlichen Erhebung der Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten vom 30.06.
- > F213 Baugenehmigungen
- > F213J Baugenehmigungen
- > F223 Baufertigstellung und Bauüberhang
- > F243 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen (Fortschreibung)

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

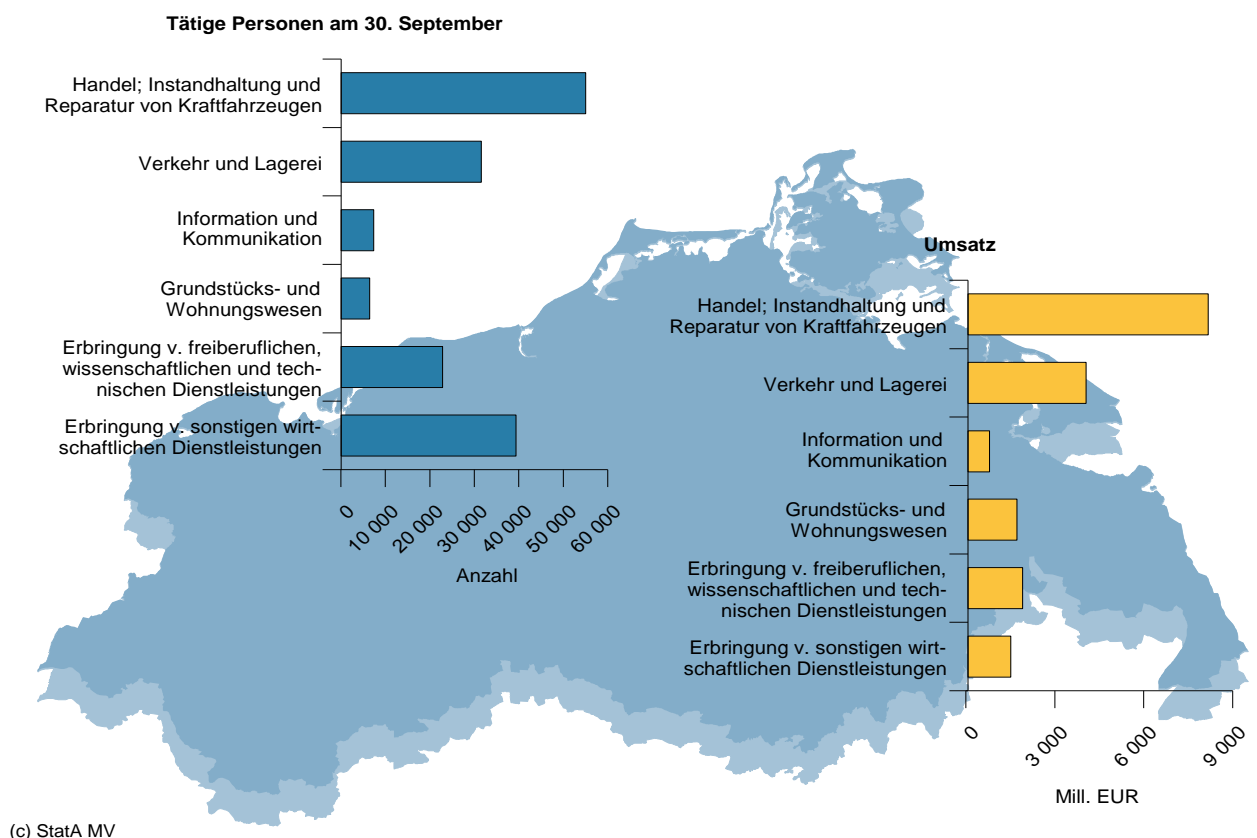
Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, E-Mail: birgit.weiss@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 22.1.3, 22.1.4 sowie Grafik "Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner 2015 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

23 :: Binnenhandel und weitere Dienstleistungen

**Tätige Personen und Umsatz 2015
im Binnenhandel und weiteren Dienstleistungsbereichen**

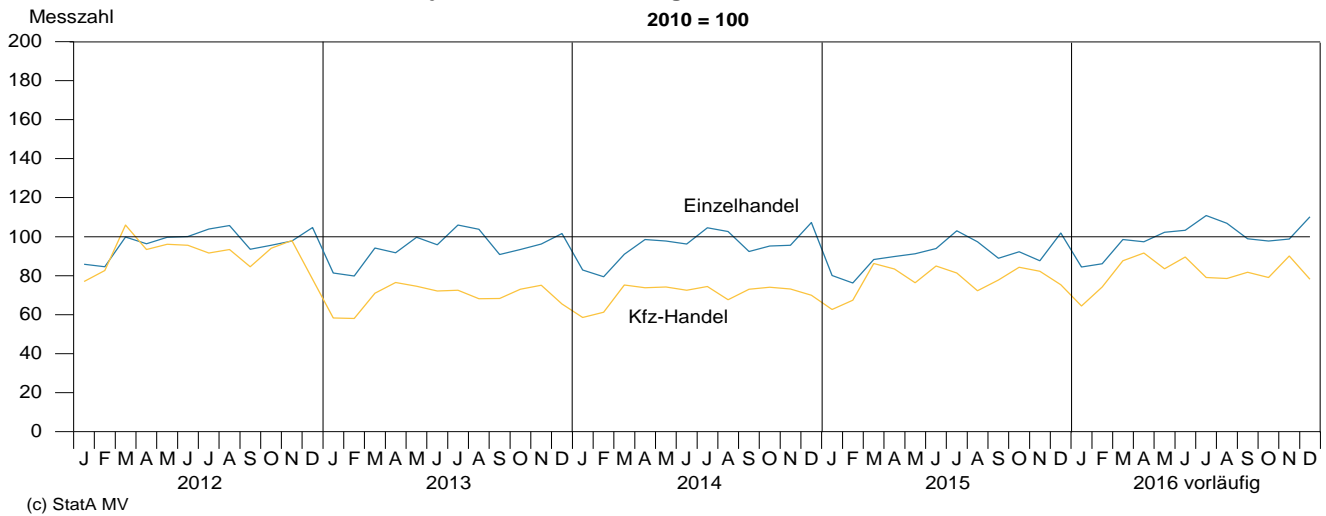


Inhaltsverzeichnis

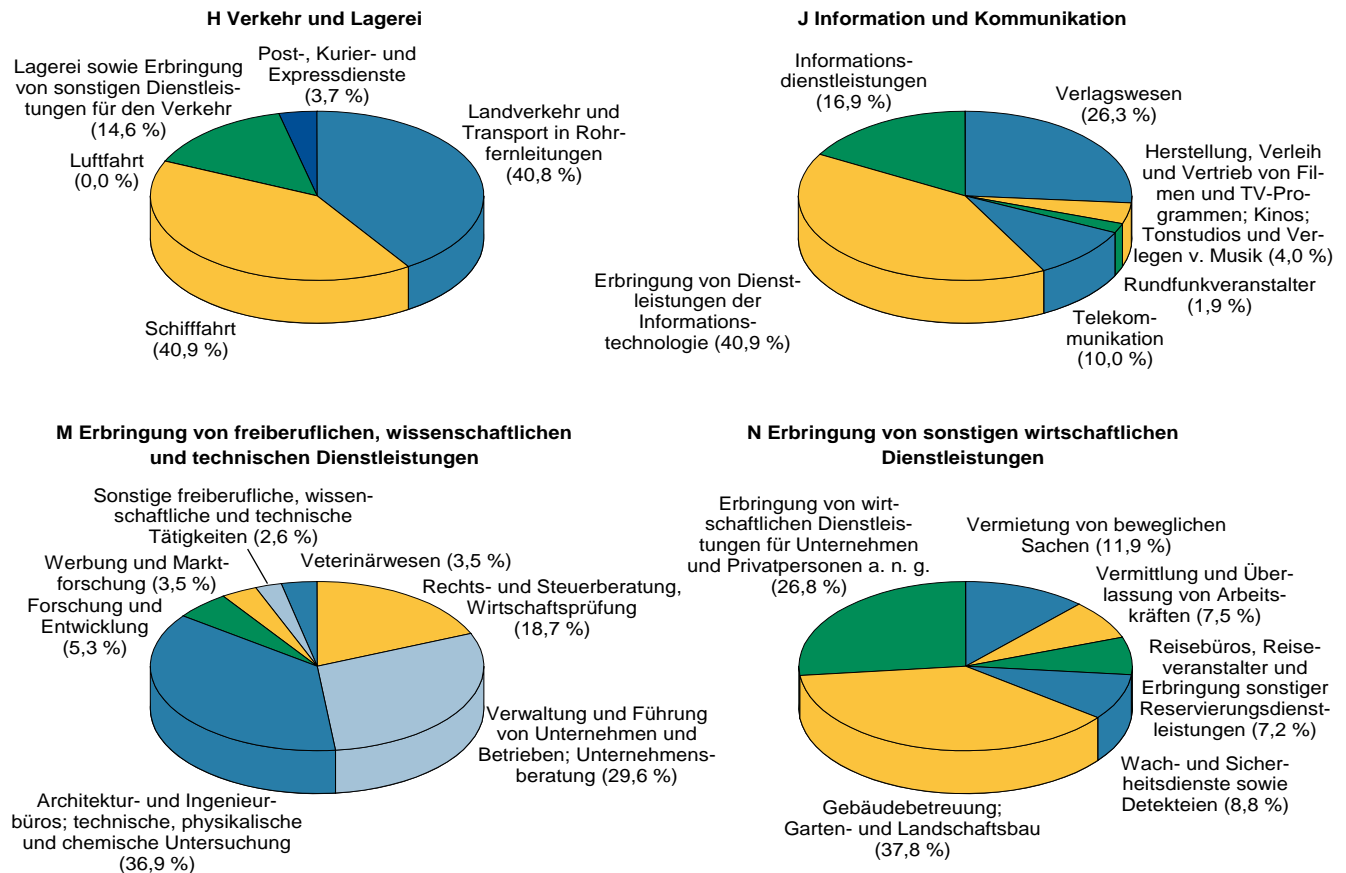
Seite	
543	Der erste Einblick
544	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
545	23.1 Binnenhandel
545	23.1.1 Strukturdaten der Unternehmen im Handel mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2015
546	23.1.2 Aufwendungen im Handel 2015
546	23.1.3 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen im Handel 2015
540	
547	23.2 Weitere Dienstleistungen
547	23.2.1 Strukturdaten der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2015
548	23.2.2 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen 2015
541	Grafiken Tätige Personen und Umsatz 2015 im Binnenhandel und weiteren Dienstleistungsbereichen
543	Reale konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel und im Kfz-Handel
543	Umsatz der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2015 nach Wirtschaftsgliederung
549	Fußnotenerläuterungen
550	Methodik
551	Glossar
552	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Reale konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel und im Kfz-Handel



Umsatz der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2015 nach Wirtschaftsgliederung



Ergebnisse in Worten

- Im Binnenhandel hatten 2015 rund 9 900 Unternehmen ihren Sitz in Mecklenburg-Vorpommern. Davon entfielen rund 62 Prozent auf den Einzelhandel, 23 Prozent auf den Kraftfahrzeughandel (inklusive Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) und 15 Prozent auf den Großhandel.
- Von den rund 68 000 tätigen Personen in diesen Unternehmen waren mehr als die Hälfte (60 Prozent) im Einzelhandel beschäftigt. Auf den Kraftfahrzeughandel und den Großhandel entfielen jeweils rund 20 Prozent der Beschäftigten.
- Die Unternehmen des Binnenhandels erwirtschafteten einen Umsatz von insgesamt 13,2 Milliarden EUR. Davon entfielen auf den Einzelhandel 5,7 Milliarden Euro (43 Prozent), den Großhandel 5,0 Milliarden EUR (38 Prozent) und den Kraftfahrzeughandel 2,5 Milliarden EUR (19 Prozent).
- Die Bruttowertschöpfung erreichte im Binnenhandel insgesamt einen Wert von 2,1 Milliarden EUR. Davon entfielen auf den Einzelhandel 46 Prozent, den Großhandel 31 Prozent und den Kraftfahrzeughandel 23 Prozent.
- Die 2 000 Unternehmen des Dienstleistungsbereichs "Verkehr und Lagerei" mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern erwirtschafteten 2015 insgesamt 4,1 Milliarden EUR und beschäftigten rund 32 000 Personen.
- Im Bereich "Grundstücks- und Wohnungswesen" waren 1 500 Unternehmen tätig. Sie erwirtschafteten mit 6 500 Beschäftigten einen Umsatz von rund 1,7 Milliarden EUR.
- Im Bereich "Information und Kommunikation", zu dem auch Verlage, produzierende Medienunternehmen und Rundfunkveranstalter zählen, waren rund 950 Unternehmen tätig. Sie erreichten mit rund 7 400 Beschäftigten einen Umsatz von 800 Millionen EUR. Darunter waren mehr als die Hälfte der tätigen Personen (53 Prozent) im Bereich der "Dienstleistungen für die Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen" beschäftigt.
- Im Bereich "Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen" wurde mit rund 22 800 tätigen Personen ein Umsatz in Höhe von 1,9 Milliarden EUR erwirtschaftet. Darunter entfielen 37 Prozent des Umsatzes auf Architektur- und Ingenieurbüros und Unternehmen, die technische, physikalische und chemische Untersuchungen durchführen.
- Rund 3 400 Unternehmen erbrachten sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen mit rund 39 400 tätigen Personen und einem Gesamtumsatz von 1,5 Milliarden EUR. Darunter entfielen auf den Bereich "Gebäudebetreuung und Garten- und Landschaftsbau" 47 Prozent der Beschäftigten und 38 Prozent des Umsatzes.

23.1 Binnenhandel

23.1.1 Strukturdaten der Unternehmen im Handel mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2015

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl		Mill. EUR		
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	9 824	68 428	13 193	2 070	200
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 248	14 036	2 452	480	57
45.1	Handel mit Kraftfahrzeugen	705	7 437	1 730	294	40
45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	1 196	5 304	530	148	15
45.3	Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	252	1 058	158	32	1
45.4	Handel mit Krafträdern, Kraftwagenteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	95	237	34	6	1
46	Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	1 511	13 385	5 019	642	56
46.1	Handelsvermittlung	421	672	56	35	3
46.2	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	90	1 306	900	74	3
46.3	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	125	2 790	1 322	120	14
46.4	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	174	1 224	340	54	9
46.5	Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	18	224	50	15	0
46.6	Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	295	2 830	728	131	14
46.7	sonstiger Großhandel	350	3 852	1 525	203	13
46.9	Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt	38	486	98	11	0
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	6 065	41 007	5 722	948	87
47.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	702	15 367	2 578	231	35
47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	570	3 629	294	71	7
47.3	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	213	2 220	275	58	3
47.4	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	272	1 501	181	38	3
47.5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	775	3 573	487	99	10
47.6	Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	412	1 411	153	34	3
47.7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2 469	11 526	1 502	365	22
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	137	425	22	6	0
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	515	1 355	230	45	3

23.1 Binnenhandel

23.1.2 Aufwendungen im Handel 2015

Nr. der Klassi- fikation	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Davon			
			Bezüge von Handelswaren	Entgelte und Sozialabgaben	Leistungen	Sonstige
		Mill. EUR				
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	7 861	5 701	1 023	619	518
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 308	1 719	323	136	131
46	Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	4 819	4 056	371	260	132
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	5 553	3 982	701	483	388

23.1.3 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen im Handel 2015

Nr. der Klassi- fikation	Wirtschaftsgliederung	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttolöhne und -gehälter	Bruttoinves- titionen in Sachanlagen
		Anzahl				Mill. EUR
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	14 919	2 719	292	61
45.1	Handel mit Kraftfahrzeugen	7 749	1 872	171	43
45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	5 430	546	86	16
45.3	Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	1 502	267	32	1
	Handel mit Krafträdern, Kraftwagenteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	238	34	2	1
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	58 421	8 660	906	117
47.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	22 769	4 157	386	53
47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genuss- mitteln, Getränken und Tabakwaren	3 576	280	35	7
47.3	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2 220	303	30	3
47.4	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	1 685	216	36	3
47.5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungs- bedarf	5 845	943	106	13
47.6	Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	1 687	186	19	3
47.7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern	18 779	2 310	274	31
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	430	22	3	0
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	1 430	241	17	3

23.2 Weitere Dienstleistungen

23.2.1 Strukturdaten der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2015

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen 1)	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl		Mill. EUR		
H	Verkehr und Lagerei	2 001	31 575	4 053	1 687	507
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1 443	17 366	1 653	749	279
50	Schifffahrt	105	1 603	1 658	563	170
51	Luftfahrt	12	20	1	0	0
	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen					
52	Dienstleistungen für den Verkehr	259	5 570	590	288	52
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	182	7 015	150	87	6
J	Information und Kommunikation	943	7 359	800	415	30
58	Verlagswesen	68	1 306	211	415	2
	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und TV-Programmen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik					
59		71	534	32	14	1
60	Rundfunkveranstalter	6	64	15	6	0
61	Telekommunikation	22	312	80	45	10
	Erbringung von Dienstleistungen der					
62	Informationstechnologie	708	3 913	328	191	9
63	Informationsdienstleistungen	68	1 229	135	75	8
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 501	6 500	1 722	1 029	252
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 501	6 500	1 722	1 029	252
M	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6 118	22 844	1 910	1 005	68
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 483	6 551	357	265	10
	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung					
70		1 004	3 267	565	163	16
	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung					
71		2 232	8 432	705	421	23
72	Forschung und Entwicklung	120	1 186	102	61	10
73	Werbung und Marktforschung	444	1 440	67	36	2
	sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten					
74		620	1 104	49	29	3
75	Veterinärwesen	215	865	66	32	4
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 425	39 398	1 517	1 023	86
77	Vermietung von beweglichen Sachen	455	1 530	181	85	38
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	124	3 313	114	100	3
	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen					
79		238	1 370	109	44	6
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	39	3 984	133	116	2
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	2 031	18 537	573	393	32
	Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen, a. n. g.					
82		537	10 665	406	291	6
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen 2)					
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	275	841	69	29	1

23.2 Weitere Dienstleistungen

23.2.2 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen 2015

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttolöhne und -gehälter	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl	Mill. EUR		
H	Verkehr und Lagerei	39 000	4 509	826	640
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	18 381	1 762	384	303
50	Schifffahrt	2 017	1 650	65	170
51	Luftfahrt	44	1 708	0	0
	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen				
52	Dienstleistungen für den Verkehr	7 919	841	204	156
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	10 639	255	173	11
J	Information und Kommunikation	9 188	961	295	50
58	Verlagswesen	1 340	207	41	1
	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und TV-Programmen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik				
59		592	46	6	1
60	Rundfunkveranstalter	360	16	19	2
61	Telekommunikation	691	128	28	15
	Erbringung von Dienstleistungen der				
62	Informationstechnologie	4 358	389	137	22
63	Informationsdienstleistungen	1 847	175	64	9
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	7 155	2 011	185	268
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	7 155	2 011	185	268
M	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	26 053	2 099	567	81
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	7 952	435	138	12
	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung				
70		3 458	546	98	17
	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung				
71		9 499	825	247	26
72	Forschung und Entwicklung	1 533	99	47	16
73	Werbung und Marktforschung	1 545	74	16	3
	sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten				
74		1 202	56	11	3
75	Veterinärwesen	865	65	10	4
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	54 843	2 005	879	116
77	Vermietung von beweglichen Sachen	1 766	240	26	69
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	11 157	382	240	4
	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen				
79		1 666	121	24	5
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	4 601	141	86	2
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	21 775	609	233	32
	Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen, a. n. g.				
82		13 877	512	270	10
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen 2)				
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	875	70	11	1

Fußnotenerläuterungen

- 1) Unternehmen oder Einrichtungen einer freiberuflichen Tätigkeit mit einem Jahresumsatz von mehr als 17 500 EUR
- 2) Dieser Wirtschaftsabschnitt ist nicht vollständig erfasst; daher erfolgt hier kein Nachweis.

Methodik

Binnenhandel

Die Handelsstatistik umfasst monatliche Vollerhebungen im Kraftfahrzeug- und Großhandel, eine monatliche Stichprobenerhebung im Einzelhandel und jährliche Stichprobenerhebungen über den gesamten Binnenhandel. Die Erhebungen erstrecken sich auf den Abschnitt G der nationalen Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008), der alle Unternehmen umfasst, die ausschließlich oder überwiegend Handel betreiben. Er untergliedert sich in die Abteilungen 45 "Kraftfahrzeughandel", 46 "Großhandel (und Handelsvermittlung)" und 47 "Einzelhandel". Die jährliche Stichprobe wählt aus dem Handel höchstens 8,5 Prozent der Unternehmen mit Sitz in Deutschland aus. In der monatlichen Erhebung im Kraftfahrzeughandel sind alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 10 Millionen EUR oder mit mehr als 100 Beschäftigten auskunftspflichtig. In der monatlichen Erhebung im Großhandel sind alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 20 Millionen EUR oder mit mehr als 100 Beschäftigten auskunftspflichtig. Informationen unterhalb dieser Erfassungsgrenzen werden aus Verwaltungsdaten gewonnen. Die monatliche Einzelhandelserhebung dagegen ist eine geschichtete Stichprobenerhebung. Auskunftspflichtig sind alle Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 250 000 EUR.

Konjunktur und Strukturdaten

Die Monatserhebungen im Handel erfassen den monatlichen Umsatz und die Anzahl der tätigen Personen, unterteilt nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. Ziel der monatlichen Berichterstattung im Gastgewerbe ist die Darstellung der konjunkturellen Entwicklung (Konjunkturerhebung). Die Handelsstatistik liefert auch Informationen über die Verwendung von Teilen des privaten Konsums.

Zum Erhebungsprogramm der Jahresehebung im Handel gehören die Erfassung des Jahresumsatzes, die Investitionen, die Anzahl der tätigen Personen und die Aufwendungen. Die Ergebnisse der Jahresehebung vermitteln Informationen über die Struktur der Unternehmen im Binnenhandel (Strukturerhebung).

Die in der Jahresehebung erhobenen Merkmale überschneiden sich zum Teil mit den Merkmalen anderer Erhebungen, zum Beispiel der Umsatzsteuer- und Beschäftigtenstatistik. Differenzen zwischen diesen und den Statistiken des Handels erklären sich durch unterschiedliche methodische Konzepte.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Bruttolöhne und -gehälter

Sie umfassen die an die abhängig Beschäftigten geleisteten Bruttoszahungen (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen

Sie umfassen Bruttozugänge an aktivierten Sachanlagen, bewertet zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Abzug von Abschreibungen.

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten

Sie ist ein Maß für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung und beinhaltet Bruttoerträge durch betriebliche Aktivitäten nach Abzug der Waren- und Dienstleistungskäufe und nach Anpassung bezüglich der betrieblichen Subventionen und indirekten Steuern.

Einzelhandel

Einzelhandel betreibt, wer Handelswaren überwiegend an private Haushalte absetzt. Hierzu zählen auch die Apotheken sowie die Augenoptik- und Hörgeräteakustikgeschäfte.

Großhandel

Großhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) betreibt, wer Handelswaren überwiegend an andere Abnehmer als private Haushalte absetzt, wie zum Beispiel an gewerbliche Betriebe oder Betriebe des Einzelhandels.

Personalaufwendungen

Alle Geld- und Sachbezüge der Arbeitnehmer sowie die Sozialaufwendungen

Tätige Personen

Gesamtzahl der Beschäftigten einschließlich mitarbeitender Inhaber bzw. Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger sowie alle Personen, die ein arbeitsrechtliches Verhältnis zum Unternehmen bzw. Betrieb haben.

Umsatz

Er umfasst die insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen, einschließlich Steuern und Abgaben (ohne Umsatzsteuer).

Unternehmen

Die amtliche Statistik definiert ein Unternehmen als kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Ferner muss das Unternehmen eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen. Hierzu zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. anderweitig nicht genannt

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > G113 Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel
- > G123 Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Dr. Detlef Thoern, Telefon: 0385 588-56433, E-Mail: detlef.thoern@statistik-mv.de

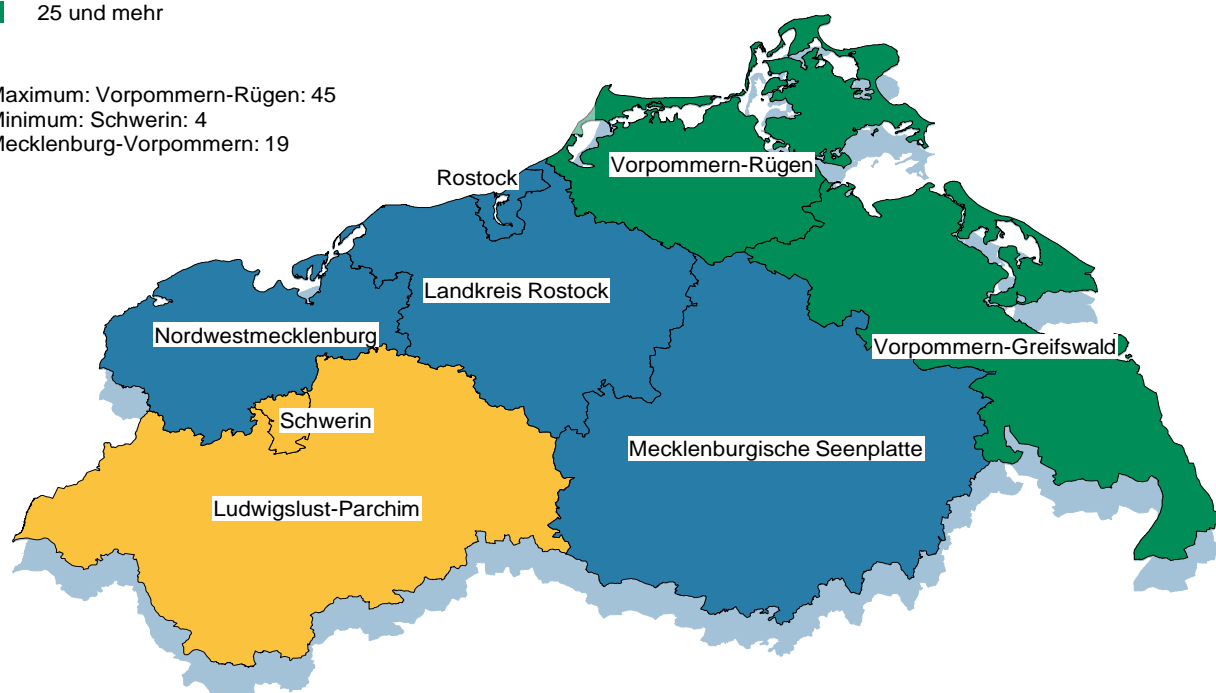
24 :: Gastgewerbe und Tourismus

Tourismusintensität 2016 nach Kreisen
(Bevölkerungsstand: 30. Juni 2016)

Übernachtungen (einschließlich Camping)
je Einwohner

- Unter 10
- 10 bis unter 25
- 25 und mehr

Maximum: Vorpommern-Rügen: 45
Minimum: Schwerin: 4
Mecklenburg-Vorpommern: 19



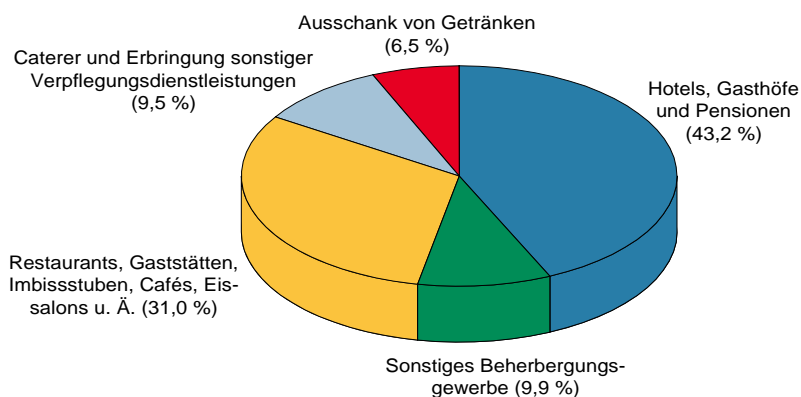
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
555	Der erste Einblick
556	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
557	24.1 Gastgewerbe
557	24.1.1 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen im Gastgewerbe 2015
557	24.1.2 Umsatzentwicklung im Gastgewerbe Mecklenburg-Vorpommerns 2015 und 2016
552	
558	24.2 Tourismus
558	24.2.1 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Zeitvergleich
559	24.2.2 Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten und Kapazitätsauslastung 2016
560	24.2.3 Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten und Kapazitätsauslastung 2016 im Ländervergleich
561	24.2.4 Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2016
562	24.2.5 Ankünfte und Übernachtungen in den Seebädern und Seeheilbädern 2016
563	24.2.6 Ankünfte und Übernachtungen nach dem Herkunftsgebiet der Gäste 2016
564	24.2.7 Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Lage der Unterkunft zur Ostseeküste 2016
565	24.2.8 Ankünfte und Übernachtungen 2016 im Ländervergleich
553	Grafiken Tourismusintensität 2016 nach Kreisen
555	Tätige Personen am 30. September 2015 im Gastgewerbe
555	Gästeankünfte 2016 nach Kreisen
555	Übernachtungen je Einwohner 2016 im Ländervergleich
556	Reale konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe
558	Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Zeitvergleich
560	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten 2016 im Ländervergleich
565	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben 2016 im Ländervergleich
566	Fußnotenerläuterungen
567	Methodik
568	Glossar
570	Mehr zum Thema

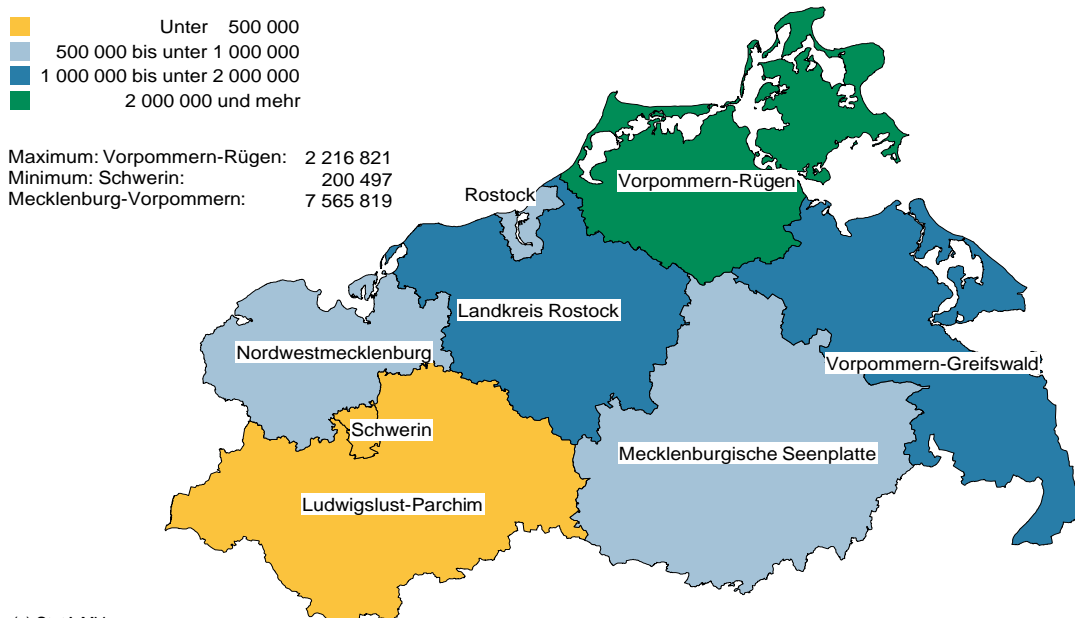
Der erste Einblick

Tätige Personen am 30. September 2015 im Gastgewerbe



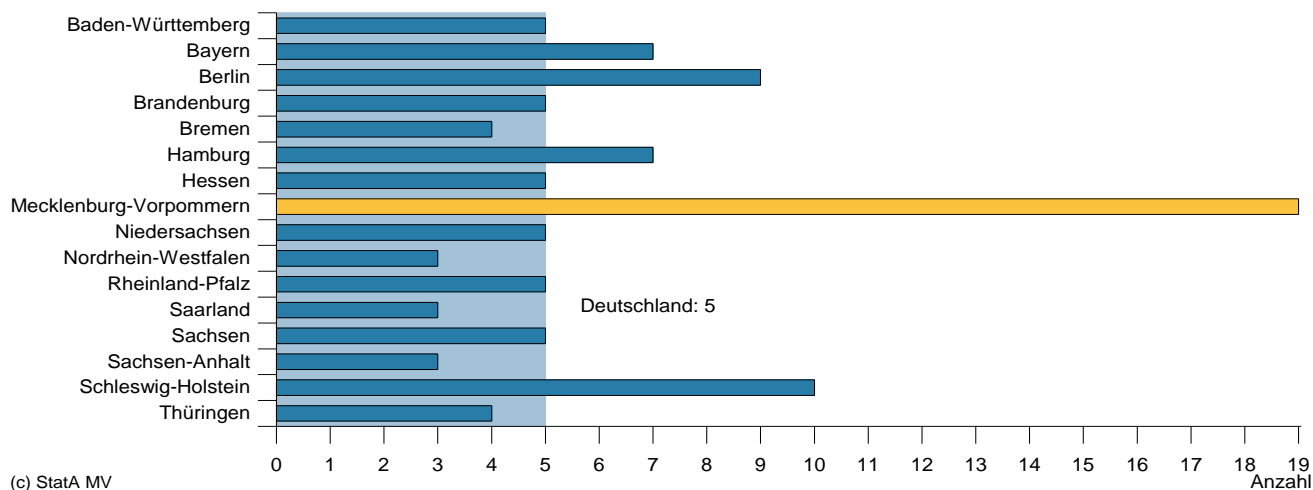
(c) StatA MV

Gästeankünfte 2016 nach Kreisen



(c) StatA MV

Übernachtungen je Einwohner 2016 im Ländervergleich



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Der Tourismus des Landes konnte auch für das Jahr 2016 wieder auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken, denn das bislang höchste Ergebnis der Beherbergungsstatistik des Vorjahres wurde übertroffen: die insgesamt rund 7,6 Millionen Gäste der Beherbergungsbetriebe, das sind 2,3 Prozent mehr als im Vorjahr, brachten der Branche mehr als 30 Millionen Übernachtungen, was einer Zunahme von 2,8 Prozent entspricht.
- Die Monate, die mit Abstand die höchsten Übernachtungszahlen aufwiesen, waren die Sommermonate Juli und August. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum mit 10,6 Millionen Übernachtungen rund 35 Prozent aller Übernachtungen des Jahres gebucht.
- Der Anteil der Gäste aus dem Ausland lag wie im letzten Jahr wieder bei 5 Prozent und erreichte mit rund 380 000 Ankünften ein Plus von 1,5 Prozent. Sie buchten insgesamt mehr als 1 Millionen Übernachtungen (+ 1,2 Prozent).
- Von den ausländischen Gästen kamen die meisten aus Schweden (17,7 Prozent), Dänemark (15,3 Prozent), den Niederlanden (13,5 Prozent), der Schweiz (13,1 Prozent) und aus Österreich (6,7 Prozent). Zusammen stellten sie zwei Drittel aller Gäste aus dem Ausland, die Mecklenburg-Vorpommern besuchten. Von den Ländern außerhalb Europas kamen mit rund 5 500 Ankünften die meisten Gäste aus den Vereinigten Staaten (+ 4,4 Prozent).
- Von den insgesamt 30,3 Millionen Übernachtungen entfielen 45,7 Prozent auf die Betriebe der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe und Pensionen), die mit 13,8 Millionen Übernachtungen ihr Vorjahresergebnis deutlich um 3,8 Prozent steigern konnten.
- Die Ferienunterkünfte und ähnlichen Beherbergungsstätten (ohne Campingplätze) verbuchten 8,3 Millionen Übernachtungen, das entspricht dem Vorjahresergebnis. Der Anteil an allen Übernachtungen 2016 betrug 27,5 Prozent.
- Die Campingplätze in Mecklenburg-Vorpommern erreichten mit 5,0 Millionen Übernachtungen eine überdurchschnittliche Steigerung von 7,1 Prozent. Ihr Anteil an allen Übernachtungen lag bei 16,3 Prozent.
- Bei den Reisegebieten lagen Vorpommern und die Mecklenburgische Ostseeküste mit 5,2 Prozent bzw. 3,3 Prozent mehr Übernachtungen als im Vorjahr weit über dem Landesdurchschnitt.
- Zu den Orten mit den höchsten Übernachtungszahlen gehörten das Seeheilbad Heringsdorf (2,33 Millionen), die Hansestadt Rostock (1,97 Millionen), die Seebäder Binz (1,90 Millionen) und Kühlungsborn (1,66 Millionen) sowie das Seebad Warnemünde (1,22 Millionen), das zur Hansestadt Rostock gehört.
- Unter den Ländern der Bundesrepublik Deutschland wies Mecklenburg-Vorpommern mit 19 Übernachtungen je Einwohner die höchste Tourismusintensität vor Schleswig-Holstein (10 Übernachtungen) und Berlin (9 Übernachtungen) auf. Der Bundesdurchschnitt lag bei 5 Übernachtungen je Einwohner.
- Die Tourismusintensität in den Landkreisen des Landes erreichte in Vorpommern-Rügen mit 45 Übernachtungen je Einwohner den mit Abstand höchsten Wert.
- Im Jahr 2015 erwirtschafteten die im Land ansässigen Niederlassungen der Unternehmen des Gastgewerbes mit rund 50 000 tätigen Personen einen Umsatz von rund 2,4 Milliarden EUR.
- Darunter entfiel auf das Beherbergungsgewerbe mit 26 600 tätigen Personen ein Umsatz von rund 1,5 Milliarden EUR und auf die Gastronomie mit 23 500 tätigen Personen ein Umsatz von rund 0,9 Milliarden EUR.
- Die reale konjunkturelle Entwicklung des Umsatzes im Gastgewerbe stieg im Jahr 2016 um 3,8 Prozent. Darunter lag das Umsatzplus im Beherbergungsgewerbe bei 6,5 Prozent. In der Gastronomie hingegen verringerte sich der Umsatz um 1,0 Prozent.

24.1 Gastgewerbe

24.1.1 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen im Gastgewerbe 2015 ¹⁾

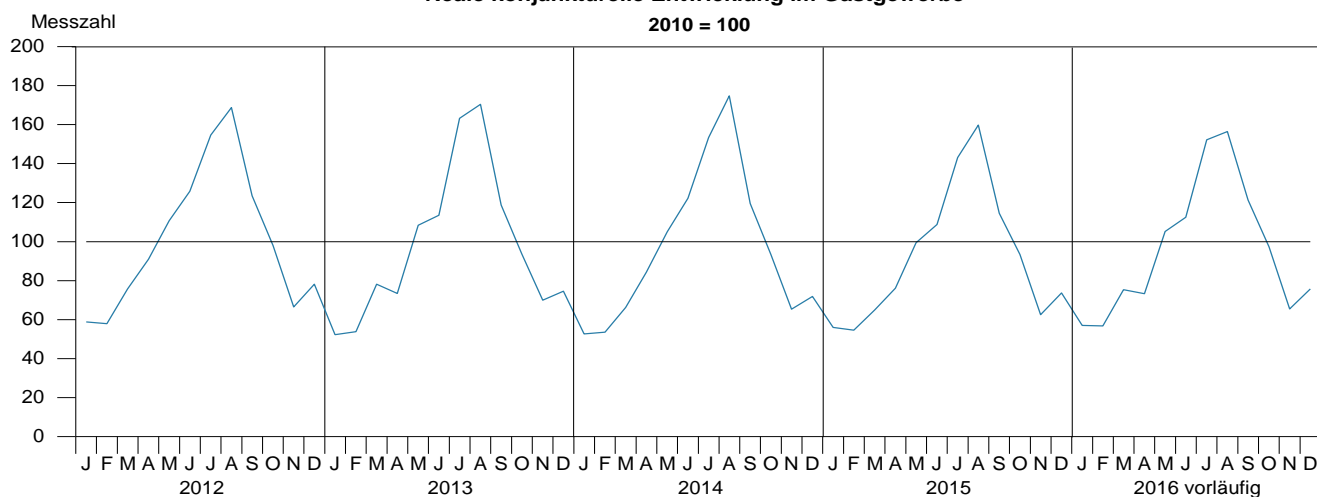
Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttolöhne und -gehälter	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl	Mill. EUR		
55 + 56	Gastgewerbe	50 149	2 434	565	101
55	Beherbergung darunter	26 606	1 514	361	71
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	21 662	1 221	314	50
56	Gastronomie davon	23 543	920	204	31
56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	15 550	642	125	23
56.2	Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	4 754	174	50	5
56.3	Ausschank von Getränken	3 239	105	29	3

24.1.2 Umsatzentwicklung im Gastgewerbe Mecklenburg-Vorpommerns 2015 und 2016 ¹⁾

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
		in jeweiligen Preisen		in Preisen des Jahres 2010	
		2015	2016 ²⁾	2015	2016 ²⁾
		%			
55 + 56	Gastgewerbe	- 2,6	5,8	- 4,8	3,8
55	Beherbergung darunter	- 3,4	8,3	- 5,5	6,5
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	- 3,6	8,1	- 5,5	6,2
56	Gastronomie davon	- 1,2	1,3	- 3,8	- 1,0
56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	- 1,5	1,8	- 4,2	- 0,8
56.2	Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	2,9	- 1,0	1,0	- 2,7
56.3	Ausschank von Getränken	- 13,9	3,8	- 16,6	2,0

Reale konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe

2010 = 100

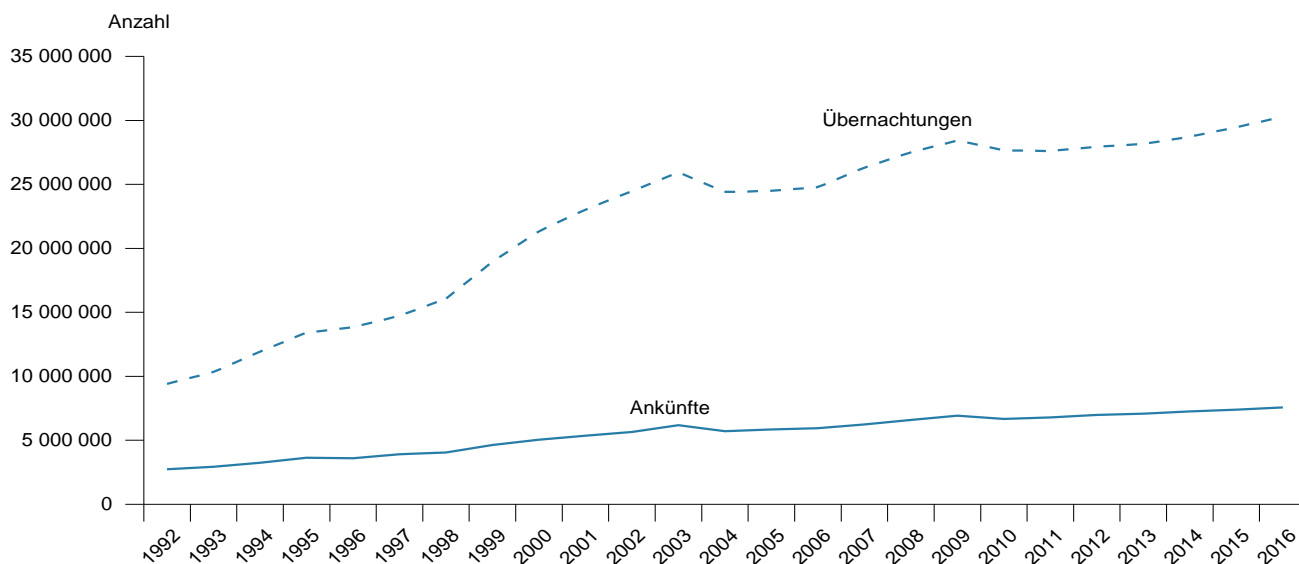


24.2 Tourismus

24.2.1 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Zeitvergleich

Merkmal	Ankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	darunter		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	darunter	
			Auslands- gäste	Veränderung zum Vorjahr			Auslands- gäste	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1992	2 729 958	.	108 620	.	9 409 912	.	243 761	.
1995	3 641 747	12,4	101 595	2,8	13 425 353	12,6	281 843	3,6
2000	5 050 502	9,1	186 513	15,7	21 342 158	12,6	450 691	18,3
2005	5 848 324	2,4	259 213	1,0	24 494 085	0,4	646 470	3,4
2010	6 667 279	- 3,6	305 083	6,0	27 669 773	- 2,6	846 968	5,3
2012 3)	6 993 178	2,9	335 297	12,3	27 940 720	1,3	917 525	15,5
2013	7 081 209	1,3	340 423	1,5	28 157 746	0,8	945 362	3,0
2014	7 250 770	2,4	369 853	8,7	28 722 978	2,0	1 000 635	5,8
2015	7 394 706	2,0	375 419	1,5	29 468 190	2,6	1 020 913	2,0
2016	7 565 819	2,3	379 629	1,1	30 292 481	2,8	1 033 584	1,2
Januar	256 911	8,1	8 106	13,4	936 416	7,0	21 912	18,4
Februar	323 318	5,3	11 827	11,1	1 137 069	4,0	31 054	9,9
März	497 098	18,8	16 884	18,3	1 750 198	23,5	41 581	19,8
April	460 804	- 12,2	20 266	- 6,0	1 556 839	- 19,4	51 882	- 4,1
Mai	810 042	3,9	34 284	- 3,6	2 950 870	6,5	89 959	- 2,0
Juni	818 109	4,6	47 702	5,5	3 313 131	8,0	137 415	9,3
Juli	1 148 184	5,0	82 451	- 6,2	5 384 221	7,1	230 955	- 9,5
August	1 064 757	- 9,4	59 262	1,2	5 172 250	- 6,7	177 374	3,3
September	814 637	13,3	39 595	9,9	3 201 472	9,1	101 704	4,4
Oktober	657 209	2,1	24 330	- 0,1	2 561 150	4,2	64 694	5,9
November	359 821	0,4	18 076	6,7	1 163 977	- 1,9	42 142	5,4
Dezember	354 929	- 0,4	16 846	- 2,1	1 164 888	0,4	42 912	1,4

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Zeitvergleich



(c) StatA MV

24.2 Tourismus

24.2.2 Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten und Kapazitätsauslastung 2016

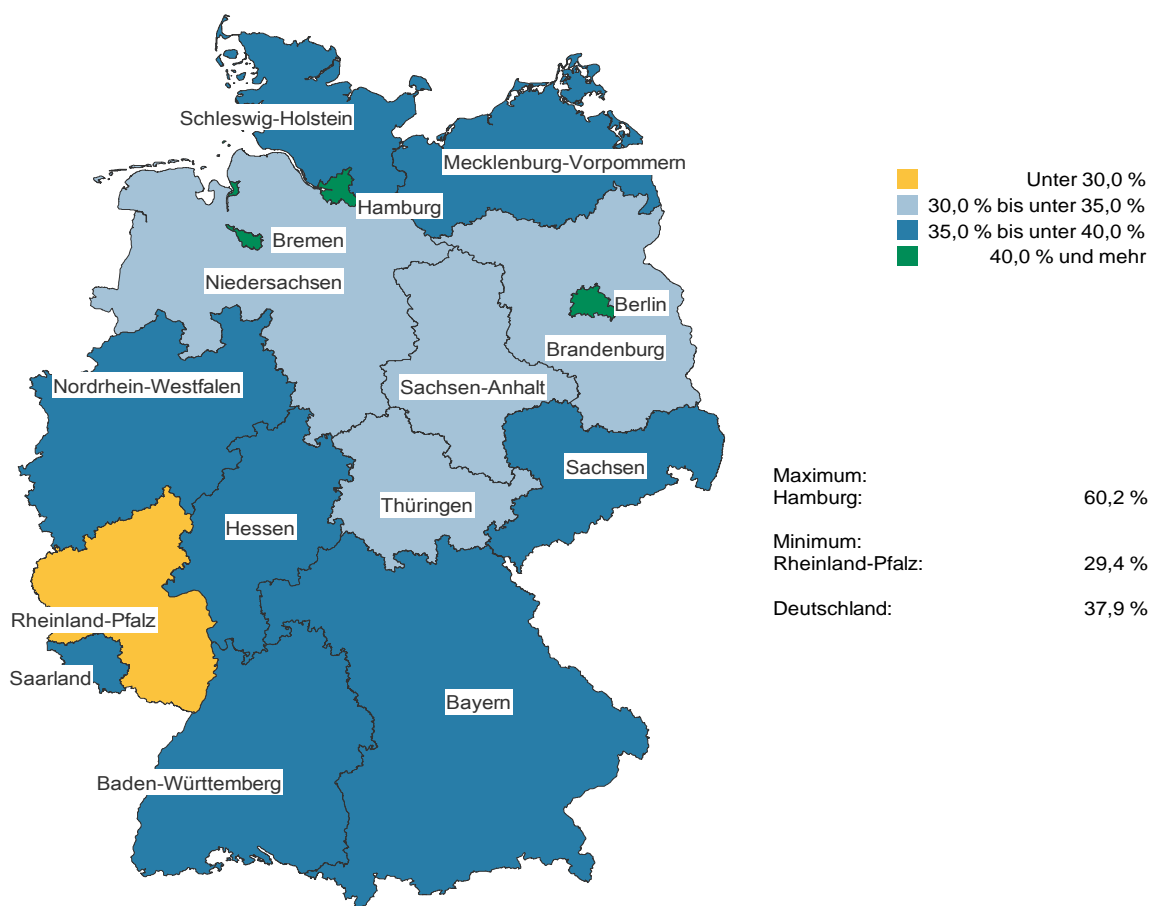
Merkmal	Geöffnete Beherbergungsbetriebe im Juli		Angebotene Schlafgelegenheiten im Juli			Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt	2 782	- 2,4	276 258	100	- 0,8	35,8
Betriebsarten						
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	1 340	- 1,7	85 150	30,8	- 0,6	46,8
Hotels (ohne Hotels garnis)	627	- 1,6	61 534	22,3	- 0,2	49,6
Hotels garnis	241	- 3,6	10 273	3,7	- 2,1	43,1
Gasthöfe	193	- 1,0	5 852	2,1	1,0	40,1
Pensionen	279	- 0,7	7 491	2,7	- 2,6	33,6
Ferienunterkünfte u. ä. Beherbergungsstätten						
Erholungs- und Ferienheime	98	- 4,9	7 496	2,7	- 1,6	36,9
Ferienzentren	20	- 4,8	9 643	3,5	- 6,6	45,4
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	980	- 3,2	51 043	18,5	- 2,2	29,4
Jugendherbergen und Hütten	96	- 5,0	9 470	3,4	- 1,5	34,3
Campingplätze	202	- 1,5	103 744	37,6	0,4	19,0
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte	46	0,0	9 712	3,5	- 1,0	89,5
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	46	0,0	9 712	3,5	- 1,0	89,5
Schulungsheime	-	-	-	-	-	-
Reisegebiete						
Rügen/Hiddensee	623	- 3,7	58 660	21,2	- 0,2	37,4
Vorpommern	875	- 1,8	83 987	30,4	- 1,9	38,1
Fischland-Darß-Zingst (Teilregion)	197	- 2,5	22 738	8,2	- 4,9	36,5
Usedom, Insel (Teilregion)	416	- 0,7	42 441	15,4	0,2	42,2
Mecklenburgische Ostseeküste	565	- 1,1	64 496	23,3	0,4	38,9
Westmecklenburg	234	- 3,3	17 284	6,3	2,9	28,7
Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte	485	- 3,0	51 831	18,8	- 2,5	28,0
Kreisfreie Städte und Landkreise						
Rostock	106	- 1,9	14 379	5,2	- 0,3	37,6
Schwerin	47	0,0	2 665	1,0	- 1,0	37,5
Mecklenburgische Seenplatte	398	- 1,7	44 724	16,2	- 1,1	26,8
Landkreis Rostock	348	- 3,1	35 032	12,7	- 1,3	43,2
Vorpommern-Rügen	937	- 3,3	90 237	32,7	- 1,4	37,1
Nordwestmecklenburg	194	0,0	22 076	8,0	- 0,1	32,0
Vorpommern-Greifswald	565	- 1,6	52 526	19,0	- 0,9	39,2
Ludwigslust-Parchim	187	- 4,1	14 619	5,3	3,7	26,8
Große kreisangehörige Städte						
Greifswald	34	3,0	1 878	0,7	- 1,8	36,9
Neubrandenburg	9	- 10,0	669	0,2	- 35,2	45,5
Stralsund	35	- 2,8	2 879	1,0	0,3	48,1
Wismar	25	0,0	1 884	0,7	14,0	48,5

24.2 Tourismus

24.2.3 Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten und Kapazitätsauslastung 2016 im Ländervergleich

Land	Geöffnete Beherbergungsbetriebe im Juli		Angebotene Schlafgelegenheiten im Juli		Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Deutschland	50 728	- 1,0	3 566 749	- 0,2	37,9
Baden-Württemberg	6 644	- 0,9	396 111	0,4	39,2
Bayern	12 107	- 0,7	697 566	- 0,8	38,0
Berlin	789	- 3,1	143 765	2,0	59,7
Brandenburg	1 650	- 0,3	125 253	- 0,2	33,3
Bremen	115	- 3,4	14 746	- 1,0	44,6
Hamburg	362	2,8	60 769	2,9	60,2
Hessen	3 414	- 2,0	252 904	0,6	37,9
Mecklenburg-Vorpommern	2 782	- 2,4	276 258	- 0,8	35,8
Niedersachsen	5 570	2,7	391 006	0,4	33,3
Nordrhein-Westfalen	5 110	- 2,2	368 127	- 1,6	37,9
Rheinland-Pfalz	3 481	- 1,6	232 188	0,4	29,4
Saarland	263	4,4	24 291	1,9	38,2
Sachsen	2 069	- 2,5	145 027	- 2,5	38,6
Sachsen-Anhalt	1 091	- 3,8	73 644	- 0,3	31,7
Schleswig-Holstein	3 952	- 2,9	256 594	- 0,5	37,0
Thüringen	1 329	- 0,1	108 500	1,4	34,1

**Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten 2016
im Ländervergleich**



(c) StatA MV

24.2 Tourismus

24.2.4 Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2016

Merkmal	Ankünfte		Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt	7 565 819	2,3	30 292 481	100	2,8	4,0
	Betriebsarten					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	4 627 053	2,7	13 846 065	45,7	3,8	3,0
Hotels (ohne Hotels garnis)	3 558 729	2,9	10 729 064	35,4	4,7	3,0
Hotels garnis	545 484	3,5	1 488 117	4,9	1,2	2,7
Gasthöfe	250 325	- 0,4	772 926	2,6	0,7	3,1
Pensionen	272 515	1,5	855 958	2,8	1,2	3,1
Ferienunterkünfte u. ä. Beherbergungsstätten	1 733 558	0,0	8 342 977	27,5	0,2	4,8
Erholungs- und Ferienheime	209 480	7,8	855 382	2,8	2,6	4,1
Ferienzentren	381 561	- 8,3	1 585 004	5,2	- 6,0	4,2
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	876 574	2,2	5 031 553	16,6	2,0	5,7
Jugendherbergen und Hütten	265 943	- 0,1	871 038	2,9	- 0,1	3,3
Campingplätze	1 038 100	4,4	4 950 306	16,3	7,1	4,8
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte	167 108	3,6	3 153 133	10,4	- 1,0	18,9
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	167 108	3,6	3 153 133	10,4	- 1,0	18,9
Schulungsheime	-	-	-	-	-	-
	Reisegebiete					
Rügen/Hiddensee	1 395 971	2,0	6 464 367	21,3	2,2	4,6
Vorpommern	2 184 587	5,0	9 818 558	32,4	5,2	4,5
Fischland-Darß-Zingst (Teilregion)	476 306	4,4	2 729 383	9,0	6,0	5,7
Usedom, Insel (Teilregion)	1 084 625	6,3	5 362 931	17,7	4,7	4,9
Mecklenburgische Ostseeküste	2 168 087	3,3	8 223 249	27,1	3,3	3,8
Westmecklenburg	562 652	- 2,9	1 474 814	4,9	- 2,0	2,6
Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte	1 254 522	- 1,1	4 311 493	14,2	- 0,6	3,4
	Kreisfreie Städte und Landkreise					
Rostock	758 637	2,1	1 966 750	6,5	1,8	2,6
Schwerin	200 497	3,1	347 974	1,1	4,9	1,7
Mecklenburgische Seenplatte	982 767	0,0	3 488 107	11,5	1,1	3,5
Landkreis Rostock	1 093 960	2,3	4 822 798	15,9	1,4	4,4
Vorpommern-Rügen	2 216 821	3,1	10 161 115	33,5	3,6	4,6
Nordwestmecklenburg	581 769	2,7	2 245 317	7,4	4,2	3,9
Vorpommern-Greifswald	1 369 213	5,0	6 133 580	20,2	4,5	4,5
Ludwigslust-Parchim	362 155	- 6,0	1 126 840	3,7	- 3,9	3,1
	Große kreisangehörige Städte					
Greifswald	90 474	- 2,6	226 278	0,7	4,5	2,5
Neubrandenburg	49 388	- 22,0	106 282	0,4	- 7,1	2,2
Stralsund	216 148	4,2	505 183	1,7	4,1	2,3
Wismar	131 876	8,4	311 049	1,0	4,2	2,4

24.2 Tourismus

24.2.5 Ankünfte und Übernachtungen in den Seebädern und Seeheilbädern 2016

Gemeinde	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
	Seebäder				
Ahrenshoop	44 054	1,8	191 576	4,4	4,3
Baabe	57 173	1,0	355 422	0,2	6,2
Binz	420 312	- 2,9	1 901 130	1,0	4,5
Breege	53 136	- 2,8	248 812	- 6,8	4,7
Dierhagen	87 997	12,9	383 712	11,5	4,4
Göhren (auch Kneippkurort)	88 438	5,6	471 844	5,3	5,3
Hiddensee, Insel	35 718	3,1	186 664	6,3	5,2
Karlshagen (auch Erholungsort)	43 998	6,0	210 128	0,9	4,8
Koserow	61 200	15,2	261 457	13,3	4,3
Kühlungsborn, Stadt	336 488	2,9	1 664 611	1,2	4,9
Loddin	48 635	3,0	379 810	3,9	7,8
Lubmin	11 796	- 4,8	45 349	- 2,4	3,8
Nienhagen	13 474	0,6	66 360	- 6,6	4,9
Poel, Insel (auch Erholungsort)	41 712	12,0	217 853	18,0	5,2
Prerow	62 231	4,7	384 328	1,5	6,2
Rerik, Stadt	85 212	7,9	415 565	4,6	4,9
Sellin	142 061	1,1	731 585	- 0,1	5,1
Thiessow	18 628	15,0	108 214	10,4	5,8
Trassenheide (auch Erholungsort)	82 119	26,8	438 619	12,1	5,3
Ückeritz	64 628	6,0	400 348	- 0,6	6,2
Ueckermünde, Stadt (auch Erholungsort)	40 582	- 9,5	131 054	- 9,5	3,2
Warnemünde (zu Rostock, Hansestadt)	387 948	0,8	1 215 637	3,8	3,1
Wustrow	49 785	- 3,4	310 217	- 5,6	6,2
Zempin	35 485	- 4,9	168 580	- 3,7	4,8
Zinnowitz	184 520	5,8	844 624	4,5	4,6
	Seeheilbäder				
Boltenhagen	185 861	5,7	976 130	5,9	5,3
Graal-Müritz	155 828	12,0	1 001 621	7,7	6,4
Heiligendamm (zu Bad Doberan, Stadt)	28 714	0,9	169 668	0,6	5,9
Heringsdorf (ehemalige Gemeinden Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf)	479 627	5,0	2 333 735	4,6	4,9
Zingst (auch Seebad)	164 833	4,8	954 665	7,7	5,8

24.2 Tourismus

24.2.6 Ankünfte und Übernachtungen nach dem Herkunftsgebiet der Gäste 2016

Herkunftsgebiet Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnitt- liche Aufenthalts- dauer
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Insgesamt	7 565 819	2,3	30 292 481	2,8	4,0
Deutschland	7 186 190	2,4	29 258 897	2,9	4,1
Ausland	379 629	1,1	1 033 584	1,2	2,7
Europa	350 354	0,4	970 585	1,1	2,8
Belgien	5 780	1,2	16 028	3,0	2,8
Bulgarien	625	28,1	3 011	47,5	4,8
Dänemark	57 929	- 3,0	140 645	- 4,0	2,4
Estland	411	- 22,3	929	3,9	2,3
Finnland	3 935	3,2	6 676	- 7,8	1,7
Frankreich	7 677	3,2	18 165	3,7	2,4
Griechenland	483	25,5	2 522	143,4	5,2
Irland	609	18,9	1 527	30,7	2,5
Island	186	- 20,5	404	- 34,4	2,2
Italien	6 425	- 10,7	14 545	- 6,3	2,3
Kroatien	390	56,6	796	- 8,7	2,0
Lettland	685	32,0	1 561	- 20,2	2,3
Litauen	796	- 25,6	1 614	- 75,0	2,0
Luxemburg	1 438	- 17,7	5 263	- 12,2	3,7
Malta	175	75,0	474	- 25,2	2,7
Niederlande	51 068	1,2	168 904	0,2	3,3
Norwegen	12 784	- 7,4	23 810	- 5,7	1,9
Österreich	25 422	3,5	79 686	6,6	3,1
Polen	16 977	6,9	76 387	1,5	4,5
Portugal	471	35,0	1 821	94,8	3,9
Rumänien	1 852	119,7	6 296	69,4	3,4
Russische Föderation	3 197	- 2,5	7 538	- 4,3	2,4
Schweden	67 290	- 5,4	132 689	- 7,5	2,0
Schweiz	49 857	3,6	164 432	4,7	3,3
Slowakische Republik	1 099	- 6,7	3 649	- 16,6	3,3
Slowenien	370	- 18,7	1 460	- 0,7	3,9
Spanien	7 057	2,1	12 365	- 5,3	1,8
Tschechische Republik	10 009	8,1	32 207	14,7	3,2
Türkei	530	1,3	1 235	- 12,5	2,3
Ukraine	754	13,6	1 659	15,3	2,2
Ungarn	1 624	33,2	7 782	208,6	4,8
Vereinigtes Königreich	8 599	11,4	20 804	6,3	2,4
Zypern	102	- 7,3	239	- 17,9	2,3
sonstige europäische Länder	3 748	33,2	13 462	109,1	3,6
Afrika	693	- 25,1	2 094	- 25,6	3,0
Südafrika	156	- 35,8	414	- 42,7	2,7
sonstige afrikanische Länder	537	- 21,3	1 680	- 19,7	3,1
Asien	5 376	- 9,1	12 671	- 14,8	2,4
Arabische Golfstaaten	622	- 14,3	2 167	- 8,8	3,5
China (einschl. Hongkong)	1 817	6,4	3 776	3,9	2,1
Indien	224	- 42,0	477	- 44,5	2,1
Israel	570	- 6,7	1 299	- 10,4	2,3
Japan	732	- 15,8	1 612	- 14,4	2,2
Südkorea	216	8,0	523	- 4,2	2,4
Taiwan	178	- 26,4	329	- 34,1	1,8
sonstige asiatische Länder	1 017	- 13,5	2 488	- 31,5	2,4

24.2 Tourismus

24.2.6 Ankünfte und Übernachtungen nach dem Herkunftsgebiet der Gäste 2016

Herkunftsgebiet Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnitt- liche Aufenthalts- dauer Tage
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Amerika	8 109	6,6	18 088	1,9	2,2
Kanada	1 069	6,5	2 531	21,8	2,4
Vereinigte Staaten	5 520	4,4	12 181	- 3,3	2,2
sonstige nordamerikanische Länder	120	1,7	255	- 3,0	2,1
Mittelamerika/Karibik	388	30,2	862	9,5	2,2
Brasilien	463	- 7,6	1 233	- 2,8	2,7
sonstige südamerikanische Länder	549	36,6	1 026	37,3	1,9
Australien, Ozeanien	1 705	26,6	3 620	23,2	2,1
Australien	1 518	36,0	3 229	28,0	2,1
Neuseeland	187	- 19,0	391	- 6,0	2,1
Ohne Angaben	13 392	26,6	26 526	15,4	2,0

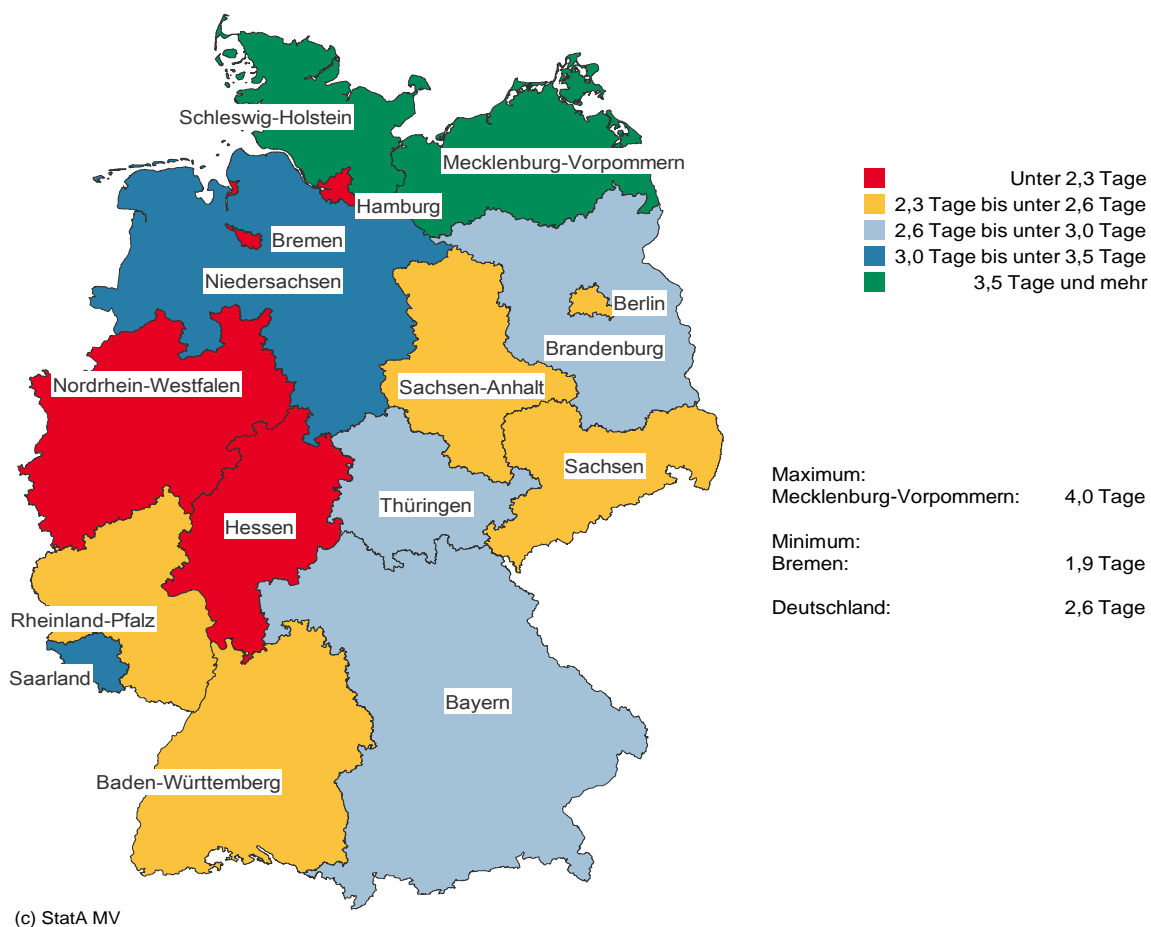
24.2.7 Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Lage der Unterkunft zur Ostseeküste 2016

Betriebsart	Ankünfte		Übernachtungen			Durchschnitt- liche Aufenthalts- dauer Tage
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt	7 565 819	2,3	30 292 481	100	2,8	4,0
Lage am Meer						
Hotels, Gasthöfe, Pensionen darunter	3 440 721	4,0	11 239 402	37,1	4,8	3,3
Hotels (ohne Hotels garnis)	2 682 111	4,5	8 824 036	29,1	5,9	3,3
Hotels garnis	396 745	3,7	1 180 210	3,9	0,9	3,0
Ferienunterkünfte, Campingplätze u. ä. Beherbergungsstätten	2 062 373	3,7	12 607 391	41,6	2,9	6,1
Lage nicht am Meer						
Hotels, Gasthöfe, Pensionen darunter	1 186 332	- 0,8	2 606 663	8,6	- 0,2	2,2
Hotels (ohne Hotels garnis)	876 618	- 1,7	1 905 028	6,3	- 0,7	2,2
Hotels garnis	148 739	2,8	307 907	1,0	2,2	2,1
Ferienunterkünfte, Campingplätze u. ä. Beherbergungsstätten	876 393	- 2,7	3 839 025	12,7	- 1,2	4,4

24.2 Tourismus

24.2.8 Ankünfte und Übernachtungen 2016 im Ländervergleich

Land	Ankünfte		Darunter von Auslands- gästen	Übernachtungen		Darunter von Auslands- gästen
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	1 000	%		1 000	%	
Deutschland	171 564	2,9	35 555	447 178	2,5	80 788
Baden-Württemberg	20 982	3,0	4 929	52 043	2,5	11 207
Bayern	35 402	3,5	8 535	90 812	3,1	17 505
Berlin	12 732	2,9	5 044	31 068	2,7	14 179
Brandenburg	4 780	2,6	422	12 880	2,9	970
Bremen	1 281	1,8	248	2 403	1,2	486
Hamburg	6 566	4,6	1 459	13 331	5,5	3 280
Hessen	14 517	1,4	3 727	32 591	1,3	7 283
Mecklenburg-Vorpommern	7 566	2,3	380	30 292	2,8	1 034
Niedersachsen	14 097	4,9	1 529	42 767	3,5	3 696
Nordrhein-Westfalen	22 148	2,0	4 950	49 597	1,9	10 417
Rheinland-Pfalz	8 667	2,0	1 860	21 889	0,6	5 288
Saarland	1 021	3,8	165	3 020	1,3	469
Sachsen	7 492	1,2	874	18 750	0,1	1 891
Sachsen-Anhalt	3 213	2,2	261	7 792	2,4	557
Schleswig-Holstein	7 352	4,6	917	28 204	4,1	1 945
Thüringen	3 748	1,0	257	9 739	-0,2	581

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben 2016
im Ländervergleich

Fußnotenerläuterungen

- 1) hochgerechnete Ergebnisse der Jahreserhebung im Gastgewerbe
- 2) vorläufige Ergebnisse
- 3) ab 2012: Anhebung der Abschneidegrenze zur Auskunftspflicht für Betriebe auf mindestens 10 Schlafgelegenheiten (bisher 9 Schlafgelegenheiten) bzw. auf 10 Stellplätze (bisher 3 Stellplätze). Die Veränderungsraten wurden durch rückwirkende Anpassung der Vorjahresergebnisse berechnet.

Methodik

Gastgewerbe

Die Gastgewerbestatistik umfasst monatliche und jährliche Stichprobenerhebungen. Die Erhebung erstreckt sich auf den Abschnitt I der nationalen Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008). Er untergliedert sich in die Abteilungen 55 "Beherbergung" und 56 "Gastronomie". Die Statistik umfasst alle Unternehmen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättenleistungen anbieten (einschließlich Kantinen und Catering). Darunter sind Unternehmen zu verstehen, die entweder gegen Bezahlung Übernachtungen für eine begrenzte Zeit anbieten (auch mit Abgabe von Speisen und Getränken) oder die Speisen oder Getränke im Allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle abgeben. Die Erhebung wird bei bundesweit höchstens 5 Prozent der Unternehmen des Gastgewerbes durchgeführt.

Die Monatserhebung im Gastgewerbe erfasst den monatlichen Umsatz und die Anzahl der tätigen Personen, unterteilt nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. Ziel der monatlichen Berichterstattung im Gastgewerbe ist die Darstellung der konjunkturellen Entwicklung.

Zum Erhebungsprogramm der Jahreseerhebung im Gastgewerbe gehören die Erfassung der Anzahl der tätigen Personen, der Jahresumsatz, die Investitionen, die Aufwendungen sowie der Wareneingang und die Warenbestände am Anfang und am Ende des Jahres. Die Ergebnisse der Jahreseerhebung vermitteln Informationen über die Struktur der Unternehmen im Gastgewerbe.

Die in der Jahreseerhebung erhobenen Merkmale überschneiden sich zum Teil mit den Merkmalen anderer Erhebungen, zum Beispiel der Umsatzsteuer- und Beschäftigtenstatistik. Differenzen zwischen diesen und den Statistiken des Gastgewerbes erklären sich durch unterschiedliche methodische Konzepte.

Tourismus

Die Monatserhebung im Tourismus ist die zentrale Statistik zum Inlandstourismus in Deutschland.

Es handelt sich hierbei um eine Totalerhebung mit einer sogenannten Abschneidegrenze. Es werden also nur Beherbergungsbetriebe, die eine bestimmte Mindestgröße aufweisen, erfasst.

Zweck der monatlichen Erhebung im Tourismus ist zum einen die kurzfristige Information über die konjunkturelle Entwicklung im Beherbergungsgewerbe. Darüber hinaus liefert sie aber auch Informationen über Strukturen des Inlandstourismus. Ihre Ergebnisse dienen als Grundlage für tourismuspolitische Entscheidungen, für infrastrukturelle Planungen sowie für Tourismusmarketing und Marktforschung.

Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern sind ab dem Jahr 1992 verfügbar. Auf der Grundlage der EU-Verordnung über die europäische Tourismusstatistik musste ab dem Berichtsjahr 2012 die Abschneidegrenze für die Auskunftspflicht von neun auf zehn Betten bzw. von drei auf zehn Stellplätze erhöht werden. Da in Mecklenburg-Vorpommern durch diese methodische Anpassung nur wenige Betriebe aus der Erhebung entlassen wurden, ist der Vergleich der Ergebnisse mit zurückliegenden Zeiträumen in der Regel ohne Einschränkungen möglich.

Die Erhebung erstreckt sich auf die Gruppen 55.1 "Hotels, Gasthöfe und Pensionen", 55.2 "Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten" und 55.3 "Campingplätze" sowie auf Vorsorge- und Rehabilitationskliniken (Wirtschaftsunterklasse 86.10.3) und auf Schulungsheime (Wirtschaftsunterklassen 85.53 und 85.59) der nationalen Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008). Erhoben wird die Anzahl der Gästeankünfte sowie der Übernachtungen, bei Gästen aus dem Ausland auch deren Herkunftsland. Außerdem erfasst die Erhebung als Kapazitätsangaben die Anzahl der Schlafgelegenheiten, die Anzahl der Stellplätze auf Campingplätzen sowie bei Betrieben der Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen) jährlich auch die Anzahl der Gästezimmer zum Stand 31.07. Bei der Hotellerie mit 25 und mehr Gästezimmern wird zudem monatlich die Nettoauslastung der Gästezimmer ermittelt. Im Bereich des Campings wird nur das Urlaubscamping erhoben, nicht jedoch das Dauercamping.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Angebotene Schlafgelegenheiten

Anzahl der Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten, die tatsächlich angeboten wurden. Bei der Einbeziehung von Campingplätzen werden für einen angebotenen Stellplatz jeweils vier Schlafgelegenheiten gezählt.

Ankünfte

Anzahl der Gäste in einem Beherbergungsbetrieb innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt eine Schlafgelegenheit nutzen.

Beherbergungsbetriebe

Betriebe, die dazu dienen, Gästen im privaten oder geschäftlichen Reiseverkehr eine Übernachtungsmöglichkeit bereitzustellen. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen auch Unterkünfte, die die Gästebeherbergung nur als Nebenerwerb betreiben.

Beherbergung im Reiseverkehr

Unterbringung von Personen, die sich nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten. Der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeitaktivitäten veranlasst sein, aber auch aufgrund geschäftlicher Kontakte, Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder aus sonstigen Gründen.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen

Sie umfassen Bruttuzugänge an aktivierten Sachanlagen, bewertet zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Abzug von Abschreibungen.

Bruttolöhne und -gehälter

Sie umfassen die an die abhängig Beschäftigten geleisteten Bruttozahlungen (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug.

Campingplätze

Abgegrenzte Gelände, die zum vorübergehenden Aufstellen von Wohnwagen, Wohnmobilen und Zelten allgemein zugänglich sind. In der Monatserhebung im Tourismus werden nur Campingplätze berücksichtigt, die Urlaubscamping anbieten, nicht aber sogenannte Dauercampingplätze.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Rechnerischer Wert, der das Verhältnis der Übernachtungen zur Anzahl der Ankünfte in Tagen ausdrückt. Berechnung: Übernachtungen/Ankünfte.

Durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten

Rechnerischer Wert, der die Inanspruchnahme der Schlafgelegenheiten in einem Berichtszeitraum ausdrückt. Die prozentuale Angabe wird ermittelt, indem die Anzahl der Übernachtungen durch die sogenannten "Bettentage" geteilt wird. Letztere sind das Produkt aus angebotenen Schlafgelegenheiten und der Anzahl der Tage, an denen ein Betrieb im Berichtszeitraum tatsächlich geöffnet hatte. Berechnung: Übernachtungen/angebotene Bettentage x 100.

Erholungs- und Ferienheime

Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personenkreisen, zum Beispiel Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Kindern, Müttern, Betreuten sozialer Einrichtungen, zugänglich sind. Speisen und Getränke werden nur an Hausgäste abgegeben.

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind. Speisen und Getränke werden nicht abgegeben, aber eine Kochgelegenheit ist vorhanden.

Ferienzentren

Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und die dazu dienen, wahlweise unterschiedliche Wohn- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie gleichzeitig Freizeiteinrichtungen in Verbindung mit Einkaufsmöglichkeiten und persönlichen Dienstleistungen zum vorübergehenden Aufenthalt anzubieten. Als Mindestausstattung gilt das Vorhandensein von Hotelunterkunft und anderen Wohngelegenheiten auch mit Kochgelegenheit, einer Gaststätte, von Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs und des Freizeitbedarfs sowie von Einrichtungen für persönliche Dienstleistungen, zum Beispiel Solarium, Sauna, Friseur, und zur aktiven Freizeitgestaltung, wie zum Beispiel Schwimmbad oder andere Sportanlagen.

Gastgewerbe

Dazu zählen Unternehmen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättendienstleistungen anbieten. Zum Gastgewerbe gehören auch Kantinen und Catering-Unternehmen. Unternehmen mit Beherbergungs- oder Gaststättendienstleistungen bieten entweder gegen Bezahlung Übernachtung für eine begrenzte Zeit an (auch mit Abgabe von Speisen und Getränken) oder sie geben Speisen oder Getränke im Allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle ab. Nicht zum Gastgewerbe zählen Trink- und Imbisshallen, die Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken und dergleichen verkaufen. Sie zählen zum Einzelhandel.

Glossar

Gasthöfe

Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen außer einem auch für Passanten zugänglichen Gastraum, in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen.

Herkunftsländer

Maßgebend für die Zuordnung zum Herkunftsland ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder der gewöhnliche Aufenthaltsort des Gastes, nicht aber dessen Nationalität.

Hotels

Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen auch für Passanten ein Restaurant vorhanden ist. In der Regel stehen weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Seminare, Sport, Freizeit, Erholung) zur Verfügung.

Hotels garni

Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen als Mahlzeit höchstens ein Frühstück angeboten wird.

Jugendherbergen und Hütten

Beherbergungsstätten, die in der Regel eine einfache Ausstattung aufweisen und vorzugsweise Jugendlichen und Familien oder Angehörigen der sie tragenden Organisation (z. B. Wandervereine) zur Verfügung stehen. Speisen und Getränke werden im Allgemeinen nur an Hausgäste abgegeben.

Lage am Meer

Zu dieser Ortsangabe werden Gemeinden gezählt, die sich im Kontakt mit der Küstenlinie befinden oder mit mehr als 50 Prozent ihrer Fläche innerhalb eines 10-Kilometer-Streifens entlang der Küste liegen.

Pensionen

Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Reisegebiete

Regionen, die sich im Wesentlichen an den Zuständigkeitsbereichen der regionalen Tourismusverbände und an naturräumlichen Gegebenheiten orientieren.

Schlafgelegenheiten

Gästebetten in einer Beherbergungsstätte. Doppelbetten zählen dabei als zwei Schlafgelegenheiten. Klappbetten (Schlafcouch), die regulär als Schlafgelegenheiten angeboten werden, gehören auch dazu. Behelfsmäßige Schlafgelegenheiten (z. B. Zustellbetten, Kinderbetten) werden nicht berücksichtigt. Im Campingbereich wird gemäß einer Vorgabe der Europäischen Kommission ein Stellplatz mit vier Schlafgelegenheiten gleichgesetzt.

Schulungsheime

Beherbergungsstätten, die dazu dienen, Unterricht außerhalb des regulären Schul- und Hochschulbetriebs anzubieten. Sie dienen überwiegend der Erwachsenenbildung.

Tätige Personen

Die Gesamtzahl der Beschäftigten einschließlich mitarbeitender Inhaber bzw. Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger sowie alle Personen, die ein arbeitsrechtliches Verhältnis zum Unternehmen bzw. Betrieb haben.

Übernachtungen

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum in einem Beherbergungsbetrieb ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Umsatz

Er umfasst die insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen, einschließlich Steuern und Abgaben (ohne Umsatzsteuer).

Unternehmen

Die amtliche Statistik definiert ein Unternehmen als kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Ferner muss das Unternehmen eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen. Hierzu zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

Vorsorge- und Rehabilitationskliniken

Beherbergungsstätten, die ausschließlich oder überwiegend Kurgästen zur Verfügung stehen. Das Ziel des Aufenthalts ist die Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder der Berufs- oder Arbeitsfähigkeit sowie die Inanspruchnahme der allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb des Beherbergungsbetriebs. Zu den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken zählen auch Kinderheilstätten, Sanatorien, Kur- und ähnliche Krankenhäuser. Im Rahmen der Monatserhebung im Tourismus werden nur Übernachtungen von dort untergebrachten Personen erfasst, die in der Lage sind, das örtliche Tourismusangebot in Anspruch zu nehmen.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > G413 Tourismus
- > G433 Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Dr. Detlef Thoern, Telefon: 0385 588-56433, E-Mail: detlef.thoern@statistik-mv.de

Quellenangaben

Vergleichsdaten Deutschland
Statistisches Bundesamt

Tabellen 24.2.3 und 24.2.8

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

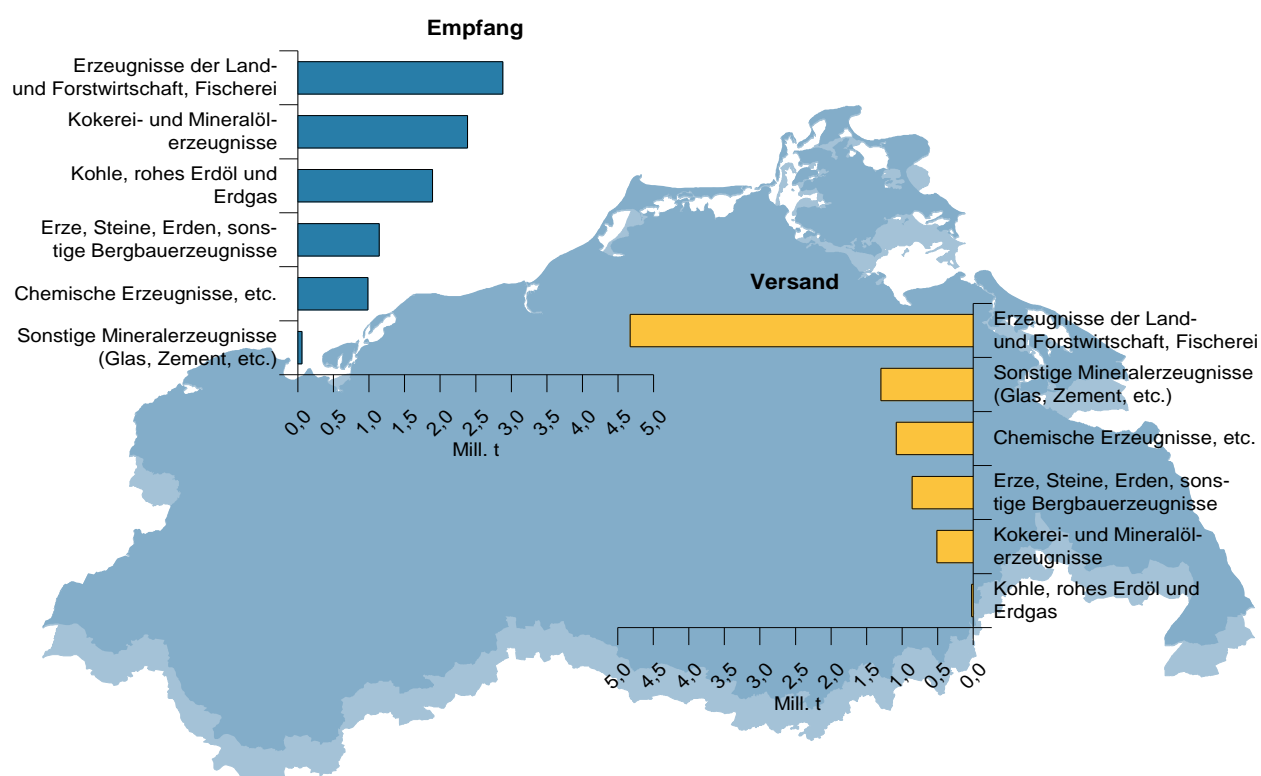
Grafik "Übernachtungen je Einwohner 2016 im Ländervergleich"

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Daten der Grafik "Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben 2016 im Ländervergleich"

Statistisches Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1

**Güterumschlag im Seeverkehr 2016
nach ausgewählten Güterhauptgruppen**



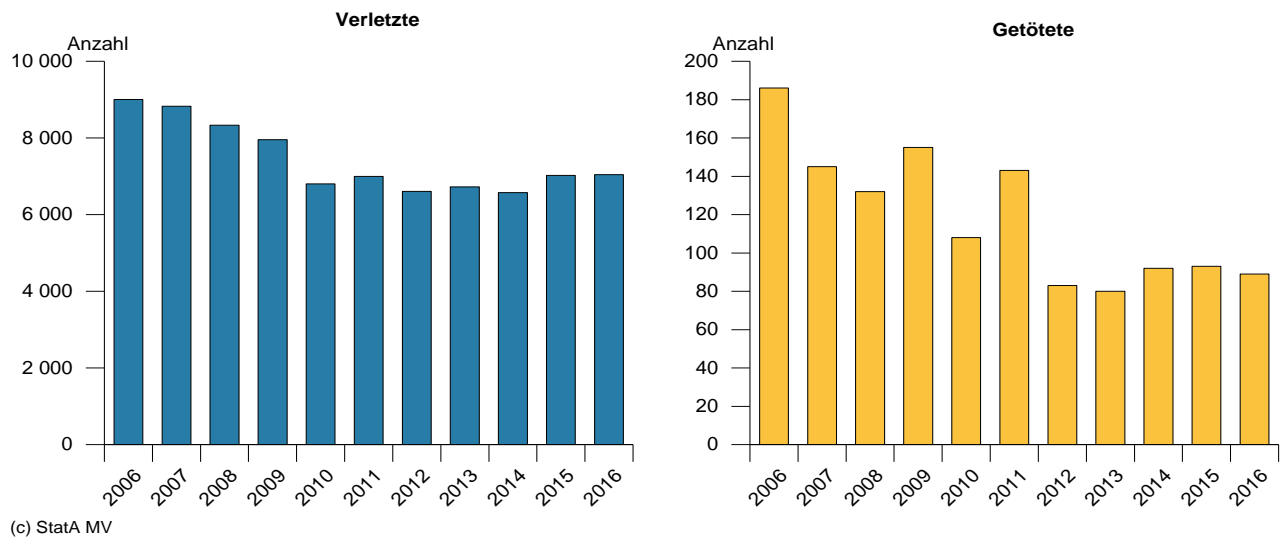
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

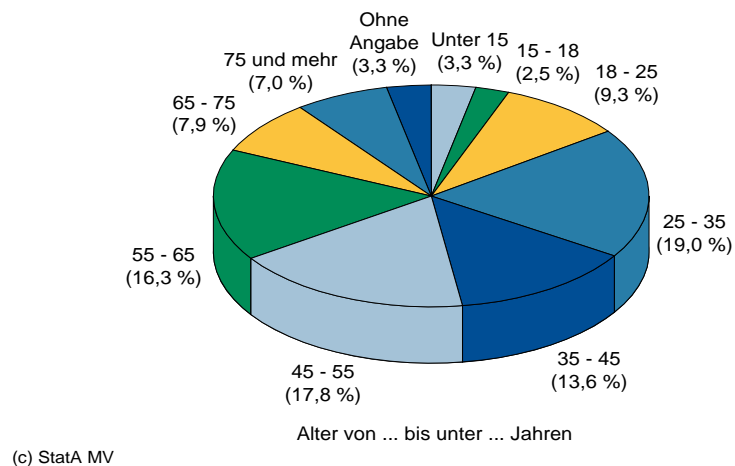
Seite	
573	Der erste Einblick
574	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
575	25.1 Seeverkehr
575	25.1.1 Bestand an Seeschiffen im Zeitvergleich
575	25.1.2 Güterumschlag in den Seehäfen im Zeitvergleich
575	25.1.3 Güterumschlag 2016 nach ausgewählten Güterhauptgruppen
576	25.1.4 Schiffsverkehr über See 2016 nach Flaggen
576	25.1.5 Passagierverkehr über See im Zeitvergleich
577	25.2 Eisenbahnverkehr
577	25.2.1 Güterverkehr der Eisenbahnen im Zeitvergleich
577	25.2.2 Streckenlängen der Eisenbahnen im Ländervergleich
578	25.3 Personenbeförderung
578	25.3.1 Verkehrsleistungen im Liniennahverkehr auf Schienen und im gewerblichen Omnibuslinienverkehr im Zeitvergleich
578	25.3.2 Verkehrsleistungen 2016 nach Eigentumsverhältnissen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr
578	25.3.3 Beschäftigte, Fahrzeuge, Platzkapazität und Linienlänge am 31. Dezember 2014 nach Eigentumsverhältnissen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr
579	25.4 Straßen
579	25.4.1 Straßenlängen im Zeitvergleich
579	25.4.2 Länge der überörtlichen Straßen mit Radwegen im Zeitvergleich
579	25.4.3 Straßenlängen 2016 nach Kreisen
580	25.4.4 Länge der überörtlichen Straßen am 1. Januar 2016 im Ländervergleich
581	25.5 Straßenverkehrsunfälle
581	25.5.1 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach der Art des Unfalls, der Verkehrsteilnahme und dem Alter der Verursacher im Zeitvergleich
582	25.5.2 Verunglückte Personen 2016 nach Ortslage, Alter und Verkehrsbeteiligung
582	25.5.3 Ausgewählte Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden 2016
583	25.5.4 Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen 2016 nach Kreisen
584	25.6 Gewerblicher Flugverkehr auf Regionalflughäfen
584	25.6.1 Flugverkehr im Zeitvergleich
584	25.6.2 Flugverkehr 2015 und 2016 nach ausgewählten Regionalflughäfen
571	Grafiken Güterumschlag im Seeverkehr 2016 nach ausgewählten Güterhauptgruppen
573	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Zeitvergleich
573	Beteiligung an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden 2016 nach Altersgruppen
573	Fahrgäste und Fahrleistung im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen 2016
576	Passagierverkehr über See im Zeitvergleich
577	Güterverkehr der Eisenbahnen im Zeitvergleich
578	Personenbeförderung 2016
580	Anteil der Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2016 in Deutschland
583	Unfälle mit Personenschaden und schwerwiegendem Sachschaden im engeren Sinne im Zeitvergleich
583	Getötete je 1 000 000 Einwohner bei Straßenverkehrsunfällen 2016 im Ländervergleich
584	Flugverkehr im Zeitvergleich
585	Fußnotenerläuterungen
586	Methodik
587	Glossar
588	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

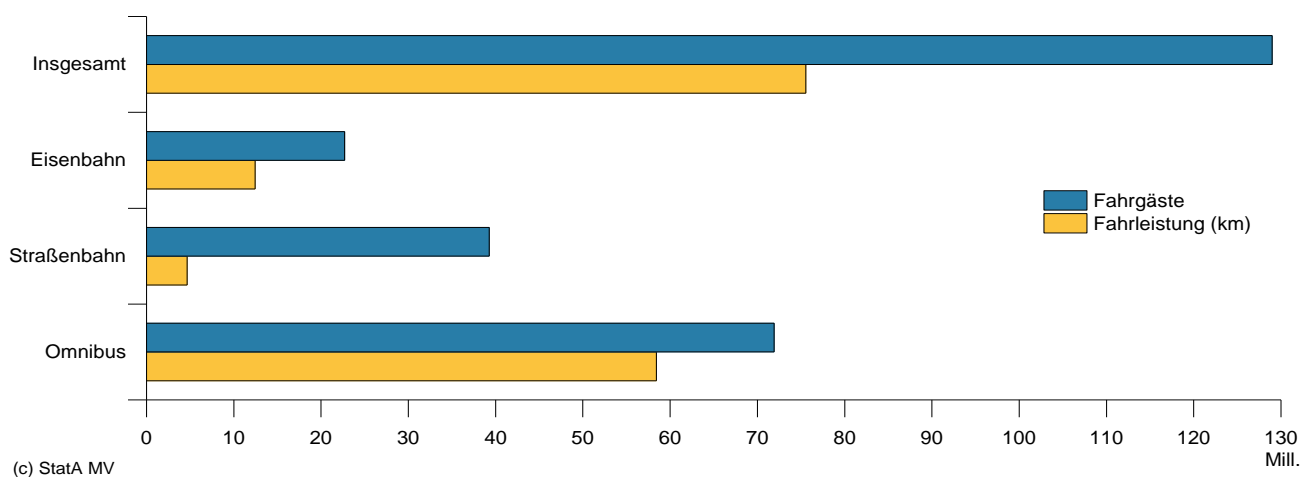
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Zeitvergleich



Beteiligung an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden 2016 nach Altersgruppen



Fahrgäste (Unternehmensfahrten) und Fahrleistung im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen 2016



Ergebnisse in Worten

- Der Güterumschlag in den Seehäfen Mecklenburg-Vorpommerns betrug im Jahr 2016 insgesamt 27,3 Millionen Tonnen.
- Allein auf den Seehafen Rostock entfielen mit 20,9 Millionen Tonnen rund drei Viertel der Umschlagmenge. Darunter hatte der Fährverkehr einen Anteil von 8,3 Millionen Tonnen, was einem Rückgang gegenüber 2015 um 1,7 Prozent entspricht.
- Bedeutendste Güterhauptgruppe in der Summe aller Seehäfen waren mit 7,2 Millionen Tonnen Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei.
- Der Passagierverkehr über See ist um 1,1 Prozent auf 3,3 Millionen Personen gesunken, von denen allein in Rostock 86,0 Prozent abgefertigt wurden.
- Die Personenbeförderung im Liniennahverkehr war nach der Anzahl der Fahrgäste 2016 um 1,2 Prozent leicht angestiegen; auch die Beförderungsleistung konnte einen Anstieg um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.
- Überdurchschnittlich positiv entwickelten sich die Leistungen der Straßenbahn mit einem Plus von 2,4 Prozent bei den Fahrgast- und einem Plus von 3,3 Prozent bei der Beförderungsleistung.
- Die Anzahl der erfassten Verkehrsunfälle sank 2016 um 1,4 Prozent auf 7 022. Darunter waren 5 422 Verkehrsunfälle mit Personenschaden zu verzeichnen. Verletzt wurden 7 045 Personen, 1,7 Prozent mehr als im Jahr 2015. Die Anzahl der Getöteten blieb mit 89 unter dem Niveau des Vorjahres (93).
- Die häufigsten Verursacher von Verkehrsunfällen mit Personenschaden waren auch 2016 Kraftfahrzeuge mit 4 624 Unfällen, darunter Personenkraftwagen mit 3 783 Unfällen.
- Häufigste Unfallursache bei Kraftfahrzeugführern war 2016 das Nichtbeachten der Vorfahrt, zu mehr als drei Vierteln innerorts.

25.1 Seeverkehr

25.1.1 Bestand an Seeschiffen im Zeitvergleich 1)

Merkmal	1989	1995	2000	2010	2014	2015	2016		Darunter unter deutscher Flagge	
	Anzahl						1 000 BRZ		Anzahl	1 000 BRZ
Insgesamt	368	222	177	213	158	191	207	4 089	101	630
Handelsschiffe	183	99	85	118	98	101	116	3 945	35	515
Fahrgastschiffe	14	32	33	20	21	21	19	4	19	4
Trockenfrachtschiffe 2)	158	62	51	86	69	73	90	3 831	16	511
Tankschiffe 3)	11	5	1	12	8	7	7	109	-	-
Seefischereifahrzeuge	97	28	21	13	11	11	10	25	10	25
andere Fahrzeuge	88	95	71	82	49	79	81	119	56	90

25.1.2 Güterumschlag in den Seehäfen im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
	1 000 t						
Insgesamt	23 386	26 748	25 713	28 165	26 448	27 276	27 340
darunter							
Rostock	16 186	18 634	17 147	19 487	19 474	20 328	20 959
darunter: Fährverkehr	1 143	5 820	7 499	6 594	7 144	8 446	8 302
Sassnitz 4)	2 535	2 870	2 623	2 672	1 279	1 088	1 339
darunter: Fährverkehr	2 528	2 710	2 474	1 603	710	245	95
Stralsund	1 045	681	877	808	915	933	865
Wismar	1 929	2 691	3 750	3 457	3 359	3 700	3 243
Vierow	.	842	332	772	761	746	599
Wolgast	258	748	439	419	287	214	123

25.1.3 Güterumschlag 2016 nach ausgewählten Güterhauptgruppen

Güterhauptgruppe	Insgesamt	Davon	
		Empfang	Versand
	t		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 210 387	2 386 085	4 824 302
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	1 165 309	1 143 372	21 937
Erze, Steine, Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	1 842 563	982 600	859 963
Nahrungs- und Genussmittel	683 390	117 313	566 077
Textilien, Bekleidung, Lederwaren	2 932	31	2 901
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	1 218 560	866 294	352 266
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	2 402 643	1 892 120	510 523
Chemische Erzeugnisse, etc.	2 056 200	974 865	1 081 335
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, etc.)	1 355 256	58 449	1 296 807
Metalle und Metallerzeugnisse	798 391	524 906	273 485
Maschinen, Ausrüstungen, etc.	163 297	41 675	121 622
Fahrzeuge	2 940	1 073	1 867
Möbel, Schmuck, Sportgeräte, etc.	252	107	145
Sekundärrohstoffe, Abfälle	458 455	414 078	44 377
Post, Pakete	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	10 936	554	10 382
Umzugsgut und sonstige nicht marktbestimmte Güter	96	96	-
Sammelgut	-	-	-
Gutart unbekannt 5)	7 764 646	4 131 551	3 633 095
Sonstige Güter, a. n. g.	203 259	178 906	24 353

25.1 Seeverkehr

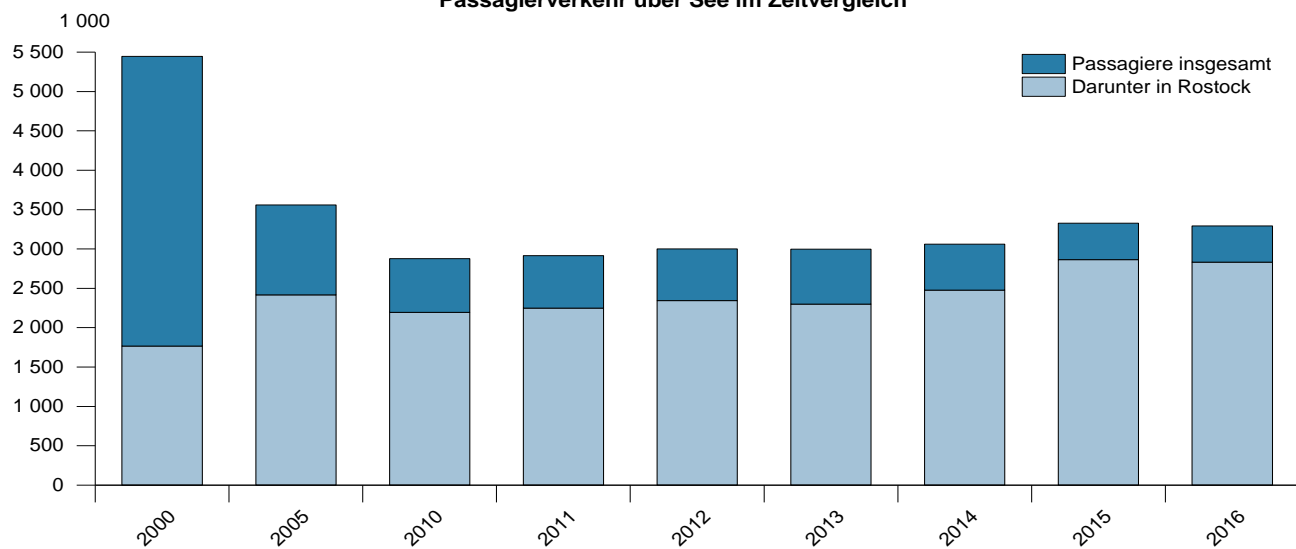
25.1.4 Schiffsverkehr über See 2016 nach Flaggen

Flagge	Schiffsankünfte				Schiffsabgänge			
	insgesamt		darunter		insgesamt		darunter	
			mit Ladung				mit Ladung	
	Anzahl	1 000 tdw	Anzahl	1 000 tdw	Anzahl	1 000 tdw	Anzahl	1 000 tdw
Insgesamt	11 615	100 101	9 381	86 174	11 606	100 024	9 629	86 989
Deutschland	2 299	11 615	1 995	10 888	2 301	11 631	2 177	11 143
Antigua und Barbuda	475	2 315	227	992	474	2 312	249	1 331
Bahamas	217	1 660	98	1 043	217	1 660	154	948
Dänemark einschließlich DIS 6)	3 487	46 269	3 438	46 015	3 487	46 269	3 424	45 873
Gibraltar	314	1 996	175	1 367	314	1 986	198	1 306
Italien	54	672	51	416	54	672	54	672
Liberia	49	1 243	24	372	49	1 243	27	910
Malta	281	2 090	134	870	281	2 090	184	1 461
Niederlande	555	2 798	247	1 167	556	2 801	326	1 734
Norwegen einschließlich NIS 7)	596	2 288	304	1 597	596	2 288	329	814
Panama	68	2 081	44	978	68	2 081	50	1 405
Russland	60	285	50	222	60	285	13	95
Schweden	1 358	7 758	1 262	7 577	1 356	7 752	1 316	7 618
St. Vincent und Grenadinen	185	526	135	416	184	525	52	117
Vereinigtes Königreich	218	2 671	208	2 617	216	2 645	209	2 614
Zypern	154	883	82	506	155	886	77	397
übrige Flaggen	1 245	12 951	907	9 131	1 238	12 897	790	8 549

25.1.5 Passagierverkehr über See im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	1 000							
Passagiere	5 445	3 559	2 876	3 000	2 998	3 060	3 328	3 292
darunter in								
Rostock	1 767	2 417	2 195	2 344	2 300	2 477	2 863	2 833
Sassnitz	906	749	556	535	561	454	332	316
Ueckermünde am Stettiner Haff	277	32	13	10	6	6	6	6
Altwarps am Stettiner Haff	1 861	153	8	-	-	-	-	-
Usedomer Häfen	633	207	106	111	131	123	128	137

Passagierverkehr über See im Zeitvergleich



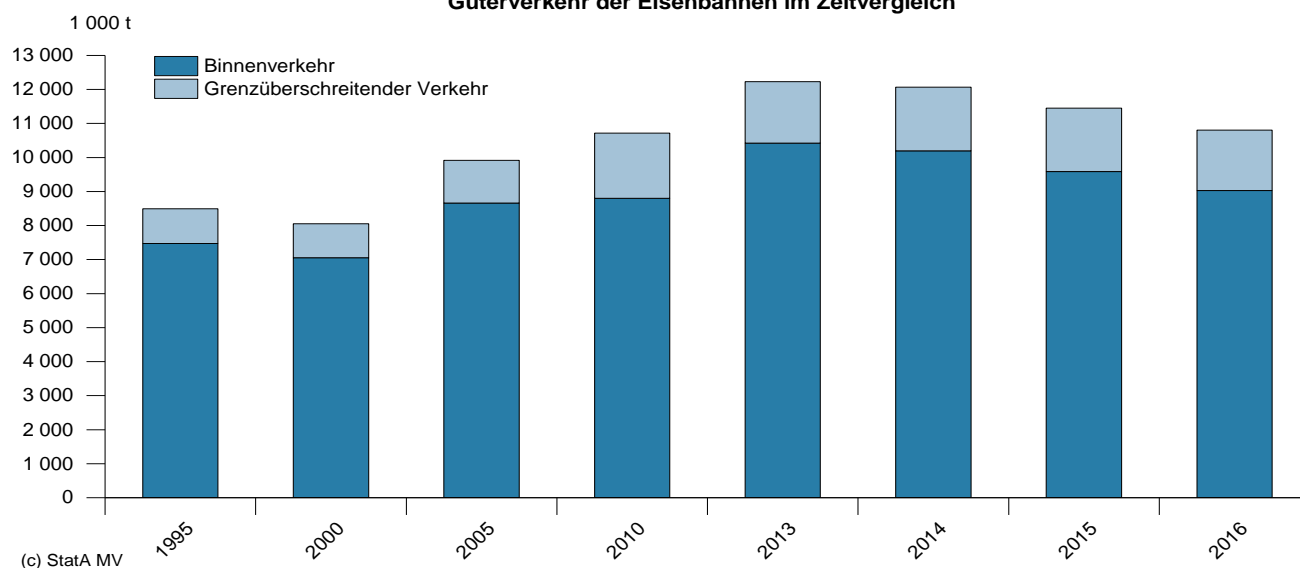
(c) StatA MV

25.2 Eisenbahnverkehr

25.2.1 Güterverkehr der Eisenbahnen im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
	1 000 t						
Beförderte Gütermenge	8 496	8 052	9 918	10 720	12 065	11 452	10 807
davon							
Binnenverkehr							
Versand	3 509	3 618	3 132	2 867	3 813	3 276	3 040
Empfang	3 962	3 437	5 530	5 933	6 381	6 312	5 989
grenzüberschreitender Verkehr							
Versand	343	666	824	1 135	1 050	1 073	1 057
Empfang	682	331	432	785	821	791	721

Güterverkehr der Eisenbahnen im Zeitvergleich



25.2.2 Streckenlängen der Eisenbahnen im Ländervergleich

Land	2005	2010	2013	2014	2015
	km				
Deutschland	38 206	37 877	37 860	37 775	42 204
Baden-Württemberg	4 110	4 098	4 105	4 105	4 625
Bayern	6 154	6 235	6 308	6 310	6 932
Berlin	607	601	580	580	1 134
Brandenburg	2 774	2 730	2 739	2 691	2 878
Bremen	168	164	164	163	209
Hamburg	282	356	350	347	399
Hessen	2 625	2 573	2 573	2 573	2 778
Mecklenburg-Vorpommern	1 543	1 670	1 671	1 665	1 747
Niedersachsen	4 194	4 102	4 100	4 098	4 421
Nordrhein-Westfalen	5 910	5 423	5 373	5 356	6 307
Rheinland-Pfalz	2 062	2 052	2 057	2 057	2 028
Saarland	365	365	370	361	365
Sachsen	2 339	2 416	2 409	2 409	2 919
Sachsen-Anhalt	2 192	2 214	2 190	2 190	2 492
Schleswig-Holstein	1 283	1 278	1 278	1 277	1 287
Thüringen	1 598	1 601	1 594	1 594	1 683

25.3 Personenbeförderung

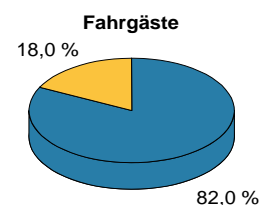
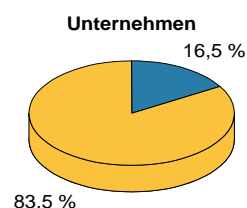
25.3.1 Verkehrsleistungen im Liniennahverkehr auf Schienen und im gewerblichen Omnibuslinienverkehr im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2005	2010	2013 ⁸⁾	2014	2015	2016
Unternehmen ⁹⁾	Anzahl	31	28	29	24	22	19
Fahrgäste	1 000	118 085	109 406	126 287	127 403	124 750	126 276
Beförderungsleistung	1 000 Pkm	1 041 762	927 064	1 769 080	1 738 699	1 658 126	1 677 824
Mittlere Reichweite	km	9	9	14	14	13	13

25.3.2 Verkehrsleistungen 2016 nach Eigentumsverhältnissen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr ¹⁰⁾

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon	
			öffentliche	private und gemischt-wirtschaftliche
			Unternehmen	
Personenbeförderung				
Unternehmen	Anzahl	79	13	66
Fahrgäste	1 000	130 021	106 577	23 444
Beförderungsleistung	1 000 Pkm	2 105 062	950 716	1 154 346
Fahrleistung	1 000 Fzkm	88 290	62 858	25 432
darunter				
Personenbeförderung im Liniennahverkehr				
Unternehmen	Anzahl	23	13	10
Fahrgäste	1 000	128 969	106 168	22 801
Beförderungsleistung	1 000 Pkm	1 736 649	905 081	831 568
Fahrleistung	1 000 Fzkm	75 535	61 398	14 137
Beförderungseinnahmen	1 000 EUR	182 823	142 112	40 711

Personenbeförderung 2016



■ Öffentliche Unternehmen
■ Private und gemischt-wirtschaftliche Unternehmen

(c) StatA MV

25.3.3 Beschäftigte, Fahrzeuge, Platzkapazität und Linienlänge am 31. Dezember 2014 nach Eigentumsverhältnissen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr ¹¹⁾

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon	
			öffentliche	private und gemischt-wirtschaftliche
			Unternehmen	
Beschäftigte ausschließlich oder überwiegend eingesetzt im Fahrdienst	Anzahl	3 848	2 452	1 396
im technischen Dienst	Anzahl	2 694	1 647	1 047
in der Verwaltung	Anzahl	532	406	126
Fahrzeuge	Anzahl	622	399	223
Eisenbahnen und Straßenbahnen	Anzahl	1 786	1 105	681
Omnibusse	Anzahl	254	139	115
Sitzplätze	Anzahl	1 532	966	566
Eisenbahnen und Straßenbahnen	Anzahl	88 728	53 267	35 461
Omnibusse	Anzahl	20 192	9 320	10 872
Linienlänge	km	68 536	43 947	24 589
Straßenbahnen	km	21 121	16 157	4 964
Omnibusse	km	1 652	127	1 525
	km	19 469	16 030	3 439

25.4 Straßen

25.4.1 Straßenlängen im Zeitvergleich

Verkehrsweg	1991	1996 12)	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
	km								
Bundesautobahnen	237	237	336	527	554	554	554	568	568
Bundesstraßen	2 160	2 079	2 077	2 055	1 992	1 998	1 997	1 941	1 941
Landesstraßen	4 325	3 225	3 242	3 251	3 307	3 296	3 296	3 360	3 360
Kreisstraßen	3 398	4 183	4 123	4 136	4 158	4 148	4 150	4 145	4 135
Kommunale Straßen	10 119	.	16 773	17 390	18 007	19 158	19 244	19 395	19 155

25.4.2 Länge der überörtlichen Straßen mit Radwegen im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000 13)	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	km								
	Bundesstraßen								
Freie Strecke									
Radwege	96	95	185	189	189	181	179	165	161
andere 14)	49	150	265	338	382	418	442	436	464
Ortsdurchfahrt									
Radwege	54	48	94	92	90	87	87	84	83
andere 14)	83	140	163	174	181	180	186	178	178
	Landesstraßen								
Freie Strecke									
Radwege	19	29	157	192	204	202	196	213	208
andere 14)	37	92	185	322	357	373	409	453	463
Ortsdurchfahrt									
Radwege	27	23	117	116	116	114	113	113	110
andere 14)	29	78	134	164	172	176	177	185	187
	Kreisstraßen								
Freie Strecke									
Radwege	19	34	44	39	43	52	52	173	173
andere 14)	72	168	324	432	383	366	375	233	233
Ortsdurchfahrt									
Radwege	7	16	21	24	20	22	25	22	22
andere 14)	34	86	113	148	117	128	129	79	79

25.4.3 Straßenlängen 2016 nach Kreisen

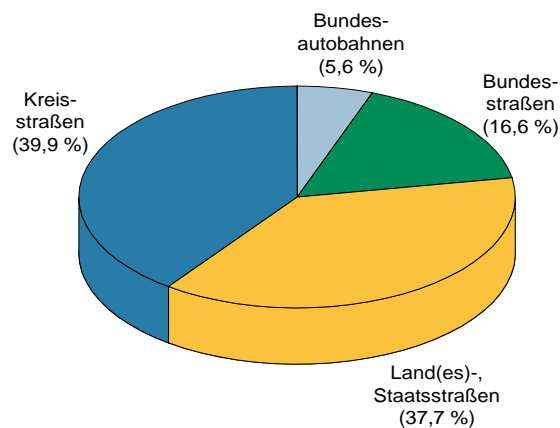
Verkehrsweg	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
		km							
Bundesautobahnen	568	10	0	93	121	41	94	69	140
Bundesstraßen	1 941	16	37	457	216	206	191	374	442
Landesstraßen	3 360	43	7	615	615	658	354	455	611
Kreisstraßen	4 135	14	7	1 008	616	320	381	814	975
Kommunale Straßen	19 155	506	319	3 821	2 732	2 809	2 140	2 817	4 012

25.4 Straßen

25.4.4 Länge der überörtlichen Straßen am 1. Januar 2016 im Ländervergleich

Land	Straßen des überörtlichen Verkehrs	Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Land(es)-, Staatsstraßen	Kreisstraßen
	km				
Deutschland	230 082	12 993	38 303	86 850	91 936
Baden-Württemberg	27 404	1 054	4 367	9 907	12 076
Bayern	41 887	2 515	6 106	14 409	18 857
Berlin	246	77	169	-	-
Brandenburg	12 233	805	2 751	5 707	2 970
Bremen	114	80	34	-	-
Hamburg	190	81	109	-	-
Hessen	16 093	988	3 001	7 184	4 920
Mecklenburg-Vorpommern	10 005	568	1 935	3 357	4 145
Niedersachsen	28 056	1 444	4 671	8 241	13 700
Nordrhein-Westfalen	29 554	2 222	4 454	13 102	9 776
Rheinland-Pfalz	18 383	877	2 881	7 248	7 377
Saarland	2 048	240	310	872	626
Sachsen	13 442	567	2 307	4 820	5 748
Sachsen-Anhalt	10 959	416	2 145	4 074	4 324
Schleswig-Holstein	9 873	538	1 544	3 667	4 124
Thüringen	9 595	521	1 519	4 262	3 293

Anteil der Straßen des überörtlichen Verkehrs
am 1. Januar 2016 in Deutschland



(c) StatA MV

25.5 Straßenverkehrsunfälle

25.5.1 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach der Art des Unfalls, der Verkehrsteilnahme und dem Alter der Verursacher im Zeitvergleich

Merkmal	1989	1990	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Insgesamt 15)	4 699	7 866	17 903	14 169	11 109	7 804	6 871	7 124	7 022
darunter									
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	3 829	5 773	10 646	9 698	7 463	5 301	5 100	5 407	5 422
Verkehrsunfälle mit Getöteten	234	432	445	320	181	98	83	89	84
Verkehrsunfälle mit Verletzten	3 595	5 341	10 201	9 378	7 282	5 203	5 017	5 318	5 338
Verunglückte Personen									
Insgesamt	4 860	7 884	14 515	12 992	9 567	6 800	6 573	7 023	7 134
Getötete 16)	256	518	500	365	198	108	92	93	89
Verletzte	4 604	7 366	14 015	12 627	9 369	6 692	6 481	6 930	7 045
Verkehrsunfälle nach der Art des Unfalls									
Zusammenstoß mit einem Fahrzeug, das									
anfährt, anhält oder im ruhenden Verkehr steht	71	91	268	489	196	357	333	367	397
vorausfährt oder wartet	224	341	1 534	1 480	1 193	634	712	766	771
seitlich in gleicher Richtung fährt	12	27	457	332	260	206	216	226	214
entgegenkommt	375	662	1 116	893	600	408	320	401	386
einbiegt oder kreuzt	964	1 386	2 352	2 379	1 980	1 369	1 450	1 513	1 500
Zusammenstoß zwischen Fahrzeug und									
Fußgänger	764	1 013	1 106	844	663	422	458	469	466
Aufprall auf Hindernis auf der Fahrbahn	118	125	111	105	109	111	110	100	98
Abkommen von der Fahrbahn	773	1 408	2 897	2 267	1 803	1 262	1 055	1 049	1 063
Unfall anderer Art	528	720	805	909	659	532	446	516	527
Verkehrsunfälle nach dem Straßenzustand									
Trocken	2 873	4 242	6 952	6 419	4 815	3 456	3 715	3 896	3 951
Nass	758	1 359	2 894	3 019	2 042	1 186	1 210	1 386	1 336
Winterglatt	198	172	800	260	606	659	175	125	135
Verursacher von Verkehrsunfällen nach der Art der Verkehrsteilnahme									
Kfz	2 640	4 320	9 504	8 718	6 583	4 612	4 321	4 574	4 624
Zweirad-Kfz 17)	915	1 008	662	699	564	322	350	360	346
Pkw	1 391	2 964	7 895	7 111	5 330	3 735	3 510	3 732	3 783
Güter-Kfz	245	268	842	795	597	479	389	389	408
Kraftomnibusse	22	20	38	36	27	24	27	17	27
Traktoren/Zugmaschinen	57	48	33	38	24	25	14	35	30
übrige Kfz	10	12	34	39	41	27	31	41	30
Fahrräder 18)	277	316	693	722	722	556	611	677	651
Fußgänger 19)	585	797	329	238	140	92	101	100	93
Sonstige Fahrzeuge/andere Personen	16	9	120	20	18	41	67	56	54
Verursacher von Verkehrsunfällen im Alter von ... bis unter ... Jahren									
Unter 6	112	104	386	254	118	99	114	117	114
6 - 10	186	226							
10 - 15	100	136							
15 - 18	328	421	449	411	308	88	102	135	129
18 - 21	383	685	1 646	1 635	1 070	485	284	297	324
21 - 25	432	767	1 217	1 233	851	650	371	343	280
25 - 35	699	1 322	2 526	1 620	1 122	914	924	1 047	1 054
35 - 45	405	656	1 778	1 659	1 228	693	656	678	697
45 - 55	436	496	928	1 043	1 096	906	904	901	893
55 - 65	223	325	651	769	607	556	768	805	810
65 - 75	94	126	210	309	412	376	356	408	433
75 und mehr	85	111	75	105	167	212	332	382	412
Unbekannt	35	67	780	660	484	322	289	294	276

25.5 Straßenverkehrsunfälle

25.5.2 Verunglückte Personen 2016 nach Ortslage, Alter und Verkehrsbeteiligung

Merkmal	Verunglückte		Darunter							
			in Pkw		auf Zweirad-Kfz (einschließlich E-Bikes)		als Fahrradfahrer (einschließlich Pedelecs)		als Fußgänger (einschließlich Fußgänger mit Sport- und Spielgeräten)	
	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts
Insgesamt	4 069	3 065	1 660	2 383	347	237	1 395	153	473	36
davon										
Getötete ¹⁶⁾	28	61	7	35	4	10	6	5	9	2
Schwerverletzte	542	787	124	571	76	94	235	43	94	15
Leichtverletzte	3 499	2 217	1 529	1 777	267	133	1 154	105	370	19
Alter von ... bis unter ... Jahren										
Unter 6	88	80	49	75	0	0	10	0	24	2
6 - 15	340	136	62	111	3	3	174	11	93	3
15 - 18	202	121	24	59	65	44	93	14	20	2
18 - 25	415	408	213	359	51	22	117	4	23	3
25 - 30	377	311	199	256	34	21	109	6	18	4
30 - 40	599	505	315	390	55	34	148	19	44	3
40 - 50	441	386	206	277	39	37	124	17	39	4
50 - 65	896	716	366	520	81	66	312	51	82	7
65 und mehr	692	394	224	334	18	10	297	31	126	6
Ohne Angabe	19	8	2	2	1	0	11	0	4	2

25.5.3 Ausgewählte Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden 2016

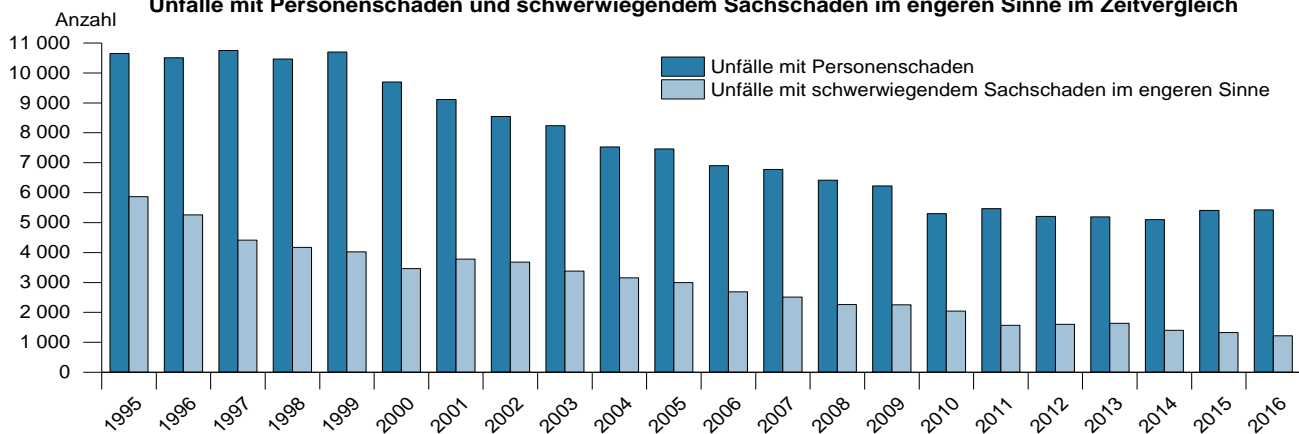
Unfallursache	Unfälle	Davon	
		innerorts	außerorts
Fehlverhalten von			
Kraftfahrzeugführern	5 285	3 108	2 177
darunter			
Alkoholeinfluss	239	112	127
Geschwindigkeit	681	217	464
Nichtbeachten der Vorfahrt	730	565	165
Radfahrern	964	861	103
darunter			
Alkoholeinfluss	80	71	9
Nichtbeachten der Vorfahrt	91	84	7
Fußgängern	170	152	18
darunter			
Alkoholeinfluss	16	13	3
falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn	113	106	7

25.5 Straßenverkehrsunfälle

25.5.4 Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen 2016 nach Kreisen

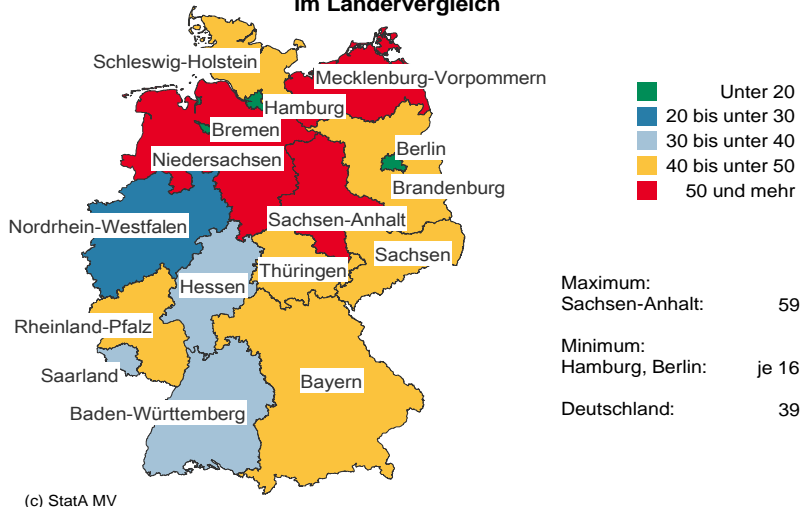
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	7 022	737	379	1 051	988	1 021	778	1 060	1 008
davon									
mit Personenschaden	5 422	624	289	821	715	793	580	872	728
mit schwerwiegendem Sach- schaden im engeren Sinne	1 222	64	60	180	223	176	164	135	220
sonstige Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	378	49	30	50	50	52	34	53	60
Verunglückte Personen									
Insgesamt	7 134	784	343	1 058	964	1 097	767	1 142	979
davon									
Getötete 16)	89	8	0	17	13	9	7	16	19
Schwerverletzte	1 329	73	32	239	189	246	116	247	187
Leichtverletzte	5 716	703	311	802	762	842	644	879	773

Unfälle mit Personenschaden und schwerwiegendem Sachschaden im engeren Sinne im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Getötete je 1 000 000 Einwohner bei Straßenverkehrsunfällen 2016
im Ländervergleich

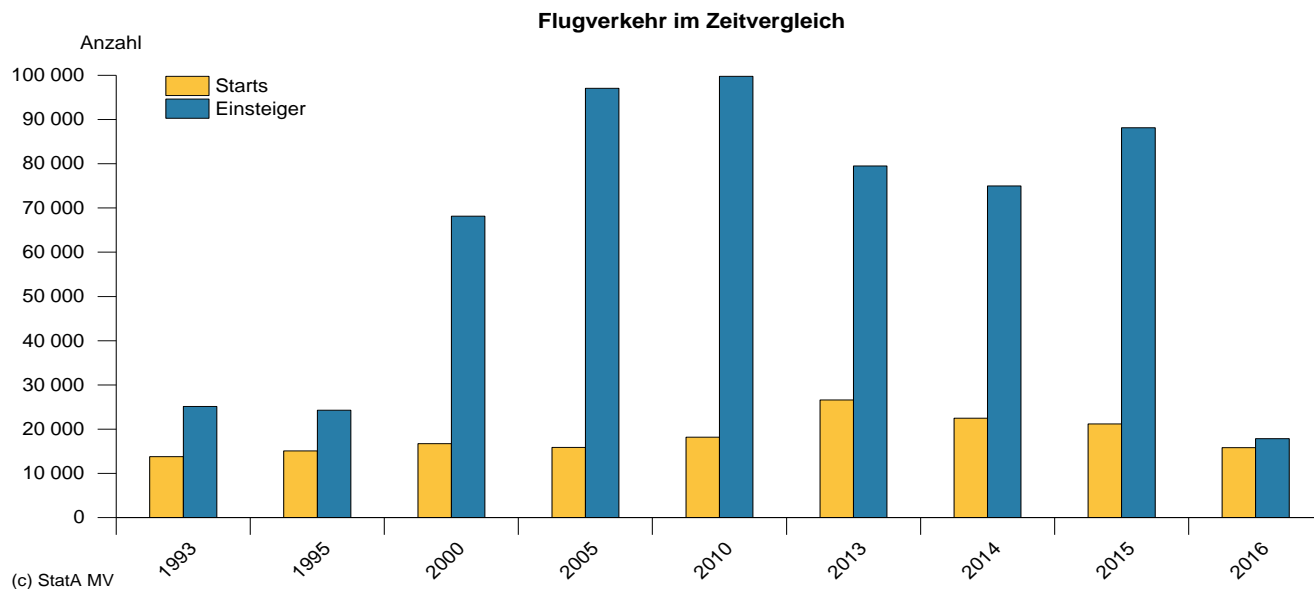


(c) StatA MV

25.6 Gewerblicher Flugverkehr auf Regionalflughäfen

25.6.1 Flugverkehr im Zeitvergleich

Merkmal	1993	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Starts	13 760	15 069	16 695	15 860	18 206	22 477	21 158	15 815
Einsteiger	25 132	24 255	68 130	97 060	99 802	74 978	88 162	17 832



25.6.2 Flugverkehr 2015 und 2016 nach ausgewählten Regionalflughäfen

Flughafen/-platz	Starts	Einsteiger	Starts	Einsteiger
	2015		2016	
Heringsdorf	1 274	10 281	1 215	12 565
Neubrandenburg	2 427	1 033	2 546	944
Rostock-Laage	7 192	71 913	3 523	109 923
Rügen/Güttin	1 737	3 513	1 774	2 982
Schwerin-Parchim	3 792	146	3 355	79

Fußnotenerläuterungen

- 1) Schiffe von 100 BRZ/BRT Raumgehalt und mehr; ohne Bundesmarine sowie ohne ehemalige Nationale Volksarmee und Grenztruppen
- 2) einschließlich Massengut-Mehrzweckschiffen
- 3) einschließlich Bunkerbooten
- 4) ab 2000: Stadthafen und Fährhafen
- 5) nicht näher klassifizierbare Güter, die vorwiegend in geschlossenen Ladeeinheiten, wie Lkw und Eisenbahnwagen, transportiert werden
- 6) DIS = Danish International Shipping Register
- 7) NIS = Norwegian International Shipping Register
- 8) eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren
- 9) Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben
- 10) hochgerechnete Ergebnisse der jährlichen Erhebung
- 11) fünfjährige Totalerhebung
- 12) 1995 erfolgte eine Umwidmung von Landes- und Kreisstraßen.
- 13) ab 2000: Stand 01.01. des Folgejahres
- 14) Radwege, die auch von Fußgängern mitbenutzt werden und Mehrzweckstreifen, die auch von Radfahrern mitbenutzt werden
- 15) 1989 und 1990: mit Personenschaden und Sachschaden ab 800 DDR-Mark (im 2. Halbjahr 1990 = DM)
- 16) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen Verstorbenen
- 17) ab 2014: einschließlich E-Bikes
- 18) ab 2014: einschließlich Pedelecs
- 19) ab 2014: einschließlich Fußgänger mit Sport- und Spielgeräten

Methodik

Seeverkehr

Zum Bestand an Seeschiffen gehören die Schiffe, deren Heimathafen sich in Mecklenburg-Vorpommern befindet. Der Nachweis erfolgt nach Art der Verwendung. Als Seeverkehr gilt jede Fahrt, die entweder ganz außerhalb der Seegrenzen stattfindet oder bei der diese überschritten werden. Das Gewicht der beförderten Güter von und nach Häfen wird zuzüglich der Verpackungsgewichte der Güter als Bruttogewicht in Tonnen ausgewiesen, jedoch ohne die Eigengewichte der Ladungsträger. Der Passagierverkehr über See erfasst die Anzahl der Personen, die eine Reise beginnen oder beenden.

Eisenbahnverkehr

Die Eisenbahnstatistik erfasst die Unternehmen, die dem öffentlichen Verkehr dienende Eisenbahnen betreiben. Beim Güterverkehr werden auf den einzelnen Bahnhöfen die empfangenen und abgesandten Waren und Gütermengen ohne Rücksicht auf Herkunft und Ziel erfasst.

Straßenverkehr

Der Straßengüterverkehr wird als Verkehrsleistungen deutscher Lastkraftfahrzeuge nachgewiesen, die durch das Kraftfahrt-Bundesamt und das Bundesamt für Güterverkehr ermittelt werden.

Die Personenverkehrsstatistiken erfassen Unternehmen, die als Betriebsführer oder beauftragte Beförderer öffentlichen Personennahverkehr mit Eisenbahnen oder Straßenbahnen (Schienennahverkehr) oder Personennah- oder Personenfernverkehr mit Omnibussen betreiben. In der vierteljährlichen Erhebung wird die Verkehrsleistung von den Unternehmen ermittelt, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Jahr befördert haben. In der jährlichen Strukturerhebung werden zusätzlich als Stichprobe auch Unternehmen erfasst, die weniger als 250 000 Fahrgäste im Jahr befördert haben. Mit der fünfjährigen Erhebung mit einem erweiterten Merkmalskatalog werden alle Unternehmen erfasst.

Straßenverkehrsunfälle

Die Straßenverkehrsunfallstatistik erfasst alle Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt wurden oder Sachschaden verursacht worden ist und zu denen die Polizei herangezogen wurde. In die Auswertung einbezogen werden alle Unfälle mit Personenschaden, schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne (ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit lagen vor und mindestens ein Kraftfahrzeug musste abgeschleppt werden) und sonstige Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel (bis 2007 sonstige Alkoholunfälle).

Glossar

Beförderte Fahrgäste

Als Fahrgäste werden Beförderungsfälle gezählt. Als Beförderungsfall gilt eine nicht unterbrochene Fahrt auf dem Netz eines Unternehmens mit einem verkauften Fahrausweis, aus unentgeltlicher Beförderungsleistung oder mit Freifahrausweis.

Beförderungseinnahmen

Hierzu zählen alle Einnahmen im Schienen- und Liniennahverkehr und Einnahmen aus dem freigestellten Omnibusverkehr (z. B. Schülerverkehr). Berücksichtigt werden alle Zahlungseingänge mit direktem Bezug zur Personenbeförderung.

Beförderungsleistung

Sie wird in Personen-Kilometern (Pkm) gemessen und durch Multiplikation der Zahl der Fahrgäste mit den von ihnen zurückgelegten Kilometern (Fahrtweiten) errechnet.

Bruttoreaumzahl

Die Bruttoreumzahl (BRZ) ist ein dimensionsloses Maß für die Gesamtgröße eines Schiffes gemäß den Bestimmungen des Internationalen Schiffsvermessungsübereinkommens von 1969 und ersetzt das bis dahin übliche Raummaß Bruttoregistertonne (BRT).

Fahrleistung

Sie bezeichnet die in einem bestimmten Zeitraum von den Verkehrsmitteln im Einsatz für den Personenverkehr zurückgelegte Distanz.

Güterverkehr über See

Der Güterverkehr über See bezeichnet die Beförderung von Gütern durch Seeschiffe auf Reisen, die ganz oder teilweise auf See stattfinden. Erfasst werden Art und Anzahl der beförderten Güter im Einladehafen und im Ausladehafen. Der Güterumschlag umfasst sämtliche Ein- und Ausladungen von Gütern in den Seehäfen, jedoch nicht ihren Transport innerhalb des Hafengeländes.

Linienfernverkehr mit Omnibussen

In der Regel ist das Überlandlinienverkehr mit einer regelmäßigen Verkehrsverbindung zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten, auf der Fahrgäste an bestimmten Haltestellen ein- und aussteigen können. Im Unterschied zum Liniennahverkehr zählen zum Linienfernverkehr Verkehre, bei denen in der Mehrzahl der Beförderungsfälle die gesamte Reiseweite 50 Kilometer oder die gesamte Reisezeit eine Stunde übersteigt. Auch der Verkehr mit Fernreisebussen gehört dazu.

Liniennahverkehr

Hierzu gehört der Linienverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen, der überwiegend dazu bestimmt ist, die Verkehrsnachfrage im Stadt-, Vorort- oder Regionalverkehr zu befriedigen.

Passagierverkehr über See

Der Passagierverkehr über See bezeichnet die Beförderung von Personen durch Seeschiffe auf Reisen, die ganz oder teilweise auf See stattfinden. Erfasst wird die Anzahl der Personen, die eine Reise beginnen oder beenden. Nicht berücksichtigt werden die an Bord verbleibenden Passagiere einer Rundreise u. Ä.

Tragfähigkeit

Die Tragfähigkeit ist ein Maß für die Zuladefähigkeit von Schiffen und wird in Ladetonnen (tdw = tons dead weight) angegeben.

Unternehmensformen

Die Zuordnung erfolgt nach dem Eigentumsverhältnis des Unternehmens und ist abhängig von seiner Rechtsform.

Verkehrsunfall

Im Sinne der Unfallaufnahme ist das ein plötzliches, d. h. für mindestens einen Beteiligten ungewolltes Ereignis im öffentlichen Straßenverkehr, das zur Tötung oder Verletzung von Menschen oder zu Sachschäden geführt hat. Verkehrsunfälle werden nach der Schwere der Unfallfolgen unterschieden.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
BRZ/BRT	Bruttoreumzahl/Bruttoregistertonne
Fzkm	Fahrzeugkilometer
Pkm	Personenkilometer
tdw	tons dead weight

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > H113 Straßenverkehrsunfälle
- > H113J Straßenverkehrsunfälle (Jahresbericht)
- > H143 Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr
- > H143J Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr (Jahresbericht)
- > H223 Seeschifffahrt - Schiffs- und Güterverkehr -

Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter

- > Seeschifffahrt und Häfen in Norddeutschland

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Thomas Hilgemann, Telefon: 0385 588-56043, E-Mail: thomas.hilgemann@statistik-mv.de

Quellenangaben

- Tabelle 25.1.1
Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
- Tabellen 25.2.1, 25.6.1, 25.6.2
Statistisches Bundesamt
- Tabellen 25.2.2., 25.4.4
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017 sowie Fachserie 8, Reihe 2.1
- Tabellen 25.4.1, 25.4.2, 25.4.3
Landesamt für Straßenbau und Verkehr
- Daten der Grafik "Getötete je 1 000 000 Einwohner bei Straßenverkehrsunfällen 2016 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Allgemeine Hinweise

Gebietsstand

Alle Angaben in diesem Statistischen Jahrbuch beziehen sich bis zum 31. Juli 1992 auf das Gebiet des Landes Mecklenburg-Vorpommern nach den im Ländereinführungsgesetz vom 22. Juli 1990 festgelegten Grenzen. Dem ab 1. August 1992 infolge Gebietsaustausches veränderten Gebietsstand liegt das Gesetz über den Staatsvertrag zwischen den Ländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern über die Änderung der gemeinsamen Landesgrenze zugrunde. Erneut verändert wurde der Gebietsstand ab dem 30. Juni 1993 infolge Umgliederung der Gemeinden im ehemaligen Amt Neuhaus und anderer Gebiete nach Niedersachsen, beruhend auf dem Gesetz über den Staatsvertrag zwischen den Ländern Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern darüber. Die Angaben ab dem 1. August 1992 beziehen sich auf den jeweiligen Gebietsstand. Auf das gesamte Jahr 1992 bzw. 1993 bezogene Summen- oder Durchschnittsangaben beziehen sich im Allgemeinen anteilig auf den jeweiligen Gebietsstand.

Verwaltungsgliederung

Die Darstellung nach Kreisen erfolgt in der ab 4. September 2011 gemäß dem Landkreisneuordnungsgesetz vom 12. Juli 2010 geltenden Kreisstruktur (2 kreisfreie Städte, 6 Landkreise).

Quellen

Die Angaben für Mecklenburg-Vorpommern beruhen im Allgemeinen auf den Erhebungen des Statistischen Amtes (bis 31. Dezember 2005: Landesamtes) Mecklenburg-Vorpommern bzw. der früheren Statistischen Bezirksamter Neubrandenburg, Rostock und Schwerin.

Andere Quellen sind jeweils am Ende des Kapitels aufgeführt.

Klassifikationen, Systematiken

Die fachliche Gliederung der Tabellen erfolgt überwiegend nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese ist auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Methoden/Klassifikationen zugänglich

> www.destatis.de

Andere Klassifikationen bzw. Systematiken sind entsprechend kenntlich gemacht.

Hinweis zu den Bevölkerungsstatistiken

Die laufenden Bevölkerungsstatistiken erfuhren grundlegende Neuerungen. Daher lagen bis zum Redaktionsschluss nicht alle Bevölkerungsdaten für das Jahr 2016 vor. Davon betroffen sind auch alle einwohnerbezogenen Darstellungen in den verschiedensten Kapiteln dieses Jahrbuches.

Erläuterungen

Auf- und Abrundungen: Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zur Endsumme ergeben.

Aufgliederung: Enthält alle Teilmengen und wird mit "davon" gekennzeichnet.

Ausgliederung: Enthält nicht alle Teilmengen und wird mit "darunter" gekennzeichnet. Enthält eine Ausgliederung Teilmengen, welche verschiedenen Gliederungen der Gesamtheit entstammen und somit nicht summierbar sind, wird sie mit "und zwar" gekennzeichnet.

Sofern aus Aufbau und Wortlaut von Tabellenkopf und Vorspalte eindeutig hervorgeht, dass es sich um eine Auf- bzw. Ausgliederung handelt, wurde auf die Wörter "davon" und "darunter" verzichtet.

Fußnoten

Die Fußnotenerläuterungen beziehen sich auf die in den Tabellen bzw. Grafiken jeweils dargestellten Jahre.

Geschlechtsneutrale Bezeichnungen

Im Jahrbuch werden - soweit vorhanden - geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Um die Lesbarkeit der Texte, Tabellen und Grafiken zu erhalten, wird ansonsten von der Benennung beider Geschlechter abgesehen. Die verwendeten Bezeichnungen sind als geschlechtsneutral zu interpretieren und gelten demnach gleichermaßen für Frauen und Männer.

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit